

1000000

DAS
BUCH DER NATUR

VON
KONRAD VON MEGENBERG.

DIE ERSTE NATURGESCHICHTE IN
DEUTSCHER SPRACHE.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. FRANZ PFEIFFER,

K. K. O. Ö. PROFESSOR DER DEUTSCHEN SPRACHE UND LITTERATUR AN DER
UNIVERSITÄT ZU WIEN, DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIRKLICHEM, DER K. BAYER. AKADEMIE ZU MÜNCHEN AUSWÄRTIGEM
MITGLIEDE.



VERLAG VON KARL AUE IN STUTT GART.

MDCCCLXI.

NATURAL HISTORY, Texts: Medieval
and Modern

AN. 37(2)

SEINEN FREUNDEN

JOSEPH DIEMER

VORSTAND DER K. K. UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK IN WIEN

UND

DR. ANTON RULAND

OBERBIBLIOTHEKAR IN WIRZBURG

ZUM DANK FÜR TREUE FÖRDERUNG

GEWIDMET.

EINLEITUNG.

Das Buch, das ich in kritischer Bearbeitung den Freunden deutsches Alterthums hier vorlege, gehörte einst, im 14. und 15. Jahrhundert, zu den beliebtesten und gelesensten Schriften. Es gibt wenige Bücher aus jener Zeit, die in so zahlreichen Handschriften verbreitet wären; fast auf jeder grösseren Bibliothek Deutschlands finden sie sich, auf manchen sogar in mehrfacher Zahl, so in Stuttgart dreimal, in Wien acht-, ja in München siebenmal. Auch das ist ein Beweis seiner einstigen Beliebtheit, dass sich früh schon die Drucker des Buches bemächtigten und dass es vom Jahre 1475 bis 1499 nicht weniger als sechs- bis siebenmal aufgelegt wurde. Von da an, mit dem Beginne der neuen Zeit, die in ihrem gewaltigen Sturmschritt mit dem Schlechten oft auch das Gute schonungslos zu Boden trat und, allem Realistischen abhold, sich leidenschaftlich dem Humanismus in die Arme warf, erkaltete die bis dahin so rege Theilnahme, wie für Anderes, so auch für das Buch der Natur, kaum dass im J. 1540 durch Egenolf in Frankfurt noch der vereinzelte Versuch einer neuen Auflage gemacht wurde. Seitdem war die Schrift verschollen und Drucke wie Handschriften lagen ungekannt und unbeachtet im Staube der grossen Bibliotheken begraben.

Dem lebendigen Eifer, womit man seit der Gründung der deutschen Alterthumswissenschaft den Denkmälern unserer Vorzeit nachgeht und das Werthvolle darunter (leider nicht immer nur dieses) einer unverdienten Vergessenheit zu entreissen strebt, konnte auch das Werk Konrads nicht

verborgen bleiben, und von verschiedenen Seiten her hat man auf das einst so beliebte Buch die Aufmerksamkeit von Neuem hinzulenken gesucht. Und zwar mit gutem Recht: denn einem Werke, das eine frühere Zeit so hoch gehalten hat, muss ein mehr als bloss vorübergehender Werth inne wohnen.

Der Erste, der die volle Bedeutung des Buches für deutsche Cultur- und Sprachgeschichte erkannt und nachdrücklich betont hat, war unser unvergesslicher Schmeller, dessen scharfem, gesundem Blicke im Bereiche des deutschen Alterthums nicht leicht etwas der Beachtung wahrhaft Würdiges entgieng. Die „Bemerkungen über Chunrad von Megenberg, Domherr zu Regensburg im 14. Jahrh., und über den damaligen Zustand der Naturkunde im deutschen Volk“, die er der k. bayer. Akademie der Wissenschaften vorlegte (s. Jahresberichte III. 1831—1833, S. 41), sind zwar nur ganz kurz, zeugen aber, wie Alles was er schrieb, von dem ihm eigenen feinen Tact und Verständniss.

„Was vor Konrad,“ schreibt er, „Bruder Berthold von Regensburg († 1272) und andere, besonders Franziscaner-Prediger, in ihren Vorträgen über natürliche Dinge mit einzuflechten pflegten, hatte eine mehr theologisch-mystische Beziehung. Und was frühere Ärzte und Geistliche des Mittelalters aus griechischen und lateinischen Ärzten und Naturforschern, besonders aus Plinius, dann aus arabischen und jüdischen Meistern auf ihre Weise zusammengestellt hatten, war, weil bloss für Lateinisch-Gelehrte bestimmt, der grössern Masse unzugänglich geblieben. — Konrad von Megenberg nun hat das Verdienst, über naturhistorische Dinge der Erste für das Volk und methodisch in deutscher Sprache geschrieben zu haben. — Hieher gehören seine deutsche Bearbeitung der „Sphaera materialis“ des Joh. a Sacro-Bosco, vorzüglich aber das „Buch von natürlichen Dingen“ oder, wie es in den Drucken genannt wird, „das Buch der Natur“. Dasselbe handelt vom menschlichen Körper, von der Erde und ihren physischen Erscheinungen, von den Planeten, von den Landthieren, Vögeln, Fischen,

Meerwundern, Bäumen und Kräutern, Steinen und Metallen, und zuletzt von Wundermenschen und Wunderbrunnen: ein ergötzliches Gemisch von gesundem Verstande und frommer Gläubigkeit, wie sie noch damals in den ausgezeichnetsten Köpfen vereint waren, interessant ausserdem noch durch mancherlei auf den Autor selbst bezügliche Data und von ihm eingestreute Reflexionen.“

Der Inhalt des Buches ist, wie man sieht, mannigfaltig und belangreich genug, um nach verschiedenen Seiten hin die Aufmerksamkeit zu erregen. Gewiss verdient es, vor vielen andern Denkmälern des Mittelalters, der Gegenwart näher gerückt zu werden, und schon als erste deutsche populäre Naturgeschichte darf es auf Beachtung Anspruch machen in einer Zeit, die den Naturwissenschaften die ausgedehnteste, nachhaltigste Pflege zu Theil werden lässt.

Schmeller selbst hat sich, wie es scheint, mit dem Gedanken an eine Ausgabe des Buches getragen, ohne jedoch zu dessen Ausführung jemals ernstliche Vorbereitungen getroffen zu haben; wenigstens sollen sich, so schreibt man mir, ausser einem den Meister Konrad betreffenden Fascikel auf der Münchener Bibliothek, in seinem Nachlasse keinerlei Vorarbeiten dazu vorfinden *).

Was wohl nur der frühzeitige Tod des ausgezeichneten Mannes verhindert hat, bringe ich nun zur Ausführung. Es ist nicht bloss der Zufall und eben so wenig die Kenntniss von Schmellers Vorhaben, was mich auf diese Arbeit geführt hat. Bei der Aufmerksamkeit, die ich seit Jahren mit unausgesetztem Eifer der Prosa des Mittelalters

*) Auffallend war mir, im bayerischen Wörterbuch Konrads Werk nicht in der Art und Ausdehnung benützt zu sehen, wie es ohne Zweifel verdient hätte. Der Belegstellen daraus sind verhältnissmässig sehr wenige, während das Arzneibuch Ortolfs (der älteste datierte Druck ist vom Jahre 1477), der den Konrad ausgeschrieben hat (man vergleiche *haimlichkeit* Schmeller 2, 194 unten mit Konrads Wörterbuch S. 628; *hantig* 2, 209 = K. S. 397, 33; *urlaub* 2, 411 = K. 420, 16; *muossack* 2, 636 = K. 404, 25. 425, 19; *ropfzén* 3, 119 = 396, 21; *wepp*, *weppel* 4, 122 = K. 399, 25 u. s. w.), weit grössere Berücksichtigung fand.

zuwandte, fiel mein Blick bald auch auf das Buch der Natur. Seine erste Bekanntschaft machte ich durch die damals meiner Obhut anvertrauten Handschriften der Stuttgarter k. öffentlichen Bibliothek. Zuerst war es die Sprache und Darstellung, dann aber auch der Inhalt, was mich anzog und, je weiter ich las, fesselte. Bis dahin kannte ich das Geistesleben des Mittelalters zumeist nur aus den Dichtungen der höfischen Welt und den Predigten der Mystiker: hier lernte ich es von einer neuen, nicht minder wichtigen, von der realistischen und naturalistischen Seite kennen. Gleichwohl würde ich kaum an eine Ausgabe gedacht haben, hätte es nicht das Glück gefügt, dass ich unter den Handschriften der Stuttgarter Bibliothek auch das lateinische Werk auffand, nach welchem Konrad das deutsche Buch bearbeitete. Dieser Fund war zu reizend und verlockend, als dass ich hätte widerstehen können, um so mehr, da ich bald einsah, dass ohne Kenntniss des lateinischen Originals eine zuverlässige kritische Bearbeitung des deutschen Textes für Jeden geradezu eine Unmöglichkeit war. Im Besitz dieses Hilfsmittels war es ein Leichtes für mich, den Werth der deutschen Handschriften zu erkennen, und so durfte ich mich — bei der ungeheuren Masse eine grosse Erleichterung — auf einige wenige derselben beschränken. Ich zögerte daher nicht, die Arbeit rasch zur Ausführung zu bringen, und schon seit fünf Jahren liegt der grössere Theil des Buches, der ganze Text, gedruckt da. Leider hat durch meine Übersiedelung nach Wien, durch den Eintritt in einen mir ganz neuen Wirkungskreis die Vollendung einen Aufschub erfahren, den ich selbst am meisten beklage, den ich aber früher zu beseitigen oder abzukürzen ausser Stande war. Für die Wissenschaft war diese Verzögerung von keinem Nachtheil begleitet und das Buch kommt immer noch zu gelegener Zeit: was es an äusserem Scheine etwa verloren, hat es hoffentlich an innerem Werthe gewonnen durch die Ausstattung, die ich ihm mit auf den Weg gebe.

Bevor ich auf das Buch der Natur und die vorliegende Ausgabe desselben zu reden komme, will ich an der Hand der vorhandenen Hilfsmittel *) ein kurzes Bild von Konrads Leben und litterarischer Thätigkeit zu entwerfen versuchen.

I. ÜBER KONRADS LEBENSUMSTÄNDE

wissen wir, wie so häufig bei den Schriftstellern der mittleren Zeit, nicht viel mehr, als was er selbst uns da und dort in seinen Schriften mittheilt: also im Ganzen einige wenige magere Notizen, die erst mühsam von überall müssen zusammengelesen werden. Konrads Geburtsjahr ist der Aufschrift zu seinem Gedichte „*Planctus ecclesiae in Germania*“ zu entnehmen, von welchem Phil. Labbeus in seiner *Nova Bibliotheca mss. librorum* (Parisiis 1653. 4.) S. 235 kurze Nachricht gibt. Dieser Klagegesang, heisst es dort, sei „*auctore Conrado de Magenbergo, i. e. de Monte puellarum, anno domini J. C. 1337, ætatis suæ 28.*“ Er muss also um das J. 1309 geboren sein.

Nach J. Trithemius (*Annales Hirsaug.* 2, 187 und *de Script. eccles.: Bibliotheca eccles.* ed. Fabricius, Hamb. 1718. fol. S. 157) empfing Konrad seine gelehrte Bildung auf dem Gymnasium zu Erfurt, begab sich dann auf die Universität nach Paris, wo er durch acht Jahre über Philosophie und Theologie öffentliche Vorlesungen hielt und

*) Von diesen sind ausser den älteren, Aventinus und Trithemius, zu nennen: Andreas Mayer, *dissertatio hist. de rev. Canonieis ecel. eath. Ratisbonensis.* Ratisb. 1792. 4to. §. XII: *Conradus de Monte puellarum* S. 12—18; eine sorgfältige, auf Quellen beruhende Arbeit, die Mayer in dem mir leider hier nicht zugänglichen III. Tom. seines *Thes. nov. jur. can.* p. 88—94. in erweiterter Gestalt, wie es scheint, wieder hat abdrucken lassen. — A. M. Kobolt, *bayer. Gelehrten-Lexicon.* Landshut 1795. S. 140 ff. 787 ff. und Nachtrag 1824. S. 56. — Jos. Rud. Schuegraf, *Geschichte des Domes von Regensburg.* 2. Thl. S. 212—224 (= *Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg.* 12. Band. Regensb. 1848). — Jos. Diemer, *kleine Beiträge zur älteren deutschen Sprache und Literatur.* Wien 1851. 1, 60—76. — Const. Höfler, *Konrad von Megenburg und die geistige Bewegung seiner Zeit* (in der *Tübinger theol. Quartalschrift* 1856. 1, 38—104).

den Doctorhut erlangte *). Woher auch Trithemius diese Angaben geschöpft haben mag, sie sind ohne Zweifel richtig und finden in Konrads Schriften ihre Bestätigung. — Über seinen Aufenthalt in Erfurt und Thüringen gibt er in Buche der Natur selbst einige Andeutungen: *des krautes — sandix — ist in Dürgen vil umb Ertfurt* 419, 28. *den siehtum, der melancolia haizet, daz haizent die Dürgen rāsen* 400, 7. *dar umb macht man in (den spat) für die venster an den häusern in etlichen landen, sam in Dürgen* 453, 9. Noch bestimmter äussert er sich über seinen Pariser Aufenthalt, der sich bis in's J. 1337 erstreckte, und, wenn man annimmt, dass er etwa in seinem zwanzigsten Jahre dorthin kam, gerade acht Jahre gedauert hat. *Alsô sach ich, erzählt Konrad, ainen comêten ze Paris, dô man zalt von gotes gepürt dreuzehen hundert jâr und siben und dreizig jâr, der werte mêr deme vier wochen — und het den sterz gekêrt gegen dâutschen landen. — — dô was ich gar junk und prüefte doch allez, daz dâ nâch geschach, wann dâ nâch kürzleich kom ich her aus in dâutscheu lant, dô kâmen vil hâuschrecken geflogen von Ungern durch Oesterreich und durch Paiern auf u. s. w. 75, 26—35.* Noch an drei andern Stellen deutet er auf seinen Pariser Aufenthalt, wo er sagt, dass die Meister das Basiliskenkraut *ziehen in irn gürtleinn vor ir slâf kamern ze Paris* 387, 12., dass man *des krâsselkrautes vil habe ze Paris in den häusern* 412, 10. und *des pörzelkrautes vil ezze ze Paris* 416, 24.

Auch mit der „*infula doctoratus*“, die ihm Trithemius in Paris erlangen lässt, hat es seine Richtigkeit, indem sich Konrad in der Vorrede zu den Statuten des Regensburger Domecapitels (A. Mayer, thes. novus 2, 1), so wie in einer von ihm und andern seiner Collegen ausgestellten Urkunde

*) „Primo in Gymnasio Erfordensi rudimenta liberalium artium hauriens, se deinde ad universitatem Parisiensem contulit, ubi philosophiam et sacras literas publice per octennium scholaribus lectitans, doctoratus infulam consecutus est.“ Trithemius a. a. O.

von 1367 (Ried 2, 903) und öfter selbst den Titel „magister“ beilegt, und er überdies mehrfach, z. B. in der Urkunde vom Jahre 1374 (bei Ried 2, 909) „maister“ genannt wird.

Noch im Laufe des Jahres 1337 kehrte Konrad von Paris nach Deutschland zurück, zunächst wohl in seine Heimat. Von da muss er sich schon nach kurzer Zeit nach Wien begeben haben, wo ihm die Leitung der Schule bei St. Stephan übertragen wurde. Dass er in dieser Stellung über fünfzehn Jahre verblieben, wie Kobolt (baier. Gelehrten-Lexicon S. 788) und Andre schreiben, beruht auf einem offenbaren Missverständniss der sogleich mitzutheilenden Stelle. Im Gegentheil kann sein Aufenthalt daselbst nur wenige Jahre, höchstens bis 1341, gedauert haben, da wir ihn schon 1342 in Regensburg finden. Was ihn veranlasste, Wien mit Regensburg zu vertauschen, erzählt er uns selbst auf anziehende Weise in seiner Vita St. Erhardi (acta Sanet. Jan. T. 1, 541—544). „Nec sub silentio præterire debeo illud miraculum, quod beatissimus dei presul Erhardus mecum operari dignatus est, quamvis indigno, quamvis sordido Christi peccatore. Cum jam enim ante annos quindecim et ultra*) studium regerem Viennense in Austria, accidit mihi divina correctione, ut post gravem eolicam membrorum, pedum videlicet et manuum, incurrerem gravem paralyisin, adeo ut nee de loco ad locum progredi valerem, nee manibus meis ori meo bucellam panis porrigere possem. Et visum est mihi per somnia, qualiter Ratisbonae apud inferius monasterium genicularem coram sepulchro b. Erhardi, et respiciendo sursum viderem in quadam schedulâ, caneellis ferreis circumdantibus tumulum eius affixâ, hos duos versus:

Erhardus mores augmentat res et honores,
huc omni genti pro laude suâ venienti.

Feceram me ergo deferri Ratisbonam per navieulam in Danubio flumine. Et cum quadam

*) D. h. vor fünfzehn und mehr Jahren. Die Vita dürfte also im J. 1357 oder 1358 geschrieben sein.

die missam solemnem super altare b. Erhardi apud inferius monasterium soeiorum et amicorum subsidio comparassem, prostratus in modum erueis eoram eodem altari, dum eantaretur alleluia: ‚o gemina pastoralis lueida‘ et sequentia: ‚salve splendor firmamenti‘, quas laudes deo donante ad honorem presulis infirmus feceram: mox totum meum corpus eum omnibus membris meis in melius est alteratum et eonvalui ex toto. Igitur nune ad honorem dei et huius Saneti gloriam hane historiam edidi ae legendam ipsius in hoe eompendium transformavi“ (l. e. pag. 544 b).

War es das Aufsehen, welches dies am Grabe des hl. Erhart an ihm bewirkte Wunder machte, oder der Ruf der Gelehrsamkeit und die bedeutende Persönlichkeit, oder war es alles zusammen, was die Aufmerksamkeit auf ihn lenkte, genug, Konrad fand bald Veranlassung, Regensburg zu seinem bleibenden Wohnort zu wählen. Wie es scheint, war es zuerst die Stelle eines Pfarrers an der Kirehe St. Ulrich, die ihm, vielleicht in Folge des Beifalls, den er durch seine Predigten in mehreren Hauptkirehen fand (vgl. A. Mayer, Dissert. p. 13), durch den ihm gewogenen Domedean Konrad von Heimberg (1340—61) übertragen wurde. In diese früheste Zeit möchte ich nämlich die gegen diese Besetzung erhobene datumlose Verwahrung setzen, welche Schuegraf S. 217 aus dem Registerbueh des Domkapitels von 1585 zuerst mitgetheilt hat, nämlich die „conföderatio domini praepositi et quorundam capitularium contra dominum Conradum de Heimberch decanum, qui vacante eeelesia S. Udalrici eum suis adhaerentibus magistrum Conradum de Megenberch ad eandem eeelesiam intrudi fecerat, contra statuta Capituli, quod illam intrusionem oppugnare velint.“ Ob Konrad das Pfarramt wirklich übernahm oder daran durch den Protest des Kapitels verhindert wurde, bleibt ungewiss; zwar nennt ihn Aventin (Öfele 2, 759 b) einen Dompfarrer, doch möchte ich auf diese Angabe kein Gewicht legen, da hier eine Verwechslung von Domherr und Dompfarrer nahe genug liegt, und es die Schriftsteller des 16. Jhd. in solehen Dingen nichts weniger als genau nahmen.

Dureh Urkunde vom 16. März 1342 „verheisst Meister Konrad von Megenberg dem röm. Kaiser Ludwig und dessen Kindern treu zu dienen, und der Gnade wegen, die ihm vom römischen Stuhle geschehen ist, den Meister Otto von Rain, des Kaisers Schreiber, an der Pfründe zu Regensburg, um welche er jetzt wirbt, nicht zu irren.“ So Lang in seinen Regesten 7, 331. Leider war es mir unmöglich, von dem Original, das in Mayers thes. nov. jur. can. 3, 90 abgedruekt scheint, Einsicht nehmen zu können. Das Regest scheint ungenau: weder ist daraus ersichtlich, um welche Pfründe es sich handelte, noch auch weleher Art die ihm vom römischen Stuhl zu Theil gewordene Gnade war. Vielleicht bestand diese Gnade gerade in der Bestätigung auf jener Pfarrstelle, und es war nicht der röm. Stuhl, sondern der Kaiser, von dem sie ausgieng. Doch wie dem auch sei, dieser Revers ist dadurch von Wichtigkeit, dass er uns über Konrads Anwesenheit in Regensburg das früheste sichere Datum an die Hand gibt. Eine Pfründe entgieng ihm gleichwohl nicht, wenn es auch eine andere war als die, um welche Otto von Rain sich bewarb, denn schon kurz nachher muss er zum Canonicus am Regensburger Dom ernannt worden sein.

In dieser Stellung verblieb Konrad bis zu seinem Tode. Obwohl nur ungeru und mit Widerstreben in Regensburg aufgenommen, wusste er sich doch dureh seinen Charakter, dureh seine Gelehrsamkeit, Geschäftskennntniss, Klugheit und unermüdete Thätigkeit bei seinen Collegen wie bei den Bürgern der Stadt bald die allgemeine Achtung zu erwerben. Wie sehr ihm das Ansehen und die Würde des Bisthums, dem er als hervorragendes Mitglied angehörte, am Herzen lag, geht aus urkundlichen Aktenstücken und aus vielen, später noch zu berührenden Aeusserungen im Buche der Natur hervor. Ein Copiarium des Regensburger Archivs nennt ihn einen „Rathgeb in der Stadt Diensten“, und als im J. 1357 die Conventualen der Abtei S. Emeram dureh die Wahl Alto's mit dem römischen Stuhle in Conflict geriethen und desshalb des Bischofs und des Rathes

Fürsprache anriefen, sandte der letztere unsern Konrad zu dem Pabst nach Avignon, wo derselbe in der That einen beide Theile befriedigenden Vergleich glücklich zu Stande brauchte (s. C. Th. Gemeiners Regensb. Chronik 2, 100).

Konrad starb am 14. April 1374 in seinem 65. Lebensjahre. Der Todestag ergibt sich aus der unten mitzutheilenden Stiftung seines Jahrestages; das Todesjahr aus einer Urkunde vom J. 1374, wodurch Bischof Konrad von Regensburg bekennt, dass er das dem Capitel gehörige Haus, „gelegen hie ze Regenspurg, genant des Ervelser haus, daz ietzuo ledig worden ist von maister Chunrad von Megenberg seligem, mit sampt der kapellen darinne“, an Ritter Georg den Auer und Anna seine Hausfrau verkauft habe (Ried 2, 909). Sieben Jahre nach seinem Tode, am 1. Februar 1381, machten am Frauenstift zu Niedermünster, wo Konrad begraben liegt, seine drei „Geschäftsherren“ eine Stiftung zur feierlichen Begehung seines Jahrestages *).

*) Fundatio anniversarii Conradi de Megenberg. Wir Elspet von gotes genaden abbtissinn des gotshaus ze Nidermünster ze Regenspurg und gemeinleich der convent da selben verjehen und beschennen offenlich mit dem brief, daz uns die erbærigen herren her Pereholt der Mautnær, ehorherre ze Altenehappeln ze Regenspurg, und her Johans von Schiltarn, ehorherre auf dem tuom ze Regenspurg, und her Leupolt der Gumpprecht, zu den zeiten der stat chamerer ze Regenspurg, all drei geschäftsherren des erbern herren maister Chuonrats von Megenberg, ehorherre auf dem tuom ze Regenspurg, dem got genad, eingeantwurt und ehauft habent ain halb pfunt Regenspurger pfenning jærleiches und ewiges gelts von dem gotshaus ze Prüel mit sambt dem brief, der dar über gehœrt; und si habent uns auch des alles gewaltig getan und gesetzt in nutz und in gewin, mit der beschaiden, daz wir uns mit veraintem rat und mit guotem freiem willen verpunden haben und auch verpinden mit dem gegenwürtigen brief, daz wir dem obgenenten maister Chuonrat von Megenberg, ehorherre auf dem tuom ze Regenspurg, dem got genad, der pei unserm gotshaus begraben ist, seinen jartag begen sullen und wellen auf der hailigen martrær tag Tiburtii und Valeriani in den næchsten drein tagen vor oder in den næchsten drein tagen hin nach des abents mit vigillii und des morgens mit selmess, mit geläut und mit vier prinnenden ehirzen auf seinem grab erbærkleichen nach unsers gotshaus gewonhait, daz uns noch unser naechkomen des aller jærleiches nicht sol engen noch irren dhainerlai sach noch gebresten; und welhes

Nach diesem in gedrängten Zügen entworfenen Abriss seines äussern Lebensganges komme ich auf einen bisher noch unberührten Punkt, nämlich auf

II. KONRADS GESCHLECHTSNAMEN UND HEIMAT

zu reden. In allen ihn betreffenden urkundlichen Aktenstücken, sowie in allen guten Handschriften sowohl seiner lateinischen als seiner deutschen Schriften wird sein Zuname durchwegs *Megenberg* geschrieben, und dass dies die einzig richtige Form ist, findet in dem Siegel, das einer bei Ried 2, 903 abgedruckten Urkunde vom 6. Nov. 1367 angehängt ist und von Schuegraf in Abbildung mitgetheilt wurde, weitere diplomatische Bestätigung. Die Umschrift lautet: SIG. CHVNRAT DE MEGEBERC. Alle die verschiedenen Schreibungen, die, zumal bei den ältern Schriftstellern, da und dort begegnen, wie z. B. Maide-, Maiden-, Maigen-, Magde-berg oder -burg, oder gar Frauenberg, sind daher als nichts denn als eben so viele Entstellungen seines wahren Namens zu betrachten. Zu diesen Entstellungen hat er freilich selbst Anlass gegeben, indem er sich zuweilen, besonders in seinen frühesten Schriften, auch „de Monte puellarum“ nannte. Diese schlechte Übersetzung seines Namens rührt aus der Zeit seines Pariser Aufenthaltes her, und möglich ist, dass er sie seinen dortigen Collegen zu lieb gemacht hat, denen *Megenberg* unverständlich klingen mochte. Den Beweis für diese Ansicht schöpfe ich aus der Überschrift einer Pariser Hs. seines

jars wir oder unser nachkomen den selben jartag versaumten und nicht begiengen auf die vorgenanten zeit, als vor verschrieben ist, so sullen wir ie desselben jars für den versaumten jartag geben zuo einer pen ain halb pfunt Regenspurger pfenning den dürtigen des spitals sant Katrein an dem fuoz der pruck ze Regenspurg an all pet und an allen ehrieg und widerred. Und dar über zuo ainem urchünd und zuo ainer ewigen bestætichait geben wir in den brief versigelt mit unserm insigel und mit unsers convents gemainem insigel für uns und für all unser nachkomen. Daz ist geschehen nach Cristi gepurt dreuzehen hundert jar und in dem ain und achtzigisten jar an unser frawen abent ze liechtmess. (Andr, Mayer, diss. hist. p. 70. 71.)

Klaggesangs, die folgendermassen lautet (Catalogus codd. mss. Bibliothecæ Regiæ III. 3, 385. Nro. 3198): „planctus ecclesiæ in Germania, auctore Conrado de Megenberg, qui Parisius dicitur de Monte puellarum.“ In Paris also nannte er sich so oder wurde er genannt. In falschen Etymologien war Konrad grossartiger als irgend ein anderer Schriftsteller des Mittelalters. Beispiele hievon gewährt das Buch der Natur die Fülle. Ein sehr bezeichnendes will ich hier aus einer andern Schrift anführen; „in lingua teutonica“ bemerkt er am Schlusse der vita St. Erhardi, bedeute Erhart „non ut quidam dicunt, gloria fortis, sed honoris potius thesaurus“, d. i. *êrhort!* Wer solcher Kunststücke fähig ist, dem darf man auch die Übersetzung von Megenberg durch Mons puellarum zutrauen.

Konrad scheint noch einen Schritt weiter gegangen zu sein, und sich an der Hand der verkehrten Übersetzung sein Wappen, vielleicht noch zu Paris, selbst gemacht zu haben. Auf dem quer durch getheilten Schilde seines Siegels erscheinen nämlich im obern Felde die Büsten von drei Mädchen, im untern wächst aus einem dreizackigen Berge ein Eichenreis mit drei Eicheln empor. Das ist ein redendes, ein Phantasiewappen wie nur eines.

Aber der Zuname, den Konrad führt, der Name Megenberg, ist kein erfundener, sondern ein wirklicher Ortsname, obwohl der urkundliche historische Nachweis eines solchen Ortes bisher Niemand geglückt ist. *Das hân ich selb gesehen*, sagt Konrad, *von unsern rûden ze Megenperg und anderswâ* 151, 7. *ich hân auch diek gemerkt ze Megenperch, dô ich ain kindel was, das die zwên vogel zuo enander sâzen und sungen mit ain wehsel, der gauch vor, der widhopf nâch* 228, 9 ff. Die Lage dieses Ortes zu bestimmen werde ich einen Versuch machen. Vor Allem ist Eines gewiss: innerhalb des bairisch-österreichischen Sprachgebietes dürfen wir den Ort nicht suchen: das verbietet eine Stelle in unserem Buche, auf die schon Schmelzer 4, 201 aufmerksam gemacht hat. *Der kranwitpaum*, sagt nämlich Konrad 325, 23, *haist in meiner müeterleichen*

däutsch ain wechalter. Nun kennt aber die baierisch-österreichische Mundart, so weit sie reicht, für *juniperus* nur den einen Namen *kranewit*, in allen übrigen deutschen Dialecten dagegen lautet der Name, wenn auch mit manchen lautlichen Abweichungen, stets: Wachholder. Seine Muttersprache war also bestimmt nicht das Baierisch-Oesterreichische und seine Heimat lag ausserhalb der Grenzen dieser Mundart.

Um meine Vermuthung über die Lage des Ortes zu begründen, muss ich etwas weiter ausgreifen. Wie wir gesehen, hat Konrad in Erfurt seine Jugendbildung empfangen. Man wird annehmen dürfen, dass er nicht gar zu ferne von dieser Stadt geboren ist. Wir sind also nach Mitteldeutschland hingewiesen. Dort finden wir ihn auch, als er im J. 1337 von Paris wieder nach Deutschland zurückkehrte und die Heuschreckenschwärme beobachtete, die *von Ungern durch Oesterreich und durch Paiern auf über den Sant den Meun ab gegen dem Rein geflogen kâmen* 75, 34 ff. Man beachte wohl: sie kamen durch Oesterreich und Baiern herauf und zogen den Main hinab dem Rhein zu. Es scheint mir, dass diese Stelle einiges Licht wirft auf Konrads Heimat. Sie bezeugt uns, dass er sich damals, als er diese Beobachtung machte, in der Nähe des Mains aufgehalten hat, wohl im väterlichen Hause, wie man am natürlichsten annehmen wird, denn ich wüsste nicht, was sonst ihn dorthin geführt haben könnte. Einen noch bestimmteren Fingerzeig, eine engere Begrenzung, gibt uns die Bezeichnung, dass die Heuschrecken von Baiern herauf über den Sant kamen und den Main hinab flogen. „Auf dem Sand“ heisst nach Schmeller 3, 264 eine sandige Gegend zwischen Nürnberg, Weissenburg und Neumarkt, die sich indess, nach einer Stelle bei Ottokar 86: *unz auf Regenspurger sand, sein poten er dá für sand*, noch weiter südöstlich bis Regensburg erstreckt haben wird. Nicht dieser Sand scheint mir jedoch hier gemeint, sondern vielmehr der zwischen Nürnberg, Bamberg und Würzburg, südlich von Schweinfurt gelegene Landstrich, der, wie aus

dem Ortsnamen „Neuses am Sand“ zu ersehen, Sand heisst und wohl schon früher so hiess.

Also in der Nähe des Mains, nördlich vom fränkischen „Sand“, sehen wir im Jahre 1337 Konrad weilen. Nun gibt es gerade in dieser Gegend, östlich von Schweinfurt, auf der Strasse gegen Schonungen und Hassfurt ein Dorf mit einem alten Bergschloss Namens Mainberg. Obwohl hart am Main gelegen, hat doch das Dorf nicht etwa vom Flusse den Namen erhalten, sondern dieser lautete in früherer Zeit Meien-, Meyen-, Maien-, Meygenberg. So in zahlreichen Urkunden und Urbarien des 14. und 15. Jahrhunderts (s. J. A. Schultes, dipl. Geschichte des gräfl. Hauses Henneberg. Lpz. 1788. 91. 1, 222. 223. 242. 2, 16. und Urkundenbuch S. 8. 9. 74). Die Form Megenberg habe ich in den Quellen, die übrigens alle über das 14. Jahrhundert kaum hinaufreichen, zwar nicht gefunden, aber es ist kein Zweifel, dass der Name des jetzigen Dorfes und Schlosses ursprünglich *Maginberc*, dann *Megenberc*, zuletzt *Mein-*, *Mainberc* gelautet hat, und dass letztere Formen nur sehr gewöhnliche Contractionen und Erweichungen sind. Analogien hiefür gibt es die Menge. Ausser den häufigen *maget*, *meit*; *gesaget*, *geseit*; *gejaget*, *gejeit*, vergleiche man Förstemanns altd. Namenbuch 2, 968 ff. *Megino-*, *Megin-*, *Meine-*, *Meinvelt*; *Magan-*, *Magenespach*, *Main-*, *Mainsbach*; *Magin-*, *Megin-*, *Mainhart* u. s. w. Obwohl schon zu Anfang des 14. Jahrhunderts die Schreibweise *Meien-*, *Meigenberg* die übliche geworden war, so hat es doch nichts Auffallendes, von Konrad statt der modernen die altüberlieferte Form seines Geschlechtsnamens beibehalten zu sehen.

Ob es jemals ein adeliches, ein Rittergeschlecht, das von dieser Burg den Namen führte, gegeben hat, bleibt zweifelhaft; ein urkundlicher Nachweis ist bis jetzt nicht beigebracht und jedenfalls müsste es schon im 13. Jahrhd. ausgestorben sein. Sechs Jahre vor Konrads Geburt, im Jahre 1303, wurde nämlich die Burg Meienberg sammt allen und wie es scheint sehr beträchtlichen Zugehörungen von den Dynasten von Grundlach an Herrn Walther von

Barbey, und 1305 von diesem an die Grafen von Henneberg verkauft, in deren Besitz sie bis zum J. 1542 verblieb (s. Schultes a. a. O. 2, 16). Zwar wird in dem „Urbarium über die vom Grafen Berthold von Henneberg erkaufte s. g. neue Herrschaft“ vom J. 1317 ein Meigenberger genannt: *das sint die wingartin, die min herre hat zu Meygenberg etc.; auch ligin da dri ackere, di geltin einen eimir winis, die warin des Meygenbergers* (Schultes 1, 223); aber es ist nicht ersichtlich, ob dieser Meigenberger damals (1317) noch lebte, oder ob ihm oder seinen Vorfahren Burg und Herrschaft gehört hat. Möglich, dass er eins ist mit dem im nämlichen Urbar. S. 222 genannten Vogt zu Meigenberg, und dass Konrad dessen Sohn war. Das sind freilich nur unsichere Vermuthungen; doch scheint mir so viel gewiss, dass Konrad wohlhabender Leute Kind war. Eine Gymnasial- und Universitätsbildung, wie sie ihm zu Theil geworden ist, erforderte damals wie später bedeutende Mittel, und in der schon angeführten Stelle 151, 8, wo er *von unsern rüden ze Megenperg* spricht, glaube ich nicht minder eine Bestätigung meiner Ansicht zu finden: grosse Haus- und Hofhunde in mehrfacher Anzahl pflegen nicht im Besitze von Leuten niedern Standes zu sein.

Wie wenig ich auch im Vorstehenden das über Konrads Abstammung und Geschlecht schwebende Dunkel zu erhellen vermochte, so glaube ich es doch in hohem Grade wahrscheinlich gemacht zu haben, dass das bei Schweinfurt gelegene Meinberg seine Heimat und der Ort ist, von dem er seinen Namen führte. Gegenüber den bisherigen resultatlosen Forschungen ist dies immerhin als ein Gewinn zu betrachten.

III. KONRADS LITTERARISCHE THÄTIGKEIT.

Konrad gehörte zu den fruchtbarsten Schriftstellern seiner Zeit. Er beschränkte sich hierin nicht auf die engen Grenzen seines Standes und Berufes, sondern entfaltete nach den verschiedensten Seiten hin eine erstaunliche Thätigkeit.

Den leidenschaftlichen kirchlich-politischen Kämpfen gegenüber, die die damalige Welt in Aufruhr und Bewegung setzten, verhielt er sich nicht als müssiger, gleichgültiger Zuschauer, sondern nahm daran durch Schrift und Wort lebendigen Antheil. Obwohl er, wie zu erwarten, der kirchlichen Partei sich zuneigte, so darf doch zu seinem Lobe hervorgehoben werden, dass er nicht zu den fanatischen Gegnern des Kaisers gehörte, vielmehr für die Fehler auf beiden Seiten ein offenes Auge und ungetrübten Blick sich zu bewahren gewusst hat.

Von den mehr als zwanzig Schriften, die von ihm verzeichnet werden, sind mehrere bloss aus Anführungen und dem Namen nach bekannt, und fehlt über Richtung, Umfang und Zeit der Entstehung derselben jeder Anhalt. Dahin gehören: „Politica L. I.“ (Trith.), „Monastica ad ducem Austriæ L. I.“ (ebd.), „Super Sententias L. IV.“, „Sermones varii“ (handschriftlich in der ehemaligen Bibliothek St. Emeram in Regensburg), „Collectio canonum pœnitentialium“, „Quæstiones variæ“, „Historia s. Matthæi, i. e. Lectiones breviarum, quæ illo ævo historiæ dictæ sunt“ (Mayer 15), „Vita s. Dominici“, „de erroribus Begehardorum et Beginarum“ (Hs. in der Bodleiana: Mayer 16; ein Bruchstück daraus in der Bibliotheca patrum. Lugd. T. XXV, 310).

Das erste bestimmbare, noch in Paris verfasste und handschriftlich nur dort vorhandene Werk ist der schon erwähnte „Planctus Ecclesiæ in Germania“ vom Jahre 1337. Dem Gedichte gehen zwei Vorreden voran, wovon die erste an den päpstlichen Legaten in Deutschland, Arnold de Virdello, die andere an den päpstlichen Capellan und Rechtslehrer, Johannes de Piscibus, gerichtet ist. Dann beginnt das Gedicht mit einer Anrede an den Pabst:

Flos et apex mundi, qui totius esse rotundi,
nectare dulcorum conditus aromate morum
orbis Papa stupor, clausor cœli reserator,
tu sidus clarum, thesaurus deliciarum,
sedes sancta polus, tu mundo sol modo solus.“ etc.

Das Gedicht zerfällt in zwei Theile. Im ersten klagt die Kirche Deutschlands über das Zerwürfniß zwischen dem Pabst und Kaiser Ludwig dem Baier. Im zweiten wird der Clerus und werden insbesondere die Bettelorden getadelt, dass sie unter dem Scheine der Einfalt die Kirche vergiften und unter den Gläubigen das vorerwähnte Zerwürfniß nähren. Dieser letzte Theil schliesst mit folgenden Versen:

— — tu virginis ipse Mariæ
 fili sicque dei, meretrices et pharisæi,
 non dedignati sunt a te, sed venerati,
 cum sua flevere peccata, mei miserere.

Der Zeit nach zunächst fallen die beiden deutschen Bücher, die einzigen, die er geschrieben, die *Sphæra mundi* und das Buch der Natur, zu deren Bearbeitung ihm pädagogische Bedürfnisse den ersten Anstoss mögen gegeben haben. Die „deutsche Sphæra“, auf die er sich im Buch der Natur ein paarmal beruft (68, 22. 107, 1), könnte noch in Wien entstanden sein. Von dieser kleinen Schrift, einer Bearbeitung nach dem Lateinischen des Joh. Holywood (= *Sacro-Bosco*), die in so fern ein besonderes Interesse beanspruchen darf, als sie das erste deutsche Handbüchlein der Physik und Astronomie ist, liegen zwei Handschriften auf der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München, eine dritte auf der Universitätsbibliothek zu Grätz (39/58, Perg. fol. 15. Jd.). Von dieser hat Diemer in seinen Beiträgen 1, 60 ff. Nachricht gegeben und, nebst einigen kleinen Proben, die beiden gereimten Vorreden daraus mitgetheilt. Diemer hat zugleich nachgewiesen, dass Konrads Bearbeitung, unter Verschweigung seines Namens, von Konrad Hainfogel in Nürnberg mit manigfachen Änderungen und Zusätzen zuerst 1516 herausgegeben, dann zu Köln 1519, zu Strassburg 1533, 1539 nachgedruckt wurde.

Noch vor dem Buch der Natur ist ein in demselben öfter (z. B. 439, 5. 440, 2. 449, 16) angeführter lat. Lobgesang zum Preise der von ihm hochverehrten Jungfrau Maria entstanden, der sich anhebt: „Ave, virgo, prægnans

prole“ (432, 9), und worin er Maria mit den zwölf in der Apocalypsis 20, 19. 20 genannten Edelsteinen vergleicht.

Aus dem Jahre 1348 ist das, dem Herzog Rudolf von Oesterreich gewidmete „*Speculum felicitatis humanæ*“ in zwei Büchern. A. Mayer gibt davon S. 14 aus der vormals zu Regensburg befindlichen Hs. folgenden kurzen Überblick. „*Liber primus agit de passionibus animæ, duos habens tractatus, quorum primus est de passionibus appetitum consequentibus, continet 34 capitula. Secundus tractatus, qui etiam 34 capitula numerat, agit de amicitia. Liber secundus agens de virtutibus moralibus et intellectualibus, quatuor continet tractatus, quarum primus tractat de principiis virtutum moralium (29 cap.); secundus de distinctione virtutis et quibusdam consequentibus eam (13 cap.); tertius de virtutibus moralibus in speciali (29 cap.); quartus de virtutibus intellectualibus (13 cap.)*.“ Am Ende steht: „*Explicit speculum felicitatis humanæ editum a domino Chunrado de Megenberg eanonico Ratispon. anno dom. MCCCXLVIII.*“

Einige Jahre später, aber jedenfalls nicht vor 1352, ist das grosse Werk entstanden, dem Konrad den Titel „*Oeconomica*“ gegeben hat. Es ist dem Bamberger Bischof Lupoldus de Bebenburg gewidmet, der diese Würde von 1352 bis 1362 (s. Böhmer, *Fontes* 1, XXXVII) bekleidete. Diese Widmung hat offenbar einen tieferen Grund als bloss allgemeine Verehrung für den angesehenen, auch litterarisch thätigen Kirchenfürsten: sie beruht vielmehr auf einer damals wohl nicht allzu häufigen Übereinstimmung ihrer Ansichten über die kirchlichen und politischen Zustände jener Zeit (vgl. Böhmer a. a. O.). Unter seinen lateinischen Schriften dürfte die vorliegende über den geistlichen und weltlichen Staatshaushalt leicht eine der wichtigsten sein, und es ist zu bedauern, dass man davon bloss die äusseren flüchtigen Umrisse kennt, wie sie in der bei B. G. Struve (*acta litt. Jenæ* 1706. fase. IV. pag. 81—91) aus einer verschollenen Hs. abgedruckten Widmungsepistel gegeben sind. Sie beginnt folgendermassen: „*Reverendo in Christo patri,*

domino Lupoldo de Bebenburg, venerabili Bambergensi episcopo, Conradus de Monte puellarum Ratispon. eccl. canonicorum mininus. — Nunc autem mihi non suppetunt nisi iunci marini, maris inquam huius, in quo, ut nostis, multis miseriis navigamus. Ex quibus ut sic dicam rusticanis contexi digitis tres calathos presentem per nuncium vestre sapientie destinatos. In quorum primum flores vulgarium hominum non campestres sed domesticos redegi. In secundum lilia collegi principum secularium et precipue Cesaris augusti. In tertium autem rosas vernantes tandem apposui honestatis clericalis. Totam etiam speculationem a Græcis vocatum œconomicam, Nobiscum vero de dispensatione domestica scientiam in tres libros partiales, uno tamen tripartito volumine dives ego affectu, licet pauper effectu, transmisi vestre dignissime correctioni imo me totum pariter cum illo.“ Im Folgenden wird nun der Inhalt jedes einzelnen Buches, seiner Abtheilungen und Unterabtheilungen kurz angegeben. Das Bedeutendste ist jedenfalls das zweite Buch: „de regimine curiensium populorum utpote principum secularium atque ministrantium eis in curiis eorum, precipue tamen de regimine Cesaris augusti.“ Es zerfällt in vier Abhandlungen oder Abtheilungen, deren erste und zweite „de electione in communi“ und „de electione in speciali principis Romani atque de confirmatione ac coronatione ipsius in Roma“ handeln. „Tractatus tertius est de auctoritate et potestate imperatoris, quam precipue assumpsi propter rationes Johannis de Gandavo et Marsilii de Padua *), astruere nitentium, quod imperator habeat constituere papam, non perpendentes, ut cum pace dicam, quod magna differentia est inter imperatorem olim et inter nunc reges et imperatores. De primis enim propheta dicit: astiterunt reges terre et principes convenerunt in unum adversus Dominum et adversus Christum eius;

*) Der Erstere schrieb: „de potestate ecclesiastica“, der Andere: „de potestate imperiali et papali“; beide wurden, weil zu Gunsten der kaiserlichen Hoheit geschrieben, von P. Johann XXII. verdammt.

de secundis autem utpote fidelibus subiungit, sed nunc reges, intelligite, erudimini qui iudicatis terram, servite Domino in timore et exultate ei cum tremore; si namque sancti in gloria, ubi regnat Ecclesia triumphans, gladios in manibus habent ancipites ad faciendum vindictam in nationibus increpationes in populis, ad alligandos reges eorum in compedibus et nobiles eorum in manicis ferreis, non est incongruum vicarios eorum, in quorum gutture est exaltatio Dei et meditatio veritatis atque in labiis eorum detestatio impiorum, regibus et principibus præesse in ecclesia militante. Totus enim mundus est in ecclesia, quamvis totus mundus ecclesiam odiat, et si imperatorem pape obedire magistro, papam tamen injurari augusto non commendo. Interdum etiam fateor me forsitan metas debiti non tamen viri aequaliter accessisse in construendo pape auctoritatem et hoc propter oppositarum opinionum factum est confusionem. Quandoque vero dedi verba cum salibus asperiora nostris Theutonicis, amica tamen monitione precipue tamen propter discordiam eorum. Quid enim proderit Regem Romanorum elegisse et sibi minime obedivisse? imo quid proderit principem habere et principi suo invidere? Utinam prima saperent et intelligerent ac novissima providerent! Gens plerumque furiosa et sui capitis est; sepe tum et multum hoc mecum cogitavi, qualiter aquila Romana, iam a longis retroactis temporibus ut plurimum deplumata, forsitan aliquali volatu restaurari valeret, et potissimum ad hanc deveni considerationem, ut princeps eligeretur sapiens, dives et fortis, fortitudine inquam militari, quorum si unum defecerit, imperium nemo recuperabit, divitie namque potentiam implicant et sapientia fortunam vincere videtur. Et forsitan jam talis adest in foribus nostris, in persona videlicet magnifici Caroli serenissimi augusti*), cui deus misericors successus suos augeat in advocatie sue venerabilis incrementum. Dico tamen unum, quia stultus tacere

*) Karl IV. zu Rense 1346 zum Gegenkaiser gewählt, aber erst nach Ludwigs Tode 1347—1378 im ruhigen Besitz der Krone.

non potest, quod displicet mihi id quod audio, videlicet Regem ut plurimum immunitum incedere et inermem, nemo etenim tot tantis talibusque venatur insidiis, quot quantis qualibusque princeps, defensor equitatis. Subvenire igitur deceret serenissimo augusto predecessorum periculum cumulatam, maxime tamen res adhuc recens incliti avi sui divi quondam imperatoris Henrici, qui ubi pax ab omnibus fidelibus queritur non solum terrenorum tranquillitatis sed eternarum viaticus deliciarum, misere fuit interemtus. Sed hec haecenus regrediendo itaque dico, quod tractatus quartus secundi libri est de regimine curie imperatoris.“

Das dritte Buch: „de domibus divinis“ enthält drei Tractate, 1) de regimine domus scholastice; 2) de regimine prelatorum ecclesie et de differentiis cleri atque de officiis divinis, quibus domus divine regulantur; 3) de auctoritate summi pontificis atque de regimine curie ipsius.“

Ungefähr um dieselbe Zeit mit dem vorstehenden Werke, sieben Jahre nach Kaiser Ludwigs Tode († 1347), schrieb Konrad, wenn es mit Aventins ziemlich confusen Angaben seine Richtigkeit hat, den „Tractatus pro Romana ecclesia et pontifice Joanne XXII. contra Wilhelmum Occam.“ Wir kennen nämlich diese, wie es scheint verlorene Schrift nur aus den Anführungen in Aventins Annalen, der darüber ein herbes und offenbar einseitiges Urtheil fällt. Da die Stelle in der lateinischen Ausgabe der Annales Boiorum (Ingolst. 1554. fol. Lib. VII, pag. 786) fast unverständlich ist, theile ich das Betreffende aus seiner „deutschen Chronica“ (Frankfurt 1566. fol. Bl. 500 a) hier mit: „Wilh. von Occam, ein Barfüsser Münch, schrieb ein Buch wider Papst Clementen und den oft genannten Marggraf Carlen (IV.), darin Papst Clemens für ein Erzketzer und Widerchrist, ein Todfeind des heil. Röm. Reichs etc. gescholten wird.“ Es seien zur selben Zeit auch noch andere Bücher wider die Päbste geschrieben worden, von Marsilius von Padua und von Lupold von Bebenburg (de juribus imperii Romani). „Von welches wegen weil und Keiser Ludwig lebt, wolt niemand Marggraf Carln für einen König

halten noch annehmen, bis nach K. Ludwigs und Wilhelms von Occam Tod, wol 7 Jar hernach, schrieb Conrad von Meidenburg — wider obgenannte Bücher ein ander Buch, so noch vorhanden, zu König Carl, darinn er oftgenannten Barfüsser Wilh. v. Occam ein Erzketzer schalt, der den frommen Keiser Ludwig (so sunst ein redlicher, weiser, geschickter Fürst gewesen sei) verführt habe wider den Papst, legt alle Schuld auf den Münch, entschuldiget den Keiser, nennt auch weiter den Wilh. v. Occam ein Verführer der Gelchrten und Hohenschul, der ein neue Lehre, ein neuwen Weg in der heil. Schrift, Philosophie, Grammatica und andere Künste aufgebracht habe“ etc.

Der Zeit nach folgen nun die „Statuta et consuetudines Capituli Ecclesiae Ratisbonensis“ (abgedruckt in Mayers Thes. nov. II, 1—37), geschrieben um das J. 1355, und die „Vita s. Erhardi“, wie schon erwähnt aus den Jahren 1357 und 1358. Zwischen 1362—1370 fällt der „Tractatus contra mendicantes ad Papam Urbanum V.“, dessen er im XI. Capitel seines letzten, ein Jahr vor seinem Tode geschriebenen Tractats „de limitibus parochialibus in Ratispona editus a. d. 1373 die mensis Maji 21“ (Handschrift auf der Regensburger Stadtbibliothek: Schuegraf S. 222) gedenkt. Seine vorletzte Schrift ist das „Repertorium nuptiale de arbore consanguinitatis“ vom J. 1372 (s. Schuegraf S. 223).

Schliesslich ist noch ein grösseres historisches Werk zu verzeichnen, das „Chronicon magnum“, welches Pez in mehreren Bibliotheken Baierns gesehen zu haben behauptet. Die Handschriften scheinen aber sämtlich verloren zu sein, denn ausser einem kleinen bis zum Jahre 1296 reichenden Bruchstück, das einem Hamburger Codex der Chronik des Andreas Ratisb. angehängt war und unter dem Titel: „Breve Chronicon episcoporum Ratisbonensium ex chronica Conradi de Monte puellorum“ in Eccards Corpus hist. II, 2243—2252 abgedruckt ist, hat sich bis jetzt, meines Wissens, keine Spur davon gezeigt. Überhaupt scheinen die lateinischen Schriften Konrads keine sehr grosse Verbreitung gefunden zu haben, indem sich weder in Wien

noch selbst, was in hohem Grade auffallend, ja fast unbegreiflich ist, in München auch nur eine einzige davon handschriftlich befindet. Ohne alle Wirkung auf die Zeitgenossen werden sie dennoch nicht geblieben sein, wenn sich auch keine derselben hierin mit dem Buche der Natur nur entfernt messen kann.

Zu diesem will ich nun übergehen.

IV. DAS BUCH DER NATUR.

Mit diesem in den Jahren 1349—1350 geschriebenen Buche *) trat Konrad, der erste auf diesem Gebiete des Wissens, aus dem Kreise des Herkömmlichen heraus, indem er das Reich der Natur, dessen Pforten bisher nur dem gelehrten Stande geöffnet waren, zum ersten Male auch den Laien erschloss. Zwar hatte man schon seit dem 12. Jhd. Versuche gemacht, durch deutsch geschriebene Büchlein und Abhandlungen über einzelne Theile der Naturgeschichte und Naturlehre, über Himmelskörper und Naturerscheinungen, über Thiere, und namentlich über Pflanzen naturhistorische Kenntnisse unter dem Volke zu verbreiten. Dahin gehört der s. g. Physiologus, der Lucidarius oder die Aurea gemma, die Meinauer Naturlehre, und eine Anzahl von Arzneibüchern, in welchen letzteren die Kräuter und deren Heilkräfte eine hervorragende Rolle spielen. Aber es sind, wie gesagt, nur vereinzelte, nur in engen Kreisen sich bewegende Versuche, von denen kaum angenommen werden darf, dass sie jemals von irgend weiter greifendem Erfolge waren. Der Sinn und die Empfänglichkeit für naturhistorische Dinge war aber gewiss jeder Zeit im Volke lebendig vorhanden, und Konrad entsprach nur einem Bedürfnisse seiner Zeit, als er, die bisherigen engen Grenzen durchbrechend und das Zerstreute in Eins zusammenfassend, dem deutschen Volke sein methodisch angelegtes, reich-

*) Vergl. 76, 10—20. 109, 11—35. 110, 5—10. 112, 9 ff. besonders aber 111, 32—35 und 217, 10 ff.

haltiges und anziehend geschriebenes Buch vorlegte. Wie sehr dasselbe dem Geschmack und der Richtung der Zeit entgegen kam, beweist eben seine ungemeine Verbreitung, und man kann wohl sagen, dass alles was bis ins 16. Jhd. auf naturhistorischem Gebiete in Deutschland geschrieben und geleistet wurde, mehr oder weniger auf den von Konrad in seinem Werke gegebenen Anstoss zurückzuführen ist; ja als Volksbuch fristete es sein Leben sogar bis in die neuere Zeit, denn das unter dem Namen des Albertus Magnus laufende, unzählige Mal aufgelegte Büchlein „von Weibern und Geburten der Kinder samt denen dazu gehörigen Arzneien; nebst einer Erklärung von den Tugenden der vornehmsten Kräuter, und von Kraft und Wirkung der Edelsteine, von der Art und Natur etlicher Thiere. Auf's neue verbessert und den Landleuten zum Nutzen eingerichtet. Gedruckt in diesem Jahr“ (vgl. Görres Volksbücher S. 27), ist nichts Anderes als ein Auszug aus dem Buch der Natur. So lange hat sein Anstoss nachgewirkt.

Dieses Verdienst kann durch den Umstand, dass Konrads Buch kein Originalwerk, sondern eine Bearbeitung aus dem Lateinischen ist, nicht im mindesten geschmälert werden: ist doch Alles, was das Mittelalter in den eigentlichen Wissenschaften versucht und gethan hat, wenig mehr als der oft trübe Widerschein des von den grossen Völkern des Alterthums aufgesteckten Lichtes menschlicher Erkenntniss. Überdies ist er seiner Quelle keineswegs sklavisch gefolgt, vielmehr darf seine Bearbeitung in gewissem Sinne eine freie, selbständige genannt werden.

An verschiedenen Stellen, namentlich zu Anfang und Ende, sagt er uns selbst, dass es ein lateinisches Buch sei, das er hier in's Deutsche übertrage. Für den Verfasser desselben hielt er anfänglich Albertus magnus (*alsô trag ich ain puoch von latin in dâutscheu wort, daz hât Albertus maisterleich gesamnet von den alten* 2, 6 ff. vgl. 251, 16). Gegen das Ende kommen ihm aber selbst Zweifel und Bedenken. Indem er in der Einleitung zu dem Abschnitt von den Edelsteinen (427, 20 ff.) mehrere ihm

auffallende Behauptungen seiner Quelle bespricht und dagegen polemisiert, kommt er zu dem Schluss, dass Albertus schwerlich der Verfasser sei: *dar umb sprich ich Megenbergær, daz ich zweifel, ob Albertus daz puoch hab gemacht ze latein, wan er in andern püechern verr anders redet von den sachen dan daz puoch redet, er hab ez dann gemacht in der jugent, ê er seinem aigen sin volgt, wan daz puoch, daz ich aus der latein in daz düütsch hân præcht, daz ist ain gesamnet dinch der alten maister, sam der maister selber bekent an dem ende des puochs 430, 5—13.* Diese Zweifel, die dem Scharfsinn und der Besonnenheit Konrads alle Ehre machen, waren eben sowohl begründet, als der Irrthum, da das Buch anonym erschien und auch in Handschriften zuweilen dem Albertus beigelegt wird, verzeihlich.

Dessen Titel lautet: „Liber de natura rerum“. Der Verfasser blieb lange verborgen. Erst Echard (Script. ord. praed. 1, 251 a) hat nachgewiesen, dass der Verfasser des bekannten und öfter gedruckten „Bonum universale de apibus“, Thomas Cantimpratensis (so genannt von der unfern Chambray gelegenen Abtei Cantimpré, der er früher als Mitglied angehörte), auch der Autor dieses Buches sei, und dass er sich in der Vorrede zu jenem selbst dazu bekenne. Thomas, ein Schüler des Albertus magnus, erst dem Augustiner-, dann dem Dominicanerorden angehörend, wurde 1201 in der kleinen Stadt Leuwis bei Brüssel geboren, machte Reisen in verschiedene Länder, auch nach Deutschland, und starb um 1270. Das Buch de natura rerum mag zwischen 1230 und 1244 geschrieben sein. Es ist niemals in der Ursprache gedruckt worden, aber den grössten Theil desselben nahm Vincentius Bellovacensis in seine verschiedenen Sammelwerke, namentlich in das Speculum naturale auf. Von Handschriften befinden sich viele in Paris (s. Quétif & Echard Script. 1, 251), in unsern Gegenden sind bis jetzt nur zwei bekannt geworden. Die eine, von mir entdeckte, befindet sich auf der k. öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart; Cod. phys. Nro. 30, Pap. 15. Jhd. 200 Blätter

in Spalten, und wurde noch im 15. Jhd. vom Propst Johannes von Allerheiligen auf dem Schwarzwald dem Kloster am Kniebis geschenkt *). Die andere liegt auf der Krakauer Universitätsbibliothek. Über sie hat Prof. J. G. Schneider in Büschings wöchentlichen Nachrichten 2, 273 bis 281 ausführlich berichtet und die Vor- und Schlussrede daraus mitgeteilt. Die Vorrede, worin der Verfasser über seine Quellen und die Art ihrer Benutzung Reehenschaft gibt, ist zu umfangreich, als dass ich sie vollständig hier wieder abdrucken lassen könnte. Ich muss mich daher begnügen, ausser den einleitenden Worten den Schluss, der eine Übersicht über die Eintheilung des Stoffes gewährt, auszuheben.

„Incipit prologus in librum de natura rerum. Naturas rerum in diversis autorum scriptis late per orbem sparsis inveniens, cum labore nimio et sollicitudine non parva animis ferme quindecim operam dedi, ut inspectis autorum et diversorum philosophorum scriptis ea, que de naturis creaturarum et earum proprietatibus memorabilia et congrua moribus invenerem, in uno volumine et hoc in parvo brevissime compilarem. — Hic igitur — ab homine incipium nobis sumendum est, qui inter mortalia, mortalis quidem creatus, eunctis immortalis anime dignitate prelati est. —

Liber ergo primus de anatomia humani corporis est (= Stuttgarter Hs. Bl. 3 a).

Secundus de anima (Bl. 23 a).

Tertius de monstruosis hominibus orientis (Bl. 32 a).

Quartus de animalibus quadrupedibus (Bl. 34 a).

Quintus de avibus (Bl. 77 a).

Sextus de monstris marinis (Bl. 109 a).

Septimus de piscibus fluvialibus atque marinis (Bl. 118 a).

*) „Venerandis et amandis in Christo dominis priori et conventui in Kniebuss Johannes prepositus Monasterij Omnium Sanctorum favore speciali librum hunc de rerum naturis statui destinandum.“ Bl. 2 ab. am untern Rande.

Octavus de serpentibus (Bl. 132 a).

Nonus de vermibus (Bl. 140 a).

Decimus de arboribus communibus (Bl. 151 a).

Undecimus de arboribus aromaticis (Bl. 158 a).

Duodecimus de herbis aromaticis et medicinalibus (Bl. 164 a).

Tredecimus de fontibus (Bl. 169 d).

Decimus quartus de lapidibus pretiosis et eorum sculpturis (Bl. 170 a).

Decimus quintus de septem metallis (Bl. 179 a).

Decimus sextus de septem regionibus et humoribus aeris (Bl. 181 a).

Decimus septimus de spera et septem planetis et eorum virtutibus (Bl. 184 a).

Decimus octavus de passionibus aeris, fulgure, tonitruo et consimilibus (Bl. 190 a).

Decimus nonus de quatuor elementis“ (Bl. 194 a).

In der Krakauer Hs. folgt nun noch ein 20stes Buch, das in der Stuttgarter fehlt: „Vicesimum autem post finem laboris nostri, non tanquam ex nostra compilatione, sed tanquam necessarium ipsi operi precedenti addidimus, qui utique de ornatu celi et motu syderum atque planetarum ad intelligendam speram et eclipsim solis et lune evidentissime tractare videtur, addidimus cum aliqua et quedam subtraximus atque nonnulla in eodem libro correximus.“

Dieses zwanzigste Buch, das Thomas nicht verfasst, sondern seinem Werke nur angehängt hat, ist offenbar nichts Anderes als die Sphæra materialis des Johann von Holywood, die Konrad schon früher bearbeitet und daher im Buch der Natur weggelassen hat.

Die Schlussrede am Ende des 19ten Buches lautet: „Consumato igitur opere utcumque potuimus a discreto lectore veniam postulamus, certi utique, et si minus invenerit quod necesse sit, cogitare poterit, quod impossibile sit omnes philosophos, qui a diversis et multis inveniri et legi toto orbe terrarum casualiter potuerunt, unum hominem posse invenire et legere atque exponere et in uno volumine

compilare. Credimus tamen, quod tanta et tam diversa in tam parvo volumine posita vix inter latinos potuerunt inveniri, neque enim laboribus aut expensis ullo modo percipimus, quin opus istud ad perfectum produceremus. Anni jam quatuordecim aut quindecim elapsi sunt, ex quo libris de natura rerum diligenter intendimus, illud beatissimi patris Augustini in libro de doctrina christiana dictum habentes pre oculis, ubi dicit: ‚utilissimum fore si quis laborem assumeret, quo in unum volumen naturas rerum et maxime animalium congregaret.‘ Congregavi ergo, nec mihi sufficeit Gallia atque Germania, que tamen copiosiores in libris sunt regionibus universis, imo in partibus transmarinis, in Anglia et in Oriente libros de naturis editos aggregavi et ex omnibus meliora et eomodiora decerpsi. Quicumque ergo collecta inveniat, oret pro me, ut secundum laborem meum mihi deus mercedem restituat in futurum. Amen.“

Also fünfzehn Jahre lang hat Thomas unablässig gesammelt und dahin gearbeitet, die Summe naturhistorischer Kenntniss aus alter und mittlerer Zeit in ein Compendium zu vereinigen. Kann er sich auch nicht verbergen, dass ihm viele Bücher theils unbekannt, theils unzugänglich geblieben seien, so tröstet ihn doch das Bewusstsein, keine Mühe und Kosten gespart zu haben, um seinem Buche die grösstmögliche Vollständigkeit zu geben, und mit Befriedigung und gerechtem Stolze darf er darauf hindeuten, dass kein Werk existiere, das auf so engem Raume einen so reichen und manigfaltigen Stoff in sich vereinige.

Dieses Buch dem deutschen Volke zugänglich zu machen, hat sich Konrad die Aufgabe gestellt *). Betrachten wir, wie er dabei zu Werke gegangen ist.

*) Das hat 120 Jahre nach ihm, ohne von seiner Arbeit zu wissen, nochmals Einer versucht: Peter Königschlager, Schulmeister und Stadtschreiber in Waldsee, der im Jahre 1472 das Buch auf Ansuchen Georgs des Truchsessen von Waldburg mit sklavischer Treue in's Deutsche übersetzte (Hds. der k. öffentl. Bibliothek in Stuttgart, Cod. med. et phys. Nr. 15, im grössten Folio, mit Bildern; vgl. Stälin, wirt. Gesch. 3, 763).

Schon in der äusseren Anordnung und Eintheilung zeigen sich wesentliche Abweichungen vom Original: statt der 19 Bücher finden wir bei Konrad acht Hauptstücke mit einigen Unterabtheilungen, in denen das Gleichartige mit richtigem Takte zusammengefasst und in logischere Reihenfolge gebracht ist. Das erste Stück handelt, wie bei Thomas, vom Menschen und seiner Natur. Aber gleich beim zweiten weicht er mit den Worten: *ich lâz des puoches ordenung se latein, wan ez ist hie gar ungeordent* 55, 6. von seiner Quelle ab, indem er das 16.—19. Buch, die Planeten, die Elemente und die Naturerscheinungen in Einen Abschnitt vereinigt und denselben voranstellt. Das 4.—9. Buch, von den Vierfüsslern, Vögeln, Meerungeheuern, Fluss- und Seefischen, Schlangen und Insekten, bildet bei ihm das dritte Stück mit sechs Unterabtheilungen. Das vierte Stück mit zwei Unterabtheilungen, von den Bäumen und Gesträuchen, entspricht dem 10. und 11., das fünfte, von den Kräutern, dem 12., das sechste, von den Edelsteinen, dem 14., das siebente, von den Metallen, dem 15., das achte und letzte, von den Wunder- und Heilquellen, dem 13. Buche.

Das dritte Buch, von den Wundermenschen, 486 ff., hatte er, wie es scheint, ganz wegzulassen die Absicht; guten Freunden zu lieb nahm er es schliesslich doch noch auf, stellte es aber, als Anhang gleichsam, ans Ende. Ihn selbst mochten diese Fabeln weniger zusagen, um so mehr seinen deutschen Lesern, für die, wie wir aus dem Alexander, aus Herzog Ernst und aus Reisebeschreibungen, z. B. des Johann von Maundevile wissen, derlei Erzählungen den grössten Reiz hatten.

Weit bedeutender als in der äussern Anordnung sind die Änderungen, die Konrad im Innern des Werkes vorgenommen hat, theils durch Auslassungen, theils durch Zusätze. Dass er das zweite Buch „de anima“ nicht aufgenommen hat, kann man nur billigen: in einem Buche, das von „natürlichen“, von sinnlich wahrnehmbaren Dingen handelt, hat eine metaphysische Abhandlung nichts zu thun.

Zwar findet sich in mehreren Handschriften ein mystischer Traetat „von der Seele und ihren Kräften“ vorgesetzt oder angehängt (aus einer Prager Hs. hat ihn Höfler S. 88—96 abdrucken lassen), aber er ist weder eine Übersetzung aus dem Lateinischen des Thomas, noch rührt er von Konrad selbst her und hat niemals einen integrierenden Bestandtheil des Buches der Natur gebildet.

Besonders beträchtlich sind die Kürzungen im dritten Stück. In dessen erstem Abschnitt von den Vierfüßlern (119—163) zählt das deutsche Buch bloss 69, das latein. 110 Artikel. Es fehlen Aloy, Anabulla, Ana, Cama, Camelopardus, Cefusa, Chymera, Cuniculus, Cricetus, Cemma, Equicervus, Eale, Enichites, Enitra, Erminius, Feles, Finge, Genetha, Lycaon, Leutroetha, Laeca, Monocherotes, Maurieomorion, Manticora, Manmonetus, Migale, Neomon, Orix, Oralfus, Parander, Pegasus, Pathio, Papiones, Ranginer, Tranes, Tragedite, Vesontes, Varius, Zubroves, Zibo. — Der zweite Abschnitt, von den Vögeln (166—229) umfasst im Lat. 114, im Deutschen 72 Nummern. Ausgelassen sind: Agoehiles, Ardeale, Asalon, Aves paradisi, Aeriophilon, Buteus, Butorius, Bistarda, Barliates, Cynamologos, Coretes, Careates, Dariaea, Egitus, Fetix, Fieedula, Gosturdi, Glutis, Ibos, Incendula, Kym, Kareolat, Komor, Lucidij, Lynathos, Lagepus, Magnates, Melaneoriphus, Morplex, Memnonides, Merilliones, Merops, Nepa, Oehus, Osina, Orioli, Placea, Pycus, Turdi, Vanelli, Zelencides. — Im dritten Abschnitt, von den Meerwundern (231—241), enthält das Latein. 53, das Deutsche 20 Artikel. Es fehlen: Caab, Celechi, Ceruleum, Equus maris, Equolinus, Exposita, Feleus, Fastileon, Galatha, Glamanes, Ypotamus, Kylo vel Koli, Karabo, Luligo, Monoeeros, Nautilus, Orcha, Perna, Pister, Plataniste, Pollipus, Serra, Testudines Indie, Tignus in Ponto, Vacca maris, Vituli marini, Tortuea maris, Tedrosi, Zedraeh, Zetiron, Zysius. — Der vierte Abschnitt, von den Fischen (244—259), enthält im Lat. 85, im Deutschen 29. Weggelassen sind: Alphoram, Atram, Albirem, Aries maris, Abarenon, Aecipender, Amius, Australis, Borboche, Baby-

lonice pisces, Congri, Carpera, Capitatus, Coelee, Dies piscis, Dentrix, Erius, Ezoehius, Eraclades, Gonger, Gobio, Kyloky, Loligo, Loecusta maris, Lepus maris, Lepus marinus Indie, Mugillus, Margarite, Multipes, Murices, Mus marinus, Mulus, Mylago, Purpuree, Pyna, Pungitivus, Pectines, Pawus, Rumbus, Rana maris, Rache, Salomones, Spongie, Stella, Silurus, Solare, Searma, Sepia, Scorpio maris, Sparus, Staurus, Torpedo, Truiche, Tymallus, Vulpes maris, Vench, Vergiliales. — Im fünften Abschnitt, von den Schlangen (262—285), ist der Unterschied nicht so beträchtlich, es fehlen im Deutschen bloss: Cornuti, Cedula, Centipeda, Maris serpentes. — Im sechsten Abschnitt, von den Würmern (287—310), fehlen im Deutschen von 49 lat. Numern 18: Adlachia, Blaete, Brueus, Cimex, Cicade, Engulas, Lanificus, Multipes, Opinatus, Papiliones, Phalangia, Rubeta rana, Rana parvula, Stelle figura, Setha, Suprestis, Uria.

Abgesehen von diesen Auslassungen ganzer Artikel finden sich auch innerhalb der aufgenommenen vielfache Kürzungen, aber ebensowohl auch Erweiterungen, die zum Theil andern Quellen entnommen sind, zum Theil auf eigenen Beobachtungen beruhen. Letzteres ist noch in andern Theilen, ganz besonders im zweiten Stück, von den Himmeln und den sieben Planeten (55—113), der Fall, wo Konrad, vom lateinischen Original sich entfernend, selbständig auftritt und namentlich viele volksthümliche Ansichten und eigene Beobachtungen über Naturerscheinungen mittheilt. Dieses Stück dürfte leicht das anziehendste und bedeutendste des ganzen Buches sein.

Dahin gehört die Erwähnung des Volksglaubens vom Mann im Mond: *der môn hát in im swarz flecken und sprechent die laien, es sitz ain man mit ainer dornpiird in dem mônen; daz ist aber niht wâr* 65, 21. Ferner folgende Stellen: *in dem andern reich des luftes siht man des nachtes mangerlai feur, der etsleichz vert als ain langer wispaum, und haizent es die laien den trachen* 74, 22 ff. *es velt oft ain stamm her ab von den lüften auf die erden,*

sam sie vall von ainem stern, und haizent ez die laien die sternfürb 76, 35 ff. Man sieht oft des Nachts am Himmel hin und her springende Flammen, wie wenn man mit einem brennenden Strohwisch über viele Kerzen führe und diese schnell nach einander entzündete: *sô dunkt uns denne daz ain flamm spring in dem lufte sam ain gais, dar umb haizt daz feur diu springend gais* 77, 33 ff. *wir sehen oft an dem himel ainen praiten halben kraiz weiz und klâr recht sam ain klâreu strâz. der kraiz haizt von den laien die herstrâz* 78, 14—16. *man siht oft ainen plaichen kraiz umb die sunnen oder umb den mônen und haizent in die laien der sunnen oder des mônen hof* 96, 19—21. Andere volksthümliche Benennungen 193, 15 ff. 283, 11. 329, 16. 385, 23. 410, 14. 412, 8.

Auf eigener Beobachtung beruht die Bemerkung, dass die vor dem Walde das Echo weckenden Kinder glauben, *ain holtzmann antwürt in auß dem wald* 16, 19. Ebenso 77, 15—17. 22—25. 91, 31 ff. 88, 23 ff. 98, 7 ff. 103, 23 ff. 206, 6. 228, 9. 292, 33. 331, 25. 402, 4. u. a. m.

Im siebenten Stück, von den Metallen (474—481), ist Konrad ebenfalls vielfach vom Lateinischen abgewichen. Aber die meisten Zusätze und Vermehrungen zeigen das fünfte und sechste Stück, von den Kräutern (378—426), deren das Lat. nur 31 gegen 89 verzeichnet, und von den Edelsteinen (427—472), wo das Verhältniss 64 zu 82 ist. Zu den Erweiterungen dieser Theile mögen ihn besondere Gründe veranlasst haben. Bei den Kräutern gewiss die Rücksichtnahme auf das praktische Bedürfniss, denn die Kräuter und ihre Heilkräfte haben sich von jeher im Volke besonderer Gunst und Theilnahme zu erfreuen gehabt, und kein Zweig der naturhistorischen Litteratur ist in älterer Zeit so reich vertreten, als die Pflanzenkunde: der gedruckten und ungedruckten Kräuterbücher ist eine ungemeine Zahl. Konrad selbst besass deren mehrere und umfangreiche, wie er uns S. 313, 27 erzählt: *von dem paum und von dem vodern (arbor mirabilis et arbor paradisi) sagt unser puoch ze latein niht, ich hân si genomen auß græ-*

zern püechern von der nâtür, als ich willen hân ze tuon an vil paumen und kräutern: dâ twinget mich zuo gar guoter will, und 390, 18: sô vinde ich auch in andern meinen püechern, diu von den kräutern sagent, niht mêr dâ von.

Weniger einem wirklichen praktischen Bedürfnisse als vielmehr einem Volksglauben kamen die Zusätze bei den Edelsteinen entgegen, denen man während des ganzen Mittelalters geheime, zauberische Kräfte allgemein zuschrieb. Ich erinnere hier nur an die lange Aufzählung von Steinamen in Wolframs Parzival 791, 1—30, so wie an die Gedichte vom Stricker (Hahn 44—52) aus dem 13. und von Joseph (Hagens Museum 2, 52—129) aus dem 14. Jahrhundert. Meine Anmerkungen zeigen, dass sich Konrad hiebei vorzugsweise des Tractats von Albertus magnus „de lapidibus nominatis et eorum virtutibus“ (Opera. Lugd. 1651. II, 227 sqq. und Museum a. a. O.) bedient hat.

Mit keinem Theile des lateinischen Originals ist Konrad weniger zufrieden, als mit dem Abschnitt von den Edelsteinen (vgl. 427, 20 ff. 428, 30 ff.); ja 429, 24. 30. 31. ff. beschuldigt er ihn geradezu einfältiger, kindischer Behauptungen. Doch auch an andern Stellen polemisiert er gegen Thomas, wie er denn seiner Quelle keineswegs überall unbedingten Glauben schenkt. So z. B. sagt er 74, 34, dass das lat. Buch *hinke* und 328, 27. 421, 24., dass es unwahr und falsch sei; und wo es davon spricht, dass der Donner oder Blitz niemand schade, der ihn, bevor der Schlag zu ihm dringe, höre oder sche, bemerkt er: *wæreleich daz dunket mich ein leihter spruch an maisterschaft, wan unser vorsehen hilft niht dar zuo* 93, 32—94, 1. vgl. noch 395, 23. 475, 31.

Überhaupt besass Konrad, neben einer für damalige Zeit gewiss nicht gewöhnlichen Gelehrsamkeit und allgemeinen Bildung, viel natürlichen Verstand und Mutterwitz*), und wenn er sich auch in seinen Ansichten und Anschauungen

*) Vergl. z. B. 196, 6 ff., besonders aber 138, 20. 21.

überall als Kind der Zeit, in der er lebte, zu erkennen gibt, so gehörte er doch keineswegs zu den Leichtgläubigsten, und gar oft regt sich in ihm der Zweifel. Denn mit welcher Naivetät und Treuherzigkeit er im Allgemeinen die wunderbarsten Nachrichten seines Buches oder anderer Quellen ohne weitere Bemerkung wiedergibt, manchmal wird es ihm doch zu stark und sein gesunder Sinn sträubt sich dagegen. Wenn z. B. 131, 6 bemerkt wird, dass dort, wo sich die Venen beim Übergang in das Haupt mit der Wirbelsäule vereinigen, vier und zwanzig Würme seien, oder wenn 146, 27 ff. Plinius und Jacobus von dem Luhs berichten, er habe so scharfe Augen, dass er durch dicke Wände zu sehen vermöge, oder Plinius 167, 10 erzählt, dass die Adlerfedern eine Vermischung mit dem Gefieder anderer Vögel nicht dulden, sondern sie auffressen, so fügt er einfach hinzu: *des gelaub ich niht*. Eben so wenig Glauben schenkt er den Behauptungen, dass der Balsam keine fremde feuchte Zumischung gestatte (wie könnte man ihn sonst fälschen?) 360, 26. oder dass der Beifuss, an die Beine gebunden, den Wegraisern die Müdigkeit benehme: das möge man versuchen, aber *ich gelaub sein niht* 385, 17. Bei gewissen Angaben, für die er keine Verantwortlichkeit übernehmen will, begnügt er sich zu sagen: *des hân ich niht gesehen* 331, 25. 334, 24. oder *des waiz ich niht* 387, 11. Ein andermal 148, 20, wo von dem getrockneten Wolfsherzen die Rede ist, dass es gar trefflich und fein schmecke, oder dass die Kraniche einen Stein im Magen haben, der im Feuer gebrannt zu Gold werde (191, 24), bemerkt er mit trockner Ironie: *alsô sprechent die ez versuocht habent*.

Öfter zieht er auch gegen den einfältigen Aberglauben und Unglauben des gemeinen Volkes zu Felde oder spottet darüber. So über die Kelheimer, die über einen rothgefärbten Wasserfluss an der Donau oberhalb Regensburg eine Kapelle erbauten, weil sie glaubten, dass die rothe Farbe von vergrabenen Reliquien herrühre 82, 11—15. Den Volksglauben, *daz der donr ain stain sei*, der vom

Himmel falle, erklärt er für eine Unwahrheit 92, 11—13, und derselben Ansicht ist er wohl, wenn er erzählt, dass gemeine Leute wännen, *wer dem tôten (eis)vogel die haut abzieh mit den federn und spanne sie an ain want, sô mauze sich diu haut all jâr recht als an dem lebentigen eisvogel* 202, 17 ff. Schärfer äussert er sich beim Erdbeben, dessen Ursachen dem Volke unbekannt seien: *dar umb tihtent altcu weip, die sich vil weishait annement, ez sei ain grôzer visch, der haiz celebrant, dar auf stê daz ertreich, und hab seinen sterz in dem mund: wenn sich der weg oder umbkêr, sô pîdem daz ertreich.* Das sei *ain türsenmæc* und sei nicht wahr und gleiche der jüdischen Sage von dem Ochsen Vehemot 107, 17—23. *Aber gemain läut,* sagt er an ainer andern Stelle 106, 15 ff., *die wênik wizzent, slahent manger langen wârhait ainen snellen kahtz.*

Jene Skepsis und diese bessere Einsicht hindern ihn aber nicht, den Ungläubigen gegenüber für die wirkliche Existenz der Meerwunder zu eifern, mit einem Seitenblick zugleich auf die Sagen von Riesen und Recken, denen er, darin mit andern seiner geistlichen Zeitgenossen übereinstimmend, jeden Glauben verweigert: *nu sprechent manig zuo mir, daz diu wunder lügen sein, und hærent doch von türsen und recken die græsten lügen, die ich ie gehôrt. und dâ von, daz si der wunder niht gesehen habent, sô gelaubent si ir niht. waz wil ich der? ich schreib daz ich weiz und dem ich wil und dem der ez wil* 236, 22 ff. Übrigens brauche man, meint er, gar nicht aus dem Land zu laufen, um Meerwunder zu sehen, gebe es doch bei uns genug solche, die, aus menschlicher Art schlagend, mehr wie Thiere denn wie vernünftige Wesen leben 231, 1 ff.

Von den, gewissen Kräutern und Steinen innewohnenden Zauberkraften und von der Wirkung des Segnens und Beschwörens beider ist er natürlich so fest überzeugt als Einer. Man vergleiche 380, 5. 446, 1. 449, 6., sodann über das Baumheckelkraut 380, 15 ff., die *Betonica* 386, 29 ff., die *Barba Jovis* 387, 23., die *Verbena* 424, 10 ff. 430, 3 ff., ferner über den *Magnet* und *Ostolan* 451, 25. 33.

454, 35. Auch von den Zauberern und der Zauberkunst redet er öfter, anscheinend stets mit voller Gläubigkeit 321, 20. 332, 15. 377, 21. Im Allgemeinen ist er jedoch in Mittheilungen solcher Dinge etwas ängstlich und zurückhaltend: ganz könne man dergleichen freilich nicht mit Stillschweigen übergehen oder verbergen, aber er scheut sich doch, dem nächsten besten Gassenläufer Geheimnisse zu enthüllen, von denen er zum Schaden Anderer Gebrauch machen könnte: 380, 22. 424, 12.

Von der Natur hat Konrad eine hohe Meinung (vgl. 170, 4) und deren genaue Kenntniss hält er für etwas überaus nothwendiges und wichtiges, zumal für Geistliche. Wie viel treffliche Predigten könnten sie z. B. nicht machen, wenn sie die Art und Natur der Thiere, woran man die Wunderwerke Gottes so deutlich schauen könne, recht erkannten. Leider wissen die einfältigen Pfaffen nur wenig davon: 310, 28—32. In der That haben ihm selbst namentlich die Thiere, ihre Körper- und Charaktereigenschaften willkommenen Stoff zu den manigfaltigsten Betrachtungen und Vergleichen dargeboten. Derlei allegorisierende Beziehungen auf das Leben und die Sitten der Gegenwart waren im 13. 14. Jhd. besonders beliebt und sie finden sich fast in jeder Schrift, die eine ernstere Richtung verfolgt. Natürlich kann Konrad hiebei den Geistlichen und Predigern nirgends verleugnen. In solchen Stellen erinnert er öfter lebhaft an seinen berühmten Landsmann, der gerade hundert Jahre vor ihm in derselben Stadt gelebt und gewirkt hat, an Berthold von Regensburg. So wenn er mit den unersättlichen gefräßigen Thieren, denen das Essen sogleich wieder zum Magen hinausgeht, wie dem Wolf, dem Pelican und der Tauchente, die gedankenlosen Kirchenläufer vergleicht, *die gots wort ze hant lâzent und sein vergessent* und deshalb an guten Werken mager sind: *wan mangez spricht 'ach, wie ain guot predig der herr heut tet!'. sô frâg ich 'waz hât er gesait?' ez antwiirt 'wærleich, ich enwais'*: 118, 22—26. Oder wenn er gegen die Eifrer loszieht, gegen die Haustirannen, die wie brummende Bären im Hause um-

gehen (237, 18) und denen weder die Frau noch das Gesinde etwas zu Danke maehen kann: *nu merk, eifræer, wie liep du dein frawen habst, diu weder weis noch werk dir ze dank nimmer mag volpringen. siht si über sich, si ist ain kafferinn, under sich ain mauderinn, sweigt si, si ist ain stümminn, rett si, si ist ain klafferinn. dû lesterst si mit worten und mit werken, ê dû die wârheit vindest* 286, 16 ff. Mann und Frau sollen sich gegenseitig naehgeben und vertragen: denn *wâ man und fraw mit enander übel lebent, die habent manig swæer zeit. daz sterker schol dem kränkeren vertragen, sô schol daz kränker dem sterkern entweichen* 126, 10 ff.

Wie Berthold wendet er sieh mit seinem Tadel und seinen Ermahnungen naeh allen Seiten hin und kein Stand und kein Alter entgeht seinen strafenden Worten. Von den weltlichen Fürsten spricht er verhältnissmässig selten und ebensowohl ihren Dienern als ihnen selbst gelten seine Hiebe. Wie nach einem Ausspruch des Aristoteles jedes Thier mit rauhem Schwanz ein kleines Haupt und grosse Kinnbaeken habe, so seien aueh *der fürsten zügel lanch, wan in volgent vil diener nâch, und ist daz haupt (daz ist der sin oder diu vernunft) klein, aber der kinpack (daz ist diu vrazichait) ist grôz* 115, 14—19. Überhaupt seien bei den fleischfressenden Thieren die Fürsten zu verstehen, *die pæs diener habent, die frezzent armen läuten daz ir* 117, 12—14.

Weit öfter und sehärfer zieht er gegen die Kirehenfürsten und die hohe Geistlichkeit zu Felde, der er Hoehfahrt, Vernaehlässigung ihres Amtes, schlechtes Beispiel, Gewaltthätigkeit, Besteehlichkeit und Schlimmeres vorwirft. Mit dem Pfau vergleicht er Prälaten und Bischöfe, die schön und rein sein sollen an geistlicher Würdigkeit und heiligen Werken, die ihre Untergebenen zu einem gottesfüehrtigen Leben anhalten, sie bessern und strafen, das böse Beispiel und alle Verführung von ihnen hintanhaltend und sie zum ewigen Leben führen sollten. Wenn aber er, der Bischof, *sein aigen füez ansieht (daz sint sein pæs râtgeben), sô senket er seinen schænen zagel auf die erden, daz ist, er versmæcht*

sein guot pfaßen, die in zuo allen guoten dingen laitent. ich fürht laider, fügt er hinzu, daz aus den pfáwen oft raben werden 213, 32—215, 5. Wie die Thiere, die grosses Leibes sind, wenig gebähren, so sint laider die läut auf ertreich, die grôz wirdikait habent, sam pistuom, probstei und ander prêlâtúr, die wénig frúht pringent mit predigen und mit andern guoten werken, denn auf je Vielerlei des Menschen Sinn gerichtet ist, um so untauglicher wird er zu jedem Geschäft: 118, 3—11. In éine Reihe mit den raubgierigen Falken und dem grimmigen Lamia stellt er die pæsen prêlâten, pischölf, præbst, dechant und all pæs ríhter, die gelt nement von den schuldigen und lâzent die ledig umb daz unrain guot (188, 25 ff.), oder die irn undertânen daz gaistleich prôt, daz ist gotes wort, niht pietent und hindernt die, die inez gern pûten und gæben: 146, 7 ff.

Besonders merkwürdig sind die beiden folgenden Stellen, in deren erster, schon öfter angeführter, das ungeistliche zügellose verschwenderische Leben der Geistlichkeit gegeißelt wird. Unser prêlâten und ander pfaßen gleichen dem Kappaun: die sint unperhaft in gaistleichen werken, wan si machent niht gaistlicher kind: wolt got, daz si der leipleichen auch niht machten; si singent ir tagzeit niht: wolt got, daz si si spræchen mit andâht und sungen niht werltleicher lieder. só singt der ainen Frawenlop, der ainen Marner, der ainen starken Poppen. der poppen ist só vil worden, daz si der gotshäuser gnot und ér verpoppelnt. si sint auch niht werleich, wan si beschirment iriu schæfel niht, weder mit gepet noch mit predig noch mit gaistleichen stráfen. wê der verluochten hirten, si sint mietnemer. wenne die ir miet und ir gáb empfangen habent, kumpt ain wolf under diu scháf, só vliehent si und lâzent diu schæfel in angsten und in næten. dar umb sint si zuo nihtiu guot dann in des teufels kuchein. der vaizten cappân waiz ich laider vil. mit den tregt der pæs gaist die klainen spizvogel, sam die kórherren, pfarrer, münich und ander gaistleich flaischleich läut, in daz éwig leiden: 197, 5—23. An der andern Stelle vergleicht er mit dem Bienenstaat jeden Dom, dá ain pischolf weisel ist der

kôrherren mit witzzen und mit allen tugenden und im die peinen, daz sint die kôrherren, gehôrsam sint mit allen sachen. die leident under in niht mër dann ain haupt, wan si fürhtent, machten si mër dann ain haupt, daz ir gotshaus verdürb; dar umb welent si daz pest. ach got, wie wênig der peinen ze unsern zeiten ist! ez sint all peinen ze websen und zuo harniz worden. got durch seinen pittern tôt und sein gruntlôs erparmherzichait kom seim gotshaus ze helf, daz só gar verdürbt und verdorben ist. dú waist wol, wá ich main, parmherziger got, lá dein gnád erscheinen! 294, 10—22. Bei diesen verhüllten Andeutungen und Klagen über gewissenlose Kirchenfürsten und verwahrloste Gotteshäuser hat Konrad einen sehr bestimmten Fall im Auge, und zwar nichts anderes als den Zustand des Regensburger Bisthums zu seiner Zeit. Gemeint ist Bischof Friedrich, von Geburt ein Burggraf von Nürnberg, der diese Würde von 1341 bis 1367 bekleidete, und während dieser langen Zeit auf unverantwortliche Weise das Kirchenvermögen vergeudete und die Ehre und das Ansehen des Domes wie des Capitels schwächte und erniedrigte*). Zu seinen entschiedensten Gegnern gehörte unstreitig unser Konrad und er versäumte, wie wir sehen, keine Gelegenheit, seinem Kummer und gepressten Herzen Luft zu machen. Aber der ungetreue Haushalter fand auch, wie das zu geschehen pflegt, unter den Domcapitularen Anhänger, und auf diese glaube ich die Anspielung 300, 29 ff. beziehen zu dürfen, wo es heisst: *pei den harlizen verstên ich ain iegleich üppig gemain, dá ainr dem andern niht gehôrsam wil sein und ain iegleicher mit dem andern muotwillens pfligt. wærteich, ez sein laien oder psaffen, si müezent verderben. daz hab wir gesehen an steten und an gotshäusern. niemd ich meld, daz ist verpoten, aber prüefen ist alles gepietens frei.* Desshalb gelang es auch erst sehr spät, erst im J. 1367, ihn vom Bischofssitze zu entfernen und seine Resignation durchzu-

*) 'Hic ecclesiam Ratisponensem multum destruxit et capitulum flebiliter attenuavit': Anonymi autoris Chronicon episc. Ratisbonensium in Eccards corpus hist. 2, 2256.

setzen. Ihm folgte Konrads Freund und Gönner, Konrad von Heimberg. Kurz vor oder nach seiner Entfernung erklärten 16 Domherren, unter denen Konrad von Megenberg einer der ersten, durch Urkunde vom 6. Nov. 1367 ernstlich und feierlich, dass, nachdem der Bischof ihr Vermögen mit enormen Schulden belastet und vergeudet, das Capitel für dessen Schulden in Zukunft weder haften wolle noch könne (Ried 2, 903).

Konrad tadelt aber nicht bloss, er weiss auch zu loben, wo er preiswürdiges findet. So die guten *vorpaffen*, die über die andern gesetzt sint, die mit ihm vesten stæten leben gleich dem Bomachus ihre Hörner einwärts gekrümmt haben und die ihre Untergebenen, auch wenn sie sie tadeln müssen, doch nicht verletzen, denn *si erzaigent daz mit den werken, daz si ir undertân lêrent mit den worten* 124, 1—6.

Aber auch die niedere Geistlichkeit geht nicht leer aus. Die Pfaffen und Mönche werden ermahnt, in der Jugend sich biegen zu lernen zu grosser Arbeit, im Alter fehle die Kraft und sei man zu steif dazu (136, 7—11). Die jungen Schüler und Studenten werden gewarnt vor leichtsinnigem lockerem Leben, ihnen soll *haiz und lieb ze lernen* sein (119, 3—14), und sie sollen nicht Meister sein wollen, eh sie Jünger gewesen seien (122, 25. 26). Bei der Eule fallen ihm die ungezogenen Pfaffen ein, *die vaizt gotesgâb habent von iren kirchen und si doch verunrainent mit iren sünden, und wenne si die vogel strâfent, die pei tag vliegent (daz sint die daz gots wort sprechent), sô varnt si die an mit den scharpfen kræueln irr grimmichait* 173, 14—19. Das Johanniswürmchen besitze eine wunderbare Kraft, denn *wer ir dreu izt, an dem verlischst aller unkäuscher gelust; daz hat manig mensch versuocht. wærleich, ich wolt, daz si all gaistleich lânt æzen für ander gestüpp* 297, 29 ff. Ebenso wünscht er, dass der Bäume, wie agnus castus, *der auzrät und auzwürzelt den unkäuschen gelust*, mehr, dagegen der Weinreben weniger wüchsen, *aller maist gaistleichen lânt* 312, 19. Aber dem Esel gleich, der vorn schwach ist und am Hintertheil des Körpers stark, *alsô tuo wir üppigen*

pfaffen: dá wir daz krüz solten tragen mit västen und mit beten und mit allem gaistlichem dienst, dá sei wir laider kranck; aber dá wir unkäusch und alle unfuor tragen, dá sei wir starch 121, 1—5.

Wie aus dieser und andern Stellen hervorgeht, betrachtet Konrad sich selbst weder als eine Ausnahme noch als einen Tugendspiegel, und er ist der letzte, der sich schont. Obwohl dem geistlichen Stande angehörend, ist er doch keineswegs stumpf oder blind für weibliche Schönheit. Unter den Augenbrauen gefallen ihm keine besser als die braunen, sanftgeschwungenen an den Frauen: *aller zierleischst sint die praunen überpráwe an den frawen, wenn si clain gekraizelt sint, reht als si ain máler gepinselt hab* *) 10, 27. In welche Gefahr ihn diese Empfänglichkeit brachte, erzählt er uns selbst mit liebenswürdiger Offenheit: *ich het ains tages ain frawen in der kirchen au gesehen vil und aber vil. dô sprach ainz in dem sláf zuo mir, ich hiet zwén unken in den augen, die müesten sterben. hilf, fraw, hilf, daz si sterben* 177, 20—25. Von andern Anfechtungen, die er erfahren, berichtet er 182, 5 ff. und klagt sich an, dass er ein Rüde und ein Rabe sei 278, 30. vgl. 298, 20, 307, 33.

Weil er selbst nicht besser scheinen will, als er ist, darum sind ihm auch die Heuchler und Gleissner verhasst, die sich *é hailig machent, é si sich gleichen unserr hailigen muoter, der christenhait* (170, 31), die scheinheiligen Verführer, die *ander läut zuo in lockent mit andæhtiger gepærde und zuckent si in den winkeln zuo póshait und in den ewigen tót. aber ich fürht, daz ir ze unsern zeiten kainer sei denn ainer! des ist auch laider diu werlt wol über al* 239, 19 ff. (womit zu vergleichen: *wé, ach und owé got vater, láz dich erparmen, daz ze meinen zeiten diu werlt só vcl ist worden der drachenkoppen, die iedem menschen guotes*

*) Vergl. die brâwen als ein benselestrich, kleine steht und wîplich Flore 6889. *ir praune prá gestrichen mit ainem pensel wâren dar Suchenwirt* XXV, 204.

under diu augen erzaigent und ist daz end irr handlung valsch und vergiftig 271, 12 ff.), die falschen Jungfrauen, die mit gepünd als juncfrawen gént und sich juncfrawen haizent, ohne es zu sein (241, 12 ff.), die Gelehrten und Lehrer, die weiss sagen und schwarz würgen (204, 7), die andre Leute tadeln und doch oft selbst des Tadels bedürfen (105, 28), die Menschen, die offenpærleich die unkäusch vliehent, dar umb, daz diu künftigen kindel si iht melden, aber inwendig vol unkäusch sint mit gir und ir unfuor treibent mit küssen, mit unzimleichen reden und mit mærllein und sich lesterleich und pæsleich verunrainent (250, 15).

Unter den Weltlichen wendet er sich gegen die geitigen amläut, rihter, scherigen und ander abreizer, die nümmer mër vol werdent, unz daz in die visch (= das geraubte Gut) daz den münden aus reisent (232, 15); gegen die grimmen Wütheriche, die arm läut frezzent und auch ir aigen mäg und freunt verderbent (254, 14. 166, 1—3); gegen die falschen vorsprechen (Advocaten), die mit irm rüezel haimleich diu schef der gerehtikait durchgrabent vor geriht und versenkent die läut, die mit rehten sachen varnt (237, 32 ff.); gegen die bösen rätgeben, die ander läut vergiftent mit irm haimleichen raumen, aber si slahent ir offenbâr niht noch redent in under augen übel (der ist ze unsern zeiten niht, ob got wil, fügt er mit bitterer Ironie hinzu 279, 30 ff.), die Schmeichler, Verläünder und falschen Nachreder, die den Leuten, wie die Fledermäuse, in der vinster, daz ist haimleich, ir ér abpeizent (123, 3 ff. 227, 13 ff.) oder uns wie die Schnaken schlafend stechen mit Nachrede (299, 5), die daz guot nümmer geredent von irn nächgepaurn, aber ervorschent si ain pæs mærl, daz praitent si gar weit (299, 20 ff.); gegen den Wucherer, der die armen kaufläut haime lädt zuo dem wehsel oder zuo anderm geding und verslint si dann ze letzst alsó ganz (233, 17 g.); gegen die bösen Buben, gegen die Verräther und ungetreuen Schildknappen, die die armen Leute schinden und armen Arbeitern nimmer hold werden (235, 8 ff. 302, 29).

Anderwärts ermahnt Konrad zur Sanftmuth und Fried-

fertigkeit (146, 21—24), zur Standhaftigkeit im Unglück (172, 13—17), zur Milde gegen arme Witwen und Waisen (189, 6 ff.); er straft die Geizigen, *die suo unzeitigem quot eilent* (189, 15) und die Undankbarkeit der Kinder gegen die Eltern, wovon er mit Entrüstung einen selbsterlebten Fall erzählt (203, 8 ff.). Alle Welt, besonders aber die Eheleute warnt er, auch hierin wieder an Berthold gemahnend, vor dem unnatürlichen, ungeordneten und übermässigen Genuss der Liebe, womit der Mensch unter das Thier sich erniedrige und seine Schönheit, Kraft und Gesundheit verderbe (139, 31 ff. 153, 31 ff. 189, 24 ff.), denn *máze ist ain maisterinn aller werk* (306, 2 ff.).

In dieser Weise liessen sich noch viele Stellen auführen, die als Beiträge zur Sittengeschichte der Zeit der Beachtung werth sind. Hier lag es mir mehr daran, durch Zusammenstellung einzelner Züge von dem Geist und Charakter des Verfassers ein kleines Bild zu geben, und zu diesem Zwecke wird das Ausgehobene hinreichen. Wer die Richtung jener Zeit und ihre ausgesprochene Hinneigung zur Didaktik, zur lehrhaften Betrachtung kennt, der wird nicht bezweifeln, dass die Erwartung des Verfassers (54, 23) sich erfüllt und sein Werk auch nach dieser Seite hin fruchtbar und wohlthätig gewirkt hat. In der Geschichte der Naturwissenschaften gebührt ihm jedenfalls eine bleibende Stelle.

V. DIE ALTEN DRUCKE UND DIE HANDSCHRIFTEN.

Von den alten Drucken verzeichnet Panzer in den Annalen der ältern deutschen Literatur 1, 35. 83. 105. 119. 126. 241 und nach ihm Hain Repertorium bibliogr. unter Nr. 4040—4046 sieben Ausgaben, die mit einer einzigen Ausnahme, die aber noch genauerer Untersuchung bedarf, sämmtlich aus Augsburger Pressen hervorgegangen sind. Die drei ersten von 1475. 1478. 1481 erschienen bei Hans Bämmler, zwei von 1482 und 1499 bei Hans Schönsperger, eine von 1482 bei Antonius Sorg, alle sind in Folio und

mit Holzschnitten versehen. In Quart ohne Ort und Jahr ist ein Druck, der sich einst in der Schwartzischen Bibliothek zu Altdorf befunden hat, von dem aber jede genauere Beschreibung fehlt und den auch Panzer und Hain nicht gesehen haben. Es könnte daher leicht sein, dass dieser Druck nichts weiter als ein defectes und stark beschnittenes Exemplar eines der datierten Drucke ist. Von keinem Werth und einer Handschrift gleich zu achten ist allein der älteste Druck, alle übrigen sind nur aus diesem geflossen und lediglich Nachdrücke. Die Handschrift, aus der er hervorgegangen, war übrigens von keinem besondern Werth, doch mögen die sehr zahlreichen Auslassungen und Veränderungen des ursprünglichen Textes leicht nicht ihr, sondern dem Setzer oder Herausgeber zur Last fallen. Ich habe diesen ersten Druck (von 1475) bei meiner Ausgabe zu Rathe gezogen und in den Anmerkungen zuweilen die Lesarten angegeben.

Was die Handschriften angeht, so kann es nicht meine Aufgabe sein, sämmtliche vorhandene hier zu verzeichnen; auch vermöchte ich den Nutzen, den eine solche Aufzählung haben könnte, nicht einzusehen. Die zu Wien und Heidelberg liegenden sind aus den gedruckten Catalogen ohnehin bekannt, und es wird genügen, wenn ich von der grossen Anzahl der auf der Münchner Hof- und Staatsbibliothek vorhandenen die Nummern angebe, deren Mittheilung ich neben vielem Andern der Güte des Herrn Dr. Anton Ruland verdanke. Laut dem Cataloge finden sich dort an datierten Hss. Cod. germ. 589. vom J. 1377, 1116 von 1406; 263 von 1431; 313 von 1433; 249 von 1447; 253 von 1449; 295 von 1450; 586 von 1453; 585 von 1476. An undatierten Nr. 38, Perg. aus dem 14. Jahrh., 274. 288. 398. 427. 587. 590. 610. sämmtlich aus dem 15. Jhd., mit Ausnahme von 398. 427 alle in Folio.

Von diesen siebzehn Handschriften unstrittig die älteste, und wohl eine der ältesten überhaupt, ist Nr. 38 (Folio. 209 Bl. in Spalt.). Schon dass sie (was sonst nur noch bei der einen mir damals unerreichtbaren Wiener Nr. 2669 der Fall)

auf Pergament geschrieben ist, war geeignet ein günstiges Vorurtheil zu erwecken. Nach ihr griff ich darum auch zuerst und meine Erwartung hat mich nicht betrogen: von allen von mir eingesehenen ist sie ohne Frage die beste. Dies mit voller Sicherheit zu finden war mit Hülfe des lateinischen Originals ein Leichtes: da sie sich an jenen Stellen, die blosser Übersetzung sind, als zuverlässig bewährte, durfte ihr auch in den übrigen Theilen des Werkes Vertrauen geschenkt werden. Bei Prosawerken, wo die Kritik mit ganz andern Schwierigkeiten zu kämpfen hat als bei den Dichtungen, ist ein solch fester Anhalt von unschätzbarem Werth. Ihr nahe steht Cod. germ. 589 vom J. 1377, und auf diesen beiden Hss., die ich mit *A* und *B* bezeichnet habe, beruht im Wesentlichen meine Ausgabe. Sonst habe ich, ausser dem alten Drucke (*d*), nur noch die eine der Stuttgarter Hss. Cod. phys. fol. Nr. 6. Pap. 15. Jhd. 254 Bl. in Spalten (*a*) vollständig verglichen und benützt.

Ich habe mich also, wie man sieht, auf nur wenige Quellen und die allernothwendigsten beschränkt; wie mich gleichzeitig und später vorgenommene Vergleichung einzelner Stellen in andern überzeugt hat, ohne irgend erheblichen Nachtheil für meine Bearbeitung. Die Herbeiziehung weiterer Handschriften hätte einen Aufwand von Zeit, Kraft und Geld verursacht, die ich nicht daran zu setzen in der Lage war. Und wozu würde es gedient haben? höchstens um den Wust unnützer Lesarten zu vermehren, der, wie vielleicht Mancher meinen wird, jetzt schon grösser ist als gerade nöthig. Statt den Raum mit derlei Dingen zu verschwenden, schien es mir nützlicher, da und dort bei interessanten oder auch zweifelhaften Stellen den Wortlaut des Originals anzuführen. Doch habe ich auch hierin Mass zu halten gesucht.

VI. DIE VORLIEGENDE AUSGABE.

Wie das Buch der Natur als ein willkommener Beitrag zur Geschichte der Naturwissenschaften im Mittelalter be-

trachtet werden darf, gleicherweise bildet es in der vorliegenden Ausgabe für die Geschichte und Entwicklung der baierisch-österreichischen Mundart sowohl in Hinsicht auf den Wortschatz, als in Bezug auf Lautlehre, Wortformen und Wortbildung eine reiche, ausgiebige Quelle. Dass Konrad, obwohl ein Franke von Geburt, das Buch nicht in der fränkischen, sondern in der baierisch-österreichischen Mundart geschrieben hat, darüber kann nicht der leiseste Zweifel obwalten. Die Orthographie allein, in der die meisten und ältesten Handschriften geschrieben sind, beweist hiefür allerdings nichts: sie rührt überall von den betreffenden Schreibern her. Wohl aber liegt ein vollgültiger Beweis dafür einmal in der Fülle von specifisch baierischen Wörtern, von Ausdrücken, die nur dieser Mundart eigen sind und in solcher Ausdehnung unmöglich von den Schreibern eingeschwärzt sein können, dann aber und vorzüglich darin, dass überall dort, wo für einen und denselben Gegenstand mehrere Benennungen aufgeführt werden, stets die baierische vorangestellt ist. Z. B. *der schaur haizt in anderr däutsch der hagel* 86, 5, die Früchte der Buche *haizent püecheln mit uns* (bei uns, in unserer Sprache, vgl. Schm. 1, 146) *oder puochaicheln in anderr däutsch* 323, 27. *der juniperus haizt kranwitpaum, der haizt in meiner müeterleichen däutsch ain wecholter* 325, 17. 23. 24. *Sambucus haizt ain holær* (vgl. Schmeller 2, 173) *oder ain holder in anderr däutsch* 348, 5. *die faseln oder die pôn* 389, 8 u. s. w. Überaus lehrreich in dieser Beziehung ist die Handschrift *a*, deren Schreiber häufig die baierischen Ausdrücke, wenn sie ihm unverständlich oder ungeläufig sind, entweder wo dies angeht ganz weglässt oder mit andern, seiner angeborenen (ich glaube mittelrheinischen) Mundart eigenthümlichen vertauscht. Ich habe diese Synonyma in einem Anhang zum Wörterbuch besonders verzeichnet, und glaube damit etwas gethan zu haben, was vorkommenden Falls bei kritischen Ausgaben altdeutscher Sprachdenkmale Nachahmung verdiente, weil dergleichen, in den Lesarten versteckt, der wissenschaftlichen Forschung gar zu leicht verborgen bleibt.

Konrad schrieb also nicht in seinem „mütterlichen Deutsch“, sondern in der bairisch-österreichischen Mundart, die er sich während eines zehn- bis zwölfjährigen Aufenthaltes in jenen Landen vollkommen angewöhnt und zu eigen gemacht hatte. Diese Mundart mit all ihren Besonderheiten sorgsam zu wahren, war eine Hauptaufgabe bei der Bearbeitung. Ich habe mich hierin von den beiden ältesten Handschriften leiten lassen, nicht ohne stete Vergleichung deutscher Urkunden aus jener Zeit und Gegend. Meine Ausgabe bietet daher den ersten Versuch einer kritischen Regelung und Darstellung der bairischen Mundart im 14. Jhd. Gewisse Formen und Lauterscheinungen sind fest und unveränderlich in dieser Zeit, in andern herrscht Schwanken; dies letztere spiegelt sich auch in meinem Text, denn eine starre und deshalb unwahre Consequenzmacherei wäre hier ganz am unrechten Platze. Nur in einem Punkte bin ich von diesem Grundsatz abgewichen: in der strengen Durchführung des anlautenden *k* statt *ch*, wie es in den Sprachdenkmälern dieser Länder die Regel bildet. Aber die Regel schliesst bekanntlich die Ausnahmen nicht aus, und diese erscheinen doch häufig genug, um die Wahl und Durchführung des einfachern bequemern Zeichens für denselben Laut zu empfehlen.

Meiner Ausgabe eine Übersicht des bairischen Lautsystems beizufügen hatte grossen Reiz für mich; sie bleibt aber, da dem der ohnehin schon fast übergrosse Umfang des Buches entgegensteht, besser einer zusammenfassenden grammatischen Darstellung vorbehalten, die wie andern deutschen Mundarten des Mittelalters so auch der bairischen früher oder später, durch mich oder einen andern, doch zu Theil werden muss. Nothwendiger und wichtiger schien mir zunächst das Wörterbuch. In diesem liegt der eigentliche Werth, der Schwerpunkt meiner Arbeit. Man wird bemerken, dass ich, unbekümmert darum, ob ein Wort schon bekannt ist oder nicht, eine gewisse Vollständigkeit darin angestrebt habe. Ich sage angestrebt: dass ich sie bei weitem nicht erreicht, ist mir schon jetzt unverborgen; aber

am Ende hat jedes Ding sein Ziel und seine Grenze. Solche Specialglossare leisten, wie die Erfahrung lehrt, unserer Sprachwissenschaft und deren Fortschritt den mächtigsten Vorschub; sie sind um so nothwendiger geworden, je mehr sich der Kreis unserer Ausgaben alter Denkmäler erweitert und je schwieriger der Überblick und die öftere Lektüre derselben von Jahr zu Jahr wird.

Welche Mühe ich mir durch die Ausarbeitung des Wörterbuches freiwillig bereitet habe, weiss ich selbst am besten. Aber wenn es mir schon an sich ein unerträglicher Gedanke ist, ein sprachlich wichtiges Denkmal, wie die Trägheit und der Dünkel pflegen, ohne Sang und Klang in die Welt zu schicken, es den Lesern überlassend, für dessen Erklärung und Verständniss, für dessen wissenschaftliche Ausbeute und Verwerthung Sorge zu tragen, so war hier noch auf solche Leser Rücksicht zu nehmen, die, ohne mit der alten Sprache hinlänglich vertraut zu sein, dem Buche ihre Aufmerksamkeit zuwenden werden, ich meine die Naturhistoriker, denen, wie ich hoffe, das Buch der Natur eine nicht minder erwünschte Gabe sein wird, als den Sprachforschern.

WIEN, IM SEPTEMBER 1861.

INHALTSVERZEICHNISS.

I.

VON DEM MENSCHEN IN SEINER GEMAINEN NATUR.

	Seite		Seite
1. Von der hirmschal	4	27. Von dem mark	22
2. Von dem hirn	6	28. Von dem flaisch	23
3. Von dem hâr	7	29. Von der haut	23
4. Von dem slâf	8	30. Von dem rucken	24
5. Von den augen	9	31. Von der prust	24
6. Von den augprâwen	10	32. Von den prüstlein	25
7. Von den ôren	10	33. Von dem herzen	25
8. Von der nasen	11	34. Von der lebern	27
9. Von dem part	12	35. Von der gallen	28
10. Von dem mund	12	36. Von der lungen	29
11. Von den zenden	13	37. Von dem milz	30
12. Von der zungen	14	38. Von dem pauch	31
13. Von der stimm	15	39. Von dem magen	32
14. Von d. aichel od. weinperl	16	40. Von dem nabeln	33
15. Von dem überval	17	41. Von der plâsen	34
16. Von der sluntroern	17	42. Von der niern	34
17. Von der luftroern	18	43. Von den âdern	35
18. Von der kejn	18	44. Von den pantâdern	37
19. Von dem hals	18	45. Von den zaichen, ob ain fraw swanger sei oder niht	38
20. Von den achseln	19	46. Von welhen sachen ain fraw swanger werde ains knâb- leins	39
21. Von den armen	19	47. Von den zaichen, ob ain fraw ain knâblein trage	40
22. Von den mâuslein	20		
23. Von den henden	20		
24. Von den vingern	21		
25. Von den negeln	21		
26. Von d. painen in d. glidern	22		

	Seite		Seite
48. Wie diu gepurt an die werlt kome	41	r. Von den ahselen	48
49. Von den zaichen der nâtür- leichen siten	42	s. Von den armen	48
a. und des êrsten vom hâr	42	t. Von den lenden	48
b. Von der varb.	43	u. Von den fûezen	48
c. Von den augen	44	v. Von dem schrite	49
d. Von den überprâwen	45	w. Welher küen ssi	49
e. Von den naslöchern	45	x. Welher vorhtik sei	50
f. Von der stirn.	45	y. Welher guots sinnes sei	50
g. Von dem mund	46	z. Wer ainen wol gestalten lcip hab	50
h. Von des menschen antlütz	46	aa. Wer die weishait lieb hab	51
i. Von den ôrn	46	bb. Wer stumpfes sinnes sei	51
k. Von der stimm	46	cc. Wer unsehämik sei	51
l. Von dem flaisch	47	dd. Welher mensch zornik sei	52
m. Von dem lachen	47	ee. Wer unkäusch sei	52
n. Von der wegung.	47	ff. Wer ainen weibischen muot hab	52
o. Von dem hals	47	gg. Von den maiden	52
p. Von der prust	47	50. Von den träumen	53
q. Von den rippen	48		

II.

VON DEN HIMELN UND VON DEN SIBEN PLANËTEN.

1. Des êrsten von dem Satjâr	55	17. Von dem tawe	83
2. Von dem helfvater	57	18. Von dem snêwe	84
3. Von dem streitgot	57	19. Von dem reifen	85
4. Von der sunnen	57	20. Von dem schawr	86
5. Von dem morgenstern	62	21. Von dem miltawe.	86
6. Von dem kaufherren.	64	22. Von dem honig	87
7. Von dem mônen	64	23. Von dem himelflad	88
8. Von den planêten in ainer gemain	68	24. Von dem himelprôt	90
9. Von dem veur	68	25. Von dem donr und von dem plitzen	91
10. Von dem luft	73	26. Von dem nebel	95
11. Von dem geschopften stern	75	27. Von der sunnen hof.	96
12. Von den fewern in den lûften	76	28. Von der zuosunnen	97
13. Von der herstrâz an dem himel	78	29. Von den sunnenstricken	97
14. Von des himels abgrunt	78	30. Von dem regenpogen	97
15. Von den winden	79	31. Von dem wazzer	100
16. Von dem regen	81	32. Von dem ertreich	106
		33. Von dem ertpidem	106

III.

VON DEN TIERN IN AINER GEMAIN.

A. UND DES ÊRSTEN VON DEN DIU DA GÊNT AUF ERDEN.

	Seite		Seite
1. Von dem esel	119	35. Von dem dornswein . . .	141
2. Von dem wilden eber . .	121	36. Von dem grabtier . . .	142
3. Von dem haimischen eber	122	37. Von dem lewen	142
4. Von dem alches	122	38. Von dem leoparden. . .	143
5. Von dem haane	122	39. Von dem lami	143
6. Von dem aurrint	123	40. Von dem lazen	146
7. Von dem bomachen . . .	123	41. Von dem luhs	146
8. Von dem kämel	124	42. Von dem wolf	147
9. Von dem hund	125	43. Von dem linsen	148
10. Von dem piber	127	44. Von dem leocoffen . . .	148
11. Von der gaiz	127	45. Von dem hasen	149
12. Von der wilden gaiz diu haizt gämz	128	46. Von dem otter	149
13. Von dem rêch	128	47. Von dem locusten . . .	150
14. Von dem cathen	129	48. Von dem maul	150
15. Von dem hizr	129	49. Von dem rüden	151
16. Von dem cathapheben . .	131	50. Von dem pisentier . . .	151
17. Von dem cyrogrillen oder von dem grôzen igel . .	131	51. Von den katzen	151
18. Von dem calopen	132	52. Von der wisel	152
19. Von dem cyrograten . . .	132	53. Von der maus	152
20. Von dem dammen	133	54. Von dem waltesel . . .	153
21. Von dem duran	133	55. Von dem wundertier . .	154
22. Von dem dachs	133	56. Von dem schâf	154
23. Von dem dromedar . . .	134	57. Von dem parde	156
24. Von dem helfand	134	58. Von dem pantier	156
25. Von dem pfärd	136	59. Von dem pilos	157
26. Von dem igel	137	60. Von dem eltes	157
27. Von dem falen	138	61. Von dem aichorn	157
28. Von dem grütz	139	62. Von dem affen	158
29. Von dem furion	139	63. Von dem ohsen	159
30. Von den ratten	140	64. Von dem tragelaphen . .	160
31. Von dem galy	140	65. Von dem schern	160
32. Von dem rœsel	140	66. Von dem tigertier . . .	161
33. Von dem älech	141	67. Von dem ainhürn	161
34. Von dem ibrida	141	68. Von dem pern	162
		69. Von dem fuhs	163

B. VON DEM GEFÜGEL IN EINER GEMAIN.

	Seite		Seite
1. Von dem adelarn	166	38. Von dem vazant	198
2. Von dem arpen	167	39. Von dem heher	199
3. Von dem raigel	168	40. Von dem ruochen	199
4. Von der gans	168	41. Von der swalben	200
5. Von den änten	169	42. Von dem eib	201
6. Von dem habieh	169	43. Von dem eisvogel	202
7. Von dem amer	170	44. Von dem keichen	202
8. Von dem achant	170	45. Von dem lauren	203
9. Von der lerchen	171	46. Von dem leuzen	203
10. Von dem alzen	171	47. Von dem weien	204
11. Von dem bachad	172	48. Von der mergans	205
12. Von dem hauwen od. aufen	173	49. Von der amseln	205
13. Von dem calader	173	50. Von der tâhen	206
14. Von dem elbiz oder swan	174	51. Von dem taucherl	207
15. Von dem earisten	174	52. Von dem sparwær	207
16. Von dem storchen	175	53. Von der äulen	208
17. Von dem galander	176	54. Von dem ankrätel	209
18. Von dem raben	176	55. Von dem pellican	210
19. Von der krâen	177	56. Von dem porphiri	212
20. Von dem eukuk	178	57. Von dem pfâwen	212
21. Von dem eoredel	179	58. Von dem rephuon	215
22. Von der tauben	179	59. Von dem pruoder Piro . .	216
23. Von der wahren	182	60. Von der aglastern	219
24. Von dem stiglitz	183	61. Von der sperken	220
25. Von dem künigel	184	62. Von der nahtigal	220
26. Von dem künigsvogel . .	185	63. Von dem sitich	221
27. Von dem greiffalken . .	185	64. Von dem strauzen	222
28. Von dem fenieen	186	65. Von dem wutsch oder äm- rinh	223
29. Von dem falcken	188	66. Von dem starn	224
30. Von dem fulken	189	67. Von dem trogopel	225
31. Von dem later	189	68. Von der turteltauben . .	225
32. Von dem gracender . . .	189	69. Von der fiedermaus . . .	226
33. Von dem greifen	190	70. Von dem klagvogel . . .	227
34. Von dem kranichen . . .	190	71. Von dem widhopfen . . .	227
35. Von dem hanen	192	72. Von dem geiern	229
36. Von der hennen	193		
37. Von dem cappân	196		

C. VON DEN MERWUNDERN.

1. Von dem ausgängel . . .	231	3. Von dem hertsnabel . . .	232
2. Von dem merfrâz . . .	231	4. Von dem kutschdrillen . .	233

	Seite		Seite
5. Von dem denkuoz	233	13. Von dem killen	238
6. Von dem kilon	234	14. Von dem ludlacher	238
7. Von dem merhund	234	15. Von dem mermüneh	239
8. Von dem mertracken	234	16. Von dem klagant	239
9. Von dem delphîn	235	17. Von den merweiben	240
10. Von dem wazzerpfärd	236	18. Von den merjuncfrawen	240
11. Von dem merrind	237	19. Von dem stiehen	241
12. Von dem swertrüezel	237	20. Von dem teste	241

D. VON DEN VISCHEN.

1. Von dem æl	244	16. Von der merswalben	253
2. Von dem häring	245	17. Von dem kalos	253
3. Von der goltwollen	245	18. Von dem hecht	254
4. Von dem klainen visehl	246	19. Von der murên	254
5. Von der merspinnen	246	20. Von dem megar	255
6. Von dem regenvisch	246	21. Von dem kainvisch	255
7. Von dem walvisch	248	22. Von dem oster	256
8. Von dem krebz	248	23. Von dem merswein	256
9. Von dem snecken	249	24. Von dem stürn	256
10. Von dem merraben	250	25. Von dem hamfrezzen	257
11. Von dem cl Lauren	250	26. Von dem merschern	258
12. Von dem delphîn	250	27. Von dem mersnecken	259
13. Von dem echen	251	28. Von dem tribian	259
14. Von dem hausen	252	29. Von der merslangen	259
15. Von dem gran	252		

E. VON DEN SLANGEN.

1. Von der aspen	262	16. Von der egdehsen	274
2. Von der ansibên	263	17. Von der nater	274
3. Von dem unken	263	18. Von der nadern	275
4. Von der boa	265	19. Von der sehelslangen	276
5. Von dem bern	266	20. Von der pari	276
6. Von der cerasten	266	21. Von der ruteln	276
7. Von der cilider	267	22. Von dem salamander	276
8. Von der cenker	267	23. Von der serpen	279
9. Von der dispen	267	24. Von der seurn	279
10. Von dem tracken	268	25. Von der wispeln	279
11. Von dem drachencopp	270	26. Von der spetwift	280
12. Von der ipnappen	272	27. Von der salpen	280
13. Von der emoroiën	272	28. Von der sternslangen	280
14. Von der wazzerlangen	272	29. Von der gemainen slangen	281
15. Von der schôzslangen	273	30. Von der durstslangen	281

LVIII

	Seite		Seite
31. Von der sirên	281	35. Von der tierslangen	284
32. Von dem scorpen	282	36. Von der tisen	284
33. Von der tortuken	283	37. Von der vippern	285
34. Von dem tarant	283		

F. VON DEN WÜRMEN.

1. Von der peîn	287	17. Von der mueken	304
2. Von der spinnen	294	18. Von dem flôch	305
3. Von der klainen kroten	295	19. Von dem füzling	305
4. Von der grôzen kroten	296	20. Von dem frosch	305
5. Von dem seidenwürmel	297	21. Von der egehn	306
6. Von dem gleimel	297	22. Von dem wazzerläüfel	307
7. Von der hundsmucken	298	23. Von Salomôn's wurm	307
8. Von den snâken	298	24. Von dem raubær	308
9. Von den premen	299	25. Von dem weizsnecken	308
10. Von den paumwürmen	299	26. Von dem holzwurm	309
11. Von dem harliz	300	27. Von der schaben	309
12. Von dem krautwurm	301	28. Von der speekmaden	309
13. Von der âmaizen	301	29. Von den wesen	309
14. Von dem âmaizleb	302	30. Von dem regenwurm	310
15. Von dem erdsnecken	303	31. Von dem celidonier	310
16. Von den hæschrecken	303		

IV.

A. VON DEN PAUMEN.

1. Von dem käuschen lamp	311	17. Von der puochen	323
2. Von Adâms paum	312	18. Von dem slintpaum	324
3. Von des paradis paum	312	19. Von dem eilpaum	325
4. Von dem wunderleichen p.	313	20. Von dem kranwitpaum	325
5. Von der tannen	313	21. Von dem lôrpaum	327
6. Von der erln	314	22. Von dem lorant	328
7. Von dem mândelpaum	315	23. Von dem hauspaum	328
8. Von dem hagdorn	316	24. Von dem lendpaum	328
9. Von dem puchspaum	316	25. Von dem malgranpaum	329
10. Von dem kestenpaum	317	26. Von dem holzöpfel	329
11. Von dem cederpaum	317	27. Von dem mauelperpaum	330
12. Von dem cypressenpaum	318	28. Von der pirken	331
13. Von dem kûtenpaum	319	29. Von dem mirtelpaum	331
14. Von dem ciban	321	30. Von dem nespelpaum	333
15. Von dem epaum	321	31. Von dem nuzpaum	333
16. Von dem veigenpaum	322	32. Von der haselnuzzcn	334

	Seite		Seite
33. Von dem wilden ölpaum . . .	334	45. Von dem sethin	346
34. Von dem ölpaum	335	46. Von der weiden	347
35. Von dem palmpaum	337	47. Von dem hõhen maulper-	
36. Von dem ahornpaum	338	paum	347
37. Von der viechten	338	48. Von dem holær	348
38. Von dem alberpaum	339	49. Von dem sperhagen	348
39. Von dem pirpaum	340	50. Von dem thimpaum	348
40. Von dem kriechpaum	341	51. Von dem therebinten	349
41. Von dem pfersichpaum	342	52. Von dem dachspaum	349
42. Von der aich	343	53. Von der linden	350
43. Von dem røetelpaum	344	54. Von dem weinreben	350
44. Von dem røsenpaum	344	55. Von dem ulmpaum	353

B. VON DEN WOLSMECKENDEN PAUMEN.

1. Von der salben aloe	354	15. Von dem diadragant	366
2. Von dem aloes	355	16. Von dem galban	367
3. Von dem amomo	356	17. Von den nãgellein	367
4. Von dem cardomom	357	18. Von dem galgan	368
5. Von dem bidell	358	19. Von dem arabischen zaher	369
6. Von dem balsempaum	358	20. Von dem arabisch. mirren	369
7. Von dem cimamompaum	361	21. Von dem matzenpaum	371
8. Von dem holzgatze	363	22. Von dem muskatpaum	371
9. Von dem cassianpaum	363	23. Von dem onichen	372
10. Von der cassenrøern	364	24. Von dem pfefferpaum	372
11. Von dem wolsmeckenden		25. Von dem taubenpaum	374
halm	365	26. Von dem mirrenzaher	374
12. Von dem alexandrischen		27. Von dem storax	375
kürbiz	365	28. Von dem sandal	375
13. Von dem cappar	365	29. Von dem weirachpaum	376
14. Von den kubeben	366		

V.

VON DEN KRÄUTERN.

1. Von dem wermuot	380	8. Von dem peipõz	385
2. Von dem anetkraut	381	9. Von der malten	385
3. Von dem epf	382	10. Von der weizen papeln	385
4. Von der hobwurz	383	11. Von dem mãusøerl	386
5. Von dem knoblauch	384	12. Von der patonigen	386
6. Von dem verbkraut	384	13. Von der basiligen	387
7. Von dem aneis	384	14. Von der hauswurz	387

	Seite		Seite
15. Von dem piezenkraut . . .	387	53. Von dem kressen . . .	410
16. Von der gamillen . . .	388	54. Von der sêwurz . . .	410
17. Von dem zwival . . .	388	55. Von der rôten kornpluom	411
18. Von dem kicherkraut . . .	389	56. Von dem nappelnkraut . .	411
19. Von dem schellkraut . . .	390	57. Von dem krâsselkraut . .	412
20. Von der hundsungen . . .	390	58. Von der veltpluomen . . .	413
21. Von der pinzen . . .	390	59. Von der gersten . . .	413
22. Von dem erdapfel . . .	391	60. Von dem petersil . . .	413
23. Von dem sweinkraut . . .	391	61. Von dem mâgenkraut . . .	414
24. Von der künigskrôn . . .	391	62. Von dem peonkraut . . .	414
25. Von dem saffran . . .	392	63. Von dem pforren . . .	415
26. Von dem kürbiz . . .	393	64. Von dem pörzelkraut . . .	416
27. Von dem kôlkrâut . . .	393	65. Von dem poleien . . .	416
28. Von dem sunnenwerbel . .	394	66. Von dem psillenkraut . .	416
29. Von der honigrœrn . . .	394	67. Von der rauten . . .	417
30. Von dem wanzenkraut . . .	395	68. Von dem râtich . . .	418
31. Von dem campfer . . .	395	69. Von der ruoben . . .	419
32. Von dem kûmel . . .	396	70. Von dem reis . . .	419
33. Von der erdgallen . . .	397	71. Von dem waitkraut . . .	419
34. Von dem pfefferkraut . . .	398	72. Von der gaizvenichel . . .	419
35. Von dem weizen senif . . .	398	73. Von der veltispén . . .	420
36. Von der nieswurz . . .	399	74. Von dem perchkicher . . .	420
37. Von dem venichelkraut . .	400	75. Von dem stainprech . . .	420
38. Von den swammen . . .	401	76. Von dem salvei . . .	421
39. Von den pônne . . .	402	77. Von dem mâuszwal . . .	421
40. Von dem korn . . .	402	78. Von dem singrüen . . .	422
41. Von dem hirs . . .	403	79. Von dem senif . . .	422
42. Von dem slatenkraut . . .	403	80. Von dem linsât . . .	422
43. Von dem hopfen . . .	404	81. Von dem sterzelkraut . . .	423
44. Von dem pilsenkraut . . .	404	82. Von der nezzeln . . .	423
45. Von der ispen . . .	405	83. Von dem eisenkraut . . .	424
46. Von der lactuken . . .	405	84. Von der wicken . . .	425
47. Von der liligen . . .	406	85. Von dem viol . . .	425
48. Von der alraun . . .	406	86. Von dem ingwer . . .	425
49. Von der papeln . . .	407	87. Von dem zitwar . . .	426
50. Von der minz . . .	408	88. Von dem zukker . . .	426
51. Von dem marobel . . .	408	89. Von dem ratenkraut . . .	426
52. Von dem nardenkraut . . .	409		

VI.

VON DEN EDELN STAINEN.

1. Von dem ametisten . . .	431	3. Von dem adamas . . .	432
2. Von dem achaten . . .	432	4. Von dem abeston . . .	434

	Seite		Seite
5. Von dem amanten . . .	434	46. Von dem regenpogen . . .	450
6. Von dem allectori . . .	434	47. Von dem ien	450
7. Von dem absint	435	48. Von dem luhstain	450
8. Von dem alabander	435	49. Von dem lagapen	451
9. Von dem amandin	435	50. Von dem magneten	451
10. Von dem andromant	436	51. Von dem memphiten	451
11. Von dem berillen	436	52. Von dem meden	452
12. Von dem krotenstein	436	53. Von dem spat	453
13. Von dem carbunkelstain	437	54. Von dem alabaster	453
14. Von dem caleedoni	438	55. Von dem nosech	453
15. Von dem corallen	439	56. Von dem onichen	453
16. Von dem crisoprassen	439	57. Von dem ostolon	454
17. Von dem swalbenstain	440	58. Von dem oriten	455
18. Von dem calof	440	59. Von dem piriten	455
19. Von der cristallen	441	60. Von dem panter	455
20. Von dem crisolecter	441	61. Von dem prasen	456
21. Von dem donrstain	441	62. Von dem leutstain	456
22. Von dem corneol	442	63. Von dem peoniten	457
23. Von dem crysolit	442	64. Von dem withopfenstain	457
24. Von den sneckenstain	442	65. Von dem geirstein	457
25. Von dem cegoliten	443	66. Von dem saphir	457
26. Von dem crysopasion	443	67. Von dem smaragden	459
27. Von dem wetzstain	443	68. Von dem sardonix	460
28. Von dem demon	443	69. Von dem sarden	461
29. Von dem drachenstain	444	70. Von dem sirn	462
30. Von dem dyonisi	444	71. Von dem leichtstain	462
31. Von dem diadochen	444	72. Von dem sami	462
32. Von dem emathiten	444	73. Von dem succin	463
33. Von dem echiten	445	74. Von dem seleniten	463
34. Von dem sunnenwendel	445	75. Von dem spiegelstain	464
35. Von dem epistuten	446	76. Von dem sadden	464
36. Von dem exacolit	446	77. Von dem topazi	464
37. Von dem elider	446	78. Von dem terobeln	465
38. Von dem granâten	446	79. Von dem vertillen	465
39. Von dem aitstain	447	80. Von dem vernix	465
40. Von dem gelasen	447	81. Von dem lazurstain	465
41. Von dem galariten	448	82. Von dem zigniten	466
42. Von dem gegatrom	448	83. Von der alten väter red	466
43. Von dem gerarchiten	448	84. 85. Von dem Tethespüechl	496
44. Von dem jaspern	448	86. Wie man die stain wider-	
45. Von dem jächant	449	pringt an iren kreften	472

VII.

VON DEM GESMAID.

	Seite		Seite
1. Von dem gold	474	6. Von dem kupfer	478
2. Von dem silber	476	7. Von dem eisen	479
3. Von dem köcksilber . . .	476	8. Von dem zin	480
4. Von dem goldlaim	477	9. Von dem swebel	480
5. Von dem gunderfai	478	10. Von dem plei	481

VIII.

VON DEN WUNDERLEICHEN PRUNNEN. 482

von den Wunderleichen Prunnen 486

DAS BUCH DER NATUR.

THE BIBLE SOCIETY

1. Ain wirdig weibes krôn,
 in welchem klaid man die ansiht,
 sô sint ir tugentleicheu were an kainem end verhandelt;
 si stêt geladen schön
 (diu wârhait pilleich ir des giht)
 reht als ain engadischer reb, ob der sein frucht niht
 [wandelt.
2. Sam tuot diu edel kunst:
 in welher sprâch man sei durchkift,
 doch ist si unverhawen an ir selben mit der zungen;
 geit ir diu red ir gunst,
 sô vingerzaigt auf si diu schrift,
 diu red schol unverscherttet sein, mit clârhait schön
 [umbslungen.
3. In herzen ligt gedanch
 beslozen gar mit guoter tür,
 daz sloz wirt aufgeslozen ganz mit rehter rede slüzzel.
 kain red vâht redens vanch:
 ob ich der wârhait füczel spür,
 sleuzt si nicht auf gedenke gar, si rüert umbsunst den
 [drüzzel.

4. Ez sprichet manig man,
mein tummer sin sei, daz ich trag
die kunst von lateinischer sprâch in däutscheu wort
ich wûrk daz ich dâ kan. [behüllet.
wen des verdricz, der sei ân clag
und vlich mein wunderleichen werch, seit im dar ab
[nu wüllet.
5. Ez truog Jeronimus
von hebraisch in lateines wort
ganz waz diu wibel sinnes hât und auch von andern
sam truog Boethius [zungen;
von krieichisch in lateines hort
mit fleiz waz Aristotiles het in die kunst gedrunge.
6. Alsô trag ich ain puoch
von latin in däutscheu wort,
daz hât Albertus maisterleich gesamnet von den alten.
gelust dich des, daz suoeh:
ez ist von manger dingen hort,
diu uns gar wirdieleichen sint in der nâtûr behalten.
-

I.

VON DEM MENSCHEN IN SEINER GEMAINEN NATUR.

GOT beschuof den menschen an dem sehsten tag nâch
andern crêatûren und hât in beschaffen alsô, daz seins we- 5
sens stük und seins leibes gelider sint gesetzt nâch dem
satz der ganzen werlt, wan in dem menschen ist vernunft
als in dem engel und kain ander crêatûr hât vernunft ân
den engel und den menschen, und dar umb ist kain tier
gelernich mit rehter kunst als der mensch ist. auch wegt 10
diu sêl des menschen leib von stat ze stat recht als der
himelweger tuot den himel. mit dem geleicht der mensch
dem himel. auch als diu sunn ze mittelst stêt under an-
dern planêten, dar umb, daz si irn schein gestrewen mûg
auf die andern stern über sich und under sich, alsô stêt 15
des mensehen herz ze mittrist in dem leib, dar umb, daz
ez andern glidern craft gesenden mûg. auch nimt der
mensch sein narunge mit ezzen und mit trinken und
wechst auf und ab. mit dem geleicht er den paumen und
den kräutern und allen den dingen, die narunge pflegent. 20
auch ist der mensch gemischet auz den vier elementen,
die dâ haizent feur, luft, wazzer und erd. mit dem ge-
leicht er stainen und gesmeid und allem dem, daz auz den
elementen wirt. dar umb als Aristotiles spricht: sô der
mensch ain kindel ist, sô gêt er auf den henden, dar nâch 25

gêt er aufrecht auf den füezen unz an daz letzt alter, sô püekt er sieh dan wider zuo der erden, dâ mit bezeugt er im selber, daz er von der erden komen sei und wider zuo erden werden muoz.

Nû hân ieh kurz begriffen, wie der menseh der gan- 5 zen werlt sei geleich. dar umb haizt er in krieeliseher sprâch microcosmus, daz ist als vil gesproehen als die elain werlt. dar umb spreehent hübsch leut: ieh sach alle werlt in ainem roek.

1.

10

VON DER HIRNSCHAL.

Nû sehüll wir sagen von allen den stueken und ge- lidern, die an dem mensehen sint, und des êrsten von dem haupt. Des mensehen hirnschal ist auz hertem pain gemacht, dar inn sint vil nat und allermaist in der manne 15 hirnschal. aber ain nât die umbgeit daz antlütz. ideoeh ist etswenn ain mensehen haupt gesehen, dâ nindert ain nât an was, und daz bedäut des mensehen gar langez leben, wan von dem alter druekt sieh diu hirnschal ze- samen und wirt dik. der kindlein haupt sint niht vol- 20 komen ê daz si redent, als wir her nâeh sagen, wenn wir von dem hiru sagen. Diu hirnschal hât dreu kämerlein. daz ain ist vorn in dem haupt, und in dem ist der sêl kraft, die dâ haizt fantastiea oder imaginaria, daz ist als vil gesproehen sam deu pilderinne, dar umb daz si aller 25 bekantleicher ding pild und geleichung in sieh sammet. daz ander kämerlein ist ze mittelst in dem haupt und in dem ist der sêl kraft, die dâ haizt intelleetualis, daz ist vernunft. daz dritt kämerlein ist ze hinderst in dem haupt und in dem ist der sêl kraft, die dâ haizt me- 30 morialis, daz ist gedæehtnüss. die drei kreft der sêl die behaltent den sehatz aller bekantnüss. Diu êrst wirt swanger, wenne si zuo gevæht diu pild und geleichnüss aller bekantleicher ding und diu pild antwürtend ir die

fünf auswendigen sinn, die dâ haizend geseht, gehœrd, smeckende kraft, versuoehende kraft und gerüerd. diu ander kraft in dem andern kämerlein die aht und sehätzt diu dineh der vorenpfangen ebenpilde recht als ain witzigeu êfraw. diu dritt kraft in dem hindersten kämerlein 5 behüet und besleuzt getriuleich diu dineh und durehbrüeft und durehmerkt si recht als ain siehereu slüzzeltragerin. dar umb sieht man oft, daz ein menseh sein gedæehtnüss verleust, wenne ez sêr gewunt wirt hinden in daz haupt, oder daz ez sein beschaidenhait verleust, wenne ez ge- 10 wundet wirt oder hart geslagen vorn an daz haupt. Aristotiles spricht, daz ain iegleich tier hab ain hert hirnschal recht als ain iesleieh paum hât hert wurz, wan der paumen wurzen ziehent ir narung anz der erden recht als der menseh sein narung nimpt mit dem mund. und dar 15 umb haizt der menseh in kriechiseh antropos, daz ist ain verkêrter paum, wan der menseh hât sein haupt gekêret gên dem himel und die füez auf dei erd; sô hât der paum sein haupt gekêret in die erd und die füez gegen dem himel. Daz haupt ist oft sieeh von mangerlai sachen und 20 sunderleieh von hitz oder von kelten oder von vasten und von grôzer arbeit. ist ez sieeh von hitz der summen in dem sumer, sô seholt dû ez twahen und salben mit populeon, daz vindest dû in der apotêken und kûmpt von dem paum populus, als wir her nâeh melden, wenn wir 25 von den paumen sagen. dû seholt auch sitzen in den schaten, dâ der wint zuo dir mûg, und mach daz prunnwazzer kalt mit stahel, dâ mit küel dein haupt. ist aber daz haupt sieeh von kelten, sô wasch ez lang und wol mit warmem wazzer und salb ez mit dyaltea, daz vindest 30 dû auch in der apotêken (wan sen dieh nit dar nâeh, daz ieh dir von iedem wort ain halbez plat schreib), oder nim galgan und izz die und keuw die lang und verhab die nasen und den munt, daz dir der dunst in daz haupt gê. ist aber daz haupt sieeh von vasten und arbeit, sô 35 scholt dû oft ezzen und ie ain klain und twah dieh mit

warm wazzer und izz alle tag musehât und halt negellein zuo der nasen und smaek oft dar an und slâf dir gnuog.

2.

VON DEM HIRN.

Dar nâch schüll wir sagen von dem hirn. daz hirn 5
ist kalter nâtûr, als Aristotiles spricht, und daz herz ist
haizer nâtûr, und dar umb ist daz hirn gesetzt über daz
herz, daz des herzen hitz des hirns kelten senftig. alsô
sint aueh andreu glider an dem mensehen widerwärtig,
wan ainz ist veucht, daz ander trucken, ainz kalt, daz 10
ander warm. deu nâtûr macht daz herz des allerêrsten und
dar nâch daz hirn und macht daz hirn allermaist auz erd
und auz wazzer. dar umb ist ez kalt an im selber. Ga-
liênus der spricht, daz sich daz hirn tail in zwai stuk.
daz ain stuk ist gegen der rechten seiten, daz ander stuk 15
gegen der lenken, und sprechent die maister von der nâ-
tûr, daz deu zwai stuk undersehaiden sein mit ainem
wändlein. dâ mit sint deu mitlisten kämerlein under-
sehaiden. daz hirn ist niht ain überflüzzikait in dem
mensehen, sam die gerben sint, die von dem mensehen 20
koment, noch ist von starken werhaftigen stüken. icedoch
sô ist ez geleich alt den andern glideren in des mensehen
leib. daz hirn hât minner pluotes wan kainerlai ander
vâuhten, die in dem mensehen sint, wan man sieht kain
pluot in im; icedoch vleuzt colera von im in die ôrn und 25
melaneoliea datz den augen und fleuma datz der nasen.
daz hirn ist ain tail trucken als ein waicher taik, und
dar umb daz ez nit pluotes hât ist kain âder in im klain
noch grôz, die ain pluottragerin sei. Daz hirn hât des
fünften sinnes niht, der dâ haizt gerüerde, reht als daz 30
pluot oder als ain überflüzzikait in dem mensehen. und
dar umb wenne dû mit dem vinger rüerst den wunden
mensehen auf sein plôz hirn, sô enpfint ez sein niht, reht
als dû im sein hâr rüerst oder sein zehennagel. doeh

wellent etleich maister, daz daz hirn hab enpfinden seins
gepruches, wenne man ez zepriecht; ez habe aber niht
enpfindens seinr verendrung, wenn ez sich verendert von
warn in kalt und von truken in fäuht. Daz hirn ist in
dem menschen neur durch ain behaltung der nâtûr, recht 5
als deu kelten in dem kelr ist durch die behaltung des
weins. daz mensch hât ain grøezer hirn nâch seinr grøe-
zen wan kain ander tier, und ain man hât ain grøezer
hirn wan die fraw, und des menschen hirn hât in im vil
clair painlein, als Plinius spricht. ez spricht auch Ari- 10
stotiles, daz des menschen hirn niht gar fäulit noch gar
trucken sei, und ist umbvangen mit zwain häutlein, der
ainz ist ze nêchst pei der hirnschal, und daz ist daz ster-
ker und daz enpfint versêrung; daz ander niht, dar
umb, daz daz sterker etleich âdern hât, die pluottragerinne 15
sint, daz ist an der stat, dâ sich der hals veraint mit
dem haupt. Plinius spricht, daz kain tier slâf, daz niht
hirns habe.

3.

VON DEM HÂR.

20

Des menschen hâr auf dem haupt wechst auz irdi-
ischem grobem rauch und haizem, der mit zæher fäuhten ist
gemischt. daz hâr grâwet von der kelten des hirns, wenne
diu nâtürleich hitz sô krank wirt, daz si des hirns kelten
nicht mag gesenftigen, ez sei von alter oder von sorgen 25
oder von unfuor. daz hâr reiset auz von überigem ge-
presten der kost oder von fauler fäuhten in dem haupt
oder in dem leib, als wir sehen an den auzsetzigen läuten
und mêr an den mannen wan an den frawen und an den
mannen, die maiden sint und ir gezeug niht habent, und 30
daz ist von der kelten an den paiden. dar umb auch
werdent die haizen man kal wenne si unkäusch pflegent,
aber die frawen kalwent niht, dâ von daz si kelterr nâtûr
sint wan die man. Aristotiles spricht, daz die läut und

diu tier in den kalten landen habent gestraectez hâr und langez und oft weizez und hertez, aber in haizen landen als in môrnlant habent si kraus hâr und swarz. daz ist dar umb, daz die kelten den irdischen rauch streeket, dâ daz hâr auz wirt, aber die hitz krimpft den selben rauch 5 und krümpt in. Aristotiles spricht, daz ein iegleich tier, daz vil hârs habe, und ein iegleich menseh unkäuser sei dann ain anderz und auch ain iegleich vogel, der mêr vedern habe denn ain ander. der menseh hât mêr hârs auf dem haupt denn anderswâ, dar umb, daz sein hirn 10 verhüllt sei vor starker kelten und vor überiger hitz. Plinius spricht, daz etleichen alten läuten, die dâ tôt sint, in etswie vil tagen hâr wâhst. daz ist dar umb, daz in den tagen sôgtâner rauch pei inen belaip, dâ daz hâr auz wehst. 15

4.

VON DEM SLAF.

Der slâf ist niht anders wan ain einzug der sêle auf sich selber, alsô spricht Plinius. daz verstên ich alsô, daz der slâf sei ain einzug der werk der auzwendigen 20 kreft der sêl. diu werk sint hœren, sehen, smecken und der andern sinne werk. und der einzug kümpt von dem, daz die gaist betrüebt sint oder sich inziehent von der glider müeden, und dar umb slâft der menseh gern von rauehigem ezzen, als knobloueh, pfarr, aschloueh und sô- 25 gtânem ding oder von tunstigem traneh, ez sei stark wein oder ander traneh, wan der rauch, der auf gêt von dem magen in daz haupt, betrüebt die gaist, daz der sêl kreft si nicht gewaltigen mügent in irn werken; dar umb val- lent die läut nider in den kelern, dâ möst inne gerent. 30 auch wann der menseh gearbait hât, daz er müed ist, sô slâft er auch gern. ich hân gesprochen, der slâf sei ein einzug der auzwendigen kreft der sêl, dar umb, daz in dem slâf oft die inwendigen kreft der sêl wachent, als

wir enpfunden in den treumen und als wir sehen an den läuten, die in dem slâf auf stênt und klimment auf die dâcher. den kinden treumet nicht vor dem dritten jâr oder vor dem vierden. ez spricht auch Aristotiles, daz man leut funden hab, den nie getraumbt hab, und etleich, 5 den neur getraumbt hab in dem alter, und dar nâch sturben si oder wurden gar siech. etleich ômaecht und des menschen enzucken sint dem slâf geleich.

5.

VON DEN AUGEN.

10

Diu augen sint zwai edleu glider an dem menschen, wan daz gesicht, daz in den augen sitzt, gibt uns ze erkennen mêr ding denn kain ander auzwendich sin. Aristotiles spricht, daz gesicht ist nâhen pei dem hirn, wan des gesihtes nâtûr ist kalt und fâuht, reht als des hirns 15 nâtûr, und daz vint man an kainen andern glidern des leibes. daz gesiht ist vorn in dem haupt, wan daz tier schol sehen waz vor im ist. ain holeu âder gêt von dem hirn zuo den augen, diu haizt opticus, diu tregt die sinnelichen gaist zuo den augen, und wirt diu versehopt, 20 sô mag daz aug nicht gesehen. die augen an dem menschen sint nâher pei anander denne an kainem andern tier nâch seiner græzen. ain weg ze sehen ist gegeben paiden augen offen, dar umb daz icht ain aug sehe des daz ander niht sehe. daz aug versêrt oft den luft und 25 die tier, die ez ansiht, dar umb daz in dem leib des augen fauleu fâuhten ist und vergiftiger dunst. alsô seh wir an frawen, die irn mônâtganch habent, daz si die newen spiegel fleckot machent, und wenne si ainem in sein siecheu augen sehent, sô werdent oft plâtern dar inn. 30 dar umb spricht Avicenna, daz ain weip mit irm gesicht warf ain kâmlein in ainen graben. des menscheu gesicht bedarf lichtes. iedoch schreibt man, daz Titus der kaiser in der vinster sæh, wenn er waecht, reht als an dem liechten

tag und wurden auch seineu augen niht krenker, wenn si lang in der vincer wâren, als an andern leuten geschiht.

Der augen gestalt und ir varb sint zaichen der guoten und der pœsen siten in des menschen sêl. alsô schreibent uns die maister in ainer sunderleicher kunst von den 5 zaichen, dar an man siht, ob der mensch mæzik oder unmæzik sei, vorchtig oder türstig, hazzend oder minnend, traurig oder frœleich. dar umb spricht Plinius, daz der muot wone in den augen. Daz aug ist gesetzt in sibem rœcke, daz sint sibem häutel, dâ mit ist diu cristallisch 10 fâuht verhüllt, dar an des gesihtes kraft ligt. kalteu ding sint den augen gesunt, aber diu hitz ist in schad, wan diu hitz entsleuzt der augen kraft. der augen spiegel ist sô frei, daz daz elain augäpfelein nimpt ain pild 15 aines ganzen menschen oder ains grœzern dinges. Diu augen sint alsô zart, daz man si leiht betrüeben mag, daz si niht mêr oder kränkleich gesehent. icedoch hât man leut funden, den ir gesiht über zehen jâr wider wart.

6.

VON DEN AUGENPRAWEN.

20

Die augenprâwe sint den augen nôtdürftig, dar umb, wenn daz tier slâf, daz kain auzwendigz dineh in daz aug valle. dar umb sprechent die maister, daz die augenprâw sein recht als die zeun umb ainen garten, die des garten hüetend. aber als ich wæn, die überprâwe hât die 25 nâtûr gemaht zuo ainer zierd der augen an dem menschen, und allerzierleichst sint die praunen überprâwe an den frawen, wenn si elain gekraizelt sint, recht als si ain mâler gepinselt hab. an den mannen schüllent si grœzer sein und räuher. 30

7.

VON DEN OREN.

Daz ôr an dem menschen ist ain venster, hin und her gekrümpt inwendig, und haizent ez die maister ain tür

oder ain porten der sêl, und an des fensters ende gegen dem hirn ist ein lindez häutlein, dar inn ist des gehœrdes kraft und kûmpt alliu stimme dâ hin, und wenn daz verwarlôset wirt, sô wirt daz menseh ungehœrnde. Ain iegleich tier, daz ôren hât, daz mag si gewegen hin und 5 her, ân den menschen. daz verstên ich an den tiern, die ir ôrn erhebt habent von dem haupt. iedoeh hân ich ainen menschen gesehen, der sein ôrn wegt und die swarten auf dem haupt. Diu vorgeant sidel des gehœrdes ist gegen dem hindertail des haupts, dar umb daz daz selb 10 tail vol lufts ist und ist niht flaisehs dâ noeh hirns. daz vorgeant häutel ist vol nâtürleiehs lufts und der luft nimpt die ebenbild aller stimme. Ez geschiht auch ze stunden von siechtum oder von ezzen oder von trinken, daz ain fremder rauch beslozen wirt in dem pälglein, 15 der vert hin und her und stôzt an die wend. wenn daz geschiht, sô dunkt den menschen, wie im ainz in den ôrn pauk. des gehœrdes nâtûr ist sinbel gesetzet vil nâh ze mittelst in dem haupt; dar umb hœrt der menseh die stimm, von welchem satz si her kûmpt, si kom von 20 oben oder von unten, von hinden oder von vorn. der auzwendieh luft, der die stimm füert, muoz rüern den inwendigen luft in dem pälglein, dar umb daz er die stimm unz dar gefüeren mûg.

VON DER NASEN.

Diu nase ist ain sidel der smeckenden kraft der sêl, die derkent ainen smaech vor dem andern. der nasen nutz ist auch, daz der menseh den âtem zeucht dureh die nasen und daz er dâ mit niest und sieh saubert von der wüe- 30 stikait des hirns. daz niesen geschiht von dem, daz sieh der luft wegt in dem hirn und die fâuhten auztreibt. ez ist auch ain unversehrôten weg des auzwendigen lufts mit dem inwendigen nâtürleiehen luft, der beslozen ist

in den behenden âdern, die entspringent in dem herzen und gânt auf in daz hirn. Dâ scholt auch wizen, daz des smackes sidel ist oben in der nasen gegen dem hirn in zwain mäuslein; wenn die überladen werdent mit überiger vâuhten, die dâ her ab fleuzt von dem hirn oder 5 die kûmpt von vâuhtem luft, sô smekt der mensch niht sô wol sam ê. dar umb wenn der mensch die strauchen hât, sô smekt er niht sô leicht sam ê. auch wenn die dorn plüent, sô smeekent die jagenden hund niht sô leicht sam zuo andern zeiten. ez ist auch manich mensch, daz 10 nûnmer nihtes gesmecket, dar umb, daz im die vorge- nanten mäuslein von nâtûr sint verdorben.

9.

VON DEM PART.

Der part an dem mensehen bedäut mannes geslâht. 15 er wechst von rauchiger überflüzzichait als daz hâr auf dem haupt, und ist grœzer part an den haizen mannen dann an den kalten dar umb, daz mêr dunsts und rauchs in den haizen ist wan in den kalten. icedoeh vint man etleich frawen, die part habent oben an dem mund, und 20 daz ist ain zaichen, daz si gar haizer nâtûr sint und gæch- zornig. ain man, der ain maiden ist von jugent auf, der hât niht parts, dar umb, daz er der hitz beraubet wirt, dâ von der part wechst. ist auch, daz ain man beraubet wirt seiner gezeuglein, sô reiset im der part und verleust sei- 25 nen mänleichen muot und gewinnet ainen weibleichen sin.

10.

VON DEM MUND.

Der munt ist ain sidel und ain geschirr der versuo- ehenden kraft der sêl, dâ mit daz tier sein narung nimpt. 30 der mensch hât den klainsten munt under allen tiern nâch seiner grœzen, aber diu andern tier habent weit giner und

prait und der mensch hât ainen engen sinbeln munt. daz ist ain zaichen, daz er mæziger sol sein an ezzen und an trinken dann alliu andreu tier, wie daz laider sei, daz er sich vræziger macht mit pœser gewonheit dann andriu tier. Diu versuochende kraft der sêl und daz gerüerd⁵ habent irn grunt in dem herzen; aber die andern drei sinn sitzent in dem haupt, und ist diu smeckende kraft der sêl ze mitlist zwischen den andern zwain und daz gesiht ist ob der selben kraft in allen tiern und daz gehœrd ist an der seiten. aber daz gesiht ist ob dem gehœrd¹⁰ an allen tiern. diu versuochende kraft der sêl ligt aller maist an dem rachen des mundes und sunderleich an ainr âdern, die gespannen ist durch die zungen.

11.

VON DEN ZENDEN.

15

Die zend sint auz hertem pain und dar umb verprinment si niht sô sehier in dem feur sam die andern glider an dem tier, alsô spricht Plinius. ez spricht auch Ambrosius, daz ain iegleich wazzertier, daz zend hab, dick und ze samen gestaint und seharph zend hab, dar²⁰ umb daz ez sein ezzen sehier getailn mïg mit dem mund und leihticleichen ân grôz weil verslinden dar umb, daz der wazzer waschen und ir fluz in daz ezzen niht nem, wan kain visch der ydruckt wan ain visch, der haizet scaurus.

25

Aristotiles spricht, daz alliu tier, die hörner auf dem haupt habent, mangeln der zend an dem obern kinpacken, dar umb habent si zwên leib. in den vodem legent si daz ezzen des êrsten unz ez dar inn derwaicht, sô nement si ez dann her wider und kewent ez dann anderwaid, und³⁰ daz haizt ydrucken. alsô sicht man an den rindern unt an den schâfen und an andern tiern wilden und zamen.

Plinius der spricht, daz dreierlai zend sein: sagler oder stræler, als die naternzend und der hund und der

viseh zend, wann die sint seharf und stênd oben von ainander als ainr sagen zend oder sam die weiten zend an ainem stræl. der andernlai zend sint geleichsetzel, als des mensehen, des pferds und des affen zend, dar umb daz si geleich nâch ainander gezinelt stênt. der drit- 5 tenlai zend sint hawer oder auzkrümmler, als der hawenden swein und der helphant zend, dâ mit si andreu tier verhawent. diu tier, die hörner habent, die habent niht sagler. kain tier verändert sein stoekzend. des menschen letzten zend, die dâ zwinlein haizent, werdent gemacht 10 von der nâtûr umb daz zwaintzigist jâr und etleieh umb daz achzehent jâr, dar nâch und daz alter kurz oder lang ist von nâtûr. des hundes zend verlorn waehsent niht wider. die mänlein habent mêt zend wan die fräulein und daz ist allain an dem menschen und an den gaizen. 15 Aristotiles spricht, daz ain iegleich landestier, daz sagler hab als ain hunt, daz izzet flaiseh, und wenn ez trinken wil, sô schöpfet ez daz wazzer mit der zungen. aber diu tier, die geleichsetzler habent, die saugent daz wazzer in sich, als diu rinder. diu tier, die vil zend ha- 20 bent, die sint langes lebens.

12.

VON DER ZUNGEN.

Diu zung hât zwaierlai ampt. daz êrst ist, daz si erkennt allez daz, daz versuoehen und gerüerd erkennen 25 mag, wann si erkent warm und kalt, fäuhet und trucken, hert und waieh an allen irn stueken. daz ander ampt ist, daz si der rede slüzzel ist, wann kain mensch gereden mag ân die zungen. Aristotiles spricht, daz diu zung diu pest sei, die weder ze prait noch ze smal sei noch ze 30 dik noch ze dünn. ain löbleieh zung ist mitelmæzieh, wan die mag der menseh leichtieleichen füern nâch sein willen. ain ledig zung, die niht haft, wirt gehindert an der sprâche oft von pöser gewonhait. als geschieht an

den kinden, die in ir kinthait zärtlent, die lispent gern wenn si gewachsent. Diu zung wirt ain stumminn von zwairlai sachen. des êrsten daz der menseh ungehœrnd ist von seinr gepurt. dar umb mag ez kain sprâch gevesten und dar umb missagent die juden, die dâ spre- 5 chent: züg man ain kint an ainer ainœd, sô künd ez hebraisch. wær dem also, sô künd ain stumme von gepurt hebraischen sprechen, und daz ist niht wâr. diu ander sach ist, daz diu zung geheft ist in den munt oder daz ireu pant, dâ mit si der menseh zeucht, verwarlôst wer- 10 dent. sam geschiht wann si daz parilis sleht. diu zung, die gar ze dick ist, maecht lispent leut, und die ze dünn ist maecht stamelnd und verzuekend sprâch.

Aristotiles spricht, daz kain tier sô vil gir hab sam der menseh, dar umb ist dem mensehen diu sprâch nütz 15 und nôtdürftig, dâ mit ez mangerlai aiseh; aber ain taub oder ain ander tier aiseht mit ainer stimm wes ez begert. diu zung verleust oft irn ganeh und ir sprâch, daz geschiht von dem gepreehen der wegenden kraft der sêl, und der gepreeh kûmpt oft von dem hirn. wenn daz 20 ain geswær hât, oder von kalter vergift, die di âdern besleuzt, oder von andern sachen.

13.

VON DER STIMM.

Diu stimm ist ain behender luft, geslagen oder ge- 25 prochen zwischen zwain herten leibhaftigen dingen, der ainz sleht und daz ander den slak aufhebt. dar umb gehoernt dreu dineh zuo der stimm. von êrsten der luft und dar nâeh zwai leibhaftigen dineh, die hert sein; dar umb der wollen auf wollen slüeg, dâ wûrd kain stimm 30 auz. si müezent auch geslagen werden auf ainander; dar umb wer ain hant gemach legt auf die andern, dâ wirt kain stimm auz. si müezent auch ain praiten haben; dar umb wer ain nâdelspitz auf die andern stiez, dâ wûrd kain stimm. zuo lustiger stimm gehoert röseher luft, und 35

dar umb wenn der luft fäuhet ist, sô spreehent die orgeln und die saiten spil niht sô suezleieh sam wenn daz weter haiter ist. auch wenn diu kindlein fäuhet öpfel und pirn ezzent, sô hangt in diu zæheu fäuheten in den rœrn, dâ der luft innân gêt von der lungen in den hals, und dar 5 umb sint si dann haiser. ez gehœrt auch zuo suezzer stimm, daz daz leibig dineh eben sei an allen seinen stueken, daz sieh der luft wider stôze. dar umb spriecht ain rauheu videl niht sô wol sam ain wol palierteu fidel.

Die stimm sint zwaieral: ainu ist hinlaufend, diu 10 ander herwiderlaufend. diu hinlaufend ist die von dem gestimten tier gêt hindan; diu widerlaufend die haizet ze latein echo, und gesehiht wenn der gestimt luft sieh widerstôzt an paumen oder an häusern, die in ainem tal derhœcht sint und sô gelegen sint, daz si den gestimten 15 luft ze samen haltent, daz er under der stimm form beleben muoz. wann sô lauft er kreizesweise wider zuo dem tier, daz die êrsten stimm maecht, und bringt im ain geleich stimm wider. alsô siht man diu kindleu sehreien vor den wâlden, wan die wænent, ain holtzman antwürt in auz 20 dem wald. der stimm ietwedreu ist zwairlai: sehreibleieh und unsehreiblich. diu sehreibleieh ist die man geschreiben mag und mit puoehstaben gevazzen sam diu wort Ave Mariâ. diu unsehreiblich stimm ist die man niht geschreiben mag, sam der wainenden läut stimm und sam 25 der voglein und der tier stimm. des menschen stimm sterkt sieh von dem vierzehenden jâr unuz an daz alter; sô krenkt si sieh dann. diu stimm an dem mensehen hât des anlützes weis, wan als ie der menseh sein selbes anlützt hât und dem andern niht gar geleich ist, alsô hât 30 ie der mensch sein aigen stimm.

14.

VON DEM AICHEL ODER WEINPERL.

Daz aichelein oder daz weinperl ist ain klaincz flaischel hinten in dem mund und ist sinbel als ain aichel 35

oder ain weinper. dar umb haizet ez ze latein uvula, daz spricht weinper; aber die laien haizent ez daz plat und ist kain ander dinch. Aristotiles spricht, daz daz weinperl zuo der stimm nütz sei, wenn ez niht ze grôz noch ze klain sei. ez gewillt auch ze stunden alsô, daz ez daz 5 tier erstecket, und verbietet die ärtzt, daz man ez niht versneid noch gar absneid, wan sô stürb der mensch. iedoch lêrent etleich, daz man zuogewachsen flaisch abgesneiden müg. aber ez ist mit sorgen.

15.

10

VON DEM ÜBERVALL.

Der überval haizt ze latein epiglottis und spricht daz puoch, daz ich ze deutsch hie mach, daz ez niht anderz sei wann daz plat, dâ von ietzunt gesait ist, und daz ez stê pei der zungen ursprunch. ez spricht auch, daz sein ampt 15 sei, daz ez wechselleich bedeck die sluntrœrn, die daz ezzen und daz trinken in den magen tregt, und die luft-rœrn, die den luft zuo der lungen tregt, und tuot daz wechselleich; wan sô ez die sluntrœrn bedeckt, sô ist diu luftroer unbedackt, und sô diu luftroer offen ist, sô ist diu 20 ander bedackt: ez mag si paid mit anander niht gedecken. aber Rasis und Avicenna redent anders von dem übervall und spricht Rasis, daz epiglottis gesament sei auz drein kruspeln, die sint alsô geschickt, daz si nütz sint zuo allerlaie stimm ze maehen.

25

16.

VON DER SLUNTRÖERN.

Diu sluntrœr haizt ze latein ysophagus oder mery und ligt hinden gegen dem hals. die rœrn haizt Aristotiles des magen munt. dar umb, daz si rüert unz an der 30 zungen ursprunch und nimt daz ezzen und daz trinken und tregt ez in den magen, daz ez diu nâtûr kocht und beraitt, daz ez nütz allen gelidern.

17.

VON DER LUFTRÖERN.

Diu luftröer ist ain grôziu âder und haizt ze latein trachea, und haizent si die wundertztt die lungröer, dar umb, daz si vorn in dem hals gêt von der zungen ur- 5 sprineh unz an die lungen und tregt den luft auz und ain von des mensehen mund zuo der lungen. die rœrn bedeckt diu nâtûr oben, daz ihts von ezzen oder von trinken dar in vall, wan ez geschicht oft, daz etwaz dar in velt von ezzen oder von trinken: sô huost daz menseh 10 als lang unz ez her wider auz kümpt. beleibt aber ez dar inn, sô stirbt der menseh. diu pest hilf dâ wider ist, daz man den mensehen mit der faust vast hinden auf den hals slaeh, unz daz daz ezzen her auz var. dar umb redent witzig läut wênig ob dem tisch, daz si daz be- 15 hûeten wellent.

18.

VON DER KELN.

Diu kel ist neur in dem mensehen, in den sweinen und in den vogeln und in den tiern, die den geleich sint. 20 diu kel hât oben ain pain ze mittelst durchhölert an der stat, dâ daz haupt veraint ist mit dem hals. daz pain scheint aller maist an den mannen under dem kinn, aber man siht ez an den frawen selten oder nümmer. diu kel ist voller kruspeln und knoden und hât geleich staffeln. 25 die staffeln steigt und gêt diu stimm auf und sehikt si dâ, daz si ze worten werden mûg. diu kel hât die kraft, daz si münzet und stellet die stimm und daz gesaneh, wie daz sei, daz si der wort nicht formier.

19.

VON DEM HALS.

Der hals ist ain säul, diu daz haupt aufhelt und veraint daz haupt mit dem leib. der hals ist auz kru-

spelischem flaisch gemacht aller maist inwendich, und stêt aueh der hals ze nächst nâeh der keln gegen dem ruck. der hals hât vil âdern, durch die vliezent die gaist und daz pluot von dem herzen und von der lebern in daz haupt und in die sideln aller sinnen und aller kreften 5 der sêl.

20.

VON DEN ACHSELN.

Der mensch hât grœzer achseln dann kain ander tier nâch seiner grœzen, daz ez dâ mit trag und hab sein pûrd. 10 die achseln sint gemacht von starken painen, dar umb, daz der menseh nôtdürftig ist, daz er an der stat stark sei. die schuldern sint den achseln zuo gesellt und die schuldern sint praiten pain dünneu dar umb, daz si daz flaisch vast halden auf den achseln, und sint dar umb 15 mæzieleichen dünne, daz si der prust sehônheit mit irr übriger dieken iht unschoenen, wann ez unsehœnt den menschen wenne in die achseln her für hangent gegen der prust.

21.

20

VON DEN ARMEN.

Der mensch hât sein arm her für gepogen und andreu tier nâhent elleu habent ir arm hin hinder sich gepogen, ân den affen und die im geleich sint. Die arm sint gemacht auz starken painen und daz voder tail des 25 arms, daz veraint ist mit der hant, ist auz zwain painen, der ainz grœzer ist wann daz ander. aber daz hinder tail, daz veraint ist mit der achseln, daz hât neur ain starkez kreftigez pain. doch wizz, daz diu glider an dem menschen aigenleich achsel haizent und an den tiern 30 haizent si püeg. die arm sint gemacht stark und piegleich geschickt zuo allen werken. in den armen sint vil âdern und rœrlein, auz den man aller gemachsamist daz schedleich pluot geziehen mag in dem menschen.

VON DEN MÄUSLEIN.

Etleich maister sprechent, daz sechs mäuslein in dem menschen sein, zwai in den henden, zwai in den armen und zwai in den painen. den sechsen gesellent etleieh 5 noch vier stuck, die haizent si auch mäuslein. diu vier stuck sint daz herz, daz hirn und diu zwai gezcuglein an den mannen, und diu letzsten dreu setzt Galiênus. aber daz hirn haizt er niht ain mäuslein. Nu sprechent die andern maister, daz ez niht zimleieh sei, daz man diu 10 edeln stuck des leibs mäuslein haiz, wan ain mäuslein, als wir ez hic nemen, ist ain gesehirr der willieleiehen wegung an den glidern und ist gesamnet auz flaisch und auz âdern und auz nâtürleichen panden, und spricht Rasis, daz ir fünfhundert und aht und zwainzig sein nâch der 15 lêt Galiêni. Nu schreibt unser buoeh neur von den grôzen mäuslein. dû seholt auch wizzen, daz diu zwai mäuslein an den armen bei den elnpogen niht wunden geleiden mûgen: werden si aber verwunt, sô stirbt der mensch. iedoch leidet daz leben, daz man den arm absneidet mit 20 den mäuslein. daz selb spricht man auch von den mäuslein an den painen und an den henden. iedoch sprechent si, daz der tût niht sô gewis sei an den mäuslein sam in den armen.

VON DEN HENDEN.

Die hend an dem menschen sint an der vordern fûeze stat gemacht, alsô Aristotiles spricht. scind der mensch vernunft hât und witz über alliu tier, sô hât in diu nâtûr die hend geben, dâ mit er vil gewürken mag, 30 und dar umb sprechent die weisen, daz man des menschen sin aller maist brüef an den augen und an den henden. Plinius spricht, daz man der rechten hant

wünsch in angsten und in nöeten und daz man si raieh
in trewen.

24.

VON DEN VINGERN.

Die vinger sint in die hend gepelzet dar umb, daz 5
die hend gesehiekt und gemachsam sein zuo allen werken,
wan Aristotiles spricht, daz der vinger adel gemachsam
sei ze nemen, ze behalten, ze geben und aller maist ze
underschaiden. des daumen kraft ist geleicht den kreften
aller anderr vinger. 10

25.

VON DEN NEGELN.

Der negel ist nôtdürft, dar umb daz si der vinger
end bedeecken an den henden und an den füezen. der
negel nâtûr ist ein mittel zwisohen dem pain und der 15
kruspeln, wan der nagel ist waieher dan ain pain und ist
herter dan ain kruspel. der nagel enpfindet niht, wenn
man in versneit, dann an der stat, dâ er dem flaiseh ist
zuogesellet; daz ist dar umb, daz er der gesinten kreft
der sêl niht hât, reecht als daz hâr. die negel verwan- 20
delnt ir varb in dem tôde und in etleichen wêtagen. der
andern tier negel sint seharf und hert, dar umb daz si ir
waffen sint und daz si dâ mit andreu dineh reizent. des
mensehen negel, wenn die klain sint, daz bedäut des
mensehen leichtikait, und wenn si dünn sint rôtvâr dureh 25
weiz gemisehet, daz bedäut des mensehen behenden sin.
ain iegleich vogel, der krump klâen hât, der trinket niht
wazzers dar umb, daz er flaiseh izzet, daz fâuhter ist wan
daz ezzen anderr vogel. all vogel krummer klâen sint
seherphers gesichts und fliegent hœher dan ander vogel, 30
dar umb, daz si ir ezzen von vern mûgen gesehen, wan
die vogel lebent neur raubens.

VON DEN PAINEN IN DEN GLIDERN.

Galiênus spricht, daz daz pain der êrsten glider ainz sei, diu geleiher stueck sint, und ist daz pain hert gemacht von nâtûr dar umb, daz ez ain aufhaltung sei des leibs 5 und der waichen gelider, wenn sich die von stat ze stat wegent, wie daz sei, daz ain pain herter sei wan daz ander in dem leib. dar umb sint diu pain des kranken flaisehes aufhaltung, recht als die pfæl in ainer klânten want den laim aufhaltent. die herten pain sint inwendig 10 hol, weiz und gar werhaft. der manne pain sint sterker wan der frawen pain, ân allain an den frawen, die Amazône haizent: dâ sint der frawen pain sterker wann der manne und der frawen lant haizt von etleichen der maide lant.

VON DEM MARK.

Daz mark ist ain überflüzziehait des pluots und ist in den painen, diu hol sint nâeh Galiêni lêre, und daz bezaiehent uns, daz ain iegleich tier, daz vil ünslits hât und vaizten, daz hât vil markes, als wir allermaist sehen 20 an den kinden: wenn diu gesterbent, sô vint man vil pluotes in irn painen und wênieh marks. daz ist dar umb, daz daz pluot niht wol gekocht mag werden ze mark, wan diu hitz ist noch niht sô stark in den kinden, daz si daz koecht pluot weiz mûg gemachen und in mark mûg 25 verkêrn. dar umb ist daz mark ain überflüzziehait des pluots, daz diu pain speist und fuoret. daz bezaiehent uns, daz daz mark warm ist und fâuht und diu pain sint kalt und trueken. und dar umb ist verseheleich, daz daz mark mêr sei ain überflüzziehait in den painen wann daz 30 ez ir narung sei. daz ist bezaiehent dâ mit, daz man vil marks vindet in den painen der kalten tier, wann diu hitz mag in den painen niht vaizten gemachen noch enmag daz mark verzern, und dar umb hât der leb niht marks,

wann ez wirt verzert von der übrigen nâtürleichen hitz, die in des lewen painen ist. iedoch bringt daz mark den painen die hilf, daz ez si fâuhet und waicht oder zæch macht, dar umb, daz si niht zerbrechent. übrigeu wegung und arbeit trüekent diu pain und macht si alle ze dürr. 5 daz mark ist rôt in den jungen leuten und ist weiz in den alten. alsô spricht Plinius. Diu wazzertier habent niht markes.

28.

VON DEM FLAISCH.

10

Daz flaisch ist krank, waich und zart und wirt leicht zerbrochen. diu pest schickung des flaischs ist, daz ez niht ze mager noch ze vaizt sei und daz brüeft man dar an, daz diu glider mæzik sint und zimleichen dervollet. des flaischs vaizten ist pei dem nabel und pei den lenden. 15 wir brüefen auch dar an wol, wenn daz flaisch wol geschickt ist, daz der leip leicht enpfint wol oder wê. aber ungeschickt flaisch ist daz niht leicht enpfint. Galiênus spricht, daz daz flaisch dar zuo nütz sei, daz ez die klunsen zwischen den painen und den âdern derfülle und daz 20 ez diu gelider ze samen hab. daz flaisch daz hât mangerlai gestalt in mangerlai glidern, wann daz flaisch in der lungen ist von rôter rôsenvarb und ist satrôt in dem herzen, in der lebern ist ez purpervar, in der milz ist ez swarz oder swarzlot. 25

29.

VON DER HAUT.

Diu haut oder daz vel an dem tier ist gestreckt über alliu glider, dar umb, daz ain alsô grôzeu sammung der glider mit einer decke gepunden sei. des menschen vel 30 ist dünn und mag leicht versêrt werden. daz ist dar umb, daz der mensch kan im selber ander decke machen, dâ mit er sich bewart, des andreu tier niht künnen. Galiênus spricht, daz daz vel mangerlai sei an dem men-

sehen, wann ainz ist dünn, daz ander dik. wâ daz vel dik ist, dâ ist ez sleht und ains scften griffs, wâ ez dünn ist und zesträut auz ainander, dâ ist ez oft gar rauch und hertgriffig. daz trückner vel ist räuher und daz fäuht ist senftiger an dem griff.

5

30.

VON DEM RUCKEN.

Der ruck hât seinen anvanch an dem hals und streeket sein leng unz an die mistporten, und der dorn, der den rucken zesamen helt, ist auz vil painen, diu sint alliu ze 10 mittelst durchlöehert, und den selben painen sint diu ripp ze paiden seiten zuo gesellt. diu selben pain in dem rucken sint gezalt nâch der zal der ripp, und gêt ain langez mark durch diu pain oben in dem ruck von dem hals unz an daz end geleich ainem striek.

15

31.

VON DER PRUST.

Diu prust an dem mensehen ist zart, alsô daz si niht wol arbeit mag geleiden ân irn schaden, und daz ist des êrsten von des herzen wegen, daz in der prust sitzt, und 20 ist auch von der gaistleichen ding wegen, die ir sideln habent etswie vil in der prust. ez ist ain praitz pain voller rœrlein in im selber ze mittelst in der prust, dem sint die ripp und die âdern zuo gesellt, und under dem selben pain entspringent die vodersten âdern, dâ daz pluot 25 inne lauft und die ze latin vene haizent. die selben âdern estent sich überal zuo den andern glidern recht als die est an ainem weinreben. aber von den âdern werden wir her nâch sagen. Aristotiles spricht, daz der menseh ainr praiten prust sei in seiner grœze gegen andern tiern. 30 dar umb, lieber menseh, strek dein prust gegen deinem schöpfer, und mach dein gir prait und grôz gegen im.

VON DEN PRÜSTLEIN.

Die prüstel an den frawen sint gemacht von der nâtûr auz waichem lindem flaisch und die schüllent an den juncfrawen klain sein und tapfer. ez spricht auch Aristotiles, wenn die juncfrawen habent prüstel zwaier twerhvinger lang, sô beginnent si die man lieb haben. der swarzen frawen milch ist pezzet wan der weizen. aber an den gaizen ist ez anders: wan der weizen gaize milch ist pezzet wan der swarzen. daz verstên ich also. die frawen, die swarz sint von grôzer hitz, habent pezzet milch wan die frawen, die weiz sint von kalter nâtûr. wilt aber dû gemainleich wizzen, welher frawen milch pezzet sei, sô nim ain glas oder ain glate tafeln von holz und lâ des gespüns tropfen dar auf: sint si dann dick und zevliezent niht, sô ist daz gespünn guot, zevliezent si aber, sô ist ez niht guot. dû scholt auch wizzen, daz der unvernünftigen tier milchwäppel aigenleichen äuter haizent, aber an der frawen haizent si prüstel oder tütel. iedoch ist ez unterschaiden, wan an den juncfrawen, die noch niht swanger sint gewesen, haizent si aigenleichen prüstel von der prust, dâ si an stênt, und an den frawen, die kindlein genesen sint, haizent si aigenleich tütel oder fruhtragerlein, dar umb, daz si den kinden ir fruht tragent und ir narung. kain tier hat seincu äuter vorn an der prust sam der mensch hât seineu prüstel.

VON DEM HERZEN.

Daz herz ist ain anvanch des lebens, und der anvanch ainr icgleichen wegung ist in dem herzen. Plinius spricht, daz daz herz sei ain lucern des leibes, wan diu nâtûr hât daz herz gesetzt ze mittelst in den leip, dar umb, daz ez

ain prunn und ain ursprinch ist der kreften aller andern glider, und ist ain schatzlädlein des lebens. dar umb hât ez diu nâtûr ze mittelst verporgen. daz herz ist daz êrst, daz an dem tier lebt in der muoter leib, und ist daz letzst, daz stirbt. ez ist auch kain glit, dâ sô vil 5 pluots inne sei unflüzzich und beleibend stên in im selber denn neur daz herz. wan daz herz hât zwai kämerlein, daz ain gegen der rechten seiten und daz ander gegen der denken, und dar inne ist edelz pluot und die edeln gaist, dar an daz leben ligt. und die gaist und daz pluot 10 laufent in den âdern von dem herzen in die andern glider, als wir her nâch sagen von den âdern. daz herz ist gesetzt zuo der lungen, dar umb, daz diu lung waich ist und luftvängik, dar umb sô gibt si dem herzen ain küeln, daz ez iht erstiek von seiner aigen hitz, wann daz herz 15 ist daz allerhaizist glid, daz in dem tier ist. ez ist auch daz herz oben prait und unden spitzik und ist ze mittelst in der prust, ân daz ez sich ain klain naigt gegen dem denken prüstlein, ez wær anders diu tenk seit gar ze kalt. daz herz ist auz hertem diekem flaisch und ist in ain 20 menschen grœzer denn in dem andern. des menschen herz ist waicher denn anderr tier herz. welhez tier ain grôz herz hât gegen seinem leib, daz ist vorhtich, und welhez ain mitelmæzigz herz hât, daz ist dürstich. daz ist dar umb, daz diu nâtürleich hitz und kraft ain grôz herz 25 niht erfüllen mag sam ain mitelmæzigz. seind nun diu kelten ist ain saeh der vorht, sô ist der sprueh wâr, und dar umb sint die hirtz und die esel und die hasen vorhtiger wan andreu tier, wann si habent vil grœzereu herz nâch irn leiben wan andreu tier. Daz herz mag niht 30 ge leiden als andreu inwendigeu glider, wann man sicht an der tôten herz kain versêrung als an andern glidern, wunden, genagung, swern, stain und sänleich dinch. iedoch beleibt daz leben in dem tier sô lang daz herz lebet. daz aber daz herz leit auch sam diu andern gli- 35 der, des entuot ez niht, wann der tôt vürkümpet des her-

zen siehtagen. alsô spricht daz puoeh ze latein und etleich ander sprüch der alten maister, die mir zweifelhaftig sint. Plinius spricht, daz der menschen herz niht verprant müg werden, die dâ sterbent von des herzen siehtagen, der dâ haizt des herzen suht, und haizt ze 5 latein eardiaea und kumpt von übrigem zorn und von übrigem vorht. ez spreehent auch etleieh maister, daz der mensehen herz, die dâ sterbent von wârer vergift, niht verprant mügen werden, und dar umb strâft der maister Vitellus den arzt, der dâ hiez Pîsô, und spricht, 10 daz der deutsch kaiser pei im tôt sei von vergift, wan des kaisers herz wolt niht prinnen. sô spricht Pîsô her wider, daz daz niht sei von vergift, ez sei von des herzen suht gewesen, die der kaiser het. wærelich der arzt Pîsô missagt, und dâ wær gar lang von ze reden, daz wil ich 15 under wegen lâzen. Egiptii die weisen lânt, die vil weishait funden habent, wântent, daz daz herz alliu jâr auf næm ain klain grœzin und daz daz werte unz in daz fünfzigist jâr, und daz ez dann als vil abnæm alliu jâr unz in daz hundrist jâr, und sprâchen, daz wênich lânt 20 lebten mit ganzen sinnen unz in daz hundrist jâr, dar umb, daz daz herz alsô sêr abnæm. daz aufnehmen der grœzen des herzen und daz abnemen ist niht redleieh, wann daz herz wûrd in fünftzig jâren alsô grôz als ain grôzeu pôzkugel und wûrd in den andern fünftzigen jâren 25 alsô klain als ain pôn. daz envindet man niht. daz herz ist gesetzt in ain pälglein, daz ist wol als dieke sam aines menschen haut, und daz haizt des herzen huot oder sein kasel, und hât diu nâtûr daz herz dâ mit verhüllet dureh ain sieherhait, daz ez niht leihlicheichen leid. 30

VON DER LEBERN.

Diu leber ligt gegen der rechten seiten in dem tier und daz milz gegen der lenken seiten, und daz ist wâr

in allen tiern, die lebern habent. ist aber, daz sieh der
satz verendert, daz ist gar wunderleich, sam Aristotiles
spricht. diu leber ist süez und ir nâtûr ist ainr senftigen
gestalt und ainr milten schiekung. des menschen leber
ist sinbel reht als ains oehsen leber ist. Clemens der 5
maister spricht, daz diu leber dar umb in der rechten sei-
ten lig, daz si hitz geb dem magen, dar umb, daz daz
ezzen in dem magen wol gekoecht werd; auch dar umb,
daz diu leber pluot gesenden mûg allen andern glidern.
wann sô daz ezzen nu gekocht ist in dem magen, sô wirt 10
daz weiz und klâr gestalt sam ain weiz gerstenwazzer und
daz schait diu nâtûr von den gerben und füert ez in sun-
derleich âdern in daz flach tail der lebern, dâ wirt ez
dann anderweit gekocht und schait diu nâtûr daz klâr
von den gerben und sent die gerben ab zuo den niern 15
und zuo der plâsen; sô vârbt diu nâtûr daz klâr in der
lebern, daz ez zuo pluot wirt und sent ez dann allen an-
dern glidern, die kochent ez dann fürbaz, iegleich glid
nâch seiner art, unz daz ez im eben wirt. von dem ko-
chen sag wir mêt, wenn wir von dem magen schreiben. 20

35.

VON DER GALLEN.

Diu gall ist haiz und trucken und feureinr nâtûr.
daz ist als vil gesproehen, daz diu gall die kraft hât, daz
si hitzt und trüeckent reht sam ain feur, und dar umb hât 25
si got der lebern zuo gesellt, daz si ir helf kochen daz
ezzen, daz ir gesant wirt von dem magen. der gallen
aigenkait ist unstätichait, tobung, behendichait, scher-
pfen der sinn, newvindhait, gedürstichait, hôhvert, gir,
unkäuseh, gedæhtnüess, suell antwürt, und ganz der leib 30
des mensehen, der ain grôz gallen hât, ist hitzig und
trucken. Plinius der spricht, daz etsleich leut niht gal-
len haben (iedoch vinder man ir wênieh) und daz si lang
leben und lange stark sein. Aristotiles spricht, daz et-

leich leut ir gallen haben gesetzt von der lebern, und die sint sänftiger von nâtûr wan die ir gallen habent bei der lebern. iedoch gewonhait verändert vil der nâtûr an dem menschen zuo guotem oder zuo pœsem, und dar umb list man, daz ein alter maister von der nâtûr frâgt ainen andern grôzen maister in nâtûrleichen dingen und sprach ‘sag mir, waz menscheleicher nâtûr hab ich an mir.’ dô antwurt im der grôz maister und sprach ‘ich hân kainen pœsern noch scherpfern mensehen gesehen von nâtûr wann dich und hân kainen pezzern gesehen von üebung der tugend und von gewonhait guoter siten wann dich. ich hân auch kainen menschen nie gesehen, der pœsleicher geschickt wær zuo kunst und zuo weishait wann dû, und der durchsichtleicher und behendleicher alliu dineh durchbrüeft mit fleiziger arbeit und auch mit ämzigem betrachten wanu dû.’ dar umb ist der spruch wâr, der dâ spricht: diu gewonhait ist ain wechslerin der nâtûr. Aristotiles spricht, daz ain iegleich tier, daz niht gallen hab, lang leb, als der helfant, der hirz, daz kamel, der delphin oder daz merswein.

20

36.

VON DER LUNGEN.

Aristotiles spricht, daz diu lung sei ain wintvaneh, der den luft auz und ain füert, dâ von daz herz erküelt wirt. und dar umb ist diu lung lind sam ain padswamp, daz si den luft gevâhen mûg; und wenn si den luft in sich zeueht, sô grœzt si sich, wenn aber si den luft von ir sleht, sô klaint si sich. ain iegleich tier hât ain lungen daz auf dem land gêt und den luft in sich zeueht zuo ainer küelung des herzen. aber andriu tier, sam die visch in dem wâg, bedürfent der lungen niht. iedoch habent etleich mervisch lungen, die haiz pluot habent. dar umb merk, daz ain iegleich tier, daz im sein geleich gepirt mit swanger machen sein zuozuht, hât ain lungen von der

30

grôzen hitz wegen seiner nâtûr, und ist diu lung grôz und fâuht mit pluot; aber diu tier, die dâ airnt, als die vogel, die habent ain klain lungen und trucken an ir selber, und dar umb dûrst si wêinig und mûgent ungetrunken sein lange zeit, wan si klain nâtûrleich hitz habent in irm 5 leib und erkûelent sich mit der wegung der lungen; wann diu zeuht grôzen luft zuo ir. ez sint auch diu selben tier klainer dann andriu tier, dar umb daz diu nâtûrleich hitz ist ain sach der grœzen und diu mêrung des pluots ist ain zaichen der nâtûrleichen hitz. diu nâtûrleich hitz 10 rechtvertigt die leib der tier, und dar umb ist der mensch ains aufgerihten leibes gegen dem himel, wan er mê pluots und hitz hât nâch seiner grœzen denn andreu tier. diu lung hât mêr pluots wann andreu glider, dar umb, daz si von waichem lindem flaisch ist. alsô spricht unser 15 puoch, aber ich wan, daz si truckner sei und ploezer von pluot wan diu leber, dar umb, daz si den luft in sich gevazzen mûg. Plinius spricht, der ein holz reib mit etleicher mervisch lungen, daz prûnn sam öl. man macht auch gar lauter schœn öl von etleicher mervisch lungen. 20 Aristotiles spricht, daz ain iegleich tier, daz der lungen mangelt, mûez auch rechter stimm mangeln. iedoch hât manik tier niht stimm, daz doch ain lungen hât.

37.

VON DEM MILZ.

25

Ez spricht Aristotiles, daz der mensch hab ain milz sam ain swein, lang und smal. daz milz ligt in der denken seiten und zeuht in etleicher mâz an sich die unsauberkait des pluotes, und daz geschiht aller maist in den menschen, die den viertâgleichen riten habent. daz 30 milz leidet oft und beswert den menschen, ez sei dan, daz man auf der denken hant oder auf dem denken arn dâ für lâz. Galiênus spricht, daz melancolia ir sideln hab in dem milz, und wenn diu melancoli ain oberhant

nimpt und sich zeucht zuo dem haupt, sô kümpt dem menschen sweigen und betrachten, und swærikait, wainen und trákheit, vorht und sorg und klainmüetichait. under den vint man etleich, die wænent, si sein tôt, und ander die wænent, si sein glescin. Plinius spricht, daz daz milz 5 ain hindernüss sei des laufens, und dar umb sleht man den laufern die milzâdern. ez sint auch etleich läut, die wænent, daz sich des menschen lachen mêre nâch des milzen grœzen und sich minder nâch des milzen klainen.

VON DEM PAUCH.

Der pauch ze latein ist gehaizen zwairlai. des êrsten haizt daz der pauch, daz wir haizen den magen oder den sack, dâ daz ezzen des êrsten cingêt. iedoch nimpt Plinius den pauch in der weis ze vierlai sinnen und spricht 15 alsô. ain iegleich tier, daz pluot hât und vier füez hât, daz hât vier pâuch. der êrst pauch nimpt daz ezzen alsô rôch, der ander nimpt ez gekocht, der dritt kocht ez paz, der vierd nimpt daz ezzen wol gekocht und læzt ez auz. dar umb nimpt Plinius den pauch für den magen und 20 für die andern seck, die under dem magen sint, dar ein daz ezzen gêt ie von ain in den andern. aber aigenleich ze nemen sô haizt der pauch die ganz samnung auz den secken allen mit der haut bedackt, die oben her ab gêt über den nabel. der pauch ist ze stunden sô übrig vaizt, 25 daz der mensch dâ von sterben muoz. Aristotiles spricht, daz die menschen geleich sein den hunden an dem obern pauch und den sweinen an dem untern pauch. Plinius spricht, daz die unbehender und unvindiger sein, die grôz geitig pâuch haben, wann die andern leut; aber die mæ- 30 zig pâuch haben die sein behend, weis, fürsichtig, kündig oder sinnreich. die ripp sint dem pauch zuo gesellt zuo ainr huot und zuo ainr sicherheit, daz er iht leichtleich versêrt werd.

VON DEM MAGEN.

Der mag ist der êrst haben, dar inn daz ezzen gekocht wirt in dem menschen. der mag nimpt daz rôch ezzen von der sluntrœrn und kocht ez in im selber, wie 5 daz sei, daz ez etswie vil geschickt werd in dem mund und in der sluntrœrn. der mag hât inwendig vil häutelvasen reht sam klaineu plätlein an ainem püechlein, dar umb, daz von der selben häutlein hitz daz ezzen dester paz gekocht werd, und auch dar umb, daz daz ezzen 10 dester lenger in dem magen beleib; wan wær der mag slecht und glat, sô sliff daz ezzen ê der zeit ze tal und belib ungekocht. ain gedärm ân ander grôz gedärm gêt von dem magen ze tal, daz haizt daz vastend gedirm, dar umb, daz ez alle zeit wan ist von den gerben des 15 ezzens, wan ez nimpt allein die klâren fäuhten von dem magen, aber die gerben gênt irn weg zuo der mistporten. in dem vastendem gedirm sint fünf âdern gestecket, die haizent die pärmliechen âdern, dar umb, daz si mit allen andern âdern mitleident. die selben âdern streckent sich 20 unz an die lebern und ziehent die klâren fäuhten unz an die lebern von dem vorgeantem gedirm, und sô kocht diu leber denn die fäuhten und sendet daz wazzer ab zuo den niern und von den niern in die plâsen, und diu leber behelt daz bezzer und kocht ez zuo pluot und gibt dâ von 25 allen andern glidern narung, und daz lautrer tail des bluots wirt gesant dem herzen und der lebern in ainer âdern, die sich streckt von der lebern an daz herz. dâ wirt dann zwaierlai auz dem lautern pluot: daz ain ist nâtürleich hitz, daz ander lebleicher gaist. daz scholt 30 dû verstên alsô. der gaist und diu sêl sint underschaiden, wan diu sêl ist ain selpwesigeu form, der werk lebentigeu werk sint, und dâ von ain iegleich dinch dâ mit geformt fôrmeleich sein leben hât. alsô lêrt uns Aristotiles in dem andern puoch von der sêl. verstêst dû des 35

niht, gib dir die sehult, daz dû in den dingen niht ge-
üebt pist. wan wer daz deutsche zuo der latein mizzet
gänzleieh und reht, sô beleib ich ân strâf. aber als wir
ez hie nemen, sô ist der gaist ain nâtürleieh luftig dunst,
dar an daz leben stêt, und der gaist haizt in dem herzen 5
lebleich, in der lebern nâtürleieh, in dem hirn tierleich.
ich verstên daz alsô. der gaist haizt in der lebern nâ-
türleieh, wan als vor gesprochen ist, diu leber geit der
ganzen nâtür aller glider ir narung; und in dem herzen
haizt der gaist lebleich, wan daz herz ist ain sehatzläd- 10
lein und ain anvanch des lebens; in dem hirn haizt der
gaist tierlich dar umb, daz ains iesleiehen tirs sinn in
dem haupt sint, und daz der gaist ain wägenlein ist, dar
auf diu ebenbild anderr ding varnt von ainem sinn und
von ainr sêle kraft hintz der andern. der gaist ist ain 15
pant, dâ mit leib und sêl zesamen sint gepunden.

40.

VON DEM NABELN.

Der nabel ist ain mittel oder nâhent pei der mittel
menschleiehs leibs. mit dem nabeln ist daz kindel an ge- 20
punden in der muoter leib und nimt sein narung mit dem
nabeln in der muoter leib und diu narung ist pluot und
dar umb ist der mônâtleieh fluz verslozzen an den swan-
gern frawen, ez sei dann daz kint tôt oder diu fraw hab
gar vil übrigs pluots. der hân ieh ain gesehen, diu mit 25
lebentigem kind ir gewonhait het. iedoeh lebten iriu kint
niht lang nâeh der gepurt. ez spreehent etleieh, daz ain
âder gê von der kindenpfâherin unz an des kindleins na-
bel, und mit der âdern oder mit dem pand zeuht daz
kint in sieh daz pluot von der muoter lebern, und von 30
dem selben pluot nert sich daz kint in der muoter und
nimt kain speise mit dem mund. noeh ain grôezer wun-
der ist, daz daz kint niht ætempt in der muoter leib und
doch, wenn ez geporn wirt, sô mag ez ain klain zeit un-

geætempt niht beleiben noch geleben. daz sint diu wunder gots. seit nun daz kint nîmt sein narung, daz pluot, von der muoter lebern, dar umb bedarf ez niht auzgeng seiner gerben, wan ez der niht hât. alsô spricht unser puoch. aber ander maister sprechent, daz sich daz kint 5 fürb und sauber von wâzzriger überflüzzichait in ainem gânglein, daz hât diu nâtûr gemaecht zwisehen dem pâlglein, dâ mit si daz kint umbhüllet in der muoter leib.

41.

VON DER PLASEN.

10

Diu plâse oder diu plâter ist ain vaz des harmprunnens und ist gesetzt zwisehen der hüff und dem aftern, und ist diu plâse gesament auz zwain röcken oder auz zwain häuten. Rasis spricht, daz auf der plâsen mund sein zwai mäuslein, diu sieh ze samen ziehen und wern, 15 daz der prunn iht unwillicleieh auz der plâter gê. der prunn vleuzt von den niern durch zwên hâls oder durch zwuo âdern, und dâ die âdern die plâsen begreifent, dâ durchgênt si den obern rok der plâsen und dar nâch gênt si sô lang zwischen den zwain röcken der plâsen, 20 unz daz si koment zuo der plâsen hals. dâ durchgênt si dann den andern rok und koment in daz hol tail der plâsen. alsô tragent si daz wazzer in die plâsen. allez gefügel mangelt der plâsen, wan si prunnen niht, dar umb, daz ir fâuhten sieh verkêrt in der vedern nâtûr. 25 aber ain iegsleich tier vierfüezig hât ain plâsen.

42.

VON DEN NIERN.

Die niern sint pei der lebern gesetzt, und der reht nier ist hoêher gesetzt wan der denke; ez ist aber der 30 denke vaizter denn der reht. der niern ietweder hât zwên hâls oder zwuo âdern. der hâls ainen streckt der nier

auf in der seiten, dâ er inne ligt, unz an die grôzen âdern, diu dâ ist an dem auzwendigen tail der lebern, und den andern hals streckt er ze tal unz an die plâsen, als vor gesait ist von der plâsen. Aristotiles spricht, daz des menschen niern geleich sein den niern ains rindes. der 5 unkâusch sidel ist den mannen in den niern sam den frawen in dem nabeln. Nu wil ich für paz niht mêt sagen von den glidern, wan guot siten und zuht mahten ez niht geleiden in gemainer sprâch, daz si doch wol leident in seltsamer sprâch. 10

43.

VON DEN ADERN.

Nun schüll wir sagen von den âdern, als daz puoch sagt, wie daz sei, daz der ärzt püecher anders dâ von reden; wan hie ist ain krieg zwischen den ärzten und den 15 maistern von der nâtûr, und daz man daz dester paz verstê daz unser puoch sagt, sô schol man wizzen, daz dreierlai âdern sint in dem menschen. die êrsten sint runstâdern, dâ daz pluot inne rint und flucz von dem herzen oder von der lebern in alliu andriu glider, und daz sint 20 rœrn neur von ainem rock und haizent ze latein vene. die andern âdern sint gaistâdern und haizent ze latein arterie, daz ist als vil gesprochen sam eng weg, und in den vliezent die nâtürleichen gaist und die leblichen gaist, und sint von zwain rœcken und sint auch 25 klainer dann die runstâdern. wie auch daz sei, daz in den zwairlai âdern pluot vlieze etswie vil und auch gaist, doch nenne ich si ze deutsch nâch der mêtung. ez spricht auch Rasis, daz die runstâdern irn ursprinch haben von dem auzwendigen tail der lebern, und daz 30 die gaistâdern alle entspringen von dem lenken tail des herzen. die dritten âdern sint pantâdern und haizent ze latein nervi. mit den pint diu nâtûr diu herten pain in den glidern zesamen. nun spricht unser puoch alsô.

die runstâdern sint die, dâ durch daz pluot vleuzt von dem herzen in alliu glider, wan Aristotiles wil, daz si ursprineh haben von dem herzen, wann sô der mensche sich fürht, sô lauft daz pluot zuo dem herzen sam zuo seinr enthaltung, und sô des menschen vel beraubet wirt 5 des pluotes, sô rimpft ez sieh und gêt im daz hâr ze perg und wirt der mensch plaieh. die runstâdern gleichent den gaistâdern an etleichen dingen, sam Galiênus spricht. iedoch slahent die runstâdern niht sam die gaistâdern, dar umb haizent si auch die gerüewigen âdern. 10 der runstâdern sint zwuo fürstinne, daz sint die zwuo, die in dem herzen entspringent, sam Aristotiles spricht, oder in der lebern, als Galiênus spricht und die andern ärzt, und ist der zwair âdern ainiu grøzer, diu ander klainer. ietwedriu der runstâdern ist ain wurzel vil anderr runst- 15 âdern, wan, sam Plinius spricht, die zwuo âdern estent sich über all den leib und fäulhent in mit lebleiehem pluot über al. si sendent ir este zuo dem hirn und von dem hirn estent si sich zuo den ôrn und auch zuo den augen, zuo der nasen und zuo dem munde. alsô estent 20 si sich auch under sich. Galiênus spricht, daz zuo ain iegleichen geampten glid, daz ain ampt hât, sieh estent zwuo slahend âder, der slahen man enpfint auzwendig auf etleichen glidern sam auf den armen, pei den henden und auf dem slâf pei den ôrn. daz slahen der âdern 25 bezaichent uns des herzen krankhait und sein sterken, auch des leibes hitz und seiu kelten. aber ander âder, die niht slaheud sint, tragent daz pluot in diu glider, daz diu glider dâ von fäuhet werdent. daz gesehiht der nâtûr zuo ainer hilf und dem leib zuo ainer narung, und sint 30 die este der âdern klain dar umb, daz daz pluot von seiner klainhait dester sueller werde verkêrt in der glider nâtûr, und auch dar umb, daz sieh daz pluot dester paz dar inn euthalt und niht leiht auzfliez. Ez gêt auch âdern durch die rœrloten mitten der prust unz in des 35 hauptes spitzen, und von der spitzen gêt wider ab dureh

die arm drei fäuh t âdern mit pluot, diu ain von dem haupt und diu haizet diu hauptâder und ze latein cephalica; diu ander von der leber, deu haizt ze latein epatica. aber als daz puoch spricht haizet si basilica, daz ist gesprochen diu gruntâder, dar umb, daz diu leber ain grunt 5 ist und ain ursprinch des pluotes; diu dritt âder gêt von dem herzen und ist ze mittelst zwischen den zwain in dem arm. dar umb haizt si ze latein mediana, daz spricht diu mitlerinne. von den vodersten âdern des herzen estent sich ander âdern ze tal zuo den niern, von den 10 niern zuo dem manstab, dar umb, daz des herzen lust gesant werd zuo den zwain steten und dâ gemêrt werd und mit werken volprâht. dû scholt auch wizzen, daz all âdern gemeinschaft habent mit den âdern, die sich sament in dem manstab, und der âdern sint vil und gar 15 manig, die sich dâ sament. von den steten des obersten tails des herzen gênt auch âdern ze tal in diu pain und in die fûez, dar umb, daz die fûeze gemaistert werden von dem herzen, wâ hin si gên schüllen.

VON DEN PANTADERN.

Die pantâdern pindent diu pain zesamen in allen glidern. etleich sprechent, daz si entspringen in dem hirn. in den pantâdern ist niht pluotes sam in den runstâdern. die pantâdern sint von nâtûr lang und niht dick. 25 die runstâdern verainent sich wider, wenn si gezwaiet werdent mit sniten oder mit slegen, aber die pantâdern niht. kain pantâder ist in des menschen haupt, si sint aber in den henden und in den fûezen. ain iegleich tier, daz pluot hât, daz hât pantâdern. die pantâdern werdent 30 beraubt ze stunden irr zimleichen fâuh ten: sô ziehent si sich zesamen, und daz ziehen martert den menschen jæmerleichen. die pantâdern sint auch dar zuo nütz, daz si die sinnleichen und die wegenden krâft tragent von

dem hirn in alliu andriu glider und daz si den ganzen leip sterkent. etleich tier habent der âdern niht, sam die visch, die der gaistâdern niht habent. dû scholt aueh wizzen, daz man in den reden von den âdern oft ain für die andern nimt, alsô daz man die gaistâdern nimt 5 für die pantâdern und daz man ze latein nervos arterias haizet. alsô hât unser puoeh ietzo gerett von den pantâdern an vil sprûchen, wan die rehten pantâdern, die Galiênus ligamenta haizt, entspringent in den painen und dar umb sô enpfindent si als wênieh als diu pain, die si 10 zesamen pindent.

45.

VON DEN ZAICHEN, OB AIN FRAW SWANGER SEI ODER NIHT.

Wir haben nu gesait von des mensehen glidern, nu sehüll wir ain tail sagen, wie er in die werlt kom, und 15 von der undersehait, diu ist in der muoter leib zwisohen dem degenkind und dem diernkind. des êrsten seholt dû wizzen diu zaichen, dâ von man waiz, ob ain fraw swanger sei worden. der zaichen setzt Avicenna vil. daz êrst zaichen ist diu zuosât paider sâmen weibes und man- 20 nes; aber daz dunket mieh ain ungewiss zaichen, wan daz oft geschiht, daz doeh diu frawe niht swanger wirt. daz ander zaichen ist, daz diu wünschelruot oben trueken ist an dem haupt und daz si die muoter vast seugt. daz dritte zaichen ist daz vest besliezen des mundes an der 25 muoter, wan der munt wirt sô vast beslozen, daz ain nâdelspitz niht dar ein möchte. daz vierd ist, daz sich diu muoter über sieh hebt und für sich in der frawen leib. daz fünft ist, daz diu frawe den mônâtleichen fluz niht hât dar nâeh und si swanger wirt. geschiht aber 30 der fluz, daz ist gar selten. daz sehst, daz diu fraw ainen klainen smerzen zwisohen dem nabeln und dem pûsehlein hât. daz sibend ist, daz diu frawe irn prunen ze stunden niht wol gehalten mag; doch ist daz niht

allen frawen. daz aht ist an etleichen frawen dar nâch und si swanger werdent, daz si der manne gesellschaft hazzent oder ir hainlichait fliehent. daz wæn ich, daz daz wâr sei an den selben frawen in der êrsten new irs zuovâhens. daz neund zaichen ist, daz diu fraw træg wirt 5 und swær an irm leib. daz zehend ist, daz ir ain klain wüllet. daz ainleift ist, daz etleich frawen köppelnt, und daz köppeln ezziht in der keln. daz zwelft ist, daz der frawen diu haut kräuzelt und daz ir swindelt in dem haupt. daz dreizehend zaichen ist, daz etleicher frawen diu augen 10 vinsten werdent und tief. daz vierzehend ist, daz diu frawe nâch ainem mônât oder nâch zwain pœs gelust hât. daz fünfzehend ist, daz daz weiz in den augen plaichet und gelbet. Daz sint diu zaichen, diu Avicenna setzt.

VON WELHEN SACHEN AIN FRAW SWANGER WERDE
AINS KNÄBLEINS.

Wilt auch dû wizzen, von welhen sachen ain fraw swanger werde ains knäbleins und welhez diu zaichen sein, ob diu fraw ain knäblein trag, sô scholt dû wizzen, 20 wenn des mannes sâm haiz ist und daz sein vil ist, sô hât er die kraft und den sig, daz er ain knäblein machet. diu ander sach ist, wenn des mannes sâm nâch dem maisten tail kümpt aus dem rechten gezeuglein des mannes und genomen wirt in der muoter rechten seiten; daz ist 25 dar umb, daz diu recht seit hitziger ist wan diu lenke, und der sâm auz dem rechten gezeuglein ist kreftiger wan der auz dem denken. dar umb ist mein rât, daz sich die frawen auf die rechten seiten naigen zehant nâch dem werch, ob si gern knäblein tragen. ez sprechent auch 30 etleich, sei daz des mannes sâm springe auz seim rechten gezeuglein in die rechten seiten der muoter, sô werd ain knäblein dar auz, als vor gesprochen ist; spring aber der sâm auz dem lenken gezeuglein des mannes in die rechten

seiten der muoter, sô werde dar auz ain mænleieh weib
oder ain männinne; spring aber der sâm auz dem rechten
gezeuglein in die lenken seiten, sô werd dar auz ain wei-
bisch man; spring aber er auz dem lenken gezeuglein
in die lenken seiten der muoter, sô werd dar auz ain 5
fräwlein oder ain dirnkint. dar zuo hilft auch diu kelten
des luftes und diu kelten des landes und der wint, der
von dem wagen an dem himel fleugt gegen mittem tag
über, der haizet ze latein aquilo. daz ist dar umb, daz
diu kelten die nâtürleiehen hitz hin ein treibt in den leib 10
und si inwendig sterkt, wan ez muoz daz knäblein haizer
haben zuo seiner machung wan daz dirnlein.

47.

VON DEN ZAICHEN, OB AIN FRAW AIN KNÄBLEIN TRAGE.

Wenne nu ain fraw swanger ist worden, wilt dû wiz- 15
zen, ob si ain knäblein trag, sô merk disiu zaichen. daz
êrst ist, daz diu fraw paz gevar ist wann sô si ain dirn-
lein tregt. daz ander zaichen ist, daz ir daz recht prü-
stel ê grœzer wirt wan daz lenk. daz dritt zaichen ist,
daz daz häuptlein an dem prüstel rœter wirt und auch 20
die âdern an dem selben häuptlein werdent rœter wan
zuo dem dirnlein. daz vierd, daz der frawen der leib
sinweller ist. daz fünft ist, daz diu frawe sterker und
sneller ist wan mit dem dirnlein. daz sechst ist, daz si
niht pœse lüst hât als mit dem dirnlein. daz sibend ist, 25
daz der frawen diu recht seit swærr ist wan diu lenke.
daz aht ist, daz sich daz kindlein wegt in der rechten
seiten. daz neund ist, daz sich daz knäblein wegt in der
muoter leib nâch dreien mônâden und daz dirnlein nâch
viern. daz zehend ist, wenn diu frawe von stat gêt, sô 30
hebt si des êrsten den rechten fuoz. daz ainleft ist, wenn
si auf stêt, sô steurt si sich auf die rechten hant. daz
zwelft ist, daz sich daz recht aug sanfter und snelleieicher
wegt. daz dreizehend ist, daz daz âderslahen des rechten

arms grøezer und vollekumener ist. daz vierzehend ist, daz diu frawe mêr hazzt daz slâfen mit den mannen wenne si ain knäblein trägt wann sô si ain dirnlein trait. daz verstên ieh wâr sein an etleichen frawen, niht an allen, und aller maist in der neuw irs zuovâhens. daz 5 fünfzehend ist, daz auz dem rechten prüstel ê milieh gêt wanne auz dem lenken. daz sehzehend ist, daz der frawen milieh diek ist und zæh, alsô der si sprengt auf ein glas, sô stênt die tropfen dar auf als die arwaiz und fliezent niht. aber sô diu frawe mit ain dirnlein gêt, sô 10 ist ir milieh dünn und wäzzrig und zerfliezent ir tropfen. von den zaichen allen maht dû wol erkennen, ob diu fraw mit ainem knäblein gê oder mit ain dirnlein.

48.

WIE DIU GEPURT AN DIE WERLT KOME.

15

Sô nun diu fruht zeitig ist in der muoter leib, sô entsliezent sich die âdern und diu pant, diu vor die fruht hielten, reht ze geleieher weis als diu æderlein an den frühten auf den päumen, und sô naigt sich danne diu fruht in der muoter leib ze tal gegen der porten in die 20 werlt, sam Aristotiles spricht, mit offem mund und daz kindlein besleuzt den offenen munt mit seim hendlein, daz ist sein êrstez mensehlichez wereh. ez gêt aueh daz kindel in die werlt des êrsten mit dem haupt. aber ez gêt wider auz der werlt des êrsten mit den füezen, wan 25 man kêrt im die füez für, sô man ez ze grab tregt. ist aueh, daz daz kint zuo der porten niht kumpt des êrsten mit dem haupt, sô kumpt ez gar swærleichen in die werlt und mit der muoter grôzem leiden, alsô daz diu muoter oft stirbt an dem kindlein. daz geseiht dar 30 umb, daz sieh diu fraw niht auf gerihtes helt in dem gepern. man høert aueh des Kindes kain stimm, ê daz ez ganz her für kôm auz der muoter leib. ez geseiht aueh oft, daz die frawen der kindlein genesent ê der zeit; daz

geseiht von mangerlai saehen, von dersehreeken, von slegen, daz man die swangern frawen vast sleht, und von grôzen sprüngen, die die frawen tuont, von swærem sehüteln, von reiten oder von varn, wan von den saehen allen preehent diu pant ê der zeit, dâ mit daz kint gepunden ist in der muoter leib, reht sam der ain pirn ê der zeit wirft mit ainem stain ab dem paum. ez sprehent aueh etleich, daz der frawen daz kindlein ab gê von dem gestaneh ainr erlesehten kerzen. daz verstên ieh gar von zarten frawen, die gar elârer nâtûr sint. 10 man spricht aueh, ob diu frawe irn âtem halt in der gepurt, daz si dester leihtieleicher geper.

49.

VON DEN ZAICHEN DER NATÛRLEICHEN SITEN

a. UND DES ERSTEN VON DEM HÂR.

15

Seind wir nu haben gesait von des mensehen leibs gliedern, sô sehüll wir nu sagen, wie des mensehen gestalt und seiner glider sehiekung uns bezaiehent sein nâtürleich siten, und die lêr wil ieh setzen als si Rasis hât gesetzt in seiner ärznei. in diser lêr solt dû des êrsten 20 merken. wilt dû gewisleiehen prüefen, waz neigung und waz siten der menseh von seiner aigenr nâtûr hab, sô seholt dû niht an ain zaichen sehen, dû solt der zaichen samnen sô dû maist maht und vindest dû si widerwärtig gegen ainander, sô volg dem sterkern und den, die mêr 25 kreft habent. dû solt aueh wizzen, daz daz maist prüefen und daz gewist ist an den augen und an dem ganzen anlütz; dar nâeh vil an den henden.

Nun sehüll wir anheben an dem hâr auf dem haupt und an andern stüeken des leibs. slehtez hâr und lindez 30 bedäut ainen vorehtigen mensehen. des nem wir ain geleihnüss an dem hasen und an dem hirzen. aber kraus hâr bedäut kuonhait. vil hârs an dem paueh daz bedäut ainen unkäuschen menschen. ist aber vil hârs auf den

rippen, daz bedäut kuonhait, und vil hârs auf den schultern und auf dem hals bedäut klainmüetichait und widerstreben oder widerspenichait, alsô daz den menschen niemd leiht bekêrt von seinem fürsatz. vil hârs an dem pauch und an der prust bedäut klain weishait. aufra- 5 gendez hâr sam die sweinporsten auf dem haupt oder über al den leib bedäut vorht.

b. VON DER VARB.

Rôtiu varb oder rœtlotiu bedäut vil hitz und vil pluots, aber mitelvarb zwischen rôt und weiz bedäut ain 10 geleich nâtûr, deu niht ze vil noch ze wênig hât hitz noch pluots, ist daz diu haut niht rauch ist mit hâr. welhes menschen varb ist feurein als ain flamme, der ist unstæt und töbig. aber welher mensch rôt ist und clâr, der ist schamich. welhes menschen varb grünen ist oder 15 swarz, der ist pœser site.

c. VON DEN AUGEN.

Welher mensch grôz augen hât, der ist træg, und welher mensch tief augen hât vast hin ein gesetzt in daz haupt, der ist kündig oder hinderlistig und ain betrieger. 20 welhes augen her für pauzent auz dem haupt, der ist unschämich und kleppisch und ain tôr. aber wenne diu augen nâch der lengen gesetzt sint, sô ist der mensch hinderlistich und ain betrieger. welhes augen vil swerzen habent, der ist vörhtig, und welher gaizaugen hât nâch 25 der varb, der ist ain tôr. welhes augen snell varend sint und scharpfsichtig, der ist ain betrieger, ain hinderlister und ain diep. welhes augen sô gar still stênde sint als die stain, der ist listig, und welhes anplick geleicht ains wcibs anplick, der ist unkäusch und unschä- 30 mig. ist aber sein anplick kintlich und ist allez sein anlütz und seineu augen sam si lachen oder lächerleich gestalt, sô ist der mensch frœleich und ist von nâtûr ains langen lebens. welhes mensehen augen grôz sint und

zittrend und manigvirbig, der ist træg und hât die frawen
liep. aber welhes augen klain sint und bidmend und
manigvirbig, der ist gar zornik und hât aueh die frawen
liep. welhes augen an der rœten dem feur geleiehent,
daz ist ain gruntpœsez mensch und gar widerprœchig 5
oder ungevölgig. ist des selben augapfel swarz, daz be-
däut ainen trægen und ainen stumpfen menschen. manig-
virbig augen, deu ain gelb varb habent zuo geselt sam
ob si mit safrân geverbt sein, bedäutent durchpœse siten.
vil fleken pci den augapfeln bedäutent ainen pœsen men- 10
sehen, und sint sein augen dâ mit manigverbig, sô ist er
dester pœser. sint diu augen klain und her für pauzend
aiz dem haupt, sam ains krebs augen, diu bezaiehent
tôrhait und nârrishait und ainen menschen, der seinen
flaisehlichen gelüsten nâch volget. klaineu äugel vil 15
hin und her varend, der augenprâwe sich oft auf und
zuo tuont, bedäutent ainen gruntpœsen menschen. welhes
menschen augäpfel in irs endes umbganeh habent ainen
geleiehen umbkraiz, die bedäutent ainen häzzigen men-
sehen, ainen elaffer, ainen vorehtigen und durehpœsen 20
menschen. welhes augen rindesaugen geleiehent, die be-
zaiehent krankmüetiehait. sô der augapfel swarz ist und
ain gelb varb hât sam ob er übergoldet sei, der bedäut
ainen pœsen menschen, ainen morder, der menscheleh
pluot gern vergeuzt. über sich aufkapfend augen als 25
der oehsen augen und diu auch rôtt sint und gar grôz,
diu bezaiehent ainen gar pœsen menschen, ainen tôrn,
ainen narren, ainen trunkenpolt. diu pesten augen sint
die zwischen swarz und manigvirbig ain mittel habent und
die niht gar scheinplitzent sint und daz kain rœten noeh 30
kain gelb varb in in scheint: diu augen bedäutent ain
guot nâtûr. manigvirbig augen mit ainer gelben varb
scheinplitzend oder der varb grünen sint als ains stains
varb bedäutent ainen pœsen menschen, und die lânt,
die dar zuo fleckot sint in den augen, die sint die 35
pœsten under allen menschen und die grœsten betrieger.

wer sein augöpfel her für pauzend hât mit der ganzen grœzen der augen, der ist klainmüetig. wem diu augen tief sint und klain, der ist listig, ain betrieger und ain häzziger mensch. wem daz hâr der überprâw her nider gekrümmt ist oder an ain stat getwungen von nâtûr, der 5 ist ain lieger, ain listiger und ain tôr. wer gar sêr zitternd augen hât, der ist pœs. wer klain augen hât, der ist pœs und ain tôr. sint aber diu augen grôz, sô ist der mensch niht sô pœs, aber er ist ain grœzer tôr wan der mit den klainen augen. wer manigvirbig augen hât oder 10 grünen augen, der ist pœs und ain diep. welches menschen augenprâw sich gar oft auf und zuo tuont, der ist vorhtig und ain töbig mensch.

d. VON DEN ÜBERPRAWEN.

Welhes menschen überprâwe vil hârs habent und 15 rauch sint, der hât vil gedänk und tief trahten und vil traulichait und ist sein sprâch unrain und grob. wer lang überprâwe hât, der ist hôchvertig und unschämig. wes überprâwe sich ze tal naigent gegen der nasen und sich oben aufrihtent gegen dem slâf, der ist unschämig 20 und ains stumpfen sinnes.

e. VON DEN NASLÖCHERN.

Wer spitzig dünneu naslöcher hât, der ist ain krieger und kriegt gern. wer grôzeu naslöcher hât und weiteu, der hât klain weishait. wer an der nasen langeu 25 naslöcher hât und dünneu, der ist gæch und ain tôr und leiht. wer praiten naslöcher hât, der ist unkäusch. wem diu naslöcher sêr offen sint, der ist zornig von nâtûr.

f. VON DER STIRN.

Welhes stirn sleht ist und niht gerunzelt, der ist krie- 30 gik und macht gern krieg. welches menschen stirn sich gesamnet hât auf ir mitel, der ist zornich. wer ain klain stirn hât, der ist ain tôr, und wer ain grôz stirn hât, der

ist gar træg. wer ain gar gerunzelt stirn hât, der ist unschämig.

g. VON DEM MUNDE.

Wer ainen grôzen munt hât, der ist ain vrâz und ist küen. wes lefsen grôz sint, der ist ain tôr und stum- 5 pfes sinnes. wes lefsen niht wol geverwt sint, der ist hôchvertig. wes zend krank sint, dünn und klain, des ganzer leib ist krank. wes zend hündisch zend sint, lang und stark, der ist ain vrâz und pœs.

h. VON DES MENSCHEN ANTLÜTZ.

10

Welhes menschen antlütz geleicht aines trunken menschen antlütz, der ist ain trunkenpolt von nâtûr. aber welhes menschen antlütz geleicht aines zornigen menschen antlütz, der ist von nâtûr zornig, und wenn des menschen antlütz geleicht ains schämigen antlütz, 15 der ist von nâtûr schämig. welhes antlütz vol flaischs ist, der ist træg und ain tôr. welhes wangen grobez flaisch habent, der ist ainr groben nâtûr. wer ain behendez antlütz hât, daz ist ain antlütz niht zerplâsen und niht mit grobem flaisch, der hât vil gedänk. wer gar ain 20 sinwel antlütz hât, der ist ain tôr. wer gar ain grôz antlütz hât, der ist træg. wer gar ain klainz antlütz hât, der ist pœslistig und ain smaicher. wes antlütz niht wol geschicket ist noch wol geformet, der mag niht guoter siten haben, ez sei danne gar selten. wes antlütz lanch 25 ist, der ist schämich, und wer diezend oder zablæt slæf hât pei den ôrn und grôz âdern, der ist zornich von nâtûr.

i. VON DEN ORN.

Wes ôrn grôz sint, der ist ain tôr und langes lebens.

k. VON DER STIMM.

30

Wer ain grôzen stimme hât, der ist küen. wes red eilt und snell ist, der ist in seinen werken snell und eilend

und ist zornich und pœser siten. wes âtem lang ist, der ist pœs. wer ain swær stimm hât, der ist ain diener seins aigenen pauchs. wer ain scharpf stimm hât, der ist häz-
zig und tregt ainen widerdriez lang in seinem herzen haimleichen. ain schoencu stimm bedäut tôrhait und 5
kleine weishait.

i. VON DEM FLAISCH.

Welher mensch vil flaischs hât und daz selb hert ist, daz bedäut groben sin und hert vernunft. aber welches menschen flaisch lind ist, daz bedäut ain guot nâtûr 10
und ainen guoten sin und aine guot verstäntrüss.

ii. VON DEM LACHEN.

Wer vil laebet der ist sänftmüetig und wolkumend allen läuten und sorgt niht vil umb kainerlai dineh. aber wer wêinig lacht, der ist hertmüetig und misvelt im allez, 15
daz ander leut tuont. wer mit lauter stimme lacht, der ist unschämig. wer huost wenne er lacht oder swærleichen âtemt, der ist unschämich und ain wüetreich.

iii. VON DER WEGUNG.

Wer swær wegung hât, daz bedäut ain stumpfhait 20
und ain traghait an dem menschen. aber snell wegung bedäut ain lehtichait an dem menschen.

iiii. VON DEM HALS.

Wer ainen kurzen hals hât, der ist listig und sinnreich. aber der ainen langen hals hât, der ist ain tôr, 25
kläppisch und vorchtig. wer aber ainen vaizten hals hât, herten und starken, der ist zornich und gæeh.

v. VON DER PRUST.

Wer ain stark prust unden hât und auch dar an vil flaisches, der ist ain tôr. wer ainen behenden leip hât, 30
daz bedäut vil kündichait. wer ainen grôzen pauch hât,

daz bedäut übrigen glust des leibs. wer auf dem leib umb die prust klain ist und behend, daz bedäut des herzen kranchait.

q. VON DEN RIPPEN.

Wer weiteu ripp hât, daz bedäut sterken und hôh- 5
vart und vil zorns. wer aber krummeu ripp hât, daz
bedäut pœs siten, und wer geleicheu ripp hât, daz ist ain
guot zaichen. wer klaineu ripp hât, daz bedäut ain klain-
nichait des sinnes. wer aber weiteu oder braiteu ripp hât,
daz bedäut guoten sin. 10

r. VON DEN AHSELEN.

Wer über sich auferhebt ahseln hât gegen dem
haupt, daz bedäut tôrhait.

s. VON DEN ARMEN.

Wem die arm sô lank sint, daz er stênd mit den 15
henden auf diu knie geraichen mag, daz bedäut edeln
sin und hôchvart und ain grôz begir ze reichsen über
andreu läut. wem aber die arm krump sint, daz bedäut
ainen vorehtigen und ainen pœsen menschen.

t. VON DEN HENDEN.

20

Lind hend und behent bedäutent vil weishait und guot
vernunft. gar kurz hend bedäutent tôrhait. klain hend
und gar lang bedäutent ainen wüetereich und ainen tôrn.

u. VON DEN FÜEZEN.

An welhen füezen vil flaisches ist und daz flaisch 25
gar hert ist, daz bedäut ain pœs vernunft an dem men-
schen. kurz und leutsælig füez bedäutent ainen unkäu-
schen menschen und einen frœleichen. wem diu verse
klain ist, daz bedäut ainen vorhtigen menschen. wenne
aber si grôz sint und stark, daz bedäut ain küenhait und 30
vestikait an dem menschen. wem die füez unden ze

paiden seiten und diu pain grôz sint, daz bedäut ainen stumpfen menschen und unsehämigen. wem die lend vol flaischs auzwendig sint, daz bedäut der sterken gesunthait und ir genuhtsam. wem der dieher pain her für pauzelnt, daz bedeut küenhait. wem aber der afterpell 5 pain her für raichent, daz bedäut vil sterk und manhait. wem der afterpell pain klain sint, daz bedäut ainen liebhaber der frawen und des leibs krankhait und vorht.

v. VON DEM SCHRITTE.

Wes schritt grôz sint und træg, der ist træg, aber 10 wes schritt snell sint und kurz, der ist gæch und umb alliu dinch gar sorgsam, diu er doeh niht auzrihten kan.

w. WELHER KÜEN SEI.

Der ist ain küen man, der starkez hâr hât und her-
tez und ainen aufgerihten leib und starkiu pain und 15
wem die hend und die füez und diu prust unden und diu
sammung der glider starch sint und dem diu prust und
der paueh und die ahseln starch sint und der hals starch
und grôz und niht vil flaischs an ist. alsô ist auch der
mensch küen, der ain behend prust hât mit weiter behen- 20
dikait und dem die lend klain sint und daz flaisch, daz
an den waden ist seiner pain, sich ze tal senket und wem
diu haut und sein flaisch etswie vil trucken sint und dem
die âdern seheinent an der stirn und diu stirn niht ge-
runzelt ist und dar zuo rauch etswie vil. ez sint auch 25
die küen, die gleiehez flaisch habent, niht ze vil noch ze
wênig, und ainen aufgerihten leib und der glider knoden
und die vinger starch sint und der paueh klain und dem
die lend klain sint oder zemâl unseheinend und dem zwi-
schen paiden schultern ain grôz weiten ist, und dem die 30
überprawe aufgerekkt sint und diu stirn niht gerunzelt
ist und der dar zuo gar zornik ist und seinen zorn gar
lang haltet und der an seiner prust und auf seinen achseln
rauch ist.

x. WELHER VORHTIK SEI.

Der ist vorhtik, der ain slehtez hâr hât und dar zuo ainen krumben oder gepuckten leib und dem diu mäuslein an den painen inwendich über sich erhebt sint, der ain gelb varb hât und krank augen und der die snell 5 auf und zuo tuot und des hend und füez behend sint und mager und des anpliek geleieh ist dem anpliek ains traurigen menschen.

y. WELHER GUOTS SINNES SEI.

Der ist ains snellen sinnes und ainer guoten behen- 10 den nâtûr, der lindez flaisch hât an seinem leib und des wênich ist und dar zuo trueken und der ain mittel hât zwischen mager und vaizt und der an dem antlütz niht vil flaisehs hât und im die ahseln derhebt sint und seineu ripp etswie vil flaisehes habent und sein varb ain mittel- 15 varb ist zwischen rôd und weiz und behend und seheinend und klâr. dar zuo ist im diu hant behend, sein hâr ist niht hert, noch ist sein vil und ist niht swarz: ez hât ain mittelvarb zwisohen gel und swarz.

z. WER AINEN WOL GESTALTEN LEIP HAB.

20

Der ist ains gelichen leibs und ainer guoten nâtûr, der ain mitel hât zwischen lang und kurz und zwischen mager und vaizt, und der weiz ist und dar ain clain roeten ist gemischet, und des hend und füez ain mitel habent zwischen grôz und klain und zwischen vil und 25 wênig flaisches. des selben haupt schol in seiner grœzen des leibs grœzen eben antwürten und der hals under dem haupt schol ain klain grœzen haben. sein hâr schol under lindem und hertem hâr ain mitel haben und schol ain wênig rôd sein. sein antlütz schol sinbel sein und 30 gar schoen, diu naslöeher aufgereckt, niht ze grôz noch ze klain. sein augen schüllen ain mittelvarb haben zwisohen swarz und grünen und sehüllen etswie vil fâuht sein und klâr.

aa. WER DIE WEISHAIT LIEP HAB.

Der ist ain weishait minnent man, des leib oder persôn aufgerecht ist und des flaiseh geleich ist, niht ze vil noeh ze klain, und der weiz ist und hât ain klain rô^t dar zuo gemisehet. sein hâr hât ain mittel zwisehen vil 5 und wênig, zwisehen sleht und kraus, zwischen weiz und swarz und ist lind. sein anpliek geleicht ainem lachenden oder frœleichen anpliek. sein hend habent ain mittel zwisehen grôz und klain und er hât auch getailt vinger. daz verstên ich alsô, daz der vinger glider sich hinder 10 sich piegen vil nâh als si entzwaⁱ sein. sein stirn ist grôz, sein augen habent ain mittelvarb zwisehen grûen und swarz.

bb. WER STUMPFES SINNES SEI.

Der ist ainr stumpfen nâtûr, der gar weiz ist oder 15 gar praun und hât ainen grôzen pauch und krump vinger. sein anlütz ist gar sinbel und hât vil flaisehes auf den wangen. der ist aueh stumpf, der vol flaisches auf dem hals ist und auf den fûezen und an den stucken des leibes, diu dâ zwisehen sint. sein pauch ist sinbel und pauzet 20 her für. sein ahsehn sint erhebt gegen dem haupt. sein stirn ist sinbel geleich ainem pallen, als ob si hofrot sei, und hât vil flaischs. sein kinpaeken sint grôz und seincu pain lank, sein anlütz ist lank und der hals grôz.

cc. WER UNSCHÄMIK SEI.

25

Der ist unsehämik, der gar offen augen hât und her für pauzend und scharpf sehend. sein überprâw sint grôz, sein persôn ist niht gar lanch. wenn auch er gêt, sô riht er sein prust vorn auf. sein ahsehn sint aufderhebt, sein wegung ist snel, sein varb ist rô^t und hât vil 30 pluots, sein anlütz ist sinbel, sein prust ist klain oder behend und ist dar zuo derhebt oder ain wênig hoferot. ez ist auch der unsehämich, der sein augen weit auf tuot und scharpf siht und gar kläffig ist.

dd. WELHER MENSCH ZORNIK SEI.

Der ist ain zornich man, der ain ungeschafften antlütz hât und ain tunkelrôtez an der varb und dem din haut an dem antlütz trucken oder dürr ist und der an allem seim leib mager ist. sein antlütz ist voller runzeln, sein 5 hâr ist swarz und lind.

ee. WER UNKÄUSCH SEI.

Der ist ain unkäusch man und ain frawenmiinner, der weiz ist und hât ain rœten dar zuo gemischet, des hâr vil und grôz ist, lind und swarz, und der auf den slæfen 10 gên den ôrn vil hârs hât und dar zuo grôz augen hât.

ff. WER AINEN WEIBISCHEN MUOT HAB.

Der hât ainen weibischen muot, der ungedultig ist und niht wol geleden mag und der sehier verkêrt mag werden und bekêrt und der sehier zürnt und auch sehier 15 ablezet. wann iu allen tiern daz maist tail habent diu weib ainen verworfenen muot von nâtûr. si habent aneh inêr hinderlist wan die manne und sint verwâhend oder fürsnehl und unsehâmik in haimleichen sachen. alsô spricht Rasis. die frawen habent auch klaineu haupt, behend 20 hâls und behend antlütz. ir prust ist eng und auch ir schultern sint eng und habent auch die prust unden oder die abseiten nâh der prust behend. aber si habent grôz lend ze paiden seiten und grôz aftern. irin pain sint klain und ir hend und ir füez behend. si sint auch 25 vorhtiger under allen tiern wan die man.

gg. VON DEN MAIDEN.

Ain maiden oder ain cappann (daz ist ain man, der seinr gezeuglein niht hât) der ist pœser siten, wan er ist tôrocht und geitich und überenemend, alsô daz er sich 30 inêr ding underwint wann er volmag. der aber niht gemaident ist mit kunst und doch geborn ist ân gezeuglein oder der gar klain gezeuglein hât, der ist ainem cappann

geleich und wehset im nümmer kain part. sô ist er der poest
under derlai leuten.

50.

VON DEN TRÄUMEN.

Nun schüll wir dureh ain kluoghait sagen ain elain, 5
waz etleich träum bedäutent an dem menschen. wem
vil träumt von regen und daz er daz mer sehe und flie-
zendeu wazzer, der hât vil wäzzeriger fäuhin in seim leib
und sint im diu pat guot und säuleicheu fürbung. aber
wem träumt von sewer und von plitzen und von kriegem, 10
der hât vil materi in im, diu dâ haizt diu rôr eolera.
wem träumt vil von rôter varb und von höhzeiten und
süezem ezzen und von lustigem oder dem träumt von des
pluots flüzzen, der hât übrigez pluot in seinem leib. und
wem träumt, daz er vil swarzer ding sehe oder prauner 15
ding oder der im vil fürht und vil derschrieket in dem
slâf, der hât vil in im der materi, diu dâ haizt diu swarz
colera oder melaneolia. wem aber träumt, daz er stê auf
ainer snêstat oder an ainer kelten, der hât übrig kel-
ten in im. und wem träumt, daz er in ainem haizen pat 20
sei oder an der haizen sunnen sei oder pei ainem haizen
feur, der hât übrig hitz in im. wem träumt, daz er flieg,
daz bedäut überig trüeken an im und behendikait und
lehtikait seins pluots und anderr seinr fäuhin. wem
träumt, daz er swær trag oder beswert sei, der ist ze vol. 25
wem aber träumt, daz er dureh unsauber stinkende stet
gê, der hât vil fauler stinkender fäuhin in seinem leib.
wem träumt, daz er gê in gärten oder durch stet, die wol
smuekent, daz bedäut ain gleichait und ain klârhait seinr
fäuhin und daz si niht faulkait pei ir hât. wem aber 30
träumt, daz er sieh wind dureh eng stet und fenster, daz
bedäut, daz die rœrn und diu glider in dem leib siech
sint und beswert, die der nâtûr den luft zuo ziehen söl-
ten und daz si ir niht sô vil luftes zuo geziehen mügent
sam ir nôr wær.

Daz ist diu lër Rasis von den träumen, die von inwendiger sehiekung des mensehen koment, und mag ain weiser menseh an im selber prüefen von den träumen, wenne im lâzens nôtt ist oder traneh ze nemen nâeh der ärzt rât. aber ander träum die koment von gedenken, 5 die der menseh waehend hât, und etleieh von dem einfluz der stern kreft und etleieh von dem einfluz des götleichen gaistes und aueh etleieh von dem einplâsen des pœsen gaistes. von den träumen ist ain sunderleicheu kunst laneh genuog, dâ mit well wir unser red niht betrüeben. 10

Mit der red hab daz êrst stuek diss puoehs ain end. daz ander stuek sol sagen von den vier elementen, von den winden, von regen, taw, snê, reif, tonr, plitzen und von andern saehen, die in den elementen geseheent, und aueh von den siben planêten. daz dritt stuek wirt sagen 15 von aller tier nâtûr, si gên oder si slingen sieh auf der erd, si swimmen in dem wazzer oder si fliegen in dem luft. daz vierd stuek von allen paunen und von irr art. daz fünft stuek von allen kräutern und edeln wurzen. daz sehst von allen edeln stainen. daz sibent von 20 allem gesmeide. daz aht und daz letzst von mangel wunderleichen prunnen. wenn wir daz allez volpringen, sô hab wir mangel haimleichen nutz volprâcht ze dienst der werden muoter und dar nâeh guoten freunden.

II.

VON DEN HIMELN UND VON DEN SIBEN PLANÊTEN.

1.

DES ÊRSTEN VON DEM SATJAR.

5

Ieh lâz des puoches ordnung ze latein, wan ez ist hie gar ungeordent, und wil anheben des êrsten von den himeln und von den planêten, und dar nâeh von den elementen. Manik maister und aller maist der ehristen und der juden lêrer setzent zehen himel ob ainander. der 10 êrst und der obrist stêt still und welzt niht. der haizt ze latein empireum, daz ist der feurein himel, dar umb, daz er glestent und seheint mit wunderlichem grôzem glast. dar inne ruowet got mit seinen auzlieben. der ander himel ze tal gegen uns haizt der êrst walzer oder 15 der cristallisch himel, dar umb, daz er klâr und lauter ist sam ain cristall, und kain stern ist an dem selben himel. der welzt in tag und in naht, daz ist in vierundzwainzig stunden, ains mâls umb und umb daz ertreich. der dritt himel haizt ze latein firmamentum, daz 20 ist der vest himel, dar umb, daz er ain vest und ain grunt ist aller gesteechten stern. der welzt widerwarts von der sunnen underganeh gegen der sunnen aufganeh und volpringt seinen lauf in sehsunddreizigtausent jâren ains mâls. er haizet aueh der gestirnt himel. 25

Dar nâeh sint die siben himel der siben planêten.

der hât iegleicher neur ainen stern. der êrst haizt ze latein Saturnus, daz ist der Satjâr, dar umb, daz er den frûhten und dem leben wider ist, und sôlt er ze recht haizen der Stœrjâr oder der Hungerjâr; sô haizt man in spôtlichen Satjâr (wann er verderbt wein und korn), 5 recht als der ainen ungestalten menschen engel hieze. der stern ist von seiner kraft kalt und trucken und ist sein licht tunkel und volpringt seinen lauf in dreizig jâr. Plinius der spricht: alle planêten gênt ir kraiz zuo der lenken hant âne dér stern, der gêt alle zeit snell zuo 10 der rechten hant. daz verstên ich alsô, daz er alle zeit stêt daz mêrer tail gegen der sunnen underganch über, wan er volgt der sunnen træggleich. der nun sein anlütz kêrt gegen dem himelwagen und den ruck gegen mittem tag, dem ist der stern ze der rechten hant. kêrst aber dû 15 den sin umb in anderr weise, sô ist er auch wâr, wan ez ist anders niht gesprochen denne daz der stern træg ist. daz ist dar umb, als Plinius spricht, daz in der gestirnt himel hindert in seinem umblauf, und dar umb, daz er træg ist, sô ist er dester kelterr krefte, seint snel- 20 liu wegung ist ain sach der hitz. aber Augustînus der spricht über genesim daz puoch, daz der stern dar umb kalt sei von den wazzern, die ob den himeln sint. wærlieh mit urlaub, daz ist ain spot, wann kain wazzer ob den himeln ist. wær aber wazzer dâ, daz den stern frœrt, 25 daz frœrot allermaist den gestirnten himel, und sô wær er dann sô kalt, daz er daz ertreich sô gar durchfrœret, daz kain frucht noch kain leben dar auf wol beleiben möht. und wenn diu hailig geschrift spricht, daz wazzer ob den himeln sei, daz verstên ich von dem cristallischen 30 himel, der lauterem wazzer gelieh ist, wan der ist ob dem gestirnten himel. gedenk niht, daz ich pezzer well sein wann Augustînus, wann er hât an seinem anvanch vil gesprochen, daz er hinden nâch widersprochen hât. dar umb sprich ich, daz der stern Satjâr an seinr aigenr 35 nâtûr kalt ist, dâ mit in got beschaffen hât.

2.

VON DEM HELFVATER.

Der ander planêt haizet Jupiter ze latein, daz ist ze
däutsch helfvater, dar umb, daz der stern sänftig ist,
warm und trucken, niht sêr, daz ist sänftfäuht. und diu 5
zwai, wirm und sänftfäuhten, sint ain ursprinch und ain
beschirmung des lebens. dar umb macht er allez ertreich
frühtig und pringt guoten jâr, wenne er in seiner magen-
kraft ist und in seiner besten wonung. seind er nun dem
Satjâr wider ist mit seinen kreften, der sein vater haizt, 10
dar umb, daz er ze nächst ob im ist, sô haizt man in
spöttischen den helfvater, wan er hindert seinen vater mit
seinen werken, oder er haizt dar umb der helfvater, daz
er ain vater ist und ain helfer der frühten und des lebens
auf erden. wan als der bedäuter spricht auf die stern- 15
kunst Marciani des maisters: wær kain ander stern wann
der helfvater, sô wærn alle menschen untötlich. daz
verstên ich nâch der nâtûr lauf, niht nâch gotes willen.
Marcianus spricht, daz der stern zuo allen dingen hail-
sam sei und tötlichen dingen gesunthait pring. der 20
stern volpringt seinen lauf in zwelf jârn.

3.

VON DEM STREITGOT.

Der dritt planêt haizt ze latein Mars, daz ist ze
däutsch gehaizen der streitgot, dar umb, daz er von sei- 25
ner kraft gar heiz und trucken ist. und wenne er in sei-
nem aigenn satz ist, sô hitzt er der menschen herz und
ir nâtûr und macht si zornich. der stern ist rôht recht als
ain glüender kol und volpringt seinen lauf in zwain jâren.

4.

30

VON DER SUNNEN.

Der vierd planêt haizt ze latein sol und ze däutsch
diu sunne. der stern ist seheinend und leuhtend über

all ander stern, alsô daz er mit seinem lieht des tages
aller anderr stern lieht vertiligt, daz man ir niht siht.
diu sunn vollepringt irn lauf in drein hundert tagen und
in fünfundsezig tagen und in ainem viertail ains tages.
wenne diu sunne in irn aufganeh des morgens rôt seheint 5
oder tunkel oder wenne si verporgen ist under den wol-
ken, daz bezeiehent regentage. wenne aber si des âbendes
rôt seheint, sô bedäut ez den andern tag schœn. daz ist
dar umb, daz si des âbendes dureh die wolken scheinet,
die si mit ir under hât gezogen von unserm luft und hât 10
den gerainget; aber wenne si des morgens dureh die
wolken scheinet, sô hât si in unserm luft wolken vor ir
und ist der luft trüeb. ist aber, daz si flaeh dunket alsô
daz si ze mittelst seheint und daz si iren schein wirfet
beseits gegen mitten tag und gegen den himelwagen, 15
daz bedäut ain fâuchtez weter windigez. ist si plaich ân
swerzen, daz bedäut wint ân regen. Diu sunne hât fünf-
zehen aigenhait. si ist scheinend an ir selber und strä-
wet irn schein von ir auf andreu dinch. si ist ain prunn
oder ain ursprinch der hitz. si zeucht die wolken an sich. 20
si ist ain form oder ain gestalt der varb. si derläuht den
mônen. si pringt naht und tag. si macht die fruht zei-
tig. si trüekent fâuht gemachteu ding. si gêt ein, tuost
dû auf. si zerflœzet daz eis. si gefrâwet gesundeu augen
und betrüebet krankeu augen. si gêt auf und unter. si 25
steigt hôeh und nider, wann in dem sumer ist si hôeh, in
dem winter ist si nider. die fünfzehen aigenhait vind
wir an der auzerwelten sunnen, unser frawen von himel-
reich. der Salomôn spricht in der minne puoch: si ist auz-
derwelt als diu sunne. unser frawe ist scheinend an ir 30
selber mit aller tugent, mit aller klârhait und mit aller
sâlichait. dar umb spricht der minne puoch: wer ist diu
dort her gêt als der morgenrôt, der des morgens aufpre-
hend ist? ze dem andern mâl strâut unser frawe iren
schein mit wunderleichen werken und mit guottâten irr 35
milten sänftiehait. des dritten mâls ist si ain prunne der

hitz, daz ist der haizen liebe, wan wir werden entzunt von ir als von ainem ebenpild der lieb, seit wir wizzen, daz si ir kint sô lieb het, als Ambrosius spriecht: dô si ir kint saeh hangen vor ir an dem eräuz, seholt ez sein gewesen, si het sich für ez lâzen eräuzigen und martern 5 und was berait under dem eräuz ze sterben umb irn ain-gepornen sun. des vierden mâls zeucht si die wolken an sich, daz sint die mensehen, die dâ fliegend sam die wolken mit irn guoten werken und die dâ sehreiend: zeuch mieh nâch dir! des fünften mâls ist si ain gestalt der 10 varb, wann in der vinsten mag niemd varb erkennen, dar umb gibt daz licht der varb ir gestalt und ir form. alsô tuot unser frawe, diu gibt den rewern und den püezern violiseh varb, den martern rôter rôsen varb, den junkfrawen lilienvarb. ze dem sehsten mâl erlâucht unser 15 fraw den mônen, daz ist diu eristenhait, die dâ stêt in irn geprechen, und dâ von singt diu ehristenhait von ir: dû hâst alle pôshait und ketzrei allain verderbet. ze dem sibenden mâl pringt unser fraw tag und naht, daz ist genâd und güete den guoten, die widerkêrn wellent, und 20 ungenâd den, die irn namen unêrent, als die verfluoekten juden. des ahten mâls maecht unser frawe die frucht zeitich, wenn wir uns vleizen, daz wir mit tugenden ir geleichen. die tugent pringt si uns zuo ganzem guotem end. ze dem neunden mâl trüekent si fâuhtgemaechten 25 dineh, wenn wir von irn genâden hert und stæt werden in unserm guoten fürsatz und wir uns gürten mit der gürteln der käusehait und der rainikait. des zehenden mâls gêt unser fraw ein, ist daz dû auf tuost. wann tuost dû den munt auf mit piten und mit loben, sô gêt 30 si in dein sêl und in dein herz mit genâden und mit süezikait. ieh waiz niemant, der si niht lob, wann den, der irr gnâden und irr gâb niht empfangen hât. wizz, daz gâb und zuotætichait vil lieb und lobs enzündet. ze dem ainlften mâl zerflözet si daz eis, daz ist daz si 35 die trâghait unser gewizzen waieht und unser unrainez

herz in zäher und in wainen ganzer rewe zerfløezet. ze dem zwelften mâl gefräwet si gesundeu augen, daz ist, daz si die guoten gesunden christen derläuht zuo der genâd der himelischen fräud. des dreizehenden mâls betrüebet si diu pøesen kranken augen, daz si niht mügen gesehen ir klâr- 5 hait, daz sint die iren gedank und allen iren fleiz auf irdische wollüst legent, die mügent ir überflüzzig genâd und ir süez miltikait niht angesehen. ze dem vierzehenden mâl gêt si auf und under. wan in der gepurt irs êrsten aingepornen suns unsers herren Jêsû Christi 10 gieng si auf in den tag der sælichait allem menschleichen geslâht und gieng under mit dem grôzen mitleiden, daz si het in dem tôde und in der marter irs lieben Kindes. dô naigt si sich und naigt sich heut zuo allen den herzen, diu ir leiden under dem erâuz betrâhtent. ze dem 15 fünfzehenden mâl swebt unser fraw hôch und nider. si swebt des êrsten hôch, dô si enpfangen wart von irm lieben kind in die êwigen fräud, und swebt dâ nâch nider alle tag und alle zeit, wenne si ir genâd uns armen sündern her nider geuzet auf ertreich, seind si unser fûr- 20 sprecherin ist vor dem obristen rihter. noch ist ain eigenchait der sunnen, daz si verr grøezer ist wann daz ganz ertreich. Alfragânus der sternseher spricht, daz si hundert stunt und schzig stunt grøezer sei wann daz ganz ertreich. alsô hât unser frawe siben wirdichait an ir, dâ 25 mit si alle irdische junkfrawen übertrift und dâ mit si derhöcht ist über die kær der engel. diu êrst wirdichait diu ist, daz si käuseh gelobte in der antwurt zuo dem englischen gruoze, wan dô der engel sprach: sich, dû zuogefæchst und gepirst ain kindlein, dô sprach si: wie geschiht daz, seind ich kainen man erkenne? daz ist sô 30 vil gesprochen, sam die lêrer sagent, ich wil kainen man nimmer derkeunen. alsô setz wir oft den spruch der gegenwürtichait fûr den spruch der künftichait, als wenn dû mich ladest auf den künftigen samstag zuo flaisch, sô 35 sprich ich: ich izz niht flaisch an dem samstag, daz ist:

ich wil sein niht ezzen an dem künftigen samstag. diu
ander wirdichait ist, daz si rainen magt swanger was. dar
umb sprach der engel zuo ir: der hailig gaist der kumpt
in dich, als er spræch: dâ von wirst dû swanger-ân mæn-
leich gesellschaft. diu dritt wirdichait ist, daz si got ge- 5
par, und dâ von sprach Ovidius von ir und von irm kind:
ain neuwez kindel wirt iezund her ab gelâzen von dem
hôhen himel. nu schaw, wie gar sælieleichen sich unser
fraw für hât gesehen, daz si ir selber hât daz pest tail
auzerwelt von zwain wesen, von der ê und von der käu- 10
schait. diu ê hât zwuo aigenchait an ir selber: si ist
fruchtper und ist unsauber in den werken irr frûhten. sô
hât diu käuschait auch zwuo aigenchait, wan si ist un-
fruchtper und ist sauber oder rain. nu hât unser fraw
auz der ê genomen frûhtichait und von der käusch reini- 15
kait. die andern zwai hât si gelâzen. diu vierd wirdic-
hait ist, daz si alle ir tag belaib ân mail, wann dô si
ain arch was und ain auzerwelter sal des obristen gotes,
dô was pilleich, daz daz götleich vaz all zeit smekt nâch
dem schatz, der dâ inne was. und dâ von spricht sant 20
Augustîn in dem puoch von der güete der ê: alle die
geporn werden von Adam und Even, die sint gepunden
ze sprechen: vergib uns unser schuld, ân die sæligen
junkfrawen. dâ wil ich nihts von sprechen noch wil ir
gedenken, wenne man von den sünden sagt, durch die 25
êre unsers herren, die er an si hât gelegt. diu fünft
wirdichait ist, daz si gesæliget ist mit allen tugenden,
dar umb sprach der engel: gegrüezet pist dû voller ge-
nâden, und spricht auch Salomôn von ir, als ob si von
ir selber spræch: in mir ist alliu genâd des rechten weges 30
und der wârhait. diu sechst wirdichait ist, daz si irm sun
gepeut als ain muoter irm kind gepieten schol, und dâ
von spricht maister Adam von Sant Victor in seiner se-
quenzien von unser frawen: ora patrem, jube nato, daz
spricht: pit den vater, gepeut dem sun. diu sibend wir- 35
dichait ist entsprungen von den allen und ist, daz si

derhœhet ist über all himel, dô si empfangen wart mit leib und mit sêl in die êwigen frâud. dar umb spricht Johannes in der taugen puoch von ir: der môn ist under irn fûezen, daz ist alliu wandleieheu créatûr.

5.

5

VON DEM MORGENSTERN.

Der fünft planêt haizt Venus ze latein und haizt ze dâutsch der morgenstern, wenn er des morgens aufgêt vor der sunnen, oder haizt der mettenstern dar umb, daz er ze mettenzeit gar mit klârem licht dureh die wolken 10 her prehet. er haizt auch der âbentstern, wenne er des âbendes auf gêt nâeh der sunnen underganch, und haizt auch dann der tierstern, dar umb, daz diu wilden tier dann her für gêt auz den wâlden und auz den hœlrn und ir waid dann suoehent, diu des tages niht her für ge- 15 torsten. er haizt auch der minnenstern dar umb, daz er seineu kint, ez sei fraw oder man, minnenzæm maecht, und dar umb haizent die hofierer der minnen götinne Venus. daz ist des êrsten von dem stern genommen. dar umb spricht manger: Venus, hilf auz! der niht waiz, waz Venus 20 ist. er haizt auch ze latein Lueifer, daz ist ze dâutseh liehttrager, dar umb, daz er ain minnecleichez lieht pringt, daz ain iegleich herz gefrâwet, daz in eben an siht. der stern volpringt seinen lauf in dreinhundert tagen und in ahtundvierzig tagen, vil nâeh geleich der 25 sunnen. der stern hât aht edel aigenehait. diu êrst ist, daz er ain schœn lieht tregt. diu ander, daz er taw pringt. diu dritt, daz er von seinem schœnen lieht der menschen herz gefrâwet, die in an sehent. diu vierd ist, daz er wacht, daz ist, daz er wachend macht und die 30 lâut aufstênt gegen dem tag. diu fünft ist, daz er zimleich ist und lustig an ze sehen. diu sehst ist, daz er vor der sunnen aufgêt des morgens. diu sibent ist, daz er dem môneu volgt in seinem scheingeprechen, wenn der

môn von der sunnen hindan kûmpt für den morgenstern. diu aht ist, daz er in dem winter scheint und in dem sumer niht scheint des morgens. Pei dem morgenstern verstên wir ainen iegleichen hailigen lêrer, der den lûten daz gotswort vorsagt und dar nâch wûrket und lebt. der 5 hât die aht aigenchait an im. des êrsten tregt er ain schœn lieht, dar umb spricht unser herre zuo seinen zwelfboten und allen seinen jungern: ir seit ain lieht der werlt, und spricht aueh zuo in: ewer werk diu sûlnt scheinen, und mêr spricht er: prinnend lûhter sûlnt sein 10 in ewern henden. dar umb sint die hailigen lêrer lûhtend an in selber mit allen tugenden. diu ander aigenchait ist, daz si taw pringent mit dem hailigen gotswort, daz tawet in die andæhtigen herzen und pringt dar inne pluomen und frûht der êwigen sælichait. dar umb spricht 15 sanctus Gregorius: daz vinster wazzer in den wolken des luftes ist diu vinster kunst in den sprûchen der weissagen. diu dritt aigenchait ist, daz die hailigen lêrer mit irm schœnem lieht, daz ist mit irm rainen leumund und mit irm êrhaften wandel frô machent den, der dâ sitzet in der 20 vinster der sûnden und der tôrhait. diu vierd ist, daz si wachent alle stunt gegen gotes vorht. dar umb spricht unser herre: sælig ist der kneht, den sein herre wachend vindet, wenn er zuo ime kûmpt. diu fünft ist, daz er lustig ist an ze sehen ain iegleich hailiger lêrer von 25 menschleicher vernunft, wann er plûet herzeceichen schôn in tugenden und in werken reht als ain wolgeladen mandelpaum in dem maien. diu sehst ist, daz er vor der sunnen aufgêt, wann ain iegleich hailiger lêrer gêt vor der götleichen sunnen der obristen gerehtikait reht sam 30 ain ritter vor seinem herren, der scins herren veint toet mit ainem zwischarpfen swert, daz ist, daz die hailigen lêrer die mensehen tœtent in werltleichen werken und si lebendig machent in got. diu sibent ist, daz der hailig lêrer dem mônem volget in seinem seheingepreehen, daz 35 ist, daz er mitleidend ist der christenhait in irer krankhait.

dar umb spricht sant Paulus : wer siht und ich niht sihe ?
diu aht ist, daz der hailig lêrer in dem winter scheint
und in dem sumer niht, daz ist: in den leiden durch gotes
willen scheint er mit der hitz des starken götleichen ge-
lauben und der selb schein ist oft verporgen gegen den 5
läuten, wenue die hailigen lêrer in gemach sint ân an-
vehung.

6.

VON DEM KAUFHERREN.

Der sehst planêt ist ze latein gehaizen Mercurius, 10
daz ist ze däutsch der kaufherre oder der kaufleut herre,
dar umb, daz sein kint, die er macht in der muoter leib,
wol gespræch siut, wann wolgespræchikait gehœrt die
kaufläut an. er haizt auch in kriechisch stilbôn, daz
ist ze däutsch guot tröpfel, dar umb, daz er guot genâd 15
geuzet und eintropft den kinden, der herr er ist. der
stern volpringt seinen lauf in dreihundert tagen und in
sehsunddreizig tagen oder vil nâhen dâ pei. ez sprechent
auch etleich, daz er gelück hab ze geben auf kauf-
manschaft. 20

7.

VON DEM MONEN.

Der sibend planêt und der aller niderst gegen uns
haizt ze latein Luna und ist ze däutsch als vil gesprochen
als ain frömdlichter, dar umb, daz der môn sein licht 25
nimpt von der sunnen und an im selber kain aigen licht
hât. jedoeh sprechent etleich alt maister, daz des mônens
kugel ain halbtail schein hab mit inwendigen aigem licht
und daz ander halptail vinster, und daz sich diu kugel ân
underlâz umbreid, unz daz uns daz licht halptail schein, 30
und dar nâch werd daz vinster tail gegen uns gekêrt.
daz ist falsch und widersprechent ez die grôzen maister
und sant Augustîn in ainem sendprief, den er sant seinem

freund Januario, spricht, daz der môn erlûcht werd von der sunnen. der môn verleust seinen schein, wenn daz ertreich gerichts ist gesatzet zwischen dem môn und der sunnen: sô mag diu sunne irn schein niht gewerfen auf den mōnen. dar umb muoz er denn ân schein sein. 5 wenne der môn geleich gegen der sunnen über ist, sô ist er vol; wenn aber in diu sunn beseits an schilhet, sô ist er niht ganz vol, und wenn er gar under der sunnen ist, sô hât er niendert kain licht an dem tail, daz gegen uns gekêrt ist, dar umb, daz des mōnen kugel dicke ist und 10 vinsten und mag der sunnen licht niht genemen durch sich, als ain glas oder ain ander durchscheinendez dinch. der môn volpringt seinen lauf in dreizig tagen, alsô spricht unser puoch, oder in sibenzwainzig tagen und in aht stunden, als die sternscher sprechent. der môn ist verr 15 klainer denne diu sunne, aber er scheint uns als grôz dar umb, daz er uns verr nêhender ist wan diu sunne, dar umb, daz zwên himel zwischen der sunnen himel sint und des mōnen himel, als hie vor gesait ist, wann des morgenstern himel und des sprechherren himel sint dâ 20 zwischen. der môn hât in im swarz flecken, und sprechent die laien, ez sitz ain man mit ainer dornpûrd in dem mōnen. daz ist aber niht wâr; ez ist dar umb, daz der môn an den stucken dicker ist an scinem antlützwann an andern enden, und dar umb nimt er dâ selben 25 der sunnen schein niht, dâ von scheint uns diu selben stuck vinsten. der môn ist ain vater und ain maister aller fâuhten, und dar umb sint etsleich wazzer gegen der sunnen aufganch, diu aufnemen und abnemen nâch des mōnen aufnemen und abnemen, wann alliu fâuhten 30 wehst wenn der môn wehst, si sei an gesellten dingen oder an ungesellten dingen. auch all fâuht wêtagen mērent sich, als diu wazzersûhte und sâmleich siehtum, und dar umb sint etleicher tier leip sterker wenn der môn aufnimt wan sô er abnimt, als man siht an den wolffen, 35 wann si jagent dennec mēer wan ander zeit, und die

slingenden wûrm, die vergiftich sint, die sint denne
shedleicher wan ander zeit. daz hâr wechst auch zder
zeit mêr wan zuo ander zeit, und als lang der môn
gêt von der sunnen aufganch unz an daz mittel tail des
hinels, als lang gênt alliu mertier und alliu slingendiu 5
tier auz ircn wonungen, und wenn der môn sich naigt
zuo seinem undervallen, sô verpergent si sich. wizze, daz
diu naht, als Aristotiles spricht, wermer ist sô der môn
vol ist wann ander nâht; daz ist dar umb, daz der môn
denne grœzern schein hât. Albumasar der sternseher 10
spricht: ist daz ain mensch lang sitzt oder slæft des
nahtes an dem mônschein, sô wirt ez træg und swær und
wirt huostend und wirt oft in daz haupt flüzzich und
wêtuond. ist auch daz der mônschein tôter tier flaisch
begreift, daz macht er unsmeckend. ez spricht auch un- 15
ser puoch, ist daz des mônen schein durch ain engez
fenster gêt auf ains zerprochen pfârdes geswer auf dem
rucken, ez stirbt, und stûrb niht, stüend ez an der weiten
in dem mônschein. des menschen haupt und sein hirn
verwandelnt sich auch vast nâch des mônen lauf, als wir 20
sehen an den, die ir unsinne gewinnet und verliesent
nâch des mônen lauf. der môn rôt und plaich bedäut
mangerlai weter, als vor gesprochen ist von der sunnen.
der môn küelt der sunnen hitz und erlâucht die naht und
ist der erden aller nêhst under allen sternen. iedoch 25
mügen wir alle aigenchait des mônen besliezen mit zehen
dingen, diu an unser fraven sint.

Daz êrst ist, daz der môn ist ain vater aller fâuhten;
alsô ist unser frawe ain muoter aller genâden, als vor
gesprochen ist von der sunnen. daz ander ist, daz der 30
môn küelt der sunnen hitze; alsô fâuhtigt unser frawe
den zorn des obristen rihters, als wir vinden geschriben
von Theophilo, der sich dem teuvel het ergeben und go-
tcs verlaugent, den prâht unser frawe wider, als si mangeln
sûnder widerprâht hât. daz dritt ist, daz der môn seinen 35
schein verleust wenn er die sunnen verleust; alsô ver-

lôs unser frawe iren schein kintleicher gegenwürtichait und kintleicher fräuden, dô ir kint, diu wâr sunn der gerechtikait, starb an dem cräuz. dar umb schreibt Lucas, daz Simeon hinz ir sprach in dem tempel: ain swert wirt dringen durch dein sêl. dâ mainôt er daz swert des pit- 5 tern smerzen, den si dâ lait. daz vierd ist, daz diu sunn dem mōnen schein gibt; alsô gab unser herr unserr frauen schein und genâd, dô er ir seinen hailigen gaist sant, und dâ von sprechent etleich lêrer, daz Josep ir antlütz niht entorst angesehen die weil si swanger was, und spricht 10 auch Mathæus, daz Josep si niht erkante unz daz si genas ires êrstgepornen suns. daz fünft ist, daz der mōn die naht erläuht; alsô erläuht unser frawe die hailigen christenhait, als man von ir singet: frewe dich, Mariâ raineu magt, wan dû hâst allain alle ketzerei vertilgt. 15 daz sehst ist, daz der mōn die werlt erläuht, wenne diu sunne hin ist, wann wenne diu sunne under der erden ist und der mōn dar ob, sô verstêt der mōn der sunnen stat. alsô tet unser frawe, dô unser herr ze himel fuor: dô liez er unser frauen hie niden seinen jungern zuo ainem 20 trôst und zuo ainer lâuhtenden anweisung. dar umb sprechent die hailigen lêrer, daz Lucas von irem mund hab geschriben die êwangeli. daz sibend ist, daz der mōn under allen planêten dem ertrich aller nêchst ist; alsô ist unser frawe under allen hailigen uns aller genæ- 25 digst und ist ain mittlerin und ain fridsprecherin zwischen got und dem sūnder. daz aht ist, daz der mōn wehst und aufnimt; alsô wuohs unser frawe und nam auf von der zeit als ir got gekünt wart, und daz aufnehmen wart volprâht, dô si sein genas. si nam auch ab, als vor ge- 30 sprochen ist, an gegenwürtigem trôst irs kindes, dô si daz verlôs auf erden. dâ nâch nam si nūmmer mêr ab unz daz si empfangen wart in die êwigen fräud, wann dâ ist si diu allerschœnist ob allen frauen und diu allerliebste dem obristen kaiser ân allen geprechen in ganzer 35 volkumenkait. daz neund ist, daz der mōn scheint und

läuht; alsô seheint unser frawe mit käusehhait und mit klârhait des leibes und der sêl, daz ist mit zwairlai klârhait, und dar umb haizt si ir lieb zwirsehöen in der minnen puoeh, dô er zuo ir spricht: wie gar sehœn dû pist, mein freundin, wie gar sehœn dû pist! daz zehend ist, 5 daz der môn tailt die zeit mit seinem lieht; alsô tailt unser frawe die zeit der genâden und der ungenâden, wann si hât uns prâht die zeit der genâden und hât vertilgt die zeit der ungenâden.

8.

10

VON DEN PLANÊTEN IN AINER GEMAIN.

Daz sint die siben planêten, als si nâeh ainander hie gesetzt sint, reht als ir siben himel ob ainander stênt, und ist ain planêt als vil gesproehen in kriecheiseher sprâeh als ain irrghênder stern oder als ain selbwalzender stern 15 dar umb, daz die siben stern von in selber walzend sint in irn aigen himeln und niht gesetzt sint an den gestirnten himel.

Nu wil ich niht mêr dô von sagen, wann wer mêr dô von well wizzen, der zeug im und les daz dâutseh puoeh, 20 daz ich hân gemaecht von der gestalt der welt, und haizet die dâutseh Spera, und hebt sieh an:

flüzz in mieh aller gnâden runst,
dâ vint man vil hübseher dinge innu.

9.

25

VON DEM VEUR.

Nu ist zeit, daz wir sagen von den vier elementen. der element sint viereu: feur, luft, wazzer und erd. daz feur ist haiz und trueken und ist sein sinwelliu luot gênd umb und umb ze nâchst nâeh des mônen himel. aber daz 30 selb feur ist unsihtieh reht als der luft unsihtieh ist, dar umb, daz ez an der selben stat verre behender ist wann

der luft. ez verprennet auch niht diu dinch, diu hie
nidcn sint, dar umb, daz ez verr von in ist, und auch dar
umb, daz ez der luft mit seinr aigenchait sänftigt. des
feures aigenchait müg wir kürzleichen begreifen mit aht
dingen. daz êrst ist, daz ez zestœrt oder zepricht, als 5
wir sehen an den dingen, diu ez verprennet. daz ander
ist, daz ez waich macht, als wir sehen an dem plei und
an anderm gesmeid. daz dritt ist, daz ez zesamen zeucht,
als wir sehen an den fâuhten häuten oder an dem leder.
daz vierd ist, daz ez sterkt oder starch macht, als wir 10
sehen an den waichen vazzen, diu die hafner von tahen
oder laime machent. daz fünft ist, daz ez die vincer er-
läuht, als wir sehen an dem feur, daz flammen hât. daz
sehst ist, daz ez derschrekt, als wir sehen an dem plitzen.
daz sibend ist, daz ez anzündet, als wir sehen an mangeln 15
dingen. daz aht ist, daz ez gefrewet oder frô macht, als
wir sehen in der kelten winters zeiten. Die acht aigen-
chait des fewers geleichent den werken des hailigen gaistes.
der hailig gaist haizt wol ain feur, dar umb spricht un-
ser herr Jêsus Christus: ich pin komen ain feur ze senden. 20
daz selb feur verzert des êrsten den rost der sünden. dar
umb spricht diu geschrift: unser herr ist ain verzerndez
feur. daz ander werch des hailigen gaistes ist, daz er
herteu diuch waich macht, als herteu staineincu herzen.
dar umb spricht Ezechiel auz gotes mund: ich wil ain 25
staincin herz von euch nemen. daz dritt werch ist, daz
der hailig gaist zesamen zeucht die flüzz der unkäusch, reht
als diu sunne, diu ain prunn ist der hitz. dar umb sprichet
Salomôn in dem puoch der weishait: diu sunn ist
aufgangen und macht daz ertreich dürr. daz vierd werch 30
ist, daz der hailig gaist unsriu waichiu krankeu werch
und unsern kurzen fürsatz sterkt und lengt. dar umb
spricht diu geschrift: diu vaz des hafners bestatigt der
haiz oven. daz fünft werch ist, daz der hailig gaist die
vincer erläuht, daz sint diu dunkeln herzen. dar umb 35
spricht Moyses in dem puoch von der welt anvanch: got

sach daz lieht, daz ez guot was, und tait daz licht und die vincer. daz schst werch ist, daz der hailig gaist erschrecket die sündler und si strâfet. dâ von spricht diu geschrift in dem puoch von den zwelfpoten: dô diu stimm des hailigen gaistes an dem pfingstag wart ghoert, 5 dô derschrâken unsers herren junger alle; und spricht auch daz êwangelî, daz der hailig gaist die werlt strâf umb ir sünd. daz sibend werch ist, daz der hailig gaist den menschen entzündt zuo gotes minne und zuo des nächsten lieb. daz aht werch ist, daz der hailig gaist die 10 traurigen herzen tröst, und gefrewet die armen waisen in dirr werlt. dâ von spricht diu geschrift: der hailig gaist ist paraclitus, daz ist ain tröester.

Noch sint siben aigenchait an dem feur. diu êrst ist, daz ez snell wegleich ist. diu ander, daz ez trucken ist. 15 diu dritt ist, daz ez rain ist. diu vierd ist, daz man ez behelt und beschirmt mit üeseln und mit luftigem aschen. diu fünft ist, daz ez leihticleichen wehst. diu sehst ist, daz ez von seinr nâtûr über sich auf gêt. diu sibend ist, daz ez von ain klain wazzers geminnert wirt. 20

Die siben aigenchait des fewers mügen wir auch gleichen den werken des hailigen gaistes. daz êrst werch ist, daz der hailig gaist wegleich ist und snell in die geschikten sêl kümpt und macht si gênd von tugent in tugent. daz ander werch ist, daz er trucken ist in seinem 25 wûrken, wann er trûckent unstetickait, diu dâ fliegend ist von pôshait in erger und bringet käusch und auch stetickait. daz dritt ist, daz er rain ist, wann er mag niht verunraint werden. dâ von spricht Salomôn in dem puoch der weishait: er rüert allen enden an von seinr 30 rainickait wegen. daz vierd werch des hailigen gaistes ist, daz man in bedeckt und behelt mit üeseln und mit aschen, daz ist demüetichait. dâ von spricht Isaias: dû gevangneu tochter Syôn, sitz in der aschen, daz ist in demüetichait. daz fünft ist, daz der hailig gaist leihtic- 35 leichen wechst. dâ von spricht diu geschrift von im: der

gaist ist snell varnd. daz sibend ist, daz der hailig gaist geminnert wirt von ain klain wazzers, daz ist mit ain klain wolgelustes und unkäuseh, wann dâ wonet Vehemoth der teufel, dâ des wazzers vil ist; sô fleuht der hailig gaist von danne, wann er ist sô zart, daz er niht 5 unrainikait pei im leidt. dâ von spricht sant Bernhart: der götleich trôst ist zart. Aristotiles spriehet aueh von dem feur: waz verr von dem feur ist, daz mag erlâucht werden, ez mag aber niht enzünt werden.

Ez ist dreierlai feur. daz êrst ist ain licht, daz an- 10 der ist ain flamme, daz dritt ist ain kol. daz licht ist sam an den sternem nâeh der alten maister sag, wann die wântem, daz die stern feurein wærn. diu flamm ist ain angezünter raueh, der dâ gêt von holz oder von andern prinnenden dingen. ain kol ist ain prinnend dineh, daz 15 niht flammen gibt, als wir sehen an den glüenden koln.

Daz feur hât die art, daz ez sein materi, dar ein ez aribaitet, ze asehen maecht, si sei im dann gehôrsam. daz feur mag niht ân materi gesein, dar ein ez wûrk, denn allain in seiner aigenn nâtürleichen stat ze nâehst 20 under dem mōnen. daz feur verzert niht daz ez selber ist, aber ez verzert daz, des ez niht enist. alsô spreehent die weisen maister. reht sam tuot der hailig gaist: der verzert die sünd, der er niht ist. sô daz feur ie in ainer hertern materi ist, sô ez ie sterker und hitziger ist, wann 25 ez ist hitziger in eisen wann in ainm hülzin koln und ist in ainem koln hitziger wann in dem strô oder in den stupfeln. alsô ist der hailig gaist sterker in den, die dieke sint in tugenden, wann die dünne sint dar inne. daz feur, enprant in grüenem holz, prennet vester wann 30 in dürrem, wan ez muoz sêrer arbeiten in grüenez wann in dürrez. alsô tuot der hailig gaist, der arbeit vester in die sêl der jungen lânt, die sich in der jugent üebent mit tugent unz an ir end. danne in der alten sêle, die den guoten wain verkauft habent und gebent die gerben 35 dureh got. daz feur macht ainem verpranten stain zuo

asehen. alsô tuot der hailig gaist, der maecht den sûnder, der verprant ist mit der hitz der rewe, zuo asehen der dêmüetichait. daz bezeugt uns wol Mariâ Magdalênâ und Affrâ und vil ander grôz hailigen, die vor grôz sûnder wâren. daz feur macht mit seiner prunst ctleich weiziu 5 dinch swarz. alsô tuot der hailig gaist, der maecht die sehein und die glüst diser werlt swarz und unlustig der götleichen sêl. dû solt auch wizzen, daz ain hailiger menseh vol des hailigen gaistes gelcicht ainer prinnenden kerzen, wann diu kerz ist mit irm licht nützpær andern 10 dingen und ir selber schad, wann si nimpt ab in der flammen. alsô tuot der hailig menseh: sô er ie mêt guoter werch der werlt erzaigt, sô er ie mêt hazzes und leides gewinnet gegen der werlt. dar umb spraeh unser herre zuo seinen jungern: ir werdet sælig, wenne eueh diu werlt 15 hazzet. diu flamme an der kerzen wirt erlcsehet von dem wind. alsô fleuht der hailig gaist oft von dem anlâsen und von strâfen der werlt, dâ von manig menseh verkêrt wirt. ez verlischet auch oft diu flamm von übriger materi, dar ein si wûrkt, als wir sehen in den ampeln, die 20 ze vil ôls habent. alsô erliseht der hailig gaist oft in dem menschen, der ze vil reiehtums hât und sein herz dâ von niht gewenden mag. daz feur erlischt oft von übrigem plâsen und wirt wider enzunt von mæzigem plâsen. alsô derlisehet oft der gaist der hailigen hoffnung 25 von grôzer übriger puoz, dâ mit der peihtiger den sûnder erschreekt, und wirt wider enzunt von ringer sänfter anweisung. wenn des feurs licht erliseht, sô stinket der raueh, der dâ nâeh gêt. alsô wenn der hailige gaist fleuht von den mensehen, sô äugent sieh der raueh. daz feur 30 mag sein hitz und sein trueknen niht gelâzen: alsô mag der hailig gaist niht unsauberkeit ge leiden. daz feur wirt von verrens gesehen und maecht, daz man ez selber siht und andreu dinch. alsô tuot der hailig gaist: der kûmt von dem obristen got in des mensehen sêl und 35 macht, daz der menseh in selber erkennet und andreu

dineh. dâ von singt man von dem hailigen gaist, daz er die kunst und die stimm hab aller ding. ain prinnent kerz dunket ainen trunken zwuo: alsô geschieht dem mensehen, der trunken ist in dem hailigen gaist, alsô daz er die üppichait diser werlt niht erkennen wil, der 5 hât zwivältig fräud von ainer gâb des hailigen gaistes. der wint derweckt daz feur, alsô derweckt diu lêr der hailigen lêrer den hailigen gaist in der menschensêl. daz feur wirt enprant oder prinnet, wenn man die kerzen aufriht, und verlischt, wenne si ze tal kêrt. alsô wirt en- 10 zunt der hailig gaist, wenne sich der menseh aufriht zuo got, und verlischt in des selben mensehen sêl, wenn er sich naigt under sich in die pôshait diser werlt. daz feur wert sô lang als daz dinch wert, daz dâ prennet und dar auf ez sitzt. als lang wert diu lieb gegen got und gegen 15 den menschen, als lang daz wert daz man lieb hât, ez sei dann daz der liebhaber sein liep verlies oder im enpfömdet werd. daz feur ist hitziger in grôzcer materi, wann ob der selbenlai materi klainer wær. alsô sint des hailigen gaistes werch sterker in dem menschen, der grœ- 20 zer ist an tugenden, wann der niht sô vil tugent hât. Alfragânus spricht, daz daz feur sänftig den smerzen, der dâ kümpt von prunst. daz seh wir, wenne ainz seinen vinger verprent und in wider zuo dem feur habt, sô smirtzet er niht sô sêr sam ê. alsô sänftigt der hailig gaist den 25 smerzen der sêl, den diu prunst diser werlt hât prâht.

10.

VON DEM LUFT.

Der luft ist von nâtûr warm und fäuht, aber diu wirm ist gaistleicher an dem luft denne an dem feur, 30 alsô daz man ir minner enpfint an dem luft wann an dem feur. cz ist auch diu fäuhten an dem luft gaistleich, alsô daz man ir minner enpfint an dem luft wann an dem wazzer. der luft ist daz nächst element nâch dem feur

wann dâ des feurs huot ain end hât, dâ hebt sich des luftes huot an und gêt umb und umb daz mer und umb die erden, recht als daz weiz in ainem ai gêt umb den totern. alsô hât got diu element geordent, wann daz aller leihtest, sam daz feur ist, hât die obristen stat. 5 dar nâch ist der luft leihter wann daz wazzer oder die erd; dar umb hât er die nâchsten stat nâch dem feur. Der luft hât dreu reich. daz êrst ist ze nâchst dem feur und ist warm und etswie vil trückner dann diu andern reich des luftes, dar umb, daz daz reich dem feur nâhen 10 ist. daz ander reich des luftes ist gar kalt, dar umb, daz ez dem feur verr ist und auch dar umb, daz der sunnen schein und der andern stern dâ selben gar gestrâwet ist. daz dritt reich ist pei der erden und pei dem wazzer und daz ist wermer verr dann daz mittel reich dar umb, 15 daz sich der sunnen schein widerpricht auf der erden und auf dem wazzer, recht als auf ainem spiegel.

Nu solt dû wizzen, daz in den drein reichen des luftes vil wunderleicher ding geschehent, wann in dem obristen, daz hœher ist wan alle perge, siht man ze stunden 20 ainen neuen stern, der ainen schopf hât oder ainen sterz. in dem andern reich siht man des nahtes mangerlai feur, der etsleichez vert alz ain langer wispaum, und haizent ez die laien den trachen. etsleichez prinnet auch als ain kerz, etsleichez hupft als ain gaiz. man siht auch 25 oft, als ob in den himel ain tiefez grôzez hol gê, dar zuo siht man regen und snê, hagel und plitzen und hoert man donren und her ab vallent stain mit dem donren. und ze stunden siht man, daz ez fröschlein regent oder klainen vischlein. dar zuo siht man taw und rcif und wil- 30 dez hönich her ab vallen. man siht auch mangerlai wint fliegen in dem luft und siht den regenpogen und des mōnen und des sunnen hof und siht auch ze stunden zwuo sunnen oder drei. von den allen well wir sagen sô wir kürzleichest mügen, wie daz sei, daz daz lateinisch 35 puoch hie hinke.

VON DEM GESCHOPFTEN STERN.

Der geschopft stern haizet ze latein cometa und ist niht ain rehter stern: er ist ain flamm und ain feur prinnend in dem obristen reich des luftes. dar umb 5 scholt dû wizzen, daz daz hitzig gestirn an dem himel zeuht irdischen dunst auz der erden und wässerigen dunst auz dem wazzer und die dünst paide gênt auf in den luft, dar umb daz si leiht sint sam der luft. wenne nu daz ist, daz ain irdischer vaizter rauch aufgezogen 10 wirt in den luft, sô enzündet er sich oben in dem luft pei dem feur ze nächst, und ist des dunstes vil, sô wert diu flamm lang, und gêt der materi ze stunden vil zuo auz dem ertreich, sô wert diu flamm lang und scheint uns des nahtes als ain stern, der an dem himel stêt, reht 15 als ainer, der pei dunkelr naht reitt und verren siht ain licht, den dunket daz licht ain stern sein. diu flamm ist gehaizen von den maistern der geschopft stern, dar umb, daz funken von im vliegient und daz er zinzelt gegen dem tail der werlt, dâ im der dunst zuo gêt, der in 20 nert und fuort. der stern bedäut hungerjâr in dem land, dâ er den schopf hin kêrt, dar umb, daz diu fâuhten auz dem ertreich ist gezogen und diu vaizten, dar auz süez wein und korn und ander früht schölten auz der erden gewachsen sein, und koment oft dâ mit vil kefern und 25 häusehrecken. alsô sach ich ainen comêten ze Parcis, dô man zalt von gotes gepürt dreuzehenhundert jâr und siben und dreizig jâr, der werte mêt denne vier woehen und stuont gegen dem himelwagen und het den sterz gekêrt gegen dâutsehen landen und wegt sich mit ainr überwer- 30 tigen wegung gegen mittem tag, unz er versehiet. dô was ich gar junk und prüeft doch allez, daz dâ nâch geschach, wann dâ nâch kürzleich kom ich her auz in dâutsehu lant, dô kâmen sô vil häusehrecken geflogen von Ungern durch Oesterreich und durch Paiern auf über den Sant 35

den Main ab gegen dem Rein, daz si sô vil getraides verderbten auf dem veld, daz manieh gäuman verdarb. daz geschach dâ von, daz der stern kraft daz wüest lant in Preuzen und an ertsleichen steten in Ungern, dâ ez hüelieh was und mosieh, beraubte seiner behenden fäuhten 5 und liez die gerben dâ, auz den wart ain fäuhten und ain sâm, dar auz die häusehreeken wurden, wan ain iegleich tier hât sein aigen materi, dar auz ez wirt, dar umb ist ain wazzer visehrcieh, daz ander fröschrcieh.

Der eomêt bedäut auch streit und verrætereï und un- 10 trew und etleicher grôzen fürsten tôtt und gemaincleieh vil pluotvergiezens. alsô huoben sich dâ nâch in den nâchsten jâren vil krieg und streit zwischen dem küng in Frankreich und dem küng in Engellant, wan der von Engellant dertrankt dem von Frankreich vierzigtausent man 15 auf dem mer, und ains anders jârs dar nâch gesigt er im an aines grôzen veltstretes, dâ küng Johannes von Pehaim inne derslagen wart und vil êrbæriger ritterschaft. daz geschach allez pei kaiser Ludweiges zeiten, dem vierden seines namens. nu maht dû frâgen, war umb der 20 stern streit bedäut und pluotvergiezen? daz ist dar umb, daz ze den zeiten der stern krefft die lebleichen gaist auz dem mensehn ziehent und maehent daz behend pluot auzdünstend auz dem menschen. sô nu der menseh trucken ist und hitzig, sô ist er zornig und vicht gern, als wir 25 sehen an haizen läuten: wenne si vastent, sô sint si unmuotig und zornieh; iedoch möht man daz wol understên mit guoten ræten. daz aber die maister spreehent, daz der stern bedäut der fürsten tôtt mêr denn armer lânt tôtt, daz ist dar umb, daz die fürsten namhafter sint dann arm 30 lânt und ir tôtt weiter erschillet denn armer lânt tôtt.

12.

VON DEN FEWERN IN DEN LÜFTEN.

Ez werdent auch andreu feur in dem miteln reich des luftes, diu sint mangerlai, wann ez velt oft ain flamm 35

her ab von den lüften auf die erden sam si vall von
ainem stern, und haizent ez die laien die sternfürb. daz
geschiht dâ von, daz ain langer klainer dunst vaizter auf-
gêt von dem ertreich in daz mittel reich des luftes, dâ ez
gar kalt ist. seind nu der dunst warm ist an im selber, 5
sô widerstêt im der kalt luft und treibt in snell und
gählingen her wider ab, und in der snellen wegung wirt
er entzunt und prinnet unz zuo der erden. dar umb vint
man ain vaizt ziternd dinch, sam dâ die frösch auz werdent
in den pächen maienzeiten, dâ diu flamm nider velt. 10
und daz ain solich dunst entzündt werd und flammen geb,
daz prüef an zwain unsliteinn kerzen: der ain derlesch
und hab die prinnende oben an den rauch, sô entzündt
sich der rauch und läuft diu flamm her ab und entzündt
die derloschen kerzen wider. alsô sengent auch die 15
schintfezzel und die puoben die vaizten dünst, die durch
ir niderhemd flichend, und alsô siht man oft pei der
nacht flammen auf der tôten greber, von der âs vaizter
dunst auf gêt und denne der luft von der nacht küel ist,
sô wirt der entzunt und gibt ain flammen. oft geschiht 20
denne, daz die wahter daz sehent und wænent, ain eng-
lisch kerz prinne auf ains hailigen menschen grab. ez
wirt auch oft gesehen ain langer rauch in den lüften sam
ain wispaum und krümt sich ze mittelst und prinnet voru
sam ob ain tracken flammen auz dem hals gên. daz ist dâ 25
von, daz der vaizt rauch zæh ist an im selber und sich
streckt nâch der leng. wirt er dann gejagt von dem luft,
sô entzündt er sich, und wâ er krenker ist, dâ peugt er
sich sam ain slang. ez stêt auch oft in dem stillen kal-
ten luft ain dunst, der unden swærr ist und dicker denn 30
oben, und dar umb ist er unden prait und oben spitzig
und wirt oben enzündt; dar umb stêt er in dem luft als
ain prinnend kerz. ez geschiht auch oft, daz der vaizt
dunst zesträwet ist in vil stuck, die doch nâhent pei ain-
ander swebent in dem luft, und springt denne diu flamm 35
von ainem an daz ander wol snell, recht als der mit ainem

prinnenden schaub fuer über vil kerzen und die snell
 nâch ainander entzunte. sô dunkt uns denne, daz ain
 flamm spring in dem lufte sam ain gaiz. dar umb haizt
 daz feur diu springend gaiz. ez kumpt auch ze stunden,
 daz der vaizt dunst zesamen gewalzen ist als ain kugel, 5
 und daz er an den enden umb und umb leihter ist und
 behender dann an seiner mitter, dar umb entzunt er sich
 umb und umb nâch ainem kraiz und prinet ze mittelst
 niht. dar umb seheint uns der dunst als ain liehtiu krôn.
 wenne der feur vil seheiment in den lüften, sô wizz, daz 10
 der erden fröhe niht sô wol gerâtent sam andreu jâr.

13.

VON DER HERSTRAZ AN DEM HIMEL.

Wir sehen oft an dem himel ainen praiten halben
 kraiz weiz und klâr reht sam ain klâreu strâz. der kraiz 15
 haizt von den laien die herstrâz. dâ von habent die wei-
 sen mangerlai geschriben. iedoch sprieh ich nu, als ich
 oft gesprochen hân über Aristotilis puoch von den dingen,
 daz diu herstrâz kûmt von zwairlai saehen. diu êrst sach
 ist, daz an dem tail des gestirnten himels, dâ diu strâz 20
 seheint, vil zesamen gesæter stern sint, und der aller
 licht prehent in ainander. wenne der luft rain ist vor
 wolken, sô scheint uns daz widerprehen der gesamten
 stern sam ain weizeu varb. diu ander sach ist, daz der
 vorgenanten stern kraft under sich gerichtes zeucht klâren 25
 erdischen dunst und scheint der stern sehein dar durch
 weiz. mit dem hân ich weder Aristotilî widersproehen
 noch Ptolomêô noch andern maistern, die den volgent.

14.

VON DES HIMELS ABGRUNT.

30

Man siht auch oft des nahtes, als ob ain gruntlôs
 tiefen gê in den himel. daz ist dar umb, daz vinsterr

dicker rauch sich gesament hât zuo ainem kraiz, und dar umb gêt umb und umb ain liechter dünner dunst, der scheint weiz von des mōnen licht oder von der andern stern licht. wenne man nu swarz in weiz setzet, sô scheint daz swarz vil verrer von uns stēde wann daz weiz. dar umb wenne 5 die mâler beschetigung oder vensterwerch mâlen wellent, sô setzent si weiz klâr varb zuo swarzer: sô scheint uns diu swarz sam ain tiefen pei der weizen. reht alsô ist in den lüften, wenn der himel den wahtern des nahts offen scheint. ez scheint uns auch der himel in mangerlai varb, 10 rô, gel, grūen und mit andern varben, dar umb, daz die rāuch zwischen uns und den himeln mangerlai geschickt sint, dünne und dicke, klâr und trüeb, wāzzrig und erdisch.

15.

VON DEN WINDEN.

15

Die winde koment auch von irdischem rauch. dar umb schüll wir nu von den winden sagen. der wint ist ain erdischer dunst gesament in dem luft, der sich wegt mit überwärtiger wegung von ainem end des luftes gegen dem andern. dar umb sint all wind an in selber trucken 20 und warm von nâtûr: trucken von der irdischen nâtûr, dannen der dunst aufgêt oder der rauch; warm von der sunnen hitz, diu den rauch macht auz dem ertreich. iedoch verändert die wind ir nâtûr in den steten, dâ si durch fliegent, alsô daz ainer fāht ist, der ander trucken, 25 ainr warm, der ander kalt. Der wind sint vier, die fürsten sint aller anderr wind. der êrst haizt der sudenwint oder der sudener, dar umb, daz er von sudem fleugt, daz ist von mittem tag her gegen norden oder gegen den himelwagen. der wint haizt ze latein auster und ist fāht 30 und warm, dar umb ist er fruhtpær und den frūhten nütz. der ander haizet der nordenwint oder der nordener, dar umb, daz er von norden fleugt, daz ist von dem himelwagen auz der Sahren lant her von Pomerâni. der wint

ist kalt und fäuh, denne als vil ob er sich verkêrt mit gar verr fliegen. der wint haizt ze latein aquilo. der dritt wint haizt der ôsterwint oder der ôstener, dar umb, daz er von ôsten fleugt, daz ist von der sunnen aufganeh, dureh Ungern von Preuzen her. der wint ist warm in 5 seinem ursprineh, wann diu sunn ist warm in irm aufgang. der vierd wint haizt der westenwint oder der westener, dar umb, daz er von westen fleugt, daz ist von der sunnen underganeh. der wind iegleieher hât zwên gesellen oder zwên volger: ainen ze der rehten seiten 10 und den andern ze der tenken. die mag man haizen nâeh der yodern wind namen, alsô daz des sudenwindes gesellen haizent der reht sudnær und der tenk sudnær. alsô haiz aueh die andern nâeh iegleiehs namen. alsô hab wir über al vierstunt drei wind, daz sint zwelif. ez 15 geschih oft, daz die widerwärtigen wind begegnet ainander, als der sudner dem nordner oder der ôstner dem westner. welher denne sterker ist, der wirft den andern zuo der erden oder in ain wazzer alsô vestieleieh ze stunden, daz er scheff under kêrt. ist aber, daz si gleich starch 20 sint, sô ringent si mit ainander sô vast, daz si paid zuo der erden vallent und varnt in ainer snellen werbeln wise und zuekent oft mit in auf ainen grôzen stain oder ainen mensehen oder ain ander swærez dineh und fuerent daz mit in auf in die lüft. wenne aber si alsô vallent 25 in daz mer, sô werfent si daz merwazzer auf und giezent ez an daz lant und verderbent lânt und guot. der winde flug wirt gesetzt, alsô daz si niht fliegent, von zwairlai saehen ze vorderst. diu êrst ist, daz der sunne und der stern kraft den irdisehen dunst mit übriger hitz zesträ- 30 wet auz ainander, alsô daz er sich niht gesammen mag zuo ainem gar merkleiehen stôz oder flug; fleugt aber er, daz ist ain klain. diu ander saeh ist, daz den dunst der regen mit im her ab zeuht auf die erden. ê er sich dan wider auf swingt in die lüft und daz wazzer in lâz, daz 35 er wider leih wirt, sô sint die lüft indes still und prüeft

man wêinig wind. dar umb ist der luft oft still nâeh dem regen, wenne vor dem selben regen wind gewâet habent.

16.

VON DEM REGEN.

5

Der regen kûmpt von wâzzrigem dunst, den der sunnen hitz auf hât gezogen in daz mittel reich des luftes, wann von der kelten, diu dâ ist, entsleuzt sich der dunst wider in wazzer, als wir sehen an dem dunst, der von dem wallenden hafem gêt ob dem feur: wenn der 10 dunst die kalten eisneinne hafendecken rüert, sô entsleuzt er sich in wazzers tropfen. alsô gesehiht auch dem dunst, der dâ kûmpt von rôsen prennen oder von wein prennen: wenne der den kalten pleienne huot rüert, sô entsleuzt er sieh auch in wazzer, und smeckt daz selbig wazzer 15 von dem ding, dâ von der dunst kûmpt. dar umb wizz, wenn sich der dunst gesament in den luft, sô gestêt er zesamen und wirt dicke, des êrsten von der kelten, und seheint uns dann als ain hauf weizer wollen oder swarzer. daz haiz wir wolken. wan sô vil erdisches 20 rauches ist gemischt zuo dem wâzzerigen dunst oder sô der wâzzerig dunst gar dicke zesamen stêt, sô scheint daz wolken swarz; wenne aber der dunst clâr ist, sô scheint ez weiz; ist aber der erdisch rauch dünner etswie vil, sô scheint daz wolken rôt, und alsô ändert ez sich an der 25 varb, reht als der dunst sieh ändert an im selber. sô nu diu kelten vast arbaitt in daz wolken, sô entsleuzt ez sich in wazzer, und dâ von seind diu kelten sänfticleichen anrüert diu wolken, sô macht si klaineu tröpflein auz gar klainen stükleinn des dunstes, und vellet daz wazzer dar 30 umb her ab in tropfen wise. ist aber diu kelten gar grôz, sô verkêrt si grôzeu stükel des dunstes ze mâl mit ainander, sô vallent gar grôz tropfen. dar umb seh wir sumerzeiten ze stunden gar grôz tropfen vallen. daz

ist dar umb, daz diu grôz hitz die kelten hât vertriben an ain stat der wolken, und ist diu kelten denn gar starch an ir selber, dar umb daz si veraint ist, und wil der hitz widerstên, sô entsleuzt si dann die wäzrigen dünst in grôz tropfen. von den sachen geschicht auch oft, daz ain grôz 5 wazzer ze mâl mit ainander her ab vellet, alsô daz ez ain haus oder ain ganz dorf hin füert. ez geschicht auch ze stunden, daz rôtez wazzer regent sam pluotstropfen. daz ist dô von, daz vil verprunnens erdisches rauchs gemischt ist zuo dem wäzrigen dunst: dô von verbt sich 10 daz regenwazzer rô. alsô vindet man auch oft, daz sich daz wazzer verbt in der erden und gar rô her für vleuzt; sô wänent die ainvältigen läut, daz ain hailtum dô sei. alsô pauten Kelhaimer ain hülzen cappeln über ainen rôten wazzerfluz an der Tuonaw oberhalb Regenspurch. 15 ez geschicht auch oft, daz ez klaineu fröschel regent oder klaineu vischel. daz ist dô von, daz der wäzrig dunst alsô an im selb geschickt ist, wenn er sieh in wazzer entsleuzt, sam diu wäzrig pruot, dar auz die fröschleu werdént oder die vischel, und der stern kraft würkt diu tierl auz der 20 geschickten materi und geuzt ain leben dar ein. ieh rât aber niht, daz dû der vischel ezzest, wann si sint von rôher materi und sint vergiftig. dar umb geschicht auch oft, daz ain stain oder ain eisen her nider vellt; daz wirt auch paidez auz dem erdischem rauch und auz dem 25 wäzrigen dunst alsô zesamen gemischt, als ez der nâtür der dinger eben künt. und alsô viel ain eisen oben her ab hie vor, daz was sô hert, daz ain küng ain swert dar auz wolt haben gemacht. dô wolt daz eisen von feur nie derwaichen, dar umb, daz ez niht reht nâeh eisens 30 nâtür gemischt was auz den vier elementen. regenwazzer, gesament in den zistern, sô ez gestêt, sô vellet diu erd ze podem, diu dar zuo gemiseht was von irdischem rauch, sô wirt ez denn gar lauter und süez und ist guot zuo der ruor, daz diu verstê, und zuo dem rôten fluz. die visch 35 werdent vaizt von regenwazzer und dar umb swimmt si

ob gegen dem regen und fräwent sich des. dû solt auch wizzen, daz des luftes reich, dâ daz wolken stêt und der regen wirt und der wint wæt und dâ allez weter geseiht, niderr ist dann die hœhsten perg, die auf erden sint, wan man vindet perg sô hôch, dâ nie kain regen auf 5 kom noeh kain wint noeh taw noch kain ander werch des weters. daz habent die alten maister an etleichen hœhen pergen versuoecht, alsô daz si nâmen ainen padswamp und fâuhten den mit wazzer und hielten in für den munt, wenn si sô hôch kômen an den pergen, daz si 10 niht mêt fâuhtes luftes heten, der in daz herz erkuolte, und schriben mit den vingern an die erden auf den pergen. wenn si dann über ain jâr hin wider kômen, sô funden si die gesehrift ganz sam an dem êrsten tag. daz môht niht gesein, wær regen oder wint dar auf gewesen. 15

17.

VON DEM TAW.

Taw wirt auz gar behendem zartem wâzrigem luft, der sô lind und sô zart ist, daz er die kelten des miteln reichs des luftes niht erleiden mag. dar umb beleibt er 20 oben in dem nidristen reieh des luftes, dâ der luft sänft und lind ist. sô nu der naht kelten sumerzeiten kûmt, sô entsleuzt sich der gar edel dunst in sô zartez wazzer und in sô unsichtigeu tröpfel, daz man sein nidervallen niht prüeft unz daz diu löckel naz sint auf dem haupt den, 25 die des nahtes der naht dienen. dem zarten wazzer ist sô behendez ertreieh zuo gemischt und sô zärtleieh wirm, daz alle die paum, kräuter und pluomen grüenent und zuonement, dar auf ez gevellt. dû maht sein zarthait prüefen dar an. nim ain gar rain leinen tuoch und prait 30 ez auf ain rainez gras in ainem garten sumerzeiten, unz dû des nahtes daz taw gevâhst; sô twing ez dann mit rainen henden in ain lær airschaln, auz der ir toter und allez ir weiz datz ainem klainen löchlein gezogen sei,

und lain ez denn des tages an ain aufgesteektez sper an der stat, dâ diu sunn an schein. sô ez denn derwarmet, sô wirt ez sô leiht, daz ez die sehaln ze perg füert an dem sper.

Aeh wie sehôn möht man daz geleich den gâben⁵ des hailigen gaistes, die die pluomen Christum maechten grüenend in der zarten sehaln unser frawen und si derhöcht habent an dem sper der stätikait! prüef auch des taves edel nâtûr dar an, daz ez mensehlicher nâtûre sô eben kûmt und gütlich zuolaecht, wenn ez reudik ist¹⁰ worden in dem lenzen; sô ez sich dann weseht mit tawe und dar inne welzet des morgens, ê diu sunne den taw benem, sô wirt ez sleht an seiner haut und fröleieh an seinem muot. Aeh helferinne, hilf und tawe mit deinen genâden auf uns râudig sûnder, himeliseheu frawe, gotes¹⁵ gepärerinne!

18.

VON DEM SNÊWE.

Snê wirt auz wässrigem dunst recht als der regen in dem miteln reich des luftes, aber ez muoz der luft sô²⁰ kalt sein, daz er sô kreftig sei, wenne daz wolken sich zesamen zeuht und wirt diek sam die wollenstüekel, daz in diu kelten zehant durehgê und derfröer und maeh in hert mit ainer linden herten, ê daz er zuo wazzer werd oder wazzers form gevâh. dar umb vellt der snê²⁵ her ab in wollen weis. wizz, daz etleieh perg dureh daz lang jâr snê habent, dar umb daz si gar hôeh sint und an dem gar kalten tail des luftes. ez sint auch etleieh, dâ nümmer kain snê auf kûmt, reht als kain regen. alsô schreibent die krieehisehen maister von dem perg in³⁰ Krieehenland, der dâ haizt Olympus.

VON DEM REIFEN.

Der reif wirt auz der selbenlai dunst, dar auz daz
taw wirt, iedoch muoz diu kelten verr grøezer sein, diu
den reifen macht, wan diu daz taw macht. wan ze gleicher 5
weis als sich der snê zuo dem regen hât, alsô hât sich
der reif zuo dem tawe, und als daz taw allen frûhten
nütz ist und frumen pringet, alsô ist in der reif schad und
verderbt die frûht auf den paumen und auf den wein-
reben und durchgêt si sô gar, daz si vallent oder swar- 10
zent sam si verprant sein. daz ist dar umb, daz der reif
von gar behendem dunst ist und gar kalt, und dâ von
durchgêt er diu klainen luftlôchlein an den frûhten und
erleschet die nâtûrleichen hitz dar inn. sô daz geschicht,
sô mûezent die fruhtpluomen sterben und swarzen. ez 15
ist auch der reif hertgriffiger dann der snê, dar umb,
daz den dunst, dar auz der reif wirt, diu grôz kelten
herticleicher durchgêt und sich tiefer dar ein senket
wann in den snê und machet gar klaineu kôrnlein in dem
reifen und gar herteu; dar umb læt sich der reif niht 20
schôn pallen sam der snê. dû scholt auch wizen, daz
daz reimeln an der paum esten winterszeiten kûmt von
den selben sachen, wann der fâhlt warm dunst, der von
der esten nâtûr gêt, verkêrt sich von der grôzen kelten
in reifes gestalt, und seind der dunst klain ist, sô wirt 25
er zehant verkêrt, sô er neur her für kûmt. dar umb
beleibt er auf den esten hangend. alsô bereimelt ainem
menschen auch sein part oder hâr oder ander dinch auf dem
haupt von dem fâhnten âtem, der im von dem mund und
von der nasen gêt, sô der luft gar kalt ist. ez vallent 30
auch oft kôrnlein, allermaist in dem lenzen, diu sint
sinbel sam die arwaiz und sint herter an dem griff wan
der snê und waicher wan der reif, die koment dâ von,
daz diu kelten grøezer ist wan zuo dem snê und klainer
wan zuo dem reifen, alsô daz si den dunst niht sô gar 35

durehgêt sam in dem reifen. diu körnlein haizent ze latein granula.

20.

VON DEM SCHAWR.

Der schaur haizt in anderr däutseh der hagel, und 5
kümt dâ von, daz der wâzzrig dunst des êrsten sich ent-
sleuzt in regentropfen an ainer niht übrig kalter stat in
dem luft, dâ der regen wirt, und die tropfen dar nâch
vallent durch ain gar kalte stat, dâ diu hitz in dem
sumer die kelten zesamen hât getriben, wan diu selb 10
übrig kelten verkêrt die tropfen in eis, reht als si daz
wazzer tuot hie niden winterzeiten. dar umb sint des
schaurn körner gestalt sam die eristallen und sint sinbel,
dar umb, daz si sich sleifent durch den luft her ab zuo
allen enden. ez kümt aueh oft, daz regentropfen vallent 15
mit dem schaurn; daz ist dâ von, daz der schaur her
nider paz in seinem vallen linden luft begreift: dar umb
zefleuzt er an den enden und die tropfen vallent mit im
her ab in regens weis.

21.

20

VON DEM MILTAW.

Ez haizet ainz miltaw, daz verderbt den hopfen oft
und daz korn und ander getraid. daz kümpt dâ von, daz
der erdisch dunst, dar auz daz miltaw wirt, gar behend
ist an im selber und daz er sêr geprant ist von der 25
sunne, diu in auf hât gehebt von der erden. dar umb
wenn sich der dunst entsleuzt in haimleichez nidertropfen
mit regen oder ân regen und er gevellt auf die plüet
der frühten, sô verprent er daz fruhtpær march der
frühten, reht sam ain nazzter wolgepranter asch têt, ob 30
man in dar auf legt. und daz dem alsô sei, daz er kome
von erdischem dunst, daz vind ich alsô. wenne daz

miltaw gefallen ist, sô prüeft man ez aller êrst an dem dritten tag oder an dem vierden und ist danne daz gel oder swarz worden, dar auf ez sitzet, und diu varb bedäut prunst der materi. ez geschihet oft, daz daz selb getraid, dar auf ez vellt, steubt, wenn ez gedorret, sam ez mit 5 aschen sei besträut. daz wær allez niht, kæme daz miltaw niht von erdischem verprantem dunst, der daz getraid alsô negt. dû scholt auch wizzen, daz ez den frühten aller maist schadet, sô si plüent, wan ir plüet ist lind und zart. wenne aber ir früht von den pluomen koment 10 und ain tail erstarkt sint, sô schat ez in niht als vil. ez haizt auch miltaw niht von miltikait, wan ez ist ark und übel: ez ist gehaizen von milwen miltaw, wan als die milwen daz gewant frezzent und verderbent, alsô verderbt ez die fruht. dar umb licze ez wol milwentaw, 15 wan man vint an vil dingen klaincu würclein swarzen nâch etleichen tagen, dar auf daz miltaw gefallen ist. iewoch wizz, daz ich den sin von dem miltaw von andern maistern niht hân genomen.

22.

20

VON DEM HONIG.

Ez kûnt auch ze stunden in dem sumer, daz hönig vellet von den lüften auf die paum und auf daz gras, und fliegent die peinen dar auf und sament daz. daz haizt man trôr. daz kûmpt dâ von, daz der fäuht dunst 25 von der sunnen aufgezogen wirt sumerzeiten auz den pluomen, auz den kräutern und auz den frühten unz in daz reich des luftes, daz ob den wolken stêt. dâ wirt der dunst dann aber gedicket an im selber von der sänften kelten, diu dâ ist gar nâhent pei dem obristen reich 30 des luftes, und von der dieken und von dem frost entleuzt sich der dunst in süeze fäuhten und vellt her wider ab auf die früht und auf die pluomen, und daz haiz wir wildez honig. iewoch scholt dû wizzen, daz zwairlai honig

ist; ainz ist nâtürleieh, daz ander maisterleieh. daz nâtürleieh ist dâ von wir iesz gesagt haben. daz maisterleieh ist daz der pein maisterschaft ze haufen tregt in ir wonung. dû seholt auch wizzen, daz des nâtürleichen hönigs in unserr wonung wênig vellet, sein vellt aber vil 5 in den landen gegen der summen aufganeh. daz ist dar umb, daz der behend zart dunst, dar auz daz hõng wirt, von den pluomen und von den frûhten in unserr wonung niht mag aufgên dureh den zâhen slipfrigen luft unz an sein reht stat, dâ er zuo hõng würd. wan unser luft, 10 dâ wir wonen, der ist vol wâzriger wolken und der verkêrt den selben dunst und verderbt in. ieszoch vellt daz honig sumerzeiten pei uns auch, wenn unser luft rain und schœn ist, und daz geschicht in dem prâchmõnn, der ze nêchst nâch dem maien ist, allermaist pei den sumerleichen 15 sünwenden. wenne daz geschicht, sô sterbent diu sehâf und die gaiz gern, dar umb, daz daz hong coleram macht in der tier leib. des vindest dû ain zaichen: wenne si tôt sint und man si aufsneidet, sô sint si inwendig gel von der prunst colora. aber in den landen gên der 20 sunnen aufganeh ist der luft gar lauter und still durch daz ganz jâr gar vil; dar umb vellt ez in den landen oft. wenn ez gevallen ist, sô schol man daz vieh dâ heim lâzen und schol den kinden wern, daz si ez niht ab den paumpletern saugen. ieszoch hân iesz des vil gezzen auf 25 dem geu, dô iesz ain kindel was; dâ nâch tet mir mein leibel gar wê und west niht, wâ von daz wær. waz kraft daz hönig hab, daz sag wir her nâch, wenn wir von den peinn sagen.

VON DEM HIMELFLAD.

Ainz haizt ze latein ladanum und mag ze dâutsch haizen himelflad oder himeltrôr, reht sam daz vorder hiez honigtrôr. daz himeltrôr vellt auch nider sam daz hong-

trôr, dann daz ez ain wênich hœher vellt, und kûmt von dem selben dunst, denne daz der dunst dieker ist und zæher an im selber. wenne daz himeltrôr vellt auf diu kräuter, sô tait man daz kraut mit riemen und unterschait ez, sô behanget diu edel fäulthen an den riemen; 5 sô diu gehertt wirt, sô haizt si ladanum. daz vellt in unsern landen niht, durch der sach willen, die wir vor gesagt haben von dem honigtrôr. sô daz himeltrôr lauter ist und niht gemischt mit andern dingen, sô ist ez gar edel smeckend und zelt man ez zuo den edelsmeckenden 10 dingen, diu man ze latein aromata haizt. daz ist gar schatzpær, aber man velscht ez mit gaizmist und mit sölechen swarzen dingen, diu man wol kewen mag. man velscht ez auch sô sêr, daz man in zehen pfunden kaum ain unz vint. aber man schol daz auzweln für daz 15 pest, daz swær ist und swarz und daz man kewen mag und daz wol smecket. aber daz rœtlot ist und zwischen den henden zerpricht oder zereiset, daz bedeut, daz ez veraltet ist oder alze sêr gevelschet. daz himeltrôr hât die kraft, daz ez die flüzz verstênd macht, die wäzrig sint, 20 und daz ez hitzt. diu zwai hât ez von seiner nâtûr adel, dar umb geit man ez für die huosten und für den fluz, der von dem hirn gêt zuo der prust, ist daz der huost kûmt von kalter sach, wan sô habt man ez für die nasen und smeckt dar zuo, sô hilft ez für den fluz. ist auch, 25 daz man daz himeltrôr mischt zuo rôsen und wellet ez in ainem regenwazzer und deckt daz vaz unz daz ez wider lâw wirt, wem denn die zend wagent, nimt er des wazzers in den munt und twecht man im die füez dâ mit, alsô daz sich die âdern entsliczent, sô werdent die zend 30 gevestent dâ von. alsô geschihet auch, ob man ladanum mischt mit dem kraut, daz dâ haizt mastix. ob man daz gemischt legt inwendig und auzwendig an daz zandflaisch und an die zend, sô werdent die zend gevestent. daz himeltrôr sterkt aueh der frawen muoter und hilft der 35 frucht in dem leib. ez ist aueh guot dem, der ainen kranken

magen hât von kalter saeh, und wer den magen sterken well, daz er wol gekochen müg sein ezzen, der nem fünf pillulas, daz sint fünf küggellein, in der apoteken gemacht von ladano und nem die in kæs wazzer oder in molken, daz haiz ieh allz ainz.

5

24.

VON DEM HIMELPROT.

Manna haizt ze däutsch himelprôt und vellt aueh oben her ab von den lüften, iedoeh ain wêinig hœher wann daz himeltrôr, sam etleich maister spreehent. ez 10 wirt aueh auz der selbenlai dunst, dar auz daz himeltrôr wirt, denn daz sein dunst auz den elementen gleicher oder zimleieher gemiseht ist und sein fâuhten paz gekocht ist, und vellt aueh in tawes weis her ab des nahites auf diu kräuter oder auf die vels und wirt dâ hert, dâ 15 sament ez die läut dann. aber dar umb, daz sein wêinig vellt, velseht man ez gar sêr. wizz, daz ez in unsern landen niht vellt von der selben sach wegen, diu gesagt ist von dem honigrôr und von dem himeltrôr. wenne daz himelprôt lauter ist und niht gemischt mit andern 20 dingen, sô ist ez edel smeckend und gar sehatzpær. man derkennet aber daz lauter von dem unlautern alsô, daz daz lauter weizlot ist und inwendich etleich hölr hât sam der honigsaim, und daz gar lauter ist, daz ist süez und gar lustig und zimleieh in dem mund. nu maht dû 25 frâgen, ob ez daz himelprôt sei, daz got dem gläubischen volk sante in der wüesten hie vor, dô ez vlôeh auz Egiptô. sô sprich ieh: nain, wann got der speist daz volk vierzig jâr von dem selben himelprôt in übernâtürleichen werken, sô kümt daz himelprôt, dâ ich nu von 30 sag, von nâtürleichen werken. aueh het der alten väter himelprôt vil aigenehait an im, der ditz niht hât. ob aber ez an dem smach und in dem mund wær sam ditz, daz widersprich ich niht. daz himelprôt, dâ wir hie von

reden, daz wirt oft gevelseht mit honig, oft mit lekritzen, diu gepulvert ist. aber wenne man ez velseht, sô ist ez unlustiehleihen süez, alsô daz dem menschen dar ab wüllet. daz himelprôt hât die kraft, daz ez daz pluot läutert und rainigt, und dar umb ist ez guot in hitzigen 5 sühten, die dâ koment von der colera, und schol man ez den siechen beraiten in warm wazzer, sam man ainz berait in der apoteken, haizt cassia fistula. iedoch gehœrt daz den ärzten, wan ain menseh möht sich leicht vergreifen. kœm daz von meinen schulden, daz wær mir 10 lait.

25.

VON DEM DONR UND VON DEM PLITZEN.

Der donr kûmt von erdischem vaiztem dunst, dâ von diu feur in den lüften werdent, als vor gesait ist, und 15 kûmpt in dër weis. seind der dunst an im selber warm ist und der wolken stat kalt, sô er dann kûmt an die stat der wolken, sô wellt er über sich auf zuo dem feur oder in daz obrist reich des luftes, dar umb, daz er leicht ist und warm, sam daz feur leicht ist und haiz. wenn er 20 denne an diu kalten wolken stœzt, sô stôzent si in her wider ab. von dem stôzen vert er snell hin wider, sô stœzt den dunst diu kelten noeh vester her wider. daz gesehiht sô lang, unz daz er sô gar snell und vestieleichen wirt her nider geworfen, sam ain geschôz, daz man 25 auz pühsen scheuzet. dâ von wirt der vaizt dunst enprant in seinem snellen flug, alsô daz er flammen geit, und die flammen haiz wir plitzen. aber daz reizen, daz der dunst tuot in den wolken und in den lüften, daz haizt der tonr. dar umb koment diu zwai mit enander donr und 30 plitzen. iedoch siht man den plitzen, ê wir den tonr hœrn, wann daz gesiht streckt sich verrer und sneller dan daz gehœrd. alsô seh wir oft auf den püeheln ob den pächen, dâ die weschen waschent, den slag mit den

pleueln, ê wir den galm hœren. nu mœhst dû sprechen: wir sehen oft plitzen ân den donr und hœrn oft den donr ân plitzen. daz ist dar umb, daz oft die wâzzrigen wolken gar vinsten und diecke sint und derleschent die flammen ob der diecken, alsô daz wir ir niht sehen. wenne 5 daz geschiht, sô hœr wir donr ân plitzen. ez geschiht auch, wenn ez gar haiz ist gewesen des tages in sumerzeiten, daz die vaizten dünst verr von uns entzündt werden, alsô daz sich der galm verstôzt, daz er niht zuo uns kûmt: sô seh wir den himelitzen oder den plitzen 10 ân donr. iedoch sint lâut, die wænent, daz der donr ain stain sei, dar umb, daz oft ain stain her ab vellt mit dem donr in grôzem weter. daz ist niht wâr, wan wær der donr ain stain, sô machte er wunden den lâuten uud den tiern, die er dersleht, sam ander vallend stain tuont. des 15 geschiht doch niht, wan wir sehen, daz die lâut, die der donr sleht, kain wunden habent. si sint aber swarz an dem slag, daz ist dar umb, daz der haiz dunst si verprent und verprent in daz pluot in dem herzen, dar umb erstieckent si ân wunden. ez kêrt auch der mensch daz 20 anlützig gegen dem slag, dar umb, wenn ez der donr sleht, sô wil ez warten, waz daz sei, und kêrt daz anlützig umb, und in dem kœren stirbt ez. wizz auch, daz der donr allermaist schat hertem ding sam stahel ist und vels und stain. daz ist dar umb, daz diu selben dinch den 25 dunst niht durch varn lâzent, dar umb zerpriecht er si und zekleubt si oft ze stueken. aber lindem ding schadet er niht sô sêr, dar umb zerpriecht er oft daz swert in der schaiden und die spæn, alsô daz daz leder ganz beleibt an der schaiden. der donr ist mangerlai, wann oft 30 gillt er sam der ainem ain plâtern voller luftes auf dem haupt zerslüeg. daz ist dar umb, daz daz wolken sich umb und umb hât gesament umb den donrigen dunst, sô mag er nindert auz, unz er daz wolken zerpriecht an ainer seiten sam der luft die plâtern tuot. er hillt auch 35 oft sam der ain leinein tuoch nâeh der leng rizze, daz

ist, wenn er nâch der tiefen diu wolken und den luft reizt. er prastelt auch oft sam dâ tannein holz prastelt in ainem feur. daz ist dar umb, daz der dunst stücketlot oder in stuekes weise beslozzen ist und in mangeln stüeken nâch ainander auz prichet, recht sam der haiz luft in dem feur 5 auz luftigem holz oder sam der luft tuot auz vil castanien oder auz aieheln, die man ganz in ain feur richt. der plitzen wirkt auch gar wunderleichen werch und ist schädleieh gar an vil dingen. daz êrst ist, daz er dem menschen diu augen oft verplendet, daz in recht ansiht. daz 10 ist dâ von, daz er im die cristallischen fâuhten verprent in dem augapfel, dar an des gesihtes kraft ligt. daz ander ist, daz er die plüet verderbt auf den paumen und aller maist die zarten plüet an dem weinreben; dar umb verhüllet diu nâtûr diu fruhtragerlein, daz sint die 15 frühtigen knödel auf den paumen, mit pletern, sam dâ ain amme ir kint verhüllet mit windeln, und macht dem weinreben gar praiten pleter, daz er sein weintrauben dâ mit verhüll vor dem plitzen. daz dritt ist, daz er oft dem menschen daz hâr verprent under den üehsen und an- 20 derswâ und doch seinem leib niht schadet. daz ist dar umb, daz der dunst niht sô vast vert, daz er dem menschen schad; scind aber er prinnet und hin und her lauft an dem menschen gar snell, sô verprennet er daz dürr lind hâr an im ân des menschen versêrung. alsô 25 geschach, daz Marcia, der Rœmer fürstinne, von ainem donr geslagen wart und starp daz kint in irm leib. aber ir geschach niht. daz was dar umb, daz diu frucht in dem leib dannoch kranch was und daz von der frawen erschrecken diu pant sieh rizzen, dâ mit daz kint ge- 30 punden was, und daz selb reizen raiz auch dem kind sein âdern und sein herzlein ab. ez spricht unser puoeh, daz der donr oder der plitzen nicmant schad, der in vor hœr oder sehe, ê der slag zuo im kom. wærleich daz dünket mich ain leihter spruch ân maisterschaft, wan unser vor- 35 sehen hilft niht dar zuo, sich möht dann der mensch sô

snell vor dem slag verpergen. ez spricht auch daz puoch
mêr, daz der plitzen oder der donr niht alle zeit den
menschen ertœd, wenne er ez trift; aber er tœd ander
gesellten dinc wenn er si trift, ez sei paum oder tier,
und under den tiern sêrt er allermaist den adlarn, aber 5
under den paumen allermaist den lorpaum, alsô spricht
Plinius. Seneca spricht, daz ze seinen zeiten der donr
ain vaz voller weins zeslueg, alsô daz der wein ain kurzez
stündel stüend pei ainander âne vaz, sam er in dem vaz
gestanden was. daz was dar umb, daz der slag sô snell 10
was, daz der wein niht sô snell zervliezen moht. alsô
seh wir, daz ainr ain offen glas mit wein oder mit wazzer
sô snell umbslingt in ainer slingen oder in der hant, daz
nihts her auz fleuzt. auch ist der wein leiht zæh ge-
wesen, daz hât auch dar zuo geholfen. 15

Nu maht dû frâgen, seind der dunst, dar auz der
donr und der plitzen wirt, aufgêt winterszeiten und
sumerzeiten, war umb donrt ez niht in dem winter sam
in dem sumer? daz ist dar umb, daz in dem winter diu
hitz niht sô grôz ist, daz si starken vesten rauch aufge- 20
heben mûg sam zuo dem donr gehœrt, und mag in auch
sô hôeh niht heben in die lûft, daz er mit sô grôzer
ungestüemikait her nider valle. dar umb hebt diu sunne
in dem winter neur dunst auf, der zuo regen gehœrt oder
zuo sinê oder zuo winden und zuo feurn, diu niht plitzen 25
haizent. diu selb saeh ist auch in dem herbst und in den
lenzen, ez sei dann gar selten. ez sprechent auch etleieh,
daz in den landen pei der sunnen aufganeh sumerzeiten
niht donr werden, aber si werdent dâ selben winters-
zeiten. daz ist dar umb, daz in den landen sumerzeiten 30
diu hitz sô gar übrigs grôz ist, daz kain dunst in den
lûften zuo wolken getwungen wirt, wan diu grôz hitz diu
zesträut den dunst und lâzt in niht dick werden. aber
winterszeiten sô ist diu hitz in den landen sänft, reht
sam si ist in dem sumer mit uns. dar umb sô donrt ez 35
in dem winter in den selben landen. ez ist auch in den

landen gegen der sunnen underganeh sam mit uns, wan
dâ ist ez niht übrigs haiz sumerzeiten. Plinius spricht,
daz dreierlai dönr sein oder plitzen. die êrsten sint die
niht spaltent, aber si prennent und die sint trueken an
in selber. die andern dönr sint fâuht, die prennent niht, 5
aber si spaltent und swerzent diu dinc, dar auf si vallent.
die dritten haizt man elâr oder behend dönr, die sint
aller selzeinst und aller wunderleichst und gar haimlei-
cheu dinc der nâtûr: diu verstelnt und sehöpfent den
wein haimleichen aus den vazzen, alsô daz si der vaz niht 10
rüernt mit ainem merkleichem sehall, si lâzent aber ir
fuozstapfen an den vazzen.

26.

VON DEM NEBEL.

Der nebel kûmt von wâzzrigem grobem dunst, dâ 15
vil swærs erdisches rauchs zuo gemiseht ist, alsô daz in
diu sunne niht aufgeheben mag hôeh von der erden in
die lûft. dar umb sint die nebel gern des morgens oder
des âbends, wenn diu sunne niht gar stareh ist, und aller-
maist in dem herbst, in dem winter und in dem lenzen 20
mêr denn in dem sumer. ist, daz der nebel aufgêt in
die lûft, sô kûmt gern ain regen dar nâeh, dar umb, daz
sieh der dunst in regenwolken verkêrt in den lûften.
ist aber, daz er auf die erden vellt, daz bedâutet schoen
weter und frûhtigz dem ertreich in dem sumer, wan sô 25
mag taw gevallen, daz den frûhten kraft gibt, wan daz
taw vellt niht denn sô der luft schoen und rain ist. sieh
legt der nebel gern zuo den wazzern und zuo den fâuhten
steten, dar umb, daz er auch fâuht ist, dar umb frâut
er sieh der gesellschaft seins geleichen. aber auf hôhen 30
steten zerstrâut in der sunnen sehein gar sehier, dar umb
wonten die alten gern auf hôhen trueknen steten. sô
wont nu die newen lâut gern in genaigten steten durch
gemaeh der wazzern und pawent bei den wazzern; daz ist
gar sehad und pringt vil siehtums und vil unzeitiger toed. 35

der nebel stinkt oft und ist dicke. daz ist dar umb, daz der dunst, dar auz er wirt, künt von fauler fäuhten und von unrainem ertreich, und dar umb von dem nebel künt oft grôzer siehtum und manigem der tôt, dar umb, daz der nebel die prust versêrt und daz hirn und macht 5 oft ainen unrainen fluz von dem hirn in die prust, der sô unrain ist, daz er oft zuo ainem swern oder zuo ainem apostem wirt in der prust. dar umb schol man sich inn halten und besliezen schôn die slâfkamern und die wonung zuo den zeiten. muoz aber der mensch auz gên, 10 der schol vor ezzen und trinken, daz der luft den leib iht lern begreif. der nebel ist aller sehâdest in dem hâumôn und pei den sumerleichen sünwenden und in dem andern augst, daz ist dar umb, daz der dunst dann gar verprant ist, daz er des menschen inwendig gäng 15 durchsleuft und durchizzet.

27.

VON DER SUNNEN HOF.

Man siht oft ainen plaichen kraiz umb die sunnen oder umb den mônen und haizent in die laien der sunnen oder 20 des mônen hof. der kraiz künt dâ von, daz diu sunne oder der môn ainen clâren dunst hât under sich gezogen, durch den wir die stern sehen, alsô daz des sterns schein ze mittelst durch den dunst ain luog hât gemacht mit seiner wirm und mit seinem schein und stêt der dunst 25 umb und umb etswie vil gedieket; dar auf schein des sterns schein, sam ain plaicher kraiz umb den stern gê. ist, daz der kraiz ie lenger ie dicker wirt und ie swerzer, sô bedäut er zehant ainen künftigen regen, dar umb, daz sich der dunst dicket und in wolken verkêrt, diu 30 sich zehant in regen entsliezent. ist aber, daz er ie lenger ie lichter wirt und daz er sich tailt und lucken gewint oben oder beseits, sô bedäut der hof wiint. der hof haizet krieclischen halo.

VON DEN ZUOSUNNEN.

Ez geschiht auch oft, daz uns der sunnen dunket mêt dan aineu. daz geschiht dâ von, daz under der rechten sunnen beseits sint gar dieken wolken und daz 5 diu sunne an etleichen dünnen stücken der selben wolken iru sehein durchpriht und daz der warm sehein dâselbs diu wolken umb und umb von im treibt in kraizes weise, recht sam ain sinbelz fensterlein in diu wolken gê, dâ diu sunne her durch seheint. wenn daz geschieht, sô 10 dunket uns an der selben stat ain sunne sein. daz haiz wir ain zuosunnen, und geschiht ez an mêt steten, sô wirt der sunnen mêt denn aineu. diu zuosunne haizt krieihisch parelius.

VON DEN SUNNENSTRICKEN.

Wir sehen auch oft, daz in den lüften lange strenge seheinent, sam strick umb und umb von der sunnen gên gegen der erden, recht sam die stricke sint, dâ mit man ain gezelt aufriht in raisen. daz geschiht ze stunden 20 wenn sieh diu wolken mangerlai schiekent under der sunnen in den lüften, oder wenn si sieh entsliezent in regen, sô durehpreehent si der sunnensehein straimen und widerpreehent sieh in den selben spiegeln der wolken. wenne daz geschiht, sô seh wir die sehein sam 25 streng oder strik gên von den lüften und von der sunnen. die strick seheinent auch in mangerlai varb, grüen, rô, gel, nâch der wolken mangerlai schiekung.

VON DEM REGENPOGEN.

Der regenpog kûmt von wunderleiehem widerpreehen des sunnenseheins in den wolken, dâ von sehüll wir ain

clain sagen sam die maister von der nâtûr dâ von sagent. aber sam die maister dâ von schreibent, die perspectiv haizent, die all ir kunst legent auf spiegelwereh und auf scheinprechen, daz gehœrt niht hie her zuo unserm schimpf. der regenpoge scheint alzeit sam ain halber kraiz oder 5 sam ain stueck ains kraizes und ist zwairlai. der ain ist weiz, der ander ist manigverbig. den weizen siht man selten. iedoch hân ich ir mein tag ainen gesehen in dem Riez pei der stat ze Nördlingen in dem maien des morgens, dô diu sunn auf was, der het ainen volkomenn 10 halben kraiz und het ain horn gegen mittem tag und daz ander gegen norden oder gegen der himelspitz gekêrt. der selb weiz regenpog kûmt dâ von, daz der wolken dunst an dem himel gleich gezaist ist und dünn mit ainer gaistleichen fâuhten, alsô daz dar auz gar klain 15 riselndiu tröpflein würden, ob er sieh in wazzer entslüzze. iedoch entsleuzt er sich noeh niht in wazzer. sô denn diu sunn iren schein gleichs dâ gegen wirft, sô widerpricht er sieh in den wolken alsô gesehikt und sament sich alliu eklein des widerpreehends in ain dieke 20 des seheins zuo ainem stueck ains kraizes, dâ von scheint daz stueck elâr und weiz. niht mêr mag ich dâ von gesagen, daz verstântleich sei dann wolgelêrten lâuten, die etwaz von der werlt gestalt wizzent und von des seheins nâtûr und von andern sachen. der mangverbig 25 regenpog hât dreirlai varb. ze voderst diu aller äuzerst und diu obrist ist apfelrôt oder rœter, diu nêchst dar nâch ist grûen, diu dritt ist wahsvar und tailt sich oft in zwai, alsô daz diu ain weiz scheint oder plaich und diu ander gel. die varb sint sô wunderleich und aller- 30 maist die mittelsten, daz si kain mâler ganz gemâlen mag. die drei varb köment von der sehickung der wolken, dar ein diu sunn scheint, wann diu wolken müezent alsô gestalt sein, daz si klain und dieke riseln vil klainr tröpflein in ainen dieken haufen und daz hinder dem 35 riseln swarzen wolken sein und diu sunn gleichs gegen

dem riseln schein. der spiegel ist nô, dar umb, daz diu
sunn iren schein und ir ebenbild dar ein werf und auch
dar inn widerpreche, und muoz daz selb riseln der selben
spiegel gerüek sein und die spiegel rain, daz si der sunnen
schein in sich genemen mügen. sô ist der vinstern wol- 5
ken hinder dem riseln nô, dar umb, daz si wern, daz
der schein durch die spiegel iht prech und auf den
spiegeln iht bestê, als wir sehen, daz die spiegler die
spiegelglas hinten bedeckent mit plei und mit pech. ez
muoz auch diu sunne gerihtes stên gegen den spiegeln, 10
daz die spiegel ir ebenbild genemen mügen, und diu
swarzen wolken hinder den spiegeln werfent der sunnen
schein her wider, reht sam etleichen läuten geschiht, die
pœs augen habent: die schent des nahtes, sô der môn
scheint, ir aigen pild vor in stên, daz hât daz anlüt 15
gegen in gekêrt, und wenn die läut gênt für sich, sô gêt
ir pild rüklingen hinder sich. daz geschicht dar umb, daz
ain fäuchten gesament ist vorn pei des menschen aug-
apfeln, dar an der luft rüert, und von den zwain gesellten
widerpricht sich des menschen pild gegen dem gesiht, 20
daz tiefer hin ain ligt in dem augen wan diu fäuchten
tuo. und dar umb geschicht oft ainem trunken sam. seind
nu diu sunn verr hœher ist wan diu wolken, sô wirft si
ir ebenbild neur oben in die spiegel nâch ains kraizes
form. dar umb scheint diu varb und der regenpog oben 25
in den spiegel und niht über al sam grôz und prait daz
riseln ist, anders ez schine diu varb an dem regenpogen
sam ain halbiu scheid an dem himel oder sam ain stuck
ainer scheiben. wizz auch, daz in den wolken daz leih-
tist ze obrist kûmt, daz allermaist erdisch leihtes rauches 30
hât, dar umb scheint diu obrist varb an dem regenpogen
clâr und rô. dar nâch ist wâzzriger dunst, der ain
wênig grœzereu tröpfel macht; dâ von ist diu ander varb
grüen, wan durch wâzzrigen dunst scheint daz licht Grüen,
als wir oft sehen in ainer warmen stuben, dâ nazzeu 35
tüecher inne truckent, dâ ist der luft wâzzrig und fäucht:

sô danne ain kerzenlicht dar inn prinnet, sô scheint ain grüener kraiz umb die flammen. ist aber der luft niht gar wäzrig, sô seheint der kraiz weiz oder plaich. dar nâch sint aber swärer tropfen und grœzer, dâ von scheint diu varb an der selben stat lichter, wan die grôzen spiegel 5 mügent der sunnen licht paz genemen in seinr aigen form wan die klainen, und dar umb der grüenen varb spiegel sint klainer wan der gelben varb und grœzer wan der rôten varb.

Der regenpog wirt in dem sumer niht, sô diu sunn 10 in mitten tag stêt, dar umb, daz daz widerprechen niht mag geschehen in den zersträuten dünsten und hôch aufgezogen über unser gesiht; wan daz uns der regenpog sehein, daz zuo gehœrnt diu dreu: diu sunn ain seit, daz gesehickt riseln ander seit und daz gesiht ze mitlist. 15 wenn aber diu sunn stêt sô hôch ob unserm haupt, sô mag des niht geschehen in ebner weise. aber in dem winter sô ist diu sunn in mitten tag gar genaigt und gar nider: dar umb mag der regenpog in dem winter werden ze aller stund. wenn der regenpog in mitten tag scheint, 20 sô bedäut er grôzen künftigen regen, wan er bedäut, daz vil wäzriger wolken in den lüften sint ze mittelst in unserr wonung. wenn aber er scheint gegen der sunnen underganch, sô bedäut er sänften regen und sumerzeiten donr. sô aber er scheint gegen der sunnen aufganch, sô bedäut 25 er schön weter. alsô spriecht unser puoch ze latein.

Nu hab wir gesait von dem andern element, von dem luft, und von den wunderleichen dingen, diu dar inn gesehehent. für paz schüll wir sagen von dem dritten element, daz ist daz wazzer.

30

31.

VON DEM WAZZER.

Daz wazzer ist kalt und fäuht und gêt umb und umb daz ertreich, ân als vil daz ertreich enplœzt ist von

dem wazzer an den steten, dâ die lât wonent und andreu
tier, die ân luft niht geleben mügent. daz grôz mer, daz
daz ertreich umbfleuzet, haizt ze latein amphitrites, daz
ist ze dâutsch daz umbgênd mer. daz selb mer fleuzt
von norden gegên suden. daz ist dar umb, daz daz ert- 5
reich hœher ist ze norden dann ze suden. von dem mer
fleuzt manig arm in manig stück des ertreiches. diu
merwazzer sint gesalzen und ungeschmach ze trinken,
dar umb, daz diu sunn und die andern stern sich die
mêrern zeit dar über streckent und ziehent erdischen 10
dunst auz dem grund und auz dem ertreich und mischent
in zuo dem wazzer. dâ von wirt ez pitter und gesalzen.
und daz daz wâr sei, daz vint man alsô. wenne die
marner süez wazzer machen wellent, daz si trinken und
dâ mit si ir ezzen kochen, sô nement si ainen grôzen kopf 15
von wahs gemacht und ziehent den sô lang in dem mer,
unz daz sich daz wazzer dâ durch seiht und diu zuoge-
mischet erd hie auzen be Leibet. sô trinkt man ez dann
wol. auch prüeft man daz dar an, daz ain grôz geladen
schif in gesalzem wazzer ob gêt, daz in süezem wazzer 20
undergieng, daz ist dar umb, daz daz gesalzen wazzer
von der zuogemischten erden dicker ist danne daz süez
wazzer. auch prüeft man daz an dem tôten mer, daz sô
dick ist von den selben sachen, wer ain mensch mit ge-
punden henden und fûezen oder ain ander tier gepunden 25
dar ein wirft, daz swimt ob. ez mag auch kain visch
noch kain wazzertier lebendik dar inne beleiben; dar umb
haizt ez daz tôt mer. etleichen mer fliezent auz und ain
in naht und in tag ains mâls oder zwir. daz ist von
dem môn, der ain vater ist der wazzer: der derhebt daz 30
dünstig wazzer, sam daz merwazzer ist und daz dem ge-
leich ist, wann sô der môn aufgêt in etslichem reich
oder in etslicher wonung, dâ ain mer ist, sô wirft er
scinen schein schelchs auf daz mer, dâ von derhebt der
schein den irdischen dunst und wirmt in, daz er daz 35
wazzer mit im aufhebt gegen der praiten des mers, und

sô der môn kûmt an die miteln stat des himels, sô wirft er seinen schein gerichtes auf daz mer und zestrâwet die erdisehen dünst nâeh der lengen des mers. dâ von fleuzt daz wazzer wider ein und fleuzt nâeh der lengen des mers und stinkt ez dann vast von den erdisehen gepran- 5 ten dünsten, die ez in dem luft gelâzen hât. sô denne der môn komen ist unz an den punkt seins undergangs, sô wirft er seinen schein aber sehelehs auf daz mer und sô fleuzt ez aber auz, dar umb, daz der schein denn krenker ist wan dô der môn ze mittelst an dem himel 10 was. wenn er dann den dunst niht her auz geziehen mag, sô derhebt er in under dem wazzer und daz wazzer dâ mit. dar umb muoz daz merwazzer dann auz fliezen. alleu grôzeu wazzer fliezent ze letzt in daz mer, etleieheu gegen der sunnen aufganch, als diu Nab, der Regen, diu 15 Iser und diu Tuonawe und andreu wazzer, etleieheu gegen der sunnen underganch, sam der Meun, der Rein, und der Roden und andreu wazzer. dâ von maht dû wundern, wâ von daz mer niht allzeit merkleichen wahs. daz ist dar umb, daz daz mer prait ist und sich der 20 sunnen und der andern stern kraft gar in grôzer mengen dar auf streckt, und des merwazzers maecht si vil ze dünst. auch vleuzt des merwazzers vil in des ertreichs hölr, dâ von dicke die grôzen sê koment und diu stilstenden mer. iedoch wizz, daz niht elleu schefreieheu wazzer von dem 25 auzfluz des mers koment, wann etleieheu habent irn ursprineh in dem grôzen holn geperg, daz kalt und velsik ist, wann dâ entsleuzt sich der wâzzrig dunst in wazzers tropfen, der dem ertreich zuo gemischt ist von täglichem weter und von den snêen, die durch daz jâr auf et- 30 leiehem geperg ligent, und samment sich die tropfen ze samen von ainem hol zuo dem andern, unz daz ain pächlein dar auz wirt und auz vil pächleinne wirt ain grôzer pach, der wehset sô lang, unz daz er suoecht seinen auzganch auz dem geperg. wô er danne auzpricht, dâ wirt 35 ain ursprineh ains vliezenden wazzers oder aines prunnens

auf dem perg oder ains sêes auf dem perg. ez priecht auch oft der ursprineh auzher von dem perg ain meil oder zwuo oder mêr oder minner auf ainer eben. alsô entspringent die päch und die prunnen. iedoch well wir von den wunderleichen prunnen sagen in dem letzten 5 stueck diss puochs.

Dû scholt auch wizzen, daz daz wazzer seinen smack und sein art nimt von dem ertreich, dâ durch ez fleuzt. dar umb vint man manich wazzer gesalzen, daz durch gesalzenz ertreich fleuzt, und anderz saur, daz dritt mosik, 10 daz durch mos fleuzt, und nimt daz wazzer auch gar sêr seinen gesmack von dem gesmeid und von dem swebel, der in dem ertreich ist. dar umb stinkent diu haizen pat sam der swebel, diu man diu wilden pat haizt, dâ von, daz daz selb wazzer vleuzt durch prinnend swebligez 15 ertreich, dâ von daz wazzer haiz wirt und stinkend. daz waiz man dâ von, daz dick swebelstück vliezent her auz mit dem wazzer, und dar umb zeuht daz wazzer die fäuhten auz, diu zwischen vel und flaisch ist. ez geschieht auch oft, daz gar nâhent pei enander entspringent zwai 20 wazzer, der ainz haiz ist und daz ander kalt, dar umb, daz der paider wazzerâdern in dem perg verr von ain- ander sint und hie vorn zesamen koment. ez sint auch etsleich prunn, dâ von die läut kropfoht werdent, sam in Kärnden vil kropfoter läut ist; daz kûmt dâ von, daz 25 der zuogemischet erdisch dunst zæh ist an im selber und alsô gestalt, daz er sich zesamen zeuht in den halsâdern und zedeuzt si und macht den hals kropfot. dâ von ist cz gar tœrleich, wer über lant raist und iegleich wazzer versuoecht. wizz auch, daz die tiefen prunnen sumerzeiten 30 kalt sint und winterszeiten warm, daz ist dar umb, daz winterzeiten die warmen dünst hin ein in daz ertreich slahent und machent die erden warm inwendig; aber sumerzeiten slahent si her auz und beleibt daz ertreich kalt. daz wazzer ist daz pest ze trinken, daz durch velse 35 fleuzt und durch sandigz ertreich, wan daz ist leiht und

lauter und entsleuzt den leip und maecht dem harmwazzer weg. aber daz wazzer, daz man in kupfer laitet, ist gar pœs und schad, und daz man in plei laitet, ist pezzet; daz in hülzeinn rœrn von vörhem holz gelaitet wirt, ist aller pest, wan daz holz ist gar luftig. under allen 5 wazzern ist rainz regenwazzer daz gesündist dar umb, daz ez leiht ist und süez und daz ez leiht gekoeht wirt in dem magen. ez wirt aueh leiht kalt und leiht warm. ez widerzeuht des leibs stuolflüzz und wenn ez in ainer zistern gestêt und lauter wirt, sô sterket ez den magen 10 und sehadet im niht. welehez wazzer entspringt gegen mittem tag oder gegen der sunnen aufganeh oder die vallent von warmen pergen, diu gleichent den regenwazzern und sint gesunt. welhiu aber entspringent gegen der sunnen underganeh oder gegen dem himelwagen, diu 15 sint die pœsten, wann diu maehent stain in der plâsen und in den niern und maehent die frawen unperhaft. si maehent aueh den mensehen træg und unlustig und werent dem sieehen seinen hailsamen swaiz und pringent des leibs flüzz und maehent den mensehen widergebend 20 und undäwend. daz gemain wazzer hât vil aigenehait an im. ez weseht und tregt die unsauberkeit hin, ez fleuzt ze tal, ez læzt sein muoter niht, wann ez fleuzt wider in daz mer, ez volgt dem grôzen fluz der grôzen sammung der wazzer, ez ist der erden zuogemiseht, ez maecht die 25 strâz horwig, ez ist armer läut trunk, ez ist lauter, ez ist ain spiegel, dar inne man sieh dersiht, ez behelt der seheff fuostapfen niht, ez erleseht daz feur, ez vertreibt den durst, ez wirt niht vaizt wenn ez ainig ist und niht gemiseht mit andern dingen. die aigenehait sint all an 30 ainer rewigen bekêrten sêl, die geleich selber ain weiser mensch!

Daz löbleich wazzer hât zwuo aigenehait an im. die êrsten von seinem selbwesen und von seiner aigen nâtûr; die andern von dem lauf seines urspringes. von seinem 35 selbwesen hât ez, daz ez lauter ist und fâuht und kalt

und hât kain varb noch kainen smack noch kainen geruch, wann hiet ez der ainz, sô wær ez niht lauter wazzer, ez wær gemiseht mit andern elementen. von dem lautern wazzer spricht Galiênus, daz man ez derkenne mit drein sinnen. mit dem gesilt, dar umb, daz ez gar durehsichtig⁵ ist und gar lauter; mit dem versuoehen, wan ez weder saur noch süez ist noch kains andern versuoehens dan neur daz ez kalt und fäuhet ist; mit der smeckenden kraft, diu in anderr sprâch haizt der geruch, derkennt man ez auch, wan ez hât kainen smack, den man mit¹⁰ der nasen prüef, noch kainen geruch. Isaac der maister lêrt, wie man schüll derkennen, welhez wazzer leihter sei und welhez swärer sei. und spricht: wer ain leinein tuoeh enzwei tailt gleiches und dauht si in zwairlai wazzer und drucket si dar nâch zwischen den henden und hæht¹⁵ si denn paideu zuo enander unz si getruckent, welhez danne ê trucken wirt, des wazzer ist leihter. Ipoeras spricht, welhez wazzer sehier kalt wirt und sehier warm, daz ist daz aller leihtist. Galiênus spricht, under allen dingen ist aller schedist süez wazzer wazzersühtigen läuten.²⁰ welhez wazzer still stêt, daz ist ungesünder wan daz vliezend, wan ez nimt pœs dünst von der erden, dar auf ez stêt. Galiênus spricht auch, daz kaltez wazzer die geswern durehpeiz. wenn man von kaltem wazzer well machen gar kaltez, sô schol man ez wermen und dar²⁵ nâch lâzen stên, sô wirt ez gar kalt. Isaac spricht, wazzer gekeltet auf dem snê ist verr pezzet ze niezen wan der snê und ist minner schad. der prunn hât die art, daz er andreu dinch vegt und bedarf doeh oft, daz man in auch veg. alsô ist mangem gelêrten manne, der³⁰ ander läut strâft, der bedarf oft, daz man in auch strâf. gewermtez wazzer gefreuset sneller zuo eis wan kaltez. daz ist dar umb, daz daz warm wazzer derliebt ist in seinen stucken und gezaist von der hitz, dar umb lâzet ez die kelten snell ein. dar umb wenne die vischer ir³⁵ segen wellen beswærn an den enden mit eis winterszeiten,

sô begiezent si ir segen oder die netz mit warm wazzer. Galiênus spricht, daz sücz wazzer ziterndeu und waicheu glider mach, als wir sehen an den padknehten und an den padmaiden.

VON DEM ERTREICH.

Daz vierd element und daz allerniderst ist daz ertreich. daz hât an den himel dreihunderttausent und neuntausent und drei hundert und fünfundszibenzig meil. daz habent vil haidenischer maister und christenischer lêrer 10 bewært. alsô spriecht unser puoeh ze latein und spriecht auch mêr, daz kain mensch daz für ain missagen hab und für ainen frävelichen spruch, wan ez ist mit grôzer arbeit und mit kluogem gezeug in der sternseher kunst funden. aber gemain läut, die wênik wizzent, slahent 15 manger langen wârhait ainen snellen kahtz, si gelaubent auch wênik, wie ainr auzwendik der stat auf dem veld verr hin dan möht ains turns høchen gemeczzen in der stat mit ainem spiegel, und kan man ez doch; alsô vint man auch die høchen. daz ertreich ist dem menschen 20 daz aller gemachsamst element, wann er wont auf der erden sam got und die engel auf dem himel. diu erd enpfahet den menschen in seinr gepurt, wenne er des êrsten in die werlt gêt und helt den gepornen. allain diu erd zürnt mit dem menschen niht, aber diu andern 25 driu element zürnent oft mit im, wan daz wazzer ertrenkt den menschen und der pœs luft tœt in auch und daz feur verprennt in. diu erd ist von nâtûr kalt und trucken und ist auzwendig ungenæm und besleuzt doch in ir vil schœner dinge, sam edel stain und edel gesmeid. alsô 30 ist manig dêmüctiger mensch, der inwendig grôzen schatz behalten hât. daz ertreich ist gar fruchtper, wann ez mag kain frucht gewachsen dann auf der erden. wie vil meil daz ertreich hab an seinem umbkraiz und wie diek

ez sei, daz viut man in meinr däutschen spera, und war umb ez under uns niht auf den himel vall. daz ertreich tailt sich in dreu stueck, diu wonhaft sint. daz êrst stück haizt Asia und gêt von mitten tag durch der sunnen aufganch unz zuo dem himelwagen. daz ander haizt 5 Europa und gêt von dem himelwagen unz zuo der sunnen underganch. in dem selben tail sei wir. daz dritt stück gêt von der sunnen underganch unz zuo mitten tag, und ist allain Asia daz ganz halb tail des wonhaften ertreichs. wizz, als daz herz ze mittelst in dem tier ist, alsô ist diu 10 hell ze mittelst in dem ertreich. alsô sprechent die hailigen lêrer.

33.

VON DEM ERTPIDEM.

Ez kûmt oft, daz daz ertreich pidemt in etsleichen 15 landen, alsô daz die pûrg nider vallent und oft ain perg auf den andern. nu wizzent gemain lânt niht, wâ von ez kûm. dar umb tichtent alteu weip, die sich vil weishait an nement, ez sei ain grôzer visch, der haiz celebrant, dar auf stê daz ertreich, und hab seinen sterz in dem 20 mund: wenn sich der weg oder umbkêr, sô pidem daz ertreich. daz ist ain türsenmær und ist niht wâr und geleicht wol der juden mær von dem ohsen Vehemot. dar umb schüll wir die wârhait sagen von dem ertpidem und von den wunderleichen dingen, diu dâ von koment. der ert- 25 pidem kûmt dâ von, daz in der erden hölrn und allermaist in holem gepirge vil erdischer dünst gesament werdent, und daz der dünst alsô vil wirt, daz si niht dar inne belciben mügent; sô stôzent si umb uud umb an die wend und fliegent auz ainem kelr in den andern 30 und wahsent immer mêr zuo, unz daz si ain ganz gepirg derfüllent, und daz wahsen pringt der stern kraft, iedoch aller maist des streitgotes, der Mars haizt, und des helfvaters, der Jupiter haizt, und des Satjârs. wenne

die in iren aigen häusern sint und wenn si gesament sint, sô nu die dünst lang gevehtent in den hölrn, sô wirt ir stôzen ze letst sô stark, daz si auz preehent mit gewalt und werfent ainen perg auf den andern. mügent aber si niht auz geprechen, zehant sô schüteln si doeh daz 5 ertreich vast. daz sehüteln ist zwairlai. daz ain ist, daz daz ertreich gêt wackelnd sam ain schef lankam und daz ertpidmen ist den vesten und den gepäwen minner sehad. daz kümt dâ von, daz der dunst für sieh scheubt die erden mit ainem gedrang und widerstœzt, sam dâ ain 10 mensch den andern dringt und wider hinder sich seigt, sam ain schef, daz hin und her waget in dem wazzer. daz ander pidem ist, daz diu erd sehoteit snell, sam dâ ainr den andern mit den henden sehütelt. daz ist den vesten gar sehad, wann dâ von vellt daz gepäw nider. 15 daz ist dâ von, daz ain dunst den andern jagt und snell stœzt von ainer seiten zuo der andern. alsô derschütelt sich oft ain man nâch dem und er sieh seins prunnen hât benomen, wann der kalt luft sleicht in den leip und jagt die haizen gaist in dem leib, alsô daz sich der mensch 20 sehüteln muoz. daz aber der sach alsô sei, daz vind wir mit starken zaichen. daz êrst ist, daz vor dem ertpidem daz ertreich oft seust und wispelt, sam hundert tausent slangen dâ wispelten, oder püllt und lüet sam gräuleih ochsen. daz ist dar umb, daz der dunst in der erden 25 sieh auf maecht und twingt sich durch alle die lüeger, diu er vinden mag, reht sam der wein seugt auz ainem viehteinne vâzlein und daz dâ verspunt ist, wann sô gêt der luft datz den engen nüeten ein und seust in dem getwang. wenne aber diu hölr lank und weit sint, sô 30 lüegert er sam diu grôzen herhorn. daz ander zaichen ist, daz diu sunn tunkel wirt des tages oder rôt, daz ist von dem erdischen dieken rauch, der auf gevarn ist in die lüft zwischen der sunnen und unserm gesiht. daz dritt zaichen ist, daz der luft vor und nâeh sô gar ver- 35 gift wirt, daz vil läut dâ von sterbent. wann sô der

erdisch dunst lang gestêt in der erden beslozen, sô fault er an im selber und wirt gar vergiftig. daz prüefen wir an den verworfenne tiefen prunnen, die lang verworfen sint gewesen: wenn man die vegen wil und si wider auf wirft, sô sterbent oft die êrsten veger, die dar ein 5 klimment. daz ist oft gesehen. wir prüefen auch daz an den perchknappen, die in die gruob varnt, die werdent etswie vil wirbig in irm haupt, alsô daz si gern vehtent sam die trunken läut, und ist doch der selv dunst niht lang stênd an ainr stat beslozen in der erden, wan die 10 gruob sint offen. von wârhait geschâhen grôzeu dinch von dem ertpidem in Kâruden ze der stat Villach, dô man zalt von Christi gepürt dreuzehenhundert jâr, dar nâch in dem aht und vierzigstem jâr an sant Pauls tag als er bekêrt wart, wan gar vil läut verdurben in der 15 vorgeantent stat und vieln diu münster nider und diu häuser und etswâ ain perg auf den andern, wan der ertpidem was unb vesperzeit und was sô stark und sô grôz, daz er sich raicht unz über die Tuonawe in Märhern und auf gên Paiern unz über Regenspurch und 20 werte mê danu vierzig tag, alsô daz nâch dem êrsten ie ain klainr kom dar nâch über etswie vil tag oder woehen. ez kom auch in dem selben geperg ain merreicher ertpidem dâ nâch in dem andern jâr an sant Stephans tag als er funden wart. nu prüef: waz dunstes in dem 25 grôzen geperg beslozen sei gewesen, der het sich gesament mauig jâr. dô der nu auz prach in die lüft, dô was niht unpilleich, daz er vergifte den luft enscit des gepergs mêr dann über vil hundert langer meil und auch hie disseits gar verr. daz wart wol schein, wan der 30 grœst sterben kom in dem selben jâr und in dem nêhsten dar nâch, der nâch Christi zeiten ie geschach oder leicht vor, wann ez sturben läut âu zal in den steten pei dem mer, sam datz Venedi und datz Marsili und über al in Püllen und ze Aviniôn. in dem êrsten jâr des grôzen 35 ertpidems was der jâmer sô grôz, daz der pâbst Clemens

der schst ain new mess machte für den tôt, ob man got
gevlêhen möht, daz er sich über daz volk erparmt. diu
mess huob sich an: recordare domine testamenti tui. ez
sturben auch des selben jârs gar vil lüet in dem geperg
und hie auzen in etsleichen steten, aber gar vil volkes 5
starb in dem nächten jâr dâ nâch in der stat ze Wienne
in Oesterreich, alsô daz man zalt von sunwenden unz
auf unser frawen tag als si geporn wart mêr wan vierzig
tausent leich und sô vil hin über, daz daz ân zal was,
in der ainen stat ze Wienne, und strekt sich der sterb 10
auf gegen Paiern unz ze Pazzaw und vil verrer. der
gemain sterb kom zwâr von dem vergiften luft, des nim
ich ain urkünd an vil dingen. daz êrst ist, daz sich
der sterb erhuob des êrsten in dem gepirg und in den
mersteten, wan dâ was der dunst aller grœst und aller 15
vergiftigist, dar umb, daz daz mer den luft beslozzen het
in der erden âdern nâhent pei dem mer und in dik macht
und fâuht, daz er gar sêr fault, und dar umb wirt auch
daz wazzer vergift. daz ander ist, daz daz mêrer tail der
siechen lüet, die dâ sturben, swern gewonnen under den 20
üchsen und in den geswern vant man dick maden, oder
sô si etleich tag werten, sô vant man nihts dar inne dann
ainen dunst oder ain pœse fâuhten dâ mit. daz was dar
umb, sô der mensch den pœsen luft in sich het gezogen
und der belaiß in der prust umb daz herz, sô wolt diu 25
nâtûr dem herzen ze helf komen und traib die vergift
under die üchsen, sô wurden denn geswern dar auz, und
sô diu nâtûr den vergiftigen rauch niht wol auz getreiben
moht, sô versêrt er daz herz und erstekt den menschen,
und dar umb sturben jung menschen zarter nâtûr gar 30
vil und aller maist jung frawen. daz dritt zaichen ist, daz
der sterb niht vil schat in dem andern jâr nâch dem
grôzen ertpidem den, die dô verr hin dan wâren von dem
geperg auf hôhen vesten. daz was dar umb, daz sich der
swær luft her dan von dem geperg, dâ er sich erhuob, 35
naigt zuo der erden und daz der hôeh luft rainer belaiß

wan der nider. daz vierd zaichen was, daz vil grôzer nebel wurden sêr prünseln und stinken in den herbsten und in den wintern der zwair jâr, wann der erdisch dunst in den lüften entslôz sich in die nebel und wart sô dick, daz er sich zuo der erden sankt und was zemâl schad den, die 5 in des morgens nüehtern in sich zugen. dar umb besluzzen sich witzig läut in irm gemach und machten daz wol-smeckend mit edeln dingen und âzen und trunken fruo, daz der pœs luft den leib iht eitel fünd. si behuoten sich auch, daz si niht über die siechen giengen, daz der 10 vergift âtem und der tœtleich dunst iht in si gieng. daz fünft was, daz die pirn in dem wazzer ob swummen, die andereu jâr ze podem vielen. daz was dar umb, daz der vergift dunst si durchpaiz und durehnuog, daz si vil luftes in sich zugen, und dar umb swummen si ob. dar umb 15 wâren auch die früht schad, man sût si dann wol oder priet si wol, und reht alsô durchpaiz auch der pœs luft des menschen herz haimleieh; unz si sein dann innen wurden, sô was der schad ergangen. diu wârhait was mangem menschen verporgen und sprâchen etleich, ez 20 war von ainem sunderleichen gestirn: die weil daz wert, sô müest auch der sterb wern. daz was ze verr von dem zil gerant, wann wir wizzen wol, daz alliu diu dinch, diu in den vier elementen gesehehent, von der stern kreft koment. idoch muoz man sagen, in welcher weis si 25 ditz oder daz pringen, ob si ez mit hitz oder mit kelten oder mit andern sachen pringen. ez was auch verr von dem weg, daz si sprâehen, der sterb werte als lang, als lang der stern anplik wert und ir samnung, wan etleicher stern samnung die aller træggest sint wert neur ain jâr, 30 sam Saturni und Jovis in ainem zaichen, die andern sint alle sneller. nu werte der sterb laider lenger wan ain jâr. doch wolt ich den nie gesehaden in irm weissagen unz nu in disem neunundvierzigistem jâr nâch dreizehen-hundert jârn von Christi gepürt, dar umb sprich ich, daz 35 er sô lang wert, unz der vergift dunst den luft raumt,

und daz geseiht von tag ze tag. wer waiz aber des ain rehtez zil, der lebt niht auf erden. die andern sprâchen, ez wær der gotes gewalt. sicherleichen, daz was wâr, wann alliu dineh wûrkent in der kraft gotes, ân den sûnder allain: der wûrkt wider got und ist sein werh ân 5 got. ieh sprich aber mit urlaub, daz got die welt môht niderslahen in ain augenblick ân aller siechtagen hilf wenne er wolt und wâ er wolt. des tet er niht in den zeiten, wan die pei der zeit auz den landen fluchen die genâsen, und waz ritterschaft in Pûllen was mit kûng 10 Ludweigen auz Ungern, dô er seins pruoder tôr ræch, die fruo âzen und trunken und in der füll lebten, den geschaeh nihts. welhe aber sich hungerten, sam die Walhen pflegent, die sturben, wan der pœs luft durehgieng si. nu waiz ieh wol, daz got den vollen vinden kan sam den 15 læren. die dritten sprâchen, daz die juden all prunnen heten vergift und wolten die christenhait tœten, und vant man sâeklein in vil prunnen mit vergift, und tôr man ir ân zâl vil an dem Rein, in Franken und über al in dâutsehen landen. wærleich, ob etleieh juden daz tæten, 20 des waiz ieh niht: wær aber ez gesehehen, daz hêt auch geholfen zuo der êrsten saeh. iedoch waiz ieh daz wol, daz ir ze Wiene als vil wâren sam in kainer stat, die ieh west in dâutsehen landen, und daz si dâ alsô sêr sturben, daz si irn freithof vil weitem muosten und zwai 25 hâuser dar zuo kaufen. hâten si in nu selber vergeben, daz wær ain tôrhait gewesen. iedoch wil ieh der juden pôshait niht vârben, wan si sint unser frawen veint und allen christen. wizz auch, daz der ertpidem vil wunderleieher werh wûrkt. daz ain ist, daz dike von dem 30 dunst, der auf gêt von dem ertpidem, lâut und andreu tier ze stainen werdent und allermaist ze salzstainen und allermaist auf dem gepirg und dâ pei, dâ man salzerz grebt. daz ist dâ von, daz derlai dunst und kraft sô stark ist und sô überswenkig, daz si diu tier alsô verkêrt. alsô 35 lærent die maister von der nâtûr, Avieenna und Albertus.

alsô sait mir auch maister Pitrolf herzog Fridreichs canzlær in Oesterreich, daz auf ainr hôhen alben in Kärnden wol fünfzig haupt menschen und rinder hie vor ze stainen worden wærn, und daz diu mait noch under dem rind sæz mit ainem hantschuoeh, reht als si saz, ê si paideu 5 ze stainen wurden. daz ander ist, daz oft mit dem erpidem auz der erden varnt üeseln und flammen, die etswâ ain stat oder dörfer und stet verprennent. daz geschiht dô von, daz daz ertreich inwendig prinnet. daz dritt ist, daz dik in dem ertpidem auz der erden vert vil 10 sandes und staubes, alsô daz er ain ganz dorf versenkt. daz ist dô von, daz daz ertreich inwendich sandig ist und molwik und daz ez oben ain vest stark rinden hât, diu den dunst haltet und besleuzt, daz er niht auz geslahen müg. daz vierd ist, daz der dunst oft sô kranch ist, daz 15 er daz ertreich niht geschüten mag und daz er ez neur erhebt über sich und sitzt danne wider nider. alsô geschiht oft under den wazzern, diu vest gründ habent, und sô ir gründ erhebt werdent, sô vleuzt daz wazzer auz. dô von koment dike grôz güzz auz den pergen, ân regen- 20 wazzer und auch ân snêwazzer, von den winden und von den dünsten, die sich erheben under der wazzer ursprinch in den pergen.

Hie hât daz ander stück des puochs ain end.

III.

III HEBT SICH AN DAZ DRITT STÜCK DES PUOCHS.

A.

VON DEN TIERN IN AINER GEMAIN.

5

Daz dritt stueck des puochs schol sagen von allerlai tiern, und des êrsten von den, die dâ gënt auf der erden, dar nâeh von allem gefügel und denn von den wazzertiern. Aristotiles spricht, daz diu tier, diu zwên füez oder vier füez haben, vil pluots haben; aber die mêt 10 wann vier füez haben, diu haben niht pluotes. daz verstêt man von dem pluot, daz in den runstâdern läuft; aber die wûrm habent niht sâmleiehs pluotes, sam die kintpeizen sint, wan si habent niht runstâdern, sam Plinius spricht. ain gemainer lêrsprueh ist, daz elliu 15 mertier herteu augen habent, sam si von pain gemaecht sein, und habent hert hâut dar ob, dâ von, daz daz gesalzen wazzer in dem mer ir waieheu augen iht verderb, wan ir augen möhten niht beleiben, si hiet denn diu nâtûr sterker gemaecht dann ander augen. dâ pei verstên 20 wir diser welt kint, diu ir gedenk versenkent in dem üppigen unstäteten mer diser armen werlt: die mügent ir hert vernunft niht erhœhen noeh gewaichen zuo gaistlichen dingen, si mag aueh daz salz der êwigen weishait niht durchgên. Aristotiles spriecht: ain iegleich tier 25 mag seineu ôrn gewegen, ân der menseh, und daz ist

pilleich, wann der menseh schol diu götleichen gepot, diu daz ôr høert, haben unwendleichen in seiner sêl und in seinem herzen. ain iegleich tier mag seinen undern kinpacken gewegen, ân den eocodrillen, daz ist ain mertier, und cencili, die wegent irn obern kinpacken, als her nâch kunt 5 wirt. diu zung, diu niht ze prait noch ze smal ist (daz ist diu mitelmæzik), diu ist löbleich, wan die mag ain mensch zimleich gefüeren. dâ pei verstê, daz der mensch mæzig schol sein mit worten, wan vil reden ist niht ân mail. er schol auch niht zemâl sweigen sam ain stumm und sam ain 10 hunt, der niht gepellen mag. des menschen augen nâhernt mêr zuo ainander denn anderr tier augen nâch des menschen grœz; alsô schol in uns gesellet sein vernunft und begir und gotes bekantnüß und unser selbes. Aristotiles spricht: ain iegleich tier, daz ainen rauhen zagel hât, 15 daz hât ain klain haupt und grôz kinpacken. alsô sint der fürsten zâgel lanch, wan in volgent vil diener nâch, und ist daz haupt (daz ist der sin oder diu vernunft) klain; aber der kinpack (daz ist diu vræzichait) ist grôz. ain iegleich tier, daz zwai hörner hât, daz hât der obern zend 20 niht und hât zwên pâuch: ainen vorn, dâ cz daz ezzen des êrsten ein vazzt unz daz ez geidruockt, und den andern hinder paz, dâ cz daz ezzen dar nâch ein vazzt. aber ain tier, daz niht hörner hât, daz hât neur ainen pauch, sam der mensch und der leo und andreu tier. von der 25 fâuhten überflüzzichait und dem dunst in des tirs leib wechst daz hâr, und von des ezzens überflüzzichait kûmt der fâuhten übermæzichait in dem leib. ain iegleich tier, daz vil ünslits hât, daz hât wênig sâmen; alsô die lâut, die vaizt sint mit reichtum, die wûrkent gar wênig guotes. 30 daz verstê, ob si irn muot in den grôzen reichtum sô gar versenkent, daz si got niht erkennent noch sich selber. Aristotiles spricht, daz ain iegleich tier, daz vil hârs hât, und ain iegleich vogel, der vil vedern hât, der ist unkäusch und hât vil sâmen, den er gesæen mag. sô sich 35 diu vaizten ic paz mêrt in dem tier, sô minnert sich

daz pluot ie vester in dem tier. welhez menseh vil pluotes hât, daz altet sehier, reht sam daz getraid tuot, daz ze vil fâuhten hât. man vint rennen in der jungen tier magen, diu noeh saugent und dar zuo idruckent, und sô diu renne ie elter wirt, sô si ie pezzer wirt, und ist 5 guot für des leibes fluz und aller maist hasen renn und des hirzes. der tier fräulein sint krenker wan die man, ân diu perinne und diu leupartinne. under den vierfüezigen tiern ist daz fräwel vil gelerniger wann daz mändel. Alfragânus spricht: des hundes mileh ist dieker 10 dann kains andern tiers mileh, ân des sweins und des hasen mileh. er spricht auch, daz ain iegleich vierfüezig tier begert der unkäuseh in dem lenzen allermaist. daz flaiseh aller vierfüezigen tier ist pœs, wenn si ir narung suoehent an wäzrigen steten. ain iegleich tier, daz ainen 15 praiten kurzen zagel hât, leit mêr den winter, wan daz ainen langen zagel hât. daz rint hât ain grœzer stimm wan der ohs, und alliu weibell anderr tier habent klainer stimme wann diu mändel. er spricht auch, daz pfert und daz maul, der helfant und daz kâmlein habent ir gallen 20 niht besunder in ainem plæslein sam andreu tier, aber si habent âdern, dô gallen inne ist. er spricht auch mêr, der wolf, der fuehs und der hunt gepernt ireu kint alsô plint. Aristotiles spricht, die götlær oder die weissagen spreehent, wenne sieh diu tier von enander tailnt, daz 25 bedäut streit zwischen den mensehen, aber wenn sieh diu tier samnent und ainz dem andern volget, daz bedäut vrid. er spricht auch, welhiu tier lang an ainr stat wonent, diu streitent gern mit enander, ist daz si wênig ezzens habent, sam daz männel kriegt wider daz wei- 30 bel und der vater wider den sun, und wenne des ezzens vil ist, sô koment diu wilden tier wider und werdent zam. der tier streit ist neur umb ir ezzen und umb ir wonung. welhiu tier rôeh flaiseh ezzent, diu streitent mit allen andern tiern, wan si nement ir ezzen von in 35 allen. welhez tier vil wäzriger nâtûr ist, daz ist vorhtig:

vorht macht des leibes nâtûr kalt. welhez tier haiz pluot
hât, daz hât ain lungel, diu den luft in sich ziech, dar
umb, daz diu hitz von dem luft gesänftigt werd. aber
daz niht haiz pluot hât, daz bedarf der lungel niht. ain
iegleich tier, daz vil hârs hât, daz hât zæhen sâmen; 5
alsô der alweg in wollusten seins leibes lebt, der mag
niht lautreu werch gehaben. welher man vil hârs hât an
dem part und an der prust, der macht schier kint, und
allermaist, ob er swarz ist. ain iegleich tier, daz aug-
prâw hât, daz tuot si in dem slâf zuo, ân den hasen 10
und den leben. ain iegleich ackertier, daz sâglichs zend
hât, daz izzet flaisch. dâ pei verstên wir die fürsten, die
pœs diener habent, die frezzent armen läuten daz ir.
welhiu tier vil zend habent, diu lebet lang daz mêrcer
tail; aber diu wênig zend habent, diu sint kurzes lebens. 15
ain iegleich tier, daz niht lungen hât, daz hât niht stimm;
iedoch mag ez ain lungen haben, daz ez niht stimm hât.
kain tier sæt seinen sâmen slâfend oder wachend auz-
wendig seins weibes schôz, ân allein der mensch. dâ pei
verstêt man des menschen pôshait. aller tier zuonemen 20
ist von dem, dâ ir nâtûrleich glust an ligt. alsô nem wir
allermaist zuo an menschleicher sælichait von got, der
unser vernunft aller lustigst ist. alliu diu tier, diu
idrucken, diu bezzernt sich gar vil und behelfent sich
mit dem idrucken, wan si enpfindent dar an irs wolge- 25
lustes und werdent sneller vaizt von ain klainen ezzen
wan andreu tier, diu niht idrucken. daz geschilt von
dem wolgelust irs idruckens. alsô welheu sêl gotes lêt
oft her wider nimt und die wol betracht mit ganzer an-
dâcht, diu wirt vaizt in götleichen genâden und wirt 30
truncken in götleicher minne. ain iegleich tier, daz niht
gallen hât, lebt lang, sam der clephant, der lîrz, daz
kâmel und daz merswein. alsô die sänftigen lânt er-
werbent daz lant und daz erb der lebentigen in dem êwi-
gen leben. ain iegleich tier vierfüezig hât ainen zagel. 35
aber der mensch hât kainen sterz. iedoch hât er afterpell

an des sterzes stat und fuort im daz die afterpell daz andern tiern den sterz fuort. alsô ist aueh dem pern und dem affen. welheu tier grôzes leibs sint, diu gepernt niht vil, wan ir kost und ir narung entsleuzt sieh vil in in und gêt in ireu glider; dar umb habent si wênig über- 5 flüzzichait und wênig sâmen. alsô sint laider die lânt auf ertreich, die grôz wirdikait habent, sam pistuom, prôbstei und ander prêlâtûr, die wênig frûht pringent mit predigen und mit andern gnoten werken. dar umb sô des menschen sin sich ic auf mêr naigt, sô er zuo ieglichem 10 ding ic klainr ist. ain iegleich tier, daz sein ezzen slindet und niht kewt, daz ist mager, sam der wolf und der leb; wan sô daz ezzen niht wol gemaln ist, sô fuort ez den leip niht wol. etleich sprechent, daz uns mangeu tier übertreffen an den fünf sinnen: der per oder der eber 15 an dem gehoerd, der luhs an dem gesiht, der aff mit dem versuochen in dem mund, der geir mit dem smack (wan der smeckt daz âs gar verr), diu spinne mit der gerüerde. diu tier diu sint unsâtlich, den ir ezzen zehant auz dem magen gêt, sam der wolf und sâmleicheu tier, und under 20 den vogeln der pellicân und daz taucherlein, daz ze latein mergi haizt. alsô sint die menschen mager in guoten werken, die gots wort zehant lâzent und sein vergezzent, wan manges spricht: ‘ach, wie ain guot predig der herr heut tet!’ sô frâg ich ‘waz hât er gesait?’ ez antwürt: 25 ‘wærlcich, ich enwaiz!’ der mensch hât aht ripp und etleichz zeheneu. aber diu tier, diu hörner tragent, habent dreizchen, die slangen dreizig. Plinius spriecht, welheu tier von nâtûr lengers lebens sint, diu sint lenger zeit in irer muoter leib. man frâgt, war umb etsleicheu tier niht 30 idrucken? daz ist dar umb, daz etleich tier gar ainem haizzen magen hât, dar umb kocht ez sein ezzen leiht, daz ez der nâtûr eben ist, und daz selb idruckt niht, sam daz swcin, der hunt und sâmleicheu tier. aber andreu sint, die kalt magen habent, die mûczent idrucken und 35 ir ezzen zwir maln, daz ez ir mag gekochen mûg, sam

diu rinder, die hirz und den geleicheu tier. wizz auch, daz diu selben tier trüekner und herter vaizten habent, und sterker ünslit dann die haize magen habent. diu haizen tier bedäutent die sinnereichen schuoler, den haiz und lieb ze lernen ist, die vestent gar leihtieleichen die 5 kost der hailigen geschrift. aber diu kalten tier bedäutent die trägen schuoler ze lernen, die die hailigen geschrift swärleich enpfähent, wan in die pœsen sêl, diu zuo loterhait ist genaigt, kûmt diu weishait niht, sam Salomôn spricht. die habent herter ünslit wan die andern, daz ist, 10 si habent ir süezen und ir wollust ân götlich andâeht, die dienen der naht und niht dem tag, die vallent leiht nider auf den aftern, wan si vergezzent der künftigen sæliehait und ergeben sich der erdischen üppiehait. 15 ideoch wizz, daz daz sehâf ainen haizen magen hât und idrucket doch. daz ist dar umb, daz ez pœs zend hât und daz ezzen niht wol gemaln mag. alsô tuont die sinnereichen maister und schuoler, die lesent oft daz her wider, daz si vor wol können, wan si habent der scharpfen zend niht, dâ mit si die üppiehait der werlt niezent. 20

Nu hab wir gesait von den tiern in ainr gemain; für paz well wir sagen von ainem iegleichen tier aigencleichen, und des êrsten von den, der nam sieh ze latein anhebt an ainem A, dar nâeh an ainem B, reht als daz ABC stêt. 25

1.

VON DEM ESEL.

Asinus ze latein haizt ze dâutsch ain esel. daz tier waiz niht krieges, wan ez gar fridsam ist: under herten strachen ist ez sänftig und güetig. ez tregt gar swær 30 pürd auf im. daz sint diu lob, diu der esel hât. aber seineu laster sint, daz er unkäusch ist. er ist hinden sterker dan vorn, er hât ainen trägen ganch und ist unvernünfftig: er weicht niemant, der im begegent. die jungen esel sint in der jugent etswie vil sehœu und lustig 35

anzesehen, und sô si ie elter werdent, sô si ie unlustiger werdent anzesehen. Plinius spricht, daz der eselinne mileh gar weiz sei und daz si aueh helf der mensehen weizen, und dâ von list man, daz des kaisers Nerônis hausfraw sieh padet in esels mileh. esels flaisch maecht gar pœs 5 pluot dem der ez izzet und lâzt sieh niht wol koehen in dem magen; iedoeh ist ez pezzet wann der pferd flaisch. esels mileh alsô warm sterkt die zend und sänftigt irn smerzen und aller maist wenne man si dâ mit reibt. si benimt aueh daz sêr säufzigen dem herzen. der esel ist 10 von nâtûr gar kalt. ez spricht aueh Aristotiles, daz die esel die kelten mêr fürhten dan andreu tier, dar umb unkäusehent si niht in den ebennächtigen zeiten sam diu pfer, aber si unkäusehent in dem sumer, dar umb, daz ir gepurt sei in warmer zeit. die eslinne tragent iriu kint 15 in dem leib ain ganzez jâr. Plinius spricht, daz der esel pain weizer sei dann andreu pain. diu eslinne gepirt selten zwai kint, und wenne si gepern seholt, sô fleucht si daz lieht und suoehet die vinstet, daz si von dem mensehen iht gesehen werd. dar umb spricht diu geschrift: dein 20 denkiu hant seholt niht wizzen, waz dein gerehten hant wûrkt. diu eslinne gepirt als lang si lebt, daz ist unz zuo dreizig jâr; also seholt der menseh fruchtper sein mit guoten werken unz an sein end. dar umb spricht diu geschrift: wer volharret unz an sein end, der wirt be- 25 halten. etleieh esel trinkent niht danne gewönleieh prunen und gar guot wazzer. dar umb spricht diu geschrift in dem andern puoeh des weissagen Jeremie: waz nu menseh, waz kraft hâst dû in dem wege Egipti, daz dû trüebes wazzer trinkest? (daz ist werltleiehe kunst, diu trüeb ist 30 und vinstet) und waz ist dir an dem weg der läut, die Assyrii haizent, daz dû vliezend wazzer trinkest? (daz ist diu lebendik götleieh kunst). sô der esel über ain pruk seholt gên, siht er dann in daz wazzer dureh die pruk, er gêt niht leiht hin über. ich sprich aueh, daz der esel 35 vorn, dâ er krank ist, ain kräuz tregt auf dem ruck und

hinten, dâ er die niern tregt, dâ ist er starch. alsô tuo wir üppigen pfaffen: dâ wir daz kräuz solten tragen mit vasten und mit beten und mit allem götleichen dienst, dâ sei wir laider kranch; aber dâ wir unkäusch und alle unfuor tragen, dâ sei wir starch. 5

2.

VON DEM WILDEN EBER.

Aper ze latein haizt ze däutsch eber, und ist zwair-lai, wilder und zamer. der wild ist ain starch tier und mag nimmer gelêrt werden, daz ez sitig und güetig sei, 10 aber ez ist alle zeit grimmig und scharpf. er ist swarz und hât grôz hawend zend, ains halben fuozes lang, und die zend tailent an ainem lebendigen eber reht sam ain gestäheltz eisen; aber sô si auz dem eber koment, sô sint si niht sô starch sam ê. der eber bedäut uns die grimmen 15 läut, die kain lêr guoter werch wellent nemen und die alle zeit grimmik und swarz beleibent in irn sünden. die läut habent zend gekrümpt auf sich selber, wann wer dem andern gert ze schaden, der töett sich des êrsten selber. si habent halbfüezig zend, wan si sêrent dem nächsten 20 seinen leip, aber der sêl mügent si niht geschaden. die mügent wol grimmen die weil si lebent, aber nâch dem tod niht. daz tier hât die art, ist, daz ez der jäger früe jagt, ê ez seinen harm lâz, sô wirt ez snell müed; hât ez aber vor geharnt oder harnt die selben weil, sô mag man 25 ez niht leiht gevâhen. des ebers mist alsô warmer und frischer ist gar guot wider daz pluotvliezen auz der nasen. izzet diu wild varchmuoter vil aicheln wenne si tregt, sô derwirft si. diu swein habent die art, daz si daz ertreich umbwüelent und daz si mit den mäulern in 30 horwigem unlustigem ertreich rüdent. der vârherrmuoter êrstez vârhel ist klainer und krenker wan diu andern. wenne si vil vârhel hât, sô ist ir milich gar lauter.

3.

VON DEM HAIMISCHEN EBER.

Under den haimischen ebern ist ainr sterker dann die andern: der hêrscht den andern allen. kûmpt aber ain sterker und überwint den vodem, sô wirt er ir aller herr. 5 wenne ain vareh sehreit, sô läuft diu ganz hert der vârher zuo und werdent alliu rohend und zornik. ir toben wirt gesänftigt mit ezzieh, wenne man si dâ mit besprängt. diu verhermüeterlein werdent sneller vaizt, sô man si genunnet hât. wenn daz vareh ain aug verleuset, sô stirbt 10 ez sneller dan sust. sô diu verhermuoter gepirt, sô gibt si daz êrst prüstlein irm sun und niht der tohter. sô der môn kûmpt an den letzten punt seins abnemens, sô nimt der vârhermuoter hirn mêr ab wan kains andern tiers hirn und nimt sô vil ab, daz sein gar clain beleibt gên 15 der grœzen, die daz vareh hât.

4.

VON DEM ALCHEs.

Alches ist ain tier, sam Plinius spriecht und auch Solinus, daz hinder sich gêt, wenne ez sein waid suoehet 20 an den kräutern. daz bedäut die menschen, die daz niden an den füezen anhebent, daz si an dem haupt sölten anvâhen, sam etleich, die wellent ê contemplieren und jubilieren oder frôlocken in der götleichen güeten, ê si wainen umb ir sünd, und sam die schuoler, die ê maister 25 wellent sein denn junger.

5.

VON DEM HAANE.

Aristotiles sagt von ainem tier, daz haizt haane, daz ist in der grœz sam ain hirz. an dem hât diu nâtûr ir 30 gewonhait verändert, wann alliu andreu vierfüezigeu tier

habent ir gallen inwendig des leibes, ân daz tier: daz hât sein gallen in den ôrn und ist sein gall gar pitter und maecht daz tier gar zornig und grimmig. dâ pei verstê die läut, die gern smaicher hœrent, die den läuten nâchredent, und sô si die verhœrent, sô verkêrnt si guoteu 5 dinch in pœseu und vergiftent die unschuldigen mit irr valschen pitterkait.

6.

VON DEM AURRINT.

Bubalus haizt in ainem dâutseh ain aurrint und in 10 dem andern dâutsch ain waltrint. daz hât ainu ainvaltigen sänften aplik, aber ez ist gar üppig und grimmig, sô ez zornig wirt, und ist grœzer denn ain gemainz rint. des selben rindes mileh waicht des mensehen leip leichtleich und hailt frisch wunden. si ist aueh guot den, die 15 vergift genomen habent. sein gall ist aueh hailsam, wan si hailt der wunden mâsen und hailt aueh der ôrn smerzen. daz waltrint hât die art, ist, daz man im gar ain swær pürd wider seinen willen auflegt, sô wirt ez sô zornik, daz ez sich niderstreckt auf die erden und mag 20 man ez niht leiht auf pringen, wie vast man ez sleht, man leihter im dann die pürd, dâ mit ez beswært was. ez haizt aueh ze latein bisontes.

7.

VON DEM BOMACHEN.

25

Bomaehus ist ain tier, sam Solinus spriecht, daz hât ain haupt als ain oehs und den leip und diu schinpain als ain pfert. ez hât aueh seineu hörner mit sô vil krünmen in ainander gekrümmt, daz ez niht verwundet diu andern tier, auf diu ez stœzt diu hörner. daz tier hât 30 die art, wenn man ez jagt, sô wirft er seinen waichen mist auz dem leib uâch im ain joeh aekers lenge, und wen des mistes smack berüert, den premt er. mit dem

wâpen verjagt er sein veind von im. daz tier bedäut die guoten vorpfaffen, die über die andern gesetzt sint, die mit irm vesten stæten leben habent iriu hörner in sich gekrümmt. wenne si diu auf ir undertân stôzent, sô wudent si die niht, wan si erzaigent daz mit den werken, 5 daz si ir undertân lôrent mit den worten.

8.

VON DEM KÄMEL.

Der grôz maister Basilius spricht von dem kämel oder von dem kâmlin, daz ez des pœsen gar ain starch ge- 10 dæhtnüss hab und ainen swærn zorn und halt den lang, und wenne man ez geslecht, sô tuot ez niht dem gleichen lange, unz daz ez stat und zeit im eben vint, sô richet ez sich zehant. ez slint die gersten gar snell und behelt si dar umb, daz ez si des nahtes mit idrucken anderwaid 15 ezze. ctleich sprechent auch, daz ez die güet an im hab, ist under ainr ganzen hert oder in dem stall ain kämel, daz siech ist und daz niht izzt, sô sint diu andern alliu mit im ungezzen, recht sam si im mitleiden. wenne seiner prünften zeit ist, daz ez unkäuschen wil, sô suocht ez im 20 haimleich stet, daz ez die läut iht sehent, wan ez unkäuschet hinderwarts, und sein weip hât sô grôzen gelust zuo im, daz si vor gelust greint. Plinius spricht, daz des kâmels hirn dürr gemacht und getrunken in ainem ezzich hailt die vallenden sucht. Solinus spricht, daz die 25 kâmel kain swær pürd nement über recht. maister Michahel von Schottenlant spricht, daz daz jung kämel zehant sein waid nem auf der wisen wenn ez geporn werd. Aristotiles spricht, daz ain man ains kâmlins muoter verdacht mit seinem mantel dar umb, daz ez mit ir unkäuschte und 30 daz ez niht west, daz si sein muoter wær. ê daz ez nu sein unkäusch volpræht, dô bevant ez die wârhait und liez dô von und ertôte den man, wan ez hât von seiner nâtûr, daz ez niht unkäuschet mit seiner muoter.

VON DEM HUND.

Jacobus spricht, daz die hund gelernigiu tier sein zuo allen spiln, und wie daz sei, daz si gern slâfen, ickoch behüeten si irr herren häuser wachend. si habent ir⁵ herren sô liep, daz si oft umb si sterbent. under allen unvernünfftigen tiern derkennent die hund allain ir aigen namen, sam Solînus spricht. Jacobus spricht auch, daz etleich hund der art sein, daz si die dieb smecken und daz si si mit übrigem haz auz andern läuten schaiden. wenne¹⁰ auch etleich hund pei irr herren tisch ligent, sam Jacobus spricht, sô schickent si sich alsô, daz si ain aug kêrent zuo der milten hant irs herren und daz ander zuo irs herren haustür. wen die hund fraidielcichen anlaufent, vellt er auf die erd, sô wirt ir zorn gesänftigt.¹⁵ die hund gepernt plinteu hüntel und diu beleibent plint zwelf tag oder etleich drei wochen. si tragent auch iriu hüntel vierzig tag. die hund behangent ze mittelst in ir unkäusch von übrigem gelust, den si dar zuo habent. daz pest welff ist daz ze letzt gesehend wirt oder daz diu²⁰ muoter des êrsten abweg tregt. der hund toben vertreibt man mit ainem cappaun, ist daz man in mischet mit hong und in den ze ezzen gibt. der töbigen hund pizz sint tœtleich, aber man hailt si mit der wurzen des veltrôsenstockes. hundes milch ist dicker denne kain andreu²⁵ milch, ân sweincin milch und hasen milch. die hund habent siben tag vor milch in irn wampen ê si gepernt. sô ain hunt gelset von slegen, sô zürnent die andern und vallent auf in und peizent in. merk, daz under allen tiern die man lenger lebet von nâtûr wan diu weip, ân³⁰ an den hunden, cz mach denn arbeit oder ander dinch. wenne die hund siechent, sô ezzent si ain kraut, daz grausam ist auf der zungen, und dâ von vliezent si dic pœsen fâuhten auz dem magen mit anrzâhsen und werdent alsô gesunt. Aristotiles spricht, der hund alter erkeu man³⁵

niht denn bei den zenden, wan der jungen hunde zend
sint scharpf und weiz, aber der alten sint stumpf und
swarz. manig sprechent, daz die hund niht mügen be-
leiben an die menschen, und daz si töbig werden, sei, daz
si kömen auz der läut wonung. des hundes zung hailt 5
sein aigen wunden und auch ander wunden mit lecken.
dar umb ist si ain ärzetinne. die hund betrüebent die
hundsmuoter niht gern; daz ist auch vil anderr tier art.
daz hat got weislich geordent an den unvernünftigen tiern,
daz er erzaigt, daz die menschen sam schüllen tuon, wan 10
wâ man und fraw mit enander übel lebet, die habent
manig swar zeit. daz sterker schol dem kränkern ver-
tragen, sô schol daz kränker dem sterkern entweichen.
die hund habent ain pœs gewonhait, daz si die aller
schœnsten stet verunrainent und benetzent und schœn 15
gewant. hündein schuoch sint guot an den fûezen für die
gicht; smeckent aber si die hund an den fûezen, sô be-
netzent si sie. gibt man ainem andern tier hundespluot
daz sicch ist, ez wirt gesunt. man erkent aines hundes
piz alsô, ob er töbig ist oder niht; wan wer ain pflaster 20
macht von ainer nuz wol gepachen und legt daz auf die
wunden ainen tag und ain naht und gibt ez dar nâch
ainem hungerigen hanen oder ainer hennen, trinket er
oder si danne, sô ist ez niht aines töbigen hundes piz;
trinkt aber er niht oder si. sô ist ez ains töbigen hundes 25
piz und stirbt der han oder diu henne; ideoch mag si
ainen tag und ain naht dar nâch leben. auch mêr: ist
ez ains töbigen hundes piz, trücket man denne ain prôt
in daz pluot der wunden, daz izzet kaim gesunder hund.
ez ist auch gar ain wunderleich dineh, ez geschicht oft, 30
daz ain man gepizzen wirt von ainem töbigem hunde und
daz er diu klainen hüntel denne leckt sam ain hund und
püllt sam ain hund. Alexander lêt, wie man die läut
hailn süll, und spricht, er rât, daz man die wunden ain
jâr offen lâz und daz man si niht bedeeke mit mâsen 35
noch ain häutel dar ob lâz werden.

10.

VON DEM PIBER.

Castor ze latein haizt ze dätuseh ain piber und spricht Aristotiles, daz des pibers mannesgezeuglein haiz eastorium, daz haizt ze dätuseh pibergail. Plinius spricht, daz 5 der piber sein gall mit wüllen auz werf. daz pibergail ist ze vil erznei guot, und wänt der piber, man jag in allain dureh der gailn willen. des pibers renne ist für die vallenden suht guot. daz tier mag niht lang beleiben, ez hab dennec den zagel oder den sterz in dem wazzer, 10 wan der geleicht ains visehes zagel. daz pibergail maecht haiz und trueken und hât die kraft, daz ez die gaist und die fäuhtin vertreibet, die den krampf maehent. ez ist aueh nütz den die hend pidment von der krankhait der âdern. sô man wein wellt mit dem pipergail und sieh der 15 siech dâ mit salbt und bestreicht und daz pibergail pei im helt und dar zuo oft smeekt, daz ist den sieehen glidern von dem paralis guot. daz tier hât die art, wenne ez der jäger jagt, sô peizt ez im selber sein gailn auz und læzt die ligen, wan ez wänt, daz man ez niht jage danne 20 dureh der gailn willen.

11.

VON DER GAIZ.

Capra haizt ain gaiz und ist zwairlai, zam und wild. der gaiz milch ist gar siiez, aber zehant und si gerint, 25 sô ist si gar lasterpær. gaizmilch ist der pesten nâtûr nâch weibes mileh, aber Aristotiles spricht, daz gaizkæs zuo nihtiu guot sei. die gaiz habent die art, daz si von vaizten unfruhtpær werdent. si derwerfent auch ir kitzlein von schädleicher kelten.

12.

VON DER WILDEN GAIZ, DIU HAIZT GÄMZ.

Diu wild gaiz ist gar ain weis tier, dem liebent hôch perge. ez erkennet gênde läut gar verr, ob si jäger sein oder ander läut. etleich sprechent, daz die gaiz weder 5 mit ôrn noch mit nasen den âtem ziehen. die pök verkêrent ir augen in dem haupt durch irs unkäuschen gelustes willen. si sehent gleich wol des nahtes sam des tages, dar umb ist ir leber guot den, die des nahtes gesâhen und die selben kraft verlorn habent. des poks gall 10 gelegt auf die augenprâwe vertreibt der augen nebel und hilft zuo der augen clârhait. des poks gall gelegt an ain stat, dâ fröseh sint, sammet alle die frösch zuo ir, die dâ sint. Aristotiles spricht, daz die pök oft verplinden des tages, alsô daz si niht wol gesehen, aber ir gesiht wirt 15 des nahtes scharpf. wer ain gaizhorn prent daz ez stinkt und habt daz für des nasen, der die vallenden suht hât, der vellt zehant. ez verjagt auch die natern. pokespluot alsô frischez und noch warm hât die kraft, daz ez den herten adamas pricht, den kain eisen geprechen mag. 20 Plinius spricht, daz die gaiz vergiftigez kraut ezzen und doeh niht sterben; aber etleich sprechent, wenn si hönig niezen, sô sterben si. der gaiz pizz sint den paumen gar schad. si machent auch den ölpaum unfruhtpær, wenn si den leckent. wenn die wilden gaiz geschozzen werdent, 25 sô ezzent si ein kraut polai, daz si daz geschôz dester sneller auz dem leib ziehen.

13.

VON DEM RÊCH.

Capreola ze latein oder daz Plinius rupicapra haizt, 30 daz ist ain wildeu gaiz, diu haizt rêh ze däutsch und ist gar ain grimmigz tierl under seinem gesläht. aber gegen andern tiern ist ez vorhtig und säuftig. der gaiz pöckel habent grôzen krieg umb die gaizel, wenn si in der prunft laufent. 33

14.

VON DEM CATHEN.

Cathus ist ain tier in dem land Archadia, daz ist zemâl stinkend als ain verunraint swein. der maister Adelinus schreibt von dem tier, daz ez flammen auz seim hals 5 lâz; daz tuot ez aber allermaist, wenne ez gar zornig wirt. daz tier gleicht den, von den man schreibt in dem puoch der weishait, daz feur auz irm münden gieng. Pei dem tier verstên wir die zornigen nâchreder und diu alten weip, diu guoten läuten ir êre verswerzent mit dem 10 feur, daz ist mit den worten, diu auz irm hals gânt.

15.

VON DEM HIRZ.

Cervus haizt ain hirz. von dem spricht Aristotiles, daz kain tier seineu hörner werf ân den hirz. alliu hör- 15 ner sint inwendig hol ân des hirzen hörner. der hirz dunket sich seiner hörner gar gemait. Plinius der spricht, wenne der hirz enpfinde, daz er beswært ist von siehtum oder von alter, sô zeucht er mit seinen naslöchern slangen auz den hölrn und izzet die, und wenn er si gezzen hât, sô 20 wirt in dürstend von der vergift, dar umb lauft er zehant zuo einem prunn und trinket. dâ von jüngt er sich und pringt sein kraft wider. man spricht, daz der hirz verr smeek den rauch ainer gepranten pfâwenfedern oder sust ainer federn und daz er kaiuen kraiz übergê, der umb- 25 fiert sei mit ainer angezündten pfâwenfedern. Solinus spricht, daz nie ervarn sei, daz der hirz gefebriert hab oder sühtig sei gewesen. dar umb waz man salben macht auz seinem mark, diu sänstigt der siechen hitz. diu hinden schaident sich von den hirzen, sô diu zeit irs zuo- 30 vâhens ist komen. si fürbent sich mit ainem kraut vor der gepurt, daz si dester lehticleicher mügen gepern. Solinus spricht, daz die hinden gepern kälbel, der hütent

si gar vleizieleichen und verpergent si in die stauden und maisternt si mit den klâen, daz si dar under beleiben unz si zeitig werden. des kälbleins flaisch, daz in der muoter leib getoet ist, ist guot für vergift und hailt der slangen piz an dem menschen. wenne si die hund jagent, sô wundert si der hund lautlaufen, und dar umb rihtent si sieh nâeh dem wind, daz der hund stimm mit in lauf. wer täglicheis ir flaisch izzt des morgens gar fruo, der ist behuot vor haizen sühten, die ze latein febres haizent. wenn si ir hörner habent geworfen und in jungem hörner her wider wahsent, sô stênt si an die sunnen, sam Aristotiles und Plinius spreehent, dar umb, daz iriu hörner trüeken und zeitigen und starken von der sunnen hitz. dar nâeh gênt si zuo den paumen und reibent diu hörner dar an und versuochent si. sô si dann stareh sint, sô gênt si sicherleich, wan si habent wâpen, dâ mit si sieh wernt. des getorsten si vor niht vor den wolffen, wan dô muosten si sieh verpergen und des nahts ir waid suoehen. si werfent iriu hörner in den wazzern, dar umb, daz si den läuten iht ze nutz werden, wann si wizzent von nâtûr wol, daz si den läuten gar nütz sint, und allermaist daz reht horn ist guot für die slangen. sô der smaek von seiner prünst gêt, sô vlichent die natern, ez sei daz lenk oder daz reht. Platearius spricht, daz in des hirzen herz ain pain sei, reht sam des herzen gruntvest; sô man daz her auz gezeuht und ez hert læzt werden und ez danne pulvert und gibt ez dem sieehen, daz ist guot für den herzriten und für daz swindeln. man spricht auch, daz etleieh hirtz gallen haben in dem sterz und etleieh in den ôrn, alsô spricht Aristotiles. der hirtz ingewaid stinkt gar sêr, und wænt Plinius, daz ez dâ von sei, daz si gallen habent in dem ingewaid und dar umb ezzent ez die hund niht, si sein denn gar hungerig. in des hirtzs haupt ist ain wurm, der in oft müet; aber ain iegleieh tier und auch der menseh hât ainen wurm under der zungen, und spricht unser puoch ze latein, daz an der stat, dâ diu

runstâdern gesellet werdent des rucksdorn, dâ er sich veraint mit dem haupt, sein zwainzig wûrm. wârleich daz dunket mich gar wunderleich und gelaub sein niht, man sprech dann, daz die wûrmel mäusel waren, als wir in dem êrsten stuck von den mäuslein haben gesagt; 5 dannoch war dâ zweivel. die hîrz fürhtent des fuchss stimm. die hîrz streitent under anander und welher gesigt under den andern, der ist ir aller herr und die andern sint im gehôrsam und habent vrid gegen enander under dem ainen herren. des hîrzs kälbel, sô daz ge- 10 vangen wirt von ainem menschen und wirt ain klain gefüert in panden, sô volgt ez dâ nâch dem menschen ungepunden. des hîrzes flaisch ist melaneolischer nâtûr und ist hart ze koehen in dem magen. hinnulus ze latein ist des hîrzs sünl. des kälbleins flaisch ist pezzet wan 15 des hîrzes, und wirt ez gekappaunt, sô ist ez noch pezzet, wan sô ist sein hitz und auch sein fâuht sänftiger dann ê. den hîrzen liebet siiez gedœcn alsô sêr, daz si wider zuo den lautlaufenden hunden koment in selber ze schaden, sô si in vor verr entloffen sint. 20

16.

VON DEN CATHAPLEBEN.

Cathapleba ist ain tier, daz wont pei dem wazzer, daz Nilus haizt, in Egiptenlant. alsô spreehent die maister Plinius und Solînus. daz ist sô vergiftig mit seim ange- 25 siht, ob ainer im in daz aug siht, sô stirbt er zchant. Dâ pei verstê wir die unschämigen augen, diu manigen menschen toetent an der sêl. diu augen sint der sêl haimleich dieb.

17.

30

VON DEM CYROGRILLEN ODER VON DEM GROZEN IGEL.

Cyrogrillus ist ain tierl, daz hât diu ê verpoten, daz man ez iht ezz, und haizt ze dâutsch ain igel. aber

Papias spricht, ez sei gröezer dann ain igel. daz tierl ist klain und krank von nâtûr und hât ain wunderleich art an im : wan wie daz sei, daz ez krank sei, doch ist ez müeleich und grimm und tœtleich andern gesellten dingen auf erden. iedoeh spricht etleicher, Cyrogrillus 5 sei ain igel, daz ist niht, ez ist gröezer.

18.

VON DEM CALOPEN.

Calopus ist ain tier, daz sich hengt mit seinen hörnern in die singrüen und in die püsch pei dem wazzer 1 Eufrates, und sô ez sich dâ gehengt, sô schreit ez vast. wenn ez dann der jäger hoert, sô vâhet er ez. Alsô vâhent sich die selber in den êwigen tôt, die flaischleichen wolgelüsten nâchvolgent und dem irdischen guot. dâ von spricht der weissag Jeremias : si sint gepunden pei dem 1 wazzer Eufrates und sint gevallen.

19.

VON DEM CYROGRATEN.

Cyrogrates ist ain tier, daz menschleich stimm lernt, recht sam ain ander tier tuot, daz haizt hiena. daz tier 2 hât sein augen alle zeit offen, alsô sprechent Solînus und Jacobus. daz tier hât kain zantflaisch und hât neur ainen zand, der wirt nümmer stumpf von nâtûr und ist sô starih, daz er zehant allez daz tait, daz er begreift. daz tier kümt von ainer lundsmuoter und von ain wolf. 2

Nu möhstû sprechen zuo mir : dû nennest mir vil tier mit krieelisehen worten, die schöltest dû mir zuo däutsch nennen oder dû pringst daz lateinisch puoch niht recht ze däutsch. des antwürt ich dir und sprich, daz diu tier und andriu dineh, die in däutschen landen niht sint, 3 niht däutscher namen habent. dar umb tuost dû mir unrecht.

VON DEN DAMMEN.

Damula ist ain tier, daz möht man ze däutsch haizen ain scheuhhant, dâ von, daz ez von der hant fleucht. alsô spricht Isidorus. daz tier ist vorhtig und kranch. von 5 dem spricht der maister Marcialis: der eber beschirmet sich mit dem zand, sô beschirment diu hörner den hirz. die dammen sint unstreithaft. Waz sei aber wir? niht anders denne ain raub, den allez daz zucket, daz neur wil. pei dem tier verstê wir die dem teufel niht wider- 10 stênt, der si versuocht. daz tier lauft in Engellant und ist niht vil anders an der grœze und an der gestalt danne ain rêch.

VON DEM DURAN.

Duran ist ain tier grimme und scharpf und snel und gar stareh. daz tier hât die art, wenne ez der jäger jagt und ez verhoffet, daz ez niht enpflihen mûg, sô sam- net ez den mist in seinem leib und twingt den und læzt den auz dem leib varu gegen den jaghunden und ver- 20 treibt si mit dem faulen smack seins mistes. Pei dem tier verstên wir die werltleichen lüut, die ir pfarrer und ir predigær mit gâben überwindent, daz si si iht gerü- gen und si ir pôshait lâzen treiben.

VON DEM DACHS.

Daxus ze latein haizt ain dachs und ist wol in der grœz sam ain fuchs. sein smalz nimt auf, sô der môn aufnint, und nimt ab, sô der môn abnint, alsô vast, daz man kain smalz in im vint, sô der môn zemâl ab genomen 30 hât. daz smalz ist guot zuo salben, dâ mit man der

niern smerzen vertreibt und der glider siechtum, und daz ist ain wunder, daz daz tier mit seinem smalz hailsam ist, und daz sein pizz sô gar schädleieh und swær sint.

23.

VON DEM DROMEDAR.

5

Dromedarius ist ain tier, daz ist kämels geslechtes oder nâtûr. alsô spricht Rabanus. iedoch ist ez klainer und sneller vil dann ain kämel. dâ von haizt ez kriehiseh dromedarius, daz haizt ze dâutseh ain laufer, wan ez lauft in ainem tag mêr denn hundert meil. daz tier 10 idruckt.

24.

VON DEM HELFAND.

Elephas haizt ain helfant. daz hât die art, daz ez gar sehier haimleieh und sänftig wirt, und ist kain wildez 15 tier, daz sô sehier haimleieh werd und den läuten undertân, sam daz ist. ez hât aueh guot gedæhtnüss, und dâ von lernt ez leiht, daz ez sitig wirt ze allem dem, dâ zuo man sein bedarf. Aristotiles spricht, daz vil tier guot gedæhtnüss haben alles des si gehœrent oder gesehent. 20 daz ist wâr von dem gedæhtnüss der unvernünfftigen sêl, diu dâ haizet die unvernünfftig pilderinne und haizet ze latein estimativa; aber si habent des vernünfftigen gedæhtnüss niht, wan daz hât allain der menseh. wenne man die helfande jagt, sô vallent si auf herte erd oder auf 25 stain und zerpreehent iriu pain dar umb, daz man si iht tœt dureh des pains willen, wan helfenpain ist gar edel und haizt ze latein ebur. der helfant wirt niht verwunt wan datz dem nabel. si riehtent sich etwaz nâeh der stern zuht, wan sô der môn wehst, sô gênt si daz wazzer 30 ordenleichen auf, und sô si dan naz werdent, sô gênt si gegen der sunnen aufganch und springent sô si maist

mügent, und tuont daz oft. der elephant wirt haimleich mit marter und mit pên. wenn die elephanten über ain wasser wellent waten, sô schickent si die klainsten für dar umb, daz die grôzen den grunt iht tief treten und die päch tief machen. si kriegent stätigs mit den tracken. 5 Plinius spricht, daz die clephanten nümmer unkäuschent wann in verborgenen steten. alsô schament si sich der werch, und sô si unkäuschent, sô köment si niht wider zuo der hert, si waschen sich dann vor auz den wazzern. si kriegent niht umb iriu weip, wan si prechent ir ê niht. 10 sô diu muoter gepern schol, sô gêt si in ain tief wasser, dar umb, daz diu gepurt iht vall auf die erd, wan sô möht si niht auf komen. wenn diu muoter der gepurt gencsen ist, sô ruot si driu jâr alsô daz si niht gepirt, und sô si swanger ist worden, sô rüert si ir man nien- 15 dert, und tregt die fruht in irm leib zwai jâr. Solinus spricht, die elephanten unkäuschen in zwain jârñ neur zwên tag und niht mêr. si fürhtent die mäus und flichtent si, wan ir smack müet si. si sint gar hert auf dem ruk, aber unden an dem leib sint si waicher. andreu tier 20 flichtent den rauch, der dâ küm̄t von des helfands ingewaid und von seiner haut. si lebent von nâtûr driuhundert jâr. si mügent gar wênig kelten geleden. Jacobus spricht, daz ir pain gar kalt sei und weiz. daz prüef wir dâ pei, wer ain helfenpain hüllet in ain tuoch und legt 25 ez auf ainen haizen koln, ez verprent daz tuoch niht und erlischet daz feur von der nâtûrleichen kelten des helfenpains. Solinus spricht, die elephanten schaden niemd unz daz si gerizzen sint oder müed worden von fliehen, wan sô müezent si sich wern. und sô fliegen auf irm 30 ruck sitzent, sô zichent si die haut in runzeln und klement die vliegen ze tôd, wan si habent niht afterwädel, dâ mit si sich wern. wizz, daz des clephandes inwendigeu gestalt ist geschickt wider alliu erdischiu tier. iedoch spricht Aristotiles, daz der clephand inwendigeu gestalt 35 sei sam ain swein. ist dem alsô, sô ist er auch sam ain

mensch inwendig. des elephanten pain geprant verjagt die slangen und vergift. ez sprechent etleich, sô der elephant erzürnet werd, alsô daz er ainen muot gevâh ze streiten mit andern tiern oder mit dem menschen, der im dann zaigt ain rôten wazzer oder rôten wein und stellt ain 5 greindez swein für in, sô verleust er alle sein manhait. etleich sprechent auch, daz der elephant in der jugent seinu knie gepiegen müg, aber in dem alter niht, wan si erstorrent. alsô mügent die jungen pfaffen und münich sich gepiegen zuo grôzer arbeit, aber daz alter hât niht 10 kraft dar zuo. die jungen elephanten habent die art, wenne der alt vellt, sô heben si in auf mit irm slauch, der haizt ze latein promuscides und ze dâutsch slauch oder rüezel. sô si in nu auf habent gelebt, sô leident si smerzen in den glidern, dâ wider ist in gesunt, daz si 15 trinkent kalt wazzer und ezzent gras mit honig gesprängt. der elephant trinket von nâtûr gern wein. er wehst vierzig jâr, dar nâch enpfindet er des frostes und des winters und des kalten windes. daz maht dû geleich den jungen gelêrten läuten von dir selber. nu merk ain tugent 20 an dem helfandeu. wenn man in zänt, sô sleht man in vast, und wer in dan von den slegen erlœst, dem ist er für paz alle zeit gehôrsam. die tracken setzent in alle zeit lâg, wenn si wol getrunken habent. alsô tuot der pœs gaist dem menschen. 25

25.

VON DEM PFÄRD.

Equus ze latein haizt ain pfärt, und welhez pfärt resch und guot ist, daz senket sein naslöcher tiefer in daz wazzer wenn ez trinket. Isidorus spricht, daz dem 30 tier sein zend weizen, wenn ez in daz alter gê, und dar umb erkennt man sein alter pei den zenden. an dem pfärd under allen tiern prüeft man an den ôrn sein siten, wan reseheu pfärt habent kurzeu ôrn, aber trageu pfärt

habent lange ôrn. under allen tiern habent pfärt und rinder und hircz kruspelleieheu pain in irn herzen, daz ist umb ir grôzen, daz sieh ir herz dester paz enthalten mûg, reht als die kruspeln in andern glidern ain gruntvest sint. iedoch ist des hirczsherzen pain allain erzen-⁵leich, alsô daz ez ain erznei ist, sam vorgesait ist von dem hirczen. die kobäuln oder die pfärtmüeter habent die art und die sänftikait, ist daz aineu stirbt, sô säugt diu ander der tôten kint. diu pfärt habent sieh sunderleichen liep under ainander, mêr dan andreu tier. Ale-¹⁰xander spricht, daz diu edeln pfärt irr herren tôt vor künden mit iren grôzen zähern. wizz auch, daz daz pfärt allain zähert under allen tiern, ân den menschen, und trauret gar sêr von seines herren tôt, alsô daz etleiehiu niht ezzen wellent und hungers sterbent. Aristotiles¹⁵ spricht, daz der menseh und daz pfärt mêr unkäuseh liep habent, denn kain ander tier. ain künig was, der het ain schön pfärtmuoter und ain fül dâ von. nu wolt er, daz daz fül die muoter tragend macht, und verparg der muoter diu augen. dô unkäuseht daz fül mit seiner²⁰ muoter. dô daz gesehaeh und daz fül seiner muoter inne wart, dô flôeh ez und stiez sich selber ze tôd. Michahel von Schottenlant spricht, daz ain pfärt mit seiner muoter unkäuseht. dô daz gesehaeh, dô zepraeh ez im selber sein gailn und ertôt sieh selber. Aristotiles spricht, daz²⁵ auz ainem pfärdes hâr, auz seinem zagel gezogen, werd ain wurm in dem wazzer in kurzen tagen.

26.

VON DEM IGEL.

Erinaeus ze latein haizt ain igel ze dâutseh und³⁰ haizt mit ainem andern namen cyrogrillus. alsô spricht ain glôs über die hailig gesehrift, dâ man diu umrainen tier verpeudet. aber des gelaub ieh niht, ieh wæn, daz cyrogrillus ain ander tier sei, daz vint man an der paider

tier aigenehait. auch schreibent die maister besunder von den zwain namen; des wær niht, bedäutten si paid ain tier. wie dem sei, sô wizz, daz der igel ain tier ist, daz vil nâtürleicher dorn auf seinr haut tregt, und ist gestalt sam ain sweinl an dem pauch. ez besleuzt sich umb und 5 umb mit seinen dornen, wenne man im schaden wil. etleich sprechent, daz des igels narung daz mêrer tail sich verkêr in sein dorn, dar umb, daz daz tierl wênig nâtürleicher hitz hât. des igels flaisch ist gesunt dem magen und sterket in und hât ain kraft ze trûeknen und ze ent- 10 sliezen den magen. ez maecht auch daz harmwazzer vertig und ist den nütz, die genaigt sint zuo der elephantisehen auzsetziehait. allain der igel hât zwai aftervenster, dâ er den mist aus læzt. der aseh, der geprant wirt von ainem igel und gemiseht mit zelâzem pech oder harz, ist guot 15 und pringet den mâsen ir hâr wider auf dem haupt oder an andern enden. alsô spricht Plinius. ez spricht auch Aristotiles, daz der igel stênde unkäusch mit seinem weib, dar umb, daz in die dorn iht steehen auf des weibels rucke. iedoeh sagt man mir, daz weib leg sich an den 20 ruck; des gelaub ich paz, wan daz ist gemachsamer.

27.

VON DEM FALEN.

Falena ist ain tier, daz wirt geporn in verren landen, daz hât got beschaffen zuo ainer strâfung hôchvertiger 25 lâut, wan daz tier versmæht und hazzet des menschen hôchvart von seiner aigener nâtûr. wenne ez streitt mit dem hôchvertigen menschen, sô viht ez ân underlâz, und wenne ez gesigt, sô zerreizet ez den hôchvertigen unparmherzicleichen. siht aber ez mensehen gegen im gên, 30 die dêmüetig sint, und erkennet ez ir dêmüetiehait mit vliehen oder mit voriecht, sô stêt ez oft still und lâzt die lâut gên.

28.

VON DEM GRÜTZ.

Furunculus ist ain tier, daz haizt in gemainer sprâch ain grütz. daz ist gar manhaft und grimmer danne sein nâtürleich kraft vermag und ist enwênig grœzer dann 5 ain wisel. diu tierl unkäusehent mit enander gestraecht, und ist, daz daz weibel niht ain männel hât sô ez diu hitz der unkäusch entzünd, sô geswilt ez und stirbt.

29.

VON DEM FURION.

10

Furiôn ist ain unkäuseh tier, sam Aristotiles spricht, daz übervüllt sich mit ezzen und wâgt oft daz leben durch ezzens willen. ez mag niht lang gewern von seiner übrigen unkäusch. daz tier ist unmæziger mit dem werk seiner unkäuseh dann andreu tier, dar umb, 15 daz ez fræziger ist dann diu andern. wenne ez unkäuscht, sô hebt ez sich auf dem weib auf und wegt sich in zel- tens weise, und wenne ez niht mag volpringen zemâl allez daz werch, des ez übermæzieleich begert, sô schreit ez und ruot in der zeit der unkäusch. diu nâtûr mag niht 20 vil unkäusch erleiden und wirt gekränk in allen tiern, wie daz sei, daz diu begir des werkes vil wünsche, wan der unkäusch sâme ist ain kraft des pluotes, diu ausge- worfen wirt mit lebleichen gaisten, dar umb wirt daz leben gekürzt von übriger unkäuseh und muoz der mensch 25 oder daz tier ê der zeit sterben und gar unkrefdig werden. daz ist oft gehoert, daz ain man gählingen gestor- ben ist in der unkäuseh. dar umb unkäuscht daz tier nâch der menschen siten, alsô daz daz weip unden ligt und der man oben. die weise verkêrt daz tier nümmer. 30 aber, sam unser puoch spricht ze latein, der mensch ist aller ungeordenst in den werken, wan er verkêrt menscheleichen werk und wûrkt iglischen oder gensischen

oder benimt der frawen ir stat. daz ist aller schedleichest und ist gar sünd, wan daz tuot kain ander tier wan der menseh.

30.

VON DEN RATTEN.

5

Glis haizt ze däutseh ain ratt und ist zwaierlai: ainz ist ain hausratt, daz ander ain waltratt, und ist ain klainz tierl. der waltratt slæft den ganzen winter und zeuht sich zesamen als ain pal und wirt gar vaizt von dem slâf, sam Isidorus spricht. er läuft auf den paumen 10 reht als auf der erden und ist gar girig zuo apfelsaf. Plinius spricht, daz sein vaizten gekoeht nütz sei den kranken glidern, diu daz paralis gekrenkt hât, ob man si dâ mit salbe.

31.

15

VON DEM GALY.

Galy ist ain tier, sam Aristotiles spricht, daz gar küen ist. ez streit mit den slangen und wenne ez si überwindet, sô gizzet ez si und izzet zehant rauten dar nâch, diu den slangen wider ist, und ez streit dâ von mit den 20 slangen, wann derlai slangen ezzent mäus, sô izzet galy auch mäus, dar umb hazzet ez die slangen, daz si im sein kost nement.

32.

VON DEM RÖSEL.

25

Guessides haizt ze däutsch roesel und ist ain tier, daz wont pei den wazzern oft. des mist ist gar sehœnsmeekend und smeeket piscem geleich, aber ez hât niht die selben kraft, und daz ist ain wunder an dem tier: ez samnet seinen mist an ain stat, dâ in die läut gesehen mügen 30 und in nemen zuo irm nutz. des hazzet ez niht, ez gan sein iedem mensehen wol. aber ez lâzt sieh selber die

läut niht gern ansehen und fleucht ab dem weg. Dâ pei verstên wir die guoten läut, die guoteu werk wûrkent und vliehent dar inne der läut angesiht und ir lob.

33.

VON DEM ÄLCH.

5

Ibex ist ain tier, sam Galiênus spricht, klains leibes und wont gern auf velsen und zeucht dâ seineu kiint, und sprechent etleich maister, ez sei der nâtûr und des geslâhtes, des die hirtz sint. dâ von wæn ich, ez sei daz tier, daz ze dâutsch älc haizt, wan daz ist grœzer dann 10 ain rêch und klainer dann ain hirtz und hât gezinnteu hörner sam ain hirtz. aber ez hât si prait und ain hirtz sinwel. aber daz Galiênus spricht, ez sei daz tier klaines leibes, daz verstên ich klaines leibs gegen ainem hirtz.

34.

15

VON DEM IBRIDA.

Ibrida ist ain tier vierfüezig und ist ain zwidorn, wan ez kûmt von wilden sweinen und von zamen, sam ain maul kûmt von ainem pfärt und von ainem esel. daz hât ze dâutsch kainen eigenn namen, aber man möht ez 20 haizen ain zwislâhtigez swein, reht sam tyadrus, daz ist ain pokschâf, daz wirt geporn von ainem schâf und von ainem gaizpok, und muscus kûmt von ainer gaiz und von ainem wider, daz mag man haizen ze dâutsch ain schâfgaiz.

35.

25

VON DEM DORNSWEIN.

Istrix haizt ze dâutsch ain dornswein. alsô spricht Solînus. daz wont gern pei dem mer, dâ von möht ez auch gehaizen ain merswein; daz ist aber ain ander tier, daz wir gemainleich ain merswein haizen und haizt mit 30

ainem andern namen delphîn. daz dornswein vermag sich wol auf erd und in wazzer und hât ainen rauhen ruck voller herter dorn, die sint lang und sint an der varb sam igels dorn. wenn ez zornig wirt, sô seheuzt ez die selben dorn in die hund und in die läut reht sam pfeil 5 und wirt gar snell zornig, daz ez sich richt. alsô spricht Jacobus.

36.

VON DEM GRABTIER.

Iena mag ze däutsch ain grabtier haizen, wan sam 10 Plinius und Solînus sprechent, daz tier wont in tôter läut greber, und hât zwuo nâtûr, aines mannes und aines weibes. daz tier hât ain sô hertez ruckpain und ainen sô vesten hals, daz ez daz haupt niht umb gereiden mag, ez kêr sieh danne zemâl umb. sô die jaghunt seinen 15 sehaten berüerent, sô verliesent si ir stimm und laufent nimmer lautes. ez verkêrt sein varb wenne ez wil. ez gêt in den fuozstapfen ains iegleichen tiers, daz ez vâhen wil. ez tregt ainen edeln stain in seinem augen; aber ander maister sprechent, ez trag in in der stirn. ez ist 20 an der grœz sam ain wolf und hât auf dem hals hertez hâr sam ain pfärt und hât gar ainen herten ruk, sam Plinius spricht. Aristotiles und Jacobus sprechent, daz ez in die pfärtstell gê und lern der läut namen und stimm, dar umb, daz ez mit rechter untrew den menschen 25 her für aiseh mit seinem namen und in ertœt. ez tuot auch sam ain menseh, daz undäut und sich prichet mit dem huosten und mit dem heschen, unz ez die hund zuo in gelokt; sô frizzet ez si danne.

37.

30

VON DEM LEWEN.

Leo ist ain künig aller andern tier, sam Jacobus und Solînus sprechent. daz tier hât niht untrew noch valseher

list an im. des lewen manhait bedäut uns sein stirn und sein sterz. er ist sô haizer nâtûr, daz man wil, er sei stætes sühtig oder fiebrig. leêna daz ist des lewen weib. diu gepirt des aller êrsten fünf welfel, dar nâch viereu, des dritten dreu, dar nâch zwai, und ze dem fünften mâl 5 neur ainz. dar nâch ist si unperhaft. si hât neur zwai milchwâmpel ze mittelst an dem leibe under der prust und hât diu gar klain nâch irs leibes grœzen. daz ist dar umb, daz si gar wênig milch hât, wan ir ezzen verkêrt sich allez in iriu glider. Augustînus spricht, sô diu lewinn 10 gepirt, sô slâfen die lewel drei tag unz der vater kûmt, der schreit gar laut ob in, von dem geschrai erschriekent si und erwachent. der lewe fürht den spitzigen gart des schorpen und fleucht in als ainen tœtleichen veint. er fürht auch der reder schoteln und ir kerren an dem wa- 15 gen, aber er fürht daz veur mêr. Solînus spricht, daz der leo niht leiht zûrn, er sei dann gesêrt oder gelaidigt. wenn aber er erzûrnt wirt, sô zerreizt er den zornmacher zemâl; den gestrachten tuot er niht. waz er gevangner vint, den vertregt er auch. er dertœtt den menschen 20 nûmmer mit willen, in hunger danne gar sêr. Adelius spricht, wenne der leo slæft, sô wachent seincu augen. wenne er gêt, sô vertiligt er sein fuozstapfen mit dem sterz, daz in die jâger iht vinden. alsô spricht Plinius. die lewen sint under enander fridsam und kriegent niht. 25 Aristotiles spricht, der leo heb sein pain auf sam ain hunt wenn er harmt. wenn er sein maul auf tuot, sô gêt ain starker smach dar auz. wenn in hungert, sô zeuht er mit seinem sterz ainen grôzen kraiz auf der erden und schreit laut und erschreckt andreu tier und getar kain 30 ander tier über den kraiz komen. er versmæht daz gestrig ezzen und die urlaib seines vodern ezzens. etleich sprechent, daz der leo von seinem aigen zorn sterb, sô gar hitzig wirt er in im selber, wenne er übermæzicleichen zûrnet. der leo væht gern den waldesel und hazt in 35 von nâtûr. Ambrosius spricht, wenn der leb sicch ist,

sô vœht er ainen affen und frizzet den, dar umb, daz er
gesund werd. wenne der leo hundespluot getrinket, sô
wirt er gesund. Solinus und Plinius spreehent, wenne
der leo seinen sterz still hab, sô sei er sänftig und frid-
sam; aber daz ist selten. wenne er anhebt ze zür- 5
nen, sô sleht er den sterz auf die erden, und sô
der zorn wehset, sô gaiselt er sich selber auf dem
ruek mit dem sterz. wenne er wunt wirt, sô behelt
er den, der im den schaden tet, under allem volk
und zerreizt in, ob er mag. aber der in gesehozen 10
hât und in doch niht gewundet hât, den wirft er nider
und strâft in, aber er wunt in niht. Plinius spricht, daz
lewenflaisch und allermaist sein herz den läuten guot sei,
die übrig kelten haben, wan sô si daz flaisch ezzent, sô
werdent si haiz. der lewen pain sint sô hert, daz man 15
feur dar auz sleht sam auz ainem kisling. des lewen
vaizten ist der vergift widerwärtig. wenn sich ain mensch
salbet mit wein und mit des lewen vaizten, sô verjagt ez
alliu tier von im und auch die slangen. sein vaizten ist
haizer wan kains andern tirs vaizten. der leo febriert 20
nâhent alle zeit mit dem viertäglichen fieber und sô be-
gert er danne allermaist affenflaisches, daz er gesund
werd. des lewen vaizten mit rosenöl gemischt behüett
des mensehen antlütz vor flecken und erlâucht ez und
hailt ez. des lewen hals ist ganz durch und durch, aber 25
des halses flaisch ist kruspelot, reht als ob er sei von
ainer âdern, dar umb mag er sein haupt niht gepiegen
auf den ruek. Alexander spricht, daz der leo grôz kraft
hab in der prust und in den vodern fûezen und in dem
sterz. leon in kriecheisich ist ain künig, dâ von haizt daz 30
tier leo, wan ez ain künig ist aller anderr tier. der leo
ist an dem vodern tail haizer nâtûr und an dem afern
tail kalter nâtûr; alsô ist diu sunne in dem himelzaichen,
daz leo haizt. Aristotiles spricht, allain der leo hât niht
markes in seinen painen ân in dem diechpain. dar umb 3
sint seineu pain herter dan kains andern tirs pain, ân

den delphîn. des lewen ingewaid geleihet aines hundes ingewaid. der leo fiebert in etleiehem sumer, aber in dem winter ist er gesunt. er fiebert auch von des menschen gesiht.

38.

5

VON DEM LEOPARDEN.

Leopardus ist ain tier geporn von dem lewen und von dem parden. der weip sint sterker wan die man und küener. Plinius spriecht, wer sich vor ainem leoparden beschirmen well, der nem knoblauch und reib in zwisehen 10 den henden, sô fleucht der leopard und beleibt ain stund niht, wan er mag des knoblauches smaek niht erleiden. Ambrosius spriecht, wenne der leopard inwendig siechet, sô trinket er ainr wilden gaiz pluot und wirt gesunt. wenne er etwaz vergiftigez hât gezzen, sô suocht er men- 15 schen mist: wenne er den gizzet, sô wirt er gesunt. der leopard wirt zam etswenne, aber er wirt nümmer sô zam, daz er seiner grimmichait vergezz, doch wirt er sô zam, daz er zuo jagen guot wirt, alsô daz man ander wilt dermit væht, und wenne man in zuo jagen ablæzt und er daz 20 tier in dem vierden oder in dem fünften sprung niht begreift, sô stêt er still zorniger und grimmiger; und gibt im der jäger zehant niht ain tôtez tier, des pluot er trink, sô greift er den jäger an oder wer im begegnet, wan man mag in niht gesänftigen danne mit pluot. dar umb ha- 25 bent die jäger pei in alle zeit lämpel oder andreu tier, dâ mit si die leoparden sänftigen. etleich wænent, daz der leopard und der pard ain tier sei und zwên namen.

39.

VON DEM LAMI.

30

Lamia ist ain tier grôcz und gar seharpf, daz gêt des nahtes auz den wälden und gêt in die gärten und

zepricht die paum und zesträut ir este. daz tuot ez mit seinen gar starken armen, die sint im geschikt zuo allen werken. Aristotiles spricht, wenn der mensch gewundet ist mit den zenden des lamis, sô wirt er niht gesunt von dem piz, unz er des selben tirs sehrciend stimm hoert. 5 daz tier ist gar grimm; iedoch peut ez seinen kindlein sein milich und säugt si. Verr seherpfer und grimmer sint unser prêlâten, pischöff, præbst und dechent, die irn undertânen daz gaistleich prôt, daz ist gotes wort, niht pietent und hindernt die, die in ez gern püten und gæben. 10

40.

VON DEM LAZAN.

Lazania ist ain tier gar grimm, alsô sprechent Solinus und Jacobus, und von des grimmichait mag kain tier sicher gesein; wan als si sprechent, ez erschrecket 15 auch den lewen, der doch gar küen ist. daz tier streit neur mit den, die seins gcslâhtes niht sint, aber ez kriegt niht mit andern lazann. ez hazzet auch alliu andreu tier, diu andreu tier beraubent, und wie daz sei, daz ez anderr tier pôshait hazz, doch gedenket ez seinr aigen pôshait 20 niht. ez hazzet den menschen unmæzleichen. daz ist leiht von götleichem verhengem, wan der mensch schölt aller sänftigst sein und aller fridsamist under allen tiern; sô ist er der aller grimmst, wenn er angehebt.

41.

25

VON DEM LUHS.

Linx haizt ain luhs. der hât sô scharpfu augen, sam Plinius und Jacobus sprechent, daz er durch starch wend siht. des gelaub ich niht. er hât ain zungen gleich ainer natern zungen, wie daz sei, daz sein zung græzer sei, die 30 strecket er gar lanch her für. sein harm wirt zuo ainen edeln stain, der haizet ligurius, und hât ain varb sam ain

jâchant, als wir her nâch sagen von den edeln stainen. iedoch verpirgt der luhs den harm, wenne er in læzt, von rethem haz, daz der mensch den stain iht vind. war zuo aber der stain nütz sei, daz wirt her nâch kunt.

VON DEM WOLF.

Lupus haizt ain wolf und ist ain ungetrew tier und ain rechter rauber. die wolf zercizent der vischer netz pei dem mer, wenne si die vischer auf rihtent ze trückenne, si lâzen den wolfen denne visch an der selben stat. der 10 wolf nimt vil rauher weiden in daz maul und verpirgt sich dar under, unz die geiz dar über koment: sô vâht er si. wenn er auf laub gêt, sô macht er sein klâen naz mit der zungen, daz er iht rausch und in die hund iht hœren. wenne der wolf in den schâfstal gêt, sô genüegt 15 in niht an ainem schâf, daz er daz tœt und den hunger vertreib, er erwürgt si alliu und zucht si auf ainen haufen. des wolfes woll kreucht voller wûrm ze stunden. Aristotiles spricht, daz des wolfes pluot und auch sein mist guot sein für den grimmen in dem leib, den man haizt 20 die permuoter und haizt ze latein colica. er hât des tages ain tunkel gesiht und des nahtes ain scharpfez. Plinius spricht, ist daz der wolf sich sicher waiz vor dem menschen, sô læzt er sein grimmichait und eilt niht snell, er trabt gemach über daz velt. Ambrosius spricht, 25 ist daz dich der wolf ê sicht wann dû in, sô benimpt er dir die stimm, und wenne dû bestumcest, sô eutsleuz deincu kleider, dar umb, daz dû dein stimm entsliezst. ist daz der wolf dich anvehten wil, sô wer dich mit stainen, wan die fleucht er. ist daz er dir nâch volgt, sô gê 30 rûklingen, daz er dich ansch, und leg ain zaichen zwischen im und dir, ez sei ain stain oder ain holz oder waz ez sei, sô wænt er, dû habest im strick gelegt, und kûmpt niht für paz. kain tier daz flaisch izt mag kraut

ezzen ân smerzen und ân siehtum, ân den menschen und
ân den pern. wenne der wolf menschenflaisch versuoecht,
sô gelust in sein mêr, wann menschenflaisch ist zimleicher
und süczer ze ezzend wan kain ander flaisch, und dar umb
wagt er dann daz leben nâch dem mensehen. die wolf ha- 5
bent die art, daz si daz feur fürhtent. diu selb erznei ist
für der wolf piz guot diu für der töbigen hunde piz guot
ist, wan vergift gêt auz den wolfen, diu auz den töbigen
hunden gêt. wenne der wolf über ainen zaun gêt oder
dâ pei und er den schâfen haimleich lâg setzt, ist dann 10
daz im ain fuoz rauseht oder kraspelt an dem zaun, sô
peizt er sich selber in den fuoz, sam ob der fuoz dar an
se Schuldig sei. des wolfs hirn nimt auf und ab nâch dem
môn, und wie daz sei in allen tiern, doeh ist ez an dem
wolf mêr und an den hunden. wenne des wolfs herz ver- 15
prant ist und gepulvert, geit man ez in trinken den hin-
vallenden läuten, die epilensiam habent, ez hilft si, ist
daz der sieeh dâ nâch niht unkäuseht. wer daz herz
trüekent und ez behelt, sô wirt ez gar edelleiehen sme-
ckend, alsô sprechent die ez versuoecht habent. 20

43.

VON DEM LINSEN.

Linsius ist ain tier vierfüezik, daz wirt von ainer
wülpen oder von ainer wolfsmuoter und von ainem hund,
wan ietwederz der zwair tier ist sô unkäuseh, daz si den 25
nâtürleichen haz zwischen enander lâzent und koment ze-
samen dureh den glust, und alsô nimpt der lins, der ir
paider kint wirt, varb und nâtürleichen siten von in paiden,
wan er ist stareh und grimm.

44.

30

VON DEM LEOCAFFEN.

Leocophana ist ain klain tier, sam Solinus und Ja-
eobus sprechent. wenne man daz gevæht, sô prent man

ez zuo pulver und sträut daz pulver auf der lewen vert. ist danne, daz die lewen des pulvers iht rüerent, sô sterbent si. dar umb hazzent die lewen daz tier gar sêr, und wenne si ez begreifent, sô zereizent si ez. iedoech wert sieh daz tier mit seinem harm, den sträut ez gegen dem 5 lewen, wan ez waiz, daz im der harm tœtleich ist.

Alsô schol man guoteu werch und dêmüetichait der bekêrten lânt sträuwen an die strâz der hôchvertigen, daz si sieh dâ von bekêrn.

4.

10

VON DEM HASEN.

Lepus haizt ain has. daz ist gar ain vorhtig tier, dar umb suocht ez sein waid neur pei der naht und selten pei dem tag. Plinius spricht, daz die hasen nümmer vaizt werden. man spricht, daz diu wisel mit dem hasen 15 sehimpf und scherz unz der has müed werd, sô peiz si im dann den hals ab und frezz in. des hasen lung ist den augen guot, sô man si dar auf legt; aber wenne man si zereibet oder zestœzt und maecht si fâuht, sô hailt si müed füez, der si dâ mit salbet. des hasen renne 20 ist guot wider des leibes überfluz, der ze vil stüel hât. der has hât hinden lenger füez denn vorn, dar umb läuft er sänfter und palder ze perg wan ze tal. er slæft mit offenn augen. der has wirt haimiseh, aber wenn er stætes still ligt und niht läuft, sô wehst auf seinen niern 25 ain vaizten und stirbt.

46.

VON DEM OTTER.

Luter haizt ain otter. daz ist ain kündig pœslistig tier und wont pei den sêen und pei den vliezenden waz- 30 zern und ist an der grœzen sam ain katz und hât auch nâhent die selben gestalt, ân an dem haupt. daz selb

tier, wie daz sei daz ez lang geleben müg under dem wazzer, doch zeucht ez den luft in sich und bedarf des. dar umb geschihet ctswenne, daz ez in ain räusen künt durch der visch willen, sô ez denne her wider auz wil mit den vischen, sô mag ez niht und ersticket in dem wazzer. daz tier ist sô girig auf ezzen, daz ez der visch sô vil samnet in sein hol und in sein wonung, daz si sô sêr faulent, daz niht allein daz hol stinket, ez stinkt auch aller luft umb und umb dâ von. daz habent etleich läut enpfunden mit irm schaden. 10

47.

VON DEM LOCUSTEN.

Locusta ist ain vierfüezigz tier, sam Jacobus spricht. daz ist in den landen gegen der sunnen aufganeh bei dem Jordan. daz ist klain und hât ain grôcz haupt, daz ist flaischig und ezzleich. dâ von list man von sant Johansen in den êwangeli, daz er der locusten lebt. diu tier gênt scharot in ainer hert. dâ von spricht man, der locust hât kainen künig. daz mag man niht verstên von dem häwschrecken, der auch ze latein locusta haizt, wan die gênt niht scharot dan selten, ainr hupft ân den andern. Aristotiles spricht von dem locusten, daz ain weip ainen züg in irm haus von der zeit und er dann noch klain wær, und dô er gewuohs, dô vant in die fraw tragent oder swanger von im selber ân des mannes gesellschaft. dâ von ist der locust ain vierfüezigz tier, des weip tragent wirt ân den man. 15 20 25

48.

VON DEM MAUL.

Mulus haizt ain maul. daz ist gar ain starkz tier und mag vil arbeit erleiden. daz kumpt von ainem esel und von ainer merhen, sam der burd, der ze latein burdo haizt, kumpt von ainer eselinne und von ainem pfärd. 30

49.

VON DEM RÜDEN.

Molusus haizt ain rüd. daz ist ain grôzer hunt, sam man si gar grôz vint in Lamparten. Adclînus spricht, wie daz sei, daz daz tier stareh sei und grausam, alsô 5 daz ez alle läut anvall, doch erkennt ez der kind unshult und ir kranchait und fleucht ir sleg. daz hân ich selb gesehen von unsern rüden ze Megenperg und anderswâ.

50.

VON DEM PISEMTIER.

10

Musquelibet haizt ze däutseh ain pisentier. Plinius spricht, ez sei an der grœz sam ain rêch, und wont in den landen gegen der sunnen aufganeh. in des tirs leib wehset ain apostem von gesamneter fäuhten. wenne daz zeitig wirt, sô reibt sich daz tier an ainem paum, unz daz 15 apostem zepricht und der unflât her auz fleuzt. wenn der hert wirt, sô haizt er ze latein muscus, daz ist ze däutsch pisem. dar umb möht wir daz tier ze däutsch haizen pisentier. der pisem ist guot für den swintel und wider des herzen ômaht und aueh wider des hirns und 20 der lebern und des magen unkraft, wenne der unflât gedorret und den stinkenden smaek verlæzt.

51.

VON DER KATZEN.

Musio oder murilegus oder cattus haizt ain katz. 25 daz ist gar ain listik tier, sam Jacobus spricht. ez siht alsô scharpf, daz ez die mäus in grôzer vinsten siht. wenn ez unkäuseht, sô wirt ez gern wild. si kriegen oft gar scharpfleichen mit enander, dar umb, daz ir iegleichiu ir gewönleieh stat behalte zuo irem mäusvâhen. si habent 30 langez hâr pei den mäulern. wenne si daz verliesent, sô

werdent si irr küenhait beraubt. wenne ain zamcu katz wild well werden, sô sneid ir diu ôren ab. sô vallent ir die regentropfen in daz haupt und mag niht ze wald beleiben, dar umb wirt si wider zam. diu katz hât ir gleiches alsô liep, ist daz si sitzet oben auf ainem tiefen 5 prunnen und siht irn sehein niden in dem wazzer, sô wænet si, ez sei ain katz ir geleich, und springt mit willen in den prunnen. und daz gesehiht allermaist, wenne diu katz den katern suocht in der prunst irr unkäuseh und allermaist jung katzen, die sich noch niht ervarn habent. 10

52.

VON DER WISEL.

Mustela haizt ain wisel und ist in kriechisch als vil als ain langeu maus. daz tierl ist zwairlai: ainz grøezer, daz ander klainer, und daz haizt ietide, sam Isidorus 15 spricht. wenne diu wisel mit der slangen streiten wil, sô warnet si sich mit aekerrauten, diu den slangen wider ist. si ist den mäusen und den slangen veint und schat in wâ si mag. Solinus spricht, daz si den unk ertøet, der ze latein basiliseus haizt, der den menschen ertøett neur 20 mit seinem gesiht und andreu tier mit dem âtem. sô nu der unk tût ist, sô stirbt auch diu wisel. der wiseln gall ist guot für die gelben slangen, diu aspis haizt. daz ander an der wiseln ist allez vergift, sam Plinius spricht. diu wisel tregt oft iriu kint an ain andere stat, 25 daz man si iht vind in den häusern, dâ si wont. si ist gar ain witzigeu jägerinn nâch den mäusen und ist gar ain snelleu ræcherinn irs unrehten.

53.

VON DER MAUS.

30

Mus haizt ain maus. der maus smack müeget die helfant, als wir vor gesait haben von dem helfant. Ari-

stotiles spricht, ist daz ain maus wazzer trinkt, sô stirbt si, wan si ist gar fâuhter nâtûr. der mäus mist waicht in dem leib gar sêr, dar umb trinkent in die loter mit wein oder mit wazzer für erznei. Plinius spricht, daz kain maus trink in dem land Libia, und daz ist leih̄t gemain 5 allen mäusen. wenn diu maus vil kæs vindet an ainer stat, sô versuoht si die kæs alle, und welher der pest ist, des izzet si. die mäus kerrent wenn der môn vol ist, aber dâ zwischen bestumment si. diu tierl sint schad wenne si unkäuschent: wann wâ ir harm den menschen 10 trift, dâ fault er. den mäusen wechset die leber in vollem mônn, reht sam etleich mertier sich mêrent und abnement nâch dem mônn, als wir sehen an den mersnecken in den muscheln. nu möhst dû sprechen, ob daz härmlein auch ain maus wær? dar zuo sprich ich, daz ez ain 15 wisel ist, und ist leih̄t diu wisel, die Isidorus ictide haizt. alsô sprechent auch manig läut, daz diu wisel ir rôte varb verkêr in weize varb, wann wenne diu gar alt wirt, sô wirt si weiz; und sprechent etleich, diu wisel werde weiz nâch neun jârn. iedoch pringt daz härmlein weiziu härmel. 20

54.

VON DEM WALTESEL.

Onager haizt ain waltesel oder ain stark esel oder ain grimmer esel. der lüebet zwelf stunt in der naht an dem fünfzehenden tag des merzen, sam Isidorus spricht, 25 und lüet als oft an dem tag. dâ pci erkent man, daz der selbe tag der naht ebenmæzig ist. sô die jungen eselein geporn werdent daz männel sint, die verpergent die alten esel und pcizent in irn gailn ab, alsô spricht Solinus, und daz wizzent die müeter wol und gepernt an 30 haimleichen steten und verpergent die gepurt. die walteseleine schament sich der unkäusch, wie daz sei, daz si gelust dar zuo haben. dar umb hazzent si die escl. alsô geschicht auch zwischen den läuten, daz die man ir frawen

hazzent, wenn si in niht gehôrsam sint in dén sachen. der waltesel læzt seinen mist von nâtürleieher art wenne in die jaghund jagent, wann die hund smeekent den mist gern und bestênt dar ob, unz der waltesel gefleucht. wenne er niht weibes hât sô diu zeit seiner unkäuseh kûmt, sô 5 steigt er auf die hôhen perg und zueht den luft in sich und sehreit sô vast, daz andreu tier dar ab erschreekent.

55.

VON DEM WUNDERTIER.

Onoeentaurus, sam Isidorus spriecht, ist ain wunder- 10 tier, wan ez hât ain haupt als ain esel und ainen leip sam ain menseh, und spriecht Jeronimus, daz sant Antho- nius der ainz in der wüesten sæhe. die andern spreehent, daz ez halbez ain menseh sei von dem nabel über sich und halbez ain esel niden hin ab. 15

56.

VON DEM SCHAF.

Ovis ist ain sehâf. die hirten versuoehent, welhiu sehâf geleben mügen über den winter, und sprengent eis- kaltez wazzer auf ir aller sterz. welhez dann daz wazzer 20 vast von im sehütt, daz ist stark; welhez aber des niht tuot, daz ist krank. daz sehâf hât minner vernunft danne andreu tier. daz sieeh sehâf maecht diu andern leiht sieeh, dar umb muoz man ez von in sehaiden. des widern art ist, daz er die äeker versmæht und lœuft auz weges 25 an die pûhel. sein grimmiehait wirt gestillt mit dem, daz man im diu hörner versetzt. die dônr maehent die ainlützen sehâf erwerfend ir fruht; dô wider gehœrt, daz man si zuo ainander samene under ain daeh. diu sehâf werdent vaizt von vil wazzertrinkens und allermaist von 30 trüebem wazzer nâeh mittem tag; dar umb gebent in die hirten vil salzes in dem ezzen, daz si vast trinken und

vil milich gewinnen. Isidorus spricht, daz der wider ainen wurm in dem haupt hab; dar umb wenne in der wurm müeget, sô stœzt er mit ainem andern wider. er ligt ain halbez jâr auf ainer seiten und daz ander halb auf der andern seiten. diu schâf sterbent gar schier, wenne si daz 5 himeltrôr ezzent in dem maien oder dar nâch, sô ez auf daz gras gevellt, und wenne si sich der eher überfüllent in dem augst. alsô geschiht den läuten, die der süezen diser werlt nâch volgent: die sterbent mit dem êwigen tôde. dâ von spricht Boecius in dem trôst der weishait: 10 zwai vaz ligent an dem weg Jovis, daz ist an der strâz gotes, ainz vol wermuot (daz ist ain pitter kraut) und ainz vol süezes honiges. dâ von schüll wir leben under got, daz wir die süezen mit der säuren mischen. Aristotiles spricht, daz diu schâf unperhaft werden von grô- 15 zer vaizten. diu milch swarzer schâf ist pezzter und grœzter wan an den weizen, aber an den gaizen ist daz widerwarts. Ambrosius spricht, daz schâf izzt unmæzicleichen kraut, dar umb, daz ez den scharpfen winter fürht, sô wil ez sich vor des krautes saten, ê im daz 20 der winter nem. wenne man si füert an dürre waid, sô lebent si verr lenger wan auf fâuhter waid. wer si auz ainem prînnenden haus füeren wil, der muoz si vast halten oder si laufent wider in daz feur. wenne diu jungen schâf zuo der unkäusch cilent, daz ist gar pœs, wan ez 25 bedäut den schelmen an in. Aristotiles spricht, wenn diu schâf gesalzenz wazzer trinkent, sô unkäuschent si ê der zeit. wenn diu schâf swanger werdent gegen dem nordewint, sô pringent si stârl; sô aber si zuogevâhent gegen dem sudewint, sô pringent si weibel. sint die 30 âdern weiz under des schâfes zungen, sô werdent die lâmpel weiz; sint aber si swarz, sô werdent si auch swarz, und sint si rôtt, sô werdent si zwivirbig. er spricht auch, wenn diu schâf gar vaizt werdent an den niern, sô sterbent si. daz schâf hilft wol, daz ez sich 35 ergê an dem âhent. lemrein flaisch ist starken und ge-

sunden läuten gar gesunt, aber siechen ist ez ungesund. Isidorus spricht, ain lamp ze latcin ist gesprochen ain erkenner, wann ez erkennt sein muoter paz denne andreu tier tuon, oder haizt agnus, von dem kriechischen wort agnon, daz ist sänft, wan ez ist ain sänftez tierl. Alexander spricht, ain schæffenz vel wirt nümmer guot ze pirket noch kain vaizteu haut. Aristotiles spricht, wenn der wolf schâfwollen izt und dic dâwet, sô werdent mê würtlein dar inne auf der erden, wan auz anderm hâr.

57.

VON DEM PARDE.

Pardus haizt ain pard. daz ist ain tier manigvirbig sam daz pantier, als Jacobus spricht, wann ez hât vil fleck an seiner haut, der ist ainr weiz, der ander swarz, der dritt rô, der vierd gel. Solinus spricht, daz in dem land Africa sich diu tier samnen zuo den fliezenden wazzern, wâ si diu vinden, dar umb, daz daz lant niht vil wazzers hât. dâ sint die lebinne, die unkäuschent mit mangerlai tiern, oft von überlast und oft von gelust, und dâ von koment die parden. der pard siht krum und gar scharpf. er ist auch gar ungestüem und grimm seins muotes.

58.

VON DEM PANTIER.

Panthera ist ain tier mangerlai varb an dem leib, sam Solinus spricht, und ist gar schœn, reht sam ez gemâlt sei mit klainen kraizlein. der sint etsleich gel oder goltvar, die anderen weiz oder anderr varb. daz tier ist gar sänftig und hât neur ainen veint, den tracken. wenn ez girt und sat wirt von mangerlai ezzen, sô verpirgt ez sich in sein hol, sam Aristotiles spricht, und slæft drei tag. dar nâch stêt ez auf von dem slâf und schreit gar sêr. daz hœrcnt andreu tier und samnent sich zuo im

dureh des süezen smaekes willen, der auz im gêt. aber si erschreekent von seinem anpliek, sô verpirgt er sieh, sô volgent si aber seiner süezen, alsô lât er si und strâft sein gest, wan er frizt etsleihen. Isidorus spriecht, daz daz tier neur ains mâls geper, dar umb, daz seineu kintel 5 in der muoter leib der rehten zeit niht erpeitent und zerrent die muoter inwendig mit iren seharpfen klâen und lâzent die muoter halbtôt. dar umb wirt si unperhaft, wan als Plinius spriecht, welhiu tier seharpf klâen habent, diu mügent niht oft gepern, dar umb, daz diu kindel in 10 der muoter sieh wegent und verderbent si. etsleieh sprechent von dem pantier, daz ez auf der schultern ain fleekel hab geleich des mônn gestalt und daz ez waechs etswenne, unz ez sinbel werd und sieh wandel nâeh des mônen ândrung. der traek fürhtet sein stimm und kain 15 tier mêr.

59.

VON DEM PILOS.

Pilosus ist ain tier, sam diu glôs spriecht über Isaiam, daz hât ain gestalt oben als ain menseh und ist unden 20 gestalt als ain tier. Jeronimus spriecht von dem leben sant Pauls des hailigen ainsidels, daz daz selb tier oben als ain menseh sei und hab ain seharpf stirn mit hörnern und hab gaizfüez, und spriecht aueh, daz man ez ze latein haiz ineubum oder satirum oder faunum. 25

60.

VON DEM ELTES.

Putorius haizt ain eltes oder ain iltis und ist gar ain sêr stinkend tier, allermaist wenne ez zürnt. daz hât kürzereu füezel an der lenken seiten wan an der rehten, 30 sam ain dahs. ez begert gar sêr der hüenr und irr aier und lebt allain des selben flaisehes. ez wont auch gern pei den häusern. alsô ist ain ander tier, daz ze dâutseh

mader haizt, daz hât vil nâhent die selben art, ân daz sein palg edler ist. der mag ze latein moritor haizen oder gallieps, dar umb, daz er diu hüenr tœtt und si vœht.

61.

VON DEM AICHORN.

5

Pirolus haizt ain aiehorn. daz ist ain klainz tierl, grœzer denne ain wisel, aber ez ist niht lenger. daz ist rôt in etleichen landen und in andern landen ist ez praun oder grâw, und wenne ez gar lichtgrâw ist, sô ist ez vêeh, wan daz vêeh tierl ist der selben nâtûr, ân daz ez ain 1 ander varb hât; und wie ez gevar sei, doeh ist ez alzeit unden weiz. daz tierl hât ainen grôzen praiten rauhen sterz, der ist nâhent als grôz als ez selb. wenne ez daz lant raumen wil umb sein narung und ez über ain wazzer muoz, sô nimt ez ain leihtez holz und tregt daz auf 1 daz wazzer, dar auf setzet ez sieh und reeket den sterz gegen perg als ainen segel, sô treibt ez der wint über.

62.

VON DEM AFFEN.

Simia haizt ain aff. daz ist ain tier dem menschen 2 gar geleieh nâhent an allen gelidern. daz tier frâwt sieh wenn der môn neu ist, ze mittelst und an dem end trau- ret ez. Solinus spricht, daz der aff pezzer erkennen hab mit der zungen denn kain ander tier. er ist unmæzig mit ezzen, grimm mit peizen und gar unsänft. er begert 2 über mâz, daz er geziert sei. dar umb nement die jâger hantschuoh und schuoh und legent die an in den wâlden, daz ez die affen sehent, und ziehent si dan wider ab und lâzent si ligen. sô koment die affen und tuont sam; alsô vœht man si. der aff erkent seinen herren über vil jâr 2 wenne er wider kûmt. er spilt aueh gern mit den kinden, und wenne im die stund werden mag, sô wûrget er si.

er izzt gern öpfel und nüz, aber wenn er ain pitter rinden
dâ vint, sô wirft erz zemâl hin und fleuht daz süez umb
daz pitter. wer im laid tuot, dem tregt er lange haz. er
hât seineu kint gar liep. wenne er haimisch ist worden
und in dem haus gepirt, sô zaigt er iegleiehem sein 5
kint und fräwet sich, daz man ez handelt. wie daz sei,
daz der aff auzwendig dem mensehen gar geleich sei,
doeh ist er im inwendig minner geleich dann kain ander
tier sam Aristotiles spricht. der aff hât kainen nabel. diu
äffinn hât ain ding sam ain weip und der aff ainz sam ain 10
hunt.

63.

VON DEM OHSEN.

Taurus haizt ain ochs. der ist ain starkez tier under
haimisehen tiern und ist sänftig, ân daz ez den wider ist, 15
die andern tiern schadent, sam wolf sint und hund. wenn
si vehtent, sô streeken si ir zungen her für und vehtent
mit den hörnern, niht mit den zenden, wan si habent
niht sehädleieh zend, und dar umb, wenne si diu kräuter
ezzent, sô schadent si den wurzen niht, wan si peizent si 20
neur oben ab. wenn die oehsen ie elter sint, sô si ie
mürwer flaiseh habent, ist daz si gemest sint. in allen
tiern sint diu weip behender und ainr hellern stimm wan
die man, ân an den rindern: dâ hât der ohs ain klainer
stimme wan daz rint. die zugochsen habent ain grôz 25
sänftikait zuo irn gesellen, wan ainr suoecht den andern,
mit dem er den pfluog hât gezogen, und lüebet stâtes
nâeh im, ist daz er in verleust. man spricht, wer die
oehsen oft waseh mit warmem wazzer. sô werden si vaizt.
daz rint hât sterker âdren dan andreu tier und herter, 30
doeh hât der ohs sterker. rinderein flaiseh maehet diekez
pluot vol melaneoli. ez læzt sich aueh übel koehen in
dem magen, man ezz ez daun mit knoblaueh und trink
starken wein dar zuo. sô der ochs übrig sieeh wirt, sô
stirbt er snell und siecht niht lang. daz seh wir auch 35

an gepäurisehen läuten, die niht zärtleichen habent gelebt und tägleichs grôzer arbeit habent gepflegen. des rindes hörner sint herter dannc des oehsen, sam der grôz Basilius spriecht. ain trunk ochsenpluotes ist tœtleich. warmz ochsenpluot füert zeprochen pain und kreftiget si. wer 5 des ochsen gall mischt mit hong, sô zeueht si ainen dorn oder ain holz oder ain eisen auz. alsô gewinnt man pfeil auz den wunden. Aristotiles spricht, wer ainen waltoehsen pindet an ainen veigenpaum, der macht in zam und sänftig.

64.

10

VON DEM TRAGELAPHEN.

Tragelaphus möht ze däutseh haizen ain pockhirz, wan ez ist ain tier, daz hât an dem kinn ainen part sam ain poek und hât gezinnelt hörner mit esten sam ain hirz. daz tier ist stareh und werleieh gegen allem dem daz im 15 wider ist und ist verpoten in der ê, sam Isidorus spricht, daz man ez iht ezze. daz haizt auch in der latein hirco-eervus.

65.

VON DEM SCHERN.

20

Talpa haizt ain scher oder ain maulwerf. daz ist ain klain tierl und ist plint und swarz. daz wirt von fäuhter horwiger erden, sam etleieh sprechent, und diu erd ist faul. ez wont auch neur in der erden sam pilleich ist und lebt der wûrm ezzen in der erden, daz ist 25 faulz ertreich. ez gêt oft auz der erden, wenn ez der durst hitzet, sô kan ez niht wider komen, wan ez gesiht niht. wenne man den schern prennet ze pulver und sprengt in mit ainm weizen ains ais auf des siechen antlüt, daz ist guot für den auzsetzel. wer sein pluot 30 streicht an die stat, dâ ainz enplœzt ist seins hârs, sô wehst im daz hâr wider.

VON DEM TIGERTIER.

Tigris haizt ain tigertier. daz ist fleekot mit manger-
 lai varb. daz ist wunderleich kreftig und snel. daz wirt
 geporn in Hircania, sam Isidorus und Jeronimus spre- 5
 ehent. diu tier sint gar grimmig und wenn die jäger si
 beraubt habent irr kindel, sô mügent in etswenn die jä-
 ger niht enpflichen; dar umb werfent si glesein sehilt
 hinder sieh, sam Ambrosius spricht. sô danne diu tier
 dar über koment und die spiegel ansehent, sô wanent si, 10
 iriu kint sitzen dâ, und stênt über die spiegel und küs-
 sent die und umbvâhent si. zeletseht tretent si auf die
 spiegel und seharrent; sô vindent si nihts. in der zeit
 enpflichent in die jäger. Aristotiles spricht, daz daz tier
 an vil dingen dem ohsen geleich. ez ist etswie vil rôtt 15
 und ist sein flaisch süez. dar umb vâht man ez.

VON DEM AINHÜRN.

Unicornus ist ain ainhürn und ist ain klain tier, sam
 Isidorus spricht, gegen seiner grôzen kraft. ez hât kur- 20
 zeu pain zuo seiner grôzen. ez ist gar seharpf und
 härwe, alsô daz ez kain jäger gevâhen mag mit gewalt.
 aber sam Isidorus und Jacobus spreehent, sô vâht man
 ez mit ainer käuschen junefrawen. wenne man die læt
 ainc sitzen in den walt, sô ez dâ zuo kûmt, sô læzt ez 25
 alle sein grimmikait und êrt die rainikait des käusehen
 leibs an der junefrawen und legt sein haupt in ir schôz
 und entslæft dâ. sô vâhent ez die jäger und fûerent ez
 in die künigleichen paläst den läuten ze ainem anpliek
 und zuo ainem sehawen. Daz tier bedäut unsern herren 30
 Jesum Christum, der was zornig und grimm, ê er menseh
 würd, wider die hôchvart der engel und wider die unge-
 hôrsam der læut auf erden. den vieng diu hôchgelobt

mait mit irer käuschen rainikait, Mariâ; in der wüesten diser kranker werlt, dô er von himel her ab sprang in ir käusch rain sehôz. dar nâch wart er gevangen von den gar scharpfen jägern, von den juden, und wart lästerleich getœtt von in. dar nâch erstuont er und fuor ze 5 himel in den palast des himelisehen küniges, dâ er ain süezer anpliek ist der gemeinschaft aller hailigen und aller engel. hilf muoter, hilf raineu mait, dû hâst oft geholfen, daz wir dein kint dâ beschawen. daz ainhörn hât ain horn auf der nasen. ez spricht sant Gregorius, 10 wenne daz tier gevangen werd, sô sterb ez von rehten unwerden, die ez dann hât.

68.

VON DEM PERN.

Ursus haizt ain per. daz ist gar ain grimm tier und 15 ist ungestalt, wenne im die haut ab gezogen ist. ez hât glider nâhent gleich ains mensehen glidern. sein kraft ist allermaist in den armen und in den lenden, aber ez hât ain kraneh haupt. Ambrosius spricht, diu perinne geper an dem dreizigisten tag nâch irm zuovâhen ain un- 20 zeitig kint, wênig grœzer denne ain maus. Plinius spricht, daz diu perinne dar nâch daz geporn flaiseh lecke und mach die gepurt sô lang, unz si glider gewinne, wan sô diu fruht geporn ist, sô scheint niendert ain glid dar an ân die klâen. die pern unkäuschent gestrackt als die 25 mensehen. Solinus spricht, daz die pern die perinne haimleich êren. ez ist nihts seltsamer ze sehen under swangern tieren dann ain perinne, diu geberend ist, alsô daz si in der gepurt arbeit. die perinne sint sterker und küeuer wan die pern, alsô sint aueh der leoparden weip 30 sterker wan die man. si werdent aueh sehrierr zam und sint kündiger wan die pern. die pern ezzent âmaizen und krebz dureh erznei willen. des pern flaiseh wehst wenne man ez seudet, daz tuot kain flaiseh mêt, sam

Plinius spricht. der per ist sô gar schelmig, daz kain tier die speis berüert, die er berüert hât, und waz er anplæst sô er müezig ist nâch der arwait und fneht, daz fault. wenne man den pern væht, sô erplent man in alsô. man nimt ain glüend eisen oder glokspeis und 5 habt im daz für, sô erplint er zehant und mag kaum gestên. der per wehst nâhent alle zeit. Solinus spricht, der per lâget der peinvâzzer durch des honigs willen, wan er izt nihts sô gern. dar umb wenn die jäger ainen pern vâhen wellent, sô grabent si ain gruob und besprengent den weg zuo der gruob mit hong, dar umb, daz er dem weg volge und in die gruob vall.

69.

VON DEM FUHS.

Vulpis haizt ain fuhs. der hât die art, wenne ez im 15 umb daz leben gêt von siechtum, sam Ambrosius spricht, sô suocht er ain vichten und izt des harzes, daz ab dem stammen vleuzt, und macht sich alsô gesunt. etleich sprechent, daz der fuhs im selber nümmer kain hol grab, aber der dachs grebt alliu hölr, dâ die fûhs inne w- 20 nent; wann wenne der dachs ain hol hât gemacht, sô künt der fuhs dar ein gegangen und læzt im seinen mist dar ein. daz gestank hazzet der dachs gar sêr und künt nümmer in daz hol. mit solhen untrewen beleibt dem fuhs daz hol. etleich sprechent, daz der fuhs ain stin- 25 kend maul hab, wan er ist auch stinkend hinden. er lâget auch allermaist haimlichem gefügel, sam hünenren und gensen. fûhsein flaisch geprant ze pulver und daz gegeben herzslächtigen läuten in wein ist gar guot. sein pluot von der wammen ist guot für den ôrmerzen. ist 30 daz er mandel izt, sô stirbt er. in dem sumer sô überhitzt im diu leber. wenne in hungert und er nihtes vint daz er ezz, sô stiftet er sich tôt sein und legt sich auf die erden und zeucht den âtem gemach an sich, unz die vogel

auf in gesitzent sam auf ain âs, sô væht er si danne und frizt si, wan er hât daz maul offen und rekt die zungen her für. Isidorus spricht, daz der fuhs selten rechte weg lauf, er lauf beseits und krumme weg. er enpfleucht den hunden etswenn mit dem, daz er pillt sam ain hunt oder 5 er hæht sich an ainen ast, unz die hund daz spor verliesent. wenne er auch in ain drawh gevellt, sô peizt er im selber oft den fuoz ab, dâ mit er gevangen ist, und fleuht mit drein füezen. ist aber er hart gevangen, sô stift er sieh tôten, unz man in auz der drawhen gezeucht, 10 sô springet er sein strâz.

III.

B.

VON DEM GEFÜGEL IN AINER GEMAIN.

Nu schüll wir sagen von allem gefügel und des êr- 15 sten in ainer gemain. ain iegleich vogel, der guot flügel hât, daz ist der snell fleugt, der hât pœs und kranch füez, sam die swalben und den geleich. iegleich vogel klaines leibes singet mêr wan der grôzes leibs ist in der zeit irr unkäuseh. ain iegleich gefügel, daz krum klâen 20 hât, daz ist guotes fluges, und ain iegleich vogel, der an dem pain ain klâen hât, sam der han, der ist pœses fluges und krankes. ain iegleich vogel, der krump klâen hât, der lebt des flaisches. aber die andern die lebent der früht und der wûrm und der slangen. Aristotiles 25 spricht, daz die vögel, die flaisch ezzent, niht mêr aiern denne ains mâls in dem jâr, ân die swalben, die aiert zwier. er spricht auch, daz man der vogel sicchtum erkenne an der flügel geprechen. er spricht auch, daz under allem gefügel gemaineleich der er lenger leb danne 30 diu si. er spricht auch, wenne die vogel mit enander streiten, sô legent si auf die wunden ain ackerwurz, diu haizt organun, aber von den wûrzen werd wir her nâch

sagend. er spricht auch, daz die vâhenden vogel haizer
nâtûr sein und trückner. diu nâtûr haizt ze latein cole-
rica. er spricht auch, daz all vogel krummer klâen wer-
fent iriu kint auz den nesten wenn si nu gevliegen mügent,
und wenne si volkumen sint, sô besorgent si sich nûmmer, 5
ân die krâen, diu betracht iriu kint etswie vil zeit. ain
iegleich vogel, der vinger hât an den klâen, der izt
flaisch, und ain iegleich vogel, der væht oder raubt, der
væht anderlai vogel wan seines geslâhtes, und mit dem
sint si unterschaiden von den visehen, wan der hecht 10
væht den heeht. aber der spârwar darbt der sänftikait.
der vogel flaisch, die ander vogel ezzent, ist pezzet und
paz smeckend wan ander flaisch, ez sei denn ain sunder-
leich dinch. aller vogel hüenel wenne si gar junk sint
sô habent si langeu pâuchel; wenne aber si gewahsent, 15
sô werdent si in kurz. die vogel vallent niht auf ain âs,
daz stinkend ist, ez hab denn guoten smaek. diu si lebt
dar umb kürzer wan der er, daz si gekrenkt wirt unz in
den tût von im gezüchiden. kain vogel hât ain plâsen,
dar umb, daz si wênig trinkent, aber allermaist dar umb, 20
daz sieh ir wâzzrig fâuhten verkêrt in ir federn. ain
iegleich vogel, der langeu pain hât, der hât ainen langen
hals, und der kurzeu pain hât, der hât ainen kurzen hals,
ân die vögel, die leder habent zwisohen den vingern, sam
diu gans hât. ez ist grœzereu fruchtbarikait an den 25
klainen vogeln wan an den grôzen. Isidorus spricht, daz
der vogel air sô grôz kraft haben, sei daz man ain holz
dâ mit bestreich, ez prinne niht, und daz auch daz gewant
dar wider niht prinne. ist auch, daz man kalch dar zuo
mischet, sô leimt man dâ mit ain stuck an daz ander. 30
diu zwai sint zweiflig mit uns. die vogel, die vil hüenel
pringent mit ainander, die gepernt oder prætetent gar haim-
leich. sô daz tier ie grœzer ist, sô ez ie lenger geschickt
wirt in der muoter leib. all vogel, die krump klâen
habent, die habent ain scharpf prust und die bediüt zorn 35
behalten an in. die selben vogel tailnt den luft snell.

alsô tuont die grimmen wüetreich, die mordent und tailent gotes freunt auf ertreich. iedoeh mügent si si niht ertöten an der sêle, ob si si töeten an dem leib.

1.

VON DEM ADELARN.

5

Aquila haizt ain adelar, und spriecht Augustînus, daz er der edelst vogel sei und sei ain kûng aller vogel. er ist ain grôzer rauber und lebt neur des flaisehes. er hât gar ain stareh seharpf gesiht, alsô daz er die sunnen in ir clârhait angesehen mag. dar umb sitzet er gern gegen 10 der sunnen. der adlar hât die art, daz er seineu kint auf hengt mit den klâen gegen der sunnen anplik. welhez dann die sunnen ân wankel ansiht, daz behelt er sam ainen wirdigen vogel seins geslâhtes und fuort ez. welhez aber diu augen von der sunnen kêrt, daz wirft er 15 hin sam ain unedelz kint. Adelînus spriecht, wenne der adelar beswært wirt von seinem alter, sô merket er gar ainen kalten prunnen und fleugt ob dem auf über alliu wolken. sô wirt diu vinsten seiner augen verzert von der sunnen hitz. dâ nâeh vellt er zehant nider mit der hitz 20 in den vor geprüeftest prunnen und tauehet sieh dreistunt dar inne und fleugt danne in sein nest under seineu starken kinder, diu nu wol gerauben mügent, und mauset sieh dann reht als in ainer küelen zwisohen haiz und kalt nâeh ainem fieber. sô speisent in diu kint und nerent 25 in in dem nest, unz er sein federn vernewt und wider gewint. wenn im der snabel sô lang wirt, daz er daz ezzen niht wol dar mit gevâhen mag, sô sleht er in an ainen stain und reibt in dar an und kürzt den hâken seins snabels, unz er im eben wirt. des adelars hüenl sint in dem 30 nest ân winseln und ân rüefen. Jaecobus spricht, daz der adlar ainen stain hab in dem nest, der haizt eehides oder gagates. der hât inwendig ain andern stain in im. den stain hât er in im wider sein grôze hitz. iedoeh werd

wir her nâeh sagen von den stainen. hiet er des stains niht, sô prieten seineu air von grôzer hitz in dem nest. ander maister spreehent, daz der adlar zwên stain in seim nest hab, die haizent nides, und ân der kraft mûg er niht geprüeten. der adlar tailt andern vögeln seinen raup mit, 5 aber die gest schüllent sich hüeten vor dem wirt. wan hât er niht genuog, sô daz ezzen verzert ist, sô greift er die gest an und frizt si. diu krâ volgt dem adlarn etswenne, und sô er daz lang vertregt, sô begreift er si ze letzt mit den klâen. Plinius spriecht, des adelarn federn gemiseht 10 mit anderr vogel federn unwirdisehent von nâtûr dar ab und frezzent si und leident ir gesellsehaft niht. aber des gelaub ieh niht. der adlar hât den rehten fuoz grôzer wan der tenken. er hebt seineu kint auf sein ahseln und lêrt si fliegen. alle edel vogel ersehreekent, wenne si 15 den adlar sehent, und getürent den tag niht wol gerauben. wan si verliesent ir kûenhait, ân den greiffalken, der væht den adlarn. Alexander spriecht, daz der adlar mit seinem kaiserleichen gesehrai den flug anderr vogel hinder. wenn er ainen tage vast, daz widerpringt er mit 20 vil ezzens an dem andern tag. Gamaliel spriecht, daz der adlar gar vleizig sei, wie er seineu kint lêr vliegen, und wenn er der sehützen lâg fürht, sô tregt er seineu kint auf dem ruck und setzt alsô seinen leib zwischen den kinden und dem sehützen, ob sein nôt geseheh, daz er 25 den sehuz vâhe sam ain sehilt vor den kinden.

2.

VON DEM ARPEN.

Arpia ist ain vogel, sam Adelînus spriecht, der wont in verren landen an der stat, diu Strapedes haizt, in der 30 wüesten pei dem mer Jonieum. der vogel hât ainen grimmen hunger und wirt nimmer sat. er hât gar seharpf klâen, gesehiekt ze reizen und ze vâhen. der vogel hât ain mensehleich anlütz und hât kain mensehleich tugent

an im, wan er ist sô grimm, daz er unmensehleich ist. der vogel ertœtt den êrsten menschen, den er ansihtig wirt in der wüesten. dar nâch wenne er von geseiht kûnt zuo ainem wazzern und siht sein antlütz dar inne, sô traurt er niht ain clain umb den tôten menschen und 5 traurt etswenne unz in den tôt, dar umb, daz er sein geleichz ertœtt hât, und waint all zeit die weil er lebt umb den mort. der vogel wenn er gezämt wirt redet menscheleich stimm, aber er hât niht menscheleich vernunft.

3.

10

VON DEM RAIGEL.

Ardea haizt ain raigel, sam Jaeobus und Ambrosius spreehent. der fleugt gar hôeh über diu wolken, wan er fürht den regen und daz weter, daz auz den wolken kûnt. wenne er nu über daz wolken kûmpt, sô fleucht er daz 15 weter. wie auch daz sei, daz der vogel sein waid in den wazzern suoch, doeh maecht er sein nest auf gar hôhen paumen. die habich müegent die raigel gar vil und setzent in vast zuo. aber der raigel helt seinen aftern gegen dem habieh und verunrainet in mit seim mist, und wâ er in 20 trift, dâ faulent des habichs federn. der raigel hât neur ainen darm sam der storeh.

4.

VON DER GANS.

Anser oder auca haizt ain gans. der vogel bezaiehent 25 die zeit der naht mit seinem quiteln recht sam der han mit seinem kræen. die gens meldent aueh die dieb mit irm quiteln, wan, sam Isidorus spricht, kain tier smeckt den menschen als sehier als diu gans. die gens airnt oft ân den ganzen, aber diu air müigent niht zuo vogeln 30 werden, sam Aristotiles spricht und ander maister. wenne ireu gensel noeh krank sint, sô hüet ain gans allzeit und

rekt den hals auf, daz der rauber, der ar, iht kôm. diu gans erkent wol den arn vor dem geirn, daz ainem menschen gar swær wær. die wilden gens rihtent ir flüg nâch den winden, sam der sudenwint ist, der ze latein auster haizt, und der nordenwint, der aquilo haizt, wan 5 wenne der nordenwint wæt, sô vliegent si gegen suden, daz ist gegen mitten tag, wenne aber der sudenwint wæt, sô vliegent si gegen norden. den gensen ist vliegen alsô lustig, daz si selten nümmer ruoent, si ezzen danne. si slâfent auch selten. aber den haimischen ist der flug gar 10 swær, und emzicleichen ezzen ist in lustig und ruoen und slâfen ist in girich.

5.

VON DER ÄNT.

Anas haizt ain änt. daz ist ain bckanter vogel. des 15 kindel habent die art, daz si zehant swimment, wenne si auz der schaln sliefent, und nernt sich selber, ob si der muoter niht hieten. die antreichen sint sô unkäusch und sô tobent in derlai hitz und gir, wâ ir mêt dan ainr ist und neur ain änt under in ist, die vogelnt si ze tôd, ie ainer 20 nâch dem andern, und peizent sich dar umb.

6.

VON DEM HABICH.

Accipiter haizt ain habich. daz ist gar ain edel vogel und ist grœzer wan der greiffalk. aber er ist verr 25 trægcr, ideoch ist er im selber sicherr und hûet sich paz dann der greiffalk, wan er fleugt mæzicleicher. wenn der habich ainen vogel gevæht, sô reizt er in des êrsten an der sciten und suocht im daz herz, wan daz izt er aller gernst. dar umb gebent die herren und die waidman 30 den habichen daz herz von dem raub, wenn daz fuog hât, und behaltent in selber die übermâz. sô der habich sein

alt federn wirft, sô strekt er sein plôz flügel gegen suden, dar umb, daz der sunnen wirm im seineu swaizfensterlein öffnen und daz im die neuen federn dester leiheter wahsen, wan diu nâtûr ist ain maistrinn des nutzes und der nôtdurft vil nâh an allen dingen, die dâ sterbent 5 und werdent. wenne der habich gesunt ist, sô hât er aufgereht federn; wenne aber er krank ist. sô hât er genaiget federn. man tregt in auf der lenken hant, dar umb, daz er nâch der gerechten swenk nâch dem raub. der vogel sleht seineu kint mit den vetachen und twinget 10 si ze fliegen nâch dem raub und wirft si auz dem nest und pringet in kain âz, dar umb, daz si iht træg sein, wenne si nu gewahsen, alsô spricht Ambrosius. dar umb ist niht wunder, ob si die müeter versmähent, wenne si selber gerauben mügent. wenn der habich gekocht ist 15 in rôsenöl, sô ist er gar gesunt den kranken glidern, sam Plinius spricht. Alexander spricht, sô der habich winterszeiten ainen vogel gevâh gegen der naht, sô halte er in all die naht under seinen klâen und lâz in des morgens ledig, sô diu sunn auf gê, ob der habieh wol hung- 20 rig sei, und bekom im der selb vogel des tages, er tuo im niht. er ändert seiner augen varb und seinen snabel. Augustînus spricht, daz daz prôt den habieh tœt.

7.

VON DEM AMER.

25

Amraam ist ain vogel, sam Aristotiles spricht, in den landen gegen der sunnen aufganeh. der nist auf hôh perg, dâ kain menseh zuo mag, und dar umb vint man seins nestes niht noch seineu kindel denn gar selten. si koment auch niht her ab in daz tal, si sein denn starch 30 worden über al und der muoter gleich. Daz ist wider die gleichsner, die sich ê hailig machent. ê si sich gleichen unserr hailigen muoter der christenhait.

8.

VON DEM ACHANT.

Achantis ist ain vogel, sam Plinius spricht, der speist sich von gras und von fuoter, und dar umb hazzet er diu pfärt, diu der selben kost lebent, und wâ er 5 si siht, sô fleucht er. doch mag er sich niht an den pfärden gerechen denn daz er ir spott mit der stimme, und wenne si rüehelnt sô rüehelt er auch in ze spott. der vogel ist gar fruhtpær, wie daz sei daz er clain sei, wann er pringt zwelf kinder mit enander. 10

9.

VON DER LERCHEN.

Alauda haizt ain lerch und ist als vil gesprochen als ain lobvogel, dar umb, daz er gar fröleich in den lüften singet in der fröleichen zeit, sam der lenz ist in 15 dem maicn. den vogel haizt Plinius galerica. wenne der himel trüeb ist oder wenne ez regent, sô singet er selten oder nümmer. diu lerch meldet den tag des morgens fruo, sô der morgenrôt nähent, mit gar fröleiehem gesang. wenne si auf der erd sitzet, sô singet si selten: 20 si singet wunneneleichen in irm aufflug, wanne si fleugt sänfticleichen auf und fleugt snell nider recht sam ain stain. Aristotiles spricht, diu lerch fürht den habich sô sêr, wenn er si jagt, daz si den menschen in sein schôz flieg und læzt sich oft mit der hant vâhen, dar umb, 25 wan der mensch hât oft ain gewizzen, daz er sich erparmt, aber der habich nümmer.

10.

VON DEM ALZEN.

Alcio ist ain klainer vogel, sam Plinius spricht. der 30 vogel legt sein air winterszeiten in den sant und aller-

maist wenne sich daz mer aufzeuht auf daz lant und daz
ûfer oder daz gestat beswært mit seinen ûnden. sô nun
der vogel seineu air hât gelegt in der ungestüemikait
des mers, sô wirt daz mer gesänftigt und læzt von allen
iinden und von winden, unz der alz seineu air geprüett, 5
wan der vogel wont in dem mer und prüett seineu air
siben tag. wenne die vergênt, sô zeuht er seineu kindel
auz den airn. dar zuo tuot er dan aht tag, in den speist
er si unz daz si kreftig werdent. sô vil genâden hât der
klain vogel von got, daz sieh die schefläut der vierzehen 10
tage fräwent der fridsamen zeit auf dem mer und hai-
zent die vierzehen tag der alzen tag und fürhtent sich
niht auf dem mer in den selben tagen. Der vogel bedäut
uns die läut, die in glückhafter zeit træg sint und ân
frühten. aber wenne si widerwärtichait habent, sô kêrent 15
si sich ze got mit vlêhen und mit piten und hoffent, daz
in got genâde, und gesehiht etswenne, daz si got erhœert
uud læzt frid werden zwischen im und den sündern durch
sein grôze erparmhertzichait, wan er læzt uns niht ver-
suechen über unser maht, noeh vodert an uns, des wir 20
niht vermügen.

11.

VON DEM BACHAD.

Bachadis haizt ain baehad und haizt etswâ ain wek.
daz ist ain vogel der wehst von holz, und daz holz 25
hât vil äst an im, dar auz die vogel wachsent, alsô daz
ir zemâl vil an dem paum hangt. die vögel sint klainer
wan die gens und habent füez sam die änten, si sint aber
swarz an der varb reht sam aschenvar. si hangent an
den paumen mit den snâbeln und hangent an den rinden 30
und an den stammen der paum. si vallent pei zeit in
daz mer und wahsent auf dem mer, unz si beginnen ze
fliegen. etleich läut âzen die vogel, aber Innoentius der
vierd pâbist des namen verpôt die selben vogel in einem
concili ze Lateran. 35

12.

VON DEM HAUWEN ODER AUFEN.

Bubo haizt ain auf oder in anderm däutseh ain haw. mit dem vogel væht man ander vögel, und bedäut den sündler, der offenbâr sündet und pringt ander läut mit im 5 ze sünden. der auf trinket der tauben ir air auz und frizt die mäus und wont gern in den kirchen und trinket daz öl auz den ampeln und verunraint doch die kirichen mit seinem mist. wenn in die andern vogel anvehtent, sô velt er an den ruk und wert sich mit den fuozkræueln. 10 wer des aufen herz nimt und legt ez ainer slâfenden frawen an die tenken seiten, sô sagt si allez daz si getân hât. sein mark gestrichen auf des mensehen augen maecht si elâr. Der vogel bedäut die ungezogenen pfaffen in der christenhait, die vaizt gotsgâb habent von iren kirchen und 15 si doch verunraint mit iren sünden, und wenne si die vögel strâfent, die pei dem tag vliegent (daz sint die daz gots wort sprechent), sô varnt si die an mit den seharpfen kræueln irr grimmikait. der vogel hât gnuog federn und ist doch an im selber swær. 20

13.

VON DEM CALADER.

Caladrius, sam Jaeobus und Isidorus spreehent, ist ain weizer vogel über al. der hât die art, daz daz inwendig tail seiner hüff benimt den augen ir vinsten. er hât 25 auch die art, ist daz man in füert zuo ainem sieehen menschen etswie oft, sô bedäutt er, ob der menseh sterben schol oder genesen. wan ist, daz er des mensehen antlüt versmæht und kêrt sein augen von im, sô stirbt er; siht aber er den sieehen an und kêrt sich niht von im, 30 sô geniset er, wan er bekent sein antlüt und nimt sein siechtum an sich und fleugt in die lüft und verprent und zerstræut si; sô wirt der sieeh zehant gesunt. die vogel

heten die alten künig hie vor beslozzen in irn säln und in irr wonung. die vogel vant Alexander in dem lant Perside. der ealader hât ain grôzez pain in seinen pain, des mark maecht die vinstern in den augen clâr, der sich dâ mit salbet.

5

14.

VON DEN ELBIZ ODER SWAN.

Cignus haizt ain elbiz oder ain swan. daz ist ain weizer vogel und sprechent die maister, er sing gar schön, aber daz hân ich nie gehœrt und hân ir doch vil gesehen. 10 Jacobus spricht, der swan hât weiz federn und hât doch swarzez flaisch. er waiz von nâtûr seinen tôtt vor, wan er singet frœleich und lusticleich vor wenn er sterben schol. er hât sein sterk in den vetachen. sô der tôtt her gêt, sô fleucht er sein pein in dem hirn und singt alsô suezie- 15 leich unz er stirbt. aber daz puoeh hât ze latein: instante morte figit pennam in eercbro. daz spricht: wenne der tôtt kûmt, sô stekt er ain federn in daz hirn. daz hât niht sinnes, dâ von hât der schreiber gevælt und schol sprechen: fugit penam in cerebro, daz spricht: er 20 fleucht des tôdes pein in dem hirn mit seinem suezem gesang, wie daz sei, daz daz herz indes leid. er ist ainer haizen nâtûr, dâ von ist er zornig. wenne er swimt mit ainem fuoz, sô meistert er sich mit dem andern an den weg den er wil, sam ain schefman. er izt wênig nâch 25 der groezen, die er hât. er hât underlâzen zend in dem snabel, dâ mit tailt er sein ezzen. wenn er geslagen wirt auf daz haupt, sô stirbt er leiht, und mag doch anderr sêrung vil geleiden.

15.

30

VON DEM CARISTEN.

Carista, sam Solînus spricht, ist ain vogel, der fleugt in prinnendeu flammen ân all sein pein und ân allen

smerzen, alsô daz weder sein federn noch sein flaisch von dem feur leident. Dâ pei verstê wir die hailigen martrær, die daz feur diser werlt niht versêren moht.

16.

VON DEM STORCHEN.

5

Ciconia haizt ain storch und haizt in anderr dâutsch ain ödbâr. der vogel ist aschenvar, sam Isidorus spricht, und spricht Solinus, daz der vogel kain stimm hab denne daz er cläpper mit dem snabel. er cläppert auch von drein sachen. diu êrst ist von der zeit, diu sô wunnec- 10 leich ist und warm. daz cläppern ist vor frâuden. er cläppert auch durch die übervliegenden vogel durch vorht, und cläppert vor zorn, wenne er sich rechen schol. wenne die störch über mer wellent vliegen, sô sint die krâen ir vorvliegerinn und ir überfüererinn. die storch habent 15 grôzen vleiz und grôz sorg und auch grôz lieb zuo irn kinden und lâzent ir aigen federn reisen in ir nest, wenne si prüetent, dar umb, daz diu kindel sanft sitzen. sô habent auch diu störchel wider grôz trew zuo den müetern, wan als grôz zeit die müeter verzerent ob den kin- 20 den, als grôz zeit verzerent diu kint ob den müetern und speisent si auch. dâ von haizt man den vogel den sänften vogel. der vogel ist den slangen gar gehaz und setzet in vil lâg, und wie daz sei daz er die slangen und ander vergiftegez dinch ezz, doch stirbt er niht dâ von, 25 sam Adelînus spricht. er izt niht kroten, in twing dann grôzer hunger. dâ pei prüeft man, daz diu krot gar pœs ist wider ander vergiftegeu ding. des storchen mägel ist ain sunderleich erznei wider vergiftegeu dinch, sam Plinius spricht. ez ist ain velt in Asia, dâ koment si 30 zesamen und cläppernt mit enander sam ob si sprâchen, und welcher der letzt ist, den zereizent si und vliegent von dann. die störch toctent iriu weip, diu êbrecherinn

sint und sieh niht gereinget habent in den wazzern nâeh
irr pôshait. daz hât man oft gesehen.

17.

VON DEM GALANDER.

Calandris haizt ain galander. daz ist ain klainer vo- 5
gel und ist nâhent der lerehen geleieh. der vogel ge-
fräut all die in hœrent mit seinem süezen gesang. wenne
man in gevæht und in besleuzt in ainem häusel, sô ver-
gizt er seinr vanknüess und seins leidens und ist nümmer
ain stunt des tages ungesungen, und traht nihts auf die 10
vanknüess noeh auf anders ihts denn auf sein gesang: des
fräwet er sieh und singt in manger vogel stimm. Pei
dem vogel verstê wir die die êwigen saliehait hie beträh-
tent und sô frô sint mit in selber, daz si vergezzent des
ellendes hie, dâ inne si sint. von den spricht sanetus 15
Paulus, daz die selben ir gemainsehaft und ir handlung
ietzunt habent in dem himel. nu sieh mir die galandern
an, die tag und naht in der geschrift sitzent und spiegel-
sehawent götleieheu werk dar inne. aeh muoter der parm-
herziehait, hilf deinen galandern, die tag und naht dein 20
spiegel welzent und handelnt. hilf, hilf, helferinne, hilf
deinem sünder, dû waist allain, frawe, wen ieh main.

18.

VON DEM RABEN.

Corvus ist ain rab. der vogel hât die art, sam Isi- 25
dorus spricht, wen diu si ir air prüet, sô pringt ir der er
ze ezzen. Augustinus spricht. der rab hât die art, daz er
seineu kindel niht speist unz daz er siht, daz in die federn
swarzent; dâ von beleibent diu jungen räbel sibent tag ân
allez ezzen, und an dem sibenden tag sô swarzent si, dâ 30
nâeh pringt er in ze ezzen. die raben werfent etleieheu
kint auz dem nest, wenn si der arbeit verdreuzt mit in,

daz si in niht genuog speis pringen mügent. etleich sprechent, daz die raben mit den snäbeln zuovâhen und auch gepern. aber Johannes spricht, daz der rab mit dem snabel zuovâh und seineu air leg, dâ ander vogel ain. man spricht auch, daz die raben zuogevâhen, wenn 5 si ain rabenai ezzen. der rab ist schraig und macht mangerlai stimm, wan, sam Fulgentius spricht, er macht vierundsehzig stimm. die raben unkäuschent etswenn in irm flug. der rab ist sterker des tages, sô ist der auf sterker des nahtes. der rab frizt dem auf seineu air des 10 tages, sô frizt der auf dem raben seineu air des nahtes. ez ist ain art der raben in dem land pei der sunnen aufganch, die streitent mit dem esel und mit dem oxsen, wan sô diu tier vliehent, sô sitzt der rab auf si und fleugt in gegen den augen und stoëzt in die augen auz 15 und machet si irn herren unnütz. dar umb toëtt si ir herr und schindet si, sô wirt dem raben sein tail von dem âs. alsô gesigt der unêr vogel dem starken tier an. sam tuot ain unêr weip, diu gesigt oft ainem starken manne an, der doch vest ist seines muotes. dâ vor besleuz dein 20 augen, wan diu tuont den schaden. ich het ains tages ain frawen in der kirchen angesehen vil und aber vil. dô sprach ainz in dem slâf zuo mir, ich hiet zwên unken in den augen, die müesten sterben. hilf, fraw, hilf, daz si sterben! der rab hât den fuchs liep von nâtûr, und dar 25 umb hilft er im wider die vogel, die achilen haizent, wan der achilon ist des raben veint.

19.

VON DER KRAEN.

Cornix haizt ain krâw und sint des selben geslâhtes 30 mit den raben, sam Plinius spricht. die krâen werdent auch gestrâft mit sichtum in den sümerleichen sünwenden. die krâen anvehtent ander edel vögel sam ir veint, und daz kümt in oft zuo schaden, wan sô die edeln

vogel der krâen anvehten und ir zuoschiezen lang ver-
tragent, sô werdent si zuo letst ungedultig und zereizent
die krâen. diu krâw izzt gern nuz, und wenn si ain hert
nuz hât, der si mit dem snabel niht gepreehen mag, sô
vleugt si in die hœhe ob herten stainen und læzt die nuz 5
dar auf vallen als oft unz daz si zeprist. diu krâw speist
ir sien, wenne diu prüett und niht auzfleugt.

20.

VON DEM CUKUK.

Cueulus haizt ain eukuk oder ain gaueh. der ver- 10
ändert sein stimm niht, er singt neur eukuk, eukuk, dar
umb spottent sein diu kint. der vogel ist gar træg und
unstæt an ainer stat. er legt sein air in ains andern vö-
gelleins nest, daz haizt ain grasmuk, und nimt im als vil
air her auz als er im hin ein legt, daz ez an der zal iht 15
mêr vind denne ez haben sehoh und diu übrigen iht auz
werf. sô prüett daz vremd vögellein des gauehes air auz
mit den seinen und speiset den jungen gaueh mit seinen
kinden und hât der witz niht, daz ez erkenne den gaueh
an der grœz auz seinen klainen vögellein. wenne nu der 20
jung gaueh an dem nest sitzt mit den grasmuken, sô zuekt
er mit seiner geitiehait der alten grasmuken alle zeit daz
ezzen vor den andern, sam Plinius spricht, und alsô wirt
er gar vaizt und gar sehœn. sô fräut sieh sein amme diu
grasmuk, daz si ain sô sehœn kint prâht hât, und dunket 25
sieh des edel an ir selber und versmæht iriu aigeneu kint
gegen dem gaueh und verzert sieh selber sô gar, daz si
gar âkreftich wirt. des wirt ir übel gelônnet, wan sô der
gaueh erstarket und auz fleugt, sô volgt im diu amme vor
liebe, sô versmæht er si und peizt si ze tôd. der gaueh 30
zeuht sein federn auz in dem winter und setzt sieh in ain
hol mit den federn in ainen siehern paum; dar ein hât
er den sumer gesament daz ezzen, des er den winter be-
darf. Isidorus sehreibet ainz von dem gaueh, daz ist doeh

weivelleich, und spricht, daz die gäuch alsô widerkömen
 e land in der wunnencleichen zeit des lenzen, daz si
 sitzen auf der weien ahseln, dar umb, daz si iht müed
 werden mit langem vliegen über verreu lant. der gäuch
 paichel pringet ackergrillen, die werdent dar auz. aber 5
 ch hân gesehen, daz ain hol rœrl dar auz wart silber-
 ar gewunden umb ain ästel an ainem paum, dâ er die
 paicheln lie.

21.

VON DEM COREDEL.

10

Coredulus ist als vil gesprochen sam ain herzfrâz.
 Isô spriecht Isidorus, wann ez ist ain vâhend vogel und
 ebt des raubes, und wenn er ainen andern vogel gevæht,
 ô gert er allermaist des herzen, und wæn, ez sei ain
 lain vogel, der haizt auf dem gâw würgelhôch. Der 15
 vogel bedänt got den obristen minner und ainen ieglei-
 chen minner, der spricht zuo seinem lieb: lieb, gib mir
 ein herz, daz wil ich haben; daz ist pilleich umb got.
 wan als sant Augustînus spricht, got hât des mensehen
 herz gar tewr gekauft mit seinem sehatzpærn pluot. dar 20
 umb besizet er ez pilleich ain und niemant mêr. ach,
 wær dem alsô! niht ain haben verleust meng minnendez
 herz.

22.

VON DER TAUBEN.

25

Columba haizt ain taub. daz ist gar ain sänftig
 vogel. diu taub reizt niht noch grimmt mit irm snabel
 und ist ân gallen, sam Beda spriecht. aber Aristotiles
 spricht, si hab ain gallen, doch niht an der stat, dâ si
 andreu tier haben, wan si hab die gallen in ainem in- 30
 gwaid. dar umb widerspricht Aristotiles niht dem, daz
 Beda spriecht, wan Beda maint, diu taub hab kain gallen
 an der stat, dâ si andreu tier habent; sô maint Aristo-

taub, si hab si anderswâ. diu taub enzünt ir lieb mit snäbeln sam die menschen mit küssen. die tauben fliegend seharot und schadent niemant. si lebt des tôten niht, wan si izt neur korn und getraid. si waint für ir singen. si fuort vremdeu kindel. diu taub pringt ir gesiht neunstunt wider. si nist hôch, sam Jacobus und Beda sprechent, dâ kain tier si berüeren mag. alsô schol unser wonung in dem hôhen himel sein. diu taub ruot gar gern pei dem wazzer, dar umb, daz si den durst leseh und daz si des habiehs schaten in dem wazzer vor seh, ê er si begreif. Isidorus spricht, ez sei ain paum pei der sunnen aufganeh, der haizt krieichisch peridixion und ze latein eirea dextram, daz haizt ze däutseh pei der rechten hant. des paumes fruht ist süez. der begert diu taub wunderleichen vast, und der paum behüett die tauben mit seinen esten und mit seinem schaten, und in den selben landen sint ainrlai trachen, die den tauben lâg setzent, und die trachen hazzent den vor genanten paum von nâtûr alsô sêr, daz si seinen schaten fürhtent. wenn nu die tauben auf dem paum sitzent, sô sitzt der trach verr her dan und lâgt, ob kain taub auz dem paum vlieg, daz er si vâh. ist auch, daz des paumes schat zder rechten hant ist, sô setzet sich der trach zder tenken. ist aber der schat zder tenken, sô setzet er sich zder rechten. pei den trachen verstê die pœsen gaist und pei den tauben die geläubigen sêl, pei dem paum unsers herren kräuz, under des rechten arm stêt unser liebiu frawe gotes muoter. pei des paumes schaten verstê daz zaichen des hailigen kräuzes, daz wir für uns tuon mit rehtem glauben, wan daz vliehent die pœsen gaist. Aristotiles spricht, daz die tauben gar stæt sein mit ir unkäuseh, alsô daz si ir ê niht zeprechent. si habent auch die art, daz si in ain gemain haus suochent, und daz liebt in daz selb haus lâzent si niht leiht, ez sei dann ain käuscheu taub oder ain witib, diu selb fleuht die andern. die tauben gepernt alle zeit zwai täubel, des êrsten ainen

er und dar nâeh an dem dritten tag ain si. si prüetent
aueh paideu, er und si, in zwain zeiten ; wan diu si prüett
nâeh mitten tag unz ze metten zeit, dar nâeh prüett der
er die andern zeit, und an dem ahzênden tag beleibt er
hie auzen. die tauben habent aueh die art, wenn si ain 5
irrvliiegend tauben vindent, die nement si in ir gesellschaft.
si habent aueh die art, daz si stainl ezzent, dar umb, daz
si des magen hitz sänftigen, wann si sint gar haizer nâ-
tûr. wenn si mit enander vehtent, sô zestraubent si ir
federn und allermaist auf den hälsen. si habent gar 10
prinnenden und hitzigen mist, den werfent si auz irn
nesten und lêrent aueh ireu kint den mist auzwerfen.
wer pluot nimt auz dem rechten flügel der tauben unden
oder auz dem rechten flügel unden der swalben oder der
turteltauben und daz in die vinstern augen legt, der wirt 15
gesund, wann daz pluot ist seharpf und hât die kraft, daz
ez die diken materi zesträut und verzert. der taubhai
wirft seineu gewahsen kint auz dem nest, aber ê er si her
auzwerf, sô vogelt er si vor. diu taub wirt gar beswært,
wenn si ir air gepirt, und ist daz si sich vertregt in dem 20
gepern, sô wirt si pitterleieh versêrt. die tauben habent
die art under anderm gefügel, daz si ir häls niht auf
hebent wenne si trinkent, unz si genuog habent getrunken.
die jungen tauben sint aller pest und aller gesündiseht in
dem lenzen. sô man daz sumergetraid sæt, und in dem 25
herbst, sô man daz wintergetraid sæt. dar umb, daz si
danne neur des korns lebent. Plinius spriecht. daz fri-
sehez taubenflaisch und swalbenflaisch zuo ainander ge-
miseht und gemachet guot sei für die slangen. ez ist
aueh gewisleieh wâr, daz etleieh tauben die art habent, 30
die nümmer gevogelt werdent und käuseh beleibent. ez
sint aueh etleieh, wenne si ir gemaheln verliesent, daz si
witiben beleibent, und die vermeident aueh gemaineu
häuser der tauben, die ir gemahel habent, dâ von, daz si
die ern niht unruoen, und fliehent von in und wonent 35
in den wilden velsen. die tauben habent grôzen vleiz,

wie si ir federn geslihten und gezieren und mit irn snabel stræln, und wenn si des beginnen, sô lâgt ir der spärwær allermaist und vâht si danne und tœtt si. alsô lâget unser der pœs gaist, wenn wir unsern vleiz legen auf diser werlt gespenst und ir üppichait. ach herr, wie oft er mich gevangen hât, daz mich diu aller tugentleichst, diu schönst, diu reichst, diu edelst, diu geweltigst all zeit hât erlœst auz seinen scharpfen klâen, wie daz sei, daz ich laider ir taub niht sei, sunder ich pin ein armer rab. nu hilf, edleu kaiserin, hilf mir und allen guoten freunden.

23.

VON DER WAHTELN.

Coturnix oder quistula haizt ain wahtel und haizt in krieichisch ortigia, dar umb, daz die vogel des êrsten gesehen wurden in ainer inseln, diu haizt Ortigia. er haizt auch ortigometa. die wahteln habent die art, daz si gegen winterszeiten über mer varnt in ainer grôzen meng, und wenne si varn wellent, sô besament si sich pei dem mer und vallent des nahtes in die segel und in diu schef und ze stunden in sô grôzer meng, daz si diu schef versenkent. Solinus spricht, wenn der wahteln zeit kûmt, daz si über mer varn wellent und daz si zuo dem urfâr nâhent, sô lâgt ir der habieh allermaist. dar umb wartent si danne irr gelaiter, daz sint die kræen, der vliegient vil mit in und behüctent si vor den häbiechen. alsô, lieber mensch, wenne dû von disem ellenden mer diser armen werlt schaiden muost und der sumer deins lebens und deinr üppigen fräud ain end hât, sô scholt dû dich vor gewarnt haben gewisser gelaiter, daz sint die heiligen engel, die dich sicherleichen fûeren vor den helischen häbiechen, daz sint die pœsen gaist. wizz auch, daz under den wahteln mêr ern sint denn sien, und under

den vischen, die ze latein pectines haizent, sint auch mêr
ern wann sien; aber under den menschen werdent mêr
dirnkint geporn dann degenkint. daz ist dar umb, daz
der mensch vil genaigt ist zuo unkäusch, und daz er des
âbents gar oft und in der êrsten stunt des nahts unkäu- 5
schet mit seiner frawen, wenne der leip noch voller rauchs
ist und dunstes von ezzen und von trinken, ê die leiplei-
chen gaist gefürwet werdent und gerainigt in dem slâf
von den selben dünsten. in der selben zeit werdent die
frawen swanger des kränkern geslâhtes, daz sint dirn- 10
kindel. aber die man, die ir frawen des morgens gegen
tag beslâfent, wenne des rainen pluotes zeit ist, die ma-
chent gar saubreu degenkindel oder gar frecheu röscheu
maidel, wan sô hât sich paiden, fraw und man, ain klain
ergangen von dem pett und dar nâch wider zuo gehüllet 15
und ist diu nâtûr ring, rain und sauber. daz wizzent
wênig laien, dar umb ist der frawen mêr wenne der man.
dû scholt auch wizzen, daz die wahteln under allen tiern
auf erden allein den vallenden siehtum leident sam der
mensch. aber die spärling leident den krampf auf den 20
dächern. diu wahtel neuzt gar swares ezzens und izt et-
leich vergiftig sâmen, und dar umb versmâhent si et-
leich weis lâut ob irn tischen.

24.

VON DEM STIGLITZ.

25

Carduelis haizt ain stiglitz. daz ist ain klainr vogel,
sam Isidorus spricht, der nert sich von den disteln, und
daz ist ain grôz wunder, daz der vogel sô wol singt und
daz er doch gespeiset wirt von den scharpfen stichelingen
der disteln. dâ pei verstê die guoten lêrer auf ertreich, die 30
vil leidens habent und doch in den dornen diser werlt
frœleich got dienen. ach got, dû waist wol, wâ dein
stiglitz singent, dû waist auch ir hainleich dornezzen wol:

dû hâst selber gesungen auf erden unz in den pittern tôt.
war umb leident dein guot freund niht auch auf erden?
der stiglitz ist an dem leib swarzer und gelber varb und
an dem haupt ist er rôt. er hât die art, sô er gevangen
wirt und beslozen in ainem vogelhäusel, sô zeuht er waz- 5
zer auf in ainem vâzzel an ainem vadem mit seinem snabel
und helt ez ze stunden mit ainem füezel unz er getrinket.
daz ist ain wunder von der nâtûr, daz si dem klainen vogel die
kündiehait geit und tailt die witz doeh niht mit ainem rind
oder mit ainem esel oder mit ainem 10 andern grôzen tier.
alsô gesehiht dike, daz von diemüetigen armen läuten
ain gar vernünfftig witzig kint geporn wirt und von grôzen
fürsten ain narr und esel kûmt. got, des sei dir gedanket,
daz dû armuot nie versmæht hâst.

25.

15

VON DEM KÜNIGEL.

Croehilus haizt ain künigel. von dem spricht Plinius,
daz ez ain künig und ain herr sei der andern vogel in
dem land Italia, daz ist pei Venedig und in Lamparten.
daz künigel ist der klainst vogel under allen vögeln. aber 20
als vil und ez klainer ist an dem leib, als vil ist ez sneller
an dem flug, sam Plinius spricht. dâ pei verstê die diemüetigen
diser werlt, sô si ie diemüetiger sint, sô si ie hœher und
sneller vliegent in die êwigen fräud. wan diu diemüetiehait
ist ain wurzel aller tugent, sam Gregorius spricht. daz vögel
ist sô muotig und sô manhaft, daz ez sieh wider den adlarn
getar setzen und überhebt sieh seins snellen flugs. sô
getâneu herzen vint man auch in guoten läuten in gerehtikait.
die künigel habent die art, daz sieh ir vil besament in ain
hol winters- 30 zeiten, dar umb, daz diu klain hitz in dem
klainen leibel sieh von der sehar mêre. ir nernt sieh auch
zeminsten zwai mit enander.

VON DEM KÜNIGSVOGEL.

Diomedea oder herodias mag ze däutsch haizen künigsvogel, dar umb, daz er den namen hât von dem künig Diomedes, sam Solinus spricht. aber er haizt kriechisch herodias. der vogel ist an der grœzen sam ain swan und ist snêweiz. sein augen seint lichtprinnend in dem haupt und hât ainen snabel wol gezendet. die vogel fliegend scharot sam die kränch und der êrst an der schar füert die andern und ist ir belaiter. aber der letscht 10 an der schar maistert die andern und twingt si, daz si die rehten ordnung haltent an dem flug. alsô schol in ainem iegleichen convent sein ain haupt, dem man volg an witzen, und ain gewalt, der twinge. der zwair ist nôt in ainer iegleichen gemain. der vogel hât die art, wenn 15 ain künig sich schol verändern oder sterben in dem lande, dâ er wont, sô hât er klägleich und wainleich stimme. Solinus und Jacobus spreehent, wenn ain Kriech zuo den vogeln gê, sô sein si gar sänftig gegen im; wenne aber ain ander mensch zuo in gêt, sô pcizent si ez. si fliegend 20 an die waid von irn nesten gegen der sunnen aufganeh, aber des nestes tür ist gegen der sunnen underganeh, dar umb müezent si sich verkêren an dem einflug von der waid.

VON DEM GREIFFALKEN.

Grifalcus haizt ain greiffalk und haizt auch herodius, sam diu glôs sagt über daz puoch Leviticum an der stat, dâ Moyses die unrainen vogel verpeut. der vogel ist der aller edlist under allen vogeln. er ist gel als ain wahs, iedoch daz mêrer tail seins leibes ist weizlot, ân an dem 30 herzen oder an der prust. der vogel ist sô starch und sô grôz, sam diu glôs sagt über Leviticum, daz er den

adlarn væht und im angesigt. wenn er fleugt, sô smuekt er sein füez an sein prust und sleht den raup mit den füezen. ist daz er den raup mit dem êrsten zuoschuz niht begreift, sô fleugt er über sieh hôeh auf in die lüft und von rechter unwirdichait und vor zorn kûnt er kaum 5 wider an sein naigstat. wenne er den raup siht den er vâhen wil, sô swingt er sieh auz und schawet, ob er im eben sei und gevellig, und ist er im sô endleich, sô væht er in. Pei dem verstê ainen muotigen man, der mit witzen und mit dem rechten angesigt den adlarn, die 10 mit unreht über ander lâut vliegen wellent. hilf, Mariâ, obersteu kaiserinne, dem gesprochen ist in seim slâf: dû greiffalk, greiffalk!

28.

VON DEM FENICEN.

15

Fenix ist ain vogel in dem land Arabia. der ist alle zeit neur ainer, sam Solinus, Jaeobus, Isidorus und Am- sius sprechent, und lebt dreuhundert und vierzig jâr. er ist an der grœz als ain adlar und hât ain gekroent haupt sam ain pfâwe und gevalten guomen. er ist auch goltvar 20 pei dem hals, aber an dem aftern tail ist er purpervar. er hât ain wahsvarben zagel, dâ sint rôsenvarb federn ein gemiseht mit wunderleicher manigvârbiehait. der fenix hât die art, wenn in daz alter beswært, sô suoecht er im in den landen gegen der sunnen aufganeh den aller 25 schoensten paum auf den lichsten pergen ob ainem aller lustigisten prunnen und machet im ain nest auf den paum von weirauch, von mirren und von einamon und von andern edeln wûrzen und kräutern, und wenn diu sunn ir hitz auf daz nest wirft, sô wæt der fenix zuo mit seinen 30 vetachen, unz diu pûrd des edeln dinges enprint. sô daz geschihlt, sô legt er sich in daz feur und verprinnet. dar nâeh über wênig tag wirt ain wûrmel auz dem asehen und gewint dar nâeh flûgel. dar nâeh wirt dar auz ain

vollkomener fenix. Isidorus spricht, daz ain fenix hie vor flüg in die stat Heliopolis, diu gelegen ist in dem land Egypten, in dem mônât adar, daz ist aprilis der nächst vor dem maien, und fuort auf seinen flüglen mangerlai edel wüurz und kräuter und saz auf den haufen holz, den 5 der priester zesamen gelegt het und angezündet zuo einem opfer, und verprant sich dâ zwischen den edeln würcen, die er dar het prâht auf seinen flügeln. an dem nächsten tag nâch dem prand kom der priester zuo dem altar und vant diu hölzer verprant. dô er den aschen durchschawt, 10 dô vant er ain würcel, daz smeckôt auz der mâzen süezleich und lustieich. an dem andern tag dâ nâch was daz würcel zuo ainem vogel worden. an dem dritten tag was ez ain ganzer volkomener fenix und vlog auz sein strâz. in der stat, sam Haimo spricht, was vor Christi 15 zuokunft ain tempel gepawen in der êre des obristen gotes. der tempel was gemacht nâch dem tempel, den Salomôn pawt ze Jerusalem, und macht in Onias, des künigs sun Onie, von des künigs gepot Ptolomêi, der künig in Egypto was nâch dem spruch Isaic, der dâ sprach: un- 20 sers herren altar wirt in Egypten lant. ez spricht auch Haimo, daz unser fraw in der stat oft wær, diu dâ haizt Heliopolis, mit irem lieben kind, dô si Herodem vlôch von Judêa in Egyptum. Der fenix bedäut die hailigen sêl, diu ist mit irem spiegelsehawen in die götleichen 25 sunnen grôz sam der adlar. si ist schön gekrœnt an dem haupt als der pfâwe mit dem, daz si lauter und rain ist an dem muot. diu sêl hât gevalten guomen mit zwairlai gir in irm gepet, wan si begert ir selbes hail und auch der nächsten hail. ir hals ist goltvar, daz ist diu 30 hailig lêr und der guot rât, den si andern läuten vortregt. diu hailig sêl ist an dem aftern tail purpervar, daz ist ir nâchvolg der martrær Christi, wan die mag niemant vermeiden, der zuo got wil. auch maht dû Christum dem vogel wol geleich mit seiner marter und 35 mit seiner urstend an dem dritten tag.

VON DEM FALKEN.

Faleo haizt ain falk. der hât die art, daz er daz haupt umb und umb reidet mit ainem reiden, alsô daz sein prust doeh unverriden beleibt. daz augenreiden des 5 falken ist sô behend, daz seineu augen zwainhundert augen gliech kreftig sint mit erkennen. er lâgt dem raub vlei- zieleichen, der nâeh im ist gegen seincm ruck. er hât krank nieren und ain starch prust und vertregt klain den andern vogeln. er wil lustieleich gespeist werden. er 10 fleugt gar ungestüemieleich und ist im selber mit huot unsicher. aber wenne er den raigel vâht und der valken zwên sint, sô vliegent si geselleich, ainer auf, der ander nider pei der erd, dar umb, daz der in der hœhen den raiger her nider slah und der pei der erd in begreif und 15 hab. ez sint zwairlai falken. ainerlai sint unedel, die vâhent niht denn mit grôzem hunger und mit grôzer arbeit. die andern sint gar edel. die vâhent von nâtûr mit klainer gewonhait. der unedel falk wenn der den raigel zuo der erd gesleht und wil in vâhen, sô læzt der raigel 20 ainen frisehen visch auz dem kropf, den er gefangen hât, den selben nimt der unedel falk und læzt den raigel vliegen. alsô tuot der edel falk niht: wan sô der raiger den visch auz dem snabel læzt, sô helt er in vester denne vor. die pœsen falken bedäulent uns die pœsen prelâten, 25 pisehölf, præbst, deehant und all pœs rihter, die gelt nement von den schuldigen und lâzent die ledig umb daz unrain guot. von den spricht Isaias, si machent den ungerichten gereht umb gâb. ez hât der falk ain seharpfez pain an seiner prust, daz ist gar hert, daz hât im diu 30 nâtûr geben, daz er den raup dâ mit stôz. der falk ist aller pest in der andern oder dritten mauze. ain wilder falk wirt sô haimlich, daz man in sêr læzt erhungern und in dar nâeh äzt. alsô werdent wild læut zam nâch vil arbeit.

30.

VON DEM FULKEN.

Fulica ist ain vogel, sam Ambrosius spricht, der hât die art, wenn der adlar seineu kint auz dem nest gewirft, sô speist er si in grôzer güeten und in miltikait⁵ mit seinen kinden. Dâ pei verstê wir die milten lânt, die den ellenden mensehen, witiben und waisen helfent und si nerent.

31.

VON DEM FATER.

10

Fatator ist ain vogel, der ist sô girig nâch seiner gepurt, daz er ê der zeit vor dem lenzen airt, ê der winter ain end nem. dar umb wirt er beraubt seiner erben, dâ zuo er vast eilt, wan seineu air verderbent in dem winter, daz si zuo der gepurt oft unnütz werdent. Dâ¹⁵ pei verstê die geitigen, die zuo unzeitigem guot eilnt. die werdent des oft entwert.

32.

VON DEM GRACENDER.

Gracoeendron mag ain gracender haizen. daz ist ain²⁰ vogel in den landen gegen der sunnen aufganeh. der vogel ist von nâtûr gar rain, käuseh und gar mæzig, wan er unkäuseht neur ein stund und niht mêt in ainem ganzen jâr. und daz ainig werch würkt er umb ain gepurt und niht durch lustes willen. daz tuot kain vogel noch kain²⁵ tier auf ertreich mêt. Aeh, sehäm dich mensch, dû hât vernunft und der vogel niht. ich main dich, dem kain stund noch kain zeit noch kain persôn dâ zuo versmâhet. wizz, daz dû dein kraft, dein schœne, dein leben dâ mit krenkest.

30

VON DEM GREIFEN.

Grifis haizt ain greife. daz ist ain vogel, sam Ja-
 eobus spricht, der ist auzdermâzen grimme und übele
 und ist des leibes sô stareh, daz er ainen gewâpenten man 5
 überwindet und in tött. er hát grôz seharpf klâen oder
 kræuel, dâ mit er den menschen und andren tier zereizt,
 und die klâen sint sô grôz, daz in die läut köpf dar auz
 maehent und trinkvâzzer. der vogel ist vierfüezig und
 ist dem adlarn gleich an dem haupt und an den flügeln, 10
 icedoeh ist er verr græzer. daz ander tail seines leibes
 ist ainem lewen geleieh. und wont auf den pergen, die
 dâ haizent hyperborei. der vogel ist den menschen gar
 veint und den pfâerden. er legt in sein nest ainen stain,
 der haizt agathes. waz kraft der hab. daz wirt her nâeh 15
 kunt, wenn wir von den edeln stainen sagen. Rabanus
 spricht, daz die greifen golt auzgraben und sich gar sêr
 frâueñ, wenn si daz golt ansehen.

VON DEM KRANICHEN.

Grus haizt ain kranch. die kraneh habent die art,
 daz si nâeh ainer ordnung vliegent und maehent iren flug
 gar mit witzen. wan sam die lêrer spreehent Solinus,
 Jaebus, Ambrosius und Isidorus, wenn si auz vliegent,
 sô schiekent si ir sehar, sam ain gepalierte ritterschaft 25
 tuot gegen den veinden. der vorderst kraneh, der die
 andern laitt und füert, der sehreit und üebt sein stimme,
 dar umb, daz die andern niht auz dem rehten flug tre-
 ten, und wenn der vorvliegend kraneh haiser wirt von
 seim gesehrai, sô fleugt ain anderr an sein stat und üebt 30
 daz selb amt. die kraneh tailent ir sehiltwaecht des nah-
 tes under sieh, alsô daz ie der zehend kraneh waehent
 beleibt, und ir ieceleicher der waecht der zeucht ainen fuoz

auf von der erden und nimt ain stain dar ein und stêt
auf dem andern fuoz. wenne daz stainel vellt, sô erwacht
er und schreit. alsô behüett er sich, daz er iht slâf. die
die andern slâfent, alsô daz si diu haupt verpergent un-
der ir flügel und wehselnt ir füez. aber ir hauptman 5
der hüett ir aller mit aufgerektem kragen und siht sich
umb mit fleiz. wenn die kränch wolken sehent, sô schreient
si und manent iren vorvlieger, daz er paz eil, ê si daz
weter begreif. wenne si auf die erd gevallent durch ez-
zens willen, sô reekt ir hauptman sein haupt auf in die 10
höeh, dar umb, daz er der andern aller hüet, und sô ez-
zent die andern sicherleieh. ist aber daz der hauptman
ainen menschen siht, sô schreit er, dar umb, daz sich die
andern besorgen. wenn die kränch vliegent, sô setzent
si sich wider den wint, und wenne si über daz mer vlie- 15
gen wellent, sô ezzent si sant, dar umb, daz si mæzig
sein an der swær, sam Solinus spricht, und dar umb ne-
ment si auch staindel in die füez zuo dem selben flug,
und wenn si sehent, daz si auf die mitt koment der schef,
sô lâzent si diu staindel vallen. des sint die schefläut 20
oft innen worden auf dem mer, alsô daz ez stain auf si
hât geregent in diu schef. und dar umb lâzent si den
sant niht êr auz irn hälsen, si sein danne sieher, daz si
daz weter auf dem mer niht betwingen müg. die kränch
habent oft ainen stain in irm magen, den lâzent si zeletzt 25
mit dem snabel. der selb stain geprant in ainem feur
wirt zuo golt. daz habent die gesagt, die ez versuoecht
habent. wenne die kränch verr vliegent über mer, wel-
her dann under in müed wirt, den nement die andern
auf sieh und füerent in, unz er sein kraft widerpringt. 30
die kränch werdent swarz in dem alter. die wilden
kränch werdent oft gevangen mit den haimischen. si
habent aueh die art, daz der kraneh, der der êrst ist
under in an dem flug, der wirt der letzt under in ân
allen haz und ân neit. Aristotiles spricht, wenn die 35
kränch den winter fürhtent, sô vliegent si über Egypten

lant und kriegent mit klainen läuten, die sint kaum ainer
 eln lang und haizent pigmêi. daz ist niht ain getiht,
 sam Aristotiles spricht. ez spricht auch diu glôs über
 Ezechielem: daz pigmêisch volk in deinen türnen. dâ
 spricht diu glôs, daz daz volk sei in den landen gegen 5
 der sunnen aufganch. daz volk ist kurzes lebens. der
 kranch vechten ist sô stark und sô frävel mit enander,
 daz man si mit der hant gevâhen mag. diu kränchinn
 stêt, wenne si der kranch vogelt.

35.

10

VON DEM HANEN.

Gallus haizt ain han. der han hât die art, wenn er
 singen wil, sô sleht er die flügel zesamen. er hât auch
 die art, daz er in der naht läuter und vester singt, dar
 umb, daz er dester munterr sei, und ze metten zeit singt 15
 er sänftiger gegen dem tag. er hât auch die art, daz er
 diu pfert sänftigt mit seinem gesang des nahts und macht
 die kämel ungestüem. ez sprechent auch etleich, daz
 der han des nahtes die unrechten und die grausamen für-
 sätz oder daz grausam bedünken an krankmüetigen läu- 20
 ten vertreib mit sein gesang. ez ist auch manig kraut,
 daz den hanen widerpringt und daz doch andreu tier ertœt.
 er hât auch die art, wenn er slâfen wil, sô fleugt er hôeh
 auf und ruowet auf ainem pain. der leb fürht den wei-
 zen hanen. Aristotiles spricht, daz der han kræe nâeh 25
 dem streit und nâeh dem gesig und niht diu henn. wenne
 der han und diu wahtel ir ebenbild sehent in ainem spie-
 gel, sô swindet in ir kraft. er ruoft seinen weiben mit
 seinem sänften quiteln zuo dem ezzen, sô er daz korn
 vindet. ez geschiht auch ze stunden, sô der han alt wirt, 30
 daz er ain ai legt, daz prüett denne ain krot auz und dâ
 von künt ain unk, der haizt ze latein basiliscus. sô die
 henne all têt sint von dem haun, sô nimt der han ab
 vor laid und singt niht mêr von grôzem trauren.

VON DER HENNEN.

Gallina haizt ain henn. Augustinus spricht, daz diu henn die art hab, daz si gar vleizig und fürsichtig sei gegen irn kindlein, wan si sament si under ir flügel und 5 füert si und beschirmt si vor dem weien oder vor dem hüenrarn. iedoch geschicht daz oft, daz diu üppigen hüendl vliehent auz den getrewen flügeln der muoter alsô verr, daz si die grimmen vogel hin füerent. dâ pei verstên ich die läut, die dâ vliehent auz der gemain der 10 hailigen christenhait und ahtent niht des pannes und versmæhent die flügel und die genâd der christenhait; die füerent die pœsen gaist in daz ellend irr unsælichait. Jaeobus der maister spricht, man beraubet die hennen alle tag irr air. iedoch lâzent si niht ab ze airn, wie lang 15 man in neur ain ai an dem nest læzt, und daz haizent die gepäurinne ain pilgai, wan ez ist den hennen ain pild ze airn. wenn die hennen ze vil airnt, sô sterbent si schier. alsô beschicht den läuten, die sich ze vil underwindent leipleieher werk. Johannes der maister spricht, 20 wenn die hennen an verporgen steten airnt, sô stênt si auf mit ainem geschrai und öffent iriu air unz man ins nimpt. wer nu haimleich früht suoch, der schrei klain dâ von, ê die rauber im den schatz versteln. Plinius spricht, die henn tregt diu air in der rechten seiten irs 25 leibes, dâ diu händl auz werdent, und tregt diu air in der leuken seiten, dâ diu hennel auz werden. diu air, diu an der spitz sinbel sint, dâ werdent hennel auz, aber diu lang sint und vast spitzig, dâ werdent händl auz. diu langen air sint paz gesmach und pezzet ze ezzen wan die 30 sinweln. ez sprechent etleich vorscher, daz die jungen vögel mit den füezen des êrsten in die werlt gên. iedoch diu andern tierl koment des êrsten mit iren haupten. aber ieh wæn, daz si dick die airschaln mit irn snäbeln öffnen und her für krappeln mit dem haupt des êrsten. diu 35

henn arbeit vast in dem airsetzen und singet doeh nâeh der gepurt. alsô nâeh dem smerzen gêt diu frawe seherzen. diu pest pruot kûnt von der hennen vor des lenzen ebennâhten, daz ist vor sant Gerdruden tag in der vasten. aber nâeh sunwenden, daz ist umb sant Veits tag, sô vol- 5
pringt diu pruot ir rehten grœzen niht, alsô vil minner und mêr ernstes dar zuo geseiht. daz sehreibt Johannes der maister von der nâtûr und daz verstên ich in den haizen landen. iedoeh in den kalten landen wæn ich, daz diu pruot allerpest sei nâeh sant Gerdruden tag umb 10
ôstern vor und nâeh. Plinius spriecht, diu henn mag niht versêrt werden von der slangen, diu aspis haizt, an dem tag und si geairt hât. diu henn ist aueh ain erznei den lâuten, die geheeket sint von der selben slangen. die slangen sint gelber varb oder wahsvar, als her nâeh kunt 1
wirt, sô wir von den slangen sagen. aeh, mein herzenlieber freunt, alsô seholt wir aueh alle tag etswaz guotes tuon, wie klain daz wær, daz uns der pœs gaist iht gesêren môht. wilt dû wizzen, welhiu air guot sint zuo der pruot, sô leg si in ain wazzer; welhez dann ob swimmet, 2
daz ist pœs und niht gar vol innen; aber daz ze podem vellt, daz ist vol und guot. sô diu schafferinn ain hennen über well setzen ze prüeten, daz seholt sein nâeh dem und der môn new ist worden, wan hebt man ez ê an, sô betreugt ez oft. ez verderbent aueh diu prüetair dieke 2
von ainem gæhen donr oder von des habiehs stimme. iedoeh hât man ain kunst dâ wider, daz in der donr iht schad: der ainen eisnenn nagel nimt und legt in twerhs zwischen diu air, oder inwendig setzet den nagel aufgerihts, sô sehadet in der donr niht. Plinius spriecht, ist daz 3
man golt zelæzt und ainer hennen glider dar zuo mischet, sô verzernt si daz golt in sieh, alsô daz man gespreehen mag, die hennen sint ain vergift des goldes. wer ainen totern nimt ains ais, daz gelegt ist in dem vollen môn, und ain gemailt wüllein tuoeh dâ mit reibt und dar nâeh 2
weseht, daz verleuset seineu mail dâ von. Aristotiles

spricht, ez sint vil vogel krummer vinger, die wênig
airent. er spricht auch, die laugen air, diu spitzig haupt
habent, die pringent erl; aber sinwelliu air, diu an der
spitz sinwel sint, diu pringent siel, und die vogel werdent
an dem spitzigen tail. er spricht auch mêt, diu air ha- 5
bent zwuo varb, weiz und gel. daz weiz in dem ai ist
ain anvanch der gepurt, aber daz gel ist ain speis und
ain narung des vogels in der schaln und auch ain speis
des menschen. er spricht auch, daz kain ai perhaft sei
denn der gevogelten sien air, dâ des ern sâm zuo gemi- 10
schet ist. er spricht auch, daz daz hüendl volprâht werd
in zehen tagen. wenne daz ai volprâht ist, sô kûmt daz
grœzer tail ê ze land und daz klainer dar nâch.

Ez ist auch ze wizzen, als die maister von der nâtûr
schreibent: allez gefûgel wirt zwir geporn. von êrsten 15
werdent diu air, dâ nâch die vogel auz den airn werdent
geporn und geformiert in der schaln mit der muoter hitz.
diu air habent die kraft, wenne si in der pruot sint, ob
man ain holz dâ mit begezuzet, daz print niht und sint sô
zæher fâult, daz man der gleser stuck dâ mit zesamen 20
leimt. ez spricht auch Aristotiles, wer daz weiz in den
airn nimt und læzt ez in ain trûebz getrank oder in ainen
syropp, daz macht ez lauter und dünn. alsô mach wir
in dâutschen landen die trûeben wein und allermaist die
Botzner und Traminner in sölher temperung, diu dar zuo 25
gehœrt. ez ist ain puoch, daz haizt historia Jeronimi
und haizt ze dâutsch daz puoch von den geschchen
dingen, daz Jeronimus hât gemacht, daz spricht, daz in
Egypten land der hüenr air die art haben, sei daz man
si werm sântfieleich pci dem feur, sô werden hüendl dar 30
auz ân der muoter pruot. und dar umb wie vil air ain
mensch hât, sô vil hüendl mag er in ainem tag gewinnen
mit der kunst. Aristotiles spricht, daz ain vorschere, der
die haimlichait der nâtûr ervorschen wolt, legt hüenr air
under ain kûsscin und sprach, er möht si sô lang dar 35
under halten, unz hüendl dar auz würden. die maister

in der nâtûr haizent sölich wundrær experimentatores. nu habent etlicheu püeeher ze latein : potator posuit ova sub pulviniari et dixit, quod continuaret potum quousque extraherentur pulli; daz spricht ze däutsch : ain trinker legt air under ain küssein und sprach, er möht sô lang 5 trinken, unz hüendl auz den airn slüffen. zwâr diu geschrift ist valsch, wan die trinker ahtent sölicher witz niht, und wæn, ain trinker hieze im diu air lieber sieden oder præten und æze si zuo seim trinken. Aristotiles spricht, diu henn airt allzeit ân in den zwain mônn der 10 zwair sunwenden, daz ist umb sant Veits tag und umb sant Lucien tag. er spricht auch, welheu hüenr vil airnt, die sterbent schier, und welheu hüenr ob irn airn niht ruoent, die siechent und werdent krank. welheu hüenr man ätzt mit halbgekoelter gersten, diu legent vil air 15 und græzer air denn andreu hüenr. wenn der môn wehst, sô schol man den hüenren ir air underlegen.

37.

VON DEM CAPPAN.

Gallus gallinacius haizt ain cappân und haizt dike 20 in der geschrift pepo, daz ist ain han, der seimr gezeuglein beraubt ist, und spricht man, si werden snell vaizt, dar umb, daz si der unkäuseh werk nit derr noeh meger. ez spricht ain vorschere in der nâtûr, der cappân wirt vaizt mit den hennen, aber er macht die hennen niht fruchtbar; 25 er wirt gespeiset mit in, aber er beschirmt ir niht; er singet niht und erkennt die zeit des tages und der naht niht. die cappân sint zuo nihtin nütz dan in die kuchein. si habent pezzere flaisch wan kain ander gefügel, wan der cappân flaisch macht guot pluot und fuoret gar wol. dâ 30 von sprach maister Jordan predigær ordeus (sô seim got zuo guot gedenk) in ainer pfaffenpredig, dô er rett zuo den kôrherren und zuo andern pfaffen, die dâ besament

wären: Sobna der schreiber wirt über gefüert als ain
cappân. eiâ, wâ hin? treun, an kain ander stat danne in
des teufels kuchein. eiâ, war umb? treun, dâ singt er
niht und ist unperhaft und ist unwerleich. pei dem
schreiber verstê wir unser prêlâten und ander pfaffen, die 5
sint unperhaft in gaistleichen werken, wan si machent
niht gaistleicher kind: wolt got, daz si der leipleichen
auch niht machten; sie singent ir tagzeit niht: wolt got,
daz si si sprâchen mit andâht und sungen niht werltlei-
cher lieder. sô singt der ainen Frawenlop, der ainen 10
Marnen, der ainen starken Poppen. der poppen ist sô
vil worden, daz si der gotshäuser guot und êr verpop-
pelnt. si sint auch niht werleich, wan sie beschirment
iriu schâfel niht, weder mit gebet noch mit predig noch
mit gaistleichen strâfen. wê der verfluochten hirten, si 15
sint mietnemer. wenne die ir miet und ir gâb empfangen
habent, kumpt ain wolf under diu schâf, sô vliehent si
und lâzent diu schâfel in angsten und in nœten. dar
umb sint si zuo nihtiu nütz dann in des teufels kuchein.
der vaizten cappân waiz ich laider vil. mit den cappân 20
tregt der pœs gaist die klainen spizvogel, sam die kôr-
herren, pfarrer, münich und ander gaistleich flaischleich
läut, in daz êwig leiden. die ir pfrüent nement ân fruht-
pæreu werk. nu lâz wir daz hie bestên, ez ist genuog
an daz zil gepolt, und sagen wir mêr von dem cappân. 25
Jaeobus und Lapidarius (daz ist der von den edeln stai-
nen hât geschriben) sprechent, daz man die hanen oft
beraub irr gezeugel wenn si dreier jâr alt scin, und lâz
man si dar nâch leben fünf oder sehs jâr, sô vind man
in der cappân lebern ainen edeln stain, der haizt allec- 30
torius, und hiez ze dâutsch wol der minnenzieher oder
der minnenzæmer, dar umb, daz er die frawen iren man-
nen minnenzæm macht. wenne der stain ist gewachsen
in der cappân lebern, sô dûrst si niht mêr und trinkent
auch niht mêr, und dar umb, welher mensch den stain 35
in seinem mund tregt, dem vergêt der durst.

VON DEM VASANT.

Gallus silvester haizt ain walthan und haizt auch ain vasant, als Plinius spricht. daz ist gar ain schoener vogel und hât niht kamps auf dem haupt noch hât der 5 starken sporn niht, sam die haimisehen hann habent an den fûezen. iedoch ist er gar ain küener vogel, und daz wizzent die vogelær wol an im und maehent ainen puklær von weizem leineim tuoch und ze mitlist dar ein von rôtem tuoch ain rôtez flekel. daz siht der vasant an mit 10 grôzem vleiz und nimt in sein wunder. in der zeit treibt in der vogler mit dem schilt rûcklingen in ain netz, daz er im geriht hât. alsô vâht man den walthanen. der vogel bedäutt die läut, die irr augen zûgel auz werfent in die glüst diser werlt und vallent in des pösen gaistes 15 netz. wê, aug, wie ain schalkhafter pot dû pist menscheleicher vernunft! dû zaigst uns golt und seiden, liehtprehend stern auz weizen krausen wolken und lônest uns laider übel zeletzt mit deiner potschaft. wer vellte Davit, wer Salomôn und wer die weissten und die sterkesten 20 hie auf erden? eia, aug, des wære dû pot, als dû noch vil dicke pist. Alexander der maister spricht, wer ainen vasant vâhen well, der bedek sich mit ainem tuoch, dâ der vogel angemâlet sei, und zaig sich dem vasant, sô volgt er im unz an daz netz. sô schreit dan der voglær 25 oder slecht die hend zesamen und erschrecket den vogel, daz er in daz netz vellt. der vasant hât die art, daz er sein haupt in ain stauden verpirgt und wænt, er hab sich ze mâl verpergen, und alsô vâht man in dik. wê, mein herz, wie dick daz geschiht, daz wir niemant sehen und 30 daz haupt unserr sêl verpergen, daz ist unser vernunft, und daz uns der wol siht, der alliu dinch an schawet. der vasant traurt in trüebem weter und verpirget sich dann in den wâlden und in den puschen. er gêt des morgens und des âbends auz dem wald, und sô vâht 35

man in gar leiht. er verändert sein federn von der vaiztin und vernewt sich alsô. er hât auch edler und senfter flaisch danne ander waltvogel, und dar umb ist er ain guot wilpræt.

39.

5

VON DEM HEHER.

Garrulus haizt ain heher, und ist ze latein als vil gesprochen als ain klaffer, sam Isidorus spricht, wan er ist kläffischer dan kain ander vogel und hât ain unmæzig stimm. er fleugt von ainem vogel hinz dem andern und 10 klafft ümmer mêr und mag selten ain ander vogel für in gevliegen oder gehupfen, den er niht anschrei. er äntert all ander vogel mit der stimm, alsô daz er sein stimm anderr vogel stimm geleicht, recht sam er ir spot. wenne man den vogel alsô jungen væht und in zeuht in ainem 15 vogelhaus, sô lernt er reden und klaffet durch den tag, alsô daz in der sparwær oft hin füert von seim klaffen. des vogels federn habent sô mangerlai varb, daz er aller anderr vogel varb hât. er wirt dicke tobent, sam die vorscher sprechent, alsô daz er sô unsinnig wirt, daz er 20 sich erhæcht in die zwislegen este auf den paumen. Pei dem vogel verstên ich die nächklaffer, die iedem menschen nächredent und werdent doch gefangen oft von êrbern läuten in irm valschen klaffen.

40.

25

VON DEM RUOCHEN.

Graculus haizt ain ruoch. der vogel ist krâen geslähtes, aber er ist klainer an dem leib denne ain krâw. er hât die art, daz er gern nistt auf gar hôhen paumen, als auf den hôhen vorhen, und nistent ir sô vil zesamen, 30 daz man oft siben nest oder mêr auf ainem paum siht. ez sint gar sänft vogel gegen enander, und dâ von be-

leibent si pei enander. der vogel ist gar schraiiig, iedoch
 allermaist in der zeit der unkäusch, als in dem lenzen,
 und in der selben zeit speist der er die sien vor rechter
 lieb. der jungen ruochen flaisch ist guot ze ezzen und
 aller pest wenn man in die haut ab gezeult. Pei dem 5
 vogel verstên ieh die gaistleichen guoten läut, die fridsam
 leben mit enander habent und ainz daz ander speiset gaist-
 leichen mit guoter lêr oder leipleichen auch in gotes êr,
 und daz geschiht allermaist in der zeit der götleichen lieb.

41.

10

VON DER SWALBEN.

Hirundo haizt ain swalb. der vogel wirt gespeiset
 in seim flug von den snâken und von den mucken oder
 von den fliegen in dem luft. Isidorus spricht, daz diu
 swalb von den grimmen vogeln nümmer gelaidigt werd, 15
 reht als ob si hailig sei. wenn den jungen swalben diu
 äugel wê tuont, sô pringt in diu muoter ain kraut, haizt
 eelidonia, daz ist sehellkraut, wan daz ist guot zuo den
 augen. Plinius spricht, daz allein der vogel flaisch ezz
 under allen vogeln, die niht negel habent an den vingern. 20
 daz verstên ieh von den vogeln, die zemâl niht negel
 habent oder klâen. die swalben vliegent über mer und
 beleibent den winter dâ, alsô spreehent etleich. si ha-
 bent auch wênig flaischs und daz ist swarz und habent
 vil federn und grôz flügel und dar umb ist ir flug gar 25
 snel. wer der swalben pluot nimt under dem rechten
 flügel, daz ist zuo den kranken augen guot. Solînus
 spricht, daz diu swalb von nâtûr vor wizz, wenne ain haus
 oder ain dach vallen well, und daz fleucht si danne. si
 begert auch niht grôzer hœch zuo irm nisten. ez sint 30
 etleich swalben, die tragent edel stain in irn leibeln und
 ist etleicher der selben stain swarz und etleicher rôt und
 haizt eelidonius. der stain waz der kraft hab daz wirt
 her nâch kunt, wan er ist den mântöbigen läuten guot,

die ze latein lunatici haizent, und vertreibt die schäd-
leichen fäuhten in dem menschen. wenne man in mit
wazzer wescht, sô krefftigt er diu kranken augen. man
erkennt die jungen swalben alsô die den stain habent,
wenn si die snäbel zuo einander habent in dem nest zuo 5
ainem zaichen irs frids gegen einander, wan die andern,
die des stains niht habent, die habent diu häuptel von
enander gekêrt. der swalben mist schatt den augen gar
sêr wenne er dar ein vellt, als man list von dem alten
Tobia, der dâ von plint wart. der swalben kindel sint 10
des êrsten plint. die sien werdent fruchtbar allain von
dem trahten des gailn gelustes. Aristotiles, Plinius und
Adelinus sprechent, sei daz man der swalben kindel plent,
in komen diu augen wider. die swalben werdent niht
haimisch und auch die mäus, und daz ist ain wunder, 15
seind doch der lewe und der elephant haimisch werdent,
die verr grôezer sint. Aristotiles spricht, daz die swal-
ben zwir airn in ainem jâr, iedoch verderbent diu winter-
zeiten von dem frost. daz verstên ich in den landen über
mer, wan pei uns airnt si neur ains mâls. 20

42.

VON DEM EIB.

Ibis haizt ain eib. daz ist ain vogel, der izt slangen
und slangenair und dar umb begegnet die vogel den
vliegenden slangen, die auz dem land Arabia vliengent, 25
und frezzent si, ê si koment in diu land nâhent pei Arabi,
und dâ von wænent manig gramatici, daz sint der rede
maister, daz ibis ain storch haiz, wan ain storch izt auch
slangen. aber ich wæn, ez sei anderlai vogel, dem stor-
chen gleich an der nâtûr, dar umb, daz die maister von 30
der nâtûr sunderleich von in paiden schreibent. der flie-
genden slangen vergift ist sô snel in irm werk, daz si
den menschen tœtt, ê er des smerzen enpfind. Solinus
spricht, daz der vogel mit dem snabel seineu air geper,

und wer seineu air izt, der stirbt. Isidorus spricht, daz der vogel sich selber säuber in dem leib mit seim snabel, alsô daz er des meres wazzern mit seim snabel in den aftern geuzet und eristiert sich selber. er gêt tag und naht pei dem mer oder pei andern wazzern und kûmt 5 doeh dar ein niht, wan er izt neur daz âs, daz auz den wazzern kûmt von visehen und von andern tiern. Pei den vogeln maht dû verstên die vesten rihter, die mit irem starken geriht die schedleichen lânt vertreibt und verderbent.

10

43.

VON DEM EISVOGEL.

Isida haizt ain eisvogel und hât den namen von seiner stimme, wan er schreit ysi, ysi. der vogel hât zwên vinger an dem fuoz und krum negel oder klâen dar an, 15 aber er hât ainen klainen slehten snabel. ez ist ain klainer vogel, aber er ist gar sehœn an den federn. gemain lânt wænent, wer dem tôten vogel die haut abzieh mit den federn und spanne si an ain want, sô mauze sich diu haut all jâr reht als an dem lebentigen eisvogel. Der 20 vogel bedâut die menschen, die ir alt pœs gewonhait lebendig niht lâzen wellent, die si doeh alsô tôt lâzen mûezent, wan die enpfâhent in genem leben leiden und pein umb ir wolgelust hie auf erden, und enpfâhent smerzen und êwigez trauren umb die kurzen frâud, die si hie 25 habent. auwê, wie ain wehsel daz ist! hilf, parmherzigeu muoter, auz disem kauf an unserm letzten end, sô unser sehier vergezzen wirt von aller diser werlt!

44.

VON DEM KEICHEN.

30

Kiehes haizt ain keieh. der vogel hât mangerlai stimm und verändert sein stimm vil nâhen all tag. wenn

des selben vogels kinder sô stark worden sint und sô wol gevidert, daz si gefliegen mügent, sô speisent si vater und muoter und fristent ir leben in dem nest ân all ir arbeit. Ach got, wie hâst dû uns sô vil lër geben an den unvernünftigen créatûren, dâ mit wir gemant werden 5 zuo tugentleichen werken. der vogel danket vater und muoter der arbeit, die si mit im heten, dô er sich niht vermoht. nu sach ich ainen priester, der genuog het und liez seinen vater von haus ze haus peteln gën. owê. wie klain het der ainem frömden sein almuosen geben 10 mir oder ain andern armen, der doch selber des almuosens ze vil het. pfui dich, dû geschriftlastrer, wâ tuost dû dein verstantnüss hin?

45.

VON DEM LAUREN.

15

Laurus haizt ain laur. der hât zwairlai nâtûr, wan er lebt in dem wazzer und in dem luft. er swimmet in dem wazzer und fleuget in dem luft und ist sein glust in paiden elementen. Pei dem vogel verstên ich ainen gedultigen menschen, der seinr tugent niht vergizzet in 20 glück und in unglück. der fleugt in dem glück und praitt die flügel seinr miltichait über arm lânt, aber in dem unglück swimmet er und wet in mangem leiden und ist im sein leiden lustik mit der vernunft durch des leidens willen, daz Christus hât dureh in erliten und auch 25 dar umb, daz unglück und glück peidiu ungewis sint und unstæt.

46.

VON DEM LEUZEN.

Lucinia haizt ain leuz. von dem vogel spricht Am- 30 brosius in dem puoch exameron, wenn er seineu air prüett, sô singet er die langen naht mit gar süezem gesang und

ist sein mainung, er well seineu air lebendig machen mit gesang und mit leipleicher hitz. alsô macht der leo auch seineu welf lebendig mit geschrai, als Augustinus und ander lêrer schreibent. Pei dem vogel verstên ich die lêrer, die mit worten und mit werken ir junger le- 5 bentig machent in guoten werken und si sehiekent in daz êwig leben. aber laider unser lêrer sagent uns weiz und wûrkent swarz.

47.

VON DEM WEIEN.

10

Milvus haizt ain wei. der vogel fleugt saim und swebt in den lûften alsô, daz er die flûgel niht vast wegt in dem flug. der wei ist gar ain zucker und ain rauber und lâgt aller maist haimischer vogel und ist dem habich gleich an den kræuln, an den fûezen und an dem 15 snabel, aber er hât krum flûgel niht aufgereht sam der habich hât. ain vorscher spricht von dem weien, daz der wei gar kûen sei an klainen dingen, aber an grôzen dingen sei er zaghaft. in jagt der sparwær, wie daz sei, daz der wei dreistunt grôzer sei dan der sparwær. der wei mag 20 sein federn niht ab geziehen, er vlieg denne gegen mittem tag an daz mer und trink des gesalzenn merwazzers; und dar umb wenne diu zeit kûmt, daz er sich mauzen schol, sô læzt er daz lant seiner wonung und fleugt an die vor genanten stat, und daz maint Jeronimus, wenn er spricht: 25 der wei hât sein zeit erkant an dem himel. Pei dem weien verstên ich den sûnder, der ist kûen zuo allen kranken werken, daz sint die wolglüst diser werlt, und ist zaghaft zuo grôzen dingen, diu zuo den êwigen frâuden gehœrent. der sûndær lâgt aller maist haimischer 30 dinge, daz sint des leibes wolgelüst. der sûndær hât krum flûgel ze fliegen all krum weg. die alten federn zeucht der sûnder niht ab, denne er naig sich gegen mittem tag, dâ der sunnen hitz allermaist ist, daz ist gotes

parmherzichait, wan got ist diu wâr sunne. dâ schol er trinken des gesalzenn wazzers, daz ist wâreu peiht und ganzeu rew.

Mein herz pitet mieh und mant mich der spiegel meiner sêl umb sôlich zuogâb in disem puoeh, und 5 wærleieh, ieh vermag scin niht wol, wan ieh vil arbeit hân in andern künsten, die mir vor frömd wâren, und aueh mit andern dingen, diu mich anvehtent.

48.

VON DER MERGANS.

10

Meauca haizt ain mergans. daz ist ain vogel wonhaft in dem mer und ist grøzer denn ain änt und klainer denn ain rehteu gans. der vogel ist girig allermaist nâch menschlichem âs, und dâ von, wenn ain ungewiter ist auf dem mer, sô schreit er ân underlâz meauce, meauce, 15 reht sam er sich frâw der lâut, die auf dem mer ertrinken. dar umb haizt man in auch meauca nâch sciner stimm. des aller êrsten vâret er des augen an dem tôten menschen. er lâgt der klainen tierl allermaist, wâ diu sint gesament. Pei der mergans oder pei der meau- 20 een verstên ich den pøsen gaist, der wartet unser in disem ellenden mer der unstæten werlt und fräut sich des krieges und des ungewiters, dâ von wir in tœtleich sünd gevallen. der vârt uns des êrsten der augen, daz ist des liches und der kraft unserr vernunft: wenn er uns dar 25 an verplendet, sô vâht er uns leiht.

49.

VON DER AMSELN.

Merula haizt ain ansel und hiez hie vor ze latein modula, daz haizt ze dâutsch ain sucz sângel, dar umb, daz 30 der vogel suezleich singt und allermaist in dem lenzen, wan winterzeiten sweigt er als ain stumm. diu haimisch

amsel izt flaiseh wider ir nâtûr und diu singt suezleieher wan die andern. diu amsel mag kaum gevliegen vor vaizten in dem winter. si padet sieh gern und saubert sieh mit dem snabel und ist doeh swarz. si wirt rôr nâeh swarzer varb, allermaist an dem snabel und an den füe- 5 zen. si verändert irn snabel alliu jâr an der varb. ie- doeh hân ieh ain weize amsel gesehen, die het mein herr von Hainbereh tuomprobst ze Regenspûreh. daz was dâ von, daz der selb vogel von ainem kalten sâmen komen was und daz sein vater ain kalt dineh gezzen het, sam 10 pilsensâm ist oder etwaz anderz, oder in der pruot ist ain kaltez dineh zuo dem ai gevallen, wan in dem selben nest wâren zwuo swarz amseln und zwuo weiz und ain swar- zeu diu het ainen weizen zagel. daz aber diu kelten ain ursach sei der weizen varb an den tiern, des nim war an 15 allen tieren in Norweien lant. daz ist gar ain kaltez lant und dâ vint man weiz pern, weiz amseln, weiz raben und vêh aiehorn, die in den warmen landen rôr sint und swarz. dû seholt aueh wizzen, daz ainerlai amseln sint, die sint vil grœzer wan die gemain amseln und sint wol als die 20 tâhen, si habent aber rôr snâbel und rôr füez; die hai- zent ze latein eaprimulgi, daz spricht ze dâutseh gaizmelk, dar umb, daz si in der hirten ställ vliegent und sitzent auf der gaiz äuter und saugent die milieh dar auz, und von dem raub swint daz äuter und die gaiz verplindent. 25 die selben vogel gesehent under stunden niht, als man sagt.

50.

VON DER TAHEN.

Monedula haizt ain tâh und ist ze latein als vil gesproehen als ain münzheb, sam Jacobus spricht, dar umb, 30 daz diu tâeh gar gern pfenning auf hebt und hât die münz liep. wenn diu tâeh golt oder silber vint, daz verstilt si und verpirgt ez. sein flaiseh ist der art, daz ez der tâhen ir haupt kräuselnt macht, und dâ von glust si,

daz man si kräw auf dem haupt. Pei der tâhen verstên ich die geitigen wuoehrær, die tag und naht iren vleiç und ir lieb auf gelt legent und verpergent ez, daz ez diek weder in noeh andern läuten nütz wirt. von dem wuochrær spricht her Davit: er sehatsament und waiz 5 niht, wem er ez sament.

51.

VON DEM TAUCHERL.

Mergus haizt ain taueherlein, dar umb, daz ez sich diek tauehet in dem wazzer. Ambrosius spricht, wenn 10 sieh diu taucherlein an den grunt oft senkent, daz bedäut ungewiter, wan si nement diu zaichen der unstätikait an dem grund, und wenn si sehent, daz daz mer gar ungestüem wil werden, sô vliehent si mit ainem geschrai an daz gestat. daz taucherl hât die art, wenn man 15 ez slahen wil auf dem wazzer, sô tauehet ez sich under, und bedäut die jungen läut: wenne man die strâfet, sô entschuldigent si sieh mit red und vliehent. ez spricht ain vorsehær, daz diu taueherl in dem winter vaizter sein dann in dem sumer, dar umb, daz si minner wegung 20 pflegent und mêr ruoent in dem winter denn in dem summer, wan ain iegleich tier fräut sieh des lichten lautern luftes mêr denn des trüeben.

52.

VON DEM SPARWÆR.

25

Nisus haizt ain sparwær. daz ist ain edel vogel und ist klainr an der grœz und an der stereh denne der greif-falk, der herodius haizt, und habent doeh paid ainrlai varb, sam etleich sprechent. aber die alsô spreehent die wænent, daz herodius ain gemainer valk haiz, und daz 30 ist niht wâr, als wir hie vor gesagt haben von dem greif-falken. der sparwær fleuget mit dem falken, wie daz sei

daz si paid nâhent ain varb haben, wan er ist ain hâz-
 ziger hôehvertiger vogel, und dar umb versmæht er seineu
 gleichen und sein aigen geslâht durehæht er reht sam
 ainen fremden vogel, und daz ist wider aller anderr vo-
 gel siten, wan, sam Aristotiles spricht, ain iegleich raubent 5
 vogel vertregt seinem geslâht, sam ain habieh aim andern
 habieh und ain falk aime andern falken, aber des adels
 hât der spärwær niht. alsô tuot der pœs mensch, der
 seinen nâhesten durehæht und tœtt. iedoeh hât der spär-
 wær ain tugent an im, daz er winterzeiten ainen leben- 10
 tigen vogel, den er gevangen hât, die ganzen naht helt
 under seinen klâen, daz im dester wermer sei, und læzt
 in des morgens fliegen. alsô gedenkt er der guottæt, die
 er enpfangen hât von dem gevangen vogel, sam Fulgen-
 tius spricht. aeh wie ain sehœn ebenbild daz ist den 15
 sänften pärmigen herzen! aber wê den, die allain en-
 pfangner guottæt niht gedenkent, sunder si gebent übel
 umb guot. der ist laider vil auf erden.

53.

VON DER ÄULEN.

20

Noetieorax haizt ain äul und ist ze latein als vil ge-
 sproehen als ain nahtrab, sam Adelînus spricht, und haizt
 auch noetua ze latein. der vogel hât die vinstern naht
 lieb und fleugt mit aufgerihter prust und sehreit gar
 tüsterleichen. er lebt von mensleicher unsauberkeit und 25
 singet wider übel, aber daz singen lîeze paz greinen und
 wainen. er hazzet daz licht und hebt an ze wachen wenn
 andreu tier slâfen gênt, und suoecht in der naht sein na-
 rung. wan flüg er des tages, sô sehriren in all ander
 vogel an und lîezen in kain ruow haben. er hât ain grôz 30
 haupt und daz ist niht gesehikt sam anderr vogel haupt.
 er hât auch ainen krummen snabel sam ain spärwær und
 hât hâkot zehen gar seharpf an den füezen. die äuln
 habent gar witzigen streit mit andern vogeln, wan sam

Plinius spricht, wenn si der mensch oder ander vogel laidigen wellent, sô vellt si an den ruck und wert sich mit dem snabel und mit den füezen. aber der habich hilft ir oft und schaidet den streit von der aigenchait seiner nâtûr. wenn diu äul kûmt in ain insel, haizt Creta, 5 sô stirbt si zehant. ir flaisch ist guot den kranken gliedern, diu daz paralis geslagen hât. Pei der äuln verstê wir all pœs ûbeltætig lâut, sam diep, schâcher, êprecher, die hazzent daz licht der wârhait, als unser herr spricht: wer ûbel wûrkt, der hazzet daz licht. 10

54.

VON DEM ANKRÄTEL.

Onocratulus mag ze dâutsch ain ankrätel gehaizen. daz ist ain vogel mit ainem langen snabel und wont in den landen gegen der sunnen aufganch. wenne der vogel 15 sein stimm ûeben wil, sô senkt er sein haupt in daz wazzer und rûehelt mit der stimm auz dem wazzer. die vogel sint zwairlai, und ainrlai wont pei dem wazzer und die andern wonent gern in der wüesten. Aristotiles spricht, daz under allen vogeln allain dêr vogel ân mil- 20 zen sei. Isidorus spricht, daz der vogel gar vil ezzens in seinen leib vazze, und dar an prüeft man sein geitichait und geleicht in den geitigen menschen. von den spricht Job: die reichtüem, die si verslunden habent, die habent si auz gedâut. wenn den vogel hungert, sô zeuht 25 er daz ezzen wider auz dem sack und izt ez anderwaid, und dar umb muoz er haben etlicheu pâlgelein pei dem snabel, dâ er daz ezzen des êrsten ein schieb und ez dâ nâch in den rechten leib schieb. wan er hât zwên sâck: den ainen an dem drûzzel, und den andern in dem leib, 30 dâ er daz ezzen inn kocht und dâut. alsô habent ander vogel niht.

VON DEM PELLICAN.

Pellieanus haizt nâch der aigenehait der latein ain grâhâutel, wan sam Augustînus und Isidorus spreehent, er hât grâvar federn. der vogel hât die art, daz er gern 5 wont in Egypten lant pei dem wazzer, daz Nilus haizt. der vogel seherzt mit seinen kindeln von grôzer lieb, die er zuo in hât, und in dem spil râment im diu kindel der augen, dâ von wirt er derzürnt und tœt si. dâ nâch zeucht er sein federn ab und traurt niht ain elain umb seineu 10 kindel und sleht sein prust oder sein seiten mit seinem snabel, unz daz rôsenvarb pluot dar auz fleuzt, und besprängt diu kindel dâ mit, und alsô macht er si wider lebentig. aber ander maister spreehent, daz der vogel sein pluot vergiez umb seineu kindel wenne si versêrt wêrden 15 von ainr slangen, die in lâg setzet. ez sint zwairlai pellicân. daz ain ist ain wazzervogel, der lebt der vîseh; daz ander ist ain lantvogel, der wont auf dem land und lebt der slangen. der pellicân lebt von der mileh des eoedrillen und wirt dâ von gespeiset. waz aber ain co- 20 eodrill sei, daz wirt her nâch kunt, wenn wir von den merwundern sagen. wan daz selb tier, ain eoedrill, ist sô reich an mileh, daz er si auz wirft an den steten, dâ ain pful ist oder hüel, und dar umb volgt im der pellicân allzeit nâch. etleieh maister spreehent, daz er dar 25 umb pellicânus haizt ze latein, wan wenn man sein haut ab seim flaiseh zeucht, sô ist si gestimt recht als si sing, und nâch der aigenehait möht der vogel ze dâutseh haizen ein velsing. der vogel ist mager, wan als die maister spreehent, waz er ezzen in sein gedirm nimt, daz gêt 30 als von im ungekœhet und dâ von hât er wênig vaizten und wirt gespeiset von elainem saf seiner narung.

Pei dem pellicân verstê ich unsern herren Jêsum Christum. der kam in unser ellend, ze scherzen mit uns, auz dem obern trôn der himel. wie scherzen? treun, mit 35

grôzen zaichen, diu er tet in Moyses persôn in Egypten
lant in dem rôten mer und in der wüesten, und mit den
zaichen, diu er tet mit andern weishaiten. dô râmeten im
in den werken der gothait unser altväter der augen, daz
ist der übereâtürleichen werken, diu got allain vermag. 5
als wie? treun, dô versmâhten si in in seinen grôzen
werken und petten ain kalp an gemaecht von silber, und
sünten aueh mit andern grôzen sünden vor und nâch unz
an die zeit, daz got menseh wart. in der selben zeit
wâren diu kint des edeln pellicâns, daz ist gotes, ze tôd 10
geslagen von im, alsô daz si ümmer muosten leiden in
dem vegfeur, wie grôz rew si hieten umb ir sünd, unz
daz der pellicân, Christus, gotes aingeporner sun, menseh
wart auz dem rainen käuschen taw der zarten rôsen Ma-
rie und seinen leichnam öffent mit dem fluz seins rôsen- 15
varben pluotes in der marter. diu wert mit ainem und
mit dem andern unz an den dritten tag, daz er von dem
mensleichen tôd erstuont. alsô macht er seineu kint wi-
der lebentig von dem êwigen tôd. Der pellicân ist zwair-
lai. der ain ist ain wazzervogel und lebt neur des waz- 20
zers der weishait, daz ist diu gnâd, diu dô fleuzt von dem
almâchtigen prunnen der gothait, und lebt der viseh, die
in dem wazzer vliezent, daz sint die hailigen lêr der göt-
leichen gesehrift. diu selben wazzervogel sint die hailigen
lêrer, die erlâucht werdent, paideu von dem hailigen gaist 25
und der götleichen gesehrift, die gotes stat verwesent auf
ertreich und sein reht vitztüem sint ze pinden und ze
lâzen, sam die pfaffen, die löbleich priester sint. der
ander pellicân ist ain lantvogel, der lebt der slangen.
daz ist diu werltleich ritterschaft, diu lebt auf dem land 30
des werltleichen wesens und lebt der slangen, daz ist des
sehatzes und des zinses diser werltleieher gezierd. pei den
zwain pellicânen verstê wir diu zwai swert der hailigen chri-
stenhait, daz götleich und daz werltleieh. iedoch ist daz
gaistleieh verr über daz werltleich, reht als des menschen sêl 35
ist über den leichnam und als diu sunn ist über den mônen.

VON DEM PORPHIRI.

Porphirio haizt ain porphiri. daz ist ain vogel auz der gewonhait und auz der weis anderr vogel, sam Johannes der maister spricht, wan er hât ainen praiten fuoz⁵ ze swimmen und hât ainen andern gespaltene fuoz ze gên auf dem lande, und pei dem verstê wir, daz der vogel lustig ist in den zwain elementen, auf der erd und in dem wazzer, wan er swimt in dem wazzer sam die änten und lüuft auf dem land sam diu rephüenr. der¹⁰ vogel hât die art under allen andern vogeln, daz er mit seim praiten fuoz schöpfet daz wazzer und trenkt sich selber, reht als ain mensch, der sich trenkt mit seiner hant, und izt auch mit dem selben fuoz nâch menschlicher art. Pei dem vogel verstên ich ainen gaistlichen¹⁵ menschen, der hât ainen praiten fuoz seiner vernunft, wan diu vernunft ist begreiflich aller dinge gotes und aller créatûr. mit dem fuoz trenkt sich der gaistlich mensch mit dem wazzer aller gaistlichen werk. pei dem gespaltenen fuoz des vogels verstên ich daz wandel der gaist-²⁰ leichen lânt in diser werlt, wan daz ist gespalten und hât ain wegshaiden zuo den zwain Worten: ez ist alsô, ez ist niht alsô. der zweivel laufet in allen dingen diser werlt. dâ von spricht sanetus Paulus: 'ich pin oft ver-²⁵ râten von den valsehen priedern.'

VON DEM PFAWEN.

Pavo haizt ain pfâw. daz ist gar ain sehœner vogel und ist ain freunt aller sehônhait und rainikait, sam Aristotiles spricht. der vogel hât ainen langen geäugelten³⁰ zâgel und hât ain saphirisch herz an der varb, wan er hât ain plâw varb an der prust und ist an dem hals gar liehtvar, reht als ain saphir ist von Orient. der vogel

hât die art, daz er mit sein geschrai vertreibt alleu ver-
giftigeu tier, wan diu getürrent niht beleiben an den
steten, dâ si sein stimm hœrent. er hât ain graussam
stimm und ain ainfaltigen diepleichen ganch. Augustinus
spricht, daz des tôten pfâwen flaisch ain ganzez jâr frisch 5
beleib und niht vaul, als er spricht in dem puoch von
der stat gotes. er spricht auch, daz des pfâwen flaisch
nimmer vaul werd. Jacobus spricht, wenne man den
pfâwen schawt und in lobt, sô streckt er seinen zagel auf
in ains halben kraizes weis und zaigt seins zagels schœne 10
allermaist gegen der sunnen, wan dâ sint sein varb aller
lichtest und aller klârst. wenn der pfâw seinen zagel
gestreckt hât gegen der sunnen und sein ungestalt fûez
ansiht, sô senket er den zagel wider auf die erden. alsô
spricht daz puoch von der aigenchait der ding. der pfâwe 15
verleuset seinen zagel alle jâr und mauzet sich, und in
der zeit sitzet er under ainen paum oder in ainen schaten
gar schâmiger an im selber, unz im die selben federn wi-
der gewahsent. iedoeh die haimisehen laufent an daz licht,
wie stumpf si sint. Plinius spricht, wenn der pfâw die 20
wol geverbten federn rêrt, sô traurt er und wirt dann
perhaft. wenn der pfâw in der vinster wachet und sich
selber niht gesehen mag, sô crsehrikt er und schreit laut,
wan er wænet, er hab sein schœne verlorn. der pfâwe
zerpricht der pfâwinne air von dem lust, den er zuo ir 25
hât. dar umb gepirt si ir air an ainer haimleichen stat.
wenn der pfâw hôch auf steigt, daz ist ain zaichen des
künftigen regens. Aristotiles spricht, daz der pfâw sô
hâzzig sei, daz er sein aigeneu kint niht ansehen well
unz daz si krônen auf dem haupt habent und im geleich 30
werdent.

Pei dem pfâwen verstêt man ainen iegleichen hailigen
prelâten, der ist gar schœn und rain an aller gaistlicher
wirdichait und an hailigen werken. der hât ainen langen
geäugelten zagel, daz ist, er hât vil weiser undertân, sam 35
ain pischolf hât pröbst, dechant und ander klain prelâten

under im, die sint sein augen ze sehen und ze pezzern
allez daz, dâ er selber niht hin geraicht. und des zuo
ainem urkünd und zuo ainem ebenpild tregt man in ir
lang vell nâeh in wâlhischen landen. die pfâwen habent
saphiriseh prüst und hâls, daz ist stæter gelaub und stæ- 5
teu werk, wan pei plâwer varb verstê wir gemainleich
stætikait, wan ez ist ain reht himelvarb. der pischof
schol alleu vergiftigeu tier in seinem pistuom, daz sint
ketzer, wuochrer und alle übeltätige laien und pfaffen,
vertreiben mit seinem gesehrai, daz ist mit gaistleichen 10
strâfen und auch mit werltlichem swert, ob sein nôt ge-
schiht. er schol auch siticleichen gên und sleichen sam
ain diep, daz ist, er schol mæzicleichen und mit weisen
vorbetrahten ervorsehen übel und guot und dar nâch
rihten. des pfâwen flaisch gefault nümmer, wan als diu 15
gesehrift spriecht, wer gelêrt ist und die lânt lêrt zuo der
gerehtikait, der scheint an dem jungsten tag sam der
schein des lichten himels und sam der licht sunnen schein
in der êwigen êwichait. wenn man daz haupt der gereht-
tikait ansieht in seinen rechten lautern werken, alsô daz 20
im sein undertân volgent, sô strecket er seinen zagel (daz
sint seineu guoteu werk) und loket sein undertânen üm-
mer in daz êwig leben. aber wenn der pfâw, daz ist der
pischolf, sein aigen füez ansieht (daz sint sein pœs rât-
geben), sô senket er sein schœnen zagel auf die erden, 25
daz ist, er vermæcht sein guot pfaffen, die in zuo allen
guoten dingen laitent. der pfâw mauzet sieh all jâr alsô,
daz er sein federn seiner hailigen lêr all jâr strâut un-
der sein pfaffen und strâfet si. und wenn er sein lêr
siht in der vinsten, daz si niht fruhtpær seheint, sô sehreit 30
er mit seinen gaistleichen strâfen. wenn der pfâw (daz
ist der pischof) hôeh auf klimmet, daz ist, wenn er sein
strâfen beswært, daz ist ain zaichen künftiges regens, daz
ist künftiger strâf von got. wan Christus gab sant Peter
den gewalt: 'waz dû pindest auf ertreich, daz ist gepunden 35
in dem himel, und waz dû ledigst auf ertreich, daz ist

geledigt in dem himel.' der pfâw (daz ist der pisehof) hât seineu kint niht liep, unz daz si im geleich sint worden mit gehôrsam und mit allen guoten dingen. ich fürht aber laider, daz auz den pfâwen oft raben werden. daz müez got erparmen!

5

58.

VON DEM REPHUON.

Perdix haizt ain rephuon und hât den namen von seiner stimm. Jacobus, Ambrosius und Isidorus sprechent, daz der vogel gar schalkhaft und ungetrew sei, 10 alsô vil, daz er anderr vogel air nimt und prüett diu auz. aber diu schalkhait kümt im klain ze nutz, wan sô die jungen vogel auz den airn sliefent und si hœrent die stimm irr rechten nâtürleichen muoter, sô lâzent si die pruothennen und volgent irr rechten muoter. daz rephuon 15 hât ain trucken hirn, mêt dan ander vogel, und dar umb ist daz rephuon gar vergezzen und klainer gedæhtnüss, dar umb vergizt ez gar leiht seins nestes und verleuset seineu air und diu nimt ain ander rephuon und prüett si auz. wenn ain menseh nâhent zuo des rephuons nest, sô 20 lâuft diu si willieleich gegen dem selben mensehen und tuot als ob si krank sei an ainem fuoz oder an ainem flûgel, alsô daz man si zehant gevâhen mûg. mit der lugen betreuget si den mensehen, unz er von dem nest kümt. wenn diu jungen rephüendl sich fürhtent, daz man 25 si vâhen well, sô heben si die ertschollen auf mit irn fûezen und verpergent sich dar under. wenn die ern mit enander streitent umb die sien, die denne gesigent, die fuoztretent die andern und undersetzent si in der unkâusch, als ob si ir weiblein sein; und in der grôzen hitz 30 der unkâusch vergezzen si der undersehaid an weibln und an männln. diu rephüendr habent die art, wenn si der vogler vâhen wil, sô dem daz êrst in daz netz kümt, sô laufent diu andern alle nâch im und sichert sich daz

nâchvolgent niht pei des vorgânden vall und wirt alsô betrogen in der gesellschaft. pei dem verstê die tôren diser werlt, die von pæser gesellschaft diek verlaitt werdent in den êwigen tôt und treun auch diek in ir kurz leben in diser werlt auf ertreich. dâ von spricht her 5 Davit: 'dû wirst hailig mit dem hailigen und wirst verkêrt mit dem verkêrten.' der rephüenr sien sint alsô durehhitzt mit unkäusch, daz si zuovâhent neur von dem smak, der von dem ern gêt. wan sô der wint von den ern wæt zuo der sien in der zeit irr unkäusch, sô gevæht 10 si zuo. sô deu zeit ist irr unkäusch, sô streekent si ir züngel zesamen und hitzent alsô sêr in der prunst irs gelustes. und merk, daz gesagt ist von dem rephuon, daz ez zuo gevâh von dem wind, daz ist auch wâr von den tauben, von den gensen, von den pfâwen und von den 15 hennen, wan si werdent niht allzeit reht gefügelt wenn si perhaft air habent. an dem rephuon ist diu prust und daz ober tail aller pest gesmach, aber daz under tail ist niht sô guot. Plinius spricht, daz des rephuons gall mit als vil honges gemischt macht des menschen augen gar klâr. 20

59.

VON DEM PRUODER PIRO.

Plumalis avis haizt aigenleich nâch der latein ain federvogel, dar umb, daz er gar sehœn geziert federn hât, wan sein federn sint gemischt mit gel, weiz und 25 swarz, und ist der vogel an der grœz als ain rephuon. aber wir haizen in ze dâutseh pruoder Piro nâch seiner stimm, wan er ruoft mit seinr stimm sam er spreech pruoder Piro. von dem vogel spreehent etleich, daz er neur des luftes leb, und ist er doch vaizt. iedoch vint man 30 nihts in sein gedirm. Pei dem vogel verstên ich die rehten christenlât, die neur des luftes der rehten gehôrsam lebent und der lêr des hailigen rœmischen stuols und kainen auzweg suoehent fremdes gelauben, sam etleich

ketzer tuont. der reht vest christen schreit ân underlâz:
pruoder Piro, pruoder Piro! waz bedânt daz? treun,
daz wil ich dir sagen. Piro in wälhisch haizt Peter und
sant Peter was der êrst pâbst und ain gruntvest des hai-
ligen rœmischen stuols, als Christus selber hinz im sprach. 5
zuo dem stuol schüll wir alle schreien. wol dann pruoder,
hie ist Piro, daz ist sant Peter und ain iegleich pâbst
oder priester, der dâ zuo geweiht ist, daz er enpinden mag
den sündler von allen seinen panden.

Auz dem glauben tretent etleich ketzer, die sich in 10
laienweis ân all Weih an nement peiht ze hœren und ze
vergeben den läuten ir sünd, sam heur geschach in dem
jâr dô man zalt von Christi gepürt drenzehenhundert jâr
und dar nâch in den neunundvierzigisten jâr, dô stuont
ain volk auf, daz hiez man die gaislær, die sluogen sich 15
mit gaiseln alsô nakent und vielen ir venie auf ir prust
und nâmen ir hundert oder zwaihundert oder mêt oder
minner ainen maister, der ain lauter lai was. der selb
hört ir peiht und satzt in puoz. wider die selben ketzer
schraib Clemens der pâbst, der selst seins namen, dem 20
pischolf von Augspurch und aller der christenhait ainen
prief. des selben priefes sin wil ich hie kürzleich begreifen.

Ez ist ain volk daz gaiselt sich und vellt auf die
erden und bekent seiner sünd offenleichen vor allen läu-
ten. daz volk setzt im selber ainen maister aller irrung, 25
von dem nimt ez antlâz seiner sünd. die maister der
valschait stênt auf und predigent wider die gâb der hai-
ligen zwelfpoten, wan got gab den zwelfpoten und der
paffhait die gâb allain, daz si daz gotswort scholten pre-
digen und reht lêr vortragen andern läuten. nu werbent 30
die vâlscher die potschaft gotes, der si doch niht gesant
hât, und alsô laitt ain plinder den andern und vallent
paid in die gruob der êwigen verdampnüss. die äffer
legt ir hant an die archen der hailichait, sam Osa tet,
den got dar umb ertôt. die äffer tuont sam Dathan und 35
Abyron, die daz opfer gotes und diu rauchvaz angriffen,

die gotes prierster anhœrent. dar umb tet sich auf daz
ertreich und verslant si alsô lebentig. wizz, daz die
äffer dem teufel offernt und niht got dienen. die äffer
wellent den rock tailn unsers herren, der kain stuck noch
kain nât nie gewan, dô in got truog, wan si wellent chri- 5
stenleichen glauben verändern und verkêrn, und dar umb
versmæht die äffer diu zwelfpotisch lêr, diu dâ spricht,
daz niemant behalten werd auzerhalb des rockes, daz ist
auzerhalb der ainigung der hailigen christenhait. der
rock geleicht der arch der hailichait, wan diu paideu be- 10
däutent die ainigung der hailigen christenhait. wer auz
der funden wirt, sam Jeronimus spricht, der verdirbt in
der sinfluot, daz ist in dem letzten geriht unsers herren.
die äffer sint die fûhs, die unsers herrn Jesu Christi wein-
garten durchhœlrnt und durchgrabent, von den spricht her 15
Davit in dem psalter: ain sunderleich wilt hât den wein-
garten abgefrezt. die äffer sint die fûhs, die dâ wonent
in dem trueken tiergarten, dâ kain wazzer ist, daz ist dâ
kain weishait ist und kain rehteu lêr. die äffer tuont
wider Samuelis lêr des weissagen, der dâ sprichet: ‘ge- 20
hœrsam ist pezzet denn kain leipleich offer.’ wann si sint
dem rœmischen stuol und got ungehœrsam. die äffer sal-
zent mit verworfem salz, daz zuo nihtiu nûtz ist denn
daz man ez hin werf und daz ez die lœut under die fûez
treten, wan ez ist niht ain salz der weishait, ez ist ain 25
salz der irrung und der êwigen unselichait. die äffer
wolten sant Peters keten zeprechen, daz ist, den vesten
glauben wolten si vertilgen. die äffer sint die wâren
geleichsnær, die von andern lœuten wellent geêrt werden,
als ob si kunst und gewalt und hailichait haben, und 30
sint doch rôch, ungelêrt, ungeweiht, verluocht gepaurn,
wan si tuont wider die offenne lêr unsers herren Jesu
Christi, der dâ spricht durch des weissagen munt: ‘ir
sûlt rewig sein in ewern ruokâmerleinne,’ und spricht in
dem êwangelî: ‘wenn dû deinen vater anruofen wellest, 35
sô gê in dein kâmerlein und rûef in an mit beslozner

tür.' und dô er zehen auzsetzel gesunt maehet, dô sprach er: 'gêt und zaigt euch den priestern.' er sprach niht: gêt und zaigt euch den rôhen gepauern und den ketzern. wider die äffer hât Amos der weissag gesproehen auz gotes mainung: 'ieh hân gehazzet und versmæht ewer 5 hohzeitleiche tag und wil ewer opfer niht.' von den spricht auch Beda über diu êwangelî Mathei: 'wer sieh schaidet von der ainung und von der gemain des hailigen herren sant Peters, der mag niht enpunden werden von seinen sünden und mag nûmmer in der himel fräud ko- 10 men.' dar umb hât der vorgenant pâbst gepotet. wâ die äffer hin kômen und iriu werk iiben, dâ schol man drei tag ungesungen sein. nu hab diu red ain end von den gaislarn.

60.

15

VON DER AGLASTERN.

Pica haizt ain aglaster oder ain alster. daz ist gar ain kûndiger vogel, als Plinius spriecht. man izt die jungen alstern gern, dar umb, daz diu augen elâr werdent. iedoch siedent si niht wol, man zieh in dann die haut ab. 20 die alstern habent kurz flûgel und lang zâgel. si deekt ir nest und læzt zwai fenster dar ein gên: datz dem ainen fleugt si ein, datz dem andern streekt si irn zagel auz. Plinius spricht, daz der vogel in dem augst tobend werd, alsô daz er sieh selber erhenke ze stunden in den dorn- 25 pûsehen. in welhem hæe oder garten die alster nistet, dâ meldet si die haimleieh wonenden læut mit ainem grôzen geschrai. wenn si gefangen wirt in der jugent, sô lernt si mensleicheu wort und stirbt manguen von der swærikait für ze pringen etleicheu wort. Pei dem vogel 30 verstêt man die læut, die sich mêr an nement wan si volpringen mûgent und beswærent sieh mit fremden pûrden, die si niht angehœrent. der siht man mangan grœzleieh vallen.

61.

VON DER SPERKEN.

Passer haizt ain sperk. der vogel hât die art, wenn er auf der erden sitzt und vliegen wil, sô stœzt er die erden mit den füezen und erhebt sich dan in die lüft. er wirt gar snell zornig, aber der zorn wert nit lang, sam ain vorscher spricht. die sperken sint mêt hitziger nâtûr denn all ander vogel, und dar umb enzündent si daz pluot und machent ez auz wallend, und dâ von sint si auch gar unkäusch. dar umb habent si den namen ze latein passer, daz ist ain leider, wan welhez tier diu prunst der unkäusch vil rüert, daz hât vil leidens. dar umb sprechent die weisen: minner, martrer. des vogels mist ist gar hitzig an dem auzwurf, aber er wirt gar snell kalt, und bedäut die läut, die ain klain weil gelaubent und zehant wider vallent, sam die bekêrten juden. ez bedäut auch all kurzrewig läut, die an ainr predig haiz wainent und zehant wider vallent. diu spirch kochet gar sehier in dem magen ir ezzen und dar umb wirt si selten vaizt. si leident auch in etleichen landen daz vallend leit. daz geschihet allermaist dâ von, daz si ezzent den sâmen iusquiami, daz haizt pilsensâm. si beraubent die tauben ir nest. wenn die jungen spirken auz vliegient des êrsten, sô helfent in die andern alten spirken, die nâhent pei in genist habent, und volgent irn vâtern und müetern, recht als getrew nâehgepaurn, der sich ainr des andern êr und nutz fräuet, und helfent die jungen spirken fûeren, daz si iht vallen.

62.

VON DER NAHTIGAL.

30

Phylomena haizt ain nahtigal. diu ist sô lustig in irn gesang, daz si selten izzet. aber wenn si izt, daz tuot si gar snell und fûrdert sich wider zuo dem gesang.

si singet neur in dem lenzen, daz ist in der zeit von sant Peters tag, als er auf den stuol gesetzt wart, unz an sant Urbans tag und dar nâch die rehten sumerzeit, aber in dem winter singt si nûmmer. si singt gar âmsieleich und gar frâuenleich über ir kraft alsô grœzleich, daz si sô 5 krank wirt, daz si sterben muoz, und welt ê den tôt, ê daz si von irm gesang lâz. dar umb haizt si ze kriechischer sprâch phylomena, daz ist sô vil gesprochen sam ain liepswinderinne, wan si swindet und nimt ab von rehter lieb irs gesanges unz in den tôt. dû scholt auch 10 wizzen, daz zehant wenn diu nahtigal geunkäuscht hât, sô verleuset si die klârhait irr stimm, sam Plinius spricht, und gewinnet ain ander stimm und verändert auch ir varb. diu nahtigal unkäuscht etswenn mit der spirken und læzt sich drucken von der spirken. ach, wölt got, 15 daz ich des niht west von dem zarten vogel! diu nahtigal hât ain gar dünn zungen, daz kain ander vogel sô ain dünne zungen hât. Pei der nahtigal verstên ich die rehten maister der geschrift, die tag und naht mit überigem grôzem gelust lesent die geschrift und tihtent new 20 lêt alsô vast, daz irs leibes kraft abnimt und ir antlütz plaich wirt. wenn die unkäuschent und si die sperken diser werlt druckent, daz sint diu unkäuschen weip, sô verändert si ir stimm guoter lêt und enpfärwent sich paideu leipleich und gaistleich. 25

63.

VON DEM SITICH.

Psitaeus haizt ain sitich, daz ist ain vogel in Inden lant, sam Jacobus und Solinus sprechent, und ist grüener varb, aber sein halskraiz ist rôtvar und vil nâhent golt- 30 var. er hât ain grôz prait zungen und dar umb macht er auch gestuckteu wort sam ain mensch, als schön, sæhst dû sein niht, dû wændest, ez wær ain mensch. er grüezet den menschen und spricht: ave chere, daz spricht in wäl-

hiseh: got grüez dieh, lieber, oder er grüezt mit andern worten als er gelernt hât. iedoeh lernt er in dem êrsten oder in dem andern jâr allermaist und helt diu wort allerlengst. des vogels snabel ist sô hert, daz er sich dâ mit widerhabt auf ainem herten stain, wenn man in dar 5 auf wirft. er hât aueh ain sô stark haupt, daz in die lânt mit ainem eisneinn zainl slahen müezent, wenn si in twingen wellent, daz er mensehleich stimm lern. er ätzt sieh selber mit seim fuoz als ain menseh mit der hant. er nist auf dem perg Gelboe, dar umb, daz ez dar auf 10 nümmer geregent, wan er mag des regens niht gedulden, wie daz sei, daz er ander wazzer leidt, iedoeh stirbt er von dem regenwazzer. er hüett seines swanzes mit grôzem vleiz und saubert sein federn gar mit vleiz mit seinem snabel. die alleredelsten habent fünf zehen an den 15 füezen, aber die unedeln habent neur drei zehen. Aristotiles spricht, daz der sitieh gern wein trink und ist gar ain unkäuseher vogel, und daz ist niht ain wunder, wan der wein ist ain ursaehe der unkäuseh. ez spricht aueh Aristotiles, wenn der vogel trunken wirt von wein, sô 20 schawet er gern junkfrawen an und ist an dem anplick gar lustig.

64.

VON DEM STRAUZEN.

Strucio haizt ain strauz und haizt in kriecheischer 25 sprâch assida und haizt aueh eamelon, dar umb, daz er gespalten füez hât als ain kämmel. der vogel hât die art, wenn diu zeit kûmt, daz er airt, sô hebt er seineu augen auf gegen dem himel und schawet, ob der stern aufgangen sei, der virgilia haizt, wan er legt sein air 30 niht unz der stern aufgegangen ist, dar umb, daz der selb stern aufgêt sumerzeiten in dem häumôn, der ze latein julius haizt, und sô ist daz ertreich warm. in der selben zeit legt der strauz seineu air und verpirgt si in den warmen sant und gêt dâ von und vergizt der air an 35

der stat und kûmt niht wider zuo den airn, wan ez ist gar ain vergezzen vogel von nâtûr, und dar umb legt er seineu air in der warmen zeit, daz im daz warm frid- sam weter daz arbeit und aueh auzpring, daz er selber sitzend ob den airn sôlt auzprüeten. dar umb sô diu air 5 erwarmt werdent von der sunnen in dem sant, sô sliefent jungeu sträuzel dar auz und die alten nerent si dan. der strauz hât federn gevar als ain habieh oder ain valk, aber er ist træg ze fliegen. er izt eisen und verdäut daz, wan er ist gar haizer nâtûr. er hazzet diu pfärd von 10 nâtûr und laidigt si wâ er mag, und dar umb fürhtent in diu pfärt gar sêr und hazzent in alsô vast, daz si in niht getürrent angesehen. der strauz läuft sô snell auf der erd, daz er ain pfärt fürläuft, und wenn er gêt, sô hebt er die flügel über sich. Plinius spricht, daz der 15 strauzen federn gar dünne sein. si habent aueh augen- prâwn an irn augen. si habent aueh gezwiselt klâen an irn füezen, dâ mit begreifent si stain wenn man si jaget und werfent die jäger dâ mit. si sint sô tôrot, daz si neur ir haupt verpergent in ainen pusch und wænent denn, 20 si haben sich zemâl gar verporgen, reht als der vasant tuot. man spricht aueh, daz der strauz mit ainem augen den himel anseh und mit dem andern die erden. er hât auch gar ain grôzez starkez pain in der prust in ains sehil- tes weis. daz hât im diu nâtûr gegeben zuo ainem sehirm 25 seins grôzen leibes, wan er ist nâhent als grôz sam ain mitelmæziger esel. Plinius spricht, daz der strauz von nâtûr kal werd und plôz; aber er hât ain sô diek haut, daz in niht freuset, wenn er von den federn enplœzt wirt.

VON DEM WUTSCH ODER ÄMRINCH.

Strix haizt aigenleich nâeh der latein ain säuser oder ain zandklaffer, und hât den namen von seinr stimm, sam Isidorus spricht, wan sô er singt, sô säuset er mit der

stimm, recht als ob er den luft durch die zend seih. dar umb spricht Lucânus, daz der træg auf und der nähtleich säuser klägleich singen, und dar umb sprechent etleich, daz der säuser ain nahtvogel sei. aber daz ist niht wâr, wan er fleugt des tages und singt aueh an dem tag summerzeiten, und Lucânus haizt in dar umb nähtleich, daz er als släfleich singt, wan all säusend stimm machent släfend. dar umb säusent die ammen irn kinden pei den wiegen. der vogel haizt aueh ama oder ze däutsch ain amer oder ain ämerinch nâch der latein (wan amor haizt 10 lieb) dar umb, daz der vogel seineu kinder gar lieb hât. iedoch müg wir sprechen, daz strix oder ama der nahtvogel sei, der in etleicher däutsch wutsch haizt oder ain stainäul, und ist ainr äulen geleich, danne daz er klainer ist, und wenn er schreit, sô schreit er zitterent hu hu hu, 15 als ob in friese oder er zandklaffe vor froscht. der vogel hât die art wider allen andern vogeln, daz er seinen kinden ain fäuhten cintropft sam milch, wenn er si fuort und speist, recht als diu tier, diu ireu kint seugent. der vogel hieze wol aigenleich nâch der latein der zitrer oder 20 der zandklaffer von seiner stimm oder von seinem geschrai. der sin ist gereht und mit dem bestêt der vorgeschriben spruch Lueâni, und schüll wir sprechen, daz zwairlai vogel sein, die ze latein strix haizent. der ain schol haizen strix diurna, daz ist ain ämerinch, der ander strix nocturna, daz ist ain wutsch oder ain stainäul. iedoch seind der ämerinch ain klainr vogel ist, sô mag er ze latein stridula haizen und der wutsch schol strix haizen.

66.

VON DEM STARN.

Sturnus haizt ain star. Plinius spricht, daz die starn klain vogel sein, snell ze vliegen, und sint swarz vogel mit weizen sprekeln. si vliegeng scharot mit ainander und in dem flug machent si ainen sinweln haufen, alsô

daz iegleicher begert, daz er in der mitt sei. daz tuont si durch der habieh willen, die in lâg setzent. si besament sich des âbends und habent ain grôzez murmeln mit enander und ruoent des nahtes, aber des morgens heben si an ze murmeln und dâ nâeh tailnt si sich in klain 5 sehar und fliegent an ir waid. si tuont auch grôzen schaden in den weingarten herbstzeiten.

67.

VON DEM TROGOPEL.

Trogopales haizt ain trogopel. Solinus spricht, daz 10 der selb vogel in der môrn lant won, daz ze latein Ethiopia haizt, und sei grœzer denn ain adlar und hab hörner als ain wider. mit den hörnern verjagt er und vertreibt all die vogel, die im wider sint. er ist eisenvar an den vedern. er hât ain haupt als ain fenix, ân daz 15 er hörner vorn dar an hât, als wir vor gesprochen haben.

68.

VON DER TURTELTAUBEN.

Turtur haizt ain turteltaub. der vogel ist gar käuseh und schämig. diu si hât irn gemahel liep und helt im 20 allain trew, alsô vil, daz si ir kain ander liep nimt wenn er gestirbt. und wenn si witib ist, sô fleugt si neur auf die durren est der paum und waint und ist traurig und singt niht. si laidigt kainen vogel und ist ze mâl gar gedultig wider all die vogel, die si laidigent. si macht 25 gar auz ain wênig ästleinen ain nest, dar inn si ruowet und ir air auzprüett. Ambrosius spricht, daz diu turteltaub auzwendig umb ir nest ains krautes pleter werf, daz haizt ze latein squilla und haizt merzwifal, als her nâeh kunt wirt, wenn wir von der kräuter kraft sagen. daz 30 tuot diu turteltaub dar umb, daz diu tier irn kinden iht schaden, wan diu tier vlichent diu vergiftigen pleter des krautes. der turteltauben art ist, wer ir pluot nimt auz

dem rechten flügel und tuot ez dem menschen in sein krank augen, den ist ez hilfleich. diu turteltauben mügent niht wol gevliegen in dem wind, der von mittem tag wat, daz ist der sudenwint und haizt ze latein auster.

Pei der turteltauben verstên ich ain rain pider weip, 5 diu allain irm ainigen liep trew helt und ist gedultig mit allen weipleichen zühten. si schilt sich mit niemant, hoert aber si oder siht ain unzuht von andern läuten, sô wirt ir antlütz rôsenvar und schämt sich umb fremd unzuht. diu frawe schol ain vergiftigz kraut legen umb ir 10 haus und umb ir wonung, daz all aufmacherinne und pœs werberinne oder werber vlichent. eyâ, waz ist daz kraut? treun, vester muot und niht ôrnaigen und verlahen mit rehtem ernst und mit zühtigem zorn allez üpzigz werben und unrainen schimpf. wer der zarten turteltauben pluot nint (daz sint ir weipleich gepærd) auz 15 irm rehten flügel (daz ist auz der klârhait irr vernunft und auz irr weipleichen gestalt) und tuot ez in diu kranken augen der krankmüetigen frawen, die werdent gesehent, wan si schawent ir sünd und ir unzuht an in selber in aime fremden spiegel, der ân mail ist. diu 20 fraw mag niht gevliegen, daz ist, si mag sich niht geüeben an dem wind gegen mittem tag, daz ist gegen der hitz der unstetichait.

69.

25

VON DER FLEDERMAUS.

Vespertilio haizt ain fledermaus und ist sô vil gesprochen ze latein sam ain vespervliegerinne, dar umb, daz si des âbends gern fleugt sumerzeiten; in dem winter lauzet si. diu fledermaus hât kain vedern an dem 30 leib noch an den flügeln. si ist ainer maus aller ding geleich. der vogel under allen vogeln gepirt allain seineu kint als ain geperndez gêndez tier und säugt seineu kint ân daz er fleugt sam ain vogel und die flügel habent ain häutel, daz spannt sich und streckt sich in dem flug. 31

Plinius spricht, daz der fledermäus pluot gar guot sei wider der slangen vergift oder wider irn piz, wenn man ez miseht mit ainem carduo. stüend aber dâ: mit coriandro, daz wær ain anderz, als her nâch kunt wirt von den kräutern. ez spricht auch Plinius, daz die fledermaus 5 scharrent stet suoecht oder unrüewig stet mit kleppern und mit hämern, daz ze latein strepidus haizt. ir pluot macht hârplôz, wâ ez an die gehärten haut künt. si hât auch zend, der hât dehain ander vogel mêt. diu vleder- 10 maus ist in India in dem lant grøezer denn ain taub und hât zend als ain menseh, dâ mit zereizt si daz mensch under den augen und peizt im die nasen ab oder die ôrn oder ander glider. Pei der fledermaus verstên ich die valsehen nâchreder, die den läuten in der vinsten, daz ist haimleichen, ir êr abpeizent und verderbent in daz ant- 15 lütz irs guoten leumundes und irs löbleichen namens. wê den verluochten fledermäusen, war umb vliegent si niht an daz lieht?

70.

VON DEM KLAGVOGEL.

20

Ulula haizt ain klagvogel, dar umb, sam Isidorus spricht, wan sô er rüeft oder sehreit, sô tuot er sam er wain oder klag, und bedäutt sein stimm ungelük, aber sein swigen bedäutt glük. alsô sprechent die vogelweisen, die ze latein augures haizent, daz sint die sich annement 25 künftigeu dinch ze sagen von der vogel quiteln und von irem gesang; aber ez ist oft valseh und velt. Pei dem vogel verstên ich die argen strâfer, die den läuten kainen sehimpf noeh kain werk ze guot kêrent und all zeit verkêrent zuo dem pæsten. 30

71.

VON DEM WIDHOPFEN.

Upupa haizt ain widhopf. der vogel ist uns verpoten in der ê, daz wir sein iht ezzen, sam Isidorus spricht,

wan ez ist ain unrain vogel. er nistet in unrainikait und verunraint aueh sein aigen nest. aber ez ist ain schoener vogel und hât ainen vedreinen kamp auf dem haupt, den füert er sam ainen gekrœnten helm. in dem winter ist er verporgen und ist ain stumm, aber in dem sumer und 5 in dem lenzen sô ist er gar ungestüem mit seinem geschrai und hât neur ain gesank und ain stimm, wan er singet neur hoz hoz hoz, sam der gauch singt guek guck. ich hân aueh diek gemerkt ze Megenpereh, dô ieh ain kindel was, daz die zwên vogel zuo enander sâzen und 10 sungen mit aim wehsel, der gaueh vor, der widhopf nâeh, und wând ich, der widhopf wær des gauehes roz und daz si stâtes pei ainander wâren. die gar alten widhopfen setzent sieh in der jungen geviderten nest und mauzent sieh und sô speisent si die jungen, unz si wider koment 15 ze kreften. ez sprechent aueh die maister, daz die jungen widhopfen ain ander tugent haben gegen den alten, wan sô die alten vor alter niht mêt gesehen mügent, sô pringent die jungen ain kraut, daz ist von nâtûr in bekant, und salbent der alten augen dâ mit, sô werdent si wider 20 gesehent. Jaeobus spricht, wer den slâf an dem haupt mit des widhopfen pluot salbt und gêt slâfen, sô bedunket in in dem slâf, daz in die pœsen gaist tœten wellen. des widhopfen herz ist den zaubrærn gar nütz und den haimleichen übeltätigern, aber daz sehüll wir 25 niht auzlegen, ob got wil, ez sagt aueh unser puoeh ze latein niht.

Pei dem widhopfen verstên ieh ainen iegleichen menschen, der sehœn pœs ist und ain unstâtez herz hât, ich main, der ainez in dem herzen hât und redt ain anderz 30 mit dem mund. die selben rüefent vast in dem sumer, dâ si ez guot habent und in niemant begegent; aber dâ si kempfen sehüllent oder rehten mit den guoten, dâ verstumment si. pfui dieh, dû Sehanden ritter, dû seist lai oder pfaff, wic tregst dû der êren krôn in valsehait 35 ân manleieh z herz und ân alle wârhait!

VON DEM GEIRN.

Vultur haizt ain geir. des vedern habent die art, ist daz man si prennt in ain feur, sô vliehent die slangen von dem smack, sam Plinius spricht. er spricht auch, welher 5 mensch des geirn herz an seiner seiten hab, der sei sicher vor den pösen tiern und vor den slangen und vor andern würmen. die geir smeckent daz âs über mer, reht als der adlar tuot. Isidorus spricht, der geir vârt des augen des allerêrsten auf dem âs. er volgt den raisern, dar umb, 10 daz er des âses vol werd, und fräut sich urleuges und streites. der geir hât die art, wenne er gewechset, sieht er daz sein muoter kraneh ist und niht wol gevliegen mag, sô töett er si. er hât auch die art, ist, daz ain ander vogel, der halt wol sterker ist dan er, im seineu kindel 15 laidigen wil, sô wâget er sein leben umb diu kindel und sleht mit den flügeln und wundet mit den kräuln. diu muoter wert den kinden die stat, dâ si geporn sint, wenne si nu gevidert sint. daz tuot si umb die narung, wan ain par der vogel, daz ist ain er und ain si, bedürfent ainer 20 weiten stat zuo irr narung. si raubt auch niht an den steten, die nâhent pei irm nest sint, dar umb, daz si die läut, die ir nâchgepaurn sint, iht erzürn wider sich selber. wenn der geir raubet, sô füert er den raup niht zehant, er versuoht vor, wie swær er sci, und mag er den raup 25 gefüern, sô füert er in dann. Rabanus spricht, daz etleich geir perhaft sein ân unkäuseh, alsô daz sich der er niht veraint noch vermischet mit der sien, und leben iriu kint hundert jâr. Plinius spricht, daz der geir raub von mittem tag unz ze naht und ruow von morgens unz zuo 30 mittem tag, alsô daz er nihts niht raub. wenn er altet, sô wehst im daz obertail an dem snabel über daz undertail, alsô daz er den snabel niht auf mag getuon. und sô muoz er sterben vor hunger, wan er wetzet seinen snabel niht an die stain sam der adlar tuot und kan sein unge- 35

mach niht vertreiben, dar umb muoz er sterben. etleich sprechent, wenn der geir wizze, daz er sterben müez, sô verslind er sein aigen hirn, dar umb, daz ez den läuten niht nütz werd, wan ez ist guot wider daz paralis. ist daz er seineu kint vaizt siht, wenn er dan müezig ist, 5 sô hacket er in die füez niden auf mit dem snabel, dar umb, daz si wider mager werden. er streit mit dem greiffalken oder mit dem gemeinen valken und vellt auf in; aber der falk ist im ze behend und ze snel, und dar umb entweicht er dem geir, sô er auf in platzen wil, sô 10 mag sieh der geir niht wider gehalten und stœzt sieh ze tôd. seind auch der geir alliu âs und allerlai gefügel angreift, dar umb schäuht er der striek niht und der vâehvallen. Ambrosius spricht, daz der geir des menschen tôd mit etleichen zaichen vor prüef. wan sô ain 15 her mit dem andern streiten wil, sô volgent die geirn nâch, als ob si bedäuten, daz vil läut erslagen werden. aber ich wæn, daz si daz haben von ainer gewonhait, dar umb, daz die alten daz vor gesehen habent, oder si müezent ez haben von ainem einvall der nâtûr, 20 als vil anderr tier sint, diu künftigeu dineh bedäutent. Pei dem geir verstên ich die geitigen zucker und geniezer, si sein laien oder pfaffen, die sich anderr läut sehaden fräuwent, dar umb, daz si vol werden.

Mit der red haben die vogel nu ain end.

25

III.

C.

VON DEN MERWUNDERN.

Nu ist zeit, daz wir sagen von den merwundern, dâ pei wir verstên auch oft guot und übel an dem menschen. 30 wan wie daz sei, daz der mensch von nâtûr edler sei denn kain ander tier, iedoch wenn er niht leben wil nâch menschleicher art und nâch vernunft, sô macht er sich

pöser wan kain ander tier ist und lebt an etsleichen siten ein pfärd geleich, an etsleichen ein hund oder ein vogel, und dar umb dürf wir niht auz dem land laufen durch merwunder ze sehen : wir haben ir pei uns genuog. Des êrsten well wir sagen von den merwundern, der namen 5 sich ze latein an ainem A anhebent, und dar nâch an ainem B, als unser sit vor gewesen ist.

1.

VON DEM AUZGÄNGEL.

Abides ist ain merwunder, daz mag ze däutsch hai- 10 zen ain auzgängel, dar umb, sam Aristotiles spricht, daz tier ist ain mertier und ist des êrsten ain wazzertier, alsô daz ez erzogen wirt in gesalzem wazzer ; dar nâch verändert ez sein nâtûr und verkêrt sein gestalt aller ding und gêt auz dem wazzer und wirt ain lanttier und nert 15 sich after des auf dem land, und dar umb verändert ez auch seinen namen und haizt dann ze latein astois, daz mag ze däutsch haizen ain peiständel, dar umb, daz ez dann pei uns stêt auf dem land. wærleieh, daz ist wol ain wunder, daz sich an dem tier paideu nâtûr und nâ- 20 türleieh siten und auch der nam verändert. Pei dem tier verstên ich ainen iegleichen jungen mensehen, der in der jugent gar tugenthafft ist, die weil er under der ruoten lebt in dem gesalzenn wazzer guoter strâf und weiser lère, sô haizt er denn ain engel oder engellisch. aber sô 25 er gewehset und sein selbes ist, sô verkêrt er all sein tugent in untugent, dar umb haizt er dann ain teufel. von dem spricht der gemain spruch : junger engel, alter tiefel.

2.

30

VON DEM MERFRAZ.

Aehime mag ze däutsch haizen ain merfrâz. daz tier ist ain merwunder, sam Aristotiles spricht, und ist fræziger

dann kain ander mertier. cz lebt des raubes in dem mer, und waz ez izzt daz verkêrt sich allez in veziten seins leibes. daz tier hât kainen magen und dar umb sô ez izzt, sô wirt sein pauch zeplæt, und wenn sein leip niht mêr gestreeket mag werden, sô wirft daz tier die visch 5 datz dem mund auz. daz tuot cz gar leihtieleich, wan sein munt ist nâhent pei dem leib, alsô daz ez kainen hals hât. des habent auch andreu mertier niht, wan kain visch hât ainen hals. Aristotiles spricht, daz der merfrâz die art hab, daz er sich einwelz sam ain igel wenn 10 man in vâhen well, und wenn er enpfint, daz er niht enpflichen mag, ob er sich wider entslûng, sô izzt er sein aigen flaisch, wenn in der hunger sêr twingt, und ist im lieber, er verzer sein selbes ain stuk, denn daz in diu mertier mitenander verzerten, diu in vâhen wellent. Pei 15 dem tier verstên ich die geitigen amtläut, rihter, scherigen und ander abreizer, die nûmmer vol werdent, unz in die visch datz den mûnden auz reisent, daz ist, wenn ir pôshait sô offen wirt, daz si ir selber pôshait bekennen müezent: wenn si dann die herren jagent und si dar umb 20 verderben wellent, sô ziehent si sich ein und ezzent von in selber ain stuk, ê daz si zemâl verderbent, daz ist: si gebent ir guot oder ain tail, ê daz si die hâls verliesen.

3.

25

VON DEM HERTSNABEL.

Barchora haizt ain hertsnabel, wan sam Aristotiles spricht, daz mertier hât ainen sô herten snabel, næm ez ainen stain in seinen munt, ez zerpræch in mit dem snabel. und dâ von spricht Aristotiles, daz kain ander tier 30 ainen sô herten munt hab. daz tier izt neur klain visch in dem mer. Pei dem tier verstên ich die gar hertes sinnes sint und alsô unvernünftig, daz si neur kleinu dinch begreifen mügent.

4.

VON DEM KUTSCHDRILLEN.

Cocodrillus haizt ain kutschdrill. daz ist ain vierfüezig tier und lebt gleich auf dem land und in dem wazzer, sam Jacobus und Solinus und Plinius sprechent. 5
daz tier ruot oft an dem tag auf dem land und ligt alsô still, daz dû gedæchtest, ez wær tôt, dû westest dann die gewonhait an im, und ligt mit offem mund, unz die vogel zuo im vallent als zuo ainem âs, sô verslindet ez si. aber des nahts wont ez in dem wazzer. ez hât kain zun- 10
gen und hât ain weit ginendez maul unz an diu ôrn. ez wegt den obern kinpacken und den undern niht. ez hât auch gar seharpf klâen, dâ mit ez sieh wert. daz tier izt in dem winter niht, und wenn ez ainen mensehen ertœtt, sô waint ez in. wenn man im sein herz auz seim 15
leib gewirft, sô lebt ez ctswie lange dar nâch. daz tuont andreu tier niht. Pei dem tier verstêt man den wuoehrer, der die armen kaufläut haime lädt zuo dem wehscel oder zuo anderm geding, und verslint si dann ze letzt alsô ganz. 20

5.

VON DEM DENKFUOZ.

Cricos mag ain denkfuoze haizen, wan sam Aristotiles spriecht, daz ist ain mertier und hât zwuo spalten an dem end des fuozes. die machent im drei zêhen mit drein 25
kræweln. ez hât aueh den rechten fuoze klain und den denken grôz, und dar umb wenn ez gêt, sô tregt ez seinen leip zemâl auf dem denken fuoze. ez ist krank wenn ez unwitert und legt sich an die stain wenn die wind ungestüem sint und regt sieh niht. Daz tier bedäut die 30
läut, die sich gar sêr fürhtent vor irn laidigærn und durchæhtern und getürrent sich nindert geregen.

6.

VON DEM KILON.

Chylon ist ain mertier, daz hât die art, daz ez kain auzwendig ezzen nimt, wan ez wirt gespeist und gefuort von seiner aigenen fâuhten, diu auz in gêt, sam Aristotiles spricht, und diu selb fâuht ist gar zæeh, dâ von ez gefuort wirt. dar umb ist daz tier alle zeit nüehtarn und ist doeh stareh an dem leib und mähtig. alsô sehen wir aueh an den frawen, daz si mêr vastens erleiden mügent wan die man, dar umb, daz si mêr fâuhter nâtûr sint und mêr überflüzzehait habent wan die man. Pei dem tier verstên ieh diu freien ledigen herzen, diu alleu auzwendigeu dinch ring wegent und lebent sieherleieh in in selber.

7.

15

VON DEM MERHUND.

Canis maris haizt ain merhunt. daz ist ain grausam tier, sam Plinius spricht, und hûehet die läut gar veintleieh an, wan ez ist ain veint aller lebentiger ding, diu im entweiehent. die merhund jagent die viseh in dem mer, reht sam die rehten hund auf dem land andreu tier jagent, und vâhent ir gar vil. aber die merhund pellent niht, si hûehent neur mit den mäulern. Pei dem merhund verstên ieh den pösen gaist, der jagt tag und naht, wie er uns vâh in disem ellenden mer, und peilt niht, wan er warnt uns seiner lâg niht, er hûehet neur haimleichen an uns. aeh der vaig hunt, waz hât er uns armen sælichait ab gerizzen! got erparm sieh über uns!

8.

VON DEM MERTRACKEN.

30

Draeo maris haizet ain mertraek. daz ist ain grausam mertier und ist laneh und an der groeze sam ain

chter track, ân daz er niht flügel hât. der mertraek hât
ainen knodohten swanz und hât ain klainz haupt nâch
seiner grœzen. sein piz ist vergiftig paideu lâuten und den
vischen in dem mer. er hât prait flozzen an der flügel
stat, dâ mit er swimt in dem wazzer gar snell und wei- 5
ten vert. aber diu snellikait ist mêt von seiner sterken
und von seiner kraft wan von den flozzen. der aseh, der
von seim pain kûmt, ist guot zuo dem zantsiechtum. Pei
dem tier verstên ich die pœsen puoben und die verræter
und die ungetrewen schintvezzel, die habent knodocht 10
swânz, wan si maehent knoden an die gugeln und an
die rœck und umb und umb und frezzent die armen lâut
und werdent armen arbaitem nûmmer holt.

9.

VON DEM DELPHIN.

15

Delphinus haizt ain delphin. daz mertier hât kainen
munt an der stat, dâ in andreu tier habent, wan ez hât
seinen munt an dem paueh unden, wider aller wazzertier
art. Solinus spricht, daz die delphin ir zungen wegen
und daz si gespitzelt zungen haben seharpf und rauhe 20
an dem griff und vast gepukelt. die zungen erstarrent
und streekent sich auz irn mûnden, wenn die delphin zûr-
nent; aber wenne si gesänftigt werdent, sô besliezent sieh
die zungen wider an irn steten. der delphin smeckendeu
kraft ist gar verporgen, alsô daz man niht kan gesehen, 25
wâ mit si smeeken, wan si habent niht nasen. idoch
smeckent si gar wol und gar aigenchleichen. ez spricht
ain vorschær, daz der delphin hundert jâr und vierzig jâr
leb mit ab gehawem swanz. si hœrent gar gern suez ge-
sang und saitenpil. si sint gar snell und habent niht 30
gallen, sam Aristotiles spricht. ez spricht auch ain vor-
sehær, wâ ain mensch sci, daz ains delphins flaiseh ezz,
gevelt daz in daz mer und werdent sein die delphin ge-
war, sô frezzent si ez zehant. ist aber, daz der mensch

des delphins niht izzt, sô tragent si in auz dem wazzer an daz lant und beschirment in vor andern mertiern. ez geschaeh auch, sam Albertus spricht, daz die sehefläut in dem mer ainen härpfer angriffen und wolten in ertrenken, der hiez Arrio. dô pat der selb härpfær die 5 sehefläut, daz si in vor ain klain liezen harpfen. daz geschaeh. dar nâeh wurfen si den härpfer in daz mer. dô kômen die delphin und nam in ainr auf den ruck und truog in auz an daz gestat. wenn ain delphin wirt gevangen, sô wainent in die andern, sam Plinius spricht, 10 und wirt er ertœtt, sô begrabent in die andern. Albertus spricht auch, daz ain seltzam dinch geschæhe under den zeiten, dô der kaiser Augustus lebt. wan dô was ain kint in dem land Campani, daz dâ ligt zwisohen Rôm und Napels, daz kint loff stêtigs zuo dem mer wenn im diu 15 muoter ain prôt gab und zämt ainen delphin zuo im auz dem mer an daz gestat und ätzt in zuo letzt mit seiner hant. nu saz daz kindel ains tages auf den delphin, dô truog er ez oft in daz mer und her wider an daz lant. dô er nu daz kindel tôt vant, daz ain gesell seiner kurz- 20 weil was gewesen, dô starp er von rehtem laid, daz ez manig mensch saeh. Nu sprechent manig zuo mir, daz diu wunder lügen sein, und hœrent doch von türsen und von recken die grœsten lügen, die ich ie gehôrt. und dâ von, daz si der wunder niht gesehen habent, sô gelaubent 25 si ir niht. waz wil ich der? ich schreib daz ich weiz und dem ich wil und dem der ez wil.

10.

VON DEM WAZZERPFÄRD.

Equus fluminis haizt ain wazzerpfært. daz ist ain 30 merwunder gegen der sunnen aufganeh, sam Aristotiles spricht. daz hât gar ain wunderleich gestalt und mag gleich wol in dem mer und auf dem land. daz tier hât hâr als ain pfært und gespalten füez und hât

preishüehel als ain rint und hât ain hôhez antlütz und ainen zagel oder ainen swanz als ain swain und rüehelt als ain pfärt. sein haut ist diek und hert, sein ingwaid ist als ains rechten pfärds ingewaid. ez ist an der groez als ain esel. dâ maeh auz waz dû wellest. 5

11.

VON DEM MERRIND.

Foea haizt ain merrint, sam der vorseher spriecht. daz ist gar ain starkez tier und verändert sein stat niht gern, ez wont all zeit gern an der stat, dâ ez diu nâtûr 10 gemaecht hât. ez ist gar ain küen tier und gar zornik und doeh niht gegen fremden tiern, neur gegen sein hausgesind, wan ez viehtet alle zeit mit seiner frawen. unz ez si ertöt; sô wirft ez si danne von seiner stat und nimt ain ander, der tuot ez aueh alsô und treibt daz sô 15 lang, unz daz ez selber stirbt oder unz in sein weib überwindet und den ohsen tött. sô frezzent in dann sein aigeneu kint und werdent ze letzt als der vater. Pei dem merohsen verstên ieh ainen iegleichen eifrær, der in sein haus promsent ist als ain per und gelebt nümmer güet- 20 liehen mit seiner hausfrawen noeh mit sein gesind.

12.

VON DEM SWERTRÜEZEL.

Gladius haizt ain swertrüezel. daz ist ain merwunder, sam Isidorus und Plinius spreehent, daz hât ainen 25 seharpfen rüezel als ain swert, dâ mit durehgrebt ez diu sehef und zeucht si under. sein snabel ist under sich genaigt. ez hât gezwiselt klâen und ainen knodoten zagel und hâkot zend geleich ains ebers zend. ez wirt ê verwunt an den füezen denn an kainem andern stueck seins 30 leibes. man dræt seheft auz seiner haut. Pei dem tier verstên ieh die valsehen vorspreehen, die mit irm rüezel haimleieh diu sehef der gerehtikait durehgrabent vor

geriht und versenkent die läut, die mit rehten sachen varnt. ach wie klain die bedenkent, wie man ir wort sprech an dem letzten geriht!

13.

VON DEM KILLEN.

5

Kilion, oder killon als ain ander puoch hât, daz mag ain kill haizen. daz ist ain wunderleich merwunder, sam Aristotiles spricht, wan diu nâtûr hât an dem tier geirret, als man wænt, oder diu nâtûr hât ir ordenung verkêrt an dem tier, wan alleu tier auf erden, si scin 10 grôz oder klain, habent ir lebern in der rehten seiten und daz milz in der denken seiten: aber daz tier hât die lebern in der denken seiten und daz milz in der rehten. Pei dem tier verstên ich all verkêrt ordenung, als wenn die tôren die weisen lêren wellent und dâ die schâmel 15 über die penk hupfent und wâ daz adel unedelt.

14.

VON DEM LUDLACHER.

Ludolachra mag ain ludlacher haizen. daz ist ain merwunder an gestalt und an nâtûr gar wunderleich, sam 20 Aristotiles spricht. daz hât vier vettach oder vier flügel, zwên an seinem antlütz und zwên an dem ruk. mit den vier flügeln vert ez wunderleichen snell von ainer stat an die andern, wâ ez sein snellikait hin treibt. Pei dem tier verstên ich ainen iegleichen behenden menschen, der 25 sinnreich ist. der hât zwên flügel an dem antlütz menscheleicher nâtûr, daz ist menscheleicher sêl; die zwên flügel sint vernunft und vernünftiger will. die andern zwên flügel hât er an dem ruk, daz ist an den gemainen kref- ten der sêl, dâ mit der mensch überaintregt mit andern 30 tiern, sam gesiht, gehœrd, und sâmleich krefte der sêl; die zwên flügel sint erkennen und begern. mit den vier flügeln fliegt der sinnreich mensch verre und nâhen.

15.

VON DEM MERMÜNCH.

Monachus marinus haizt ain mermüneh. daz ist ain merwunder. daz ist in der gestalt als ain viseh und oben als ain menseh und hât ain haupt als ain newbesehorn 5 müneh. oben an dem haupt hât ez platen, sam der Stephan des êrsten het, und hât ainen swarzen raif umb daz haupt ob den ôrn, reht als der reif ist von dem hâr, den die rehten münch habent. daz merwunder hât die art, daz ez die läut an dem gestat pei dem mer gern zuo 10 im lokt und springt vor in in dem mer und nâhent zuo in, und wenn ez siht, daz die läut lustig sint in seinem spil, sô fräut ez sich und spilt dester mêr auf dem wazzer, unz daz im ain menseh sô nâhen kûmt, daz ez in hin gezueken mag, sô füert ez in under daz wazzer und 15 frizt in. ez hât ain anlütz niht gar geleich ains mensehen anlütz, wan ez hât ain nasen als ain viseh und hât seinen munt nâhent pei der nâsen. Pei dem tier verstên ieh die gleichsnær, die ander läut zuo in loekent mit andæhtiger gepærde und zuekent si in den winkeln 20 zuo pôshait und in den êwigen tôt. aber ieh fürht, daz ir ze unsern zeiten kainer sei denn ainer: des ist aueh laider diu werlt vol über al.

16.

VON DEM KLAGANT.

25

Nereides mügent klagant haizen. daz sint merwunder, an allem irm leib gar raueh und seharpf und habent ain ander gestalt wan der menseh hât. idoeh geleichent si etswie vil an ir art dem mensehen und ist ir weis reht als ob si klagen und wainen, wenn ir aineu sterben muoz 30 und hœrent die läut nâhen gesezzen von verren ir klagen und ir wainen. alsô bekennt ir trauren, wie gar pit-ter des tôdes angst und nôt sei allen tœtleichen dingen.

Pei dem tier verstên in all bekêrt sündær wainend und klagend ir sünd und betrachtend, wie gar kurz die fräud ist diser kranken werlt.

17.

VON DEN MERWEIBEN.

5

Sirene sint merwunder gar wol gestimmet, sam Aristotiles spricht. die mügent ze däutsch merweip haizen, wan si habent oben von dem haupt unz an den nabel ainr frauen gestalt und habent ain edel grœzen und gar ain graussam anflütz. si habent auch auf dem haupt gar langez 10 hâr und hertez, sam daz pfârdes hâr ist. si erscheinen dick auf dem mer mit irn kindeln, die tragent si an den armen recht als die frauen, wan si habent gar grôz prüst oder tütel, dâ mit si diu kint säugent. daz nider tail an dem tier ist als daz nider tail ains adlarn, sam Adelînus 15 spricht, und hât daz tier gar scharpf kræuln an den füezen, dâ mit ez reizt waz ez begreift, und hât ze letzt ainen swanz mit schüepeln als ain visch, mit dem swimt ez in den wazzern. ez singt auz der mâzen süezleich, idoch hât ez niht ain gestuekt stimm als ain mensch, ez 20 hât ain abwörtig stimm, sam die vogel habent. wenn die schefläut der stimm gaument, sô entslâfent si dick von der süezikait des gesanges und sô zereizent si dei merweip. dar umb verschoppent die schefläut ir ôrn, daz si des gesanges iht hoern, und wenn si die sirên oder diu 25 merweip sehent, sô fürhtent si in hart. Pei dem tier verstên ich diu untugenthafte weip, diu weipleicher zuht verlaugent habent, diu lockent mangeln man ze pôshait.

18.

VON DER MERJUNCFRAWEN.

30

Seylla mag ain merjuncfrawe haizen, daz ist ain merwunder und ist den schefläuten und allen menschen veint und ist lustig und girig des menschen pluots und seins

flaisches. daz tier hât ain haupt und ain prust reht als ain juncfraw und hât ainen weiten gerunzelten munt sam ain sirên und gar scharpf zend und hât ainen vihischen leip und ainen zagel oder ainen swanz als ain delphin. ez spricht daz puoch der ding, daz diu tier wunderleichen 5 stark sein und daz man si niht leiht überwind in dem wazzer, aber auf dem land sint si niht sô stark und sint nâhen unstreitpær. Adelînus spricht, daz diu tier auch etswie vil wol singen und daz si gar wundervast flaisches gelust, und spricht auch, daz diu merwunder wonen in 10 dem mer, daz Italian und Sicilian diu zwai lant under-schait. Pei dem tier verstên ich die valschen juncfrawen, die mit gepänd als juncfrawen gênt und sich juncfrawen haizent und sprechent, si haben gar gevast, und ezzent doch flaisch haimleich an dem freitag: dâ sint si gar 15 girig nâch.

19.

VON DEM STICHEN.

Stinchus mag ain stich haizen. daz ist ain tier, daz wont pei dem wazzer, daz Nilus haizt, in Egyptenlant, 20 sam Isidorus spricht, und ist dem kutschdrillen gleich, von dem wir vor gesagt haben. idoch ist der stich klainer wan der kutschdrill. wenn man den trinkwein macht mit des tiers flaisch, sô vertreibt daz getranch die vergift, die der mensch in im hât. Pei dem tier verstên ich die 25 hailigen pehtigær. wenn ain vergiftiger sündær daz getranch seiner rewe mit des pehtigærs flaisch, daz ist mit seim rât, macht und nimt puoz über sein sünd und volpringt die puoz, sô kan diu vergift der sünden sô grôz nümmer werden, si verswind von der rewe und von der 30 puoz.

20.

VON DEM TESTE.

Testeum haizt ain teste. daz merwunder hât ain hert haut, sam ain herteu schal ist, und spricht Aristotiles, daz 35

daz tier geporn werd in dem arabischen mer. wenn daz tier krank ist, sô gêt cz in ain süez wazzer und trinkt etswie lang dar auz, und sô cz gesunt wirt, sô gêt ez wider in daz gesalzen wazzer. daz aber süezez wazzer in dem mer sei, daz bewært man dâ mit. wer ainen wâhseinen 5 kopf in daz mer senket, der umb und umb beslozen ist, und læzt in tag und naht dar inn, der vint in vol süezes wazzers. Pei dem tier verstên ich die widervallenden sündær, die zuo dem süezen wazzer des abwaschens irr sünd gênt und werdent gesunt, und dar nâeh eilent si 10 aber in daz trüeb pitter wazzer der sünden.

III.

D.

VON DEN VISCHEN.

Hie sehüll wir sagen von den vischen und des êrsten 1 in ainer gemain. Aristotiles spricht, daz kain visch ainen hals hab noeh ain mansruoten noch mansgezeugel noeh tütel oder prüstel. iedoeh habent etleicheu merwunder diu vorgeantent dineh, als vor geschriben ist, wan diu geperut in ir geleiehs. ieh wæn auch, daz der walvisch 20 under der gemain niht lig, wan der unkäuscht mit seinr frawen, als her nâeh kunt wirt. all visch und alliu tier, diu linder häut sint, diu slâfent wênieh, und wenn die visch slâfent, sô rüerent si nicht wan die zâgel gar ain klain. ez sprechent etleieh, daz die visch von ainr ma- 2 nung irr aigen nâtûr vor auz dem land fliehen, dâ daz volk inne sterben sehüll oder auz dem die læut vertriben schüllen werden. die visch habent die art, daz si niht laiehent mit fremden vischen, die auz ir art sint, noch mit fremden tiern, sam ain hecht laieht neur mit ainem 3 hecht und ain slei mit ainem slaien. aber daz vælt an der murên, diu laieht mit ainer slangen, und sprechent etleieh, der æl tuo daz selb. all visch ezzent anander in

dem mer, ân ain tier, daz haizt Aristotiles fascaleon, daz
izt niht flaisches. kain mertier izt seineu kint unz si
grôz werdent und den alten gleich. der mervisch flaisch
ist sterker und gesünder die pei dem gestat wonent, aber
die visch, die in der tiefen gënt, die habent waicher flaisch 5
und sint niht sô gesunt. all stainvisch sint gern vaizt
und aller visch her hât ainen maister und ainen laiter.
ain icgleich visch, der des raubs lebt, der swimt gesellie-
leich, sam der hecht und sâmleich visch. all visch, die
nâch der praiten swimment, die werdent vaizt wenn der 10
sudenwint wæt von nittem tag, als die prähsem tuont und
die halbvisch und die den geleichent. aber die sich nâch
der leng streckent wenn sie swimment, sam der hecht
tuot, die werdent vaizt sô der nordenwint wæt, der ze
latein aquilo haizt. der visch weibel sint grœzer wan die 15
mändel, wan die rogner werdent grœzer denn die milcher.
der vischvanch ist allerpest des morgens ê diu sunn auf-
gêt, wan sô ist ir gesiht gar betrieglich. si sehent auch
des nahtes reht als an dem tag. si sterbent von öltrinken.
daz mêrer tail der vischhair verderbent, wenn der rognær 20
diu air læzt in seim gang hin und her. etleich visch ge-
pernt von in selber ân allez laichen, und etleich von dem
ertreich anderr visch, dâ si geruot habent, etleich von
ainvaltiger erden, etleich von fauler zerprochner fâuhten,
die man auf dem wazzer siht swimmen sam daz öl. die 25
visch habent die art, daz si hin und her swimment und
spazierent, ê si gepernt oder ê si mitenander laichent.
etleich visch werdent krank wenn si gepernt oder rogen
lâzent, und dar umb væht man si dem leihtleicher denn
ander zeit. durrein schat den vischen sêr, wan si wer- 30
dent gemaineleich vaizt wenn regenzeit ist, und ist in diu
regenzeit kreftig, reht als den pflanzen, die auz der erden
wahsent, und dar umb swimment si ob, sô ez regent, als
ob si sich des regens frâwen. ist daz man ain holz reibt
mit ains mervisches lebern, daz print reht als öl, und 35
dar umb spricht ain vorseher, daz man auz etleicher mer-

visch lebern öl mach. etleich visch berüernt daz vaz
nümmer dâ mit man si vœht, ez sei dann frisch. der
visch weibel sint lenger wan die männel und sint herter
an dem flaisch. die visch habent auch die art, daz si
gern widerkêrent an die stat, dâ si geporn werdent, wâ 5
si hin koment, ez sei über sich oder under sich, und dar
umb nement si dick schaden. der grôz maister Basilius
spricht: sehaw, wie iesleich geslâht der visch sein besunder
lant hât und sein gegent, und nimt ainr dem andern sein
wonung niht: ez genüegt ain iegleich geslâht der visch 10
an seiner wonung.

1.

VON DEM ÆL.

Angwilla haizt ain æl. der visch ist ainr slangen
geleich und dâ von hât er den namen ze latein, wan an- 15
gwis haizt ain slang, dannen kûmt angwilla. sô dû den
visch ie vester druckest zwischen den henden, sô er ie
leihticleicher durch die hant slingt. er ist gar übel ze
straufen. Plinius spricht, aintweder under den æln ist
kain man oder kain weip. wer ainen æl tœtt in wein und 20
trinkt dar nâch des selben weins, dem wirt wein wider-
zæm, sam Isidorus spricht. des âls vaizten ist ain erznei
den siechen ôrn. er hât gar ain swæren tôt, wan sô er
schôn gestrauft ist, dannoch lebt er. man muoz in paz
kochen pei dem feur dann ainen andern visch, er wær 25
anders gar schad und ungesund, und dar umb schol man
in præten, sô ist er gesünder denn gesoten, wan die pœ-
sen fâuhten dünst gênt auz im, sô man in præten. nu præten
in alsô. zeuch im die haut ab und stuck in denn in gan-
zeu stuck nâch der leng und stüpp diu stuck mit guoten 30
edeln wûrzen klain gestôzen, und dar nâch zeuch die haut
wider über diu stuck nâch der leng und stopf mit ainem
scharpfen mezzler die haut über al, daz der trôr herdurch
müg, und leg in dann in ain clamer spiz, daz ist ain

clair eiseneinr spiz gespalten und gënt die zwai clemern oben und unden zesamen und habent ringel, dâ mit man si zuo enander twingt. alsô prât in schön und lanksaim, sô wirt er ain herrenezzen. Albertus spricht, daz in dem wazzer, daz Ganges haizt, æl gën, die sein dreizig elnpogen lang.

2.

VON DEM HÄRING.

Allec haizt ain härinch. der visch hât allain die art vil nâhen under allen andern vischen, daz er neur des wazzers lebt und mag auz dem wazzer ain stunt niht geloben, wan er stirbt zehant wenne er über daz wazzer künt. sein augen schcinent des nahtes in dem mer reht sam ain licht, aber diu kraft der augen stirbt mit dem visch. wâ die häring in dem mer ain licht sehent ob dem wazzer, dâ sammnt si sich hin in grôzen seharn, und mit der kündichait pringt man si in die netz. die pesten häring gënt pei Schottenlant und die aller pœsten pei dâutsehen landen.

3.

20

VON DER GOLTWOLLEN.

Aureum vellus haizt goltwoll. die zeuht und speist daz mer, sam Ambrosius spricht, und daz gestat pei dem mer gepirt die wollen, nâch dem gold etswie vil gepildet, und dar umb haizt si auch goltwoll. der wollen varb kunt noeh nie kain maister an ander wollen pringen noch mit künsten gemaehen, wie guot er ie wart in der verberkunst. ez sprechent auch etleich, daz diu woll derlai sei gewesen, dar umb vil und vil tausent mensehen hie vor erslagen wurden in der Troier lant.

30

Pei der guldeinn wollen verstên ich die himlisehen goltpluomen, ich main die muoter der parmherzichait Mariam gotes muoter, in der schôz daz götleieh himel-

taw her ab tawet mit den gâben des hailigen gaistes und prâht uns gotes aingepornen sun in den umbvanch der kâuschen clausen Marien. der varb (daz ist ir tugent und ir hailichait) moht noch nie kain maister volpilden mit geschrift und mit getiht. ach, oberstcu kaiserinne, vol 5 der gnâden, neig dich neur ain klain, diu zeit ist hie. gedenke, daz dû pist aller sûnder hoffnung und zuofluht.

4.

VON DEM KLAINEN VISCHL.

Afforus mag ain klain vischel haizen, wan sam Isi- 10 dorus spricht, daz vischel ist sô klain, daz man ez mit kainem hamen gevâhen mag. Dâ pei verstêt man die diemüetichait unser frawen, wan diemüctichait mag niht gevallen, diemüetichait ist ain ursprinch aller tugent.

5.

15

VON DER MERSPINNEN.

Aranea maris haizt ain merspinn. daz ist ain mer- visch, sam Isidorus spricht, der hât spitzling in den ôrn, dâ mit sticht er die im ze nâhen koment. icoch ist er ain zeitleich guot czzen. Pei dem visch verstêt man die 20 lâut, die leihticleich ir ôren naigent zuo pœsem sagen von dem nâhesten und verwundent die selben oft mit nâchred oder mit schaden in rechter unschult. daz ist unreht. man scholt ainz vor ze red setzen, unz man die wârhait bevindet. dar umb spricht diu geschrift: dû scholt dein 25 ôrn umbzâunen mit dornen, daz ist, dû scholt niht leihticleich allen redærn und sagern gelauben.

6.

VON DEM REGENVISCH.

Bocha haizt ze latein auch piscis pluvialis, daz haizt 30 ze dâutsch ain regenvisch, dar umb, daz der visch sun-

derleich zuo nimt in dem regen. die visch swimment
neur nâch der praiten, wan si sint gar dünn visch und
gar prait. si habent auch flozzen umb und umb nâch
der praiten. sô die vischær den visch wellent vâhen, sô
senket er sich an den grunt und betrüebt daz wazzer ob 5
im, dar umb, daz man in iht gesehen mûg, wan sô er
sich nâch der praiten an daz ertreich smucket, sô ist er
oben auf dem ruck erdvar.

7.

VON DEM WALVISCH.

10

Cete haizt ain walvisch. der ist der grœst visch ob
allen vischen, sam Isidorus spricht. er hât in der jugent
swarz zend, die werdent im weiz in dem alter, und hât
ain pain an der stirn. etleich walvisch sint sô grôz, daz si
inseln dunkent oder wâld, wâ man si verr siht, oder schei- 15
nent als die grôzen perg. die walvisch nement dick sant
auf den ruck, und sô die schefläut von nôt auf den sant
getriben werdent von ungewiter, sô wænent si, cz sei ain
insel und si haben lant funden. des fräwent si sich und
lâzent ir segel nider und senkent ir anker in daz mer 20
und slahent feur auf den sant und wellent ruoen. sô
denn der walvisch des feurs enpfint, sô wirt er gar er-
zürnt und senket sich under daz wazzer und zeucht mit
im paidcu schef und läut under daz wazzer an den grunt.
wie auch daz sei, daz er der grœst sei ob allen vischen, 25
iedoch hât er ainen klainen slunt, und dar umb verslint
er neur die klainen visch. die locket er zuo im mit sei-
nem süezen âtem, der im auz dem hals gêt, unz daz er
si verslicht. wenn dû die walvisch mit enander sæhest
gên, dû wæntest verrlingen, daz ain grôz güzzwazzer dâ 30
flüzz und gar snell flüzz. Isidorus spricht: ich hân daz
selb beschawet und hân gewundert an gotes weishait.
wenn der walvisch über dreu jâr kûnt, sô unkäuscht er
mit seim weib, diu haizt ze latein balena, und ân under-

lâz in ainer kurzen stunt. in der unkäuseh wirt er be-
raubt der kraft fürpaz mêr ze unkäuschen, alsô daz sein
mansruot ân nutz wirt. und dar umb gêt er dan in daz
gar tief mer und wehset alsô grôz, daz man in mit kains
mensehen künsten noeh listen gevâhen mag, und seheint 5
sô grôz. sæhest dû in, dû wändest, ez wær ain grôzer
perg: alsô erhebt er sieh diek über daz wazzer mit seiner
unmæzigen grœzen. und dar umb mag man in niht ge-
vâhen denn sô er under drein jâren ist. wan sô er hœrt
sehalmeien und ander suez gedœn, sô næhent er zuo den 10
läuten und alsô væht man in. des visehes sâm wirt ge-
vangen oben auf dem wazzer, wan sô er geunkäuseht hât,
sô swimt der sâm oben, den er gelâzen hât, den væht
man denn und tuot in in klainen fläsehel, als triakers
fläsehel sint, und den walrâm trinkt man nüchtern, wan 15
er sterkt als gar wol und kreftigt vast, und dar umb ist
er gar schatzpær und teur.

8.

VON DEM KREBZ.

Caneer haizt ain krebz. der hât ainen herten ruck, 20
reht sam die kütsehdrillen habent. der krebz hât aht
füez und arm und hât sehær an der hende stat. er gêt
hinder sieh, und spricht Adelînus, daz er nümmer nâeh
seinem antlütz gê. iedoeh hân ieh den krebz für sieh
sehen gên gar sain und tragleiehen. wenn er alt wirt, 25
sô vint man zwên weiz stain in seim haupt, dâ ist rôten ein
gemiseht. etleieh spreehent, daz die stain sô grôz kraft
haben, wer si in trank nem, si vertreiben im den herz-
steehen, und daz ist gar geläupleieh, wan, als Galiênus
spricht, daz herz wirt gar vast gesterkt von den herten 30
stainen, als die saphir sint und die margariten oder die
veinn perl und die jâehant und ander sâmlieih stain. die
krebz sint langs lebens. daz weip hât den êrsten fuoz
gespalten und der man hât in ainvaltig und ungespalten.

der reht arm ist vil nâhen allen krebzen grøezer denne
der denk. deu männel habent zwên dorn zwischen dem
leib und dem swanz, der diu weibel niht habent. wenn
die krebz air habent in dem leib, sô sint si ain erznei
wider der slangen hecken. wenn der krebz getrenket ist 5
mit milich ân wazzer, sô lebt er vil tag. des krebzs därm-
lein strecket sich von dem leib unz an daz end seins
swanzes. wenn daz swarz ist und vol, sô ist der krebz
guot; ist aber ez eitel und weiz, sô ist der krebz erhun-
gert und ist ain schedleich ezzen. 10

9.

VON DEM SNECKEN.

Concha oder coclea haizt ain sneck und ist ze däutsch
als vil gesprochen als ain flächlink oder ain eitlink, wan
sô der môn abnimt, sô werdent ir schaln flach oder hol 15
und eitel. wan als Rabanus spricht, alleu mertier, diu
mit schaln beslozen sint, diu nement zuo wenn der môn
aufnimt und nement ab wenn der môn abnimt. ez spricht
auch Rabanus, daz die visch margariten machen, daz sint
vein perl. die mersnecken habent die art, daz si des nah- 20
tes an daz gestat gênt und werdent swanger von dem hime-
lischen taw, und dâ von werdent die margariten in irm
flaisch. Solinus spricht, die mersnecken unkäuschent ze
gewisser zeit in dem jâr und gevâhent zuo. si begernt des
himeltawes reht als ain fraw irs licbes begert und tuont 25
ir schaln auf und ginent gegen dem tawe. und sô des
mônen fâuhten, daz ist der taw, allermaist vellt, sô trin-
kent si daz begert taw in sich und werdent swanger und
swær von dem taw. und als daz taw geschicket ist, alsô
schickent sich die margariten, die dâ von koment; wan 30
ist daz taw clâr und lauter, sô werdent die margariten
gar vein und scheinig; ist aber ez trüeb, sô werdent si
plaich oder rôtelot, und alsô gepernt die sneken mêr von
dem himeltaw wan von dem merwazzer.

10.

VON DEM MERRABEN.

Corvi maris haizent merraben, und habent den namen von ir stimm, sam Isidorus spricht, wan si krochzent mit der prust als die raben, und sô si sich gemel- 5 dent mit der stimm, sô vœht man si. Der visch bedäutt die läut, die auzwendig sweigent als ob si gar gedultig sein und mürmelnt doch in sich selber mit dem herzen, und dâ von werdent si dick gevangen mit des teufels stricken.

11.

10

VON DEM CLAUREN.

Claurius haizt ain claur und haizt auch glaius. der visch hât die art, daz er in die geätzten hamen peizt, aber er izt ir niht, er beraubt si des dar inne ist und wirt alsô vaizt. Der visch bedäutt die menschen, die offen- 15 pærleich die unkäuseh vliehent, dar umb, daz diu künftigen kindel si iht melden, aber inwendig sint si vol unkäuseh mit gir und treibent ir unfuor mit küssen, mit unzinleichen reden und mit mærlin und verunrinent sich lesterleich und pæsleich, dâ von niht mêr ze reden ist. 20

12.

VON DEM DELPHIN.

Delphinus ist ain visch, der haizt delphin. iedoch ist er niht daz merwunder delphin, dâ von wir vor gesait haben. der visch ist klainer denn daz selb merwunder, 25 sam Isidorus spricht. die visch habent die art, wenn ain ungewiter komen schol, sô springent si auf dem wazzer und spilent, und dâ pei erkennt die schefläut künftiz ungewiter. si sint sô snell in iren sprüngen, sam Solinus spricht, daz si etswenn über die schefsegel springent, und 30 die vischær besamment sich und werfent eisnein rechen

auf, dar inn beslahent sich die delphin und reibent sich an den sant dâ mit, alsô die reehen in ir flaisch gedruckt werdent, und sô wirft si daz mer dann auz an daz lant.

13.

VON DEM ECHEN.

5

Echinus haizt ain eeh. der visch ist halpfüezig, sam Jacobus und Isidorus spreehent, und ist sô kreftig, daz er ain schef still helt, daz ez sich nindert wegt, ez slahen die wind in daz mer oder ez slahen die ünden, und wie sêr die wazzerflüzz diezzen, sô mag daz sehef weder 10 für sich noch hinder sich, reht als ob ez dâ gruntvest hab und dâ gewurzelt sei, niht dar umb, daz ez daz vischel wider ziche, neur dar umb, daz daz vischel dar an hanget. daz spreehent auch Ambrosius, Jacobus Aquensis, Aristotiles, Isidorus und der grôz Basilius. nu 15 spricht Albertus, daz man des grôzen wunders an dem vischel kain ander sach müg gehabt denn daz got ze verstên gibt in seinen erêatûren seineu wunderleichen werk, und seineu wunder læzt schawen, und dar umb, daz die ketzer geschant werden, die anders niht gelauben wel- 20 lent denn der nâtûr gemainen lauf. die eehen sint der krebzen geslâhtes, sam Plinius spricht, wan si habent auch dorn an der füez stat. den visch sehol man niht ezzen oder man izt den tôt dar an. wan sô er gezzen wirt, sô verändert er den menschen auz dem satz seiner 25 rechten nâtürleichen sehickung. der eeh bestellt diu schif ze mittest in dem mer und mag sich selber niht bestellen, er muoz daz von dem staindel petlen. daz er den schiffen milteleieh gibt. wan sô er ain künftigz unwiter siht, sô umbgreift er ain staindel, daz in die wazzerschuck iht 30 auzwerfen, und helt doch ain grôz schif, als vor gesprochen ist. die visch habent ir münd ze mittelst an dem leib und sint vil nâhent als si glesein sein an dem leib und habent ains schorpen gestalt. si habent auch an der

zend stat swær und scharpf sticheling in dem mund. ireu air sint pitter und der sint fünfeu an der zal, sam Ambrosius und Aristotiles spreehent. Ich pit dich, tuo als der viseh tuot gegen dem ungewiter, und sô dû in leiden seist, sô begreif ain staindl, daz ist, rüef ainen 5 hailigen an, der dieh auf halt in deinen leiden. ich rât aber dir allermaist zuo unser frawen, diu wirt snell gewert.

14.

VON DEM HAUSEN.

Esox haizt ain haus. der visch gêt in der Tuonaw, 10 zuo dem gesellt sieh der stür gar gern, daz er mit im scherz. und sô sein der haus innen wirt, sô fleuht er zehant und der stür volgt im nâch, wan si sint paid grôz, dar umb mügent si sich niht verpergen in den grôzen wazzern. wenn si alsô jagent und daz wazzer vor in trei- 15 bent, sô væht man si dick paid mit enander. wenn der haus gevangen ist, der in denn trenkt mit gar starkem wein oder mit mileh, unz daz er trunken wirt, sô lebt er vil tag. er trinkt aber wol vier sehstail weins, ê daz er trunken werd, daz sint vier gar grôz angstær. er hât 20 neur ainen darm und hât klaineu pain in dem leib und hât der wênig und diu pain sint waieh als die kruspeln aber in dem haupt hât er vil pain und diu selben sint hert. Pei den hausen verstên ich die läut, die mit des herzen gir grôz sint und an irm fürsatz der tugent, aber 25 si sint waich an den werken.

15.

VON DEM GRAN.

Granus haizt ain gran. daz ist ain mervisch, sam Aristotiles spricht. der viseh hât ain aug oben auf dem 30 haupt wider aller anderr tier nâtûr. mit dem aug siht er allzeit über sieh und hüet sieh vor schaden. Der visch

bedäut ainen iegleichen spiegelschawer, der tag und naht alleu ding betracht und beschawet in dem spiegel seiner vernunft und siht got in seinen werken und die créatür in götleicher güet. der selb mag wol von im selber sprechen: mein augen sehent allzeit zuo dem herren, daz ist: 5 zuo got schüllen unsreu augen stên ân underlâz, wan er zuckt unser füez auz dem strick des êwigen tôdes.

16.

VON DER MERSWALBEN.

Hirundo maris haizt ain merswalb. daz ist ain mer- 10 visch gar geleich ainer swalben, sam Plinius spricht. der visch hât allain an im ain art, diu allen andern vischen wider ist ân einen mervisich, der haizt luligo, und ân ainen andern mervisich, wan diu merswalb beleibt pei den vischen in dem wazzer und hât auch flügel, dâ mit si 15 fleugt in die lüft. Der visch bedäut die menschen, die etleich zeit werltleich amt habent und mit werltleichen sachen umbgênt und dar nâch sich versinnent und gedenkent an daz êwig leben und bekêrent sich zuo götlichem leben und werdent gar guot. 20

17.

VON DEM KALOS.

Kalaos haizt ain kalos. daz ist ain mervisich mangerlai gestalt und mangerlai schickung, sam Aristotiles spricht. der visch hât die art wider all ander visch, daz 25 im daz regenwazzer schad ist, daz doch allen andern vischen ain trôst und ain hilf ist und dâ von kreftig und vaizt werdent. aber der kalos wirt plint von dem regenwazzer, sô mag er denn sein ezzen niht vinden und muoz sterben in dem hunger. Pei dem visch verstên ich die 30 läut, die des gots wortcs niht gehôren müigent, alsô daz ez in nütz sei an leib oder an sêl.

VON DEM HECHT.

Lucius haizt ain hecht. daz ist ain visch, als daz puoch von den nâtürleichen dingen sait, der auch ain wazzerwolf haizt, der izt ander visch und waz er frösch vindet, die in der andern visch münden sint, alsô daz si nâhen als grôz sint als er selber, die frizt er auch. er izt ainen andern visch alsô. wenn er in überwindet, sô frizt er daz haupt des êrsten und wenn er daz verdäut, sô izt er daz ander tail dar nâch, ie ainu stueck nâch dem andern, unz daz er in gar vrizt. er izt auch ainen andern hecht, alsô gräuleich ist er von nâtûr und sô girig auf den raup. er izt auch seinen aigenne sâmen, er sei denn ze vischeln worden. Pei dem hecht verstên ich all wütreich, die arm lânt frezzent und auch ir aigen mâg und freunt verderbent.

VON DER MURÊN.

Murena haizt ain murên. der visch hât kainen man seins geslechtes oder seinr nâtûr, ez sint eitel weip, sam Isidorus spricht, und gevæht zuo von der slangen. wan als Basilius spricht, diu slang locket die murên auz dem wazzer mit sänftem wispeln und unkäuscht dann mit ir. und dar umb lockent ir die viseher mit wispeln auz dem wazzer und vâhent si. Ambrosius spricht, wenn diu slang unkäusehen well mit der murên, sô lâz si vor all ir vergift von ir. Albertus spricht, daz man dâ pei verstên schol, wie grôz sänftikait und tugent der man haben schol zuo seiner frawen, wan ain man und sein fraw werdent gesament an dem kind, daz ir paider frucht ist. Alexander spricht, daz diu murên ir sêl in dem swanz hab, wan sô man ir daz haupt zersleht, dannoch lebt si; aber sô man ir den swanz absleht, sô stirbt si zehant. die

murên habent ainen vergiftigen piz ; aber sô man ir haupt pulvert, daz pulver ist guot für die selben pizz.

20.

VON DEM MEGAR.

Megarus haizt ain megar. daz ist ain merviseh, sam 5
daz puoeh sagt von den nâtürleichen dingen, und ist zwair
tener lang. er dunket pæs in den landen, dâ man in
væht, aber sô man in selzet und in verr füert, sô wirt
er wert umb sein selzein. iedoch sô er friseh ist, sô ist
er pezzer ze ezzen, wan sô er gesalzen wirt. der viseh 10
bedäut die in irm vaterlant versmæht siint, wan als Chri-
stus spricht, niemant ist ain genæmer weissage in seins
vater lant und die man doeh in fremden landen gar wert
hât und si wirdigt und græzleichen êret. Solinus spricht,
daz die megarn mit den sneken des nahtes an daz gestat 15
gên und trinken daz himeltaw und werdent swanger der
margariten oder der veinn perl, und daz taw nement die
mersneken ze mettenzeit und dar umb sint die perll ve-
iner und liechter ; wan der taw, der ze mettenzeit gevangen
wirt, ist liechter wan der des nahtes gevangen wirt, und 20
sô der snek des tawes ie mêr nimt, sô die perll ie veiner
und græzer werdent. sô den offenn sneken ain plitzen oder
ain himelplitzen her velt von dem ungewiter, sô druekent
si sich zesamen und swimment mit ainr schar mitenander
und der witzigist swimt vor und füert die andern. 25

21.

VON DEM KAINVISCH.

Nullus haizt ain kainviseh. der hât den namen dar
umb, sam Isidorus spricht, daz er waieh ist und gar un-
lustieh ze ezzen. er maecht die läut unlustig und maecht die 30
augen triieb, und die den viseh diek ezzent, die smeekent
und stinkent vast. wer den wein trinkt, dâ der visch inn

ertœtt ist, dem wirt der wein widerzæm, sam Rabanus spricht. Pei dem visch verstên ich den menschen, der weder im selber noch der werlt nütz ist noch got êrleich.

22.

VON DEM OSTER.

5

Ostrea haizt ain oster. daz ist ain mervisch und ist der sneken geslâhtes, von den wir vor gesait haben, sam Plinius spricht. der sneken flaisch izt der krebz gar gern. dar umb, wenn die sneken diu häusel auf tuont durch des sänftigen weters willen, sô werfent die krebz staindl zwi- 10
schen die schaln, daz si sich niht zuo mügen tuon, und nagent dann der sneken flaisch. der sneken schaln sint weiz und sinwel und tragent die pilgrein die selben schaln an irn hûeten; aber daz flaisch geröst mit öl und mit zwival ist gar guot in der vasten. 15

23.

VON DEM MERSWEIN.

Porcus marinus haizt ain merswein und ist ain visch, den man izt. der ist vil nâch als ain rehtez swein an der gestalt. sein zung ist ledig sam ains rechten swincs, aber 20
ez hât niht ain stimm sam ain rehtz swein. ez hât auf dem ruck dorn, dâ ist vergift inn. aber des visches gall ist ain erznei wider die vergift. diu merswein leident vil angst und nôt, sam Plinius spricht, und suochent ir narung an des mers grunt und wüelent in die erd sam diu 25
rechten swein. si habent den rüezel pei der keln.

24.

VON DEM STÛRN.

Sturio haizt ain stür. daz ist ain grôzer visch und gêt in den vliezenden wazzern und nimt gar clain ezzens 30

in seinen leip. er lebt allermaist des lichten lautern luftes und dar umb hât er ainen clainen pauch. er hât ingewaid, aber daz ist gar clain nâch seinr grœz. er hât ain grôz lebern, und diu ist alsô süez, daz man si kaum izt ân des magen wüllen, und dar umb reibent die köch 5 die lebern mit des stürn gallen, daz si die übrigen süezen verlies. er hât kainen munt, wan daz selb tail ist ganz, dâ andreu tier ir münd habent. iedoch hât er ain klain loch under der keln und daz öffent er wenn er wil. wenn der sudenwint wæt, sô wirt er vaizt und swimt 10 oben in dem wazzer; wenn aber der nordenwint wæt, sô ligt er an dem grunt. wenn er in milch stêt, sô lebt er lang ân wazzer.

25.

VON DEM HAMFREZZEN.

15

Scolopendra mag ain hamfrez haizen, dar umb, wan als Plinius spricht, die visch sint den lanttiern geleich, diu ze latein centipedes haizent und haizent ze dâutsch hundertfüezel, und habent die art, daz si den hamen frezzent, dâ mit man si væht, und wenn si in gezzen 20 habent, sô undäwent si auz dem hals allez ir ezzen, unz si den hamen auz gewerfent, und sô verslindent si denn daz ungedäut ezzen anderstund. Pei dem visch verstê wir die läut, die an in selber verstênt, daz in die werltleichen reichtüem schedleich sint an leib und an sêl, und 25 dar umb gebent si die werlt auf und varnt in ainen orden, und sô si etswie lang in dem orden gestênt und in daz gemain leben in dem orden niht genüegt, sô samment si aber aigen guot in dem orden und werdent pœser in dem orden wan si in der werlt wâren, und tuont als die 30 hund, die ain ezzen undäwent und slindent ez wider. Der hamfrez hât die art, daz er sich in daz tief wazzer senket und fleucht der sunnen glast und ir hitz und fleucht auch den hagel, wan diu zwai schendent des visches varb. wenn man die visch in ezzich legt, sô entsliezent si sich schier, 35

alsô daz si mar werdent. die visch haizent auch ainer, wan man vint niht zwên in ainer schaln noch mêr denn neur ainen. in des visches schaln vindet man ainen stain, wer den zereibet und in aigencleichen beraitt, sô ist er guot wider des magen kranchait. der stain hât die kraft, daz er frid und ainung machet zwischen den läuten und machet den menschen käusch der in treget.

26.

VON DEM MERSCHERN.

Salpa hât ain puoch und daz ander hât talpa, daz ist pezzer, und daz ist ain pœs visch und stinkend, sam Plinius spricht, und mag nümmer gekocht werden, man plew in dann vor mit ainem plewel oder mit ainem steken, als man den durren stokvisch tuot, und mag aigencleich ain merscher haizen. Pei dem visch verstêt man die sün- der, die sô gar pœs an irm leben sint, daz si nümmer gerainigt mügen werden mit dem feur und mit der lieb des hailigen gaistes, daz si ain zimleichz ezzen sein des götleichen willen, si werden denn vor geslagen mit kranchait und mit leiden gestrâft.

27.

VON DEM MERSNEKEN.

Testudo haizt ain snek, dar umb, sam Isidorus spricht, daz er mit ainr schaln bedeket ist, als er in ainem häusel sitz, wan testa ze latein haizt ain schal ze däutsch; dannen kûmt daz wort testudo. ez sint vierlai sneken. die êrsten sint lantsneken, die auf dem land wonent, in den gärten und in den wälden. die andern sint mersneken, die in dem mer wonent und von den wir vor gesaget haben. die dritten sint ûfersneken, die an dem ûfer und an dem gestat ligent in der faulen erden und in den pfücln oder in den lachen, dâ faulz ertreich ist. die vierden sint pachsneken, die in den pächen und in

den süezen wazzern wonent. ctleich sprechent (aber ez ist ungeläupleich), daz diu schef träger sein in irm gang, sô die sneken zder rehten seiten dar an hangen.

28.

VON DEM TRIBIAN.

5

Trebius haizt ain tribian. daz ist ain swarzer visch und ist ains fuozes lang, und Plinius spricht, daz er die kraft hab, sei daz man sein ain stuck in salz leg und ez dar inn behalt, vall ain stuck goldes in ainen tiefen prunnen und hab man daz stuck des visches dar zuo, cz zieh 10 ez her auz dem gar tiefen prunnen.

29.

VON DER MERSLANGEN.

Vipera marina haizt ain merslang. daz ist ain mervissh, dcr ist zeitleich klain, wan er ist wênig mêrer 15 denne ains elnpogen lang. er tregt an dem haupt ob den augen ain spitzigz horn, daz ist klain und vergiftig unz in den tôt. welichen menschen er verwunt mit dem horn, den vergift er unz in den tôt, und daz behüetent die vischær. wan sô si in gefangen habent, sô enköpfent si 20 in, und daz ander tail nützent die menschen, wan ez ist gar guot ze ezzen.

III.

E.

VON DEN SLAGEN

25

UND DES ÊRSTEN IN AINER GEMAIN.

Wir schüllen nu sagen von den slangen und des êrsten in ainer gemain. Aristotiles spricht, der slangen

zung ist behend, lang, swarz und gespalten und dar umb
gêt si verr her auz auz dem mund. der slangen herz ist
ze nêchst nâch dem hals und ist geleieh aim niern. die
grôzen slangen habent ir vergift an der lebern, aber die
klainen habent ir vergift in dem ingewaid. verplendet 5
man ain slangen, si wirt wider gesehend. sleht man ir
den swanz ab, er wehset ir wider von nâtûr, sam der
egdehsen. diu slang hât dreizig rippe. die slangen ko-
ment sô nâh zuo enander in irr unkâusch, daz ainem
menschen dunket, si sein neur ain leip und hab der leip 1
zwai haupt. ain iegleich slang izt ân underschaid kraut
und auch flaisch. diu slang trinkt wênig, aber si begert
sêr weins und dar umb zement und lockent si die slangen-
vâher mit wein. wenn diu slang den mensehen getœtt
hât mit irm hecken, sô nimt si daz ertreich niht mêr noch 1
haimet si mêr: si muoz ir sünd pûezen, wan si stirbt
kûrzleieh dar nâch, sam Plinius spricht. diu slang mag
niht mêr denn neur ains ertœten, neur ze aim mâl und
niht mêr, denn neur allain der salamander der ertœtt mêr
denn ains. Plinius spricht, daz diu vergift niht anderz 2
sei denn der slangen fâuht in der gallen und diu fâuht
gêt von der gallen under dem ruck in den âdern zuo
dem mund und zuo dem zagel oder zuo dem swanz, als
man auch siht an dem sehorpen. die slangen in der
Syren lant laidigent niemant und dar umb tœtent si die 2
lâut in dem land niht. alsô spricht auch Aristotiles, daz
in dem land Lacedonia ain perg sei, dâ kain sehorp die
gest laidig, aber si laidigen die wirt und die in dem land
wonent. die slangen sint von nâtûr hitzig und dar umb,
wenn si erkaltent, sô schadent si wênig oder gar niht. 3
si schadent des nahtes minner denn an dem tag, wan si
werdent des nahtes kalt von dem taw. die von vergift
sterbent die erstarrent des êrsten, aber sô diu vergift er-
hitzt, sô tœtt si den menschen mit derren und mit dûrr
machen. aber man spricht, daz diu vergift dem menschen 3
niht geschaden mûg, si rûer denn sein pluot des êrsten.

man spricht auch, daz die slangen den nakenden menschen förhten und vliehen und getürren in niht gelaidigen. Ambrosius spricht, daz ains nüehtarn menschen spaiehel die slangen ertœt, wan ist daz diu slang der spaieheln ain klain berüert, sô stirbt si zehant. eyâ, 5 mensch, nu sich, wie grôze kraft diu vaste hât, daz si mit der spaieheln ain erdisch slangen ertœt! treun, sô ist daz pilleich, daz diu vast auch wider die gaistleichen slangen helf, daz ist wider die pœsen gaist. ez ist als mangerlai vergift, diu von den slangen kûmt, als man- 10 gerlai slangen sint. ez sint sô vil pôshait merkleicher an in, als vil ir nâtûr gezwaïet ist. si tuont sô vil smerzen den läuten, als vil varb an in gezwaïet ist. der slangen milz ist elain und sinbel. diu slang pirgt ir haupt und slingt den ganzen leip dar umb und wirft sich alsô gegen 15 dem veind, wan sô si daz haupt beschirmt, sô beleibt si lebendig ân daz ander tail des leibs. wenn diu slang in daz wazzer wil, sô læzt si vor die vergift, und wenn si wider auz dem wazzer kûmt, sô nimt si die vergift wider, und vermisset si der vergift, alsô daz si ir niht vindet, 20 sô sleht si daz haupt oft auf die erd, unz daz si vor lait stirbt. diu slang fleucht allen guoten smaek und stirbt oft dô von. man spricht auch, daz auz des menschen mark slangen werden und allermaist auz des ruks dorn. Rabanus spricht, daz ze latein vergift als vil gesprochen 25 sei als ain æderling, dar umb, daz diu vergift in die âdern gêt, wan vena ze latein haizt âder. dannen kûmt daz wort venenum ze latein, daz haizt vergift, wan als vor gesprochen ist, diu vergift schadt niht, ê si daz pluot berüert. all vergift ist kalt von nâtûr und dô von fleucht 30 daz leben die vergift, wan daz leben stêt an wirm und an fäuhten. Aristotiles spricht, daz der slangen aigenehait sei, daz si daz haupt gewegen mûg ân den leichnamen. Rabanus spricht, all slangen habent trüebz gesiht und dar umb siht si daz ir widerwärtig ist selten, wan die 35 slangen habent ir augen niht an der stirn, si habent si

an dem slâf und dar umb hœrent si ê daz si sehen. Alexander spricht, diu slang vertreibt ir plinthait mit fenchel ezzen, und dar umb, wenn si enpfindet, daz ir augen vinsten sint, sô kan si ir selber crzneien mit kunst, diu si niht betreuget. Aristotiles spricht, daz kain ander 5 tier sein zungen sô snell weg sam die slang, wan si wegt ir zungen sô snell, daz ainz dunket, si hab drei zungen, und hât doch neur ain. Augustinus spricht, diu vergift ist des menschen tôt und der slangen leben.

1.

10

VON DER ASPEN.

Aspis haizt ain asp. daz ist ain slang wahsvar oder gel. diu læzt vergift in irm piz und zestræwet ir gift mit irm peizen und dâ von hât si den namen, wan aspis in kriechisch ist als vil gesprochen als vergift. Jacobus der 15 maister spricht, daz diu slang von etleicher wort kraft gepunden werd, alsô daz si mit irr gift niht geschaden mûg, und wirt auch dar umb mit den selben worten angesprochen, daz man si dester fridleicher vâh und daz man auz ir stirn genemen mûg ainen edeln stain, der 20 von nâtûr dâ wehset. aber si hât ain kûndichait wider daz ansprechen, wan si druket ain ôr auf die erden und verschoppet daz ander ôr mit dem zagel, daz si des ansprechers stimm iht hoer. Lucânus haizt die slangen ain slâfpringerinne, wan wer von ir verwunt wirt, der slæft 25 unz in den tôt. Solinus spricht, daz diu asp ir leben vertreib neur mit irem gleichen und dar umb, wenn ir gemahel ertœt wirt, sô sleicht si dem tœter ümmer mêr nâch, dar umb, daz si ir liep rech, und wâ si in vindet, wie mit grôzem volk ez sei, auf wazzer oder auf erd, 30 sô ertœt si irs liebes morder, dâ mag niht vor gesein. als ain vorschær spricht, diu asp schadet den lâuten von dem land Africa niht noch schadet den lâuten von Syria, und dar umb legent die lâut iriu kint für derlai slangen.

ist dan daz si die slangen laidigent, sô habent si si niht für ireu kint und maintent, diu kindel sein pankhârtel. ist aber, daz si diu kindel niht laidigent, sô ziehent si die lâut als ir aigeneu kint.

2.

5

VON DER ANSIBÊN.

Ansibena oder amphisibena haizt ain ansibên. daz ist ain slang, diu hât zwai haupt, ainz an der rechten hauptstat, daz ander hinden an dem swanz oder an dem zagel und daz selb haupt machet, daz diu slang kraiz- 10 lingen lauft und hin und her zeucht. die slangen haizt Solinus in seinem puoch amphis, daz ist in kriechisch als vil gesprochen als ain zweivel, wan ez ist zweivel, mit welchem haupt diu slang für well gên. aber Aristotiles sagt von slangen in den landen gegen der sunnen auf- 15 ganch, die zwai haupt haben, und spricht, daz diu zwai haupt komen von ainem geprochen der nâtûr in der muoter leib oder in irr gepurt. die selben slangen habent zwai haupt und ainen leip und paiden haupt ezzent in ainen leip. si slingent sich auch mit paiden haupten 20 gegen den veinden. maister Jorach spricht in seinem puoch von den tiern, daz diu slang amphisibena sô gar wâchig sei, wenn si ir air prüett, daz ain haupt allzeit slâf und daz ander wach.

3.

25

VON DEM UNKEN.

Basiliscus haizt ain unk. der ist ain künich aller slangen, sam Jacobus spricht, wan basiliscus in kriechisch haizt ain künigel ze dâutsch. der unk ist ain sunderleich übel auf ertreich. an der leng ist er halbfüezig und hât 30 weizeu flekel auf dem haupt, recht als ob er geziert sei mit ainer krôn. den unk vliehent all slangen und

fürhtent in, wan er tœt si neur mit seim anhûchen, aber er tœt die läut neur mit seinem vergiftigen anplik. wan ist, daz er den mensehen ê an siht, sô stirbt der menseh; siht aber der mensch den unken ê, sô stirbt der unk, sam Jacobus spricht. kain vogel mag ân schaden für 5 den unk kômen, wan wâ der unk wont, dâ vergift er den luft ze mâl und verderbt die kräuter und vergift die paum und verwüest si. er verderbt die sehüzling und velseht den luft alsô vast, daz kain vogel dâ dureh gevliegen mag ân schaden. er zepricht die herten stain 10 neur mit seim âtem, der auz seim hals gêt. wenn er sich wegt, sô erhebt er sich neur ze mittelst und erhœht sich dâ und slingt alsô waz er mit seinem piz rüert. daz vliehent alleu tier und allez gefügel. sein wispeln fürhtent all ander slangen, wan er tœtt andreu tier mit wis- 15 peln. iedoch gesigt im diu wisel an und dar umb nement die weisen läut wiseln und lâzent si in diu hœlr, dâ die unk wonent; und sô der unk tôt ist, sô sterbent auch die wiseln, sam Plinius spricht. iedoch hât der tôt unk sein kraft, wan wâ man den aschen hin klaibt, der auz 20 dem unk geprant wirt, dâ mag kain spinn ir netz geweben und mag kain vergiftez tier dâ gewonen noeh mügent die vogel dâ gesmaizen. und daz ist wâr: in welhem tail des hauses sein ein stuck wont, dâ mag kain vergiftig tier hin. man spricht auch, daz der asch auz 25 dem unk geprant die art hab, wer silber dâ mit salb und temperier, daz nem goltvarwe. ez ist ainerlai unk, die vliegent; aber si koment auz dem land niht, dâ si inn geporn werdent. ez ist auch ainerlai unk, die auz dem ai werdent, daz ain han legt, der neun jâr alt ist, als 30 die alten weisen sagent. ieh weiz auch ainen guoten freunt, der daz sach mit seinen augen, daz ain gelêrter man ainen unk maecht auz lautern totern, diu er in ain peekein satzt in ainer kamern. und dô er in gezôch, daz er wart als ain klainz hüenl, dô liez er oben in daz glas 35 spinnen und rauten dar inn er den unk het, die ertôten

in und dar nâch pulvert er in und wûrkt mit dem pulver daz er wolt.

4.

VON DER BOA.

Boa ist ain slang, diu wont in dem land Calabria, 5 alsô spricht Solinus. diu slang wirt unmæziclichen grôz in dér weis. si müet und laidigt des êrsten diu wilden rint und auch diu haimischen, alsô daz si sich legt an der rinder äuter, diu gar vil milch gebent, und seugt ân underlâz die vaizten milch und treibt daz sô lang, unz 10 daz si sô grôz gewchset, daz irr grœz kain sterk noch kain kraft wider mag gesein, und ze letzt verreibt si ain ganzez lant und macht daz wüest von läuten und von frühten. dâ von schreibet Jeronimus und spricht alsô. der hailig herr sant Hylarion wart gepcten von dem volk, 15 daz er daz tier ertœtt in ainem land. daz tet er und gepot dem tier, daz ez oben auf ainen holzhaufen stig. daz tet ez betwungen in der kraft gotes. dô stiez er ain feur dar under und verprant daz grausam tier. Plinius spricht von dem tier, daz ez sô grôz sei, daz cz hirz und rinder 20 verslind, und daz selb sagt auch der hailigen väter geschrift. ez sprechent auch etleich, daz diu slang derlai slangen sei gewesen, die Regulus der Rœmer herzog hie vor ertœtt, sam der Rœmer wâr schrift sagt und ir cronik, daz ist diu schrift von den geschehen dingen in den 25 zeiten oder in den landen, wan die slangen ertœt Regulus in dem land Africa und diu was an der leng hundert und zwainzig schuoh grôz und lanch, und dô man ir die haut ab gezôeh, dô præht man si ze Rôm an die gemain kaffât, dâ si all läut an sâhen, und des tiers kinpacken hiengen 30 die Rœmer auf zuo aim wunder. Plinius schreibt von der slangen und spricht, wenn man si vâhen well, sô müez man si mit armbrüsten twingen und mit anderm gezeug, recht als der ain vest gewinnen well.

5.

VON DEM BERN.

Berus haizt ain ber. diu ist die schalkhaftigst under allen slangen, sam ain vorschere spricht, und ist kündiger wan kain ander slang. diu slang lokt den visch murên 5 auz dem wazzer mit irm wispeln an daz gestat und scherzt denn mit der murên, dar umb, daz si si enzünd zuo unkäusch. sô ist diu murên waichs willen und læzt sich piegen zuo der unkäusch. daz pringet ir dick den tôt, wan die vischær lâgent der murên und fürkoment si dick, 10 ê si wider zuo dem wazzer kümt, und tœtent si. alsô muoz si den tôt leiden umb ir schuld. Pei der murên verstêt man die frawen, die sich lâzent locken auz irn häusern mit schalmeien und mit fideln und mit andern gepærden. wenn si ir unstæt habent geüebt, sô tœtt si 15 der pœs gaist an der sêl.

6.

VON DER CERASTEN.

Cerastes haizt ain cerast. daz ist ain slang, diu hât neun oder aht hörner auf dem haupt, diu geleichent 20 eines widers hörnern. diu slang hât die art, daz si sich gar verpirgt in die erd ân diu hörner, diu læzt si ob der erd, und wenn die spirken oder ander vogel auf diu hörner sitzent und dar auf ruocnt, sô begreift si diu slang und zcreizt si. diu slang ist mêr piegleich denn ander 25 slangen und mag paz geslingen denu die andern, dar umb, daz si nihts hât, dâ von si stærr sei. wenn man der slangen horn auf der reicher lânt tisch setzt, ist vergift auf dem tisch, sô switzet daz horn, und auz den hörnern macht man mezzherft. diu mezzherf legte man hie vor 30 auf der kaiser tisch des aller êrsten, daz man pci der mezzherf switzen erkant, ob kain ezzen vergift wær oder kain drank.

7.

VON DER CILIDER.

Cilydros haizt ain cilider. diu ist ain slang, sam Isidorus spricht, diu wont auf dem land und auch in dem wazzer und dâ von hât si den namen. cilydros ist in 5 kriechisch sô vil als ertwazzer, wan citron haizt erd in kriechischen, sô haizt ydros wazzer, von den zwain worten kûmt der gesament nam cilydros. wâ diu slang auf die erden gêt, dâ macht si die erden rauchend, und gêt allzeit aufgereht, wan stieze si sich wenn si lûuft, sô 10 zespielt si vonenander.

8.

VON DER CENKER.

Cenceris haizt ain cenker. diu slang ist unpiegleich, wan si ist sô stârr, daz si sich niht gepiegen mag, sam 15 Isidorus spricht. diu slang macht allzeit den rechten weg, alsô daz si niht peiwegig ist. dâ von spricht Lucânus: diu cenker sleift allzeit an dem rechten steig. aber centipeda haizt ain hundertfüezel, dar umb, daz diu selb slang gar vil füez hât, sam Isidorus spricht. 20

9.

VON DER DISPEN.

Dipsas haizt ain dispe. diu slang ist sô bchend, sam Jacobus und Solînus sprechent, daz si unsihticleich die lûut hekt, und wenn man si tritt, sô siht man ir niht. 25 diu slang tœtt mit durst, wan si zeplæt dâ mit und swellt und alsô tœtt ir vergift den menschen, sam Solînus spricht. diu vergift bedäutt hôhfart, wan diu zeplæt auch. ain vorscher spricht, daz diu slang alsô die lûut tœt, daz sich des tôten antlütz in kain trauren stell noch schick, 30 sam wir doch gemainleich sehen an der tôten antlütz,

daz si traurieleich und wainleieh gestalt sint. alsô fürkümt der tût des vergiften mensehen anlütz. alsô geseiht an den hôhvertigen, die verkêrent ir anlütz gar kaum in trauren und in wainen umb ir sehuld und etleieh nümmer, als wol schein ist an dem pœsen gaist, der neur von 5 seiner hôehvertig gevallen ist und nie got gepat umb aplâz seiner sünd noeh gibt sich nümmer schuldig seiner sünd. Jacobus spricht, daz dreirlai slangen sein, die daz gläubig volk pei Moyses zeiten laidigten in der wüesten, und wider die slangen riht Moyses ain erein slangen auf ainem rigel 10 von gotes gepot. diu erein oder diu glokspeisein slang half wider die dreirlai lebendiger slangen. der êrsten lai wâren dispen, die andern wâren siteln, und die dritten scorpen.

10.

15

VON DEM TRACKEN.

Draeo ist der grœsten tier ainz, daz diu werlt hât, sam Jacobus und Augustînus spreehent. daz tier hât niht vergift. er ist gekrœnt auf dem haupt nâch der grœzen seins leibes, reht als er ainen grôzen kamp hab. er hât 20 ainen engen munt und hât klain halsâdern. wenn er gêt, sô reekt er sein zungen für den munt. er greint und ginet mit dem maul, aber er schatt mit den zenden niht vil, iedoch ist sein piz gar sehad, wie daz sei daz der piz klain sei, sam ain vorscher spricht. aber der gar 25 grôz sehad kümt niht von den zenden, er kümt dâ von, daz er vergiftez dineh izt. wen der track mit seim zagel pint, den tœtt er, wan vor dem mag der grôz helfant niht sicher gesein. in dem lenzen undâut der traek und wüllet jm. daz selb übel vertreibt er mit lattuken saff, sam 30 Plinius spricht. er wont daz mêrer tail in holen pergen und allermaist dâ stainrûtschen sint. daz tuot er umb die übrigen hitz seines leibes und seiner nâtûr und allermaist suocht er die stet wenn er geflogen hât, und auch

etswenn durch der grôzer hitz willen, diu von der sunnen kûmt sumerzeiten, wan diu hitz ist gar grôz in den landen gegen der sunnen aufganch, dâ der track wont. sein stimm und sein geschrai erschrecket die lânt. sein gesicht ist sô graussam den lânt, daz si ez niht erleiden 5 mügent und daz si etswenn dâ von sterbent. wenn der track in sein alter kûmt und zuo seinr pilleichen grœze, sô lebt er lang ân ezzen, sam Aristotiles spricht, und wâ er izt, dâ wirt er niht gar leiht sat. Augustînus spricht, daz der track gern won in den tiefen abgrünt 10 der erd, und wenn er ains ungewiters enpfint, sô sleuft er etswenn her auz und fleugt gar hôch über die lûft und zetailt den luft mit seinen gar grôzen flügeln und treibt den luft von aim stuck in daz ander. sein flügel sint häutein, reht als ain grôzeu haut auf gespannen sei in der 15 weis sam diu fledermaus flügel hât in irr mâze; aber des trachen flügel sint gar grôz nâch der grœz seins leibes. wâ er wont dâ verunraint er den luft mit seim âtem, der im auz dem hals gêt. er hât ain tôtpriingendez anhûchen oder anplâsen auz seinem hals, dâ mit priingt er tôtleich 20 siehtüem. ez ist auch ainrlai trachen, der hât niht füez und slingt neur auf der prust an der erden, und ainr ander lai trachen die hânt füez, aber die sint seltsein. Adelînus spricht, daz man auz seim hirn ainen stein sneid, der haizt draconica oder draconides und haizt ze dâutsch 25 drachenstain, als her nâch kunt wirt, wenne wir von den edeln stainen sagen. aber der stain hât kain adel, man zieh in dann auz des lebendigen drachen hirn, wan man sleht si mit aim slag ungewarnt oder unfürsichtleich, wenn si sumerzeiten an der sunnen ruoent, und sleht si 30 durch daz haupt und zeucht den stain her auz, wenn si dannoch kreftleich zabelnt. des trachen zung und sein gall gekocht in wein sint ain erznei den, die anvehtung habent von den pœsen gaisten, wenn man ir leib dâ mit salbet. des trachen flaisch ist glasvar und erküelt die 35 ez ezzent, und dar umb ezzent ez die môrn in der gar

grôzen hitz, die si habent in irm land, wan daz flaisch ist kalter nâtûr. der trach erhizet gar vast in seim flug, und dar nâch begert er sieh widerzspringen mit des helphandes pluot, wan daz selb pluot küelt gar vast. er fürht des donrs galm und daz himelplatzen mêr dann 5 kain ander tier, und dar umb, wenn er den donr hœrt, sô fleucht er in diu hœlr, und daz ist pilleich, wan der donr ist im scheder denn kaim andern tier, sam Plinius spricht. aber der donr schadet dem adlarn aller minst und schadet auch dem lorpâm niht. der trach wehset 10 zwainzig daumeln lang oder mêr und wirt sô grôz, daz er seinen aufsitzer gar verr füert auf im selber, aber sô er müed wirt, sô senket er sieh und die pürd in daz mer. wenn man in verjagen wil oder vorhtig machen, sô nimt man ain aufgeplâsen plâtern und sleht dar auf mit 15 coralleinn gärtleinn; den dôn oder daz klâppern fürht er und entweicht und wirt gehôrsam.

11.

VON DEM DRACHENKOPP.

Draconopes haizt ain drachenkopp und ist ain slang 20 in Kriechenlant gar grôz und mähtig, sam Adelînus spricht. diu slang hât ainr junkfrawen anlütz geleich ainem menschen, aber daz ander tail irs leibes geleich ainem drachen. nu sprechent die maister, daz diu slang derlai sei gewesen, diu Evam betrog in dem paradîs, wan Beda 25 spricht, daz diu selb slang ain junkfrawen anlütz hab gehabt, dar umb, daz si mit gleicher gestalt Evam zämt und zuocket, wan der mensch und ain iegleich tier nimt sein geleichz und ist lustig ggegen im. diu selb slang, dô si Evam betrog, zaigt ir neur daz haupt und verparg 30 daz ander tail under der paum pleter und buschen. wie aber der teufel daz gemachen moht, daz diu slang menschleicheu wort sprach, daz ist uns verporgen, wir wellen dann sprechen, daz diu selb slang halsâdern und

andern gezeug hab gehabt in dem hals und in dem haupt
sam ain mensch, dâ mit si geschickt wær zuo mensleichen
worten, reht als wir sehen, daz etleich vogel menschleichen
wort für pringent, wenn man si des êrsten dâ mit üebet.
iedoch wæn ich und ist geläupleich, daz der teufel sich 5
selber verkêrt in ainer slangen weis und auch mensch-
leich sprâch mit Even rett, wan er mag sich verkêren in
aller tier form. nu schaw, wie sich der teufel hât ge-
macht auz menschlichem haupt und auz ains tracken
leib, auz dem pesten leiphaftigen dinge und auz dem 10
pœsten. der anplik was guot und kâusch, aber daz end
was vergiftig und tœtleich. wê, ach und owê got vater,
lâz dich erparmen, daz ze meinen zeiten diu werlt sô vol
ist worden der drachenkoppen, die iedem menschen
guotes under diu augen erzaigent und ist daz end irr 15
handlung valsch und vergiftig. verporgen pôshait mag
wol haizen ain drachenkopp, aber verporgne güet und
tugent mag wol haizen almagalan, daz ist als vil gespro-
chen als ain verporgne kâuschait in der menig oder in
dem haufen des volkes. daz wort ist gesamnet auz he- 20
braischen worten, wan alma haizt ain verporgneu kâusch-
ait, sô haizt gal ain hauf und an haizt ain volk. nu
merk, wer ist almagalan. wærleich unser fraw, diu rain
kâusch magt voller gnâd, diu ist allzeit mit irr gnâd
verporgen in dem haufen des sündigen volks und be- 25
schirmt die sündær, die irn namen êrent, und sichert si
vor allen drachenkoppen. und wizz, daz daz wort kain
mensch hat gesament, ez kom aim grôzen sündær für in
seim slâf mit wolgeflorierten puochstaben, dem het unser
fraw geholfen auz grôzen kriegem und auz angsten, alsô 30
daz ez dic werlt wundert und auch den selben sündær,
wie ez möht gesein. dô erzaigôt sich unser frawe dem
sünder mit dem selben wort: dô verstuont er sein niht
und suocht seincu stuck in den hebraischen wörtern, dâ
si geschriben sint zelctzt an etleichen wibeln, und vant 35
ez, als vor geschriben ist. eyâ, Maria, lâz uns niht.

12.

VON DER IPNAPPEN.

Ipnapis haizt ain ipnapp. daz ist ain slang, diu zeucht ir art von der slangen, diu aspis haizt, dâ von wir vor gesait haben. alsô spricht Solinus. diu ipnapp hât die 5 art, daz si die läut pcizt und hekt und dar nâch werdent die läut slâfend und sterbent mit dem slâf, wan si senkt den slâf in den menschen mit irr vergift, und diu vergift mag von dem menschen niht vertriben werden. man list von ainer frawen, diu hiez Cleopatra, diu begreif derlai slan- 10 gen ain mit dem denken arm und legt sich in ain grab zuo irm tôten wirt, der Antonius hiez, dar umb, daz si entslief von der slangen berüerung und daz si slâfend ir leben endet mit ainem gerüewigen tôd. alsô lieb hiet diu fraw iren wirt. 15

13.

VON DER EMOROIEN.

Etleich puoch ze latein hât ain capitel vor dem, daz nun geschriben ist, und daz selb capitel sagt von ainr slangen, diu haizt emorois, daz ist ain emoroi oder ain 20 kraftsaugerinn ze dâutsch, wan, sam Isidorus spricht, welcher mensch von der slangen gepizzen wirt, der switzet sein aigen pluot auz im selber alsô lang, daz sich all sein âdern entsliezent, und waz lebens in im ist, daz gêt auz im mit dem pluot, wan emach in kriechischer sprâch 25 haizt pluot, dannen kûnt der nam emorois und dâ von kûnt auch daz wort emoroides, daz sint die âdern, die sich zuo dem aftern endent an dem menschen und auz den selben âdern fleuzt den juden der rôt vluz und auch etleichen christen nâch des mônen ândrung. 30

14.

VON DER WAZZERSLANGEN.

Ydros haizt ain wazzerslang, wan ydor in kriechisch haizt wazzer, dannen kûnt daz wort ydros. diu slang

wont gern in dem wazzer, daz Nilus haizt, sam Isidorus spricht, daz ist ain grôz wazzer in Egypten lant. wenn diu slang daz tier siht slâfen mit offem mund auf dem gestat pei dem selben wazzer, daz dâ haizt cocodrillus, von dem vor gesehriben ist, sô welzt si sich in ainem 5 glaten laim, daz si dester paz durch des selben tirs mau geslupfen mûg, und sô der cocodrill erwachet, sô verslint er die slangen. diu zcreizt dan sein gedirn und kûmt lebentig auz im. Plinius spricht, daz diu slang diu sehœnist sei ob allen slangen. der slangen lebern 10 behelt man zuo ainer erznei den, die geslagen werdent oder gehekt von den slangen, und wenn die lâut gehekt werdent von derlai slangen, sô geswellent si, und den siehtuom haizt man ze latein boam, daz ist gesprochen ain rindersuht, dar umb, daz man den siehtuom vertreibt 15 mit rindermist. ez spreehent aueh etleieh, daz ydra ain drach sei, der vil haupt hab, und der wâr ainer in dem pfuol oder in der hül Lerna in dem land Archadia. der drach haizt ze latein excedra, daz spricht ze dâutseh ain auzwâhsel, dar umb, als die mærlær sagent, wenn man 20 dem draeken ain haupt abslüeg, sô wûchsen im dreu an die stat. aber daz ist niht wâr. ez was ain stat, hiez Ydra, daz ist ain wazzerstat, diu was diezend mit wazzer und dôz sô vast, daz si die stat dâ pei gelegen wüest macht, und sô man ie ain runst vermacht, sô entsprungen 25 drei oder vier anderthalben. daz sach der helt Hercules und gruob daz ertreich ab aller ding und truog new erden und stain dar und beschütt den drôr ze mâl und maecht die stat trucken. alsô tuot ain pœser mensch: wenn man im ain pôshait verpeutt und ez dar umb strâft, sô tuot 30 ez vier pôshait für ain.

15.

VON DER SCHOZSLANGEN.

Jaculus haizt ain schozslang. diu fleugt, sam Isidorus spricht. von der spricht Lueânus: die snellen 35

schiezerinne, wann si springent auf die pæm und sô in ain tier begegen, sô werfent si sich auf ez alsô snell als ain geschoz, daz von ainem armprust vert oder auz ainer schozpuëhsen, und tœtent daz tier. dâ von haizt diu slang alsô. Gleicher weis tuont etleich lânt, die sô snell 5 sint mit irr urtail, daz si zehant ainz verurtailent und sprechent, ez hab unrecht, ê si die wârhait verhœrent.

16.

VON DER EGDEHSEN.

Lacerta haizt ain egdehs und spricht Solînus, ez sei 10 mêt ain wurm dann ain slang, wann si wispelt sänftleicher dann ain slang, wie daz sei daz si wispel in der selben weis, und hât auch ainen zagel sam ain slang. si hât ain gespalten zungen und diu ist rauch. si izt veltspinnen. Plinius spricht, daz diu egdehs niht prüet ob 15 irn airn oder ob irm gesmaiz, und wenn si vergizt der stat, dâ si gepirt ireu air oder iren sâmen (wan si ist gar vergezzenleich), sô kriecheht die jungen selber her für. der sint daz mêtter tail ainlif an der zal. etleich sprechent, wenn diu muoter über diu kindel kôm, sô frez si 20 si alleu unz an ainz, daz daz aller vernünftigt under in ist, und daz setzet sich an der muoter legerstat. sô daz nu gewehset, sô richt ez sein prüeder und tœtt vater und muoter. ez sint egdehsen in dem land India, die habent nâch der leng irs leibes vierundzwainzig füez an der zal 25 und sint gar seheinender varb. Isidorus spricht, daz diu egdehs ze latein lacerta haiz, von dem wort lacertus, daz haizt ain arm, wan si hât ärm. er spricht anch, daz mangerlai egdehsen sein, als borax, salamandra und stellio, von den wir her nâch sagen. 30

17.

VON DER NATER.

Natrix haizt ain nater. daz ist ain slang, sam Isidorus spricht, diu verunraint daz wazzer mit irr vergift,

wan in welchem prunnen si ist, des wazzer mischet si mit vergift, und dâ von spricht Lucânus: diu nater ist ain zestœrerinn des wazzers. Pei der slangen verstên ich die velseher, die daz wazzer der weishait und der êwigen wârhait vergiften mit der valseher lêt, die si dar ein 5 mischent.

18.

VON DER NADERN.

Naderos haizt ain nader. daz ist ain slang in dânt-
 sehen landen und ist an der grœz als ains menschen arm 10
 und ist goltvar unden an dem leib, aber auf dem rukken
 ist si grûen. der slangen âtem und ir hûchen ist sô
 schedleich, daz er ainer newen gesnitenn gerten rinden,
 die man zuo irem mund habt, maecht auf diezzend zuo
 plâterleinen, und der aufwal ist gar pitter und vergiftich. 15
 ist auch, daz man ain plôz swert zuo irm mund habt, alsô
 daz ir zung neur an die spitz rûert, daz swert vergift si
 sô vast, als ob ez mit ainer überigen hitz verwüest sei.
 welcher mensch mit der vergift gelaidigt wirt, der stirbt,
 man helf im dann pei der zeit mit tiriaea, daz ist triaker. 20
 der vergift weis ist, daz si über sich arbeit, wan trift si
 den menschen an dem fuoz, sô kreucht si von stunt ze
 stunden in der andern glider stueck, und daz ist von der
 grôzen hitz, diu an der vergift ist. dar umb kreucht si
 über sich sam daz feur tuot und kreucht sô lang, unz 25
 si an daz herz kûmpt: sô vellt der mensch und stirbt.
 aber ez ist ain erznei dâ wider. wenn der mensch ver-
 gift ist an dem fuoz, sô schol man in mit den füezen
 aufhâhen und daz haupt ze tal naigen, sô mag diu ver-
 gift niht zuo dem herzen kômen, wan si beleibt ze obrist 30
 an dem fuoz und kûmt niht fürpaz. dar nâch muoz man
 daz vergift tail absneiden und muoz ez hailn mit zim-
 leicher erznei. wer sicherleich an der stat well gên, dâ
 die slangen wonent, der schol sein füez reiben mit rauten
 und mit wermuot und sein hend und andreu glider, diu 35

unsicher sint, wan der kräuter kraft vliehent die slangen und getürrent diu glider niht gerüeren, diu mit dem saff geriben sint.

19.

VON DER SCHELMSLANGEN.

5

Pester mag ain schelmslang haizen, wan pestis haizt ain schelm. diu slang läuft allzeit mit offem mund, sam Jacobus und Solinus sprechent, und auz dem mund gêt allzeit ain vergiftig dunst. wen diu slang heket, der geswillt unmæzleichen grôz, als ob er wazzersühtig sei, 10 und stirbt alsô.

20.

VON DER PARI.

Parias haizt ain pari. daz ist ain slang, diu auf dem zagel gêt und macht ain furch mit irm gang auf 15 dem waichen ertreich. von der spricht Lucanus: wâ parias gêt, dâ machet si ain furch an dem weg irs ganges.

21.

VON DER RUTELN.

Rutela haizt ain rutel. daz ist ain slang in den 20 landen gegen der sunnen aufganch und ist guot zuo vil dingen und zuo erznei, sam Aristotiles spricht. die slangen vâhent die ärzt und die apotêker und behaltent si in pûhsen und dâ pci verstêt man, daz si lang zeit ungezzen mügent sein, und die selben art habent all slangen, daz 25 si lang lebent ân ezzen, iedoch besunder die rutel.

22.

VON DER SALAMANDER.

Salamandra in kricchisch haizt stellio, sam Jacobus spricht, und haizt auch gamalcon, daz ist als vil gespro- 30 chen als ain ertleo, sam Plinius und Adelinus sprechent.

diu salamander ist vierfüezig und hât ain antlütz sam ain egdehse. aber Aristotiles spricht, si hab ain antlütz geproehen nâeh ainer mitten auz ains sweins antlütz und auz ains affen antlütz. Plinius spricht, si hab diu aftern pain auf gerekt und lenger wan diu vodern. diu selben pain 5 sint irem paueh zuo gesmuekt. si hât ainen langen knodochten zagel, der ist an dem end gar smal. ir krâwel an den klâwen sint hakot und gar behend. si hât ainen seharpfen leib und ain haut als ain eoeodrill. si lebt in dem feur und stirbt niht dâ von und erleseht auch daz 10 feur, sam Augustinus, Adelinus und Isidorus spreehent. ir ganeh ist træg, reht als ains sneken, sam Solinus spricht. ir augen sint flach hin ein gezogen hinder sich und stênt allzeit offen. Plinius spricht, daz ir augen zemâl umbwalzen. ir leber ist in der denken seiten wider 15 anderr tier art. ir munt stêt allzeit offen, wan si nützet irn munt niht zuo ezzen und zuo trinken, dar umb, daz si allain des himeltaws lebt und des luftes, sam Aristotiles spricht. diu salamander ist gar mager, wan si hât wênig pluotes, und dar umb ist si ain vorhtig tier, wan 20 si hât wênig hitz. nu ist die hitz ain anprunst der gestüstiehait und der kuonhait. der salamander vorht ist ain ursaeht, war umb si manigverbich ist, wan von ir vorht fleucht si zuo mangerlai dingen und verleust ir vordren varb leiht neur über ain stund. daz ist ir art, und dar umb, 25 welherlai ding si sich zuo gefüegt, dar naeh verbt si sich, sam Ambrosius spricht. aber si mag zwairlai varb niht beheften, weiz und rô. ir leib ist vil nâeh ân allez flaiseh und vint man ain wênig pluotes in irm herzen. si hât niht milzen. si losehet in dem winter und ist ver- 30 porgen, aber in dem lenzen kûmt si her für. Isidorus spricht, daz kainerlai tier sô schädleieh sei mit seiner vergift sam diu salamander, wan andreu tier ertœtent neur ainen mensehen nâeh dem andern, aber diu salamander ertœtt ir vil mitenander, wan wâ si in ainen paum kûnt, 35 dâ vergift si die öpfel all zemâl, und wer der öpfel izt,

der stirbt. vellt aber si in ainen prunnen, wer des trinket,
der stirbt auch. der salamandern ist gar vil in Asia. si
habent niht ern und sien under in. ain iegleichen
legt air wâ si wil, reht als die hennen, und dar auz
werdent jung salamander. man spricht, daz ain pâbist, 5
Alexander, ain gewant het, daz was gemachet auz des tiers
wollen, und wenn man daz rainigen wolt, sô wuoseh man
ez mit anderm wazzer niht, dann daz man ez in ain feur
warf, dâ von wart ez weiz. ez spricht Albertus, daz er
selber mit seiner hant ain snuor in ain geweltigez feur 10
würf, diu was gemacht auz des tiers wollen, und liez si
sô lang in dem feur, unz daz si glüend wart als ain haiz
eisen. dô zôeh er si her auz, und dô si erkuolt, dô han-
delt er si mit vleiz in seinen handen und vant nie kain
hâr verprunnen. ez spricht auch Isidorus von derlai 15
snuor ainer, daz si nie verlaidigt moht werden von dem
feur. Der salamandern geleichet ain prinnendeu sêl, diu
sô vast glüet in den flammen und in der prunst der göt-
leichen minne, daz si kain flaisch an ir hât unrainer gir.
diu sêl lebt neur des tawes götleicher gnâden und des 20
luftes, daz sint die gâb des hailigen gaistes, und in dem
feur wirt si sô rain und sô elâr, daz der götleich sehein
dar inne lâuht als in ainem zarten spiegel, den im got
selb behalten hât zuo ain sunderlichem schatz, niht zuo
aim klainen, wan got aht die sêl niht klain, er schätzt 25
si als sein schatzpær liep, nâch im selber gepildet. nu
wizz, welher menseh auf ertreich der flammen ain tail
begreift und sich dik dar inne üebt, dem wirt ze stunden
sô wol, daz all sein auzwendigen sinn beslozzen werdent
und daz ez enzukt wirt in ain sô zart süezen, daz ich rüd 30
dir daz niht gesagen kan. iedoch hân ich ain klain an-
gehebt ze spinnen von der lieb an ainer andern stat und
main, ich well ain guldein keten dar auz weben, hilft
mir diu rain, der ich mich mit leib und mit sêl hân der-
geben. aber diu lieb, die man hât in diser werlt zuo 35
verganeleichen dingen, diu krenkt leib und sêl, und diu

minnend sêl geleicht ainem durren schaub, der zehant
verswint in der flammen.

23.

VON DER SERPEN.

Serps haizt ain serp. daz ist ain slang, sam Isidorus 5
spricht, diu ist gar clain. diu hât die art, daz si mit
ir vergift flaisch und pain verzert. Pei der serpen ver-
stên ich ain häzzigz herz, daz verzert dem menschen leib
und kraft.

24.

10

VON DER SEURN.

Saura haizt ain seur, und ain ander puoch hât sal-
burra ze latein, daz ist ainr lai egdehs, sam Isidorus
spricht. wenn diu veraltent, sô wirt si plint und dar
unb setzet si sich dann in ainr wend loch gegen der 15
sunnan aufganch und kêrt sich gegen der sunnen, unz
daz si wider gesehen wirt. Pei der seuren verstên ich
den menschen, den diu gemeinschaft diser werlt hât ver-
plendet an der vernunft, alsô daz er got clain gedienet
hât in seinen jungen tagen und der sich dann kêrt zuo 20
ain ainsidligen leben gegen der wâren sunnen, diu Chri-
stus ist, und wirt geschend mit seiner vernunft, daz diser
krank gelust in disem ellend valseh ist und kurz gegen
dem êwigen leben.

25.

25

VON DER WISPELN.

Sibula haizt ain wispel und haizt mit ainem andern
namen regulus, sam Isidorus spricht. diu slang hât die
art, daz si den menschen vergift mit irm wispeln, ê daz
si in peiz oder heck. Pei der slangen verstên ich die 30
pösen râtgeben, die ander lânt vergiftent mit irm haim-
leichen raumen, aber si slahent ir offenbâr niht noch
redent in under augen übel. der ist ze unsern zeiten
niht, ob got wil.

26.

VON DER SPETWIFT.

Spectabificus haizt ain spetwift und ist ain slang, diu hât die art, sam Isidorus spricht, wenn si den menschen gepizzcn hât, sô verzert si in zehant, alsô daz er zemâl 5 vergêt und verswindet in irm maul.

27.

VON DER SALPEN.

Salpiga haizt ain salpe. daz ist sô ain klaineu slang, daz man ir niht leiht siht, und ist doch gar schedlich. 10 Diu slang geleicht ainem verporgem neid in dem herzen, den ain mensch dem andern tregt und niemant dâ von sagt und schadet gem haimleich wâ ez mag.

28.

VON DER STERNSLANGEN.

15

Stellio haizt ain sternslang und hât den namen von irr varb, sam Isidorus spricht, wan si hât auf irm ruk liehtgemâlt augen sam die stern, und dâ von ist stellio ainer andern lai slangen dann diu salamander, wie daz sci, daz Jacobus sprech, daz diu salamander in kriechisch 20 stellio haiz. diu sternslang ist dem scorpen sô gar wider und veint, daz die scorpen gar sêr erschreckent, wenn si si ansehent. diu slang bedäut die läut, die geziert sint mit nâtürlichem adel und mit götleichen gnâden, alsô daz si schœn sint und wol geschaffen an dem leib, 25 tugenthafft und vernünfftig an der sêl. die sint ain erschreckung den pœsen und übeltätigen. der sternslangen vergift ist tœtlich, sam Plinius spricht, aber ain crznei ist dâ wider, daz man zemült schorpenflaisch und salbet die vergiften stat dâ mit. wenn diu sternslang ertrenket 30 wirt in wein und dar inne erstirbt, der wein benimt dem anlütz seineu sprinkelmail, ob man ez dâ mit weschet. wer der sternslangen gallen in wazzer zerstœzt, daz

besament die wiseln umb und umb mit ainem haimleichen zuozug.

29.

VON DER GEMAINEN SLANGEN.

Serpens vulgaris haizt ain gemaineu slang, die wir 5 oft sehen. diu hât die art, sam Alexander spricht, daz si dem slâfenden niht tuot, aber sô er erwachet, sô heket si den menschen. Alsô tuont die unküstigen niht, die den abwesenden schadent und si stechent mit nâchred, wan die selben abwärtigen slâfent, alsô daz si ir pôshait 10 weder hœrent noch sehent, und dar umb sint die winkel-slangen verr pœser wan die rehten slangen.

30.

VON DER DURSTSLANGEN.

Situla haizt ain durstslang. diu ist gar pœs und 15 schedleich, diu ertœt den menschen in hitz und in durst, sam Jacobus und Solinus sprechent. diu slang ist sô manigverbich, daz si die lâut still helt mit irr schœn, alsô daz man si gern siht. die schœn hât ir diu nâtûr geben wider daz si ir trâchait hât geben, wan diu slang 20 ist gar træg ze slingen von ainer stat zuo der andern und dar umb helt si die lâut mit irr sehœn, den si niht gevolgen mag mit irn gang. si ist sô gar hitzig, daz si sich in dem winter auzhâutt und ir aigen haut abzeuht. wen diu slang peizt, der wirt gefangen mit ainr feureinr 25 hitz und wirt verzert und verprint in im selber.

31.

VON DER SIRÊN.

Sirena haizt ain sirên, aber ez ist niht diu sirên, dâ von wir vor gesait haben, dô wir von den merwundern 30 schriben. diu slang ist in Arabia, sam ain vorseher spricht, und ist ir vil in dem selben künigreich und sint sneller wan diu pfärt. ez sint auch etleich derlai slangen,

die flügel habent, alsô daz si gefliegen mügent. der slangen vergift ist sô gar kreftig in iren werken; daz si dem menschen ê den tôt pringt von der slangen piz, ê si im den smerzen pring, alsô daz der mensch stirbt ân smerzen.

5

32.

VON DEM SCORPEN.

Scorpio haizt ain scorp. daz ist ain slang, diu hât ain gar sänftig antlütz geleich ainem käusehen junkfrawen antlütz, aber er hât an seim knodochten zagel ain scharf spitz, diu ist voller vergift, dâ mit heekt der scorp die läut und andreu tier. der scorp heekt mit gepogem zagel, alsô daz er in krümt wenn er dâ mit hekt oder sleht. er traht auch ân underlâz, wie er die läut und andreu tier hek und slaeh mit seim vergiften zagel. 15 wer vergift wirt von dem scorpen, der verzeuht drei tag ê er sterb, und spricht man, wer der scorpen aschen in wein trink, daz sei ain erznei dâ wider. man spricht aueh, daz etleich scorpen zwuo spitz haben an dem zagel. ez sint die ern under in gräuleieher wan die sien und die 20 erkent man an der leng und an der klainheit umb sich. ez spricht aueh ain vorsehær, daz der scorp der erden leb. Aristotiles spricht, daz der schorp zwên ängel hab an seim zagel, und wenne die scorpen diu swarzen swein peizent, sô sterbent diu swein, und als vil sneller, als vil 25 si sneller in ain wazzer gênt. aber diu swein, diu niht swarz sint, diu sterbent niht alleu von des scorpen piz. der scorp hât ain art, daz er des menschen tenr in der hant niht hekt, er rüert neur rauch stet gern, dâ hâr ist, und daz öl, daz von dem scorpen kûmt, daz ist guot für 30 sein pizz, alsô daz man die wunden dâ mit salbt. ist daz du den scorpen in öl ertrenkst und geuzst ezzeich dar auf under der sunnen schein, sô wirt er zehant lebentig, wan daz öl verschoppet diu leiplöchel, diu an dem menschen swaizlöchel haizent und ze latein pori: sô öffent der 35

ezzeich diu selben löchel an dem seorpen. Jeronimus spricht, daz der seorp ain krump wunden haw, daz ist ain dreiekot wunden. dû scholt auch wizzen, daz ain tarant ain ander tierl ist und der seorp ain anderz, als her nâeh kunt wirt.

5

33.

VON DER TORTUKEN.

Tortuea haizt ain tortuk und haizt auch etswâ ain seorp und spreehent etleieh, diu tortuk sei der slangen geslächts, alsô daz si ainrlai slangen sei, und ist ain tier, 10 hât vier füez als ain krot und haizent ez etleich däutsch läut ain schiltkroten, dar umb, daz ez zwên hert sehilt oder pukler auf im hât. dâ mit ist ez sô wol bewart, daz man ez kaum ersleht mit gar grôzen slegen. ez hât auch ain haupt als ain krot und ain kranch stimm und 15 legt air sam ain heun. aber diu air sint schedlich ze ezzen. ez hât kain vergift die weil ez lebt, aber sô ez gestirbt, sô hât ez vergift, wan als Ambrosius spricht, wer auf sein niern tritt mit plôzem fuoz uâeh dem und ez gestirbt, der wirt zehant vergift. Aristotiles spricht, 20 daz derlai weibei neur ainen auzgauch hab bei der gârm und hât doch ain plâtern, und daz ist wider aller tier nâtûr, die vedern habent oder schuopen oder schaln, wan diu habent alleu niht plâtern, ân dâz tier.

34.

25

VON DEM TARANT.

Tarans haizt ain tarant. daz ist ain klain tierl und ist ain slängel, seorpen geslächtes, sam Plinius spricht. ez hât flügel, und fleugt ainer lai tarant, aber niht aller lai. daz tierl ist gar schedlich, wan wen ez sticht der stirbt, 30 man helf im dann mit driaker oder mit anderr erznei. der tierl ist vil in Lamparten und überal in Italia, aber diu sint dik unshedleieh. ir ist auch vil in den lauden

gegen der sunnen aufganch und diu sint all voller vergift und schedleich. der tarant lebt dick zwainzig tag und lenger ân ezzen. wenn man in toet und in paizt in öl, daz öl ist guot wider des tarandes hecken und stechen.

35.

5

VON DER TIERSLANGEN.

Tirus haizt ain tierslang. daz ist ain slang, diu wont in dem land Jericho gegen der wüesten des Jordans. diu slang ist den vogeln gar nächsetzig und den tiern und lâgt vast der vogel air und die vogel vrizt si mit den 10 airn und verslint si. wenn man der slangen flaisch beraitt mit andern dingen, diu dar zuo gehœrent, dâ wirt ain electuarium auz oder ain confect, daz ist ain auzwal und ain beraitung sô edel, daz si die vergift auzwûrzelt und auztreibt von dem menschen. daz confect haizt tiriaca, 15 daz ist triaker, und nimt den namen von der slangen. ez sprechent etleich, daz diu slang vor unsers herren gepurt Jêsû Christi sô gar übel wær und sô gar vergiftig, daz man kain erznei dâ wider fünd, alsô schedleich was si den läuten. aber an dem tag, dô unser herr an daz cräuz 20 gehangen wart, sprechent si, daz derlai slangen ain gar übeleu gevangen würd pei Jerusalem und würd gehangen an daz cräuz neben unsern herrn, und daz von der stund allez daz gesläht derlai slangen ain kraft an sich züg ze helfen vesticleich wider all vergift von dem pluot unsers 25 herrn Jêsû Christi. wie aber daz sei, daz der driaker helf wider all ander vergift, icedoch hilft er niht wider die vergift derlai slangen, diu tirus haizt, und ir vergift haizt tichyeon.

36.

30

VON DER TISEN.

Tisus haizt ain tis. daz ist ain slang, diu wont auf den padawischen pergen pei der stat Padaw und hât an der leng sehs schuoh oder siben, aber si ist gar klain

umb sich. iedoch ist si grøezer hinten dann vorn. diu slang schat niemant, dann man raiz si gar vil. wenn derlai slangen flaisch erfault und gedorrt, sô gibt man ez in trinken und in ezzen wider den auzsetzlichen siechtum und ist dik dâ wider gar ain kreftigeu erznei. 5

37.

VON DER VIPPERN.

Vippera haizt ain vipper. daz ist ain slang, sam Jacobus und Isidorus sprechent, diu hât die art, daz si in laid und in smerzen gepirt, wan der vater stirbt in der 10 unkäusch. wenn daz weip von im swanger wirt, sô stirbt diu muoter an der gepurt. daz geschicht alsô. wenn der man mit dem weib unkäuscht, sô ist si sô gar vol gelustes, daz si im daz haupt von lieb ab peizt. und sô der jungen zeit kûnt in der muoter leib, sô paitent si 15 niht, unz si her für komen mügent, si scharrent in der muoter und aufreizent si und koment mit gewalt her für. die slangen habent neur gruob an der ôrn stat und habent neur drei zend und sint ir pizz unhailsam und die pizz pringent gewulst. daz westen die wol, die mit sant Pauls 20 auz dem mer kômen, wan ze der selben zeit begraiſ derlai slangen aineu sant Pauls hant und paiz in. dô wânten sein gesellen, er schölt geswellen und sterben gar snell. daz geschach aber niht. der slangen ingewaid ist guot für aller slangen heken und piz, sam Plinius spricht. ez 25 spricht ain vorschær, wer derlai slangen haut nem, die si her ab zeuht in irm alter, und sied die haut in wein, der wein sei ain erznei dem augswern und dem zantswern. aber ir vaizten benimt den augenschimel und macht dunkel augen elâr. Aristotiles spricht, daz diu vipper ain men- 30 sehen antlütz hab unz an den nabel, und von dem nabel unz an den zagel ains cocodrillen gestalt. ir aftertrühel ist sô eng als ain nadelœr und dar umb mag si an der stat niht zuo gevâhen sam andreu tier. si gevæht zuo

mit dem mund. aber Plinius der redet vil geläupleicher von der vipperu, wan er spricht, wenn der swaugern vippern zeit köm, daz si gepern sehüll, sô pring si an ainem tag neur ain kindel und niht mêt. seid nu der kindel vil ist (wan si hât wol zwainzig kindel in ir mit 5 enander), sô werdent diu andern gar ungedultig, diu über die rehten zeit dâ hinten beleibent, und dar umb reizent si die muoter und krieehent her für. diu slang hât die art, wie daz sei, daz si gräuleicher sei denn all ander slangen, iedoch ist si gar sänftig gegen irm weib, sam 10 der grôz Basilus und Ambrosius spreehent, wan sô daz weip niht gegenwart ist, sô suoecht si der man und lokt ir mit ainem senften wispeln, und sô er siht, daz si kümt, sô læzt er sein vergift von im und êrt sein fra- wen, alsô daz er ân vergift sein hôehzeit und sein gir 15 mit der frawen ueben wil. Nu merk, eifrær, wie liep dû dein frawen habst, diu weder weis noch werk dir ze dank nümmer mag volpringen. siht si über sich, si ist ain kapferinn, under sich ain maudrerinn, sweigt si, si ist ain stümmim, rett si, si ist ain klafferinn. dû lesterst si mit 20 worten und mit werken, ê dû die wârhait vindest. nim dir der weil: gæher man sehöl esel reiten.

Nu haben die slaugen ain end.

III.

F.

VON DEN WÜRMEIN IN EINER GEMAIN.

Ez ist noeh ainrlai tierl, die haizent würm. von den sehüll wir nu sagen, und des êrsten in ainer gemain. Isidorus spricht, ain wurm ist ain tierl, daz allermaist auz flaiseh oder auz holz oder auz andern erdischen dingen 5 wehset ân all unkäuseh. dû seholt aueh wizzen, daz die maister etswenn die slangen aueh würm haizent, und in dér weis ze reden von den würm koment etleieh würm

von unkäuseh des mans und der frawen in slangen art, als vor geschriben ist, und etleich auz airn, sam der schorp, und in dér weis redt Plinius von den würmen und spricht, kain wurm hât pluot denn gar ain klain nâeh seiner grœz. etleich wûrm sint ân füez, iedoch habent si pain 5 in irm leib oder græt, sam die slangen habent, und die selben slingent auf der erd von airn stat zuo der andern. von derlai wûrm well wir niht reden hie, wan wir haben vor von in geschriben. aber anderlai wûrm sint, die kain pain oder kainen grât in irm leib habent und habent 10 auch niht füez; die selben wûrm runzelnt sieh in klain runzeln an dem leib, wenn si hin und her kriequent. ez sint auch etleich, die füez und flügel habent, sam die wesen habent und die peinen und sâmleieh wûrm, und etleich habent zwên füez oder vier ân flügel. die selben laufent 15 und habent etswie vil pluotes. etleich habent auch mêr dann vier füez, die selben laufent auch, aber si habent niht aigens pluotes, dar umb, daz ir kost und ir narung gar vil in ir füez gêt, und daz verniht in ir pluot. iedoch hât ain iegleich wurm ain fâuchten in seim leib an des 20 pluotes stat.

Nu well wir von der aller lai wûrm hie sagen, und des êrsten von der pein, wan diu ist diu edelst under in allen.

1.

25

VON DER PEIN.

Apis haizt ain pein. die peinn habent die art, sam Aristotiles und der grôz Basilius und Ambrosius sprechent, daz si mit aller saeh mêr gemain sint dann kainerlai gesellter ding auf erden, wan wie vil ir zuo aim swarm 30 gehœrent, die habent all ain wonung und lebent all in airn gegen ains landes. ir aller arbeit ist gemaines nütz in allen. ir nutz und ir fruht ist in allen gemain und ir vliegen ist in auch gemain. waz schol ich dir mêr sagen? ir gepurt, die si pringent, ist in allen gemain, 35

wan si pringent ainen jungen swarm all mitenander, und ir genz irs leibes (daz ist ir käusehait) ist in aueh allen gemain, wan ir kaineu unkäuseht mit der andern noeh habent zuo enander unkäusehen glust und habent kainen smerzen in irr gepurt. iedoech pringent si diek ainen 5 grôzen swarm. die peinn maehent under in ainen küng und ain volk, daz dem küng gehôrsam ist, und wie daz sei, daz si all under aim küng sein, iedoech sint si frei und habent ain wirdikait und ain vorêr in irm geriht und in irr besehaidenhait und ain andächtig gir zuo gan- 10 zen trewen, wan si habent irm küng liep, den si gesetzt habent, und êrent in mit sô grôzem vleiz, daz si nümmer wider in getuont und in nümmer erzürnent, und daz ist pilleieh, wan der küng hât sunderleieh sänftikait gegen dem volk, sô behelt daz volk sein gehôrsam gegen dem küng 15 aueh pilleieh. die peinn habent sunderleieh sammung und vliegent seharot zuo irm weisel. si schadent kainer fruht noeh den tôten pluomen, daz sint die durren pluomen. wenn si diu naht begreift in irm auzraisen, sô ruocnt si hôch in paumen, dar umb, daz daz taw oder der regen 20 ir flügel iht berüer. der peinn weisel ist als ain küng under in, und in aim vaz under ainem swarm ist neur ain weisel, der des swarus fürst ist. der weisel ist sehœn und ahtpær an der gestalt und ist zwir als grôz als der andern peinn ain. er hât aber kürzer flügel wau die andern 25 und hât aufgerihteu pain und ist sein ganeh hœher wan der andern. er hât auch an der stirn ain weiz plüemel, dâ mit hât in diu nâtûr gekrœnet vor den andern peinen. ez spreehent aueh etleieh, daz der peinn kaiser kainen angel hab, dâ mit er steeh, sam die andern peinn habent, 30 wan er ist genuog gewâpent mit seim gewalt, den er hât. iedoech spricht Ambrosius, er hab ainen angel, aber er steeh dâ mit niht, wan er ist sänft von nâtûr. der peinen volk ist dreirlai. die êrsten peinn sint der andern müeter und wirdiger und grœzer wan die andern. die andern 35 sint klainer und sint doch gar kreftig und wûrkent

vil und vast, recht als ain volk, daz under ainr maisterschaft ist, und derlai peinen sint den müetern undertân und gehôrsam und wûrkent nihts ân der grœzern gepot. daz dritt volk der peinen sint derlai peinen, die ze latein fuce haizent, daz sint unvolkomen peinen und habent niht 5 ängel und sint der rechten, daz ist der êrsten peinen, dienerinn. die peinen habent gemainleich die art, daz si irm kaiser stâtes und ämzicleich volgent wâ er fleugt oder gêt die weil er junk ist. si habent auch die art, daz si ir wonung schickent sam die pûrg und machent die 10 obersten drei zeil lâr von honich, dar umb, daz daz honig an dem êrsten anplick iemant hin zuo lad, der in schaden pring, aber die letzten zeil füllent si vol honigs. die peinen ruoent in irm vaz des morgens in der mettenzeit, unz daz aineu under in zwir oder dreistund geprumt oder 15 gehumt gegen dem liechten tag, als ain wahter, der mit ain herhorn prummet gegen dem tag, wan diu pein ant vor hin an ir nâtûr, ob der tag sanft well sein und schœn, wan sô vliegert si auz all und pringent êr und guot; wil aber ez regenn und wintsäusen, sô haltent si sich ze 20 samen in irm vaz. wenn aber si zuo werk kêrnt, sô samuent si pluomen an ir fûez, als ob si hosen haben gewonnen. die andern nement des süezen tawwazzers in ir münd und über all in ir wollen und tragent daz haim in ir wonung. Ambrosius spricht: man siht die peinen 25 all widerstreit arbaiten umb ir gâb und umb irn schatz. etleich sint wâchig und fleizig ze suoehen ir waid. die andern sint sorgsam ze behüeten ir wonung und ir pûrg. die dritten vorschent nâch dem weter und nâch der stern lauf. die jungen vliegert auz ze wûrken und tragent ein 30 honig und wahs, aber die alten wûrkent in irn wonungen. die von veltpluomen haim tragent die ladent ir vodern fûezel vol oben an den hüefen und varnt haim wol gepûrdet und schôn geladen. si habent auch inwendig des vazzes ir amt schôn getailt, wan etleich maurent, die 35 andern zierent und slihtent daz werk. etleich saugent

hong von wahse, etleieh tailent daz werk hin und her und daz ezzen daz práht ist und ezzent niht besunder, dar umb, daz weder ezzen noeh werk noeh zeit under in ungleieh sei. Plinius spricht, daz die peinn irs werkes gar vleizig sein, alsô daz si prüevent, welheu under in 5 træg ist ze wûrken, die stráfent si zehant und peizent si zetôt. si haltent wundergrôze rainikait under in und werfent irn mist ze mittelst in daz vaz und ist kain un-sauberkeit under irm werk, wan all überflüzziehait, diu von den wûrkenden peinen kûmt, die samnent si an ain 10 stat in daz vaz und tragent si her auz an irn veirtagen, wenn daz weter trüeb ist, daz si niht gearbaiten müigent. sô ez an den âbent gêt, sô prumment si in dem vaz und daz prummen wirt ie klainer und klainer, unz aineu under in unb fleugt und hummet in der weis. als dâ si 15 si weeket des morgens, und gebeut in allen ze ruoen, als die wahter pflegent auf den pûrgen, die paideu naht und tag anplâsent. sô daz gesehiht, sô sweigent si alle gar snell. si habent aueh die art, daz si des êrsten dem volk hausent, und dar nâeh den kûnigen, und ist, daz si 20 grôzers gelûkes wartent, alsô daz si swârmen wellent, sô machent si aueh gesellenhäuser und machent den kûnftigen kaisern besunder paläst ainseit weit und grôz. iedoeh nement si kainen kûng von gesehieht oder ân für-siehtiehait, si prüevent in vor, ob er sehœn und grôz sei 25 und sänftig. ist daz etleieh peinn irs kaisers reht über-varnt, sô tœtent si sich selber und wudent sich mit irn aigenen ângeln, und spricht man, daz daz volk in den landen, die Perse haizent, die selben weis an im hab gegen seim kûng. die peinen varnt niht an ir waid ge- 30 maineleieh, ez var dann der kûng des êrsten auz und halt daz fürstentuom in dem flug. si beschirment aueh irn kûnig gar vleizieleieh und aehtent inz zuo ainr frûmehait, ob si umb iren kûng sterbent. Aristotiles spricht, der peinen kûnig ersehaint niendert auzwendig 35 der vaz ain, si haben dann ain grôz volk pinen mit in.

under dem selben volk fleugt der künig ze mittelst und die pinen umb und umb, und welheu pein an dem flug des kaisers flügel rüert, die strâft daz ganz her. ez bergert auch iegleich pein dem kaiser ze nächst sein in der rais und acht sich des gar frum und verrüemt, daz man 5 si anschaw in irs kaisers dienst. wenn auch der kaiser müed wirt, sô tragent in die sterkisten peinen enpor und helfent im hin. Plinius spricht, ist daz den peinen honigs geprist in irm vaz, sô raisent si mit grôzer ungestüemikait auf die nächsten und die selben stellent sich zuo wer 10 und streitent mit enander. si vehtent auch mit enander umb die pluomen auf dem veld, aber den streit zestoert man, der staup under si wirft oder der ainen rauch under si plæst, und versüenet si mit milch oder mit wazzer. si hazzent gar vast pösen smack und vliehent verr dâ von, 15 und unsauber salb laidigt si sêr. Basilius spricht: an den peinen und an den wefsen oder an den vespen sint über al klaineu spältel und klünsel, wan si âtement niht und habent niht lungen. si werdent genert und gefuoret in dem luft nâch der gâenzen irs leibes, alsô daz si den luft 20 über al in sich ziehent, und dar umb, sô man si mit öl gefäuhtigt, sô sterbent si leiht, wan daz öl verschoppet diu klünsel und diu spältel irs leibes; aber der zehant dar nâch ezzeich auf si gcuzt, sô öffent sich die lüegel und werdent wider lebentig zehant. wenn die peinen siech 25 sint, sô ezzent si mêr denn si gewont sint, und daz tuont si neur umb die grôzen lieb, die si zuo dem hong habent. papilio, daz ist ain veivalter, der tuot den peinn vil ze laid, wan die veivaltern setzent sich auf den klê und auf ander süez pluomen und saugent daz süez mark dar auz und 30 daz edel tav verunrainer si mit irm gesmaiz, wan dâ wahsent würmel auz. ir lâgent auch die frösch, wenne si zuo dem wazzer vliegert, wan man spricht, daz die fröseh der peinn ängel niht enpfinden, dâ mit si stechent. si laidigent auch von nâtûr die websen und die harniz 35 und die swalben und ander vogel frezzent die peinen. si

habent auch die art an in, daz si leich klagent an ainander, und wenn ir kaiser gestirbet, sô wainet daz volk ze mâl und ist traurich, wan si samnent sieh all umb irn tôten kaiser und tragent niht mêr ein noch vliegent auz, und kûmt man in niht ze hilf, sô sterbent si hungers, sam ain 5 vorseher spricht. die peinen sint krank und sieehent allermaist sô die pluomen kaltent. in ist auch ain iegleich widergalm schad, sô ains mensehen stimm oder ains andern tiers stimm widergalm gibt nâhent pei den peinen. nebel ist in auch schad. in schadent auch die spinnen 10 gar sêr, wenne si in angesigent und ir netz pei in aufspannent, wan sô vâhent si si und tœtent si. maister Michel von Schottenlant spricht, daz den peinen ir aigen glûek schad. wan sô ain überfrûhtig jâr ist mit pluomen und mit genuhtsam, sô habent si sô grôzen vleiz honig 15 ze sammend, daz si nihtes trahtent nâeh kindeln und nâeh jungen peinen. die peinen sterbent von mangerlai sachen und allermaist wenn der weisel vil ist und ain iegleicher weisel ain sehar der peinen für sieh nimt und die maistert. die peinen frâwent sieh, wenn man die hend ze samen 20 klopfet, und wenn man klingelt mit gesmeid, sô sammnent si sieh. ez werdent peinen auz frisehen waltrinder päu-ehen, die man auroehsen haizt, von den wir vor gesagt haben, die ze latein bubali haizent. aber man muoz die päu-eh mit mist bedecken, sô koment die peinen dâ von. 25 ez werdent auch peinn auz oehsenhäuten, die man in der erden verpirgt, und auz eselhäuten werdent websen oder vespen. auz mukenmist werdent wûrmel, auz piezen frösch oder auz mangolt, wan piezen und mangolt ist ain kraut; auz pœsem luft und auz faulen âtem werdent priemen, 30 die ze latein euliees haizent, aber Virgilius spricht, daz die priemen werden auz ainer kalben leib, diu tot sei, und daz hân ieh zwâr gesehen an der sunnen sehein, dâ ain tôteu kalb lag. auz der tôten pfârd leib werdent webzen und harliz, auz eselleiben werdent ainrlai vliegen, 35 haizent scarabei, die sint rôt als die horniz, si sint aber

klainer wan die websen. dû seholt auch wizzen, daz die peinen, die auz den rindern werdent, mitenander unkäusehent sam die mucken, aber ir gepurt hât nâhen die art, die reht peinen habent. man schol daz honig abnemen wenn der môn vol ist an ain lichten schœnen tag. wenn 5 daz honig zehant abtreuft in tropfen weis, daz ist sô guot niht sam daz zæh ist und gar wol smeeket und daz durchsichtig ist. waz auch honges von newem wahs kûmt, daz ist pezzet wan daz von altem kûmt. daz von altem wahs kûmt, daz ist rôd, aber daz guot honig ist goltvar. guotez 10 hong und weizz ist den siechen augen guot und zuo den auzgängen. daz rain hong ist niden in dem vaz. Platearius spricht, daz daz honig warm sei in dem êrsten grâd der wirmen und trucken in dem andern grâd der trucken. daz hong ist zuo mangelai guot. ez behelt 15 der ding kraft, dar zuo man ez gesellt, und rainigt. ez sänftigt den wûrzen und den kräutern und andern dingen, dâ zuo man ez mischet, ir pitterkait, und dar umb mischt man ez zuo vil erznei, wan ez tregt mit seiner suezzen die vergift in die tiefen der gelider. in electuariis, die man 20 ze dâutsch latwergen haizt, und in edelm gestüpp, wenn man ez dar zuo mischt, sô hât ez die kraft, daz diu dineh dester lenger guot und friseh beleibent. wem der mag vol kalter fâuhten ist, dem schol man geben honig mit warm wazzer, wan daz hönig entlœst und wäseht ab. wer 25 sein antlütz elâr und lauter well maechen, der schol ez wasehen mit hong und mit wazzer. wenn man ain underzäpfel macht auz gerœsehtem hong und auz salz, daz ist den läuten gar guot, die sühtig sint mit dem fieber. Aristotiles spricht, daz die alten peinen suezzer hong prin- 30 gen wan die jungen, wan si sint paz ervarn wan die jungen. wer hönig in sieh trinket, daz niht geschäumt ist, den plæt ez. daz hong ist guot für der tobigen hund piz, wenn man ez trinket, und ist guot für die piz der grimmen tier. daz laudôniseh hong ist pitter und wer ez 35 izt, der wirt unsinnig. switzet aber er, sô wirret im niht

mêr. daz honig hât die art, daz ez den ungelust und daz wüllen, daz von dem pœsen magen kûmt, benimt. der peinen kaiser machent mêr dann ainen sun, und wenn die gewahsent, sô koment all peinen über ain und tœtent die pœsers, daz si iht ain teilung machen under der sehar 5 der peinen und niht krieg under in machen. die peinen prüetent jung auz, reht sam die hennen, und daz jung peindl, daz des êrsten her für sleuft, daz ist weiz; aber des kaisers sündl ist zehant hongvar, wan ez kûmt von auzerwelten pluomen und von aller genuhtsam. Pei den 10 peinen verstên ich ainen iegleichen tuom, dâ ain pischolf weisel ist der kôrherren mit witzen und mit allen tugenden und im die peinen, daz sint die kôrherren, gehôrsam sint mit allen sachen. die leident under in niht mêr dann ain haupt, wan si fürhtent, machten si mêr dann 15 ain haupt, daz ir gotshaus verdürb; dar umb welent si daz pest. ach got, wie wênig der peinen ze unsern zeiten ist! ez sint all peinen ze websen und zuo harniz worden. got durch seinen pittern tôt und durch sein gruntlôs erparmherzichait kom seim gotshaus ze helf, daz 20 sô gar verdirbt und verdorben ist. dû waist wol, wâ ich main, parmherziger got, lâ dein genâd erscheinen!

2.

VON DER SPINNEN.

Aranea haizt ain spinn. der wurm hât die art, daz 25 er auz seim gedirm fâdem spinnet und netzel webt, dâ mit er die muken vâht. ez geschicht auch dick, daz er sich selber mit dem spinnen sô gar auzdârmt, daz nihts in im beleibt und daz er stirbt, wan die spinnen habent in in ain wollentragend kraft, dar auz si die fâdemen 30 spinnent. ez sprechent auch etleich, daz daz weibcl spinn und web und daz mânnel vâh die mucken mit dem selben netzel. si gepernt mit irn lenden klaineu wûrmel, diu sint airn gelcich und diu airl gepernt si zwischen den

webnetzeln. ez werdent auch spinnen ân unkäusch auz faulen dingen, sam auz dem klainen staub, der in der sunnen fleugt, wenn der erfault, und auz des menschen spaicheln, die er wirft sô er gezenen hât. diu spinn webt sô daz weter lauter ist, niht wenn ez trüeb ist. si jagt 5 auch niht mêr noch vœht, unz daz si gar verzert daz si vor gevangen hât, sam ain vorschær spricht. wer der spinnen netzel über ain frisch wunden legt, dem gewilt diu wund niht und faulet auch niht. die spinnen lebet des saffes und der fâuhten, und dar umb stirbt ir kaincu 10 hungers. wenn die spinnen ireu netzel hœher ziehent, daz ist ain zaichen, daz ez regenen wil. diu spinn hât die art, daz si sich an ainem vadem wigt auf der slangen haupt, wâ si daz under ainem paum aufreckt an dem schaten, und peizt die slangen sô krefticleich, daz si ir 15 daz hirn begreift unz in den tô. Aristotiles spricht, wer gewilt von aincr spinnen piz, der mach ain pflâster von mucken und pind daz auf den smerzen, sô wirt im paz. maister Michel der Schott spricht, wenn diu spinn slâf, sô kêr si den ruck gegen der erd und slâf in dem luft 20 hangend an den vâdemen, die si gespunnen hât, und kêr ir anlütz gegen dem netz.

3.

VON DER KLAINEN KROTEN.

Buffo mag ain klain krot haizen. diu krot ist ain 25 vergiftiger wurm und hât ain schelmig gesiht und ist unrain anzegreifen. si lebet der erden, iedoch mit rechter mâz und wag, wan sô vil und si besliczen mag mit dem vordern fûezel, daz ist ir tagezenen. ez ist ainr lai kroten in wâlischen landen, die habent stimm sam die pusaunn, und 30 wenn man si auz dem land pringt, sô verliesent si die stimm. die kroten bedäutent die prediger, die neur in irm land wellent predigen. Alexander spricht, diu krot izt gern salbai und vergift der salbai wurzeln nûmmer,

dar umb schol man der salbai stat mit rauten umbgeben, wan der rauten taw und ir saff ist der kroten tötleich schad. er spricht auch, wer ainen krotenstain auz irm haupt nimt und in pei im trait, dem vertreibt er der vergift pôshait. wer ain kroten ze pulver prennt und den 5 pulver læzt ligen, dâ werdent lebendig kroten auz. diu krot hât die art, daz si fürht, ir zerinn der erden. Dâ pei verstê wir die geitigen.

4.

VON DER GROZEN KROTEN.

10

Borax haizt ain grôz krot. diu hât ain antlütz sam ain froseh und ist gar ain vergiftiger wurm, und von der übrigen vergift, die si in ir tregt, zeplæt si sich wenn man si angreift. si viht mit der spinnen und wirt siglôs, wan sô diu spinn die kroten dick gesticht und sich diu krot 15 niht gerechen mag, sô wirt si alsô vast zeplæt, daz si ze mittelst vonenander prist. der kroten piz ist sô unrain, daz man in selten gehailen mag. si trait auch ainen schatzpærn stain in dem haupt, dar umb tött man si. der stain ist zwair lai. der ain ist weiz und der ist der pezzer. 20 der ander ist praun und swarz und hât ze mittelst ain äugel, daz ist nâhent wahsvar, und der ist under den praunen der pest. wer den stain in ezzen nimt und inwendig sieeh ist, der wirt gesunt, wan der stain durehgêt dem mensehen sein ingewaid, und wenn er in hât gehailt, 25 sô gêt er niden von dem mensehen, wan man schol in ganzen verslinden in dem ezzen. wenn der kroten ain aug verdirbt, sô izt si ain besunder kraut, dâ mit si daz gesiht widerpringet. man tött si auch mit rauten. si hazt der sunnen licheit und gêt gern pei der naht und 30 allermaist wâ die läut gegangen sint. des tages verpirgt si sich und ruowt. si fleucht den edeln smaek der weingärten. der stain, den si tregt, ist der vergift widerwärtig, als man spricht.

5.

VON DEM SEIDENWÜRMEL.

Bombix haizt ain scidenwürmel. daz ist ain würmel, sam Plinius spricht, daz wirt gern in dem land Assyria, daz spinnet seiden, reht in der weis als diu spinn auz ir selber spinnet, und auz den seiden macht man seidein gepend und seidein gewant, daz allermaist zimt der zart-hait an den zarten frawen. daz gewant haizt ze latein bombicina. maister Michel der Schott spricht, daz daz würmel sich umb und umb vermacht in ain cleu vädem, die ez gespunnen hât, dar umb, daz ez wider geporn werd in dem selben cleu. wenn ez allez daz auzgewirft, daz mistig in im ist und gärmig und swarz, und ez denn gegen der sunnen helt, sô ist sein leibel durchsichtig. daz würmel izt niht auzwendiges ezzens dar nâch und ez vol-prâht ist. Alsô tuont die volkumen menschen, die sich zemâl eingezogen habent in die götleichen lieb, die ahtent aller auzern lieb niht, diu in diser werlt ist. 5 10 15

6.

VON DEM GLEIMEL.

20

Cicendula ist der vliengen geslâhtes, die scarabei haizent, und haizt cicendula ze dâutsch ain gleimel. alsô mag auch scarabeus haizen ain gleim. daz würmel hât die art, daz ez gleizet wenn ez vlenget oder gêt und ist als ain klaineu muk. daz würmel siht man in vil landen und allermaist in Italia. wenn ez des nahtes vlcugt, sô scheint ez, sam funken varn in der vinster, und der schein ist im allermaist an dem zagel. aber sô ez niht vlcugt, sô siht man den schein niht sô wol. daz würmel hât ain wunderleich kraft, wan wer ir dreu izt, an dem verlicht aller unkäuscher gelust; daz hât manig mensch versuoht. wêrleich, ich wolt, daz si all gaistleich lânt æzen für ander gestüpp. Pei dem würmel verstê wir all die menschen, die lântend sint mit guoten werken und die mit tugenden 25 30

weiten genent sint und allermaist an dem zagel, daz ist an dem end. wan wer volharret unz an daz end, der wirt sælig. wen man alsô vindet lœuchend in der vinster diser werlt, daz in diu vinster niht begreift, wærelich der ist sælig. dar umb spricht unscr herre: 'ewreu werk 5 schüllent lœuchten vor den menschen.'

7.

VON DER HUNDSMUCKEN.

Cinomia haizt ain hundsmuek oder ain hundsvlieg, sam Isidorus spricht, und ist ain kriecheisch wort, wan 10 einos in kriecheisch haizt ain hunt. diu vlieg belaidigt der hund ôrn gar sêr sumerzeiten, wan wie dick si die hund dar ab slahent, als dick koment si wider, und wâ si vaizteu præckel vindent, die peizent si, daz si pluotent. Pei der vliengen verstêt man den teufel, der hanget dem 15 menschen tag und naht an den ôrn seins muotes und seinr gedenk, und versaumt sich der mensch icht ze lang, daz er in niht absleht, alsô daz er im henge mit gedanken unz in den willen und in den glust, wærelich sô peizt im der teufel ain wunden. dar umb, mein herz, wir 20 schüllen tuon, als der hailig vater Abraham tet, und schültn uns der mucken und des gefügels der pœsen gedenk wern mit ainer gerten, daz ist mit dem hailigen erâuz, dâ got seinen rôsenvarben swaiz an vergôz durch uns und durch all sûnder, wan Davit überwant den grô- 25 zen risen Goliath mit ain stab und mit ainer slingen und Jacob gieng mit ainem stab über den Jordan, des wazzer ungestüem ist, und dâ pei verstê wir die ungestüemigen gedenke, die den menschen von got schaident.

8.

30

VON DEN SNAKEN.

Cinifes haizent snâken. daz sint gar klaineu wûrmel und vliengt gern nâch des menschen âtem oder nâch anderr tier âtem und peizent die parhaupten lœut gar sêr

und allermaist umb den âbent sumerzeiten, wan sô vliegent si mit grôzen haufen, und wâ ain mensch ze veld slæft, daz stechent si hart und wudent ez mit etleichen stichlingen oder ângeln, die si habent. Der snâken ist genuog under den lâuten paideu sumer und winter, die 5 uns slâfend stechent mit nâchred.

9.

VON DEN PREMEN.

Culex haizt ain prem. daz ist ain wûrmel grôezer dann ain gemaineu vlieg. daz hât ainen stichling in dem 10 mund sam ain pfeifen, dâ mit sticht ez die lâut und diu tier und trinket ir pluot. und dar umb hât ez den namen ze latein, wan aculeus haizt ain stichling, dannen kûmt culex, sam Isidorus spricht. Isidorus spricht, daz der prem daz licht liep hab, alsô daz er sich pei weilen 15 verprenn an ainem prinnendem licht. aber daz tuot ain ander vögäll, daz haizt man ain feuersteln und ist sam ain veivalter gestalt. Plinius spricht, daz die premen saureu dinch liep haben und sûezeu dinch vliehen. Dâ pei verstê die pösen, die daz guot nûmmer geredent von 20 irn nâehgepaurn, aber ervorschent si ain pœs mærl, daz praitent si gar weit. ez sint auch etleich premen, die den übel tuont, die in wol tuont, und den wol, die in übel. alsô wechselnt si allzeit daz suez umb daz saur. wol hin, lâ varn! ez schat niht der witzig wirt. 25

10.

VON DEN PAUMWÛRMEN.

Cantarides haizent paumwürm, die zuo obrist auf den esten wahsent an slintpäumeineu paumen oder an andern paumen auz fâuhten. auf den pletern wahsent die wûrm 30 recht sam die krautwürm auf dem kraut, aber si gewinent volkumen flügel und vliegent des tages; aber des nahtes besamment si sich auf ain cleu oder zuo ain kügäll. die wûrm sint grünen, aber wenn diu sunn scheint,

sô sint si goltvar, und dar umb haizt man si auch goltwurm. die wurm sament man des nahtes umb den augst und ertrenkt si in ezzich. wenn si nu tôt sint, sô geuzt man wein dar auf und leget si auf ain glit, cz sei fuoz oder hant oder ain ander glit, under ain wâhsein köpfel, 5 und sô maehent si ain plâtern an der stat. wenn man die plâtern durchsticht an manger stat mit aincer guldeinen nadel oder mit ain hamel, sô gêt all diu pœs fâuhten her für, diu in dem glit ist, recht als von ain prand, und ist als guot sam manig prant, der ain jâr wert. 10

11.

VON DEM HARLIZ.

Crabro haizt ain harliz oder ain harniz. daz ist ain michel wurm und ist an der varwe sam ain webs. icedoch ist er grœzcr. die harliz habent die art, sam Plinius 15 spricht, daz si in hölrn wonent oder under der erden. der harliz zell sint sehseckot und die andern sint rinden hölrig. ir auzziht ist ungcordent und ungleich, wan ainr fleugt auz, der ander ist in dem wazzer, der dritt auf ain würmel, daz er izt. si ezzent flaisch und wah- 20 sent in dem vollen mônn. in dem winter verpergent si sieh. die maister sprechent, daz ain zwaijærig kint von neun harlizstiechen müez sterben. die harliz und die websen habent kainen kûng sam die pcinen habent, wan ain iegleich harliz wil selber herr sein und ain iegleich webs, 25 und dar umb nement si vil schadens und verderbens. ir hong ist kaim menschen nütz. si prumment grausenleich mit irn stimmen und allermaist wâ si in holn steten sint. Pei den harlizen verstên ich ain iegleich üppig gemain, dâ ainr dem andern niht gehôrsam wil sein und ein iegleicher 30 mit dem andern muotwillens pfligt. wærlcieh, ez sein laien oder pfaffen, si müezent verderben. daz hab wir gesehen an steten und an gotshäusern. niemd ich meld, daz ist verpoten, aber prüfcen ist alles gepietens frei.

12.

VON DEM KRAUTWURM.

Eruca haizt ain krautwurm. daz ist ain langer wurm und hât gar vil füez und mangerlai varb. der wurm frizt daz kraut ab und diu pleter ab den paumen. man 5 spricht, daz der wurm umb den andern augst, der ze latein september haizt, sein varb verkêr, und wandel sein gestalt, wenn er naz werd von taw oder von regen, wan er gewinnet flügel und wirt vliegend, sam ain vorsch 10 scher spricht. wâ der wurm über ains menschen plôze hant gêt, die unwirdigt er und læzt plæterl nâch im, und daz ist ain zaichen, daz er vergiftig ist, wie daz sei, daz sein vergift niht grôzen schaden pring.

13.

VON DER AMAIZEN.

15

Formioa haizt ain amaiz. diu smeckt sam ain hunt oder ain mensch, iedoch niht sô ganz und sô wol, sam Aristotiles spricht. daz aber si smecken, daz prüeft man 20 dâ pei. wer swebel nimt und organum, daz auf dem veld wehset (daz haizet ôrkraut und haizent ez etleich aiterkraut, aber ez haizt pilleich ôrkraut, wan ez ist den siechen 25 ôrn guot und man erkennt ez dâ pei, daz ez ainen rôten stil hât und niht grôzeu pleter und ain rôten pluomen und pringt seinen sâmen kraizlot in ainer krôn weis und hât ainen gar scharpfen smak), wer daz kraut nimt und 30 pulvert ez mit dem swebel und legt daz pulver auf ainen âmaizhaufen, sô vlichent si zehant und lâzent ir wonung, und in eingêndem môn hœrent si allzeit auf ze arbeiten. under allen tiern hât diu âmaiz ain die art, daz si stark wirt in dem alter und wehset. wenn der môn vol ist, 35 sô wûrkent si tag und naht, aber ander zeit niht. man siht ir steig und ir weg auf den herten kislingen, alsô mit grôzem vleiz arbeitent si und tragent ein. dar an

mag ain iegleieh mensch prüefen, daz ämziehait oder statiehait vil vermag, ez sei mit guoten werken gegen got oder mit andern dingen, si scin guot oder pœs. die âmaizen tragent ir tôten auz und begrabent si. daz tuot kain tier mêt ân den mensehen, sam Ambrosius spricht. si 5 peizent daz korn enzwai daz si eintragent, daz ez icht anderwaid keimel und grüen, und welheu körner naz werdent, diu trüeckent si an der sunnen, daz si icht faul werden.

14.

10

VON DEM AMAIZLEB.

Formicaleon haizt ain âmaizleb und haizt auch mirmiealeon, sam Adelînus spricht, wan mirmin in krieehiseh ist ain âmaiz und leon haizt ain leb, dannen kûmt daz gesament wort mirmiealeon, daz ist gesprochen ain âmaiz- 15 leb. der wurm ist âmaizen geslâhtes, er ist aber vil grœzer denn ain âmaiz. die weil der âmaizleb klain ist, sô ist er fridsam und zeuht seinen zorn in sieh; aber wenn er kreftig wirt und starih, sô versmæht er die alten gesellschaft und gesellt sieh zuo den grœzern, und wenn 20 er ze letzt gar grôz wirt und starch, sô lauzt er in den haimleichen steten pei der âmaizen strâzen und setzet in lâg, reht als ain rauber, und wenn si an ir arbeit gêt, waz si dann haim tragen wellent, daz nimt er in oder wûrget die âmaizen selber und frizt si, und in dem winter 25 beraubet er die âmaizen irr narung, die si den sumer gesament habent, wan er hât im selber nihts für getraht noch erarbaitt in dem sumer. Pei dem wurm verstê die müeziggängel, die den arbeitern nihts lâzent irs swaizes und irr arbeit.

30

15.

VON DEM ERDSNECKEN.

Limax haizt ain erdsneek, wan limus ist ain zæh erdreich sam laim, dar auz wechset der sneek und dâ von

kümt daz wort limax ze latein. der sneek izt erden und hât vier hörner, aber ir zwai sint lenger und zwai kürzer, und wenn er kreucht, sô strecket er diu hörner; aber wie leicht man in anrürt, sô zeueht er diu hörner ein und smucket sieh selber zesamen. in dem winter ist er ver- 5 porgen und in dem lenzen kümt er her für. sein pluot hât die art, daz ez diu swaizvensterl verschoppet, und dar umb, wâ man ez hin streicht, dâ wert ez vesticleieh, daz iecht hârs dâ waechs. wenn man die snecken zestœzt und zereibt und streicht si in etleieh wunden, sô werent si, 10 daz kain geswer dar inn waechs.

16.

VON DEM HÆSCHRECKEN.

Loeusta haizt ain hæsehreek oder ain habersehreek, aber ez ist niht daz tier, dâ diu gesehriфт von saget, daz 15 sanctus Johannes az in der wüesten, wan daz selb ist ain vierfüezig tier, daz aueh ze latein loeusta haizet, als hie vor geschriben stêt von den vierfüezigen tiern. iedoch wie daz sei, daz etleich maister daz sprechent, sô wæn ich des, daz sanetus Johannes im selber niht sô güetleich lebt 20 nâch dem leib, daz er allzeit flaiseh æze daz mêrer tail in der wüesten; ez ist sänfter ze gelauben, daz er der wûrm gelebt, wan ain volk, haizent Parthi, die ezzent si gern, ich weiz aber niht, wie si si ezzent. der häusehreek hât ain haupt gestalt sam ains pfärdes haupt. ain vorseher 25 spricht, daz die wûrm anander gezzent, und die grœzern ezzent die klainern. si habent viereekot münd und ainen stiehling zuo ainem zagel und habent zuo sieh gepogneu pain. die wûrm wahsent von dem sudenwint, der ze latein auster haizt, und sterbent von dem nordenwint, der 30 ze latein aquilo haizt. si werdent snell vaizt von mandelplüeten. si habent ain därmel, daz ist vol unsauberkait, und vliegert über verreu mer hungrig und ungezzen vil tag. des nimt uns wunder, daz die wûrmel sô verr vliegert

nâch irs leibes narung. wærleich, ez schölt der mensch durch der êwigen speis willen, sam daz gotswort ist, gar verr varn. eyâ, waz ist diu ehrstenhait worden an manger stat, dâ man ainen Uodelger und ainen Penzen verr lieber høert wan ain êwangelium sagen! die häuschrecken 5 snurrent mit irn flügeln in dem flug, daz man wænt, ez sein reht vogel, und habent auf der schultern zuofüegung ain scherpfen sam zend und die scherpfen wetzent si an enander, sam ob si zandklaffen. ir pruot ist sam daz rockenkorn, und sô die jungen des êrsten dar auz sliefent, 10 sô sint si klain und swarz sam die âmaizen. der was gar vil pei kaiser Ludweiges zeiten und tâten grôzen schaden, als ich in dem andern stuck des puochs geschriben hân von dem geschöpften stern.

17.

15

VON DER MUCKEN.

Musca haizt ain muck oder ain flieg. diu hât die art, daz si gar trätzleich fleugt und hât daz lieht liep, wan si kan sich in der vinster nihts berihten. si wont gern an der wirm und sitzet gern auf naz dinch. si ist 20 girig nâch pluot. si müet alleu tier und allermaist den menschen. wâ si friseh flaisch berüert, daz allerêrst geslagen ist, dâ volgent zehant würmel nâch und unlustigent daz gemailigt flaisch, und daz geschiht allermaist in den haizen augsttagen. diu muck fleucht wol gesalzen dinch und daz 25 scharpf ist, und waz weiz und rain ist, daz unsaubert si, und mag man an mangeln dingen diu mail niht vertreiben in ainem jâr. sam ain vorscher spricht, waz mucken man in wazzer versenket oder peinen, die werdent wider lebentig in ainer stunt, iedoeh niht allzeit. si wahsent auz 30 faulem mist. si gepernt würmel, dâ ander mucken von koment, und diu würmel sint hert und swarz. si habent kain gedæhtnüss. ez ist ainr lai mucken in Cypernland, die sint vierfüezig und gevidert und sint vil grœzer denn unser mucken, die haizent pyralle, sam Plinius spricht. 35

daz sint feurmueken, wan sô si in ainen feuroven koment, sô vliegnt si ze mittelst durch daz feur unbelaidigt, und daz ist ain wunder. si lebet in dem feur, vliegnt aber si ain klain verr dâ von, sô sterbent si.

18.

5

VON DEM FLOCH.

Pulex haizt ain flôch. der wirt auz gewermtem staub und auz fauler fâuhten. diu pest erznei für die flöech ist, der seinen leip all âbent mit wermuotsaf reibt, oder, sam Ambrosius spricht, die flöech berüerent dich niht, ist daz 10 dâ wermuotkraut kochest mit öl und deinen leip dâ mit salbest.

19.

VON DEM FÜEZLING.

Pediculus haizt eigeneleich ain füzling. daz ist ain 15 leuteswürml oder ain kintpeiz, und haizt dar umb ain füzling nâch der latein, daz ez vil füz hât, sam daz puoch spricht von den dingen. Aristotiles spricht, daz diu pest erznei wider diu würmel sei, der seinen leip dick wasch mit merwazzer oder mit anderm gar wol gesalzem 20 wazzer, oder der kweeksilber, daz etleich köksilber haizent, gar wol seudet mit paumöl und ain gürtelsnuor dar ein daecht und die tregt, oder putter mit köksilber gemischet, wer sein klaider dâ mit reibt, daz hilft aueh.

20.

25

VON DEM FROSCH.

Rana haizt ain frosch. der hât die art, daz er allez daz fürhtet daz lebt und wânt, daz in die läut hazzen. er mag seinen munt nümmer auf getuon in dem augst weder durch ezzens willen oder trinkens oder ze sehreien 30 oder zuo kainrlai andern saehen, dû tuost im in kaum auf mit ainem stab. der frösech unkäuseh ist mêt in der naht

wan in dem tag, und dâ pei prüefet man die scham der unkäuseh. daz ist wider die, die tag und naht unschämig sint. iedoch habent si klainen gewin mit der übermâz, wan sôlich unfuor benimt schœn stimm, klârhait der augen, des leibcs kraft und maecht und benimt êr und verderbt 5 die sêl. mâz ist ain maisterinn aller werk. wer des wazzerfrosches zungen ainem slâfenden mensehen legt under sein haupt, daz wirt redent in dem slâf und offenbârt haimleicheu dinch, sam diu alt gepäurischait spricht, diu doch dick missagt. wer ain hund gibt ainen leben- 10 tigen frosch in prôt, der verleust sein peiln. ez ist auch ain klainz fröschel, daz haizt ze latein coricus und haizt ze dâutseh ain laupfrosch. daz fröschel ist grüenvar und steigt auf die paum und ruoct zwischen den pletern. daz fröschel hât die art, daz ez vor hin schreit, wenn ain re- 15 gen wil komen, aber ze anderr zeit singet ez selten oder nümmer, und wænet manig menseh, der daz fröschel ain hund in sein maul würf, er verlür sein stimm dâ von. ez ist auch ain klainz fröschel, sam Plinius spricht, daz wonet gern in dem rœrach und in den püschen: wenn 20 daz diu rinder in sich trinkent, sô werdent ir leib unmæzicleich grôz.

21.

VON DER EGELN.

Sanguisuga haizt ain egel. daz ist ain wazzerwurm, 25 der hât niht pain in im und niht füez noch flozzen. der hât die art, wenn er an ains menschen flaisch behanget, sô man in dan ie mêr zeuht, sô er ie vester dar an hangt, unz daz er zeprist. der wurm zeuht daz faul pluot auz dem menschen und nimt des dicke sô vil, daz er ze- 30 prist. alsô maehet er den menschen gesunt und tœtt sich selber. Pei dem wurm verstê wir die mit geitichait und mit haz dick überwunden werdent, alsô daz si andern läuten ir schuld vergebent und tœtent sich selber an der sêl. ain vorscher spricht, man schüll die egeln mit dornen 35

stechen oder mit tisteln oder mit nezzeln, unz si die ver-
gift lâz, die si in dem wazzer genomen hât von den frö-
sehen. dâ nâeh schol si der mensch an die haut lâzen.
die egel hât ainen dreieckoten munt, dar umb macht si
ain dreieckot wunden. 5

22.

VON DEM WAZZERLÄUFEL.

Talpula mag ain wazzerläufel haizen. daz ist ain
vierfüezig wurm und hât soln an den füezen, dâ mit lauft
er freileich auf dem wazzer und fürht der wazzer niht. 10
der wurm lebt geleich in wazzer und auf erden. er lauft
auf der erd gar snell, iedoch mêr auf den wazzern, alsô
daz er in kurzer zeit ain langez wazzer überläuft; wie
ungestüem ez ist, iedoch sitzet er dick auf dem wazzer
und ruowet, wenn er müed worden ist. er wirt auch niht 15
naz von dem wazzer, wie lang dû in under dem wazzer
mit henden heltst, noch stirbt dâ von.

23.

VON SALOMONS WURM.

Thamur oder samier haizt Salomôns wurm. dâ von 20
sagt man in der geschrift, diu scolastica historia haizt,
daz Salomôn des tempels stain dâ mit tait und zeprach
und daz ain strauz ain hertez glas dâ mit zeprach, dar
umb, daz er sein jungez sträuzel her auz næm. Der wurm
der mag unsern herren Jêsum Christum bedäuten, wan 25
unsers herren pluot, daz er vergôz an dem hailigen cräuz,
hât sô grôz kraft, daz cz die staineinen herzen erwaicht
zuo dem mitleiden unsers herren marter. ich waiz daz
wol, daz kain trachten sô vast flammen pringt zuo göt-
leicher lieb, sam daz trahten tuot in die pittern marter 30
und in die menshait unsers herren Jêsû Christi, ich main
an dem anvang der götleichen lieb, wenn ain mensch des
ersten die lieb vâhen wil. eyâ, nu prüef, mein herz, ob
ain lieber mensch umb deinen willen sô vil litt smâchait

und leidens unz an den grimmen tôt, ob dû niht grôz leiden hetest an deim herzen umb in? ich gesweig, daz der edelst der schönst der tugentleischst der gewaltigst und der reichst durch dein lieb sô vil marter hât erlitten, daz er dich wider haim præht in seins vater reich in 5 die êwigen fräud. eyâ, kêr wider, mein sêl, kêr wider zuo deinem pesten freund!

24.

VON DEM RAUBÆR.

Spoliator haizt ain rauber. der wurm ist goltvar, 10 sam daz puoch spricht von den dingen, und hât die art, wâ er ain slangen vint ligen in aim schaten, dâ steigt er ir des êrsten auf den zagel und kläuselt si sänftleieh und zelestt durehnegt er ir daz hirn und töett si. alsô tuot diu sünd des êrsten wol und töett den sündler zelestt 15 mit dem êwigen tôd.

25.

VON DEM WEIZSNECKEN.

Testudo haizt ain sneck gemainleieh, ez sei ain waz- zersneck oder ain ertsneck, swarz oder weiz. ideoch hab 20 wir von in allen geschriben ân von dem weizen snecken. der kûmt von faulem gras mit übermâz der fâuhten und der hitz. der wurm ist gar træg und vaizt und hât vil pluotes nâch seiner art. wenn man salz auf in sprengt, sô zeffleuzt er vil nâhen aller ganz und gar, alsô daz 25 sein nâhent nihts mêr beleibt, und wirt eitel pluot auz im in seiner art. daz ist guot zuo mangerlai erznei. Dâ pei verstê die läut, die versuoecht habent daz salz der weishait, die zevliezent zemâl in andâht und achtent sich selber nihts in der werlt. ich main die götleichen weis- 30 hait, aber diu menscheleieh kunst macht die üppigen mai- ster hôehvertig und zeplæt. dâ von spricht sanctus Paulus 'scientia inflat,' daz spricht: diu kunst zeplæt, und maint ez in dem sinn und ich gesprochen hân.

26.

VON DEM HOLZWURM.

Theredo haizt in kriechisch ain holzwurm, sam Isidorus spricht. der wurm wechst in den hölzern, diu man ze unrehter zeit abhawet, iedoch wâ man lindez holz 5 trucken helt, dâ wachsent niht wûrm inn und auch in aicheim holz wachsent si niht gern, aber in allem anderm holz ân gar wêinig wachsent si in den landen gegen der sunnen underganch. dar umb prüefent die holzhacker an daz wâdel und daz new des mōnen, wenn si daz holz 10 oder die paum hawen wellent.

27.

VON DER SCHABEN.

Tinea haizt ain schab. daz ist ain gewantwurm, sam Isidorus spricht, und wechset von faulem luft und von 15 saiger fâuhten in der gewantwollen, dar inn sitzt ez und durchnegt si.

28.

VON DEM SPECKMADEN.

Tarmus haizt ain speckmad, wan daz ist ain wurm, 20 der in speck wehset, sam Isidorus spricht, und maint die vaizten, diu in dem swein ist zwischen der swarten und dem rôten flaisch. iedoch mag tarmus ain iegleich flaischmad haizen. die wûrm fürkûmt man mit zimlichem salzen und mit rehter handlung. 25

29.

VON DEM WEFSEN.

Vespe haizent wefsen. die machent nest in hœhen auz horw und handelnt ir leben gern pei mist, der von den tiern und von den lâuten kûmt. si ezzent flaisch, 30 sam Plinius spricht, und koment etswenn von pfârdes flaisch, sam Clemens der pâbst spricht.

30.

VON DEM REGENWURM.

Vermis haizt gemainleich ain iegleich wurm, iedoeh haizt aigenleichen in der geschrift vermis ain regenwurm, dâ mit man die ängel äzt, sô man die visch wil vâhen. 5 der wurm wechset auz lauterr erden ân unkäasche und dem wurm geleicht sich unser herr in dem psalm und spricht 'ego sum vermis et non homo,' daz spricht: ieh pin ain regenwurm oder ain ertwurm und niht ain mensch. daz sprach er pilleich durch des weissagen munt von seinr 10 menschait und von seinr marter, wan er wart mensch von dem lautern rainen leib unserr frawen ân alleu mail, und dem zuo ainer geleichnüss spricht diu geschrift. daz würm würden auz dem rainen himelprôt, daz got den alten vätern her ab warf hie vor in der wüesten. 15

31.

VON DEM CELIDONIER.

Vermis celidonie haizt ain celidonier, daz ist ain wurm, der wonet in etleichen haizen wazzern, diu von nâtûr haiz sint, sam diu wiltpad, in dem land Celidonia, 20 daz ist ain küngreich; aber celidonia haizt ze latein ain schellkraut, als her nâch kunt wirt. alsô nemen wir ez hie niht. derlai würm lebent in dem haizen wazzcr sam die visch in dem kalten, und wenn si auz dem siedenden wazzcr koment in ain kaltez, sô sterbent si: alsô spricht 25 und schreibt Augustinus in dem puoch von der stat gotes.

Dâ mit hab daz dritt tail des puochs ain end von allerlai tieren, an der art und nâtûr man schawct die wunderleichen werch des obristen fürsten, und der die hailig schrift auch an manger stat gedenkt, und wizzent 30 ainvaltig pffaffen niht vil dâ von, die doch vil guoter predig dâ von machten, ob si der tier nâtûr alsô erkanten.

IV.

A.

VON DEN PAUMEN.

Wir schüllen nu in disem vierden stuck des puoches sagen von allerlai paumen und des êrsten von gemainen 5 paumen, dar nâch von wolsmeckenden und gar edeln paumen und schüllen die ordnung haben, daz wir des êrsten von den sagen, der nam sich ze latein an ainem A anhebt, und dar nâch an dem B, reht als daz ABC geordent ist, sam unser weis vor gewesen ist in andern 10 dingen.

1.

VON DEM KÄUSCHEN LAMP.

Agnus castus haizt daz käusch lamp. daz ist ain paum, sam Platearius spricht, der ist an kraft haiz und 15 trucken, alsô daz er hitzet und trükent, und hât den namen dar umb, daz er den menschen käusch macht sam ain lämpel, wan er auzrät und auzwürzelt den unkäuschen glust, dar umb, daz er des menschen unkäusch fäuhten mit seiner hitz verzert. und daz würkt der paum 20 niht allain mit seinen pletern noch allain mit seim saff wer daz trinket, er würkt cz auch dâ mit, ob man den ligenden menschen sein plüet oder sein pleter understräwet. daz bezeugt Galiênus, der dâ schreibt von den purgern ze Athên in der stat in Kriechen, und spricht, daz 25 die êrbærigcn frawen des paumes pleter in ir häuser sträuten hie vor, daz si und ir man dester käuscher lebten. man liset auch in der alten maister schrift, daz die alten

haiden, die mit irm offer antwürt wolten paiten von den abgötern, sich legten auf des paumes pleter, dar umb, wenn si entsliefen, daz si kain pœs traum oder kain valschez gcsiht velschet und beswart. der paum pringt sein pleter niht mit andern paumen, die in dem lenzen grüent: er paitet mit seinen pletern und mit seinen plüeten unz verr in den sumer, sô der sunnen hitz daz ertreich gar erhitzt hât. des paumes plüet oder sein pleter sint zuo erznei gar guot, wan wer sein saft trinket oder ir wazzer, dâ inn si gesoten sint, der verleuset seinen unkäuschen gelust gar vast, und benimpt hitz oder prunst, dâ mit ain mensch überhitzt ist, und allermaist wenn man diu schämigen gelider dâ mit handelt. waz man auch riemen seudet in derlai saf, die sint guot für genorreum, daz ist unwillig sâmcnrêrn, sam in dem slâf geschicht oder auch etleichen läuten wachend. der pâm hât pleter sam ain ölpaum, iedoch sint si niht sô hert, und hât die art, daz er gern an wâzrigen steten wechset und an nidern steten. wolt got, daz der werlt der weinreben minner wüechs und derlai paum mêr, und allermaist gaistleichen läuten. 5 10 15 20

2.

VON ADAMS PAUM.

Ainer lai paum wachsent in dem land gegen der sunnen aufganch, sam Jacobus spricht, die tragent gar schön gelb öpfel. an den öpfeln scheint ains menschen piz gar offenleich und kunteleich und dar umb haizt man si Adâmes öpfel. wærleich, daz ist ain grôz wunder, daz got des êrsten menschen sünd wolt zaigen an derlai frühten. 25

3.

30

VON DES PARADIS PAUM.

Arbor paradisi haizt des paradis paum und haizt von etleichen maistern ze latein pulcherrima, daz spricht: der

allerschœnist, wan er ist sô schœn, daz seineu pleter an der leng ain daumeln habent und an der prait ain halb daumeln. der paum tregt lenklocht œpfel und die sint suez und vaiztelœchter fœuhten, und sprechent die maister, daz er der œpfel mœr den hundert trag an ainem stengel. 5 sein stam ist hol sam ain roer und weehset gern an fœuhten steten, die man allzeit fœuht macht, reht sam der kœrbiz tuot. Pei dem paum verstœn ich unser frawen. diu haizt wol der allerschœnst paum, der under frawen pild frucht ie getruog; diu ist sô voller genâden, daz si ie 10 an ainem ast der sœliehait tregt mœr dann hundert tugent.

4.

VON DEM WUNDERLEICHEM PAUM.

Arbor mirabilis haizt der wunderleieh pâm. des stam ist auch hol sam ain roer und wehst auch gern an 15 fœuhten steten, reht sam der schœnist tuot. aber der wunderleieh hât praiten pleter und gar grœzeu und tregt gekœrnteu frucht an langen stengeln sam die weintrauben. sein pluom ist sô schœn gesehieket als ain weintraub und ist gevar als safrân. der paum wechst gern an dem 20 sehaten, auch als daz kœrbiz. Pei dem paum verstœn ich daz hailig crœuz, daz hât getragen die gar schœnen pluomen unsern herren Jœsum Christum, wan daz hailig crœuz haizt wol der wunderleieh paum von den wunderleichen werken, diu got wœrkt in sein namen. von dem paum 25 und von dem vodern sagt unser puoeh ze latein niht, ich hân si genomen auz grœzern pœchern von der nâtûr, als ich willen hân ze tuon an vil paumen und krœutern: dâ twinget mich zuo gar guoter will.

5.

30

VON DER TANNEN.

Abies haizt ain tann und ist ze latein sô vil gesprochen sam ain aufgœngel, wan der paum wirt gar hœch

und langet über ander paum, sam Isidorus spriecht, und ist gar lüftiger art. dar umb mag man ez wol gehandeln zuo paw und zuo feur, wan ez ist eben und hât niht vil knorren, die von erdischer grober fäuhten koment. daz holz hât die art, ist, daz man ez allzeit in wazzer legt 5 oder ob ez allzeit an dem luft stêt, sô gefaulet ez selten nümmer; ist aber ez ain zeit in wazzer und ain zeit in luft und gesehieht der weehsel diek, sô faulet ez leiht. dû seholt aueh wizzen, daz die maister in der nâtûr vörhein holz und viechtein holz allez tannen haizent mit dem 10 gemainen namen abies; aber si spreehent, daz diu reht tann under den drein die alleredelst sei, wan diu hât daz allerweizist und daz allerlüftigst holz. daz viechtein holz ist ain tail röeter und der viechten pleter sint niht sô smal sam diu tannenpleter, aber vörhein holz ist vol- 15 ler kiens und dâ maecht man lieht auz. die drei paum haizent ze latein nâeh enander abies alba, abies eitrina, abies resinosa. iedoch werd wir von der viechten sunderleihen sehreiben. auz tänneim holz werdent niht guot päueh zuo saitenspiel, sam zuo fideln, zuo leirn und zuo 20 andern dingen, dar umb, daz derlai holz von seiner lüftigen nâtûr gesträutes leibes ist und vol gar klainer leiplöehel, diu wir an uns swaizlöehel haizent, und dar umb helt ez den luft niht vast, dâ von der dôn kümt, aber ez werdent gar guot pödem an sölchen dingen auz tänneim 25 holz, dar umb, wenn sich der luft gestôzen hât an die starken saiten in der ding päuchen, sô zinzelt er langsam dureh die linden pödem, und dâ von wirt daz gedœen süez.

6.

VON DER ERLN.

30

Alnus haizt ain erl. der paum weehst gern an fäuhten steten und ist sein holz rôt und diu rind swarz. wenn man daz holz geprennet, dâ wirt weizer aseh auz wan auz kainrlai anderm holz, daz uns bekant sei. daz holz

hât die art, die weil ez grünen ist, sô læzt ez sich niht sô gern spalten sam daz tannein; aber wenn ez gedorret, sô læzt ez sich gerner spalten. des paumes pleter habent die art, wenn si des êrsten her für gênt, sô habent si ain vaizt zæh fâuhten, reht als des popelpaums pleter. iedoch 5 ist der erlpleter saf niht sô schœn smeckend sam der popeln pleter saf. diu erlpleter habent die art, wâ man si strâut in ain kamern, dâ tœtent si die flœch, und daz ist wâr von den pletern, diu newleich auszgeschozzen sint, wan dâ müezent die flœch an hangen. daz erlein holz 10 alsô grüenez in wazzer gelegt erfaulet gar langeu jâr nümmer und dar umb sleht man pfeiler in die mosigen stet auz derlai holz und pawet dar auf türn, maur und andreu werk.

7.

15

VON DEM MANDELPAUM.

Amygdalus haizt ain mandelpâm und ist ain kriechisch wort, sam Isidorus spricht, und bedäutet sô vil als ain langeu nuz. Rabanus spricht, daz sich der paum ê mit plüeten klaid dann kain ander paum. der paum 20 früht sint zwairlai. etleich sint süez, die sint guot ze ezzen, und etleich sint pitter, die sint guot zuo erznei. iedoch werdent die pittern süez, wenn man si dar nâch pawet, wan der den paum umbgrebt dreir vinger lank von der wûrzeln mit ainr gruob, dâ diu schedleich fâuh- 25 ten auz gêt, sô werdent die mandelnüz süez, oder pei der wûrzeln den stam durchport mit ain nâgbar und sleht ainen keil dar ein ze mittelst übertwerch, sô werdent si auch süez, oder der eisnein negel durch den stam sleht. wenn man die mandelkern mit merwazzer oder mit an- 30 drem gesalzem wazzer wescht, sô werdent si weiz und sint lang frisch. Pei der arbeit, dâ mit man die mandel süez macht, verstên ich die gaistleichen arbeit, diu alle die pitterkait der rew und der puoz verkêrt in ain süezen der êwigen süezikait und sælichait.

35

8.

VON DEM HAGDORN.

Bedegar haizet ain hagdorn oder weithagen. der paum hât seinen stam vol kurzer weizer dorn oder rœtloter und hât pleter gelcich aim rôsendorn oder aim velt-⁵ dorn. iedoch sint sein früht klainer wan des veltdorns früht, ez sint auch sein rôsen klainer wan des veltdorns rôsen. des hagdorns pleter habent ainen weinsmack und allermaist in dem lenzen, die weil si new sint. des hagdorns sâm ist an der kraft haiz und behcnd und ist den ¹⁰ kinden guot, diu ir ärmel oben verlaidigt habent an der wegung: wenn si den sâmen trinkent, sô hailent si. wer aueh den munt reibet und weschet mit des paumes saft, daz ist guot für den zantsiechtum. man spricht auch, daz sein wurzel guot sei für daz pluotræhsen auz dem ¹⁵ mund und auz dem hals und ist guot für die krankhait des magen und ist guot für diu fieber, diu von pœser wâzriger fâuhten koment.

9.

VON DEM PUCHSPAUM.

20

Buxus haizt ain puchspaum. der paum ist gar knorrot und sein holz ist gelblot und gar vest und dar umb mag man behendeu pild und ander gestalt dar ein graben. der paum weehset niht hôeh und ist an der kraft warm und trucken und hât ainen smaek, wenn des mannes sâm ²⁵ dem selben smaek geleich smeckt, sô ist er wol perhaft, als etleich sprechent. wenn aueh der mensch gesunt ist, sô smecket er sam der puehsbaum an dem leib zemâl, ân daz des puehsbaumes smack seherpfer ist und trüekner. der paum ist grüen winter und sumer und hât klaineu ³⁰ plätel, diu sint hertgriffig. der paum ist zwair lai. ainr lai weehst hoher wan der andern lai und der hœher praitt sieh niht sô vast sam der nider und tregt klaineu äpfell,

diu habent oben seharpf spitzling und klainen sâmen. der puehspaum hât gar knorrot wurzeln, und dar umb vint man edlern maser an derlai holz wan an kaim andern holz. iedoch smeckt der wein paz auz viechteim maser.

10.

5

VON DEM KESTENPAUM.

Castanea haizt ain kestenpaum. der paum ist grôz und praitt sein est sam diu puoch tuot, iedoch ist diu puoch hœher wan der kestenpaum und sint des kestenpaums pleter lenger und dieker wan der puoehen pleter. 10 der kestenpaum hât sein frucht in ainer rauhen spitzigen schaln, recht sam diu puoch hât, aber des kestenpaums frucht sint verr grœzer wan der puoehen frucht und ietweder paum hât in ainer schaln vil kern und hât ietleich kern ain besunder häutel, daz ist swarz. der kestenpaum 15 hât die art, wenn man im oben den wipfelink abhawet, sô schozzet er in vil schozreiser und pringt der ainen grôzen puseh. wer die kestennüz zestœzt mit salz und dar nâeh mit honig mischet, daz ist guot wider die slangen pizz und wider der tœbigen hund pizz. 20

11.

VON DEM CEDERPAUM.

Cedrus haizt ain cederpaum. daz ist gar ain edel paum an der hœch, wan er wechset nâhent zuo den wolken, sam Jacobus und Isidorus sprechent. des paumes 25 pleter sint nâhent geleich des eypressen pleter und sint sam der tannen und der viechten pleter und smeekent gar schôn und sint den slangen gar wider. ez ist auch des paumes holz gar wol smeekend und wert lang und schadent im die holzwûrm niht. des paums harz haizt ze 30 latein resina eedrina, daz spricht eederharz. wer diu pûceher dâ mit bestreicht, diu vrezzent die schaben niht

und werent gar lang. die slangen sterbent von seim smak. der cederpaum ist zwair lai. ainr lai plüet und pringt niht frucht. der ander plüet niht und pringt frucht. der fruchtper pringt new früht, ê diu vorder frucht ab dem paum kom. die fruchtpern haizent merceder und haizent 5 ze latein maritime. die wachsent in Italia und sint klain und ist ir frucht grôz als ains menschen haupt nâhent geleich den kûrbizen. der apfel ist gel und hât dreirlai wesen an im, sam Jacobus spricht. daz auzer tail hitzet, daz mitter tail ist mæzig warm, daz dritt, daz inwendig 10 ist sam des apfels herz, daz küelt.

Nu sprechent die maister, daz sei diu frucht, dâ von unser herr spricht 'ir wert eu an dem êrsten tag nemen der früht des allerschœnisten paums,' als wir lesen in dem puoch Levitico. aber die juden, die neur dem puoch 15 staben volgent, die nement die œpfel, die dâ haizent aranser von dem paum arans, der ze latein oranges haizt, und trinket man ir saf für die hitz sumerzeiten in wâlhischen landen. ez wahsent gar schœn und gar hôch cederpäum in den landen gegen der sunnen aufganch auf dem perg 20 Libano. aber ez sprechent etleich, die selben päum sein unfruchtper all zeit. nâch den selben cederpaumen geleicht sich unser fraw in der geschrift und spricht von ir selber 'ich pin erhœcht sam ain cederpaum auf dem perg Libano.' zwâr daz mag si wol sprechen diu aller gnâden 25 vol, wan si ist erhœcht über all engel auf dem himel unz in diu wolken der götleichen gnâden und lieb. dâ mit ist si umbgeben alsô milticleich, daz si got ir aingeporn sun nihts verzeiht, er gewer si alles des si in pitt. frawe, des lâz mich geniczen durch all dein wirdikait! 30

12.

VON DEM CYPRESSENPAUM.

Cyprissus ist auch gar ain hoher paum und tregt vil gemeinschaft mit dem cederpaum, wan der cederpaum

und der cypressenpaum und der therebint und diu tann
tragent vil über ain und allermaist dar an, daz die paum
all harz tragent vil nähent áins smaekes, iedoch sint der
ceder und der cypress lengers wesens wan diu tann oder
diu viecht. der cypress praitt sein wurzeln vast, iedoch 5
sieht und niht tief in der erden und hât klaineu spitzigeu
plätel sam diu viecht oder diu tann; iedoch ist des cy-
pressen holz ain klain herter wan der viechten holz und
auch swerzer. ez sint auch tannzäpfen und cypressenöpfel
gleich an der gestalt und ir körnel smeckent gleich. 10
diu ezzent die aichorn ab den viechten winterzeiten. des
cypressen holz ist gar guot zuo palken in kirchen und zuo
grôzem gepäw und ist gar vest, alsô daz ez grôz und
swær pürd mag auf gehalten und getragen. Dem paum
gleichet sich auch unser fraw in der geschrift und spricht 15
von ir selber 'ich bin auf gehœcht als ain cypress auf
dem perg Syôn;' daz spricht si pilleich, wan Syôn ist als
vil gesprochen als ain gesiht des frides. nu ist si auf
dem perg, daz ist der himel, des êwigen frides, und praitt
ir genâd herab und helt daz gepäw auf der hailigen 20
christenhait. wær des niht, wærleich sô wær diu christen-
hait gar krank pei unsern zeiten, wan zucht, tugent, trew
und wârhait sint auz der welt gevorn und habent vier
swær gesellen hinter in gelâzen: unzucht, untugent, un-
trew und valschait. 25

13.

VON DEM KÜTENPAUM.

Cytonius oder cottanus haizt ain küttenpaum. der
paum ist zwair lai. ainr lai wechst grôz sam ain pirpaum.
der tregt lenklot kütten, gestalt sam die pirn, und haizent 30
pirnkütten, aber si smeckent sam die kütten und sint gel
sam die kütten und des paums pleter sint klainer wan des
gemainen küttenpaums pleter. der ander lai küttenpaum
wechset klainer. der hât grözereu pleter und tregt ge-
main kütten; die sint sinbel und niht lengloht sam die 35

êrsten. die kûtenpaum habent die art, ist daz man si niht dick umbgrebt, sô dorrent si oder ir frûht werdent gar unedel, klain und raeh. die kûten sint pezzet ze ezzen geprâten wan gesoten. man schol si aber alsô prâten. holer die kern auz in und leg lauter honig in diu grûebel 5 und zeuch in die haut oder die rinden oben ab mit ainem mezzet. dar nâch bewind si mit flachs oder mit werich und leg si dann in haiz asehn, sô werdent si gesmach und guot. wer daz wazzer trinkt, dâ der asch inn gewaschen ist, der geprant wirt auz des kûtenpaums esten 10 und plettern, daz ist im guot für die huosten. die suezten kûten gezzen sint guot für des leibes ruor, diu dâ kûmt von hitz und von der krankhait der habenden kraft des magen, ob man si nüehtarn izt; aber wenn man si nâch tisch izt, sô vertreibent si daz wullen und den unlust. izzet 15 aber man ir ze vil, sô pringent si smerzen in den âdern. der kûtten sâm oder ir kern sint guot dem menschen, dem diu kel und diu zung rauch sint oder scharpf, alsô daz ez dâ von haiser ist, und der sâm gesoten ist gar guot für den durst, und die kûtten aueh, und dar umb niezent 20 si die weisen nâch wein. ez wirt aueh ain syrop dâ von, der den gelust ze ezzen wider pringt. wer die kûten schelt und si legt in ain gepiechtez vaz und regenwazzer dar an geuzt, sô wirt daz wazzer weinend. ez muoz aber lang in dem vaz stên. den kûtenwein gibt man den 25 kranken lâuten, die hitzig sint und die weins begernt. daz wazzer nüehtarn getrunken verstellt den leib an der ruor, aber ez pringt dick die permuoter in dem leib. aber nâch tisch waiecht ez den leip. alsô tuont aueh die gesoten kûten mit hong. der kûttenwazzerwein ist guot 30 zuo dem rôten überfluz der frawen, ob sein ze vil kûmt und niht verstên wil. die faulen kûten geprant und gepulvert sint guot für den siehtuom, der der krebz haizt, und ist den lâuten an dem aftern und haizent in etleich daz veig. ez wirt aueh öl auz des kûtenpaumes plettern, 35 als rôsenöl, daz ist gar guot zuo vil dingen.

14.

VON DEM EIBAN.

Ebanus haizt ain eiban. der paum wechst niht in unser wonung, er wechst in India und in der môrn lant. wenn man den abhawet, sô wirt er hert als ain stain. 5 des paums holz ist gar hert und entweicht dem feur niht leiht, und sô man ez in ain gar grôz feur legt, sô verprint ez und wirt verzert, aber ez gibt niht flammen oder glôhen. des paumes holz gefault nümmer. sein rind ist leicht und lind sam des lorpaums rind. der eiban, der 10 in India wechset, der ist sprinkloht oder spreckelloht mit weizen und mit swarzen spreckeln oder sprinkeln. aber der in der môrn lant wechset, der ist pezzet, und der ist zemâl swarz. des paums holz ist gar hert und glatt oder hæl und maecht man mezzet dar auz. si 15 sint uns aber seltsam. Platearius spricht, wer daz holz pulver und ez in trank nem, daz zerprecht den stain in der plâtern. wer auch den swarzen eiban in der kinder wiegen legt oder dar ein pindet, die erschreeken niht von swarzem gesiht; alsô sprechent die zaubrær in irn 20 püechern.

15.

VON DEM EPAUM.

Edera haizt ain epaum oder ain ertpaum, aber er hiez pilleieher ain slingpaum, wan er slinget sich über al 25 auf die maur oder auf die want, dar zuo er sich gesellet, und vlichtet sich dar ein mit gar vil wurzeln. er tregt selten frucht oder plüet, dar umb, daz er gar kalter nâtür ist, und wechset gern an kalten steten. aber sô er frucht tregt, daz sint swarz trauben, sam die weintrauben sint. 30 der paum verderbt all ander paum, den er sich zuo gesellt, wan er seuet all fäuheten dar auz und derret si. er stinkt vast und ist alzeit grün. man spricht auch, daz er den gaizen vil milich maech, wenn si in ezzen.

VON DEM VEIGENPAUM.

Fieus haizt ain veigenpaum. der paum ist gesträut mit weit gritenden esten und pletern, sam Isidorus spricht, und sô man die nidersten est peugt und si mit erden beschütt, sô pringent si ain neu gesläht umb die muoter. der sehat, der von seinen pletern gêt, der ist allen dingen schad. Plinius spricht, ez sint die veigen in dem land India vil süezer wan ander veigen, aber si sint auzlendigen läuten gar schad und krenkent ir sterk und ir kraft, und dar umb gepôt der geweltig kaiser Alexander seim volk, daz ez der veigen niht æz, dô er in dem land lag. der paum pringt ê frucht, ê daz er laub oder pleter pring. Isidorus spricht, wenn die alten läut vil veigen ezzent und oft, sô vergênt in ir runzeln, wan die veigen ziehent die überflüzzigen fäuhten zwisohen vel und flaiseh und die füllt dann die runzeln. er spricht auch, daz der veigenpaum sô grôzer kreft sei, pinde man ainen gar wilden grimmen oehsen dar an, er werd zam und sänftig. des paumes saf ist milehvar und hait vergiftig pizz, die von slangen oder von töbigen hunden gesehent. ez ist auch guot wider die fleek an dem leib und vertreibt diu mail in den augen, sam ain vorseher spricht. die veigen maehent niht guot pluot und dar umb maehent si dem menschen vil leutswürm, die ieh vor füzling hiez, dô ieh von den würmen schraib. die veigen habent die art, daz si die überflüzziehait auztreibent in dem menschen an die end zwisohen vel und flaiseh, und dâ von maehent si den menschen switzent mit haizem swaiz. daz wazzer, daz gesigen ist oder gewasehen dureh der veigenpaum asehen, daz ist guot zuo dem gerunnenn pluot in dem leib, wan daz zeflœzet ez, wenn man ez trinkt. sein laug öffent und waieht die herten apostem und die geswern, und des paums pleter sint guot den geswern und den fleeken, die von grober fäuhten koment, und sein saf und sein asch

nagent und durchpeizent, dar umb sint si paideu zuo den geswern guot. sein laug ist den siechen âdern wunderleichen guot, sô man si aingeuzet und trinkt. wenn man die veigen izt, sô man vastet, mit nuzzen, sô öffent si des ezzens ganch wol. ir ezzen ist schad mit groben 5 dingen, sam gepäurisch ezzen ist, milich und sâmleich dinch. iedoch, wie daz sei daz die veigen niht sô wol fuoren sam flaisch und prôt, doch fuorent si paz wan kainrlai ander obz. der pleter saf öffent die âdern, die zuo dem aftern gênt, und daz ist mangem man gar guot, 10 der vil fauls pluotes in im hât. der veigen milch ist guot für der seorpen stieh, und wer unzeitigeu frischeu veigen-pleter legt auf die wunden, die ain töbiger hunt hât gepizzen, daz hilft gar wol, sô man si zereibt. ain pflaster gemacht mit dem weizen ains ais ist guot wider all ver- 15 gift. Plinius spricht, diu veigenmilch samnet daz dünne pluot und macht ez diek und zefflœzt daz dick. man mag die veigen grüen behalten in honig, wenn si dar ein ordenleieh sint gesatz, alsô, daz aineu die andern niht rüert. die veigenpaum habent gar ain pitter rinden und habent 20 doch gar süez früht, die pringent si ân plüet. die früht sint dreirlai und die pest ist weiz, dar nâch sint die rôten veigen die pesten und die swarzen die allerpœsten.

17.

VON DER PUOCHEN.

25

Fagus haizt ain puoch. daz ist gar ain êrleieh paum und tregt früht, die sint dreieckot, die haizent püecheln mit uns oder puochaieheln in anderr däutsch. die früht sint süez, aber si sint der prust schad, und daz öl, daz dâ von kûmt, daz ist gar lauter und ist guot ze prennen 30 in den lampen. des paums holz ist gnuog hert, aber ez ist gar wurmæzig, ez sei dan stâtes mit rauch umbvangen, und dar umb ist niht guot dâ mit ze pawen. des paumes pleter sint gar lind und habent süez fâuhten, und dar

umb, wenn si dannoch junk sint, sô machent arm lät muos dar auz und siedent si sam ain kraut. ez sprechent auch etleich, wenn daz holz lang in ainem wazzer lig, sô verkêr ez sich in ainen stain. daz holz ist gar guot feurholz und macht guot koln, diu lang werent, und wenn 5 daz holz nähent faul ist, der ez dann in sich prennent, alsô daz sich daz feur auf sich selber ziech, sô wirt asch dar auz, der ist gar scharpf und ist den värbern guot, die gewant und ander dinch värbent. des paums fruht macht niht sô keckez flaisch an den sweinn, sam die 10 aicheln tuont.

18.

VON DEM SLINTPAUM.

Fraxinus haizt ain slintpaum in etleicher däutseh. des paumes holz wirt sô hert wenn ez dürr wirt, daz die 15 zweck, die dar auz werdent, etswenn durch ain wâpen dringent oder durch ain ander holz, reht sam eisen. alsô tuot auch diu painwid, und dar umb macht man hie vor gern scheft dar auz in die spiez. daz holz hât mêr rinden oder röck umb sich dann áinen roek, und ist zwischen 20 zwain röcken ain kriezlohteu materi, diu ist gnuog mürb oder mar, aber si ist gar hert. und daz slintpäumein holz ist niht gar weiz, ez ist nähent aschenvar, und des paums rind ist niht gar rauch noch zemâl sleht: si hât ain mittel under den zwain. diu rind ist auch niht gar 25 dick. der paum pringt vil pleter an ainem stengel ze paiden seiten, reht sam der nuzpaum tuot, aber des slintpaums pleter sint waicher und smelr wan des nuzpaums pleter und sint an der sehickung nähent sam der weiden pleter, aber si sint verr gröezer und habent ain weizer 30 varb. des paums fruht ist als die dünnen trauben, alsô daz vil per an ainer dünnen trauben stênt, und spricht Isidorus, daz der paum gern wachs an rauhen steten sam an pergen und wâ vil stain sint. sein asch ist gar durchpeizent, wenn man in mit ezzeich mischet, und dar umb 35

machtet man prend dâ mit an den painen oder anderswâ. wer des paums pleter zereibt mit ezzeich und macht ain pflaster dar auz, daz ist guot den rädigen oder schebigen läuten, und dâ mit hailt man auch die sleg. des paums rind oder sein pleter, wenn asch dar auz worden ist und 5 warm wein dar zuo gemischt ist, pint man daz über zeprochen pain, diu wachsent schier zesamen.

19.

VON DEM EILPAUM.

Ilex haizt ain eilpaum. des paums früht erwelten in 10 die läut des êrsten zuo ainer narung, ê daz korn würd. der paum hât früht sam die aicheln, und dar umb spricht ain mærlær oder ain poet: die tœtleichen läut idruckten des êrsten aicheln.

20.

15

VON DEM KRANWITPAUM.

Juniperus haizt ain kranwitpaum und ist ain krie- chisch wort, daz bedäutet sô vil sam ain feurpaum, wan pyr in kriechisch haizet feur, sam Isidorus spricht und auch Jacobus, uud dâ von kûmt daz wort juniperus, dar 20 umb, daz der paum daz feur gar lang helt; wan ist, daz man glüend gluot mit des paumes aschen bedecket, sô wert si ain jâr. der kranwitpaum haizt in meiner müeterleichen däutsch ain wechalter und ist zwair lai. ainr lai ist klain, der ander lai ist grôz. des paums früht sint von 25 kraft trucken und warm und man nimt si ab in dem lenzen. die früht habent die kraft, daz si zæh fäuhten in dem menschen zesträwent und verzernt. wer des leibs ruor oder hinganch hab ze vast, der koch des paums früht mit regenwazzer oder mit wein, dem wirt paz. auz 30 dem kranwitpaum macht man öl, alsô. man nimt zwên erein häfen und setzet si über enander, und der ober ha- fen schol ain loch hân an dem podem. den selben obern

hafen schol man füllen mit kranwitholz, daz trucken sei, und schol den wol vermachen, daz ihts dar auz rauchs müg komen, und schol ain grôz feur umb die häfen machen. wenn denn daz holz inwendig erhitzt, sô fleuzt daz öl auz dem obern hafen in den untern, aber des ist wêinig. 5 daz öl ist gar guot für den viertäglichen riten. ez ist auch guot für des ingewaides suht wer daz öl mit flaiseh izt, und ist guot für daz vallend lait, daz ze latein epilensis haizt, wenn man den ruckdorn dâ mit salbet. ez ist auch wider die nâtürlichen melancoli guot, wenn man 10 daz öl mit ezzen nimt. diu melancoli macht die läut tœrocht, alsô daz manig mensch sich selber ertœt oder wânt, ez sei glesein oder ez sei tôt. Platearius spricht, wer des öls in sein ôrn tröift, daz ist den ôrn guot und hilft für die tauphait. der kranwitpaum ist ain cypressen 15 gar geleich und dar umb haizt man den kranwitpaum diek in der geschrift ainen velteycypressen. der paum wirt in den landen gegen der sunnen aufganch sô grôz, daz man dâ mit pauwet, sam Avicenna spricht. daz holz ist an varw und an smack und an pletern sam der cypress. 20 man spricht auch, daz der kranwit helf für der glider müeden, und dar umb, sô etleich müed werdent sô slâfent si under des paums schaten. die kranwit rainigent und öffent die gäng und diu vaz der narung, und dar umb sint si zuo dem magen guot, wan si benement dem ma- 25 gen sein vomit und sterkent in. si sint auch den zeitigen maigden guot für daz erstecken der muoter, daz prefocaeio matricis haizt. wenn der siehtum den frauen kûmt, sô vallent si diek hin und versinnen sich niht und geschicht in diek dar umb, daz si ze lang ân man sint. 30 wizz auch, daz die velscher die cubeben oft velsehent mit den kranwitpern, wan si sint geleich enander. wenn diu glider krank sint von übriger füll und von fäuhten, der schol kranwitpaum mit wurzeln und mit al haeken klain und sieden gar wol und sehol daz wazzer seihen 35 durch ain tuoeh und sich dar inne paden (dem sint diu

pad guot) und schol man im diu glider reiben mit lainenn tüchern; aber sint im diu glider krank von übriger arbeit oder von übriger unkäusch, sô sint im diu dinch alleu wider.

21.

5

VON DEM LORPAUM.

Laurus haizt ain lorpaum und hiez wol ain lobpaum nâch der latein, sam Isidorus spricht, wan laus ze latein haizt lop, dannen kûmt laurus daz wort, wan die alten krœnten die streiter und die vechter dâ mit, die irn vein- 10 den angesigten, und dâ von hiez der paum hic vor laudea, nu haizt er laurca oder laurus. den paum laidigt der donr und daz weterplitzen niht. er wirft auch sein pleter niht ab, und diu smecken gar wol und habent ain kraft ze sterken von irm edeln smack. diu pleter schol 15 man trûeknen an ainem schaten, niht an rauch. diu behelt man ain jâr in grôzer kraft zuo erznei. Platearius spricht, wer wein scudet mit den pletern und trinket den, der ist dem magen guot, der erkalt ist, und wider den kalten hauptfluz nim lorpleter und rôsen und seud diu in 20 wazzer und vermach daz vaz oben; dar nâch wenn ez dünstend werd, sô schol sich der siech dar über haben und schol die stirn reiben mit dem wazzer und die slæf pei den ôru auch dâ mit reiben, sô wirt er gesunt. des lorpaums frûht haizent bace ze latein und habent ain kraft 25 ze strâuwen die zæhen fâuht und ze verzern. die lorper gebent öl, daz man dar auz maehet, daz ist guot den kranken glidern, diu dâ âdersuht habent, die dâ haizent ze latein artetica, und ist auch guot wider all siechtüem, die von kalter nâtûr koment. daz öl macht man alsô. 30 man schol die vrischen lorper zerstôzen und dar nâch lang sieden in öl und schol daz dann scihen durch ain tuoch; daz haizt dann loröl. daz selv öl macht man auz frischem lorlaup. des paums pleter alsô grüen maehent den magen unlustig und machent dem menschen wüllen 35

und kêrent den magen under; aber si sint dem ôrnsiechtum guot und der tauphait.

22.

VON DEM LORANT.

Lorander haizt ain lorant. der haizt auch ze latein 5
rotunda. daz ist der sinbel paum, sam Isidorus spricht.
der paum hât pleter sam ain lorpaum und hât plüet sam
die rôsen. sein saf ist vergiftig und tœtt diu tier, aber ez
ist ain erznei etleicher töbiehait, die die läut anvehent.

23.

10

VON DEM HAUSPAUM.

Laurex mag ain hauspaum haizen, wan lar haizt ain
haus in ainer bedäutung, dannen kûnt daz wort laurex,
sam Isidorus spricht. wer auz des paums holz taveln
maecht und hæht die an diu häuser, die widertreibent die 15
flammen von den häusern, ob ain feur auz kœm nâhent
dâ pei. daz holz hât ain wunderleich art: wenn ez ver-
print an ainem feur, sô maecht ez kainen koln.

24.

VON DEM LENDPAUM.

20

Lentiseus haizt ain lendpaum. des paums stam ist
sänft und waich, sam Isidorus spricht, dar umb hât er
den namen ze latein lentiseus, wan wir haizen allez daz
lentum ze latein, daz dâ piegleich ist und waich. des
paums frucht switzt öl und sein rind gibt harz, der haizt 25
sam der paum, aber unser puoch ze latein spricht, der
harz haiz mastix. daz ist niht wâr, wan mastix ist ain
besunder paum und hât harz, der auch alsô haizt, als
her nâch kunt wirt. Platearius spricht, daz des paums
pleter und sein frucht guot sein zuo vil erznei, und habent 30
die kraft, daz si der frawen rôtt flüzz verstên machent
und sint auch guot für ander flüzz an dem leib, die rôtt

sint, und wider unglust oder wider daz wülen, daz von krankhait künt. wem diu zung vol geswer ist oder die lebsen und der munt und wer haizsühtig ist, der schol des paums pleter in ezzeich sieden und schol mit dem in dem hals gorgeln oder hab sich über den dunst, sô wirt im paz. 5

25.

VON DEM MALGRANPAUM.

Malus punica oder malogranata haizt ain malgranatpaum vnd haizt malus punica dar umb, daz malus ze latein ain apfelbaum haizt, sô ist Punica ain künereich, 10 dâ der paum vil und schœn inne wachsent, und dar umb hât der paum den namen, sam Isidorus spricht. er haizt auch malogranata dar umb, daz sein frucht körnlot sint inwendig, und haizent die öpfel malogranata; aber neur ain apfel haizt malogranatum, wan granum ze latein haizt 15 ain korn, dar umb haizent si die laien malgranöpfel. die süezen malgran sint mæzieleichen warm an der kraft und fäuhet, alsô daz si den menschen werment und fäuhent. aber die sauren sint kalt an der kraft und trucken, dar umb sint si den siechen guot, die von hitziger materi 20 siech sint und von der colera, die hitzig läut habent, hirn-wüetig, wenn man ins in ezzen gibt. wer der öpfel saf mit zucker mischet und daz izt, daz machet, daz der mag daz ezzen gar wol kocht.

26.

25

VON DEM HOLZÖPFEL.

Mala maciana haizent holzöpfel, die ze holz auf dem veld wachsent. die öpfel habent die kraft, daz si widerdauhent, und dar umb sint si den guot, die daz wülen ze vil habent oder daz übergiesen oben, und sint auch 30 den guot, die den überfluz niden habent auz dem leib. aber die süezen öpfel pringent wind in dem leib und zepläent, sam Platearius spricht. die sauren sint gesünter, gibt man si den sühtigen läuten gepräten oder rôch nâch

anderem ezzen; aber si sint gesünter gepräten oder gesoten denn rôeh. iedoeh wizz, daz all öpfel sehad sint und faulent leicht in dem mensehen und machent pœs pluot; aber man gibt si den sieehen dar umb, daz si lustig werden.

5

27.

VON DEM MAULPERPAUM.

Morus haizt ain maulperpaum in krieehiseh und haizet ze latein rubus, dar umb, daz sein fruht des êrsten rôt ist und daz der fruht saf rôt ist und pluotvar. Ra-
banus spriecht, wer des paums pleter auf ain slangen werf,
der tœt si dâ mit. der paum pringt sein fruht spât, aber
sô die frûht gewachsent, sô werdent si snell zeitig. der
paum lebt lang under andern paumen, alsô daz er lenger
grüent und fruhtpærr ist dan vil ander paum. Platearius
spriecht, diu haimiseh maulper ist an kraft kalt und fâuht
und zelæzt in dem leib oder waieht und küelt. sein saf
haizt dyameron, und wenn man daz auz gedruekt und
geseudt, sô ist ez guot für die kelsuht, diu ze latein
squinaneia haizt. wenn daz saf ain wênig gewermt ist,
sô ist ez guot den verslozzenn leib ze waiehen und ze
öffenn, und mit honig tœt ez die wûrm in dem leib, die
ze latein lumbriei haizent. nu macht dû spreehen, welieh
paum haizent wild maulperpaum? daz sint mori oder
rubi silvestres, die haizent prânper oder kratzpaum und
ir frûht sint geleich den haimisehen maulpern und sint
aueh süezlot wenn si zeitig sint und haizent prânper oder
kratzper dar umb, daz si die läut kratzent oder reizent,
wenn man die paum angreift. die paum naigent sieh
gern an ander paum und slingent auf ir este. wizz, daz
die pailerlai maulper pœs pluot machent. des haimisehen
maulperpaums pleter ezcent diu seidenwürmel, aber man
gibt in aueh laetukenkraut ze ezzen, iedoeh wirt diu
seid niht sô guot, als wenn si maulperpleter ezcent. die
süezen maulper wûrkent nâhent allez daz, daz die veigen

35

würkent, aber si sint niht sô guoter narung sam die veigen und maehent pœser pluot und sint dem magen scheidet. etleich maulper sint rôten und ain tail pitter. dâ macht man trank auz, daz haizt moretum. die pittern naigent sich zuo ainr kalten fâuhten nâtûr und die süezen sint von kraft warm und fâuht, sam Albertus spriecht. wer des maulperpaums pleter seudet mit aines swarzen veigenpaums pletern und mit weinpletern in regenwazzer und wesehet sein haupt dâ mit, dem wirt daz hâr swarz. 10

28.

VON DER PIRKEN.

Mirica haizt ain pirk und haizt aueh ze latein vibex. des paums auzwendigeu rind ist weiz, wan si kûmt von ainr elâren zæhen fâuhten. diu rind haizt ze latein liber in ainr bedäutung. der paum ist unperhaft und weehset gern an wüesten steten, die unperhaft sint, und weehset genuog hôeh und hât vil swanker ästel, dâ man pesem auz macht. des paums frucht ist zæh und stinket und dar umb læzt er sich niht gern spalten. Albertus spriecht über ain puoch, hât Aristotiles gemacht, von waehsenden dingen, sam pauen und kräuter sint, wenn man des paums rind auzprenn, alsô daz wazzer dar auz gêt, sô sei daz wazzer stinkend und zæh und dâ mit schmirben die wagenläut ir wägen. des hân aber ieh niht gesehen. ieh waiz wol in dem maien, wenn der paum gar saffig ist und man ainen spân dar auz hawet, sô vleuzt gar vil saffes dar auz, und trinkent ez diu klainen kint auf dem gâw, wan ez ist süez und stinkt niht. [pirkenholz wer daz pei im tregt, daz ist für den krampf guot.] 30

29.

VON DEM MIRTELPAUM.

Myrtus haizt ain mirtelpaum und weehst gern an dem gestat pei dem mer an dem end der sibenden wo-

nung gegen Denmareh. daz päumel wechset zwair daum-
eln lang oder dreir und hât pleter sam ain weid, ân
daz si praiter sint ain wênig und kürzer. sein holz naigt
sich ain klain von der grünen zuo ainer swerz. der paum
tregt körnel, diu haizent myrtelli und sint guot für daz 5
undäwen ze dem mund und wider des leibes ruor. der
paum hât auch ainen edeln smack, und war zuo man in
miseht, daz behelt er lang frisch, und hât vil ästel und
vil pleter, aber sein smack tuot dem haupt wê und macht
ainz recht als ez trunken sei. der paum haizt paz ain 10
staud denn ain paum, wan er ist klain und wechst gern
pei fäuhten steten und ist sein pluom gar ains wunder-
leichen smaekes und die plüet legt man gern in pier,
daz man auz wazzer und auz roken oder auz gersten
machtet. mit dem paum pringt man zauberleich zuo, daz 15
sich die läut hazzent gegen enander. ez schreibent auch
die maister von der nâtûr, daz der paum gar nütz sei
zuo vil dingen. er hât die art, daz er die übrigen hitz
sänftigt und die übrigen kelten an des menschen leib,
und dar umb geleicht man unser frawen zuo dem paum 20
in ainem lobsang, daz hebt sich an: salve mater salva-
toris, dâ spricht ain vers: myrtus temperantie, daz spricht:
muoter der parnherzichait, dû pist ain mirtelpaum der
sänftikait, wan diu zart muoter diu sänftigt den haizen
zorn des obristen rihters. Platearius spricht, wer den 25
paum seudet mit wein und den trinket, daz trank benimt
dem menschen des milzes und der lebern verschoppen
und besliezen, daz ze latein epilacio haizt, und des selben
paums asch mit ezzen genomen ist auch für diu selben
dinch guot, und wer dick auz dem holz trinket, daz hilft 30
auch dâ für, und dar umb macht man lügel auz derlai
holz, dâ setzt man wein ein über nacht, den trinkt dann
der siech pei dem tag. diu rind ist grœzer kreft denn
diu pleter sint. des paums öl hât die kraft, daz ez den
swaiz widerzcuht und all flüzz, si sein rôt oder niht, und 35
wenn man sich dâ mit reibt in dem pad, daz kreftigt

und sterkt den leib und zeucht die fäuhten auz, diu zwischen vel und flaisch ist. daz selb geschicht auch, wenn man sich mit dem paum reibt. aber des paums öl und sein saf und sein wazzer, dâ man in inne seudet, hilft für daz hârauzreisen und machet daz hâr lank und auch 5 swarz. wer aber die mirtelper seut mit puttern, daz widerzeucht den swaiz, und des paums dürreu pleter benement den stank under den üechsen und anderswâ an dem leib und besterkent daz herz und benement den herzriten.

30.

10

VON DEM NESPELPAUM.

Mespilus oder esculus haizt ain nespelpaum. der paum hât nâhent pleter sam ain küttenpaum und hât ain scharpf rinden; aber er ist niht gar hôch, und wenn man den paum pelzet auf ainen fremden stam, ez sei auf ains 15 pirpaums stam oder apfelpaums oder torenpaums oder ains andern, sô wirt diu fruht grôz und hât niht herter kern in ir; aber wenn diu fruht wechset auf irm aigen stam, sô hât si stain in ir, wan ie deu fruht hât vier staindel in ir. die fruht haizent mespila ze latein und ze 20 dântsch nespeln und sint an ir kraft warm und trucken in dem êrsten grâd und sterkent den magen. si benement daz wüllen und daz undâwen. von des paums holz macht man gar guot knütel ze kâmpfen und ze vehten.

31.

25

VON DEM NUZPAUM.

Nux haizt ain nuzpaum und kûmt von dem wort noceo, daz haizt schaden, sam Isidorus spricht, wan der paum und seiner pleter kraft schadet dem nâhesten paum gar sêr. den paum haizt diu lateinisch sprâch vigilantem 30 oder vigulum. diu nuz haizt ze dântsch ain wâlhisch nuz diu auf dem paum wechset, dar umb, daz man ir ain underschaid hab von den haselnuzzen und von ander lai

nuzzen, und die nuz sint guot für die vergift, die man an kräutern izt oder an swämmen, ez sein pffferling oder ander swämme, wan die vergift vertreibent die nuz, aber si sint der prust schad und pringent wüllen und machent den menschen haiser. iedoch sint si guot mit veigen ze ezzen. si sint auch guot nâch vischen, sam etleich sprechent.

32.

VON DEN HASELNUZZEN.

Nuccs avellanc haizent haselnuz und der paum haizt 10
ze latein corulus. die nuz sint niht sô haiz sam die vordern, alsô spricht Platearius, und machent niht wint in dem leib. si fuorent wol, aber si werdent spât gekocht in dem magen, wenn man si mit der auzern rind izt, wan diu ist kalt und trucken von kraft. wer ain klainez gärtel 15
oder rüetel nimet von dem haselpaum und spalt ez nâch der leng und legt diu zwai tail vonenander ain wênig, sô gânt si wider zuo enander und füegent sich ze samen ân allez zauber, wan daz holz hât lebleich luft in im, den ez auz im dünst nâch dem spalten, und zeucht sich 20
wider zesamen. und dar umb, wer ain gar klainez vögell præt an der rüetel aime, sô kêrt sich daz spizzel selber umb ain weil von dem wirbel der geist und des dunstes in dem holz von der hitz. iedoch hân ich des niht gesehen. 25

33.

VON DEM WILDEN ÖLPAUM.

Oleaster haizt ain wilder ölpaum, sam Isidorus spricht. der paum hât plecter sam ain rechter ölpaum, aber si sint praiter. der paum ist wild und pitter und ân früht; und 3
ist, daz man des ölpaums ain ästel pelzt auf eins andern pauns stam, des nâtûr verkêrt er zemâl in sein art und macht in unfruhtpær.

VON DEM ÖLPAUM.

Olea oder oliva haizt ain ölpaum, sam Isidorus spricht. des frucht haizt ze latein oliva und sein saf, der auz den fäuhten künt, haizt oleum und haizt ze däutsch 5 paumöl. der paum ist gar ain freuntleich paum. sein öl ist grüen, sänft und vaizt. daz macht diu augen lieht und die siechen gesunt. sein êrster zäher ist gar süez, der ander niht sô süez, der dritt pitter und ungesmach. daz verstêu ich alsô, daz man die ölfrüht dreistunt twingt 10 und druckt und presst und daz der êrst saf daz pest sei und daz edlist. des ölpaums plüet sint wunderleich gestalt, si habent niht vil pleter sam anderr paum plüet, wan si habent daz mêrer tail neur zwai plätel und sint weiz und gesprängt mit ainer gelben varb und die plüet 15 sint den swangern frawen gar schad. Augustinus spricht zuo seinen münchen: daz öl ist unsern leiben gar gesunt, aber den vierfüezigen tiern ist ez gar schad. wenn man den ölpaum pelzet und ablist, sô schickent die Kriechen raineu kint und maigd zuo den werken. der öl- 20 paum mag niht gewachsen und zuo genemen mit andern paumen, er muoz besunder stet haben. er wirt auch unfruchtper, wenn daz vich und die läut vil umb in gënt und daz ertreich umb seinen stam nider tretent, und nimt ab, sô in die gaiz laidigent. er teuft sein wurzel niht 25 verr in die erd und wechset mêr von dem regenwazzcr wan von den pächen oder von prunnwazzcr. wenn öl gekocht ist mit warmen dingen, sô ist ez ain warm erznei, und mit kalten dingen ain kalteu erznei. ez hât auch die art, daz ez die peizenden scherpff in den wunden 30 und in den geswern vertreibt. waz dings in öl gekocht wirt, daz læzt im sein aigen fäuhten und verleust die. wizz, öl wol geläutert scherpft minner und peizt denn kain ander erznei, wan tuot man ez in ain aug, ez be- rüert niht vil und ist doch daz aug gar zart. ez hailt 35

auch die nezzelpizz und anderr kräuter nagung. ez wermt den leip recht sam daz ezzen, dâ mit man ez izt, under den dingen, diu dâ hitzent und küelent. ez hilft auch den müeden und den swærn glidern, dar umb, daz ez diu obern tail durch gêt und verwaichet in die stuck des leibes, diu verstarret oder verhertt sint, oder dar umb, wenn man diu glider dâ mit reibet, sô entlœzt ez und zeuht die fâuhten auz, die von der arbeit zwischen daz vel komen sint. wenn die schefleut öl nement in ir münd und lâzent ez under dem wazzer under sich in daz mer, sô scheint ez. wer warm wazzer vast klopfet und trüfelt mit öl, daz ist den müeden glidern gar guot, wan des warmen wazzers wûrken beleibt lang in den gelidern. Aristotiles spricht, wer öl vorn in der slangen hol geuze, der wer in irn herauzganch. er spricht auch, ez hab ain iegleich dinch in der werlt öl, aber daz ist niht ainr lai. daz öl und ain iegleich vaizt macht daz feur sêr prinnent und macht der flammen rôst haizer, und dar umb prinnent die pœsen christen vast in der hell, die daz hailig öl und die andern hailichait unwirdicleich empfangen habent. ez wær wol, daz der pœs gaist manig pôshait ân öl fræz. wenn man ain schermezzet mit öl sänftigt, dâ mit schirt man dester sänfter. wenn man im lâzen wil, der dann den arm mit gemainem paumöl salbet, dem gêt diu âder dester leihticleicher. wer seinen leip mit öl salbet, des leib wirt füegsam zuo künftiger arbeit.

Dem zarten edeln ölpaum geleicht sich diu schönist ob allen frawen in der geschrift und spricht von ir selber 'ich pin erhœcht sam ain gar schœner ölpaum auf dem veld.' eyâ, dû gar schœneu genâden vol, hail mein scharpf wunden meiner durchsiechen sêl mit dem süezen sänften öl deiner überflüzzigen güet, mach mein müeden glider an guoten werken resch, wan ich stên auf disem ellenden veld und wart deiner genâden mit andern sündærn, die sich dein fräuwent.

VON DEM PALMPAUM.

Palma haizt ain palmpaum. der hât gar vil aigene-
 hait wider ander paum besunder. er volkünt niht wenn
 er neur auz ainem kern wechst, er muoz auz vil kern 5
 wachsen, und dar umb nement die pelzer vil kern in ain
 säckel und grabent daz in die erd, wenn si den paum
 wellent setzen. diu ander aigenehait ist, daz under der lai
 paumen si und er ist, und der er pringt nimmer kain
 fruht, man muoz si paid nähent zuo enander pelzen. sô 10
 dann diu reht zeit künt, sô naiget sich der er zuo der
 sien und schrenket sein este zwischen ir este und ie der
 sien zwên este druckent sich zesamen und umbvâhent des
 ers ainen ast. dar nâch rihtent si sich wider auf, wan
 sô hât diu si zuogevangen und ist fruhtpær worden, 15
 aber si nimt nihts von im dan ain gaistleich kraft, sam
 ain luft und ain dunst ist. wenn nu diu si fruht tregt,
 ist dann, daz der wint durch den er wæt und tregt seinen
 dunst auf die frawen, sô werdent die früht dester êr zei-
 tig. des paums fruht haizt ze latein dactylus und haiz 20
 wir si ze däutsch dateln, dar umb, daz diu fruht lenklot
 ist, wan dactylon haizt in kriechisch lank. diu fruht hât
 inwendig ainen herten kern und auzwendig gar ain süezez
 flaisch. der paum hât auch die art, sô er ie hœher wirt,
 sô er sich ie vester praitt, wan der stams groez ist niht 25
 gar weit gegen der erd sam an andern paumen. er ist dâ
 selben clain und knorrot, oben praitt er sich aber mêr.

Dem paum geleicht sich diu oberst edel kaiserinn, der
 himel fürstinn, aller sünder fürsprecherinn und spricht
 'ich pin erhœcht als ain palmpaum an der stat Cades, 30
 dâ die paum gar schön wachsent.' eyâ, nu prüef, mein
 herz, wie gar geleich die aigenehait des paums und unser
 frawen sint. si ist diu si, der hailig gaist der er; si
 wart swanger ân allez mail neur dâ mit, daz der hailig
 gaist sein este, daz sint sein gâb, schrenket zwischen ir 35

este, daz sint ir tugent in irr rainen sêl, und prâht uns die süezen frucht, unsern herren Jêsum Christum. Mariâ, helferinn, pin ich an dir betrogen, sô pin ich an der wârheit betrogen, diu niemd betreugt noch betriegen mag. ich verzag niht an dir mit stâtem hoffen, sô mag auch dein gnâd an mir niht verzagen.

36.

VON DEM AHORNPAAUM.

Platanus haizt ain ahorn und kûmt von dem worte platos, daz ist ain krieichisch wort und spricht prait, wan der paum hât praiteu pleter nâhent sam der weinrebenn pleter, aber diu pleter sint gar lind und zart. die pæm het man hie vor sô gar wert, daz man si zôch in derrickünig hof und wein zuo in gôz. die paum wachsent gar groß, reht als diu aich, und macht man guot taveln oderr archen oder laden oder schrein dar auz, und auz dess holzes maser macht man guot köpf. daz holz wechst gern pei den wâzrigen steten, dâ diu erd etswie vil fâuht ist. Dem paum geleicht sich unser fraw in der geschriffte und spricht 'ich pin erhœcht sam ain ahorn pei den wâzern in den strâzen.' zwâr, daz spricht si gar zimleich, wan si ist erzogen in dem palast des obristen künigs, derr si gemacht hât und genert mit seinem wein, daz ist mit seinen götleichen genâden, und hât im got selber auz dem käusehen holz ain arch gemacht, dâ er sich inn beslôz und mensch wart durch unsern willen. eyâ, dû auzerwelteu edleu arch, ain arch der êren, ain arch der götleichen gnâden, ain gar schœneu arch, ain auzgesuiteneu arch von allem unadel, diu in der êwichait ist gepawen und geschicket mit der hant der götleichen weisheit, gedenk der deinen freund!

37.

VON DER VIECHTEN.

Pinus haizt ain viecht. daz ist ain paum gar erkant und hât den namen ze latein von der scherpf seiner ple-

ter, wan die alten maister hiezen seharpf pinum ze latein, sam Isidorus spricht. den paum haizent etleich pieeam, dar umb, daz harz dar auz switzet, wan pix haizt peeh oder harz ze latein. iedoch sprich ich, daz pieea ain voreh haiz und pinus ain viecht und abies ain tann, und 5 alsô haizent ez andreu püeeher. Alexander spricht, daz diu viecht allem dem nütz sei, daz dar under waechs, reht sam der veigenpaum allem dem schad ist, daz dar under wechset. des paums früht sint gar schön an der gestalt und habent körnel in langen öpfeln verporgen 10 gar ordenleich und die früht ezzent diu aiehorn winterzeiten, wenn si niht nuz habent. die früht habent die art, daz si sänftigent und fäuhtent und sint gar guot wider den rôten fluz des leibes. si sint auch gar ain guot nütz ezzen den, die sieeh sint an den gaistleichen geli- 15 dern, sam umb daz herz und umb die prust, und den, die inwendig geswer habent von kalter fäuhten, und den, die trueken huostent und pluot rächsant. man schol si des êrsten auf ainen glüenden koln legen und schol si ain wêinig verprennen, dar nâch schol man in die rinden abziehen 20 und schol die plôzen kern in ain wazzer legen und schol si gar wol siedent; dar nâch schol man si auf ain gluot legen, und den rauch, der dâ von gêt, schol der sieeh mit der nasen in sich ziehen, der die huosten hât.

VON DEM ALBERPAUM.

Populus haizt ain alberpaum oder ain popelpaum und ist zwair lai, wan ainer lai ist weiz und der ander lai ist swarz. der weiz hât pleter, diu sint ain seit weiz und die andern seit grüen, aber der swarz der switzt ze öbrist 30 auf den schüzlingen harz, der smeckt gar wol und ist nütz zuo vil erznei; aber der ist der pest, den man in dem maien sament, und macht man den harz alsô. man nimt die probsen oder diu knögerlein, diu ze laub sölten

sein worden, und seudet die in ungesalzenr putern, diu neur von rindermilch künt und diu in dem maien gemaeht ist, und daz seudet man mitenander, unz ez zemâl grüen wirt. dar nâeh seiht man ez dureh ain tuoeh und tuot ez in erdein häfen. daz ist gar guot zuo vil dingen und 5 haizt ze latein diapopylion. ez ist gar guot den, den daz haupt wê tuot von hitz, wenn man in die stirn und die slæf an dem haupt dâ mit salbet. ez vertreibt auch den swindel und die âmaht, diu von hitz künt, und vertreibt der gelider geswulst, und waz auzwendiger wunden ist 11 an dem leib, die hailt ez gar krefticleieh. daz saf, daz man auz des paumes pletern drucket, daz ist den ôrsmerzen guot, und der sâm mit honig maecht diu vinstern augen klâr und vertreibt des leibes ruor oder daz hinlaufen.

39.

11

VON DEM PIRPAUM.

Pirus haizt ain pirpaum. des paumes früht sint kalt in dem êrsten grâd und trucken in dem andern grâd, aber die wilden pirn, die ze veld und ze holz waehsent, die sint kelter wan die haimisehen an irr kraft, alsô daz si 2 mêt küelent und trüekent auch daz ezzen mêt nider in dem magen, wenn man si nâeh tiseh izt. wenn man si in regenwazzer seudet und si legt auf des magen munt, daz ist auf daz grüebel, sô vertreibent si die undâw und daz wüllen und daz widergeben, und sô man si legt niden auf 2 den kamp, dâ die rauhen püesehe waehsent, sô vertreibt si des leibes hinlauf, der dâ künt von eolera in dem leib, daz ist ain pitter peizent fâuhten in dem leib und ist gel und grüen. Diaseorides ain arzet spricht, welheu fraw des pirpaums wurzel pei ir hab oder zuo ir pind, 3 diu gevâeh niht zuo und werd niht swanger die weil si ez pei ir hab; und welheu fraw piren auf ir hab, wenn si gepern sehüll, der werd ir gepurt gar swær. dürr holzpirn hailent die wunden an des mensehen leib, und

der asch, der auz gar argen holzpiren wirt geprant und die gar spât zeitig werdent, der ist guot für die peizenden swäm, die den menschen in dem leib nagent. und welcherlai swäm man kochet mit den pirn, ez sein puochswäm oder ander, die man in mangeln landen kochet und izt, 5 die schadent dester minner, und die holzpirn, die etswaz grôz sint und edler wan gemain holzpirn, die kreftigent den magen und absneident die huosten und truckent die coleram, diu in dem leib negt, und dar umb schüllent si die alsô siech sint geprâten ezzen. ez sprechent auch 10 die maister, daz allerlai geprâten pirn gesünter sein denn rôch und gesünter geprâten wan gesoten, und die lang gelegen sint, alsô daz si niht faul sint, die sint gesünter wan die frisch von dem paum koment, dar umb, daz ir schedleichen fâuhten mêr ist auzgedünst. man 15 schol die pirpaum in dem nächstn mônn vor dem merzen pelzen (daz verstên ich in den warmen landen) und schol si setzen an küel stet, sô wachsent si gern, wan si sint küeler nâtûr. wer ochsengallen geuzt in dem aindleften mônn, der november haizt, zuo des pirpaumes wurzeln, 20 die dannoch warm sint von dem sumer her, der tœtet die wûrm in den pirn und wert in, daz si iht wachsen.

40.

VON DEM KRIECHPAUM.

Prunus haizt ain kriechpaum. des paumes frûht sint 25 mangerlai an der varb, etleich weiz, die andern swarz, die dritten rôt. die swarzen, die etwaz hert sint, die sint die pesten und allermaist die wir die wâlhischen oder die grôzen slehen haizen, die etswaz säuerlot sint. wenn die kriechen zeitig werdent und man si abnimt, sô schol man 30 si spalten und schol si an die sunnen legen, unz si dorren, und schol si dann mit ezzeich besprengen und behalten in ainem hülzcein vaz; diu macht die ruor verstên in dem leibe. ir harz pricht den stain in der plâter,

aber ez spricht ain ander puoch, daz die krieche die pesten sein, die ain grünen varb habent, diu sich etswaz naigt zuo ainer gelben, und die weizen sein die pœsten und die grôzen sint pezzer dann die klainen, aber die grüenvar sint und spât zeitigent, die sint die lustigisten 5 und haizent weinkriechel. ez spricht auch daz selb puoch, daz die langen krieche pezzer sint wan die kurzen, und die trucken von art sint pezzer wan die wäzrigen. Galliênus spricht, man schüll si nüchtarn ezzen vor anderm ezzen und schüll dar nâch ain honigwazzer trinken. die 10 süezen krieche entlœsent coloram, diu in dem leib negt, und füerent si auz; iedoch entlœsent die wäzrigen mêr wan die trucken. der krieche wazzer pringt den frawen ir haimlichait, diu menstruum haizt. wer seinen munt wescht auz kriechepletern oder in dâ mit saubert, daz 15 wert dem fluz auz dem haupt in die kel.

41.

VON DEM PFERSICHPAUM.

Persicus haizt ain pfersichpaum. der geleicht sich an vil dingen dem mandelpaum an der rinten und an 2 den pletern, ân daz die pfersichpleter lenger sint und praiter wan diu mandelpleter, aber der pfersichpaum ist klainer wan der mandelpaum. sein plüet sint rôt sam die mandelplüet und sein früht sint gar fäuht und kalt und faulent gar leiht, und dar umb, izt man die pfersich 2 nâch anderm ezzen, sô zerprechent si die andern kost in dem magen und verderbent si, und dar umb schol man si lang vor anderr kost ezzen. etleich sprechent, daz die pfersech die unkäusch mêren an dem menschen, aber daz 3 mag niht gesein dann an ain trucken menschen; der aber unmügent ist von kalter nâtûr, dem sint hitzigeu dinch guot. der pfersich kern ist ainem mandelkern geleich, ân daz er pitter ist sam die pittern mandelkern.

VON DER AICH.

Quercus haizt ain aich und ist als vil gesprochen als quernus, daz spricht ain klagpaum, wan als Isidorus spricht, die alten haiden heten ir abgötter in den aichen, 5 und wenn si in iren kumer klagten, sô antwurten in diu abgötter auz den paumen. daz aichein holz erfault niht gern die weil man ez trucken helt. Platearius spricht, daz des paums frucht galla haiz und daz diu frucht an kraft kalt und trucken sei in dem andern grâd; aber etleich 10 puoch hât in dem êrsten grâd. ez sprechent aber andreu püecher, daz diu frucht des paumes ze latein glans haiz, und daz der laubapfel, der auf des paums laub wechst, galla haiz. in dem laubapfel wirt ain würmel, dar an prüefent die luftsager oder die wetersager künftigez weter, 15 wan vindent si daz würmel mitten in dem laubapfel, sô kümt ain scharpfer winter nâch irr sag; wenn aber daz würmel an dem end ist, sô kümt ain sänfter winter. die aicheln sint pœs, die leicht sint und dâ ain lüegel eingêt, aber die swæren und die ganzen die sint guot. si sint 20 guot für daz wüllen und für die undâw, diu von der colera kümt. wer ain pflaster macht auz der aicheln pulver mit weizem ains ais und mit ezzeich und pint ez auf die niern und auf den kamp, dâ daz piüschel stêt, daz ist guot für die ruor oder für den hinlauf des leibs, und daz 25 selb pflaster ist guot wider daz flaischswinden, wenn sich daz flaisch an dem leib entsleuzt und swindet tunkel. die aicheln küclent mêr wan die kesten, aber die früht paid sterkent diu gelider und fuorent wol, icedoch allermaist diu swein, den menschen niht sô wol, man mische dann 30 die kesten mit zukker. wenn man aichein pleter pulvert und wirft daz pulver auf sleg oder auf wunden, sô aint ez sich und füegt sich zesamen. wer die aicheln prætt und si izt, die sint guot für die harmwinden und ir pulver ist guot für den fâuhten lauf.

43.

VON DEM RÖTELPAUM.

Rubus ist ain paum in dem land gegen der sunnen aufganch, sam Ambrosius spricht, und in Italia ist ez ein paumpusch. der gegen der sunnen aufganeh mag ain 5
rötelpaum haizen, wan er hât ain rôten rinden und ain hertez holz, daz ist gel sam der saffrân. des paums pleter habent sô grôz kraft, wer si auf ain slangen wirft, diu stirbt zehant, und dar umb habent si pilleich kraft wider die vergift. 10

44.

VON DEM ROSENPAUM.

Rosarius haizt ain rôsenpaum, abcr ez ist aigenleicher ain staud wan ain paum. rosa haizt ain rôs, diu auf der stauden wechst, diu ist kalt in dem êrsten grâd und 15
trucken in dem andern grâd. diu rôs paideu dürr und grünen ist guot zuo erznci. man schol die rôsen prechen, wenn si sich zemâl habent auf getân und die zemâl rôten sint under den rôten rôsen, aber die plaichen oder die underplaichen schol man hin werfen. wenn 20
man die rôsen derret an der sunnen, sô mag man si dreu jâr behalten, daz si nützlich sint. wer rôsenhonig well machen, daz ze latein haizt mel rosaceum, der wûrk alsô. er schol daz honig des êrsten wol vaimen von dem schaum und schol ez dar nâch schön seihen durch ain 25
tuch und schol dann diu rôsenpleter dar zuo tuon, alsô daz man in die zipfel niden abprech mit ainer vaizten, diu dar an ist, und schol diu rôsenpleter gar klain schneiden und si zuo dem honig mischen. daz schol man dann sô lang sieden mit cinander, unz ez sich verb und dick 30
werd. daz honig hât die kraft, daz ez rainigt von des honigs art und sterket von dem edeln rôsensmaek, wan der smaek krefftigt wol. daz honig alsô gemacht rainigt den magen von pœser fâuhten. zukker rôsen macht man

alsô. rœst rôsenpleter wol mit zukker pei dem feur und tuo daz dar nâch in ain glas und setz ez an die sunnen dreizich tag und rüer ez wol all tag mit ainem löffel und misch ez vast under einander, alsô daz dû daz glas oben vermaehest an der sunnen. daz beleibt guot dreu jâr, 5 tuost dû im recht. ez überhebt dich vil pfenning in der apotêken. daz zukkerrôsât hât ain kraft ze kreftigen und ze sänftigen wider den rôten fluz und wider daz wüllen, daz von colera kûmt, und wider den swintel und wider die âkraft, diu von der krankhait kûmt der gaistlichen 10 gelider, dâ ist ez gar guot fiir, wenn man ez in rôsenwazzer nimt und trinket. mach rôsensyrop alsô. seud rôsen in wazzer und tuo zukker dar ein, sô wirt derlai syropl. iedoch sô würd er pezzer von dem saff grüener rôsen. der syrop hât die art, daz er des êrsten ent- 15 löst oder waichet die gäng, und dar nâch widerhelt er die gäng und ist guot wider des leibes hinlauf und wider daz wüllen und wider die âkraft; aber man schol in den niht geben, die ir stuol swærleichen habent. rôsenöl mach alsô. zerstôz die grüenen rôsen gar wol und tuo si in ain 20 glas mit öl und setz daz glas oben vermacht vierzig tag in die sunnen, und wem diu leber erhitzt ist, daz haizt calefactio epatis, der salb die stat, dâ diu leber ligt, dâ mit und nem ez in ezzen und an anders öls stat, dem wirt paz. wem daz haupt wê tuo von haizen sachen, der 25 salb die stirn und die slæf pei den ôren dâ mit. rôsenwazzer hât die art, daz ez kreftigt und zesamen zeucht und labet wider die hitz und ist guot wider den hitzigen auszlauf des leibs, der von colera kûmt. wem swintelt und âmacht her gêt, dem geuzt man rôsenwazzer ein und be- 30 sprengt im die stirn dâ mit. wer dürr rôsen zuo der nasen habt, daz sterket daz hirn und daz herz und erlüftigt die lebleichen gaist. daz tuont auch die grüenen rôsen, der si mæzicleichen smeckt, aber ze vil pringt den fluz und tuot dem haupt wê. der rôsen pluom inwendig, 35 diu dâ gel ist sam der saffrân, diu haizt anthos und ist

guot für daz wüllen. wer friseh rôsen ab dem paum well haben ze weihnächten, der verpint den rôsenpaum in des maien anvaneh gar wol den stam von grunt auf und iesleichz ästel unz an daz end, sô beleibt diu fäht und diu wirm inwendig, und dann drei woehen oder ain mônet 5 vor weihnächten, sô tuo diu pant ab, sô sehiezent schön rôsen auz. daz wan ieh wâr sein in den haizen landen, dâ der luft winterszeiten niht gar kalt ist, oder in unserm land, sô der winter sänft ist, wan diu gar grôz kelten erfroeret daz saf in dem paum, daz ez niht rôsen præht. 10

Unser fraw geliecht sieh in der geschrift den rôsen und spriecht 'ich pin gepflanzt sam diu pflanzung der rôsen in Jericho.' nu prüef die herzenminnicleichen geleichnüss. Jericho ist als vil gesprochen, sam die lêrær der hailigen geschrift sprechent, als ain abnemender môn. 15 nu ist allez daz abnemen daz in diser werlt ist mit dem sündær: tugent, kraft, schön, leib und leben; dâ von haizt diseu werlt wol Jericho. dar inn ist unser fraw gepflanzt als ain wol geladener rôsenpaum, der seinen smack miltieleich umb sich sträwt mit voller genâd. auz 20 den edeln rôsen schüll wir uns arm sündær rôsenhonig maehen und zukkerrôsât, rôsenöl und rôsensyopl und rôsenwazzer mit dem honig unser stæten hoffnung, mit dem zucker unser süezen lieb und mit dem öl christenleiches glauben, mit dem zereiben guoter werk und mit 25 dem auszpreunen rechter peiht und ganzer rew für alle die sichehtëm, angst und nôt, die uns anlignent an leib und an sêl. eyâ, dû licht prinnendeu rôs, erschein allen den, die deinen namen êrent, und kreftig si in allen iren næten. fraw, dû waist wol, ob ieh ez mit ernst main. 30

45.

VON DER SETHIN.

Sethim ist gar ain edel paum und wechset in den landen gegen der sunnen aufganeh, sam die lêrær spre-

chent. der paum geleicht dem weizen dorn, aber er ist gar vil grøezer. auz dem holz machte Noe sein areh, als diu geschrift sagt. daz holz ist leiht und weiz und verprint niht leiht und fault auch niht.

46.

5

VON DER WEIDEN.

Salix haizt ain weid und ist als vil gesprochen als ain springerinn, dar umb, daz der paum snell auf springt und wechst. er wechset auch gern an nazzen steten und hât hert rinden, wenn er alt wirt: aber sô er junch ist, sô 10 hât er gar lind rinden. der paum plüet, er trait aber niht früht, und wer die plüet in trinken nimt, der wirt unperhaft, sam die zaubrær sprechent. sein rind und seineu pleter habent die kraft, daz si zesamen zichent und stark machent. daz saf, daz man drüect auz den plüeten 15 der paum, gibt man daz ze trinken dem menschen, der fiebrig ist ân hitz, daz ist im gesunt. wer des paums sâmen in tranch nimt, der wirt beraubt seines unkäuschen gelustes, als man sagt, und macht die frawen unperhaft. daz wær leiht maniger frawen liep und auch manigem 20 man. wer ainen kerspauum ze mittelst durchport und stœzt ainen weidenast dar ein, alsô daz er daz loch füll über al, der paum pringt kersen ân kern. wenn man der weiden pleter sträwet in ain haus oder in ain kamer. diu küclent den luft und sänftigent die hitz an den sicchen läuten. 25

47.

VON DEM HOHEN MAULPERPAUM.

Sicomorus mag der hôch maulperpaum gchaizen, wan sam Rabanus spricht, der paum hât geleich pleter dem maulperpaum, aber er ist høher wan der maulperpaum 30 und dar umb haizt er auch ze latein celsa, daz spricht hôch. ander lërær sprechent, daz der paum der wild

veigenpaum sei; von dem stêt geschriben in des weissagen puoch Amos.

48.

VON DEM HOLÆR.

Sambucus haizt ain holær oder ain holder in anderr 5
däutsch. der ist mit der kraft warm und trucken in dem
andern grád und der paum haizt ze latein lactis. des
paums rind ist sunderleichen guot zuo erzneien und sein
sâm und seineu pleter saubernt den leib von der fäuht,
diu flegma haizt. wer der pleter saf mit honig nimt, daz 10
tœt die wûrm in dem leib, die ze latein lumbrici haizent,
und sô man ez in die ôrn trœuft, sô rainigt ez diu flie-
zenden ôrn von dem aiter und von der unsauberkeit.
des paums plüet sint kreizelot als ain korn und smeckent
gar wol und sterkent des menschen kreft, wenn man muos 15
dar auz macht.

49.

VON DEM SPERHAGEN.

Speragus ist ain paum und mag ain sperhagen hai-
zen. der ist an kraft warm und trucken in dem dritten 20
grád. des früht sint sam diu körnl oder sam die probs,
die an der paum reiseren her für schiezent. wenn die
paum des êrsten probsent, ê si läuber gewinnet, diu
fruht diu ist den dunkeln augen guot und zepriecht den
stain in der plâtern. wer ainem hund daz wazzer gibt, 25
dâ der paum oder diu fruht inn gesoten wirt, der muoz
sterben. wer aber si seudet und izzet, daz waicht den leip.

50.

VON DEM THIMPAUM.

Thimus haizt ain thim. daz ist gar ain edel paum 30
und wechset gegen der sunnen aufganeh. von derlai holz
macht Salomôn die peistal der tür an dem tempel (als

diu geschrift sagt in dem dritten puoch der künig und anderswâ ; die peistal haizt diu geschrift fulchra) und macht auch an dem künkleichen sal tür dâ mit und macht dar auz harpfen und leiren den sangmaistern in dem tempel. daz holz fault niht, sam die lêrær sprechent, 5 und ist voller dorn gleich aim weizen dorn, und die paum sint sinbel sam die viechten ; aber daz holz ist weiz und gar vast scheinend, reht sam daz helfenpain.

51.

VON DEM THEREBINTEN.

10

Therebintus ist ain edel paum. der hât gar edeleu pleter und gar schœneu. der paum wechset gar hôch in den freien luft und gibt harz, der ist edeler wan aller anderr harz und hât ainen wunderleichen smack wan kain ander harz. Platearius spricht, daz man dar auz 15 und auz girsteinem melb ain pflaster mach, daz zeprech die geswer in dem leib, die man apostem haizt. des paums weirâch smeckt gar wol.

52.

VON DEM DACHSPAUM.

20

Taxus oder daxus haizt ain dachspaum. der ist vergiftig, sam Isidorus spricht, und allermaist in dem land Calabria, und dar umb drückt man vergift dar auz, diu ze latein toxicum haizt. auz des paums holz machten die alten haiden hie vor pogen und armprost. daz holz hât 25 mangerlai varb und wert gar vil jâr, und sô ez auf der erd ligt, sô verleuset ez leiht sein kraft. des paums pleter sint daz ganz jâr grün. Platearius spricht, daz diu hüenr gar vaizt werden von des paumes sâmen, und sô in ain mensch izt, sô macht er im den leib vertig und 30 waich. er spricht auch, daz der paum in dem land Calabria sô grôz kraft hab, sei daz ain mensch dar under

sitz und slâf, ez kûnt im ze schaden. man spricht aueh. sei daz ain pein den paum anrûer, si sterb.

53.

VON DER LINDEN.

Tilia oder dilia haizt ain lind. der paum ist gar be- 5
kant pei uns und ist gar lûftiger art. dar umb ist sein
holz gar leiht. des paums plüet habent vil honigs und
wahses und dar umb sitzent die peinen gern dar auf. daz
houig ist pezzet und paz gesmaeh, daz die peinen dar ab
sament, wan kainerlai ander honig. ez ist auch des
paums schat den menschen zimleicher wan anderr paum
shat.

54.

VON DEM WEINREBEN.

Vitis haizt ain weinreb. der hieze paz ain staud wan
ain paum. wenn man die weinper in ainen warmen ofen
legt und dertt si dar inn, die haizent ze latein uva passa,
daz sint geröseht weinper. des weinreben plüet toetent
die slangen und der weinreben zâher, der dar auz tropfet
wenn man si besneidet, vertreibt die rüdiehait und die
schebichait. sein wurzel vertreibt die unsauberkait und
daz aiter auz den ôrn, wenn man si stœzt. ir saft pricht
den stain in der plâtern. nim die grünen weineste wenn
man si absneidet und röscht si in ainem feur, unz si des
feurs enpfindent an ir prunst, und zeuch si dann her wider
auz und trüek dar auz wazzer, daz ist den wâzrigen augen
guot und den kranken augen, wenn man daz wazzer dar
ein tuot. dû scholt nâeh miltem weinlesen wênig trinken
und nâeh klainem weinlesen trink paz und miltieleicher.
daz verstên ieh alsô. dû scholt niht den wein trinken
dar nâeh und dû sein vil oder wênig hâst: dû scholt den
wein dir selber trinken ze nutz nâch rechter mâz. alsô
pis den milten reben arch und den argen milt. slehtez

velt pringt mêr weins, aber gepirg pringt edlern wein. der sudenwint, der auster haizt, edelt den wein in den weinreben dar umb, daz er warm ist; aber der nordenwint, der aquilo haizt, mêret den wein in den weinreben, die gegen im stênt dar umb, daz er wâzrig ist. die weinper sint gesünter über drei tag ze ezzen dar nâeh und man si gelesen hât, dann an dem êrsten tag, wan si plæent alsô frisch; wenn aber der plæend dunst auz gereucht, sô sint si pezzer. wer die weinper behelt und si auf hæht oder si paizt mit honig oder mit zukker in ainem ofen gerœseht, die fuorent wol. der weinreb hât die art, daz er ain seit an dem ast an ainem knoden daz weinplat auszscheuzt und ander seit die weinper. wenn die weinreb geprant werdent von ainem kalten wind, sô mêrent si diu pleter und niht die weintrauben. Jacobus spricht, der weinreben zâher schad den vergiftigen tieren. mittelwæzig wein ist guot, den schol man nemen nâch der wal. Galiênus spricht, sô der wein ie elter ist, sô er ie hitziger ist. Aristotiles spricht, man versuoht an newem wein oder an most, ob wazzer dar zuo gemischt ist oder niht; wan wer ain ai dar ein legt, ist niht wazzers dâ pei, sô swimt daz ai ob, ist aber wazzer dâ pei, sô vellet ez ze podem. ganzer most hât zwair lai hitz: ain von seiner eigen nâtûr, die andern von der stat seiner gepurt, dâ in diu sunn gemacht hât, und diu zwivalentig hitz machet den most wallend in dem vaz, dar umb swimt daz ai ob; aber die hitz erlescht daz wazzer, dar umb velt dan daz ai under. Galiênus spricht, sùezer wein macht durst, wan er mêret die hitz in dem menschen. Isidorus spricht, welhe menschen geschickt sint zuo der wazzersucht, die hùeten sich vor allem sùezem wein. ez ist dreier lai wein. der êrsten lai ist wâzrig und dünn, der ander erdisch und dick, der drit hât ain mittel under den zwain. der lauter wirt schier gekocht in dem magen und durchgêt die âdern und pringet daz harmwazzer, und dar umb gibt man in den sùhtigen lâuten, wan er hitzt niht vast und beraubt

der sinn niht und schadet dem hirn niht und den âdern. ist aber er gemischet, sô leschet er den durst dester paz. Aristotiles spricht, wâ gar starker wein in ainem vaz ist, der daz vaz zeprechen wil, dâ leg ain wênig kâss ein, sô erlischt sein überwal, wan der kâs ist kalt und vol 5 löchel, dâ von zeucht er die hitzigen dünst in sich, der den wal macht, und leseht in mit seiner kelten. Isidorus spricht, die wein, die man auz korn und auz gersten macht, sint niht zimleich und lâzent sich niht wol kochen in dem magen und machent pœs dünst und pœs fâuhten 10 in dem leib; si verschoppent die leber und daz milz und machent den stain in der plâtern und in den niern. er spricht auch, guot wein fuoret den leib wol und pringt und behelt gesunthait, ist daz man in zimleich trinkt von der nâtûr nôtdurft, wan sô sterket er die kochenden kraft 15 in dem magen und in den gelidern. ez ist kain ezzen oder kain trinken, daz die nâtürleichen hitz sô vast sterk, sam der wein tuot: der benimt trauren und pringt vrâud, er wandelt der sêl laster in tugent, er kêret von unmilt in milt, von unsânft in sänften muot, von hôchvart in 20 diemuot, von trâkhait in snellikait, von vorht in kuonhait, er ändert des muotes unwitz in ain kündichait oder kluoghait und ungesprâch in wolgesprâch und ânsin in sinnichait, und dar umb nâmen in die weisen lâut, Perse und Heleni, wenn si mit etswem weisleich reden wolten 25 oder etswaz newes vinden oder rât geben zuo gemainem nutz der lâut. der wein von dem land Neapolis hât die art, daz er print recht sam ain öl, wenn man in in ain feur geuzt, und der ist ain fuorung und ain kost. Isidorus spricht, wer ain ai drei tag oder vier in ainen ez- 30 zeich leg, sô werd sein schal sô waich, daz man ez leiht mit der hant drueken mûg war ain man well und mûg ez sô lang geziehen, alsô daz man ez durch ain hantvingerl zieh. Galiênus spricht, daz der ezzeich gar hilfleich sei den dingen, diu hitzig nâtûr habent, und gar 35 schedleich den, diu kalt nâtûr habent. Platearius spricht,

vindet der ezzeich den magen vol, sô entsleuzt er in, vint er in aber lær, sô besleuzt er in und zeucht in zesamen. er spricht auch, wer ainen ezzeich bewæren well, ob er guot sei, der giez in auf die erd oder auf eisen; wirt er dann wallent, sô ist er guot, wallt aber er niht, sô ist er 5 niht guot. Galiênus spricht, lauter ezzeich mit wazzer gemischt sumerzeiten küelt und lescht den durst; wazzer mit wein oder mit ezzeich gemischt lescht den durst mêt wan eitel wazzer, wan wein und ezzeich fûerent daz wazzer in die tiefen des leibes und machent ez durchprechent, 10 wan der ezzeich hât die kraft, daz er ander ding kreft, die im zuo gesellt sint, fûert in die tiefen. daz westen die unrainen juden wol, dô si unsern herren martrâten, wan dô er in seinem pittern leiden hiench an dem cräuz, dô schrai er mit lauter stimm ‘mich dürstet!’ und dô 15 gâben im die juden ezzeich mit gallen, dar umb, daz der ezzeich seineu gelider durchgieng mit der gallen. ez sprechent auch etleieh, daz gemischter wein mêt trunken mach wan ungemischter, wan der gemischt wein wirt behend von dem wazzer und sleuft durch. er dünst auch 20 mêt von dem wazzer wan sunst, und der dunst oder der rauch sleht in daz haupt und macht trunken, aber diu trunkenhait wert niht sô lang sam von eitelm wein.

55.

VON DEM ULMPAUM.

25

Ulmus haizt ain ulmpaum oder ain ilmpaum. der hât die art, sam Isidorus spricht, daz er gar gern grüenet, wan ist daz er dürr worden ist, der in dann fâuht mit wazzer, er wirt wider grüen, und der in absneidet und in in die erde steckt und grebt. sô wûrzelt er und kûmt zuo 30 kreften. der paum ist zeitleich grôz und hât ain scharpf kritzlot rinten wenn er alt wirt, und hât pleter sam ain alberpaum, ân daz seineu pleter an der ainen seiten niht weiz sint, si sint ze paiden seiten grüen und sint dünn.

der paum ist unfruhtpær und ist aueh ze paw niht guot, ideoeh praitent sich die weinreben etswenn dar auf, wan der paum schadet dem weinreben niht. aber setzet man ain haseln zuo dem weinreben, diu derrt im sein wurzeln und verderbt den weinreben, und daz tuot aueh kolkraut, reht sam daz mâgenöl den habern verderbt und der flaehs und daz unkraut daz korn.

IV.

B.

VON DEN WOLSMECKENDEN PAUMEN.

Die wolsmeekenden paum, der rinten, wurzel, pleter, harz und saf man hôeh preiset, wahsent niht in dâutsehen landen, si wahsent in den haizen landen gegen mittem tag und gegen der sunnen aufganeh, dar umb habent si niht dâutseh namen; wir haizen si in dâutseher zung als man si nennet in latein oder in anderr sprâeh. von den well wir nu reden.

1.

VON DER SALBEN ALOE.

Aloe ist ain salb, haiz und trueken mit seiner kraft, sam Plinius spriecht. daz maecht man auz dem saf des krautes, daz aloe haizt, und maecht ez alsô. man zestezt daz kraut und druekt daz saf dar auz und seudet ez lang pei ainem feur und setzt ez dann an die sunn und behalt ez. daz obrist ist daz lauterist und haizet epatium, dar umb, daz ez der lebern guot ist. daz ander dar nâeh haizt eitrinum und daz ist niht sô lauter sam daz êrst. daz unterist ist trüeb und gerbig und haizet eaballinum. diu oberu zwai sint an der varb gel, aber daz ander ist niht sô gel sam daz öbrist und daz unterist ist swarz. die aloe alle sint gar pitter und mensehleichem munde widerzæm. daz aloe hât die art, daz ez

diu zeproehen pain wider genzt, wenn man ez auzwendig dar über pindet, und hilft für der vergiftigen tier piz. aber wenn man ez inwendig nimt, sô fürbt ez den leib von der fäuhten, die man flegma haizt. ez hât auch die kraft ze rainigen und ze auztreiben die fäuht, diu melan- 5 colia haizt, und ze sterken diu glider, und dar umb ist ez guot wider überflüzzichait der fäuhten, die in dem magen beslozzen sint. ez macht daz haupt gesunt, daz siech ist von räuchen und von dünsten, und macht diu augen clâr. ez öffent daz verschoppen des milzes und der lebern, 10 ez erleseht die überflüzzichait der gelider und allermaist umb die schämigen stet. ez macht daz antlütz schoen, daz entverbet ist von swerz. wie daz sei, daz aloe dem mund pitter sei, doch ist ez dem magen süez, dar umb haizt ez in erznei epiglostomachon, daz spricht: dem ma- 15 gen süez. man schol ez geben mit herbem wein oder mit vermuotsaf.

2.

VON DEM ALOES.

Aloes ist ain holz und ist ain paum, der wechst in 20 dem land India und in dem land Arabia, sam Isidorus spricht, und hât gar ainen guoten süezen smack. man nützet daz holz zuo den ältern in den gotshäusern, reht sam man tuot daz thymiama, daz von dem paum thymus kümt, dâ von wir vor gesagt haben. die andern maister 25 sprechent, daz daz holz köm von dem irdischen paradis in vliezenden wazzern und daz man ez mit netzen in den wazzern auf vâch. welhez holz under derlai holz swær ist und knorrot in seiner art, daz ist daz pest und ist gar wolsmcekend. ez ist underpitter, alsô daz ez niht gar 30 pitter ist, wenn man ez auf die zungen legt. ez ist auch underswarz oder underrôt an der varb; ez læt sich niht mit den zenden leiht preehen. wenn man ez keut und in dem mund helt, daz ist dem hirn guot von dem edelem smaek, der dâ von gêt. ez ist auch für die krankhait des 35

magen, der lebern, des hirns und des herzen guot und wider daz verliesen der frawen gewonhait, wenn si der niht gehalten mügen, wider der prust siechtuom und wider ander krankhait der gelider, die von kelten koment. der wein, der mit dem holz gesoten wirt, der ist aueh 5 gar guot wider die vor genanten siechtüem, und wer den dunst mit der nasen in sieh zeucht, der von dem siedem gêt, daz pringt dem kalten hirn vil gesunthait. wer daz holz pulvert und nimt nâgelpleter und daz pain, daz in ains hirzen herz ist, und pulvert diu aueh und reibt den 10 pulver zesamen mit paumöl und salbet ainem hann sein haupt dâ mit, der singt tag und naht niht.

3.

VON DEM AMOMO.

Amomum ist ain paum, sam Plinius und Isidorus 11 spreehent, oder ain staud und wehset in Armenia und ist vol trauben sam ain weinreb und pringt sâmen gar diek zuo einander gesellt und hât weiz plüet und ze stunden violvar und hât ainen smaek sam einamomum, von dem wir her nâch werden sagen, und hât pleter sam ain kraut, 20 haizt peonia, daz haizt man ze dâutseh peon, als her nâch kunt wirt, wenn wir von den kräutern sagen. aber Avicenna sprieht, daz der pâm pleter hab an der grœz und an der schiekung sam ain weinreb und sei goltvar und daz holz sei gevar sam ain stain, haizt jâehant, der ist 25 wahsvar, als her nâch kunt wirt, und daz holz smeckt gar wol. iedoeh ist ainer lai der paum, der weehst an fâuhten steten und ist grüenvar an dem holz und smeekt sam die rauten; und daz von Egypten land kûmt, daz ist niht sô gar lanch und prait und ist leiht ze preehen mit 30 den zenden und ist sein smack grœzer wan der rauten smaek, und daz haizt egyptiaeum. der dritten lai ist weizlot und naigt sich zuo ainer roet, und daz ist diek sleht und aufreht. wenn man daz keut, sô ist ez peizend und

scharpf in dem mund. Dioscorides spricht, daz derlai daz pest sei und daz læt sich stôzen ze pulver und hât vil sâmen, die sament man auf dem paum sam die weintrauben, und spreehent die ärzt, wer amomum trink, daz sei guot für der pain siehtum, der podagra haizt, aber 5 ez beswært daz haupt und pringt slâf und macht trunken. Constantînus spricht, sei daz ain fraw sitz ob des holzes dunst, diu werd gesunt, ob ir wê sei an der iren, und daz pringt aueh der frawen ir gewonhait, und der ain pflaster dâ von macht, daz ist guot für der seorpen heeken. 10

4.

VON DEM CARDAMOM.

Cardamomum haizt ain eardamom, daz ist amomo geleich und ist ain staud, diu pringt ainen länkloten sâmen. der paum ist vierlai. ainer ist gar grünen und vaizt mit 15 seharpfen stiehlingen und laidigt den, der sein haut dar an reibt, und derlai ist der aller löbleichist. der ander ist ain wênich rôt mit ainer weiz gemiseht. daz dritt ist kurz und swarz. daz vierd ist manigverbig und hât klainen smaek und mag man ez leicht zereiben, und daz aeht 20 man für daz pœst. daz pest ist, daz aller edelist smecket und ain süez dar ein gemischt ist. daz holz hât die kraft, daz ez die nâtûr kreftigt mit seinem guoten smaek und daz ez entlœst und verzert mit seiner art, wan ez ist haiz und trucken. daz holz ist aueh guot wider die krankhait 25 des magen und hilft zuo dem kochen in dem magen und ist guot wider den swintel und wider die âmaht und wider daz wüllen, wenn man ez in den munt legt. nu macht dû spreehen: diu dinch sint gar guot und nütz mensehleieher art, aber wâ nim ichs? wærleieh, si wach- 30 sent gar verr in meim garten! aber hâst dû guot und golt, dû maehest dir vil ding nâhen und holt, die kauf- læut varnt verr.

5.

VON DEM BIDEELL.

Bidellia haizt ain bidell. daz ist ain paum, der wechst in Arabia. des paumes zäher ist seheinig und weizlot und ist leiht und gleichvirbich, und der ist der pest, der leiht waieh wirt und der niht gemiseht ist mit erd und mit holz, und der pitter ist guotes smaekes, aber er zepricht sein ê, wenn man andern zäher dar zuo miseht, der niht sô pitter ist in dem munde. Platearius spricht, daz der zäher ain kraft hab zesamenziehen und zuoziehen. er hailt des leibes hinlauf, der von der scharpfen eolera künt in dem leib. er hailt aueh die geswer, diu man apostem haizt, inwendig und auzwendig dâ mit salbet, und zepricht den stain in der plâtern. er hailt kref-tieleih ains töbigen hundes piz oder ander wunden oder des mannes gezeuglein, wenn man in mit ezzeieh twirt.

6.

VON DEM BALSEMPAUM.

Balsamus haizt ain balsempaum. daz ist ain paum oder ain staud, sam Jaeobus und Solinus spreehent und ander maister in vil puoehen, den man hie vor neur in dem land Judêa vant an der stat Jerieho; aber in der zeit lauf fuorten in Egypeier auf daz velt ze Babiloni und dâ pawent in die ehristen, die gevangen sint in der haidensehaft, wan sam Egypeier dick versuoht habent, wenn in die haiden pawent, sô beleibt er unfruhtpær, sam die historien sagent, daz sint die geschrift von den gesehihten in den landen und in den zeiten. auf dem selben veld ze Babiloni sint sehs prunnen und in der ainem (sprechent etleieh) hât unser fraw unsern herren Jêsum Christum gepadet und von dem prunnen und von den andern fûnfem wirt des balsems velt durchfâuht. aber an andern steten gibt diu staud nûmmer kainen balsemsaft. iedoeh spricht

Avicenna, daz diu erd durehfäuhth werd, dâ der balsem weehst, von dem prünnel des veldes Engadi. Plinius spricht, daz des paums stam sei als ain weinreb und hab pleter als ain raut, aber si sein weizer und beleiben allzeit. der paum hât die art, daz man in diek besneiden 5 muoz und fräwet sich wazzers. wenn man den edeln balsemzäher ab dem paum nemen wil, sô muoz man in besneiden mit paineinn mezzern oder mit staineinn oder mit gleseinn mezzern und muoz gar seiht dar ein haeken, sô tropfet daz saf her ab in gleseineu vaz, diu man dar 10 under setzet, wan besnit man die paum mit eisen, sô verdürben si. aber Avicenna und ander maister sprechent, man besneid si mit eisen. wenn man den balsem nu gesamnet hât, sô behelt man in sehs môneid in ainem vâz- zel under taubenmist, und nâch der zeit zeucht man in 15 her auz, sô ist er lauter worden, und daz ist dar umb, daz der taubenmist hitzig ist, und der balsem behelt sein kraft, wenn er niht auzdünst. der zäher ist mêr werhaft denn kain ander zäher. der paum haizt balsamus, aber sein holz oder sein traub haizt xilobalsamum und sein 20 sâm haizt carpobalsamum und sein saf haizt opobalsamum. Platearius spricht, daz opobalsamum die pesten und die geweltigisten kraft hab, wan ez ist haiz und trucken in dem vierden grâd mit seiner kraft, und dar umb, daz ez seltsam ist, velsehet man ez diek und mit mangerlai 25 dingen. wan etleich nement therebintenzäher, der therebintina haizt, und mischent ain wênich balsems dar zuo, sô geleicht ez dem balsem; die andern nement nardenöl, daz von dem kraut nardo kûmt, und mischent ez zuo therebintenzäher. 30

Nu sprechent etleich, man schüll balsem alsô bewæren. wer in voru an ainen griffel tuo und in anzünd, sô prinn er, aber daz tuot ain therebintenzäher aueh. Diaseorides spricht, nem man des balsems ainen tropfen und tuo in in ain gaizein mileh, sô gerinn si zehant und 35 der balsemtropf vall ze podem. aber ez sint vil ding,

diu die milch rennent. der balsem ist gelvar und gar
lauter und man erkennt in alsô vor valsehem balsem.
ist daz man in mit ain griffel legt unden in ein wazzer,
dâ beleibt er ; legt man in ze mittelst, dâ beleibt er auch,
und alsô tuot er, legt man in oben in daz wazzer. ez 5
ist auch ain ander versuoehen. tuo wazzer etswar ein
und tuo in daz wazzer balsem und rüer daz wazzer mit
ain holz ; ist der balsem valseh oder ist ez therebinten-
zäher, sô wirt daz wazzer trüeb, ist aber er gereht, sô
wirt daz wazzer niht trüeb. Rabanus spricht, ist der bal- 10
sem ganz und gereht, sô wirt ain wüllein tuoeh niht un-
sauber dâ von und gilt niht minner dann vor. mêt, wig
balsem etswar inn und wig dar nâch therebintenzäher in
der selben grœz in dem selben vaz : ist der balsem gereht,
sô wigt er zwir oder dreistunt als swær sam der there- 15
bintenzäher, wigt aber er neur ain klain mêt, sô ist er
valseh. mêt, ist der balsem gereht, sô hât er sô grôz
kraft, wenn man sein an der sunnen hitz ains tropfen grôz
legt in die hant, daz mag diu hant niht verdoln, er dringt
zehant durch die hant, wan kainerlai fâuht dringt sô vaste 20
durch. Michahel der Schott spricht, der balsem hât die
art, wenn man milch dar auf trâuft, sô gerinnt si zehant ;
wenn man aber in auf wazzer geuzt, sô behelt er sein
kraft. man läutert den balsem mit ezzeichwaschen, wenn
man in dar inn welzet. er nimt kainer andern fâuht zuo- 25
mischen. des gelaub ich Megenbergær niht, wan sô möht
man in niht sô wol gevelschen sam man tuot. der bal-
sem hât die kraft, daz er entlœst und behelt die kreft
und zeucht zuo im. under andern werken, diu er hât,
treibt er daz têt kint auz der muoter und zeucht daz päl- 30
gel her für, dâ daz kindel inn ligt in der muoter, daz ze
latein secundina haizt, und volgt dem kindel in der ge-
purt, dar unb haizt ez secundina von dem wort sequor,
daz haizt volgen. man schol balsem geben wider all
veraltet siehtüem des hauptes mit ainer opiat, diu dem 35
siechtuom zimleich sei. wer ain wahs fâuht macht mit

ainem balsem und legt daz auf ain mâsen zehen tag (wan sô lang mag der balsem belciben mit wahs und auch vierzig tag, geschiht sein nôt), sô vertreibt er die mâsen. er behelt der tôten leib ganz ân faulen gar vil jâr die man balsamt mit rehtem balsem. 5

Dem balsem geleicht sieh unser frawe in der geschrift und spriecht 'ich hân ainen smack geben als ain wolsmeckender balsem.' zwâr, daz spricht si mit lauterr wârhait, wan si aller tugenden vol strâwet ir grôz parmherzichait auf uns arm sündær mit sô vil genâden, daz wir den himel mêr besitzen mit gewalt wan mit reht, und dar umb spricht diu geschrift 'der gercht wirt kaum behalten,' wan man vindet kaum ainen menschen, der nie kain tôtsünd hab getân, ez sein zwelfpoten oder ander hailigen, ân unser frawen allain, und dar umb spricht auch diu geschrift 'eelum vim patitur,' daz spricht: der himel leidet gewalt. nu sehaw, wie wir ze himel komen. parmherzichait muoz der wârhait begegen und gerechtichait muoz sänftig sein und fridsam. dar umb spriecht der weissag in dem salter 'diu parmherzichait und diu wârhait sint anenander begegent, diu gerechtikait und der frid habent anenander geküset.' des küssens frâw ieh mieh und gibt mir ain kraft, mêr dann aller balsem smack. 10
15
20

7.

VON DEM CINAMOMPAUM.

25

Cinamomum ist ain paum in der môrn land, sam Isidorus und Plinius sprechent, und ist ain kurz staud kaum zwair daumellen lang und hât ain swarze rinden oder asehenvar und hât gar klaincu gärtel, wan daz grôz ist und grœzer gärtel hât daz versmæht man, aber daz klain preiset man und daz ist edel. des paumes äst sint sinbel und hol sam die rœrn, und wenn man si zepriecht, sô gêt ain merkleieh süczer dunst dâ von, gelcich als ain nebel oder asch. Platearius spricht, daz cinamomum von seinem

edeln smack daz hirn sterket und von seiner hitz den magen krefftigt, der krank ist von kelten. wenn man cinamomum pulvert und ez an salsen stat gibt mit ezzen, sô macht ez lustig. wer ez dick kewt, dem macht ez seinen stinkenden munt wolsmeckend, und daz tuont ander 5 wûrz und wolsmeckendeu dinch selten, sam nâgl und muscât und andreu dinch; wan wie daz sei, daz si ain weil wol smecken, sô faulent si doch und entsliezent daz flaisch in dem mund mit irr hitz. aber cinamomum, ob daz entsleuzt mit seiner hitz, doch verzert ez die faulen 10 fâuhten von der art seins zuoleimens, daz ze latein conglutinacio haizt, wan ez samnet daz flaisch zuo ainander und herttet ez. wem daz zantflaisch fault und stinket, sam ez tuot daz mêrer tail haizen lâuten, der wasch des êrsten daz zantflaisch mit gesalzem wazzer und reib ez, 15 unz daz ez pluott; dar nâch nem des pulvers von cinamom und misch warmen wein dar zuo und wasch den munt gar wol dâ mit. wer ain trauf macht, diu collyrium haizt, mit dem cinamom, daz macht diu augen klâr. man schol sein pulver nemen mit nâgelpulver, daz ist wider den 20 swintel guot und wider der prust âmacht, diu cardiaca haizt. ez hât die maht, daz ez anderr wolsmeckender ding gewalt widerdruckt. wenn man ez dick izt, daz ist ze dunkeln augen guot. ez sâfftigt die prust und rainigt si und ist für den ôrnsmerzen guot, und wenn man ez 25 mischt mit mirren, sô ist ez guot für der scorpen hecken. daz öl, daz dar auz wirt gemacht, daz ist guot zuo rechter wegung der gelider und hindert der gelider pidem und siehtum. Rabanus spricht: daz cinamomum, daz man vindet in des fenix nest, daz ist daz pest und dar umb, 30 daz der paum hôch ist und klain, dar auf der fenix nistet, dar umb mügent die lâut zuo dem paum niht komen und werfent daz cinamomum her ab mit pleienen würflingen.

Dem cinamomo geleicht sich unser fraw in der geschrift und spricht 'ich hân ainen smack geben sam ain

wolsmeekendez einamom,' daz spricht si von dem rechten irr rainen käuseh, wan diu ist sô vol adels, daz alle diu werlt und besunder die himelischen engel fräude dâ von habent. wan wizz, daz reht käuseh sich gar hôeh swin- get über leipleich nâtûr.

5

8.

VON DER HOLZGATZ.

Cassia lignea haizt ain holzgatz. daz ist ain paum in Arabia, sam Plinius spricht, und ist ain staud, diu sich gerihts aufstreckt sam ain gert und ist ainer starken 10 rœt und purpervar an den pletern gleich ainem kranwitpaum und hât einamomes kraft, aber sein kraft ist niht sô stark und dar umb muoz man ez zwivalden in den erzneien, dâ einamomum ainvalt guot ist. diu gert der stauden wirt dreier daumellen lanch und hât dreierlai varb: 15 die êrsten weiz, die andern rôt, die dritten und die obri- sten swarz. daz swarz stück lobt man allermaist und dar nâeh daz nâehst, aber daz underist. daz weiz ist, daz ver- wirft man; daz ist daz pest, daz aller swerczist ist. Pla- tearius spricht, daz daz holz sei haiz und trueken und hât 20 ain kraft ze verzern und ze sterken von seinem guoten smack. sein pleter gemischt mit lôröl, daz laudanum haizt, und mit wermuot, daz ist wunderleichen guot wider den kalten fluz auz dem haupt, der reuma haizt, und wi- der kalt sach der leberu und des milzes, und ist auch 25 für der zwair verschoppung guot. ez sterkt daz hirn. wer seinen magen kreftigen well und wider all kalt sach sehol man daz holz mit wein sieden und den kranken läuten geben ze trinken.

9.

30

VON DEM CASSIANPAUM.

Cassiana haizt ain paum, der ist haiz und trueken und wechset gern an fâuhten steten und an mosigen. ie-

doch wechset er etswenn an trucken steten auch, aber sein holz und seineu pleter sint klainer wan sô er an fäuhten steten wechset. des paums pleter und sein früht sint guot zuo erznei und sint sein früht klain gestalt sam die kranwitper. wer die früht oder des paums pleter seu- 5 det in ainem starken wein, daz ist guot für daz paralis. wen auch daz paralis sleht, daz er niht gereden mag, nimt er des paums pleter alsô grüen oder den pulver, der auz den dürren pletern ist gemacht, und helt den under der zungen, der wirt redend ân zweifel, aber daz 10 muoz geschehen an dem anvang des siehtums; wert er lang, sô muoz man grœzer erznei dar zuo tuon; iedoch daz ist diu pest erznei. des paums pleter sint guot für die harmwinden, wenn man si under dem kinn tregt, niht in der hant oder in dem pousem. 15

10.

VON DER CASSENROERN.

Cassia fistula mag ain casseuroern haizen. daz ist ain paum, der wechset gegen der sunnen aufganch, sam Platearius spricht. der paum ist gar ebenmæzig an warm 20 und an kalt und ist sein fruht als langer sâm. der sâm verirt sich her dan und wechset in etleicher zeit, dar nâch dorrent die sâmen, wenn die rind auzwendig getruckent, und wirt daz mark inwendig dick. des sâmen wonent pei enander mêr dann vierzich in ainer schaln. diu cassen- 25 roer ist diu pest, diu dick und vaizt ist, wan daz bedäutt, daz si vil fäuhten hât; aber diu swarz ist diu ist wolzeitig und diu gar rôht ist oder weiz, diu ist niht zeitig. der paum ist warm und fäuht und gar ebenmæziger nâtûr und sein mark ist guot zuo erznei. wenn man ez 30 entlæzt in gar warmem wazzer und tuot zucker dar zuo, daz rainigt den pauch und ist guot in hitzigem fieber, und wenn man ez gorgelt in dem hals, sô pricht ez die apostem in der keln.

11.

VON DEM WOLSMECKENDEN HALM.

Calamus aromaticus haizt der wolsmeckend halm und haizt nâch ain gemainen halm, wan dem ist er geleich. der halm ist ain staud und wechset in dem land India. 5 Platearius spricht, der edel halm ist haiz und trucken und ist an der varb weizlot und smeckt gar wol und ist inwendig hol. er hât die art, daz er krefftigt von dem adel seins smackes. er ist auch ain guot erznei wider des magen siechtum, der von kalter sach kûmt, und ist 10 dem gederm guot und hilft wider die wind, die den leib plæent, wenn man sein saf mit wermuotsaf mischt und wein dar zuo tuot. wer daz kochen in dem magen well sterken, der nem sein pulver mit cinamompulver, und daz ist auch guot zuo der prust. 15

12.

VON DEM ALEXANDRISCHEN KÜRBIZ.

Coloquintida haizt ain alexandrischer kûrbiz. der paum wehset gegen der sunnen aufganch pei Jerusalem und haizt sein apfel auch coloquintida. des paums mark 20 ist guot zuo erznei und sein apfel, und in seinen öpfeln sint sâmen, die sint auch guot zuo erznei und die habent ain kraft ze entsliezen und ze verzern und ze fürben. wer wein scudet mit dem sâmen und gorgelt dâ mit in dem hals, daz hilft für den zantswern. 25

13.

VON DEM CAPPAR.

Capparis haizt ain cappar. daz ist ain staud, diu wehset gegen der sunnen aufganch und ist haiz und trucken, sam Platearius spricht, und wehst auch in Püllen 30 und in Romania, ez ist aber niht als krefftig. der stauden wurz, rinden, plüet und pleter sint guot zuo erznei. wenn

man sein rinden ab zeuht, sô legt man si an die sunnen und derrt si und diu ist rœtlot und pitter. wer si seudet mit wein, sô ist si guot für des milzes laster und für der lebern hertikait. man schol sein plüet samnen die weil si runzlot sint und noch niht gepraitt, und schol si 5 machen mit salz und mit ezzeich. die habent die kraft, daz si den lust erweekent ze ezzen und kochent die fäuht in dem magen und hitzent den kalten magen.

14.

VON DEN KUBELEN.

10

Cubebe haizent kubelen. die sint mæzleieh haiz und trucken, sam Platearius spricht. diu fruht wehset auf ainem paum gegen der sunnen aufganch. die pesten sint die mæzleieh wol smeckent. man seholt die kubelen erhitzen und zerreiben und für die nasen haben, daz ist 15 guot für den kalten hauptfluz, der reuma haizt, und sterket daz hirn, und wenn man si kewet, sô seholt man si lang in dem mund haben, unz der dunst auf gê in daz hirn, daz ist dem haupt gar gesunt.

15.

20

VON DEM DIADRAGANT.

Diadragantum ist kalt und fäuht, sam Platearius spricht, und ist ain harz oder ain zaher, der fleuzt auz ainem paum gegen der sunnen aufganeh, wenn in diu hitz dar auz twingt. der weiz diadragant und der lauterist ist der 25 pest, aber der rœtlot ist der pœst. er hât die art, daz er die hitz sänftigt und labt und maecht fäuht und rainigt daz gesiht allermaist, wenn man ain electuari dar auz maebet, sam geschriben ist in antidotario. wer auch ain gargelwazzer dar auz maecht, daz ist guot wider der 30 prust siehtum, und daz selb ist auch guot wider die huosten, diu von hitz kûmt der gaistleiehen gelider: wenn man den diadragant zerlæt in warmem gerstwazzer und

tuot dar zuo den zaher, der gummi arabieum haizt, und gorgelt in der keln dâ mit, daz ist gar guot wider die kalten huosten und wider die dÛrren der prust.

16.

VON DEM GALBAN.

5

Galbanum haizt galban. daz ist ain staud und weehset in dem land gegen der sunnen aufganeh und haizt sein harz oder sein zaher auch galbanum. der galban ist haiz und fâuht, sam Platearius spricht, und der ist der pest, der weiz und lauter ist, und hât die kraft, daz 10 er entsleuzt und zuo im zeucht und verzert und senftigt und macht zeitig und waicht die geswer, die apostemata haizent. wer den siehtum hât der vergezzenhait, der ze latein letargus haizt, dem schol man den galban auf kolu legen und schol der siech den rauch mit der nasen in 15 sich ziehen. er hât gar ainen guoten smaek, aber der smack ist den schad, die stankes gewonet sint. er verjagt die slangen und rainigt den hauptfluz und ist pitter auf der zungen. er ist sunderleichen guot zuo thymiana ze maehen, daz kÛmt von dem paum thymus, dâ von wir 20 vor gesait haben.

17.

VON DEN NÄGELLEIN.

Garyophylon haizt ain nâgelpaum. daz ist ain staud, diu weehset in India, sam Platearius spricht. des frÛht 25 sint nâgell, die sint gar nÛtz den, die si gern smeckent und ezzent, ob si siech sint an der sêl kraft, wan si machent ain guot sêl. die nâgel sint haiz und trucken und sint gar seharpf auf der zungen und haizent ze latein caryophyli. die sint die pesten, die ain fâuht gebent, wenn 30 man si under den vingern zereibt. man schol si an ainer stat behalten, diu niht gar dÛrr sei noeh gar fâuht, und alsô mag man si zehen jâr behalten in gar grôzer kraft.

wenn aber si verdorben sint und dürr worden, sô velscht man si alsô. man nimt der guoten seharpfen nâgel und pulvert si gar klain und miseht si zuo starkem ezzeich und tuot guoten wein dar zuo, der wol smeckt, und des schol wênich sein, und nimt die unnützen nâgel und pint 5 die in ain tuoeh und legt si in daz gemâcht über naht, sô ziehent si auz dem ezzeich ain fâuht in sieh und mag man dann niht wol erkennen die guoten nâgel von den valsehen. iedoeh werent die valschen kaum dreizig tag. die nâgel habent ain kraft ze kreftigen und cntsliezent 10 und verzerent. wer sein hirn sterken well, der hab die nâgel zuo seiner nasen. wer des leibs auzlauf gewinn von scharpfer erznei, dem sint si gar guot. si sint auch guot zuo den augen, wan si rainigent daz gesiht und vertreibent daz vel in den augen. si sterkent den magen 15 und die lebern und sint nütz zuo der undâw und zuo dem wüllen.

18.

VON DEM GALGAN.

Galanga haizt ain galgan. der ist haiz und trucken, 20 sam Platearius spriecht. der paum oder diu staud weehset in Persen lant, dâ die lâut wonent, die Perse haizent, und des wurzel nimt man in erznei. man mag si behalten fünf jâr und die wurzel haiz wir galgan. der pest galgan ist, der rœtlot ist und swær und vest und der seharpf 25 auf der zungen ist. er hât die art, daz er kreftigt und verzert. man velscht in sam die nâgel, wenn man neur zuo dem gemâcht gepulverten pfeffer tuot. er sterkt auch daz koehen in dem magen und ist guot für des magen siehtum, der von kalter sach kûmt oder von winten, wenn 30 man wein mit seinem pulver seudet. wenn man in zuo der nasen habt, daz ist dem hirn guot und sterket ez und maecht den munt volgesmaeh. er enzündet zuo unkâuschem gelust und daz allermaist in dem sumer. in dem winter ist sein nutz pezzet, wan in dem sumer überhizet 35

er den menschen. er ist auch guot zuo der grimmen muoter in dem leib, diu ze latein colica haizt, und zuo dem niersmerzen und zuo vil andern dingen in erznei.

19.

VON DEM ARABISCHEN ZAHER.

5

Gummi arabicum haizt ain arabischer zaher. der zaher hât den namen dar umb, daz er von ainem paum vleuzt, der wehset in dem land Arabia, sam Platearius spricht, und der zaher ist haiz und fâhlt und ist dreier lai. daz ainr lai ist weiz und daz ist der pest. daz ander 10 ist gel und daz dritt undergel oder gelblot. der zaher hât die art, daz er fâhlt macht und zesamen leimt und entlæt und sänftigt. wem diu zung rauch ist, der leg den zaher in ain wazzer, unz daz er slipfrig werd und reib dann die zungen dâ mit. man schol in auch geben 15 für daz wüllen oder für die undâw, diu von krankhait kûmt. sein pulver mit einamomespulver ist guot für die kalten und die trucken huosten, und wider der prust dürr schol man wazzer sieden mit dem zaher und mit gersten und schol daz trinken. er ist auch für des feurs prunst 20 guot, ist daz man seinen pulver mischt mit ainem weizen ains ais und legt ez auf die stat.

20.

VON DEM ARABISCHEN MIRREN.

Mirra Arabie haizt arabischer mirr und ist ain 25 paum, der ist zehen daumellen lang, sam Isidorus spricht, und ist voller dorn und stichling und ist herter von der rinden dann an andern enden. des paums zaher ist grün und ist pitter. welcher zaher willicleich fleuzt von dem paum, der ist pezzet wan der her auz fleuzt, sô man des 30 paums rinden verwundet. wer sein este in ain feur wirft, daz ist den läuten pei dem feur gar schad, wan si koment in unhailsam sichtuom von dem rauch, der dâ von

gêt, si laufen denn zehant zuo dem smack des paumes, der storax haizt, von dem wir her nâeh sagen. wenn man des paumes pleter und sein plüet samnet und si an der sunnen derrt, die habent die art, daz si kreftigent und zesamen ziehent und sint guot wider die undäw und 5 wider des leibes auzlauf und wider des pluotes auzfluz. aber sein früht sint pezzer, die haizent mirruli und ze dätseh mirrel, und sein saf ist aueh pezzer. des paums pleter sint als ains ölpaums pleter, ân daz si kräuser sint und spitzelig und ain wênig sinweller wan ains ölpaums 10 pleter. des paumes harz oder sein zaher haizt aueh mirra und naigt sieh zestunden an der varb zuo ainer weizen, und der ist der pest. aber der sieh zuo ainer rœten naiget oder zuo ainer swerzen, der ist niht sô guot. der zaher ist haiz und trueken und öffent und entloest die 15 wint in dem leib und in den gelidern, und der raueh, der dâ von gêt wenn man in prennt, der hât aueh diu selben werk; aber der raueh trüeckent sneller diu fäuhten gelider und behendicleieher ân peizen und nagen. der zaher ist guot zuo erznei und dar umb tuot man in zuo 20 grôzen starken erzneien. er wert der fâulen sô vast, daz er ainen tôten leichnam behüett und behelt vor faulen und vor ânderung und vor gestank und allermaist wenn man in misehet mit aloe, von dem wir vor gesait haben. daz weste Joseph von Aromathia wol, der aloe kaufot und 25 mirram, dô er unsern herren wolt begraben. ez gâben aueh die drei künig ze verstên, daz Christus begraben sehölt werden, dô si im mirren opferten. der mirr hât aueh die art, daz er die rôhen überflüzzikait auzzeuht und dem mund seinen stank benimt und maecht den wolsme- 30 ekent, und wenn man in mischt mit ainem weizen ains ais und mit wein und salbt die ahseln dâ mit und niden die sehämigen stat, daz benimt den stank paidere seiten und under den üehsen und unden an dem leib. er maecht aueh die stimm elâr. wer in elistiert mit rautenwazzer, 35 sô pringt er den frawen ir gewonhait, diu menstruum

haizt, und daz tuot er auch mit wermuotwazzer und zeuht die gepurt auz dem leib und die würm, die in dem leib wahsent.

Dem mirren geleicht sich unser fraw in der geschrift und spricht 'ich hân ainen smack der süezikait geben als 5 ain auzerwelteu mirr.' daz spricht si dar umb, daz si got hât auzerwelt und gesegent ob allen frawen zuo ainer archen seins aingeporn suns, dar inn er kain mail nie enpfieng.

21.

10

VON DEM MATZENPAUM.

Macis ist ain pâm, sam Isidorus spricht, von dem vleuzt ain zaher, der haizt mastix und smeckt gar wol und ist rôtyar sam ain malagramapfel. des paums rinde gesoten mit honig ist gar ain guoteu erznei für den rôten 15 auzfluz des leibs, wan daz hât ain kraft, daz ez zesamen zeucht und verzert und kreftigt und leimt zesamen und sterkt. der zaher ist auch guot wider die fäuhten, diu von dem haupt fleuzt zuo den augen oder zuo den henden; iedoch hât daz wort macis noch ain ander bedäutung, 20 wan ez haizt auch ain muskâtplüet, sam Platearius spricht, oder, sam die andern sprechent, macis haizt die rint, diu umb der muskâtnuz ist und dar inn diu nuz verporgen ist, und daz ist daz pest muskât macis, daz underrôt ist und scharpf ist auf der zungen, und hât die art, daz ez 25 daz hirn sterkt und entsleuzt und verzert die pösen fäuht in dem leib. man schol ez kewen und lang in dem mund haben, daz sein kraft auf gê in daz hirn und die überflüzzichait zersträw.

22.

30

VON DEM MUSKATPAUM.

Muscata haizt ain muskâtpaum. der wechset in dem land India, sam Plinius und Jacobus sprechent, und ist gar ain edel paum und tregt nuz, die haizent muskâten. die sint haiz und trucken in dem dritten grâd. die pesten 35

sint die swær sint und auf der zungen seharpf. wenn man die nuz zuo der nasen habt, daz sterkt daz hirn vast und diu gaistleichen gelider, wan si hât die kraft ze sterken von irm edelen smaek und von irr aigener art. diu nuz ist gar guot wider die kelten des magen und wi- 5 der des magen unkoehen. wenn man die nuz des morgens allain izzet, daz ist dem haupt guot, aber wenn man si ze vil nützet, sô krenkt si daz hirn, dar umb, daz si durchdringender nâtûr ist. wein gesoten mit muskât sterkt daz hirn. die sich pezzernt auz irem siehtum, die sehül- 10 lent muskât kewen, daz diu gaistleichen gelider gesterkt werden, daz herz und diu leber und andreu gelider, und schüllent auch wein trinken, der dâ mit gesoten sei.

23.

VON DER ONICHEN.

15.

Onyeha haizt ain onieh und haizt auch ze latein ungula, daz spricht elâ oder fuoznagel, sam an den fûezen und an des mensehen hend negel sint, wan ez ist ain edel stain, der ist an der varb sam ain nagel an dem vinger oder an der zehen, und spreehent etleieh, der stain kôm 20 von den mervischen, die ostree haizent und sint mersneeken, sam wir vor haben gesagt von den mervisehen; aber ander spreehent, der stain sei ain paumzaher, der vliez auz ainem paum gegen der sunnen aufganeh und der werd in dem lauf der zeit sô hert, daz der vorgeant 25 stain dar auz werd. der stain oder der zaher ist guot wider die sehebiehait oder die rüdiehait und maecht daz antlütz weiz und lauter. man sagt gar ain wunderleieh dineh von dem stain, daz wil ich behalten, unz wir von den stainen sagen, wan sô müez wir des staines auch ge- 30 denken.

24.

VON DEM PFEFFERPAUM.

Pipperis haizt ain pfefferpaum. der wehst in dem land India beseits an dem perg Caueasi, der gegen der 35

sunnen ligt. des paums holz und pleter geleichent ainem kranwitpaum. Rabanus spricht, der pfefferpaum hât weizen körnel, aber si werdent swarz mit der prunst an der stat, wenn man die slangen scheuht. Jacobus Aquensis der pischolf spricht und sagt ain ander sach, war umb der 5 pfeffer swarz sei, diu vil geläupleicher ist, wan er schreibt, wenn man den pfeffer gesamnet hab ân all prunst, sô derr man in in ainem haizen ofen, dar umb, daz er dester lenger wer oder daz man den vrisehen sâmen in andern landen niht sæe oder paw. der leiht pfeffer ist alt, der 10 swær ist new. Platearius spricht, der pfeffer ist haiz in dem letzten grâd. wer den pfeffer gar klain pulvert ân daz auzer tail, alsô daz er daz auzwendig ablœst, und den kern alsô gepulvert diek besprengt mit rôsenwazzer und daz trückernt und ez in tropfen weis in daz aug tuot, daz 15 benimt den augen daz vel und die vinsternüss. aber die läut, die haiz und fâuht sint, die ze latein sangwinei haizent, die schüllen des pfeffers niht nützen, wan er entsleuzt und pringt etleichen den auzsetzel. des pfeffers pulver negt daz übrig flaisch auz den wunden. Galiênus 20 und Aristotiles sprechent, daz dreierlai pfeffer sei, swarzer, langer und weizer, und der aller auf ainerlai paum wachs und daz der weiz den magen mêt sterk und der lang mach daz ezzen mêt hin ab steigend in den magen und in dem gedärm. daz gevelt andern lérærn niht, wan 25 daz wir in unsern landen langen pfeffer haizen. daz ist lüek an im selber und ist gestalt als länkloteu dingl, diu hangent an den haseln, ê daz die nuz dar auf gewahsen; aber der lang pfeffer ist swarz und smeekt sam rechter pfeffer, iedoeh ist er sô scharpf niht auf der zungen, und 30 daz wir weizen pfeffer haizen, daz sint nuz nâhent geleich den haselnuzzen, ân daz si ain waicher schaln habent wan diu haselnuz und ain weizer schaln und habent inwendig niht ain rôtel häutel und diu körnel sam diu haselnuz und der kern smeekt niendert sam der ander pfeffer, wan er 35 ist süez und hât ain klain scherpfen dar ein gemischet,

und daz diu frucht all auf ainem paum wahs von nâtûr, daz ist niht geläupleich. der reht pfeffer hât die art, wer sein wênich izt, der harmt wol, aber wer sein vil izt, dem entsleuzt er den leip und verzert des menschen sâmen und macht in keuseh; aber der lang pfeffer und der 5 weiz mêrent die unkäuseh von irer fâht. man spricht auch, wer die öpfel inwendig auzsneid und den grütz dâ von werf und si schel und si bespreng inwendig mit gepulvertem langem pfeffer und si alsô prât, die pringen guot hilf zuo dewen und zuo wolkochen in dem magen. 10 welheu frau vil rehtes pfeffers nützt, wenn si swanger ist, der wirft er die gepurt auz.

25.

VON DEM TAUBENPAUM.

Peridixion ist ain paum, der wehst in dem land In- 15 dia und haizt kriechisch alsô, aber er mag ze dântsch der taubenpaum haizen, und dar umb, daz ainerlai tauben des paums frucht wunderleichen gern ezzen, und ist sein frucht süez, sam Isidorus spricht, und die tauben habent vrid under den esten und under dem schaten des paums 20 von ainerlai slangen. von dem paum hab wir mêr geschriben, dô wir von den tauben schriben.

26.

VON DEM MIRRENZÄHER.

Stacten, sam die maister sprechent, ist ain zäher, 25 der fleuzet von dem mirrenpaum. wenn der zäher hert wirt, sô hât er den namen, aber er ist verr scherpfher wan der mirr selb, der fâht ist und wolsmeekend. etleich sprechent, daz der zäher vliez von dem gar alten mirrenpaum, wenn der wol erhizet von der sunnen. die andern 30 sprechent, daz der reht mirrenpaum in etleichen landen den zäher pringet ân daz, daz er sô gar alt sei, wan daz ist gar mügliche, daz von der selben lai paum in ainem

land vil pezzet zaher vliez wan in dem andern, reht sam der vaizt waiz ist in ainem land verr pezzet wan in dem andern.

27.

VON DEM STORAX.

5

Storax ist ain paum, der wehst in dem land Arabia, sam Platearius, Plinius und Isidorus spreehent, und ge-
leieht nâhen ainem malgrampaum. des paums gârtel
lâzent zâher in tropfen weis, wenn der stern auf gât mit
der sunnen, der canis haizt, und wenn der zaher auf die 10
erden gevellet, sô ist er niht rain; welher aber an den
âstleinn beleibt hangend und an den hâlmeln, der ist rain
und weiz. dar nâch wirt er goltvar von der sunnen hitz.
der zaher ist vaizt und vol harz und ist gar ains wun-
nieleiches smackes, und wenn man in fâuht, sô gibt er 15
ain honigsüez fâuht. der lai zaher ist guot, der fâuht
wirt wenn man in handelt mit den henden, und der aller
pest smeekt, der ist guot wider die kelten und wider die
krankhait des inagen und treibt die fâuht auz dem hirn
und rainigt ez; iedoch maecht er daz haupt wêtuond. 20
ander maister spreehent, daz der zaher kôm von dem öl-
paum, der in der môrn lant wahs, und daz er zwaierlai
sei; der ain vleuzt willicleieh von dem paum und ist gel
und goltvar, den haizt Constantinus ealamitum; der an-
der kûmt von dem, daz man die rinten des ölpaums seu- 25
det, und der ist swarz und fâuht und haizt in Constan-
tinus sigia.

28.

VON DEM SANDAL.

Sandalus ist ain paum, der wehst gegen der sunnen 30
aufganeh in dem land India, sam Platearius spriecht, und
ist kalt und trucken. sein holz haizt sandalum und daz
ist dreierlai: weiz, rôt und gel; daz gelb smeekt paz wan
die andern, und allermaist wenn man ez zepriecht. wer

daz holz pulvert und mischt ez mit rôsenöl und mit ez-
 zeich und maecht ain pflaster dar auz und legt daz an
 der leber stat, daz benimt der lebern ir hitz, wenn si
 überhitzt ist. daz selb pulver ist auch dem guot, dem
 diu stirn wê tuot, und pringt dem mensehen slâf, wenn 5
 man in mischet mit alraunöl und mit laetukensaf. wer
 den pulver nimt und venichlrinden und zukker und wei-
 zen mâgen und arabisehen zaher und lekritzenpulver und
 zestœzt die wol mit enander und rœstet si wol und
 tempert si mit ainem ainvaltigen syropl, daz ist gar guot 10
 wider die hitzigen apostem und wider den durst in dem
 fieber und wider der lebern überhitz und wider die hu-
 sten und wider den stirnsmerzen, der von haizer sache
 kûnt, und daz gemâcht haizt in der apotêken diasandali.
 iedoch maecht man ez anders auch, aber daz electuari alsô 15
 gemâcht ist pezzet und krefftiger, ez pringt auch gar kref-
 tigen slâf, aber sô muoz man der alraun pulver dar zuo
 tuon.

29.

VON DEM WEIRACHPAUM.

20

Thus haizt ain weiraehpaum und ist gar ain edel
 paum und vol edels smaekes und wehst in dem lande
 Arabia, sam Platearius und Plinius sprehent. der paum
 ist unmæzleieh grôz und voller est und hât gar ain sänft
 rinden und hât pleter, diu sint klainer wan die pirpaum- 25
 pleter und sint underrôt. der paum trinket gar vil fâuh-
 ten in sich in dem lenzen und in dem anvang des su-
 mers und trinket der als vil, daz sein dünneu rind dont
 und sieh auzreekt, und dar umb, wenn die gar haizen
 tag koment, sô der stern auf gêt mit der sunnen der dâ 30
 eanis haizt, in dem augst, sô tuot sieh sein rind ain klain
 auf und fleuzt ain zaher dar auz, der wirt hert von dem
 luft, und der zaher haizt auch thus ze latein und ist
 rechter weiraeh, und der in der selben zeit wirt, der ist
 weiz und sinbel und ist der pest, und wenn man den 35

auzpricht, sô ist er inwendig vaizt. wenn man in zuo dem feur habt, sô enprint er gar leiht und ist guot wider der prust siehtum. wer gar liechten weirach nimt und den gar wol pulvert und newz wahs, daz allerêrst von dem honig gescheiden ist, und ungesalzen putteren und 5 mischt diu dreu mit gleicher wag und zerlæt si pei dem feur und rüert si gar wol under ainander und læt daz dann küelen und erwaicht ez dann aber pei dem feur und legt ez auf ain sehæfflein vel an dem tail, dâ ez an dem flaisch hieng, und legt ez auf die prust, dâ ain apostêm 10 inn ist, daz hilfft gar wol. wer ain pflaster macht von weirachspulver und mit wein, daz ist guot für der augenzäher fluz und wider den zantswern, der kümmt von dem fluz auz dem haupt. wenn man den weirach lang kewt und in lang in dem mund helt und in izt, dem benimt 15 er den hauptfluz, der reuma haizt. wer des paumes weizen zaher in trank nimt, daz sterket den magen. der swarz weirach, der ze andern zeiten auz dem paum fleuzt, hât kainen adel gegen dem weizen und ist niht sinbel sam der weiz. dû scholt auch wizzen, daz all die maister, 20 die in der zauberkunst lêrent, daz sprechent, daz die götter und die gaist, die man anruoft mit pildengeschrift, die karakteres haizent, und mit insigelgraben, oder daz graben, daz man in vingerlein tuot, die zaubræer dester ê erhœrnt, wenn si in weiraeh opfernt. daz ist ain irrung 25 in der haidensehaft. aber diu ganz wârhait ist, daz die pœsen gaist des weiraehs rauch fliehent und daz man got besunder dâ mit êrt, und dar umb ist weirach der dreier gâb aineu, die die drei künig unserm herren Jêstû Christô opfernten, und dar umb prennt man in auch in den gots- 30 häusern, aber man nimt oft andern stinkenden harz dâ für, dar umb, daz der reht weirach seltsam ist und tewr.

V.

VON DEN KRÄUTERN

IN AINER GEMAIN.

An disem fünften stueck des puochs sehüll wir sagen von den kräutern, und des êrsten in ainer gemain. 5

Ez ist ain frâg, wie sô mangerlai kraut auz der erden wahs, seint diu erd neur aincrlei ist, wan si ist ain ainvaltigz element. daz verantwort man alsô und spricht, daz diu kräuter niht wahsen noeh komen auz ainvaltiger erd, wan daz ertreich, daz wir sehen und greifen und dâ 10 die paum und diu kräuter auz wahsent, daz ist gemischet auz den vier elementen: feur, luft, wazzer und auz lautter erd, und deu mischung ist sô mangerlai, daz diu kräuter mangerlai art begreifent und mangerlai gestalt. sô ist ain ander frâg, war umb haiz wir ain erdisch dinc 1. wäzriger nâtûr, daz ander feureiner nâtûr, daz dritt lüftig, daz vierd erdein, seint si doch allen auz den vier elementen sint gemiseht? dar zuo spricht man, daz ain iegleich dinc seinen namen hât nâch dem maisten werch und von der maisten aigenehait, die ez hât. wie daz nu 2 sei, daz allen erdischeu dinc auz den vier elementen sein, doeh ist ainz hitziger wan daz ander, daz haiz wir feurein, und ainz fäuhter wan daz ander, daz haiz wir wäzrig. sô ist etleiehze gar leiht und zeuht über sich, daz haiz wir lüftig. welhez aber gar swær ist und kalt 2 und under sich zeuht, daz haiz wir erdischer nâtûr, wie daz sei, daz allen tier und all paum, kräuter, gesmeid und stain der erd allermaist haben. nu maht dû frâgen zehant, seint diu dinc allen der erd allermaist habent, war

umb ist dann ir etleichs maistez werch feurein oder wä-
zerig? dar zuo antwürt ich dir ân die andern maister
und sprich, wie daz sei, daz diu vorgeantent dinch der
erden allermaist haben nâch der grôez, doch hât etleichz
ains andern elementes mêr nâch der kraft, wan ains 5
pfeffers korns grôz feurs oder luftes hât mêr kraft und
werks denn gar michel erd oder wazzers. auch nement
diu dinch ir kraft von den formen und von den aigenc-
haiten, die der himel kreft dar ein drückent. noch ist
ain frâg. seint ain kraut an der kraft kalt ist, daz ander 10
warm, ainz süez, daz ander sawr und pitter und sich ain
iegleich dinch nert von seinem gleichen, sam süez von
süezem, saur von saurem, wie mag auz ainerlai erd in
dem selben garten mangerlai kraut gewahsen und sich
dar inn ernern? dar zuo antwürt man und sprichet, daz 15
diu kräuter mangerlai art auz dem selben ertreich wahsen
von mangerlai stern kreften an den himeln, wan ain ieg-
leich form in disen zergâneleichen dingen hât ir aigen
sternes kraft in dem himel. seint nu diu vier element
mit enander gemischt sint in der erden, dâ diu kräuter 20
wahsent, sam vor gesprochen ist, sô zeucht iegleichs ster-
nes kraft des elementes allermaist zuo irm werk, des si
allermaist bedarf, und sô diu kräuter geporn sint, sô
ziehent si auch ir narung auz den vier elementen nâch
mêr und nâch minner, reht als si bedürfent. doch müe- 25
zent si der erd allermaist haben in irr narung, sam si
habent an irem selpwesen, und dar umb dorrent si in
dem luft, wenn man si auz der erd zeucht. wie daz sei,
daz der luft pei der erd, dâ wir wonen, auch gemischt
sei auz den vier elementen, doch hât er der ze wênig, 30
alsô daz den kräutern niht genüegt. nu maht dû frâgen
ains, des daz puoch ze latein niht frâgt: ob diu kräuter
ir kreft all haben von der Mischung der vier element?
sô sprich ich: nain! wan si habent wunderleichen werch
von der stern kreften, die sich in ir form drückent, reht 35
sam ain gaistleich form oder ain ebenpild ains geminten

dinges, daz in den spiegel deiner vernunft ist gedrückt, daz zeuht dieh von ainer stat an die andern; reht in der weis würkent der stern kreft in der kräuter art, und dar zuo helfent ze stunden die starken kreft der hailigen wort, dâ mit man got anruofet und die kräuter beswert 5 und geseget und aueh daz edel gestain, sam man daz weiehwasszer geseget. spriehst aber dû, daz daz geseheh von dem pœsen gaist, daz ist niht wâr, dû tuost ez dann in pœser mainung. dû maht ain iegleich dineh wol handeln in übel oder in guot. sage mir, waz ain vogel sünde, 10 der haizt ze latein merops und haizt ze dâutseh paumheekel und nistet in den hollen paumen, und wenn man im seineu kint versleht mit ainem zwickel, sô pringt er ain kraut und helt daz für den zwickel, sô vert er her dan. daz kraut haizt ze latein herba meropis, daz spriehet 15 paumhäekelkraut und haizt in der zaubrær puoeh thora und wær niht guot, daz man ez gemaineleieh erkennet, wan ez gênt sloz gegen im auf; dâ mit sünthe niemant, der gevangen wær auf den leip. ez habent aueh andreu kräuter gar wunderleieheu werch, sam patönigekraut und 20 eisenkraut, daz ze latein verbena haizt. iedoeh schol man in diu kniel deeken in disem strâzenlaufær, wan ez wær niht tugentleieh getân, der die hailiehait für die hunt wüfze und der daz edel gestain under der swein füez wüfze: zwâr, daz wær unpilleieh. ieh waiz daz wol, daz 2. liebeu kint selten prôt handelnt, dâ reis den hunden etwaz von und andern zuekern.

1.

VON DER WERMUOT.

Absinthium haizet wermuot. daz ist gar ain pitter 3 kraut und ist mensehlicheh art gar nütz und gemachsam, alsô spriehet Platearius und ander grôz maister. wer des krauts saf trinket, daz ist für mangerlai guot, er trink ez mit wein gemiseht oder ungemischt. ez ist guot

für die würm in dem leib und für daz verschoppen
der lebern und des milzes und für des hauptes siehtum,
der von pösem dunst und von pösem dampf künt. ez
ist auch für den vallenden siehtum guot, der ze latein
apoplexia haizt, wenn man fürht, daz der komen well, 5
und ist gar ain guot erznei dem, der die sprâch verloru
hât. wer ôrwürm in den ôrn hab, der traufe des safes
dar ein. wer daz saf trinket, dem macht ez daz gesiht
klâr. ez beschirmet auch püeeher, gewant und holz vil
jâr vor wüermen und vor mäusen und ist gar guot dem 10
magen, wan den sterket ez, und sterket des ezzens ko-
ehen in dem magen. wenn man wermuot mit öl rœst
und salbet der menschen leib dâ mit, die behüett si vor
den flœhen; und welher schreibær sein tinten dâ mit seu-
det, waz püeeher oder prief er dâ mit schreibt, diu nagent 15
die mäus niht. etleieh tuont auch wermuot in ir langen
für die milben. ez ist auch ain wunder, daz diu wermuot
zwuo aigenchait an ir hât, die sint widerwärtig an ainander.
si hât die art, daz si entsleuzt und waicht den menschen,
der des bedarf, und hât auch die art, daz si zesamen 20
zeuht und streng macht, aber den, der des bedarf. die
andern art hât si von der grobhait ires saffes und die
êrsten hât si von irr hitz und von irr pitterkait, wan
wermuot ist haiz in dem êrsten grâd und trucken in dem
andern.

25

2.

VON DEM ANETKRAUT.

Anetum haizt anetkraut. daz ist haiz und trueken,
sam Platearius spricht. daz kraut schol man samnen in
dem herbst und schol ez derren. daz zepricht den stain 30
in der plâtern und ist guot wider daz wülen und wider
die undâw und wider daz heschen, wenn man ez zuo der
nasen habt. wenn man ez keut oder seudet und trinkt,
daz sterket daz hirn und den magen und benimt die
wind in dem leib und ist gar guot ze kochen daz harm- 35

wazzer in dem leib. daz kraut ist nâhen dem venichel geleieh an pletern und an pluomen, ân daz sein stam kürzer ist wan des veniehels stam und seiner este plüemel sint gel und kraizlot in ainer krôn weis. daz kraut zeitigt und koehrt die kalten fäuhit in dem magen und in dem leib und pringt guoten slâf. aber izt man ez dick, sô krenkt ez daz gesiht. welich ammen des krautes sâmen saufent in saufen von flaiseh oder sunst, daz pringt in vil milich. dû seholt aueh niht gedenken noch wânen, daz anetkraut aneiskraut haiz, wan daz ist ain ander kraut, 10 als her nâeh kunt wirt.

3.

VON DEM EPF.

Apium haizt epf. daz kraut ist haiz und trucken, sam Platearius spriecht, und sein wurzl und seineu pleter 15 sint in erznei guot und hât ain wênieh praiter pleter wan der petersil und ist mangerlai. ainz wehset auf pergen, daz ander in wâlden, daz dritt ist haimiseh und daz vierd wehset in wazzer, und ainrlai ist, des stam ist hol und weizlot. daz kraut entlœst plæung in dem leib 20 und öffent daz verschoppen des leibes und dar umb maecht ez switzend. daz haimisch epfich maecht den munt wol-smeekend, aber ez ist dem haupt pœs und erwecket den vallenden siehtum, der ze latein epilencia haizt. wer aueh des krautes wurzeln an den hals henkt, dem ver- 2 treibt si den zantsmerzen. Galiênus spricht, daz daz kraut guot sei ze ezzen mit laetuken, wan ez senftigt der lactuken kelten, und sein sâm ist guot wider die wazzer-suht, wan er hitzet die lebern und rainigt si. und seint der sâm daz harmwazzer pringt und der frawen haimli- 3 chait, dar umb ist er swangern frawen niht guot. wer den sâmen tempert mit weizem wein und pindet in auf der plâtern stat, daz pringt im daz harmwazzer. ez sprechent auch etleieh, daz daz kraut und sein sâm den ammen sehad sei, wan ez pringt unkäuseh und mit der unkäusch 3

sinket in diu behend fäht auz den prüstleinn hin ab zuo der unkäuschen stat.

4.

VON DER HOBWURZ.

Aristologia haizt in etlicher däutsch hobwurz und 5
ist ain kraut, daz hât manig wunderleich kraft und, sam
Diascorides spricht, diu wurz ist mangerlai. etleich ist
lang, etleich sinbel und etleich sam die weinrebeste. un-
der dem kraut ist ainz si, daz ander er. seineu pleter
smeckent wol und habent ain scherpff in dem smack und 10
sint etwaz sinbel. daz kraut ist behend und gibt von
ainer wurz vil langer est und ist in seiner pluomen ain
rôt dingel, gestalt sam ain hütel, daz stinkt. sein wurzel
ist an der grœz sam ain vinger und an der leng ains
teners lanch. daz kraut ist an der kraft haiz und trucken 15
und hât die kraft, daz ez abwescht und rainigt, wan ez
rainigt die zend von irr unsauberkeit und die haut von
irr fäht und von irn mailen und klært des leibes varb,
und wenn man sein saf in diu ôrn traufft mit honig, daz
scherpfft daz gehoern und rainigt die ôrn von iren unsau- 20
berkeiten und wert, daz ihts aitters dar inn werd. ez ist
auch guot den hinvallenden, die ze latein epilentici hai-
zent, und rainigt die prust. welheu fraw ez trinket mit
mirren und mit pfeffer, die fürbt ez und rainigt si von
der überflüzzichait in der muoter wenn si gepirt und 25
pringt den frawen ir haimlichait und zeucht die gepurt
auz der guldeinen porten. daz kraut zeucht auch dorn
auz des menschen flaisch und pfeil und ander dinch. ez
ist auch guot für vergiftiger tier piz. sein pulver mit
minzensaf oder ain waizel gedaucht in daz pulver mit 30
honig negt daz tôt oder daz wild flaisch auz den wunden.
wenn ain fraw ain tôtez kindel pei ir hab, die trink wein
mit des krautes wurzeln gesoten, der treibt die tôten ge-
purt auz. daz pulver ist auch für die schebichait und
die reudichait guot.

5.

VON DEM KNOBLAUCH.

Allium haizt knoblauch. der ist haiz und trucken mit seiner kraft und ist guot wider die kalten vergift. dar umb spricht man: knoblauch ist der gepaurn triakers. 5 er sehat auch dem gesiht und ganz dem leib, wenn man sein ze vil nimt. wer knoblauch røstet und pindct in auf die âdern pei der faust, daz benimt den zenden iren smerzen. gesoten knoblauch sterkt die prust und die stimm und entsleuzt den leip und sterkt daz ezzenkochen in dem 10 magen und verzert pœs trank und pœs fâuht in dem magen. aber rôeh knoblauch tuot in dem haupt wê.

6.

VON DEM VERBKRAUT.

Alterana haizt verbkraut dar umb, daz ez des men- 15 schen leip verbt. daz kraut ist an der kraft kalt und trucken und wenn sich ain mensch vor gewaschen hât in dem pad und sieh salbet mit dem kraut und beweschet sich dar nâeh mit warm wazzer und an dem andern tag aueh und tuot daz alsô oft, daz rainigt den leip gar 20 schön und macht in auz der mâzen weiz. aber an dem êrsten tag seheinent diu gesalbten glider gar ungestalt, an dem andern tag niht sô ungestalt und an dem dritten allerminst und an dem vierden gar lieht und lauter. daz kraut ist gar guot zuo wunden ze hailen und dar zuo ist 25 auch einamomespulver guot, hâst dû kainen andern.

7.

VON DEM ANEIS.

Anisium haizt aneis und haizt aueh rœmischer veniehl, wan daz kraut hât pleter sam der veniehl, ân daz 30 si ain klain praiter sint, und daz kraut hât sâmen, der haizet auch aneis. daz aneis ist an der kraft haiz und

trucken und haizt man ez auch süezen kümel und hât die kraft, daz ez entsleuzt und verzert und ist gar guot für die wint in dem leib und wider daz unkoehen in dem magen und ist gar guot wider den ôrnsichtum, der von fâuht kûmt. ez mêrt auch der frawen milich in den 5 prüstlein und pringt daz harnwazzer vast und den frawen ir gewonhait oder ir haimlichait und rainigt die muoter von dem weizen fluz, aber ez locket zuo unkäuseh, ez zeuht den leip zuo und öffent der niern versehoppn und treibt vergift auz. 10

8.

VON DEM PEIPOZ.

Artemisia haizet peipôz. daz kraut ist haiz und trucken und den guot, die unperhaft sint von übriger fâuhten. ez spreehent auch die maister, wer ez an diu 15 pain pind, ez benem den wegraisern ir müed. daz versuoeh, wan ich gelaub sein niht, ez wær dann bezaubert.

9.

VON DER MALTEN.

Atriplex haizt malten und haizt anderswâ molt und 20 haizt auch ze latein chrysolochanna. daz kraut hât praiten pleter mit weiz gesprengt, sam mel dar auf sei gesprengt, und koehent ez die läut auf dem gâw mit flaisch. daz kraut ist an der art kalt und fâuht und ist klainer narung von seiner wäzzerichait. ist daz man des krautes 25 pleter in ainem newen hafn under die erd setzet, alsô daz der hafn niht auzgedunsten mag, sô werdent fröseh auz den pletern.

10.

VON DER WEIZEN PAPELN.

30

Aleca haizt weizpapel. daz kraut ist haiz in ainer ebenmäziehait und haizt auch ze lacin bismalva und hât pleter sam die papeln habent, aber daz kraut ist gröezer

und hât langeu pain und hât der vil auz ainer wurzel gënd. daz kraut und sein wurz und sein sâmen habent die art, daz si die apostem waiehent und hindernt si, daz si iht wahsent, und machent die apostem und die geswer zeitig, die von pluots nâtûr sint, und mit genssmalz ist 5 daz kraut guot dem smerzen, der in der gelider zuofuog ist, dâ diu gelider auf ainander stôzent, sam in dem knie und anderswâ. sô man daz kraut seudet, sô rainigt ez den leip von dem gestank und von der stinkenden überflüzzichait in dem leib. wenn man seinen sâmen trinkt 10 mit wein und mit öl, daz ist guot für vergift.

11.

VON DEM MÄUSCERL.

Auricula muris haizt mäuscœrl, dar umb, daz daz kraut plätel hât gestalt sam der mäus œrl sint, und praitt 15 sich auf die erd und hât plâbeu plüeml und ist an der kraft kalt und fâuht und hât all die kraft, die wermuot hât, und sô man daz kraut trinket und mit der nasen niest dar auz, daz ist den hinvallenden guot.

12.

VON DER PATONIGEN.

Betonica haizt patönig. daz kraut ist haiz und trucken, sam Platearius spricht, und seineu pleter sint zuo erznei guot. ez sei daz kraut grünen oder dürr, sô hât ez vil kreft. wenn man ez seudet mit wermuotsaf, 25 sô ist ez guot für den hauptsiechtum. Alexander spricht, wer ez nüehtarn trink oder daz kraut nüehtarn ezze, daz mach diu augen scharpf und benem in ir zaher und ir vinsternüss und mach si klâr. daz kraut suochent die zaubræer gar vil und sprechent, daz ez ain kraft hab zuo 30 wârsagen, wenn man ez beswer als man schol. und zwâr, ich waiz ain mairinn, diu vil mit dem kraut würkt und gar wunderleicheu dineh. dâ schol diu red beleiben.

13.

VON DEM BASILIGEN.

Basilicon haizt ain basilig. daz ist ain kraut, daz
hât gar ain edeln smack, der weinet ain tail. daz kraut
haizt auch traguntca oder serpentaria oder colubrina 5
und ist zwaiertlai. daz ain hât klaineu pleter und daz
ander grôzeu nâhent als der minzen pleter. daz kraut
ist haiz und trucken und hât die art, sam etleich spre-
chent, daz ez die slangen verjagt von dem menschen,
der ez pei im tregt, und spricht Alexander, daz daz kraut 10
wahse an der stat, dâ der unk geporn werd. daz waiz
ich Megenbergær niht, aber ich waiz daz wol, daz ez die
maister ziehent in irn gärtleinn vor ir slâfkamern ze Parîs,
und smecket niht, unz daz man ez rüert mit der hant,
sô gibt ez ainen smack, der dem herzen wol tuot, reht 15
als ain zühtig weiser man, der vil odels dinges in seiner
sêl verporgen hât: des prüeft man dick niht, unz man in
üebet mit flêh, mit gâb oder mit andern dingen.

14.

VON DER HAUSWURZ.

20

Barba Jovis haizet hauswurz. daz kraut ist gar kalt
und ist guot der überhitzten lebern, und die maister, die
sich fleizent zauberei, die sprechent, daz ez den donr und
daz himelplatzen verjag, und dar umb pflanzet man ez auf
den häusern. daz kraut hât die art, sam etleich spre- 25
chent, wer ez zuo ainem flaisch in ainen hafcn leg, dâ
mach ez auz zwain stucken flaisch ain stuck, und ist guot
wider die haizen apostem.

15.

VON DEM PIEZENKRAUT.

30

Beta oder blitus haizt piezenkraut oder mangolt
und ist zwairlai. ainz hât grünen stengel und daz ander

hât rôten stengel und daz ist gröezer und pezzet. ietwederz hât praiten pleter sam der wegreich, ân daz diu piezenpleter lenger sint. daz kraut ist kalt und fäht in mittelmaß und dar umb, wenn man petersil dar zuo mischt, sô ist ez gesunt ze ezzen und ist waich und lât sich sanft 5 kochen in dem magen, wenn man ez sauber beraitt und kocht bei dem feur.

16.

VON DER GAMILLEN.

Camomilla haizt gamillen und daz kraut ist dreir- 10 lai. daz ain hât weiz pluomen, daz ander gel, daz dritt purpervar. daz kraut ist haiz und trucken, sam Galiênus spricht, und geleicht der rôsen an vil kreften. ez vertreibt die haizen apostem, dâ mit, daz ez waich macht und entsleuzt. ez sterkt diu gelider, diu vil âdern ha- 15 bent, und pringt diu müeden gelider zuo iren kreften, wan sein hitz geleicht vil des menschen hitz, und sterkt daz hirn und benimt dem haupt sein pœs materi und benimt die gelsucht. ist daz ain swangereu fraw sich in gamillenwazzer setzt, dâ mit si gesoten ist, sô zeucht si ir 20 die gepurt her für mit dem pälglein, und ist guot zuo der lenden siehtum.

17.

VON DEM ZWIVAL.

Cepe haizt ain zwival oder ain zwibol. der hât die 25 art, daz er vast öffent die gäng in diu gelider und in dem leib und plæt und zeucht daz pluot auz under die haut, dar umb macht er die haut rôten und pringt ain guot varb. wenn er niht gesoten ist oder gerœstet, sô hât er klain narung, aber sô er gekocht ist bei dem feur, sô pringet 30 er ain grôz diek fäht, diu etwaz uert, iedoch macht er pœs pluot und fäht in dem leib, dar umb ist er der vernunft und dem sinn schad. er sterkt den magen und pringt ainen lust ze ezzen. er öffent die afternâdern, die

ze latein emoroides haizent, und erwegt die unkäusch. sein wazzer ist guot für der töbigen hunde piz, wenn man die wunden dâ mit salbet oder der ain pflaster dar auz macht und ez über pindet.

18.

5

VON DEM KICHERKRAUT.

Cicer haizt ain kicherkraut und hât klaineu pleter wan die fasœln oder wan die pôn und die linsen und die wicken und ist zwaierlai, rôtt und weiz. des krauts korn ist länkelot und spitzig und etleich kicher ist haimisch, 10 etleicher wild. des haimischen narung ist pezzet wan des wilden, aber der wild ist pezzet und haizet und læt sich paz dâwen und würkt geweltleicher wan der haimisch. der kicher ist haiz und trucken an der kraft und ist pezzet narung dann die pôn sint. iedoeh speiset si aller- 15 maist die lungen. wer die kichern fâhrt macht und die igt, dem pringt si ain guot varb. man spricht auch, daz si guot sei dem smerzen in dem ruck und ir einguz ist guot für des zantflaisches smerzen und zuo den haizen apostemen, die hinder den ôrn wahsent. die kichern ma- 20 chent die stimm klâr. dar umb, daz si die lungen paz fuorent dann kainerlai ander dinch, und dar umb macht man saufen auz dem kichermelb. wenn man si kocht, sô sint si guot für die wazzersucht und für die gelsucht, wan si öffent, und allermaist die swarzen kichern. wenn 25 man si igt, sô schol man si niht des êrsten auf den tisch tragen noch ze letzt, man schol si in der mitt ezzen zwischen andern gerichten. der swarzen kichern kochwazzer und ir ezzen zepricht den stain in der plâtern und in den niern, wenn man si kocht mit mandelöl und mit rätich 30 und mit epf. allerlai kicher zeucht die gepurt auz der muoter und pringt die unkäusch gar kreftleich und ir einguz sterkt der unkäusch gelider, wenn man si nüehtaru säuft und trinkt, und dâ mit behüett man manig ê, der

ez west. die arbaiz tregt vil über ain mit dem kiehern an den vorgenanten werken.

19.

VON DEM SCHELLKRAUT.

Celidonia haizt schellkraut. daz ist haiz und tru- 5
eken, sam Platearius spricht. daz kraut rainigt daz haupt
und scherpfet daz gesiht. Isidorus spricht, daz daz kraut
der swalben kraut sei; wan ist, daz dû den jungen swal-
ben mit ainer nâdeln in diu augen stichst, sô pringt ir
muoter zehant die pluomen von dem kraut und habt die 10
an der kindel augen, sô kûmt in daz gesiht wider. des
krauts saf ist den augen gar guot, wan ez benimt die plâ-
tern in den augen und die scherpfen und diu weizen mail.

20.

VON DER HUNDSZUNGEN.

15

Cinoglossa haizt hundszung. daz kraut ist guot für
den viertäglichen riten, und sagt daz puoch ze latein
niht mêr dâ von. sô vinde ich auch in andern meinen
puöchern, diu von den kräutern sagent, niht mêr dâ von.

21.

20

VON DER PINZEN.

Cirpus haizt ain pinz oder in anderr däutsch ain semd
und wehset gern in pfüeln und an mosigen steten, dâ sê
stênt. daz kraut hât gar ain grünen rinden und hât in-
wendig ain grôzen lösen kern, den haizent die maister 25
sein mark. wenn man daz mark oder den kern in ge-
mischten wein legt, sô zeucht er daz wazzer an sich und
schaidet den wein von dem wazzer. daz kraut ist der
grôzen pinzen und wehst lang über sich auf ân all kno-
den und ist sein saf gar rôeh und wâzzrig, und die sel- 30
ben art, die des krautes mark an im hât, die hât auch

der slâten mark oder kern, daz ze latein carectum haizt, und wechst auch an wâzzrigen steten und haizt auch ze latein gladiolus, dar umb, daz cz ainem swert geleicht.

22.

VON DEM ERDAPFEL.

5

Citrullus haizet ain erdapfel und ist nâhent gestalt sam die pfdem, die ze latein pepones haizent. aber der erdapfel ist grûen und die pfdem sint gel und kraizlot an der rinden, iedoch nennet si diu gemain dick geleich. die frûht sint alle schad, wan si pringent rôch fâuht und 10 fâul in den âdern und grôz siehtum dar nâch. iedoch sô habent si die gûet an in, wenn man si den âmechtigen für die nasen habt, sô koment si wider zuo in selben und beginnent reden. si leschent auch den durst und ir pletter sint guot für der töbigen hunde piz. 15

23.

VON DEM SWEINKRAUT.

Cyclamen haizt swcinkraut und haizt auch panis porcinus, daz spricht swcinprôt. daz kraut ist haiz und trucken und sein wurzel ist guot zuo erznei. die wurzel 20 schol man spalten in vier stück, sô der herbst schier ain ende nimt, und schol si mit dem kraut aufhâhen an ain vinstert stat oder dâ der sunnen schein klain sei. diu hât ain kraft, daz si entsleuzt und zuo ir zeuht und ist guot zuo den afternâdern, die ze latein emoroides haizent, wenn 25 die zeplæt sint und doch niht vliezent.

24.

VON DER KÜNIGSKRON.

Corona regis haizet künigskrôn. daz ist ain kraut daz hât vil pletter auf ainem stengel, diu sint gestalt sam 30 der basiligen pletter und sint alle durchlöchert mit vil

löchlein, dar umb haizent si auch ze latein perforata, daz spricht diu löchærinn und haizt in krieehisch ypiricon. daz kraut hât die art, daz ez daz herz sterkt und die leber und rainigt die nieren und hailt die gesweren und allermaist die grôzen unreinen gesweren, die ze latein 5 annuates haizent, und suoecht die vergift. daz kraut haizet auch sant Johannskraut.

25.

VON DEM SAFFRAN.

Croeus haizt saffrân. daz ist ain gar wolsmeekendez 10 kraut und haizt sein pluom auch ze latein crocus und ist haiz und trucken ebenmæzieleieh. der saffrân hât die kraft ze kreftigen und ze sterken und dar umb ist er guot wider des magen krankhait und wider des menschen âmaht, diu ze latein syncopis haizt, und wider die augen- 15 rœte, diu von pluot kûmt oder von colera. man schol den saffrân hitzen in ainem seherben und schol in dann pulvern und daz pulver mischen mit vaiztem wazzer, daz entsleuzt und erwaicht den leip und ist auch guot zuo den sachen, diu vorgeant sint. aber man schol in den 20 läuten niht geben, die haiz und trucken sint und die ze latein coleriei haizent, wan die macht er unlustig und pringt in wûllen. wer aber diu augen dâ mit erznein well, der temper den pulver mit ainem weizen ains ais und tunk ain paumwoll dar ein und leg die in diu augen. 25 diu paumwoll haizet bombax ze latein, dâ von kûmt bombasium, daz haizet ain bammais, daz dar auz ist gemacht. aber limbasium haizt ain leinein bammais. wenn man saffrân in wein trinkt, sô macht er trunken und macht die läut vil lachent, alsô daz si niht wizzent, dar umb, 30 daz er daz herz sterkt und frœleieh macht. ez spreehent auch etleieh, wenn man in trink, daz er etswenn sô frœleieh mach, daz der menseh in frâuden sterb. etleieh spreehent auch, daz der saffrân dem milz guot sei und daz

er die unkäuseh erweek. er pringt auch daz harmwazzer. ez sprechent auch etleich, wenn man in in trank geb, sô fürder er die gepurt auz der muoter und daz er die muoter in der frawen entsliez, wenn si hert sei worden und sich zesamen hab gezogen. 5

26.

VON DEM KÜRBIZ.

Cucurbita haizt ain kürbiz. daz kraut ist haiz und fäht mæzicleich, sam Platearius spricht. die sâmen, die in des krauts frühten sint, die sint guot zuo erznei, wenn 10 man si geseudet, niht rôch. si sint guot für der lebern verschoppen und für der gaistleichen gelider apostem, sam diu prust ist und andreu gelider. der kürwiz ist guot in süchten, wenn man in seudet oder præt ân allez gemächt und in dem siechen gibt ze ezzen. wenn man in pächt 15 in taig und in dann zerlæzt in wazzer und zucker tuot zuo dem wazzer, daz ist gar ain guoter syropl den, die in süchten ligent. wenn man den kürbz seudet und daz wazzer ze trinken gibt dem die leber erhitzet ist, daz hilft in gar wol. Michahel der Schott spricht, der kür- 20 biz praitt sein pluomen in der naht und erzaigt sein êre in der vinster, und sô der tag kûmt, sô zeuht er sein pluomen wider zesamen mit ainem abnemen, unz daz si zuo letzt dürr werdent und abvallent.

Awê owê, wir armen sündær, wie verzer wir unser 25 pluomen und unser kraft in der vinster mit pôshait und an dem licht guoter werk zieh wir uns ein und alsô dorr wir in unsern tôt und in unser vallen. ach und aber ach und wê ich armer kürwiz, wie lang hât mich diu werlt in die vinster gezogen und lockt mich noch. 30 wol hin, valsehait, wol hin üppichait ain valseher gelust! dú hâst weder trew noch wârhait, weder tugent noch kraft. hilf mir, helferinn auz diser valsehait, ich hoff, ez wer niht lang.

27.

VON DEM KÖLKRAUT.

Caulis haizt kölkraut. daz hât ainen langen rôten stengel und hât grôzeu praiten pleter, diu werdent rôten, wenn si der frost durchgêt. daz kraut ist niht guoter 5 narung und macht diekez pluot und zerplæt den leip und pringit vil smerzen. iedoch ist daz kraut haiz und trucken, aber sein hitz ist klainer wan sein trucken. wer die kôl recht kochen well, der giezt ir êrstez wazzer ab, dar inn si erwallen sint, und koch si dann mit vaiztem 10 flaisch und mit guoten dingen, sô wirt ir narung pezzet. aber si truckent die zungen und pringent den slâf und hindernt die trunkenhait und machent die stimm elâr. wenn man kôl und haselpaum pflanzet zuo der weinreben wurzel, sô verderbent si die weinreben. 15

28.

VON DEM SUNNENWERBEL.

Cicorea haizet etswâ sunnenwerbel und etswâ ringelkraut und haizt auch ze latein solsequium oder sponsa solis, daz spricht der sunnen praut, und des krautes pluom 20 haizt dionysia, diu praitt sich auf gegen der sunnen aufganch. daz kraut ist kalt und fâuht, sam Platearius spricht. wer daz zerstœzt und ez izzet, dem ist ez guot für die vergift und wider der vergiftigen tier piz und allermaist sô man ez auf die wunden legt. sein saf ist 25 guot für der lebern verschoppen und des milzes, wenn daz verschoppen kûmpt von hitz. daz kraut wehset gern auf herter getretener erde pei den strâzen und hât gar ainen herten stengel und sein pluom ist plâvar oder gelvar, sam ain edelstain, haizt jâchant. 30

29.

VON DER HONIGRÛEREN.

Canna mellis haizt honigrœr. diu geleicht nâhent der gemainen rœrn, ân daz diu honigrœr dick ist und

süez. aber diu gemain roer, diu in den lachen wechst und in mosigen steten, diu ist gar hol und ungesmach. wenn man die honigrœrn speltet und seudet, der schaum, der dâ von kûmt, wirt zukker. waz aber der zukker kraft hab, daz wirt her nâch kunt. 5

30.

VON DEM WANZENKRAUT.

Coriandrum haizt in etleicher dâutsch wanzenkraut. daz kraut ist warm und trueken, sam etleich sprechent. aber Galiênus spricht, daz ez ain lâb fâuhten hab, und 10 Avicenna spricht, daz sein fâuht kalt sei. die zwai bestênt wol mit enander, wan lâb haizt wol kalt gegen warm; iedoch hât Avicenna den sin niht gehabt. wie dem sei, sô erkenn daz kraut alsô. seineu pleter sint zerstrobelt und sein pluom ist gel und sein sâm ist sinbel 15 vil nâch als veiolsâm und ist weiz. wenn man daz kraut seudet, sô schaidet sich sein wirm von der kelten. und dar umb, wer seinen saf vil trinket, den tœtt ez mit kelten. ez hât die art, daz ez den râuchen und den dünsten wert, daz si iht aufgên in daz haupt von dem magen, 20 und dar umb legt man ez in der lâut ezzen, die hinvalent von den selben dünsten; aber man schol sein wênich ezzen. aber unser puoch ze latein sagt anders von dem kraut, des ich niht acht an dem stuck, ich volg dem pezzern.

31.

25

VON DEM CAMPFER.

Camphora haizt campfer und spreehent die gar alten maister, ez sei ain kraut, daz wachs gegen der sunnen aufganeh in dem land India und sei gar wolsmeekent. daz kraut pricht man ab in des lenzen end und zerstœzt 30 ez und twingt daz saf dar auz und læt daz trüeb ze podem vallen und daz lauter setzt man an die sunnen, unz ez hert wirt, sô wirt ez als ain dunkel cristall. wenn

man daz in der hant handelt, sô zepricht man ez sehier und wirt schier ze pulver und allermaist in der läut handen, die gemailigt sint mit unkäusch, wan ez wil, daz der käusch sei, der ez tregt und ez handelt. ez maecht aueh die man käusch, die ez zuo der nasen habent, aber die 5 frauen maecht ez unkäusch. man behelt den campfer in märkeleinen vazzen oder in alabaster. aber Constantînus spricht, ez sei ain pâmzaher, und Avicenna spricht, ez sei ains pâms saf und daz werd alsô hert.

32.

10

VON DEM KÜMEL.

Cyminum haizt kümel. daz ist ains krautes sâm und ist haiz und trucken an der kraft, sam Platearius spricht. aber daz kraut hât langeu pleter klaineu nâhen sam diu vniehlpleter oder sam diu anetpleter und sein pluom ist 15 plaichvar oder gelblot und der sâm ist lengelot und ist mangelai. etleicher ist swarz und etleicher gelbloht und ainez ist veltkümel und ainez haimisch kümel. der swarz ist kreftiger wan der gelb; er hât die art, daz er die wint gesetzt in dem leib und entsleuzt und sterkt und verzert 20 daz kochen in dem magen und gsetzt aueh daz rophtzen und daz heschitzen. welche ammen wein siedent mit kümel und den trinkent, den mîert er die milieh und mîert der unkäusch sâmen gar vil in den mannen. wer des kümels pulvern nimt in ezzen oder in trinken und 25 wermuot dar zuo mischet, der offent im die geng zuo der unkäusch sâmen, ist er ain man, oder zuo der milch, ist ez ain frau. wenn man daz anlütz weseht auz seim wazzer, daz maecht ez lauter und elâr. ist aber daz man ez zuo dick dar auz wescht, sô wirt daz anlütz plaich. 30 wer sein mæzigen nutz hât, dem macht ez daz anlütz gar schön. aber veltkümel hailt die wunden, wenn man sein pulver dar ein strâwet, und sô man sein pulver mischt mit ezzeich und smeekt dar zuo, oder tunkt ainen waizel

dar ein und steeket den in die nasen, dem verstêt der rô-
fluz auz der nasen. wenn man kümel trinkt mit wein,
daz hilft für der vergiftigen tier piz.

33.

VON DER ERDGALLEN.

5

Centaurea haizt erdgall, und etleieh haizent daz
kraut fieberkraut und haizt auch ze latein fel terre, daz
spricht erdgall, wand ez ist gar pitter und ist haiz und
trueken, sam Platearius spriecht. daz kraut ist zwairlai.
ainz haizt diu grôz erdgall und hât pleter geleich tri- 10
spitzen und ist zwairlai, wan ainez hât ain gelbloten
stengel, daz ander ainen grüenen stengel. noch ist daz
kraut ainr lai, daz haizt diu klain erdgall und hât pleter
sam die rauten, diu ist gar pitter nähent sam scamonea,
dâ von wir her nâch werden sagen, und daz hât ain rô- 15
licht pluomen, die pringt ez in ainer unvolkomener krôn
weis. daz kraut wehst an dem end des lenzen vor sant
Urbans tag. ain iegleich erdgall ist haiz und trueken und
ist gar seharpf. wenn daz kraut vrisch ist, sô rainigt ez
die wunden und hilft für der lebern verschoppen und 20
wider des milzcs herten und pringt den frawen ir haim-
leichait und zeuht die gepurt auz der muoter und toet die
würm in dem leib. wenn man wein seudet mit dem kraut
und zukker dar zuo mischt und daz trinkt, daz hilft der
lebern und dem milz, als vor gesprochen ist. nim ve- 25
niehlwurz und epfeichwurz und petersilwurz und seut die
in erdgallensaf und tuo zukker dar zuo und seih daz
allez dureh ain tuoeh und gib ez dem ze trinken, der
krankeu gelider hât von dem paralis, oder für der lenden
siehtum, der ze latein iliaca passio haizt. für die würm 30
in dem leib gib des krauts saf mit honig. des krautes
wurz ist pitter mit ainer sücz dar ein gemischt und ist
ain klain hantieh auf der zungen, daz ze latein pon-
ticum haizt, und hât die kraft, daz si zesamen leimt.

und dar umb, wenn man die wurzel zerstœzt und si über die wunden pint, sô hailent si. nim der grôzen erdgallen wurzel und truck daz saf dar auz und misch rôsenwazzer dar zuo und treuf daz in diu tunkeln augen, sô werdent si clâr. wein gesoten mit dem kraut wer den des âbents 5 warmen trinkt, der pringt im swaiz krefticleichen, aber man schol sein niht ze vil trinken, daz ez die prust iht überderr. daz sieden ist pezzer in dem winter wan in dem sumer, wan diu hitz ist in dem sumer ze grôz. diu erdgall hât die art, wer si seudet mit flaisch, sô macht 10 si auz allen stucken ain stuck, reht sam diu hauswurz, als man spricht.

34.

VON DEM PFEFFERKRAUT.

Diptamus haizt pfefferkraut, sam ain vilzünglær 15 spricht, und ist gar gemain. daz kraut ist guot für der slangen piz und für aller vergiftigen tier piz und für die vergift, die ain mensch getrunken hât, wenn man ez zestœzt und ez legt auf die wunden und sein saf trinkt mit wein und etswie vil minzensaf dar zuo mischet. ez zeucht 20 auch die tôten purt auz der muoter leib, und spricht man, daz die hirzen des êrsten des krautes kraft haben gemeldet, wan sô man si gescheuzt und verwundet, sô reibent si die wunden dar an und ezcent ez, sô zeucht ez in die pfeil auz; dâ von hiez ez wol hirzwurz. 2.

35.

VON DEM WEIZEN SENIF.

Eruca haizt weizer senif. daz ist ain kraut, daz hât 3 pleter nâhent sam der reht senif und ist haiz und trucken mæzicleichen und dar umb pflantz man ez in die gärten. 3 wenn man daz kraut mischt zuo piezen oder zuo mangolt, sô sänftigt ez der piezen kelten und ir fâuht. daz kraut ist zwairlai. daz ain ist wild und daz ander haimisch. des

haimischen sâm kocht man an senifes stat; igt aber man daz kraut ain, sô beswärt ez daz haupt, und den schaden benimt man im dâ mit, daz man ez mischt mit lactukenkraut oder mit piezen. daz kraut ist den ammen guot, wan ez pringt in vil milich und hilft daz ezzen kochen 5 in dem magen. aber daz wilde pringt daz harmwazzer und erweckt die unkäusch, wan ez sterkt den wünschelstab und daz würkt allermaist des krautes sâm.

36.

VON DER NIESWURZ.

10

Eleborus haizt nieswurz und ist zwairlai. daz ain kraut haizt weiz und daz ander swarz, und daz swarz ist sänfter dann daz weiz, aber die ez sannent die müezent sich fleizen, daz si vor knoblauch ezzen und starken wein trinken, dar umb, daz ez in niht schaden pring, und hât 15 pleter sam ain kraut, daz haizt ze latein alexandria und haizent ez etleich wolfskraut oder hundskraut, dar umb, daz sein pulver gesträwet wirt auf der wolf oder auf der hund ezzen und si tœtt. diu swarz nieswurz hât ainen kurzen stengel, der hât an im swarz âdern und ist der 20 stengel an im selber etswie vil purpervar und an ietwederr seiten der stengel ist ain haupt sam ain zwivallhaupt. daz kraut wehst gern an durren steten pei den gespalten mauren, und wenn man sein wurzel priecht, sô sint si inwendig hol und in den hölen sint weppel sam die spinwepp, und 25 ist scharpf auf der zungen und peizet si. daz kraut ist haiz und trucken und entlœst und klainet grôz materi und streicht ab alsô vast, daz ez wildez flaisch abnegt, und hât die art, daz ez den leip verändert auz seiner schickung in ain pezzer gestalt und in ain junkleich schickung. ez zimt 30 auch niht frawen noch weipleichen mannen, ez zimt neur manleichen läuten und starken jungen läuten, die vil pluotes habent, und zimt mêt in dem merzen denn ze andern zeiten und in dem andern augst und allermaist

wenn die lät fröleieh sint. wie man ez aber nemen schüll, daz lêrent die ärzt. wenn man ez seudet mit ezzeich, sô benimt ez daz ôrpauken und sterkt daz krank gehœrde, wenn man ez in diu ôrn trœuft, und sehol man den munt mit ezzeieh waschen, sô benimt ez den zant- 5 smerzen. ez benimt aueh den siehtum, der melaneolia haizet, daz haizent die Dürgen râsen, wenn ain menseh mit im selber redet gämleieheu dineh, und ist guot für daz vallent lait, daz epileneia haizt. diu weiz nieswurz ist gestalt an den pletern sam diu swarz, âu daz si an 10 dem stengel weizeu æderl hât, und sein wurzel geleieht der weizen papeln wurzen, und diu weiz nieswurz ist mêr pitter wan diu swarz und wehst gern an pergoten steten. man samnet des krautes wurzel in dem snit und truekent si. diu wurzel peizet die zungen niht vast und zeuht 15 die spaieheln an sieh. peizet aber si vast, sô wirf si hin. diu weiz nieswurz ist haiz und trueken sam diu swarz. wenn man die wurz miseht under der mäus ezzen, sô sterbent si. ez ist gar unsieher der die wurzel neuzet, wan si pringt diek tœtleieh krämpf. ir pulver in die nasen 20 genomen maecht den mensehen niesen, und dar umb hât si den namen ze däutsch. wer si mæzieleiehen nützet, dem scherpft si und sterkt im daz gesiht, aber ir übermâz ist ain vergift den läuten, sweinen und hunden, und sterbent die hüenr von des mensehen mist, der die nieswurz 25 hât genozen.

37.

VON DEM VENICHELKRAUT.

Feniculum haizt venichel. daz kraut ist an der kraft haiz und trueken, sam Platearius spriecht, und ist behendes 30 selpwesens und hât die art, daz ez daz harmwazzer pringet. des krautes saf und sein pleter und sein wurzeln sint guot zuo erznei, und daz samnet man allez in dem lenzen. diu rind an seiner wurzel ist guot für der lebern versehoppen und des milzes, wenn man si seudet mit wein, 35

und ist auch guot für die ruor oder für des leibes hin-
 lauf und für den stain, sô diu dinch koment von kalten
 sachen. koment aber diu dinch von haizen sachen, sô
 schol man venichlwazzer dâ für sieden. wenn man ve-
 nichlkraut sendet und ez izzet sam ander gesoten kraut, 5
 daz ist auch für die vorgeanteten presten guot. ez benimt
 auch die wint in dem leib und sterkt daz kochen in dem
 magen und diu selben werch wûrkt auch daz pulver, daz
 gemacht wirt auz seinem sâmen. des krautes saf ist guot
 für etleich vinsternüss in den augen und pezzert daz ge- 10
 siht. Alexander spricht, wenn die slangen nâch dem
 winter auz den hølern gênt, sô ezzent si venichel und rei-
 bent ir augen dar an, sô werdent si in erlâucht. daz kraut
 ist auch guot für vergiftiger tier piz. ez benimt auch
 dem magen sein wüllen und seinen sodem und tœtt die 15
 wûrm. man schol seinen saf in ainem ereinn vaz auf-
 hâhen fünfzehn tag, und wenn man ez dann in diu augen
 trâuft, sô macht ez diu dunkeln augen elâr.

38.

VON DEN SWAMMEN.

20

Fungi haizent swammen. die sint mangerlai, aber die
 pesten in unserr wanung sint klain und sinbel sam ain
 huot und wahsent an dem anvang des lenzen und ne-
 ment ab in dem maien, wan ez ist nie gesehen, daz die
 selben swammen iemd getœtt haben oder snell sieeh ge- 25
 macht, und die haizent ze latein moraehi und haizent ze
 dâutsch maurochen oder in anderr dâutsch morhen. ic-
 doch ist daz ze halten von den swammen in ainer gemain,
 daz die swammen, die truckner art sint, pezzert sint wan
 die fâuhter art sint; wie wol daz ist, daz si all fâuht 30
 und kalt sein, doch ist ez mêt und minner. aber si
 pringent in dem menschen unbehend fâuhten und pœs.
 daz pest, daz man getuon mag, ist, daz man si gar wol
 siede mit piren und guoten lautern wein dar auf trink.

ez ist auch ainer ander lai swammen, die haizent etleich ze latein boletos und haizent ze däutseh pffifferling, dâ schol man sieh vor hüeten, wan si sint dick gar vergiftig und tœtleich. daz waiz ieh wol, wan ez gesehaeh ze Wienn in Oestereich, dâ ainer pffifferling az und trank met 5 dar auf und starb zehant vor dem vaz. ez ist auch ainerlai swammen, die sint zemâl unrain, die sint prait und diek und oben rôt mit weizen pläterln. wenn man den zuo mileh miseht, sô tœtt er die mukken. dar umb haizent si mukken swammen und ze latein muscineci. nu hüet 10 dich vor in allen, daz ist mein rât.

39.

VON DEN PONN.

Fabe haizent pônn. die lâzent sieh niht schier kochen in dem magen, und wenn si grünen sint, sô habent 15 si vil überflüzziehait, sam Platearius spricht. die grôzen und die weizen sint die pesten, die die wûrm niht durchlöehert habent, die ze latein gurguliones haizent, daz sint sâmenwürm. wenn man die pônn kocht und niht rüert ob'dem feur noch weget, sô plæent si minner wan sunst, 20 und der pônen rind plæent mêr wan ir mel. wenn man ain pflaster dar auz macht und daz legt auf ain beschorn stat, daz wert dem hâr, daz ez iht wahs. sô man die pônn izzet, sô sint si den augen schad, aber ir wazzer auzwendig gestrichen zuo den augen ist in guot. wenn 25 man die hennen speiset mit pônn, sô airnt si uiht. man haizt die pônn auf veuchten äckern mêr sæn denn ander korn.

40.

VON DEM KORN.

Fruementum haizt korn und ist mangerlai. ainz haizt rokkenkorn, daz ander waizenkorn, daz dritt haizet tinkl. iedoch habent diu dreu ain gemain art, daz si den menschen paz fuorent wan kainerlai ander korn, und daz ist 30

durch die gelcehnüss, die si habent mit menschleicher art. daz prôt, daz künt von dem melw des korns, daz benimt der prust ir scherpfen und auch der lungen, und sô man ez seudet mit öl, sô entsleuzt ez die herten apostem in dem menschen, und sô man ez kewt und ez legt 5 auf der töbigen hund piz, die hait ez. und wer seinen gar klainen staup, der von der mül fleugt, in wazzer flæt, der ist guot wider den rôten fluz auz dem leib. idoch wizz, daz der waiz paz fuoret wan daz rokkenkorn, und daz ungepätelt prôt verschoppet den leip minner denn daz 10 gepätelt, wan diu nâtûr zeucht daz gepätelt ze vast an sich, sô sinket daz ungepätelt mêr an den grunt und suochet des leibes porten paz. wer sich wescht mit den cleien, dem nement si die unsauberkeit vast abe.

41.

15

VON DEM HIRS.

Gegrues haizt hirs und ist zwairlai. daz ain ist gemainer hirs und haizet ze latein milium. des eher hât zerstrobloteu pleter. daz ander ist niht sô gemainer hirs und haizet ze latein panicum und ze däutsch venich und 20 hât ain eher, daz ist grôz sam ain sêkolb, dâ sint vil körner inn, diu sint dem hirs aller ding geleich. diu korn sint kalt und trucken und machent pœs pluot und lâzent sich niht wol kochen in dem magen und pringent den auzsetzel. wenn aber ainem der muossack wê tuot, 25 sam ob im stichling dar inn sein, der schol den fenichel oder den hirs dunstig machen in einem hafen und an den leip haben, sô vergêt im der smerz.

42.

VON DEM SLATENKRAUT.

30

Gladiolus haizet slatenkraut und haizet aigenleichen nâch der latein swertlinch oder swertelkraut, dar umb, daz ez gestalt ist sam ain swertes kling. daz kraut hât kainen

stengel, ez hât neur pleter auz seiner wurz gewachsen und ist zwairlai. ainz wehset an trucken steten, daz hât ain hôeh pluomen in ains jâehandes varb, diu ist gar waich und gar wolsmeckent. daz ander wehset an wâzzerigen steten und hât auch ain hôeh pluomen, aber diu ist gel-⁵ var und mösent an dem smaek und hât ain knodot wurz, diu ist gar sciht in der erd und nâhen zemâl enpłœzt von der erd. diu wurzel ist kalt unde fâuht. wenn man ain pflaster dar auz macht mit honig und mit öl und daz legt auf des milzes stat, sô benimt ez dem milz sein plæen¹⁰ und sein storren. daz kraut haizet aueh caretum.

43.

VON DEM HOPFEN.

Humulus haizet hopf. daz ist gar ain langez kraut und praitet sein arm auf die paum und auf die mauren,¹⁵ dâ pei ez wechset, sam ain prâmpferstaud, die ze latein vepres haizent. des krautes pluom ist an kraft haiz und trucken und hât die art, daz man si gar lang behalten mag in irr kraft. si hât auch die kraft, daz si die zâhen fâuhten entsleuzt in dem menschen und anderswâ und si²⁰ durchsneit unde behelt die flüzling, die ze latein liquores haizent, in kreften, alsô daz si niht prechent noch faulent, wenn man die hopfenpluomen dar zuo misehet. aber der hopf beswært dem mensehen seinen leip. ez ist auch niht mêt adels an dem kraut wan diu pluom.²⁵

44.

VON DEM PILSENKRAUT.

Jusquiamus haizt pilsenkraut. daz ist gar ain kaltez kraut und ist sein sâm guot in vil erznei und hât die kraft, daz er küelt. wer seineu pleter alsô grüen zer-³ stœzt oder seinen sâmen und pindet der ainz auf die slâf pei den ôrn, sô pringent si grôzen slâf. sein sâm ist gar guot zuo dem slâf und dar umb, sô man korn oder ha-

bern dâ mit seudet, waz vogel daz korn ezzen, die be-
giennent sô vast slâfen, daz man si mit der hant væht.
den sâmen schol man kainem menschen ze ezzen geben,
wan er tœtet und pringt den siehtum der vergezzenhait,
daz ain menseh neur wil slâfen und vergizzet vil ding. 5
der siehtum haizet in latein litargia. man schreibt von
ainem pisehof, der het auz der mâzen vil anvehtung von
der unkäuseh zunder und versuoecht dâ wider mangelrai
und ze letzt nam er daz saf des grüenen krauts und er-
keltet sein manleieh scham sô vaste dâ mit, daz im der 10
glust zemâl vergieng. daz öl, daz auz dem sâmen des
krauts wirt gemacht, ist guot für der zende smerzen, der
von haizer sach kûmt, und ist auch guot für diu plæen
und für alle die siehtüem, die von haizer sach koment.

45.

15

VON DER ISPEN.

Isopus haizt isp. daz kraut ist haiz und trueken,
sam Platearius spricht, und ist nütz mit den pletern und
mit den pluomen, aber mit der wurz niht. wer des krauts
saf seudet und daz antlütz dâ mit bestreicht, daz pringt 20
im guoten smack. wenn man ispen kocht mit honig, daz
ist der lungel guot. wer ispen mit veigen seudet und
daz wazzer in diu ôrn treuft, daz benimt der ôrn smerzen.
und genuog ander tugent hât si an ir, wenn man si be-
raitet, als man lêrt in der ärzt kunst und in iren püechern. 25

46.

VON DER LACTUKEN.

Laetuea haizt lactukenkraut. daz ist daz aller eben-
mæzigst kraut an seiner art, daz under allen kräutern ist,
und macht guot pluot. sein sâm ist guot dar zuo, daz 30
er slâf pringt und ist guot zuo den hitzigen apostemen an
dem anvang. ain iegleich wisel und ain iegleich træger
vogel, der von der slangen gehekt wirt, ezzen si der
velt lactuken, si werdent sicher vor der vergift.

47.

VON DER LILIGEN.

Lilium haizt ain lilig. daz kraut ist gar erkant und hât ain sehœn weiz pluomen mit schs pletern und zemitelst stêt ain gelbez nâgel dar inn und dar umb stênt klaineu dingel mit gelben hauptleinn. diu lilig ist haiz und fâuht, sam Platearius spricht, und ist guot dar zuo, daz si die apostem waicht und zeitig macht. si verschâuht die slangen und ist guot für der seorpen hecken. der lilien wurz maecht diu antlütz sehœn, wenn man daz antlütz dâ mit wecht, und vertreibt die rünzeln. si ist guot zuo der prunst, diu von haizem wazzer geseiht. wenn man die wurzel seudet mit rôsenöl, sô ist kain erznei, diu der geleich zuo dem smerzen, den diu muoter leidet in der frawen. diu wurzel öffent die âdern, die zuo dem aftern gênt. liligenöl ist guot für der vergiftigen tier piz, und zeuht die gepurt auz der muoter. Zuo der liligen geleicht der obrist got sein muoter und spricht 'mein liep oder mein freundinn ist gestalt under andern töhtern, die auf erd sint, sam diu lilig ist gestalt under den dornstauden.' prüef, wie ain sehœn wort! diu sehœnst ob allen frawen ist gezogen under den sündærn und gewan doch nie kain mail von sündendorn. frawe, hêr und gnâden vol, des lâz mich geniezen.

48.

VON DER ALRAUN.

Mandragora haizet alraun. daz kraut ist haiz und trucken und wechst in den landen gegen der sunnen aufganeh und haizt sein wurzel labro. diu geleicht dem mensehen, sam Avicenna spricht, und ist zwairlai: si und er, und der er hât pleter geleich piczenplettern; aber diu si hât pleter sam luctukenpleter, ân daz alraunpleter ain wênich scherpfer sint. die wurz âzen diu kinder dô si si des êrsten funden, und sturben ir vil dâ von; aber etlei-

chen kom man ze helf mit puttern und mit honig. daz kraut tregt öpfel, die smecken gar schôn und haizent erdöpfel. idoch sint ez ander erdöpfel dann die, dâ wir vor von gesait haben. der alraun wurzel und ir rind, ir pleter und ir frucht sint guot zuo erznei und habent die 5 kraft, daz si zesamen ziehent und nagent. wilt dû den slâfen machen, der in ainer suht ligt, sô nim alraunpulver und misch daz mit frawengespiinn und mit dem weizen ains ais und leg im ez mit ainem pflaster auf die stirn und pei den ôrn auf die slâf. wider den hauptsmerzen, 10 der von hitz kûmt, schol man des krauts pleter stôzen und auf die slâf legen. man macht alraunöl alsô. des êrsten schol man des krauts pleter zestôzen gar wol und mischen mit paumöl und schol daz sieden mit enander und dar nâch seihen durch ain tuoch, daz haizt dann al- 15 raunöl, daz pringt den slâf und vertreibt den hauptsmerzen und die fibrigen hitz, wenn man die stirn und die slâf dâ mit salbet. seut sein wurzel mit wein unde gib ez dem ze triuken, dem man diu gelider schol abhacken, der enpfint des smerzen niht von übrigem slâf. 20 wenn man des krautes wurzel ain tail in wein legt, sô macht er dester mê trunken und daz tuot allernaist des eru wurzel. aber der die selben wurzel vil nützt und vil dar zuo smeckt, daz pringt im daz vallend lait, daz ze latein apoplexia haizt. man setzt auch den frawen etwaz 25 under von der wurzel zaher, daz zeucht die gepurt auz der muoter. der alraun sâm rainigt die muoter in der frawen, und wenn man in mischt mit swebel, der nie kain feur hât berüert, und ain fraw dar über sitzt, sô benimt ez ir der muoter fluz. 30

49.

VON DER PAPELN.

Malva haizt papel. daz kraut ist gemain und wol erkant und hât ain weiz pluomen, diu ist länkelot und naigt sich diu pluom alzeit gegen der sunnen; des mor- 35

gens gegen der sunnen aufganch, des âbents gegen der sunnen underganeh und in mittem tag stêt si aufgerecht. daz kraut ist kalt und fâht und waieht und öffent den leip, und wenn man ainen undersatz dar auz macht ainer swangern frawen, sô wirft ez ir die gepurt zehant auz, 5 als man spricht.

50.

VON DER MINZ.

Menta haizt ain minz. daz kraut hât ainen rôten stengel, iedoeh ist er etswenn grünen, aber diu minz, diu 10 in dem wazzer wehst, diu ist rœtlot an dem stengel und an den pletern. daz kraut ist an der kraft haiz und trucken, sam Platearius spricht, iedoeh ist diu veltminz haizer wan diu haimiseh und diu haimiseh ist pezzer zuo erznei 15 wan diu wild. daz kraut hât die art, daz ez entsleuzt und verzert und kreftigt von seinem edelen smaek. wem der munt übel smeek und im daz zantflaiseh niht friseh sei, alsô daz ez im leiht pluot, der waseh den munt mit ezzeich, der mit minzen sei gesoten, und reib daz zantflaiseh dar nâeh mit durren minzenpletern, sô wirt er ge- 20 sunt. wein gesoten mit minzen und mit wazzer ist gar guot für der lebern verschoppen und des milzen, ob ez von kalter fâht ist. wenn man trank gibt wider vergift, daz sol man geben mit minzensaf. wer gesoten wein mit minzen trinkt oder iren pulver in ezzen nimt, dem 25 sterkt si den magen. diu minz hât aueh die art, wâ man si pflanzet zuo andern kräutern und allermaist zuo kôl, dâ læt si kain schedleieh tier wahsen. ist aueh, daz man ir ain stüekel oder mêr in ain milieh legt, die læt si niht zuo kæs werden. wenn man ir saf trinkt mit ezzeich, daz 30 benimt des pluots lauf von inwendig auz dem leib.

51.

VON DEM MAROBEL.

Marrubium haizt marobel oder sigminz und haizt aueh ze latein prassium. daz kraut hât raucheu pleter 35

runzloten nähnen sam die nezzel, die niht prennen, und ist zwaiertlai; daz ain weiz, daz ander swarz. daz weiz ist gevar sam ob sein pleter gesprengt sein mit melb, aber daz swarz ist praun und hât der sprinkel niht. daz kraut ist haiz und trueken an der kraft, sam Platearius 5 spriecht, und elært die stimm und rainigt die prust und ist guot für daz plæen an den afternâdern, die emoroides haizent, wenn man ez berait näh arztei lêr.

52.

VON DEM NARDENKRAUT.

10

Nardus haizt nardenkraut. daz ist voller dorn und smeckt sam der eipressenpâm, als Platearius spriecht, und hât seharpfeu pleter und wechst in den zwain landen India und Syria. daz von India hât mangerlai gestalt, aber daz von Syria ist pezzet; wenn man ez lang in dem 15 mund hât, sô maecht ez die zungen trueken. man hüett seiner pluomen gar vast neur dureh irs edeln smacks willen. daz kraut ist haiz und trucken und ist guot für die âmaht, diu syneopis haizt, wenn ainz unredent wirt, und ist auch guot wider der prust und des herzen krankheit, diu ze 20 latein cardiaea haizet, wenn man ez seudet in rôsenwazzer und zueker dar zuo tuot und ainen syropel macht; aber für des hirns krankheit helt man daz kraut zuo der nasen, und daz hilft aueh für des hauptes fluz, der ze latein reuma haizt. für des nagen kelten und für des 25 gedärms stichelsucht, diu von kalter fâuhten kûmt und für daz verschoppen der lebern und des milzes gibt man wein gekocht mit dem kraut. man maecht gar ain edel salb auz des krautes ehern, recht sam man öl maecht auz kranwiten, von den wir vor gesait haben. daz selb öl oder 30 diu salb ist guot für daz paralis und für diu zwai valenden lait, der ainz apoplexia haizt und daz ander epileneia, und ist guot für der âdern gegiht, daz artetica haizt, und für der füez und der pain giht, daz podagra haizt, und für der hend giht, daz ciragra haizt, wenn 35

man diu gelider dâ mit salbet. Dem kraut und seiner pluomen geleicht diu hailig ehristenhait unser frawen, dar umb, daz si voller genâden ist, sam daz kraut voller genâden ist.

53.

5

VON DEM KRESSEN.

Nasturtium haizt kress. daz ist ain gemainez kraut und ist an der kraft haiz und trueken und derret die faulen fâuht in lærem leib und behelt daz auzvallend hâr. wenn man ez in trank nimt und sieh dâ mit salbet, sô 10 ist ez guot zuo den apostemen und zuo den gesweren. sô man ez mischet mit salz und mit honig, sô ist ez guot für den nagenden siehtum, der ze latein ignis persicus haizt und haizent in etleich laien daz helliseh feur, und ist guot für die gemaineu waiehung der âder und rainigt 15 die lungel und ist nütz für des âtem gepresten, wer den niht wol gehalten mag von dem siehtum, der asma haizt. er erhitzt aueh den magen und die lebern und ist guot für des milzes diezen und für sein plæn. idoeh ist er dem magen etswie vil schad. daz kraut mêrt aueh die 20 unkäuseh und mêrt der frawen haimleiehait, diu menstrua haizt, und wirft die gepurt auz der muoter. aber stœzt man ez niht und zereibt ez, sô behelt ez si. ez ist aueh für der vergiften tier heeken guot und hât vil anderr kreft, wenn man ez reht und wol beraitet. 25

54.

VON DER SÊWURZ.

Nenufar haizt sêwurz oder sêkraut. daz hât praiteu pleter, diu swimment auf den sêen oder auf andern stên- den wazzern, und haizt sein pluom aigeneleihen nenufar. 30 diu pluom ist zwairlai: gel und weiz, und des krautes wurzel, diu auz dem land India kûmpt, diu hât vil der werk, diu diu alraun hât. des krautes wurzel ist zwair- lai: weiz und swarz, und daz mit der weizen wurzel ist

sterker wan daz ander. sein pluom ist kalt und fäuht und sein wurzel ist zuo mangen dingen guot, wenn man si beraitet nâeh der ärzt lêr, wan si machent si für den fäuhten siehtum, der morphea haizt, und für die gesweren. si pringt slâf und benimpt den hauptsmerzen, der von kalter sach kûmt, aber si krenkt der unkäuseh gir, wenn man si nimpt in ainem syrop von mâgen gemacht.

55.

VON DER ROTEN KORNPLUOM.

Nigella haizt rôteu kornpluom. daz ist ain erkantz kraut und wehset in dem korn und hât klainu pleter und ainen langen stengel, der ist grüen und rauch und hât ain rôte pluomen und ist sein sâm swarz. daz kraut ist an kraft haiz und trucken und entsleuzt die wind und daz plæcn in dem leib und benimpt plaich varb. ez entsleuzt auch und swentet die herten apostem, wenn man ez mit ezzeich tempert, und sô man ez mit ezzeich seudet und den munt dâ mit wescht, daz benimt den zantsmerzen. ez spreehent auch etleich wollenweber, daz ez daz wullein tuoeh gar weiz rainig.

56.

VON DEM NAPPELNKRAUT.

Nappellus haizt nappelnkraut. daz wechst auf des mers gestat und ist gar vergiftig und auz der mâzen sehad und ist überhitzig und trucken mit seiner kraft, und wenn man sich dâ mit salbet, sô benimt ez dem leib seineu mail und sein fleek, und wenn man ez in trunk nimt und ez maecht, sam die ärz lêrent, sô hilft ez für den auzsetzel, aber ez ist im ain vergift wer sein über ain halb unz trinkt, und noch clainer tött den mensehen, sam etleich sprechent. ez ist aueh ain wunder, daz ain klainu maus sich nert von den nappeln, und diu ist ain driakers wider des nappeln vergift und die wahteln ezzent auch daz kraut und sterbent niht dâ von.

57.

VON DEM KRÄSSELKRAUT.

Orpinum haizt krässelkraut und haizt auch ze latein crassula. daz kraut ist kalt und fäht und ist zuo den zerprochen painen guot. ez hât die art, wer ez nimt 5 zehen tag vor der sumersunwenden und hæht ez in ain haus an den luft, sô grüenet ez durch daz jâr nâhent, iedoch ân aller erd hilf und ân wazzers hilf, und wenn ez dorret an ainer seiten, sô wirt ez wider grüen an der andern seiten. des krautes hât man vil ze Parîs in den 10 häusern, und ist guot für der lebern überhitz und küelt gar vast und macht daz gesiht dunkel unde sneidet daz harmwazzer ab, alsô daz ez niht fleuzt, und benimt auch der frawen haimleichen fluz und hindert die unkäuseh.

58.

15

VON DER VELTPLUOMEN.

Oculus porei haizt ain veltpluom und haizt auch ze latein flos campi und haizent si die gäwläut etswâ himel-slüzzel. diu pluom wechst gern auf den høhen pei den strâzen an trucken steten und hât ain lustig wurzel, die 20 izt man und grebt si auz, den sweinen zuo ainer kost. diu pluom hât ainu hōhen stengel, dâ stêt auf diu pluom ze obrist und ist gar licht und schœn, und sô man si derrt, sô behelt si daunoch die selben varb. sein kraut hât klainu pleter, diu sint smal. diu pluom ist haiz 25 und trucken ebenmæzieleich.

Der pluomen und der lilien geleicht sich unser fraw in der geschrift und spricht 'ego flos campi etc.,' daz spricht: ich pin ain veltpluom und ain lilig der zuotal. eyâ, nu prüef! si ist ain liehtprehendeu veltpluom, wan si stêt an 30 der strâz der gnâden: wenn der sündær dar an kümmt, sô erscheint im diu pluom mit voller parmherzichait und ist ain lilig der zuotal, dâ sich die zwên perg zuo ainander naigent: gerehtikait und parmherzikait, anders der sündær wær verlorn.

35

59.

VON DER GERSTEN.

Ordeum haizt gerst. daz gerstenkorn gibt niht sô guot mel sam andreu korn, diu man melt. Avicenna spricht, daz rokkenkorn der art sei, der diu gerst ist, 5 und spricht daz dar umb, daz der rok wind macht in dem leib sam diu gerst. aber an andern dingen sint si ungleich, und wæn ich Megenberger, daz daz rokkenkorn trag an narung mêr überain mit dem waizen wan mit der gersten, und dar umb besloz ich ez mit dem 10 waizenkorn, dô ich dâ von rette. daz gerstenkorn ist an der kraft kalt und trucken und sein narung ist klainer wan des waizenkorns; aber gerstenwazzer fuort paz wan daz gerstenkorn selber, iedoch fâht des rokkenkorns wazzer mêr wan daz gerstenwazzer und ietweders wazzer plæt, 15 aber man vindet kain wazzer, daz sicchen läuten pezzer sei wan daz gerstenwazzer, daz ze latein ptisana haizt, wan ez fâht diu durren glider und leschet die hitz in dem menschen und widerpringt die verlorn kraft und kreftigt. ez ist auch gerstein mel zuo mangem pflaster 20 guot und ist doch daz gerstenwazzer dem magen schad von seiner kelten wegen.

60.

VON DEM PETERSIL.

Petrosilium haizt petersil. daz kraut ist an der 25 kraft haiz und trucken, sam Platearius spricht, und ist zwaieral: wild und haimisch. daz haimisch zimpt mêr zuo erznei und hât die kraft, daz ez daz harmwazzer dâwt und ist guot für den harmstein paideu kraut und wurzel, und wer daz kraut in anderm ezzen izzt, dem 30 sterkt ez daz ezzenkochen in dem magen und benimt die wint in dem leib. petersil hât vil der kreft, die der epfeich hât, und ist im gelcich an der gestalt, ân daz sein stengel und seincu pletter klainer sint wan des epfeichs, daz apium haizet ze latein.

VON DEM MAGENKRAUT.

Papaver haizt mâgenkraut. daz ist kalt und trueken, sam Platearius spricht. ez ist zwaierali mâgen: ainer ist weiz und der ander swarz, und der weiz ist kalt und 5 fâuht, aber der swarz ist kalt und trueken und negt mêt wan der weiz. sein sâm ist guot zuo erznei und pringt slâf und sänftigt in vil dingen und negt aueh in vil sachen. man maecht ain pflaster auz mâgensâmen und auz frawengespünn und von weizem ains ais und legt daz auf 10 die slâf pei den ôrn. daz hilfft für die apostem an dem anvang. wider der lebern überhitz ist daz selb aueh guot; wenn man aber neur rôsenöl zuo mâgensâmen tuot, daz ist pezzet für die haizen apostem. für die durren der prust maehet diapapaveron, daz ist ain eleetuari ge- 15 maecht auz mâgensâmen und auz lakritzenzahersaf, daz man sîezholz haizt, und von arabischem zaher, der gummi arabieum haizt, und von tragant, von den allen wir vor gesait haben, und temper diu mit syropel, der dar zuo zimleieh wirt. 20

VON DEM PEONKRAUT.

Peonia haizet peonkraut. daz geleicht an den pletern etswie vil der nieswurz und sint under derlai kräutern paideu er und si, aber diu si hât praitereu pleter wan 25 der er. daz kraut füert auz ainer wurzel vil langer pleter und aufgerieht und diu sint gar rôt, wenn si her für lauzent des êrsten, und dar nâeh werdent si ie lenger ie grüener. daz kraut, paideu si und er, hât gar ain rôt pluomen mit mêt praiten pletern wan der rôsen pleter 30 sint, und die pluomen pringt ez under ainer deek, diu ist nâhen sam der sêpluomen deek, und din deek tuot sieh auf in vier stüek und læt die pluomen auz und naigt sieh diu deek gegen dem stengel. dar nâeh wehst ain ander deek in der pluomen, diu ist länkelot und dar inne 35

wehset swarzer sârn, der scheint vor swerz. wenn der sârn zeitig wirt, sô tuot sich diu deck selber auf, diu ist inwendig rôdt, sô velt der sârn dar auz. der er des krautes hât wurz grôz sam ain vinger, aber diu si tailt ir wurzeln und iren stengel in vil tail. daz kraut ist an der kraft 5 haiz und trucken, sam Platearius spricht, und hât die art, daz ez diu swarzen mail abstreicht an dem leib und ist guot für der pain siehtum oder für der füez gepreden, der dâ ze latein podagra haizt. sein sârn ist guot für daz vallent lait, daz ze latein epilencia haizt. man hât 10 daz gesehen, wenne man die kern ainem menschen an den hals hieng, daz si hulpen für den siehtum, sam Galiênus spricht. iedoch vint man daz niht an der gemainen peon. Isaac der jud spricht, wer ainen underrauch mache von des krautes sârn, daz sei den teufelhaftigen läuten guot, 15 die ze latein demoniaci haizent, und den hinvallenden, die epilentici haizent; des krautes frucht genomen mit rôsenhonig und getrunken, daz sei den selben siechen auz der mâzen gesunt, und wer der körner fünfzehneu trink mit rôsenhonig, daz sei guot für die gaist, die bei 20 den frawen slâfent in mannes weis, die ze latein incubi haizent. des krautes sârn sterket auch den magen und sein wurzel ist guot für die gelsucht, diu ze latein ictericia haizt, und öffent der lebern verschoppen, daz oppilacio epatis haizt. des krautes wurzel gesoten und getrunken 25 mit wein als grôz sam ain mandelkern, daz reinigt den menschen von seiner fâuhten und fürbt die stinkenden überflüzzichait auz im.

63.

VON DEM PFORREN.

30

Porrurn haizt ain pforr oder lauch, aber daz êrst dâutsch ist nâch der latein genomen. der pforr ist haiz und trucken und erweckt und pringt auch die pœsen fâuht in dem leib, diu colera haizt. der veltpforr ist hitziger wan der hainisch. er beswært daz haupt und 35

pringt pœs träum in dem slâf und laidigt die zend und daz zantflaisch. welhez tier den pfarren izzet, ez sei rint oder schâf, des flaisch smeckt zemâl nâch dem pfarren, und izt ain rint pfarren, sein milch smeckt dar nâch ze dem minsten zwên tag. der pforr ist dem magen schad 5 und plæt und læt sich niht gern kochen in dem magen, und dar umb, sô man in ezzen wil, sô muoz man in sieden in zwain wazzern. er pringt daz harmwazzer und der frawen haimleichait und pringt unkäusch und allermaist sein sâm, wie daz sei, daz er den nieren schad 10 und der plâtern.

64.

VON DEM PÖRZELKRAUT.

Portulaca haizt pörzelkraut. daz kraut spannet mit seinem stengel auf die erd und hât dickeu plätcl nâhen 15 sam diu jung hauswurz und ist sein saf zæch. daz kraut ist an kraft kalt und fäuht und widerstêt dem rôten fluz gar vast und widerstêt auch vesticleich der fäuhten in dem leib, diu colera haizt; aber wenn man des krautes ze vil izzet, sô pringt ez daz vel in den augen. ez ist guot für 20 die überhitz in dem magen und in der lebern, aber ez benimt den lust ze ezzen und die begir der unkäusch. ideoch der ain hitzig trucken nâtûr hât, dem hilft ez zuo der unkäusch. des krautes izt man vil ze Paris.

65.

25

VON DER POLAIEN.

Polegium haizt polai. daz kraut ist klain und smecket nâhent sam die ispen und ist an der kraft haiz und trucken und fuort diu schâf gar wol und hât die art, daz ez an sich zeucht und daz ez entsleuzt. 30

66.

VON DEM PSILLENKRAUT.

Psillium haizt psillenkraut und haizt sein sâm psillensâm. daz kraut ist kalt und fäuht, sam Platearius

spriecht, und hât die art, daz ez küelt und fâuht maecht und ist wider daz derren guot in haizen sühten. man sehol die zungen des êrsten sehaben mit ainem mezzter und sehol den sâmen in ain lindez tüeehel pinden und in dar inn dunken in ain kaltez wazzer und sehol die 5 zungen dâ mit reiben und sehol den sâmen under der zungen haben für den durst wider die dÿrren huosten, diu von der gaistleiehen gelider krankhait kÿmt, und für des leibes twaneh. nim psillensâmen und leg in ain weil in ain wazzer und tuo daz wazzer hin und gib in dann 10 dem sieehen mit ainem andern kalten wazzer.

67.

VON DER RAUTEN.

Ruta haizet raut. daz kraut ist haiz und trueken, sam Platearius spricht, und seineu pleter und aueh sein 15 sâm sint guot zuo erznei. wenn man ez pulvert und ez in sieb zeucht mit der nasen, sô entsleuzt ez und verzert die wâzzrigen fâuhten, diu flegma haizt, und rainigt daz hirn. weiu gesoten mit rauten ist zuo dem selben aueh guot und die selben erznei sint aueh guot wider daz fal- 20 lent lait, daz epileneia haizt, wenn man der peon pulver dar zuo tuot. wem daz gesiht tunkel sei von ðbrigem rauch in dem haupt, der leg rauten in ain vaz mit most und niez die oder nem gesoten wein mit rauten und mit pibergail. welheu frawe ir gewonleieh haimleiehait well 25 pringen oder des kindes pâlgel her für well pringen wenn si des kindes genesen ist oder die tôten purt von ir treiben well, diu trink rautensaf. wem diu gelider wê tuon von vallen oder von andern saehen, der hitzig rauten in ainem seherben und pint die dar auf. wem ain gelid 30 zerplæt ist, ez sei arm oder pain, der nem rauten gar wol zestôzen unde misch die mit ungesalzner puttern und leg daz auf die stat und leg dann dar auf ain tuoeh, daz geküelt sei in wazzer, sô sitzet daz plæen nider oder der siehtum sleht an der stat her auz mit klainen pläterleim. 35

und sô vergêtet der smerz. wem diu augen rôtet sein und krank, der nem kümelpulver und twer daz mit rautensaf und tunk ain paumwoll dar ein und leg die dar auf. und daz selb ist auch guot für die gilb in den augen. wer rautensaf trinkt, daz ist guot für vergift. wen ain 5 vergiftig tier peiz oder ain tobent hunt, der zereib rauten und leg si auf die wunden. diu raut vertreibt des knoblauchs und der zwival smack und pringt lust ze ezzen und krefftigt den magen und ist dem milz guot und swendet die unkäuschen fäuchten und benimt den lust der un- 10 käusch.

68.

VON DEM RÄTICH.

Raphanus haizet rätich, aber die Kriechen haizent die wurz radicem, die wir raphanum haizen. Democritus 15 spricht, wer sein hend reib mit zeitigem rätichsâmen, der müg slangen angreifen und handeln ân schaden. daz helfepain wirt weiz von dem rätich. rätich widerstêtet der vergift in ezzen, und wer sein wurz izzt, der darf der slangen niht fürchten. die Kriechen sprechent, daz zwair- 20 lai kraut sei, die ain art haben. der haiz ainz raphanus, von dem wir nu sagen, und daz ander radix, daz spricht wurz, und haizt dar umb wurz, daz sein wurzel grôz ist und lanch, oben prait und niden spitzig. ich Megenbergær wæn, daz diu wurz, diu etswâ merretich haizt und 25 anderswâ kren, radix haizt ze latein, und daz der reht rätich raphanus haizt; aber die Kriechen wehselnt die zwên namen, sam vor gesprochen ist, und haizent den rätich radicem und den kren raphanum. wic dem nu sei, sô wizz, daz der rätich an kraft haizt und fäucht ist und 30 pringt wind in dem leib, aber sein sâmen entsleuzt die wind. wenn man ain pflaster macht von rätich und legt daz auf diu mail an dem leib und auf die mâsen, die von slegen koment, die vertreibt ez. der rätich macht vil wümel an den läuten, die ich hie vor füzling hiez. er ist dem 35 haupt schad und den zenden und dem drüzzel und den

augen. wer in izzet vor tisch, dem macht er daz ezzen swimment in dem magen und ruot niht, aber wer in izzet nâch andern ezzen, dem macht er den leip vertig und senkt daz ezzen hin ab.

69.

5

VON DER RUOBEN.

Rapa haizt ruob. diu ruob und auch ir kraut sint an der art kalt und fâuht und plæent gar vast, man fürkôm ez denn an dem kochen, und dar umb schol man daz êrst wazzer hin giezen, dar inn man si seudet. die gesoten ruoben waichent den leip und machent ingeng,

70.

VON DEM REIS.

Risum haizt reis. daz ist ain korn, des halm, eher und pleter gelcichent der gersten. daz reis ist an kraft warm und trucken, iedoch ist sein trucken offenleicher wan sein wern, aber ez ist wermer dan der waiz. wenn man daz reis seudet mit mandelmilch, sô fuoret ez paz wan sunst; aber sô man ez mit wazzer kocht, sô twingt ez den leip ctswie vil und mêrt die fâuhten oder den sâmen der unkäusch.

71.

VON DEM WAITKRAUT.

Sandix haizet waitkraut. daz kraut hât ain rôtt wurzel und hât pleter nâhent sam diu lactuken, ân daz si smeler sint und spitziger, und ist den verbern guot, die tuoch dâ mit verbent und dar nâch ander varb dar zuo mischent. des krautes ist in Dürgen vil umb Ertfurt.

72.

30

VON DEM GAIZVENICHEL.

Siler montanum haizt gaizvenichel. daz kraut ist gestalt sam der recht venichel, ân daz sein sâm grœzer ist wan des rechten venichls sâm, aber ez hât nâhent die

selben eigenhait und die art, die der reht venichl hât. daz kraut ist an kraft haiz und trucken, und spreehent etleieh, wenn die gaiz unkäuschen wellen und etleieh andreu tier, sô ezzen si des krauts und werden zehant swanger. alsô spricht Alexander der arzt.

5

73.

VON DER VELTISPEN.

Saturegia haizet veltisp. daz kraut hât pleter sam diu reht isp, aber sein stengel ist kürzer wan der ispen stengel und hât auch mêr est an dem stengel und hât 10 weizplâ plüemel. daz kraut ist haiz und fäuht und erweckt die unkäuseh an dem menschen.

74.

VON DEM PERCHKICHER.

Staphisagria haizt perchkicher, und haizent ez etleieh 15 läuskraut mit urlaub und haizet auch ze latein uva passa montana. daz ist ain swarz korn sam der swarz kieher, aber ez ist klainer und vint man sein gar vil auf dem perg Libano, und ist an der kraft haiz und trucken und prennet und negt und ist scharpf auf der zungen und 20 tött die leutswürmel. man keut ez in dem mund, dar umb, daz ez die fäuhten auz dem hirn ziech, diu flegma haizt, und von den zenden. wer den sâmen trinkt mit ezzeieh, dem benimt er den zantsmerzen und rainigt in die zend und daz zantflaisch von dem faulen pluot und 25 von anderr unsauberkeit. wenn man den sâmen pulvert und pint in in ain tuoch, sô samment sich all diu läutswürmel dar zuo, diu an dem menschen sint, und sterbent dâ pei.

75.

30

VON DER STAINPRECH.

Saxifraga haizt stainprech. daz ist ain klainez kräutel und wehset gern an santigen steten und ist an kraft

haiz und trucken. wenn man des krautes wurzel nimt in wein, sô priecht si den stain in der plâtern. diu wurzel ist auch für der lenden smerzen guot, oder wer der wurzeln pulver in ainem waichen ai in sieh säuft, daz ist auch dâ für guot.

5

76.

VON DEM SALVEI.

Salvia haizet salvei. daz kraut ist haiz und trucken, sam Platearius spricht. des krauts plecter sint guot zuo erznei. der salvei ist zwaierlai, wilt und haimisch. des wilden wurzel legt man in erznei und des haimisehen plecter. der haimisch salvei verzert und krefftigt, und sô man wein dâ mit seudet, daz ist guot wider daz paralis und wider daz vallent lait, daz epilencia haizt. die krotten ezzent gern salvei, aber man scheucht si dâ von, der nâhent rauten dâ pei setzt. daz kraut haizet auch ambrosia deorum ze latein.

10

15

77.

VON DEM MÄUSZWIVAL.

Squilla haizt mäuszwival, dar umb, daz daz kraut die mäus tœtet. des krautes plecter sint gestalt sam diu liligenpleter und ist ainerlai des krautes, daz ist vergiftig und tœtlich, und wânten etleieh, ez wær napelnkraut, aber daz ist niht wâr und dar umb ist daz puoch valsch, daz ze latein hât cepa maris, daz spricht merzwival, ez sehol spreehen cepa muris, daz spricht mäuszwival, sam ich vor gesproehen hân. ez ist auch ainer andern lai des krautes, daz ist guot und smeekt wol und ist an der kraft haiz und trucken, daz benimt dem mund seinen gestank und wer ez izzt, dem macht ez daz gesicht scharpf und ist guot für die wazzersucht und für die gelsucht und pringt daz harmwazzer und der frawen haimleichait und maecht abpurt in den swangern frawen, alsô daz si der kindel ê der zeit genesent. ez spricht ain zaubrær, wer daz kraut hæch über die tür an dem haus, dâ wer ez den vergiftigen tiern iren einganch.

25

30

35

78.

VON DER SINGRÜEN.

Semperviva haizet singrüen. daz kraut hât pleter sam der puehsbaum, ân daz des krautes pleter grøezer sint und dicker und sint winter und sumer gleich grüen. 5 daz kraut ist an kraft kalt und trueken.

79.

VON DEM SENIF.

Sinapis haizet senif. daz kraut ist haiz und trueken und durehsneidet die zæhen fæuhten, diu ze latein flegma 10 haizt, und von seinem rauch vliehent die vergiftigen wûrm. der senif ist zwaierlai, wilt und haimiseh, aber der wild maecht pœs fæuhten in dem leib. der haimisch senif ist guot zuo vil dingen. sein pleter und sein wurzeln sint nütz, der si seudet zuo ezzen. er rainigt daz antlütz 15 und meldet daz faul pluot in dem mensehen. ain pflaster dâ von gemacht benimt aiter und ander unrainikait. ez spreehent auch etleich, wer den senif nüehtarn trink, dem klær ez die vernunft und rainig daz hirn, aber er sei der prust niht guot. er pringt auch die gir der 20 unkäuseh.

80.

VON DEM LINSAT.

Semen lini haizet linsât. der sâm ist der art, daz er nâhen geleich tregt zwisehen fæuht und trueken an der 25 kraft und hât die art, daz er abweseht und zeitigt und zerplæt und senftigt die smerzen, iedoech minner wan die gamillen. er waicht und senftigt die inwendigen geswern und die auzwendigen und wert dem krampf und wert auch den runzeln an den vingernegeln, wenn man 30 in miseht mit wazzer und mit honig. aber er ist dem magen schad.

81.

VON DEM STERZELKRAUT.

Tapsia haizet sterzelkraut. daz hât die art, wer ez izzet, dem zerplæt ez daz antlütz, als ob er auzsetzig sei, und daz hailt man mit ainem tuoch in ezzeich gedaucht, 5 der daz antlütz dâ mit reibt oder mit singrüensaf oder mit der salben, diu populeon haizt, von der wir sagten, dô wir schriben von dem popelpaum. die sterzel niezent die wurz und legent sich alsô zerplæt an die strâz.

82.

10

VON DER NEZZELN.

Urtica haizet nezzel. daz kraut ist dreirlai. ainz haizet die tôt nezzel, diu prent niht und ist doch gestalt sam ain nezzel. diu ander haizt die kriechisch nezzel, diu ist klainer und prent vester wan diu gemain nezzel. 15 diu dritt ist diu gemain. diu nezzel ist an kraft haiz und trucken, aber ir sâm hât niht sô vil hitz. si zerpricht die apostem und ist in guot und hailsam. aber ir sâm und ir asch, der ain pflaster dar auz macht, daz hilft für daz veich und für die geswern, die von hundspizzen 20 koment, und allermaist mit salz. diu pleter gestôzen helfent für daz pluotvliezen auz der nasen. ir sâm offent vast daz verschoppen in den nasvenstern und anderswâ, und ain pflaster dar auz gemacht hilft, daz man die zend leiht auzzeuht. wenn man ir pleter seudet mit gersten- 25 wazzer, daz rainigt die prust und wirft die zâhen fâuhten dar auz. diu nezzel erwecket die unkäusch und allermaist ir sâm mit wein und offent die kintporten an den frawen, alsô daz diu muoter dester leihter zuogevæht. und daz selb tuot auch diu nezzel, wenn si diu fraw izt mit 30 zwival und mit aiern. wenn ain fraw ainen undersatz macht mit nezzeln und mit rauten, der pringt si ir gewonhait und offent der muoter tür. der nezzeln frischeu pleter an ains pflasters stat gelegt laitent die auzgênden muoter wider an ir stat. ir sâm auzgekernt und getrun- 35

ken mit wein oder diu nezzel selb entsleuzt den leip und maecht in vertich.

83.

VON DEM EISENKRAUT.

Verbena haizet eisenkraut. daz kraut hât klaineu 5 pleter und ainen herten stengel und wehset gern an dÿren steten und ist zwairlai. daz ain kraut hât gelbeu plüemel und daz ander plâvar plüemel sam der flaechs wenn der plüet. daz kraut ist an kraft haiz und trueken und ist den zaubræren gar nütz. daz wizzent die wol, 10 die in den netzen sint gewesen. aber die haimleichait und ander schol diser gazzenspringer niht wizzen. man hât mir daz kint verstoln, ê daz ez volporn würde, dar umb muoz ich im diu klaider dester kürzer sehrôten. wer daz kraut mit wein seudet und den trinkt, dem gefräwt 15 ez daz herz, und sô man dâ mit gorgelt in dem hals und in dem mund, daz benimt dem mund sein faulen und sein unsauberkait.

84.

VON DER WICKEN.

20

Vieia haizt wick. daz kraut und aueh sein sâm ist ain pfârdfuoter, idoch fuoret ez diu pfârt niht wol, wan diu wick ist kalt und wintich. die pawläut spreehent, wenn man die wieken alsô grÿen oben absneid und man die grÿenen stupfeln umbacker und lâz si erfaulen in dem 25 acker, daz tung den acker auz der mâzen wol; lâz aber man die wieken dÿrr werden, sô derren si den acker, ob man si wol zuo mist lâze werden dar inn und machen in unfruhtpær. Alsô seholt wir uns umbackern mit guoten werken die weil wir vrisch und junech waren, wan sô wir 30 dÿrr werden von alter, sô dorret mit uns der acker aller guoten werk, wan sô mÿg wir weder got gedienen noch der werlt.

85.

VON DEM VIOL.

35

Viola haizt viol. des krautes pleter, pluomen und

sâm sint nâhent pei ainander an der art, wan diu sint alleu kalt und fâuht, wie daz sei, daz etleich sprechent, si sein warm, daz ist niht wâr. man behelt den viol zwai jâr, daz er nütz ist, idoch ist er pezzet frisch und gruen. mach violsyrop alsô. seut den viol in wazzer, seich daz 5 dann durch ain tuoch und tuo zukker dar zuo, sô wirt der syrop. würd aber der syrop auz dem saf der grienen viol, daz wær pezzet. der syrop entsleuzt den leip und macht in vertich in hitzigen fibern. violöl macht man alsô. man seudet die viol in öl und twinget daz 10 dann auz und daz haizt violöl. wem sein haupt wê tuo von hitziger sach, der salb sein stirn dâ mit und die slæf pei den ôrn. die violn habent die art, daz si küelent und fânht machent und senftigent und entsliezent den leip. wenn man si seudet mit wazzer und trüeftert die füez dâ 15 mit und daz haupt an der stirn, daz pringt den siechen slâf in hitzigem sichtigum, sam die süht sint und sâmleich sichtigem.

86.

VON DEM INGWER.

20

Zinciber haizet ingwer. daz kraut wehst in dem lande India und diu wurz, die wir ingwer haizen, wehst pei des krautes wurzel. ez ist zwaielrai ingwer. ainer ist wild und ist der er under den wurzen, und der ist scherpfer auf der zungen wan der haimiseh. der ander 25 ist haimiseh und der ist diu si in der art und der ist waicher und weizer wan der wild und ist auch pezzet. er ist guot für die kelten der prust, wenn diu kûmt, und ist dem kalten magen gar guot und entsleuzt den muosak und verzert die übrigen fâuhten in dem leib. zuo den 30 gepresten allen ist der ingwer guot, wenn man in mit wein seudet oder der in kewt in dem mund und in izzt. wer des ingwers pulver in träufen in diu augen tuot, dem werdent si elâr. sein electuari, daz diacinciber haizt, daz ist kreftiger zden vogenanten dingen wan der 35 ingwer sust.

87.

VON DEM ZITWAR.

Zeduarium oder zeduarda haizet zitwar. daz ist ain kraut daz wechst in den landen gegen der sunnen aufganch. bei des krautes wurzel wehset diu wurz, die wir 5 zitwar haizen, und wehst auch in dem land Italia. der zitwar ist der pest, der etwaz gelvar ist und der seharpf und pitter ist auf der zungen. er ist guot für die wind in dem leib und für die darmgiht und für etleich steehent smerzen. diu sals, die man macht auz seinem pulver, ist 10 guot für die âmaht und für daz swinteln, daz ze latein syneopis haizt, und pringt lust zuo ezzen.

88.

VON DEM ZUKKER.

Zuccara haizt zukker. der ist an kraft warm und 15 fâhrt, sam Platearius spriecht, aber der weiz zukker ist pezzer und löbleicher wan der gelvar und ist auch kelter. er ist guot wider der prust smerzen und hilft auch für den durst und maecht fâhrt die durren prüst. wem daz haupt wê tuot von haizen saehen und der seinen leib vertig 20 well maehen von dem twang, der nem zukker und wazzer gesoten mit viol und misch daz zesamen und trink ez.

89.

VON DEM RATENKRAUT.

Zizania haizet ratenkraut und haizt auch ze latein 25 lolium und haizent ez etleich unrât. daz kraut wechst in dem korn, aber ez derret den waizen und daz korn und benimt im sein narung, sam der mât den habern derret und der kôl den weinreben. wer des krautes sâmen izt, den macht er trunken und unsinnich. 30

Mit dem haben nu diu krâuter ain end.

VI.

VON DEN EDELN STAINEN

UND DES ÊRSTEN IN AINER GEMAIN.

Daz ist daz sehst stück des puochs, in dem wir sagen wellen von edelen stainen, wie die gevar sein und waz ir kreft sein und wie man ir kreft pezzet, und wellen an den anheben, der nam sich ze latein an ainem A anvâhet und dar nâch an dem B, unz daz wir daz ganz ABC mit edeln gestain durchlegen. iedoch well wir des êrsten von den stainen reden in ainer gemain, sam unser weis vor ist gewesen an andern dingen. 5 10

Ez ist ain frâg, wie die edeln stain wahsen in der erden âdern. dar zuo antwürt man nâch der maister geschrift von der nâtûr und sprechent die maister alsô, daz die stain wahsen in der erden auz dem erdischen dunst und auz der fâuh- ten, diu in der erden âdern und in iren clausen beslozen ist, wan in den dünsten und in der fâuhnten sint diu vier element gemischt: feur, luft, wazzer und erd nâch mêr und nâch minner, und dar nâch und diu mischung mangerlai ist, sô werdent die stain auch mangerlai. nu spricht daz puoch ze latein, daz die stain ir gestalt in der erden nemen nâch der stete schickung, dar inn die stain wahsent und werdent, und meint, sei diu stat sinbel, sô werd auch der stain sinbel, sei aber diu stat ekkot, sô werd der stain auch ekkot. wërleich mit urlaub ze sprechen, daz mag niht gesein, wan man vint edel stain, die menschenpild an in habent oder tierpild und vogelgestalt und sint doch die stet niht dar nâch geschickt, dâ man die stain vint. auch vint man klain sinbel stain an grôzen 15 20 25

ekkoten steten in der erden und ekkot stain an sinbeln steten. dar umb sprich ich Megenbergar, daz der stain form und ir gestalt ist von sunderleicher stern kreften, die gewalt und maht habent ze wûrken die form und die schickung in den fâuhten und in den dûnsten, wan alle 5 die form und die gestalt, die alleu dînch habent, diu auz den vier elementen werdent, und auch diu element diu habent ir wûrkende kreft, die si machent an dem himel, sam Aristotiles spricht in dem andern puoch von der gepurt und von dem zerprechen der element, daz man 10 haizt ze latein de generatione et corruptione.

Aber die varb an den stainen, weiz swarz grûen rôt violvar und ander varb, machent der stern kreft nâch der dûnst und der fâuhten mangelrainmischung. wan sô diu fâuhten des ertreichs vil hât, sô wirt der stain swarz oder 15 tunkel, hât aber si des wazzers vil, sô wirt der stain lauter und von mêr luftes wirt er gel oder plaich und von mêr fewers wirt er rôt, und alsô ändert sich diu varb an den stainen, reht sam die Mischung der vier element sich ändert in den fâuhten, dâ die stain auz werdent, und 20 dar umb sint die stain edeler und kreftiger, die von den landen koment, dâ diu vier element rainer sint und minner unsauberkeit an in habent, sam die stain, die von Orient koment, daz ist von den landen gegen der sunnen aufganch, und sam die stain sint, die auz dem paradîs 25 vliezent in den vier wazzern, sam etleich sprechent.

Ez ist auch ain grôz frâg, von wannen und wie sô grôzeu kraft und sô gar wunderleichen maht den stainen kôm, wan zwâr si habent grôz kreft zuo des menschen gesunthait und zuo andern dîngen. nu spricht unser 30 puoch ze latein, daz menscheleicher vernunft unbekant sei, von wannen die stain die kreft habent, si habens dan von got, wan all kreft koment von got, sam Aristotiles spricht in dem puoch von den ûbernâtûrleichen dîngen, daz ze latein haizt liber metaphysice. aber die kreft, die in den 35 krâutern sint und in den paumen und in den frûhten,

die sint von got in den selben dingen mit ainer mittel
und mit ainer zwischenwirkender kraft, wan got würkt
die selben kreft in den selben dingen mit der nâtûr werch.
sam mit hitz, mit kelten, mit fâuhten und mit trûeken in
den kräutern, dâ mit si guot sint zuo der oder zuo der 5
erznei. aber der ist kainz an den stainen, daz man mûg
gespreehen oder gezaigen oder prüefen. der stain hât die
kraft von kelten oder von hitz und dar umb hât got den
stainen die kreft geben ân ain zwischenwürkent kraft von
seiner almächtichait, sam daz puoeh spricht ze latein, und 10
hât in geben die gnâd seines götleichen willen für daz
werk der nâtûr, wan ân die gnâde, die edelz gestain hât
zuo der menschen gesunthait, sô vint man wunderleieh
kreft und grôze an den edeln stainen, sam der magnes
und der adamas, die daz eisen an sich ziehent, und der 15
adamas zaigt den sehfläuten auf dem mer den merstern
an dem himel, sam her nâeh kunt wirt. sô maecht der
ostolan den menschen unsihtich und der karfunkel lüeht
in der naht. alsô habent auch ander stain vil wunder-
leicher kreft, sam uns bezeugt diu gegenwärtig wârhait 20
diser geschrift. der wunder aller ist der götleich will ain
ursaeh mit seiner almächtichait, den diu geschrift ainen
wunderer sagt in menscheleichen dingen. der sin des
puoehs mag niht bestên und ist gar kintleieh ze spre-
chen, daz got den stainen ir kreft geb ân ain zwischen- 25
würkende kraft der nâtûr und den paumen und den
kräutern ir kreft niht geb ân der nâtûr werk, dar umb,
daz diu kräuter würkent mit kelten und mit hitz und daz
die stain auch gar wunderleieheu werk würkent, die man
den elementen niht geben mag. zwâr daz ist ain gar 30
ainvaltiger sin, wan die stain küelent auch und fâuhtma-
chent von den kreften der element, dar auz ir selpwesen
gemischt ist, und kreftigent daz herz und ander gelider
in dem menschen, wenn man si zerstœzt und si in ezzen
nimt oder in erznei, sam wir sehen in dem electuari, daz 35
diamargariton haizet, dâ man zerstôzen veinperln ein tuot

und gemalen golt. ich sprich auch mêr, daz diu kräuter als wunderleichen werk wûrcent als die stain, sam daz eisenkraut, daz lieb macht zwischen den menschen, und daz paumhäckelkraut, daz diu sloz auftuot, und diu patönig, dâ von man weissagen wirt. dar umb sprich ich 5 Megegenbergær, daz ich zweifel, ob Albertus daz puoch hab gemacht ze latein, wan er in andern püechern verr anders redet von den saehen dan daz puoch redet, er hab ez dann gemacht in der jugent, ê er seinem aigen sin volgt, wan daz puoch, daz ich auz der latein in daz 10 dâutsch hân præht, daz ist ain gesamnet dineh der alten maister, sam der maister selber bekent an dem ende des puochs. und dar umb sprich ich, daz got die kreft den stainen gibt nâch der nâtûr lauf mit den zwischenwûrkenden kreften der stern an den himeln, sam er gibt den 15 kräutern.

Dû scholt auch wizzen, daz die gaist zuogezämt werdent mit den kräutern, die den menschen lustig sint, sam diu kräuter sint, alsô daz die gaist pei den läuten wonent durch der créatûr willen. und dâ von spricht sant Augu- 20 stîn in dem puoch von der stat gotes in dem fünften stück, daz die gaist zuo dem menschen gezämt werden mit mangerlai stainen kräutern holz tieren und mit mangerlai getiht und worten. und dar umb list man, daz Salomôn ain vingerlein hêt, dâ gaist inn beslozen 25 wâren under den edeln stainen. man list auch, daz Evax der künig von Arabia schraib dem kaiser, der Nero hiez, die namen und die varb der edeln stain, und auz der selben geschrift macht man gemezzen rede, die wir vers haizen, daz sint walzær oder kêrær, wan man muoz die 30 red hin und her welzen und kêren, ê man si nâch künsten mag gemezzen. der selben vers mainung und iren sin hât unser puoch zemâl von den edeln stainen und dar zuo ander maister lêr, und an dem end der red von den stainen setzt daz puoch der gar alten maister sin von 35 den stainen, dâ tier eingegraben sint oder dar auf erhaben

sint mangerlai form. aber daz puoch bestätigt der selben maister lêr niht zemâl noch verwirft si zemâl, und dâ mit volgt daz puoch dem hailigen lêrer sant Augustîn.

Man spricht aueh, daz die Israheliten, daz sint die gelaubigen juden, hie vor in der wüesten gruoben mangerlai form und gestalt in etleich edel stain und allermaist in die, die corneoli haizent, und daz graben was sô gar behent, daz kain ir nâchkom in geleichem möcht an den werken. ez ist auch ân zweifel, man grab pild und ander gestalt in die stain nâch den mâhten irr kreft. ist nu daz wâr, daz diu kint von Israhel mangerlai form graben habent in mangerlai gimmen und edel gestain, sô ist ân zweifel, daz si daz niht habent getân ân sach mangerlai kreft, die den stainen dâ von kûmt, und daz si den sin nâmen von dem hailigen gaist, der si diu werk besunder lerte. der grabær ainer hiez Beseleel und der ander Ooliab, die wâren sunderleichen gelêrt von dem hailigen gaist auf all kunst, diu zuo edelm gestain gehoert ze graben und ze polieren oder zierleich beraiten. und die gruoben daz edel gestain und beraiten ez zuo dem tempelgewant, daz Aaron an truog in dem gotsdienst ob dem altar. in dem gewant machten si nâch gotes ghaiz zwelf auzerwelt edel stain und gruoben dar ein die namen der kind von Israhel, und dar umb ist daz wâr, daz der stain graben niht ân sach ist. aber dar umb gelaub wir niht, daz allez graben an den stainen ain tugent oder ain kraft bedäut. daz sei nu gesait von den stainen in ainer gemain.

1.

VON DEM AMETISTEN.

30

Ametistus ist ainer der zwelf schatzpærn auzerwelten stain. der ist violvar oder purpervar und der purpervar ist der pest. ez ist auch etleich ametist, der ist sam ain rôter weinstropf oder sam ain rôter wazzerstropf von rôter erden und der læt sich paz graben wan der andern

35

lai ametisten. der stain hât die kraft, daz er der trunkenhait widerstêt und macht den menschen wâchig und vertreibt die pœsen gedânk und pringt guot vernunft. der stain wær löbleicher, wær er sô gemain niht, aber man vindet sein gar vil in der môrn lant, daz Ethyopia haizt, 5 und in dem land India. man vint in aueh in dâutschen landen ctswâ, aber der ist niht guot und ist tunkel.

Dem stain hân ieh unser frawen geleicht in ainem lobsang, daz hebt sich an: ave virgo pregnans prole, wan si ist süez und senft mit iren genâden sam der stain mit 10 seinen kreften. ruoch, ob ain sündær ist in leiden, der iren namen êrt. wer-der gerten schônt, der hazt daz kint. ieh hân in meinen sünden die zarten milten gestriekt in die sehôz meiner letzten hofnung.

2.

15

VON DEM ACHATEN.

Achates ist aueh der auzerwelten stain ainer, aber der zwelfer niht, die Johannes sach in der taugen puoch. den stain vint man in dem wazzer Achates gegen der sunnen aufganeh und ist swarz; aber in die swerzen sint 20 weizeu æderl gemiseht. man spricht aueh, daz der stain gar schœnes angeporus gemæls hab zwisehen seinen straimeln und daz daz allez ainer varb sei. der stain hât die kraft, daz er vergift schâucht und den durst leseht und daz gesiht nert und den sterkt und frühtigt der in 25 tregt und maecht in gnæm und zinleieh den läuten. nu spricht diu alt geschrift, daz der künig Porus derlai stain ainen trüege an dem vinger, der wær sô schœn, daz neun saitenspil oder sanehgzeug dar ein gegraben wæren, und under dem ze mittelst was der abgot Apollo, der het ain 30 härpfen in der hant.

3.

VON DEM ADAMAS.

Adamas ist ain edel stain, der ist zwairlai. den ainen vint man in dem land India, dâ daz selb lant ain 35

end hât, und man vindet in under der cristallen haufen und geleicht auch der cristallen an der varb, ân daz der selb adamas scheint sam ain new gefeilt eisen. der adamas ist gar hert, alsô daz man in weder mit eisen noch mit feur zerprechen mag, aber man zerpricht in mit vrischem pockspluot, daz allerêrst vergozzen ist und noch 5 warm ist. mit des stains spitzigen stücken grebt man ander gar hert edelstain. derlai adamas wirt niht grœzer dann ain haselnuz. man spricht auch, daz er genâd bring dem menschen, dem in sein freunt umbsust geit, aber 10 er sei dem nihts nützlich, der in kauf. ez sprechent auch die stainlær, daz sein kraft vil dester grœzer sei, wenn man im seinen sezzel eisnein mach, sô man in in ain vingerlein wil setzen; aber daz vingerl sol guldein sein durch des stains wirdikait. der andern lai adamas ist verr un- 15 wertiger und niderr wan der êrsten lai, und den vint man in dem land Arabia und in dem nêchsten cyprischen mer und ze Ferrære und ist tunkel an der varb sam ain eisen und ist grœzer wan der êrsten lai. dér adamas lât sich prechen ân pockspluot. er hât die art, daz er daz eisen 20 an sich zeucht sam der stain magnes tuot, aber der adamas nimt dem magneten daz eisen, wenn er gegenwärtig ist. er melt auch den merstern, wan sô die schefflâut auf dem mer niht geschen mügent vor den dicken nebeln wâ si varn zuo dem gestat, sô nement si ain nâdeln und 25 reibent die mit der spitz an den adamanten und steckent si dau übertwerch an ain halmstück oder in ain spænel von holz und legent si in ain pecken oder in ain schüzzeln vol wazzers und füert ainer den adamanten mit der hant auzwendig umb daz vaz, dâ diu nâdel inn ist; dem volgt diu 30 nâdelspitz inwendig, alsô daz si in dem vaz auch kraizlot umbgêt. sô daz geschihet etswie vil, sô zuekt der stainfûerær den stain snell under und pirgt in. wenn nu diu nâdelspitz irn fûerær hât verlorn, sô kêrt si sich geleichs gegen dem merstern und stêt zehant und wegt sich niht 35 mêt, und dar nâch rihtent sich dann die schefflâut, wan

der stern stêt an dem himel ze norden, dâ der himelwagen stêt, gegen suden oder gegen mittem tag über. daz verstê alsô, daz sieh die schefläut rihtent nâeh des kräuzs örtern, daz all dis werlt hât beslozzen: osten westen suden norden. wenn si nu daz ain ort wizzent ze norden, 5 sô riehtent si sich dar nâeh. man spricht aueh, daz der stain guot sei in der zaubrær kunst: wer in tregt den sterkt er gegen seinem veint und vertreibt üppig träm und schäuht und melt die vergift. man spricht aueh, daz er switz, wenn vergift pei im sei. er ist auch 10 den mônwendigen läuten guot, die ir sinn verkêrent nâch des mōnen lauf, und ist den tiffelhäftigen aueh guot. der stain wil, daz man in trag an der tenken seiten.

4.

VON DEM ABESTON.

Abeston ist ain stain, den vint man in dem land Archadia und ist eisenvar. wenn man den stain ains mâls entzünd, sô mag man in nümmer mêr erlesen, er gibt immer mêr dar flammen. von dem spricht Isidorus. aus dem stain maecht man ain künstendingel zuo ainer latern 20 oder zuo ainer lueern, daz allzeit print, alsô daz si kain ungewiter noch kain regen erlesen mag.

5.

VON DEM AMANTEN.

Amantes ist ain edel stain, den vint man in den landen gegen der sunnen aufganeh, der geleicht ainer weizen kreiden. wer ain seidein gewant dâ mit durehstreichet, dem schadet daz feur niht und wirt sô weiz und sô sehœn, als ob man ez mit wazzer gerainigt hab. der stain widerstêt vergiftigen dingen und der zaubrær werken. 30

6.

VON DEM ALLECTORI.

Allectorius ist ain stain an der grœz sam ain pōn und geleicht sieh ainer cristen an der varb, ân daz er

mêr tunkel ist. der stain wechst in ains hanen magen wenn man in kappaunt nâeh drein jâren und læt in dar nâeh sehs jâr leben. wer den stain in dem mund tregt, dem leseht er den durst. er macht den menschen sighaft und pringt vrid und widerpringt êr und macht wolge- 5 spræch und macht den menschen gnæm allen læuten und allermaist macht er die frawen liep iren mannen und dar umb haizt er ze latein allectorius, daz spricht ain zuozâmer, und daz er daz allez wûrke an dem menschen, schol man in tragen beslozen in dem mund. 10

7.

VON DEM ABSINT.

Absyntus ist ain swarzer stain durchmischet mit snêweizen æderleinn. der hât die art, wenn er erhitzt von dem feur, sô behelt er die hitz siben tag. 15

8.

VON DEM ALABANDER.

Alabandra ist ain edel stain und ist gar schœn und ist an der varb geleich ainem granâten, ân daz sein roeten vaizter ist wan des granâten, nâhent sam ains rubîns. ez 20 ist aber ainer andern lai der stain, der geleicht an der varb dem sarden, der ist ainer tunkeln oder ainer plai-chen roeten, sam daz rôet ertreich. den vint man in dem dritten stueck des wonhaften ertreichs, daz Asia haizt, in dem land Alabandra, und dâ von hât der stain den na- 25 men. der stain erweckt des pluotes fluz und mêrt in.

9.

VON DEM AMANDIN.

Amandinus ist ain stain, der ist puntvar oder vêchvar, alsô daz er manigverbig ist. der stain erleseht all 30 vergift und macht den menschen sighaft wider all sein veint und macht ainen guoten bedäutær und auzlegær der treum.

10.

VON DEM ANDROMANT.

Andromanda, oder androdragma sam die andern sprehent, ist ain stain, der ist silbervar und ist gar hert, sam der adamas. den vint man in dem rôten mer. der stain 5
hât die kraft, daz er gar hitzigen zorn benimt und benimt aueh die unkäuseh.

11.

VON DEM BERILLEN.

Berillus ist ainer der zwelf stain. der ist plaich an 10
der varb, geleich den merwazzern; aber die sint die pesten, die ainem lautern paumöl geleichent, und allermaist die niht straimel inwendig habent sam klaineu hær. wenn der berill sehsekkot ist, sô pringt er an der sunnen sehein all die varb, die an dem regenpogen sint. ist aber der 15
stain sinbel sam ain apfel, der in dann fäuht macht an der sunnen sehein, sô entzünd er tôt koln oder ain swarz wollein tuoeh oder ainen durren zunder von ain paum. man spricht aueh, daz der stain für die kelsuht guot sei, diu ze latein squinaneia haizt; und die drües, die von 20
pöser fäuht koment an dem hals, benimt er aueh mit reiben und allermaist wenn die drües noeh in irem aufnehmen sint. er hât aueh die art, daz er der êläut lieb widerpringt und hôehwirdigt den, der in tregt. er ist auch den kranken augen guot. wenn man in in wazzer weseht 25
und der sieeh daz wazzer trinkt, sô benimt er dem mensehen daz rophazan oder daz koppeln mit dem mund und daz sêr säufzgen von dem herzen und den smerzen der lebern. die stain sint gar mangerlai, wan etleieh sint gar licht sam ain cristall, und koment von dem land India. 30

12.

VON DEM KROTENSTAIN.

Borax ist ain krotenstein. den tregt ainrlai krot in dem haupt, und ist zwaierlai. der ain ist weiz, der ist

pezzer und ist seltsein. der ander ist swarz und tunkel und ist ain klain gelblot. der selb ist der pest under den tunkeln. wenn man den stain auz ainer lebentigen krotten nimt, diu noch zabelt, sô hât er ain äugel. wenn aber man in nimt auz ainer krotten, diu lang tôt ist gewesen, sô hât der krotten vergift daz äugel vertilgt und den stain gepœsert. wer den stain alsô ganzen verslint in ezzen, dem durchgêt er all sein ingewaid und rainigt in vor aller pœser unsauberkeit, und sô er den menschen inwendig gehailt, sô gêt er niden auz im. die kraft hât der weiz krottenstain, und haizent in die walhe crapadinam. man spricht auch, daz der stain der vergift wider sei.

13.

VON DEM CARBUNKELSTAIN.

15

Carbunculus ist der edlist under allen stainen und hât aller stain kreft. er ist sô klâr, daz er mit seiner liechten klârheit ain krankez gesiht widersleht und täubt, aber er praitt des menschen gedank. des staines varb ist feurein und scheint des nahtes mêt wan an dem tag, wan des tags ist er tunkel, aber in der naht scheint er sô klâr, daz er pei im naht zuo tag macht, und haizt der stain kriechisch antrax. der stain wechst in dem land Lybia und ist dreierlai. der êrst ist der wirdigist, der haizt carbunkel. der ander haizt rubein, der ist auch feurvar, aber niht sô gar licht sam der carbunkel, und der schäuht der vinster niht in der naht; er ist im auch ungleich an den kreften, icedoch ist er mêt edel wan ander stain an kreften und an varb. der dritt ist der pœst an varb und an kreften, der haizt balastus. icedoch acht man in pezzet wan den saphir oder den jaspern.

Den stain hân ich geleicht unserr frawen weishait, dâ mit si die götleichen drivalentichait und daz götlich wesen durchschawt. wan daz selb spiegelschawen hât aller spiegelschawen kreft, wan in got siht man alleu

dinch auz got. aber den berillen hân ich geleiehet un-
serr frawen witz, dâ mit si kunt auzerwelen ze wûrken
daz guot und ze lâzen daz pœs. diu zwai sint under-
schaiden, weishait und witz, wan weishait ist aigenleieh
ain spiegelsehawen götleieher und übereâtürleieher ding 5
und haizet ze latein sapientia. aber witz ist ain umb-
sihtiehait in mensehleichen werken, daz ze halden und
daz ze lâzen, und daz haizt ze latein prudentia. von den
zwain stainn wûrd ain guoteu predig von unserr frawen.

14.

10

VON DEM CALCEDONI.

Caleedonius ist der zwelf stain ainer, die Johannes
sach. der ist ainer stumpfen varb und ist allzeit ainer
vaizten plaichen, wan sein varb hât ain mittel zwischen
des jâchants varb und des berillen. ist der stain geslagen 15
und hengt man in an den hals oder tregt in an dem
vinger, sô macht er sighaft in kriegem und senftigt des
haizen fibers hitz. der stain ist dreierlai. ainer ist ainer
plaichen luern geleich und scheint mêr an dem licht dan
in dem haus. wenn der stain erhitzt von der sunnen oder 20
von der hant, sô zeucht er hâlmel an sieh, und læzt sich
niht gern graben. der andern lai habent ander varb.

Der stain gelcieht der lieb. die weil diu inwendig
in dem herzen verporgen ist, sô ist si plaieh und ist sam
ain licht in ainer luern. wenn aber si betwungen wirt, 25
daz si auz dem herzen her für gêt den andern zuo ainem
nutz, sô erzaigt si auzwendig, wie si inwendig gestalt was.
und wenn si diu wâr sunn berüert, diu Christus ist, oder
der vinger des hailigen gaistes, sô zcuht si die sündær
an sich und læzt sich niht tailen noch durehgraben, wan 30
si mag mit kainer widerwärtiehait zeproehen werden, si
wirt ie mêr und mêr gesterkt. dar umb spriecht diu
geschrift in dem ahten stück des minnenpuoches 'diu
minn ist vest sam der têt,' und spriecht auch 'vil wâzzer

mügent die lieb niht erlesen.' alsô spricht auch sant Paulus zuo den Korinten 'diu lieb ist gedultig und senftig, si tregt alleu dineh und wirt doch niht zeproehen noeh wirt mit smaiehendem lob erwaicht.' dar umb hân ich armer den stain geleicht unserr frawen lieb in dem lob- 5 sang von ir, dâ hân ich ir tugent ir zwelfen auzerwelten stainn geleicht.

15.

VON DEM CORALLEN.

Corallus ist ain gar rôter stain, iedoch ist er niht 10 sô gar lâuhent sam der corneol. der stain hât ästel sam ain hirzhorn oder sam ains krautes wurzel mit vil zägeln, und daz ist niht ain wunder, wan der stain ist des êrsten ain kraut in dem mer, und wenn daz kraut mit den sehaffen 15 ausgezogen wirt oder mit der mensehen witz, sô wirt ez hert und wirt ain stain. den stain vindet man halpfüezigen an der grœz. er hât die art, daz er dem himelplatzen und dem ungewiter wider ist, und dar umb strâwten in die alten lâut hie vor mit dem akkersâmen auf die äkker und hiengen in auf die ölpæm für den hagel und 20 für daz ungewiter. er ist auch den pösen gaisten wider, und daz ist leiht dar umb, daz er dick kräuzlot ist und sein est hin und her sehrenkt. und dar umb bewart er auch vil geschiht, wenn in der menseh mit esten hât. er ist auch guot wider die nagenden fâuht, diu ze latein 25 flegma haizt.

16.

VON DEM CRISOPRASSEN.

Crisoprassus ist ain edel stain mit zwain varben, wan er ist besprengt mit guldeinn tröpfleinn und ist grüen sam 30 pforrensaf oder lauehessaf. der stain ist gar seltseim und dar umb ist er tewr und schatzpær. man vindet in in dem land India, und ist den augen guot, wan er klært daz gesiht und nimt die gir der geitichait und gibt den mensehen ain stætikait in allen guoten dingen. 35

Dem stain hân ich unser frawen geleieht in meinem lobsang mit irr grôzen senftikait, wan si klært daz gesiht unserr vernunft und geuzt volle genâd in unser sêl und benimt uns die gir der geitichait zuo werltleichen dingen und bestætigt uns in allen götleichen werken. 5

17.

VON DEM SWALBENSTAIN.

Celidonium haizet swalbenstain. der ist ungestalt und klain und vindet man in in der swalben leib. der stain ist zwaierlai. der ain ist rôt, der ander swarz. man erkent die jungen swalben, die den stain habent in irr lebern, alsô, wan die selben kêrent ir snâbel zesamen, sam si vrid bedâuten mit ainander. aber die andern kêrent ir snâbel von ainander. der rôt swalbenstain senftigt die mônwendigen lât und die unsinnigen und die täglichehen siehtüem und macht die menschen wolgespræch und genæm oder minnezæm. man sehol den stain in ain leinein tuoeh verwinteln und an der lenken seiten tragen. den swarzen swalbenstain sehol man aueh in ainem leineinn tuoeh tragen, der ist den läuten guot, die geschäfts pflegent, sam kaufflât und sâmleieh menschen. er senftigt zorn, und sô man in in wazzer weseht, sô klært er diu augen und seherpft daz gesiht. wenn man in in ainem gelben tuoeh tregt, sô senftigt er diu fiber und die schädleichen siehtüem. ist aber, daz man in in schelkrautes pleter wintelt, sô macht er daz gesiht tunkel. 25

18.

VON DEM CALOF.

Calophagus oder calophanos ist ain swarzer stain. wenn den ain käuseher menseh tregt, sô macht er im ain süeze oder ain helle stimm und behüett die kelen vor haiserhait. der stain klingelt sehôn reht sam diu glockspeis, wenn man mit ainem eisen dar auf slecht oder mit ainem andern gesmeid, 30

19.

VON DER CRISTALLEN.

Cristallus der stain wirt auz eis, wan daz verhertt in vil jâren. iedoch widerspricht daz Solinus und spricht, daz man die eristallen vinde in vil landen, dâ nûmmer 5 kain frost noeh kain eis hin kôm. ain sinbel eristall, wenn diu an der sunnen stêt, sô entzündt si ainen zunder reht sam der berill. der stain hât auch die art, wenn man in zerstœzt und in mischt mit honig, welheu frau daz trinkt, diu ain kindel säugt, der mêrt er die milch. 10 der stain ist auch guot zuo den augen.

20.

VON DEM CRYSOLECTER.

Crysolectrus ist ain stain, der ist goltvar und ist des morgens ze mettenzeit frœleieherr varb dann ander zeit. 15 ez ist auch ainerlai der stain, die niht sô licht sint sam die êrsten, wan si sint tunkel, niht durchlâhtent, und sint gold gar geleich. der stain hât die art, daz er der stirn und der augen smerzen senftigt, die in von haizen sachen koment, und senftigt auch der fiber hitz. wenn 20 man in in der hant tregt. wenn man in ze pulver stœzt, sô ist er guot für die schebiehait und für die swern. noch ist ain dritten lai der stain, der hât ain mittelvarb zwischen gel und rôdt, und wenn man den zuo ainem feur habt, sô zepriecht er zehant und springt von dem feur, als ob man 25 in jag. der stain ist den zerplaten gelidern guot und ist auch guot wider die plerchen, die under des menschen vel auf diezent.

21.

VON DEM DONRSTAIN.

30

Ceraunus haizet donrstain. der ist gelvar und velt ze stunden mit dem himelplatzen. man spricht auch, an welcher stat der stain sei, dâ schad kain donr noch kain himelplatzen niht. der stain ist dick gar scharpf an ainer seiten.

35

22.

VON DEM CORNEOL.

Corneolus ist ain rôter stain, aber er ist ainer tunklen rœten, sam ain rôtez flaisch. der stain senftigt zorn und verstellt des pluotes fluz, wenn daz von ainem glid vleuzt 5 oder von der nasen, und allermaist an den frawen, wenn die den fluz leident. ez spricht auch diu geschrift, daz die sün von Israhel der stain gar vil durchgruoben mit mangerlai gestalt (sam man diu insigel grebt) in der wüesten hie vor, und daz tâten si niht ân sach. 10

23.

VON DEM CRYSLIT.

Chrysolitus ist ainer der zwelf stain und ist mer- var, alsô daz er tunkelgrüen ist und guldein funken dar ein gemischt hât und funkengleizt sam ain feuer. wer 15 den stain in golt tregt, den sichert er vor nahtvorhten. ist auch daz der stain durchport ist und daz vensterl durchfüllt mit eselshâr, sô schâuht er die pœsen gaist und verjagt si. man schol in tragen an der tenken seiten. der stain kûmt auz der môren land. Den hân ich ge- 20 leicht unser frawen in irr wirdikait, wan si sichert den sündær vor den nahtvorhten und vor der vinster des êwigen tôdes.

24.

VON DEM SNECKENSTAIN.

25

Celonites haizet snekkenstain. der ist purpervar und manigverbik. den stain gibt der snekk. der hât die art, wer in under der zungen tregt, der wârsagt. aber daz wârsagen wert neur sô der môn des allerêrsten entziint wirt und sô er smalsihtich ist und an dem abnemen 30 des mônn an dem ahtundzwainzigstem tag, wenn der môn allersmalsihtigist ist und sô er ze latein monoides haizt. der stain zerpriecht niht von feur.

25.

VON DEM CEGOLITEN.

Cegolitus ist ain stain, der geleicht ainem ölpaumkern. wenn man den entlæzt in wazzer, sô ist er guot zuo dem niernstain und zuo dem stain in der plâtern. 5

26.

VON DEM CRYSTOPASION.

Chrysopasion ist ain stain, der kûmt von der môren land und hât die art, daz er in der vinster lăueht und in dem licht niht, reht sam ain faulz aieheinz holz und sam ain nahtgleimel. 10

27.

VON DEM WETZSTAIN.

Cos haizt ain wetzstain. der ist zwaierlai. der ain ist herter, der ander waieher, und der herter ist den wai- 15
chen mezzern guot ze wetzen und der waieher stain ist den herten mezzern guot. wenn man den stain zestœzt und aschenwazzer dar auf geuzt, sô tropft gar guoteu laug dar ab, dâ mit man diu klaider und daz haupt gar rain weseht. wer die aschen in seinen garten străut, den 20
maecht er im guot. lebentiger kalk, daz ist newer kalk, hât verporgenz feuer. wenn man in rüert mit der hant, sô ist er kalt, und sô man ain kaltz wazzer dar auf geuzt, sô gibt er hitz, und daz ist ain wunder, daz der kalk von wazzer enzüent wirt, daz doch ander feur leseht, und 25
erliseht von paumöl, dâ mit man ander feur enzüent. molaris haizt ain mülstain. wer den besprengt mit ezzeich sô er zerriben ist und in dâ mit weseht, daz ver-
stelt den rôten fluz auz dem leib und ist auch den haizen apostemen guot. silex haizt ain kisling, der ist hert und 30
kalt und sleht man doch feur dar auz.

28.

VON DEM DEMON.

Demonius ist ain stain zwaierlai varb und ist den fibrigen läuten guot und vertreibt vergift und maecht den 35

sicher der in tregt und macht in sighaft. niht mêr hât daz puoch ze latein von dem stain.

29.

VON DEM DRACHENSTAIN.

Dracontides haizet ain draehenstain. den nimt man 5 auz ains draehen hirn, und zeucht man in niht auz ains lebendigen draehen hirn, sô ist er niht edel. die küenen man sleichent über die draehen dâ si ligent und slahent in daz hirn enzwai, und die weil si zabelnt, sô ziehent si die stain her auz. man spricht, der stain sei guot für 10 diu vergiftigen tier und widerstê der vergift kreftleieh. die stain sint durehläuhtent und durehsichtig, und habent si die künig gern in den landen gegen der summen aufganch.

30.

VON DEM DYONISI.

15

Dyonisia ist ain stain in den landen gegen der sunnen aufganch. der ist tunkelvar und ist besprengt mit snêweizen tröpfleinn. wenn man den stain zerstœzt in wazzer, sô smeckt er sam der wein und der smaek vertreibt die trunkenhait, aber des rechten weines kraft pringt 20 trunkenhait, ob man in jô niht trinkt.

31.

VON DEM DYADOCHEN.

Dyadochos ist ain stain, wer den in wazzer wirft, sô pringt er mangerlai pœser gaist pild, alsô daz si aut- 25 wurt gebent dem, der si frâgt; und legt man in auf ains tôten leichnam, sô verleust er sein kraft und erschriekt scheinpærleichen von dem tôde. der stain geleicht ainem berillen.

32.

30

VON DEM EMATHITEN.

Emathites ist ain stain eisenvar, besprengt mit rôten æderleinn und kûmt von der môren land oder von Arabia.

wenn man den stain zerstœzt und in in wazzer zerlæt, sô hait er die pluotspaicheln und verstellt auch der frawen haimleichait und den gemainen rôten fluz von dem leib. wenn man sein pulver mit wein mischet, sô hait er die swern und ist guot wider die vergiften piz, 5 und sô man in in diu augen trœuft, sô hait er diu augen und rainigt si, und wer in trinkt dem zerpriecht er den stain in der plâtern.

33.

VON DEM ECHITEN.

10

Echites ist ain stain, den pringt der adlar von verren landen in sein nest, wan der adlar waiz von nâtûr wol, daz der stain ain sicherhait und ain scherm ist seinen kinden. aber ander maister sprechent, daz des adlars air verdürben von übriger hitz, legt er den stain niht dâ 15 zwischen. der stain ist rôtvâr sam ain malgramapfel und ist hol und hât ainen klainen stain in im, der slotert inwendig. er hilft den swangern frawen kreftieleich, daz in diu purt iht abgê oder daz si iht nôt leiden mit dem gepern. er wil auch, daz man in trag an der lenken 20 seiten und machet die lût mæzig an trinken und macht sighaft. er mêrt reichtuom und pringt genâd und sichert diu kint vor schaden.

34.

VON DEM SUNNENWENDEL.

25

Elitropius haizt sunnenwendel. ist daz man den in ain vaz mit wazzer tuot, sô macht er die sunnen pluotvar als ob si iren schein verlorn hab, und wallet daz vaz ân underlâz und sprengt daz wazzer auz sam ainen regen. und wenn daz geschiht, sint denn hinzukig lût engegen, 30 die werdent enzuekt auz in selber und sagent künftigeu dinch. wer den stain tregt, den kreftigt er und lengt im daz leben. er verstelt daz pluot und schäucht vergift und sichert den menschen vor snerzen. wer daz kraut nimpt daz sunnenwerbel haizt oder ringelkraut und legt 35

ez under den stain und beswert ez mit ainem segen, der dar zuo gehoert, sô macht der stain den menschen unsichtich. der stain ist grüen sam ain smaragt und ist besprengt mit pluotvarben tröpfleinn, und vindet man in in der môren land und in Zyper und in Africa. 5

35.

VON DEM EPISTUTEN.

Epistutes ist ain scheinent stain rôtvor. der den pei dem herzen tregt, den macht er sicher und senftigt urleug oder krieg, und twingt den häuschricken und die vogel und die schedleichen nebel und den schaurm und die pösen wint von den erdfrüchten. und sô man in an die sunnen legt, sô sträut er auz im selber feur und schein. wer den stain in ain wallendez wazzer wirft, sô vergêt der wal und dar näch wirt daz wazzer kalt. 15

36.

VON DEM EXACOLIT.

Exaeolitus ist ain stain manigverbich. wer den in ainen wein legt und dar ab trinkt, daz hilft in für die darmgiht und wider den siehtum, der von der fäuhten colera kümt. 20

37.

VON DEM ELIDER.

Elidros oder enidros ist ain stain, der geleieht ainer cristallen und tropft ân underlâz fäuht tropfen sam ob er switz, und die tropfen sint den fibrigen läuten guot. er wirt auch niht minner von dem tropfen, er beleibt hert und ganz ümmer mêr. 25

38.

VON DEM GRANATEN.

Granatus ist ain stain gar schœner varb, gleich ainem rubîn, iedoch hât er ain vaizter rœten wan der rubîn sam ain rôteu rôs. der stain læt sich gar ungerne 30

graben und seheint dester paz wenn man im swarz varb
underlegt. er verjagt trauren und gibet dem muot fräud.
man vindet in in der môren land und pei Tyrum in dem
sant, dâ in daz mer auzwirft. ez ist auch ainerlai der
stain, der ist violvar mit ainer zuogemischten roeten, und 5
der ist mêr edel und schatzpær und geleicht dem balasten.
der granât ist von des jâchants art und ist seines geslâhts.

39.

VON DEM AITSTAIN.

Gagates haizet ain aitstain oder prennstain. den vint 10
man in dem land Lycia pei Preuzen und in Britannia,
und ist zwairlai: swarz und lichtvar. iedoch ist der lieht-
var zwairlai: ainer weiz, der ander gel. wenn man den
stain reibt unz er erhitzt, sô zeucht er hâlmel an sich,
und sô er gewaschen ist mit wazzer, sô print er und er- 15
lischt von paumöl. er ist den wazzersühtigen gar guot.
er vestent die wagenden zend, und wenn man in wescht
mit wazzer und ainen underrauch dar auz macht, sô pringt
er den frawen ir gewonhait. er ist auch den hinvallenden
guot, wenn man in enzünt. und alsô ist auch der elider 20
in gleicher weis. der aitstain schâht die pœsen gaist,
und wenn die pœsen gaist redent durch ains behaften
menschen mund, sô twingt si des staines rauch, daz si
sweigen müezent. der stain hilft auch dem verstürzetem
magen und ist guot für zauber, und daz wazzer, dâ der 25
stain in gelegen ist drei tag, ist den swangern frawen
guot und erlœst si snell von iren panden. welheu junk-
fraw daz wazzer trinkt, ist si noch magt sô geschicht ir
nihts, ist si aber niht maget, sô beprunzt si sich zehant.
alsô melt si ir aigen wazzer. 30

40.

VON DEM GELASEN.

Gelasius ist ain stain snêweiz sam ains hagels oder
ains schaurn korn und ist auz der mâzen hert sam der

adamas. der stain mag nümmer erwermt werden von dem feur, er beleibt allzeit kalt, und hât die art, daz er den zorn senftigt und die unkäusch.

41.

VON DEM GALARITEN.

5

Galaritides ist ain stain, der geleicht asehen. wenn man den mit milch zerreibt und in trinkt, sô mêt er die milch und erlœst die swangern frawen, und wenn man in mit dem weizen ains ais bestreicht, sô hilft er für die schebichait. er pringt dem guot der in tregt, und vindet 10 man in in dem wazzer Nilus, daz dureh Egyptenlant fleuzt.

42.

VON DEM GEGATROM.

Gegatromeus ist ain stain seheckot sam ain rêehgaiz. der macht seinen tragær sighaft an streiten und mag im 15 nihts vor gesein in mer und auf erden. man list, daz Alcides der fürst mit dem stain all sein nôt überwant und daz er allzeit siglôs wart, wenn er den stain niht pei im het.

43.

20

VON DEM GERARCHITEN.

Gerarchites ist ain swarzer stain. wer den in dem mund tregt, der wirt ain auzrihtær grôzer gedänk und grôzer wôn. er macht auch den menschen liep und minneneleieh. man bewært in alsô. wer ainen nackenden 25 menschen mit honig bestreicht und in für die mukken setzt, hât er den stain pei im, si berüerent in nümmer; nimt aber man den stain von im, sô laidigent die mukken den selben menschen.

44.

30

VON DEM JASPEN.

Jaspis ist ain grünen stain und ist der zwelf stain ainer, die auzerwelt haizent und die Johannes saeh. iedoeh

hât er rôteu tröpfel gesprengt in daz grünen, und ist der
der pest, der durchsihtich ist. ist der mensch käusch der
den stain tregt, sô schäucht er die fiber und die wazzer-
suht von im. er hilft auch den frawen in der gepurt
und macht seinen tragær sicher und genæm, ist er gese- 5
gent mit der stain segen, und vertreibt diu schedleichen
gesiht in dem slâf oder sunst. er hât auch die art, daz
er kreftiger ist, wenn man in in silber tregt, dan in an-
derm gesmeid. der stain ist manigerlai und vint man in
in vil landen, wan etleicher ist zemâl rôt sam ain feur 10
und durchläuhtich, und der ist gar schatzpær. sô ist
ainer andern lai auch rôt, aber er ist niht durchläuhtich
und der ist niht sô edel. der grünen jasp, der daz leip-
leich gesiht kreftigt, bedäutt den gelauben, der daz gaist- 15
leich gesiht sterkt. aber ich hân in unserr frawen ge-
leicht in meinem lobsang mit irr mæzichait, wan diu selb
tugent, diu ze latein temperantia haizt, kreftigt leipleichz
und gaistleichz gesiht.

45.

VON DEM JACHANT.

20

Jacinetus haizt jâchant. der stain ist gelvar und ist
in der vinster tunkel und an dem lieht klâr, wan er en-
pfindet des luftes, sam man spricht. der jâchant ist der
pest, der weder gar tunkel ist noch gar klâr. er ist auch
gar hert und læzt sich weder gern spalten noch graben, 25
iedoch grebt man in mit adamantenstückeln. er ist gar
kalt und allermaist wenn man in in den munt legt. er
sterkt seinen tragær und beniint traurn und üppigz seuf-
zen von dem herzen und macht den sicher, der in vremdeu
lant vert, und sichert den menschen vor dem gemainen 30
schelmentôd und vor vergift und vor slangen. er macht
seinen tragær got und der werlt genæm. der stain kûmt
auz der môren land. und scint er sich nâch dem weter
verbt (wan er ist trüeb und tunkel in trüebem weter und
ist klâr in schoenem weter), dar umb bedäutt er der hai- 35

ligen bescheidenhait, dâ mit si sich zuoschiltten allen läuten nâch got, dar umb, daz si all menschen gwinnhaft machten und si got gewonnen in daz êwig leben. und dar umb spricht sant Pauls von im selber 'ich pin mit allen alle worden,' sam ob er sprâch: ich pin mit allen 5 menschen alle menschen worden. daz verstê in unserm herren Jêsu Christo. aber ich armer, der in seinen sünden allzeit grôzer genâd bedarf, hân den stain unserr frauen geleicht mit irer überflüzzigen genâd, wan si benimt dem sündær trauren und sichert in, wenn er von 10 disen landen vert, ze der stund, wenn sich leib und sêl von ainander schaident. ich rât daz mit ganzen trewen, daz dû iren namen in deinem herzen tragest für allez edelz gestain.

46.

15

VON DEM REGENPOGEN.

Iris haizt der regenpog. der stain geleicht ainer eristallen und ist sehsekkot, und wenn man in an der sunnen schein setzt in dem haus, sô wirft er gar schœn varb an die wend, die des regenpogen varben geleicht. der 20 stain hât kraft wider daz himelplatzen und vindet man die edlisten derlai stain in dem rôten mer und umb daz geperg in dem land Italia. man vindet si auch in dâutsehen landen an dem stainotem geperg.

47.

25

VON DEM IEN.

Iena ist gar ain edel stain: den nimt man auz aines tiers augen, daz haizt auch iena, und sprechent die alten maister, daz der stain ain kraft geb zuo wârsagen den die in tragent; aber die kraft gibt er niht, man trag in 30 dann in dem mund under der zungen.

48.

VON DEM LUHSSTAIN.

Ligurius haizet luhstain und ist der zwelf stain ainer, sam daz puoch ze latein spricht. daz verstên ich, 35

daz er der zwelfer ainer sei, die Aarôn truog in dem tempel, aber er ist der zwelfer niht ainer, die Johannes sach in seinem gesiht, dar auf diu götleich stat gepauwen was Jerusalem. der luhsstain tropfet von des luhs wammen, sam Plinius spricht. und die tropfen werdent sô 5 hert, daz ain stain dar auz wirt. und daz waiz daz tier wol von nâtûr und hazzet menscheleichen nutz, dar umb verscherret ez seinen harn mit sant. der stain wirt manigerlai varb, dar nâch und der harm gevar ist, iedoch ist er dick gel und naigt sich ain klain zuo ainer swerzen. 10 wenn man den stain in wasser wescht, sô hilft er den, die niht zuo stuol mûgent gên, und entsleuzt den leip und widerpringt die verlorn varb an dem antlütz, wan er ist den gelsühtigen guot und zeucht diu hälmel an sich, sam der aitstain tuot. 15

49.

VON DEM LAGAPEN.

Lagapis ist ain stain, der ist an kraft kalt und trucken und ist sinbel und ist allermaist den wunden läuten guot. der stain zeucht daz eisen auz den wunden. 20

50.

VON DEM MAGNETEN.

Magnes der stain ist eisenvar. der zeucht daz eisen an sich, wenn der adamas niht gegenwärtich ist. man spricht auch, daz der stain nützlich sei in der zaubrær kunst. 25 er hât ain wunderleich kraft, sam man spricht: welcher man well wizzen, ob sein fraw ain êprechærinn sei oder niht, der leg ir den stain under daz haupt, wenn si slâf. ist si dann stæt und frum, sô umbvæht si iren êman mit den armen in dem slâf; ist aber si unstæt und valsch, 30 sô vellt si von dem pett in dem slâf, sam ob si dâ von gestôzen sei. der stain versüent auch krieg und zorn zwischen den êläuten. er ist auch den dieben guot. wan sô die dieb in ain haus koment, sô legent si lebendig koln

an die vier end des hauses und sprengent des magneten stüekel dar auf, sô werdent der läut sinn und augen in dem haus sô gar verkêrt, daz si wænent, daz haus well vallen, und vliehent dar auz; sô nement dann die dieb waz si wellent. alsô sprechent die stainlær. wer den 5 stain zerreibt und mischt in mit milich, sô hilft er den wazzersühtigen, und wenn er gepulvert ist, sô hilft er den gepranten wunden. den stain vint man datz den Dragoditen und datz den Inden. Isidorus spriecht, daz der stain ie pezzer sei, sô er ie gelber sei. er zeucht 10 daz glas aueh an sieh sam daz eisen. ez spricht sant Augustin, daz ain eisnein pild in dem luft hang neur von des staines kreften.

51.

VON DEM MEMPHITEN.

15

Memphites ist ain stain, der kûmt von der stat Memphis in Egyptenland, der hât nâhent ain feurein varb. wenn man den zerreibt und miseht in mit ezzeich und gibt in den, die man prennen schol oder sneiden, sô werdent si sô gar unenpfintleieh an irem leib, daz si 20 der marter niht enpfindent.

52.

VON DEM MEDEN.

Medus ist ain stain, der kûmt von den landen, dâ die läut wonent, die Medi haizent, und ist ain tail grünen- 25 lot. er hât guot kreft und pœs. wan sô man in zerlæt mit ainer frawen gespünn, diu ain knäblein hât getragen, sô gibt er den plinden ir gesiht wider und benimt diu weizen mail in den augen und gibt den ir gesiht wider, die verhoft habent, daz si niht mêr sehen. er hailt auch 30 der füez siehtum, der ze latein podagra haizt, und hailt die von iren sinnen koment in irem siehtum, die ze latein frenetici haizent. wenn aber man in zerlæzt in wazzern und in trinkt, sô macht er, daz ainem diu lungel datz dem

mund stücklot auz gêt mit wüllen und mit halsprechen, und wer sein stirn mit dem wazzer wescht, den macht er plint.

53.

VON DEM SPAT.

5

Nitrum haizt spat. der stain ist weizlot und durchsichtich nähent sam ain glas, und dar umb macht man in für die venster an den häusern in etleichen landen, sam in Dürgen. der stain hât die kraft, daz er zuo im zeucht und entsleuzt und ist guot für die gelsucht. 10

54.

VON DEM ALABASTER.

Nicomar oder alabastrum ist ain alabasterstain. der ist weiz und ist gar kalter nâtûr, dar umb behelt man edel salb dar inn lang. auz dem stain het Mariâ Magdalênâ ain pühsen, dâ was diu salb inn, die si unserm herren auf daz haupt gôz. der stain hât die art, daz er sighaft macht und behelt freuntschaft zwischen den läuten. auz dem stain macht man pild und dar umb, daz er sô gemain ist, ahtet man sein niht vil. 20

55.

VON DEM NOSECH.

Nosech ist ain stain, der ist zwaierlai. ainer ist weizlot, der ander manigverbich. den stain zeucht man auz ainer kroten haupt, ê daz si wazzer trink oder wazzer rüer, und scheint understunden ain krot an derlai stainen mit zersträuten füezen. der stain ist guot für der wûrm piz und für vergift. wan sô vergift gegenwärtig ist, sô prent der manigverbich nosech den vinger. die stain schol man paid mit ainander einmachen und besliezen. 30

56.

VON DEM ONICHEN.

Onichinus ist der zwelf stain ainer an Aarôns klaidern, und habent die maister zwên wân von dem stain.

der ain wân ist, daz ez ain klainz österl sei, daz ist ain mervischel alsô genant, daz smeckt gar wol und ist an der grœz und an der varb sam ains menschen vingernagel; wenn daz auz dem wazzer kôm und hert werd, sô werd der stain dar auz, und ist der stain auch gevar 5 sam ain vingernagel. dar umb haizt er in krieichisch onichinus, wan onichina in krieichisch haizet lidnagel. den wân von dem stain hât diu alt glôs über daz puoch Leviticum. ain ander wân ist (den hât Beda), daz onichinus oder onix ain tail swarz sei und daz in der swerz 10 weiz und rôt streimeln sein, und daz spricht kain maister von der nâtûr. aber Platearius spricht, daz onicha oder onix oder onichinus ain paumzaher sei, der fliez auz ainem paum und werd sô hert, daz der stain dar auz werd, sam man list von dem stain, der succinus haizt, und daz ist 15 gar geläupleich. war auz nu der stain werd, sô ist doch aller maister wân von der nâtûr gemainleich, daz der stain gevar sei sam ain nagel, reht sam ain roetlot wazzerperl; daz ist der sterker wân. der stain ist für die rädichait oder für daz kratzen guot und macht daz ant- 20 lütz weiz, und sô man in in feur legt, sô gibt er gar ainen süezen smaek. man schreibt auch ain wunder von dem stain. wer in leg in ain siechez aug, sô gê er hin ein in daz aug inwendig ân allen smerzen und umbgê daz aug über al, unz er die pösen fäuheten dar auz pringt. 25 zwâr, daz ist ain grôzez wunder, wan ez ist nihts sô klain, ez tuo in dem augen wê. dar umb spricht Salomôn in dem puoch der hôhen sprüch 'daz aug ist ain klaineu wonung, wan ez leidet kainen gast.'

57.

30

VON DEM OSTOLAN.

Ostola oder optalius ist ain stain, des varb die maister niht sagent, dar umb, daz man in iht leicht vind. wan wer in tregt, den siht niemant, aber er siht selber wol, und dar umb habent in die diep gar lieb.

35

58.

VON DEM ORITEN.

Orites ist ain grüener stain und hât weizen mail. der widerstêt widerwärtigen dingen. er ist aueh ainer andern lai; der stain der ist swarz und sinbel, der halt 5 vergiftiger tier piz, wenn man in mit paumöl bestreicht. noeh ist ainer andern lai: der stain der ist sam diu klainen eisenplechel. der hilft den frawen, daz si swanger werdent. ist aber ain fraw swanger, sô ergeuzt er ir die purt. 10

59.

VON DEM PERITEN.

Perites oder pirites oder piridonius ist ain stain, der kûmt von den läuten, die Perse haizent, und ist goltvar. icdoeh ist etlicher gevar sam der ehrisolit, ân daz er ain 15 klain grüener ist. der stain ist guot wider die âdersucht, diu ze latein artetica haizt, und ist daz dú in vast in der hant druekst, sô prent er dieh an die hant sô sêr, daz dû sein niht geleiden maht, und dar umb wil er, daz man in senftleich hab und zärtleich. des staines schein 20 nimt auf und ab mit dem mônn.

60.

VON DEM PANTER.

Panthera ist ain stain, der hât nâhen all varb an im. den schol sein tragær des morgens fruo ansehen, wenn 25 diu sunn auf gêt, dar umb, daz er in sighaft mach und kreftig in allen dingen. er vertreibt daz kratzen an der haut, und spricht man, er hab sô vil tugent sô vil varb er hab, und kûmpt von dem land India. ich wil aber aines râten, daz dû des morgens des allerêrsten die käu- 30 schen magt alsô swanger aurfüest mit irem kindel; wan hâst dû die muoter, dû hâst daz kindel, hâstû muoter und kint, sô hâst dû den vater, und zwâr sô hâst dû waz dû wilt, ân pôshait allain.

61.

VON DEM PRASEN.

Prasius ist ain grüener stain gar schoener. iedoch ist sein grüen vaizter wan des smaragden und ist ze nihteu guot denn daz er daz golt ziert, und pricht man 5 den smaragt auz dem stain.

62.

VON DEM LEUTSSTAIN.

Piropholos mag leutsstain haizen. wan, sam der maister Eusculapius schreibt dem kaiser Octaviano Augusto, 10 der stain ist gar edel und wirt auz ains menschen herz, daz mit vergift ist getoett, wan daz herz mag in feur niht verprinnen. ist daz man daz herz in feur behelt neun jâr ân underlâz, sô wirt der stain dar auz, der gar wundergrôz kraft hât. wan, sam der selb maister spricht, 15 der stain beschermt seinen tragær vor himelplatzen und vor donr und maecht die herren sighaft in streiten und sichert si vor vergift. den stain truog Alexander, sam man spricht, in ainer purpereinen undergürteln, und dô er widerkom von dem land India und über daz wazzer 20 kom Eufraten, dô zôch er seineu klaiden ab, daz er patt in dem wazzer; in des kôm ain slang und paiz den undergurt ab mit dem stain und liez in vallen in daz wazzer. daz hât Aristotiles geschriben in ainem puoch von den slangen. nu wænent die maister, daz dér stain und 25 der leutsstain ain stain sei, der von der gemain lapis humanus haizt. von dem spricht man, daz er den menschen behüet vor dem gæhen end und daz er niht ersterben mûg, die weil er den stain hab in seiner hend. iedoch beschermt er den menschen niht vor siehtum und vor 30 smerzen und lengt doch daz leben in dem leiden, sam man auch schreibt von dem land der lebentigen, dâ niemant innu ersterben mag, daz dialle haizt oder drivallis. der stain ist etswie vil rôt und hât ain weizen dar zuo gemischt.

63.

VON DEM PEANITEN.

Peanites ist ain stain. der wirt in dem künigreich, daz Maedonia haizt, und hât an im weipleieh art, wan er gevæht zuo in gwisser zeit und gepirt im selber ainen 5 geleichen stain. der stain ist swangern frawen nütz.

64.

VON DEM WITHOPFENSTAIN.

Quirin haizt withopfenstain. den vindet man in der withopfen nest. der ist ain meldær haimleicher ding in 10 dem slâf und mêrt die träum und daz gesiht in dem slâf.

65.

VON DEM GEIRSTAIN.

Quirindros haizt geirstain. den zeucht man dem geirn auz seim hirn und ist guot wider all schedleich sach und 15 füllet den ammen ireu prüstel mit mileh.

66.

VON DEM SAPHIR.

Saphirus ist gar ain edel stain und ist der zwelfer ainer, die Johannes sach. der stain ist himelvar, wan 20 er ist lichtplâ. iedoch mag er nümmer sô lauter werden, daz er ain pild in sich nem sam ain spiegel. wenn sich der sunnen sehein widersleht auf dem stain, sô gibt er ainen prinnenden schein von im und ist den himelkreften allzeit annaigich. aber der ist der pest, der von India 25 künt, und der ist kainer durehläuchtich. der stain behelt den leip und diu glider ganz in irr narung von nâtûr, diu ze latein vegetatio haizt, und senftigt die inwendigen prünst und verstellt den swaiz und benimt der augen und der stirn smerzen und hailt aueh der zungen 30 siehtum und gesetzt swulst und hailt swern und schäuht den grausamen siehtum, der daz anlütz negt und haizt

ze latin noli me tangere, daz haizt: rüer mich niht. aber er verleust sein varb dar näh. der stain ist auch guot wider untrew, wider haz und wider erschrecken, und ist gnädich zuo frid. aber der in tregt, der muoz sich gar vast vleizen, daz er käusch sei. ez sint auch saphir 5
pei der stat ze Poi gegen der sunnen underganeh, die sint klaines geltes wert und habent gar klain kraft. die sint sam ain gar tunkel cristall gevar, aber man undersetzt si mit plâwen sezzeln in den vingerleinn, daz si etwaz plâ scheinent. der pringt man vil in däutscheu lant, aber 10
si habent niht kreft. iedoch die dâ her koment und hieten die gestalt die die saphir habent von Orient, daz ist von der sunnen aufganeh, die wâren die pesten under in und kreftich. aber man vint ir wêinig. die saphir, die von Orient koment, die sint die pesten und allermaist die 15
oben weizloteu wölkel habent und dicker varb sint. ez sint auch etleich saphir von Orient, die ainen rubin zuo in habent gemischt. und die sint die klærsten und die kreftigisten under den andern. die zaubræer handelnt den stain vil in iren werken. Der saphir, der dem lautern 20
himel geleicht und der ainen prinnenden schein von im gibt, wenn sich der sunnen schein auf im widersleht, der bedäut die hoffnung, dâ mit wir gezukt werden in die êwigen fräud, und wir dann dâ mit enzünt werden und durchflammet mit der haizen flammen der götleichen lieb 25
und die werlt versmæhen, alsô daz wir mit sant Pauls mügen gespreehen 'unser mitwandeln ist in den himeln.' und dar umb spricht got durch des weissagen munt, der Isaias haizt, zuo dem menschen, den er maint 'ich wil dich gruntvesten auf saphir,' daz ist auf hoffnung. Dar 30
umb hân ich unserr frauen den stain geleicht und hân gesprochen: tu saphirus sancte spei; daz spricht: dû pist ain saphir der hailigen hoffnung, wan ich waiz kain sieherr zuofluht in allen ängsten und in uoeten. wenn der öbrist rihtær nu rihten schol über leib und über sêl, 35
wan den gar edeln saphir, die muoter der parmherziehait,

Mariam. kain jud noch kain ander ketzer mag mich des gewenden, wan ieh sprich, daz ich daz zaiehen der wârhait mêt dann ains mâls hân gedruect in mein sêl, und dar umb leid ich. niemant darf frâgen, war umb ain menseh leid mêt dann anderr hundert. 5

67.

VON DEM SMARAGDEN.

Smaragdus ist gar ain edel stain und ist auch ainer der zwelf stain; der ist grûen ob allen grûenen dingen. iedoeh ist er manigerlai. aber der ist der pest, den man 10 vint in dem land Scythia, und nimt man in auz der greifen nest, wan die behûetent in mit grôzer grimmichait; und der allerpest under den selben stainen ist der durchsihtich ist und von des grûene der nêhste luft grûen wirt und des grûen weder von der sunnen dunkelt noch von anderm licht noch von schaten. sein pesteu gestalt ist, daz er sleht sei, wan sô er gedûrcht ist, sô ist er dunkel. wenn man den stain rainleichen tregt und êrleichen, sô vertreibt er daz vallent lait. er sterkt daz gesiht und klært diu augen, und wenn man in weseht und in salbt 20 mit paumöl, sô erhocht sich sein grûene. er mêt reich-tum und gibt gnâd in allem geschäft und macht den mensehen genæm in seinen worten und hilft den, die ver-porgeneu dinch vorsehent, und abnaigt daz ungewiter und gesetzt den unkäuschen gelust. wenn man bei dem stain 25 unkäuscht, sô priecht er. der smaragd bedäut käuseh, wan diu behelt des mensehen leip grûen, daz ist ganz und rain. diu tugent übertrift all ander tugent an dem men-sehen, wan daz ain mensch käusch und rain beleib, daz ist mêt engeliseh wan menschleich. diu tugent ist genâ- 30 den vol got und den menschen und auch den engeln und tregt an ir daz pild unsers herren Jêsû Christi, wan si volgt dem götleichen lâmpel. wâ ez hin gêt, und dar umb setzt sant Johannes den stain in den vierden an der zal under den zwelf stainen, wan die vier êwangelisten 35

lobent die käusch gar mit fleiz. dem smaragden hân ich unser frawen geleicht mit irr rainichait und mit irr käusch, diu got sô genæm was, daz er sich selben beslôz in der clausen der käuschen rainikait. eyâ wie gar wunneneleichen süez ist daz betrahten und prüefcn, wenn ain 5 mensch prüeft, in welher lieb und in wie grôzer genâd diu götlich pluom sich umbslôz mit dem rainen taw der käuschen juncfrawen und mensch wart durch unsern willen.

68.

VON DEM SARDONIX.

10

Sardonix ist auch der zwelf stain ainer und hât in diu nâtûr gemacht von zwain stainen, von dem onicen und von dem sarden. er ist ain tail rôet und die roet hât er von dem sarden, und ist ain tail weiz und swarz, die zwuo varb hât er von dem onicen. man spricht, daz der 15 stain kain ander tugent hab denn daz der onix niht geschaden mûg, wâ der sardonix gegenwertich sei. dar umb scholt dû wizzen, daz etlich sprechent, onix sei ain ander stain dann onichinus, von dem wir vor gesait haben, und sprechent, onix sei ain edel stain, der sei ain seit 20 weiz und ander seit swarz und hab die tugent, wer in an dem hals oder an dem vinger trag, dem benem er geitikait und benem im traurig träum in dem slâf, aber er hab die untugent, daz er krieg und zwaiung mach zwischen den läuten, und wenn man in den kinden an 25 ir hels henk, sô mêr er in die spaicheln. und wider die untugent ist der sardonix guot. den onicen vint man in den zwain landen Arabia und India und den sardonicen auch. ez sprechent auch die maister, daz der sardonix gar ain schoen gestalt hab, wenn die vorgeantten varb 30 all zuo ainander gemischt sein. wer den stain tregt, dem zimt, daz er witzig sei und dicmüctig, und spricht man, daz die die pesten under in sein, die durchgraben sein, sam man insigel grebt. diu glôs spricht über der taugen puoch in dem ainundzwainzigistem stuck, daz der sar- 35

donix ze niderst swarz sei und ze mittelst weiz und ze oberst rô. Dâ pei verstêt man der hailigen gedult, dâ mit si versmæcht sint ze niderst, daz ist in diser armen werlt. dar umb spricht Job ‘man verspott des gerechten ainvalt.’ die hailigen sint auch ze mittelst weiz, daz ist, 5 si sint in irem herzen und in irr gewizzen rain mit irr unsechuld und sint ze oberst rô mit der hitz der götleichen lieb, dâ durch si vil marter leident. dar umb hân ich den stain unserr frauen gerechtikait geleicht. ach, herr, dû waist, wie gar versmæht si ist gewesen mit 10 dir in diser werlt und waz si mit dir erliten hât umb den schein deiner götleichen werk hie auf erden. zwâr, dar umb spricht si pilleich in der minnen puoch von ir selber ‘ir tœchter von Jerusalem, ir schült mich niht mailprieffen dar umb, daz ich praun pin, wan diu sunn hât 15 mich enpfirbt, ich pin swarz, aber ich pin gar wolgestalt.’ wê, wie gar ain schœneu predig dar auz würd!

69.

VON DEM SARDEN.

Sardius ist auch der zwelf stain ainer. den funden 20 die läut des êrsten die Sardi haizent. der stain ist ainer rôten varb, aber diu roet ist plaich sam ain rôteu erd. er hât die art, daz er den rôten fluz verstellt, und der onix mag niht geschaden, wenn der sardius gegenwertich ist, und spricht diu glôs, daz sardius und corneolus ain 25 stain sein. Der stain bedäutt die volkomen stætikait der hailigen marterær, die ir pluot vergozzen habent in der liebe unsers herren, und dar umb ist er der sehst an der zal under den zwelf stainen in der taugen puoch, wan unser herre lait die marter in dem sechsten alter der 30 werlt. den stain hân ich geleicht unserr frauen kintleicher vorht, die ain kint zuo seinem vater hât stætleichen, wie ez alleu seineu werk fuer und volpring und sein leben ganz dar nâeh schick, daz ez seinen vater iht erzürn, neur durch die ganzen lieb, die ez stætigs zuo 35

in hât. ez fürht dick ain menseh den andern durch des willen, daz ez nutz von im wartt, oder daz im leiden und schad dâ von kôm, tât ez seinen willen niht. die vorht main ich niht, wan diu selb vorht ist ain dienerin, diu dient dem nutz und niht der lieb und ist ain betwungen 5 vorht. aber diu êrst vorht ist ain erbkind und ist neur gepauwen auf lauter lieb und auf statikait. diu vorht mag grôz leiden tragen durch irs liebes willen. zwâr, die vorht hât unser frawe ganz gehabt zuo got auf erden.

70.

10

VON DEM SIRN.

Syrus ist ain stain, der künpt von dem land Syria, sam Isidorus spricht. der hât die art, daz er ganzer in dem wazzer ob swimmt, und sô er gestüekelt wirt, sô vellt er ze podem. daz ist gnuog wunderleich. 15

71.

VON DEM LEICHSTAIN.

Sarcophagus haizt leichstain. der hât die art, sam Isidorus spricht, waz leich man dar ein legt, die erfault und werdent verzert in dreizig tagen, wan sarcos in kriechiseh haizt ain areh und phagos haizt ezzen: von den zwain worten künpt der gesamnet nam sarcophagus. 20

72.

VON DEM SAMI.

Samius ist ain stain, den vindet man in der inseln 25 Samus, der ist swær und weiz, und mit dem stain maehet man daz golt sehen, und hât die art, wenn man in trinkt, sô vertreibt er den swintel und widerpringt den erzürnten muot. aber er hât die untugent, wenn man in pint an ain hant ainer frawen, diu in der purt arbeit, sô helt er 30 die purt auf und hindert si irs fûrganges.

73.

VON DEM SUCCIN.

Succinus ist ain stain, den haizent die Krieehen electron. der ist gelvar und ist etswenn durehsiehtich sam ain glas. Isidorus spricht, daz er von der viechten saf 5 kom, und haizt gemaineleich lampra, und wenn man in mit den vingern reibt, sô zeucht er hälmel an sich und der kleider säum, reht sam der magnes daz eisen zeucht. er pringt seinen tragern käuseh und sein rauch hilft den swangern frawen in der purt und scheucht die slangen. 10 der êrst zaher, der von der viechten fleuzt, der ist lauter, und daz ist der in dem sumer in der warmen zeit her für fleuzt. aber der ze anderr zeit ab fleuzt, der ist tunkel und unsauber, und dar nâeh ist auch der stain. den stain vindent die läut, die Gothi haizent, in ain wazzer, 15 dâ der zaher ein gevallen ist.

74.

VON DEM SILENITEN.

Silenites ist ain stain, der ist gar sehœn von gesamenter varb, von weiz, von rôt, von grünen, von purper- 20 var. den tragent die snekken in dem land India und ist etleicher derlai stain, der grünen ist sam ain gras. wer den stain in dem mund tregt, der sagt wâr von künftigen dingen. wan sô dû gern westest von müglichen dingen, diu noeh niht gesehehen sint, ob si gesehehen oder niht, 25 und dû den stain under der zungen hâst, sô welz in dein muot hin und her: weder geseiht daz oder niht; ze hant vellt dein muot auf der ainz und mag dâ von niht gelâzen. und die kraft hât der stain neur, sô der môn wehst, und hât si fruo zuo der sehsten stund und an dem 30 êrsten tag neur ain stunt, an dem zehenden die êrsten und die sehsten stunt. aber sô der môn abnimt, sô hât er der kraft niht. der stain zepriecht nümmer von dem feur und widerpringt lieb zwisohen den läuten, die ain-

ander hazzent. er hilft auch den menschen, die die swindenden suht habent, diu ze latein tysis haizt.

75.

VON DEM SPIEGELSTAIN.

Specularis haizt spiegelstain. der ist durchsihtieh 5 sam ain glas und vindet man in under der erden, und sô man in auzgrebt, sô spaltet man in in klainen stück, sam Isidorus spricht.

76.

VON DEM SADDEN.

10

Sadda ist ain stain, der hangt sô vast an den schiffen, daz man in kaum mit ainer feilen dar ab pringt. der stain ist grünvar sam ain lauch.

77.

VON DEM TOPAZI.

15

Topazius ist der zwelf stain auch ainer, die Johannes sach, und geleicht gold an der varb und der ist der edelst under derlai stainen. aber ainer andern lai ist, der ist vil liechter und ist an der varb dünner, aber er ist pœser wan der êrst. der stain hilft den âfteradern, die zuo der 20 mistporten niden gênt. man spricht auch, daz er des mônn enpfind, und gesetzt sidendez wazzer, wenn man in dar ein stoëzt, und verkêrt zorn und unkäusch. der der stain kûmt von dem land Arabia und wart des êrsten funden in der inseln Topazi. Plinius spricht, daz man 25 den stain sô grôzen hab funden, daz Ptolomeus Philadelphus ain säul dar auz liez machen vier daumellen lanch. wilt dû den stain polieren und schœn machen, sô wirt er dunkel. læzt aber dû in in sciner aigeneu nâtûr, sô scheint er schôn. den stain hân ich geleicht unserr 30 frawen glenzen, wan sô man die ie mêr lobt mit andern créatûren, sô man ir adel ie mêr nidert; wenn aber man si læzt in irem aigeneu adel, daz ist daz si maget wesend

den wâren got gepar, zwâr, sô sehcint si reht schôn über
all erêatûr, ez sein engel oder himel oder andreu dinch.
und dar unub, wie man si nennt anders dann gotes ge-
perærinn oder daz dem geleicht, zwâr, sô ist ir lob ge-
diemüctigt. aber daz wir si loben mit andern dingen, 5
daz preist unsern fleiz und erzaigt, daz wir armen ir gern
gäben, hiet wir iht, und daz nimt si dan gar für guot.

78.

VON DEM TEROBOLN.

Terobolen sint stain in den landen gegen der sunnen 10
aufganeh, und der ainer hât von nâtûr ains mannes pild
und der ander ainer schœnen juncfrawen pild. wenn die
nâhent pci enander sint, sô gebent si flammen und feur ;
aber wenn si von enander sint, sô tuont si des niht.

79.

15

VON DEM VERTILLEN.

Vertillus ist ain lœuhtend stain genuog klâr und
gleicht lauterm öl, sam Platearius spricht, und macht
den minnenzæm der in tregt und ist guot für allen augen-
smerzen. er benimt auch köpeln mit der kelu und sêr 20
seufzen von dem herzen und benimt der lebern iren
smerzen, wenn man in in wazzer wescht.

80.

VON DEM VERNIX.

Vernix ist ain wolsmœckent stain und ist etwaz weiz- 25
var und ist guot wider die melancoli, wenn ainer von im
selber kûmt, und ist auch guot für des milzen und für
der lebern gepreehen und wider der prust gepreehen, diu
cardiaea haizt.

81.

30

VON DEM LAZURSTAIN.

Zunieh haizt lazûrstain und haizt auch ze latein
lapis lazurii. der ist himelvar, wan er ist plâ mit golt-

varben sprekeln. von dem stain macht man guot lazûr. der stain ist guot für die melaneoli und wider den vier-täglichen riten und wider die âmaht, diu von der pœsen fâuhten kûmt, diu melaneolia haizt.

82.

VON DEM ZIGNITEN.

Zignites ist ain stain, der ist glasvar und haizt auch evas. wer den an dem hals tregt, dem vertreibt er die raup und die fremdigung seins sinnes und verstellt daz pluot, und helt man in zuo ain prinnenden tôht, sô verleseht er die flammen an dem licht.

83.

VON DER ALTEN VÄTER RED.

Ez sint etleieh stain, dâ sint pild ein gegraben, und von den pilden habent die alten väter vil gesehriben. iedoch bedarf man der red niht vil getrawen noeh zemâl verwerfen. aber daz ist ze wizzen, daz diu pild, diu die alten gruoben in die edelu stain, bezaichent der selben stain kreft, und dar umb sehol man der stain pild in êren haben. iedoch sehol niemant sein hoffnung ganz dar auf werfen, sam diu red sagt: man sehol an den obersten got hoffen, von dem aller stain kreft sint geben und aller erêatûr wirdiehait.

An welchem stain man vindet ainen ohsen oder ain junefrawen oder ainen stainpoek, der stain ist kalt und maecht seinen tragær sieher. an dem stain man vindet ainen krebzen oder ainen seorpen oder ainen visch, der ist kalt und ist nordenkreftieh, alsô daz er küel ist sam der nordenwint, der ze latein aquilo haizt. und der selb stain behüett seinen tragær vor der âdersucht, diu ze latein artetiea haizt, und vor dem dritäglichen riten und vor der hitzigen suht. die stain sint geweieht.

An welchem stain man vint zwai zwinlein oder ain wazzermensch, daz ainen kruog mit wazzer auzgeuzt, der

ist sunnenaigich, alsô daz er sein kraft hât nâeh der sunnen underganeh, und der stain hailt die lânt von dem viertâgleiehen riten und von dem paralis und macht seinen tragar genæm gegen den lâuten.

An dem stain man vindet ain wider oder ainen leben 5 oder ainen schützen, der ist sunnenkünftieh, alsô daz er sein kraft hât nâeh der sunnen aufganeh, und der stain ist kreftig und macht den mensehen minnezæm und hailt den tãgleiehen riten und die wazzersucht. er seherpft den sin und macht sicher und wolgespræch. 10

An dem stain ain mensch ist und hât in der rehten hant ain sicheln, der macht seinen tragar von tag ze tag geweltiger.

An dem stain man viut ainen mensehen und ains widern haupt, der macht seinen tragar minnezæm allen 15 lâuten und allen tiern.

An dem stain man vint ainen gewâpenden man oder ain juncfrawen mit ain umbswebenden klaid und ainen lorpaum helt, daz ist ain zaichen, daz der stain geweiht ist, und der stain erlœst von widerwãrtigen geschiltten. 20

An dem stain man vint ainen menschen und den mônn und die sunnen, der macht seinen tragar kâusch und sicher wider den unkâusehen lust.

An dem stain man vint ainen menschen, der flügel hât an den füezen und in der lenken hant ain eingewelzt 25 slangen, der macht seinen tragar überfliezcent mit weishait und frœleieh in gesunthait.

An dem stain man vint ainen menschen, der ain palm in der hant tregt, der macht seinen tragar sighaft und macht in den fürsten genæm. 30

An dem stain man vint ainen jãger oder jaghunt oder hirtz oder ainen hasen, der hât die kraft, daz er die tiefelhaftigen hailt und die von siehtum unsinnieh sint, die ze latein frenetici haizent.

An dem stain man vint ain slangen, die ainen ainer 35 auf dem ruk hât oder auf dem zagel ainen raben, der

macht seinen tragær kluog oder kündich und fürsichtich und benimt übrig hitz.

An dem stain man vint ainen halben menschen von der schuldern unz an die nierstat, der erlœst den menschen von unkäuschem lust und macht in käusch und genæm.

An dem stain man vint ain schef und ainen segel, der macht ober in geschäft.

An dem stain man vint ainen hunt, der in dem lewen sei (daz ist der stern, der hunt haizt, in dem himelzaichen, daz leo haizt), seint daz selb zaichen hitzig ist und trucken, der stain behelt diu lider sieher vor der wazzersucht und vor den vergiftigen pizzen der hund.

An dem stain man vint ainen man mit ainem swert, der macht sighaft an streit.

An dem man vint ainen adelarn, der behelt êr.

An dem man vint ainen swann, der erlœst von wazzersucht und von dem viertäglichen riten.

An dem man vint ain gevettacht pfert, daz Pegasus haizt, der stain ist der pest den, die ritterschaft pflegent und die vehtent, wan er macht snell und küen und erlœst die pfärt von der ræh.

An dem man vint ain frawen mit zestobeltem hâr, der hât ain kraft ze versüenen die êläut.

An dem man vint ain juncfrawen, diu ir hend hât in kreuzes weis und ain driekkot krôn auf dem haupt und sitzt auf ain sezzel, der stain gibt trôst nâch leiden und ruo nâch kranchait.

An dem man vint ainen menschen, der sich gegürtt hât mit ainer slangen und hât ir haupt in der rechten hant und irn zagel in der tenken, der stain erlœst von der empfangen vergift.

An dem man vint ainen knienden menschen, der ainen nagelkolben in der rechten hant hât und der ainen lewen tœtt oder ain ander tier, der macht sighaft in allen streiten, aber man muoz in tragen gar mit werden.

An dem man vint zwo perinne und zwischen in ain slangen, der macht den menschen kündlich und macht in stark und stet und genem allen läuten.

84.

VON DEM TETHELSPÜECHL.

5

Nu hebt sich an ain püechel ains grôzen maisters in der jüdischait hie vor, der hiez Tethel, daz schreibt er von der stain pild graben und spriecht, daz diu kint von Israhel daz selb püechel machten, dô si giengen durch die wüesten und wolten in daz lant des götleichen 10 gelübdes. nu spriecht der maister des puochs ze latein, daz ich ze däutsch bring, er wæne, daz dem püechel aueh niht gar sei ze gelauben und daz diu pild in die stain sein gemacht mër zuo êren dan daz man grôz hoffnung dar an legen schüll, und spriecht, man sehüll sein hoff- 15 nung allain hinz got setzen, wan dâ sei wir aller gnâden sieher. daz selb gelaub ich zwâr auch, aber der maister rett, sam ob die stain ir pild neur von kunst haben und niht von nâtûr. daz ist niht wâr, wann dâ si in der erd wahsent, dâ vindet man si mit manigerlai pilden. Ez 20 schreibt auch Albertus in seim puoch von den edeln stainen, daz etleich stain ir pild haben von der stern kreften und niht von der mensehen kunst, sam diu wurz alraun hât. ich sprich auch mër, daz got die zier und die kreft den stainen hât geben menscheicher art zuo 25 hilf und zuo trôst, und wenn ich hoff, daz mir diu kraft ze trôst kom, mit dem verlaugen ich gotes genâden niht, ich hoff zuo gotes werk und lob got in seinen créatûren. alsô nert auch den menschen wein und prot paz wan wazzer und aicheln: dar umb hofft der mensch dâ zuo und lobt 30 got, daz er imz gibt.

85.

NU HEBT SICH TETHELSPÜECHL AN.

Wenn man ainen stain vindet, der jaspis haizt, und ainen menschen dar an, der ainen schilt hât an dem hals 35

oder in der hant und ainen spiez in der andern hant und under den fúezen ain slangen, der hát ain kraft wider all veind. — Ain menseh mit flügeln ist guot zuo kaufmanschaft. — An dem crisolit ain fraw, diu iu ainer hant ainen vogel hát und in der andern ainen visch, der ist guot zuo allerlai gesehäft. — Ain türteltaub mit aines ölpaums ast, der maecht lieb gegen allen läuten. — Ain slang und ain sehütz, die mit ainander vehtent, maecht vrid. — Auf ainem weizen stain ain halbeu fraw, diu daz ander halb tail visch ist und hát ainen spiegel in der hant und ains ölpaums ast in golt gesetzt und beslozen in der hant, der hát die kraft, daz man seinen tragær niht gesehen mag. — Ain kreuz auf ainem grüenen jaspem hát die kraft, daz sein tragær niht getaueht wirt in wazzer.

Aiu unk auf aim stain und ain syrên hát die kraft, daz man sieher gêt under den slangen. — Ain menseh, der in ainer hant ains tiefels gestalt hát mit hörnern und mit flügeln und in der andern ain slangen und under den fúezen ainen leben und ob den pilden stênt diu sunn und der môn, den stain sehol man setzen in plei, der hát die kraft die tiefel ze twingen, daz si antwürt müezen geben den die si frâgent. — An dem man vint ainen mensehen, der auf dem hals tregt ain púsehel krauts, den sehol man in silber setzen, der gibt kraft ze kennen die siehtüem an dem mensehen und verstellt daz pluot an allen steten, er gibt genâd und êr, und spricht man, daz Galiênus der arzt den stain truog an ainem vinger. — Auf ainem swarzen stain ain menseh, daz in der rechten hant ain zepter tregt und in der andern ainen fliegenden vogel mit gestrakten flügeln und under den pilden ain eoeodrill ist, der ist guot wider der teufel pannen und wider all veind und verjagt die teufel von den besezzenen. den stain truog Alexander, als man list. man sehol in setzen in eisen. — Auf aim swarzen stain ain menseh, der sitzt auf aim leoparden und hát

ain roern in der hant, der ist guot wider diu pœsen tier und wider ertrinken in wazzer. — An ainem stain ain mensch, der ainen hasen hât in der rechten hant und ain gerten in der andern, legt man den in golt, sô hât er die kraft, daz er vrid macht und sighaft macht vor ge- 5 rihht und ist guot wider diu tier. die zaubrærer nützent den stain. — Ain gezielter mensch an ain stain, der in der rechten hant ain zepter hât und in der andern ain palm und under seinen füezen ain fuozschamcl, setzt man den in golt, sô fûrdert er zuo êren, und waz der mensch 10 begert daz mit got ist, daz widervert im gar schier. — Ain paum an ain stain, an des rechter seiten ain fraw ist und an der lenken ain man, der macht aintrâhtigung zwischen den êläuten und versœnt die kriegenden. — Ain mensch, daz in der gerechten hant ainen stain hât und in 15 der lenken ainer frawen haupt, der versœnt krieg, und wer in pei im hât, sô er slæft, der erwacht niht leiht. — Ain ohs und ain wider auf ain stain der macht wolgespræch und ist guot für die wazzersucht. — Ain mensch, daz flügel an den füezen hât und ainen stap in den hen- 20 den, pringt genâd. — Ain mensch, der ain sicheln in der hant hât, ist guot zuo lieb und zuo genâd erwerben. — Ain man, der ain gerten in der hant hât, ist guot zuo hêrschen. — Ain man, der ain horn an dem hals hât, ist guot für die rüdiehait oder für daz kratzen und für 25 grausam träum. — Ain pild, daz halbs ain man ist und halbs ain rint, gibt êr und weist den sin zuo got. — Ain schif mit ain segel und mit ain segelpaum ist guot ze gewinnen daz dû wirdielcich begerst. — Ain häsel mit langen ôren ist guot für diu pœsen tier. — Ain leb ist 30 guot für die wazzersucht und für vil ander sichtum. — Ain adelar und ain stainpock ist guot in geschâft. — Ain dromedar, daz sein hâr gestreckt hât auf den schuldern, macht suon und vrid zwischen den êläuten. — Ain taub, diu ain pluom in dem snabel hât, pringt êr. — Ain fraw, 35 diu ain tuoch auf dem haupt hât und pei den henden,

ist guot wider müed und arbeit. — Ain türteltaub mit zwain jungen pringt genâd und ist guot wider daz ungewiter in dem mer. — Ain mensch, daz auf ainem fuozschamel sitzt gekrönt und reekt sein hend gegen himel und vier menschen under im, sam ob si den schamel 5 aufhalden, dâ nim masticen und therebintum und leg die under den stain in ain silbereinn vingerl, daz zwelf stain weg; wenn man daz legt under ains slâfenden haupt, dem traumt von dem, des er wachent begert. — Wenn ain jâchant ain weizer stain zuogemischt ist und auf der weiz 1 ain pfärt ist, der stain ist guot ze gewinnen êr und genâd. — Wenn aber man auf ain stain vint ain sehau-mundez pfärt und ainen man dar auf, der ain zepter in der hant hât, der ist den guot, die gewalt über die lânt habent. 1

86.

WIE MAN DIE STAIN WIDERPRINGT AN IREN KREFTEN.

Ez ist ain puoch, daz haizt daz puoch der ding, daz sagt der alten väter red und spricht alsô. Ain iegleich crêatûr ist belaidigt mit der sünd des êrsten menschen, 5 aber allermaist die edeln stain, die got zuo menschlichem nutz hât gesehepft sam diu kräuter und vil ander ding. auch werdent die kreft der edeln stain belaidigt von dem handeln und von dem angreifen der unrainen sündigen menschen. ideoch sam der menseh widerkûmt mit der 10 tauf und mit rew, daz er an daz êrst wesen kûmt seiner êrsten maehung, die Adam enpfiehg, alsô widerkoment die edeln stain zuo irn kreften mit weihen und mit hailigem segen, und diu weis ze weihen und ze segenen die edeln 15 stain ist geschriben in dem selben puoch. man schol die edeln stain des êrsten pinden in ain leinein tüechl und legen auf den alter, unz man die hailigen mess volprâht hât. dar nâeh, ê der priester daz messgewant abzieeh, schol er die stain segenen und spreehen als hie nâeh geschriben stêt. 20

Dominus vobiscum. oremus.

Collecta. Deus omnipotens pater, qui eciam per
quasdam insensibiles creaturas virtutem tuam hominibus
ostendisti, qui famulo tuo Moysi inter cetera vestimenta
sacerdotalia rationale iudicii duodecim lapidibus preciosis 5
adornari precepisti nec non et Johanni ewangeliste celestem
eivitatem Jerusalem virtutibus eosdem lapides significan-
tibus construendam essentialiter ostendisti, maiestatem
tuam humiliter deprecamur, ut hos lapides consecrare et
sanctificare digneris per sanctificationem et invocationem 10
sancti nominis tui, ut sint sanctificati et consecrati et re-
cipiant effectum virtutum, quas eis te dedisse sapientum
experiencia conprobavit, ut quicumque illos super se por-
taverit virtutem tuam per illos sibi adesse sentiat dona-
que tue gracie et tutelam virtutis accipere mereatur per 15
Jesum Christum filium tuum, in quo omnis sanctificatio
existit. Qui tecum vivit et regnat deus per omnia secula
seculorum. Amen.

VII.

VON DEM GESMEID.

Daz ist nu daz sibend stuck des puoches, in dem wir sagen wellen von dem gesmeid. wan daz ist sibenlai: golt silber gunderfai kupfer zin plei und eisen. diu ge- 5 smeid hât got beschaffen zuo menschelichem nutz. den mezzink begreift man under dem kupfer und stahel under eisen.

1.

VON DEM GOLD.

10

Aurum haizt golt. daz ist warmer nâtûr, sam Platearius spricht. wenn man ez pulvert, sô hailt ez den auzsetzel und daz kratzen, wenn man ez mischt mit edeln salben. waz wunden man mit golt macht, die geswellent niht. ez ist auch zwir als swær als silber oder kupfer 15 oder zin. ez ist auch edler dann ander gesmeid und auz den vier elementen edcleicher gemischt, alsô daz ez warm und kalt, fâuht und trucken mêr in ainer mittelmâz hât dann ander gesmeid. ez scheint ze aller zeit und kain unsauberkeit mag ez verzeren. man vint ez in etleichen 20 pächeln und in prunnen und auch in den pergen, aber daz ist selten. ez muoz auch vil arbeit haben ze waschen, und wie klain man ez vint, doch vindet man ez mêr lauter denn ander gesmeid, alsô daz ez niht gemischt ist mit erden oder mit sleim sam kupfer oder silber, wie daz 25 sei daz ez in der erden und in seiner unsauberkeit lig. golt hât die art, daz ez krefftigt und lâutert oder rainigt. ez ist auch mêr werhaft und mêr handelpær dann ander

gesmeid und læzt sich paz zämen und ziehen. golt ist
guot für des herzen krankhait und für die âmaht und
wider des magen kelten. der wein, dâ goldes plechel inn
erlescht sint, ist den milzsühtigen guot. der aber des
niht hât, der nem wein, dâ stahel inn erlescht sei. wenn 5
man ain menschen pränt wil maehen, die werdent pezzer
mit guldeim gezeug dann mit anderm. daz golt küelt
gegen dem tag, alsô erkennt die nahtengel, wenn in
der tak des morgens drô anlegen wil. daz golt wirt tie-
fer in der erden dann kain ander gesmeid, und sô ez ie 10
tiefer in der erden ist, sô ez der hell ie næher ist, und
dar umb spricht man: gê zuo dem teufel umb golt. des
goldes überfluz, daz ist sein schaum, haizt ze latein ead-
mia, und wer den selben sehaum in diu augen träuft
oder sust dar ein legt, dem peizt er diu mail auz den 15
augen, sam Platearius spricht. wenn man daz golt ha-
mersleht, sô klært cz sich und entweicht dem hamer und
praitt sich überal. alsô tuot der gereht menseh: wenn
der in leiden ist, sô klært sich sein vernunft oder sein
auplick und wirt enzünt mit götleicher gir. wizz, daz 20
daz golt wirdiger ist, wan alleu leiphaftigeu dinch, diu
auz den elementen werdent, und ist edler wan die stain,
des, daz ez weder von luft noeh von wazzer noch von
erd zerpricht noch wirt in dem feur klainer, ez wirt pez-
zer in dem feur und enpfæht ain fäuhten dar inn. ez 25
verprennt auch kain swebel, der doch ander gesmeid ver-
prennt, wan sein nâtürleich wesen ist ainer gliechen lau-
tern mischung auz den elementen. ez hât zehen stuck hitz
und zehen stück kelten, zehen fäuhtin und zehen trücken.
alsô spricht daz puoch ze latein. aber daz sprech ich 30
ungern, wan ez ist kaum wâr. seint nu daz golt sô glei-
cher mischung ist, dar umb habent die weisen seinen
namen erhœcht und habent daz befunden, daz ez gar wer-
haft ist, sam vor gesprochen ist. daz golt ist under anderm
gesmeid sam diu sunn under andern sternen. alles gesmei- 35
des pulver ist unwerhaft, wenn man in behelt zuo erznei.

2.

VON DEM SILBER.

Argentum haizt silber. daz ist kalt ebenmæzich, sam Platearius spricht, und ist werhaft, wenn ez lauter ist. wenn aber ez gemischt ist, sô zerpricht ez leiht. ez 5 hât die art, daz ez sich wol zichen læzt mit der zangen und mit dem hamer und læzt sich handeln und hillt wol und klinget süezleich, iedoeh allermaist, wenn man ez zuo kupfer mischt, und dar umb gepôt Moyses, daz man silbreiu pusaunen macht, dâ mit man die veind erschreekt. 10 dar umb stêt geschriben: die pusaun wirt hellent und daz volk wirt erschreekent. ez sint die pusaun auch guot, die rittersehaft ze manen an streiten und ze stürmen an die vest und zuo tiseh und zuo freuden. daz silber hât auch die art, daz ez ander gesmeid zesamen lætt und 15 ainz auz zwain macht. wenn man ez pulvert und mischt mit edeln salben, sô hilft ez wider die zæhen fäuhten in dem leib, diu flegma haizt. daz silber ist niht lauter an im selber sam daz golt: ez ist mit erden und mit un-sauberkeit gemischt und dar umb bedarf ez grôzer ar- 20 bait, ê man ez gläutert in dem feur. aber sein rauch, der dâ von gêt wenn man ez läutert, ist gar sehedleich, und mag man den niht wol gerainigen, der mit dem rauch vergift wirt, dann mit weirachrauch und mit andern edeln würzen. daz silber ist sauber, aber niht sô vil sam daz 25 golt, und verdirbt in erden und an fäuhten steten und ist auf der zungen scharpf und verprint von swebel und wirt klainer in feur. ez hât auch die art, wie weiz ez an im selber ist, krizt man ain ander dinch dâ mit, ez swerzt ez. sein schaum haizt scoria ze latein und ist 30 für daz kratzen guot und für den rôten fluz auz den âfternâdern.

3.

VON DEM KÖCKSILBER.

Argentum vivum haizt köksilber. daz wirt in der 35 erden, reht in der weis, als man ez siht, und fleuzt her

für sam daz wazzer. sein rauch ist den glidern gar schad und verderbt die âdern und macht diu lider sühtig mit dem sichtum, der paralis haizt, und alsô verderbt ez mangeln goltsmit und mangeln gesmeidkünstler, die alehimate haizent, wan ez ist ain ursprinch alles gesmeids in 5 der erden, dar nâeh und sich mangerlai swebel dar zuo mischt. mit dem köksilber treibt man vil wunders. man velseht mit seiner hilf golt und silber und ander gesmeid und macht man springendeu vingerl dâ mit und râdel, die selber laufent, und vil anders dinges. man tœtt ez 10 mit spaicheln oder mit aschen, und wenn man ez getœtt, sô mag man ez gemischen zuo andern dingen, und vor niht. man schol ez behalten in glesern und an küelen steten, wan an warmen dünst ez auz. ez wirt weiz oder rôtt mit swebel, wan ez nimt leihticleich ain iegleich varb. 15 wenn man köksilber tœtt mit vaizten, sô scheint ez erdvar. man mag auch nihts vergulden ân köksilber.

4.

VON DEM GOLTLAIM.

Auripigmentum mag aigenleieh goltlaim oder golt- 20 leim haizen ze dâutsch und wirt an des mers grunt in der weis gar klaines ertreichs und lindes, daz an des mers grunt ligt. daz wirt vaizt von dem, daz ez daz wazzer zesamen druekt und alsô wirt ez zæeh sam der leim. sô nu daz erhitzt von der sunnen schein, der sich 25 widerpricht in dem mer, sô sament sich diu vaizt erd zuo ainander in der fâuhten in etleicher zeit und diu fâuht gestêt und wirt hert. alsô wirt daz auripigmentum in der weis und daz swefel wirt, und ist zwairlai dünst in im: ainer trüeb und grob des zæehen ertreichs, und der ander 30 dünn und behend. und wenn man ez erhœhen wil, daz ze latein haizt sublimari, sam die gesmeidkünstler wol wizzent, sô benimt man im der dünst oder der wint ainen mit waschen in ainer laugen oder in harmwazzer oder in

ezzeieh oder in gaizeiner milch, wan belib im der vaizt dunst, sô möht man ez niht erhochen, dar umb, daz ez zehant prünn auf dem sehragen und würd ain flamm.

5.

VON DEM GUNDERFAI.

5

Electrum haizt gunderfai. daz ist zwairlai: nâtürleich und künstleieh. daz künstleieh wirt von golt und von silber, wenn man daz zesamen mischt, sam daz puoch spriecht der ding. und daz nâtürleich geleicht im an der varb und ist pezzet wan daz diu kunst maecht, aber man 10 vint ez gar selten und erkennt man ez gar kaum von dem gevelschten gunderfai. iedoch mag man ez alsô erkennen. ain geváz, daz gemacht ist auz rethem nâtürleiehem gunderfai, melt vergift, wan sô man gift dar ein geuzt, sô seust daz vaz, ez sei schüzzel oder kopf, und 15 verleust sein varb, unz man ez rainigt in feur. daz gunderfai behelt andreu dinch, daz si iht vaulen, und dar umb legt man hie vor der grôzen herren cörpel in archen, die auz gunderfai gemacht wâren, und dar umb list man, daz der grôz kaiser Constantinus der hailigen zwelfpoten 20 leiehnem, sant Peters und sant Pauls, legt in ainen sarch von cyprio. nu spreehent die lérær, daz cyprium gunderfai sei, daz auz der inseln Cypro köm.

6.

VON DEM KUPFER.

25

Es oder cuprum haizt kupfer. daz hillt wol und döent und ist von nâtür warm. sein gedœcn von im selber ist gepäurisch. wenn aber man ez mit silber mischt oder mit zin oder mit golt, sô gewinnt ez gar ainen guoten klank. ez klingelt daz kupfer lauter dann ander gesmeid, 30 aber ez müet daz gehœrd, man senftig ez dann mit zin. kupfer læzt sich giezen war zuo man wil, aber ez læzt sich ziehen mit arbit und mit des smids siten. man mag

ez nümmer sô schôn gesaubern, ez werd gar leiht un-
sauber, iedoch wert ez vil jâr.

Mezzink wirt auz kupfer. der haizt ze latein auri-
calcum und wirt golt auz dem mezzink, wan Aristotiles
spricht in dem puoch von dem licht der lichte, daz von 5
kundes harm und von mezzink gar guotez golt werd. daz
verstênt etleich, daz der mezzink golt werd an der varb,
niht an dem selpwesen, wan sam Aristotiles selber spricht,
diu varb ändert sich und daz selpwesen niht. diu schrift
haizt mezzink dick ze latein electrum, dar umb, daz ir 10
varb etswaz nâhen pei ainander sint. daz kupfer stinkt
und dœnt doch wol und zerpricht von kaim rost.

7.

VON DEM EISEN.

Ferrum haizt eisen. daz ist kalter nâtûr und ist 15
hert, vest und sneidend, alsô daz ez alleu andreu dinch
zânt mit seiner vestikait und wirt doch verzert von im
selber und wirt auch lehticleicher belaidigt wan kain
ander gesmeid und belaidigt auch ander dinch, daz im
zuo gesellet ist, mit rost und mit andern dingen. daz 20
eisen hât die art, daz ez küelt und entsleuzt und ist dem
magen guot, wenn man ez neuzt in feilpulver, daz ist
daz gemaln eisen, daz von der feiln kûmt. ez hât die
kraft, daz ez klainert und trüeckent den menschen, sam
die maister von der nâtûr sprechent. daz eisen dœnt 25
haiserleichen und sein schaum haizt ze latein scoria und
haizt ze däutsch sinder, der entsleuzt die apostem.

Stahel kûmt von eisen und wirt hert von vil smit-
slegen und widerprechen, alsô daz er kraft gewint über
daz eisen, und dar mit scherpft man wâpen und andreu 30
dinch. ez ist auch ainer lai eisen in den landen gegen
der sunnen aufganch, daz haizt andena. daz ist guot ze
sneidenden wâfen und læzt sich giezen sam daz kupfer
oder daz silber, aber ez læzt sich niht ziehen sam daz
gemain eisen.

VON DEM ZIN.

Stannum haizt zin. daz ist gar ebenmæziger nâtûr und læzt sich gar gern ziehen und handeln und læzt sich paz giezen dan kain ander gesmeid. ez ist ain stunn 5 an im selber, aber wenn man ez mischt mit silber oder mit golt, sô wirt ez wol und süezleich hellend. ez scheint inwendieh schôn, aber auzwendig wirt ez leiht gemailigt, alsô daz ez plaich wirt, niht rostich. wenn ez lang in wazzer ligt, sô wirt ez leiht faul und dar umb, die pleiein 10 rœrn, dar inn man daz wazzer hic vor laitet under der erden und si verlœtt mit zin, die verlœtt man nu mit haizem zefflozzem plei, wan daz plei wert lang uuder der erden; des tuot daz zin niht. daz zin ist scharpf auf der zungen sam ain saurz dîsch. wenn man zin tuot zuo 15 anderm gemischtem gesmeid, die tailt ez von ainander und schaidet golt und silber von kupfer und von plei und beschermt ander gesmeid in dem feur, wan kupfer und eisen, wie hert die sint, die verprinnet in dem feur, wenn si ân zin sint. wenn man kupfereineu vaz verzint, 20 dâ wirt ezzen und trinken dester pezzer inn und vertreibt die vergift des rosts an dem kupfer. man verzint auch diu spiegelglas und tempert si mit zin. des zins schaum ist guot zuo den plâtern in den augen.

VON DEM SWEBEL.

Sulphur haizt swebel. daz ist an der kraft haiz und trucken und ist niht anders dann ertreieh, daz von hitzigem dunst durehkoecht ist, unz daz wazzer und erd zuo ainander gemischt durchhitzt werdent; daz wirt dan swebel, 30 und dar umb prünselt sein smack sô vast. der swebel ist zwairlai. ainerlai haizt lebendiger swebel, daz ist swefel in der weis und er auz der erden kûmt. der andern lai swefel haizt erleschter swefel oder tôter swebel, den maecht diu kunst in kupfereinen oder in erdeinen 35

kezzeln und behelt man in dreu jâr. dar nâeh verkêrt er sich in weizen aschen von seiner aigenen hitz. wer swebel und salz nimt und seut diu mit wazzer in ainer airschaln, alsô daz er daz häutel der airschaln ab nimbt, daz diu schal iht verprinn, und dauht golt dick in daz 5 gemächt alsô haiz, daz golt värbt sich gar wol.

10.

VON DEM PLEI.

Plumbum haizt plei. daz ist ebenmæziger nâtûr sam daz zin und ist swær sam daz golt, alsô daz ez zwuo 10 swæren hât: silbers und kupfers. daz plei læzt sich gar leiht handeln und ziehen und auch giezen. ez drückt und senftigt etleich smerzen ain weil. wenn man ez zefflœzt, sô schcint ez ain weil, aber über ain klain stunt sô wirt ez dunkel von seiner aigenen unsauberkeit. ez ist niht allain 15 ain stumm an im selber, ez verstummet auch ander gesmeid, dar zuo man ez mischt. wenn man ez zerlæzt in ainem fewer, sô klainert ez sich mêr dann ander gesmeid. sein schaum behelt silber. ez hât auch die aigenehait under allem gesmeid, daz ez sich mêrt an dem weter und an dem 20 luft mêr dann under der erden. ez wirt plaich, aber ez wirt niht rostich oder rotich sam ander gesmeid. ez nimt varb in sich und verleust die nümmer und ist ain ursprineh des silbers und tregt über ain mit silber, ân daz ez sich von im schaidet in der gluot, dâ man daz silber läutert. ez 25 gesellet sich dem gold nümmer noch wirt mit gold gepezert und sein snak oder sein dunst nidert daz golt. ez sprechent auch die maister, wie daz sei, daz daz plei waich sei und daz zin hert, doeh wirt daz zin mêr hert, wenn man plei dâ zuo mischt. alsô wirt auch daz plci, 30 wenn man zin dâ zuo mischt. wie daz sei, daz man plei mit plei niht verlœten mûg noch zin mit zin, doch verlœtt man zin mit plei und plei mit zin, sam daz puoeh spricht ze latein. aber des waiz ich niht.

VIII.

VON DEN WUNDERLEICHEN PRUNNEN.

Daz ist daz aht stückel und daz letzst des puochs nâch unserm gehaiz, in dem wir sagen wellen von etleichen wunderleichen prunnen, und daz stückel gehœrt wol 5 zuo dem stück von den elementen, dô wir von dem wazzzer haben gesait.

Die päch entspringent von den prunnen und ist daz ainig wazzzer prunn und pach. iedoch mag man niht 10 gesprechen: der prunn ist pach oder der pach ist prunn. daz mag ain gleichnüss sein von der götleichen drivaldichait, dô der vater und der sun und der hailig gaist ain lauter ainvaltig wesen sint der gothait, und mag man niht gesprechen mit abgezogner red: diu väterlichait ist 15 diu sünlichait oder diu sünlichait ist die hailigaistlichait. aber man spricht wol mit angenaigter red: der vater ist der sun und der sun ist der hailig gaist. vernemest dû des niht, sô verwirr dich niht dô mit und gelaub ainvalticleich. Wâ von daz mer gesalzen sei und andreu dinch 20 niht, von den wazzern hab wir gesait, dô wir von den elementen schriben.

Ez ist ain sê in dem land India, der haizt Aspartides, dô mag kain lebendig dinch inn under sinken. sô mag in dem sê Altes ze Porrentan nihts ob belciben.

Ez ist ain wunderleich prunn in Egiptenland, sam 2 Jacobus und Solinus sprechent, dar inn erlescht man prinnent fackeln und enzünt man in im erloschen fackeln. dô pei verstê wir die zâher etleicher lânt, die wainent vor übrigem zorn. die zâher enzündent übrig unwirdschait in dem muot und die zâher mitleidens erleschent 3

die selben flammen der unwerdischait. die zäher leschent und enzündent an ain fremden menschen sam an ain haimleichen. ez sint etleich warm prunnen, die hailent die kranken augen, aber si strâfent die dieb, wan welcher diep für ain diebstal swert, ist er mainaid, sô erplindet 5 er von den wazzern, ist aber des niht, sô gesiht er paz dann vor. aber daz wunder schol man got mêr geben dann der nâtûr werk, sam Jacobus spricht.

Ez ist ain prunn in dem land Africa gegen des abgots tempel, der Hamo haizt, der macht die erden hert 10 und macht lind üseln stark sam ainen wasen.

Zwên prunnen sint in dem land Boecia, der benimt ainer den läuten gedæhtnüss und der ander benimt vergezzenhait. und ain tobent sê ist auch in dem land Boecia, wer des trinkt, der wirt enzünt mit der prunst 15 der unkäuschen gir.

Ain sê ist in dem land Italia, der haizt Clitorius, wer des trinkt, dem wirt der wein widerzæm.

Ez sint wazzer in dem land Campania, diu benement den frawen ir unfruchtperkait und benement den mannen 20 ir toben.

Ain prunn ist pei den Garamanten, der ist des tages sô kalt, daz in niemant getrinken mag, und des nachts sô warm und haiz, daz in aber niemant getrinken mag, und bedäut die nimmer kain guot werk wûrkent, und wenn 25 man si dar umb strâfent, sô vindent si allzeit ain werwörtel.

Ain prunn ist in dem land Arehadia, der haizt Lechinis. welheu fraw des trinkt, der mag ir purt niht ab gên, wie gern si daz macht.

Ain prunn ist gegen der sunnen aufganch, sam Ja- 30 cobus spricht, von des wazzer wirt krieichisch feur, wenn man etleich dinch dar zuo mischt. daz wazzer kaufent die haiden umb grôz gelt. der prunn bedäutt die menschen, die wider die nâtûr wûrkent.

Ain prunn ist in Africa, sam Augustinus spricht, 35 der macht die stimm hel und guot, und bedäut die

zäher der unsehuldigen, wan der stimm und klag ist gar süez vor got.

Ain prunn haizt Züfer, der benimt die unkäuseh, sam Plinius spricht. der prunn bedäutt unser frawen, diu ain prunn ist der käusch und aller rainikait. 5

Ez sint zwên prunnen in dem land Sicilia, der ainer macht unperhaft frawen perhaft und der ander macht perhaft unperhaft. der prunn bedäut daz gotes wort, wan daz ist etleichen fruchtper in daz êwig leben und etleichen ain abtanz in die êwigen marter. 10

Zwai wazzer sint in dem land Tessalia. welheu schâf auz dem ainen trinkent, die werdent swarz. daz wazzer ist der werlt wollust. aeh wie swarz in sünden daz macht! und welheu schâf auz dem andern trinkent, die werdent weiz. daz bedäut daz leiden in diser werlt, daz 15 die menschen pringt in daz êwig leben. aber die auz den paiden trinkent, die werdent schekkot, weiz und swarz, und bedäut die gleichsnær und die ketzer, die weder diz noch daz ganz haltent.

Ain prunn ist in dem land Idumea, der ändert sein 20 varb vierstunt in dem jâr und helt ie drei mônet ain varb, sam Origines spricht und historia Jeronimi. er ist pulvervar oder trüeb, pluotvar, grüen und lauter. der prunn bedäut die unstäten.

Etleich sê sint, der wazzer dreistunt an dem tag 25 pitter sint und dreistunt süez, sam Augustinus spricht.

Ain gar grôz mer ist, daz wirt wallend und siedend sam ain hafen von der sunnen hitz und ist dar inn ain stiller prunn, der sich niht wegt, wenn man pei im sweiget. ist aber daz man pei im schalmeit und pusaunt, sô 30 erhebt er sich und wirt diezend und auzfließend über daz gestat, sam ob er sich der stimm und des gedœns frâw. alsô spricht Solinus.

Ez sint prunnen in dem grôzen land Britannia, wenn man der wazzer geuzt auf ainen stain nâhen dâ pei, sô 35 kûmt regen und donr und ungewiter.

Ain gar schönere prunn ist bei dem berg, der Libanus haizt, zwischen den zwain steten Archas und Paphneas, den haizent si den Sabath, daz ist den sibenden tag, dar umb, daz er sehs tag kain wasser gibt und an dem sibenden gibt er gar gnunk wazzers. 5

Ain wasser ist in dem land Perside, daz überfreust all naht, daz paideu läut und vih dar über gënt; aber des tags zeffleuzt ez wider, sam ain puoch sagt, daz haizt historia orientalis.

Ez sint fliezende wasser in den landen gegen der 10 sunnen aufganch, sam Jacobus spricht, diu ziehent guldeinen griez und etliche edel gestain.

Ain prunn ist in dem mer des obern tails der stat Tyren, der springt mit gar süezem wasser in sölicher ungestüemikait von des mers grund, daz er sich erhöcht 15 über daz mer zwaier oder dreier daumellen lanch, wenn daz mer still ist, alsô daz man in mit vazzen geschepfen mag. der prunn bedäutt der guoten läut wandelung under den pæsen.

Ez sint vil stet, dâ warmez oder haizez wasser auz 20 der erden fleuzt, dar umb, daz ez durch swefel und durch kalk fleuzt, dâ von daz wasser erhitzt wirt.

Ain prunn ist in dem kalten land Norbeia, der verkert allez daz in stain, daz man dar ein tuot, iedoch beliebt diu alt varb der selben ding, und daz ist sô gar 25 gemain, daz er gewant ze stain macht. daz hiez kaiser Fridreich versuochen und sant potschaft dar.

Man vint auch gemainleich in etlichem geperg prunnen, die holz in stain verkêrent, und auz den selben stainen werdent gar guot wetzstain. 30

Nu habent die prunnen ain end nâch des puochs sag ze latein, und hât daz puoch niht mêr, daz mir geantwurt wart und des mich mein gar guot freund pâten ze dâutsch pringen; daz hân ich mêr dan daz drittail gemêrt und den sin erlâucht, sô ich pest moht. nu vant 35 ich ain puoch ze latein der selben lai, daz hât noch ains

stucks mêr, daz sagt von den wunderleichen menschen. daz wil ich in freuntschaft auch her zuo setzen, wan zwâr, ich gæb gern, hêt ich iht.

VON DEN WUNDERMENSCHEN.

Ain vrâg ist, von wannen die wundermenschen kö- 5
men, die ze latein monstruosi haizent, ob si von Adam
sein komen? zuo der vrâg wil ich anders antwürten wan
daz puoch ze latein antwürrt, wan daz puoch spricht, daz
die wundermenschen niht von Adam kömen, ez sei dan,
sam Adelinus spricht, daz diu wunder komen von den 10
widernâtürleichen werken der menschen, die sich ver-
mischent zuo dem vich, sam diu wunder, diu onocentauri
haizent, die sint oben menschen unz an die gürteln und
sint niden ohsen. wizz, daz daz niht gesein mag, wan
die sâmen, die sô gar verr von ainander sint, die zepre- 15
chent sich von ainander, und wirt kain lebentich dinc
dar auz; würd aber ain lebentich dinc dar auz, daz
stürb zehant. nu sprich ich Megenbergær, daz die wun-
dermenschen zwaierlai sint: etleich sint gesêlet und etleich
niht. die gesêlten wundermenschen haiz ich die ain mensch- 20
leich sêl habent und die doeh geprechen habent. die
ungesêlten haiz ich die etswaz ain menschleich gestalt
habent an dem leib und doch kain menschleich sêl ha-
bent. die gesêlten wundermenschen sint auch zwaierlai.
etleich habent geprechen an dem leib und etleich an der 25
sêl werk, und die koment paideu von Adam und von
seinen sünden, wan ich glaub daz: hiet der êrst menseh
niht gesünt, all menschen wæren ân geprechen geporn.

Die wundermenschen mit geprechen an dem leib
sint die ir glider niht ganz habent oder ir mêr habent 30
dann si schüllen haben. daz kûnt von manigerlai sachen.
ain saeh ist, daz die frawen in den werken der unkäuseh
sich niht reht habent und sich hin und her wegent, daz
sich der sâm des mannes tailt in der frawen clausen; und

tailt sich der gleich unden und oben, sô werden zwinlein dar auz und die mêrent sich, dar nâch und sich die zwinlein mêrent. tailt aber der sâmen sich oben und niden niht, sô wirt ain mensch mit zwain haubten und mit ain nidertail, daz mêrt sich auch dar nâch und sich daz tailn 5 mêrt. tailt aber sich der sâmen unden und niht oben, sô wirt ain mensch niden gespalten und niht oben.

Auch geschicht, daz des sâmen vil ist und daz sein kraft grôz ist, der macht ainen grôzen menschen über gemain lânt; oder daz diu kraft oben ist und des sâmen 10 ze wênich, sô gepricht der purt etleicher lider, sam die arm oder etleich vinger oder füez und pain. daz geschicht auch, wenn des sâmen genuog ist und diu kraft dar inn ze krank ist. wenn aber des sâmen wênich ist und diu kraft krank, sô wirt ain klainez menschel. ez geschicht 15 auch, daz des sâmen eben genuog ist und diu wûrkend kraft ze stark ist, und an welchem gelit si stark ist, daz macht si grôz oder macht sein vil. dar umb hât ain purt dick ainen grôzen fuoz und den andern klain oder ain grôz haupt und ainen klainen leip oder sehs vinger 20 an ieder hant oder sehs zêhen an iedem fuoz oder an ain und an dem andern niht. dar umb hât man ain kindel geschen, daz het ainlûf münd und zwuo und zwainzich lebsen, die wâren unvolkomen, und wart tôtez geporn. 25

Ez geschicht auch, daz zwuo wûrkent kreft gleich kreftlich sint. der aineu wûrkt manneszaichen und diu ander frawenzaichen: die machent ain purt, diu paidez hât volkomen und wûrkt auch paideu werk. die lânt mit paiden dingen haizent ze latein ermofrodite. ist aber 30 ain kraft grœzer wan die ander, diu macht ir werk volkomen und diu ander niht.

Auch geschicht, daz diu muoter gar hitzig ist, diu zeitigt ir purt ê der zeit, alsô daz si des kindes ê der zeit genist, oder macht, daz daz kindel geporn wirt mit 35 etleichen zândeln. alsô wart ain diernkindel geporn, daz

het hangendeu prüstel und hâr under der üehsen und
het auch hâr ob dem goltpüsehel und hêt zwên zend oben
in dem mund und zwên unden.

Wir vinden auch, daz diu purt in der muoter leib
sieh schiekt nâch der swangern frawen trahten, dar umb 5
schüllen si niht ungestalteu dineh ansehen : si schüllent
sehœn lânt und schœneu pild ansehen und allermaist
des êrsten, wenn diu nâtûr daz kindel formiert, ê ez vol-
prâht werd.

Ez koment auch die wundermensehen von der stern 10
krefst in der muoter leib, und dar umb pringt manig fraw
ain purt mit ains viehes haupt oder mit ainer andern wun-
derleichen gestalt, oder ain viechmuoter pringt klaineu
viehel mit mensehenhaupten. alsô truog ain verher-
muoter vârkel, diu heten mensehenhaupt, sam Albertus 15
spricht in dem andern puoch physicorum. sô in maniger
lai weis koment uns die gesêlten wundermensehen, die
geprechen habent an dem leib.

Aber die gesêlten wundermensehen, die geprechen
habent an der sêl werken, die sint zwaierlai. etleieh 20
habent daz von gepurt und etleieh von gewonhait. die
den geprechen habent von gepurt, daz sint die nâtûr-
leichen tôren, die ze latein muriones haizent, die habent
ir zell der sêl krefst niht reht gesehiekt in dem haupt.
daz prüeft man dar an, daz si ungesehiekteu haupt ha- 25
bent, aintweder ze grôz oder ze klain. die wûrkent niht
nâch den werken menscheleicher sêl und habent doch
menschensêl, sam diu kint.

Die aber den geprechen habent von gewonhait, daz
sint die in den wâlden erzogen werdent verr von den 30
vernünfftigen lânten und lebent sam daz vieh. die wunder-
mensehen sint alle von Adam her komen.

Aber die wundermensehen, die niht gesêlet sint mit
menscheleicher sêl, die sint auch zwaierlai. etleieh wer-
dent von den mensehen geporn, sam ich vor gesprochen 35
hân, von der stern krefsten, die koment auch von Adams

sünden und von unsern sünden, wan ich gelaub, hiet der
êrst mensch niht gesünt, sô hêt der stern kreft und an-
der créatûr kain gewalt gehabt über den menschen. aber
ez sint ander wundermenschen, die von rehten menschen
niht geporn werdent und habent auch niht menschleicher 5
sêl, die kindelnt ireu aigeneu kindel mit ainander und
würkent etleich werk gleich dem menschen, sam die affen
und die merkatzen, und die wurzelnt niht von Adam
her, wan ez sint besondereu tier, diu got beschaffen hât
ân des menschen werk. alsô prüef ich, daz man ant- 10
würten schüill zuo der frâg von den wundermenschen.
nu sagt daz puoch ze latein von den und von disen un-
der ainander ân alle ordenung. dem wil ich nu volgen
unz an daz end.

Ez wonent gar wunderleich lânt enhalb des fliezen- 15
den wazzers, daz Gangen haizt, die gênt willicleich in
ain feur durch die lieb, die si habent zuo dem künftigen
leben.

Ez sint auch lânt, die vater und muoter tœtent in
dem alter und beraitent ir flaisch zuo ainer wirtschaft 20
und ezzent daz mit irn freunden und ahtent daz für ain
hailigz guotz werk, und wer daz mit in niht tuot, den
prüefent si ainen ungötleichen menschen.

Ez sint auch grôz lânt sam die risen, die gar leiht
über ainen elephant springent, daz doch gar ain grôz 25
tier ist.

Ez sint auch klaineu menschel, diu niht vil lenger
sint wan ainer daumellen lanch.

Ez sint auch weip, diu geperent ains mâls grâ früht,
und wenn die früht lang lebent, sô wirt ir hâr swarz in 30
dem alter.

Auch sint frawen, die neur fünfstunt geperent und
dar nâch mügent si niht lenger geleben denn aht jâr.

Ander lânt sint, die ezzent rôch visch und trinkent
daz gesalzen merwazzer.

Auch sint läut, die hinder sich gekêrt hend habent und an icdem fuoz aht zêhen.

Ez sint auch läut, die habent die versen an den füezen her für gekêrt.

Jeronimus der hailig lêrer sagt von läuten, die haizt 5 er cynocephalos, die habent hundeshaupt und scharpf krumm negel an den lidern und sint rauch an dem leib und redent niht, si pellant sam die hund.

Ez sint auch läut, die sô klain münd habent, daz si neur mit aim klainen halm saufendz dinch in sich 10 ziehent und anders niht ezzent.

Auch sint ander läut, die ezzent menschleich flaisch und volgent der menschen fuoztriten sô lang, unz daz si in etswâ über ain wazzer enpflihent.

Ez sint auch dâ selben ainäug läut, die haizent aris- 15 maspi und cylopedes, und habent ain aug ze mittelst an der stirn.

Läut sint, die habent neur ainen fuoz und laufent gar snell, und der fuoz ist sô prait, daz er ainen grôzen schaten gibt gegen der sunnen, und ruoent si under irm 20 fuoz reht sam under aim obdach.

Auch sint läut ân haupt, die habent ir augen an den ahsehn und habent für munt und für nasen zwai löcher an der prust und sint über al rauch mit hertem hâr, sam diu wilden tier. 2

Ez sint auch läut, die anders nihts habent des si leben dan daz si an aim apfel smeckent, und wenn si verr wellent gên, sô tragent si den apfel mit in, anders si stürben, wenn si ainen pösen smack smeckten.

Ez sint auch wild läut, der hât iegleichz sehs hend. 3

Auch sint auz der mâzen schœn frawen, die wonent in aim wazzer in dem land India, aber si habent grausam zend sam die hund und sint über al an dem leib weiz sam der snê.

Ez sint auch klaineu läutel, die wonent auf ainem 3 perg in India, die haizent pigmêi, diu sint zwaier daum-

ellen lanch und streitent mit den kränichen. diu läutel kindelnt in dem dritten jâr und altent in dem ahten.

Ez kûnt diek, daz von stummen und von ungehœrnden kindel koment, diu auch stummen sint und ungehœrend, alsô daz si die siehtüem erbert, und der auzsetzel 5 erbt auch gern. iedoch von plinden läuten koment gesehend und von gestümelten ungestümelte und von ainâuken die paid augen habent.

Ez sint läut pei dem fliezenden wazzer, daz Btixantis haizt, die habent gar weiz leib und sint zwelf 10 schuoeh lanch und habent ain gezwitailtez antlütz und ain lang nasen und sint mager an dem leib.

Auch sint läut, die haizent oxidrates oder gymnosophiste, daz sint plôz weis läut, die gënt plôz in armuot und in diemüetiehait und versmæhent die üppigen werlt; 15 die schadent niemant und werent sich niht mit wâpen, si wonent in hœlern und in hürsten und geruoehent kaines hauses noch kainer stat und ir kint und iren weip wouent beseits von in mit den tiern und die ziehent si gar käusch und rain. dô die Alexander Macedo, der 20 grôz kaiser, vant, dô wundert in und sprach zuo den selben läuten ‘pitet mich, wes ir welt, daz gib ich eu.’ dô sprâchen si ‘gib uns untœtleichait, der beger wir vor allen dingen und begern kaines andern reihums niht.’ dô sprach Alexander ‘seint ich tœtlich pin, wie mag ieh 25 eu untœtleichait geben?’ dô sprâchen si ‘seint dû dich tœtlichen erkennest, war umb tuost dû dann sô vil üfels und verst irres in der werlt?’

Ez sint auch läut enseit des wazzers Gangen, die haizent bragmanni, die sint wunderleichen schôn geziert 30 mit gaistleichait, mit unschulden, mit siten und mit allem irem leben, die habent geschriben offenbâr von unserm herren Jêsu Christo, ê daz er mensch wûrd, und habent geschriben von des suns mitêwichait mit dem vater. wan ainer hiez Didimus, der was ir maister, den pat Alexander 35 Maeedo, daz er im etswaz sehrib von irm leben und von irm

glauben. dô schraib er im ainen sentprief von dem leben und von den hailigen siten der selben läut und wie si ainen got êrten und wie des gotes sun mitêwig wær mit dem vater, und spricht under andern sprüchen alsô: ainer pitt den andern niht, dô gleich pei gleich lebt; ez hât 5 auch haz dô kain stat, wâ kain obrer ist, diu gleichait der armuot macht all läut reich, und alsô besitz wir alleu dinch, der wir niht begeren. er spricht auch mêt: ez ist ain grimmichait, daz wir unser prüeder twingen in unser dienst, die diu selb nâtûr hât geporn mit uns und den 10 von ain got vater ain erb ist gelobt mit uns aller gemainen guoten ding. und spricht mêt: vasten ist uns ain hilf zuo erznei, wan vasten vertreibt niht allain die eingevallen siehtüem, ez fürsicht uns auch und besehermt uns vor den künftigen siehtüemen. er spricht auch: got 15 ist daz wort und daz wort hât die werlt beschaffen und von dem lebent alleu dinch und daz wort êr wir und anpeten ez. got ist gaist und muot und dar umb nimt er niht anders denn ainen rainen muot.

Ez sint ainerlai läut in dem land Sielia, dô der 20 pereh Ethna prinnet, die habent neur ain aug under ainer gar seharpfen stirn ains schilts prait oder aines puklers prait, die haizent eyclopedes, die sint sô laneh, daz si über hôch päum aufgênt, die ezzent pluot. man hât gesehen, daz ir ainer in seim hol gestrackt lag und het in 25 ainer hant zwên man, die vraz er alsô rôch.

Ez sint läut, die haizent Comani, die ezzent rôhz flaisch und trinkent pfärdspluot.

Jacobus spricht, daz frawen sein in den landen gegen der sunnen aufganeh pei den pergen, die Caspii haizent, 30 die frawen haizent amazones und die reitent in den wâpen und streitent und wonent in ainer inseln, diu ist umbgeben mit ain wazzer, und der frawen sint mêt dann zwaihundert tausent und wonent ân man und ir man wonent beseits pei der inseln aueh ain; und wenn ir 35 frawen gesigt habent in streiten und wider haim zogent

mit irr küniginn, sô anpetent si ir aigen man sam ir götinn. die frawen varnt ains mâls in dem jâr auz der inseln zuo iren mannen, dar umb, daz si von in swanger werden. wenn si dann wider haim koment und der kindel genesent, welhez ain knâbel ist, daz ziehent si siben jâr 5 und sendent ez dann den vâtern, aber diu diernkindel behaltent si pei in. alsô ist an etleichen gefügel, dâ sint die sien auch sterker wan die ern. die vorgeantent mæninne habent die art, wenn si ie minner unkäuschent, sô si ie sterker sint und ie pezzet ze streiten. 10

Ez sint man und frawen die gânt nackent und sint rauch an dem leib sam diu tier und wonent paideu auf erden und in wasser, und wenn si fremd lânt sehent, sô tauchent si sich under daz wasser.

Ez sint auch weip in etleichen wâlden in dem land 15 India, die habent pânt unz an diu prüstel und sint auch rauch an dem leib und lebent neur der tier, diu si gevâhent, wan si habent die leoparden pei in, die in daz wilt vâhent, sam wir haben die hunt.

Ez sint auch gar schœn frawen, die wonent gegen 20 der sunnen aufganch pei dem mer und ezzent rôhz flaisch und gar guot hönich.

Ez sint auch etleich lânt gegen der sunnen aufganch, die sint ebenmæzig an dem leib, niht ze grôz noch ze klain, der augen lântent sam ain licht in ainer lucern. 25

Ez sint menschen dâ selben die sint wild und sint gar grôz, die sint rauch sam diu swein und schreient sam diu tier.

Ez wâren hie vor lânt, die heten zâgel, sam man list, und ander lânt, die heten hörner, und etleich hât der maister des puochs ze laticin gesehen, die peilten sam die hund. 30

Ez ist ain lant, sam Jacobus spricht, dâ werdent diu kint geporn mit krotten, und welhez ân krotten wirt geporn, des muoter hât ir man für ain êprechærinne und schaitt sich der man von ir.

Ez sint in etleichen landen und allernaist an dem 35 end in Burgundenland pei dem geperg etleich frawen,

die sô grôz kröpf habent, daz si sich streekent unz auf den nabeln, und der kropf ist sam ain kruog oder sam ain kürbiz.

An dem puoch ze latein hât ain maister gearbaitt fünfzehen jâr, als vil und er sein gemacht hât, und hât 5 ez gesament auz der geschrift der hôhen maister, die haizent Aristotiles, Plinius, Solînus, Ambrosius, der grôz Basilius, Isidorus, Augustînus, maister Jacobus von Viatico, der ain puoch hât gemacht von etleichen wunderleichen dingen in den landen über mer, daz hât er ge- 10 haizen orientalem historiam. er hât auch gevolgt den maistern, die haizent Galiênus, Physiologns, und hât gevolgt ainem puoch von den dingen, daz ze latein haizt liber rerum, und hât gevolgt den maistern, die haizent Adelînus, Philosophus, und dem puoch, daz haizt der 15 alten väter sag und haizt ze latein veterum narracio, und hât gevolgt dem puoch ains maisters von der jüdischait von den edeln stainen, der hiez Tethel.

Daz ist daz däutsch von Megenberch.

wær daz ain ris und niht ain twerch 20
und wær ez aller sælden vol,
des gund ich meinen freunden wol.
wærleich ân allen valsch daz ist,
des ist mein zeug der hailig Christ
und auch Mariâ muoter mait. 25
aeh diu benem uns unser lait
und füer uns in daz êwig leben,
dâ haz niht ist noch widerstreben
und aueh kain leiden noch kain pein :
ach sprieh, Mariâ, daz schol sein. 30

ANMERKUNGEN.

- 1, Die gereimte Vorrede fehlt im Druck, wie in den meisten Handschriften.
 1, 2. die siecht *a.* 5. ir des (das *a*) billich *Aa.* 6. engadische reb *a,* vgl. in vineis Engaddi *Cant.* 1, 13. ob die ir fr. *a.*
 2, 1. also *a.* 2. durchküst *a.* 3. den z. *a.* 6. vnuerschetet *B.*
 3, 2. versloszen *a.* 5. slussel *a,* slüzzel *A.* 6. schliff si *a.* gednchen *Ba.*
 2, 4, 3. diu chunst *B.* verhüllet *Aa.* 6. so wullet *a.*
 5, 3. biebelen *a.*
 6, 5. dinge *a.*

-
- 3, 7. wernt *a.* 8. als in dem engel fehlt *d.* und kein — 9. menschen fehlt *a.* 10. wieget *a,* bewegt *d.* 12. himmelwegen *a.* 14. gestrauwen *a.* 15. sternem *a.* 16. hertzen *A.* mittelst *a.* 25. kint *a.*
 4, 1. biesz an das hinderste *a.* 2. so neiget *a.* dan fehlt *a.* 3. sei] ist *a.* 5. wie das *d.* 6. sich gliche *a.* 7. ein klein wernt *a.* 8. hubsch] etteliche *a.* 12. den fehlt *a.* 16. umgit *a.* *Im Lat.* 4^a: una sutura est circumdans in capitibus mulierum etc. 17. niendert fehlt *a,* *im Lat.* in quo omnino sutura non fuit. 20. der kinde heubte *a.* 23. fornen *a.* selen *a.* 25. als ein bilderin *a.*
 5, 4. vorcnphahungé *a.* 9. isz gewundet würt *a.* 11. oder aber übel gesl. *a.* 13. hab ein herte wurtzeln *a.* 14. der bäume w. *a.* 21. besunderliche *a.* kelt—vast *A.* 23. salben mit roscnwasser und mit p. *a.* 26. in dem *d,* einem *a.* 27. scheten *a.* birnwasser *a.* 31. nit gedcncke darnach — wolle schriben *a.* 33. isz den und kuwc den *a;* Konrad folgt dem Genus *im Lat.* galangam. 36. enwenig *a.* dich] es *a.*
 6, 1. warmem *a.* habe u. vor die nase *a.* 2. dir fehlt *a.* 11. warm *Bd,* haiz *Aa.* 12. allcerst *A.* 16. lincken *ad.* 17. mit einer wende *a.* 18. die innersten kemmerlin *a:* ventriculi modii *lat.* 19. niht fehlt *a.* recht also dic stulgenge dic *a;* cerebrum autem non est superfluitas nec est in membris continuis *lat.* 21. und ist auch
 BUCH DER NATUR. 32

- nit von *a*. 26. dazuo der *n. A*, in die *a*. 27. ain tail] etwaz *a*.
 31. als ain *AB*, ieglich *a*, aliqua *lat.* 34. oder sein zehennehel *A*:
fehlt ad; im *Lat.* *fehlt die ganze Stelle*.
- 7, 2. bruches *a*. 4. fuchtikeit *a*. 4. 5. ist eim menschen gemacht
 durch *b. a*. 7. kelter *a*. 8. der man *B*. 14. der serung *A*.
 aber das ander enphindet nit verserunge *a*.
22. grawem *A*; ex fumo calido et grosso, qui ex intentivis humori-
 bus nascuntur *lat.* 23. graet *a*, grobt *B*, get *d*. 24. sô *fehlt ad*.
 28. oder] und *B*. malotzigen luden *ad*. 30. mannen, die ire ge-
 zügel beraubte sint *ad*, irr gezeugt *B*: sed in mulieribus et in spa-
 donibus natis nunquam nec in ullo ante veneris usum *lat.* 32. kalt *d*.
 33. chalent *B*, kallent *a*, kaltent *d*. kalter *ad*.
- 8, 1. gestracktez *A*, starkes *ad*, gegrabtes *B*: stratos ae pendentes ca-
 pillos habent albosque frequentius ac rigidos *lat.* 3. mornlanden
ad, morl. *B*. 4. strecket *AB*, zerstrawet *ad*. 5. chrimpt *B*,
 krumbet *ad*. und chrumpt in *B*: *fehlt ad*. 8. die andern *ad*.
 auch *fehlt ad*. 9. feder hat *A*. 13. wachs *B*. 14. solich
 rauch *ad*. in *a*, im *AB*. beleibt *B*.
18. einzugt *B*, inzuge *A*, inzug *ad*: reecessus *lat.* 19. selben *ad*.
 20. sei] ist *B*. 23. den glidern *A*. müde *a*: *fehlt A*. 25. rech-
 tigem *a*. clobelauch vnd lauch *a*. und esselauch *a*: *fehlt d*. solich
 ding *ad*. 28. dise gaist *AB*. 30. most *A*: nuwe wine *ad*.
 ieret *d*. 32. slëft *B*. 33. einzuek *AB*. 34. kreft *fehlt A*.
 off] dicke *ad*. dicke wachent *ad*.
- 9, 2. und uf die decher stigent *ad*. 3. treymet *a*, drawint *A*.
 4. vierdem *A*. 5. getrawint *A*. 6. neur *AB*, nuwent *a*.
 7. omacht *AB*, amaecht *d*, amecht *a*.
13. ze kennen *A*, zu chennen *B*. ander *fehlt Bad*. 16. dhainen *B*,
 so immer. 18. waz] daz *B*. holew *B*, hole oder *ad*. 19. 20. dem
 augen *A*. 20. sinnenl. *A*. verstopft *ad*. 21. an] in *A*. 23. einen
 weg *ad*. 24. icht *B*, nicht *Aa*, nu *d*. des *AB*, das *ad*. 28. mo-
 nenganch *AB*. 29. flechocht *d*, fleckechte *a*. 31. schreibt *AB*.
 32. kämplein *A*, kcmmel *d*, kemmeltier *a*; die Stelle *fehlt im Lat.*,
 doch vgl. 124, 9. 10., es ist das Kameel gemeint.
- 10, 3. farwen *ad*. 4. und] oder *B*. 7. dürstig *A*: ku^ene *ad*.
 10. hutel *ad*.
20. ougenbran *B*. 21. augprawen *d*. 22. uzwendig *ad*.
 24. sint *ad*. 26. zier *B*, gezierde *ad*. 30. ruher *a*, ruwer *d*.
- 11, 2. hutelin *a*. gehorendes *a*. 4. vngehörn *A*. 6. ane der
 mensch *a*. verstec *B*. tier *A*. 7. iedoch — 9. haupt *fehlt ad*.
 8. diu swart *A*. 9. sigel *A*. 14. siechtagen *ad*. 18. pauk *AB*,
 clange *d*, blange *a*. sinnewel *a*. und gesetzt *AB*. diu stim *A*.
 21. unten *AB*, unden *ad*.
28. erkent *A*, erkennet *ad*. den andern *ad*. 29. avtem *A*.
 30. niezet *A*.uffert *ad*. vnsauberkeit *AB*. 31. niezen *A*.

- 12, 1. in] mit *ad.* 7. diu str. *A*: das flosz *a.* 9. jagehunde *ad.*
 21. 22. und werdent schir zornig *a.* 22. ain maidem *A*: einig *a.*
 magt *d.* 25. geziugen *A*: seines gemachtes *d.* 26. mendlichen *B.*
 32. giuer und breite meuler *a.* hiatum amplum atque longum,
 homo autem rotundum et angustum *lat.* 5^d.
- 13, 2. meszig *ad.* 4. sich dicke unmeszig *a.* 9. ob *fehlt A.* 10. an
 den seiten *Aa.* gehoren *ad.*
 15. *Überschrift*: von den tziene *a.* zenen *d.* 16. zene *ad.*
 20. densos et constipatos et accutos dentes habent *lat.* 22. ân
 grôz weil] ane lange stunde *a.* 23. wahssen *a.* ne aquarum
 illuvione dentibus eorum esca posset auferri *lat.* 24. undrukt *A,*
 indrucket *a.* eindruckt *d*: denique non ruminant, solus piscis
 scilicet scaurus excipitur, qui ruminare perhibetur *lat.* 28. for-
 dern *ad.* 29. dar inn *fehlt A.* 30. danne widderumb *ad.*
 chivent *A.* 31. cindrucken *ad.* 32. wild *A.* 33. sint *ad.*
 siegler *a.* 34. der natern zene *a.*
- 14, 2. segen *ad.* serrati dentes pectinatim comedunt *lat.* 3. glich-
 gesetzt *a*: continui dentes *lat.* 5. gezindelt *A,* gezinnet *a*: *fehlt d.*
 der dritterlai *d,* der dryerhande *a.* 6. hoher *a* oder uszkrumbet *a*:
fehlt d: exerti dentes *lat.* 9. segelcr *a.* socketzene *a*: dentes
 maxillares *lat.* 10. hindersten *ad.* zwilig *d.* novissimi dentes
 qui gemini dicuntur *lat.* 11. umb — 13. nâtûr *fehlt a.*
 10. glichsetzeler *a.*
 24. 27. ambacht *a.* 28. der reden *Aa.* 29. an diu z. *A.*
 33. ain ledig zung] lingua absoluta *lat.*
- 15, 2. stumme *a,* stumm *d.* 3. das erste *a,* von ersten *A.* 5. ge-
 vassen *d,* gewesen *a.* die dâ sprechent *fehlt ad.* Diese ganze Stelle
 3—11 *fehlt im Lat.* 11. lies paralis. 13. stammeln lude *ad.*
 und verz. spr. *fehlt a.* (lingua) nimis tenuis (reddit) tyubantes et
 sincopizantes *lat.*
 34. einer nalden *a.* auf den andern *Ad.*
- 16, 7. lipliche *a,* 8. sich] iht *A.* 9. als ein wol gebollieren fie-
 dele *a.* 10. hintzu lauffend *a.* 17. chraizensweise *A.* 19. chind-
 lev *A,* kint *d,* kinder *a.* 20. und wenen die in antwort etwasz
 usz dem walde *a.* 24. der man *A.*
 32. *Überschrift*: von dem eichelin *a.* 32. winberlin *a.* 33. hin-
 ten *A.*
- 17, 1. oder ain weinper] oder als ein korn von einer truben *a.* 2. daz
 plat] uvula in palato oris est, quam physici folium dicunt *lat.* 3. kain
AB: ein *a.* 5. ez *fehlt a.* 6. ersticket *a.* 14. und spricht
 daz puoch u. s. w.] dies ist nicht genau, im *Lat.* steht vielmehr: pi-
 glotus instrumentum est in modum folii vel uvule unde jam dictum est.
 33. allen andern gl. *a*: *fehlt A.*
- 18, 4. die lungelrör *B,* d. lungerore *a,* der lungentrörn *d.* 5. dem

- ABa*, den *d.* ursprung *ad.* 6. lungel *B.* 7. vntz zder lungel *B.*
 rör *A.* 8. ützt *a*, nicht *d.* 12. hinden *fehlt A.*
 19. neur *fehlt a.* in dem swein *B.* 28. münset *A.* 29. die
 wort nit formere *a.* vires guttur habet formandi tonos et notulas
 etsi non verba *lat.*
 32. süll *A.* süll *a.* uffhebet *ad.*
 19, 1—24, 31. *fehlt a* (*mehrere Blätter*). 23. nauhent *A.* 25. pain *A.*
 voder *Bd.* vorder *A.* 28. achsel *A.*
 20, 7. setzt] tres posuit Galienus *lat.* 13. an] in *B.*
 27. vodern *B.* 32. pru^eft *B.*
 21, 5. gepelzet] inserti sunt *lat.* 9. geleich *B.*
 12. 13. nageln, nagel *B.* 17. chruspeln *B.* 19. gesintem *AB.*
 27. chloen *B.* 29. chlan *B.* 31. verrens *B.*
 22, 2. pain *A.* 4. daz *fehlt A:* ein *d.* 9. flaisch *A.* pfël *B.* pfil *A:*
 speidel *d.* ain plankchen *Wiener Hs.* 2669. chlenten *w. A.* chlenwent
WB. gekleibten *w. d.* sicut pari (pali?) pariete luteum parietem
 tenent, ne penitus obruatur *lat.* 10. die den laim *d.* 14. maygt *A.*
 16. von der march *A.* 19. unslides *B.* 20. vaiztes *A.* 29. ver-
 sechleich *B.* 30. auz den painen *AB:* proinde videtur quod
 medulla potius sit superfluitas ossis quam nutrimentum *lat.* 8a.
 34. leb *B.* leo *Ad.*
 23, 5. trückt *d:* hitzt *B.* allezeit *Ad:* desiecat ossa et arefacit nimium *lat.*
 12. flaisch *A.* 14. erfüllt *Bd.* 23. lungel *B.* 25. swerzelot *B.*
 30. dike *A.* 33. dez *AB,* das *d.*
 24, 1. wâ — 2. griffs *fehlt A.* senftgriffich *B,* so ist wohl besser
 zu lesen. 5. fëuchter *B.* senfter *d.*
 7. rukk *A.* 9. lengen *B.* 10. rucke. halt *A.*
 20. wegen *Bd.* wegung *A.* 25. vordersten *B.* 26. die hai-
 zent *A.* 32. begir *d,* begerde *a:* für *A.*
 25, 2. dem *Ba.* prüstel *B.* 3. an der *A.* 5. scin *fehlt A.* 6. dwer-
 hen *v. B.* qwerhen *a.* 8. der waizzen frawen *AB.* 15. gspin-
 des *d:* der milch *a.* 18. swäppel *B:* milchwammen *a,* tütlin *d.*
 uter *a.* 19. 23. tütel] dicken *a.* 20. ez *fehlt A.*
 31. latern *d.*
 26, 1. ander *ad.* 2. glidern *A.* 5. daz da st. *d.* 9. linken *ad.*
 10. darinne *Aa.* 14. kule *a.* 15. yt *a,* nit *d.* 18. one *a:*
 dann *d.* linken *ad.* lenk *A,* linke *a,* gelinken *d.* 21. einem an-
 dern *ad;* darnach und in einem waicher denn in dem andern *A.*
 22. das zweite herz *fehlt A.* 24. dürstich] küne *a.* 26. nun *Ad,*
 nu *Ba.* 27. chelt *B.* 33. sämleich] sogctane *a.* 35. lebet
 — herz *fehlt A.* 36. verchümpft *A.*
 27, 1. siechtage *a.* 8. warr *A.* 9. strâft] kricgetend *a.* Vitellus
 und Sciaſt der artzat der *a.* unde Vitellus hoc accepto indicio Pi-
 sonem redarguit veneno interemisse Germanicum cesarem; quo contra
 se ipso defendit, quod illud non veneni sed morbo cordiaci causa

fuisset *lat.* Aus *Piso* macht *Konrad* einen *Arzt* und aus *Germanicus* einen *deutschen Kaiser*! Das folgende von *wärleich* bis 15 *lâzen* ist ein *Zusatz Konrads*. 22. an der grössen *d.* 23. gelaublich *d.* 25. walekugel *a*: kugel *d.* 28. lies hütt = *A*] huot *B*, hu't *a*, haut *d.* oder sein *kasel* fehlt *a*.

34. lenken *A*, tenken *B*.

28, 1. leber *B*. 12. 14. schait *ABa*, schaidet *d.* 12. 15. gerben *ABd*, trüesen *a*. 15. 17. sendet *ad.* 16. verwet *a*.

22. *Überschrift*: nu well wir challen von der *gallen A*. 23. *fu-riner a*, *feurer d.* 28. *aigenschaft ad.* *spitzen der sinne a.* 29. *nufundikeit a*: *neidikait d.* *kunheit a.* 30. *gedächtung A*.

29, 5. *fraugt A*. 7. an mir selben *Ba*. 15. *jämzziger Aa*. *betrachtung a.* 19. *kemmelin a.* 20. *swein B*.

22. *lungel B*, so *fast immer*. 27. *grozset a*, *grözert d.* 28. *kleinet a*, *kleinert d.*

30, 4. *türstet d*, *durstert a*. *anÿdrinken a.* 10. *natürlich A*, so *stâts*. 16. *trucken Aa*. 18. *gefahen a.* 19. *brente als oley a.*

27. 32. *tenken B*, *linken ad.* 33. *melancolica Aad.*

31, 1. *ziuch A*. 3. *ungemüete a.* 9. *miltzes a.* *klainunge Ba*.

18. *rohes ad.* 19. *lescht A*, *leitet a.* 25. *nabeln B*. 27. *sint d*: *fehlt A*. 29. und *unvernünftiger a*: *fehlt d.* 30. *dann ander leut Bad.* 34. *gesert Ba*.

32, 4. *rovch A*, *rohe a.* 12. *glit B*. 14. *gederm B*. *gerben] wustikeit a.* 17. *ire strasze a.* 27. *luter ad.* 32. *selpwesnigeu B*, *selpgewesigeu A*, *selbewesige a*, *selbwachsen d.* 34. *lernt B*.

33, 3. *ich zwar ân Bd*. 4. *lustig ad.* 7. *verste B*. 8. *wan fehlt A*. 18. *nabel Aad.* 19. *pei der mitten d*, *mite a.* 20. *kint B*. 23. *beslozzen Bd*. 25. *aineu B*. 33. *ædempt B*, *autempt A*, *ethennt a.* 34. *ungeædempt B*, *ungeetemet a.*

34, 10. *blatern B*. 11. *plos B*. oder *d. plôter fehlt a.* *harnwaszers a.* 12. *huff a*, *hüft d.* 13. *rucken a.* *hueten ad.* 15. *sich] di A*. 16. *das waszer a.* — *leichen B*: *unbillich a*, *unzimlich d.* *blatern a*, *plasen B*. 18. *zwo B*. 24. *prunnett] netzent a.* *si brunnett oder machen iren harm nit d.* 25. *fëucht B*.

29. *bi die l. a.* *gesezzen B*. 30. 31. *tenk B*, *lineke ad.*

35, 3. *als —* 4. *plâsen fehlt a.* 5. *der unkusehen gelust sidel a.* 8. *möchten B*, *mochten ad.* 10. *seltsamer A*, *seltzener ad*, *seltseiner B*.

12. *Überschrift*: von den *runstADERN A*. 14. *arztat ad.* 15. *re-dent Bad.* 15. *artzaten a.* 17. *drierhande a.* 18. *dunstADERN a.* 19. *inne lauffet, das do fluszet a.* 21. *nür Bd*, *nuwent a.* *rucke a.* 24. und — 25. *gaist fehlt a.* *leibl. B*. 31. *tenken B*.

36, 4. *fürbt B*, *fochtet a.* *kœuft Ba*. 6. *rumpt a.* 10. *geruigen B*, *gerurigen a.* 17. *leibl. Bd*, *lipl. a.* 18. 19. *zdem, zden B*. 22. *geambachten a.* 23. *slahé a.* 27. *Alle andern a.* *adern Aa*.

- aliae vero venae *lat.* 30. seiner narung *Aa.* 32. krankheit *a.*
 35. rorlechten *a.*
- 37, 4. aber] oder *Ba.* 9. vodersten *AB.* 10. 11. zden, zdem *B.*
 12. 16. steten] stecken *a.* a superioribus cordis *lat.* 32. martelt *a.*
 34. wegende *a.* kraft *Aa.*
- 38, 7. ietzo *A,* ietzunt *Bad.*
 12. *Überschrift:* wie der mensche in die wernt komme *a.* oder
 niht *fehlt Bd.* 17. dirnchint *AB.* zw. d. knebelin und dem doch-
 terlin *a.* 20. saumen *A.* 23. wünschelruot *ABd:* der man-
 stab *a.* 24. suget *a,* saugt *Ad.* 29. inöndl. *B,* monetl. *a.*
 32. nabel *Aad.* 33. boschelin *a.* ir harnwaszer *a.*
- 39, 3. oder] und *Aa.* 4. in dem ersten irs *a.* 7. wüllet *bis* 8. ez-
 zicht] swelker und raubtzet *a.* 8. daz der — 9. und *fehlt a.*
 12. manad *B,* mande *a,* man *A.* pösen lust *A.*
 16. *Überschrift:* wie ein frauwe swanger wirt *a.* eines kindes *d.*
 18. du auch *ad.* 19. kindelins *a.* 20. ob] das *a.* 21. 27. sovvn *A.*
 22. und den sig *fehlt a.* 24. gerechten *ad.* 26. tenk *B.* 28. der
fehlt Ad. 30. trag *A.* 33. geschriben *Ad.* springet *ad.* 34. tenken *B.*
- 40, 2. oder ain männinne *fehlt a.* 5. 6. so wirt darusz ain dochter-
 lein *a.* 8. gegen dem mitt. *A.* 11. streckt *B.* 12. diern-
 kint *B,* megtiln *d,* dochterlin *a.*
 14. *Überschrift:* ob die frawen ein knebelin oder ein dochterlin
 trage *a.* 15. die fraw *Ba.* 23. sinbeler *B.* 24. mit *Ba,*
 von *Ad.* 31. fuoz auf *A.* 32. stiurt *Aad:* stemet *B.* mit der
 rechten *h, a.*
- 41, 2. bi den mannen *a.* 5. in der nuwe *a.*
 15. *Überschrift:* wie die frauwe geniset *a.* chüm *B.* 18. ze
fehlt Ba. 21. lies und gêt in die werlt mit offem mund = *Bäd.*
 22. offenne *A,* offen *B.* 26. zdem grab *B,* zu dem *a.* 27. zder
p. B.
- 42, 7. mit dem stain *A.* von dem baune *a.* 9. erlestern *A,* verlos-
 sener *a.* 10. clarr *A:* subtilcr *d.* 11. haltet *Ad.*
 16. von den menschleichen gl. *AB.* 24. mahst *B,* magst *ad.*
 30. st. an dem leib *B.* 32. den hirzen *Aa.*
- 43, 4. niemd *B,* niemant *A,* nieman *ad.* 5. cleinmüetichait *B.*
 6. sweinporste *A,* swincbursten *a.*
 9. rodelecht hare *a,* blutvarb *d.* 10. rötelote *B.*
 20. kündig] schalkecht *a.* 21. pausent *B,* buszent *a,* beuszent *A.*
 22. cleffisch *B,* cleffig *a.* 27. und hinderlistig *a.* 29. stain *ABd:*
 sterne *a.* 32. lekerl. *A,* lächterl. *d.*
- 44, 1. manichverbich *B,* mangferwig *a.* 5. der ist zumal ein bös
 mensch *a.* 9. zu — all bose sitte *a.* 10. dem augophel *Ba,*
 dem augeappel *a.* 12. pauzzent *B,* buszent *a.* 14. narreheit *a.*
 seinem fl. gelust *A.* 15. die vil — varet *A.* 17. gar einen
 bosen *a.* 23. ubergüldet *Bd,* uberguld *a.* 29. mitte *A.* 30. nit

- gar faste glestende a. 34. bedäut A. 35. floekot B. 36. poesten betr. A.
- 45, 6. lügner B.
 14. Von hier fehlen in B, wie in a überhaupt, die Überschriften der Unterabtheilung. 15. überpra Ba. 18. ungeschämig d: unchäusch A.
 25. wer niden an der nase A.
 29. wer d, der st. a. 30. kriegisch Bd. 32. hât fehlt A.
- 46, 4. frauß A. 5. lebsen B. grobs sinnes B.
 11. 13. wes A. 14. menschen antlütz Aa: angesicht Bd.
 15. ainem sch. Ad. 19. zeplosen AB. 21. sinbels B. 23. smei-
 cheler a. 26. wer strotzend adern oder zerblasen sloffe hat a.
 29. weleh Ad.
- 47, 1. adem B, autem A. 4. widerdriez] has a.
 8. flaisch AB.
 17. huostet a: häseht d. 18. ademt B, autemt A.
 20. stumpf art B, einem stumpfen sinne a. trägichait A. 22. in
 d. m. B.
 25. wer aber A. 26. ehleffisch B, kleffig ad.
- 48, 15. mit den henden fehlt A.
 16. gegreiffen A. 17. gir A, begerde a. richen a.
 25. vil flaisch A. 27. wiplich füz a. 28. 32. wem] wenne A.
- 49, 2. stumpfsinnigen a. 4. diecher a, dicher d, diher B. 5. paus-
 sent B, buszend a, bauset d. 6. sterchen B.
 19. nit flaisch daran ist Bd. 21. lenden a: hend B. 30. weite B,
 wide a. 31. geriecht ad. zerrunzelt A. 33. an s. a. a.
- 50, 1. 2. vorchtich B. 2. ain fehlt Ba. 7. den anpliek A.
 11. der behendes lindes fl. Ba. 13. an dem fehlt A.
 23. der ein A. 24. röt B. 31. und diu n. A.
- 51, 4. röten Bd, rode a. 7. ist Bad: vil A.
 21. achsel A. 22. palle A. heffereecht a.
 25. 26. unschämlich B. 28. auch fehlt ad. 32. hoferiecht a.
 32. eleffisch Bd.
- 52, 3. trunchenröt B, brunroid a.
 17. verworffnern a, verkerten d. 19. oder snel A.
 27. Überschrift: von den poesten mannen A, von den czugelin a.
 27. 28. maden d. 28. Ain maiden — ist fehlt a. eoppnan A.
 30. torot B, dorecht a. 31. volmüg A, follenden mag a. 32. ge-
 berend A. 33. cappan A, cappen a.
- 53, 7. traumt B. 8. fäuh A. 8. fürwung A: suferunge a. 10. bli-
 xen a. 11. materig B. 13. lüftigem AB. 18. melancholia ad.
 23. trüeknin a. 30. faulkait ABd.
- 54, 2. des menschen fehlt A. 16. allerlay B. 17. in den lüften B.
 23. volpraecht fehlt A.

- 55, 2. Die Überschrift fehlt *a.* v. dem himel *A.* und des ersten *B.*
 13. glestent *ABd*, glestet *a.* 14. m. s. lieben *B.*, s. l. heiligen *a.*:
 rüft got s. auzerwelten *d.* 15. weltzeler *a.* 16. cristallinisch *B.*
 17. selbem *B.* 18. 22. waltzelt *a.* 19. st. oder weiln *B.*
 22. widersinnes *a.* 23. underg. g. d. sunnen *fehlt B.*
- 56, 2. 5. Voliar *a.* 3. leben] leuten *d.* 4. haizzend *A.* 5. spöti-
 schen *B.* 9. irs kreisses *a.*: ir strazz *B.* 10. tenken (*so regel-*
massig) *B.* den st. *A.* 12. sta^et *A.*, steet *ad.* 13. tægleich *B.*
 15. zder r. *B.*, ze rechter *A.* auch du *B.*, du auch *d.* 20. seint *AB*,
 want *a.*, sein *d.* 24. daz *Bd*: ez *A.*; daz ist nit also *a.* 25. dem
 himel *B.* 26. daz — 27. durchfroeret *fehlt B.* 35. darumb —
 36. hât *fehlt d.*
- 57, 2. helfater *A.*; von dem Jovis *a.*, von dem andern planeten *d.*
 6. säntfäuh^t *Ad.* 7. als e. *A.* 9. vonung *A.*, wanunge *a.* 10. Vo-
 liar *a.* 12. spotlichen *a.* 18. verste *AB.* ich *fehlt B.*
 23. von dem dritten planeten (sterren *a*) *ad.* 29. gliënd *B.*
 31. Von dem vierden planeten *d.*, sunn *B.* 34. leucht *d.*
- 58, 7. aubendes *B.* 15. bysits *a.* 16. und an sw. *A.* 18. 27. eigen-
 heit *a.*, aigenschaft *d.* 25. unter *A.*, under *Bad.* 27. fünfze-
 hend *A.* vindet ir *B.* 29. der (Sal.) *fehlt ad.* 33. der mor-
 genröt *B.* 35. guottet *A.*
- 59, 2. wan wir wiszen *a.*, w. sullen w. *d.* 5. chrëw^tzen *B.* 9. niemd *B.*,
 niemant *d.*, nieman *Aa.* 14. veieliseh *d.*, frolich *a.* lies martren.
 martelern *a.* 17. irn *ad.* 30. tuost du] tuo *A.* 34. liebs *A.*
 35. enpflözet *A.* entsleuzt *B.*, zerfluszet *a.* 36. gewizzende *A.*
- 60, 5. si die niht *A.* 7. irdisch wolgelust *B.* 20. versprecherin *AB.*
 22. verr *Aad*: vil *B.* 23. Alfr. — 25. ertreich *fehlt a.* 24. seh-
 zig stunt *A.*, sechs st. *B.*; zuo hundert und sibem malen *d.* maximi
 physici probant octies maior est quam terre globus *lat.* 188^a.
- 61, 1. künftigen *fehlt ad.* 4. menschleich *Ba.* 6—8. virgo deum
 genuit, unde poeta: jam nova progenies celo dimittitur alto *lat.*
 20. satz *B.* 23. an die sælige junkfraw *Ad.* 33. sequetzen *B.*
- 62, 1. dô — 2. fräud *fehlt A.* 3. in dem buoche der heimelichkeit *a.*
 4. natur *a.*
 6. von der Venus *a.*, von dem fünften planeten *d.* 11. prehet *A.*,
 pricht *Bad.* 15. dann *fehlt Ad.* 18. guttin *a.*, getuom *B.*
 20. hilf aus not *B.* 31. dem *fehlt Bd.*
- 63, 1. hinan *A.* 5. w. u. lert *B.* 19. lewnt *B.* 20. frow *A.*
 25. lüstig *B.* 32. zweiseh. *a.*, zwirsch. *A.* 36. mitleidet *A.*
- 64, 9. von dem Mereurio *a.* 10. ze laten *A.* 14. auch *fehlt A.*
 stilbôn (*gr.* *στίλβων*) *leitet Konrad ab von στίλη*, Tropfen, *stilla.*
 24. als vil als *fehlt A.* fremder lichttrager *a.* 28. lies scheinend
 mit *AB*; schein *ad.* 30. umbreid *B.*, umbreib *A.*, umbreibt *d.*, umb-
 wende *a.*
- 65, 3. monn *B.* 4. wann so mag *B.* 6. geleichs *A.* 7. bysytes *a.*,

- seitz *B.* 9. ein liecht *B.* 12. durchscheinich *B.* 13. also —
 14. tagen *fehlt A.* 17. neher *a,* vil næher *B.* 19. mones *a.*
 20. sprechern *A,* kaufherren *d:* *fehlt a.* 21. fleckel *B.* 22. dor-
 nende wellen *a.* 23. monn *B.* 25. an *fehlt A.* 29. nâch —
 30. abnemen *fehlt B.* 31. 32. *lies* gesêlten und ungesêlten *mit B,*
die andern haben gesellten, geselleten, wie 486, 19 und folg. alle.
 33. — sûhten *A,* — suecht *B.* siechen *B.* 36. gagent *A.* zuo
a. z. a, ein *d.*
- 66, 7. undervall *A,* undergang *d.* 10. Algumasar *A,* Allumarior *a.*
 13. huosten *B.* 15. ergriffet *a.* 17. verprochen *B,* gebrochen *d,*
 gebrochenes *a.* swern *B.* 18. auf der *d.* widen *a.* des mon-
 schein *ad.* 23. reht als *AB.* 31. erchuelte *B.* chulet und feuch-
 tigt *B.* 34. manger *A.*
- 67, 12. —geporn *AB.* 13. div naht *A.* 16. div werlt *A.* 22. he-
 ligen *A.* 23. hat *B.* ewangelia *B.* 30. geschriben *Bd.* 33. bisz
 daz *a:* do *B.* 36. volkumenchait *AB,* —heit *ad.*
- 68, 8. wann — 9. ungenâden *fehlt A.*
 11. *Überschrift:* Das sint die siben planeten *d:* *fehlt a.* 15. selb-
 waltzelnde *a.* 20. ziuq *A.* zeug im und *fehlt ad.* 23. fleuz *Ad.*
 26. Von den vier elementen *ad.* 29. huot *Bd,* huett *A.* ist sin
 rich tzunehste *a.*
- 69, 4. muez wir *B.* 11. an dem geschirre *a.* tahen oder *fehlt ABa.*
 14. dem pl. *d.* 17. in den chalten *Ad.* 18. geleicht *Aad.*
 21. roscht *A.* 22. verzerent *Bd.* 25. davon *B.* 36. werch
 anvanch *B.*
- 70, 1. in die vinstere *d,* von der *v. B.* 3. dar umb *A.* 4. 7. da *A.*
 7. ewangeli *ABd.* 17. 32. ûnseln *A.* *lies* üseln. das man in be-
 decket mit eschen und in behelt mit useln *a.* 20. von klainem
 wazzer *Aad.* 25. in seinen werken *Bad.* 30. an *fehlt A.* an
a. e. ad. 32. behüllt *A.*
- 71, 1. *nach* varnd: das sechst ist daz der heilig gaist von seiner natur
 über sich aufget *B,* *danach* zwei Zeilen leerer Raum. 2. ainem
 clainen wazzer *Aad:* ain wenig *w. B.* 3. wolnust *A.* 6. leit *B,*
 geliden mag *a:* lazt *Ad.* 12. sag *Bd:* ler *A:* *fehlt a.* 13. won-
 ten *Aa.* 18. ungehorsam *a.* 31. serr *A.* grünenem—dürrem *Aad.*
 33. in der sel *d.* 35. gerben *AB,* argen *d,* trussen *a.*
- 72, 10. lieht *Aad:* dinst *B.* 15. wert *B.* 18. bekert *A.* 19. erl. *Bd.*
 20. siu *A.* der lampen *AB.* hat *AB.* 22. der] daz *A.* rich-
 tems *A.* und daz *A.* 26. bichter *a,* peichtvater *d.* 27. ersterbt *A.*
 31. trücken *B.* gelauzzen *A.* 33. verren *Ba.*
- 73, 3. zwuo *A,* zwo *a:* *fehlt Bd.* 7. erweckt *ad.* 24. verprönt *A.*
 29. f. und warm *A.*
- 74, 1. 2. huet *A:* rich *a.* 5. leithisch *A.* öbristen *B* (*so regelmässig*).
 10. nahen *Bd,* nahend *A,* neher *a.* 17. dem spiegel *B.* 22. des
 nahtes *fehlt A.* 23. wirt *A.* 25. springet *a.* 26. himeln *A.*

28. donner *a.* 29. cleine frosse *a.* 31. auch *fehlt A.* 33. des sunnen *A,* der *s. B.* 34. schüll wir *A.* 35. kürczest *d.*
- 75, 2. gescheften *A.* Von den cometen *a.* 3. gescoppete *a.* 16. von verrens *a.* 19. zinselt *a: fehlt d.* 21. und fuert *A: fehlt ad.* 24. schölten *AB.* 26. matschrecken *a.* 29. swantze *a.* 30. übervertigen *A,* widerwertigen *d.* 34. chom *A.* matschrecken *a.*
- 76, 1. lies Meun mit *A,* mäenn *B,* mein *ad.* 2. manich man *ad.* 5. billich *a.* 6. und liez — 7. wurden] und usz der aleibe wurden die hauweschrecken *a.* 10. verraten *AB.* 15. dertrenkt *B.* 17. veltstreties] *es ist die Schlacht von Creci gemeint 1346.* 18. inne *fehlt A.* 19. Ludweis *B,* Lodewiges *a.* 20. namen *Ba.* 31. ir töd *B.* wider schillet *a,* w. choment *AB.*
33. *Überschrift:* von der stern reynat *a.* dem fewer *Ad.*
- 77, 2. ein sterne reinhat *a.* 7. gehelinge *a,* gächling *B.* 12. unslitenn *Ad,* unslit *a.* derlischt *A,* verlöschet *a.* 13. hebet *a: hab* den andern *A.* 15. burnet *a.* 17. niderhemd] bruche *a.* 18. von der az *B,* von den auz (als *d*) *Ad:* von dem wan *a.* 25. gent *B,* ge *Aa,* giengen *d.* 33. unten *A.*
- 78, 7. mittel *Bd,* mitte *a.*
19. sachen mit einander *Ba.* 22. in] durch *A.* 28. *Darnach in B folgender Zusatz:* aber die werlt und warhaft sach dünchen mich die, daz der gestirn himel, do er pla scheint, hab der materi mynner denn do die herstrazz ist und allermaist do die stern sint, und bedewt die heilig drivaltichait.
- 79, 7. schetewent *a.* oder vensterwerch mälen wellent *fehlt a.* wellent *fehlt Bd.*
19. widerwärtiger *d,* ainw. *A,* überriger *a.* 27. andern *Bad.* 28. suden *Bad.* 29. gegen dem *B.* 32. nortw. *a.*
- 80, 1. chlat (so) *B.* 3. ostenwint *B.* 5. von *Ba:* und *d,* und durch *A.* 7. westerw. *a.* 9. wint *Ad.* 11. lenken *A.* 12. fordern *a,* vodersten *Bd.* 21. 24. mit anander *A.* 20. unbekert *ad.* 22. werbenweise *a.* 26. wazzer *Ba: fehlt d.* 29. vorderst *Aa,* underst *d.* 33. der dunst den *r. d.*
- 81, 2. gewät sint *A.*
5. *Überschrift:* von dem Rene *a.* 6. wätzrigen *Bad.* 11. deckh *B.* deckel *a.* 19. wollen *Aa: wolken Bd.* 22. 25. die wolken *B.* 30. stuckeln *a.*
- 82, 13. hailigtum *AB.* 14. hulzein *B.* 17. klaineu *fehlt A.* 19. fröschel *B,* fröschlin *d.* 20. tyrel *B.* 22. von *Bad:* einer *A* 25. tunst *A.* 27. dinger *ABd,* dinge *a.*
- 83, 2. die wolken *B.* 3. wët *B,* weiet *a.* 8. padswammen *B.* 12. an der erden *B.*
19. lind *Bd:* waich *Aa.* 21. senftig *Bd.* 22. weiche *a.* sumerzeit *A.* 25. löcke *B.* 27. wermde *a.* 29. vellt *Bd.* 34. als *AB.* weiz] clar *a.* datz *AB,* zuo *ad.*

- 84, 8. prüft B. 9. ez] nämlich daz mensch. 12. walzet d: walgert a.
22. wolkenst. d; —stückel A. 26. wolkenweis ad. *Dieselbe Vergleichung der Schneeflocken mit den Flocken der Wolle hat Hebel in seinem Gedichte „der Winter“ (Werke 1, 153) aus der Volksanschauung entlehnt: „isch eeht do obe Bauwele (Baumwolle) feil?“*
- 85, 2. reif Bd, reife a. 5. riffen a, reife d. 12. so gar A. 14. derlescht B. 18. versenkt Bd. 22. daz raymeln B, räumlein A, rimeln d: der tuffte a. 24. erste a: ersten A. 27. berimelt d: betuftet a. 29. autem A. 33. chömend A. 34. 35. zdem sne, zdem r. (so fast immer) B.
- 86, 4. schawr Bd, schawren A: hagel a. 5. Der schaur — dütsch fehlt a. anderen d. und fehlt a. 10. chelt B. 12. des] die d. schawern B, schaur d; hagels a: u. s. w. 17. lindere d, weiche a. 22. h. eins das miltauwe a. 26. gehebt AB, gehaben ad. 28. vellt Bd. 31. chöme A.
- 87, 7. verprenten A. 9. schatt B. 11. eines teils Ad. 13. milben Bd. 21. *Überschrift: von dem wilden honig a. honig A, hönig B. 24. peinne (so kann gelesen werden) A, bienne a, binen d, peyn B. 28. ob der wolken stat ist B. 31. von dicke B. 32. süzzer A. 34. hönig B.*
- 88, 2. ietzo A, ietzunt Bad. 3. peyn B, peien B, bienen a. zuosamen ad. 9. sehlufrigen ad. 10. wirt A, wart d. 14. prachmon A, —mona^d, münd a. 16. surwenden a. 20. colere B. 26. gew B, ga^e A; auf dem geu fehlt a. kint ad. 27. leib d. 29. peynn B. peinn^e A. 31. —flad AB, —flade a, —fladen d. 32. lagdanum ABad: ladanum lat. 183°. —dror A u. s. w. 33. voder B.
- 89, 3. von im Ad. 4. tail B. 5. —schaind B. dem r. A. 6. gehartet a. sij ez B. 7. unserm land A. 13. kuwen a, kiun A. 15. untz B: nütz A: bisz a: nützes pfunt d. 17. roteleht a. 21. edel A. 24. hab A. 26. wellet] sudet a. 27. daz fehlt B. 28. wider fehlt B. la wirt B, wilche w. a: ein wenig erkaltet d. 30. entlazzen B. 32. dà fehlt AB.
- 90, 5. als B, alles d, fehlt A. 17. gar vast B. unserm land A. 22. von AB, vor ad. 23. weisse-
lot B, wiszeleht a. 24. honigsam Aa, —stein a. 26. gelou-
bigen B, gleubigen a.
- 91, 1. lacricien a: süezem holz d. 13. und von dem pletzen A: fehlt ad. 18. welt A, wollt B, walt a, vellt d. 21. stözt B, stozt Aa. 23. die kelde dem dunst a. 25. schozz A. 26. boschen a. 28. blicken oder wederlechen a. riffen (so) a. 31. plitzen] wedderlechen — der wedderleche a: u. s. w. 33. alsô — 92, 1. hoeren fehlt a.
- 92, 1. dem pleuel B (so lesen), dem bleuhel d, den plüeln A. möhst ABd; magestu a. 2. 3. wederliehen a. den donr Ad: donern Ba.

10. dann h. B. himelätzen A, himellachen d, wederlichen a. 11. und niht den donr A. 24. stall oder ekchel (*vgl. Schneller 1, 25*) B. 25. oder stain B. 27. zeehleubt B, cliubt A, zuoreist d: spaltet a. 29. spene a, span d. 31. plater A: blasen a. 34. priecht AB, so ist zu lesen..
- 93, 1. tieff A. 2. braszelt a. 3. stückerlecht a. stuckensw. B. 6. kecten ad. 7. bricht d, berichet a. der wederleche a. 14. an den ad. reben a. 20. üschen B: arme a. 25. sêrung AB, so lesen. 30. riszen sich Ad. 33. das wederlechen a. 35. ein ungleubliche spr. a.
- 94, 4. gesêlten ABA, so ist zu lesen: selzsame d. 8. 9. ein klein stunt a. 20. veiszeten r. a. offgehen a, aufhaben d, aufgeziehen A. 25. feure ad. 29. da selbs a. winterzeiten ABd. 33. sträut A, strauwet a.
- 95, 8. seltsamst ad. 10. der vaz A, die v. Bad. nebeln B. 15. grawem A, grozzem B. 16. erdisch A. 31. sträut A. 33. die niwen läut A: die jungen ad. genaiten A. 35. siechtagen ad.
- 96, 4. manger tot B. 8. apostemen a: bosteten d. 12. schedescht A, schädlichst d. 18. — und monen hofe a. 20. monn A. 24. loch d: hol a. 30. dicke A, dicker a. 33. bysytes a.
- 97, 3. dünchen B. 7. daselben Ad. 8. kraizzweise Bd. 9. synbel B. 10. sehein B. 11. und daz B: da A. 14. krieches a. 16. von der s. str. ad. 17. lang streng scheint A. 20. zelt A. 23. der sunnen schein ABd (schein ist hier gen. plur.), —scheines a. stremen d, sternem a. 24. widerprehent A. 25. 26. die streng A. 31. widerprehen Ad. 32. in den Ba, in der A, und der d.
- 98, 1. dâ von sagen B. 4. scheinbrehen Ad: schauwen d. 6. chraizz ABd. 14. gezaizt A. 15. senfften f. a. 16. schloszende dropen a. 20. —prechens B, —prehends A. 21. chraiz Bd. 34. rieseln d: sloszen a. 36. wölklein A.
- 99, 3. —brehe A. 4. geru^eik A, geru^erig B, geinwertig a. 8. daz spiegelgl. A. hinten A. 21. den augen B. 22. truckem A. 26. in die sp. a. spiegeln B. 27. schine Ba, scheinen d, scheint A.
- 100, 15. riseln] sloszen a. daz geschicht a, ungeschicket a.
- 101, 17. seicht d, siher a. 30. monn B. 34. und 102, 8. slechzt d: slimbes a. 35. wërmt B.
- 102, 8. schelichs B. 17. Mæun B, Main ad. 18. Rodan B. 24. lies stilstênden. 27. 38. gepi^erg B. 33. pæchleinn B.
- 103, 2. auzher dan B, auzerhalb d. 5. in der letz ditzs p. A. 10. das dritte murtzende das durch murtzendes erterich fl. a. 20. entspringt ein w. A. 24. kropfet Bd, kroppecht a. 25. chernd B. 28. zerbleget si a.
- 104, 4. vörhaym B, vorhyn a. 5. gesündisch A. 13. wallend A. 19. hailsaim B. 20. —geben Bd. —dewen B. 26. die groszen a. horwig A, härbich Bd: wüste a. 29. durst AB, dunst ad. ain

- ist B. und fehlt A. ungemischt *d.* 31. riwigen A, ruwigen a:
rainen B*d.* gleich] *vergleiche selbst!* 34. 36. selbwasen (so) a.
- 105, 15. hecht B, heccket a, hebt *d.* 19. leichts B. 25. ze mittelst
wermen B, enwenig w. a. 27. gehelt A. 29. 30. wegt—weg B.
32. befruset a, gesteuert *d.* 34. gezaizt A. lest B. 36. segen
AB*d.*: garne a.
- 106, 3. machend A.
8. dreitausent und drei hundert *d.* 16. chahtz AB*d.*, kache a.
17. einer stat *ad.* 21. er A*Ba.*: es *d.* 22. auf B*a.*, in B*d.*
24. haltet *d.*, hebet a. 27. ertött B.
- 107, 14. erpidem B, so immer. 18. ehöm B, kümmet a, komt *d.* er-
denckent a. 21. sterz AB, swanz *b.*, zal (= zagel) a. beweg *d.*
oder umbkêr fehlt A*d.* 22. tusermer a. türsenmær] ein beliebter
Ausdruck Konrads, den er auch in der gereimten Vorrede zu seiner deut-
schen Sphæra gebraucht (Diemer, Beiträge 1, 73): wider die, die lieber
hœren turssemær dan die wârheit. 26. holer A*d.*, hœlen B*a.*
27. hohem *d.*; in den holn pergen A. 30. flichent a, fliezzend A.
31. geperg A. 34. saciors A, saturnus a.
- 108, 3. ir stozz A. 7. wackeln a, waglent *d.* lanksam A*ad.*, —saim B.
8. erpidem B, bidemen a. ist danne A, dem gepaw B, gebuwetze a.
miner A. 9. steubt B. 13. schuttelt a, schobelt B. 17. der-
schütt B. 18. sich sins waszers h. b. a: geharnt hat *d.*
19. slecht *d.* 23. su^ezt A. 24. bullet a, büllent *d.* lu^ett B,
luget a, lüeten *d.* grülich B. 26. löcher *d.*, holen a. mag] kan *ad.*
27. suocht *d.* 28. köpflin *d.* verspünt B, verspundet *d.* 29. nüe-
ten] nüwen a. su^ezt A. 31. lüet *d.* als gruwelich ochsen a. her-
hörer B.
- 109, 3. burnen a. 4. gewest a. vegen] rumen a. 5. veger fehlt a.
6. chlimment AB, stigent *ad.* gesehen B: geschehen A*ad.* 8. wir-
big] dobig a. haupt A: hirn B; irn heubten *ad.* 12. Villach]
Von dem Erdbeben, das am 28. Jan. 1348 Villach und andere Ortschaften
Kärntens fast zerstörte, und der darauf folgenden Pest berichtet Andreas
presb. Ratisbon. in seinem Chronicon generate (Pez, thes. anecd. nov. IV.
3, 585): Anno 1348 in conversione s. Pauli hora vesperarum factus
est terræ motus magnus, qui in diversis mundi partibus diversas
evertit civitates, monasteria et castra et præcipue in Villach civitate
Carinthiæ. Montes etiam in Carinthia in vallibus jungebantur, ita
quod aquis non patebat exitus: unde simul congregata quasi ad de-
cem milliaria secundum longitudinem concluderunt terram et populum.
Terra etiam ab invicem separabatur et suscipiebat homines usque ad
cingulum, ex quibus quidam moriebantur, quidam vero salvantur, et
duravit ad octo dies. — Eodem anno sævire cœpit in Bavaria et
Bohemia ac etiam in Austria illa magna pestilentia, de qua supra
scriptum est sub Ludwico in pagina imperatorum (ebd. pag. 568. 69),
et per annos multos, nunc hie nunc ibi regnando, multa habitacula

- evaeuavit. Ob hoc Clemens VI. missam, cujus introitus est: 'recordare Domine testamenti tui', pro pestilentia celebrari instituit." *Andreas benützte zu seinem Werke auch das „Chronicon magnum Conradi de monte puellarum“ (s. S. 444. 545), und es wäre leicht möglich, dass er auch obige Nachricht daraus geschöpft hat, da sie mit unserer Schilderung genau zusammentrifft. Etwas über 500 Jahre später, und fast am gleichen Tage, am 26. Jan. 1855, drohte der Stadt Villach eine abermalige Zerstörung durch ein heftiges Erdbeben.*
19. raich B, streckete a.
 20. gën ad: in AB. 23. 26. gepirg Bd. 25. dünste a. 26. gewest a. 27. in den luft B. 28. ginseit a, enhalb d. 29. geperges AB, gebirges a, bergs d. lang meil AB. 30. dissyte a, dizhalb d. 31. sterb A. 44. Venedig Bd. 35. Avion Bd, Avian a.
- 110, 3. hebt Bd: fing a. 6. Wienn B. 10. das sterben a. 20. geswer d: bülen a. 20. 21. unter dem u^hsen A: u. den armen a. swern B. 26. vertraib B.
- 111, 2. prümnseln B. in der h. A. 5. senkt Ad. 8. —smechen A. 9. nit lere a, nit ganz lär d. 10. iht B. 12. 15. ob] enbor a. 14. durchnoget a. 16. süit AB, südde a. 18. untz si sein B, und Ad, wan a. 27. gerant Aad, gerannt B: gerämt? 28. sterb Ba: stern Ad. 34. disem Ad: dem B, den a. nach ad: von AB.
- 112, 4. der sunder ad. 7. nidergeslahen Bd. 13. walich B, wallent a. 15. die vollen B. 18. töt B, tötet d. 21. des Aa, daz Bd. 25. kirchhof d, lichofo a. 26. kauften A, kauften musten a, kauft hetten d. 35. —swenklich d, —sventzig a.
- 113, 1. Birolff a. 4. und das die megede under den kindern sassen als ob sie mulcken und waren beide zu steine wurden a. 7. lies üseln. 13. molbich B, melbig d: sweblig a. 14. habt A. 14. auz fehlt B. gesleichen B, geslichen a. 16. geschüteln Ad. 17. sinket A. 22. urspringen B: under den wassern a.
-
- 114, 3. puoch A. 12. læuft B, lafft A. 15. lerer d: fehlt a. 16. beinen ad: lain A. 18. verderbt B. 21. welt ABd: vernte a. 22. werlt AB, wernt a. 23. gehæhen B. 26. den menschen A.
- 115, 2. inwendig a. 3. sein underk. B. 4. cocodrillen ABd und lat. (so immer): cocodas a. eencili Aa, eecili Bd: centelia lat. 34°. 11. nahend a. 13. sal a, schüllent Bd. vernuft B (so regelmässig). 15. swanz ad. 17. rauch und lanch B, nâch fehlt Bd. 19. frazhait Ba. 22. geindrückt Bd: fehlt a. 25. leb B, lewe a. 26. der dunst Ad, so zu lesen: nämlich deren (der feuchten Überflüssigkeit) Dunst. 31. als ob a, daz d. 31. in dem Bd. größen fehlt B. 36. sô — 116, 1. tier fehlt Ad.
- 116, 3. rennen ABd: liep a (= lüp). 4. indruckent ad. 5. rennin d: luep a. 6. rennen Ad: luppe a. 7. hirss A. 8. leop. Aad. 9. fræwel B, fräuleins Aad. 10. mendlin d, männlein A, mennelin a.

11. milich *B*. 12. hasens *A*. 16. daz leit *B*. 19. männel *A*.
 20. elephant *Bd*. chæml *Bd*. 22. gall *Bd*, galle *a*. 24. götlær *B*,
 götter *Ad*: fehlt *a*. 30. weiblin *d*, wibichen *a*, weip *A*. 36. wel-
 hez — 117, 1. kalt fehlt *A*. 36. vil *B*, vol *d*, von *a*.
- 117, 2. ziech *AB*, zuhet *ad*. 6. wolgelusten *Ba*, wollustikait *d*.
 9. 10. —braen *ad*. 10. 11. der h. und der l. *A*. leo *Bd*. 11. sag-
 leich *Bd*: zene hat geschaffen als zene an einer sehen *a*. 13. frezzend
 arm läut *A*. 15. kurz *A*. 17. mag ez lungel h. *B*. 19. allain *d*:
 echt *a*. an den menschen *AB*. 21. anligend *A*. 23. alle tier *Ba*.
 28. wollust *A*, gelust *d*. 32. helfant *a*. 33. erwerbent *A*, er bent
Bd, arbcident *a*. 35. vierf. tier *A*. zall (= zagel) *a*.
- 118, 1. iedoch — 2. fuort fehlt *A*. sterzen *d*, sterz *B*. 8. prelaturen *a*,
 prelaten *d*. 10. naigt *Ba*d: laint *A*. 11. slint *B*. 12. kiut *A*,
 kuwet *a*. 19. Die tier sint unselich *B*. 22. mergus *a*. 24. waf-
 fen wel ein g. *a*. 27. zeheneu *A*, tzehen *a*, zehent *B*. 29. langes *a*,
 eines langen *d*. 30. etzlich t. *A*. niht (*am Rande nachgetragen*)
B: fehlt *Aad*. 31. idruck *A*, idruckt *B*. 34. andren tier sint *Bd*.
- 119, 5. vestent *B*, nement *a*, verstent *Ad*. 8. leckerheit *d*, bosheit *a*.
 11. wolgelust *B*. 12. gar leicht *Ad*. 13. after *a*: hindern *d*.
 20. diser w. *A*.
 33. ainen fehlt *Ba*. 34. niemd *B*. 35. hübsch u. l. *a*.
- 120, 3. ist gar weis *B*. den menschen wisze zu werden *a*. 8. irm
 sm. *A*. 10. daz sufftzen *a*. tollit suspiria *lat*. 38^d. 13. in den
 ebenhalten nähten *B*: in dem winter *a*. 24. an daz end *A*.
 36. dreet *a*, tru^eg *A*.
- 121, 2. schüllen *Ad*.
 7. wildem fehlt *a*; w. per oder eber *B*: aper silvester *lat*. 39^b.
 12. fuozz *AB*. 14. gestahelt *B*, gesteelt *a*. 20. zene eins hal-
 ben fusze lang *a*. semipedales dentes habent *lat*. dem men-
 schen *Ad*. 24. harn *a*. 25. harnet *a*. 26. nit leichtigkli-
 chen *d*: müelich *AB*: so ist zu lesen. 29. verwurfet *a*, erwifet *d*.
 31. harbigem *B*, herbigem *d*: wusten *a*. rüedent *AB*, wüelen *d*,
 walgernt *a*. værchm. *Bd*. 32. værchel *B*, verchelin *a*, verlin *d*.
- 122, 2. 3. heimlichen *d*. aper domesticus *lat*. 40^a. 2. eber oder
 swein *B*. starcher dan der ander *B*. 4. herst *A*. vodem *AB*.
 7. rohen *A*, röheln *d*: zurnent *a*. totus porcorum grex undequam
 accurrens ad rabiem animatur *lat*. tobunge *a*. 8. ezzeich *B*.
 9. das verherm. wirt *a*. verhermüter *B*. 10. genunt *B*, gemynnet
 (*so*) *a*: versneidet *d*. crassantur femine juba recisa celerius quam
 ita pinguescunt *lat*. 11. süst *B*, sus *a*, sunst *d*. 12. 13. de-
 crescente luna usque in ultimum defectum *lat*.
- Im Lat. folgen hienach noch Aloy und Anabula 40^{ed}.*
17. alchen *B*. 22. schölten *B*. 24. oder frolocken fehlt *ad*.
 26. jungern *B*.
 28. Hahanes *lat*. 40^d. 29. haizz *A*. 31. andreu fehlt *Ba*.

Darauf im Lat. Ana.

- 123, 4. hinderclaffen h. a.
 9. urrinde a, aurrint d. bubulus lat. 13. gemaist B. est bove
 maius lat. 17. den wunden mensehen B. vulneris cieatriees sa-
 nat lat. 22. man ringer im a: im werden dan — geringert d.
 23. bosentes ABad: hoc alio nomine bisontes dicitur lat.
 29. chrümben B: multipli flexu in se reeurvata lat. 32. jouch
 B: fehlt d. lenge fehlt AB: nach im in einen acker a. fluxum ven-
 tris finium emittit post se per spacium jugeris unius lat.
- 124, 1. waffen a. bis armis lat. 2. lutf. a. die armen B: ander
 lude a. 5. die niht] sieh n. B.
 8. ehämlein B. 12. dem glich a, den gleichen B, des glei-
 chen d. 13. ez fehlt A. vint Ba: wirt A, ist d. 15. ze
 naechts B. 17. ainr A, der Bad. 19. mit im liden a.
 20. prünften AB: brunsten ad. 22. hinderwert a. 23. von
 gl. ad. grimmet d. 28. nimt A. 29. verdaekt B, verdecket d,
 bedeckete a. 32. vant AB.
- 125, 3. gelirnige d. 10. si die a. 14. ubellichen a. 17. wochen
 ad, manod A, moneid B: so ist zu lesen: per menses tres im Lat.,
 aber mit einem NB. am Rande. 18. vierzig tag] ferunt sexaginta
 diebus lat. 19. vor übr. ad. 20. welflin d, welff Ba. 21. en-
 weg a. 22. kappen a. 26. swines m. a. 27. wammen a,
 wappen A: tütlein d. 28. gelsent B, gelfet A, gilfet d: sehriet a.
 (gelset und gilfet ist gleich richtig, vgl. Schmeller 2, 38. 39.). 30. an
 die hündinne A, hunde a. 32. grauzsam A, gruseliche a. 35. flie-
 sent B, vlözzenz d: entsluszet sich a. 34. mit uszwerfen a.
- 126, 8. ist auch an vil andern tieren ad. 15. beschiszent a. 16. hun-
 den s. Aa. f. das gegieht d: das gesuchte a. 18. siz Bd.
 21. daz] es a, die A. 27. und Ba, oder Ad. lies leben, auch
 mêt (= länger). 33. pillet a, pellt A. 35. mosen B.
- 127, 6. willen a, undeüwen d. auz im w. A. 8. seinr g. A. gallen d.
 renne] lippe a. 18. paralis so immer und in allen Hss. 22. dar-
 auf im Lat. cama.
 23. von den gaizzen A. 25. und Bad: so A. 26. gar fehlt B.
 26. verwerfent a. chindlein B, tzickeln a.
- 128, 1. diu h. gämz fehlt ad. g. ze dätseh A. capra silvestris que ca-
 preola vel rupicapra dieitur lat. 9. ir Bd: sein Aa. sahen A.
 14. erplinden ad.
 30. rech d, rehe a. 32. tierlein Aad. 35. brünste ad.
- 129, 2. cathen ad, eachen B: Tachsen A: cachus lat. 46^b. 6. aber
 fehlt Bad. gar fehlt Ad. 8. irm munde A.
 11. Darauf im Lat. Ceffusa. 14. C. ist A. 15. abwerf B.
 dan allain der h. d. 16. hirzes A. 20. und (wenn) fehlt Ad.
 geezzen A. 22. burnen a: wazzer d. 25. umbgefürt A. 27. gefie-
 bert Bd. 29. hinten A, hindent a, hint d. 31. suferent a.

- 130, 2. chloen *B* 3. kelbels *a*. leib *fehlt Ad*. 5. an] in *B*. 6. lut-
lauffen *a*: und l. *d*. cum insequuntur a canibus mirantur latratus *lat*.
47^b. 10. verworfen *a*. 12. truckent — zeitigent — starkent *A*.
19. in das waszer *a*. 23. prünst *ABad*. tenk *B*. 25. gruntfesten *a*.
27. den s. *ad*, den *fehlt A*. 28. herzrieten *B*. swinteln *B*. 33. hir-
zes *a*, hirzz *Ad*.
- 131, 1. gesellet] in capite eius vermis est vivus qui cum fere vexat assidue.
sed et omne animal et ipse homo vermem habet sub lingua in ea vero
parte corporis qua vene vicinantur spondili applicato capiti; vermes
sunt viginti numero *lat*. 48^b. lies rucks dorn. 4. werden *d*: sein *A*.
6. der hirzen *a*, der hirs *B*: cervi timent vocem vulpium *lat*. 10. hirzz
ABd, der hirtze *a*. 13. hirzen *B*. 15. hirzen *B*. sünll *A*, sunel *d*.
chælbels *B*. 16. hirzes *alle*. gekappet *a*: si hynnulus castratus
sit *lat*.
20. Darauf im *Lat*. chymera.
27. manig *Ad*.
31. oder v. *d*, gr. igel *fehlt ad*. 32. tierlein *Aa*. daz hât diu ê
verpoten] *vgl. Levit.* 11. 5: chærogrillus (χοιρογρύλλιος).
- 132, 1. tierll *B*. 6. des ist n. *B*. wan ez *B*: war es *a*.
9. Calopus *lat. Register*, calophus im *Text*. 9. 11. heneket *ad*.
10. in die singrüen und *fehlt ad*. 11. 16. Efrates *ABd*. 12. væcht *B*.
19. Coroerotheres *lat*. 49^c. 26. möhstu *AB*, magst du *d*, machestu *a*.
- 133, 2. dem *d. Ba*. 3. dammula *AB lat*. 4. schuchhant *a*. schühet *a*.
5. vortich *B*. 6. Marcialis] dente timetur aper, defendunt cornua
cervum *lat*. 49^b. 9. raupt *B*. schüeket *a*. 11. læuft *B*.
15. Durali *lat*. 16. ain grimmich tier *B*. 18. verhefft *d*, umb-
hebet *a*: desperatione frangi ceperit *lat*.
- 134, 1. smerz *B*.
13. 14. elephant *AB*. 15. schier *fehlt A*. 23. der v. *g. ad*.
24. daz] die *ad*. 25. elephanten *ABd*. 28. helfant *alle*. 29. datz
AB: zuo *ad*.
- 135, 1. 2. helfant *a*. 2. pên *AB*, pine *a*, bain *d*. 5. stedes *a*, stettigk-
lich *d*. 9. dem wazzer *A*. 22. hêut *B*. 23. gar *fehlt Ad*. er-
leiden *A*. 24. gepain *A*. 26. verprint *Ad*. 29. gezerret *a*,
werden *d*, sint *a*. 31. klämmend *A*, klemen *d*: druckent *a*. 32. nit
sventze *a*.
- 136, 1. verprant *B*. 6. grinende *a*, grimment *B*, grimig *d*: grunnitu et
stridore porcorum *lat*. 50^c. 9. si sich *A*, erstorrent *ABa*, erstarren *d*.
10. grozzen arbaiten *A*. 12. m. dem sluche *a*. 14. ru^ozzel *Bd*,
ru^ozzel *A*: oder v. *fehlt a*. h. erhebt *A*, hant gehalten *a*. 16. kaltez
w. *A*. Der Abschnitt vom Elephanten ist im *Lat*. viel ausführlicher und
nimmt nicht weniger als 14 Spalten (*Bl.* 50^a—53^c) ein.
28. perd *a*: u. s. w. 29. 34. rusch *a*. 31. weizent *B*, wizent
oder wiz werdent *a*. 32. erkenn *A*.
- 137, 2. chru^ospelische *B*, croseln *a*: ossa cartilaginosa habent in corde

- lat.* 54°. 4. kröseln *a.* 5. hirzen *Bad.* herzen *fehlt B.* sed os cervi tamen medicinale est *lat.* guot zu artzeneinen *a.* 7. die kobäuln *AB: fehlt ad: equabus femininis tanta inest pictas lat.* 12. trehen *a.* 13. zæhernt *B: trehen hat a.* 14. von *Aad: umb B.* 18. fül *AB,* ein fülñ *d,* einen falen *a.* 19. das fülhe *d,* der vole *a.*
 33. das gel. *ad.*
- 138, 5. sweinlein *d,* verlin *a.* 10. trüchen *A.* 11. harnw. *Ba.* 12. hel- fantischen *a: qui ad lepram elephantivam dispositi sunt lat.* 55°. 13. afterfinster *a: duos anos lat.* 14. auz dem igel *B.* cinis combusti erinacii cum pice liquida cicatriee pilos reddit *lat.* 21. das gleube *ad.*
- 139, 2. grütz *ABd: furmiculus (so) a.* 3. furunculus animal est quod vul- gariter furetum dicimus *lat. vgl. Ducange ed. Adetung 3, 706: furectus, furectus, gall. furet, germ. fritt, frette, iltiss.* 3. in ainer spr. *a.* 4. grutsche *a.* ist menlicher und gr. *a.* 6. tyrlein *B: diere ad.* 7. e. mänlein *B,* einen man *d: mennelns a.*
 10. 11. furian *A.* 11. unkäusch tier] animal luxuriosum *lat.* 13. gewern *AB: durare lat.: geleben ad.* 17. zeltet *A.* cum coit elevatur ut fere grassandi modo *lat.* 20. ruwet *a: inquietatur coitus tempore lat. also eher unruot.* 26. oder d. t. *fehlt A.* 33. ff. ut coeat adversus vel stando ut ericius vel femina super iacente quod est zelus in omni animante turpissimum *lat.* 56°.
- 140, 3. an den mensehen *B.*
 5. der r. *a; ratzen d,* walträtzen *A.* 6. ratte *a,* ratz *d, u. s. w.* 14. salbt *Bd.*
 26. Guesseles vel roserula sic sit vulgariter dicta *lat.* rusel *a.* 27. wol sm. *Ad.* digerit stercus odoriferum valde *lat.* 31. des *Ba,* daz *Ad.*
- 141, 5. æleh *B,* alch *Ad.* 9. hirzsen *B.* 10. alch *B,* elch *a,* alch *Ad.* 16. Ibrid *B.* 17. zwidorn *Aa,* zwidarm *d,* zwytyar *B: bigenerum lat.* 17. sweimm^e *A.* 21. cyadrus *B,* citadrus *a,* liadus *d: Tytirus lat.* 24. widder *a.*
- 142, 4. zürnd w. *A,* erzürnet *a.*
 11. als Pl. spricht u. S. *ad.* won *d.* 13. ein so gar *a,* so ein *d.* hert *B.* sô *fehlt ABA.* 14. gereiben *Ad: gewenden a.* 17. lautz *A,* ludes *a.* 24. in der pf. st. *ad.* 26. heische *a,* hæschen *B.* 27. und daz sich *B.* mit der h. *Bd.*
 31. leo *d.*
- 143, 1. leben *B.* 3. stetiges *ad.* febrig *Aa.* leona *Ba.* 4. welfen *d,* welff *Ba.* 6. neur] nymme dann *a: unum solum parit lat.* 58°. 7. —wänpplin *d,* wemmelin *a,* wäppel *A.* 8. gröz *Ad.* 10. le- binu *B.* 11. lebel *B,* welfflin *d: die jungen a.* 13. füricht *B.* gart *Ad: grat Ba.* 14. Scorpien *A,* zschorpen *B.* 15. schüteln *B.* kerren] gigen *a.* 19. bestrakten *B: prostratis parcit lat.* 21. Ade- lius *Bad.* 23. fuszdrappen *a.* 24. d. in der iæger iht vind *B.* 26. hebt *d,* helte *a.* 27. harnt *Aa.* 32. urlaib *ABd,* aleibe *a.* ut

- et ipsas sue esce reliquias adversatur *lat.* 57^a. 33. aigenn *A*.
 36. zorn hat *Ad*.
- 144, 4. habt *A*. senfte *a*, sanftmüetig *d*. 5. ze *fehlt A*. 6. erd *A*.
 7. geiszelt *ad*. 10. der in aber *a*. 15. ist so h. *A*. 26. krusp-
 lin *d*. os colli eius continuum est, earo vero colli cartilaginsa
lat. 59^c.
- 145, 2. 3. fiebritzert *a*: febricitatur *lat*.
 6. Liephart *B*. 18. daz — zam *fehlt ad*. 26. lembert *ad*.
 31. groszes tier *d*.
- 146, 1. pricht die pam *B*. 6. grimmig *Ba*. 7. grimmiger *B*. 8. pi-
 scholf *B*.
 12. Lauzan *B*, lanzani *a*, lanzen *B*. Lazania *lat*. 13. und *fehlt*
ABa; vor *d*. 15. erschreeke *ad*. 16. der leo *d*. 18. lauzann *AB*.
 20. aigenne *A*. 22. gotlicher *d*: godes *a*. verhengnisse *ad*.
 29. aber ich nit *a*. 30. und die *B*.
- 147, 7. h. wolf *A*. 15. in die *s*, *d*, in einem *s*, *a*. 16. toet] würgt *A*.
 18. woll] har *a*. 20. sei *Bd*. 22. scherpfers *A*. 27. und w. du
 gest. *A*: *fehlt B*. 28. dein *A*: die *Bad*. 31. rückeling *Ba*. 32. an
 st. o. an h. *A*. 34. kräuter *A*.
- 148, 3. sein *AB*, des *d*: *fehlt a*. fürpazz mer *Ba*. 9. einne *z*. *A*.
 10. laug *A*, lug *d*. 11. f. ruret an den zun *a*. 15. geprant *B*.
 16. ez zuo tr. *d*: das tr. *a*. 17. epilensiam *ABa*] in potum datum
 epilenticos *lat.* 62^b. 19. smecken *a*. 20. die die ez *B*.
 22. linsen *A*, linsius *Bad*: Lincisens *lat.* 62^b und im Register.
 24. matre lupa et patre canis *lat*. 29. gar st. *d*, und gar [auch *a*]
 gr. *Ba*.
 32. leocephana *a*. tierll *B*.
- 149, 1. ferte *a*, gevert *d*: pfad oder gevert *B*. ut einere eius aspergantur
 semite leonum *lat*. 4. ergreifent *Ad*. nert *A*.
 12. vorehtsam *d*. 16. peist *Ba*. 17. und izzet in *Ba*. 18. sô
Ad: werm *Ba*. 20. renni *d*: lip *a*. 23. palder *ABa*: rescher *d*.
 gen perg *B*. 25. stettigs *d*.
 29. kündigs, —listigs *B*.
- 150, 3. räusen *B*, räsén *A*, rusen *a*, runsen *d*. unde aliquando accidit ut
 cum gurgustium, instrumentum scilicet ad capiendos pisces ex fimini-
 bus factum, ingreditur *lat.* 63^c. 4. willen *Ba*, wegen *Ad*. 9. daz
Ad: dez *B*.
 16. fleischecht und ist gut ze eszende *a*. esleich *AB*, ezzig *d*.
 17. scharet *d*, scharecht *a*. 21. sch. die selten springet einer off den
 andern *a*: *fehlt d*.
 32. ainer merhen *A*: ainer pferdsmuoter *B*, einer pferdemuoder *ad*.
 burde *a*.
- 151, 4. Adclius *Bad*. 8. Megenwerch *B*.
 10. pysintyr *B*. 16. 21. der unflât] die wustikeit *a*. 18. pysin *B*.

19. nennen *ad.* vor das *sw.* *a.* wider den *Bd.* *swintel A.* 20. omacht *Ba,* anmacht *Ad.* 22. verluset *a.*
 24. v. den *k. A.* 29. seherflich *B,* ernstliche *a.*
- 152, 9. w. das wib den man *s a.*
 15. ietide *a]* maius iecide dicitur *lat.* 66^d. 17. warnet] munit se
 ruta agresta *lat.* 19. ünk *a.* 20. neur] oekert *a:* fehlt *A.* 21. mit
 seinem âtem *Ad.* 22. der wisel *g. Bad.*
- 153, 3. löter *B:* leut *d,* etteliche *a.* 5. Arabia *B.* 6. ff. die mäus —
 vindent — versuoehent — eszent *ad.* 7. versuoehet siz all *B.*
 8. des *Aa]* den *Bd.* die mäus — 9 *si* fehlt *B.* 9. aber — *si* fehlt *d:*
 mures voces edunt luna plena, in interlunio mute sunt *lat.* 66^c.
 8. kerrent *A:* schrient *a;* die geberen so *d.* 11. leber] gailin *d.*
 14. möhst *AB.* * 15. so sprich *B.* 18. verkert in weizz *B.* 20. her-
 mell *B,* härmlein *A:* ein ander hermelin *a.*
 24. lu^eget *A,* luget *a,* lüet *Bd.* 25. merzen — 26. tag fehlt *A.*
 26. herchent *A.* 27. ebenmäzig *ad:* ebennächtig *AB.* duodecies
 in nocte rugit totiens et in die unde ex hoc eognoseitur quod equinoe-
 cium est *lat.* 66^d. 28. mändlen *d.* 32. schemel *ad.*
- 154, 10. onacentaurus *ABad.* 11. hapt *A.* 13. sach *A.*
 18. haizt *a. s. Bd* 19. schuttend *a:* giezen *d.* eyschalt *B:* gar
 kaltes *a:* fehlt *d.* 21. schutlet *a.* 24. widders *a.* 25. auswegs *B,*
 uszer wege *a,* an die weg^e *d.* 26. uff die buhel *ad* mit dem] damit
d. 27. abeseget *a,* absneit *d.* donr *a:* durnsleg *d.* 28. er-
 werfen *d.*
- 155, 1. widder *a.* 3. muot *Bd* 5. 6. des himels *d.* daz fehlt *a.*
 7. aher *a;* eher und darüber geschrieben treher *B.* *lat.* spicas siccas.
 18. widerwartz *A,* widervertig *B:* anders *a.* 20. vorhin *d. kr.* genug
 eszen *a.* ims *d.* 26. schelm *B.* 29. stierlen *a:* erl *B.* contra
 impetum venti septentrionalis naseuntur masculi, et si contra meridio-
 nalem naseuntur femine *lat.* Darnach wäre erl = *B* die richtige Lesart.
 stärl — 30. pringent fehlt *a.* 30. weiber *A.* 32. lembert *ad.*
 33. zweiferbig *ad.*
- 156, 6. schafs *Ba,* schauffell *d.* 7. pirmeit *B,* pirment *d,* berment *a.*
 8. verdauwet *a,* undeut *d.*
 11. parden *d.* 13. pantertier *d.* 19. überlast] vel vi vel volun-
 tate *lat.* 20. krumbes *a:* curvus est pardus *lat.*
 30. gist *B,* gizet *a,* geizt *A:* geezzen hat *d.* 33. erhœrnt *B.*
- 157, 3. lëtt *B,* latt *d.* 4. ir etleich *B.* 5. kintel *A,* kint *Bad.* 13. monn
B, mon *Ad,* dem monen *a.* 15. fuert *B.*
 25. samyrum *B,* sammen *a:* satir *d.* satires vel phauuos vel ineubos
 vocari asserit idem *lat.* 70^c.
 27. elteys *B,* iltis *d,* iltisse *a.* 28. pitorius *ABad.* alteys oder ain
 iltig *B:* eltechs *d.* 30. kurze *ad.* füzz *Bad.* tenken *B.*
- 158, 1. mader *AB,* marder *d,* mardel *a.* 2. möht *A,* gehaizzen *A.*

9. gra *Ba.* veh *AB*, vehe *a.* 11. sei *A:* ist *Ba.* 14. ramen *A*,
rumen *a.* 15. auf] an *d.* 17. quasi velum navis *lat.*
24. unmu^ezzig *A.* 26. über die *m. d.* mauzz *Ad.*
- 159, 2. hin] anweg *a.* 5. gepert *A.* 10. ainz *fehlt ad.* vulva simie
ut vulvula mulieris *lat.* 72^c. 16. wenn] so *B.* 21. nur *d:*
oekert *a.* 22. mürber *B.* gemestet *a.* 27. luot *Bd.* 29. wechst
ad. werdent *A.* 32. vol *AB*, und vol *d:* von *a.* 34. uberiges *a:*
ubrigh in im *s. B.*
- 160, 9. veigenpam *A.*
11. von *d.* bockhirtze *a.* 14. czienelechte *h. a:* h. hörner mit
vil zingken und esten *d.* ramosis cornibus *lat.* 17. ze *lat. B.*
18. *Das Lat. fügt bei:* circa quamdam terram, que Fastida (oder Fas-
cida) dicitur, habitant, vel alibi usquam inveniuntur *Bl.* 74^c. *In*
den Glossen des Junius (Nyerup, Symbolae) S. 230 heisst es: qui circa
Phasidem.
20. schern *AB*, multwerff *a,* moltwerfen *d.* 21. maulw. *AB,*
multw. *a,* moltw. *d.* 22. dicrlin *ad.* 23. horbiger *B:* wuesster *a:*
fehlt d. 24. neur *AB*, oekert *a:* vast *d.* 27. wider *Aa:* hinw.
in *B:* darein *d.* 28. multwerff *a.* 29. aim] dem *d.* 30. die
aussetzikait *d:* den malotzen *a.* contra lepram remedium est *lat.*
32. sein *h. A.*
- 161, 3. ain *fehlt A.* fleckecht *a.* 5. Britania *a.* Hireanorum regio *lat.*
7. etswenn *fehlt B.* 8. sehilt *Ad:* spiegel *Ba:* pilas vitreas *lat.*
12. zeltscht *A,* zelest *B:* zuo hinderst *a.* 15. geleich sey *B.*
18. einhorn *ad.* 22. herb *B:* behende *a,* hauent *d:* accerrimum
nimis est *lat.* 25. in dem *a,* an den *B.*
- 162, 2. von dem *h. d,* von den himeln *B.* 6. palast *ABad.* 12. un-
wirden *B,* unfreuden *a.*
21. enwenig *a,* ein wenig *B:* paulo muribus majorem *lat.* 23. macht
ad. 25. gestrack *Ad,* so wohl besser: strackes *a.* ursi non sicut alie
bestie quadrupes, sed sicut homines coeunt *lat.* 75^c. 27. nihts
seltsemer *B,* seltsameres *d:* nutzit seltzers *a.* nihil rarius quam pa-
rientem videre ursam *lat.* 31. wernt *B.* schieren *d,* sehier *ABa.*
33. chrëwzen *B,* krebisz *a.*
- 163, 3. veichtet *d:* *fehlt a:* anhelitus ursi ita pestilens est *lat.* 75^d.
8. lauget *A.* den bienenfase *a.* 11. zuo der gruoben *d:* *fehlt A.*
12. gruoben *A.*
17. der *h. A:* das harz *ad.* 18. stamm *Aa.* 24. dem] im *A.*
33. ticht und darüber stift *B:* so tuot er als ob er tot sei *d.* fingit
se mortuam et resupina flatum atrahit *lat.* 34. gemachtes *a.* in
sich *a:* *fehlt A.*
- 164, 2. wan — 10. strâz *fehlt d und lat.* 3. laff *A.* 7. trawh *B,*
draw *A,* truhe *a.* 10. draw *A.*

14. gefogele *a*: v. den vogeln *Bd.* 20. gefogel *a*: vogel *d.*
 krumbe *a*: ehrümpft *B.* 22. pözz *A.* 24. flaisch *A.* 25. zwir *B,*
 zwür *A,* zwurnt *a.* 30. der er] die mennel *a.* 31. diu si] die
 wibel *a.*
- 165, 3. vogel die krumme kl. habent *ad.* 5. si ir n. *d.* 6. versor-
 gent *a,* besorget *d.* 14. hüener *ad.* 16. âs] auz *A.* 17. diu
 si] das wibel *a.* 18. daz *bis* 19. gez. *fehlt a.* getrenkt *Bd.*
 19. gezüehiden, und oben drüber zuchen *B.* 27. hab *A.* 30. mist *A.*
 31. zwifelhaftig *a.* 32. mit einander *fehlt A.* 35. seharp *p a,*
 schaft *A.*
- 166, 1. mürdent *d:* *fehlt a.*
 5. adlær *A,* adelar *ad.* 8. neur] ockert *a.* 9. starch *fehlt d,*
 seharpf *fehlt B.* 16. Adelius *Ba.* 23. mauzzet *A,* muszet *a.*
 29. d. hauken s. l. *A,* hocken *a:* *fehlt d.* 31. winzeln *A.*
- 167, 1. sagent v. d. stainne *A.* 4. muoz er gepr. *A.* 8. kraw *A.*
 11. feder *a.* unwerdischent *B,* unwerdigent *a.* 16. türrent *B.*
 geraum *A,* gefliegen *a,* gerüeren *d.*
 29. Adelius *ABad.* 30. die da *Str. B.*
- 168, 1. unmäzzig *d.* ist *Aad:* izzt *B.* ferocitate grassatur ultra huma-
 num modum *lat.* 81^a. 6. glichen *ad.*
 11. regel *d,* raiger *a.* 15. kommet *a,* flugt *A.* 18. müent *Bd.*
 22. ainne *A.*
 24 ff. *dieses Stück fehlt a.* 27. kræen *Bd.:* geschray *A.* 30. gan-
 sen *d.* 32. die gans *d.*
- 169, 11. entzigl. *B.*
 14 ff. *Auch dieser Abschnitt fehlt a.* von den änten *Ad.* 17. ge-
 sliefert *B.* 19. derlai *B:* der *Ad.*
 29. im *fehlt A.* 31. von dem vange *a.*
- 170, 1. gegen suden *AB:* g. der sunnen *ad:* ad austrum expandit alas
lat 9. rechten *Bad.* swaneke *a,* swingt *d.* 10. flugeln *a.*
 12. auz *A.* 14. ob *Aad:* daz *B.* 20. ob ioch *a,* und ob *d.*
 22. verandert *a.*
 25. æmer *A.* 27. uf so hohen bergen *a.* 29. scin nest *Ad.*
- 171, 5. sehrigent—sehriget *a.*
 15. als in dem lentzen ist und in dem maien *a:* als in dem glenz
 und m. *d.* 19. der *Aa* und *B,* aber mit darüber geschriebenem
 die = *d.* morgenröt *AB,* —roit *a,* rötten *d.* nähert *A.* 27. valk *B.*
 nimmer *A,* nit *d.*
 26. alze *a,*alcon *B.* 31. winterzeiten *B.*
- 172, 1. 2. daz úfer oder *fehlt Bad.* 2. der staden *a.* 5. altz *AB,*
 altze *ad.* 14. glückhafter *B,* glusth. *A:* tempore prosperitatis *lat.*
 83^b. 15. und an vorchten *B:* *fehlt d:* sine fruetu *lat.* 16. fle-
 gen *B.* 20. fordert *ad.*
 23. baehad *ABd,* baehade *a:* Barliates — aves sunt quas berneseas
 vulgus appellat *lat.* 85^a. *vgl.* berneea, baumgans *Diefenbachs Gloss.* 72^a.

24. etwo ein wette *a.* 27. pam *A.* hangent *d.* 29. eschevar *a.*
 äscherv. *d.* — farb *B.* 30. dem pam *A.* 34. nam *B.* 35. la-
 tron *A.* laterone *a.*
- 173, 2. hauwen oder *fehlt B.* von der ulen *a.* auf *A.* 3. h. ein üle *a.*
 oder — haw *fehlt a.* ander *d. A.* hawe *A.* hauwen *d.* 6. der
 hau *d.* die üle *a.* 8. lampen *AB.* 10. —kræln *A.* —klowen *d.*
 clawen *a.* 14. ungezogenne *A.* ungezogen *d.* 18. die] in *A.*
 19. klawen *ad.*
 25. hüff *Aa.* huff *B.*
- 174, 1. beslozzen *fehlt A.* has vero aves reges antiquitus in atriis reclu-
 debant regalibus *lat.*
 7. elbs *d.* Von dem swane *a.* 8. cingnus *A.* elbs *a.* 12. seinn
t. A. 14. flugeln *a.* 15. fleucht *Bd.* flucht *a.* flüht *A.* er]
 all *B.* pain *Ad.* pin *a.* 17. figit *ABa.* fingit *d.* 18. ain *f.*
Bad: in *A.* feder *d.* in dem *h. A.* Auch in der Stuttgarter Hs. 87a
heißt es: instante morte pennam in cerebro figit et sic dulciter canit.
 21. pin *a.* 25. veek *B.* 26. underlazend *A.*
- 175, 6. oder in ettelicher dutsche *a.* 7. ötbär *A.* uedeber *a.* 9. ehlep-
 per *B.* cleppert *a.* 12. von dem überfliegen der *v. a.* 14. storke *a.*
 storchen *Bd.* 15. fucrerin *ad.* storchen *Bd.* 17. risen *a.*
 23. haz *B.* gehäzzig *A.* laug *A.* 26. Adelius *Bad.*
- 176, 4. v. d. calander *Ba:* *fehlt d.* 8. gevest *A.* 9. leides *A.* 10. ane
 singen *Aa.* trachtet nust *a.* 11. it *a:* nilts *A.* 21. spiegel *A.*
 spiel *B.* spil *ad.*
 26. diu si *B:* si *d.* sich *A.* das wibel *a.* 28. in] im *Aa.* 29. ra-
 ben *a.* rappen *d.*
- 177, 8. —sibenczig *B.* 9. die ule *a.* 10. dem außen *d.* der vlen *a.*
 18. uner *A.* unerer *B:* bose *a:* *fehlt d.* 19. unerber *d.* unertige *a:*
 sicque inproba avis fortia animalia vincit et inproba mulier fortes
 viros deicit *lat.* 84^b. 21. ich — 25. sterben *fehlt a.* 23. unck *B.*
 29. krawen *ad.* 30. chra *B.* 32. sünwenden *AB:* so lesen.
- 178, 1. anvehtung *A.* 3. ain] an *A.* 4. zeprechen *Bd.* 5. hohe *a:*
 höln *B:* in altum volans *lat.* stainne *A.* 6. daz *fehlt B.* ze-
 pricht *Bad.* peist *B.* 7. sîen *AB:* süne *d:* wibel *a.*
 9. guckug *d.* gauche *a.* 11. nur guckug *d.* ockert guggug *a.*
 13. vogels *Bad.* 21. mit *d.* clain *gr. A.* zeuhet *A.* zuhet *a.*
 28. abchrestich *B.* unkr. *d.* 29. von *l. a.* 31. sitzt in *a. h. A.*
 32. pam *A.* 34. gauchen *d.*
- 179, 1. zweiflig *B.* 2. lentzes *a.* gelenzen *d.* 5. aekergallen *a.*
 6. holcz *A.* rærel *B.* rorlin *ad.* werd *A.* 7. pam do *A.* 8. spei-
 chel *ad.*
 10. v. d. wurgelhoche *a.* —frauuz *A.* 14. wen ich *a.* ich wen *d.*
 15. haizz *A.* auf *d.* gäw] etwic *a.* in *d.* gæw *B.* gæ^e *A.* gei *d.*
 16. 17. minner] liebhaber *d.* 19. daz menschelech *h. A.*
- 180, 2. mit dem snabel *a.* 3. scharet *d.* scharecht *a.* 4. neur *d:*

- oekert *a.* 11. pam *A.* 12. pyridirion *ABa.* 14. pames *A.*
 15. 18. pam *A.* von hier an meist so. 17. einicherlai *d.* mancher-
 hande *a.* 19. si] er *A.* fürht *A.* 21. laugt *A.* luget *ad.*
 24. den p. g. *B.* 27. stêt *fehlt A.* 35. wyteb *B.* widewe *a.*
 36. dubiechen *a.* ein mennel *a.*
- 181, 1. ain si] ein wibel *a.* 2. er und si] das mennel und das wibel *a.*
 5. auz *A.* usz *a.* 7. staynel *B.* steine *a.* 9. zerstrubend *a.* ze-
 strewent *Bd:* elevatis pennis pugnans *lat.* die federn *A.* 10. under
 den b. *B.* 12. lernent *A.* 17. taubenhau *B.* der dubhern *a:*
 mas adultos pullos nydo cieit *lat.* 88^d. 20. vertregt *B.* darüber
 verspët, uberdreit *a:* *fehlt A.* 24. gesundest *ad.* gesüntz *B.*
 27. newer *B.* sonst öfter nur. 35. die mennel *a.* iht *B:* mit *a.*
 unru^een *A.* unruiben *B.*
- 182, 2. ir *Ba.* in *Ad.* 4. uns *d.* 10. ain *Bad:* ir *A.*
 13. v. dem wahten *A.* wahtel *Bd.* 14. conturnix *Aa.* quastula
Aad. quästula *B.* 19. vellen *A.* 20. wallent *A.* 24. urfär *A.*
 u^efer *B:* mer *a.* gestat *d:* portui maris *lat.* ir *AB.* in *ad.* 30. mit
 gewissen *d.* mit siehern *a.* geleidern *ad.* 33. er *d:* menner *a.*
 si *d:* wiber *a.*
- 183, 3. dochterlin dan knebelin *a.* 4. und — 5. unkäusehet *fehlt A.*
 7. lebeliechen *a.* 8. gefurbt *B.* geseubert *d.* 10. die maidlin *d.*
 dochterlin *a.* 13. kneblin *ad.* 14. hat *ABa:* habent *d.* sich *Ba:*
 sie *Ad.* 18. diu wahtel *A.* 20. leidet *A.* 21. die waecheln
 nieszent *ad.* 22. saumen *Ad.*
 25. stiglutz *d.* distelfing *a.* 29. stechen der *d.* 32. dein *Bad:*
 die *A.* 33. distelfinken *a.*
- 184, 5. vogelhaus *d:* kebige *a.* 7. mit den fuezen *B.* 12. witzigez *A.*
 16. künglein *Ad.* küngele *a.* 17. küngel *A.* 19. Venedy *Ba.*
 26. vögell *A.* 27. gesetzen *A.* 32. zeminsten *Aad:* ie *B.*
- 185, 5. ehriechisehen *B:* *fehlt a.* 8. getzieret *a.* 9. scharoth *A.*
 kraniehe *a:* ehranchen *Bd.* 10. gelaiter *d.* laiter *B.* letscht *A.*
 letzt *B.* 12. habent *B.* 20. inen *d.* im *A.*
 26. Eerodius qui et girfale vel girfaleus dieitur *lat.* 90^b. 30. wisze-
 lecht *a.*
- 186, 3. sehuz *ad.* 4. sich auf in *d.* hohen l. *A.* 5. vor r. u. *A.*
 undwürz *d.* 6. neigestat *a:* ad reclinatorium redit *lat.* 90^c.
 8. endleieh *AB:* gevellig *d.*
 15. fenix *ad.* 17. neur] oekert *a.* 21. andern t. *d.* hindert. *a.*
 22. swanz *ad.* 30. wëët *Bd.* 33. der aschen *Bad.*
- 187, 2. Heliopolis *d.* elyppolis *AB:* Heliopolim civitatem *Egip. lat.*
 8. 9. nach *d.* tag der prunst *A.* 11. und smeekte das *a.* 14. vlog
ABd. 28. gomen *Bd.* 32. andern t. *d.* purpur — *Ba.* 33. — vol-
 gen *a.* — volgung *d.* martel *a.*
- 188, 4. renket mit einem rank *a.* 5. unverrenket *a.* augenkeren *a.*
 6. zwaihundert *ABd.* 9. ehranch prust *B.* lützel *a.* vogel *A.*

- vertr. andern chlainen vogeln *B.* 12. regel *d*, reiger *a*, u. s. *f.*
 13. geselliclich *ad.* 14. niden *Ad.* 15. slaht *A.* 16. hebe *a*,
 halt *d.* einrhande *a*, etlich *d.* 18. mit] und von *B.* 21. kroppe
a, kopf *d.* 27. lidig *a.* 32. mausse *A*, musze *a.* w. habich *A.*
 189, 2. folchen *A*, fulica *a.* 5. und mit *m. a.* 8. ernerent *d*: stü-
 rent *a.*
 10. facator *a.* 11. Fatator *lat.*, facator *ABad.* 13. nem *Aa*,
 nimt *Bd.* 16. eilnt *AB.*
 19. gradeeender *A.* 20. gratocender *B.* 23. nur einest *d*,
 ockert eins *a.* 25. gefügel *AB.* 26. und *d. v.* hat niht ver-
 nunft *A.*
 190, 3. griffes *lat.*, grisis *Bad.* 6. 9. das man drinckgeschirre darusz
 machet *a.*
 20. chranch *B.* 21. grucs *a*, gruis *AB*: Grues aves *lat.* 25. ge-
 paliert *B*: vernunftige *a*: quociens expediciones suas dirigunt, sub
 quodam milite eunt signo *lat* 94^b. 31. ambacht *a.* krenche *a*,
 kranchen *d.* schiltwach *Bd.*
 191, 18. 20. stanel *B*, steinlin *ad.* 23. êr] ee *a*: fehlt *d.* 24. niht *B*,
 nit *ad*, iht *A.* 27. zuo fehlt *B.* 29. ünter in *A.* 30. wider
 gewint *ad.*
 192, 6. ketzers lebens *A.*
 11. hann *A.* 15. munderer *ad.* 16. senfter *B.* 18. unge-
 stemig *B.* 20. grausem *B.* 22. hann *A.* tött *A.* 34. von
 gr. tr. *A.*
 193, 5. kinden *Ad.* 8. hu^enel *B*, hu^enlin *ad.* vliegent *Bd*: cuius blandas
 alas aliquando refugientes superbi preda fiunt alitibus *lat.* 10. ver-
 stan *a*, verste *Ad.* 16. an *ABa*: in *d.* und das ei haizent die beu-
 rischen leut oder die laien *d*: das nennet man *a.* 17. pilgay *ABd*,
 bildeay *a.* Diese Stelle fehlt im *Lat.* 27. hennet *B.* 27. 28. hän-
 nel *A.* 35. krappeln *AB*, komen *ad.*
 194, 1. aier legen *d*, eyern *a.* 5. nach den *s. d*, nach pingisten *a.*
 14. vergiffet *a.* 15. gelbvar *d.* 18. verseren *Ad.* 23. well
 über *s. Ad.* 34. duttern *a.* 35. gemaliget *a.* 36. mal *a.*
 195, 3. er *d*: mennclin *a.* 4 sie *d*: wibel *a.* vögäll *A.* 14. Ez —
 15. schreibent fehlt *ABa.* 23. syrup *Bd*, syruppen *a.* 25. Pots-
 ner *B.* tramynen *B.* diu *A*: und daz *B*: so *a.* 35. chüzzcn *Bd.*
 196, 5. chüzzcn *Ba.* 6. hüendl *A*, hüenel (*so immer*) *B.* 8. wan ich
 wene *a*: wan *d.* 10. monn *AB*, moneden *a*, monaten *d.* 14. ruo-
 end *AB.*
 19. capaun *B*, cappaunen *d.* 20. cappaun *B*, cappe *a.* 23. derrt
 —magert *Bd*, so lesen, dcrrent—megernt *a.* 28. chuchin *ad*, chu-
 chen *B.* 32. gedänk *A*; sälinger gedächtnuzz *d.* 33. duomherren *a.*
 197, 1. Sobna *ABd lat*: Erbuu *a.* 2. entruwen *a*: warlichen *d*, fehlt *B.*
 10. 11. der ain den *Fr. etc. A.* 15. verluochten *A.* 16. scheffli-
 chen *a.* 19. niltu *A*, nichten *d.* 20. mit dicsen cappen *a.*

21. spisev. *a*, speisvogel *B*. 25. gepolt] geschozzen *d*. an—gepolt
fehlt *a*. cappaun (*so stats*) *B*. 29. vindet *A*, vint *d*. 30. elect. *A*.
33. —zam *B*.
- 198, 2. fasant *A*, phasant *B*: walthanen *ad*. 5. kain kamp *d*. 7. füez *A*.
8. 9. aucupes scutum faciunt ex panno lineo et albo, in cujus medio
panniculum rubeum ponunt *lat*. 97^d. 17. silber *B*. 23. vashaun *B*.
- 199, 4. wilpr. *AB*, wiltbret *a*.
9. kleffiger *ad*. est enim avium loquacissimum genus et vocibus
importunum *lat*. 12. oder springen *a*. änteret *A*, endert *Bd*, ant-
wort *a*: imitari *lat*. 15. 16. in ainer kebigen *a*. 21. zwisligen
Bd, gabellichten *a*. inter furcatos ramos *lat*.
26. ruoche *a*. 27. chravn *A*, kröwen *d*. 29. hoh paum *A*.
21. nester *Ad*. o. vil mer *A*. pam *A*.
- 200, 1. mit enander *A*. 5. den vogeln *A*.
11. V. dem swalben *d*. Irundo *ABa lat*. und deshalb nach Ibis ge-
setzt. 13. snachen *A*, snaugken *d*, snocken *Ba*. 16. als ob *Ba*:
samí *A*. 17. pringent die müeter *A*. 19. schreibt *A*.
- 201, 2. mensch *A*. 7. ir h. *Bd*. heupter *ad*, haupt *B*. 10. kint *Bd*,
kinde *a*. 13. Adelius *ABd*. 14. aber wider *AB*. 20. ockert *a*.
ein male *ad*.
22. ybis *a*, ywen *A*. 29. anderhande *a*. 33. enphindet *ad*.
- 202, 4. cristigert *a*, christert *A*. 6. nur *d*, ner *A*: ockert *a*.
13. Isida *ABa*, Ibida *d*. Iseida *lat*., Ispida *Linné*. 15. chrümpf *B*.
16. chlainne *A*. 19. mauzen *d*. 23. enem *B*, irm *a*, disem *d*.
24. pine *a*, pen *A*. 26. waffen wel ein w. das ist *a*.
30. kiche *a*. 32. nahent *d*, nahe *a*, nach *A*.
- 203, 5. unverstentigen *B*. werdent *A*. 12. pf. dich schriftlaster *A*,
schrifte grosses laster *a*.
15. laur *Aa*, lar *d*. 23. wett *d*, wëet *B*, wadct *a*. 27. un-
stat *A*.
29. 30. lentzen *Aad*.
- 204, 10. wey *B*. 11. saim *AB*: still *d*: fehlt *a*. 12. in dem luft *d*,
i. der lufte *a*. 14. den heimelichen (haimischen *d*) vogeln *ad*.
16. 32. chrümpf *B*. 24. gewonung *A*. 30. heimelicher *a*.
- 205, 13. rechten fehlt *Ba*. 15. meace *A*. 17. meacen *A*, mentz *B*.
18. der augen *Aad*. 19. laugt *A*. 21. wart *A*. 23. sünt *Ad*.
24. faurt *A*: wart *d*.
30. s. singer *d*. 32. heimlich *ad*.
- 206, 1. amschel *a*. 2. ander *Bd*. 6. iedoch — 18. swarz fehlt *a*.
7. weissiv *A*. 8. Haymberch *B*. dar umb *Ad*. 9. saumen *A*.
16. Norbeyen *B*. 22. gaizmilch *d*. 24. uters *a*. 25. erblind-
dent *ad*.
28. tolen *a*. 29. tach *d*, dole *a*. 32. muntze *a*, müns *A*.
34. kruselnt *a*.
- 207, 1. kräw *AB*: kratze *a*. 5. sammct schatze *a = d*. 6. ez *B*, in *a*, si *Ad*.

8. 9. taucherlein *B*, tauchær *Ad*. 9. dueherlin *a*. 12. unstæ-
tichait *Ad*, ungestüemichait *Ba*, *so ist zu lesen*: sepe mergentes auro-
rum signa colligunt prævidentes tempestatem futuram *lat*. 15. an
den gestaden *a*. 15. 19. taucherll *AB*.
25. Sparber *B*, *so stats*. 30. und *Ad*: aber *Ba*.
- 208, 20. ülen *a*. 21. äull *A*. 24. aufgerechter *a*, —gereckter *d*.
25. türstichl. *B*. 26. wider übel *AB*, ach sere ü. *a*: übel *d*.
29. sehruwen *a*, schreien *d*. 33. hackechte *a*, haugket *d*. *d*. ule
hat *a*. 34. witzig *A*.
- 209, 5. äull *A*.
12. 13. unkreutel *d*, kretel *a*. 13. haizen *Bad*. 17. rüechlet *d*:
schriet *a*. 18. den wazzern *Bd*. 20. milcz *B*. 30. drüzzel]
halse *a*.
- 210, 4. grabhäutel *AB*, grawhüetel *Aa*, growhätel *d*. *P. dicitur quasi pel-*
lem canem habens — plumas enim canes habet lat. 103^b. 5. grawe
federn *a*. 7. von *Aad*, vor *B*. 8. ræment *B*. 17. der lebt
AB, und *l. ad*. 23. in die steten *A*. *do phule sint a. in die pftz*
oder in die hilin d. 25. nâch *fehlt A*. 29. welsing *a*. 30. ge-
dërm *Bda*. 31. als *AB*: alles *ad*: *lies alz.* 35. scherzete er *a*.
endruwen *a*.
- 211, 3. rænten *AB*. 7. paten *B*. 11. im *Aad*: in *B*. in. also daz *B*,
im also. daz *A*. 15. leichnamen *B*. 32. der w. g. *A*.
35. wertl. *A*.
- 212, 16. mensch *A*. 19. götleicher w. *B*. 20. das wandeln *ad*.
22. wegeseide *a*. 23. der wechsel *l. B*.
30. geäug. oder gespiegelten z. *d*: gulheden (*so*) swantze *a*.
31. saphirinisch *A*. 32. blaue *d*, blahe *a*, plöd *AB*.
- 213, 20. stumpf] blut *a*. 22. ist wachend *A*. 24. 25. pfab — pfe-
binn *B*. 28. regens *Bad*, regen *A*. 30. si ir kron *Ad*. 35. ge-
eigelten *a*.
- 214, 4. vâl *A*: langes kleit *a*. welischen *B* 9. übeltæter *Bd*. 19. die
haupt *A*. 21. seinev undertan *A*: seinen undertanen *ad*.
- 215, 8. rephain *A*. 12. im ze chlain nutz *A*. 25. —hüenel *B*, —hüen-
lin *ad*. 26. habent *A*. ertschöllein *A*. 32. mëndlein *B*.
- 216, 16. gevogelt *Bd*. 17. den rephüenern *B*.
22. pruoder *fehlt ABA*. byrolfe *a*. 23. plumbalis *B*, pluvialis *a*
lat. 105^a. 29. pirolt *a*. 31. verste *B*.
- 217, 9. von seinen sünden *Ad*. 12. heur *Bd*: *fehlt Aa*. 16. ir veny *A*:
fehlt d. 20. namens *A*. 33. æffer *A*: betrieger *a* (*so immer*).
35. dachan *Ba*, *vgl. Numerus 16, 1 ff.*
- 218, 7. versmahent *ad*. die zw. *ad*. --potisch *Ba*, —pötlich *A*, —boti-
schen *d*. 8. roks *B*: volkes *d*: *fehlt a*. 10. areken *a*. 13. sin-
fluocht *A*, sintfluet *Ba*: —fluz *d* 17. abgeetzet *a*, abgefrezzen *B*.
23. nihtu *A*: nilten *d*. 31. verluocht *A*, verflueht *Ba*. v. geboren *a*:
fehlt d. 34. rüechämërleinn *B*, ruhek. *a*, slafchämërleinne *A*.

- 219, 1. maletzen *a.* 2. euch *ad*, ew *B*, iw *A.* 3. groben bauren *d.*
 12. chömen — üebent *A.*
 16. Von der aglustern *A.*, atzeln *a.* 17. alaster — agluster *B.*
 19. aglaster *d.*, agelestern *a.* 25. erhengt *Bd.* 26. häe *d.*, hane *a.*,
 hof *AB.* 29. wonent *A.*, wonnt *B.*
- 220, 2. 3. V. dem spatzen — spatz *d.*: spetzel *a.* 7. spatzen *d.*, spetzel *a.*
 9. aūsuallent *B.* 11. ledder *A.* 17. kurzruwende *a.*: kurzümü-
 tig *d.* 18. sperkeh *B.*: spatzen *d.*, das spetzel *a.* choch *A.*, ko-
 chent *d.*: dauwet *a.* 26. als *fehll* *A.* nachpaurn *Bd.* 28. nit *d.*
 vallent *B.*
 33. z. irm g. *B.*
- 221, 1. glenzen *d.* Die *Zeit von St. Petri Stuhlfeier bis St. Urbans Tag ist*
 22. Febr. bis 25. Mai. 4. emtzigleichen *B.*, steticliche *a.* 5. freue-
 leichen *B.*, froliche *ad.* 7. lasze *a.*: liez *d.* ze *AB.*, in *ad.* 9. lieb-
 swinterinn *B.* 14. 15. sperchen *B.*; m. den spatzen *d.*, eim — dem
 spetzel *a.* 15. læzt *A.* 17. so gar ain *d.* z. *B.* 24. entver-
 bent *Bd.*
 27. sickenkust *a.* 28. sitteküsch *a.* India l. *a.* 32. geschickte *d.*:
 articulata verba *lat.* 106^b. 33. wontst *B.*, meintest *d.* 34. wel-
 hisch *B.*, wellsch *d.* hominem autem salutat dieens: ave vel chere *lat.*
- 222, 7. zeinlin *a.*, zain *Ad.*: clavicula ferrea verberandus fit *lat.* 9. wzzet *A.*
 17. sitteküs *a.* 19. unkäusch] *damnach folgen im Lat. zwei Anecdo-*
ten von Karl dem Grossen und Pabst Leo. Habet quondam vocem nat-
 uraliter, qua salutare videtur cesares. Unde factum est, ut erranti
 Karolo magno per deserta Grecie obvie essent aves psitaci et quasi
 greca lingua salutaverunt eum, clamantes: Imperator vale! Quarum
 verbum instar prophæcie enunciationem complevit eventus, quia cum
 tune eo tempore tamen rex Gallie Karolus esset, sequenti tempore
 factus est Romanorum Imperator. Sed et in vita Leonis legitur pape.
 Cum enim quidam nobilis avem psitacum invenisset, Leoni pape eam
 pro exenio misit, que cum adhuc esset in via et homines obvios ha-
 beret, clamabat avis ad papam: vado! nec mora cum introiret ad pa-
 pam clamavit: Leo papa vale! qua in re multum exhilaratus papa
 quasi pro recreatione post labores cottidianos confabulatione psitaci
 sepius utebatur. *lat.* 106^{c d}.
 24. strauz *d.*, strusze *a.* 26. asida *Bd.* 32. häemon *d.*, hauwe-
 mont *a.*
- 223, 2. vergezzner *d.*, vergezzend *A.* 4. die air arbit *d.* 6. erwermt
Ad. 10. hitziger *A.* 13. læuft *AB.* 17. zwifeltige *a.* unguas
 habent bissulcas *lat.* 19. toroht *A.*, dorrechte *a.*, toret und narret *d.*
 31. butsch *B.* oder] und von dem *B.* amrineh *A.* von dem seuser
 (oder zanelaffer *a.*) *ad.* 32. süser *A.*, sauffer *B.* 33. zankl. *Aad.*
 34. säuset *d.*, suszet *a.*, süzt *A.*: seuffet *B.* quum enim clamat stri-
 det *lat.*
- 224, 1. seih *A.*, seig *B.*, sang *d.*, züge *a.* 3. säuzer *A.*, säußler *B.* 4. ez

- ist .1. 7. släferlich *d.* süzend *A.* 9. wiegen] walen *a.* amera
Ad, amnia *B*, oma *a.* vulgo ama dicitur ab amando, parvulos enim
suos amat *lat.* 12. amma *AB*, oma *a.*, amor *d.* 13. 26. butsch *A.*
16. froseht *A.* 20. zutterer *a.*
33. sprengkeln *a.* seharecht *a:* s. oder haufenweis *d.*
- 225, 2. in fehlt *A.* 3. 5. mürmeln *B.*
12. hiezz *A.* adler *A.* 16. gesait *A.*
18. türfelt. *B* (*so stæts*), turtzelt. *a.* —täubl *A.* 20. sehamig *B.*
26. æstleynn *B.* ruot *Bd.* 29. scille folia *lat.* merzwiboln *a.*
30. v. den chrætern chraft *A.* 32. vergiften *B*, vergiftig *a*
- 226, 2. den *AB*, dem *ad.* 4. daz ist *Bd:* und haizt *Aa.* 5. durtzert. *a.*
pider *Ad*, piderb *Ba.* 7. niemd *B* (*so fast immer*). 9. schamt
Ba. 10. vergift *B.* 11. haufenmacher *d:* fehlt *a.* 12. poes
w. o. w.] kuppler und kupplerin *d.* werber oder hofyrer *B.*
15. schimpfes *A.* 21. mal *a:* mackel *d.*
30. lauzeit *B*, luszet *a:* mauzet *d.* 31. flügel *A.* 32. die
vogel *A.* 33. gæends *A.* sæug *B.*
- 227, 1. —mäus *AB.* 3. misch *d.* cariandro *Bd.* 6. suoeh *d.* un-
gemecheliche st. *a.* clappern *a* 8. horpl. *A.* geh. leut. *d.*
9. niht mer *A.* 10. in India fehlt *Bd.* 11. den mensehen *B.*
16. leumbdes *d.* lonndes *B.* lümüetes *a.* namens *Aad*, namen *B.*
17. verluochten *AB*, verfluoehchten *ad.*
25. augurri *B.* 26. der *Ba:* dem *Ad.* 30. zdem p. *B.*
32. with. *A.* 33. widdehop *a.*
- 228, 1. 2. ez *Aad*, er *B.* 8. hoz, hor *A.* guckug *d.* kukuch *B.* 9. ich
— 13. wæren fehlt *d.* gehorot *a.* megenburg *a.* 12. roz *B.*
rozz *A:* ruff *a.* 25. übeltætern *Bd*, übeltetigen *a.* 34. phuy *B.*
pfy *a.* dich fehlt *Aad.* geschander r. *B.* 36. mëndleiehs *B.*
- 229, 2. geyer *B.* 4. von dem *Ba*, den *Ad.* gesmaeh *Ba.* 6. geir *B.*
8. âs] auz *A.* 9. faret *a.* wartet *d.* den a. *ad.* 10. off das *a.*
an dem *B.* r. oder kriegern *d.* 11. auzz *A.* ahszes *a.* 15. der
doch w. *a.* halt fehlt *B.* 19. 20. ain par — si] ein menneln und
ein wibeln bedürfent *a.* 22. dem nest *Ba.* 26. lebent *B.*
30. v. dem morgen *d.* 31. altend *A.* 35. seinn ung. *A.*
- 230, 4. für daz *A.* paralis *ABa.* 13. der str. *a.* den *B.* dem *A.* die *d.*
pericula et laqueos non vitat *lat.* 109^b. 25. habnt *Ba.*
-
- 231, 3. bedürffen *d.* durften *d.* 7. dem *B B.*
10. Abibes *ABd*, abiles *a.* 16. after des] furbasz *a.* 17. as-
tois *lat.*, astes *B.* astens *A.* asteris *a.* 26. selb *B.* 27. in]
und *A.* teufel *ABad.* 29. tiefel = *B.*
32. ahime *lat.*, aehinne *ABd.*
- 232, 6. datz *AB.* 10. inwalger *a.* 15. mitenander *A:* zu male *a.*
wolten *a.* 16. girigen *a.* vogete schultheiszen büttele *a.* 17. n.
mer vol *Ad.* 18. zu dem munde *ad.* 23. iren halsz *a.*

27. harte sn. *a.* 29. m. d. mund *A.* 31. nur *d:* ockert *a.*
 233, 2. cocodrillen *a.* 3. kütschgrill *A.* 6. oft *Ad*, dick *Ba.* 7. ge-
 dæhst *A.* west *A.* wiszest *d.* 6. âs] auzz *A.* 11. wites gen. *a.*
 gienunds *B.* gindes *A.* 16. etswenn *B.* 18. heimelæt *A.* heime-
 ladent *a.* beheimelent *d.* zu dem wuoher *a.* invitat ad mutuum *lat.*
 22. Tenkfuoz *B.* Von dem lirckusche *a.* 23. linckfuoz *a.*
 29. ungewittert *a.*
 234, 2. kil kil kil *B.* 3. tier *A.* 4. gefuotert *a.* 6. zach *B.*
 7. nuhtärn *B.*
 17. gruselecht *a.* 18. huket *B.* 23. hukent *B.* 25. pillt
B. billet *a.* 26. huch *A.* huckt *B.*
 30. —draken *B.* trachen *a.* 31. —drakh *B.* —trach *a.* graus-
 samer *A:* gruselich *a.*
 235, 1. dracken *B.* 2. knodoten *AB*, knospeten *d:* caudam tortuosam
 habet *lat.* 4. pinnas habet pro alis *lat.* 5. vert weiten *ad.*
 8. sinen beinen *a.* zicsiecht. *a:* für den griesz oder den sand-
 siecht. *d:* dentium dolores sanat *lat.* 9. verrauter *A.* 10. kno-
 dot *B.* 11. kuwelhute *a.* augeln *B:* iuppen *d.* 13. wernt *B.*
 20. linguas acculeatas *lat.* 21. gepukelt *AB:* gehövert *a.* ha-
 bent pennas dorsuales que inhorrescunt crecte cum bellue irascuntur
lat. 23. entsliezent *a:* operiuntur *lat.* 28. ain vorschær] ut
 experimentator dicit *lat.*
 236, 4. angreifen wolten *AB.* 6. hærfen *B.* 9. stad *B.* 10. be-
 waynt *B.* 12. seltsain *B.* geschach *Ba.* 15. loff *AB,* lief *ad.*
 16. czämct *d:* gewente *a.* 26. ich da w. *Ad.*
 20. fluvius *a:* maris *lat.*
 237, 1. preischüehel *AB:* clawen *a.* habet solutares ut vacca *lat.* 113°.
 2. rüelet *d:* schriet *a:* hinnit *lat.* 5. wolst *B.*
 12. 13. seinen genoszen *a.* suis domesticis *lat.* 15. enander *A.*
 19. yferet *a.* 20. prömssent *B:* brummende *a.* brummelt *d.* guo-
 ten dag *d.*
 23. 24. swotrüeszal *a.* 28. gezwiselecht *d;* an dem fusze zywo
 kl. *a.* knodechten *a.* knospeten *d.* zal *a.* 29. haukot *A.* veran-
 dert *a.* 30 dehainon andern stücken *A.* 32. irn rüezeln *A.*
 238, 5. V. der k. *A;* kill *B.* 16. off d, b. springent *a.* vgl. das Sprich-
 wort (*Simrock*): die Schemel wollen über die Bänke steigen.
 19. Luddochra *B.* 33. verr *B.*
 239, 6. 7. sam — het fehlt *Ba.*
 240, 10. grausam *B.* 11. des pf. *B.* ein *a.* 14. tütten *B.* 15. Ade-
 lius *AB.* 18. schuepen *Ba.* 19. in dem wazzer *B.* 21. ab-
 wortige *B.* cantus vero non articulatus credendus est ut sillabas et
 vocabula distinguatur sed utique indistinctis articulis sicut cantus
 avium *lat.* 116^a. 23. dei *A.*
 241, 11. Syliciam *B.* 13. gepent *B.* 20. pei] in *B.* 21. kutz-
 grillen *A.* 33. Testen *B.*

242, 5. wähsenein *A*, wechssen *a*.

14. V. d. v. in einer gemain *d*, disz stücke wirt sagen von den fischen und des ersten in einre gemeine *a*. 15. nu sullen *ad*.
18. noch dicken oder brusten *a*. 20. in ir *AB*, ires *d*: do gebirt ein jegliches *a*. 21. gemeinde *a*. lit *a*. 23. weicher hude *a*.
24. nilits *Ad*, nust *a*. swenze *a*. 25. kleines *a*. 31. hecheden *a*.
33. æl *A*, alc *ad*, oll *B*.

243, 1. fasealon *ABad*. 10. beride *a*: per amplitudinem natant *lat*. 112^b.
11. prähsen *Ad*, presem *Ba*. ut pote ac pecudes *lat*. 13. lenge *a*, lengen *d*.
16. männel *Aa*, man *d*. gerogeten *a*. milicher *B*: gemilchen *a*.
18. w. ir ges. ist *A*. 20. werdent *A*. 21. lest *B*, lait *a*.
30. durren *B*, durre *a*: die dürrin *d*. 35. meruisch *Ad*.

244, 1. macht *A*. 3. mëndel *B*.

13. æl *A*, œl *B*. 19. æln *A*, olln *B*. 22. ales *a*, alen *d*.
24. geströft *d*, gestraift *A*. 27. gesunter *B*. 28. gênt] choment *B*: fehlt *A*.
33. die haut] in *B*. tror mit darüber geschriebnem saff *B*, das saff *a*.
34. ainen *B*. clemer *AB*, clamerspisp *a*.

245, 1. clainr = *d*, clamr *A*, claner *a*, chlanern *B*. chemern *B*. 3. gemechliche und langsam (= *d*) *a*.
4. ein guot eszen *a*. 5. Ganges *a*, Gange *ABd*, und so — Gange — wird Konrad nach dem casus des *Lat*. geschrieben haben, wie 489, 16 Gängen. In Gange flumine angwille triginta cubitorum longitudinis 120^b. dreiziger *A*. elleup. *B*.
10. vil nach *a*: fehlt *d*. 13. scheind *A*, scheinen *d*. 18. pösisten *B*, besten *d*.

21. —woll *Aud*. 27. virberk. *A*, farwerk. *a*. 28. derhande *a*.

246, 3. clauseln *A*.

9. kl. visch *B*: klein schechen (*so*) *a*. 12. hamen, mit darüber geschriebnem pern *B*; h. oder netz *d*, geschirre noch gezu^ege *a*.

16. —spinn *B*. 18. spitzelunge *a*. in aure stimulos habens 121^c.
21. ôren] augen *A*. bösen sachen *d*. 24. schol *Bd*. 27. nachredern *d*. oder s. *B*. redder u. s. *a*.

29. v. d. reinfische *a*.

247, 2. si *AB*, ez *ad*.

22. entzu^ent *A*. 25. wie daz *B*, wie das doch s. *a*. 28. autem *A*, ahtem *a*.
29. verslindet *Aa*. 33. wonest *a*, maintest *d*. wärlich *d*, verre *a*. gar grosz *a*. gueswazzer *B*.

248, 3. unnutz *Bd*. 13. gehazzet *B*. 14. flesehelin *ad*: vezzel *B*.
15. balram *A*. nu^ehtarn *A*.

19. krebsen *AB*. 21. ku^etzgrillen *A*. 22. an hende st. *A*.
24. krebsen *B*. 25. saym *B*, lanksam *d*: l. und fehlt *a*. 30. gar ser *B*, gestrickt *B*, bestricket *a*: maxime confortatur *lat*. 122^d.
32. veinperll *A*, finen perlin *a*.

249, 1. chrewzzen *B*. 2. mændel *B*. 5. sl. vergiftt *a*. 6. in milch *Ad*.

14. flechel. *a*, fleekl. *B*. 20. fine perlin *ad*. 14. gewizzzer *AB*:

- sicheyer *a*, irer *d*. gernt *A*. 26. gient *B*, gienet *a*, gern *d*.
 27. mones *ad*. 29. wan als *B*. 32. schinende *a*, scheinber *d*.
 33. roetloth *B*, rodelechte *a*.
- 250, 2. 3. —rappen *d*, —rammen *a*. 4. trochzent *ad*. gruuniunt enim peectore sua *lat*.
 11. 12. Claucius *lat*., claurius *Ba*, clar, claur *A*. glaius *lat*. *B*. glanis *Aad*. 13. g. engelen *a*. 15. 16. offenberl. *Ba*, —barl. *A*:
 offenbarlich *d*. 20. lesterlich *fehlt A*.
 22. v. d. visel *d*. *Ad*. 30. üb. der schif segel *ad*.
- 251, 5. eeken *d*, ech *a*. 6. ecke *d* semipedalis *lat*. 124^b. 8. hel-
 det *a*, liebt *d*. 9. slahent *AB*. die *fehlt A*. lunden (so) *a*, wäl-
 len *d*. 10. diezzend *A*. 22. krebs *Ba*. art oder gesl. *A*. ge-
 slecht *B*. 25. endert *Ba*. gesatz *d*. 27. gestellen *Ba*. 28. den
 staineln *B*, steinen *ad*. 30. stainel *B*. —schock *A*, —stuck *d*,
 —güze *a*. denique cum procellam futuram senserit calculum vali-
 dum accipit eumque velud sub urnam vehit et tanquam anchoram tra-
 hit, ne fluctibus excuciat; itaque non suis se liberat viribus sed
 alieno stabilit et regit pondere *lat*. 125^a. 34. scorpion *a*.
- 252, 1. stichelinch *B*. loco dentium graves aculeos in ore habent *lat*.
 124^d. 5. stainel *B*.
 9. hawsen *B*, husen *Aa*. 11. stuer *AB*, stor *a*, steur *d*. 20. werd
A, wirt *Bad*. Hic piscis captus vino fortissimo aut lacte potatur et
 hoc idcirco, cum inebriatus fuerit multo vino, pluribus diebus vivere
 potest, ut ad remotas terras gratia tibi deferatur. Bibit autem ante-
 quam inebriatur quatuor sextaria vini. Ita magnus est ut vix trahi
 possit in biga ab equis tribus vel quatuor *lat*. 125^b. 22. kroscheln *a*.
 illa ossa cartillaginosa potius quam solida *lat*. 26. versten wir *A*.
- 253, 9. v. dem m. *Ad*. 11. gar *fehlt A*. 17. z. guotem götl. leben *A*:
 got *d*.
 22. kalaos *a*.
- 254, 5. 6. vindet die ander model sint also daz *B*. 12. gruweliche *a*.
 13. vischlein *B*, vischen *d*. 15. maug *A*.
 19. eitleu *A*, ettelich *a*, allez *B*, alle *d*. murenas feminini sexus
lat. weiblin *d*. 20. væht *Ad*. 26. von ir *fehlt ABA*. 31. ab-
 slecht *B*. 32. slecht *Ad*.
- 255, 4. mergar *Ba*. 5. mergas *a*. 7. tener *B*, denr *A*, finger *a*, tau-
 men *d*. duarum palmarum longitudine *lat*. 9. selzen *Ad*: umb
 sein selezenkeit *a*: raritas eius *lat*. 12. niemd *B*. 17. veinn p.
AB. 21. dem *a*, offenn *A*. blicke oder ein himelblicke *a*.
 27. 28. cleinfisch *a*.
- 256, 5. ostern *A*. 14. gerostet *a*, geröschet *Ad*.
 29. stuer *A*, steur *d*.
- 257, 7. iht verl. *A*, nit v. *d*. verlazz *B*. 15. —fresze *a*, fresz *d*. 16. sea-
 lopendra *a*, seolopenda *B*. 23. anderwait *d*, anderwerbe *a*. 31. ver-
 dowent *d*. 35. ezzeich *B*.

- 258, 1. murwe *a.* 3. ainne *A.* 6. ainigung *B.*
 10. Talpa *Ba.* 11. stinkt *Ba.* 13. plew *Bd,* pliu *A,* bluwe *a.*
 pliwel *A,* bluwel *a.* 14. stockvischen *d.* 15. merscherr *A.*
 22. V. d. Snekken *Ba.* 24. hewsel *B.* 32. pfulen *a,* pfitzen *d.*
- 259, 11. heraus aus *B.*
 15. zytliche *a.* admodum *lat.* 20. entheubten *ad.*
-
- 260, 5. eingew. *d,* gewaid *Ba.* 8. cdehsen *B.* cho^emend (*so gewöhnlich*) *A.* 14. erto^ett *B.* 16. haimt sich *m.* *B.* 18. denn ockert einsz *ert. a:* *d. u.* einen menschen *e.* *B.* geto^eten *A.*
 22. u. dem *r.* *A.* 22. 23. zdem — zdem — zdem *B.* 24. den zschorpen *B.* 25. in Syria *lat.* 27. calcedonia *a:* Laedomo *lat.* zschorp *B.*
- 261, 3. nüchtern *Ad.* 9. w. den *p. g.* *Ad.* 30. beru^er *A.*
- 262, 2. plintkait *B.*
- 263, 2. panchart *Bd,* bastharte *a.*
 23. weichig *a.*
 26. vnkch *AB:* *so zu lesen.*
- 264, 1. anlukchen *B,* anhucheln *d.* 6. unken *B.* 8. die fu^ezzling *Bd:* *fehlt a:* necat frutices *lat.* 134^a. 14. als *g.* *B.* 23. gemiszen *a.* 24. sein ein *st. B:* sein *st. Aad:* dicitur autem hoc fieri in quacunq^e ede pars corporis eius reservatur *lat.* 34. bekin *a,* becken *d,* pekch *B.* 35. ober *A.* 36. ru^eten *a.*
- 265, 17. stige *a,* stieg *B.* 18. da *Ad.* 26. landen *fehlt AB.* 28. ir die *Ba,* im sein *A,* sein *d.* 29. chaffat *Aa,* chappher *B,* kaufstat *d.* pellisque detracta bestie Rome ad spectaculum est delata *lat.* 34. wil *Ad.*
- 266, 13. frawen *fehlt A.*
 21. wider *B,* widern *A.* 23. spatzen *d.* 27. stærr *A* (*lies stärr*), sterr *B,* starre *a,* stern *d:* et hoc quia spina non videtur, qua rigerat *lat.* 28. hörner *A.*
- 267, 2. Von dem *C. Ba* (*so ist zu lesen*). 5. daz ist *ad.* 8. auf der erd *Bd.* 9. riechende *a.* terram, per quam hic serpens graditur, fumare facit *lat.* 11. spielt *A.*
 13. Von dem *C. Bad.* 15. sterr *Bd.* 16. semper iter rectum efficit, unde Lucanus: et semper recto lapsurus limite ceneris *lat.* 17. bewegig *d,* biwegeliche *a.* 18. sleift *AB,* slicht *d;* ist slafende *a.*
 22. dips *a.* 23. dispas *Bd.* 26. swillet *a,* geswilt *B.*
- 268, 12. lebentigē *B.* 13. siceln *A,* siceby *a.* 14. zschorpen *B.*
 21. chain *A.* 27. vergiftiges *d.* ist *A.* 30. latuchen *d,* latichen *a.* 32. stainynne *a.* —runsen *B:* rupe lapidea *lat.* 135^b.
- 269, 16. 17. fleugel *B.* 21. die habnt *B.* 22. slingent *B.* ainrlai *A,* anderlei *d.* 23. seltzen *A,* seltsam *d.* 25. draconida *B.* 32. zapcht *B.*

- 270, 5. schal *a.* h—plitzen *d.*: wederlechen *a.* 7. hüeler *a.* 8. scheidlicher *a.* 10. lorpam *Ad.* 11. dumelen *a.*, daumen *d.*
 16. —leinn, —leinn *AB.* mit cleinen *g. a.* clappern *ad.*
 19. —kopp *B.* 21. gar *fehlt B.* 25. 30. betrog *ABd.*, be-
 truge *a.* 29. nimt *Aad.*, nympt *B.* 31. busch *A.*, pu^ehsen *B.*
 32. tyefel *B.*
- 271, 17. gu^eten *A.* 21. wörtern *Ad.* 25. beschernd *A.* 33. da *Ad.*
 35. bibeln *B.*
- 272, 2. Von dē *i. B.* 5. dev *i. A.*, die *B.*
 20. slangel *A.*
 32. idor *ABa.*, idros *d.*
- 273, 5. ainen *ad.* lutoso lymo *lat.* 19. ciededa *a.* 21. wu^ehs *A.*
 26. anderhalb *A.*, an andern enden *a.* 27. new *B.*, neu *A.*, nun *d.*,
 nu *a.* 28. beschut *Ad.*: urspring *a.*
- 274, 4. schozbuschen *ad.*
 9. egedeschen *a.*, edehsen *A.*, cdehs *B.* 10. egdechs *ABad.*
 16. gesweisze *a.* 18. vergeszlich *d.*: huic animali nulla memoria
 est *lat.* 30. und von den *B.*
 32. nader *A.*, natern *a.*, nadern *B.*
- 275, 2. nader *A.*
 8. natern *ABa.*: nadera *lat.* 9. nateros *B.* nater *ABa.* 12. au-
 den *A.* 14. aufdiezzend] corticem eius flatu faciat inviescas fel-
 leas ebullire *lat.* 136^e. 17. die spitz *A.*, den *sp. Bad.* 19. be-
 laidigt *A.*, verl. *a.*: infectus *lat.* 20. tyrica *B.* 30. cho^emen *A.*
- 276, 13. V. dem *p. B.* Pharias *lat.* 15. fuerich *B.*
 19. Von dem Ru^etel *B.* 26. ru^etel *B.*
 28. V. dem *S. Ba.* 30. hanc cameleonem nonulli idem leonem
 terre vocant *lat.* 31. Adelius *ABad.*: Solinus *lat.*
- 277, 1. diu, die *ABad.* 5. vodern *AB.* 6. bu^eche *a.*, baug *d.*: ventri
lat. 7. chnodaten *B.*, knodenten *d.* 9. haupt *B.* 11. Adelius *Ba.*
 13. flach hin ein gezogen] oculi eius subducti sunt concavo intror-
 sum recessu *lat.* 21. ein ursache der *g. a.* 23. warumb] timor
 autem huius animalis est causa quia calor varius et momenta varia-
 bilis est *lat.* 28. geheften *B.* 30. milzes *B.* laszet *a.*
- 278, 5. dēr *p. B.*: ain *p.* hiez *Alex. Aa.* 9. Albertus] *d. i. der Verfasser*
des lat. Buches, Thomas Cantipratensis. Vidi et ego zonam ex huius
 animalis lana contextam, quam ad experimentum veritatis pervalido
 igni propria manu injeci excepique post magnum spatium ipsam zo-
 nam quasi ferrum de igne candentem, refrigeratamque post horam
 contrectavi manibus nec in uno pilo saltem invenire potui fuisse
 consumptam *lat.* 137^c. 11. warf *B.* 13. da *z. Ad.* 16. snuer-
 lein *A.* ainer *fehlt Aa.* 19. begir *B.*, begerde *a.* 25. klainet *d.*,
 cleinode *a.*, chlagneit *B.* 30. enzu^ent *B.* su^ez *A.* rudde *a.*: *fehlt d.*
 33. kotzen *d.*
- 279, 1. schab *A.*

11. suren *a*, seur *B*. *Staura lat. salburica A.* 13. egdehsen *A*.
 14. wirt *AB*. *qui cum seneseit oculi eius cecantur lat.* 15. in-
 greditur foramen parietis *lat.* 18. erplent *B*. 21. ainsideligen
B, ainsiedel *a*.
 27. Sibulus *ABD*: *fehlt im Lat.* 28. dei art *A*. 32. rawnen
B, ru^emen *a*, rauchen *A*, räten *d*. 33. der *AB*: daz *ad*.
 280, 2. —wist *ad*, —wisten *A*. 3. —wist *Aad*.
 9. *Salpia B*, *Scalpiga lat.* ain so kl. *Aad*. 13. gem *A*, im *Ba*,
 disem *d*. haimleich *fehlt B*.
 20. spricht *B*. 21. zschorppen *B*. 23. si si *Aa*, siz *Bd*.
 26. si sint *A*. 29. zerm. *A*, —malt *d*: zerstosze *a*. salb *A*.
 32. sprunkelmal *ad*. 93. gestœzt *B*.
 281, 5. dic wirt dick gesehen *B*. 7. den sl. *A*. 8. unchünstigen *A*.
 10. abewesen *a*. slafen *Ad*. 16. hellt *B*, haltet *a*. habt *A*.
 19. 20. *Et quam natura dedit receptando pigriorem lat.*
 30. da wir *B*.
 282, 2. werben *A*. *ita efficacissimum ad inferendam mortem lat.*
 7. zschorppen *B*. 10. chnodoten *Bd*. in cauda nodosa *lat.*
 17. stirbt *B*. 19. spitzen *Bad*: *geminos acculeos.* 20. mares
 esse sevissimos *lat.* 23. augen und darüber èugel *B*: *duos habet*
acculeos lat. 28. tenre *a*, denr *A*: *fehlt d.* 32. ezzeich *B*,
 eszig *a*: öl *Ad*. 34. leiplöcher *A*.
 283, 4. tierll *A*.
 7. Von dem *Ad*. *tortuk A*, *tortick a*. 21. weiblaeh *d*. *lies*
paidet. gærm A, *gederm d*, *gerben B*: *wustikeit a*. 21. *Tortuca*
femina, ut dicit Arist., non habet nisi unam viam exitus superflui-
tatis, quamvis habeat vesicam lat. 23. veder *A*.
 30. 32. tierll *AB*. 32. Lomp. *A*.
 284, 10. laugt *A*, legt *d*. 13. auzwal *ABA*: *az d*. 14. si *Ba*, ez *Ad*.
 24. zuch *B*.
 33. in montibus *Paduanis lat.*
 285, 4. aussetzeligen *B*, aussetzigen *d*.
 22. wonten *AB*. 33. aftergezu^egel *a*. *meatus digestibilis quasi*
foramen acus dicitur lat.
 286, 7. hinten *AB*. 12. gegenwart *AB*: *gegenwertig ad.* *absentem re-*
quirit feminam lat. 16. yferer *a*. 17. hast *B*. 19. kafferinne *a*,
 gaff. *d*. *maudreynn B*, *mauderinn A*, *muderinne a*. 22. gæher
 man schol esel reiten] *Sprichwort*: — *sô kumt dir gar daz sprieh-*
wort wol, daz muotes alze gæher man vil trægen esel rîten sol
Winsb. 33, 8. *swer gæhe ist zallen zîten der sol den esel rîten*
Freidank 116, 25.
 26. Generaliter de vermibus dicendum est *lat.* 140^b.
 287, 7. an dic andern *Ad*. 11. runzlen *d*, wurtzelnt *B*. *et hii potius*
trahunt se quasi nugis quibusdam subtilissimis in eute extensis lat.

13. wespeln A. 14. 23. peinn A, peyn B, bienen a, bin d. 22. von den würmen allen sagen B.
26. den bienen ad. 27. peyn B, pin A, pinn A, binen a.
30. lies gesêlter. apes in omni genere animantium communem sobolem habent lat. 32. gegent Bd. gemainer aus gemains geändert B, in commune omnibus labor lat.
- 288, 6. peyn B, pinn A. 9. vorêre a, vorger d: prerogativum iudicii habent lat. 15. helt A. 17. scharecht a: haufet d. habent privatim consilia et ad duces gregatim volant lat. 20. in den hoechen p. B. 21. weisel ABA: kaiser d: imperator lat. 27. ain weiz plüemel] in fronte macula [quedam quasi quodam diademate candidatus lat. 26. gekrœnet fehlt A. pinn A.
- 289, 8. imperatorem suum juvenem sedula reverencia committantur lat. 11. tziler a: primifere tres versus inanes struuntur lat. 15. gepru^mt B. gebrummet o. gehummet a. 16. als — 17. tag fehlt im Lat. 17. pru^mt B. andet d, antwortet a. 18. wil A. 22. hœsel d. 33. hüefen AB: femora onerant. 35. scho^en B. 36. slichtent B, slichtent Aad. alie struunt, alie poliunt.
- 290, 2. und] daz A. 7. —grozzer A. 13. aubend A. pru^ment B. 14. pru^men B. 15. humt B. 17. als — 18. anlâsent] et hoc castrorum more lat. 20. dem chüng A 35. erscheint B. 36. des vazzes Ba. er hab B. pey im B.
- 291, 5. perüemt B. 14. plêst B, plêzt A. 17. websen B. wesen d: vesparum lat. 18. ætemt B, adem d. 20. gentzen a. 24. luegel AB, lucken d, löcher a: pores lat. 26. gewon Bad: gesunt a. 28. der tuot a: fehlt A. 32. laugent A, laiehe d. 33. zden wazzern B. 35. hornisze a, hurniz d.
- 292, 1. gleich Bd, lichte a. einander d. comittantur exequias lat. 143^a. 13. Michahel Ad. 16. sammen B. 18. iegleich B. 28. pisze a. 30. 32. premen Bad. 35. hurnisz ad.
- 293, 11. weizz AB: gut wisz h. a. 25. warmem d, warmen Ba. erlöst d, entsloszet a, entsleucht B. 28. geröstem Bd. 29. biefer a. 32. geschæumt B. 35. grimmigen Ba. laudamsche a.
- 294, 2. po^esem B. 4. pin A. 8. peynl B, pindl A. slufent a. fleugt A. 7. sunel B, sun d, sone a. 21. wo ich B, wie a. 22. herscheinen B. 24. V. den sp. A. 26. gedêrm Bad. 30. den faden A. 32. mëndel B.
- 295, 1. webenetzal a, weibn. d. 4. er w. Bad, ez A. 8. netz A. 8. 9. die gewilt niht Aa. 9. leekend A. 13. auz B. 21. fædmæn A, vâdem B, vedern d. 26. vergifter B, —giftig d. 28. vodern B. 30. pusan A, bausaunen d, busande a.
- 296, 1. ruten B, ruden a. 5. daz pulver Ad. 11. Botrax ABd. 26. unden Ad.
- 297, 3. bombex ABd, bombax^a lat. 6. 7. seiden Ad. 10. 12. elev A,

clew *B*, so stand beide mal, daraus wurde dann clewl gemacht, cleul *d*, kluwel *a*. 13. germig *d*, gerbig *B*, gerwig *a*. 14. hebt *a*.

11. einedula *ABad*, cincendula *lat. d. i. cicindela*. fleugen *B*.
27. vinstern *d*. 32. 39. andreu stu^epp *A*, ander gewürtze *a*.
34. läuchten *Ad*.

298, 1. genennt *B*, genant *ad*, ginend *A*.

9. —fleug *B*. 11. in fehlt *A*. 14. seiffet *a*, vgl. *Schmeller*
3, 203: *geifernd*. prætel *A*: cattulos nigros (pingues?) *lat*. 15. fleu-
gen *B*, u. s. f. 22. des gefügels fehlt *A*.

31. sna^ecken *Ad*, snoken *B*, snocken *a*.

299, 3. slæft *A*. 4. snoken *B*.

11. als ain gemaine pf. *d*: ein pffolter *a*. habet in ore fistulam
ad modum stimuli *lat*. 13. dann *A*. 17. vögæll *A*, vögel *B*, vo-
gel *ad*: wu^erm auch *Cod. Vindob. 2669 und 3071*. fewersteln *AB*,
feuerstelen *d*, fursteller *a*: der haizt ain fewrstel *Cod. 3071*, fewrstal
Cod. 2669. 18. piffolter *a*. 21. mærl *A*, mærell *B*, merlin *a*,
mal *d*. priemen *A*. 24. velsehent *A*. 25. schadet *A*.

27. v. dem paumwürmel *A*. 29. —pæumeinn *A*. qui in summi-
tatibus ramorum fraxini arborum ex humore ex foliis generantur *lat*.
33. cleu *A*, chlewl *Bd*, klewel *a*. auf ain *d*. 34. ku^egæll *A*, chu^e-
gel *B*, kugel *d*, zu einre kuwel *a*.

300, 3. ezzeich *B*. 5. sub vasculo cereo instar ciphy formato ponitur
lat. 7. guldeinn *A*. 8. nalden *a*. hamel und darüber hamer *B*:
m. einre guffen *a*. eum acu aurea vel acumine festuce in locis plu-
rimis perforata *lat. 145^e*. also hamel wohl = halml?

12. Von der harnyz oder harliz *B*, Von dem horniszel *a*. 14. weibs
A, wefs *d*. 17. die andern sint rinden hölrig (unden halig *a*) *ABad*:
cere autem cortica ramosa *lat*. Die Übereinstimmung der Hss. zeigt,
dass Kourad das Original misverstanden und wahrscheinlich cetere für
ceræ (*Wachsscheiben*) gelesen hat. 18. auszug *Ba*: fetus *lat*. 27. grau-
saml. *B*, grusel. *a*, greulich *d*: horidos sonos et murmura depromunt
lat. 33. niemd *B*, nieman *Aad*. sich meld *B*.

301, 2. 9. lintwurm *a*. 10. plozzew *A*. cruca transiens per carnem ho-
minis eam inficit et post se pustulas relinquit *lat*.

15. omaiz *d*, amizen *a*. 16. lies âmaiz. 15. smeck *A*, sma-
ckent *a*. 23. stiel *a*, stingel *B*. 24. chrewsalot *B*. 26. daz
p. *ABad*.

302, 7. kümel *d*: anderwerb kynen gewinne *a*.

11. —leb *d*, —lebe *a*, —leben *B*, —lew *A*. 13. mirmin *lat*, mi-
rion *ABad*. 21. hawot *B*, lauffet *ad*: delitescit in abditis *lat*.
27. vor getrachtet *a*, für getragen *d*. qui nichil sibi in estate ad
usum vite paraverat *lat*. 28. mu^ezg. *Bd*, —genger *ad*. 29. swaiz *Ad*.

34. als lynse *a*: fehlt *B*.

303, 7. sweiszlocher *a*. verstoppet *a*.

13. 14. hæschr. *A*, hew— *Ba*. höch— *d*. 16. wuest *A*. 19. also spr. *B*. 26. an einander *Bd*. 34. wurm *A*.
- 304, 4. oder a. p. *B*. einen fideler und eincn klepper *a*: böser und snöder wort *d*. 6. schurrent *A*.
23. gemailigt *fehlt ad*. 25. augsten t. *A*, augesd. *a*. 29. oder peinen *fehlt A*.
- 305, 2. ungel. *Bd*.
10. ru^orent *A*.
16. leutzw. *Bd*, lus *a*. hoc malum de ipsa hominis carne creatur *lat*. Kindesbisz *a*. 19. dick vast *B*. 21. koks. *B*, queckes. *a*. daz—heizent *fehlt Ba*. 23. koks. *B*.
28. daz da lebt *B*. 31. im in *B*, in im *ad*, in in *A*.
- 306, 9. geburscheit *a*, geberischaît *d*. 10. missagent *a*, inisget *d*.
11. peilen *AB*, bellen *a*, büllen *d*. 12. coriens *ABad*: oriens *lat*.
18. werf—verlies *Ad*. 20. ro^oreich *B*: roechte steden *a*. 21. unmazzen *Ba*.
29. blut *a*, flaisch mit übergeschriebenem plut *B*, flaisch *Ad*: ut superfluum corporis sanguinem bibant *lat*.
- 307, 1. disteln *Bad*. 4. driekaten *B*.
7. 8. —löffel *d*, leuffer *a*. 8. Tapula *Ad*, Sapula *Ba*.
19. Von dem *S*. *B*. 27. staineinn *A*. 34. litt *A*, lait *d*, lid *Ba*.
- 308, 3. tugenthaftigst *A*. 4. erliden *Ba*.
12. 13. des ersten ir *A*. 13. chlæwselt *B*, kluselt *a*. per caudam illius ascendens transcurrit ad caput eumque quasi prius fricando demulcet, demum morsibus carnes eius agreditur *lat*. 149^b.
18. V. d. snecken *ad*.
- 309, 9. —hawer *Ba*.
13. Von dem *s*. *B*, der schab *A*. 16. in vestibus ex humore marcido, qui in lana est, concreatur *lat*.
22. lardum autem dicimus pinguetudinem porci que immediate sub cute est inter cutem et carnem rubeum et est nomen sumptum ex lingua gallica *lat*.
27. websen *B*, v. der wespen *a*. 58. in ho^elen *B*; hohode usz hauwe *a*: in sublime luto nidos faciunt *lat*. 29. wandelnt *B*.
31. pferdff. *Bd*.
- 310, 2. V. den —wurmen *d*.
20. wilden pad *B*.
-
- 311, 3. und des ersten von dem keuschen lamb *d*. 5. gemainn *A*.
26. erbern *Bad*.
- 312, 2. aptgottern *B*. 9. saft *Ad*, saff *Ba*. 13. dâ *fehlt A*. 14. rimen *d*, rinden *a*.
23. —pam *A*, u. s. f.
- 313, 2. daumellen *B*. breide *a*, praiten *d*. 3. lenkelet *B*, lenglot *d*, lengelechte *a*. 4. —loter *Bd*, —lechter *a*.

15. ror A. 17. gekrönteu A, gekront d. 19. daz k. ABd:
fehlt a. 21. verste Bd.
 31. V. d. tann B.
- 314, 4. ird. d. groben *ad.* 6. in dem l. B. 9. vörhen Ad, forheln a.
 10. viechten Ad. 13. —luchtigest a, —lustigst B. 15. der t. pl. B.
 18. resyna B: refruosa a. 27. zinselt *ad*, zindelt B.
 30. V. dem erlen A.
- 315, 6. erllpl. A. schon A. 8. in ainer k. Bd. 12. mozigen A.
 17. —pam A, —bom d. 25. fœuht A. 27. durchporet A. nög-
 wer B. 32. verste Bd. wir d.
- 316, 2. h. oder weithagen A. 3. waichelagen B, wildehage a. 15. blut-
 retschen a.
 33. æpfæll A.
- 317, 2. chorrot A. würtzen B. 4. viechtem d, veichten a.
 6. castenb. a. 15. hæutlein A. 16. wippeling a. 20. und
 —pizz *fehlt* A.
 26. und] die A: *fehlt* a.
- 318, 4. voder B. 8. dem kürbiz A. 13. ew A, euch B, nua d. ne-
 ment A. 16. arantzer AB. 17. arantz AB.
- 319, 1. cerebint B. 12. zu palken oder zu trëmen B. 16. auf B,
 auch Aad. erhöcht d. 21. nit. wærl. A.
 35. lenkolet B.
- 320, 24. weinend] wintzen a.
- 321, 9. noch lohen B: *fehlt* a. 11. sprinkelot B (oder spreckelloht *fehlt*);
 sprenckelecht — sprenckeln a. 16. seltsam ABd, seltzen a.
 17. pulvert — nimpt B.
 23. egpaum B. 25. pilleich Bad. al *fehlt* A. 27. fliechtet B.
 32. suget a, sauget Ad.
- 322, 4. weit gritteten d, wit gerichteten a. 16. 17. und füllent dann B,
 und so fulet dan a, feult d. 18. pindet Ad. 21. koment Ad.
 25. leutsw. Ad, leuzw. B, ludeswurme a.
- 323, 13. tobig B. 15. mit ainem w. A. 16. veigmilch A. 22. zwair-
 lai A.
 27. pu^echel Ba, bu^echleia d. 28. mit uns *fehlt* Ba. 29. pru^est A.
 31. ampellen *ad.* 32. stetigs B, stet d.
- 324, 8. værvern A. 11. aichell A. tuot Ad.
 14. slingpaum A. 18. beinwide a, baumweit d. 19. schefte a,
 steft d. rinten A. 21. crizzl. A, chriczelotew B, kruzelechte a,
 kreuzlote d. mürbb oder mo^er B. 27. ze paider seit Ba. 35. ez-
 zeich B, ezzich Aad.
- 325, 1. prentt Bd. painn A. 2 ezzeich AB.
 10. Ibex B. frühten A. 13. po^et B. unde poeta: mortales primi
 ructabant gutture glandem lat. 154^a.
 16. chramitp. ABd: weckolterb. a. 17. chramitp. Bd: wechhol-
 derb. oder ein kramph. a. 23. wernt B. kranit— d, chamid— B,

- kramp. a. 24. weckalter a: behalter B. 54. frühten A. 29. hat B
des paum frühten A. 31. o^el. also. AB. zwai B. 32. 33. o^eber
— o^ebern B.
- 326, 1. ehrawidh. B. 2. das kein rauch daraus m. k. ad. 8. epilensis
ABad: contra epilentiam lat. 9. ru^ekendorn A. 12. to^eroth B.
14. tro^eft B, tro^epft d, dreiffet a. 15. tobh. d. chaniwidp. B. ain
Aa, dem B, den d. 16. ehamidp. B. 20. pleter Bd. 21. 23. chrä-
wid B. 26. vomit ABd: offwerfen a. 27. magden B, megden d.
erstoken Bd. 32. ch^raniwidp. B. an einander d.
- 327, 1. 3. in Ad.
4. 5. laurp. d, lorberb. a. 13. —pletzen A, —pleben B, —le-
chen a. 16. an dem s. B. 20. lorberpl. Ba. 22. dünsten B.
35. den m. d. wüllend A.
- 328, 12. larex lat. 13. dann A. la^rrex A. 14. tavel A. 18. chainn A.
- 329, 2. Swem AB. 4. ezzeich AB. 5. gorgeln B.
7. Malgranatp. Ba. 16. malgrantöpfel B, malogran— a. 21. hirn-
wu^etunge a. 22. in ezzeich B.
26. —opfel B, apfel ad.
- 330, 23. welhew A. 25. pranber AB, bramber a. kratzberbaum a.
30. sl. sich auf B. 33. latichen a.
- 331, 13. mirca d, pirken a. 18. swacher Bad. 22. chræter A.
23. —prennt A. 24. smirwen Ad. 26. saftig d. 29. gæw^e A.
pirkenholz — 30. guot fehlt ABa.
- 332, 1. dem markch B, Tenmark d, tennearcke a. pæmel A. 16. an
einander B. 31. lægel A.
- 333, 12. mespilus A. Dieser Abschnitt fehlt im Lat. 16. torenpaum ABd,
dornp. a. 18. aigenn A. 19. helt B. 20. stainel B. mes-
pila A.
29. nasten B, nesten a: proximis nocet arboribus lat. 155^a. 30. vi-
gilandam ABad.
- 334, 2. ez sein pf. o. a. s. fehlt Bd. 4. pru^est A. 6. m. u. ze ezzen A.
9. Von der h. Ad. — stauden d. 15. gertlein Bd. 16. rutlein B.
19. lueft AB. 20. sich Bad, si A.
- 335, 10. twing A. 17. z. s. jungen m. A. unserm leben B. 20. maid B.
25. tyest B, tüft d. 30. scherffen Bd. 32. fæuht A.
- 336, 1. creatur n. Bd, creaturen a. 4. den wunden A. 5. derweicht B.
10. under daz w. Ba. 11. chlopf B. trüstelt d, troppelt a, tru^e-
felt oder tru^estelt A. 12. wunden gl. A.
- 337, 7. daz Bad. die A. 12. schreckt B. 13. 14. des erst B. 19. de-
ster ee a: dester z. B. 21. lencheloth B. 26. s. ander paum B.
27. chnorroth B.
- 338, 12. pam A. 14. w. so groz A. 18. etswe A, etwe d. 23. sij
sei A. 27. ainen arch A. 31. friunt A.
35. scherf A.
- 339, 1. scharf A. 4. sprach A. 5. hiezz A. 8. schat Ad. 9. wach-

- set A. 10. chorner A. 16. div prust A. 18. rachsent A.
 19. glu^end chol A.
 34. proszen a, brotzen d.
- 340, 1. — saltzem A. nu^r A.
 15. 16. — pam A. 24. untaw^e A. 29. der artz A. 30. pir-
 paum A. 31. wert Ad. 34. hailt A.
- 341, 2. der AB, daz d, die a. 16. pirpaumen A. 17. pelzen ABd:
 impfen a.
 25. prinus Ad. 29. seuerlot Bd, surlechte a: sa^ewerlac A.
 32. ezzeich AB. 34. ainen st. A. platern B, blasen a.
- 342, 1. aver A. die vor kriechen fehlt A. 3. kelfen A, gelen a: gelben
 varb B. 6. weinkriechen A. 8. sein A.
 20. rinten AB. 21. pfersa^ech A.
- 343, 2. aychen B, eicheln a. 6. swenn A. 8. halt A. 9. haizt A.
 13. laubappel a, laubabel d. 14. haizzet A. 19. aichil A.
 löchel d. 23. mit eim weizzen B. ezzeich AB. 26. — swin-
 ten B. 27. dunkel d: fehlt a. 28. aichl Ad. 33. aichl A.
 prëtt B. 34. — winten B.
- 344, 4. 5. ist des p. Bad. ain fehlt ABad. paumespusch Ba; in Italia
 vero arbuscula lat.
 13. ez ist] er haist B. 16. tu^rrr A. 20. oder die underpl.
 fehlt B. 23. roseacum Ad, roseaceum B, rosearum a. 25. scheum A.
 31. wert Ad.
- 345, 3. löpfel A. 9. swintel AB. 10. abchraft B. 12. man mache A.
 15. entloset a, entblöst d, entsleuzzt B. 21. vierzehen A. 28. lobt A.
 29. und amechtighen gat a. 31. dürr] diu A. 32. hebt d,
 hat A. 34. mezzleich Bd. 35. inwendigen d, inwendikeit a.
- 346, 2. weihen. d, wiehenachten a, wein. A. den rosenb. A. 5. wierm A.
 monat d, monod B. 13. pru^eft ir h. A. 16. dirr w. A. 30. wol
 fehlt Bd. in ernst A.
 32. Sechim lat., sechin ABd.
- 347, 10. rint A. 11. tra^et A, tregt B. 21. kirsinb. a. 22. lueg
 und darüber loch B. fült d. 23. chreschen B, kirsen a.
- 348, 4. holer B, holder ad. 5. täutsch A. 8. rint d, rinten A.
 14. chraizzelat A. chron A.
 21. probs Ad, broszzen a. 22. paum] tann B. 23. probssent A,
 prozzent B, broszent a. 24. tunchel A.
 32. bital a.
- 349, 16. gierst. A, gersteim B, gersten d. 18. weirach Ad, weirouch B.
 24. totsitum A. 29. vaist Ad.
- 350, 5. linden A. 8. waggzes A. 8. 9. pein, pin A.
 22. saff Ba. 24. ro^esch B. 28. 29. weinlesen] herbest a.
- 351, 1. perg pringct B. 6. gesu^enter AB. 10. hecht Bd. 11. ge-
 ro^esch B. 16. vergiften B. 30. welhew A. — su^echt Ad.
 32. erstlai A. tuⁿn A.

- 352, 4. cha^{zz} A. 5. überwallen A. 6. der h. d. *ABa*. 7. der
(mit *übergeschriebenem* die) den wal machēt B. die wall A. 11. den
milz A. 14. behalt A. 25. Heleyn *Bd*. 29. fürbung d.
34. —vingerlein *Aad*. ziech *AB*, zeucht d.
- 353, 5. welt *Ad*. 13. marterten B, martelten a: tötten d. 17. —giengē A.
20. seuft d, fleuzzt B. 21. su^onst *Ad*, su^est B. 22. slicht a.
25. ylmbaum *Ba*. 32. kruselechte a, runzelot B.
- 354, 4. hasel *Aad*. wu^erte *AB*. 5. die weinr. A, cho^elchraut B.
6. das magesat a. den flachs und darüber har B. 7. chraut B.
-
10. Generaliter de arboribus vel herbis aromaticis nunc est deter-
minandum *lat*. 158^a.
12. zersto^ezzet A. 25. behelt B. 27. cytrium B. 26. un-
derste a. gerbig] cruselechte a.
- 355, 1. gentz A. 12. deu schamigen st. A. 16. herben B, harben A;
surem a. wermmu^ot A.
21. dem land *fehlt* A. 23. nütz A. altarn B. 26. von ird. *Ad*.
28. vecht B. 29. haurechte a, chnodoth B: nodosum *lat*.
- 356, 1. hiern *Ad*. 2. verliezzen *Ba*, verfliessen d: contra retentationem
menstruationis *lat*. 3. pru^est A. 7. tunst A (*so öfter*). 10. hir-
sen *Ad*. den pulver *ABad*.
14. Amon B, amon d, amonio A. 17. weinper B. 23. pam A,
bom d. 30. zerprechen A. 32. weizloth B, —*lat* A.
- 357, 1. Dyasorides *ABd*. 6. trucken d. 7. holtz *ABd*. 8. den
irn *Aa*.
14. länkel. A, lenchel. B. 16. hant B, heubt a. 17. ist a.
löbl. B. 19. chainen B. 21. edeleichsts B. 27. swintel *AB*.
32. gelt B.
- 358, 2. Bidolia a, bydelea *lat*. 3. widell A. 5. weizlocht d, weiz-
lat A. —verbig A, —gevirbet d: wolgefervet a. 8. ander *ad*.
10. ze ziehen A. 16. twiert *AB*, drincket a.
19. balssen— B. 22. Indya *Ba*.
- 359, 2. pründel B. veltz A. 9. haben A, sniden a. 14. moneid *AB*,
monet a, monat d. vazzlein A. 25. selza^m A. 32. vornen d,
vor A. zu^ent B, zundet *Ad*. 33. print *Aa*.
- 360, 1. die milch *fehlt* B. rennen A, gerinnent a. 3. man im nicht
einen A. 11. wollein A. 31. secundania a, secundiana B.
34 ff. balsam und walsam (zu Anfang balssen) B. 35. veraltent A.
- 361, 10. armen *Aa*. 20. psalter d.
28. daumen d, tume ellen a: duorum cubitorum *las*. 34. oder
asch *fehlt* a. einamomum] man *Bd*.
- 362, 3. sälsen d, sohssen a. 6. nægellin *ad*. 7. muschkat A. 8. feu-
lent B. 11. mit der art *Ad*. 13. hertt A. 14. haizzer läwt A.
21. wider prust âmacht] hier hat Konrad cardiaca (*Magenkrankheit*)
für cardiaca genommen. contra syncopim et cardiacam passionem

- lat. 160^b. 16. plu^ott A. 18. traff A, treuf d, droppe a, ainen tropf B. 20. naga^ellp. A. 25. orsm. A.
- 363, 7. 8. —gazz B, —katz Ad. Von dem Cassianholtzegeisz a. 10. aufrecht A. 11. krametbom d. 15. daumen d. 23. wermmu^ot A. 31. cassenbaum a.
- 364, 23. rint Ad. 25. schal A. 28. und —zeitig fehlt Bd. 31. entlæt A, zerlat a. 33. korgelt A. daz ap. Ad.
- 365, 11. gedarm A. wint Ad. 24. gargelt A.
- 366, 2. ro^etlot A, —lecht B. 5. runzlat sein AB. 10. den ku^ebeben B. 21. diagrant ABd. 26. ro^etlat A. pöser Ad. 36. gorgelw. B. 33. warmen ABd.
- 367, 14. litargus ABd, litargica a. auf die cheln B. 23. nagel A, nөгelpaum B. 24. garninoph. Ad, canoph. Ba. 26. 28. na^ega^ell A, negellin ad.
- 368, 1. velsch A, vestet a. 6. gemechde a. 19. galgant A. 22. persent l. A. 23. 24. wu^ertzl A. 33. wol-smackende ad.
- 369, 3. den n. A. 10. ainlai A. lies der ainr lai — daz pest = AB: der pest ad. 11. gelflot A, gilbl. Bd, gelwelechte a. 13. entlest B, entlaszet a. habet virtutem humectandi laxandi leniendi et conglutinandi lat. 14. slupfrig d, slipfrid B, slprig (so) A: donec glutinosa fit lat. 21. sein Aad. 25. arabische a: der arabisch Ad. 26. deumling d.
- 370, 7. mirroli A, mircilli lat. 8. pams A. 10. spitzelig B, spitziger d, spitzer Aa. 11. sein fehlt A. 14. swertz AB. 15. intlaszet a, entsleuzzt B. 21. feul B. 25. chæuft B. 28. die mirr d. 32. unden Ad. 33. peyde^r seit B, beidenthalben A. 35. mischet ad.
- 371, 12. pam A. bom d. 14. rint A, rinden d. 18. fæuht AB. 31. muskatensp. Aad. 35. grat A.
- 372, 15. anich A. 17. chlo A, clawe a. 33. piperis arbor lat.
- 373, 3. körner Ad. 4. scheidet a, suocht d. cuius silvas serpentes custodiunt, sed incole regionis illius cum mature fuerint, incendunt silvas, et inde ex flamma nigrum piper efficitur lat. 162^a. 10. iht A. sa^ew A, see B. 13. ablæzt A. 15. troffes a, trauffen A. 16. den la^ewten Aa. 19. maletszen a. 24. macht ABad. 27. lu^ek AB, lueke a. 32. 33. schal A. 33. schal B.
- 374, 7. den grubz A, die grëutz B, das kerne a. 10. dawen A. 11. nutz A. 12. wirfte A. die fehlt Ad.
- 375, 12. hangent A, hangen d. 15. —leichen A, leichen B. 20. —tuont Ad. 24. und haizt in A.

93. gelb] selb *ABad*: illud quod citrinum est, magis est aromaticum *lat.*
- 376, 1. ezzeicht *A.* 3. lebern *ad.* 4. überhitz *A.* daz s. p. *ABad.*
 7. den p. *Ba*, daz p. *Ad.* fenechel *B.* 10. syropp *B.* 11. den
 fiebern *Bd.* 14. gemacht *A*, gemacht *d.*
 20. 21. weirouch *Ba.* 35. pierp. *A.* 28. rinden *A.* denet *a*:
 tenuissimus cortex eius tendi videtur *lat.* 31. æugst *B*, aust *A.*
 ehains *B.* 34. weiroch *B.*
- 377, 3. liechten *a*: lihtew *A*, leichten *B*, leicht *d*: thus lucidissimum et
 optime pulverisatur *lat.* 4. den *Ba*, dew *A*, die *d.* zerlest *B*, zer-
 blät *d.* 9. do ez *ABa*: daz *d.* 12. weirochsp. *B* 23. oder
 daz graben *fehlt B.* 25. opferten *A.* 32. seltsaim *B.*
-
- 378, 3. 5. Generaliter primo de herbis dicendum est *lat.* 164^b. 8. des
 antwort *A.* 15. irdisch *Ad.* 24. wäzzreyn *B.*
- 379, 26. der erden *B.* sam die *B.* 32. daz daz p. *A.* 33. elementen *B.*
 35. chreft *A.*
- 380, 1. in dem spr. *Ad.* 9. wol *fehlt Ad.* 13. 14. zwecken *a.* 17. er-
 kente *a*, erchant *B.* 20. petonie *a*, patonigen *Bd.* 22. chnyel *B*,
 kinel *d*, chmel *Wiener Hs.* 2669, knie *Aa.* in disem *ABWd*: vor
 disen strassenleuffer *a.* strassen lauf *W.* 24. wider *Ad.* 26. da
Bd, daz *A*, es *a.*
 29. 30. wermmuot *A.* 31. saluti humane commoda *lat.*
- 381, 12. röscht *A.* 16. laug *B.* 18. die *B*: sie *Aad.*
 31. für d. w. *A.* 32. hechtzen *a.*
- 382, 1. 3. fenich, fenichs *B.* 4. chraizlat *A.* ainem chron *A*, eines
 korns *a.* 7. amm *d*, am *A.* 8. sufent in fleisch bringe
 (= *Brühe*) oder s. *a.* su^est *Ba.* 10. aynezkr. *B*, ameizkr. *a.*
 13. V. der e. *A.* 18. in walden *A*, an velden *d.* 20. weizlat *A.*
 entsleuzzt oder entlo^est *B.* 22. epfech *B*, epfeich *A*, epff *a.*
 24. ypilencia *AB.* 25. wurzel *B.* 29. —su^echt *B.*
- 383, 1. den *Ba*, dem *Ad.* brüsten *a.*
 3 ff. *fehlt im Lat.* 4. Aristoloya *A.* ho^ebwurz *B*, holtzwurz *a.*
 8. —rebenest *Ba.* 9. ein si und ein er *B*: eins ein wibel, das
 ander ein man *a.* 13. hüetel *Bd.* 15. denes *a*: daumen *d.*
 21. wert *Ad.* 30. waizzel *AB*: maiszel *d*: *fehlt a.* den p. *B.*
 32. kint *A.* 34. der p. *B.*
- 384, 1 ff. *fehlt lat.* 5. geburen *a*, geborn *d.* 6. gantze dem *a*:
 dem ganzen *B*: ganzem *d.* 7. nimt *Ad*: izzet *Ba.* 8. fa^eust *A.*
 12. rauch *d*, roewe *a.*
 13 ff. *fehlt lat.* 18. wescht *Bad.* 25. ze *fehlt ad.* 26. kain
 anders *d.*
 28 ff. *fehlt lat.* aneyzz *B*, enis *Ad.* 31. chlainer *A.* 32. der
 aneis *Bad.*
- 385, 1. kymmel *a*, ehu^omb *A.* 5. dem pr. *Bd.* 6. pru^esten *a.*

- 12 ff. *fehlt lat.* byfusoz *a.* 13. p. oder pesanalta *B.* 16. pint
Ad. begreisern *Aa.* ir mu^{ot} *Ad:* *fehlt a.*
- 19 ff. *fehlt lat.* von den *B.* melt *d,* milte *a.* 20. melt *d:* milte
und etswo maltte *a.*
- 30 ff. *fehlt lat.* althea *ABd.*
- 386, 1. wurtz *A.* 5. gensmaltz *A.* 6. zuofueg *B,* zuofugunge *a.*
7. do *Ad.*
- 13 ff. *fehlt lat.* mu^eseore *a.* 18. niestet *A,* neust *d:* oder in
eszen mischet *a.*
- 21 ff. *fehlt lat.* 28. in] im *A.* 29. macht *A.* 31. beswert *A.*
- 387, 1 ff. *fehlt lat.* 2. Basilig *Ad.* 4. weinet *ABd:* winzet *a.* 6. lan-
geu *A,* lange *d.* veriagt *A.* 12. Mergenberger *a.* 14. ru^e *A.*
17. untz daz man *B.* 18. flech *B,* flehen *a:* pfleg *d.*
- 20 ff. *fehlt lat.* 24. himelblitzen *d:* wedderlechen *a.*
- 30 ff. *fehlt lat.* Von d mangolt *a.* 31. piezenk. oder *fehlt a.*
- 388, 1. roten stengen *A.* 2. wegrach *A.* 5. lest *B.*
9 ff. *fehlt lat.* 9. 10. camill *Ba.* 11. gelb *A.* 15. ader *A.*
19. gamillen *ABd.* 22. lend *B.*
- 24 ff. *fehlt lat.* 25. heiszent *ad.* tziebeln *a.* 26. in den l. *A.*
29. gero^est *Bd.* 33. schat *Bd.* 34. afteradern *d.*
- 389, 1. erwegt *ABad.*
6 ff. *fehlt lat.* citterkraut *a.* 8. vasoln *d:* *fehlt a.* 11. wilde *A.*
14. der ziser oder k. *B.* 15. speiset *ABd,* spisent *a.* 16. lung
AB. kicher *A.* 17. bringent *a.* 19. haizzen herten *ap. B.*
20. kicher *A,* zisern *B,* czitern *a.* 23. zisernmelb *B.* 28. bruce *a.*
30. ratic *A.* 33. nu^echtorn *A.* 34. seuft *B,* saufet *A.*
- 390, 1. den k. *Aad.*
4 ff. *fehlt lat.* Von der schelwurtz *A.* 9. nadel *AB.* 10. an
dem kr. *A.*
- 15 ff. *fehlt lat.* —zung *B.*
- 21 ff. *fehlt lat.* pinssen *A:* scmden *a.* 22. semt *d,* semde *a,*
scnid *B.* 23. in m. st. *A.* see *AB,* sie *d:* *fehlt a.* 29. grozz
Bd. pinsen *A.* alle hoffer oder knoden *a.*
- 391, 1. slatten *d.* 3. geleich ist *A.*
5 ff. *fehlt lat.* 7. ptäden *d:* beben *a.* 10. rode *a:* grosz *d.*
11. in dem adem *A.* 15. huntz p. *A.*
- 17 ff. *fehlt lat.* cictamen *ABda.* 22. henken *ad.* ainer vinstern
st. *B.* 26. zerspaltten *d,* zerbreit *A.*
- 28 ff. *fehlt lat.*
- 392, 1. löchern *d.* 6. feucht *B,* fuchtet *a.*
10. 17. saffrian *A.* 16. cho^emt *A.* 23. arzeinen *a,* erzen *A.*
24. mit ainem aierclare *d:* vitello ovi confectus *lat.* 26. wamba-
sia *a.* 27. 28. bammcys *B,* bommais *A,* wammesz *ad.* 30. la-
chen *d.*
- 393, 3. fuder *A,* furdert *d.*

7. kurbz *d*, kürwiz *A*. 10. in erzeei *A*. 12. verstoppen *a*, verstopfung *d*. 13. der k. *Ba*, daz kürwiz *A*, die k. *d*. 14. suchten *AB*. 14. 15. in *ABa*: sie *d*. 15. becht *d*, pecke *B*, becket *a*. 16. zerlazed *Aa*, zerlat *d*. 18. süchten *AB*, siechtum *ad*. den k. *ABa*: die *d*. 28. unserm *Aa*. 31. ain *AB*, in *a*: du *d*. 34. werde *A*, wern *a*.
- 394, 2 ff. fehlt *lat*. kolkr. *a*. 3. cholkr. *A*. 6. leip vast *Ba*. 8. truckne *d*. 9. daz erst w. *A*. 17. ff. fehlt *lat*. 17. 18. —berwel *A*, —wirbel *ad*. ringel *ad*. 23. daz ist im g. *Ba*. 32 ff. fehlt *lat*. —ro^{er} *Bd*.
- 395, 3. spelt *B*, spalt *d*. scheum *A*. 7. 8. wanzelk. *d*, wantlusenkr. *a*. 8. etlichem *ad*. 9. haiz u. tr. *A*. 10. lewen f. *a*, laue *d*. 16. vyol *B*, veihei *d*. 17. wirmin *d*, werm *A*. 18. wil trinchen *B*. 19. dem rauch u. dem dunst *B*: den ungesunden dünsten *d*. 24. an dem st. nime ich den beszern sin *a*. 31. lest *B*.
- 396, 3. vernaligt *d*, gemaset *a*. 7. vazz *ABd*. 8. 9. pam, pansz. *A*. 11. kümmel *a*, kümmel *d*. 12. cimum *ABd lat*. sam *Ba*, saum *d*, samen *A*. 15. oder s. diu *a*. pl. fehlt *Bd*. 16. gelwelechte *a*, gelvar *d*. lenkelot *B*. 18. und daz ander h. *da*. 21. rophatzen *A*, roffitzen *B*, raubtzen *a*: auswerfen *d*. hebsitzen *B*, heschen *A*, hechtzen *a*: ausspeien *d*. 22. welheu anm w. seudet *A*. 24. unkäuschen *A*. 25. pulver *a*, pulvert *B*. 32. scho^{en} *B*. 34. dunchet *B*. waizzel *AB*: meiszel *ad*.
- 397, 1. den] den meizzel *A*: in *d*. 5. —gall. *B*. 6. 8. ein erdgallen *A*. 10. drisp. *Ba*. —spitzig *d*. 11. —laten *A*. 13. chlainen erdgallen *A*. 14. rawten *A*, rut *B*. scamonea *A*: saturegia *Ba*. 15. werden fehlt *AB*. sagend *B*. 16. kornbluomen weis *a*. 17. gelenzen *d*. 20. zuo der l. *A*. verstopfung *d*. 25. fenichels— u. epfes— *B*. 27. tuot — seicht *A*. 30. yialta *A*, ysaior *a*: iliacus musculus: Hüftbeinmuskul. 33. hantig *B*, handig *ad*. sam daz *A*. pontum *a*. 34. limet *a*: zwingt *d*.
- 398, 4. treiffe *ad*, traff *A*. vinstern *a*. *A*, trüben *a*. 6. warme *ad*. 11. sam *AB*. 15. —zungeler *a*, —zingler *d*. ut Platearius dicit *lat*. 21. gepuert *B*. 22. hirzz *AB*. 23. geschuszet *a*, gehetzt *d*. 24. ir w. *Bd*. 25. haizt *ABd*. 27 ff. fehlt *lat*. senff *Bad*, u. s. f. 31. pizzen *A*, bilsen *d*.
- 399, 1. senfts *d*. 2. einig *a*. 4. segammen *d*. 7. die wunschelstabe *d*: des mannes ru^{te} *a*. 10 ff. fehlt *lat*. niezwurtz *B*, u. s. f. 11. elleborus = helleborus. 15. iht *A*. 19. to^{ett}et *A*. 21. purpurv. *a*, pulverv. *B*. 34. awst *A*.

- 400, 2. artz *A*. 4. treiffet *ad*. 7. das heiszent ettelich das dorecht rasen *a*: *fehlt d*. 8. gemeinlich *d. ad*. 12. papel *A*, verre *b. a*: *fehlt d*. 13. bergechten *a*. 14. in der ernen *a*: *fehlt d*. 21. niesent *A*. 22. ze däutsch und muoz ir gesellin den namen behalten von iren wegen *A*. 22. masleich neuzzet *A*.
29. fenchel *A*. 34. verstopfung *d*.
- 401, 1. hinlauffen *A*. 3. v. haizen feuchten *B*. 5. ist *A*. 8. wurchent *A*. 12. ezzen — reiben *Ad*. 14. vergiffter *B*. 15. soden *B*, sieden *a*: doben *d*. toetet *A*. ventositates etiam tollit et digestionem confortat *lat*. 16. off hencken *a*: behalten *d*. 18. traufet *A*, treft *d*.
20 ff. *fehlt lat*. 20. 21. swamm *A*. 22. wanung *A*, wonung *Bad*. 23. huetelin *d*: *fehlt a*. 24. gehört *d*. 25. swamm *A*. 26. maurochi *A*. 27. moreheln *a*. 28. swämm *A*. 33. gar wol *fehlt Bad*. 34. trinkt *A*, trinken *d*.
- 402, 2. poletos *Bd*. pffüfferling *A*. 5. do *a*: das *d*. 8. platern *ABa*. 9. toettet *A*. 10. --swamm *A*.
13 ff. *fehlt lat*. 13. 14. bonen *ad*. 20. blewent *B*. 21. plëet *Bd*. 27. vaizten ä. *A*. sewen *a*.
30 ff. *fehlt lat*. 32. rucken *a*. weiz *d*. dinkel *Ba*: vesen *d*.
- 403, 2. mel *B*, mel *ad*. 4. entsliuzt *A*. 7. flæt *A*, fleut *B*, legt *d*, weschet *a*. 11. ziucht *A*. 14. chleiben *B*, klyen *a*. abej an sich *A*.
16 ff. *fehlt lat*. 17. gergrues *ABad*. hiersen *a*. 18. aher *a*. habent *ad*. 19. zerstrobteu *A*, strobelechte *a*. 20. fench *Ba*, fenchel *d*. 25. aussetzigkeit *d*: den maletszen *a*.
30 ff. *fehlt lat*. slattenkr. *d*. 33. aines *A*: ein swert *d*: swertes lammel *a*.
- 404, 3. pluemel *A*. 6. mosent *A*, mölelet *d*, meszig *a*. knodechte *ad*. wurzel *d*, wurzen *a*. 8. wurtz *AB*. unde *A*. 11. carectrum *A*.
13 ff. *fehlt lat*. V. d. hoppen *B*, hoppe *a*. 14. hopp *B*, hoppen *a*. 17. heiszet *ad*. 19. die art *a*. 21. fuezzling *B*, schuszlinge *a*.
28. Jusquiani herba *lat*. = hyoscyamus. 32. pringet *A*, saum *d*, som *A*. 33. guot ze slaffen machen *B*, slaffen zu machen *a*.
- 405, 5. daz] damit *Aa*. 6. litargia *ABa*, let. *d*. 9. erkelte *ad*, erchelet *B*. 10. mäendleich *B*. 12. zandsweren *a*. 13. daz pleen *B*.
16 ff. *fehlt lat*. 17. ispen *A*, ysop *a*. 21. ispen gekocht *d*: man schol ispen kochen *B*.
27 ff. *fehlt lat*. den lact. kraut *B*. 28. latichenkr. *a*. 31. pring *A*. in *d. a. Ad*. 33. vergiftet *ad*. 34. sicher *AB*, erlidigt *a*, erlezet *d*. von *ad*.
- 406, 2 ff. *fehlt lat*. lilien *Aad*. 3. lilie *ad*. 5. negelin *ad*. 6. gilg *d*.

9. bisz *d*, vergift *a*. 10. schoen *AB*. 11. ruentzel *AB*. 16. ver-
giften *B*. 20. auf der erde *A*.
30. manner u. wiber *a*. 31. das männel *a*. bilsenbl. *ad*. 32. la-
tichenbl. *a*.
- 407, 4. rint *Ad*. 7. alramp. *A*. 8. —gespuen *B*, —spin *d*: milch *a*.
mit eierelare *d*. 15. seiehen *A*, syhen *a*. 16. dann den *A*.
17. fiebr. *Aad*. 18. unde *A*. 19. iz *ad*, si *A*: im *B*. 22. tuot
daz *B*. 26. wurzeln z. *B*. 28. nie fehlt *Ba*.
32 ff. fehlt *lat*. den *p*. *Ad*. 33. papeln *Bd*.
- 408, 2. offrecht *ad*.
9. ain fehlt *Bad*. 11. ro^etlat *A*. 22. milzes *ad*. 25. iren *p*.
ABa: daz *d*. in ezzen *Ba*: mit ezzieh *Ad*. 28. lest *B*. auch fehlt
Ad. 30. chas *A*.
33. oder sigminz *d*. 34. —mintzen *AB*. 35. prasium *a*, pia-
sium *A*.
- 409, 1. runzeleht *a*, gerunzelot *Bd*. neszeln *ad*. 4. sprinchelein *Bd*,
sprenekel *a*. 8. artztei *AB*, artzat *a*, artzen *d*.
12. cipresspam *A*: cypresse *a*. 16. zunge *A*. hu^ett *AB*. 17. sei-
ner *Ba*: die *Ad*. 22. syropp *Ba*, siropen *d*. 26. gedermisucht *a*.
27. leber — milzen *A*: milts *B*. 29. ahern *a*: ohern *A*. 33. ge-
gichte *a*, gicht *A*, vergicht *B*. 34. vergicht *B*. die *p*. *A*. 35. die
A. eyrogra *AB*.
- 410, 6. fehlt *lat*. 7. erness *a*. 14. in *AB*: ez *ad*. 16. f. den atem *Aad*.
17. asma *ABad*. 17. miltzen *A*. 20. sehät *A*. 24. vergifti-
gen *Aad*.
27 ff. fehlt *lat*. —wurzeln *a*. 28. gepraitew *B*. 29. sen *d*,
sewen *a*, seon *A*. 34. wurz *A*.
- 411, 3. ærtz *A*, artzat *a*, ärzten *d*. 6. chrenehent *A*. gier *A*, begir *ad*.
9 ff. fehlt *lat*. —pluomen *Aa*. 16. swendet *a*, zeitiget *d*.
19. —verber *B*. 20. weisz maeh *a*: sauber rainige *d*.
22 ff. fehlt *lat*. Von der nepten *a*. 26. sein unmail *A*, mail *ad*.
28. ærtz *AB*, ärzt *d*. 29. unz *AB*, nutze *a*, nuzschalen *d*.
- 412, 2. stertzekrude *a*. 3. kriegelkr. *a*. 4. grassula *ABad*.
6. henket *ad*. in ain haus] a^ußerhalb hawzz *B*. an *ad*, in *AB*.
14. heimleichait *A*.
16 ff. fehlt *lat*. 18. die dürffelude *a*: die lewt *Bd*. 21. swein *A*.
24. gederret *Bd*. die selben] ir *A*. 28. campy et lilium convallium *B*.
29. ein lilien des tals *d*. 34. anderst *d*.
- 413, 2 ff. fehlt *lat*. 3. gersten *A*. 4. ander *Aad*. 17. ptisna *B*,
prisanna *a*. 20. gerstenmel *Bad*. 21. der gersten w. *A*.
24. der petersilien *a*, peterling *d*, u. s. f. 25. peterlin *a*.
32. 33. daz epfeff *B*. 35. epfeffs *B*.
- 414, 3. chlat *B*. 4. magensam *a*. 9. —saumen *Ad*. 10. —gespuen
B, —spünn *d*: milche *a*. usz wiszem *a*, von dem w. *B*: von aier-
clare *d*. 13. nur *d*: new *B*.

22. 23. paenkr. a. 26. ainer *ABa*: seiner *d.* 28. lauzent]
 schieszent *a*, wachsen *d.* 31. plu^em *B.* 33. auf *fehlt A.*
 lest *B.*
- 415, 4. ain groz wurtz *B.* 5. in vier tail *A.* 9. den fuezge. *B.*
 11. menschen] siechen *B*, siechen *m. d.* 15. tyefelh. *B.* 19. und
fehlt A. 21. concubi *A.* 23. ycericia *B*, ittencia *ad.* 24. opi-
 culacio *Aad.* 27. fu^ert *d*, feget *a.*
 30 ff. *fehlt lat.* pfarren *B*: lauche *ad.* 31. pfarr *Bd u. s. f.*
- 416, 2. 3. pfarren *ABd.* 6. lazzet *A.* 10. saum *d*, som *A.*
 13 ff. *fehlt lat.* pörtel— *Bad.* 14. spreitet *a.* 15. pleter *d.*
 22. gier *A.*
 26 ff. *fehlt lat.* polay *A.* 27. polagium *A.* 29. slaff *A.*
- 417, 2. dorren *Bd.* 5. dauhen *B*, deuhen *d*, drucken *a.* 8. kumen *ad.*
 13. ruten *B u. s. f.*, ruden *a.* 14. rut oder raut *B.* 29. hit-
 zige *d*, hicze *B*: mache heisz *a.* 32. ungesaltzen *a*, ungesaltzem
A, —nem *d.*
- 418, 1. smerzen *A.* sint *d.* 3. pa^onwooll *A*, —wollen *d.* 9. miltzen *A.*
 13 ff. *fehlt lat.* 18. 27. ratich *A.* 25. mirretich *B.* 27. vel-
 schent *B.* 30. 31. sei—pring *A.*
- 419, 6 ff. *fehlt lat.* dem r. *A.* 8. plant *A.* 10. seutt *A*, süt *d.*
 13 ff. *fehlt lat.*, ebenso 23 ff.
 23. waidkr. *A*, weitkr. *a.* 28. Dürgen *AB*, Duringen *ad.*
 29. ertförd *B*, erdfu^errt *A*, erfurd *a.*
 31 ff. *fehlt lat.* 33. reht sam *A.*
- 420, 5. artz *A.*
 7 ff. *fehlt lat.* 7. 8. veltysop *a.*
 16. lauskr. *A*: luteskr. *a.* 17. kicher] holær *A.* 27. läutw. *A.*
 31. —prechen *A.*
- 421, 7. dem s. *A.* salbey *a.* 8. salvea *Ad.* 10. 12. der s. *AB*,
 die *ad.* 10. 11. des—des *AB*, der—der *ad.* 16. ambrosius *Ba.*
 19 ff. *fehlt lat.* —zwibel *d*, —zibel *a.* 27. einer ander *a*, ain
 ander l. *Bd.* 33. abpu^erd *B*] und machet das die frauen der kindl
 e der zit genesent *a.* 35. an *B*, in *a*, pei *A.*
- 422, 2. 8 ff. *fehlt lat.* ingrun *a.*
 8. senffe *a*, senfkraut *d.* 11. haizzent *A.* 15. seutt *A*, süt *d.*
 16. mellt *A*, bezzert *d*, reiniget — usz *d. m. a.* 20. gier *A*, be-
 girde *a.*
 23. der linsat *A*, lein *d.*
- 423, 3. taspä *a.* 4. zerlcst *B.*
 11 ff. *fehlt lat.* nezzcl *A.* 14. andern *A.* 19. æsch *Bd.*
 esche *d*, aschen *A.* 20. vick *a*, geveig *d.* 23. naslöchern *A.*
 28. —parten *A.* 29. gevæht *A*, enpfächt *d.* 35. auszerkernt *a*:
fehlt d.
- 424, 4 ff. *fehlt lat.* 8. plaben plu^omen *A.* 13. daz krut *a.* volles
 geb. *a*: wol gcp. *B.* 14. abschroten *a.* 16. gorgelt *a.* 17. fäul *A.*
 BUCH DER NATUR. 35

- 20 ff. *fehlt lat.* V. den w. B. 21. wieke *a*, wicken *A*, wickel B.
 23. wintich *AB*. 25. stuppel *a*. umbere *a*. 26. tungt *A*.
 29. solten wir *d*, schulet ir *A*. umberen *a*.
 35. der violn *ad*. 36. veel: *d u. s. f.*
- 425, 3. die viol *a*: veyol B. 9. hitzigem fieber *A*. 13. viol *A*.
 hat *d*. 15. trüftelt B: bestraicht *d*, ribet *a*.
 20. 21. ingeber *a*, ingber *d*. 31. geprechen *A*. 39. trauffen
A: eintreffet *ad*.
- 426, 2. zitewin *a*, zittwen (*so auch 3*) *d*. 3. ziedewan *a*. 9. vor daz
 darmgegichte *a*. 10. seltz *d*, salbe *a*.
 24. 25. ratem *A*. 28. mach *A*.
-
- 427, 2. 8. Generaliter primo dicendum est de lapidibus preciosis *lat.*
 7. namen B. 9. mit edeln steinen B: *fehlt A*.
- 428, 29. kraft *A*.
- 429, 5. zuo der oder diser *a*: zuo der *Bd*. 36. veinperl *A*.
- 430, 4. pamhackel—*A*. 8. red *A*. 18. creaturen *A*. 19. sint und
 die stain *Bd*. und mit den steinen *a*. 24. gedicht *Ada*, ticht B.
- 431, 3. verwu^orft sich *A*. 7. corneoli *ABa*, carneoli *d*. 16. Beseleel
lat, Besoel B, beseel *a*, Bessel *d*: = *Exodus 31, 2 ff.* 19. zuo be-
 raiten *d*. 22. alter *A*.
 32. stainen *A*. 34. rot *A*.
- 432, 13. bestrickt *A*.
 22. gemelde *d*. 24. stræmln *d*, strimelin *a*. hic ingenitas diei-
 tur habere figuras et inpermixtim venis unius coloris insitas *lat.* 171^a.
 24. schüecht *d*, schuwet *a*. venena fugat, sitim sedat et foveat visum
lat. 25. strecht *A*. 28. ainen *Ba*: an im *A*. tru^og *A*. das
 nun *a*, daz nawn B, und naun *A*, und nein *d*. ut in eo novem in-
 strumentis musicae exsculpta essent *lat.* 29. begraben *A*.
- 433, 3. geveihelt *d*. 4. noch] oder *A*. 9. pringt *A*. 10. im *A*.
 git *a*, geb *A*. 11. auch *fehlt Ad*. 15. anderlai *Bad*. 18. ver-
 rer *A*. ain swartz eisen *Ba*. 19. lazt *d*, lest B. 27. an—an B,
 in—in *ad*. 32. ettwie lange *a*: *fehlt Ad*. 33. verlarn *A*.
 34. geleich *Bad*.
- 434, 3. verstest *d*, versten ich *d*. der schef læut *A*. 4. orten *A*.
 8. vertreib *A*. die uppigen träme *d*. 13. lenken *A*.
 20. künstendingel] meehanicum aliquid *lat.* 171^c.
 34. sich *fehlt Bad*.
- 435, 1. tunchl *A*.
 13. snevw. *A*. 14. äderlen *d*, andern *Ba*.
- 436, 6. hitzig *A*.
 11. dem merwazzer *A*: marinis aquis *lat.* pösten B: optimi *lat.*
 13. stremel *a*, strameln *d*. hërel B, herlin *a*. maxime hii qui ma-
 culas interius non habent — velud parvos capillos *lat.* 24. hoch

- vertigt *A.* 27. ropfitzen *B.*, raubezen *a.*, repsen *d.* koppen *d.*
28. sëuftzen *B.*, suftzen *a.*, seuften *A.* que aqua si suscipiatur in
potu ructatus tollit et suspiria et dolores epatis *lat.*
33. Borax *lat.*: Botrax *ABad.*
- 437, 4. zablot *B.* 11. walh *A.*, walich *B.*, walchen *ad.* dicunt hanc
gemmam galli crapradinam *lat.*
18. töbet *a.* 19. gedanken *d.*, gedenke *a.* 30. balanstus *lat.*
32 Dem st. *Aa.*
- 438, 1. dem *A.* 6. fürsicht. *B.*
13. sah *A.*, sahe *d.* 14. plaich *Bd.* 15. durchslagen *B.*: qui
si percussus sit *lat.* 21. helmelin *ad.*, hälm *A.* 33. des min-
nenden p. *A.*: fehlt *d.* 34. wazzer *Bd.*
- 439, 9. Von der c. *A.* 10. rot *d.*, roten *A.* 11. cornelius *lat.*, car-
neol *d.* 12. swentzen *a.*, zingken *d.*: cum multis cauducibus *lat.*
17. himelplitzen *d.* 22. chrëutzlot *B.*: modum crucis habet *lat.*
23. schrankelnt *a.*, stricht *A.*, stracket *B.* 25. für d. n. f. *Ad.*
30. tropfen *Ba.* 31. pfarren *B.* 32. seltsæim *B.*, seltsæm *A.*
- 440, 1. in einem *A.*
8. h. ain sw. *Bd.* 17. in ainem leineinn t. *B.* 18. verwin-
den *a.*, winden *Ad.* tenken *B.* 23. schetl. *A.*
31. haiserchait *B.*
- 441, 2. Von dem cr. *Aad.* 3. der stain wirt auz eis] *vgl. Otfried I. 1, 70*
isînê steina, *Eis-*, *Bergkristalle.* 5. den cr. *d.* 7. diu, die
ABad.
13 ff. fehlt *lat.* 27. bleichen *a.*
31. ceraunius *Bad.*, cerannus *lat.* 32. 34. —blitzen *d.*
- 442, 4. rötin *d.*, rœt *A.* 15. die funken gleiszent *d.*: die glitzernt *a.*
25 ff. fehlt *lat.* 26. celiconites *Ad.*, celontes: *Hagens Museum 2, 130.*
- 443, 1 — 444, 2 fehlt *lat.*
11. —cleimein *A.*, gleimelin *d.*
15. der herte *Aa.* 18. trewft *B.*
20. die fehlt *A.* dem *A.* 21. chalich *B.* newer *AB.*, nur *d.*
ockert *a.*
- 444, 2. von den stainen *A.*
5. ain fehlt *A.* 9. zapelnt *B.*
21. joch *a.*
28. quasi visibilter abhorret mortem *lat.* 29. toten *B.*
33. æderlein *A.*, adern *d.*
- 445, 2. die die pluot spaichelnt *B.*, die blutsputzenden *a.*: sanat eos qui
sanguineas salivas emittunt *lat.*
17. slotter *a.*, slutert *A.*
26. Elitropia *lat.* 28. welt *A.* 30. hinzugicke *a.*, —zu°gig *A.*
arrepticii *lat.* 32. dem kr. *A.*
- 446, 4. tröpfeln *B.*, tröpfllin *d.* 5. zippern *a.*: ethyopia, tyrus et af-
frica *lat.*

- 7 ff. *fehlt lat.* epischtuten A. 8. epistites B: Parz. 791, 7.
 scheint A. 10. die h. ad. matschrecken a: —schrecken B.
 12. erdfäuchten A.
 17 ff. *fehlt lat.* 19. ainen *fehlt Ba.*
 447, 4. lant Ba: inter arenas *lat.*
 9. 10. agestein a: u. s. f. 11. est in Licia, in Britannia etiam
 nascitur *lat.* Libya et Britannia *Museum* 2, 134. 14. atrahit pa-
 leas calefacta attritu *lat.* 24. verstu^{er}zendem A. 26. gelegt A.
 29. pepru^{er}nt B, brunzet d, benetzt a.
 33. hageln Bd. 34. schaur d, schaur s A.
 448, 5. galaritzen d. 6. Galacrides *lat.* Galaricides quam quidam ga-
 larictidem vocant *Museum* 2, 134. 9. mit weizem ABA.
 16. wider sein B.
 21 ff. *fehlt lat.* gerachiten A. 22. geracidem *Museum* 2, 94.
 23. gedanken a. 24. won d, wo^{er}n A, wone a, wan B. *vgl. die*
Lesarten zu 453, 34. 26. für den m. A.
 31. Japen A.
 449, 26. —stückel d, —stückern A. 29. verreu l. A. 31. schelmt.
 B, schellent. A.
 450, 1. zu^{er}chtigten B, schicketen *ad.*
 16. —pog Bd. 20. went *Ad.* 23. gepyrg B, gebirge a.
 24. an steinoten pergen B: stainigen a.
 27. Ihena *lat.*
 35. verste ich B.
 451, 4. luchss Ba, luchs *Ad.* 8. verschirret a, verscharret *Ad.*
 15. augst. *Ad.* agestein a. paleas ut gagates atrahit *lat.*
 17 ff. *fehlt lat.*
 25. dicunt in prestigiis et in magica arte valere *lat.* 26. er hat
 auch Bd.
 452, 9. Trag. A. apud ragedicos *lat.* invenitur in Traconitidis regionibus
Museum 2, 104.
 20. wernt A. unpftleisch AB.
 27. gespu^{er}n B. chnebel B, knaben d.
 453, 5 ff. *fehlt lat.* 9. Duringen a, türcken d.
 22 ff. *fehlt lat.* 27. sechssträuten A, zerspreiten a.
 34. wan B, won d, wo^{er}n A, wone a. due sunt opinionones *lat.*
 454, 1. ez *fehlt Ad.* ostreal A. 7. glidnagel A. 22. a. guoten
 suezen Bd. 24. umbget *Ad.* 29. lidet a: latt A.
 31. optalio a. 32. optallics Parz. 791, 5. 33. yt a: niht *Ad.*
 455, 8. eisin blechlin d, isenplecher a.
 15. idoch A, u. s. f. 19. verdoln B. 21. monn AB.
 32. 33. die m. u. daz kint Bd.
 456, 8 ff. *fehlt lat.* leutzstain AB, lutstein *ad.* 23. liezzen A. 33. dry-
 valis Bd.
 457, 1—16. *fehlt lat.*

9. quiritia *Museum* 2, 141.
 14. quandros *ebd.*
 21. lihtplo *A.*
- 458, 6. tzu Pey *a.* in ypoyo lapides saphiri sunt *lat.* 176^a. 9. 10. plo-
 ben, plo *A.* 15. wolklin *d.*
- 459, 11. Sithia *lat.*, Sycia *Aa*, syria *B*: meliores sunt Scythici *Museum*
 2, 61. 19. gedruckt *Ad*, gedruckelt *a.* quia dum strata est ad-
 umbratur *lat.* figura sua melior est planicies superficiei. quia tunc
 una pars non adumbrat aliam *Museum* 2, 61. *vgl. Schmeller* 1, 393.
 31. engel *A.*
- 460, 1. den *A.* 3. in den cl. *A.*
 10. Sardonicen *A.* 15. zwo *A.* 20. an seit *A.* 26. henk]
 hoh *A.* daz spützen *a.*
- 461, 16. entverbet *Bd.*
 26. sei *d.*
- 462, 2. nütz *A*, nüst *a.* warrt *A*, wartet *B*, wartende ist *a*: hat *d.*
 25. Sarmius, Sarmia insula: *Museum* 2, 142.
- 463, 5. vihten *A.*
 21. Sylonides *lat.* 24. westt *A*, wistest *d.* 26. weltz *B*,
 weltzt *Ad*, welzelt *a.* in dem mund *Bd*: revolve animo *lat.*
- 464, 7. spellt *A.*
 11. Sarda *lat.*
 22. monn *AB.* 32. edel *B.* 33. wesende *a*, beleibent *d.*
- 465, 9. — 466, 11. fehlt *lat.*
 27. milzes *ad.*
 32. zemech *Museum* 2, 144. 34. plo *A.*
- 466, 3. omacht *A.*
 6. zigrites *Museum* 2, 144. 8. euax *Mus.* den r. *Ba.* 9. rau-
 ben *d*, raubetzen *a.* fremdunge *a*, entfremdung *d.* 10. heldet *a*,
 behellt *A.* taht *Bd*: lichte *d.*
 13. Sequuntur et relationes antiquorum scriptorum de sculpturis
 lapidis *lat.* 177^b. Von den ergraben steinen *d*, von den steinen die
 (so) bilde in gegraben sint *a.* 16. darff *B.* 27. chrëwzzen *B*,
 ain krebs *d.* 33. zwiling *d.* 34. kruk *A*, chrukch *B.*
- 467, 35. eymer *a*, æmmer *B.*
- 468, 1. cluk *A*, chlukch *B.* 4. schulter *A.* 8. ober *AB*, hoch *a.*
 9. leben *A.* 22. rech *A*, rehe *a.* 24. versoenn *A.* 29. gürtt *A.*
 34. nagelchölbel *B.*
- 469, 1. beryne *a*, premen *B.*
 5. Tethelns *a*, techel (*oder tethel*) *lat. d.* daz lest von den gegrab-
 en stainen *B.* 6. Sequitur et libellus cuiusdam physici Judeorum
 Techel nomine, qui scribit ipsum libellum de sculpturis *etc. lat.* 178^a.
- 470, 24. ainen *p. B.*
- 471, 10. fädert *B.* 14. 16. versu^{ent} *B*, versunet *a.* 24. gerte *a*, gertel *B.*
 27. gibt êr] ert *A.* 32. für *g. d.* in gescheffenis *a.*

- 472, 1. mude *a*, muot *Aa*. 20. 23. gelaidigt *B*.
-
- 474, 1. Generaliter primo dicendum est de metallis *lat.* 179a. 7. mes-
sink *A*.
25. laim *B*, leyme *a*. nec in se admixtum est terre vel minerali-
bus *lat.*
- 475, 1. ziemen *a*, zaynen *B*. wohl richtiger: zainen, *vgl. Schmeller* 4, 265.
aurum est durabilius tractabilius et magis ductile aliis metallis *lat.*,
das Übrige fehlt. 2. omaht *A*. 8. blecher *a*, blech *Ad*. 6. ainem
præntt *H*, einen brant *a*: præmt *A*. 8. nachengel *AB*, nacht-
genger *a*, wohl besser nachtgängel, *vgl. mhd. WB.* 1, 477. 8. 9. wenn
es wil tagen *a*. 13. fein schaum *A*. 14. trauft *A*, tropft *d*.
16. hamerslegt *A*. 23. darumb daz *d*. 36. unperhaft *B*. in] ez *B*.
- 476, 3. kalt fehlt *A*.
34. 35. chochsilber *B*.
- 477, 2. lidern *A*, gelider *d*. 9. vingerlein *Bad*.
25. lein *A*.
- 478, 18. chorper *Ba*. 31. gehoert *Ad*.
- 479, 3. messink *A*. 30. wopen *A*.
- 480, 27. daz ist *Aad*: der *B*.
- 481, 10. zwo *A*. 16. verstuemd *AB*. 22. rodich *B*. 24. on daz *Ad*.
-
- 482, 2. Generaliter de fontibus dicendum est *lat.* 168^a. 3. stücklin *d*,
stukch *B*, stuecke *d*. 15. ist der hailig gaist *A*. 22. Judea *Ad*.
29. unwürshait *d*, unwirdichait *Ba*.
- 483, 22. caramanten *B*. 27. Achadia *B*. Lechinia *B*, Liechinis *a*.
- 484, 3. fons est Zifiri *lat.* 10. abegang *ad*. 34. pruen *A*. gröz-
zern *Ad*.
- 485, 5. gnunk *A*, genu^g *Bad*. 14. dieren *a*, Zyren *B*.
- 486, 4. 5. wunderleichen *m. Bd*. 20. gesellten *ABa*, geselleten *d*: *u. s. f.*
- 487, 5. tailn *AB*, tail *d*. 13. gnunk *A*. 16. oben gnuk *A*. 23. ain-
lef *B*, ailf *d*. zwo *A*. 36. zendleinn *B*.
- 488, 2. goldpühsel *AB*, —büchslin *d*, *vgl.* 38, 33. 14. vich *d*, vischel *A*.
15. verhel *B*.
- 489, 15. enhalben *B*. 16. Gangen *ABad* = homines — ultra Gangem
fluvium habitantes *lat.* 32^b. *vgl.* 401, 29. 23. für ainen *B*.
27. etlich klain *d*: etleich *B*. 29. gro *AB*.
- 490, 8. peilent *A*. 15. aineuk *A*. 16. daz ain aug *A*. 22. on h. *AB*.
- 491, 7. ainaugken *B* = *A*, ainaugen *d*. 9. Btix. *AB*, Brix. *lat.*, Ibtix. *d*,
Bacix. *a*. 14. weizz *B*. 16. gewaffen *B*. wuesten *B*. 18. stat *A*.
28. irre *d*, irr *B*. 34. ewichait *Ad*.
- 492, 17. anpiten *AB*. 34. zwoh. *A*.
- 493, 18. di wilt *A*. 50. pilten *Bd*.
-

WÆRTERBUCH.

A.

- ab *praep. c. dat.* 1. *herab von*: ab dem paum komen 318, 4. rôsen ab dem paum haben 346, 1. ab dem stammen fliezen 163, 17. ab den viechten ezzen 319, 11. — 2. *weg von*: ab dem weg fliehen 141, 1. ab weg tragen 125, 21.
- ab *adv. hinab, herab.* den Meun ab gegen den Rein 76, 1.
- â bentstern *swm. hesperus* = morgenstern, Venus. 62, 11.
- aber 1. *adv. wieder, wiederum.* 157, 3. 257, 29. 483, 24. und öfter. — 2. *conj. sondern* 121, 11.
- abeston *stm.* von dem a., das ist ain stain 434, 15 ff.
- abfretzen *swv. abweiden.* ain sunderleich wilt hât den weingarten abgefretzt 218, 17.
- abgên *stv. abgehn; von der unzeitigen Geburt, abortus*: der mag ir purt niht abgên 42, 8. 445, 19. 483, 26.
- abgot *stn. erdichteter Gott, Götze.* a. Apollo 432, 30. gegen des abgots tempel der Hamon (*Ammon*) haizt 483, 10. *plur.* ir abgöter 343, 5. 7. von den abgöttern 312, 2. -
- abgraben *stv. c. g. fodiendo tollere*: Hercules gruob daz ertreich ab aller ding 273, 27.
- abgrunt *stm. abyssus.* von des himels abgrund 78, 30 ff. *Schlucht.* in den tiefen abgrünten der erd 269, 10.
- abhawen *stv. abhauen.* diu hölzer a. 309, 5.
- abides ist ain merwunder, daz mag ze däutsch haizen ain auszgängel 231, 10.
- abies ist ain tann 313, 32 ff.
- ablâzen *stv. aufhören, nachlassen*: der schier zürnt und aueh schier ablæzt 52, 16. *loslassen*: wenne man in zuo jagen ablæzt 115, 20.
- ablesen *stv. decerpere.* wenn man den ölpaum — ablist 335, 19.
- ablœsen *swv. losmachen* 373, 13.
- abnagen *stv. derodere.* daz wilde flaisch a. 399, 28.
- abnaigen *swv. avertere.* der smaragdus abnaigt daz ungewiter 459, 24.

- abnemen *stv.* 1. *aufferre, demere.* daz honig abnemen 293, 4. die unsauberkeit a. 403, 4. — 2. *sich vermindern, detrahi, decrescere, macrescere.* sô nimt der han ab vor laid 192, 33. der ölpaum nimt ab, sô in die gaiz laidigent 335, 24. diu mertier nement ab nâch dem mônn 153, 12. des staines schein nimt auf und ab 455, 21. sô der môn abnimt 133, 29 und öfter. ain abnemender môn 346, 15. — *substantivisch. "decrementia.* etsleich wazzer diu aufnemet und abnemet nâch des mônen aufnemen und abnemen 65, 28. *vgl.* 122, 13. der kûrbiz zeucht sein pluomen zesamen mit ainem abnemen 393, 23.
- abpeizen *stv.* die den lûuten haimleichen ir êr abpeizent 227, 15.
- abprechen *stv.* *defringere* 344, 27.
- abpûrt *stf.* *abortus.* — macht a. in den swangern frawen alsô daz si der kindel ê der zeit genesent 421, 33.
- abreizen *stv.* *entreissen, rauben.* *part. praet.* abgerizzen 234, 28.
- abreizer *stm.* *detractor.* die geitigen amtlâut, rihter, scherigen und ander a. 232, 17.
- abseite *swf.* die Wölbung der Brust 52, 23.
- absinthium haizt wermuot 380, 30.
- absneiden *stv.* 1. *wegschneiden, amputare.* den arm 20, 20. die Mandeln 17, 7. 9. — 2. *aufhören machen:* daz harmwazzer 412, 12. die huosten 341, 8.
- abstreichen *stv.* *detergere, rein machen, vertreiben* 399, 26. 415, 7.
- absyntus ist ain stain 435, 12 ff.
- abtanzen *stm.* *'desaltatio.'* daz ist — etleichen ain a. in die êwigen marter 484, 10.
- abtraufen *swv.* *destillare.* wenn daz honig abtreuft in tropfen weis 293, 6.
- abtreiben *stv.* *gewaltsam wegtreiben, abstossen.* 77, 6.
- abwärtig *adj.* *abwesend* 281, 10.
- abwaschen *stv.* *abluere, reinigen.* daz honig entloest und wäscht ab 293, 25.
- abwerfen *stv.* *abjicere.* diu pleter abw., *folia amittere* 327, 13.
- abwörtig *adj.* *wortlos, inarticulatus.* iedoch hât ez (die Sirene) niht ain gestuckt stimm als der mensch, ez hât ain abwörtig stimm sam die vogel habent 240, 21.
- abziehen *stv.* 1. *schinden:* die haut abz. 200, 5. 265, 28. 281, 24. die haut ab seim flaisch z. 210, 27. *vgl.* auzhâuten. — 2. *ausziehen:* die hantschuoh und schuoh abz. 158, 28. — 3. *abwerfen:* die federn abz. = *sich maussen* 204, 21. 33. 210, 9. — 4. *figürlich:* mit abgezogener red, *oratione abstracta* 482, 14.
- accipiter haizt ain habich 169, 24.
- achant = achantis ist ain vogel 171, 3.
- achat = achates ist ain stain 432, 17.
- achilon, ein Vogel, ist des raben veint 177, 26 ff.
- achime mag ze dâutsch haizen ain merfrâz 231, 32.

- achsel *swf.* *axilla.* von den achseln (*des Menschen*) 19, 9 ff. 370, 32.
 490, 23. — auf der weien ahseln 179, 3.
- achten *swv.* *aestimare, existimare.* ahten und schatzen 5, 3. got aht
 die sêl niht klain 278, 25. daz aht man für daz poest 357, 20.
refl. sich ahten *c. gen.* si aht sich des gar frum 291, 5. *c. acc.* sie
 ahtent inz zuo ainr frümchait 290, 34.
- ackergrille *swf.* *cicada* 179, 5.
- ackerraute *swf.* '*ruta agresta*' 152, 17.
- ackersâm *swf.* *semen* 439, 19.
- ackertier *stn.* *jumentum* 117, 11.
- ackerwurz *stf.* ain a. diu haizt *origanum* 164, 32.
- Adam *n. pr.* A. von St. Victor 61, 33.
- adamantenstückel *stn. dimin.* '*fragmentum adamantis*' 449, 26.
- adamas *stn.* a. ist ain edel stain 432, 33. den herten ad. 128, 30.
- adamsöpfel *stn.* '*pomum Adam*' 312, 77.
- Adamspau *stn.* 312, 23.
- adar: in dem mônât adar, daz ist aprilis 187, 2.
- adel *stn. stn.* *nobilitas.* wâ daz adel unedelt 238, 16. von seiner nâtûr
 adel 89, 21. mit nâtûrlichem adel 280, 24. dés adels hat der
 sparwær niht 208, 6. der vinger adel 21, 7. der stain hât kain a.
 269, 27. der swarz weirach hât kainen adel gegen dem weizen
 377, 19. ez ist auch niht mêt adels an dem kraut wan diu pluom
 404, 25. von dem adel seines smackes 365, 9.
- adelar, adlar *swm.* *aquila.* des adelarn federn 167, 10. den adlarn
 94, 5. 184, 27. 186, 1. 468, 16. von dem adelarn 166, 5 ff. *plur.*
 den adlarn 186, 10.
- Adelînus, der maister 129, 4. 151, 4. 175, 26 ff. (Adelius 143, 21).
- âder *swf.* *vena; nervus.* von den âdern 35, 12 ff. die âdern, die zuo
 dem aftern gênt 323, 9. 406, 15. diu luftroer ist ain grôziu a. 18, 3.
uncig. in der erden âdern 110, 17. 427, 13. 16.
- æderl, æderlein *stn. dimin.* *venula.* weiziu æderl an dem stengel
 400, 11. 432, 21. æderlein an den frühten 41, 18. ain stain durch-
 mischet mit snêweizen æderleinn 435, 13; besprengt mit rôten æder-
 leinn 444, 33.
- âderslahen *stn. subst. v.* das Pulsieren, der Pulsschlag 40, 34.
- âdersuht *stf.* *arthritis.* die adersuht, die ze latein artetica haizt 327, 28.
 455, 16. 466, 30.
- aff *swm.* *simia.* 118, 16. 158, 19 ff.
- äffinn *stf.* 159, 10.
- affenflaisch *stn.* 144, 22.
- äffer *stn.* *Nachahmer; illusor.* 217, 33. 35. 218, 3 ff. die Geisler wer-
 den so genannt.
- afforus mag ain klain vischel haizen 246, 10.
- Afrâ *n. pr.* 72, 4.
- Africa *n. pr.* 156, 16.

- after *praep.* after des, *nachher* 231, 16.
 after *adj.* *hinter.* an dem aftern tail 186, 21. 187, 32. 144, 32. diu aftern pain, *die Hinterbeine* 277, 4.
 after *swm.* *podex.* 34, 12. 168, 19. in den aftern 202, 4. auf den aftern nider vallen 119, 13. zuo dem aftern 272, 28. 320, 34. 323, 10. *plur.* grôz aftern 52, 24.
 afterâder *swf.* *die s. g. goldne Ader, haemorrhoidis.* die afterâdern, die ze latein emoroides haizent 388, 34. 391, 25. 409, 7. 464, 20. 476, 32.
 afterpell *stf.* *clunis, plur. nates.* wem der afterpell pain her für raichent 49, 5. 7. der mensch hât kainen sterz, iedoch hât er a. an des sterzes stat 117, 36. 118. 1. *vgl.* arschbell *d. WB.* 1, 566.
 aftertrühel *stn. dim.* von truhe, *Behältniss (vgl. Schmeller 1, 487), 'meatus digestibilis'.* ir a. ist sô eng als ain nadeloer 285, 32.
 aftervenster *stn. anus.* a. dâ er den mist auzlæzt 138, 13.
 afterwâdel *stm.* *der buschichte Schwanz eines Thieres (vgl. Schm. 4, 21)* 135, 32.
 agathes *m.* ain stain der haizt ag. 190, 15.
 aglaster *swf.* *pica, Elster.* ain a. oder ain alster 219, 17 ff. *vgl.* alster.
 agnus castus haizt ain käusch lamp, daz ist ain paum 311, 14.
 âhorn *stm.* *platanus* 338, 9.
 âhornpaum *stm.* *idem* 338, 8.
 aich *stf.* *Eiche* 343, 2 ff.
 aichein *adj. quercus.* a. holz 309, 7. 343, 7. 443, 10. a. pleter 343, 31.
 aichel, aichelein *stn. dim. glans.* 1. *am Baum:* 93, 7. 121, 28. — 2. *am Menschen:* von dem aichel oder weinperl — daz ist ain klainez flaischel hinten in dem mund 16, 33—35.
 aichorn *stn. sciurus.* 158, 5 ff. 319, 11.
 aigen *adj. proprius, eigenthümlich.* a. art 372, 4. a. form 100, 6. a. nâtur 104, 34. a. stimm 16, 31.
 aigenchait, —kait *stf. Eigenschaft, Eigenthümlichkeit.* diu sunne hât 15 a. 58, 18 ff. 61, 11. 13. a. des fewers 69, 34 ff. a. der gallen 28, 28. a. der nâtur 209, 11. der slangen a. 261, 32. a. der paume 337, 3. 8. 32. a. der tier 183, 1. daz puoch von der a. der ding 213, 15. nâch der a. der latein 210, 3 u. öfter.
 aigencleich, aigenleich *adv. eigentlich* 19, 30. *vere, accurate* 216, 23. 224. 10 ff. 258, 14. 305, 15. *comp. accuratius.* aigenleicher 344, 13.
 aigencleichen, aigenl. *adv.* 1. *accurate* 403, 31. — 2. *besonders, insbesondere, specialiter.* 25, 21. 23. 310, 4. 119, 22. 235, 27. 258, 4.
 aimer *stm. urna, amphora* 467, 35.
 ain. *substantivisch, neutr.* si wegt ir zungen sô snell daz ainz dunket etc. 262, 7. Isidorus schreibt ainz von dem gauch 178, 34. — ains *adv. gen. einmal* 260, 17 ff.
 ain (= *mhd.* eine) *adj. adv. allein.* 161, 25. 179, 21. 399, 1. 492, 35.
 ainander, *geschwächt* anander, enander. — aina. 292, 1. all visch ez-zent anander 242, 33. an enander 304, 9. 361, 21. pei en. 91, 30.

- mit ain., en. 165, 32. 91, 90. under an., en. 131, 7. 143, 28. von en. 116, 25. zuo en. 105, 16. zwischen en. 148, 26 ff.
- ainäug, ainäuk (*ahd.* einougi, einouki) *adj.* einäugig. einäug läut, die haizent arimaspi und cyclopedes 490, 15. von ainäuken 491, 7.
- ainen *svv. refl. unire.* sô aint ez sich und füegt sich zesamen 343, 32.
- ainer: die visch haizent auch ainer, wan man vint niht zwên in ainer schaln noch mêt, dan neur ainen 258, 1 ff.
- ainerlai, *unius generis.* 374, 17. 21 ff. *vgl.* lai.
- aingeporn *adj. unigenitus.* gotes aingeporner sun 211, 13. 246, 2. 318, 28.
- ainhürn *n. unicornus.* 161, 18. daz a. 162, 9.
- ainig *adj.* 1. *einzig.* daz a. werch 189, 24. — 2. *allein:* ainig und niht gemischt mit andern dingen 104, 29. — 3. *alles eins, ein und dasselbe:* und ist daz ainig, wazzer prunn und pach 482, 9.
- ainigung *stf. unio, conjunctio.* a. der hl. christenhait 218, 9. 11.
- ainleft, aindleft *Ordnungszahl, undecimus.* 39, 7. 341, 19.
- ainlüf *Grundzahl, undecim.* 487, 23.
- ainlütz *adj. 'solitarius'.* die ainlützen schâf (*solitarii ovibus lat.* 69^a) 154, 28.
- ainced *stf. locus desertus.* 15, 6.
- ainseit *adv. ab una parte* 100, 14. 290, 23.
- ainsidel *stm.* s. Pauls des hl. ainsidels 157, 22.
- ainsidlig *adj. solitarius.* zuo aim ainsidligen leben 279, 21.
- ainträhtigung *stf. 'concordia'.* a. zwischen den êläuten 471, 13.
- aintweder — oder: *vel — vel* 244, 19. 488, 26.
- ainung *stf. unitas* 219, 8. frid und a. 258, 6.
- ainvalt *adj. simplex, einfach* 363, 14.
- ainvaltig *adj. simplex.* 1. *einfach.* ainvaltig und ungespalten (*fuoz*) 248, 34. diu erd ist ain ainvaltigez element 378, 7. ainvaltig erd 243, 24. 378, 9. ainvaltig syropel 376, 10. a. wesen der gothait 482, 13. — 2. *aufrichtig, unschuldig:* der pfâw hât ainen ainvaltigen diepleichen ganch, '*incessum simplicem*' 213, 4. daz aurrint hât ainen ainvaltigen sänften anplick: '*aspectum benignum et simplicem*' 123, 12. — 3. *dumm, unwissend.* die ainvältigen läut 82, 13. a. pfaffen 310, 31.
- ainvaltleich *adv. simpliciter.* a. gelauben 482, 18.
- airl *stm. dim. von ai, Eichen.* diu airl 294, 34.
- airn *svv. Eier legen.* diu henn airt allzeit 196, 10. 12. 164, 26. 193, 15—21. 195, 2. 201, 18. 202, 28. die gens airnt oft ân den ganzen 168, 29. 30, 2. 402, 26 ff. geairt 194, 13.
- airschal *swf. Eierschale.* 83, 33. die airschaln 193, 34. in ainer airschaln 481, 4.
- airsetzen *subst. Infin. das Eierlegen.* diu henn arbeit vast in dem a. 194, 1.
- aischen *svv. fordern, verlangen.* aischt 15, 17. aisch 15, 16. *hervorlocken:* daz ez mit rechter untrew den menschen her für aisch 142, 26.

- aiter *stn.* von Konrad ausschliesslich vom Ohrenfliessen gebraucht 348, 13.
350, 22. 383, 21. 422, 17.
- aiterkraut *stn.* *origanum* 301, 20.
- aitstain *stm.* *gagates* haizet ain a. oder prennstain, *Gagat*, *Bernstein*
447, 9. 10. 21.
- âkraft *stf.* *Kraftlosigkeit*, *Ohnmacht*. wider den swintel und diu â., diu
von der krankhait kûmt der gaistlichen gelider 345, 10. 18. *vgl.*
Z. 30: wem swintelt und âmacht her gêt.
- âkreftich *adj.* *kraftlos* 178, 28.
- æ1, al *stm.* *anguilla* haizt ain æ1 244, 13 ff. 242, 33. 245, 5. des âls
vaizten 244, 22.
- alabandra, alabander, 1. ist ain edel stain 435, 17. — 2. *n. pr.* in
dem land Alabandra 435, 25.
- alabaster *stm.* *alabastrum*. von dem a. 453, 12. 396, 7.
- alabasterstain *stm.* 453, 13.
- alauda haizet ain lerch 171, 13.
- alb *swf.* die Alp. auf ainer hōhen alben in Kärnden 113, 2.
- alberpaum *stm.* *Pappelbaum*, *populus* 339, 26 ff. 353, 33.
- Albertus *n. pr.* *A. magnus* 2, 6, 3. 112, 36. 236, 3.
- Albumasar *n. pr.* *A.* der sternseher 66, 10.
- alcea haizt weizpappel und haizt auch ze latein bismalva 385, 29. 32.
- älch *stm.* *alces*, *Elenn* (nach Konrads irriger Vermuthung = *ibex*). 141, 5. 10.
- alches 'est animal mulis consimile' *lat.* 122, 19 ff.
- alcio ist ain klainer vogel 171, 30.
- Alexander *n. pr.* der maister 126, 33. 144, 28 u. öfter. pābist *A.* 278, 6.
- alexandrisch *adj.* alexandrischer kürbiz 365, 18.
- Alfragānus *n. pr.* *A.* der sternseher 60, 21. 75, 22. 116, 10.
- allec haizt ain hārinch 245, 9.
- allectorius ist ain stain 197, 30. 434, 33 ff.
- aller *der gen. pl.* von al vor *superlativischen adj. und adv.* alleredelst
adj. 222, 15. 314, 12. allerêrst *adv.* 304, 22. 377, 4. 433, 6. des
allerêrsten 6, 11. 205, 18. 229, 10. 455, 30. — allerhaizist *adj.*
26, 16. — allerlehtist 105, 20. — allerlengst *adv.* 222, 4. — aller-
liebst 67, 35. — allerlüftigst (holz) 314, 3. — allermaist *adv.* 112,
32. 33 ff. sehr häufig. — allerminst 384, 24. — allerniderst *adj.*
106, 7. — allerpest 194, 10. 243, 17. — allerpœst 323, 23. — aller-
schedist 105, 20. — allerschœnist 67, 34. 313, 1. 9. 318, 14. — aller-
smalsihtigist: wenn der mōn a. ist u. sō er ze latein monoides
haizt 442, 32. — allerweizist (holz) 314, 13. — allerzierleicht 10, 27.
- allerlai, *omnis generis* 310, 28 ff. *vgl.* lai.
- allezeit, allzeit, alzeit *adv. semper.* 94, 2. 163, 7. 178, 22. 180, 36.
210, 25 u. öfter.
- allium haizt knoblauch 334, 3.
- almagalon: daz ist als vil gesprochen als ain verporgne kauschait in
der menig 271, 17 ff.

- almuosen *stn.* Almosen 203, 10.
- alnus haizt ain erl 314, 31.
- aloe *stn.* a. ist ain salb — daz macht man aus dem saf des krautes,
daz aloe haizt 354, 20 ff.
- aloes ist ain holz und ist ain paum 355, 20.
- alraun *stf.* mandragoras. 406, 24 ff. der a. pulver 376, 17.
- alraunöl *stn.* 376, 6. 407, 12. 15.
- alraunpulver *stn.* 407, 7.
- als, alsô *part.* 1. *relat. wie.* 3, 24. 6, 6. 27. 8, 34. 9, 1. 14, 34 ff. —
2. *correlat. ebenso.* als — als: 158, 13. 249, 29. als vil — als
208, 21. 417, 24. 216, 19. als oft 153, 26. 178, 6.
- alsô *vor adj. im Sinne von 'noch' = franz. étant, vgl. Schmeller 1, 50.*
pockespluot alsô frisch und noch warm 123, 19. wan si plæent
alsô frisch 351, 8. alsô ganz 233, 20. a. ganzen 437, 7. alsô grünen,
grüenez 315, 11. 327, 34. 364, 8. 404, 30. 424, 24. alsô haiz
481, 6. alsô jungen 199, 15. alsô lebendig 218, 2. alsô nakent
217, 16. alsô plint 116, 23. alsô swanger 455, 31. alsô tôt 202, 22.
alsô warm 120, 8. alsô warmer und frischer 121, 26.
- alster *swf.* Elster. ain aglaster (*vgl. dieses*) oder ain alster 219, 17.
pl. die alstern 219, 19. 21.
- alt *adj.* daz hirn ist gleich alt den andern gelidern in des menschen
leib 6, 22.
- alt *swm.* antiquus. die alten (*die Griechen, 'apud antiquos' lat. 154^b*)
krænten die streiter und die vechter dâ mit, *nämlich mit dem Lor-^s*
beer 327, 9.
- alten *swv.* senescere. 116, 2. 229, 31. 491, 2.
- alter *stn.* ævum, ætas. in dem sehsten alter der werlt 461, 30.
- alter *stn.* Altar. zuo den ältern 355, 23.
- alterana haizt verbkraut 384. 15.
- Altes *n. pr.* in dem sê A. ze Porrentan 482, 24.
- altvater *stm.* avus. 211, 4.
- alweg *adv.* semper. 117, 6.
- alz *swm.* alcio = alcyon = alcedo, *Eisvogel.* von dem alzen 171, 29.
und haizent die scheffläut die vierzehen tag (*die der Eisvogel zu
seiner Brut braucht*) der alzen tag 172, 12.
- ama = strix, *Ohreule.* der vogel haizt auch ama oder ze däütsch ain
amer oder ain ämerinch 224, 7.
- âmacht, ômacht *stf.* infirmitas, passio, Ohnmacht. 357, 27. 392, 15.
426, 11. 466, 3. 475, 2. swindel u. â. 340, 9. 345, 30. etleich
ômacht 9, 7. wider der prust â., diu cardiaca haizt 362, 21. (*vgl.*
Anmerkung). wider des herzen ômacht 151, 20. guot für die â.,
diu syncopis haizt, wenn ainz unredent wirt 409, 18.
- âmaiz *swf.* formica. von der âmaizen 301, 15 ff. 162, 32. die âmaizen
302, 25. 26. der âmaizen 302, 22.
- âmaizhauf *swm.* formicetum 301, 27.

- âmaizleb *swm. formica leo* 302, 11 ff.
- amandin, amandinus ist ain stain 435, 28.
- amant, amantes ist ain edel stain 434, 24.
- amazône, amazônes 22, 12. 492, 31.
- Ambrôsius *n. pr.* 59, 3.
- âmechtig *adj. ohnmächtig* 391, 12.
- amer *stm.* 1. *strix vgl. ama und das folg.* — 2. amraam (*s. dieses*) 170, 25.
- ämerinch, ämrinch *stm. strix, Ohreule, Steineule.* 223, 31. 224, 25. 27.
- ametistus ist ain staln 431, 31.
- amme *swf. nutrix* 93, 17. 178, 24. 29.
- amomum ist ain paum 356, 14 ff.
- Amos *n. pr.* A. der weissag, *Prophet* 219, 4.
- ampel *swf. ampulla.* in, auz den ampeln 72, 20. 173, 8.
- amphis daz ist kriechisch als vil gesprochen als ain zweivel 263, 12.
- amphisibena, daz ist ain slang 263, 12. 20. *vgl. ansibena.*
- amphitrite, — daz ist ze däutsch daz umbgênd mer 101, 3.
- ampt *stn. officium, Verrichtung, Geschäft.* diu zung hât zwaierlai a. 14, 24.
- ampten *swv. ein ampt haben, versehen. part. prat. geampt. zuo aim*
iegleichen geampten glid, daz ain ampt hât 36, 21.
- amraam ist ain vogel. von dem amer 170, 25 ff.
- amtläut *pl. die geitigen a.* 232, 16.
- amygdalus haizt ain mandelpâm 315, 17.
- ämzichait *stf. Beständigkeit.* â. oder stätichait 302, 1.
- ämzicleich *adv. assidue.* si singt gar ä. 221, 4. *vgl. emziel.*
- ämzig *adj. mit ämzigem betrachten* 29, 15.
- an *præp. c. dat. und acc. an, in, bei, mit, von.* 1. *c. dat.* an dem an-
vang 364, 11. 401, 23. an dem einflug 185, 20. an dem êrsten
anplick 289, 12. an disem fünften stück des puochs 378, 4. ge-
schriben an etleichen wibeln 271, 35. er ist an der groez sam ain
rêch 151, 12; sam ain katz 149, 31; sam ain wolf 142, 21. 133, 12.
185, 6. sint an der varb sam igels dorn 142, 3. an dem nest
sitzen 178, 21; lâzen 193, 16. an dem schaten wahsen 313, 20.
an ainem ordnen 126, 9; wizzen 198, 8; wundern 247, 32. ord-
nung halten an dem flug 185, 12. *mit sein und vorausgehendem*
adj. rauch an dem griff 235, 21. pœs an irm leben 285, 16. rain
an dem muot 187, 28. küen an klainen, zaghaft an grôzen dingen
204, 18. gekroent an dem haupt 187, 26. starch an dem leib 234, 8.
hitzig an dem auzwurf 220, 4. lustig an dem anplick 222, 21.
mæzig an der swær 191, 17. haiz und trucken 396, 3. 408, 12;
kalt an der kraft 379, 10. 385, 34. rain an gaistleicher wirdichait
213, 33. schoen an den federn 202, 13. swarz an der varb 172, 29.
klainer an dem leib 184, 21. sneller an dem flug 184, 22. groezer
wan an den weizen 155, 17; wan an den grôzen 165, 25. der êrst
an dem flug 191, 34; an der schar 185, 9. 11. kalt 6, 13; stark
82, 3; swær an sich selber (*von sich selbst*) 173, 20. — *mit voraus-*

gehendem Subst. haben: fleck an seiner haut 156, 14. ain pain an seiner prust 188, 20. leiden an dem herzen 308, 2. ain saphirisch herz an der varb 212, 31. hâr an dem part 117, 7. machen: ain fureh an dem weg 276, 17. bedäuten: ez bedäut den schelmen an in 155, 26. der underschaid vergezzen an weibln und männln 215, 31. — von der hitz, diu an der vergift ist 275, 24. verändern an der varb 206, 6. lebt an etsleichen siten aim pfärd geleich 234, 1. 2. an vil dingen geleich sein 161, 15. an ainer predig wainen 220, 17. an dem flug des kaisers flügel rüeren 291, 2. ainem an witzen volgen 185, 4. sighaft an streit machen 464, 15. got vodert an uns 172, 20. man und fraw werdent gesament an dem kind 254, 29. vergift, diu man an kräutern izt oder an swämmen 334, 2. der namen sich ze latein an einem A 119, 24. 231, 6. 7; an ainem B anhebent 119, 24. *abstr.* daz leben stêt an wirm und an fäuhnten 261, 31. — ân an (*ausser bei*): ân an den rindern 159, 24. — 2. c. *acc.* stürmen an die vest 476, 13. pringen an die kaffât 265, 29. den mist samnen an ain stat 140, 30. sô wüchsen im dreu an die stat 273, 22. an die waid fliegen 185, 21. 225, 6; führen 155, 21. an got hoffen 466, 21. sich an den ruck legen 138, 20; an den ruck vallen 173, 10. 209, 2. sich an den grunt senken 207, 11. sich an den weg maistern 174, 24. unz an ainz 274, 21. unz an den grimmen têt 308, 1.

ân *præp. u. conj.* 1. *ohne.* 379, 2. — *ausser.* 3, 8. 11, 6. 19, 24. 114, 26. 113, 20. 22. 119, 11. 243, 1. ân daz 419, 25. 481, 24. ân allain 22, 12. ân als vil daz 100, 34.

anas haizt ain änt 169, 15.

andæhtig *adj. intentus.* ain a. gir 288, 10.

andena ist auch ainr lai eisen 479, 32. *vgl. Ducange.*

ander, *Zahlwort, alter.* in dem andern puoch 32, 35. in dem andern augst, der ze latein september haizt 96, 14. 301, 6.

anderlai, *alterius generis.* 165, 9. 201, 27. 257, 9 *ff.* *vgl. lai.*

ändern *svv. mutare.* 170, 22. 352, 22. *refl.* sich ä. 81, 25.

anders *gen. adv. aliter, sonst.* a. der sündler wäre verlorn 412, 34.

anderstunt *adv. zum zweiten male.* 257, 23.

anderswâ *adv. alibi.* 8, 10. 93, 21. 325, 1. 333, 8. 349, 2. 404, 20. 423, 23.

anderthalben *adv. auf einer andern Seite.* 273, 26.

änderung, ändrung *stf. mutatio, Wechsel.* des mōnen ä., *der Mondwechsel* 157, 15. 271, 30. 370, 23.

anderwaid *adv. altera vice, iterum.* 13, 30. 124, 15. 209, 26. 302, 7. anderwait 28, 14.

andromant *m.* andromanda oder adrodragma ist ain stain 436, 2.

aneis *stn. anisum.* 384, 28 *ff.*

aneiskraut *stn.* 382, 10.

- anen *svv. divinare.* diu pein ant vorhin (*prædivinat*) an ir nâtûr, ob
u. s. w. 289, 17.
- anetkraut *stn. anethum* 381, 27. 382, 10.
- anetplat *stn. pl. a—pleter* 396, 15.
- anetum haizt anetkraut 381, 28.
- angehœren *sw. attingere, angehen.* wolgespræchikait gehoert die kauf-
läut an 64, 13. — mit pürden, die si niht angehœrent 219, 33.
- angel *stm. aculeus, hamus. der Bienen* a. 288, 30. 290, 28 ff. *des Scor-*
pions ängel 282, 23. dâ mit man die ängel äzt, sô man die visch
wil vâhen 310, 5.
- angeporn *adj. 'ingenitus':* sehœnes angeporns gemæls 432, 22.
- angesigen *svv. c. dat. vincere.* 177, 18. 19. 186, 1. 10. 264, 16. 292, 11.
327, 11.
- angesiht *stn. Blick, aspectus.* daz ist sô vergiftig mit seim a. 131, 25.
si vliehent der läut a. und ir lob 141, 3.
- angreifen *stv. aggredi.* sô greift er die gest, den jäger an 145, 24.
167, 7. *apprehendere, tentare* 217, 36. 230, 13.
- angstær *stm. hier ein bestimmtes Mass Weines, sextarius.* vier sehstail
weins, daz sint vier gar grôz angstær 252, 10. *vgl. d. WB.* 1, 360.
Schmeller 1, 79.
- angwilla haizt ain æl 244, 14.
- anheben, angeheben *svv. anfangen.* man hebt man ez ê an 194, 24. wenn
er angehebt 146, 24. *c. inf.* ich hân angehebt ze spinnen 278, 31.
hebt an ze wachen 208, 27. wenn er anhebt ze zürnen 144, 5.
refl. sich anheben 114, 2. 469, 6. sich a. an einem: *mit etwas be-*
ginnen 119, 24. 231, 6. 311, 8.
- anhœren *svv. esse alicuius.* diu rauchvaz diu gotes priester anhœrent
218, 1.
- anhûehen *svv. afflare, aspirare; die Schreibung der Hss. mit u statt*
des der Mundart angemessenen au deutet auf kurzes u. 234, 23. 26.
- anhûehen *stn. afflatus* 268, 1. 269, 19.
- anisium (= anisum) haizt aneis 384, 29.
- ankrätel *stn. onocratulus mag ze dâutsch ain a. gehaizen* 209, 12 ff.
- anlaufen *stv. 'impetum facere'.* wen die hund freidieleichen anlaufent
125, 14.
- anlegen *svv. anziehen.* hantschuoh und schuoh anlegen 158, 27. *figür-*
lich: drô anlegen *c. dat., Drohung anwenden = gefährlich zu wer-*
den droht? 475, 9.
- anligen *stv. adjacere, incumbere.* angst und nôt die uns anligent an
leib und an sêl 346, 27.
- annaigen *svv. applicare.* mit angenaigter red, *oratione applicata* 482, 16.
- annaigieh *adj. inclinans.* und ist (der stain) den himelkreften allzeit
a. 457, 25.
- annemen *stv. refl. sich annemen. c. gen. sich mit etwas befassen, sich*
anmassen, unterfangen. alteu weip, die sich vil weishait annement

- 107, 19. ketzer, die sich in laien weis annement peiht ze hoeren
 217, 11. 219, 31. die vogelweisen — die sich annement künftigeu
 dineh ze sagen 227, 25.
- anpeten *svv. adorare.* si anpetent ir aigen man 493, 1. daz wort êr
 wir und anpeten ez 492, 17.
- anplâsen *stv. afflare.* waz er anplæst — daz fault 163, 3. — *durch
 Blasen ankündigen:* naht und tag anplâsen 290, 18.
- anplâsen *stn. afflatus.* ain tôtringendez anhûchen oder anpl. 269, 20.
 von dem anplâsen der werlt 72, 17.
- anpliek *stm. aspectus, inspectus.* ain suezter a. 162, 7. den läuten ze
 ainem a. 161, 29. gegen der sunnen a. 166, 12. der stern anpliek
 111, 29.
- anprunst *stf. inflammatio.* ain a. der getürstichait und der kuonhait,
 'incentivus audacie' 277, 21.
- anrûeren *svv. tangere* 81, 29.
- anruoßen *stv. invocare.* 252, 5. die götter und die gaist die man an-
 ruoft 377, 22.
- anshilhen *svv. oculis timis intueri.* wenn aber in (dên môn) diu sunn
 beseits anshilhet 65, 7.
- anschreien *stv. inclamare* 199, 12.
- ansehen *stv. intueri.* 166, 10. 223, 14.
- anser oder auea haizt ain gans 168, 25.
- ansibên: ansibena oder amphisibena — daz ist ain slang 263, 6 ff.
- ansichtig *adj. visibilis.* 168, 2.
- ânsin *stm. Unverstand.* der wein ändert ânsinn in sinnichait 352, 23.
- ansprechen *stn. 'incantatio'* 262, 21.
- ansprecher *stm. 'incantator'* 262, 24.
- ânt *stf. anas* 169, 14 ff.
- ântern *svv. 'imitari'.* er äntert all ander vogel mit der stimm, alsô
 daz er sein stimm anderr vogel stimm geleicht 199, 12.
- anthos: der rôsen pluom inwendig — diu haizt a. 345, 36.
- antidotarium: sam geschriben ist in a. 366, 29.
- antlâz *stm. Abtass.* a. der sünden 217, 26.
- antlütz *stn. facies, vultus.* 160, 29. ain graussam a. 240, 10. ain
 mensehleich a. 167, 34. 293, 26. daz der krebz nimmer nâeh sei-
 nem a. gê, in der Richtung, vorwärts 248, 24.
- Antonius *n. pr. s. A.* 154, 12. kaiser A. 272, 12.
- antreich *svm. Entrich.* die antreichen sint sô unkäuseh 169, 18.
- antropos 5, 16.
- antwort *stf. responsio.* a. zuo dem englischen gruoz 60, 38.
- antworten *svv.* 1. *respondere:* des antwürt ich dir 132, 29. dar zuo
 a. 379, 2. 15. 427, 13. 486, 7. 489, 10. — 2. *entsprechen:* 50, 27. —
 3. *überggeben, überliefern:* 4, 34. daz puoeh, daz mir geantwort
 wart 485. 32.
- anvâhen *stv. beginnen* 122, 22. 427, 7.

- anvallen *stv. aggredi* 151, 6.
- anvanch *stm. principium, initium*. a. haben 24, 8. daz herz ist ain a. des lebens 25, 29. 33, 11; ainr iegleichen wegung 25, 30. Augustinus hât an seinem a. (*im Anfang seiner Bekchrung oder schriftstellerischen Thätigkeit*) vil gesprochen, daz er hinden nâeh widersproehen hât 56, 33. daz weiz im ai ist ain a. der gepurt 195, 7.
- anvarn *stv. aggredi*. sô varnt si die an mit den seharpfen krâueln irr grimmichait 173, 18.
- anvehten *stv.* 1. *impugnare, aggredi*. ist daz der wolf dich anvehten wil 147, 28. 173, 9. 328, 9. — 2. *curare, bekümmern*. und auch mit andern dingen, diu mich anvehtent 205, 8.
- anvehten *stn. impugnatio, aggressio*. der krâen a. und ir zuosehiezen 178, 1.
- anvehtung *stf. tentatio*. in gemach ân anvehtung 64, 6. anv. von den pæsen gaisten 269, 33.
- anweisung *stf. informatio, doctrina*. zuo ainer lâuhtenden a. 67, 21. von ringer sänfter anweisung 72, 27.
- anziehen *stv. attrahere, in sich aufnehmen*. 403, 9. 10.
- anzünden *stvv. incendere* 69, 15. mit ainer angezünten pfâwenfedern 129, 26.
- aper ze latein haizt ze dâutsch eber 121, 8.
- äpfell *stn. dim.* der puehspaum tregt klaineu äpfell 316, 33. *vgl. öpfel.*
- apfelbaum *stm. malus* 333, 16.
- apfelrôt *adj. roth wie ein Apfel*. diu obrist varb (*des Regenbogens*) ist a. oder ræter 98, 27.
- apfelsaf *stn. succus pomi* 140, 11.
- apis haizt ain pein (*Biene*) 287, 27.
- apium haizt epf (*Eppich*) 382, 14.
- aplâz *stm. remissio*. a. der sünd 268, 6.
- apoplexia: für den vallenden siehtum (daz v. lait) der ze latein a. haizt 381, 4. 409, 32.
- apostem *n.* 151, 14. 16. zuo ainem swern oder a. 96, 8. guot zuo den apostemen und geswern 410, 11. haize a. 388, 14. 389, 20. herte a. 322, 33. 403, 4. hitzige a. 376, 11. 405, 31.
- apotêk *svf.* 90, 3. 345, 6. in der apotêken 91, 8.
- apotêker *stm.* 276, 23.
- aquila haizt ain adelar 166, 6.
- aquilo: der nordenwint, der ze latein a. haizt 40, 9. 80, 2. 169, 5. 243, 15.
- ar *swm. Aar.* der rauber der ar 169, 1. den arn 169, 2.
- Arabi, Arabia *n. pr.* in dem land A. 186, 16. 201, 26.
- arabisch *adj. arabicus*. in dem arabischen mer 242, 1. arabischer zaher, *gunmi arabicum* 369, 6. 367, 1.
- arana haizt ain spinn 294, 25. — a. maris haizt ain merspinn 246, 17.
- aranser *pl. Orangen*. die öpfel, die dâ haizent a. von dem paum arans, der ze latein orangus haizt 318, 16.

- arbeit *stf.* labor, Mühe, Anstrengung. 176, 32. 203, 4. 6. grôz a. 5, 22. 160, 2. vil arbeit 150, 31. 205, 6.
- arbeiten *swv. intrans.* wirken, schaffen, streben. daz veur muoz sêrer in grüenez (holz) arb. wan in durrez 71, 31. in die sêl a. 71, 32. in daz wolken a. 81, 27. — über sich a., aufwärts, in die Höhe streben: der vergift weis ist, daz si über sich arbeit 275, 21. — in der gepurt a. 162, 29. 462, 30. diu henn arbeit vast im airsetzen 194, 11. gearbeiten 290, 12. — 2. *trans.* daz im daz warm fridsam weter daz arbeit und auzpring 223, 4.
- arbaiz *swf.* pisum 390, 1. *vgl.* arwaiz.
- arbor mirabilis haizt der wunderleich paum 313, 14. a. paradisi haizt des paradisi paum 312, 32.
- arch, ark *adj.* matus, pravus. alsô pis den milten reben arch, den argen milt 350, 33. der miltaw ist ark und übel 87, 12. bitter, herb. auz gar argen holzpiren 341, 1. *comp.* erger 70, 27.
- arch *swf.* cista, arca, Sarg. 462, 21. 478, 18. a. des obristen gotes 61, 18. 338, 16 ff. a. der hailichait 218, 10.
- Archadia *n. pr.* 129, 3. 273, 18.
- Archas *n. pr.* 485, 2.
- ardea haizt ain raigel 168, 12.
- argentum haizt silber 476, 3. a. vivum haizt köksilber 476, 35.
- Arimaspi *n. pr.* 490, 15.
- aristologia haizt in etleicher däutsch ain hobwurz 383, 5.
- arm *stm.* brachium. 1. von Thieren: die egdechs hât ärm 274, 28. der reht arm, die rechte Scheere des Krebsen 249, 1. 146, 2. des pern kraft ist allermaist in den armen 162, 18. — 2. von Pflanzen (Ranken, Zweige): der hopf praitet sein arm auf die paum 404, 15. — 3. vom Meer: von dem mer fleuzt manig arm 101, 7.
- ärmel *stm. dim.* von arm, brachiotum, Ärmchen des Kindes 316, 11.
- armprost, —prust *n.* 274, 3. 349, 25. mit armprüsten 265, 33.
- arp *swm.* arpia, daz ist ain vogel 167, 28.
- art *stf.* 1. genus, Geschlecht. 272, 4. 380, 31. — 2. natura, Beschaffenheit; Eigenschaft: 103, 8. 54, 19. 277, 25. 105, 28. 229, 3. 293, 3. 385, 24. 206, 9. — 3. Species: 177, 12. 125, 9. — 4. Weise, Manier: 225, 33. 154, 24. 199, 27. 127, 28. 191, 33. 244, 4. 212, 15. 277, 16. 380, 3. 239, 29.
- artemisia haizet peipôz 384, 13.
- arteria 35, 23.
- artetica (= arthritus) 409, 33. 455, 17. *vgl.* Diefenbach 51^b. s. âdersuht.
- arwait 163, 3. s. arbeit.
- arwaiz *swf.* Erbse 41, 10. 85, 32. *vgl.* arbaiz.
- arzt *stm.* medicus. 340, 29. *pl.* die ärzt 276, 23.
- ärztinne *stf.* darumb ist si ain ä. 126, 7.
- ärznci *stf.* medicina, Arzneilehre. Rasis in seiner ä. 42, 20. *vgl.* erznei.
- âs *sta.* cadaver 77, 18. 118, 18. 165, 16. 177, 17. 205, 14. 229, 8 u. öfter.

- asch swm. cinis, pulvis.* 138, 44. 235, 7. 264, 25. 341, 1. weizer asch
 314, 33. den aschen 187, 10. 264, 25. auz dem aschen 264, 20.
 mit luftigem aschen 70, 17. geleich als ain nebel oder asch (*pul-
 vis*) 361, 34. — *swf.* sitz in der aschen 70, 34.
- aschenvar adj. colore cinereo.* 172, 29. 175, 7. 324, 23. 361, 29.
- aschenwazzer stn. Lauge.* 443, 18.
- aschlouch stm. allium ascalonium* 8, 25.
- Asia n. pr.* 107, 4. 175, 30.
- asinus* haizt ze däütsch ain esel 119, 23.
- asma* = asthma, s. gepresten 410, 17.
- asp swf.* von der aspen, *aspis* 262, 11.
- Aspaltides*, ain sê in dem lande India 482, 23.
- aspis*: guot für die gelben slangen, diu a. haizt 152, 23. *vgl.* asp.
- assida*, strauz haizt in krieichischer sprâch a. 222, 26.
- Assyria*, Assyrii *n. pr.* 120, 31. 297, 4.
- ast stm. ramus. fig.* este der âdern 36, 31. gezinnelt hürner mit esten
 sam ain hirc 160, 4.
- âstel, âstlein stn. dim. von ast. ramusculus.* âstel an ainem paum
 179, 7 und öfter. auz gar wênig âstleinen 225, 26. an den âstleinn
 375, 12.
- astois* daz mag ze däütsch haizen ain peiständel 231, 17.
- âtem stm. spiritus, halitus.* 11, 29. 85, 29. 152, 21. faul â. 292, 30.
 süezer â. 247, 28. der vergift â. 111, 11. wes âtem lang ist 47, 1.
 âtem halten 42, 11.
- âtemen swv. spirare.* daz daz kint niht ætempt in der muoter leib
 33, 33. si âtement 291, 18.
- Athên n. pr.* 311, 25.
- atriplex* haizt malten 385, 20.
- ätzen swv. cibare, inescare.* 196, 15. 222, 9. 236, 17. in die geätzten
 hamen, '*inescatos hamos*' 250, 13.
- auca* haizt ain gans 168, 26.
- auf prap.* sich auf die maur oder auf die want slingen 321, 26. auf
 des mers gestat 411, 24. auf dem himel wonen 106, 22. den schein
 gestrewen auf die stern 3, 15. auf seinen gesang tralthen 176, 10.
 girig auf ezzen 150, 6. unz auf unser frawen tag 110, 8.
- auf swm. der Uhu, bubo:* b. haizt ain auf oder — ain haw 173, 3. der
 auf 173, 7. 177, 9 ff. der træg auf 224, 2. des aufen 173, 11.
 von dem aufen 173, 2.
- aufdiezen stv. 'ebullire', aufschwellen.* die plerchen, die under des
 menschen vel aufdiezent 441, 23. — macht aufdiezend zuo pläter-
 leinen 275, 12.
- auf er heben, aufderheben swv. subducere, hinaufziehen.* sein abseln
 sint aufderhebt 51, 29. über sich auferhebt abseln 48, 12. sein
 prust ist derhebt oder ain wenig hoferot 51, 32.

- aufflug *stm. ascensio.* die lersch singet wunneneleichen in irm aufflug ('in ascendendo') 171, 21.
- aufganeh *stm. oriens.* gegen, pei der sunnen aufganeh 55, 23. 80, 4. 104, 12. 150, 14 und öfter.
- aufgüangel *stn.* abies haizt ain tann und ist ze latein sô vil gesprochen sam ain aufg. 313, 32.
- aufgên *stv. erigi, surgere.* aufg. von dem magen in daz haupt 395, 20. die âdern gêt auf in daz hirn 12, 2. der dunst gêt auf 77, 4. 19. 112, 31. der nebel gêt auf 95, 21. aufgên in den tag der sæliehait 60, 11. — daz si über hôeh päum aufgênt, hinaus reichen 492, 24.
- aufgerihtes *adv. gen. aufrecht.* sich a. halten 41, 31. aufgerihts setzen 194, 29.
- aufhâhen *stv. aufhängen.* mit den fûezen a. 275, 28. 391, 22.
- aufhalten *stv. sustinere.* daz haupt aufhalten 18, 32. *aufrecht halten, conservare:* 252, 6. 22, 10. aufgehalten 319, 14.
- aufhaltung *stf. sustentatio, Stütze.* ain a. des leibs 22, 5. 9.
- aufheben *stv. mit schw. part. praet.* aufgehebt 86, 26. 136, 14. *aufheben, in die Höhe ziehen.* daz er (*der Mond*) daz wazzer mit im aufhebt 101, 36. *auffangen:* den slak aufheben 15, 27. *refl. sich erheben, in die Höhe richten* 129, 16.
- aufkapfen *svv. in die Höhe schauen.* über sich aufkapfend augen als der ohsen augen 44, 25.
- aufklimmen *stv. emporklimmen.* wenn der pfâw hôeh aufklimmet 214, 32.
- aufkomen *stv. am Leben bleiben.* daz diu gepurt niht vall auf die erd, wann sô möht si niht aufkomen 135, 13.
- aufmaehen *svv. refl. sich a., sich erheben.* daz der dunst in der erd sich aufmaecht 108, 26.
- aufmaeherinne *stf. lena, vgl. d. WB. 1, 690.* a. und pœs werberinne 226, 11.
- aufnemen *stv. zunehmen, auferi, crescere.* 27, 28. daz der môn wehst und aufnimt 67, 28. 249, 18. des wolfes hirn nimt auf und ab nâch dem môn 148, 13. *obenso des Dachses* smalz 133, 28; des staines schein 65, 28. etsleich wazzer — diu aufnemen und abnemen nâch dem môn 455, 21.
- aufnemen *stn. crescentia.* nâch des mōnen aufn. 65, 28. wenn die drües noeh in irm aufn. sint 436, 22. daz aufnemen der grœzen des herzen 27, 22.
- aufplâsen *stv. inflare, schwellen.* ain aufgeplâsen plâter 270, 15.
- aufprehen *svv. aufleuchten.* aufprehender morgenrôt 58, 33.
- auffragen *svv. erigere.* aufragendez hâr sam die sweinporsten 43, 5.
- aufrecken *svv. erigere.* a. daz haupt 295, 14. *part. prat.* aufgereekt, aufgerecht. si hab diu aftern pain a. 277, 5. si gôt allzeit aufgerecht 267, 10. si stêt a. 408, 2. aufgerecht federn 170, 7. a. leib

- oder persôn 51, 3. mit aufgerektem kragen 191, 6. a. naslöcher 50, 31. a. überprâwe 49, 31.
- aufreht *adj. erectus*. a. gên 4, 1.
- aufreizen *stv. scindere*. sô seharrent si in der muoter leib und aufreizent si 285, 17.
- aufrihten *svv. erigere, statuere*. wenn man die kerzen aufriht 73, 9. ains aufgerihten leibs 30, 12. aufgerihteu pain 2⁸. 26. mit aufgerihter prust fliegen 208, 34.
- aufsein (*vgl. d. WB. 1, 735*), *aufgehen*. des morgens dô diu sunn aufwas 68, 10.
- aufsitzer *stm. conscendens*. daz er (*der Drache*) seinen aufsitzer gar verr füert 270, 12.
- aufspannen *stv.* reht als ain grôzeu haut aufgespannen sei 269, 15.
- aufspringen *stv. exsilire, rasch in die Höhe streben* 347, 8.
- aufstecken *svv. affigere*. ain aufgestecktez sper 84, 1.
- aufsteigen *stv. ascendere, in die Höhe sich erheben*. wenn der pfâw hêh aufsteigt 213, 27. diu stimm steigt — auf 18, 26.
- aufstrecken *svv. empor strecken*. der pfâw streckt seinen zagel auf 213, 12. 363, 10.
- aufswingen *stv. refl. sich a. attollere*. sich a. in die lüft 85, 35.
- auftuon *svv. öffnen*. daz maul, den munt 143, 27. 305, 29. wenn die rôsen sich zemâl habent aufgetân (*entfaltet*) 344, 18.
- aufvarn *stv. in die Höhe steigen*. von dem rauch, der aufgevarn ist in die lüft 108, 33.
- aufwal *stm. das Aufwallen*. der aufwal ist gar pitter und vergiftich 275, 15.
- aufwerfen *stv. öffnen*. die lang verworfenen (*verschütteten*) prunnen — wider aufwerfen 109, 5. *in die Höhe werfen*: die wind werfent daz merwazzer auf 80, 26.
- aufziehen *stv. sursum trahere, elevare*. zeucht ainen fuoz auf von der erden 190, 33. *von Dünsten*: ist, daz ain — rauch aufgezogen wirt in den luft 75, 10. in den zersträuten dünsten und hêh aufge- zogen 100, 12. *refl. sich in die Höhe ziehen, erheben*: wenn sich daz mer aufzeucht auf daz lant 172, 1.
- aufzucken *svv. in die Höhe fortreißen*. die wind zuckent oft mit in auf ainen grôzen stain 80, 23.
- aug *svn. oculus*. 9, 10 ff. den wâzzrigen augen guot 350, 26.
- augapfel, — öpfel, *stm. pupilla*. 44, 6. 10. 18. 45, 1. 93, 12.
- augäpfelein *stn. dim.* daz clain a. 10, 14.
- äugel *stn. dim. von aug. ocellus*. klaincu ä. 44, 15. 200, 17. 296, 22.
- äugenen *svv. ostendere, manifestare*. sô äugent sich der rauch 72, 30.
- augenplick *stm. momentum*. in aim a. 112, 7.
- augenprâw *svf. supercilium*. 10, 20 ff. 117, 9. 128, 11. 223, 16.
- augenreiden *stn. das Augenrollen*. daz augenreiden des falcken ist sô behend 188, 6. *vgl. reiden*.

- augenröete *svf. haemalops.* die a., diu von pluot künnt oder von colera 392, 15.
- augenschimel *stm. 'caligo oculorum'* 285, 29.
- augenswer *svm. 'dolor oculorum.* ain erznei dem augenswern 285, 28.
- augenzäher *stm. Thrine.* guot für der augenzäher fluz, das Thränen der Augen 377, 12.
- Augspurch *n. pr.* 217, 21.
- augst *stm. der Augustmonat.* in dem a. 155, 8. 376, 31. der ander augst, *September:* in dem andern a., der ze latein september haizt 96, 14. 301, 6. 399, 34. *vgl. Schmeller* 1, 39. *Gramm.* 2, 369.
- augsttag *stm.* in den haizen augstagen 304, 25.
- Augustinus *n. pr.* 56, 21. 143, 10 ff.
- äul *svf. Eule.* 208, 21. 209, 5. von der äulen 208, 20. *pl.* die äulen 208, 33.
- aureum vellus haizt goltwoll (*ein Fisch*) 245, 22.
- auricalcum *n. Messing* 479, 3.
- auricula muris haizt mäuscrl 386, 14.
- auripigmentum mag goltlaim oder goltleim haizen 477, 20.
- aurochs *svm. bubalus.* 292, 23.
- aurrint *stn. idem.* 123. 9.
- aurum haizt golt 474, 11.
- auster *m.* der sudenwint der ze latein a. haizt 79, 30. 169, 5. 226, 4.
- äuter *stn. uber.* 25, 18—25. der gaiz ä. 206, 24. der rinder ä. 265, 9.
- auz *prap. aus:* auz dem gelauben treten 217, 10. auz dem paum vliengen 180, 21. auz gotes mainung, mund sprechen 69, 25. 219, 4. daz wort ist auz hebraischen worten gesamnet 271, 20. — *an:* daz ez erkenne den gauch auz seinen klainen vögellein 178, 20. — *mit:* wer seinen munt wescht auz kriechenpletern 342, 15. — *von:* die sich pezzert auz irem siehtum 372, 10. *c. gen.* auz wegges (*adv.*) laufen 154, 25. — *über:* auz der mâzen süezleich 187, 11. — *ausserhalb:* wer auz der funden wirt 218, 11. daz ist ain vogel auz der gewonhait und auz der weis anderr vogel 212, 3. und mag auz dem wazzer ain stunt niht geleben 245, 11.
- auzdärmen *svv. exenterare. refl.* sich a., ez geschicht auch dick, daz er sich selber mit dem spinnen sô gar auzdärmt, daz — 294, 28.
- auzdäwen *svv. digerere.* die reichtüem, die si verslunden habent, die habent si auzgedäut 209, 25.
- auzderweln *svv. eligere.* auzderwelt 58, 29.
- auzdünsten, auzged. *svv. exhalare.* daz der hafcn niht ausged. mag 385, 27. wenn er niht ausdünst 359, 18. auzdünstend 76, 24. ausgedünst 341, 15.
- auzen *adv. foris.* hie a. beleiben 181, 5.
- auzer *adj. exterus.* der auzern lieb 297, 18. daz auzer tail 318, 9.
- auzerhalb *adv. extra c. gen.* a. des rockes, daz ist auzerhalb der ainigung der hl. christenhait 218, 8. 9.

- auzflicgen *stv. evolare.* 178, 7. 292, 4.
 auzfliezen *stv. effluere.* 102, 9. 13.
 auzfluz *stm. effluviun, emanatio.* von dem a. des mers 102, 26. für den rôten a. des leibs (*goldene Ader*) 371, 16. 370, 6.
 auzganch *stm. via exitus, via.* neur ainen ausg. pei der gärm, '*unam viam exitus superfluitatis*' 283, 21. ausgäing sciner gerben 34, 3. guot zuo den ausgängen (*Stuhlgängen*) 293, 12.
 auzgängel *n. abides, ain merwunder* 231, 9.
 auzgên *stv. exire. frische Nesselblätter* laitent die ausgênden muoter (*Gebärmutter*) wider an ir stat 423, 34. — wan vergift gêt auz den wolfen, diu auz den töbigen hunden gêt 148, 8.
 auzhäuten *svv. die Haut abstreifen. refl.* daz si sich im winter auzhätt und ir aigen haut abzeuht 281, 24.
 auzher *adv. heraus.* a. prechen 103, 2.
 auzhölern *svv. excavare.* die kern a. 320, 5.
 auzkernen *svv. enucleare.* ir sâm auzgekernt 423, 35.
 auzkomen *stv. ausbrechen.* ob ain feur auzkœm 328, 16.
 auzkrümler *stm. 'dens exertus'.* hawer oder a. 14, 6.
 auzlauf *stm. Durchfall.* des leibs a. 368, 12. 370, 6. guot wider den hitzigen a. des leibs, der von colera kûmt 345, 20.
 auzlâzen *stv. emittere.* der vierd pauch læzt daz ezzen auz 31, 19.
 auzlegær *stm. interpretes.* a. der treum, *Traumdeuter* 435, 22.
 auzlegen *svv. interpretari* 228, 26.
 auzlendig *adj. extraneus.* auzlendigen läuten 322, 9.
 auzlieb *n.?* der *Auserwählte.* got mit seinen auzlieben 55, 14.
 auzpeizen *stv. ausbeissen.* sô peizt ez im selber sein gailn auz 127, 19.
 auzprechen *stv. intrans. erumpere.* der dunst pricht auz 93, 5. daz si (die dünst) auzprechent mit gewalt 108, 3. der pach 102, 35; der ursprinch pr. auz 103, 1.
 auzprennen *svv. exurere.* wenn man des paums rind auzprënn 331, 25.
 auzpringen *svv. hervorbringen.* 223, 5.
 auzprüeten *svv. ausbrüten.* daz ai prüett denne ain krot auz 192, 31. 223, 5. 225, 27.
 auzrâhsen *stn. das Ausräuspern.* dâvon vliezent die pæsen fâhten auz dem magen mit a. 125, 34. *vgl. Schmeller* 3, 10.
 auzraisen *stn. der Ausflug.* wenn si diu naht begreift in irm a. 288, 19.
 auzrâuten *svv. extirpare.* wenn er auzrâut und auzwûrzelt den unkâuschen glust 311, 18.
 auzrecken *svv. refl. sich ausdehnen.* daz sein dünnen rind sich auzreckt 376, 29.
 auzreisen *stv. herausfallen.* 232, 18.
 auzrihtær *stm. executor, Vollführer.* ain a. grôzer gedânk und grôzer wôn 448, 23.
 auzrihten *svv. exequi, vollbringen.* alliu dinch, diu er doeh niht a. kan 49, 12.

- auzschiezen *stv. trans. hervortreiben*: daz er (der weinreb) — daz weinplat auszscheuzt 351, 13. — *intrans. progerminare*: sô schiezent schoen rôsen auz 346, 6. von den plctern, diu newleich auszgeschozen sint 315, 9.
- auzsetzel *stm. lepra*. 160, 30. 219, 1. 373, 19. 403, 25. 411, 28. 474, 13. 491, 5.
- auzsetzichait *stf.* genaigt zuo der elephantischen a. (*elephantiasis*) 138, 13.
- auzsetzlig *adj. leprosus*. wider den auzsetzlichen siehtum 285, 4.
- auzslahen *stv. hervorbrechen*. daz der dunst niht auz geslahen müg 113, 14.
- auzsneiden *stv. excindere*. (Maria) ain arch auzgesnitencu von allem unadel 338, 28.
- auzswingen *stv. refl. sich auzsw., einen Schwung machen*. wenn er (der greiffalk) den raub siht, sô swingt er sich auz 186, 7.
- auztreiben *stv. abtreiben*. der treibt die tôten gepurt auz 383, 33.
- auzwâhsl *stm.* excedra spricht ze dâutsch ain a. 273, 20.
- auzwal *m. f.? electio*. electuarium, daz ist ain auzwal und ain beraitung sô edel 284, 13.
- auzwallen *stv. exaestuaré*. si machent daz pluot auzwallend 220, 9.
- auzweg *stm. exitus*. und kainen auzweg suochent fremdes gelauben 216, 34.
- auzweln *swv. eligere*. man schol daz a. für daz pest 89, 16.
- auzwendich *adj. externus*. a. dineh 10, 22. 234, 12. a. ezzen 234, 4. 279, 15. auzw. kreft der sêl 8, 33. a. luft 11, 22. a. sinn 5, 1. 22. a. wunden 340, 10.
- auzwendich *adv. extra, ausserhalb*. a. der stat 106, 17. a. seins weibcs schôz 117, 18. a. der vaz 290, 35. — *âussertlich*: a. sweigen 250, 7.
- auzwerfen *stv. ejicere*. die gepurt a., *abtreiben* 374, 2. 408, 5. der sâme ist ain kraft des pluotes, diu auzgeworfen wirt mit lebleichen gaisten 139, 24. den hamen auzgeworfen 257, 22.
- auzwurf *stm. projectio*. an dem a., *beim Auswurf* 220, 14.
- auzwûrzeln *swv. 'eradicare'*. 284, 14. 311, 18.
- auzziehen *stv. extrahere*. sô zeht si ainen dorn oder ain holz oder ain eisen auz 160, 7. die zend a. 423, 45. die federn a. 178, 31.
- auzzuht *stf. 'foetus'*. der harliz a. ist gar ungeordent und ungleich 300, 18.
- Avicenna *n. pr.* 9, 31. 17, 22. 38, 19. 112, 36.
- Aviniôn *n. pr.* 109, 35.
- awê, auwê *interj.* 202, 26. 393, 25.
- âz *stn. esca*. si pringct in kain âz 170, 12.
- âzen *swv.* 188, 34. 310, 5. = âtzen, s. *dieses*.

B. P.

- Babilôn *n. pr.* auf daz velt ze Babilôni 358, 23.
 bachad, bachadis haizt etswâ ain wek 172, 24.
 pächel, pächlein *stn. dim.* von pach, Bächlein, 'rivulus'. in etleichen pächeln 474, 21. auz vil pächleinne 102, 33.
 pachen *stv. bachen.* wenn man in pächt in taig 393, 15. von ainer nuz wol gepachen 126, 21.
 pachsnock *swm. cochlea rivalis*, Wasserschnecke. 258, 33.
 padkneht *stm. Badcdiener* 106, 3.
 padmaid *stf. balneatrix* 106, 3.
 padswamp *stm. spongia balnearis.* 29, 25. 83, 8.
 paiderlai, *utriusque generis* 330, 31. *vgl. lai.*
 Paiern *n. pr.* 75, 35. 109, 20.
 pain *stn. Knochen.* auz hertem pain 13, 16. 18, 22. die Elefantenzähne, Elfenbein 134, 25. 135, 24.
 painein *adj. osseus.* mit paineinn mezzern 359, 8.
 painlein *stn. Beinchen.* vil klainer p. 7, 9.
 painwid *stm.* 324, 18. entweder *liguster* oder *lonicera* (die Heckenkirsche), welche beide wegen ihres harten Holzes auch den Namen Beinholz führen; besonders das der letztern ist knochenhart. Dasselbe Wort steckt wohl auch in pämbit, das Schmeller 4, 200 aus MB. 3, 577 anführt.
 paiten *stv. warten.* 285, 15. 312, 1. der paum paitet mit seinen pletern und plüeten unz in den sumer (das heisst: treibt erst im Sommer Blätter und Blüten) 312, 5.
 paizen *swv. einbeizen.* mit honig 351, 10. in 81 284, 3.
 balastus *m. die geringste Art des Karfunkels* 437, 30.
 pald *adv. rasch, schnell. comp.* darumb läuft er sänfter und palder ze perg wan ze tal 149, 23.
 balena: das Weibchen des Wallfisches 247, 34.
 palg *stm. cutis.* ân daz sein palg edler ist 158, 2.
 pälgel *stn. secundinae, die Nachgeburt.* 360, 30 ff. 417, 26. päglein 388, 21.
 pälglein *stn. die Ohrtrummel* 11, 15. 23. der Herzbeutel: daz herz ist gesetzt in ain p. 27, 27. kleiner Schlauch, Sack 209, 27.
 palk *swm. trabs.* des cypressen holz ist guot zuo palken in kirchen 319, 12.
 pallen *swv. conglobare.* der reif læt sich niht schön p. sam der snê 85, 21.
 balsamen *swv. balsamo perungere.* die man balsamt mit rehtem balsam 361, 5.
 balsem *stm.* 359, 13. 17. des balsems 358, 32.
 balsempaum *stm. balsanus* 358, 18. 19.
 balsemsaft *stm. opobalsamum* 358, 33
 balsemtropf *swm.* 359, 36.
 balsemzaher *stm.* 359, 7.

- pâm, *pl. pæm*, österreichisch-baierische Form für boum, s. paum.
- bammais *stm. bombasium*, Wamms 392, 28.
- pank *m.?* die Bank. dâ die schâmel über die penk hupfent 238, 16.
noch jetzt gebrüchliches Sprichwort (s. Simrock nr. 8950) zur Bezeichnung von etwas Unnatürlichem, Verkehrtem.
- pankhärtel *stm. dim. spirius*. sô habent si si niht für ireu kint und mainent diu kindel sein pankhärtel 263, 2.
- pannen *stm. 'incantatio'*. guot wider der teufel p., *contra incantationes demonum* 470, 33.
- pant *stm. Band. Zungenband* 15, 10. *Muskelband* 20, 14. diu pant dâ mit daz kint gepunden was 93, 30. daz er enpinden mag den sünder von allen seinen panden 217, 1.
- pantâder *stf. nervus*. 35, 32. 37, 20 ff.
- barba Jovis haizt ain hauswurz 387, 21.
- barchora haizt ain hertsnabel 232, 27.
- parhaupt *adj. blosshäuptig*. die parhaupten lânt 298, 34.
- parmherzichait *stf.* 205, 1.
- pärmig *adj. misericors*. den sänften pärmigen herzen 208, 16.
- pärmleich *adj. mitteidig*. die haizent die pärmleichen âdern, '*et vocantur (venæ) miseraica, a miserando*' 32, 19.
- part *stm. barba*. der p. an dem menschen bedäut mannes geslâht 12, 15.
- basilica = hepatica (vena): die gruntâder 37, 4.
- basilig *swm. swf. basilicon*. von dem basiligen 387, 2. sam der basiligen pleter 391, 21.
- basiliscus: der unk, der ze latein b. haizt 152, 20. 192, 32. 263, 27.
- Basilius *n. pr.* B. der grôz maister 124, 9. 160, 3.
- pat *stm. Bad.* darumb stinkent diu haizen pat sam der swebel, diu man diu wilden pat haizt 103, 13. 14.
- pauch *stm.* 1. *venter* 31, 11. 23. — 2. *stomachus* 31, 13. 17. 115, 22 ff.
— 3. die Wölbung an Musikinstrumenten: auz tanneim holz werdent niht guot päuch zuo saitenspiel, sam zuo fideln, zuo leirn 314, 20. 27.
- päuchel *stm. dim. von pauch*. langeu p., herabhângende 165, 15.
- paum *stm. arbor*. pâm 356, 23. 371, 12. ains pâms saf 396, 9. *pl.* paum 354, 11. pæm 338, 12. 374, 1.
- päumel *stm. Bäumchen* 332, 1.
- paumheckel *stm.* haizt ze latein merops 380, 11.
- paumhäckelkraut *stm. herba meropis* 380, 16. 430, 4.
- paumöl *stm. oleum*. der Olive Saft haizt oleum — ze däutsch paumöl 335, 6. 305, 22. 336, 24. 356, 11.
- paumplat *stm. folium arboris* 88, 25.
- paumpusch *swm. 'arbuscula'*: in Italia ist ez (*rubus*) ain p. 344, 5.
- paumwoll *swf.* d. p. haizet bombax 392, 26 ff. 418, 2.
- paumwurm *stm. cantharis*. cantarides haizent paumwürm, die zuo oberst auf den esten wachsent *u. s. w.* 299, 28.
- paumzahr *swm. Baumharz, resina*. 372, 23. 396, 3. 454, 13 ff.

- päuteln *svv. cribrare.* gepäutelt prôt 403, 11.
- paw *stm. structura, constructio.* der paum ist auch ze paw (zu Bauholz) niht guot 354, 1. 314, 3.
- pawen *svv.* 1. *colere* 315, 24. — *aedificare*: 187, 18. *st. part. praet.* gepawen 187, 16. 338, 29.
- pawläüt *pl. von pawman, colonus* 424, 23.
- pauzen *svv. aufschwellen, hervorragen, vorstehen.* Ich habe das Wort, wie es in den ältern und bessern Hss. gewöhnlich erscheint, mit z geschrieben; im Nhd. herrscht das s vor und die Schreibung mit sz nennt J. Grimm (WB. 1, 1197) fehlerhaft. sein pauch pauzet her für 51, 20. her für pauzend augen, Glotzaugen 43, 21. 44, 12. 45, 1. 51, 27.
- pauzeln *svv. dasselbe.* wem der dieher pain her für pauzelt 49, 5.
- paz *adv. melius.* paz dāwen 389, 13. paz fuoren 389, 21. paz hüeten 169, 27. paz smecken 165, 13. — *eher*: des gelaub ich paz 138, 21. aber daz singen hieze paz. greinen und wainen 208, 26.
- pecken, peekein *stn. Becken* 433, 28. 264, 34.
- Beda *n. pr.* 179, 28.
- bedäutær, bedäuter *stm. 'commentator'* 57, 15. bed. und auzlegær der treum 435, 32.
- bedäuten *svv. significare.* 4, 18. 12, 15. 58, 8. 173, 27. 138, 2. 230, 17. 21. 143, 1. 155, 26.
- bedäutung *stf. significatio.* iedoch hât daz wort macis noch ain ander b. 371, 20.
- bedecken *svv. tegere.* bedackt 17, 21.
- bedegar haizet ain hagdorn oder weithagen 316, 3.
- bedunken *svv. videri.* sô bedunket in in dem slâf 228, 22.
- bedünken *stn. Phantasie, Einbildung.* ez sprechent auch etleich, daz der han des nahtes die unrehten und grausamen fürsätz oder daz grausam b. vertreib mit seinem gesang, 'propellere etiam fantastica dicitur' 192, 20.
- bedürfen *anom. v. dürfen.* iedoch bedarf man der red niht vil getrawen 466, 16.
- begeggen *svv.* 1. *obviūm venire.* 361, 18. 21. — 2. *Widerstand leisten, entgegen treten*: dâ in niemant begegnet 228, 32.
- begir *stf. desiderium* 115, 14.
- begreifen *stv. anfassen, ergreifen, packen.* 145, 21. 186, 4. 295, 16. 167, 9. 132, 24. 240, 17. 266, 24. 180, 11. 252, 5. 149, 4. 223, 18. 272, 10. 188, 15. *in sich aufnehmen*: linden luft b. 86, 17. *berühren*: ist daz der mônschein tôter tier flaisch begreift 66, 15. daz der luft den leib iht lærn begreift 96, 12. dâ die âdern die plâsen begreifen 34, 8. diu naht, diu vincer, daz weter begreift, überfällt 288, 19. 298, 4. 191, 9. *zusammenfassen*: des priefes sin wil ich hie kürzleich b. 217, 22. 69, 4. nu hân ich kurz begriffen 4, 5. *umfassen, einschliessen*: daz die kräuter mangerlai

- art begreift 378, 14. den messink begreift man under kupfer und stahel under eisen 474, 7.
- begreiflieh *adj. activ, capax, habilis, leicht fassend*: 212, 17.
- behaft *adj. besessen*. wenn die pœsen gaist redent dureh ains behaften mensehen munt 447, 22.
- behalten *stv. erhalten, retten*: behalten werden *in bibl. Sinne* 120, 25. 218, 8. *servare, bewahren*: der stain behelt êr 468, 16; freuntschaft 453, 18; den leip 458, 27. daz gunderfai behelt andereu dineh 478, 17. sein schaum behelt silber 481, 19. daz wazzer behelt der selieff fuozstapfen niht 104, 27. den gehôrsam b. 288, 15. *bewahren in etwas*: in honig 323, 18; in salz 259, 9; in pûhsen 276, 23. schatz behalten 106, 32. 278, 24. *festhalten*: den behelt er, der im den sehaden tet 144, 8. behelt daz auzvallend hâr 410, 2.
- behalten *stn. retinentia*. die bedâut zorn behalten an in 165, 36.
- behaltung *stf. conservatio, Erhaltung*. daz hirn ist in dem mensehen neur dureh ain b. der nâtûr, reht als deu kelten in dem kelr ist durch die beh. des weins 7, 5.
- behangen *stv. hängen bleiben*. 89, 5. 125, 18. 306, 27.
- beheften *stv. figere, retinere*. aber si (*die Salamander*) mag zwairlai varb niht b., weiz und rôd 277, 28.
- behelfen *stv. refl. sieh b., juvari*. alliu diu tier diu idruckent — behelfent sieh mit dem idrucken, '*omnia animalia, quae ruminant, multum juvantur et meliorantur*' 117, 24.
- behend *adj. 1. von teiblicher Gefügigkeit, Leichtigkeit, Schnelle, rasch, geschickt*: behende hend und fûez 50, 6. ainen behenden leib 47, 30. diu slang ist sô behend 267, 23. 260, 1. *comp.* in allen tiern sint diu weip behender — wan die man 159, 23. — 2. *von geistigen Eigenschaften an Menschen und Dingen*: '*subtilis*.' behend âdern 12, 1. behendez antlûtz 46, 18. 52, 21. elâr oder behend (*durchdringende*) doure 95, 7. behender dunst 85, 12. 86, 25. behendez erteich 83, 27. behend fûuhten 76, 5. 382, 34. behendez graben (*Gravieren*) 431, 8. b. hâls 52, 21. behend kraft 316, 10. behendez kraut 383, 11. behender luft 15, 20. 83, 18. ainen behenden mensehen, der sinnreich ist 238, 25. behende nâtûr 50, 10. behendeu pild 316, 23. b. pluot 76, 23. klain oder b. prust 51, 31. 49, 20. behendez selpwesen 400, 31. beh. sin 21, 26. b. wein 353, 20. *comp.* der dunst 78, 17; daz feur ist behender 68, 32.
- behendiehait *stf. 'subtilitas'*. 28, 28. 49, 20. 53, 23.
- behendieleih *adj. 1. aptus, schnell*. sneller und behendieleiher 370, 19. — 2. *subtilis*: durehsichtieleiher und behendieleiher 29, 14.
- behüeten *swv. bewahren, aufbewahren* 5, 6. 259, 19. — *beschützen*: der paum behüett die tauben mit seinen esten 180, 15. beh. vor *etwas*: daz antlûtz vor fleeken 144, 24. die wahteln vor den häbiehen 182, 26. den tôten leichnam vor faulen 370, 23. — *refl.* sieh b., *sich hüten, in Acht nehmen*. alsô behüett er sieh, daz er iht slâf 191, 3.

- bekantleieh *adj. notus.* alleu bekantleieheu ding 4, 26. 34.
 bekantnüss *stf. Erkenntniss* 4, 32. 115, 14.
 bekennen *svv.* 1. *erkennen.* 173, 31. — 2. *bekennen, confiteri:* 217, 24. 239, 32.
 bekêren *svv. avertere, convertere.* b. von seinem fürsatz 43, 4. 52, 15. die bekêrten lânt 149, 7. *refl.* sieh bekêren *von etwas:* 149, 8.
 pei *praep. bei, an, zu.* wonen, ruowen, waechsen pei dem Jordan 150, 14; pei dem gestat 243, 4; pei dem mer 147, 9. 141, 28. 167, 31; pei den sêen 149, 30; pei fâuhten steten 332, 2; pei dem wazzer 131, 23. 180, 9. 140, 27. 273, 4. — der luft pei der erd 379, 29. goltvar pei dem hals 186, 21. langez hâr pei den mâulern haben 151, 31. in den landen pei der sunnen aufganch 94, 28. 180, 11. pei der naht, pei dem tag 149, 13, 14. — erkennen pei, *an etwas:* pei der mezzer switzen 266, 31; daz alter pei den zenden erkennen 126, 11. 136, 32. verstên pei: 129, 8. 133, 21 *und häufig.* — *um:* in dem land Italia, daz ist pei Venedig 184, 19. — *zu:* pei zeit, *zur (geeigneten) Zeit* 172, 31. pei kaiser Ludweigs zeiten 304, 12. pei Moses zeiten 268, 8. pei der rechten hant, *zur Rechten* 180, 13.
 peiht *stf. confessio.* wâreu p. 205, 2.
 peihtiger *stm. confessor.* 72, 26. 241, 26.
 peiln *svv.* = bellen (*s. pellen*). und peilt niht 234, 25. die peilten sam diu hund 493, 30. *Ich habe dieser mehrfach und durch alte Hss. beglaubigten mundartlichen Form Zutritt gestattet, weil sie die von Schmeller 1, 167 vermuthete Aussprache bestätigt und noch jetzt da und dort in der Volkssprache gehört wird. vgl. d. WB. 1, 293. 1451.*
 peiln *stn. das Bellen.* der (hunt) verleust sein peiln 306, 11.
 pein *stf. apis.* mhd. lauten die Formen bîe ûnd bin, letztere mit kurzem Vokal. Zwischen diesen in der Mitte steht pein = pîn, die österreichisch-baierische, noch heute in dieser Mundart gebräuchliche Form, *vgl. Schmeller 1, 165.* von der pein 287, 26 ff. die peinen 87, 24. von den peinn 88, 29.
 peindl *stn. dim. apicula.* daz jung peindl 294, 8.
 peinvaz *stn. alvearium, Bienenkorb.* der per lâget der peinvâzzer 163, 8.
 peipôz *stm. artemisia, Beifuss.* 385, 12.
 peistal *n.? m.? (vgl. Schmeller 3, 626: daz bistal), fulcrum.* von derlai holz maecht Salomôn die peistal der tür an dem tempel 348, 32. die peistal haizt diu gesehrift fulchra 349, 2.
 peiständel *stn.* astois — mag ze dâutsch haizen ain p. darumb, daz ez dann pei uns stêt auf dem land 231, 18.
 peiwegig *adj. via decedens.* die slang maht allzeit den rechten (*geraden*) weg, alsô daz si niht p. ist 267, 17.
 peizen *stv. beissen.* 1. *von Hunden:* gepizzen von ainem töbigen hund 126, 41. — 2. *von Pflanzen:* guot für die peizenden swämm 341, 2. daz amomum ist peizend und scharpf in dem mund 356, 34. —

3. von *Schärfe*: die peizenden scherpf (*das Brennen*) in den wunden 335, 30.
- belaidigen *svv. laedere*. diu vlieg belaidigt des hund ôrn gar sêr 298, 11. ain iegleich créatûr ist belaidigt mit der sünd des êrsten menschen 472, 20.
- belaiter *stm. dux, Führer*. 185, 10.
- beleiben *stv. bleiben*. ze wald b. 152, 3. belaiþ 8, 14. *ausdauern* 114, 19. 145, 1. *ein Ende haben*: dâ sehol diu red b. 386, 33.
- pellén, gepellen *stv. (?) bellen*. er pillt sam ain hunt 164, 5. si pel-
lent 234, 22. 490, 8. gepellen 115, 11. *vgl. peiln*.
- pelzen *svv. propfen, 'inserere'*. 21, 5. 335, 19. 341, 17. p. auf ainen fremden stam 333, 15. 334, 31. zuo enander p. 337, 10.
- pelzer *stm. insitor*. 337, 6.
- benemen *stv. adimere*. häufig mit *dat. der Person und acc. der Sache*. ez benimt diu sunne den taw 84, 13. benemen der lebern die hitz 375, 3. den wegraisern die müed 385, 16. diu weizen mail in den augen 452, 28. daz ôrpauken 400, 3. die plâtern in den augen 390, 12. daz sêrsäufzigen dem herzen 120, 10. dem anlütz seineu sprinkelmail 280, 31. dem mund seinen stank 370, 30. 33. dir die stimm 147, 26. 306, 4. trauern 252, 18. den ungelust 294, 2. den augen daz vel u. die vinstér 376, 16. 173, 25. der lebern verschoppen 332, 26. die wind in dem leib 381, 35. den augen ir zaher 386, 28. — *einnehmen*: der man benimt der frawen ir stat (*ihre Stelle*) 140, 1. — *refl. sich b., c. gen. sich entledigen*: nâch dem er sich seins prunnen hât benomen 108, 18.
- benetzen *svv. commingere*. 126, 15. 17.
- Penz *n. pr. ein dummer, unwissender oder auch roher, trotziger Mensch*. 304, 4. *vgl. d. WB.* 1, 1477. und *Wackernagel in Germ.* 5, 332.
- beprunzen *svv. refl. sich b.* — ist si aber niht maget, sô beprunzt si sich zehant 447, 29.
- ber *stm. berus, eine Schlange* 266, 2 ff.
- per *svm. ursus*. der p. 162, 15 ff. von dem pern 162, 14. — *aper*, nach *B* 121, 7: pêr oder eber.
- beraitung *stf. confectum, Confect*. 284, 14.
- berauben *sov. c. gen. der Sache u. acc. der Person* 37, 30.
- perch, perg *stm. Berg, Gebirge*. an dem p. Caucasi 372, 34. — den sterz gegen perg (*empor*) reeken als ain segel 158, 7. ze perg, bergan 149, 23.
- perchkicher *stm. staphysagria*. — und haizent ez etleich läuskraut 420, 16.
- perchknappe *svm. Bergknappe*. 109, 7.
- bereimeln *sov. (= mhd. berifen), mit Reif überziehen. intrans.* alsô bereimelt ainem menschen auch sein part oder hâr 85, 28. *vgl. Schmeller* 3, 86.
- pergot *adj. (= mhd. bergoht) bergicht*. an pergoten steten 400, 13.

- perhaft *adj. fertilis, fruchtbar.* daz kain ai perhaft sei denn der ge-
 gelten sien air 195, 10. 216, 16. 213, 22. 229, 27. 316, 26.
 macht unperhaft frawen p. 484, 8.
- berihten *swv. refl. sich b. c. gen. zurechtfinden.* si kan sich in der vin-
 ster nihts b., 'nec novit in tenebris ambulare' 304, 19.
- berill *stm.* berillus, ist ain stain 436, 9 ff.
- perinne *stf. ursa.* 116, 8. 162, 19 ff.
- perl *f. (? oder n.? vgl. Schmeller 1, 294) die Perle.* margariten oder die
 veinn perl 248, 32. 249, 20. 255, 17. 18. *vgl. Diefenbach Gloss.*
 349^b.
- permuoter *f. Colik.* guot für den grimmen in dem leib, den man haizt
 die permuoter und ze latein colica 147, 21. daz wazzer pringt
 (verursacht) diek die p. 320, 28. *vgl. Schmeller 2, 659.*
- Bernhart *n. pr.* s. B. 71, 6.
- berüeren *swv. attingere, erreichen.* si nist hôeh, dâ kain tier si b. mag
 180, 7. *belüestigen, beschweren:* ez berüert niht vil 335, 34.
- besammen *swv. congregare.* 196, 33. 281, 1. *refl. sich b.* 184, 30.
 225, 2. 250, 31. *zusammenballen:* sich auf ainen eleu oder zuo
 ain kügäll b. 299, 33.
- beschaffen *stv. erschaffen, creare.* 3, 4. 5. 56, 35. 492, 16.
- beschaidenhait *stf. ratio.* 5, 10. 288, 10.
- beschawen *swv. sehen.* 162, 9. 247, 32.
- beschehen *stv. geschehen.* 193, 18.
- beschetigung *stf. 'adumbratio', Schattierung.* wenne die mâler b. mâ-
 len wellent 79, 6. *vgl. Schmeller 3, 413.*
- beschirmen *swv. schützen, vertheidigen.* sô beschirment diu hörner den
 hirtz 133, 7. er beschirmt ir niht 196, 26. ez beschirmet püecher
 vor wüermen 381, 9. *refl. sich b. mit, vor:* mit dem zand 133, 6.
 vor ainem leoparden 145, 10.
- beschirmung *stf. Schutz, Erhaltung.* b. des lebens 57, 7.
- beschütten *swv. contegere, operire.* Hereules beschütt den drôr ze mâl
 273, 28.
- beseits *adv. gen. seorsum, zur Seite, auf die Seite.* 58, 15. 65, 7. 96, 33.
 97, 5. 492, 35. b. laufen 164, 4. *neben* 372, 35. b. wonen, *abge-*
sondert, getrennt 491, 19.
- Beseleel *n. pr.* 431, 16.
- pesem *swm. Besen.* vil swanker üstel, dâ man p. auz macht 331, 18.
- besezzen *parl. von besitzen: vom Teufel besessen:* verjagt die teufel von
 dem besezzenen 470, 34.
- besläfen *stv. concumbere.* die man, die ir frawen des morgens besläfent
 183, 12.
- beslahen *stv. refl. sich einschlagen, festhacken:* darinn (in eisernen Rechen)
 beslahent sich die delphin 251, 1.
- besliezen *stv. 1. umschliessen. b. mit dem vordern füezel* 295, 28. —
 2. *einschliessen.* der dunst ist beslozzen in der erden 93, 4. 109,

1. 10; die fäuchten in dem magen 355, 8; diu mertier mit sehalm 249, 17. beslozzen in ainem vogelhäusel 184, 5. 164, 1. 176, 8. *begreifen, zusammenfassen*: 413, 9. — 3. *verschliessen, zuschliessen*: diu augen 177, 20. den magen 353, 2. den munt 38, 26. 41, 22. die sinn 278, 29. die slâf kamern und wonung 96, 9. die tür 218, 36. — 4. *definire* 66, 26. — 5. *refl. sich einschliessen*: in irm gemach 111, 7. in der klausen 460, 3. umb und umb mit dornen 138, 5.

besorgen *svv. refl. sich b., sich kümmern*: sô besorgent si sich nûmmer 165, 5. *sich in Acht nehmen*: daz sieh die andern besorgen 191, 14.

besprengen, besprängen *svv. conspergere*. b. mit ezzeich 122, 8. 341, 32. mit honig 163, 10. mit pluot 210, 13. mit rôsenwazzer 373, 14. ain stain, besprengt mit rôten æderleim 444, 32.

bestætigen *svv. firmare, fest, hart machen*. diu vaz des hafners bestætigt der haiz oven 69, 33. bestætigt uns in allen göttleichen dingen 440, 5.

bestellen *svv. stellen, zum Stehen bringen, im Laufe aufhalten*. der ech bestellt diu sehif und mag sieh selber niht bestellen 251, 27.

bestên *stv. intrans.* 1. *stehen bleiben, verweilen*. darob bestên 154, 4. auf den spiegeln b. 99, 8. — 2. *bestên lâzen, bleiben, bewenden lassen* 197, 24. — 3. *bestên c. praep. mit, daneben, dabei bestehen*: diu zwai bestênt wol mit ainander, *stehen im Einklang* 395, 11. mit dem bestêt der vorgeschriben spruch Lueâni 224, 22.

besterken *svv. stärken, kräftigen*. daz herz b. 333, 3.

bestimmen *svm. stumm werden* 147, 27. 153, 9.

besunder *adv.* 1. *specialiter, besonders, insbesondere*. 138, 1. 276, 26. 377, 28. — 2. *separatim* 116, 21. 290, 2.

besunder *adj. singularis*. b. kraut 296, 28. b. lant 244, 8. b. stet 335, 22.

beswæren *svv. gravare, belästigen, quâlen*. daz alter beswært 186, 24. daz milz beswært den menschen 30, 31. daz kraut beswært daz haupt 399, 2. daz si kain valsehez gesiht beswært 312, 4. daz mer beswært daz ûfer mit seinen ûnden 172, 2. *vom Alter beswært werden* 166, 17; *vom Eierlegen* 181, 20; *von siehtum* 129, 18. der pisehof beswært (*verstärkt*) sein strâfen 214, 33. — *refl. sich mit fremden pürden beswæren* 319, 32.

beswern *stv. incantare*. 386, 31. die krâuter beswern und gesegenen 380, 5. beswern mit ainem segen 446, 1.

beta oder blitus haizt piezenkraut oder mangolt 387, 31.

petlen *svv. betteln* 251, 28.

betonia haizt patönig 386, 22.

betrachten *svv. considerare* 176, 14. *beachten* 165, 6. *erwâgen*: sweigen u. b. 31, 2.

betrachten *stv. Erwâgung, Überlegung*. alliu dinch durchprüefen — mit âmzigem betrachten 29, 15.

betriegen *stv. täuschen, misslingen* 252, 5. 194, 25.

- betrüeben *svv.* *trüben*, *trüb machen*. den gaist b. 8, 23. 28. daz wazzer 247, 5. dâmit well wir unser red niht betr. 54, 10. *obducere*: diu sunn betrüebt diu pösen kranken augen 58, 25. 60, 4. 10, 16.
- betwingen *svv.* *vincere*, *zwingen*, *nöthigen*. si sei denn sicher, daz si daz weter auf dem mer niht b. mûg 191, 24. betwungen in der kraft gotes 265, 18. wenn aber si betwungen wirt, daz 438, 25. ain betwungen dienerin 462, 5.
- bevinden *svv.* *invenire*, *finden*. die wârheit b. 124, 32. 246, 25. die weisen habent daz befunden 475, 33.
- bewæren *svv.* 1. *bewahrheiten*. daz haben maister und lêrer bewært 106, 11. — 2. *probare*, *prüfen*. ezzeich b., ob er guot sei 353, 3. balsem b. 359, 31. b., daz süezez wazzer in dem mer sei 242, 5.
- bewarn *svv. refl.* *sich schützen* 23, 33.
- bewaschen *svv. refl.* *sich waschen* mit warm wazzer 384, 18.
- bewern *svv.* *abwenden*, *'avertere'*. darumb bewert (*so zu lesen*) er auch vil geschiht 439, 24.
- bewinden *svv.* *umwinden*, *umwickeln*. mit flachs oder mit werich b. 320, 7.
- bezaichenen *svv.* *anzeigen*, *significare*. der vogel bezaichent die zeit der naht mit seinem quiteln 168, 25. daz bezaichent uns 22, 27 — 31. 36, 26. 42, 18.
- bezaubern *svv.* *fascinare*. ich gelaub sein niht, ez (daz kraut) wær dann bezaubert 385, 17.
- bezeugen *svv. c. dat.* *bezeugen* 4, 23.
- bezzern *svv.* *meliorare* 427, 6. *refl.* *'meliorari'* 117, 24. 372, 10.
- piber *stm.* *castor*. 127, 2 ff.
- pibergail *stm.* *'castorium'* 127, 11. 15. 16.
- bidell, bidellia, daz ist ain paum 358, 3.
- pidem *svv.* 1. *Beben*, *Zittern*. der gelider p. 362, 28. — 2. *Erdbeben* 108, 13.
- pidemen *svv.* *beben*, *zittern*. den die hend pidment 127, 14. bidmend (augen) 44, 2. daz ertreich pidemt 107, 15. 21 ff.
- pider *adj.* (*mhd.* = *biderbe*). ain rain pider weip 226, 5.
- piegen *svv.* *biegen*, *torquere*. sein haupt 144, 27; seineu knie gepiegen 136, 8. 267, 15. der rauch peugt sich sam ain slang 77, 28. diu murên læzt sich piegen (*nöthigen*) zuo der unkäusch 266, 9.
- piegleich *adj.* *flexibilis*, *biegsam*. die arm sint p. 19, 31. diu slang ist p. 266, 25. wir haizen allez daz lentum ze latein, daz dâ p. und waich ist 328, 24.
- pier *stm.* *Bier*. p. daz man auz wazzer und auz roken oder auz gersten machet 332, 13.
- pieten *svv.* *darbieten*. iedoch peut ez seim kindlein sein milich 146, 6.
- piezen *f. beta*. piezen und mangolt ist ain kraut 292, 29. 398, 31. auz piezen werdent frösch 292, 28.
- piezenkraut *stm.* 387, 30 ff.
- piezenplat *stm.* *pl. p.*—*pleter* 388, 2.

- pild *stn.* *Vorbild.* daz pilgai — ist der hennen ain pild ze airn 193, 17.
 pilden *svv.* *formare.* mit der *praep.* nâch: nâch dem gold gepildet 245, 24. nâch got gepildet 278, 26.
 pildengeschrift *stf.* die götter und die gaist die man anruoft mit p., die karakteres haizent 377, 22.
 pilderinne *stf.* *'virtus phantastica vel imaginaria'* 4, 25. diu unvernünftig p., diu ze latein *aestimativa* haizt 134, 21.
 pilgai *stn.* *Nestei.* iedoch lâzent die hennen niht ab ze airn, wie lang man in neur ain ai an dem nest læzt, und daz haizent die gepäurinne ain pilgai 193, 17. *vgl. Schmeller* 1, 172.
 pilgrein *stm.* *peregrinus.* 256, 13.
 pilleich *adj.* *aequus, debitus.* wenn der drack kûnt zuo seiner pilleichen grœze, *'ad debitam magnitudinem'* 269, 7.
 pilleich *adv.* *jure, merito.* daz ist pilleich 270, 7. 261, 8. sie habent pilleich kraft 344, 9. aber ez haizt p. aiterkraut 301, 20. daz sprach er pilleich 310, 10. *comp.* er hieze pilleicher 321, 25.
 pilsenkraut *stn.* *'jusciamus', d. i. hyosciamus.* 404, 27 ff.
 pilsensâm *svm.* 206, 11. 220, 22.
 pin *svf.* *apis.* ain grôz volk pinen 290, 36. *vgl. pein.*
 pinden *stv.* *festhalten, zum Stehen bringen* 262, 17. *umwinden, umwickeln:* mit ainer decke 23, 30. mit dem zagel 268, 28.
 pinz *svf.* *scirpus, Binse.* ain pinz oder ain semd 390, 22. von der pinzen 390, 21. 29.
 pir *svf.* *pirum, Birne.* 16, 3. *acc.* piren 340, 32. mit piren 401, 34. geprâten piren 341, 11. die haimischen, die wilden pirn 340, 19. 20.
 pirk *svf.* *betula.* von der pirken 331, 12 ff.
 pirkenholz *stn.* 331, 29.
 pirnkûten *svf.* (*ahd. kutina*) *Quitte.* der tregt legklot kûten gestalt sam die pirn und haizent pirnkûten 319, 31.
 pirpaum *stm.* *Birnbaum.* 319, 29. 333, 16. 340, 16 ff.
 pischof, pischolf *stm.* *episcopus* 214, 7. 24. *pl.* pischöff 146, 7. pischölf 188, 16.
 pisem *svm.* *'muscus', Bisam* 151, 18. 19.
 pisentier *stn.* *'musquelibet'.* 151, 10 ff.
 bismalva *f.* *alcea, Weisspappel* 385, 32.
 bisontes: daz waltrint haizt auch ze latein b. 123, 23.
 pistuom *stn.* *episcopatus.* 118, 7. 214, 3.
 pitterkait *stf.* *amaritudo.* 293, 18. 315, 34. *abstract:* mit valscher pitterkait vergiften 123, 7.
 pitterleich *adv.* *graviter.* p. versêrt 181, 21.
 Pitrolf *n. pr.* maister P. herzog Fridreichts canzlær in Oesterreich 113, 1.
 piz *stm.* *morsus.* der gaiz p. 128, 23. 264, 13.
 plâ, plâw *adj.* *lividus.* 212, 32. 465, 33.
 plæen *svv.* *blâhen, aufstreiben, schwellen.* winde, die den leip plæent 365, 12. der plæend dunst 351, 8.

- plæen *stn. inflatio.* daz pl. in dem leib 411, 15. des milzes pl. 404, 10. 410, 19. daz pl. an den afterâdern 409, 7. *pl.* diu plæen 405, 13.
- plæung *stf. dasselbe.* pl. in dem leib 382, 20.
- plaich *adj. blass, matt, fahl, weiss.* diu sunn ist pl. ân swerzen 58, 16. ainen plaichen kraiz umb die sunnen (*der Hof*) 96, 19. 27. plaich oder roetelot 249, 33. gel oder pl. 428, 17. pl. an der varb gleich dem merwazzer 436, 10. aber diu roet ist pl. sam ain rôteu erd 461, 22. daz plei wirt pl., abër ez wirt niht rostich 481, 21.
- plaiche *swf. pallor.* der calcedonius ist alzeit ainer vaizten plaichen 438, 14.
- plaichen *swv. intrans. fahl werden.* daz weiz in den augen plaichet u. gelbet 39, 13.
- plaichvar *adj. blassfarbig* 396, 16.
- plâse *swf. vesica, Harnblase.* von der plâsen; diu pl. oder diu plâter 34, 10 ff. kain vogel hât ain plâsen 165, 19. der stain in der plâsen 104, 16.
- plæslein *stn. dim. von plâse, Gallenbläschen.* 116, 21.
- plat *stn. das Halszäpfchen.* uvula, daz spricht weinper (aichel), aber die laien haizent ez daz plat und ist kain ander dinch 17, 2. 14. *vgl. Diefenbachs Gloss.* 633^b.
- plate *swf. calvitium.* oben an dem haupt hât der mermünch platen sam der Stephan des êrsten het 239, 6.
- plâtel *stn. dim. von plat, foliolum* 316, 31. 319, 7. 335, 14. 336, 15. 416, 15.
- plâter *swf. Blase, Blater.* ain aufgeplâsen pl. 270, 15. die plâtern in den augen 480, 24. ain plâtern voller luftes 92, 31. *Harnblase* 34, 10. 283, 22. 382, 33. 416, 11 u. öfter.
- plâterl, plâterlein *stn. Bläterchen.* 301, 11. 402, 8. 275, 15. 417, 35.
- platzen *swv. ruere.* sô der geir auf in pl. wil 230, 10.
- plâvar *adj. blaufarbig.* sein pluom ist pl. 394, 29. 424, 8.
- plechel *stn. dim. von plech, lamella.* goldes pl. 475, 3.
- plei *stn. plumbum.* 481, 8 ff.
- pleiein *adj. plumbeus.* der den pleinne huot rüert 81, 4. die pleiein rœrn 480, 10. mit pleienen würlingen 362, 33.
- plewel, pleuel *stm. tudes, malleus.* man plew in dann vor mit ainem plewel oder mit ainem stecken 258, 13. den slag mit den pleueln 92, 1.
- plewen *stv. tundere* 258, 13.
- blitus: beta oder bl. haizt piezenkraut oder mangolt 387, 31.
- plitzen *swm. fulgur, fulmen.* der plitzen 93, 8. hagel und plitzen 74, 27. von dem plitzen 91, 13. 28. 31 ff.
- plôz *adj. nudus, bloss, entblösst.* kal und plôz 223, 28. plôz flügel 170, 1. plôze hant 301, 10. plôz hirn 6, 33. ain plôz swert 275, 16. *comp. plœzer von pluot, blutleerer* 30, 16.
- plüemel *stn. Blümchen, Blüte.* 288, 27. 424, 8.

- pluom *swf.* Blüte. *acc.* ain rôt pluomen 301, 23. 407, 34 *u. s. w.*
- pluot *stn.* Blut. wenn des rainen pluotes zeit ist, wenn die Blutsreinigung (die Menstruation) vorbei ist 183, 12.
- pluoträchsen *stn.* Blutspeien. 316, 15. *vgl.* Schmeller 3, 10. 11.
- pluotspaichel *swf.* 'sanguinea saliva' 345, 2.
- pluotstropf *swm.* gutta sanguinis. 82, 8.
- pluottragerin *stf.* vena. darumb ist kain âder in im (dem Hirn), diu ain pluottr. sei 6, 28. 7, 15.
- pluotvar *adj.* sanguinei coloris. 330, 10. 445, 27. 484, 23. mit pluotvarben tröpfleinn 446, 4.
- pluotvergiezen *stn.* caedes. 76, 12. 21.
- pluotvliezen *stn.* das Bluten. daz pluotvliezen auz der nasen, das Nasenbluten 121, 28. 423, 22.
- boa ist ain slang 265, 4 ff.
- boa *f.* eine Blaterkrankheit. den siehtum haizt man ze latein boam, daz ist rindersucht 273, 14.
- boeha haizt ze latein auch piseis pluvialis, — regenviseh 246, 20.
- pok *stm.* caper, hircus. 128, 10. *pl.* die pöck 128, 6. 14 ff.
- pökel *stn.* *dim.* von pok, capreolus. der gaiz p. 128, 34.
- poekhirz *stm.* 'tragelaphus', ohne Zweifel der scheleh *Nib. H.* 945, 2. *ahd.* seelo, seelaho.
- poeks-, pokespluot *stn.* 128, 18. 433, 6.
- poekshâf *stn.* 'tytirus nascitur ex ove et hireo' 141, 22. *vgl.* Dieffenbachs Gloss. 586^a.
- podem *stm.* Boden. ze podem vallen 82, 33. 194, 21. 395, 32. 462, 15. der Boden an Saiteninstrumenten, dem pauch, der Wölbung, entgegengesetzt: ez werdent gar guot pödem auz tänneim holz — sô zinzelt der dôn langsam durch die linden pödem und dâvon wirt daz gedoen süez 314, 25 ff.
- Boecia *n. pr.* Bötien 483, 12.
- Boeetus *n. pr.* Boethius 155, 10.
- boletos haizent ze däutsch piffierling 402, 5.
- poln *swv.* werfen, schleudern, schiessen. ez ist genuog an daz zil gepolt 197, 25. *vgl.* mhd. WB. 1, 118. Schmeller 1, 169.
- bomachus ist ain tier, sam Solinus spricht, daz hât ain haupt als ain oehs und den leip und diu schinpain als ain pfert 123, 25.
- bombasium *n.* Wams 392, 28.
- bombax haizt paumwoll 392, 26.
- bombix haizt ain seidenwürmel 297, 3.
- pôn *swf.* Bohne. die fasoeln oder die pôn und die linsen 389, 8.
- Poppe *n. pr.* sô singt der einen starken Poppen, *d. h.* ein Lied des starken Boppen (*vgl.* Wackernagel Litt.-Gesch. 117. 245. und Haupts Zeitschr. 8, 347) 197, 11. der poppen ist sô vil worden, daz si der gotshäuser guot und êr verpoppeint 197, 12. *Nach* Wackernagel (*Ger. n.* 5, 345) steht poppe hier zur Bezeichnung eines Schwelgers und

Grosssprechers. poppel bedeutet in Schwaben einen dummen, einfältigen Menschen (Schmid schw. WB. 80).

- b o r a x** haizt 1. ain grôz krot 296, 11. 274, 29. — 2. ain krotenstein 436, 33.
- p œ s** adj. böse, übel. der pœs gaist 136, 25. von pœser (übler) gewonhait 14, 34. schlecht, gering, werthlos: pœsez ai 194, 21. pœs flug 164, 22. pœs und kranch füez 164, 17. pœser (verdorbener) magen 294, 2. pœs pluot 120, 5. pœs vernunft 48, 26. pœs visch 255, 7. 258, 11. pœs wazzer 104, 3. pœs zend 119, 16. schädlich, ungesund: pœs dünst 105, 22. pœs flaisch 116, 14. pœs luft 106, 27 und öfter. *superl. schlechtest*: der pœst diagragant 366, 26. die pœsten wazzer 104, 16. die aller pœsten häring 245, 18.
- p œ s e r n** swv. 'vitiare' 437, 7.
- p ô s h a i t** stf. *iracundia, malitia.* 146, 10. 176, 2. 261, 11. 273, 30. 31. für die Schärfe eines Gifts: dem vertreibt er der vergift pôshait 296, 5. vgl. d. WB. 2, 259.
- p œ s l e i c h** adv. male. und verunrainent sich lesterleich und p. 250, 20.
- p œ s l i s t i g** adj. *fraudulentus.* p. mensch 46, 23. p. tier 149, 30.
- p o t s c h a f t** stf. *Verkündigung, Meldung.* die p. gotes 217, 31. du (aug) lönest uns laider übel ze letzt mit deiner p. 198, 19.
- B o t z n e r**: Botzner wein 195, 25.
- p ô z k u g e l** stf. *globus.* daz herz wirt alsô grôz als ain grôzeu p. 27, 25. vgl. d. WB. 2, 270. Für p. hat die Hs. a: walekugel.
- p r â c h m ô n** swm. *Juni.* in dem prâchmonn (der ze nächst näch dem maien ist) 88, 14.
- p r ä c k e l** stn. dim. von bracke, Spürhund. 298, 11.
- B r a g m a n n i**, läut enseit des wazzers Gangen 491, 30.
- p r ä h s e n** m. und fem. *Brassen, cyprinus brama.* als die pr. und die halbvisch 243, 4. vgl. Schmeller 1, 250.
- p r a i t e n** stf. *latitudo.* ain praiten haben 15, 33. gegen der pr. des mers 101, 36. näch der pr. swimmen 243, 10. vgl. Schmeller 1, 269.
- p r a i t e n** swv. *ausbreiten.* der paum praitt sein est 317, 8. 319, 5. 393, 21. *verbreiten*: daz praitent si gar weit 299, 22. *erweitern*: der stain praitt des menschen gedank 437, 19. *refl.* sich pr. 316, 32. 337, 25. 27.
- p r â m p e r**, prânper f. *rubus silvestris.* 330, 25.
- p r â m p e r s t a u d** swf. *rubus* 404, 16.
- p r a n t** stn. 1. *incendium* 187, 9. — 2. 'cauterium', das Ausbrennen einer Wunde, die gebrannte Wunde 300, 9. 10. pl. prend, prânt 325, 1. 475, 6. vgl. Diefenbachs Glossar 109^b.
- p r a s t e l n** swv. *crepitare.* der donr prastelt auch oft 93, 2.
- p r â t e n** stv. *braten.* sieden oder pr. 196, 9. 244, 27. sô man in prætt 244, 28. *praet.* priet, prieten 111, 17. 167, 2. *imp.* nu prætt in alsô 244, 28.
- p r e c h e n** stv. 1. *intrans.* diu pant prechent, reissen 42, 5. hervor-, herausbrechen 404, 22. ain behender luft geprochen zwischen zwain

dingen 15, 25. 277, 2. der sehein priecht durch die spiegel 99, 7.
 = *zersetzen*: behelt die flüzling (liquores) alsô daz si niht prechent
 noch faulen 404, 22. — 2. *trans.* daz holz mit den zenden pre-
 chen 355, 33. 356, 30. die nu mit dem snabel pr. 178, 4. po-
 kcsbluot priecht den herten adamas, den kain eisen gepreehen mag
 128, 20. des krautes wurzel in wein genomen priecht den stain in
 der plâtern 421, 2. die ê prechen 135, 10. rôsen pr. 344, 17.
refl. sich pr.: sam ain mensch daz sich undäut und sich priechet
 mit dem huosten, *sich beim Huosten erbricht?* 142, 27.

prehen *stv.* *leuchten, stralen, glänzen.* der morgenstern durch diu wol-
 ken her prehet 62, 11. der (*der Sterne*) aller licht prehent in ain-
 ander 78, 22. licht prehend stern 198, 18.

preischüehel *stn.* (= preis-schüehel *vgl. Schmeller* 3, 341), 'sotular',
Schürschuh. hât gespalten füez und hât pr. als ain rint 237, 1.

prem *swm.* culex haizt ain prem 299, 9. der prem 299, 15. *vgl. priem.*

prennen *swv. trans.* *urere, comburere, ardere.* sô prent man ez zuo
 pulver 148, 33. 163, 28. wen des mistes smaek berüert, den
 prent er 123, 33. der erdisch geprant dunst 86, 25. 102, 5. wol
 gepranter asch 86, 30. geprant pfâwenfedern 129, 24. geprant
 wunden 452, 8. *versengen*: wenn die weinreb geprant werdent von
 ainem kalten wind 351, 14.

prennstain *stn.* *Bernstein.* gagates haizet ain aitstain oder prennstain
 447, 10.

presten *stv.* 1. *frangi, bersten.* sô wirt si alsô vast zcplæt, daz si
 ze mittelst vonenander prist 296, 17. — 2. *deficere, fehlen, mangeln.*
 ist daz den peinen honigs geprist in irm vaz 291, 9.

gepreste *swm.* oder gepresten *stn.* *penuria*: von übrigem gepresten der
 kost, 'propter abstinentiam cibi' 7, 26.

priem *swm.* culex: priemen, die ze latein culices haizent 292, 30. 32.
vgl. prem.

pringen *swv.* 1. *hervorbringen, gebären, zur Welt bringen.* von Bäumen,
 frucht pringen 118, 13. von Thieren 153, 20. 155, 30. 165, 32.
 171, 10. 178, 25. 179, 5. 193, 3. 4. 287, 35. 288. 1. — 2. *ver-*
ursachen: daz wazzer pringt diek die permuoter (*Colik*) in dem leib
 320, 28; daz harmwazzer 351, 35; daz wahsen 107, 32. — 3. *ver-*
tere: du pringst daz lateinisch puoch niht reht ze däutsch 132, 28;
 in daz däutsch 430, 11. — *etwas* dar pringen 187, 8; zuo ende
 59, 24; ander läut mit im ze sünden pringen 173, 6.

prinnen *stv.* *ardere.* durch prinnend swebeligez ertreich 103, 15.
 prinnender hitziger mist 181, 11. liehtprinnendeu rôs (= Maria)
 346, 28. prinnender sehein 457, 24.

probs *swm.* = broz, *Spross, germen, ahd. proz. vgl. d. WB.* 2, 399.
Ich kann diese Form sonst nicht nachweisen, glaubte aber, da die
älteste Hs. sie dreimal, einmal auch B bietet, und das b leicht mund-
artlich richtig sein kann, ihr Aufnahme gestatten zu dürfen. sam die

- probs, die an der paum reiseren her für schiezent 348, 21. man nimt die probsen oder diu knögerlein, diu ze laub sülten sein worden 339, 34.
- probsen *swv. germinare* = brozzen (*vgl. mhd. WB. 1, 261*). wenn die paum des êrsten probsent ê si läuber gewinnet 348, 23.
- promsen *swv. murmurare*, = brumsen. (*vgl. d. WB. 2, 430*). iegleicher eifrær, der in seinem haus promsent ist als ain per 237, 30.
- prôt *stn. panis*. gepäutelt und ungepäutelt prôt 403, 9 ff. daz gaistleich prôt 146, 9.
- prüeten, *gepr. swv. brüten, ausbrüten*. 165, 32. 167, 15. 194, 23. 203, 31. geprüett 172, 5.
- prüetai *stn. Brutei*. diu prüetair verderbent dick von aim gæhen donr oder von des habichs stimm 194, 25.
- prummen *swv. brummen, susurrare, besonders vom Summen der Bienen und Hornisse* 290, 13. 300, 27. geprumt oder gehumt 289, 15, doch auch vom schnarrenden Ton eines Hornes gebraucht: als ain wahter, der mit aim herhorn prummet gegen dem tag 289, 17.
- prummen *stn. das Summen*. daz pr. wirt ie klainer und klainer (*schwächer*) 290, 14.
- prunft *st. swf. libido coitus*. der gaiz pöckel (*die Rehböcke*), wenn si in der prunft laufent 128, 35. wenn seiner (*des Kameels*) prünften zeit ist, daz ez unkäuschen wil 124, 20. *vgl. prunst*.
- prunn *swm. 1. fons, Wasser*. 105, 28. 120, 26. wazzer, prunn und pach ist alles eins 482, 9. von wunderleichen prunnen, *Heilquellen* 59, 22. 482, 2 ff. — *bildl. Quelle, Ursprung*: diu sunn ist ain prunn der hitz 58, 20. 36. 69, 28. daz hiez ist ain prunn und ain ursprinch der kreften aller andern glider 26, 1. — 2. *Urin, Harn*. 34, 16. 17. den prunnen gehalten, *den Urin halten* 38, 33. sich seins prunnen benemen, *sich seines Harns entledigen, mingere* 108, 19.
- prünnel *stn. dim. von prunn, fonticulus*. von dem prünnel des veldes Engadi 359, 2.
- prunnen *swv. mingere*. allez gefügel mangelt der pläsen, wan si prunnen niht 34, 24.
- prunnwazzer *stn. Quellwasser* 5, 27. 335, 27.
- prünseln *swv. brezneln, nach Brand riechen*. vil grôzer nebel wurden sêr prünseln 111, 2. darumb prünselt des swebels smack sô vast 480, 31. *vgl. Schmeller 1, 264. d. WB. 2, 372. Diefenbach Gloss. 249^c. mhd. brunsen Herb. 10386 (so ist zu lesen)*.
- prunst *stf. Glut, Hitze, ardor*. des feuers prunst 72, 5. 350, 25. 369, 20. diu (*gelbe oder schwarze*) varb bedäut pr. der materi 87, 4. hitz oder pr., dâ mit ain mensch überhitzt ist 312, 12. gel von der pr. colera 88, 20. senftigt die inwendigen prünst 457, 29. prunst des gelustes 216, 12; der unkäusch 152, 9. 220, 11. — *das Brennen*: sô der smack von seiner prünst gêt 130, 23. guot zuo der prunst, diu von haizem wazzer geschihet 406, 12.

- pruot** *sf.* 1. *incubatio*, das Brüten. in der pruot (während dem Brüten) 195, 18. 206, 11. ân der muoter pr. 195, 31. — 2. *fetus*, Eier. wüzzig pr., dar auz diu fröschleu werdent 82, 19. ir (der Heuschrecken) pruot ist sam daz rockenkorn 304, 9. das Ausgebrütete, die Jungen: der hennen pr. 194, 3. 6. 10. 20.
- pruothenn** *swf.* *gallina incubans*. sô lâzent si die pruothennen 215, 15.
- prüstel**, **prüstlein** *stm. dim.* von *prust*, *mamilla*. tütel oder prüstel 242, 18. 28, 3. 40, 18. hangendeu prüstel 488, 1. prüstlein 25, 2 ff. 122, 12. auz den prüstleinn 383, 1.
- Btixantis** *n. pr.* pei dem fliezenden wazzer, daz B. haizt 491, 9.
- bubalus**, *Aurochs* 123, 10 ff. 292, 24.
- bubo**, *Eule*, *Uhu* 173, 3.
- puchspaum** *stm.* *buzus* 316, 20 ff.
- pucken** *swv.* 1. *trans.* ainen krumben oder gepuckten leib 50, 2. — 2. *refl.* sich niederbiegen, neigen 4, 2.
- püechel** *swf.* *Buchnuss*. diu buoch tregt früht, die haizent püecheln mit uns oder puochaicheln in anderr däutsch 323, 26.
- püezer** *stm.* *poenitentiam agens*. den rewern und den püezern 59, 13.
- buffo** mag ain klain krot haizen 295, 25.
- pühel** *stm.* *Anhöhe*, *Hügel*. er läuft an die pühel 154, 26. auf den püheln (*so ist zu lesen*) 91, 33.
- pühs** *swf.* 1. *pyxis*. in pühsen behalten (*aufbewahren*) 276, 24. — 2. *Schiessgewehr*, *Feuerrohr*. sam ain geschöz, daz man auz pühsen scheuzet 91, 25. Schon 1373 ward in Regensburg aus Büchsen geschossen (*Schmeller* 1, 147), hier haben wir aus derselben Stadt noch ein älteres Zeugniss.
- pukler** *stm.* (*mhd.* *buckelære*) der *Schild*. schilt oder pukler 283, 13. ains schilts prait oder ains puklers prait 492, 22. ainen pukler von weizem leineim tuoch 198, 9.
- püllen** *swv.* 1. *brüllen*. daz ertreich püllt und lüet sam gräuleich ohsen 108, 24. — 2. = *bellen*. püllt sam ain hunt 126, 23.
- puntvar** *adj.* *versicolor*. p. oder vêchvar, alsô daz er manigverbig ist 435, 29.
- puob** *swm.* *Trossknecht*. die schintfezzel und die puoben 77, 16.
- puoch** *stm. liber.* p. von der werlt anvanch (*Genesis*) 69, 36. der ärzt püecher 35, 14. puoch der ding, von den dingen (*liber rerum*) 213, 15. 241, 5. 254, 4. 255, 4. 305, 21. *Aristotiles* p. von den dingen 78, 18; von den wahsenden dingen 331, 21. p. der künig 349, 1. der minne puoch (*das Hohe Lied*). *Augustinus* in dem puoch von der stat *gates* (*de civitate dei*) 213, 6. 310, 26. p. von den tiern 263, 22. puoch der weishait (*Salomon*) 69, 29. 129, 8. p. von den zwelfpoten (*actus apostolorum*) 70, 4.
- puoch** *swf.* *fagus*. von der puochen 323, 25.
- puochaichel** *swf.* *Buchel*, *Buchnuss* 323, 28.
- puochswam** *stm.* *boletus ramosissimus* 341, 4.

- puog *stm. armus.* wizz, daz diu glider an dem menschen aigenleich
ahsel haizent und an den tiern püeg 19, 3.
- puosem *swm. sinus;* die Brust am Kleid. in der hant oder in dem p.
tragen 364, 15.
- puoz *stf. Busse.* puoz nemen über sein sünd 241, 28. die p. volpringen
241, 28.
- burd, burdo, kümt von ainer eselinn und ainem pfärt 150, 33.
- pürd *stf. sarcina, der Haufe* 186, 21.
- pürden *swv. bebürden.* varnt haim wol gepürdet und schön geladen
289, 33.
- Burgundenlant *n. pr.* 493, 36.
- purt *stf. partus. das Gebähren.* ain fraw, diu in der purt arbeit 462, 30.
fetus. die purt aufhalten 462, 30. die p. ergiezen 455, 10. die
tôten purt dâ von treiben (*abtreiben*) 417, 27; auz der muoter leib
ziehen 398, 21.
- pusch *stm. Gesträuch.* 223, 20. 306, 20. in wälden und in den pu-
schen 198, 34. *Baumzweig:* under der paum pleter und puschen
270, 31. *Büschel:* sô schozzet er in vil schozreiser und pringet der
ainen grôzen pusch 317, 18.
- püschel püschlein *stm. crines pubis.* auf den kamp, dâ daz püschel
stêt 343, 24. zwischen dem nabeln und dem püschlein 38, 33.
vgl. goltpüschel.
- puter, putter *swf. Butter.* mit puttern und honig 407, 1. ungesalzen
puter 340, 1. 377, 5. 417, 32.
- buxus haizt ain puchspaum 316, 21.

C s. K und Z.

D.

- dâ 1. *räuml. pronom. — adv. da wo:* 177, 4. 180, 7. 185, 27 ff. —
2. *Partikel, demonstr. und relat. vor adv. und adverbialpraep.* dâ
inn 312, 10. dâ mit, *dabei* 110, 23. *dadurch* 11, 30. 189, 29.
337, 34. *womit* 164, 7. — *dâ pei, daran* 165, 26. 193, 9. 299, 19.
dâ pei, dabei, da herum, in der Nähe 112, 33. 148, 10 *u. oft.* —
dâ von, desshalb 102, 18. 103, 28. 114, 7. 141, 9 *u. oft.* — *dâ*
vor 177, 20. — *dâ wider, dagegen* 136, 15. 154, 28. — *dâ zwi-*
schen, in der Zwischenzeit 153, 8. — *von dem adv. getrennt:* dâ stêt
auf diu pluom 412, 22. dâ sint si girig nâch 241, 15. dâ ich nu
von sag 90, 30. 34. dâ diu geschrift von sagt 303, 15. 407, 4.
dâ twinget mich zuo gar guoter will 313, 29 *u. öfter.*

- dachs *stm.* *darus.* 133, 26. 163, 20. *pl.* dähs 157, 31.
- dachspaum *stm.* *taxus* 349, 20.
- dactylus haiz wir ze däutsch dateln 337, 20.
- damm *swm.* *damula*, *Dammhirsch* 133, 2 ff.
- danken *swv.* *danken.* *c. dat. et gen.* got des sei dir gedanket 184, 14. 203, 6.
- dann, danne, denn *adv. relat. nach Comparativen: denn, als* 83, 4. 114, 10. 11 *u. öfter. vor Comparat. mit folg. daz: ausser, nur* 89, 2. 90, 12. 224, 14. *nach Negationen: als, ausser* 21, 18. 89, 1. 98, 23. 106, 33. 120, 26 *u. öfter.*
- dannen *demonstr. räuml. adv. causal: daher* 258, 27. 261, 27. — *relat. woher* 79, 22.
- dannoch *adv. dennoch* 131, 6. 254, 31. 321, 1. 412, 24. — *noch* 269, 32. 341, 21.
- dar *demonstr. räuml. adv.* 1. *dahin* 187, 8. — 2. *demonstr. und relat. vor adv.* dar ab: dar ab erschrecken 154, 7. dar ab unwirdischen 167, 11. dar ab samnen 350, 9. dar ab trinken 446, 19. — dar an: man izzt den töt dar an 251, 24. — dar durch 78, 26. — dar ein 163, 22. 23. 178, 32. — dar inne 141, 3. — dar mit 144, 19. — dar ob, *darüber* 114, 17. — dar umb, *deshalb* 3, 14. 10, 21. 93, 21. *rings herum* 406, 6. — dar wider 165, 29. — dar zuo, *daran:* dar zuo smecken (*riechen*) 396, 34. 407, 25. *darauf:* dar zuo antwürten 379, 2. 15. 437, 13; *sprechen* 378, 18. *dazu* 159, 34.
- darben *swv. mangeln, entbehren c. gen.* der sperwær darbt der sänftikait 165, 11.
- därmel, därmlein *stn. dim. von darm:* des krebzs d. strecket sich 249, 7. si habent ain därmel, daz ist vol unsauberkait 303, 32.
- darmgiht *stf. ileos.* 426, 9. 446, 20.
- dâselbs *gen. adv. daselbst* 97, 7.
- datel *swf. dactylus* 337, 21.
- datz, *eine der bairer.-oest. Mundart sehr geläufige Kürzung für* dâ zuo, *bei, an.* datz ainem klainen löchlein 83, 34. datz dem nabel 134, 29. datz den engen nüeten 108, 29. 219, 22. datz dem mund 453, 1. datz Venedi 109, 34. 452, 8.
- dauchen *swv. tauchen.* 105, 14. 305, 12. 481, 5. in ezzeich gedaucht 423, 5.
- daum *swm. der Daumen.* des daumen kraft 21, 9.
- daumell, daumel *swf. 'cubitus'.* ain, ain halb daumeln an der leng, an der prait 313, 2. ainer 48, 28; zwair 332, 1. 361, 28. 490, 36; dreier 332, 1. 363, 15. 485, 16; vier 464, 27; zehen 369, 26; zwainzig daumellen lanc 270, 11.
- däutsch *adj. deutsch.* in däutscheu lant 75, 33. gegen däutschen landen 75, 30. ain puoch von laticin in däutscheu wört tragen 2, 6, 2. — *zc* däutsch, *auf deutsch, im Deutschen* 57, 4. 25. 32. 62, 8 *u. oft.*
- däutsch *stf. lingua germanica.* der schaur haizt in anderr däutsch der

- hagel 86, 5. in etleicher d. 224, 13. 324, 14. 383, 5. in meiner müeterleichen däutsch 325, 23. — *stn.* bubalus haizt in ainem däutsch ain aurrint und in dem andern däutsch ain waltrint 123, 10. 11. daz ist daz däutsch (*sc.* puoch?) von Megenperch 494, 19.
- däwen, dewen *swv.* dauen, verdauen. 156, 8. 209, 31. 389, 13. 413, 29. zuo dewen und zuo wolkochen 374, 10.
- daxus ze latein haizt ain dachs 133, 27.
- daxus oder taxus haizt ain dachspaum 349, 21.
- dechant *stm.* decanus. *pl.* dechent 146, 8.
- deck *stf.* Decke, Blumenkapsel 414, 32.
- decken *swv.* zudecken 89, 27.
- degenkindel *stn.* *dim.* vom folg. 183, 13.
- degenkint *stn.* männliches Kind, Knabe. 38, 17. 183, 3. *vgl.* diern-, dirnkint.
- dehain *adj.* numerales pronomen, nullus. 227, 9. sonst dafür gewöhnlich kain.
- dei *art.* = diu, deu 240, 23; = die 5, 18.
- delphin *stm.* delphinus. 1. ein Fisch 250, 23 ff. — 2. ein Meerwunder 235, 15 ff.
- demon *stm.* demonius ist ain stain 443, 33.
- dêmüetichait *stf.* Demut 70, 33. 138, 31. 149, 7.
- denk *adj.* *link.* der denke arm 30, 32. 249, 2. 272, 11. auf der denken hant 30, 32. der denke nier 34, 30. 31. an, gegen, in der denken seiten 26, 9. 19. 30, 27. 238, 12. 13. 277, 15. den denken fuoz 233, 27. 28. *vgl.* lenk und Schmeller 1, 384.
- denkfuoz *stm.* cricos mag ain d. haizen 233, 22 ff.
- Denmarch *stn.* *n. pr.* Dänemark 332, 1.
- derfrören *s.* erfroeren.
- derfüllen *s.* erfüllen.
- dergeben *stv.* ergeben. der ich mich mit leib und mit sêl hân dergeben 278, 34.
- derheben *s.* erheben.
- derhœhen *s.* erhœhen.
- derkennen *s.* erkennen.
- derlai, *hujus generis.* 169, 19. 245, 28. 265, 22. 312, 29. *sehr oft.* *vgl.* lai.
- derläuhten *s.* erläuhten.
- derleschen *s.* erleschen.
- derren *swv.* torrefacere. 196, 23. 321, 32. 344, 21. 366, 2. 370, 4. 373, 8. 381, 30. 412, 24. 426, 28.
- derren *stn.* das Ausdörren, Trockenmachen. wider daz derren guot in den haizen sühten (*Darrsucht*) 417, 2. sô tœtt diu vergift mit derren und mit dürr machen 260, 34.
- derschrecken *stv.* terreri. *praes.* er derschricket 53, 16; derschreckt 69, 14. si derschrâken 70, 6.

- derschrecken *sta. territio.* 42, 1. 93, 30.
derschüteln *svv. refl. geschüttelt werden:* alsô derschütelt sich oft ain man 108, 17.
dersehen *stv. refl. sich ders., sich erschauen, erblicken.* ain spiegel, dar inne man sich dersiht 104, 27.
derslahen *stv. erschlagen, todtschlagen.* 76, 18. 92, 15.
dertœten *s. ertœten.*
dertrenken *svv. ertränken. praet. dertrankt* 76, 15.
dervollen *svv. replere.* daz diu glider mæzik sint und zimleichen dervollet, '*debita et moderata membrorum repletio*' 23, 14.
derwaichen *s. erwaichen.*
derwarmen *svv. intrans. warm werden.* sô ez denn derwarmet 84, 2.
derwecken *s. erwecken.*
derwerfen *s. erwerfen.*
derzürnen *svv. irrasci.* 210, 9.
dester *adv. eo tanto, desto, vor Comparativen.* dester êr 337, 19. d. kûscher 311, 27. d. kürzer 424, 14. d. leichter, leichtieleicher 170, 3. 129, 32. 336, 25. d. lenger 32, 11. 293, 23. 373, 8. d. mê 407, 22. mêr 239, 13. d. minner 341, 6. d. munterr 192, 15. d. sänfter 336, 23. d. sneller 128, 26. d. wermer 208, 12.
deu *art. nom. sg. fem. nom. et acc. pl. neutr. = diu* 216, 11. 249, 2 *u. s. w.*
dewen *s. dâwen.*
diacinciber, *die Latwerge des Ingwers* 425, 34.
diadragant *m. diadragantum, daz ist ain harz oder ain zaher* 366, 21 ff.
diale oder drivallis, daz lant der lebentigen 456, 33.
diamargariton, *eine Latwerge aus Perlen und Gold* 429, 36.
diapapaveron, *eine Latwerge aus Mohnsamen* 414, 15.
diapopylion, *eine Latwerge aus dem Harz der Pappel* 340, 6.
diasandali, *eine Latwerge aus Sandelholz etc.* 376, 14.
Dioscorides *n. p. Dioscorides.* 340, 29. 357, 1.
diek *adj. adv. 1. crassus, dick.* diu hirnschal wirt dick 4, 20. der erstenlai wein ist dünn, der ander dick 351, 32. daz mark wirt inwendig dick 364, 24. diu roer ist diu pest, diu dick und vaizt ist 364, 26. die dicken materi 181, 17. dickez pluot vol melaneoli 159, 31. *comp.* daz daz gesalzen wazzer von der zuo gemischten erden dicker ist 317, 10. des kestenpaums pleter sint lenger und dicker wan der puochen pleter 317, 10. — 2. *dicht.* sô der wüzzerig dunst gar dicke ze samen stêt 81, 18. 22. des mōnen kugel ist diek und vinster 65, 10. der nabel ist dicke 96, 1. dicker rauch 79, 13. 108, 33. dickcu wolken 84, 22. 97, 5. — *adv. oft.* 112, 30. 113, 10. 194, 25 *u. s. w.*
dicke *swf. Dichtigkeit.* 98, 20.

- dicken *swv.* *dick werden.* gedicket stên 96, 26. — *refl.* *sich verdichten.*
darumb daz sich der dunst dicket 96, 30. 87, 29.
- Didimus *n. pr.* der Bragmanen maister 491, 35.
- diebstal, *wie es scheint stf.* für ain d. swern 483, 5.
- diech *stn. femur.* der dieher pain 49, 4.
- diechpain *stn. dasselbe* 144, 35.
- diemüetichait *stf. humilitas* 184, 25. 246, 13.
- diemüetig *adj. humilis* 184, 11. 23.
- diemüetigen *swv. humiliare.* zwâr sô ist ir lob gediemüetigt 465, 4.
- diemuot *stf. humilitas* 352, 21.
- dienen *swv. dienen.* die des nahtes der naht dienen (= *Nachtschwärmer?*) 83, 26. gedienen 279, 19. 424, 32.
- diener *stn. servus.* diener seins pauchs, *servus ventris sui* 47, 2.
- dienerin *stf. ancilla* 289, 7.
- diepleich *adj. nach Art der Diebe.* der pfâw hât ain graussam stimm und ainen ainfaltigen diepleichen (*leise, zögernd auftretenden, schleichenden*) ganch 213, 4. *Schon Freidank bezeichnet diese Art des Pfaws mit denselben Worten:* der pfâwe diebes sliche hât, tiuvels stimme und engels wât 142, 13. *vgl. d. WB. 2, 1092.*
- diernkint, dirnkint *stn. weibliches Kind, Mädchen* 38, 17. ain frâwlein oder ain d. 40, 6. 183, 2. *vgl. degenkint.*
- diernkindel, dirnk. *stn. dim.* 183, 10. 487, 36. 493, 6.
- diezen *stv. sich erheben, in die Höhe steigen, tolli.* *vgl. aufdiezen.* vom Wasser: *wie sêr die wazzerflüzz diezen, 'tollantur fluctus'* 251, 10. ain wazzerstat diu was diezend mit wazzer und dôz sô vast 273, 23. der prunn erhebt sich und wirt diezend, *überschliessend* 484, 31. — *aufschwellen:* wer diezend oder zeplæt slâf hât 46, 26.
- diezen *stn. das Anschwellen.* guot für des milzes d. und für sein plæn 410, 19.
- dinch, ding *stn. 1. res, substantia.* diu dinch der vorenpfangen ebenpilde 5, 4. diu pürd des edeln dinges 186, 31. wan daz puoch ist ain gesament d. der alten maister 430, 11. *pl. nâtur der dinger* 82, 26. ez sei denn ain sunderleich dinch, *besonderer Umstand* 165, 13. *aller ding adv. gen. pl. omnino:* 226, 31. 273, 31. diu sint dem hirs aller ding geleich 403, 22. — *2. genitale.* diu äffinn hât ain ding sam ain weip und der aff ainz sam ain hunt 159, 10. *vgl. ir und d. WB. 2, 1164. nr. 11.*
- dingel *stn. dim. von ding. 1. Pistill an Blüten:* und ist in seiner pluomen ain rôt dingel, gestalt sam ain hüetl 383, 13. — *2. Staubfäden:* zemittelst (*in der Lilie*) stêt ain gelbez nägel und darumb stênt klaineu dingel mit gelben hauptleinn 406, 6. — *3. die männlichen Blüten der Haselnussstaude, die Kätzchen* 374, 27.
- Diomedes *n. pr.* künig D. 185, 3.
- diomedica mag zê däutsch haizen künigsvogel 185, 3.
- dionysia, des (ringel-) krautes pluom 394, 21.

- diptamus haizt pfefferkraut 398, 15.
dispe *swf. dispas, eine Schlange* 287, 22 ff.
disseits *adv. gen. auf dieser Seite* 109, 30.
dôn *stm. sonus. der d. oder daz klüppern* 270, 16.
donen *swv. sich ausdehnen, aufschwellen. der paum trinket der fäuhten als vil, daz sein dünneu rind dont und sich auzreckt* 376, 29.
dœnen *swv. tönen, klingen* 478, 27. daz eisen doent haiserleichen 479, 25.
donr *stm. der Donner.* 91, 13. 14 ff. *pl. dönr* 154, 28.
donren *swv. donnern. man heert d.* 74, 28.
donren *stm. das Donnern* 74, 28.
donrig *adj. den Donner in sich enthaltend. umb den donrigen dunst* 92, 33.
donrstain *stm. ceraunus, gemma ceraunia, ein Edelstein* 441, 31.
dorn *stm. spina, aculeus. spina dorsi: der dorn der den rucken zesamen helt* 24, 9; des rucks dorn 261, 24. *die Stacheln am Igel* 138, 4. 6. 8; *am Stachelschwein* 142, 3. die ech habent auch dorn ('spinas') an der füez stat 251, 23. *der Dornstrauch: wenn die dorn plüent* 19, 9. *der Weissdorn* 347, 1. 349, 6.
dornezzen *stm. bildl. du waist auch ir haimlich dornezzen, was sie im Stillen Scharfes, Unangenehmes schlucken, leiden, dulden müssen* 183, 33.
dornpürd *stf. Dornenbündel, zusammen gebundenes Dornreisig* 65, 22.
dornpusch *swm. vepres. in den dornpüschchen* 219, 25.
dornswein *stm. hystrix, Stachelschwein* 141, 26 ff.
dornstaud *swf. Dornstrauch, ruscus* 406, 21.
dorren, gedorren *swv. trocken, dürr werden* 87, 5. 151, 21. 285, 5. 315, 2. 320, 2.
drachenkopp *swm. draconopes, eine Schlange* 270, 19 ff.
drachenstain *stm. 'draconica oder draconides'* 269, 25. 444, 4 ff.
draco, Drache 268, 17 ff. — draco maris haizt ain mertrack 234, 31. *vgl. track.*
draconopes haizt ain drachenkopp 270, 20.
dræen *st. swv. drechseln. man dræt scheft auz seiner haut* 237, 31.
Dragodit *n. pr.* 452, 9.
drawh *swf. Falle, Fuchseisen* 164, 7. 10.
dreieckot, driekot *adj. triangularis. ain dr. krôn auf dem haupt* 468, 26. *hât ainen dreieckoten munt* 307, 4. *dr. wunden* 283, 3. 307, 5.
dreierlai, trium generum. daz kraut ist dr. 388, 10. 373, 21. 268, 12 ff. *vgl. lai.*
dreistunt *adv. dreimal. zwir oder dr.* 289, 15. 166, 21. 484, 25 ff.
dreu = driu 20, 8. 143, 5 u. s. f.
driaker, driakers *stm. Theriak* 283, 31. 284, 26. 411, 31.
dringen *stv. trans. wegdrängen, stossen. sam dâ ain mensch den andern dringt* 108, 11.
dritägleich *adj. tertiana febris, vor dem dritäglichen riten* 466, 31.
drittail *stm. tertia pars. daz drittail, um den dritten Theil* 485, 34.

- dritte: *adv.* des dritten, zum dritten Mal 143, 5. — *adj.* der dritten laizend sint, *tertii generis.* 14, 5.
- drivalentichait *stf. trinitas.* 437, 33. 482, 11.
- drô *stf. Drohung.* drô anlegen 475, 9. *vgl.* anlegen.
- dromedar *m. n.?* dromedarius 134, 5 ff.
- drôr *stm. Feuchtigkeit; Sumpf, Ausbruch des Wassers* 273, 28. *vgl.* trôr.
- drucken, drücken *swv.* 1. *pressen.* saf, daz man auz des paumes pleter druckt 340, 12. — 2. *unterdrücken.* daz plei drückt und senftigt etleich smerzen ain weil 481, 12. — 3. *mit praep. darein dr., imprimere* 379, 9. — 4. *im Sinne von coire, calcare, treten bei männlichen Vögeln:* diu nahtigal unkäuscht etswenn mit der spirken und læzt sich drucken von der spirken 221, 15. 23. — 5. *refl.* sich zesamen drucken 337, 13.
- drües *stf. Halsdrüsengeschwür* 436, 20.
- drüzel *stm. Schlund* 1, 3, 6. 209, 30. 418, 36.
- dunkel *adj.* 1. *dunkel, finster.* pei dunkelr naht 75, 16. — 2. *von den Augen, hebes, blöd.* 348, 24. 362, 24. 285, 29. 412, 12. *s.* tunkel.
- dunkeln *swv. intrans. dunkel werden.* des grüen weder von der sunnen dunkelt ('*obfuscatur*') noch von anderm lieht 459, 15.
- dunken *anom. v.* 1. *das Ansehen haben, scheinen:* etleich walvisch sint sô grôz, daz si inseln dunkent 247, 15. der megar dunket pœs (*erscheint als schlecht, wird gering geschätzt*) in den landen, dâ man in vœht 255, 7. — 2. *unpers. wâhnen, meinen:* sô dunkt den menschen 11, 17. sô snell, daz ainz dunket 262, 7. 97, 2. *c. inf.* sô dunket uns an der selben stat ain sunne sein 97, 11. — 3. *sich d., sich einbilden:* der hirz dunket sich seiner hörner gar gemait 129, 17.
- dunken *swv. tunken, tauchen* 417, 5.
- dünn *adv. fein, mager.* dünne räuch 79, 12. *eine Art des Topas* ist vil liechter und an der varb dünner, '*colore magis tenue*' 464, 19. *bildl.* dicke und dünne in tugenden sein 71, 29.
- dunst *stm. vapor, Dampf, Geruch.* d. und rauch 12, 18. dunst von ezzen und von trinken 183, 7. der dunst des galgans 5, 34. donrigger dunst 92, 33. der plæend dunst der weipern 351, 8. ain merkleich süezer dunst 361, 31. der tœtleich dunst 111, 11. wâzzrig d. 102, 28. *pl.* der dünst oder der wind ainen 477, 33.
- dünsten *swv. intrans. vaporem emittere.* der gemischt wein dünst auch mêr 353, 20. dar nâch wenn ez (daz vaz) dünstend werd 327, 22.
- dunstig, dünstig *adj. adv. dampfend.* daz dünstig wazzer 101, 31. den fenichel oder den hirs dunstig maehen, *dünsten* 403, 27.
- duran ist ain tier 133, 15 ff.
- durch 1. *praep.* und klaffet durch den tag, *den ganzen Tag hindurch* 199, 16. *wegen:* durch ain behaltung 7, 5. durch den gelust 148, 27. durch ain sicherhait 27, 30. daz Christus hât durch in erliten 203, 25. *wegen* — *aus:* er cläppert durch die übervliegenden vogel durch vorht 175, 12. *um, mit folg. inf.* auz dem land laufen durch mer-

wunder ze sehen 231, 3. durch — willen, *um — willen*: durch unsern willen, *unsertwegen* 338, 26. durch des willen 462, 2. durch erzei willen 162, 33. durch ezzens willen 139, 13. durch irs unkäuschen gelustes w. 128, 7. durch des honigs willen 163, 8 und öfter.

durchhæhten *swv. verfolgen* 208, 3. 9.

durchhæhter *stm. Verfolger*. von irn laidigern und durchhæhtern 233, 32.

durchdringend *adj.* darumb daz si durchdringender nâtûr ist, '*quia penetrativae naturae est muscata*' 372, 9.

dürchen *swv.* '*sternere*'. ? gedörcht = gedürchelt = d? 459, 17.

durchezzen *stv.* *fressend durchdringen* 96, 16.

durchfäuhten *swv.* *durch und durch feucht machen, bewässern*. wirt des balsems velt durchfäuht 358, 32. daz die erd durchfäuhtt werd 359, 1.

durchflammen *swv.* durchflammet werden mit der haizen flammen der götleichen lieb 458, 25.

durchfüllen *swv.* *ausfüllen*. ist daz daz vensterl durchfüllt ist mit eselshâr 442, 17.

durchgên *stv.* *penetrare, durchdringen*. der reif durchgêt die früht 85, 10. 13. 86, 1; der wein die âdern 351, 34; der stain daz ingewaid 296, 24. 437, 8; der frost diu pleter 394, 5; diu kelten die wolken 84, 23; der ezzeich diu gelider 353, 17. 112, 14. 114, 25 ff.

durchgraben *stv.* *perforare, durchbohren*. den weingarten durchhölrn und durchgraben 218, 15. dâ mit durchgrebt ez diu schef 237, 26. 33. — *Figuren eingraben, gravieren*. daz die sün von Israhel der stain gar vil durchgruoben mit mangerlai gestalt 442, 8.

durchhitzten *swv.* *durch und durch erhitzen*. durchhitzt mit unkäusch 216, 8.

durchhölrn *swv.* *perforare*. die fühs durchhölrnt Christi weingarten 218, 15. diu kel hât oben ain pain zemitelst durchhölert 18, 21.

durchkochen *swv.* *weich, mürb kochen*. *uneig.* ertreich, daz von hitzigem dunst durchkocht ist 480, 29.

durchläuhtend *adj.* *durchscheinend, durchsichtig*. die stain sint d. und durchsihtig 441, 12. die stain sint tunkel, niht d. 441, 17.

durchläuhtig *adj.* *dasselbe*. etleicher (stain) ist zemâl rôtt und durchl. 449, 11. 457, 26.

durchlegen *swv.* mit edelm gestain durchlegen, *mit Edelsteinen besetzen* 427, 9.

durchmerken *swv.* *durch und durch erforschen, ergründen*. durchprüefen und d. 5, 7.

durchmischen *swv.* ain swarzer stain durchmischet mit snêweizen æderleinn, '*niveis venis interlitis*' 435, 13.

durchnagen *stv.* *perrodere*. er durchnegt ir daz hirn 308, 14. 309, 17. daz der vergift dunst si durchpaiz und durchnuog 111, 14.

- durchpeizen *stv.* *beissend durchdringen.* 111, 14. 17. daz kaltez wazzer die geswern durchpeiz 105, 24. sein saf und sein asch nagent und durchpeizent 323, 1. sein asch ist gar durchpeizend 324, 35.
- durchporn *swv.* *durchbohren* 315, 27. 347, 21.
- durchpöes *adj.* *grundslecht, durch und durch bösc.* die bedäüent ainen durchpöesen menschen 44, 20; durchpöese siten 44, 9.
- durchprechen *stv.* *gewaltsam durchdringen* 97, 7. 23. *perrumpere, erumpere.* wein und ezzeich machent daz wazzer durchprechent 353, 10.
- durchprüfen *swv.* *perscrutari* 5, 6. 29, 15.
- durchschawen *swv.* *perspicere, genau untersuchen.* dô er den aschen durchschawt 187, 10.
- durchscheinend *adj.* *durchsichtig.* glas oder ain ander durchschei-nendez dinch 65, 12.
- durchsehen *stv. refl.* *durchsickern* 101, 17.
- durchsiech *adj.* *durch und durch krank.* hail mein scharpf wunden meiner durchsiechen sêl 336, 32.
- durchsihtleiclich *adv.* *perspicue.* der durchsihtleicher und behendleicher alliu dinch durchprüft 29, 14.
- durchsichtig *adj.* d. sam ain glas 463, 4. d. stain 449, 2. d. wazzer 105, 5 und öfter.
- durchsliefen *stv.* *durchschlüpfen, durchdringen.* 96, 16. 353, 20.
- durchsneiden *stv.* *entzwei schneiden, auflösen.* 404, 21, 422, 10.
- durchvarn *stv.* *durchstreichen, durchdringen.* 92, 26.
- Dürgen *n. pr.* 1. *Thüringen; diese Form auch im Parz.* 297, 16. *ausser Reim, im Lohengrin* 5113 (*Görres* S. 129) *im Reime:* Dürgen: verbürgen. des krautes ist in Dürgen vil umb Ertfurt 419, 28. 453, 9. — 2. *die Thüringer.* melancolia haizent die Dürgen râsen 400, 6.
- dürr *adj.* *dürr, trocken, gedörrt.* dürr holzpirn 340, 34. an dürre waid 155, 21. dürr lind hâr 93, 25. wider die dürren huosten 417, 7.
- dürr, durren, durrein *stf.* 1. *Trockenheit.* durrein schat den vischen sêr 243, 30. — 2. der prust dürr, durren, *Dürrsucht, Schwindsucht* 367, 3. 369, 18.
- dürrmachen *stn.* *das Austrocknen.* mit derren und dürrmachen 260, 34.
- dürstig *adj.* *kühn, keck, beherzt* 26, 24.
- durstslang *swf.* *situla* 281, 15 ff.
- dyadoch *swm.* dyadochos ist ain stain 424, 23 ff.
- dyaltea, *einc Salbe* 5, 30.
- dyameron: *des Maulbeerbaumes* saf haizt d. 330, 18.
- dyonisia ist ain stain 444, 16 ff.
-

E.

- ê *adv. conj.* 1. *prius*, früher. 147, 26. 170, 32. 194, 24. 237, 29 und öfter. — 2. *priusquam*, bevor. 155, 20. 170, 32. 180, 11. 183, 7 u. s. w. ê daz, bevor als 4, 21. ê der zeit, vor der Zeit 139, 26. 155, 27. 421, 33. 487, 34 u. öfter. — *comp.* êr: dester êr 337, 19.
- ê *stf.* 1. *lex, testamentum*. 131, 32. 160, 16 ff. — 2. *conjugium*. die ê prechen, *adulterare*. die Elephanten prechent ir ê niht 135, 10. = *verfälschen*: aber der zäher zerpricht sein ê, wenn man andern zäher dar zuo mischet, '*adulteratur autem ammixto gumi*' 358, 8.
- ebanus haizt ain eiban 321, 3.
- eben 1. *adj.* *aptus, conveniens, zusagend*. eben sein, werden 29, 19. 118, 33. 166, 30. 186, 8 u. öfter. — 2. *adv. plane*: eben ansehen 62, 23. *apte*: eben komen, *convenire* 82, 26. 84, 10. eben vinden 124, 13. *gleich*: eben antwürten 50, 27.
- ebennæzich *adj.* '*mediocris*'. e. an dem leib, niht ze grôz noch ze klain 493, 24. '*temperatus*', *gleichmässig*: ebenmæzig an warm und an kalt 364, 20. daz silber ist kalt eb. 476, 3. ebenmæziger nâtûr 364, 29. 481, 9. daz der selbe tag der naht e. sei 153, 27.
- ebennæzicleich *adv.* *gleichmässig*. haiz und trucken eb. 392, 12. 412, 26.
- ebennacht *stf.* *aequinoctium*. vor des lenzen ebennächtigen 194, 4.
- ebennächtig *adj.* *aequinoctialis*. in den ebennächtigen zeiten 120, 13.
- ebenpild *stm.* *simulacrum, figura, imago, effigies*. 1. von der *Reproductionskraft, der geistigen sowohl als der materiellen*. diu ander kraft ('*virtus intellectualis*') aht und schätzt diu dinch (*das Wesen*) der vorenpfangen ebenpilde reht als ain witzigeu êfraw 5, 2—4. daz vorgenant häutel (*die Ohrtrommel*) ist vol nâtürleichts lufts und der luft nimpt diu ebenpild aller stimme 11, 13. *vgl. d. WB.* 3, 13. der gaist ist ain wägenlein, dar auf diu ebenpild anderr ding varnt von ainem sinn und von ainer sêle kraft hintz der andern 33, 14. — 2. *simulacrum, effigies*: diu sunn ist ain e. der lieb 59, 2. daz diu sunn irn schein und ir e. dar ein werf 99, 2. daz die spiegel ir (*der Sonne*) e. genemen mügen 99, 11. wenn der han und diu wahtel ir ebenpild sehent in ainem spiegel 19, 27. — 3. *Vorbild*. 208, 15. 214, 3.
- eber *stm.* *aper*. 118, 15. von dem wilden e., '*aper silvester*' 121, 7 ff. von dem haimischen e., '*aper domesticus*' 122, 1 ff. *vgl. B:* pêr oder eber.
- ebur, *Elfenbein* 134, 28.
- ech *stm.* *echinus, ein Fisch* 251, 6 ff.
- echites ist ain stain 445, 11. daz der adlar ainen stain hab in dem nest, der haizt echides oder gagates 166, 32.

- echo: diu widerlaufend stimm diu haizt ze latein e. 16, 12.
- edel *adj. adv. nobiles. von Thieren, Vögeln* 177, 33 ff. 178, 26. 207, 26. *von Bäumen:* von gemainen und von edeln paumen (*de arboribus aromaticis*) 311, 6. 317, 23. *von Metall:* edlez golt 474, 16. *von Steinen:* 427, 2 ff. — edel dunst 83, 23. edel smack 372, 4. 357, 21. die edeln gaist 26, 10. edelz pluot 26, 10. — *superl.* der vogel ist der aller edelist under allen vogeln 185, 29. — *abstract:* ain edel grözen 240, 9.
- edelleich *adv. nobile, 'pretiose'. comp.* edelleicher 474, 17. — edelleichen smeckend 148, 19.
- edeln *svv. veredeln.* der sudenwint edelt den wein 351, 2.
- edera haizt ain epaum oder ain ertpaum 321, 24.
- egdehs *svf. lacerta.* 260, 8. von der egdehsen 274, 9 ff. *pl.* die egdehsen 274, 24. 29.
- egel *svf. sanguisuga,* von der egeln 306, 24 ff.
- Egypteier *n. pr. Aegyptii.* 358, 23. 25. 27, 16. 120, 29.
- Egyptenlant *stm.* 131, 24. 241, 20.
- egyptiacum, amomum e., daz von Egyptenland kümt 356, 32.
- eher *stm. Ähre, spica, arista.* der hirs hat ain eher, daz ist gröz etc. 403, 21. 403, 18. 419, 14. wenne diu schâf sich der eher überfüllent 155, 7. auz des krautes ehern 409, 29.
- ei — die mit ei anlautenden Wörter sieh unter ai.
- eiâ *interj.* eiâ, aug, des wære du pot 198, 21. eiâ wâ hin 197, 2. eiâ war umb 197, 3.
- eib *stm.* ibis haizt ain eib 201, 23 ff.
- eiban *stm. ebanus (ebenus), Ebenbaum* 321, 2. 3. 10.
- eifrær *stm. zelotes.* iegleichen eifrær, der in seim haus promsent ist 237, 19. nu merk, eifrær, wie liep du dein frawen habst 286, 16.
- eilen *svv. festinare, properare.* wes redc eilt und snell ist 46, 32. dar umb wirt er beraubt seiner erben, dâ zuo er vast eilt 189, 14. 16. zuo unzeitigem guot e. 189, 17. zuo der unkäusch eilen 155, 25. eilend (*festinanter*) in werken 46, 32.
- eilpaum *stm. ilex* haizt ain e. 325, 9 ff.
- einflug *stm. involatus, das Einfliegen.* an dem e. (*beim Einflug ins Nest*) 185, 23.
- einfluz *stm. impulsus.* etleich (träum) koment von dem e. der stern kraft und etleich von dem e. des götleichen gaistes 54, 6. 7.
- eingênd *adj.* in eingêndem môn, '*in interlunio*', *beim Neumond* 301, 28.
- eingiezen *sv.* infundere 323, 3.
- eingraben *sv.* insculpere. von den stainen dâ tier eingegraben sint 430, 35.
- einguz *stm. infusio* 389, 19. 33.
- einmachen *svv. condire.* einmachen und besliezen 453, 30.
- einschieben *sv.* immittere. pei dem snabel, dâ er daz ezzen des êrsten einschieb 209, 29.

- eintragen *stv.* *inferre, importare.* von den Bienen 289, 30. 292, 4.
von den Ameisen 301, 33. — 302, 6.
- eintropfen *svv.* *instillare.* ain fäuhten eintropfen, sam mileh 224, 18.
genäd eintr. 64, 15.
- einval *stm.* oder si müezent ez haben von ainem e. der nâtûr, *Instinkt*
230, 20.
- einwallen *stv.* *incidere.* vasten vertreibt niht allain die eingewallen
(die vorhandenen) siehtüem, ez beschermt uns aueh vor künftigen
492, 14.
- einwelzen *stv. refl. zusammenrollen.* sich einwelzen sam ain igel, '*re-*
colligere membra in se' 232, 10. ain eingewelzt slangen, '*virgam*
serpente involutam' 467, 25.
- einziehen *stv. refl. recedere, recolligere, in sich kehren.* daz die gaist
sich einzieht von der glider müeden 8, 23. sô zieht si sich
ein 232, 21. volkumen menschen die sich ze mâl eingezogen ha-
bent in die götleichen lieb 297, 17.
- einzug *stm.* '*recessus'*, das *Insichkehren.* der slâf ist niht anders wan
ain e. der sêl auf sich selber, '*in medio se recessus'* 8, 18; ain e.
der werk 8, 10. 22; ain e. der auzwendigen kraft 8, 33.
- eisen *stn.* *ferrum.* 479, 14 ff.
- eisenkraut *stn.* daz ze latein verbena haizt 380, 21. 421, 4 ff.
- eisenplechel *stn. dim.* '*lamina parva ferri'* 455, 8.
- eisenvar *adj.* '*ferruginei coloris'*. 225, 14. 434, 17. 444, 32. 451, 22.
- eiskalt *adj.* *gelidus.* eiskaltez wazzer 154, 19.
- eisnein, eisenein *adj.* *ferreus.* die eisneinne hafendecken 81, 11.
e. nagel 194, 28. 315, 29. e. pild 452, 12. e. reehen 250, 31.
eiseneinr spiz 245, 1. e. zainl 222, 7.
- eisvogel *stm.* *isida.* 202, 12 ff.
- eitel *adv. adj.* *vacuus, inanis.* 111, 9. 249, 9. 16. *lauter:* eitel pluot
308, 26. e. wazzer 353, 9. von eitelm wein 353, 23.
- eitlink *stm.* ein von Konrad gebildetes Wort: concha haizt ain snek
und ist ze dâutsch als vil gesproehen als ain flächlink oder eitlink
etc. 249, 14 ff.
- ekkot *adj.* *angularis.* 427, 24. 25. 428, 1.
- eklein *stn. dim.* von ecke. *Stückchen, Endchen* 98, 20.
- êläut *pl. conjuges* 436, 23. 451, 33. 468, 24. 471, 4. *vgl.* êman.
- elbiz *stm.* *cygnus.* ain elbiz oder ain swan 174, 7 ff.
- cleborus = helleborus, haizt ain nieswurz 399, 11 ff.
- electron: suecinus ist ain stain, den haizent die Krieehen e. 463, 3.
- electrum haizt gunderfai 478, 6 ff.
- electuari, electuarium: in electuariis, die man ze dâutsch latwergen
haizt 293, 20. e. oder ain confect 284, 13. 376, 15. 425, 34.
- element *stn.* von den vier elementen; der element sint viereu: feur,
luft, wazzer und erd 68, 27 ff.
- elephant *svm.* *elephas* 135, 1 ff.

- elephantinisch *adj.* *elephantiosus*. zuo der elephantinischen auzsetzichait 138, 12.
- elider *stm.* elidros oder enidros ist ain stain 446, 23. 447, 30.
- elitropius (*heliotropium*) haizt sunnenwendel, *Sonnenwendestein* 445, 26.
- ellend *stm.* *exilium, captivitas, Fremde*. die fuerent die poesen gaist in daz ellend irr unsaelichait 193, 13. Christus kam in unser ellend, ze scherzen mit uns 210, 34. daz diser kranke gelust in disem ellend valsch ist 279, 23.
- ellend *adj.* *peregrinus, ignotus, miser*. die milten laeut, die den ellenden menschen, witiben und waisen helfent, '*ergo peregrinos et pauperes et tribulatos pietate moveri*' 189, 7. von disem ellenden mer diser armen werlt 182, 27. 205, 22. wan ich stên auf disem ellenden veld 336, 35.
- elnpog, elpog *swm.* *cubitus*. 20, 18. 245, 6. 259, 16.
- eltes *stm.* putorius haizt ain eltes oder iltis 157, 27. 28.
- êman *stm.* '*maritus*' 451, 29. *vgl.* êläut.
- emathites ist ain stain eisenvar 444, 32 ff.
- empireum coelum, der êrst und der obrist himci 55, 12.
- emoroi *f.* *haemorrhoidis, eine Schlange* 272, 17.
- emoroides (*haemorrhoides*), daz sint die âdern, die sich zuo dem aftern endent 272, 27.
- emzicleichen *adv.* *beständig*. e. ezzen ist in (*den Gänsen*) lustig 169, 11. *vgl.* ämzicleich.
- end *stm.* 1. *äusserste Spitze*. der vinger end (*die Fingerspitzen*) 21, 14. — 2. *locus, Ort, Stelle*. allermaist an dem end in Burgundenlant 493, 36. hâr auf dem haupt oder an andern enden 138, 17. — *adv. dat. pl.* allen enden, überall 70, 30. — 3. *finis*. mit der red haben die vogel nu ain end 230, 25 und öfter. zuo guotem ende pringen 59, 24.
- enden *swv.* *finire. refl.* die âdern, die sich zuo dem aftern endent 272, 28.
- endleich *adj.* *aptus*. und ist er im sô endleich, sô væht er in, '*et si apta sit ad capiendum discernit*' 186, 8.
- eng *adj.* *schmal*. ir prust sint eng und auch ir schultern sint eng 52, 21. 22.
- Engadi *n. pr.* 359, 2. *vgl.* Hohel. 1, 14. Sir. 24, 18.
- engegen *adv.* *zugegen, gegenwärtig*. sint denn hinzuckig laeut e. 445, 30.
- Engellant *n. pr.* 76, 14. 133, 11.
- englisch, engellisch *adj.* *angelicus*. und wænent die wahter, ain e. kerz prinne auf ains hailigen menschen grab 77, 21. 231, 25. 459, 30.
- enhalb *adv.* *jenseits*. e. des fliezenden wazzers 489, 15.
- enidros 446, 24. *s.* elider.
- enköpfen *swv.* *decollare, enthaupten* 259, 20.
- enpfâhen *stv.* *anfuehmen*. diu erd enpfæht den menschen in (*bei*) seinr gepurt 106, 23. enpfangen in die êwigen frâud 67, 33. die trægen schuoler, die die hailigen geschrift swærleich enpfâhent (*in*

sich aufnehmen) 119, 8. der stain erlœst von der enpfangen ver-
gift, 'a veneno sumpto' 468, 32.

enpfärwen, entverben *svv. entfärben, die Farbe verlieren. refl.* und
entpfärwent sich paideu leipleich und gaistleich 221, 24. ez macht
daz antlütz schön, daz entverbt ist von swerz 355, 12. wan diu
sunn hât mich enpfirbt (*quia decoloravit me sol: Cant. 1, 5*) 461, 16.
das i für e, ä in diesem Worte ist der baier. Mundart gemüss, vgl.
manigvirbig u. s. w.

enpfinden *stv. 'sentire', c. gen. 6, 33.* des feuers enpf. 247, 22. 350, 25.
des luftes e. 449, 22. des mônn e. 464, 22. des ungewiters e.
269, 11. — merken, mit folg. daz: wenn er enpfint, daz er niht
enpflieden mag 232, 11.

enpflieden *stv. effugere. ohne casus* 133, 18. c. dat. 161, 8. 164, 4.
490, 14.

enpfrömden *svv. abalienare.* daz der liebhaber sein liep verlier oder
im enpfrömdet werd 73, 17.

enpinden *stv. absolvere.* den sündler von seinen panden 217, 8; von
seinen sünden 219, 9.

enplœzen *svv. demudare.* enplœzt sein oder werden: diu wurz von
der erde 404, 7; der vogel von den federn 223, 29; ainz seines
hârs 160, 31; daz ertreich von dem wazzer 101, 1.

enportragen *stv. sursum efferre* 191, 7.

enprennen *svv. intrans. accendi.* daz feur wirt enprant oder prinnet
73, 9. dâ von wirt der vaizt endunst enprant 91, 26.

enprinnen *stv. accendi.* unz diu pürd des edeln dinges enprint 186, 31.

enseit *adv. jenseits.* e. des gepergs 109, 28. e. des wazzers 491, 29.

enthalten *stv. refl. se retinere.* daz sich daz pluot dester paz dar inn
enthalt und niht auzfliez 36, 33.

enthaltung *stf. sustentatio, alimentum* 36, 5.

entlaufen *stv. aufugere.* entloffen 131, 20.

entlâzen *stv. liquefacere, solvere.* wenn man ez entlæzt in gar warmem
wazzer 364, 31. 443, 4. 'laxare'. der zâher entlæt und sänftigt
369, 13.

entlœsen *svv. solvere.* daz hönig entlœst und wäscht 293, 25. der
balsem entlœst 360, 28. daz kraut entlœst und klainet grôz ma-
teri 399, 27. die süezen kriechen entlœsent coleram 342, 11. 12.
der syrop entlœst oder waichet die gäng 345, 15. daz kraut ent-
lœst plœung in dem leib 382, 20. der zaher öffent und entlœst
die wind in dem leib 370, 15.

entschuldigen *svv. excusare.* sô entschuldigent si sich mit red 207, 18.

entslâfen *stv. einschlafen, 'incumbere'* 312, 3. ez entslæft dâ 161, 28.
si entslief von der slangen berüerung 272, 13. In der letzteren
Stelle berührt sich die Bedeutung von einschlafen mit der des sanften
Sterbens.

entsliezen *stv. 1. aufmachen, öffnen.* diu kleider 147, 27. und hât

- ain kraft ze entsl. den magen 138, 10. 365, 23. die herten apostem 403, 4. daz flaisch in dem mund 362, 8. 10. die pösen fäucht in dem leib 371, 26. den leip 104, 1. 374, 4. der augen kraft 10, 13. die muoter in den frawen 393, 4. die stimm 147, 27 und öfter. — 2. *auflösen*. die wind und daz plæen 411, 15. 418, 31. die wäzzrigen dünst in grôz tropfen 82, 4. — 3. *refl. a. sich öffnen* 41, 17. 272, 24. b. *sich auflösen*: 81, 8. 11. 14. daz wolken entsleuzt sich in wazzer 81, 27. 82, 18. 86, 6. 87, 31. 96, 31. 97, 22. 98, 16. 17. 111, 4. 118, 4. 257, 35 ff.
- entslingen *stv. refl. sich aufrollen*. ob er sich (der merfrâz = *Igel*) wider entsläng 232, 12.
- entspringen *stv. surgere, oriri. von den Adern* 36, 12. vom Gewässer 103, 20. 104, 11. 14. 273, 25.
- entverben s. enpfärwen.
- entweichen *stv. ausweichen, nachgeben*. den dôn fürht er (der *Drache*) und entweicht und wirt gehôrsam 270, 17. des paums holz ist gar hert und entweicht dem menschen niht leiht 321, 6.
- entwern *swv. c. gen. berauben*: die geitigen, die zuo unzeitigem guot eilnt, die werdent des oft entwert, denen entgeht es oft 189, 17.
- entzündēn *swv. inflammare, eigentl.* der dunst wirt entzunt, enzünt 77, 8. 11. die kerze 78, 2. — *bildl. concitare*. daz pluot enz. 220, 8. ze gotes minne 70, 9. die liebe 180, 1. zuo unkäusehem gelust 368, 33.
- enzucken *swv. entrücken*. daz ez enzukt wirt in ain sô zart süezen 278, 30. die werdent enzukt auz in selber und sagent künftigen dinch, 'rapuntur extra se' 445, 31.
- enzucken *stn. das Entrücktsein, ecstasis*. etleieh ômacht und des menschen enzucken ('*stupor mentis*') sint dem slâf geleieh 9, 8.
- enzwai, *in duas partes*. c. peizen 302, 6; slahen ('*transverberare*') 444, 9; tailen 105, 14.
- epatica (= hepatica), eine Arterie, deu von der leber gêt 37, 3. — daz obrist saf (der *Aloc*) haizet epaticum 354, 26.
- epaum *stm. hederā, Epheu*. 321, 23 ff. vgl. d. *WB.* 3, 678.
- epf *stn. apium*. 382, 13 ff. 389, 31.
- epfeieh, epfich *stn. dasselbe*. 382, 22. 413, 35.
- epfeichwurz *stf.* 397, 26.
- epiglostomachon: dar umb haizt aloe in erznei e., daz spricht: dem magen süez 355, 15.
- epiglotis 17, 12. 23.
- epilencia, epilensia, *Epilepsie*; dies im Mittelalter die gewöhnliche Schreibung, vgl. *Ducange*. 148, 17. 382, 24. 409, 32. 415, 10.
- epilenticī, epileptici, hinfallende läut 415, 17.
- epistutes ist ain secheinent stain rôtvā 446, 8 ff.
- êprecher *stm. Ehebrecher* 209, 8.
- êprecherinn *stf.* 'adultera' 451, 27. 493, 33.

- equus haizt ain pfärt 136, 28 ff. — equus fluminis haizt ain wazzerpfärt 236, 30 ff.
- er *st. swm.* 'masculus', das Männchen bei Vögeln und Pflanzen. 164, 30. 165, 18. 176, 22. 200, 3. 229, 20. 27. 337, 9. 383, 9. 406, 31. 425, 24 ff. *gen. st.* des ers 337, 14 ff. *sw.* des ern 195, 10. *acc.* ainen er 181, 1. 2. 4. *pl. sw.* ern, die ern, den ern 181, 55. 182, 33 — 183, 2. 215, 27. 216, 9. 10. 278, 3. 282, 20. 493, 8. *vgl. d. WB.* 3, 691, wo die meisten Stellen ausführlich belegt sind. Zu den dort aus mhd. Quellen gegebenen Beispielen füge: jâres sol ez (daz lamp) alt sîn, ein er, niht ein si: *Genesis ed. Diemer* 152, 20.
- erarbeiten *swv. labore acquirere.* wan er (der âmaizleb) hât im selber nihts erarbeit in dem sumer 302, 28.
- erb *stn. heredium* 117, 34.
- êrbærig *adj. honestus.* êrb. frauwen 311, 26. vil êrbæriger ritterschaft 76, 18.
- êrber *adj. dasselbe.* von êrbern läuten 199, 24.
- erbkint *stn. heres, der Dienerin, der Hörigen entgegengesetzt.* aber diu êrst vorht ist ain erbkint 462, 6.
- erdapfel, erdöpfel *stn. citrullus, mandragora.* citrullus haizt ain erdapfel und ist nähent gestalt sam die pfedem, die ze latein pepones haizent, aber der e. ist grüen und die pfedem sint gel, iedoch nennet si diu gemain dick geleich 391, 6 ff. daz kraut (*mandragora*) tregt öpfel, die schmeckent gar schön und haizent erdöpfel. idoch sint ez ander erdöpfel dann die, dâ wir vor von gesait hân 407, 2 ff.
- erdein *adj. terrenus, fictilis.* daz viert (element) ist erdein 378, 17. in erdein hâfen 340, 5. in erdeinen kezzeln 480, 35.
- erdfruht *stf.* 446, 12.
- erdgall *svf. centaurea* 397, 5 ff.
- erdgallensaf *stn. succus centaureae* 397, 27.
- erdisch *adj. terrenus.* der êrstenlai (wein) ist wâzzrig und dünn, der ander erdisch und dick 351, 32. erdisch dunst 78, 26. 86, 24. 32. 87, 7. 91, 14. 102, 5. erd. rauch 79, 13. 16. 82, 9. 95, 16. 108, 33. 109, 1. erdischiu tier 135, 34. — *irdisch:* von erdischer nâtûr 378, 26. erd. üppichait 119, 14. *vgl. irdisch.*
- erdsneck, ertsneck *swm. limax.* 302, 32. 308, 20.
- erdvar *adj. erdfarb* 247, 8. 477, 16.
- êrein *adj. ehern.* zwên êrein hâfen 325, 32. ain ê. oder glokspeisein slang 268, 10. 11. in ainem êreinn vaz 401, 16.
- êren *swv. 'venerari'.* 161, 26. 162, 27.
- erfaulen *swv. putrescere.* 285, 3. 315, 11. 343, 7. 424, 25.
- erfræren, derfræren *swv. erfrören, erfrieren machen.* diu gar grôz kelten erfræret daz saf in dem paum 346, 10. daz in diu kelten durchgê und derfræer 84, 23. *vgl. Schmeller* 1, 616. *d. WB.* 3, 810.
- erfüllen, derfüllen *swv. erfüllen, ausfüllen.* daz diu nâtûrlich hitz —

- ain grôz herz niht e. mag 26, 26. daz ez die klunsen derfülle 23, 20. unz si daz ganze gebirg derfüllent 107, 32.
- ergân *stv.* 1. *vor sich gehen, geschehen.* sô was der schad ergangen. — 2. *refl. sich erholen, se reficere.* wan sô hânt sich paidu, fraw und man, ain klain ergangen von dem pett 183, 15.
- ergiezen *stv.* 'fundere'. ist aber ain fraw swanger, sô ergeuzt er ir die purt, 'vel si sit pregnans fetum fundit' 455, 9.
- êrhaft *adj.* ehrbar. mit irm êrhaften wandel 63, 20.
- erhâhen *stv.* erhängen. 199, 21.
- erheben, derheben 1. *stv. efferre.* von den stainen, dâ tier eingegraben sint oder dar auf erhaben 430, 35. — 2. *sw. erheben, in die Höhe heben, ziehen.* *trans.* daz er (der dunst) daz ertreich neur erhebt über sich 113, 17. der derhebt daz dünstig wazzer 101, 30. 34. 102, 15. die ir ôrn erhebt habent 11, 7. — *intrans.* erhebt sein 50, 14. 105, 33. erhebt werden 113, 19. über sich erhebt sein 50, 5. — *refl.* sô erhebt er sich neur ze mittelst 264, 12.
- erhenken *swv.* erhängen. 219, 25. *vgl.* erhâhen.
- erhitzen *swv. intrans. heiss, erhitzt werden.* 270, 2. 374, 30. 435, 14. 438, 20. 447, 14. 477, 25.
- erhœhen, derhœhen *swv. erhöhen, erheben.* derhœhen: 16, 15. 60, 27. 62, 1. 84, 7. die mûgent ir hert vernunft niht erhœhen 114, 23. ich pin erhœht 336, 30. — *sublimari:* und wenn man daz auripigmentum erhœhen wil, daz ze latein haizt sublimari 477, 31 ff. 478, 2.
- erhungern *swv. trans. hungern* 188, 33. *intrans. verhungern.* sô ist der krebz erhungert 249, 9.
- erinaeijs haizt ain igel 137, 30.
- erkalten *swv. verkälten.* ist dem magen guot der erkalt ist 327, 19.
- erkennen, derkennen *swv. erkennen.* 1. *cognoscere virum.* ich wil kainen man nimmer derkennen 60, 32. — 2. *sinnlich wahrnehmen, unterscheiden, herausfinden.* daz gesiht gibt uns ze erk. 9, 13. mit drein sinnen erk. 105, 4. und hât der witz niht, daz er erkenne den gauch auz seinen kleinen vögellein 178, 2. einen vor dem andern erk. 11, 28. 90, 22. 169, 2. under unvernünftigen tiern derkennt die hund allain ir aigen namen 125, 7. — *part. praet. cognitus, notus.* diu viecht ist ain paum gar erkant 338, 34. diu rôteu kornpluom ist ain erkantz kraut 411, 10.
- erkennen *stn. Erkenntniss, Unterscheidungsvermögen.* daz der aff pezzet erkennen hab mit der zungen denn kain ander tier 158, 23.
- erkenner *stn.* ain lamp ze latein ist gesprochen ain erkennner 156, 3.
- erküelen *swv.* 1. *intrans. refrigerari.* sô si erkuolt 278, 13. dâ von daz herz erküelt wirt 29, 24. — 2. *trans. refrigerare.* der in daz herz erkuolte 83, 11. — 3. *refl.* si erküelent sich mit der wegung der lungen 30, 6.
- erl *stn. dim. von er, Männchen.* diu langen air — pringent erl 195, 3.

- erl *swf. alius, Erle.* 314, 30 ff.
- erläuhten, derläuhten *swv. erleuchten, klar machen, erklären.* 58, 21.
60, 3. behüet des menschen antlütz vor flecken und erläuht und
hält ez 144, 24. sô werdent diu augen im erläuht 401, 13. und
(hân ich) den sin (des puochs) erläuht 485, 35.
- êrleich *adj. angesehen, ansehnlich.* noch der werlt nütz noch got êr-
leich, *angenehm* 256, 3. diu puoch ist gar ain êrleich paum 323, 26.
- êrleichen *adv. 'reverenter'.* wenn man den stain ê. tregt 459, 18.
- erleiden *stv. pati, ertragen* 83, 20. und mag vil arbeit erl. 150, 31.
diu nâtûr mag niht vil unkäusch erl. 139, 21. sein gesiht ist sô
graussam den läuten, daz si ez niht erl. mügent 269, 5. wan er
mag des knoblauches smack niht erl. 145, 12.
- erlein *adj. alneus. e. holz* 315, 10.
- erleschen, derleschen. 1. *stv. exstingui.* daz feuer erlischet 135, 27.
72, 29. der gaist derlischet 72, 25. ain derloschen kerzen 77, 15.
— 2. *swv. exstinguere.* ainr erleschten kerzen 42, 9. 72, 16. 77, 12.
der reif erleschet die hitz 85, 14. daz wazzer erl. daz feur 104,
28. 277, 10. 355, 11. 434, 18. 22. 435, 30. wein, dâ goldes plechel,
dâ stabel inn erlescht ist 475, 4. 5. erleschter oder tôter swebel,
künstlich erzeugter, im Gegensatz zum natürlichen, lebentigen, s. g.
Jungferschwefel 480, 34.
- erlösen *swv. 'liberare'.* und erlost die swangern frawen 448, 8. er-
löest von der enpfangen vergift 468, 31.
- erlüftigen *swv. 'reparare'.* daz erlüftigt die lebleichen gaist 345, 32.
- erlplat *stn: Erlenblatt* 315, 6.
- ermaphrodite, *Hermaphroditen* 487, 30.
- erparmerzichait *stf. misericordia* 172, 19. 294, 20.
- erpeiten *stv. erwarten, abwarten.* der rechten zeit niht erp. 157, 6.
- erplenden *swv. caecare.* sô erplent man in alsô 163, 4.
- erplinden *swv. caecari.* sô erplint er zehant 163, 6.
- erschellen *stv. erschallen.* und ir (der fürsten) tôt weiter erschillet
denn armer läut tôt 76, 31.
- erschrecken *stv. 'abhorre'.* 143, 12. 444, 28. s. derschrecken.
- erschreckung *stf. terror.* die läut sint ain e. den pösen und übel-
tätigen 280, 26.
- êrst *superl. zu êr, ê. adj.* 32, 3. 55, 11 und oft. — *adv. zuerst.* aller
êrst 87, 1. — des êrsten 55, 7. 114, 7. 266, 31 und oft. — von
êrsten 15, 28. 195, 15.
- erstân *stv. auferstehen* 162, 5. 211, 18.
- erstarken *swv. an Kraft und Grösse zunehmen. von Thieren* 178, 29.
von Früchten 87, 11.
- erstecken *swv. trans. suffocare.* daz ez daz tier ersteckt 17, 6. er-
steckt den menschen 110, 29.
- erstecken *stn. 'praefocatio'.* guot für daz e. der muoter, daz prefo-
cacio matris haizt 326, 27.

- ersterben *stv. intrans. sterben, mori.* 280, 31. 456, 28. 33.
- erstorren *swv. starr, steif werden.* wan si (diu knie der Elephanten) in dem alter erstorren 136, 9. Sonst, auch im Baièr., starren, derstürren (Schmetler 3, 651), aber das o, das ich hier nach den ättern Hss. gesetzt, ist nicht zu verwerfen und entspricht der goth. Form staurran, andstaurran.
- Ertfurt *n. pr. Erfurt* 419, 29.
- ertleo *swm. gamaleon* daz ist als vil gesprochen als ertleo 276, 31.
- ertœten *swv. tödten* 142, 26 u. öfter. *praes.* ertœtt 152, 19. 20. 213, 14. 236, 11. *cf.* ertœd 94, 3. *praet.* ertôte, ertôten 124, 33. 217, 35. 264, 36. dertœten 143, 20.
- ertpaum *stm. hедера* 321, 24. *vgt.* epaum.
- ertpidem *stm. n. terrae motus.* der ertp. 107, 25 ff. — 112, 29. 31. daz ertp. 108, 8. von dem e. in Kärnden 109, 12 ff.
- ertreich *stm. terra* 118, 7. 183, 30.
- ertscholle *swf. gtebâ.* 215, 26.
- ertsneck *s. erdsneck.*
- ertwazzer *stm. cilydros (χέλυδος)* ist in kricchisch sô vil als e. *etc.* 267, 6 ff.
- ertwurm *stm.* ain regenwurm oder ain e. 310, 9.
- eruca haizt 1. ain krautwurm (Kohlraupe) 301, 3. — 2. weizer senif 398, 28.
- ervarn *stv.* Solinus spricht, daz nie ervarn (*beobachtet, vorgekommen*) sei *etc.* 129, 27. *refl.* jung katzen, die sich noch niht ervarn haben, *sich noch nicht auskennen, die Begattung noch nie vottzogen haben* 152, 10. *part.* ervarn, *expertus, erfahren.* die alten sint paz ervarn wan die jungen 293, 31.
- ervorschen *swv. experiri.* ain vorscher, der die haimlichait der nâtur erv. wolt 195, 34. übel und guot erv. 214, 14. aber ervorschent si ain poes mærl, daz praitent si gar weit 299, 21.
- erwaichen, derwaichen *swv.* 1. *intrans. weich werden, von Speisen im Magen* 13, 19. 82, 30. — 2. *trans. weich machen, lenire* 392, 19. 339, 4.
- erwallen *stv. sieden.* wer die köl reht kochen well, der giez ir êrstez wazzer ab, dar inn si erwallen sint 394, 10. *vgl. mhd. WB.* 3, 470. Schmetler 4, 53.
- erwecken, derwecken *swv. excitare, hervorrufen.* der wint derweckt daz feur 73, 7. erweckt den vallenden sichtum 382, 24.
- erwegen *swv. anregen, erregen.* erwegt die unkäusch 389, 1.
- erwerfen, derwerfen *stv. abortum facere, verwerfen.* 121, 29. 127, 29. 154, 28.
- erzaigen *swv. erzeugen, darthun, erweisen.* wan si erzaigent daz mit den werken 124, 5. die iedem menschen guotez under diu augen erzaigent, *ins Gesicht freundlich thun* 171, 15. — dô erzaigôt (*zeigte*) sich unser fraw dem sündær 271, 32.

- erzenleich *adj. medicinalis, heilkräftig.* jedoch ist des hirzesherzen pain allein erz. alsô daz ez ain erznei ist 137, 5.
- erziehen *stv. aufziehen.* ain wazzertier, alsô daz ez erzogen wirt in gesalzem wazzer 231, 13.
- erznei *stv. medicina.* diu pest erznei für die floech 305, 8. zuo e. guot 386, 24. von scharpfer e. 368, 13. zuo grôzen starken crzneien 370, 21 u. öfter. *vgl.* ärznei.
- erzneien *stv. medicinam adhibere, morbos curare.* sô kan si ir selber e. mit kunst 262, 4. wer aber diu augen dâ mit erznein well 392, 23. *vgl. d. WB.* 1, 576.
- es (*aes*) oder cuprum haizt kupfer 478, 26.
- esculus: mespilus oder e. haizt ain nespelpaum 333, 12.
- esel *stm. asinus.* 119, 27 ff. 153, 28. *als Scheltwort:* ain narr und escl 184, 13. *vgl. d. WB.* 3, 1145.
- eselhaut *stv. cutis asinina.* auz eselhäuten 292, 27.
- eselinne *stv. asina.* 120, 22 ff. der e. milch 120, 2.
- eselleip *stm. cadaver asini.* auz eselleiben werdent ainrlai vliegen 292, 35.
- eselshâr *stn. 'seta asini'* 442, 18.
- esox haizt ain haus 252, 10 ff.
- esten *stv. se propagare, sich verzweigen, sich astförmig ausbreiten.* die zwuo âdern estent sich über all den leib 36, 16. alsô estent si sich under sich 36, 20. 22. sich zuo den ôrn 36, 19; zuo den andern glidern 24, 27; ze tal esten 37, 10.
- estimativa: diu unvernünftig sêl, diu dâ ze latein e. haizet 134, 23.
- Ethiopia *n. pr.* in der môrn lant, daz ze latein E. haizt 225, 12. 432, 5.
- Ethna *n. pr.* der perch E. 492, 21.
- etleich *adj. irgend ein, mancher, pl. einige.* 132, 5. 449, 10. 455, 15. in etleicher dâutsch 224, 13. 324, 14. 383, 5. etleich kicher 389, 10. in etleichen landen 158, 7. etleicheu pälgelein 209, 27. etl. stain 463, 22. in etlichem sumer 145, 2. e. tag 110, 22. etl. tier 118, 32. in etleicher zeit 364, 22.
- etsleich *adj. dasselbe.* 110, 5. in etsl. landen 107, 15. e. leut 28, 32. e. prunn 103, 24. in etslichem reich oder in etsleicher wonung 101, 37. an etsleichen siten 231, 1. 2. e. tier 118, 30.
- etswâ *adv. irgendwo, hier und da, an einigen Orten.* und etswâ ein perg 109, 17. und haizt etswâ ain wck 172, 24. diu etswâ merretich haizt und anderswâ kren 418, 25. in dâutschen landen etswâ 432, 7 u. öfter.
- etswar *adv. irgendwohin.* tuo wazzcr etswar ein 360, 6. wig balsem etswar inn 360, 13.
- etswann, etswenne *adv. zuweilen.* 4, 17. 161, 7. 145, 17. 157, 14. 463, 4 u. öfter.

- etswer *pron. subst. jemand.* mit etswem 352, 25. etswaz *adverbial,*
ein wenig. 134, 29. 341, 27. 29. 342, 2. 479, 11. 486, 22.
- etswie *adv. vor adv. ziemlich.* e. lang 233, 16. 242, 3. 257, 27.
 e. vil gepildet 245, 24; geschickt 32, 6; purpervar 399, 21; rôt
 456, 34; schön 119, 35; trückner 74, 9; schad 410, 20; pluotes
 287, 16; seit 165, 6. in etswie vil tagen 8, 13. *vgl. Schmeller*
 1, 127.
- Eufrates *n. pr.* bei dem wazzer E. 132, 10 ff.
- Europa *n. pr.* 107, 6.
- Eusculapius *n. pr.* Äsculap. 456, 10.
- evas: zignites ist ain stain und haizt auch e. 466, 7.
- Evax *n. pr.* E. der künig von Arabia 430, 26.
- êwangelî, êwangelium *stn.* 70, 7. 218, 35. 304, 5.
- êwangelist *swm.* die vier êwangelisten 459, 35.
- êwichait *stf.* aeternitas. in der êwigen ê. 214, 19.
- êwig *adj.* diu ê. weishait 114, 24.
- exacolit: exacolutus ist ain stain 446, 18.
- exameron: von dem vògel spricht Ambrosius in dem puoch e. 203, 31.
- excedra: der drach haizt ze latein e., daz spricht ze däutsch auzwähsel
 273, 19.
- eyâ *interj.* 271, 36. 304, 3 ff.
- Ezechiel *n. pr.* 69, 25. 196, 4.
- ezzeich, ezziich *stm.* acetum, Essich. 282, 32. 283, 1. 291, 24. 324,
 35. 325, 2. 353, 30 u. häufig. Das ei = mhd. î entspricht dem
goth. akeit, wie dem langen e in acêtum.
- ezzeich waschen *stn.* man lütert den balsem mit e. 360, 24.
- ezzen *stv.* essen. c. *gen.* und izt des harzes 163, 17. 153, 8. 250, 14.
 374, 3. 227, 34. 420, 4. 405, 34. 322, 12. — c. *acc.* sô gizzet
 ez si 140, 19. wenn er den gizzet 145, 16. 156, 30. *part. praes.*
 menschenflaisch ist süezer ze ezzend wan kain ander flaisch 148, 4.
- ezzen *stn.* Speise, Nahrung. und lebt der würm ezzen (*von der Speise*
der Würmer) 160, 25. 174, 27. 178, 23. 33. 183, 21. 209, 21 ff.
 220, 19. 297, 15.
- ezzenkochen *stn.* die Verdauung. 384, 10. 413, 31.
- ezzichen *swv.* scharf wie Essich schmecken, beissen. und daz koppeln
 (Aufstossen) ezziicht in der keln 39, 8.
- ezzeleich *adj.* essbar, geniessbar. daz (haupt) ist flaischig und e. 150, 16.

G.

- gâb *stf. donum.* si machent den ungerechten gerecht umb gâb, *um der Geschenke willen* 188, 29. die gâb der zwelfpoten; wan got gab in die gâb allein daz si daz gots wort scholten predigen 217, 27—29.
- gæch *adj. praeceps, jäh, schnell.* wæs schritt snell sint und kurz, der ist gæch 49, 11. 45, 26. zornich und gæch 47, 27. von aim gæhen donr 149, 26. vor ainem gæhen end behüeten 456, 28. gæher man schol esel reiten 286, 22. *vgl. die Anmerkung.*
- gæhlingen *adv. subito, repente.* snell und g. 77, 7. g. sterben 139, 28.
- gæchzornig *adj. ad iram praeceps.* gar haizer nâtur und g. 12, 21.
- gagates haizt ain aitstain oder prennstain 447, 10 ff. 166, 32.
- gail *adj. libidinosus.* von dem trachten des gailn gelustes 201, 12.
- gail *swf. 'testiculus', Hode.* vom Biber 127, 8. 19. 21. vom Pferd 137, 25. vom wilden Esel 153, 29. *vgl. pibergail.*
- gaiseln *swv. flagellare.* sô gaiselt er sich selber auf dem ruck mit dem sterz 144, 7. 217, 23.
- gaislær *stm. pl. flagellantes.* 217, 15. 219, 14.
- gaist *stm. spiritus.* der gaist ist ain nâtürleich luftig dunst 33, 4. *pl. die Lebensgeister* 8, 23. 19, 3. 26, 11. die lebleichen g. 76, 22. 35, 24. 139, 24. 345, 33. die leibleichen g. 183, 8. die nâtürleichen g. 35, 24. die sinneleichen g. 9, 20. daz pibergail hât die kraft, daz ez die gaist und die fâhtin vertreibt, die den krampf machent 127, 12. — *diabolus, daemon.* alsô tuot der pœs gaist dem menschen 136, 25. daz sei guot für die gaist, die pei den frauen slâfent in mannes weis, die ze latein incubi haizent 415, 20.
- gaistâder *swf. 'arteria'.* 35, 22. 31. 36, 8. 9.
- gaistleich *adj.* 1. *incorporeus, spiritualis, geistig.* diu wirm ist gaistleicher an dem luft denn an dem feur 73, 30. gaistleich ding, die ir sideln habent in der prust 24, 21. 114, 23. g. fâhten 73, 32. 98, 15. g. kraft 337, 16. g. (*edlere*) gelider 339, 15. 345, 10. 393, 12. 417, 8. daz g. prôt, daz ist gotes wort 146, 9. — 2. *clericus, fromm.* gaistleich läut 197, 22. 212, 20. 297, 32. gaistl. kind 197, 7. g. menschen 212, 15. 18. g. strâfen 214, 10. g. werk 197, 6. 212, 19.
- gaistleichait *stf. Frömmigkeit.* 491, 31.
- gaistleichen *adv. spiritualiter.* 200, 7.
- gaiz *stf. 'capra'.* von der zamen g. 127, 23 ff. 14, 15. von der wilden gaiz, 'caprea' 128, 2 ff. — dar umb haizt daz feur diu springend gaiz, *cine Art von Sternschnuppen, Feuerkugeln* 78, 4.
- gaizaug *swv. oculus caprinus.* 43, 25.
- gaizein *adj. caprinus.* g. milch 359, 35. 478, 1.
- gaizel *stn. dim. von gaiz, capreola.* 128, 34.
- gaizfuoz *stm. pes caprinus.* 157, 24.

- gaizhorn *stn.* 128, 16.
 gaizkæs *stm.* *caseus caprinus.* 127, 27.
 gaizmelk *svm.* *der Geissmelker, caprimulgus.* 206, 22.
 gaizmilch *stf.* *lac caprinum.* 127, 26.
 gaizmist *stm.* *stercus caprinum.* 89, 13.
 gaizpock *stm.* *caper.* 141, 29.
 gaizvnicHEL *stm.* *siler montanum.* 419, 31.
 galander *stm.* *mlt.* 'calandris', *die Haubenlerche.* 176, 4. 17.
 galanga haizt ain galgan 368, 20.
 galarit *svm.* galaritides ist ain stain 448, 6 ff.
 galban *stm.* galbanum, daz ist ain staud 367, 5 ff.
 galerita (*so zu lesen*): den vogel (*alauda, die Lerche*) haizt Plinius g. 171, 16.
 galgan *stm.* galanga. 368, 19 ff. *stf.?* 5, 33.
 Galiênus *n. pr.* 6, 13. 20, 8. 36, 8. 105, 4.
 gall *swf. fel.* 28, 23 ff.
 gallicept: der mader mag ze latein g. haizen, dar umb, daz er diu hüenr væht 158, 3.
 gallina haizt ain henn. 193, 3 ff.
 gallus haizt ain han 192, 12. gallus gallinacius haizt ain cappan 196, 20. — g. silvester haizt ain walthan und haizt auch ain vasant 198, 3.
 galm *stm.* Schall. 92, 1. 9. des donrs g. 270, 5.
 galy ist ain tier 140, 16 ff.
 gamaleon, Kamäleon, Salamandra 276, 29.
 Gamaliel *n. pr.* 167, 21.
 gamillen *swf.* camomilla 388, 9 ff.
 gamillenwazzer *stn.* Aufsud von Kamillen. 388, 19.
 gämleich *adj.* spasshaft, thöricht. gämleicheu ding 400, 8.
 gämz *stf.* caprea, Gemse. 128, 2 ff.
 ganch *stm.* 1. 'motus', Gang. diu zung verleust oft irn ganch 15, 18. er hât ainen trægen ganch 119, 33. — 2. *via, vena, Gefäss.* des ezzens g. 323, 4. des menschen inwendig gäng 96, 15. die gäng in diu gelider 388, 26. 345, 16. die gäng zuo der unkäusch sâmen, *die Saamenstränge* 396, 26.
 gänglein *stn.* *dim.* von gang. *venula.* 34, 7.
 Ganges *n. pr.* in dem wazzer daz G. haizt 245, 5. Gängen 459, 16. 491, 19.
 gans *stf.* anser. 168, 24 ff.
 ganz *adj.* ganz, vollständig, vollkommen. mit ganzer andächt 117, 29. ain ganzer (*ausgewachsener*) fenix 187, 14. ganze lieb 461, 35. ganzer (*unverfälschter*) most 351, 23. ganze rew 205, 3. 346, 26. mit ganzen (*vollen, ungeschwächten*) sinnen 27, 21. ganze trew 288, 10. ganze wârhait 377, 26. — *adv.* vollständig, unverletzt. ganz gemâlen 98, 31. ganz ân faulen 361, 4. ganz und gar

308, 25. des lewen hals ist ganz dureh und dureh, 'os colli eius continuum est' 144, 25.

ganz *swv.* (mhd. ganze, ahd. ganazzo), der Gänserich. 168, 30.

gänz, genz *swf.* (mhd. genze) Vollständigkeit, totalitas 291, 20. integritas. diu genz irs leibes 288, 2.

gar *adv.* gänzlich, ganz und gar, sehr. sô gar, daz 178, 27. gar kalt 84, 28. 105, 25. gar ainen kalten (= einen ganz kalten) prunnen 166, 17. gar rôt 82, 12. gar trucken 7, 12. niht gar fäuht 7, 11; geleich 239, 16. niht gar vol 194, 21. der wei ist gar ain zucker (ein vollendeter) 204, 13. gar haizer nâtur 12, 21. gar junk 75, 32. g. merkleich 80, 32. gar sieeh 9, 7. in daz gar tief mer 248, 3. gar überigs grôz 94, 31. gar verr vliegen 80, 2. weder gar tunkel noch gar klâr, 'nimis clarus nec nimis obscurus' 449, 24.

Garamant *n. pr.* ain prunn ist pei den Garamanten 483, 22.

gärm *swf.* = gerben (s. daselbst) 'superfluitas', Auswurf (= Hefe). 223, 21. In Wien heisst die Hefe 'Germ' und wird so auch allgemein geschrieben, vgl. Schmeller 2, 65.

gärmig *adv.* superflue. mistig und gärmig 297, 13.

garrulus haizt ain heher 199, 7.

gart *stm.* aculeus, Stachel. der lewe fürht den spitzigen gart des schorpen 143, 13.

gärtel, gärtlein *stm.* dim. von gerte, kleine Ruthe, dünner Ast, Zweig, Gerte. ain klainez g. oder rüetel 334, 15. 361, 29. 375, 8. mit eorallein gartleinn 270, 16.

gärtlein *stm.* hortulus. 387, 13.

garyophylon haizt ain nâgelpaum 367, 24.

gaueh *stm.* cuculus. ain eukuk oder ain g. 178, 10 ff. sam der g. singt guok guok 228, 8. 11. die gâueh 179, 1. 4.

gaumen *swv.* c. gen. animadvertere. wenn die seheffläut der stimm gaument 240, 22.

gäw, gae, geu *stm.* das Land, namentlich das flache, im Gegensatz zur Stadt und zum Gebirge. auf dem g. 88, 26. 179, 15. 331, 29. 385, 23.

gäwman *stm.* Landbewohner, Landmann. 76, 2. pl. gäwläut 412, 18.

gazzenspringer *stm.* Gassenläufer. 424, 12.

geampt *adj. part. praet.* beamtet, thätig. zuo aim iegleichen geampten glid, daz ain ampt (Function) hât 36, 21.

geäugelt *adj.* mit Augen versehen, oculatus. der pfâw hat ainen langen geäugelten zagel 212, 30. 213, 35.

geben *stv.* geben, verleihen, reichen. 3. praes. geit = gît 33, 8 u. häufig. kraft g. den frühten 95, 26. daz êrst prüstlein g. 122, 12. pulver und daz gegeben (eingegeben) herzslâhtigen läuten 163, 29. sich schuldig geben seiner sünd 268, 7.

gedæhtniß *stm.* stf. memoria. 4, 31. guot g. 134, 17. 10. stark g. 124, 10. klainer (schwaches) g. 215, 17.

- gedank *stm.* der *Gedanke*. *pl.* gedänk, gedenk. g. haben 45, 16. 46, 20. 114, 21. an den ôrn seins muotes und seinr g. 298, 17. 22. pœse g. 432, 3. 448, 23. mit gedänken 298, 18.
- gedärm, gederm *stm.* 'intestina'. 32, 13. 365, 4. 373, 25. 409, 26. *vgl.* gedirm.
- gedenken *svv.* sô sein got zuo guot gedenk, *dass Gott sich liebreich, gnädig seiner erinnre* 196, 32.
- geding *stm.* *Unterhandlung, Handelsgeschäft.* zuo dem wehsel oder zuo anderm g. 233, 19.
- gedirm *stm.* 'intestina'. 210, 30. 273, 8. 294, 26. daz vastend gedirm, 'intestinus jejunos' 32, 14.
- gedœn *stm.* *Klang, Ton, 'sonus'.* süez g. 131, 18. 248, 10. 314, 28. 484, 32. des kupfers gedœn von im selber ist gepäurisch 478, 27.
- gedrang *stm.* *das Vorwärtsdrängen.* 108, 10.
- gedulden *svv.* *pati, ertragen.* 222, 11.
- gedultig *adj.* *patiens.* 203, 20. 226, 6.
- gedürcht ('strata') *s.* dürchen.
- gedürstichait *s.* gestürstichait.
- gefräwen, gefrewen *svv.* 'laetificare', *erfreuen.* diu sunn gefräwet kranku augen 58, 24. 60, 2. gefrewet oder frô macht 69, 16.
- gefriesen *stv.* *gefrieren.* gewermtz wazzer gefreuset sneller zuo eis 105, 32.
- gefügel *stm.* *collect. von vogel, Geflügel.* von dem g. 114, 8 ff. 164, 14 ff. 34, 24. 195, 15. haimleich g., *Hausfedervieh* 163, 27.
- gegatom: gegatromeus ist ain stain 448, 14 ff.
- gegen, gên *praep. c. dat.* 1. *räumlich: versus, erga, adversus, contra.*
 gegen (gên) der sunnen aufganch 236, 31. 88, 20 u. öfter. gên Paiern 109, 20. gegen der sunnen sitzen 166, 10. 12. ain tugent haben gegen den alten 228, 17. vrid haben gegen enander 139, 9. genæm gegen den läuten 467, 4. vorhtig und sänftig gegen andern tiern 128, 33. zornig gegen seim hausgesind 237, 12. sänftichait haben gegen dem volk, gehôrsam halten gegen dem künig: 288, 14. 15. si versmæht ir aigeneu kint gegen dem gauch 178, 27. swanger werden gegen dem nordenwind 155, 28. zuo gevâhen gegen dem sudenwind 155, 30. gegen den augen fliegen 177, 15. den rucken gegen der erd kêren 295, 20. 22. den aftern halten gegen dem habich 168, 19. die füez gegen dem himel kêren 5, 19. varn lâzen gegen den jagdhunden 133, 20. strâwen gegen den lewen 149, 5. ginen gegen dem taw 249, 26. als der visch tuot gegen dem ungewiter 252, 4. wirft sich gegen dem veind 261, 15. sich slingen gegen den veinden 263, 21. — 2. *zeitlich: versus, um, gegen.* gegen der naht 170, 18. gegen dem tag 192, 16. — 3. *abstr. messend und vergleichend.* klaines leibs gegen ainem hirz 141, 14. klain gegen (*im Vergleich zu*) seiner grôzèn kraft 161, 20. 122, 15.

- ain grôz herz gegen seinem leib 26, 23. der swarz weirach hât kainen adel gegen dem weizen 377, 19.
- gegen, gegent *stf. regio.* si lebent all in ainer gegen ains landes 287, 32. sein besunder lant und sein gegen haben 244, 9.
- gegen-über, *e regione.* Damit diese im Mhd. noch seltene Form nicht übersehen werde, verzeichne ich sie besonders, obwohl bei Konrad die Verschmelzung in Ein Wort noch nicht vollzogen ist, sondern beide durch das zwischengesetzte Namen noch getrennt werden. gegen der sunnen underganch über 56, 12. wenn der môn gleich gegen der sunne über ist 65, 6. gegen suden oder gegen mittem tag über 434, 2.
- gegenwart *adj. gegenwärtig.* vgl. *ahd. gaganwart* Graff 1, 1007. wan sô daz weip niht g. ist 286, 12.
- gegenwärtich, gegenwürtich *adj. 'praesens'.* 67, 31. 451, 24. 460, 17.
- gegenwürtichait *stf. praesentia.* 67, 1. das Präsens 60, 33.
- gegiht *stn. Gicht.* für der âdern g., daz artetica (= arthritis) haizt 409, 33. vgl. giht.
- gehaben *s. haben.*
- gehaizen *s. haizen.*
- gehært *part. praet. mit Haaren versehen, behaart.* die gehært haut 227, 8.
- gehaz *adj. feind.* der storch ist den slangen gar gehaz 175, 23.
- gehærd, gehærde *stn. Gehör.* 5, 1. 13, 9. 10. 91, 33. des gehærdes kraft 11, 2 ff. sterkt daz krank g. 400, 4.
- gehæren *swv. 1. trans. hören.* die gotes wort g. mügent 253, 31. — 2. *intrans. zukommen, erforderlich sein.* iedoch gehært daz den ärzten 91, 8. dâ zuo gehærnt diu dreu 100, 14. dâ wider gehært 154, 28. in solher temperung, diu dar zuo gehært 195, 25. 204, 30. hie her g. 98, 4.
- gehæren *stn. das Gehör.* und scherpft daz gehæren 383, 20.
- gehôrsam *adj. gehorsam.* 270, 17. 288, 7. g. mit allen sachen, in allen Dingen 294, 13.
- gehôrsam *stf. der Gehorsam.* sô behelt daz volk sein g. gegen dem kûng 288, 15.
- geir *swm. vultur.* von dem geiern 229, 2 ff. 118, 17. 169, 2.
- geirstain *stm. quirindros,* den zeucht man dem geirn auz seim hirn 457, 13.
- geit = git, gibt *s. geben.*
- geitig *adj. gierig, habgierig.* grôz, geitig päuch 31, 30. die geitigen, die zuo unzeitigem guot eilnt 189, 16. 52, 30. die geitigen amt-läut 232, 16; menschen 209, 23; wuochrær 207, 2; zucker und geniezer 230, 22.
- geitichait *stf. Gier, Habsucht.* 178, 22. 209, 22. 306, 32. diu gir der g. 439, 34. 440, 4.
- gekraizelt *part. praet. kreisförmig.* die praunen überprâwe, wenn si clain gekr., sanft geschwungen, sint 10, 28.

- gel, *gen.* gelbes *adj.* *gelb.* 79, 11. 87, 2 *und oft.* der apfel ist gel 318, 8. weiz oder g. 195, 6. 7. gel als ain wahs 185, 29. wachsvor oder gel 262, 13. daz gelb holz 375, 33.
- gelaidigen *svv.* *betrüben, verletzen.* 200, 15. 261, 2. *s.* laidigen.
- gelaiter *stm.* *Führer, Anführer.* 182, 25. 30.
- gelasius ist ain stain 447, 32.
- gelauben *svv.* *c. gen.* *glauben.* des gelaub ich paz 138, 21. 131, 3. 146, 29. 236, 26 ff.
- gelaubig, gläubig *adj.* *rechtgläubig.* die gelaubigen juden 431, 5. daz gläubig volk bei Moyses zeiten 268, 8.
- geläubisch *adj.* *dasselbe.* 90, 26. *Im Mhd. bisher unbelegt, im Nhd. nur in der Zusammensetzung abergläubisch.*
- geläupleich *adj. adv.* *credibilis, glaublich.* 248, 29. 271, 5. 286, 1. 373, 6. 374, 2. 454, 16.
- gelben (= *mhd.* gelwen) *svv.* *gelb werden.* daz weiz in den augen plaichet oder gelbet 39, 14.
- gelblot, gelbloht *adj.* *gelblücht, subflavus.* undergel oder gelblot 369, 11. 316, 22. 396, 16. 437, 2. 396, 17.
- Gelboe *n. pr.* auf dem perg G. 222, 10.
- geleben *svv.* *leben.* 101, 2. 154, 19. 245, 11. 489, 33. lang g. 150, 1. güetleichen g. 237, 20.
- geleichait *stf.* *similitas, Gleichmässigkeit.* daz bedäut ain gl. und ain klärhait seinr fäulthen 53, 29.
- geleich *adj.* *similis, ähnlich.* 158, 21. 226, 31. ains gelaichen leibs 50, 21. mit gleicher gestalt 270, 27. die hirtz und den geleichu tier 119, 1. diu katz hât ir gleiches alsô liep 152, 4. der gesellschafft seins geleichn 95, 30. — *ebenmässig, proportionatus.* ain geleich nâtur, den niht ze vil noch ze wênig hât hitz noch pluots 43, 12. geleiches flaisch, niht ze vil noch ze wênig 49, 26. 51, 3.
- geleich *adv.* *aeque, recte.* gel. auf dem land und in dem wazzer leben 233, 4. 307, 11. wenne der môn geleich gegen der sunne über ist 65, 6.
- geleichen *svv.* 1. *trans.* *gleich stellen, vergleichen.* *c. dat.* 21, 10. 84, 5. 136, 19. 187, 35. 199, 14. 209, 23. 332, 20. 406, 18. 410, 2. 439, 5. 7. 440, 1. 460, 2. — *refl.* *gleich sein, gleichen.* 170, 33. 310, 7. 336, 28. 337, 28. 346, 11. 361, 6. sich gel. an der varb 434, 34; an vil dingen 342, 19. — 2. *intrans.* *gleich sein, gleichen.* 3, 12. 19. 21.
- geleiches, gleichs *adv. gen.* *aeque, recte.* sô denn diu sunn iren schein gleichs dâ gegen wirft 98, 18. 36. wer ain leinein tuoeh enzwai tailt gleiches 105, 14. 433, 34.
- geleichsnær *stm.* *Heuchler, Scheinheiliger.* 170, 32. 218, 29. 239, 19. 484, 18.
- geleichnüss *stf.* *similitudo.* durch die g., die si habent mit menscheleicher art 403, 1.

- geleichsetzel, —setzler *stm.* *Übersetzung des lat. 'dentes continui':*
dar umb daz si gleich nâch ainander gezinelt stênt 14, 3. 19.
- geleichung *stf.* *Aehnlichkeit* 4, 26.
- geleichvirbig *adv.* *'aequaliter coloratus'*. 358, 5.
- geleiden *s.* leiden.
- gelernich *adj.* *gelehrig.* g. mit rehter kunst 3, 10. g. zuo allen spilm
125, 3. *comp.* gelerniger 116, 9.
- gelêrt *part. praet. doctus.* ain gelêrter man 264, 32.
- geloben *s.* loben.
- gelit, glid *stn. membrum.* 300, 4. 417, 30. diu gaistlichen gelider
366, 32. 372, 3 ff. 417, 8. diu schämigen gelider (*die Scham-*
theile) 312, 13. der unkäusch gelider 389, 33.
- gellen *stv.* ertönen, erschallen. der donr gilt 92, 31.
- gelsen *svv.* aufschreien, heuten. sô ain hunt gelset von slegen 125, 28.
- gelsuht *stf.* *icterus.* g. diu ze latein ictericia haizt 415, 23. 388, 19.
389, 24. 421, 31. 453, 10.
- gelsühtig *adj.* *ictericus.* 451, 14.
- gelt *stn. pretium.* die sint klaines geltes wert, *'parvi pretii sunt'* 458, 7.
- gelübde *stn.* *'promissio'.* in daz lant des götleichen gelübdes 469, 11.
- gelück *stn. prosperitas, fortuna.* grœzers gelükes warten, *'largior pro-*
ventus sperare' 290, 21.
- gelückhaftig *adj.* *prosper, günstig.* in glückhafter zeit, *'tempore*
prosperitatis' 172, 14.
- gelust, glust *stm. Lust, Begirde.* 125, 19. 153, 33. 203, 18. gailer
g. 201, 12. grôzer g. 124, 22. nâtürleich g. 117, 21. pœs g.
39, 12. übriger gelust 48, 1. 221, 20. unkäuscher gelust 297, 31.
311, 19. 459, 25. valscher g. 393, 31. *pt.* in die glüst diser
werlt 198, 15.
- gelusten *svv. impers. c. acc. et gen.* gelüsten. 148, 3. 206, 34. 241, 9.
- gelvar *adj.* *'coloris cerulei'.* 360, 1. 394, 29. 404, 5. 426, 7. 17. 441, 31.
449, 21. 463, 4.
- gemach *adv.* *'resupina', gemächlich.* 15, 32. sô trabt er (der wolf) g. über
daz velt 147, 25. der vuhs zeucht den âtem g. in sich 163, 34.
- gemach *stn. Ruhe, Bequemlichkeit.* wenne die hl. lêrer in gemach sint
ân anvechtung 64, 5. durch g. der wazzcr 95, 34.
- gemachsam *adj. adv. aptus, 'commodus'.* die hend sint geschickt und
g. zuo allen werken 21, 6. daz kraut ist menschleicher art gar
nütz und g. 380, 31. *comp.* gemachsamer 138, 21. *superl.* daz
ertreich ist dem menschen daz aller gemachsamst element 106, 21.
adv. aller gemachsamist, *auf die bequemste Art* 19, 33.
- gemücht *stn.* *'confectum, confectio'.* 368, 28. 367, 14. 481, 6.
- gemahel *svf. conjux.* 181, 32. 34. 225, 20. 262, 28.
- gemæl *stn. figura.* daz der stain gar schœnes angeporns gemæls hab,
'ingenitas dicitur habere figuras' 432, 22.
- gemain *adj. communis, vulgaris, gemeinsam, allgemein.* g. (*gemeinsam*)

haus 180, 33. 181, 33. g. amseln 206, 20. diu gemain kaffät 265, 29. g. kreft der sêl (*die sinnlichen*) 238, 29. daz g. leben 257, 28. ain gemainer lêrspruch 114, 15. von gemainen paumen 311, 5 ff. gemain nâtur 3, 2. 251, 21. gemainz rint 123, 13. ain g. slang 280, 5. 281, 4. in gemainer sprâch 35, 9. 139, 3. der gemain spruch 231, 28. der gemain sterb 110, 12. der g. vâlk 207, 30. diu g. waichung der âder 410, 15. g. lâut, die wênik wizzent 106, 15. 107, 17.

gemain *adv.* *commune, gemeinsam.* 287, 29. 33. 34. 35 ff.

gemain *stf.* 1. *commune, Gemeinde.* 185, 15. ain iegleich üppig g. 300, 29. — *vutgus, plebs.* 391, 9. 456, 26. — *Gemeinschaft.* 193, 11. 219, 8. — under der gemain eigen, zu der Art, Gattung gehören, die gemeinsamen Kennzeichen haben 242, 21. — *adv.* in ainer gemain, 'generatiter' 114, 5. 242, 16. 401, 28. 427, 2 und öfter.

gemainleich, gemainleich *adv.* 'generaliter, vulgariter', *allgemein, im allgemeinen, gewöhnlich.* 25, 13. 141, 30. 214, 6. 267, 31. 289, 7. 310, 3 ff. 454, 17. 463, 6.

gemaines *adv. gen. insgemein.* 287, 32.

gemainschaft *stf.* *communia, Gemeinschaft, Übereinstimmung, Verwandtschaft.* 37, 14. 162, 7. 176, 16. 279, 18. cypressus tregt vil g. mit dem cederpaum 318, 34.

gemait *adv.* sich gem. dunken *c. gen.* sich über etwas freuen, sich einbilden 129, 17.

gemischt *stn.* (*ahd. fem. gimiscida Graff 2, 880*) *Mischung.* ob man daz g. legt inwendig etc. 89, 33.

gên *praep. s.* gegen.

gên, gân *stv.* gehen, sich bewegen. *eigntl.* siht ez den menschen gegen im gên 138, 30. gênde lâut 128, 4. von den tiern, diu dâ auf erden gênt 114, 7. die Fledermaus gepirt allain seineu kint als ain geperndez gêndez (= vierfüssiges) tier 226, 33. — 2. *uneigntl.* der smack gêt auz im (*von ihm*) 157, 1; von seiner prünst 130, 23. daz ezzen gêt auz dem magen 118, 20; daz feur auz den münden 129, 8; diu wort auz dem hals 129, 11; der vergift âtem in si 111, 11. daz ertreich gêt wackelnd sam ain schef (*beim Erdbeben*) 108, 7. — Die Fische gênt (*im lat. habitant*) im Meer und Wasser. die visch die in der tiefen gênt 243, 5. die pesten hâring gênt pei Schottenlant 245, 18; in dem wazzer, daz Ganges haizt etc. 245, 5. 247, 30. 248, 3. 252, 10. 256, 30. — in die werlt gên, auf die Welt kommen, geboren werden 106, 24. 193, 32. sô diu fraw mit ain dirnlein gêt (*sc. schwanger ist*) 41, 10 ff. wenn ez in daz alter gêt 136, 31. wenn ez im umb daz (*ans*) leben gêt 163, 16. daz hâr gêt (*steigt*) im ze perg 36, 6. ain gedârm gêt von dem magen ze tal 32, 13. wenn des feuers licht erlischt, sô stinkt der

rauch, der dar nâch gêt 72, 29. daz wazzer gêt umb und umb daz ertreich 100, 33.

genâde *stf.* *gratia.* 172, 9. 459, 30.

genâden *swv.* *Gnade haben, sich erbarmen.* daz in got genâde 172, 17.

genædig *adj.* g. zuo frid, 'ad pacem graciosus' 458, 4.

genagung *stf.* 'corruptio'. 26, 33.

genæm, gæm *adj.* 'gratus'. niemant ist ain genæmer weissage in seins vater lant 255, 12. 432, 26. 435, 6. 440, 16. 449, 5. 467, 4.

gener *pron. demonstr. jener.* in genem leben 202, 23. der Mensch schadet gem (*jenem*) haimleich swâ ez mag 280, 13.

genesen *stv.* *geheilt werden, am Leben bleiben.* 173, 31. — c. *gen. eines Kindes, Sohnes, einer Geburt g., parere.* 25, 23. 41, 34. 67, 11. 135, 14. 417, 27. 421, 34. 487, 35. 493, 5.

geng *adj.* *meabilis.* die gesoten ruoben waichent den leip und machent in geng (*öffnen ihm den Weg, den Stuhlgang*) 419, 11.

geniezer *stm.* *der Genussüchtige.* die geitigen zucker und geniezer 230, 22.

genorrea (= gonorrhœa), daz ist unwillig sâmenrêrn 312, 14.

gensel *stn. dim. von gans.* 168, 32.

gensischen *adv.* *wie ein Gänserich.* 139, 33. *vgl. die Lesarten.*

genssmalz *stn.* *adeps anserinus.* 386, 5.

genuhtsam *stf.* *sufficientia, copia.* 49, 4. mit pluomen und mit g. 292, 15. 294, 10.

genuog, gnunk *adv.* *hinreichend viel, genug, sehr viel.* gar gnunk wazzers 485, 5.

genz *swf. s. gänz.*

genzen *swv.* *ganz machen, 'consolidare'.* daz ez diu zeprochen pain wider genzt 355, 1.

gepând, gepend *stn.* *Haarbänder, weiblicher Kopfputz.* die valsch juncfrawen, die mit g. als juncfrawen gënt 241, 13. seideinn g. 297, 6.

gepærd *stf.* *Gebârde, Benehmen, Thun.* mit andæhtiger gepærde 239, 20. mit schalmeien und mit fideln und andern gepærden 266, 15.

gepaur *swm.* *Bauer.* knoblauch ist der gepaurn triakers 384, 5. den rôhen gepaurn 219, 3. verluocht gepauern 218, 31.

gepäurinn *stf.* *Bäurinn.* 193, 17.

gepäurisch *adj.* 'rudis', *roh, grob, bäurisch.* an gepäurischen läuten 160, 1. gepäurisch ezzen 323, 6. des kupfers gedæen ist von im selber gep. 478, 28.

gepäurischait *stf.* *bäurische Art, Bauernschaft.* sam diu alt g. (= *der Volksglaube, die Volksmeinung?*) spricht, diu doch dick mis-sagt 306, 7.

gepäw *stn.* *Gebäude, Bauwerk.* 108, 8. 15. 319, 13. 20.

gepererin *stf.* *Gebührerin.* gotes g. 84, 16. 465, 3.

gepern *stv.* *hervorbringen, Frucht bringen.* sô diu kräuter geporn sint 379, 23. diu perinne, diu gepernd ist 162, 28. der vogel (*die*

- Fledermaus*) gepirt allain seineu kint als ain geperndez gêndez tier 226, 33. air gepern, *Eier legen* 181, 20. 201, 34. 213, 26. 274, 17.
- geperg, gepirg *stn.* *Gebirg.* 102, 31. 35. in dem holn geperg 102, 27. 109, 23 ff. an dem stainotem geperg 450, 24. gepirg 110, 14. 112, 33.
- gepieten *stv.* *befehlen.* prüfen ist alles gepietens frei, *das Denken lässt sich nicht verbieten = Gedanken sind frei* 300, 34.
- geprech *swm.* *'defectus, defectio'.* der geprech 15, 18. 19. an der flügel geprechen 164, 29. der füez geprechen, der ze latein podagra haizt 415, 8. der lebern 465, 28; der prust g. 468, 28. von ainem geprêchen der nâtur 263, 17. diu cristenhait diu dâ stêt in irm geprechen 59, 17.
- geprest *swm.* *detrimentum.* 425, 31. guot für des âtem gepresten — der asthma haizt 410, 16.
- gepruch *stm.* *Abgang, Bruch.* daz hirn hab enpfinden seins gepruches, wenn man ez zepricht 7, 1.
- gepuckelt *adj.* *pârt. praet.* mit Buckeln, Erhöhungen versehen. zungen — rauch an dem griff und vast gep. 235, 21.
- gepurt *stf.* *nativitas, generatio, das Gebären, Geborenwerden.* 42, 12. 153, 31. 189, 12 ff. 194, 2. daz puoch der g. 428, 9. von Christi gepürt 109, 13. 217, 1. 3. — *das Geborne, Kind, Junge.* 41, 15. 162, 23. 287, 35. — *der Foetus* 371, 2.
- gerarchit, gerarchites ist ain swarzer stain 448, 22.
- gerâten *stv.* *provenire, gerathen.* der erde frühte gerâtent mit sô wol 78, 10.
- gerben *svf.* *vgl. gärm.* *'superfluitas', Unreinigkeit, Auswurf.* 6, 20. 32, 15. 17. 34, 4. 28, 12. 15. 71, 35. 76, 6.
- gerbig *adj.* *'foetulentus'.* trüeb und g. 354, 28. *vgl. gärmig.*
- gereht *adj.* *dexter.* diu g. hant 120, 21. 170, 9. — *richtig.* der sin ist g. 224, 22. — *echt.* ist der balsem ganz und g. 360, 11. 14. 17.
- gerehtikait *stf.* *probitas.* 184, 29.
- geren *swv.* *gähren.* in den kellern, dâ möst inne gerent 8, 30.
- geriht *stn.* 1. *judicium.* mit starkem geriht 202, 9. — 2. *cibus.* man schol si ezzen zwischen andern gerihten 389, 28.
- gerihts, gerihtes *adv. gen.* *directe, recte.* 65, 2 ff. 78, 25. 99, 10. 102, 2. 363, 10.
- gerinnen *stv.* *coagulari.* zehant und diu gaizmilch gerint (*statim ut coagulum fuerit*) 127, 25. sô gerinn si (diu milch) zehant 359, 35. *vgl. renne.*
- gern *swv.* *verlangen, begehren.* 121, 19. 179, 14.
- gern *adv.* *begierig, mit Vergnügen.* daz izt er aller gernst (*am allerliebsten*) 169, 30. — *gern, leicht.* wenn ez unkäuscht, sô wirt ez gern wild 151, 28. all stainvisch sint gern vaizt 243, 6. sô læzt er sich gern, gerner spalten 315, 2. 3.
- gerst *stvf.* *hordeum.* 413, 2 ff.

- gerstein *adj.* *hordaceus*. g. mel 413, 20. s. girstein.
- gerstenkorn *stn.* *granum hordaceum*. 413, 3. 11. 14.
- gerstenwazzer, gerstw. *stn.* *ptisana, decoctum hordaceum*. 28, 11. 366, 33. 413, 13 ff. 423, 25.
- geruch *stm.* 105, 2. mit der smeckenden kraft, diu in anderr sprâch haizt der g. 105, 2. 9.
- gerüerde *stf. stn.* *das Gefühl, der Tastsinn*. 5, 2. 6, 30. 14, 25. 118, 18. daz g. 13, 5.
- gerüewig, grüeik *adj.* *ruhig, langsam*. g. riseln 99, 4. mit ainem grüewigen tôd 272, 14. die gerüewigen âdern, die runstâdern (*venae*), die niht slahent (*pulsieren*) sam die gaistâdern (*arteriae*) 36, 10.
- gesanch *stn.* *Gesang*. 18, 28. 192, 17. 228, 7.
- geschâft *stn.* *'negotium'*. 468, 8. 470, 6.
- geschehen *stv.* *geschehen, sich ereignen, vor sich gehen, entstehen*. und (daz) geschicht, wenn *etc.* 16, 13. pizz, die von slangen geschehent 322, 21. alsô vil minner und mêt crnstes darzuo geschicht (*darauf verwendet wird*) 194, 7. dâ allez weter geschicht (*entsteht*) 83, 3. ob sein nôt gescheh, geschicht 167, 25. 214, 11. diu schrift von den geschehen dingen (= *gesta Romanorum*) 265, 25.
- geschicht *stf.* *historia, 'casus'*. historien, daz sint die geschrift von den geschichten 358, 27. darumb bewært er (der corallen) auch vil geschicht, *'casus diversos avertit'* 439, 24. der stain erlœst von widerwärtigen geschichten, *'a casibus contrariis'* 467, 20. — *adverbial.* von geschicht, *aus Zufall* 168, 3. 290, 24.
- geschickt s. schicken.
- geschirr *stn.* *'instrumentum'*. der munt ist ain g. der versuochenden kraft 12, 29; ain mäuslein ist ain g. der willicleichen wegung 20, 12.
- geschopft *adj.* der g. stern, *comans stella, cometa* 75, 2 ff. 304, 13.
- geschôz *stn.* *telum, jaculum*. 128, 26. alsô snell als ain g. 274, 3. sam ain g., daz man auz pühsen scheuzet 91, 25.
- geschrift *stf.* *scripta, libri*. 176, 18. 196, 21. 246, 5. 310, 4. die meister der g. 221, 19. der maister g. 427, 13. 494, 6. der hl. väter g. 265, 21. *die Bibel*. diu g. 69, 22. 120, 20. 25. 27 und öfter. diu götleich g. 211, 26. diu hailig g. 119, 7. 137, 32.
- geschriftlastrær *stm.* *Bibelschänder*. 203, 12.
- gesell *swm.* der *Genosse, socius*. 80, 10. 13. 159, 26. 236, 20.
- geselleich *adv.* *'socialiter'*. sô vliegert si ges., *socialiter volant* 188, 13.
- gesellen *swv.* *verbinden, zufügen, hinzumischen, zugesellen*. 131, 1. 293, 15. zuo g. 44, 8. zuo ainander gesellt 356, 18. 99, 19. 132, 4. *refl.* sich zuo gesellen 321, 26. 31.
- gesellenhaus *stn.* *'contabernaculum'*. *wenn die Bienen schwärmen wollen*, sô machent si gesellenhäuser 290, 22.
- geselleleich *adv.* *socialiter*. 243, 8.

- gesellschaft *stf.* *societas*, *Verbindung*. 95, 30. 181, 6. 216, 2.
 der manne, mänleich g., *der Beischlaf* 39, 2. 61, 5. 150, 25.
- gesêlt *s.* sêlen.
- gesig *stm.* *victoria*. *der han kræe nâch dem streit und nâch dem gesig* 192, 26.
- gesiht *stn.* 1. 'sensus visus', *das Sehen, die Sehkraft, Blick*. 9, 12. 31, 32. 100, 15. 166, 9. 152, 21. *daz leipleich, daz gaistleich* gesiht 449, 14. 17. *Schweite* 100, 13. *Anblick* 145, 3. *visio* 319, 18. 451, 3. 457, 11. *die schädleichen g. ('noxia fantasmata')* in dem slâf 449, 7. *kain valschez g.* 312, 4.
- gesind *stn.* *Gesinde, Dienerschaft*. 237, 21.
- geslâht *stn.* *genus, familia*. 128, 32. 134, 6. 141, 9. 146, 17. 165, 9. 199, 27. 208, 6. 256, 7. *des kränkern geslâhtes* 183, 10. *man- nes geslâht* 12, 15. *ain new g., stirps, Trieb* 322, 6.
- gesmach *adv.* *schmackhaft*. 320, 8. *der comp. und superl. mit paz und pest: paz g.* 193, 30. 350, 9. *aller pest g.* 216, 18.
- gesmack *stm.* 'gustus'. *der g. des wazzers* 103, 12. *vgl. smack*.
- gesmaiz *stn.* *Brut, Gezücht, die Eier der Schmetterlinge* 291, 31; *der Eidechsen* 274, 16. *vgl. Schmeller* 3, 476.
- gesmeid *stn.* *Metall*. *von dem g.* 474, 2 ff. *daz ist sibenlai: golt, silber etc.* 474, 4. 54, 21. 69, 8. 103, 12. 106, 30.
- gesmeidkünstler *stm.* g., *die alchimistæ haizent* 477, 4. 32. *vgl. Schmeller* 3, 465.
- gespenst *stn. oder stf.* *Verlockung, Täuschung*. *wenn wir unsern vlez legen auf diser werlt g. und ir üppichait* 182, 5.
- gespitzelt *adj.* 'acculeatus'. g. *zungen* 235, 20.
- gespün, gespünn *stn.* *Muttermilch*. 25, 15. 16. 452, 27. *vgl. Schmeller* 3, 570.
- gestain *stn.* *Gestein*. *daz edel g.* 380, 6.
- gestalt *stf.* 'forma, figura', *Aussehen*. *daz tier hât ain g. als ain mensch* 157, 20. *der dunst verkêrt sich in reifes g.* 85, 25. g. und *form der varb* 58, 21. 59, 10. 12. *ains tiefels g.* 470, 18.
- gestalt *adj. part. praet.* *von stellen. beschaffen, gebildet*. 28, 11. 103, 27. 157, 20. *lächerleich gestalt augen* 43, 33. *ainen wol gestalten leip* 50, 20.
- gestank *stn.* *Gestank*. 163, 23.
- gestat *stn.* *Gestade, Ufer*. *daz ûfer oder daz gestat* 172, 2. 236, 9. 331, 34. 239, 10 ff.
- gestên *stv.* *stehen bleiben*. 109, 1. *wenn daz regenwazzer in ainer zistern gestêt und lauter wirt* 104, 10. 82, 32. *zusammenrinnend hart werden, constare*. *diu fâuht gestêt und wirt hert* 477, 28. *sô gestêt der dunst zuosamen und wirt dicke* 81, 17.
- gestirnt *adj.* *stellatus*. *der gestirnt himel* 55, 25 ff. 68, 17. 78, 20.
- gestrig *adj.* *hesternus*. *daz.g. ezzen* 143, 31.

- gestüpp *stn.* *Pulver.* 297, 33. in electuariis und in edelm g. 293, 21.
vgl. Schmeller 3, 604.
- gesund *adj.* *salutaris, saluber.* *comp.* gesünder 243, 4. *superl.* daz gesündist wazzer 104, 6. aller gesündischt 181, 24.
- gesuntheit *stf.* *valetudo.* daz bedäut der sterken g. 49, 3.
- geswer *stn.* *swm.* *der Schwären, das Geschwür.* g. diu man apostem haizet 358, 12. 367, 12. 349, 17. 303, 11. die geswer, die von pluots nâtur sint 386, 5. wem diu zung vol geswer ist 329, 2. die gesweren 105, 24. 110, 21. 410, 11. 411, 4.
- geswulst *stf.* *tumor.* 285, 20. 340, 10.
- getiht *stn.* *poema; fictio.* volpilden mit geschrift und mit g. 246, 5. mit mancherlai g. und worten 430, 24. daz ist niht ain g. (*eine Fabel*) 192, 2.
- getraid *stn.* *frumentum.* 76, 1. 116, 2. 180, 4.
- getrank *stn.* *potus.* 195, 22. 241, 24. 26.
- getürstichait, gedürst. *stf.* *auducia.* 28, 29. 277, 22.
- getwang *stm.* *Einengung, compressio.* der luft seust in dem getwang 108, 30.
- gevallen *stv.* *placere.* daz gevelt andern lêrern niht 373, 25.
- gevar *adj.* *Farbe habend, gefärbt.* 158, 11. 223, 8. 313, 20. 356, 25. 427, 5. 451, 9. 455, 15. 458, 8.
- gevâz *stn.* *Gefäss.* 478, 13.
- gevellig *adj.* *aptus.* eben und g. 186, 8.
- gevettacht *adj.* *'alatus', mit Flügel versehen, geflügelt.* ain gevettacht pfer, daz pegasus haizt 468, 19.
- gevidert *adj.* *mit Federn versehen, befiedert.* 203, 2. 228, 14. 229, 18. 304, 34.
- geu s. gâw.
- gewalt *stm.* *Macht, Gewalt.* 112, 3. 185, 14. 214, 35. 288, 31. 361, 11. 362, 23.
- gewaltigen *swv.* *bewältigen.* 8, 29.
- gewant *stn.* *vestimentum.* 278, 6.
- gewantwoll *swf.* *Kleiderwolle.* 309, 16.
- gewantwurm *stm.* *Kleidermotte.* *tinea* haizt ain schab, daz ist ain gewantwurm 309, 14.
- geweltig *adj.* *gewaltig, stark.* der g. kaiser Alexander 322, 11. ain geweltigz feur 278, 10. *comp.* 467, 13. *superl.* 182, 7. die pesten und geweltigisten kraft 359, 23.
- gewelticleich *adv.* *stark, kräftig.* der wilde kieher würkt gewelticleicher wan der haimisch 389, 13.
- gewinhafft *adv.* *gewinnend, am Gewinn theilhaftig.* 450, 2.
- gewinnen *stv.* *erkämpfen.* aine vest gew. 265, 35. *erlangen, bekommen.* pfeil auz den wunden g. 160, 7; federn 166, 26; flügel 186, 34. 299, 31. 301, 9; glider 162, 23; läuber 348, 23; stimm 221,

- 13; swern 110, 20. der rock unsers herren, der kain stuck noch kain nât nie gewan 218, 5.
- gewis *adj.* *bestimmt, sicher, zuverlässig.* ze gewisser zeit 249, 24. sô scholt du dich vor gewarnt haben gewisser gelaiter 182, 30.
- gewisleich *adv.* *gewiss, sicher.* ez ist auch g. wâr 181, 30.
- gewonleich, gewönl. *adj.* *'asuetus', gewohnt.* g. haimleichait (*menstrua*) 417, 25. die g. stat behalten 151, 30. etleich esel trinkent niht danne g. prunnen 120, 26.
- gewonhait *stf.* *consuetudo, mos, usus.* von g. guoter siten 29, 11. daz ist ain vogel auz der g. und auz der weis anderr vogel 22, 4. an dem tier hât diu nâtur ir g. verändert 122, 31. — *'menstruatio'*. der frawen g. oder ir haimleichait, diu menstruum haizt 33, 26 ff. 370, 36. 385, 7 und öfter.
- gezeug *stn.* *instrumenta.* 265, 34. mit guldeim gezeug 475, 6. mit kluogem g. 106, 14. halsâdern und ander gezeug, *'arterias et officia'* 271, 1. — *Zeugungsglied.* 7, 30.
- gezeugel, gezeuglein *stn.* *'testiculum'*. 12, 25. 20, 7. 39, 24 ff. 52, 20 ff. 196, 21. 197, 20. 358, 16.
- gezierd *stf.* *Zierde.* wertleich g. 211, 32.
- gezüchide *swf.* *'fetura'*. diu si (*das Weibchen der Vögel*) lebt dar umb kürzer wan der er, daz si gekrenkt wirt unz in den tût von irn gezüchiden, *'quia feminae sepius per feturam avium debilitantur ad mortem'* 195, 19. Über diese Ableitung vgl. *Gramm.* 2, 243 ff. und *Gl. Ker.* follazukitha (*Graff* 5, 610); das Wort gehört zu ziehen, zuht. vgl. zuozuht.
- gezwiselt *s.* zwiseln.
- giezen *stv.* *giessen.* 202, 4. 282, 32. die genâd her nider g. 60, 19. der stern kraft geuzt ain leben dar ein 82, 21.
- gift *stf.* *venenum.* 262, 17. 478, 14. vgl. vergift.
- giht *stn.* *die Gicht.* für der füez und der pain giht, daz podagra haizt, und für der hend g., daz chiragra haizt 409, 34 ff.
- gimme *swf.* *gemma.* gimmen und edel gestain 431, 12.
- gin *stn.* *'hiatus'*. diu andern tier habent weit giner und prait 12, 32. giner ist wohl nichts weiter als der *paragogische plural*, vgl. die *Lesart in a:* giuer und meuler, und *Schmeller* 2, 52.
- ginen *swv.* *oscitare, hiare.* 233, 11. 249, 26. 268, 23.
- gir *stf.* *Verlangen, Begierde.* 15, 14. 24, 32. 187, 29. 169, 19. 252, 24. der unkäusch g. 250, 18. 411, 6. 422, 20.
- girich *adj.* *gierig, begierig.* g. auf ezzen 150, 6. g. auf den raup 254, 12. girig nâch seiner gepurt 189, 11. 205, 13. g. zuo apfelsaf 140, 11. — *begehrt, erwünscht?* mir ist girig: ruoen und slâfen ist in g. 169, 12.
- girstein *adj.* *hordaceus.* auz girsteinem melb 349, 16. s. gerstein.
- gladiolus haizet slâtenkraut etc. 403, 31.
- gladius haizt ain swertrüezel 237, 24.

- glaim, gleim *svv.* *cantarides*. alsô mag auch *scarabeus* haizen ain gl.
 297, 23. *vgt. ahd.* *gleimo*, *cicenduta*, *Schmeller* 2, 92. *Graff* 4, 289.
- glaimel *stn.* *cicenduta*, *Leuchtwürmchen*. 297, 20 ff.
- glaius: clarius haizt ain claur und haizt auch gl. 250, 12.
- glast *stm.* *Glanz*. der sunnen gl. 257, 33. mit wunderlichem glast
 glesten 55, 13.
- glasvar *adj.* *vitreus*. 269, 35. 466, 7.
- glat *adj.* *glat*. des paums holz ist glat oder hæl 321, 15. '*lutosus*'.
 sô welzt si (*die Schlange*) sich in ainem glaten laim 273, 6.
- gleizen *stv.* *leuchten*. ez (daz glaimel) gleizet, wenn ez vleugt oder
 gêt 297, 25.
- glenzen *stn.* *das Glänzen, der Glanz*. 464, 31.
- glesein *adj.* *vitreus*. 31, 5. 251, 33. 326, 13. gl. mezzet 359, 9;
 schilt 161, 8; vaz 359, 10.
- glesten *stv.* *glänzen*. 55, 13.
- glis haizt ze däutsch ain ratt 140, 6 ff.
- glôh *swf.* *Lohe, Flamme*. daz holz gibt niht flammen oder glôhen 321, 9.
vgl. Schmeller 2, 461.
- glokspeis *stf.* '*aes*'. 163, 5. 440, 31.
- glokspeisein *adj.* *aereus*. diu êrein oder diu gl. slang 268, 11.
- glôs *stf.* *Glosse*. 137, 32. 157, 19. 185, 27. 32. 192, 5. 454, 8. 460, 34.
 461, 25.
- glüen *svv.* *glühen*. ain glüend eisen 163, 5. ain glüend gluot 325, 22.
- gluot *stf.* *Glut*. auf ain gl. legen 339, 22.
- golt *stn.* *aurum*. von dem gold 474, 10 ff. gemalen golt 430, 1.
- goltlaim, goltleim *stm.* '*auripigmentum*'. 477, 20.
- goltpluom *swf.* pei der guldeinn wollen verstên ich die himlischen
 goltpluomen — *Mariam* 245, 32.
- goltpüschel *stn.* '*crines pubis*'. 488, 2. *vgl.* püschel.
- goltsmit *stn.* *aurifex*. 477, 4.
- goltvar *adj.* *aureus, colorem auri habens*. 156, 23. 186, 20. 187, 30.
 221, 30. 275, 11 und öfter. plâ mit goltvarben spreckeln 465, 33.
- goltvarwe *stf.* *color aureus*. 264, 27.
- goltwoll *swf.* *aureum vellus* haizt g. (*ein Fisch*) 245, 20 ff.
- goltwurm *stm.* *cantarides* haizt man auch goltwürm 300, 1.
- gorgeln *svv.* *gurgeln*. 329, 5. 364, 33. 365, 24. 367, 2. 424, 16.
- Gothi *n. pr.* 463, 15.
- gotesgâb *stf.* *geistliche Beneficien*. die vaizt g. habent von iren kir-
 chen 173, 15.
- götlær *stm.* *vates, divinator*. die götlær oder die weissagen 116, 24.
- gotsdienst *stm.* *Gottesdienst*. 431, 21.
- gotshaus *stn.* *Kirche*. 294, 16. 20. 300, 32. 355, 23. 377, 30. der
 gotshäuser guot, *Kirchengut* 197, 12.
- gotswort *stn.* *verbum, voluntas dei*. 217, 29. 304, 2.
- grabær *stm.* *sculptor*. 431, 16.

- graben *stv.* fodere. salzerz graben 112, 34. *insculpere.* den stain gr. 431, 25 ff. 447, 1. 469, 8.
- grabtier *stn.* hyena mag ze däutsch ain gr. haizen 142, 9 ff.
- gracender: gracocendron 189, 19 ff.
- graculus haizt ain ruoch 199, 27.
- grâd *stm.* gradus. Die Wärme, Kälte, Trockenheit der Pflanzen, Früchte, auch des Honigs wird in Grade abgetheilt. die nespeln sint an ir kraft warm und trucken in dem êrsten grâd 333, 22. des pirpau- mes früht sint kalt in dem êrsten und trucken in dem andern grâd 340, 18. 293, 14. 343, 10. 11. 344, 15. 348, 7 und öfter. an kraft warm und trucken in dem dritten grâd 348, 21. 371, 35. in dem vierten grâd 359, 24. der pfeffer ist haiz in dem letzten (5^{ten}?) grâd 373, 12.
- grâhâutel *stn.* pellicanus haizt nâch der aigenchait der latein ain gr. 210, 4.
- grammatici daz sint der rede maister 201, 27.
- gran *stm.* granus haizt ain gran, daz ist ain mervisch 252, 29 ff.
- granât *swm.* granatus, daz ist ain stain 446, 30 ff.
- grasmuck *swf.* curruca. 178, 14. 21.
- grât *stm.* spina. pain oder grât (græt) in dem leib 287, 6. 10.
- gräuleich *adj.* 'saevus'. alsô gr. ist der heht von nâtur 254, 12. ez sint die ern under in gräuleicher wan die sien 282, 20. 286, 9.
- grausam, graussam *adj.* 'horribilis'. ain gr. antlüt 240, 10. gr. ge- siht 269, 5. gr. siehtum 457, 32. gr. stimm 213, 2. gr. träum 471, 26. sô ezzent si (die Hunde) ain kraut, daz grausam ('abho- minabilis') ist auf der zungen 125, 32.
- grausenleich *adv.* 'horride'. 300, 27.
- grâvar *adj.* glaucus. gr. federn 210, 5.
- grâw *adj.* grau. 158, 9.
- grâwen *swv.* canescere. daz hâr grâwet 7, 23.
- Gregorius *n. pr.* sant Gr. 63, 16. 162, 10. 184, 25.
- greif *swm.* der Vogel Greif. 190, 2 ff.
- greiffalk *swm.* grifalcus, herodius. 185, 26 ff. 167, 17. 169, 25 und öfter.
- greinen *stv.* murren, knurren, grunzen. 124, 23. daz singen hieze paz gr. und wainen 208, 26. der track greint und ginet mit dem maul 268, 22. ain greindez swein 136, 6.
- griez *stm.* Sand. guldein gr., Goldsand 485, 11.
- grifalcus haizt ain greiffalk 185, 26.
- griff *stm.* contrectatio. daz vel ist ains senften griffes 24, 2. scharpf und rauch an dem griff 235, 21.
- griffel *stm.* Griffel. 359, 32. 360, 3.
- grifis haizt ain greife 190, 3.
- grimm, grimme *adj.* saevus, atrox, grimmig. grimme und scharpf 133, 16. auz der mâzen gr. 190, 4. gar grimm 146, 6. gar ungestüem

und gr. seins muotes 156, 21. gr. mit peizen 158, 25. ain grimmer esel 153, 24. grimme läut 121, 15. grimme vogel 168, 1. 193, 9. 200, 15. — ainen grimmen hunger 167, 32. — zuo der grimmen muoter in dem leib, diu ze latein colica haizt 369, 1. *vgl.* permuoter. — *comp.* scberpfer und grimmer 146, 7. *superl.* aller grimmest 146, 24.

grimmen *swv.* *kneipen, zwicken.* die zend der grimmen läut mügent wol grimmen die weil si lebet 121, 22. diu taub grimmt niht mit irm snabel 179, 27.

grimmen *swm.* das Bauchgrimmen. guot für den gr. in dem leib 147, 20. *vgl.* Schmeller 2, 109.

grimmichait *stf.* 'atrocitas, ferocitas, crudelitas'. 147, 24. 173, 19. 146, 14. 154, 26. 145, 18. 459, 12. 492, 9.

grimmig *adj.* was grimm. 128, 32. 161, 6 und öfter.

griten *stv.* die Beine auseinander spreizen. der veigenpaum ist gesträut mit weit gritenden (gabelförmig auseinander gehenden) esten ('vastis ramis') und pletern 322, 4.

grob *adj.* *rudis, rusticus, crassus.* von wätzrigem grobem dunst 95, 15. grobez flaisch 46, 17. 19. auz grobem rauch 7, 22. grobe sinn 47, 9. grobe sprâch 45, 17. mit groben dingen sam gepäurisch ezzen ist 323, 5.

grobhait *stf.* *ruditas, cruditas.* von der gr. ires saffes 381, 22.

grôz *adj.* *gross, stark, kräftig.* grôz sam der adlar 187, 26. der grôz Basilius 160, 3. grôz sänftikait 159, 25. grôzcr siehtum 96, 4. 391, 11. von grôzem trauren 192, 33. grôz vinster 151, 27. grôz arbeit 160, 2. diu milch swarzer schâf ist pezzer und groezer wan an den weizen 155, 17. 356, 31. grôz erznei 364, 12. 370, 21. grôz bâr 52, 10. groezer schein 66, 10. mit gar grôzen slegen 283, 14. grôz stimm 46, 31. 116, 17. daz groezer tail 195, 13. — grôz (*viel, lange*) zeit 175, 20, 21. — grôz über: der macht ainen grôzen menschen über gemain läut (*über gewöhnliche Grösse*) 487, 9.

groezen *swv.* sich gr. 'amplificari', sich ausdehnen. 29, 27.

groezin, groez *stf.* Grösse. die Aegyptier wânten daz herz alliu jâr aufnæm ain klain groezin, 'corda augeri omni anno ad pondus duarum dragmarum Egiptii putaverunt' 27, 18. Dicke. an der groez sam ain vinger 383, 14.

groezleich, groezleichen *adv.* *stark, sehr, höchlich.* groezleich singen 221, 5. groezleichen êren 255, 14. gr. vallen 219, 33.

grüebel *stn. dim.* von gruobe, Grübchen. im ausgehölten Apfel 320, 5. das Magengrübchen 340, 24.

grüen *adj.* *viridis.* von der Farbe des Menschen 43, 15. im Gegensatz zu dürr: grüene rôsen 345, 20.

grüen *stf.* *viriditas.* von der grüen zuo der swerz 332, 4. vaizte grüen 456, 4. 459, 14. 21.

grüenenen *swv.* *virere, virescere.* 84, 7. 302, 7. 353, 27.

- grünenlot *adj.* grünlicht. 452, 25.
- grünenvar *adj.* grünföribig. 306, 13. 342, 5. 356, 28. 464, 13.
- grunt *stm.* *fundamentum, origo, fundus.* diu leber ist ain gr. und ain ursprinch des pluotes 37, 5. der dritt himel (*firmamentum*) ist ain grunt aller gesteckten stern (*der Fixsterne*) 55, 22. diu versuochende kraft — und daz gerüerd habent irn gr. in dem herzen 13, 6. auz dem grund und auz dem ertreich 101, 11. under den wazzern, diu vest gründ habent 113, 18. 19.
- gruntâder *swf.* *vena basilica s. hepatica.* 37, 5.
- gruntlôs *adj.* *fundo carens, immensus.* ain gr. tiefen 78, 31.
- gruntpœs *adj.* *pravissimus, grundslecht.* ain gruntpœsez mensch 44, 5. 17.
- gruntvest *stf.* '*sustentamentum*', *fundamentum.* 130, 25. 137, 4. 251, 11. ain gr. des hl. rœmischen stuols 217, 4.
- gruntvesten *swv.* *fundare.* 458, 30.
- gruob *stf.* *Grube.* ain gruob graben 163, 10. die slangen habent neur gruob an der ôrn stat 285, 18. perchknappen die in die gruob varnt 109, 7. 11.
- grus haizt ain kranch 190, 21.
- grütz *stm.* *furunculus* ist ain tier, daz haizt in gemainer sprâch grütz 139, 2 ff.
- grütz *stm.* *flosculus, Butz.* 374, 4.
- guck *interj.* *Ruf des Kuckucks.* der gauch singt guck guck 228, 8.
- guessides haizt ze däutsch rœsel 140. 26. *vgl. die Lesarten.*
- güetleich, güetleichen *adv.* *bene, benigne.* g. leben 237, 20. 303, 20.
- gugel *swf.* *Kappe, Kaputze.* 235, 11. *vgl. Schmeller* 2, 22.
- guldein *adj.* *aureus.* g. griez, *Goldsand* 485, 11. g. keten 278, 33. g. nadel 300, 7. g. woll 245, 31. und zeucht die gepurt auz der guldeinn porten (*uterus?*) 383, 27.
- gummi arabicum haizt ain arabischer zaher 369, 6. 367, 1.
- gunderfai *stm.* *electrum.* 478, 6 ff. *mhd. kunterfeit; dies wird gewöhnlich mit Fälschung übersetzt, aber das ist eine abgeleitete Bedeutung, die ursprüngliche ist: unreines, vermishtes, verfälshtes Gold, Metall: so auch Walther* 29, 8: swer des lachen strichet an der triuwen stein, den Prüf-, Probierstein, der vindet kunterfeit.
- gunnen *verb. anom.* gönnen. ez gan iedem menschen wol 140, 31. des gunde ich meinen freunden wol 494, 22.
- guome *swm.* '*faux*'. 186, 20. 187, 28.
- guot *adj.* *gut, tüchtig, brauchbar.* daz er zuo jagen (*für die Jagd*) g. wirt 145, 19. wie guot er ie wart in der verber kunst 245, 27. der guot flügel hât, daz ist der snell fleugt 164, 16. daz ist guotes fluges 164, 21. guotes sinnes 50, 9. — *nützlich:* guot zuo den augen 368, 14 und öfter. — *echt:* die guoten nägel (*Gewürznelken*) vor den valschen erkennen 368, 2. 8. — in übel handeln oder in guot 380, 16. sô got sein ze guot gedenk 196, 32. *vgl. gedenken.*

- guottât *stf.* Wohlthat. 208, 13. 17. *pl.* mit guottæten 58, 35.
 gurgelwazzer *stn.* *aqua faucibus eluendis* 366, 30.
 gurguliones, daz sint sâmenwürm 402, 18.
 gürtel *swf.* *cingulum.* *büdl.* gürteln mit der gürteln der käuschait 59, 27.
 gürtelsnuor *stf.* *zona.* 305, 22.
 gürtlen *swv.* 'cingere'. 59, 27. der sich gegürtt hât mit ainer slangen
 468, 29.
 guz *stm.* *jâhe Anschwellung, stromartiger Erguss des Wassers.* dâ von
 koment dicke grôz güzz auz den pergen 113, 20. *vgl.* *Schmeller*
 2, 76.
 güzz wazzer *stn.* *dasselbe.* daz ain grôz g. dâ flüzz 247, 30.

H.

- haane: Aristotiles sagt von ainem tier daz haizt haane 122, 28.
 haben *swv. conj. praet.* hiet, hiete, hieten 169, 18. 177, 23. 211, 12.
 458, 11. 465, 7. 489, 1. *inf. nach mügen:* gehalten 46, 25. 117, 7.
 251, 17. 356, 5. 410, 17. — 1. *haben, inne haben, besitzen.* diu
 götleichen gepot in der sêl 115, 2. untrew haben 142, 33. niht
 ain haben (*nicht allein besitzen*) verleust meng minnendez herz
 179, 22. von seiner nâtur 124, 33; von seinem selpwesen haben
 104, 36. — 2. *halten, festhalten.* daz maul offen haben 164, 2.
 den sterz still haben 144, 4. die habende kraft des magen 320, 13.
mit praep. vrid haben gegen 131, 9; mit enander 200, 7. den
 venichel an den leip 403, 28; die (*Kerze*) prinnende an den rauch
 (*einer erloschenen Kerze*) haben 77, 13. für ain missagen haben
 106, 12. für iriu kint haben 263, 1. für die nasen h. 345, 32.
 zuo dem feur h. 377, 2. zuo der nasen h. 345, 32. zuo einander
 201, 5; dar zuo 259, 10; ze samen h. 23, 21. — *refl. sich halten,*
verhalten: sich niht reht haben 486, 33. sich über den dunst h.
 327, 22. 329, 5. als sich der snê zuo dem regen hât, alsô hât
 sich der reif zuo dem tawe 85, 6 ff.
 haberschreck *swm.* 'locusta'. 303, 14. *vgl.* haeschreck.
 habich *stm.* *accipiter.* 169, 23 ff. 182, 24. 26. vor den hellischen
 häbichen 182, 32.
 häe *stn.* *wohl = hai, Gehege?* in welchem häe oder garten die alster
 nistet 219, 26. *vgl.* *Schmeller* 2, 128 und *Anmerk.*
 hafan, haven *stm.* *Hafen, Topf.* 81, 10. 385, 26. 387, 26. 484, 28.
 erdein häfen 340, 5. êrein häfen 325, 32. der mag ist der êrst
 h. dar inn daz ezzen gekocht wirt in dem menschen 32, 3.
 hafendeck *swm.* *Ha'endeckel.* die eisneinne hafendecken 81, 11.

- hafner *stm.* *figulus.* 69, 11. 33.
 hagdorn *stm.* *bedegar* (vgl. *Diefenbachs Gloss.* 70^c). h. oder weithagen 316, 2 ff.
 hagel *stm.* *grando.* der schaur haizt in ander däutsch der hagel 86, 5.
 hâhem *stm.* *trans.* hängen. *praes.* hæht, *conj.* hæch. 105, 15. 328, 15. 421, 35. *sich aufhängen.* er hæht sich an ainen ast 164, 6.
 haiden *stm.* die alten h. 'antiqui'. 311, 28.
 haidenisch *adj.* *gentilis.* vil haidenischer maister 106, 10.
 haidenschaft *sf.* *paganitas; gentiles.* daz ist ain irrung in der h. 377, 26.
 hailen *swv.* 1. *trans.* *sanare* 149, 20. gehailen 296, 18. gehailt 437, 10. — 2. *intrans.* *consanescere.* 316, 12.
 hailichait *sf.* *res sacrae, Sacrament.* arch der h. 218, 10. daz hl. öl und ander h. 336, 20. der dic h. für die hund würfe 380, 23.
 hailig *adj.* *sanctus, sacer.* die hailigen lêrer 107, 1. diu h. geschrift 119, 5. 7. 310, 30.
 hailigaistlichait *sf.* *das Wesen des hl. Geistes.* 482, 15.
 hailsam *adj.* *saluber.* 57, 19. 123, 16. 134, 2.
 hailtum *stn.* *Reliquie.* 82, 13.
 haim, haime *adv.* *nach Hause.* haim laden 233, 18. h. pringen 308, 5. h. tragen 289, 24.
 haimen *swv.* *zu sich nehmen, zu Hause aufnehmen.* wenn diu slang den menschen getœt hat mit irm hecken, sô nimt si daz ertreich niht mêr noch haimet si mêr, 'terra serpentem homine percusso amplius non recipit' 260, 16. vgl. *Schmeller* 2, 194.
 haimisch *adj.* 'domesticus', *zahn, von Thieren und Pflanzen, im Gegensatz zu den wilden, wildwachsenden.* der aff, der has wirt h. 159, 4. 149, 24. die swalben werdent niht haimisch 201, 15. h. amsel 205, 32. h. ding 204, 30. h. eber 122, 2. h. epf, cpfich 382, 18. 22. h. gans 169, 10. h. han 196, 2. h. ingwer 425, 25. h. kicher 389, 10. h. kranich 191, 22. h. kümel 396, 18. h. maulper 330, 16 ff. diu h. minz 408, 13. h. petersil 413, 27. h. pfâwen 213, 19. h. rint 265, 8. h. salvei 421, 10. h. senif 398, 33. h. tier 159, 15. h. vogel 204, 14.
 haimleich *adj.* 1. *zahn, familiaris.* h. und sänftig 134, 15. 135, 1. 188, 33. h. gefügel, sam hücnr und gens 163, 27. an aim fremden menschen sam an aim haimleichen 483, 3. — 2. *absconditus, occultus.* h. dieb 131, 28. h. dinch der nâtur 95, 9. 306, 9. der frawen h. fluz 412, 14. h. nidertropfen 86, 27. h. nutz 54, 23. h. sachen 52, 20. h. stat 124, 21. 213, 26. h. übeltätiger 228, 25.
 haimleich, haimleichen *adv.* *occulte.* 162, 27. 219, 27. 227, 15.
 haimleichait *sf.* *Gheimniss, arcanum* 424, 11. diu h. der nâtur 195, 34. — *familiaritas:* der manne gesellschaft oder ir h. (*Beischlaf*) 39, 3. — *menstrua:* der frawen (gewonlich 417, 25) h., diu menstrum haizt 342, 14. 382, 30. 383, 26. 397, 21 und öfter.

Haimo *n. pr.* 187, 15.

Hainberch *n. pr.* mein herr von H. tuomprobst ze Regenspurch 206, 8.

haiser *adj. raucus.* 16, 6. 334, 5.

haiserhait *stf.* 'raucitas'. 440, 31.

haiserleichen *adv.* daz eisen doent h. ('rauce'). 479, 26.

haiz *adj. heiss, hitzig.* die läut, die h. und fäuh sint, die ze latein sangwinei haizent 373, 17. an kraft haiz und trucken 311, 15. die haizen gaist in dem leib 108, 20; läut 76, 26; magen 119, 3; man 7, 32. 12, 17. haizer nâtur sein 165, 1. 174, 23. 181, 8. haizer rauch 7, 32. behuot vor haizen sühten 130, 9. 417, 2. — *comp.* haizer vaizten 144, 20. — die sinnereichen schuoler, den h. und lieb ze lernen ist 119, 4. — *adv.* haiz wainen 220, 17.

haizen *stv. nennen, heissen.* daz haiz ich allz ainz 90, 5. mag gehaizen 209, 13.

haiz sühtig *adj.* zu hitziger Krankheit geneigt. wer h. ist 329, 3.

hâk *svm. uncus.* der Adler kürzt den hâken seins snabels 166, 29.

hâkot *adj.* 'aduncinatus'. h. kräwel 277, 8. h. zehen 208, 33. h. zend 237, 29.

hæl *adj. glatt.* des paums holz ist gar hert, glat oder hæl 321, 15.

halbes *adv. gen. halb, zur Hälfte.* 154, 14. 15. ain pild, daz halbs ain man ist und halbs ain rint 471, 26.

halbfüezig *adj.* 'semipedatis'. 121, 20. 263, 29. 439, 16.

halbgekocht *adj. semicoctus.* mit halbgekochter gersten 196, 15.

halbtail *stn. die Hälfte.* 64, 28 ff.

halbtôt *adj. semianimus.* und lâzent die muoter h. liegen 157, 8.

halbvisch *stm. semipiscis.* als die prâhsen tuont und die h. 243, 12.

halm *stm. calamus.* der gemain h. 365, 4. der wolsmeckend h., *calamus aromaticus* 365, 2 ff.

hæl mel *stn. dim. von halm, 'festuca'.* 375, 12. 438, 21. 447, 14. 463, 7.

halmstuck *stn. fragmentum calami.* ain h. oder ain spænel von holz 433, 7.

hals *stm. collum, Nacken.* hinden auf dem hals 18, 13. — *Gang, Oeffnung.* der plâsen hals 34, 21. der prunn fleuzt von der niern durch zwên hâls oder durch zwuo âdern 34, 17.

halsâder *wof. vena, arteria colli.* 103, 27. 268, 21. 270, 34.

halsprechen *stn. das Erbrechen* 453, 1. 'peribit vomendo': *Hagens Museum* 2, 119.

halskraiz *stm. 'torques'.* des sitichs h. ist rôtvâr 221, 30.

halt *adv.* der halt (der sogar, wenn er auch) wol sterker ist dann er 229, 15.

halten *stv. bewahren, behalten, festhalten.* der sitich helt diu wort allereingest 222, 3. den zorn gar lang h. 49, 33. daz si die läut still helt, 'retardat' 281, 18. dar umb helt si die läut mit irr schœn 281, 22. diu erd helt den gebornen 106, 24. der künig helt daz

fürstentum in dem flug, 'et volatus sui vendicaverit principatum' 290, 32. jedoch ist daz ze halten von den swammen in ainer gemain 401, 28.

ham swm. hamus, Fischangel. den hamen frezzen 257, 19; auzwerfen ebd. 22. ('hamo devorato omnia in terram evomunt, donec hamum egerant'.) in die geätzten hamen ('inescatos hamos') peizen 250, 13. daz vischel ist sô klain, daz man ez mit kainem hamen gevâhen mag, 'hamo capi non possit' 246, 12. ham, hamo wird überall, so namentlich von Wackernagel und im mhd. WB. 1, 625 durch rete, Fangnetz erklärt. Allerdings haben auch die Hs. B durch pêrn und d durch netz es so glossiert und auch in Diefenbachs Glossar 495^c bietet eine Hs. ham vel grave für rete. Gleichwohl scheint kein Zweifel, dass ham das lat. hamus ist (so fasst es auch J. Grimm, Gramm. 3, 467): an den im mhd. WB. aufgeführten Stellen lässt sich ham überall ebensogut und besser durch Angel als durch Netz übersetzen. vgl. als setze ich mîner sinne hamen (die Spitze, die Schärfe meines Geistes) in dise tiefe in gotes namen altd. Bl. 2, 352.

hamel stn. dim. von ham, hamulus. durchstechen mit ainer guldeinnadel oder mit aim h. 300, 8.

hämern swv. hämmern. unrüewig stet mit kleppern und h. 227, 6.

hamerslahen stv. malleo tundere. 475, 16.

hamfrez swm. der Angelfresser. scolopendra mag ain h. haizen etc. 257, 16 ff.

Hamo n. pr. Jupiter Amon 483, 10.

han swm. gallus. 192, 11 ff.

handeln swv. manu tractare, angreifen, bearbeiten, verarbeiten. 159, 6. in der hant handeln 278, 11. 375, 17. 396, 1. 4. die spiegelwelzen und handeln 176, 21. diu unschämigen glider h. 312, 13. ain iegleich dinch wol h. in übel oder in guot 380, 9. slangen angreifen und h. 418, 17. den stain h. 458, 19. die wefsen handelnt gern pei dem mist 309, 29. prôt handeln 380, 26. plei, silber læzt sich leicht handeln 481, 12. 476, 17. daz holz mag man wol gehandelt zuo paw und zuo feur 314, 2.

handeln stv. von dem h. und angreifen, 'ad tactum et usum' 472, 24.

händl stn. dim. von han, gallulus. 193, 26. 39.

handelpær adj. tractabilis. daz golt ist mêt werhaft und h. dann ander gesmeid 474, 28.

handlung stf. 'conversatio'. — daz si ir handlung habent in dem himel, 'nostra autem conversatio in coelis est': (Phil. 3, 20) 176, 16. — tractatio. 309, 25.

hant stf. Hand, Seite. zder rehten h. 180, 22 ff.

hantich adj. amarus, acerbus, herb. des krautes wurzel ist pitter mit ainer süez dar ain gemischt und ist ain klain h. auf der zungen, daz ze latein ponticum haizt 397, 33. vgl. Ducange. Diefenbach 447^a. Schmeller 2, 209.

- hantschuooh *stm.* *Handschuh.* 113, 5. 158, 27.
hantvingerl *stn.* *Fingerring.* 352, 33.
hâr *stn.* von dem h. 7, 20 ff.
hârauzraisen *stn.* *crinium defluvium.* 333, 5.
hârinch *stm.* *alec.* 245, 8 ff.
hârl *stn.* *dim.* von hâr, *Hârchen* 436, 13.
harliz *stf.?* *Horniss.* crabra haizet ain h. oder ain harniz 300, 15 ff.
292, 35. *vgl.* *Schmeller* 2, 237.
harlizstich *stm.* *Hornissenstich.* 300, 23.
harm *stm.* *Harn.* 146, 31 ff. von Kindes harm 479, 6. h. lâzen 121,
24. 147, 2. den h. verscharren 451, 8 und öfter. *vgl.* *Schmeller*
2, 237.
hârmel, hârmlein *stn.* *Hermelin.* daz h. ist ain wisel und ist leih
diu wisel, die Isidorus icide haizt 153, 14. iedoch pringt daz
hârmlein weiziu hârmel 153, 20.
harmen *swv.* *harnen.* hât ez aber vor geharnt oder harnt ez die sel-
ben weil 121, 25. 143, 27. 374, 3.
harmprunn *swm.* *Urin.* diu plâse ist ain vaz des harmprunnens
34, 11.
harmstain *stm.* *Blasenstein.* 413, 29.
harmwâzzer *stn.* *Urin.* 104, 1. 138, 11. 351, 35 und öfter.
harmwind *swf.* *Harnstrenge, —zwang.* guot für diu harmwinden 343, 34.
364, 14. *vgl.* *Schmeller* 2, 237.
harniz, horniz (*mhd.* hornuz) *stf.* *Horniss.* 300, 13 ff. die websen
und die h. 291, 35. 292, 26. 294, 18.
harpf *swf.* *die Harfe.* 349, 4. der abgot Apollo het ain hârfen in
der hant 432, 31.
hârfen *swv.* *auf der Harfe spielen.* 236, 6.
hârfner *stm.* *Harfner.* 236, 4—7.
hart *adv.* *sehr, stark.* sich hart fürchten 240, 26. hart stechen 299, 3.
hart gevangen sein 164, 9.
hârwe *adj.* *herb, scharf, böse.* daz ainhûrn ist gar scharpf und hârwe
161, 22. *vgl.* *herb.*
harz *stm. stn.* *Harz.* harz daz ab den stammen fleuzt 163, 17. der h.
328, 25. 27. 339, 31. harz oder zaher 370, 11.
has *swm.* *lepus.* 149, 11 ff.
hâschreck s. hâuschreck.
hâsel *stn.* *dim.* von has, *lepusculus.* ain h. mit langen ôrn 471, 29.
hasel *swf.* *corylus.* 354, 4. 373, 28.
haselnuz *stf.* *nux avellana.* 334, 9 ff. 333, 33. 373, 32 ff.
haselpaum *stm.* *corylus.* 334, 11. 16. 394, 14.
hasenrenn *swf.* s. renne.
hauf *swm.* *Haufe.* ain h. weizer wollen 81, 19. in dem haufen des
volkes 271, 20. 25. ze haufen (*zusammen*) tragen 88, 3.

- h ä u m ô n *swm.* *Heumonat.* in dem häumôn, der ze latein julius haizt 222, 32.
- h a u p t *stn.* 1. *Kopf, Spitze.* diu langen air, diu spitzig haupt habent 195, 2. — 2. *ein Stück (von Menschen und Vieh).* fünfzig haupt menschen und rinder 113, 3.
- h a u p t â d e r *swf.* *vena cephalica.* 37, 2.
- h ä u p t e l, h a u p t l e i n *stn.* *Köpfchen.* an Vögeln 201, 7; an den Staubfüden der Lilie 406, 6; an der Brust, die Brustwarze: daz h. an dem prüstel 40, 20.
- h a u p t f l u z *stm.* *Rheuma.* der h. der reuma haizt 337, 20. 366, 26. 377, 16.
- h a u p t m a n *stm.* *Oberhaupt, Anführer.* 191, 5. 10. 12.
- h a u p t s i e h t u m *stm.* *Kopfweh.* 386, 26.
- h a u p t s m e r z *stm.* *Kopfschmerz.* 407, 10. 15. 411, 5.
- h a u p t s t a t *stf.* *die Stelle, wo der Kopf sitzt.* diu hât zwai haupt, ainz an der rechten h., daz ander hinden an dem swanz 263, 9.
- h a u s *stn.* *domus.* in iren aigen häusern 108, 1. — von haus ze haus 203, 9.
- h a u s *swm.* *huso.* esox haizt ain haus 252, 9 ff.
- h ä u s c h r e c k, h ä w -, h æ -, h ä u s c h r i c k *swm.* *locusta.* 75, 26. 34. 76, 7. 303, 24. 304, 5. häwschr. 150, 20. hæschr. 303, 14. den häuschricken 446, 10.
- h ä u s e l *stn.* *dim.* von haus, Häuschen. 258, 25. Vogelhäuschen, Käfig 176, 8.
- h a u s e n *swv.* *c. dat.* *eine Wohnung, ein Haus herrichten, bereiten.* si hausent des êrsten dem volk, 'plebeii aedificant', und dar nâch den künigen 290, 20.
- h a u s f r a w *swf.* *conjuz.* kaiser Nerônis h. 120, 4.
- h a u s g e s i n d *stn.* *Hausdienerschaft.* 237, 12.
- h a u s p a u m *stm.* *laurex mag ain h. haizen etc.* 328, 12.
- h a u s r a t t *swm.* 'glis domesticus'. 140, 7.
- h a u s w u r z *stf.* *barba Jovis* haizt h. 387, 20 ff.
- h a u t *stf.* *pellis.* wan ez (das Panterthier) hât vil fleck an seiner haut 156, 14.
- h ä u t e l, h ä u t l e i n *stn.* *dim.* von haut, Häutchen. am Auge 10, 10. 11. 12; am Magen 32, 9; am Kern der Haselnuss 373, 34; der Kastanie 317, 18; auf einer Wunde 126, 36.
- h ä u t e l v a s e *swm.* *häutige Faser, Hautfaser.* der mag hât vil häutelvasen 32, 7. *vgl. Schmeller 1, 568.*
- h a w *swm.* (mhd. hûwe) *Uhu, bubo.* 173, 2 ff.
- h a w e n *stv.* *umhauen.* wenn si di paum h. wellent 309, 11. *einhauen, stechen:* daz der scorp ain krump wunden haw 283, 2. hawend swein 14, 6; h. zend 121, 12.
- h a w e r *stm.* *dens prominens.* 14, 6.
- h ä w s c h r e c k s. häuschreck.

- hazzen *svv.* *hassen.* 140, 31. *refl.* sich hazzen gegen enander (*gegen-*
seitig) 332, 13.
- häßzig *adj.* *gehässig, rüdisch.* 44, 19. 47, 4. 213, 29. ain h. herz
279, 8. ain häzziger höchvertiger vogel 208, 1.
- heben *stv.* *refl.* *sich erheben.* alsô huoben sich krieg- und streit 76, 12.
in die Höhe heben 74, 1. sich über und für sich h. 38, 28.
- hebraisch *adj.* 15, 6. *subst.* *die hebraeische Sprache* 2, 5, 2. *adv.*
hebraischen sprechen 15, 8.
- hecht *stm.* *tucius.* 254, 2 ff.
- hecken *svv.* *stechen, wie Biene, Horniss, Scorpion, beissen wie die Schlange*
267, 25. 272, 6. 281, 7. 279, 30. gehekt 273, 12. 405, 33.
- hecken *stn.* *der Stich, Biss des Scorpions und der Schlange.* des scorpen
h. 257, 10. 262, 26. der slangen h. 260, 15. 249, 5. 285, 25.
der vergiften tier h. 410, 24.
- heften *svv.* *heften, befestigen.* 15, 9.
- heher *stm.* *garrulus* haizt ain heher 199, 6 ff.
- helf *stf.* *Hilfe.* ze h. komen 110, 26.
- helfant, helpant *svm.* *elephas.* 14, 7, 29, 19. 134, 13 ff.
- helfen *stv.* *c. dat.* *helfen, verhelfen.* 177, 26. 336, 3. hilft zuo der
augen clârhait 128, 12. *c. acc.* nützen 148, 17. 155, 35.
- helfenpain *stn.* *dens elephantis, ebur.* 134, 27. 135, 25. 27 ff.
- helferinne *stf.* *adjutrix. (Maria)* 84, 14. 338, 3. 393, 33.
- helfvater *stm.* = *der Planet Jupiter.* 'dicitur Jupiter quasi iubens pa-
ter' (*lat.* 189^a) 57, 2 ff. 107, 34.
- Heliopolis *n. pr.* 187, 2.
- hel *adj.* *hell.* ainr hellern stimm 159, 23.
- hell *stf.* *Hölle.* 107, 11. 336, 19.
- hellen *stv.* 'clangere, sonare'. der donr hillt auch oft 92, 35. daz
kupfer, silber hillt wol 476, 7. 478, 26. die pusaun wirt hellent
476, 11. süezleich hellend 480, 7.
- hellisch *adj.* *ignis persicus* haizent etleich laien daz h. feur 410, 14.
- hengen *svv.* *c. dat.* einem hengen mit gedenken, *nachhängen, nach-*
trachten 298, 18. *refl.* sich hengen in die singrüen, *sich daran*
hängen 132, 9. 11.
- henn *svf.* *gallina.* 193, 2 ff.
- hennel *stn.* *dim. von henn, Hühnchen.* 193, 27.
- her *stn.* *copia, turba.* aller visch her hât ainen maister und ainen lai-
ter 243, 7.
- her *adv.* *her, hierher.* h. gên, *kommen, nahen* 174, 14. 345, 30. her auz
fliezen 151, 16; komen 75, 33; wellen 150, 4. — her dan, *her-*
wärts. her dan von dem gepirg 110, 35. her dan sitzen 180, 21.
her dan varn 364, 22. 380, 16. — her durch, *dadurch, heraus.* her
durch fliczen 244, 33. — her für, *hervor, heraus.* her für gên 300, 9.
315, 4. h. f. schiezen 348, 22. — her nâch 164, 33.

herb *adj.* herb, scharf von Geschmack. mit herbem wein 355, 16. *vgl.* härwe.

herbst *stm.* autumnus. in den herbsten 111, 2.

herbstzeiten *adv. pl. dat. tempore autumni.* 225, 7. *vgl.* winterszeiten.

Hercules *n. pr.* 273, 26.

herhorn *stn.* buccina. 108, 31. 389, 17.

herodias: diomedica oder h. mag ze dütsch haizen künigsvogel 185, 4. 207, 28. *vgl.* 185, 26.

herr *swm.* dominus. vornehmer: die herren und die waidman 169, 30.

geistlicher: ach, wie ain guot predig der herr heut tet 118, 24.

gekürzt vor Eigennamen: her Dâvid 207, 5. 216, 5. 218, 15.

herrenezzen *stn.* Essen, wie es einem Herren ziemt 245, 4.

hêrschen *swv.* dominari. 471, 24. *c. dat.* einen beherrschen 122, 4.

herstrâz *stf.* die Milchstrasse. der kraiz haizt von den laien die h. 78, 13. 16. 17.

hert *adj.* hart, fest. h. als ain stain 321, 5. h. an dem griff 85, 32.

h. flaisch 47, 8. 244, 3. h. vaizten 119, 2. *bildl. schwer.* under

herten strachen 119, 29. hert vernunft 47, 9. 114, 23.

hert *stf.* die Heerde. diu ganz hert der vârher 122, 6.

herte *swf.* Härte, Verhärtung. wider des milzes herten 397, 21.

herten *swv.* trans. hart machen. 362, 13. gehertet werden 89, 6.

hertgriffig *adj.* hart zum Anrühren. daz vel ist h. 24, 4. plätel, diu sint h. 316, 31. der reif ist hertgriffiger dann der snê 85, 16.

herticleich *adv.* stark, sehr. 85, 18.

hertikait *stf.* Härte. guot für der lebern h. 366, 4.

hertmüetig *adj.* das Gegentheil von sanftmüetig. wer wênig lacht, der ist h. und misvelt im allez 47, 15.

herwider *adv.* zurück. herwider laufen: ain stimm ist hin laufend,

diu ander herwider laufend 16, 11. herwider kome 13, 20. her-

wider werfen (der sunnen schein) 99, 12. — wiederum, abermals.

h. w. lesen 119, 18. h. w. wahsen 130, 10.

herz *swm.* Herz. daz h. ist der anvanch des lebens 25, 29. der pfâw

hât ain saphirisch herz an der varb 212, 31. guot für des herzen

krankhait 475, 2. *bildl. pars intima, der Butzen am Apfel:* daz inwendig tail ist sam des apfels herz 318, 11.

herzeleichen *adv.* herzerfreund, herzig. h. schôn 63, 26.

herzenliep *adj.* herzlich. mein herzenlieber freunt 194, 16.

herzfrâz *stm.* coredulus ist als vil gesprochen sam ain h., daz ist ain vâhend vogel (Raubvogel) 179, 11.

herzrit *swm.* 'cardiaca passio'. 130, 18. 333, 9. *vgl. Schmeller* 3, 165.

herzslâhtig *adj.* 'asthmaticus'. 163, 29.

herzstech *swm.* 'punctatio cordis'. 248, 28.

heschen *stn.* 'eructatio'. guot wider die undâw und wider daz h. 381, 32.

mit dem huosten und mit dem h. 142, 28. *vgl. Schmeller* 2, 253.

- heschitzen *stn.* 'assidua eructatio'. 396, 22.
 heur *adv.* (mhd. hiure), heuer. 217, 12.
 hie *adv.* da. diu zeit ist hie 246, 6. — hie vor, olim. 174, 1. 187, 1
 265, 23. 327, 11. 358, 21.
 hiena, Hyäne. 132, 20. vgl. iena 142, 10.
 hilf *stf.* Hilfe. h. pringen, helfen, nützen 23, 3. 374, 10.
 hilfleich *adj.* nützlich; heilsam 226, 2. 352, 35.
 himelflad *stm.* ladanum. h. oder himeltrôr 88, 31. 33.
 himelisch *adj.* himmlisch. des himelschen küniges 83, 4.
 himelitz *swm.* das Wetterleuchten. sô seh wir den himelitzen oder
 den plitzen ân donr 92, 10. vgl. Schmeller 2, 197.
 himelkraft *stf.* der saphir ist den himelkreften allzeit annaigich
 457, 24.
 himelplatzen *stn.* 'fulmen', der niederfahrende Blitzstrahl. 270, 5.
 387, 24. 439, 17. 441, 32. 34. 450, 21. 456, 16.
 himelplitzen *stn.* = himelitz, fulgur, corruscatio 255, 23.
 himelprôt *stn.* manna. 90, 7 ff. 310, 4.
 himelslüzzel *stm.* oculus porci — haizent die gäwläut etswâ h.
 412, 17.
 himelspitz *stf.* polus coeli, der Nordpol. gegen norden oder gegen
 der h. 98, 12.
 himeltaw *stn.* ros coeli. 249, 25. 34. 255, 16.
 himeltrôr *stn.* ladanum. himelflad oder himeltrôr 88, 33 ff. 155, 6.
 himelvar *adj.* 'caerulei coloris'. 457, 20. 465, 33.
 himelvarb *stf.* plâw ist ain reht himelvarb 214, 7.
 himelwagen *stm.* arctos, das Sternbild des Bären. 56, 14. 75, 29.
 79, 30. 33. 104, 15. 107, 6. 434, 1.
 himelweger *stm.* coeli motor = Gott 3, 12.
 himelzaichen *stn.* Zeichen des Thierkreises, Sternbild. in dem h.,
 daz leo haizt 144, 33. 468, 10.
 hin *adv.* fort, weg. wenne diu sunne hin ist 67, 17. hin füren, weg-,
 fortreissen 82, 7. 193, 9. 199, 17. hin tragen 104, 22. hin tuon,
 wegthun (weggiessen) 417, 10. hin werfen 166, 16. 344, 20. hin
 ab, hinunter: senken 419, 4; steigen 373, 24. — hin dan, weg von
 dannen. verr hin dan 106, 18. h. d. gên 16, 12. h. d. komen
 63, 1. h. d. von dem geperg 110, 33. — hin über, darüber hinaus
 110, 9.
 hind *swf.* Hindin. 129, 29. 33.
 hinden, hinten *adv.* hinten. 149, 22. 163, 26. — hinden nâch, nach-
 her 56, 33. dâ hinten pleiben, 'remanere' 286, 7.
 hinder *adj.* hinder paz, mehr rückwärts, weiter zurück 115, 23. ze
 hinderst, zuletzt 4, 29.
 hinder praep. rückwärts. h. sich gên 122, 20. 248, 23. 251, 11.
 277, 13.
 hinderlister *stm.* insidiator. 43, 27.

- hinderlistich *adj.* *insidiosus*. 43, 20. 24.
- hindern *svv.* *hindern, aufhalten*. *c. acc. et gen.* hindert si irs für-
ganges 462, 31.
- hinderwärts *adv. gen.* *rückwärts, von hinten*. wan ez unkäuschet h.
124, 22.
- hineinziehen *stv.* *intro trahere*. ir augen sint flach hineingezogen
hinder sich, *tiefliiegend* 277, 13.
- hinganch *stm.* *die Ruhr, der Durchfall*. für die ruor oder des leibes
h. 325, 29. 401, 2.
- hinken *stv.* *claudicare*. *bildl. nicht recht gehen, in Ordnung sein, fehlen*.
wie daz sei, daz daz latcinisch puoch hie hinke 74, 36. *vgl.*
Eckh. 261, 13.
- hinlauf *stm.* *was hinganch*: guot für die ruor oder für den h. des
leibs 343, 25. 340, 27. 358, 11.
- hinlaufen *stn.* *dasselbe*. 340, 14.
- hinfallen *stv.* *unfallen, zu Boden fallen*. 395, 22. die hinfallenden
läüt, die ze latein *epilentici* (*epileptici*) haizent 148, 16. 383, 22.
386, 19. 415, 16. 447, 19.
- hinz = hin ze, zuo. 33, 15. 199, 10. 217, 5. 469, 16.
- hinzucken *svv.* *fortreissen, arripere*. 239, 15.
- hinzuckig *adj.* *hinzuckig läüt, 'arreptici'* 445, 30.
- hinzuoladen *svv.* *invitare, anlocken*. 289, 12.
- Hircania *n. pr.* 161, 5.
- hircocervus: tragelaphus, pockhirz 160, 17.
- hirn *stn.* *das Hirn*. 6, 4 ff. 295, 16.
- hirnschal *stf.* *Hirnschaale*. 4, 11 ff.
- hirnwüetig *adj.* *phreneticus*. h. von der colera, die hitzig läüt ha-
bent 329, 21.
- hirundo haizt ain swalb 200, 12. — h. maris haizt ain merswalb, daz
ist ain mervisch 253, 10.
- hirs *stm.* *die Hirse*. 403, 16 ff.
- hirz *stm.* *cervus*. 119, 1. 129, 13 ff.
- hirzeshertz *swv.* *des hirzesherten pain* 137, 5.
- hirzhorn *stn.* *cornu cervi*. 439, 12.
- hirzwurz *stf.* *Hirschwurz*. dâ von hiez ez (*das Pfefferkraut*) wol h.
398, 25.
- historien, daz sint die geschrift von den geschichten in den landen
etc. 358, 27.
- hitz *stf.* *calor, ardor*. des herzen h. 6, 8. des magen h. 181, 8. die
fiebrigen h. 407, 17. diu h. der unkäusch 139, 8. 169, 19. 215, 30;
der unstætichait 226, 13.
- hitzen *svv. trans.* *heiss machen, erhitzen, 'effervare'*. 57, 27. 89, 21.
160, 27. 311, 16. — *intrans.* *heiss werden*. si hitzent in der prunst
irs gelustes 216, 2.
- hitzig *adj.* *ardens, fervidus*. 76, 25. 143, 34. in hitzigem fieber 364, 32.

- hitziger mist 181, 11. 220, 14. hitzig gestirn 75, 6. hitziger nâtur sein 220, 7. hitziger wein 351, 18.
- hitzig en swv. *hitzig machen, calefacere.* 417, 29.
- hob wurz stf. *aristolochia, Osterluzei.* 383, 4 ff.
- h^och adj. hoch. der h^och luft 110, 36. ain h^ohez antlütz, 'est sublimis faciei' 237, 1. sein ganch ist h^oher (*stolzer, vornehmer*) 288, 26. h^oher vallen, aus gr^osserer H^ohe 89, 1. 90, 9.
- h^och stf. H^ohe. 191, 11.
- h^och gelobt adj. *gloriosus.* 161, 33.
- h^och vart stf. *superbia.* 28, 29. 161, 22 und *öfter.*
- h^och vertig adj. *superbus.* 138, 25 ff. 149, 8. 208, 2. 268, 3. 308, 32.
- h^och wirdigen swv. 'magnificare'. 436, 24.
- h^och zeit stf. *nuptiae.* als^o daz er sein h. und sein gir mit der frauen üeben wil 286, 15.
- h^och zeitleich adj. *festlich.* 219, 6.
- hof stm. halo. des m^onen und der sunnen hof 74, 34. 96, 21. 33. der hof haizet kriechischen halo (*ἄλως*) 96, 34.
- hoferot, hofrot adj. *gibbus, höckerig, hervorstehend.* h. prust 51, 22.
- hoffen swv. *hoffen.* an got h. 466, 22. dâ zuo h. 469, 30.
- hoffenung stf. 'spes'. 458, 23. die h. legen, setzen, 'spem ponere': h. dar an legen 469, 15. sein h. hinz got setzen 469, 16.
- hofierer stm. *Hofmacher; Verliebter?* dar umb haizent die h. der minnen götinne Venus 62, 18.
- hol adj. hohl, leer. ain holeu âder 9, 18. in dem holn geperg 102, 27. 107, 27.
- hol stn. *Höhle, Vertiefung.* 74, 26. 102, 32. 156, 31. 150, 7. 8. 163, 21. pl. h^olr 102, 23. 108, 30. 264, 17. auz, in den h^olrn 107, 26. 108, 2. 129, 20. 401, 12. 491, 17. die L^ocher in der Honig^uabe 90, 23.
- holær stm. *sambucus, Hollunder (baierisch holler: Schmeller 2, 173),* 348, 4. 5.
- holder stm. *dasselbe.* 348, 5.
- h^olrig adj. hohl, löcherig: 'ramosus' 300, 18. vgl. die Anmerkungen.
- holt adv. *zugethan, gewogen.* aber hâst dû guot und golt, dû machest dir vil ding holt 357, 32.
- holz stn. *Holz.* 187, 10 und oft. — Wald: ze veld und ze holz 340, 19.
- holzhacker stm. *wie neud.* 309, 9.
- holzgatz stf. = *cassia lignea* 363, 7 ff.
- holzhauf swm. *wie neud.* 265, 17.
- holzman stm. *Waldmann, Waldgeist.* Wenn die Kinder vor den Wäldern das Echo wecken, so wâhnen sie, ain holtzman antwürt in auz dem wald 16, 20. vgl. über die Holzweiblein Myth. 403. 451. 881.
- holzöpfel stm. *malum macianum (sylvestre)* 329, 26 ff.
- holzpir swf. *pirum sylvestre.* 340, 34. arge (*herbe*) h. 341, 1. 7.
- holzwurm stm. 'teredo'. 309, 2 ff. 317, 30.

- hönich, honig *stn.* *Honig.* wildez h. 74, 31. 34. ainz ist natürlicheich, daz ander maisterleich (*künstlich*) 88, 1. 2 und öfter.
- honigrær *swf.* *canna mellis.* 394, 33 ff.
- honigsaim *stn.* *Honigscheibe.* 90, 24.
- honigsüez *adj.* *mellitus.* 375, 16.
- honigrôr *stn.* *Honigthau.* 88, 34. 89, 8. 90, 19.
- honigvar *adj.* *mellei coloris.* 294, 9.
- honigwazzer *stn.* *hydromeli.* 342, 10.
- hopf *swm.* *der Hopfen.* 86, 22. 404, 23 ff.
- hopfenpluom *swf.* *Hopfenblüte.* 404, 23.
- hor *stn.* *Koth, lutum.* die wefsen machent nest auz horw 309, 29.
- horn *stn.* *die Spitze eines Halbkreises.* der regenpog het ainen volkommenen halben kraiz und het ain horn gegen mitten tag 98, 11.
- horniz 292, 36. *s.* harniz.
- horwig *adj.* *lutosus, kothig.* in horwigem ertreich 121, 31. von horwiger erden 160, 23. — *adv.* daz wazzer macht die strâz h. 104, 26.
- hosen *swf. pl.* die peinen samnent pluomen an ir füez als ob si h. haben gewonnen 289, 22.
- hoz *interj.* *Ruf des Widhops.* wan er singet neur hoz hoz hoz, sam der gauch singt guck guck 228, 8.
- hu *interj.* *Ruf der Steineule.* der vogel schreit zitterent hu hu hu, als ob in friese 224, 15.
- hübsch *adj.* *fein gebildet = höfisch.* 4, 8.
- hûchen *stn.* *das Anhauchen.* der slangen âtem und ir h. 275, 12.
- hüel *stf.* *Sumpf.* dâ ain pfuol ist oder ain h. 210, 24, 273, 18. *vgl. Schmeller 2, 174.*
- hüelich *adj.* *sumpfig.* h. und mosich 76, 5.
- hüenl, hüendl *stn. dim.* von huon, *pullus.* 193, 8. 195, 11 ff. aller vogel hüenel, wenn si gar junk sint 165, 14. 31. des adelars hüenl 166, 30.
- hüenrai *stn.* *ovum gallinaceum. pl.* diu hüenrair 195, 34.
- hüenerar *swm.* *Hühnergeier, Weih.* beschirmt si vor dem weien oder vor dem hüenerarn 193, 7.
- hüeten *swv. c. gen.* *Acht haben auf etwas, bewachen.* des garten h. 10, 25. der sittich hüett seines swanzes mit grôzem fleiz 222, 13. *abs.* *Acht geben, wachen.* 168, 32.
- hüetl *stn. dim.* von huot, *Hütchen.* und ist in seiner pluomen ain rôtdingel, gestalt sam ain h. (*das Pistill ist gemeint*) 383, 13.
- huf *stf.* *die Hüfte.* zwischen der hüff und dem aftern 34, 12. daz inwendig tail seiner hüff 173, 25. si ladent ir voderen füezel wol oben an den hüffen 289, 33.
- hülze in, hülzen, hülzin *adj.* *ligneus.* ain h. cappeln 82, 14. in aim h. koln 71, 26. in hülzeinn rœrn 104, 4. in aim hülzeinn vaz 341, 33.

- hummen *swv.* 'buccinare', *summen.* von den Bienen: geprumt oder gehumt 289, 15. 290, 15.
- humulus haizet hopf 404, 14.
- hündefin *adj.* vom Hund; von Hundleder: h. schuoch sint guot 126, 16.
- hundertfüezel *stm.?* centipeda, Vielfuss. 257, 19. 267, 19.
- hundshaupt *stn.* cynocephalus. 490, 6.
- hundskraut *stn.* 'alexandria', Wolfskraut 399, 17.
- hundsmuck *swf.* 'cynomyia'. h. oder hundsvlieg 298, 8 ff.
- hundspluot *stn.* Hundsblood, als Heilmittel 126, 18. 144, 2.
- hundsmuoter *stf.* Hündin. die hund betrüebent die h. niht gern 132, 25. 126, 8.
- hundspiz *stm.* morsus caninus. 423, 20.
- hundsvlieg *swf.* s. hundsmuck.
- hundszung *swf.* 'cynoglossum'. 390, 15 ff.
- hungerjâr *stn.* wie *neud.* der stern (Komet) bedäut h. in dem land, dâ er den schopf hin kêrt 75, 21. — Davon nicht verschieden ist wohl der Name, den Konrad wortspielend dem Saturnus gibt: Saturnus, daz ist Satjâr, dar umb, daz er den frühten und dem leben wider ist, und sölt er ze reht haizen der Stœrjâr oder der Hungerjâr; sô haizt man in spötleichen Satjâr 56, 2 ff.
- hungerig *adj.* esuriens. 130, 33.
- hungern *swv.* refl. sich des Essens enthalten. welhe aber sich hungerten 112, 13.
- hunt *stm.* 1. canis. 125, 2 ff. — 2. der Hundsstern, Sirius. der stern, der h. haizt 468, 10. vgl. 375, 10. 376, 31.
- hüntel *stn.* Hündchen. diu klainen h. 126, 32. plinteu h. 125, 16. 18.
- huon *stn.* gallina. pl. hüenr 163, 27.
- huost *swm.* das hüufige die huosten könnte eben so gut der pl. als *swf.* sein. der huost 89, 23. die huosten 89, 22. 320, 11. 339, 24. 341, 8. 366, 32. die kalten, trucken, durren h. 367, 3. 369, 18. 376, 12. 417, 7. vgl. Schmeller 2, 254.
- huosten *swv.* husten. 18, 20. 66, 13. 339, 18.
- huot *stm.* Deckel. 81, 17.
- huot *stf.* custodia. zuo ainer huot 31, 33. — des feuers huot 68, 29. 74, 1. des luftes huot 74, 2. Ich bin nicht sicher, ob huot, wie die *Iss.* lesen, richtig ist; bejahenden Falles bedeutet es: Bereich.
- hupfen *swv.* hüpfen, in die Höhe springen. hupfen als ain gaiz 74, 25. dâ die schâmel über die penk hupfent 238, 16 (vgl. Anmerkung). gevliegen oder gehupfen 199, 12.
- hurst *stf.* Hecke, Dickicht. in hölern und in hürsten 491, 17.
- hütt *swf.* Hütte. des herzen hütt (so nach A) oder sein kasel 27, 28.
- Hyperborei *n. pr.* 190, 13.

I. J. Y.

- jâchant *stm.* *hyacinthus*, ein Edelstein. 147, 1. 248, 32. 356, 25. 394, 30. 449, 20 ff.
- Jacobus *n. pr.* 125, 3 ff. 135, 23. 172, 7. 174, 11. J. Aquensis 251, 14.
- jaculus haizt ain schôzslang 273, 34.
- jagdhunt *stm.* *wie neud.* 133, 20. 142, 15. 154, 3.
- jagen *swv.* *jagen.* 154, 3. daz ain dunst den andern jagt 108, 16.
- jägerinn *stf.* *wie neud.* diu wisel ist gar ain witzigeu j. 152, 27.
- jasp *swm.* *jaspis.* 448, 31 ff.
- ibex, der Steinbock, hält Konrad irrig für den Elch 141, 6. *vgl.* älch.
- ibis haizt ain eib 201, 23 ff.
- ibrida (= hibrida) ist ain zwidorn, wan ez künt von wilden sweinen und von zamen 141, 16.
- ietericia, Gelbsucht: gelsucht, diu ze latein i. haizt 415, 23.
- ictide (ictis): eine Art kleiner Wisel 152, 15. 153, 16.
- ydra, ain drach 273, 16. 33.
- ydroos haizt ain wazzerslang 272, 33. 267, 7.
- idrukken (*ahd.* *itaruchjan*, *mhd.* *itrukken*) *swv.* *ruminare*, wiederkäuen; die Media entspricht dem goth. *id-re*, wieder, zurück und der heutigen bayer. Mundart. Schmeller 1, 475. sô nement si daz ezzen wider und kewent ez dann anderwaid und daz haizt idrukken 13, 28 ff. die müezent i. und ir ezzen zwir maln 118, 35. 13, 24. 116, 4. 117, 24 ff. 118, 31. 33. 119, 16. 124, 15. 134, 11. 325, 13. *unz* daz ez geidruickt 115, 22.
- Idumea *n. pr.*^a 484, 20.
- ie *adv.* zu einer Zeit. ie ain klain, ein wenig auf einmal 5, 36. — ie — ie, conjunction bei comparativen: je — um so, desto. ie lenger ie liechter 96, 32. sô ie — sô ie: sô ie elter — sô pezzter 116, 5. 118, 10. 165, 33. 255, 21. sô ie elter — sô ie unlustiger 120, 1; — sô ie mürwer flaisch 159, 21. 115, 36. 184, 23. 244, 17. 306, 28. 337, 24. 452, 10.
- ieder zählendes adjectivpronomen, quisque (= *mhd.* *ieweder*), im Text irrig getrennt (ie der) geschrieben, *vgl.* Gram. 3, 55. ieder mensch 16, 29. 31. iedem menschen 140, 31. 199, 25. 271, 15. iedeu frucht 333, 19.
- iedoeh, idoeh *adv.* *doeh*, dennoch. 4, 16. 6, 21. 239, 28. 403, 8. 410, 19. 424, 22. 425, 4.
- iegleich, iecl. *pronominaladj.* jeglicher, jeder. 5, 12. 190, 33. 151, 29. 165, 7. 179, 17. 207, 22. 217, 7. 225, 1. 228, 28. 237, 19.
- iegsgleich *pron. adj.* jeder. 34, 26. 244, 10. s. ieslich.
- iemant, iemd *pron. subst.* 289, 1. 2. 401, 25 und öfter.
- iên *stm.* von dem iên 450, 26. s. das folg.

- iena = *hyaena*, *Hyäne*, mag ze däutsch ain grabtier haizen 142, 10
 iena (der iên) ist gar ain edel stain, den nimt man auz aines tiers
 magen, daz haizt auch i. 450, 27.
- Jeremias *n. pr.* 120, 28. 132, 15.
- Jeronimus *n. pr.* 154, 12. 195, 16.
- iesleich, iegsleich, ietleieh *pron. adj.* jeder. 5, 13. 33, 12. 244, 8.
 346, 3. ietl. 317, 13.
- ietweder *adj. pron.* jeder von beiden. 16, 21. 148, 25. 317, 13.
 388, 1. 399, 21.
- ietzunt *adv.* jetzt, eben jetzt. 61, 7. 176, 17.
- igel *stm.* *erinaceus*. 137, 30 ff.
- iglischen *adv.* nach Art und Weise des Igels. 139, 33.
- ignis persicus (persiccus?): guot für den nagenden siehtum, der ze latein
 i. p. haizt und haizent in etleich laien daz helliseh feur 410, 14.
 vgl. *Diefenbachs Gloss.* 429^c.
- iht *pron. subst.* etwas. hiet wir iht 465, 7. 486, 7. *adv. acc.* etwa,
 irgend wie 9, 24. 298, 17. — nach daz = niht, nicht: 96, 12.
 99, 7. 114, 18. 227, 34. 402, 25. 478, 17. — *gen.* ihts = nihts:
 18, 8. 176, 11. 326, 2. 383, 21.
- iliaca passio, des ingewaides suht 326, 7; der lenden siehtum 397, 30.
- illex haizt ain eilpaum 325, 10 ff.
- ilmpaum *stm.* *ulmus*. 353, 26.
- iltis *stm.* ain eltes oder ain iltis 157, 28.
- imaginaria (*sc. virtus*): die Einbildungskraft 4, 24.
- in *praep. c. dat. et acc.* 1. räuml. zeitt. c. dat. in, an, bei, auf, unter,
 zu. in disem puoch 105, 5. ez in trinken geben 148, 16. in der
 gestalt, in Form, Aussehen 239, 4. 479, 22. in manger vogel
 stimm singen 176, 12. bei: in seiner gepurt 106, 23. in dem mer
 wonen 172, 6. 205, 11. in trüebem weter 198, 33. in dem ert-
 pidem 113, 10. in vollem mōnn 153, 11. 194, 34. in (bei, wäh-
 rend) seinem spil 239, 12. in irm piz 262, 13. in dem wind
 226, 3. betwungen in (mit, durch) die kraft gotes 265, 18. auf:
 in reisen 97, 20. 291, 4. in dem wege 120, 29. in der inseln
 182, 16. 462, 25. 464, 25. 492, 32. unter: in allen tiern sint
 diu weip behender 159, 22. in der êre gotes 187, 16. 200, 8. —
 2. c. acc. in diu vinstern augen legen 181, 15. in daz (für das)
 êwig leben schieken (bereiten) 204, 6. 484, 9. sich in den êwigen
 tât vâhen 132, 13. die dorn in die hund schiezen 142, 5. in ain
 insel komen 209, 5. in unsern dienst twingen 492, 9.
- indes *adv. gen.* während dem, unterdessen. 80, 36. 174, 22. 456, 22.
- ineubus 157, 25. 415, 21.
- Inde *n. pr.* Indier. datz den Inden 452, 9. in Inden lant 221, 28.
- ingeng s. geng.
- ingewaid *stm.* *intestina*, Eingeweide. 135, 21. 237, 3. 4. 296, 25.
 des ingewaides suht, 'contra yliacam passionem' 326, 7 u. öfter.

- ingwer *stm.* 'zinciber'. 425, 20 ff.
- inne *adv.* *in, inne.* hinter *demonstr. adv.* dâ: 116, 22. 242, 27. in-
nân 16, 5.
- innen *adv.* innen werden, *gewahren, kennen lernen* 111, 18. 137, 21.
- Innocentius *n. pr.* I. der vierd pâbist des namen 172, 33.
- insigel *stm.* *sigillum.* sam man diu i. grebt 442, 9.
- insigelgraben *stm.* *sigillorum sculptura.* i. oder daz graben, daz
man in vingerlein tuot 377, 23.
- intellectualis (*sc. virtus*) 4, 28.
- inwendig *adj.* *interior.* des menschen inw. gäng (*Gefässe*) 96, 15.
inwendigeu glider 26, 31. inwendig gestalt 135, 33. 35. die in-
wendigen kreft der sêl 8, 34. mit inwendigem aigem lieht 64, 28.
von inwendiger schickung 54, 1. — *adv. innerhalb.* inw. siechen.
145, 15. *c. gen.* i. des leibes 123, 1. i. des vazzes 289, 34.
- jô *adv.* *apocopiirt für joch, auch.* ob man in jô niht trinkt 444, 21.
vgl. Schmeller 2, 262.
- Job *n. pr.* 209, 24.
- joch *stm.* *jugerum.* ain j. ackers lenge 123, 32.
- Johannes *n. pr.* von s. Johansen 150, 16. J. der maister 193, 20.
194, 7. 212, 4. J. von Pehaim 76, 17.
- Johannskraut *stm.* *Johanniskraut.* und daz kraut (*die künigskrôn,*
corona regis) haizt auch sant J. 392, 7.
- Jonicum (*mare*) 167, 31.
- Jorach *n. pr.* maister J. 263, 22.
- Jordan *n. pr.* gegen der wüesten des Jordans 284, 8. — maister J.
predigâr ordens 196, 31.
- ipnapp: ipnâpis, daz ist ain slang 272, 3.
- Ipocras *n. pr.* *Hippokrates* 105, 17.
- ips *swf.* 'isopus'. 405, 16 ff.
- ir *subst.* 1. *swf. genitaliæ feminina.* sei daz ain fraw sitz ob des holzes
dunst, diu werd gesunt, ob ir wê sei an der iren 357, 8. *vgl.*
dinch. — 2. *stm.* die frezzent armen läuten daz ir 117, 13.
- irdisch *adj.* *irdisch.* trucken von der irdischen nâtur 79, 21. *s. er-*
disch.
- iris haizt regenpog, *ein Edelstein* 450, 17.
- irr *adj.* *verirrt, irr.* ain irr gênder stern (*Planet*) 68, 15. ain irr vlie-
gend taub 181, 6.
- irren *swv.* *errare.* wan die nâtur hât an dem tier geirret 238, 9.
- irrung *stf.* *Ketzerei.* ain maister aller irrung 217, 25. ain salz der i.
218, 26. ain irrung in der haidenschaft 377, 25.
- Isaac *n. pr.* I. der maister 105, 11. 26.
- Isaias *n. pr.* 70, 33. 157, 19. 187, 20.
- Iser *stf.* *die Isar* 102, 16.
- ysi; der eisvogel hât den namen von seiner stimm, wan er schreit ysi
ysi 202, 14.

- Isidorus *n. pr.* 133, 5. 136, 30 *u. öfter.*
 ysophagus, die sluntrœr 17, 28.
 isopus (= *hyssopus*) haizt ips 405, 17.
 Israhel *n. pr.* diu kint, die sün von I. 431, 11. 469, 8. 442, 8.
 Israhelit *n. pr.* 431, 4.
 istrix (= *hystrix*), *Stachelschwein* 141, 27.
 Italia *n. pr.* in dem land I. 184, 19.
 jubilieren *svv.* *jubilare.* j. oder frôlocken 122, 24.
 jüdischait *stf.* *Judenschaft.* 469, 7. 494, 17.
 julius: in dem häumônn, der j. haizt 222, 33.
 juncfraw *swf.* *virgo.* 161, 24 *ff.* 25, 5. 222, 1.
 jungfrawenantlütz *stn.* *facies virginis.* 270, 26.
 jüngen *stv.* *refl. sich verjüngen.* 129, 22.
 junger *stm.* *discipulus.* 122, 26.
 juniperus haizt ain kranwitpaum 325, 16.
 junkleich *adj.* *jugendlich.* 399, 30.
 Jupiter *n. pr.* der Planet. 57, 3 *ff.* 107, 34.
 iusquiamus (= *hyoscyamus*) haizt pilsenkraut 404, 28 *ff.* 220, 21.

K. C. Q.

- caballinum, die geringste Art einer Aloesalbe. 354, 59.
 kaffât *stf.* 'spectaculum'. dô prâht man die slang ze Rôm an die gemain k. 265, 29.
 kahtz *stm.* *lautes Lachen, Lache, von dem intensivum kachezen (vgl. Schmeller 2, 280. Gramm. 2, 217. 995. mhd. WB. 1, 778) gebildet.* gemain läut, die wênik wizzent, slahent manger langen wârhait ainen snellen k., *schlagen über manche mühsam ergründete Wahrheit eine rasche Lache auf, d. h. weisen sie durch Gelächter kurz ab.* 106, 16.
 kain *adj. pron.* *irgend ein.* 9, 13. 22. 19, 9. 196, 29. 266, 5. 32.
 kainerlai, nullius generis. 277, 32. 314, 34. 323, 9. 389, 22. 402, 34.
 kainvisch *stm.* nullus haizt ain k. 255, 27.
 kaiser *stm.* 'imperator': so wird hier der weisel genannt, der sonst *Bienenkönig oder -königin heisst.* der peinen k. 288, 29. 292, 2. 294, 3. 290, 23. 291, 4.
 kaiserinn *stf.* *imperatrix.* diu oberst edel k., der himel fürstinn 337, 28. 186, 12.
 kaiserleich *adj.* der adlar mit seinem kaiserleichen geschrai 167, 10.
 kal *adj.* *kahl.* 7, 32. 223, 28.
 Calabria *n. pr.* in dem land C. 265, 4. 349, 23.
 calader *stm.* caladrius ist ain weizer vogel 173, 22.

- calamitum, ein Harz 375, 24.
 calamus aromaticus haizt der wolsmeckend halm 365, 3.
 calandris haizt ain galander 176, 5.
 kalaos haizt ain kalos, daz ist ain mervisch 253, 23.
 kalb stof. vitula. ain tôteu kalb 292, 34. auz ainer kalben leib 292, 32.
 kälbel, kälblein stn. dim. von kalb, hier vitulus cervinus. 129, 33. 130, 3. 131, 10. 15.
 calcedonius ist ain stain 438, 11 ff.
 calefactio epatis, daz ist wenn diu leber erhitzt ist 345, 23.
 kalk stm. lebentiger k., daz ist newer (ungelöschter) k. 443, 21.
 calof: calophagus oder calophanos ist ain swarzer stain 440, 27 ff.
 calop swm. calopus, ist ain tier 132, 8 ff.
 calos stm. s. kalaos.
 kalt adj. kalt. k. in dem êrsten grâd 344, 15. k. hirn 356, 8. die kalten huosten 367, 3. von ainem kalten sâmen 206, 9. comp. kelterr nâtur 7, 33.
 kalten swv. intrans. kalt werden. wazzer gekeltet auf dem snê 105, 27. sô die pluomen kaltent 292, 7.
 kalwen swv. intrans. kahl werden. 7, 32.
 kamel, kämel, kämlein stn. camelus. 124, 8 ff. 134, 6. 222, 27. 9, 32. 116, 20.
 camelon: ain strauz und haizt in kriegischer sprâch auch c. 222, 26.
 kämerlein stn. 'cellula'. diu hirnschal hât dreu k. 4, 22. 218, 26.
 camomilla haizt gamillen 388, 10.
 kamp stm. crista. am Vogel 198, 5. 228, 3. corona, am Drachen 268, 20. — pubes. auf den k., dâ daz püschel stêt 343, 24. 340, 26.
 Campanian. pr. in dem land C., Campagna 263, 14.
 campfer stm. camphora. 395, 26 ff.
 cancer haizt ain krebz 248, 20.
 canis 1. das Sternbild, der hunt (s. das.). der stern der c. haizt 375, 10. 376, 31. — 2. canis maris haizt ain merhunt 234, 17.
 canna mellis haizt honigrœer, ain kraut 394, 33.
 cantarides haizent pauwürm 299, 28.
 kapferinn sf. Gafferin, Schaulustige. 286, 19.
 cappân, cappaun stm. gallus, vir castratus. daz ist ain han, der seiner gezeuglein beraubt ist 196, 21 ff. 125, 22. daz ist ain man, der seiner gezeuglein niht hât 52, 28. 33.
 kappauen swv. castrare. in ains hanen magen, wenn man in kappaut 435, 2. gekappaut 131, 16.
 capra haizt ain gaiz 127, 24.
 capreola, daz ist ain wildeu gaiz, diu haizt rêh ze dâutseh 128, 30.
 caprimulgus, daz spricht ze dâutsch gaizmelk 206, 22.
 carbunkel stm. carbunculus ist der edlist under allen stainen 437, 16 ff.
 carbunkelstain stm. dasselbe. 437, 15,

- cardamom, cardamomum ist ain staud 357, 12 ff.
- cardiaca (sc. passio), des herzen suht 27, 6. 362, 21. 409, 21. *vgl.*
Anm. zu 362, 21.
- carduelis haizt ain stiglitz 183, 26.
- carduus, *Distel* 227, 3.
- carectum: des slaten mark, daz ze latein c. haizt 390, 31. daz kraut
 (gladiolus) haizt auch c. 404, 11.
- karfunkel *stm.* s. carbunkel. 429, 18.
- carist *swm.* carista ist ain vogel 174, 31 ff.
- Kärnden *n. pr.* 109, 12. 113, 2. sam in K. vil kropfoter läut ist 103, 25.
- carpobalsamum, *der Same des Balsambaumes.* 359, 21.
- caryophylli: die nigel (*Gewürznelken*) haizent ze latein c. 367, 30.
- kascl *stf.* casula. 27, 29.
- Caspia: pei den pergen, die C. haizent 492, 30.
- cassener *swf.* 'cassia fistula', daz ist ain paum 364, 17 ff.
- cassia lignea haizt ain holzgatz, daz ist ain paum in Arabia 363, 8.
- cassianpaum *stm.* 'cassiana'. 363, 31.
- castanie *swf.* castanea 93, 6. castanea haizt ain kestenpaum 317, 7 ff.
- castor haizt ze däutsch ain piber 127, 3.
- castorium, des pibers mannesgezeuglein, daz haizt ze däutsch piber-
 gail 127, 4.
- kæs wazzer *stn.* wie *neud.* k. oder molken daz haiz ich allz ainz 90, 4.
- kater *swm.* wie *neud.* 152, 9.
- cathaplebe *swm.* cathapleba ist ain tier daz wont pei dem Nilus
 131, 22 ff.
- cathe *swm.* cathus ist ain tier in dem land Archadia 129, 2 ff.
- katz *swf.* musio oder murilegus oder cattus haizt ain k. 149, 31.
 151, 24 ff.
- Caucasi *n. pr.* beseits an dem perg C. 372, 25.
- kauf *stm.* *Handel, negotiatio.* 202, 27.
- kaufen *swv.* wie *neud.* der aloe kauföt 370, 25.
- kaufherre *swm.* Mercurius ist ze däutsch der k. 64, 11.
- kauf läut *pl. mercatores.* 64, 11. 357, 32.
- kaufmanschaft *stf.* 'negotium mercationis'. 64, 19. 470, 3.
- caulis haizt kölkraut 394, 3.
- kaum *adv.* mit *Mühe.* 186, 6. gar k. 268, 3.
- käusch (*mhd.* kiusche) *adj.* castus. der anplick war guot und käusch,
 unschuldig 271, 11. ain käuscheu taub 180, 35. — daz käusch
 lamp (*agnus castus*), daz ist ain paum 311, 14.
- käusch *stf.* castitas. k. geloben 60, 28. 363, 2. 4. 460, 1.
- käuschait *stf.* dasselbe. 271, 19. 21.
- keck *adj. fest.* des paums (*der Buche*) frucht macht niht sô keckez
 flaisch an den sweinn sam die aiheln tuont 324, 10. *In diesem*
Sinne noch in der Schweiz üblich: chäches fleisch.
- ceder *swm.* cedrus 319, 4.

- cederharz *stm.* 317, 31.
cederpaum *stm.* 317, 22 ff.
kefer *swm.* Käfer. vil käfern 75, 25.
cegolit *swm.* cegolitus ist ain stain 443, 2.
keich *swm.* kiches haizt ain k. (*ein Vogel*) 202, 30 ff.
keimeln *swv.* keimen. daz ez iht anderwaid keimel und gruen 302, 7.
kel *swf.* guttur. 18, 18 ff.
celebrant: ain grôzer visch der haiz c. 107, 19.
celidonia haizt schellkraut 200, 18. 390, 5.
Celidonia *n. pr.* in dem land C. 310, 20.
celidonier: vermis Celidonïæ haizt ain c., daz ist ain wurm 310, 17 ff.
celidonium haizt swalbenstain 200, 33. 440, 8.
Kelhaimer *n. pr.* 82, 14.
celonites haizt snekkenstain 442, 26.
kelr *stm.* Keller. 107, 30 ff. u. öfter.
kelsuht *stf.* k. diu ze latein esquinancia haizt 330, 20. 436, 19.
kelten *swf.* die Kälte. 26, 27. ist aber diu kelten gar grôz 81, 31.
in der k. winterszeiten 69, 17. daz haupt ist siech von kelten
5, 21. guot wider des magen kelten 475, 3.
kempfen *swv.* certare. k. oder rehten mit den guoten 228, 32.
cenker *stf.* cencri, eine Schlange. 267, 14 ff.
centaurea haizt erdgall 397, 6 ff.
centipeda haizt ain hundertfüezel 267, 18. 257, 18.
cepe haizt ain zwival 388, 25.
cephalica (*sc. vena*), hauptâder 37, 2.
kêrær *stm.* 'versus'. vers — daz sint walzær oder k. 430, 30.
cerast *stf.* cerastes, daz ist ain slang 266, 19 ff.
ceraunus haizet donrstain 441, 31.
kêren *swv.* trans. richten, drehen, wenden. diu augen von der sunnen
k. 166, 15. daz haupt gên dem himel k. 5, 17. 19. die rede hin
und her k. 430, 31. schimpf, werk ze guot k. 227, 29. von un-
milt in milt kêren 352, 19. — intrans. sich wenden, gehen. wenn
sie (*die Bienen*) zuo werk kêrnt 289, 22.
kerren *swv.* stridere. die mäus kerrent wenn der môn vol ist, aber dâ
zwischen bestumment si 153, 8.
kerren *stm.* stridor. der reder schotteln und ir k. an dem wagen 143, 15.
kers *swf.* cerasum, Kirsche. kersen ân kern 347, 23.
kerspaum *stm.* cerasus. 347, 21.
cervus haizt ain hirc 129, 14 ff.
kerz *swf.* Kerze. 74, 25.
kerzenlicht *stm.* wie neud. 100, 1.
kestarpaum *stm.* castanea. 317, 6 ff.
kestennuz *stf.* die Castanie. 317, 18.
cete haizt ain walvisch 247, 11.
keten *stf.* Kette. ain guldein k. weben 278, 33.

- ketzer *stm.* *haereticus*. 214, 9. 217, 1. 10. 219, 3.
 ketzerei *stf.* *haeresis*. 59, 18. 67, 15.
 kewen, keuwen *stv.* *kauen*. 89, 13. 16. keut 355, 33. 356, 34. kewt
 118, 12. kewent 13, 30. *imp.* keuw 5, 33.
 cicendula haizt ain glaimel 297, 21.
 kicher *stm.* und *fem.* *cicer*. etleich k. ist haimisch 389, 10 *ff.*
 kicherkraut *stn.* *dasselbe*. 389, 6 *ff.*
 kichermelb *stn.* *Kichermehl*. 389, 21.
 kiches haizt ain keich 202, 31.
 cyclamen haizt sweinkraut 391, 18 *ff.*
 Cyclopedes *n. pr.* 490, 15. 492, 23.
 ciconia haizt ain storch 175, 6.
 cicorea haizet etswâ sunnenwerbel *etc.* 394, 18 *ff.*
 kien *stm.* *wie neud.* vörheinz holz ist voller kiens 314, 16.
 cignus haizt ain swan 174, 8.
 cilider *stf.* *cilidros*, *eine Schlange* 267, 2 *ff.*
 kill *swm.* kilion oder killon, daz ist ain wunderleich merwunder 238,
 5 *ff.* 234, 3.
 cyminum (= cuminum) haizt kümel 396, 12 *ff.*
 cinamom *stm.* *cinnamum*. 186, 18. 362, 19. 356, 9.
 cinamompaum *stm.* *cinnamomum*, daz ist ain paum in der môrn
 land 361, 26 *ff.*
 cinamomespulver *stn.* *gestossener Zimmet*. 265, 14. 369, 17. 384, 26.
 kindel, kindlein *stn.* *infantulus*. *von Menschen und Thieren*. 3, 25.
 88, 26. 193, 4. 228, 10. des vogels 169, 16; der swalben kin-
 del 201, 10. 12. *pl.* kindleu 16, 19. mit seinen, mit iru kindeln
 210, 7. 240, 12.
 kindeln *swv.* *Kindlein erzeugen, gebären*. die (wundermenschen) kin-
 delnt ireu aigeneu kindel mit einander 489, 6. die läutel kindelnt
 in dem dritten jâr 491, 2.
 kindenphâherin *stf.* *die Gebärmutter*. 33, 28.
 cinifes haizent snâken 298, 32.
 cynocephalos, die läut habent hundshaupt 490, 6.
 cinoglossa haizt hundszung, *ein Kraut* 390, 16.
 cinomia haizt ain hundsmuck 298, 9.
 kinpacke *swm.* *wie neud.* 13, 27. 51, 23. 115, 3 *ff.* 233, 12. 265, 30.
 kint *stn.* *das Kind, das Junge von Thieren*. der eselinne k. 120, 15 *ff.*
 der mertier k. 243, 2. des vogels kinder 203, 1. diu kint von
 Israhel 431, 11. 409, 8. diser welt k. 114, 21. kint machen 117, 8.
 kinthait *stf.* *wie neud.* die in ir k. zärtelnt 15, 1.
 kintleich *adj.* *kindlich*. sein anplick (*Aussehen*) ist k. 43, 31. der
 schein kintleicher gegenwürtichait und kintleicher frâuden 67, 1.
 kintpeiz *swm.* *pediculus*. 305, 16. die kintpeizen 114, 14.
 kintport *swf.* *os uteri*. 423, 28.
 Cypernlant *n. pr.* 304, 33.

- cypress *swm.* *cypressus*. 319, 4 ff. 317, 36. 326, 20.
 cypressenöpfel *stm.* 319, 9.
 cypressenbaum *stm.* 318, 32. 319, 1. 409, 12.
 cyprisch *adj.* daz e. mer 433, 17.
 eiragra, der hende giht 409, 35.
 kirieh *swf.* *ecclesia*. 173, 8.
 cyrograt *swm.* *cyrogrates* ist ain tier 132, 18 ff.
 cyrogrill *swm.* *cyrogrillus* ist ain tierl 131, 31 ff. 137, 31. 34.
 eirpus (= scirpus) haizt ain pinz 390, 22.
 kislung *stm.* 'silex'. 144, 16. 301, 32. 443, 30 ff.
 eitrium: Name einer Aloesalbe. 354, 27.
 citrullus ist ain erdapfel 391, 6.
 kitzlein *stn.* *capella* 127, 29.
 klâ, klâw *swf.* die Klaue. 147, 13. 277, 8. cl. oder fuoznagel 372, 17.
 krum negel oder klâen 202, 15. 21, 27. 130, 2. 164, 20.
 klaffen *swv.* *garrere*. 199, 11. 16.
 klaffen *stn.* *garritus*. 199, 17. 24.
 klaffer *stm.* *garrulus* haizt ain heher und ist als vil gesprochen als
 ain kl. 199, 8. 44, 20.
 klafferinn *stf.* *garrula*. 286, 20.
 kläffig, kläffisch *adj.* 'loquax', *garrulus*. 51, 34. 199, 9. *vgl.* kläp-
 pisch.
 klagant *swm.* *neredes* mügent kl. haizen 239, 25 ff.
 klagen *swv.* *trans. flere, beklagen*. wainend und klagend ir sünd 240, 2.
 leich klagen an ainander 292, 1.
 klägleich *adj.* *febilis*. kl. und wainleich stimme 185, 17. — *adv.*
 klägleich singen 224, 3.
 klagbaum *stm.* *quereus* haizt ain aieh und ist als vil gesprochen als
 quernus, daz spricht ain kl. 343, 4.
 klagvogel *stm.* *ulula* haizt ain kl. 227, 20 ff.
 klaiben *swv.* *haften machen, schmieren*. wâ man den aschen hin
 klaibt 264, 20. *vgl.* Schmeller 2, 349.
 klaiden *swv.* *kleiden. refl.* daz sich der paum ê mit plüeten klaid
 dann kain ander paum 315, 20.
 klain *adj.* *fein*. ain langer klainer dunst 77, 3. *klein*. elain painlein
 7, 9. daz klain visehel, *afforus* 246, 9. *gering, wenig*. 194, 18.
 195, 13. 207, 27. 232, 33. klainer gewin 306, 3. die klain hitz
 in dem klainen leibel 184, 31. klain natürliche hitz 30, 5. klaines
 gelttes wert 458, 7. klain narung 385, 24. 388, 29. elainr saf
 210, 32. *schwach*. gar vergezzen und klainer gedæhtnüss 215, 17.
 klainer smaek 357, 19. klain stimme 154, 24. daz prummen wirt
 ie klainer und klainer, 'minus ac minus' 290, 14. *subst.* ain klain,
 ein wenig. 5, 36. 98, 1. 53, 5. 376, 31. 236, 6. 242, 25. 287, 4.
 437, 2. 455, 16. 305, 4. 319, 8. niht ain klain, *nicht wenig*
 = sehr viel. 168, 5. 210, 10. *c. gen.* 70, 20. 71, 2. 3. 256, 30.

- klain *adv.* wenig, 'parumper'. niht ze vil noch ze klain 51, 4. 188, 9. 203, 10. 215, 12. 279, 19. *comp.* 311, 30. *gering* 278, 25.
- klainen *swv.* *trans.* klein machen. 399, 27. *refl.* sich kleinen, klein werden 29, 28.
- klainern *swv.* *trans.* kleiner machen 479, 24. *refl.* sich kl. sô klainert ez sich, 'minuitur' 481, 18.
- klainhait *stf.* *subtilitas.* kl. des pluotes 36, 32. *tenuitas.* an der klainhait umb sich 282, 21.
- klainichait *stf.* *parvitas.* kl. des sinnes, *geringer Verstand, im Gegensatz zum guoten sinn* 48, 8.
- klainmüetichait *stf.* wie neud. 31, 3. 43, 2.
- klamer *swf.* *Klammer.* und gënt die zwai clemern oben und unden zesamen 245, 1.
- klamerspitz *stm.* ein *gespaltener Bratspiss.* ain kl. daz ist ain clainr eiseneinr spitz gespalten etc. 244, 34.
- klänen *swv.* *schmieren, streichen.* in ainer klänten want (oder: klänwant, *vgl. Anm.*) 22, 9. *vgl. Schmeller* 2, 357.
- kläppern, kleppern *swv.* *klappern.* 175, 9. 31.
- kläppern *stn.* das *Klappern.* 175, 11. 227, 6. 270, 16.
- kläppisch, kleppisch *adj.* was kleffig, kläffisch, *geschwätzig.* 43, 22. 47, 26.
- klâr *adj.* klar, licht, hell. weiz und klâr 78, 15. klârez antlütz 43, 14. 293, 26. kl. augen 174, 4. 340, 14. gesiht 381, 9. klârer nâtur 42, 10. clârer dunst 96, 22. clâr oder behend dônr 95, 7.
- klâr *stn.* das *Klare, Reine.* und schait diu nâtur daz klar von den gerben 28, 14. 16.
- klæren *swv.* *trans.* klâr machen. klært die stimm 409, 6; des leibes varb 383, 18; diu augen, 'purgat oculos' 459, 20. — *refl.* klâr werden. daz golt klært sich 475, 17.
- klârhait *stf.* *splendor, claritas.* der sunnen kl. 166, 10. der augen kl. 128, 12. kl. seiner fâuhten 53, 29. kl. der stimm 221, 12.
- claur *swm.* claurius, ein *Fisch* 250, 11.
- clause *swf.* *cella.* 246, 3. 427, 16. 460, 4. 486, 34.
- kläuseln *swv.* 'fricare'. dâ steigt er ir des êrsten auf den zagel und kläuselt si sänftieleich, 'fricando demulcet' 308, 13. kläuseln *steht wohl, worauf auch die Lesart von B chlæwselt deutet, = klâwesen, krauen, kratzen, von klâ, klâwe; vgl. jedoch das schweiz. chrüseln: Stalder* 2, 138 und kräuseln.
- kleie *swf.* *Kleie.* wer sich wescht mit den cleien 403, 14.
- Clemens *n. pr.* der maister 28, 5. der pâbst, der sehst seins namens 109, 36. 217, 20.
- klemmen *swv.* wie neud. ze tôd kl. 135, 31.
- Cleopatra *n. pr.* 272, 10.
- cleu (*ahd. chliuwa, chliwa*) *stm.* *Globus, Knäuel.* 297, 10. 12. 299, 33 die *Hss.* ad: cleul.

- klimmen *stv.* wie *neud.* auf die dächer 9, 2; in die prunnen kl. 109, 6.
- kling *stf.* Klinge. ains swertes kling 403, 33.
- klingeln *swv.* 'tinnire', klingeln. wenn man klingelt mit gesmeid 292, 21. klingen. der stain klingelt schön sam diu glockspeis 440, 31. daz kupfer klingelt lauter dann ander gesmeid 478, 30.
- clistieren *swv.* wie *neud.* cl. mit rautenwazzer 370, 35. *vgl.* cristieren.
- Clitorius *n. pr.* ain sê in dem land Italia 483, 17.
- klopfen *swv.* schlagen. die hend ze samen kl. 292, 21. daz wazzer kl. 336, 11.
- klunse *swf.* foramen, Spalte. 23, 19.
- klünsel *stn.* dim. von klunse, Spältchen, rimula 291, 15. 23.
- kluog *adj.* fein, sinnreich. mit kluogem gezeug 106, 14. k. oder kündich, 'astutus' 468, 1.
- kluoghait *stf.* wie *neud.* durch ain kl. 53, 5.
- knäbel, knäblein *stn.* Knäblein 493, 5. 39, 16.
- kniel? iedoch schol man in diu kniel decken in disem strâzenlaufær, wan ez wær niht tugentleich getân, der die hailichait für die hund wûrfe 380, 22 ff. *Ich vermag das Wort nicht zu erklären, weiss nicht einmal, ob es richtig ist oder welche Lesart in den übrigen Hss. den Vorzug verdient. Konrad will die geheimen Kräfte gewisser Kräuter nicht dem nächsten besten Strassenläufer mittheilen, so viel ist deutlich: aber was diu kniel oder kinel decken bedeutet, kann ich nicht errathen.*
- knoblauch *stm.* wie *neud.* 8, 25. 145, 10. 159, 33. 384, 2 ff.
- knode *swm.* der Knoten, Knollen. diu kel ist voller kruspeln und knoden 18, 25. der glider knoden 49, 27. si machent knoden an die gugeln 235, 11. an Bäumen: 351, 22. 390, 30.
- knödel *stn.* dim. von knode. die frühtigen knödel (Fruchtknoten) an den paumen 93, 15.
- knodot, knodoht *adj.* 'tortuosus', nodosus. knodohter swanz, zage 235, 2. 10. 237, 28. 277, 7. 282, 10. knollig: ain knodot wurz 404, 6.
- knögerlein *stn.* Spross. die probsen oder diu knög., diu ze laub sölten sein worden 339, 34.
- knorre *swm.* nodus. daz holz hât nicht vil knorren 314, 4.
- knorrot *adj.* nodosus. daz holz 355, 29; der paum 316, 21. 337, 27; diu wurzel ist kn. 317, 2.
- knütel *stm.* wie *neud.* 333, 24.
- kobaual *swf.* equa. die kobäuln oder die pfärtmüeter 139, 7. *md.* kobel, caballus. *vgl.* Frisch 1, 530^b, Jeroschin 182.
- kochen *swv.* kochen, zubereiten, gar machen, verdauen. daz pluot ze mark kochen 22, 23. die gall helf k. daz ezzen 28, 26. daz ezzen k. in dem magen 90, 2. 13. 104, 7 und öfter.

- kochen *stn.* daz kochen in dem magen 159, 32. 401, 7. 403, 24.
kochwazzer *stn.* das Wasser, worin etwas gekocht ist, *decoctum* 389, 28.
cocodrill, cocodrillus *stn.* Krokodill 210, 20 ff. 273, 4.
kök-, kwecksilber *stn.* *argentum vivum*. 305, 21. 23. 476, 34 ff.
kol *swm.* die Kohle. 71, 11. 15. 328, 18. ain gliüender k. 57, 29.
339, 19. lebendig koln 451, 34. tôt koln 436, 17.
köl *stn.* der Kohl. 394, 9 ff. 408, 27. 426, 29.
colera: die Ruhr. 6, 25. 88, 17. 342, 11. 343, 21. diu fäuh 446,
21; diu rô 53, 11; diu scharpf colera 358, 12.
colerica, colerici: 165, 2. 392, 22.
colica, *Kolik*. 147, 21. 369, 2.
köl-, kolkraut *stn.* *caulis*. 354, 5. 394, 2 ff.
collyrium, Augensalbe: ain trauf 362, 16.
coloquintida haizt ain alexandrischer kûrbiz 365, 18. 20.
colubrina (*sc. herba*) = basilica 387, 5.
columba haizt ain taub 179, 26.
Comani *n. pr.* 492, 27.
komen *stv.* kommen. ze helfe k. 110, 26. an, in die werlt k. 38, 15.
41, 15. herkommen, abstammen. 5, 24. 141, 18 ff. 184, 13. 192, 32.
206, 9. — von sinnen komen 452, 32.
comêt *swm.* 'cometa'. 75, 3. 26. 76, 10.
concha oder coclea haizt ain snek 249, 13.
confect *stn.* *confectum*. 284, 15.
conglutinacio, zuoleimen 352, 11.
contemplieren *swv.* 122, 23.
Constantinus *n. pr.* 357, 7. 375, 24.
convent *stn.* *geistl. Versammlung*. 185, 13.
kopf *stn.* Becher. daz vaz, ez sei schüzzel oder k. 478, 15. köpf oder
trinkvâzzer 190, 8. auz des holzes maser macht man guot köpf
338, 17. kopf von wachs 101 15. ainen wâhseinen kopf 242, 6.
köpfel *stn.* *dim.* von kopf: ain wâhsein k. 'vasculum cereum' 300, 5.
köppeln *swv.* *ructare*. 39, 7. *vgl. Schmeller* 2, 317.
koppeln, köpeln *stn.* 'ructatus'. 436, 27. 465, 20.
coralle *swm.* corallus ist ain rôter stain 439, 9.
corallein *adj.* mit corallein gärtleinn 270, 16.
cordel *stn.* *coredulus*. 179, 10.
kôrherr *swm.* *canonicus*. 196, 33.
coriandrum haizt wanzenkraut 227, 3. 395, 8 ff.
coriens haizt ze dâutsch laupfrosch 306, 13.
korn *stn.* *granum*. 413, 4.
kôrnel *stn.* *dim.* von korn, Körnchen. 319, 10. 339, 10. sam diu kôrnl
oder sam die probs 348, 21.
corneol *stn.* corneolus ist ain rôter stain 431, 7. 442, 3.
cornix haizt ain krâw 177, 30 ff.
kôrnlot *adj.* *granosus*. 329, 13.

- kornpluom *stf.* nigella haizt rôteu k. 411, 9. 10.
 corona regis haizt künigskrôn, daz ist ain kraut 391, 29.
 cörpcl *stn.* 'corpus', Leichnam 478, 18.
 corulus (= corylus), Haselnussstaude 334, 11.
 corvus ist ain rab 176, 25. — corvi maris haizent merraben 250, 3.
 cos haizt ain wetzstain 443, 14.
 kost *stf.* Nahrung. 287, 18. 352, 29. 342, 26. 28. 412, 21. die k.
 der hl. geschrift 119, 5.
 cottanus haizt ain küttenpaum 319, 28.
 coturniz oder quistula haizt ain wahtel 182, 14.
 krâ *stf.* die Krâhe. 167, 7. s. krâw.
 crabro haizt ain harniz 300, 13.
 kræen *swv.* krâhen. 192, 26. — *stn.* der han mit seim kræen 128, 27.
 kraft *stf.* virtus. 120, 29. der augen 10, 13. der gall 28, 24. des
 gesihtes 10, 11. des pluotes 139, 23. der sêle 4, 24. 33, 15. der
 vernunft 205, 25. *pl.* Beweiskraft 42, 26. Einfluss, der stern krefft
 54, 7. die sinnleichen und die wegenden kräfte 37, 34.
 kraftsaugerinn *stf.* hæmorrhoids daz ist ain k. ze däutsch 272, 21.
 krag *swm.* collum. mit aufgerecktem kragen (der Kranich) 191, 6.
 kraiz *stm.* Kreiss. in kraizes weise, in Form eines Kreisses 16, 17.
 kraizlein *stn.* 'orbiculus'. 156, 27.
 kraizlingen *adv.* circulatim. 263, 10.
 kraizlot *adj.* 'circularis'. 301, 24. 348, 14. 382, 4. 391, 8. 433, 31.
 krampf *stm.* convulsio. 127, 13. 341, 30. 400, 20.
 kranch *stm.* grus. 190, 20 ff. *pl.* die kränch 185, 9.
 kränchinn *stf.* der weibl. Kranich. 192, 8.
 krank *adj.* schwach, klein, zart. klein u. krank von nâtur 132, 2. 3.
 daz diu fruht in dem leib dannoch kr. was 93, 29. kr. augen,
 'infirmos oculos' 436, 25. kranker dunst 113, 15. daz flaisch ist
 kr. waich und zart 96, 5. kranker flug 164, 23. wenn diu gensel
 noch kr. sint 168, 32. krank nâtürleich hitz 7, 24. ain kr. haupt
 162, 19. ain kr. stimm 283, 15. *comp.* daz kränker gesleht, das
 weibl. Geschlecht 183, 10. 126, 12. der krenker rauch 77, 28.
 116, 7. — schwach, krank. eben sein kranken gliedern 140, 13. krank
 augen, 'oculi lippi' 10, 1. 58, 24. 60, 2. 201, 3. *bildl.* diser
 krank gelust in disem ellend 279, 23. in diser kranken werlt 162, 2.
 kränken, krenken *swv.* trans. schwächen. 139, 21. 140, 30. 165, 18.
 189, 30. 278, 36. 322, 10. 372, 8. 411, 6. *refl.* sich kr., schwach
 werden 16, 28.
 krankhait, kranchait *stf.* 'debilitas, infirmitas'. des herzen kr. 48, 3.
 475, 2. der kind unschuld und kr. 151, 7.
 kränkleich *adv.* schwach, wenig. daz si niht mêr oder kr. geschent
 10, 17.
 krankmüetig *adj.* pusillanimis. an krankmüetigen läuten 192, 20;
 frauen 226, 19.

- krankmüetichait *stf.* *pusillanimitas*. 44, 22.
 kranwit *stm.* *juniperus*. 326, 21. 23.
 kranwitholz *stn.* *lignum juniperi*. 326, 1.
 kranwitpaum *stm.* der kr. haizt in meiner müeterleichen däutsch
 ain wechalter 325, 14 ff. 363, 11. 373, 2.
 kranwitper *stf.* *bacca juniperi*. 326, 32. 364, 5.
 crapadina *franz.* *crapaudine*: und haizent in (den weissen Krötenstein)
 die Walhe *crapadinam* 437, 11.
 krappeln *swv.* *reptare, krabbeln*. her für kr. 193, 35.
 kraspeln *swv.* *crepare*. daz im ain fuoz rauscht oder kraspelt an
 dem zaun 148, 11.
 krässelkraut *stn.* '*crassula, orpimum*'. 412, 2 ff. *Linn. Dickblatt:*
Oken 3, 1969.
 kratzen *swv.* *wie neud.* die Brombeeren haizent kratzper dar umb, daz
 si die läut kratzent oder peizent 330, 28.
 kratzen *stn.* *das Jucken, 'scabies', die Krätze*. daz k. an der haut
 455, 27. der auszsetzel oder daz kr. 474, 13. 476, 31. die räu-
 dichait oder daz kr. 494, 20. 471, 25.
 kratzpaum *stm.* *rubus silvester*. 330, 25.
 kratzper *stf.* *dasselbe*. pränper oder kr. 330, 28. *vgl. Schmeller* 2, 399.
 kräul *s.* kräwel.
 kraus *adj.* *crispus*. kr. hâr 8, 3. 42, 32. kr. wolken 198, 18. *comp.*
 kräuser pleter 370, 9.
 kräuseln *swv.* *prurire, jucken*. sein flaisch ist der art, daz ez der
 tâhen ir haupt kräuseln macht, '*monedule carnes pruritum capilis*
excitant' 206, 34. diu haut kräuselt (*so statt* kräuzelt) 39, 9.
schweiz. chrüsle, chrüsle, *vgl. Stalder* 2, 138 und kläuseln.
 kraut *stn.* *herba*. 147, 34. 155, 18. 159, 19 u. oft.
 kräutel *stn.* *dim.* von kraut: ain klainez kr. 420, 32.
 krautwurm *stm.* *eruca*. 301, 2 ff. 299, 31.
 kräuz, kreuz *stn.* *Kreuz*. 353, 14. in kreuzes weis, '*in modum crucis*'
 468, 26. die schefläut rihtent sich nâch des kräuzs örtern, daz
 all dis werlt hât beslozzen: osten westen suden norden 434, 4.
 kräuzigen *swv.* *wie neud.* 59, 5.
 kräuzlot *adj.* '*in modum crucis*'. 439, 22.
 krâw *swf.* *cornix*. von der kræen 177, 29 ff. 165, 6. 182, 25. 199, 29.
 kräwel, kräuel, kräul *stf.* *Klaue, Kralle*. grôz scharpf klâen oder kr.
 190, 7. ir kräwel an den klâwen sint hâkot 277, 7 ff. 173, 19.
 204, 15. 229, 17. 233, 26. 240, 16.
 krauen *swv.* *krauen*. dâvon glust si, daz man si krâw auf dem haupt
 207, 1.
 créatûr *stf.* *Geschöpf*. 203, 5. 212, 18. 251, 18. 253, 3.
 krebz *swm.* 1. *cancer*. 248, 19 ff. 162, 33. ainen krebzen oder scor-
 pen 466, 27. — 2. die Krebskrankheit. guot für den siehtum der

- der kr. haizt und ist den läuten an dem afern und haizent in etleich daz veig 320, 33.
- krefticleich, krefticleichen *adv.* stark, mächtig, kräftig. kr. peizen 295, 15. kr. zabeln 269, 32. kr. hailen 340, 11. 358, 14. krefticleichen swaiz pringen 398, 6.
- kreftig *adj.* kräftig, stark. augen kr. mit erkennen 188, 7. der slan- gen vergift ist sô gar kr. in iren werken 282, 2. ain starkez kreftigez pain 19, 29. kreftiger slâf 276, 16. stärkend. und ist in diu regen- zeit sô gar kr. als den pflanzen 243, 32.
- kreftigen *swv.* stärken, kräftigen. krankeu augen 201, 3; den magen 341, 7. 362, 2; zeprochen pain kr. 160, 5.
- kren *stm.* Meerrettich. 418, 26.
- krenken *s.* kränken.
- kress *swm.* nasturtium. von dem kressen 420, 6 ff.
- Creta *n. pr.* ain insel haizt C. 209, 5.
- kreuz *s.* kräuz.
- cricos mag ain denkfuoß haizen 233, 23.
- Kriech *n. pr.* Graecus 185, 18.
- krieche *swf.* prunum, die Pflaume. 341, 30. 342, 1 ff. verschiedene Arten derselben weiz, swarz, rôf 341, 26. die kurzen, langen, tru- cken, süezen, wäzrigen 342, 7 ff.
- kriechen *stv.* kriechen, schlüpfen. des wolfes woll kreucht voller würm 147, 18. her für kriechen: sô kriechent die jungen selber her für (aus den Eiern) 274, 18. bildl. 275, 22—25.
- Kriechen *n. pr.* Griechenland. 311, 25.
- Kriechenlant *n. pr.* 84, 31. 270, 21.
- kriechenplat *stn.* 342, 15.
- kriechisch *adj.* griechisch. die kriechischen meister 84, 30. — *subst.* lingua graeca. in kriechischen 267, 7. *unflect.* in kriechisch, auf griechisch 262, 15. 263, 2. 267, 6. 273, 33.
- kriechpaum *stm.* prunus. 341, 24 ff.
- krieg *stm.* Streit, Kampf, Zank. 35, 15. 76, 13. 128, 35. 119, 29. 271, 30. krieg machen, Streit, Händel machen 45, 31.
- kriegen *swv.* streiten, kämpfen. 45, 23. 116, 30. 192, 1. 135, 5. 10 ff.
- krieger *stm.* pugnator. der ist ain kr. und kriegt gern 45, 23.
- kriegik *adj.* pugnax. 45, 30.
- kriezloht *adj.* (= griezloht) körnig. ain kriezlohteu materie 324, 21. vgl. Schmeller 2, 119.
- krimpffen *stv.* krampfhaft zusammensziehen. diu hitz krimpft den rauch (dâ daz hâr auz wirt) und krümpt in 8, 5.
- crysolecter: crysolectrus ist ain stain 444, 12 ff.
- crysolit: chrisolitus ist ain stain 442, 12 ff.
- chrysolochanna (= chrysolachanum), artiplex, Melde 385, 21.
- chrysopasion ist ain stain 443, 7.
- crisoprass *swm.* crisoprassus ist ain stain 439, 28 ff.

- cristall *swf.* *cristallus*: der wirt auz eis (*vgl. auch Berthold S. 271*)
 441, 2 ff. 86, 13. 433, 2 434, 34. 395, 33.
- cristallisch *adj.* *crystallinus*. diu cr. fäuh in dem augapfel 10, 10.
 93, 11. der cr. himel 55, 16. 56, 30.
- christen *swm.* *christianus*. 217, 1.
- christenheit *stf.* *christianitas*. 193, 11. 319, 20.
- christenleich *adj.* *christianus*. 218, 5.
- christenisch *adj.* *dasselbe*. vil christenischer lêrer 106, 10.
- cristieren *swv.* *klystieren*. 202, 4. *vgl.* clistieren.
- kritzlot *adj.* *kritzlig*. der ulmpaum hât ain scharpf kr. rinten 353, 32.
- krizen *swv.* *kritzen*. 476, 29.
- crochilus (= trochilus) haizt ain künigel 184, 17.
- krochzen *swv.* 'grunnire', krächzen. wan si krochzent mit der prust
 als die raben 250, 4.
- crocus haizt safrân 392, 10.
- krôn *swf.* *corona*. die pfâwen habent krônen auf dem haupt 213, 30.
 ain driekkot krôn 468, 26. in ainer krôn weis 301, 24.
- kröenen *swv.* *wie neud.* ain gekrönt haupt 187, 16. 268, 19; gekr. sam
 ain pfâwe 186, 19. sam ainen gekrönten helm 228, 4. dâ mit
 hât in (*den Weisel*) diu nâtûr gekrönet vor den andern peinen
 288, 28.
- cronik *swf.* *chronica*. der Rœmer cr. 265, 24.
- kropf *stm.* *struma*. 494, 1. 2. *guttur*: des raigels kr. 188, 21.
- kropfoht, kropfot *adj.* *kropfsicht* 103, 24. 25. 28. *vgl. Schmeller 2, 393.*
- krot *swf.* Kröte 175, 27. diu klain krot, *buffo* 295, 24 ff. diu grôz krot
 296, 10 ff.
- krotenstein *stm.* 'borax'. 296, 3. weizer und swarzer 436, 32 ff.
- krümme *stf.* *Krümmung*. hörner mit sô vil krümmen in ainander ge-
 krümt 123, 19.
- krümmen *swv.* *krumm machen* 8, 6. 123, 29. gekrümpft zend 121, 18.
refl. sich krümmen, *krumm werden* 77, 24.
- krum, krum *adj.* *curvus*, *valgus*. ain k. wunden, daz ist ain drei-
 ekot wunden 283, 2. kr. arm 48, 18; flügel 204, 16. krumber
 leip 50, 2. krum negel 202, 15; vinger 195, 1. krumme weg
 laufen 164, 4. 204, 32.
- krums (= mhd. krumbes) *adv. gen.* 'curve', *schief*. der pard siht
 krums und gar scharpf 156, 20.
- kruspel *stf.* 'cartilago', der Knorpel. 21, 6 ff. 17, 24. 18, 25. 137, 4.
 252, 22.
- kruspelleich *adj.* *cartilagosus*. 137, 2.
- kruspelisch *adj.* *dasselbe*. 18, 34.
- kruspelot *adj.* *dasselbe*. 144, 26.
- kubebe *swf.* die grosse Rosine. 326, 31. 366, 10. 11.
- kuchcin *stf.* (*ahd.* chuchina, *alam.* kuch) Küche. 196, 28. 197, 3.
 in des teufels k. 197, 19. *vgl. Schmeller 2, 278.*

- cuculus haizt ain cukuk 178, 10.
 eucurbita haizt ain kürbiz 393, 8 ff.
 küele *swf.* *Kühlung, Kühle.* 26, 14. in ainer küeln zwischen haiz und kalt 166, 24.
 küelung *stf.* *wie neud.* k. des herzen 29, 30.
 quercus haizt ain aich 343, 3 ff.
 kugel *stf.* *globus.* des mōnen k. 64, 28.
 kügäll *stn.* *dim. von kugel, globulus, Knäuel.* sich besamen auf ain cleu oder zuo aim k. 299, 33. kügellein, *pillula* 90, 3.
 quirin haizt withopfenstain 457, 9. *vgl. Graff* 6, 87.
 quirindros haizt geirstain 457, 14.
 quistula: coturnix oder q. haizt ain wahtel 181, 14.
 quiteln *stn.* *gingritus, clangor.* von der vogel q. 227, 26. *von der Gans* 168, 26. 28. *vom Hahn* 192, 29.
 cukuk *stm.* *wie neud.* ain c. oder ain gauch 178, 4 ff.
 culex haizt ain prem 299, 9.
 kümcl *stm.* *cuminum.* 385, 1. 396, 11 ff.
 küemclpulver *stm.* *pulvis cuminatus.* 418, 2.
 künden *swv.* *kund thun, verkündigen.* daz diu edeln pfärt irr herren tât vor künden 137, 11.
 kündich, kündig *adj.* ‘astutus’, *klug, listig, schlau.* kluog oder k. 468, 1. k. oder hinderlistig 43, 20. h. oder sinnreich 31, 31. ain kündig poeslistig tier 149, 29. *comp. die Bärinnen* sint kündiger wan die pern 162, 32. 266, 4.
 kündichait *stf.* *Klugheit, List, Schlauheit.* k. oder kluoghait 352, 22. 184, 9. 245, 17. 262, 21.
 künftichait *stf.* *die Zukunft.* der spruch der k., *das Futurum* 60, 34.
 künftig *adj.* *futurus, insequens.* k. dinch 227, 26. k. kindel 250, 16. k. regen 214, 33. k. strâf 214, 34. k. unwiter 251, 29. 100, 21. 96, 29. 213, 28 und öfter.
 küng, künig *stm.* *rex.* 144, 30. 288, 6 ff. die alten k. 174, 1. k. aller slangen 263, 27; aller vogel 166, 7.
 küngrcich *stn.* *regnum.* 310, 21. 329, 10.
 künigel *stn.* *regulus.* 1. basiliscus in kriechisch haizt ain k. ze däutseh 263, 29. 2. *trochilus, der Zaunkönig* 184, 16 ff.
 künig-, künkleich *adj.* *regalis.* k. paläst 161, 29. k. sal 349, 3.
 künigskrôn *stf.* *corona regis:* daz ist ain kraut 391, 28 ff.
 künigsvogel *stm.* *diomedea* oder *herodias* mag ze däutseh haizen k. 185, 3 ff.
 kunst *stf.* *scientia.* *scientia inflat,* daz spricht: die kunst zeplæt 308, 31. 33. 195, 33. 205, 7. mit rehter k. 3, 10. sunderleich k. 10, 5. diu lebendik götlich k. 120, 33. der sternseher k. 106, 14. mit künsten noch mit listen 248, 5. iedoch hât man ain kunst (= *Heilmittel*) dâwider 194, 27.
 künstendingel *stn.* *dim. ‘mechanicum aliquid’.* 434, 20.

- künstleich *adj.* 'artificialis'. 478, 7. *vgl.* maisterleich.
 kunt *adj.* bekannt. k. werden 190, 16. 200, 34 und öfter.
 kuntleich *adv.* erkennbar, deutlich. 312, 26.
 kuonhait *stf.* audacia. 277, 22.
 kupfer *stn.* 'aes s. cuprum'. 104, 2. 478, 25 ff.
 kupferein *adj.* cuprinus. k. kezzel 480, 35. k. vaz 480, 20.
 kürbiz, kürbz, kürwiz *stm. stn.* 313, 8. 393, 8 ff. daz kürbiz 313, 21.
 ain alexandrischer k., *colocynthida* 365, 17.
 kurz *adj.* kurz. kurzez leben 165, 18. *niedrig:* ain kurz staud 361, 27.
wenig: in kurzen tagen 137, 27.
 kurz *adv.* breviter. k. begreifen, kurz zusammenfassen 4, 5.
 kürzen *swv.* abkürzen, verkürzen. dar umb wirt daz leben gekürzt
 139, 25.
 kürzleich *adv.* breviter. 217, 22. *supert.* sô wir kürzleichest mügen
 74, 35. *paulo:* k. dar näch 75, 33. 260, 17.
 kürzleichen *adv.* breviter. 69, 4.
 kurzrewig *adj.* dessen Reue von kurzer Dauer ist. k. läut, die an
 ainer predig haiz wainent und zehant wider vallent 220, 17.
 kurzweil *stf.* Unterhaltung. ain gesell seiner k. 236, 20.
 küssein *stn.* (ahd. chussin) pulvinar. 195, 35. 196, 5.
 küssen *swv.* wie neud. diu gerehtikait und der frid habent euander
 geküset 361, 22.
 kütte *swf.* malum cydonium, die Quitte. gemain 319, 35. 320, 3;
 lenklot 319, 20. 31; süez k. 320, 12. 22. der kütten sâm 320, 17. 20.
 küttenpaum *stm.* cydonia 319, 28 ff.
 küttenwazzerwein *stm.* Wein von Quittensaft. 320, 30.
 küttenwein *stm.* vinum cydonites 320, 25.
 kutsch-, kütschdrill *swm.* cocodrillus = crocodilus. 233, 2 ff. 241, 21.
 248, 21.
 kwecksilber *stn.* argentum vivum. kw. daz etleich köksilber haizent
 305, 21. *vgl.* köksilber.
 cytonius oder cottanus haizt ain küttenpaum 319, 28.

L.

- lâb *adj.* lau. ain lâb fâuhten 395, 10. lâb haizt wol kalt gegen warm
 395, 12. *vgl.* lâw.
 laben *swv.* recreare, erfrischen. rôsenwazzer labet wider die hitz 345,
 28. die hitz sântigen und l. 366, 27.
 lacerta haizt ain egdehs 274, 10.
 lache *swf.* Lache, Pfütze. in den pfüeln oder in den lachen 255, 32.
 in den lachen und in mosigen steten 395, 1.

- laehen *swv.* wie *neud.* laehender oder froeleieher anplick 51, 7.
- laetis: der (holder) paum haizt ze latein l. 348, 7.
- laetuke *swf.* *Lattich* 32, 27.
- laetukenkraut *stn.* 399, 3.
- lactukensaf *stn.* 376, 6. *vgl.* lattukensaf.
- ladanum haizt ze däu'tseh himelflad oder himeltrôr 8, 33 ff.
- lade *swf.* *arca, cista.* laden oder sehrein 338, 16.
- laden *swv.* *invitare. praes.* alsô lât er si 157, 3. daz daz honig an dem êrsten anplick iemant linzuo lad 289, 12.
- laden *stv.* *onerare.* wol gepürdet und schön geladen 289, 34. ain wolgeladener rôsenpaum 346, 19.
- lâg *stf.* *insidiare, Nachstellung, Hinderhalt.* 167, 23. 234, 26. lâg setzen 136, 24. 175, 24. 180, 17. 210, 16. 302, 22.
- lagap *swm.* lagapis, daz ist ain stain 451, 17.
- lâgel *stn.* *lagena, Fässchen.* lâgel aus Myrthenholz 332, 31.
- lâgen *swv.* *insidiari. c. dat.* 163, 27. *c. gen.* 163, 8. 180, 21. 182, 3. 4. 24. 204, 14. 30. 205, 19. 266, 10. 284, 10. ohne *Casusreccion* mit *folg. Satz* 180, 21.
- lai *stf.* *genus, Art.* Die substantivische Natur des Wortes erhellt bei Meigenberg deutlicher als in den meisten mhd. Quellen. derlai paum 337, 8 ff.; zaher 375, 16. ainer lai (eine bestimmte Art) erd 378, 7; eisen 479, 31; krot 436, 33; slangen 283, 10; swebel 480, 32; unk 264, 27. 29. aller lai wûrm 287, 22. ander lai 333, 33. ainer andern lai 280, 19. 435, 21. 455, 5. 7. 464, 18. der andern lai 433, 15. manger lai, verschiedenartig: erznei 308, 27; gestalt und schiekung 253, 23; kraut 396, 17; stain 436, 29; stimm 202, 31; swammen 401, 21; mischung 378, 13. 427, 19; tier 156, 19; varb 199, 18; vel 23, 34; vergift 261, 10; wûrz 187, 4. guot wider, zuo m. 405, 8. 293, 15. 277, 24. m. geschickt 79, 12. 97, 21. dreier lai 351, 31. 369, 10. vier lai 357, 15. 258, 26. siben lai 474, 4. zwair lai 15, 3. 31, 12. 140, 6. 152, 14. 203, 16. 209, 18. 210, 16. 221, 23. 277, 27. 325, 24. 339, 28. der selben lai 78, 19. 85, 3. 374, 33. 485, 36. der êrsten lai 351, 32. 433, 16. 19. ain dritten lai der stain 441, 23.
- laichen *swv.* wie *neud.* *de lusu venereo piscium.* 242, 29. diu murên laicht mit ainer slangen 242, 30. mit ainander l. 243, 27.
- laichen *stn.* *lusu venerens piscium.* etleich visel gepernt von in selber ân allez l. 243, 22.
- laid *adv.* *leid, weh.* l. tuon 159, 3.
- laidir *interj.* *comp. von laid.* 13, 3. 198, 19. laidir vil 197, 20. 208, 18.
- laidigær *stm.* *violator.* 213, 31.
- laidigen *swv.* *laedere, violare.* gesêrt oder gelaidigt 145, 17. 209, 1. 223, 11. 260, 18. 263, 1. 3. 'veneno inficere' 275, 19. 291, 6. 335, 25. 327, 12. 357, 16. 416, 1. 448, 28.

- laie *svm.* *lucius*. 17, 2. 78, 16. ain lauter l. 217, 18. etleich ketzer, die sieh in laien weis ân all weih annement peiht ze hoern etc. 217, 11.
- laim *stm.* *luteus, Lehm*. 22, 10. 69, 12. ain glater l. 273, 6. limus ist zæh ertreich sam laim 302, 34.
- lainen *svv.* *lehen*. lain ez an ain sper 84, 1.
- lait *stm.* *Leiden, Weh*. daz vallent l., daz ze latein apoplexia, epilencia haizt 326, 8. 400, 9. 407, 25. 409, 31. 415, 10 u. öfter.
- laiten *svv.* *ducere*. wie *neud.* die in zuo allen guoten dingen laitent 214, 27. daz wazzer daz man in kupfer laitet 104, 2—4.
- laiter *stm.* *dux, Anführer*. allei visch her hât ainen maister und ainen l. 243, 7.
- lakritzenzahersaf *stm.* *Süssholzsaft*. 414, 16. *vgl.* lekritzen.
- lambra: Isidorus spricht, daz der stain (*succinus*) von der viehten saf kom, und haizt gemaineleich lambra 463, 6.
- lami: lamia, daz ist ain tier 145, 30 ff.
- lamp *stm.* *agnus*. 156, 2. — daz käusch lamp, *agnus castus* (ein Baum) 311, 13 ff.
- Lamparten *n. pr.* *Lombardei*. 151, 4. 184, 19. 283, 32.
- lampe *svf.* wie *neud.* 323, 31.
- lämpel *stm.* *dim. von lamp*. 145, 26. 155, 32. 311, 18. volgen dem götleichen l. 459, 33.
- landestier *stm.* '*animal agreste*'. 14, 16. *vgl.* lanttier.
- lang *adj.* lang, breit, im Gegensatz zu kurz. lang âtem 47, 1. gar langeu jâr 315, 11. langer pfeffer 373, 21. daz er in kurzer zeit ain langez wazzer überläuft 307, 13. si slahent manger langen wârhait ainen kurzen kahtz 106, 16. *vgl.* kahtz.
- langen *svv.* *reichen*. und langet über ander paum 314, 1.
- länklot, länkelot *adj.* länglicht. 357, 14. 389, 10. 407, 34. 414, 35. länkloteu dingl 373, 27. *vgl.* lengloht.
- lanksaim, —sam *adv.* langsam. 108, 7. 245, 3.
- lant *stm.* *Land*. ze land komen 195, 12. über lant raisen 103, 29. daz lant des götleichen gelübdes (*Palästina*) 469, 10. d. lant der lebentigen 456, 33.
- lantsneck *svm.* *testudo terrestris*. lantsnecken, die auf dem land wonent, in den gärten und in den wälden 258, 27.
- lanttier *stm.* '*animal agreste*'. 231, 15. 257, 17. *vgl.* landestier.
- lantvogel *stm.* *avis terrestris*. l. der wont auf dem lant und lebt der slangen 210, 11. 211, 29.
- Lapidarius *n. pr.* L., der von den edeln stainen hât geschriben 197, 26.
- lær *adj.* leer. l. airschalen 83, 33. daz der luft den leib iht lærn begreif 96, 12. den vollen sam den læren 112, 16.
- laster *stm.* *macula, Fehler*. daz sint diu lob, diu der esel hât, aber seineu laster sint 119, 32. guot für des milzes laster 366, 3.
- lästerleich *adv.* auf schmäbliche, schündliche Weise. 162, 4.

- lasterpær *adj.* *vitiosus*. zehant und si (*die Gaissmilch*) gerint, sô ist si gar l. (*'viciatur'*) 127, 26.
- latein *stf.* *latina lingua*. nâeh der eigenchait der l. 210, 3. auz der l. in daz dâutsch 430, 10. in der l. 160, 17. nâch der latein 223, 32. 327, 8 u. öfter. — *stn.* in lateines wort 2, 5, 2.
- lateinisch *adj.* von lateinischer sprâch 2, 4, 3.
- Lateran *n. pr.* in ainem concili ze L. 172, 25.
- latern *stf.* zuo ainer l. oder zuo ainer lucern 434, 20.
- lattukensaf *stn.* *succus lactucae*. 268, 30. *vgl.* laktuke.
- latwerg *swf.* *wie neud.* in electuariis, diu man ze dâutsch latwergen haizt 293, 21 u. öfter.
- lauch *stm.* *porrum*. 415, 31 ff. 464, 13.
- lauchessaf *stn.* 439, 31.
- laudanum: lôröl, daz ze latein l. haizt 363, 22. *vgl.* 327, 27 ff.
- laudônisch *adj.* daz laudônisch hong ist pitter 293, 35.
- lauf *stn.* *cursus*. von dem l. seines (des wazzers) urspringes 104, 35. der nâtûr l. 57, 18. 251, 21. der zeit l., *'per successiones temporis'* 358, 23. 372, 25. des pluotes l., *Blutfluss* 408, 31. ir pulver ist guot für den fâuchten l., *Durchfall* 343, 35. *vgl.* hinlauf.
- laufen *stv.* *wie neud.* daz tier lauft in Engellant 133, 11. *vgl.* gên. — in der prunst laufen 122, 35. daz kint loff stätigs zuo dem mer 236, 15. *uncigentl.* diu flamm läuft her ab 77, 14. daz der hund stimm mit in lauf 130, 7. der zweifel laufet in allen dingen diser werlt 212, 23.
- laufer *stm.* *Läufer*. dromedarius haizt ze dâutsch ain l. 134, 9.
- laug *swf.* *Lauge*. 322, 32. 323, 2. 381, 16. wenn man den wetzstain gestœzt und aschenwazzar dar auf geuzt, sô tropft gar guoteu laug dar ab 443, 19.
- läuhten *swv.* *lucere, fulgere*. ain läuhtend stain 465, 17. *bildl.* die menschen, die läuhtend sint mit guoten werken 297, 34.
- laup *stn.* *Laub*. *pl.* läuber 348, 23.
- laupapfel *stm.* *Eich-, Gallapfel*. etleich sprechent, daz der l., der auf des paums (*der Eiche*) laup wechst, galla haiz 343, 13. 14.
- laupfrosch *stm.* coriens haizt ze dâutsch ain l. 306, 13.
- laur *swm.* *laurus, ein Vogcl*. 203, 15 ff.
- laurex (= larex) mag ain hauspaum haizen, wan lar haizt ain haus in ainer bedäutung, dannen kûnt daz wort l. 328, 12 ff.
- laurus haizt ain lôrpaum und hiez wol ain lobpaum, wan laus ze latein haizt lob, dannen kûnt laurus daz wort 327, 7 ff.
- läuskraut *stn.* *wie neud.* 420, 16.
- laut *adj.* *comp.* läuter 192, 14.
- läut *stm.* *pl.* die Menschen. l. und tier 7, 28. 34. 101, l. 153, 34.
- läutel *stn.* *homunculus*. klain l. 490, 35. 491, 1.
- lauter *adj.* *purus, hell, klar*. l. honig 320, 5. l. luft 207, 22. l. öl 30, 20. 426, 12. l. pluot 32, 26. 29. l. wein 351, 33. l. weter

- 295, 5. I. toter 261, 33. I. antlützt 293, 26. 372, 28. — auz
 lauterr erden 310, 6. ain l. lai 217, 18. mit lauterr wårhait 361, 8.
 lautreu werch 117, 7. *sup.* lauterist 354, 25, 366, 25.
- läutern *swv.* läutern, reinigen, 'purgare'. man läutert den balsem
 360, 24. daz öl wol geläutert 335, 33. golt hât die art, daz ez
 läutert oder rainigt 474, 27. daz silber bedarf grôzer arbeit, ê man
 ez geläutert in dem feur 476, 21.
- lautes *adv. gen.* laut. lautes laufen, *vgl. das folg.* sô verliesent si (*die*
Jagdhunde) ir stimm und laufent nimmer lautes, 'latrare nequeant
 voce perdita' 142, 17.
- lautlaufen *stv.* latrare. zuo den lautlaufenden hunden 131, 19.
- lautlaufen *sln.* latratus. der hund lautlaufen 130, 6.
- lauzen *swv.* (mhd. lûzen) 'delitescere'. in dem winter lauzet si (*die*
Fledermaus) 226, 30. 302, 21. her für lauzen, heimlich, verstolen
 hervorschauen? 414, 28. vielleicht richtiger her für pauzen, *vgl.*
 pauzen.
- lâw *adj.* lau. 89, 28. *vgl.* lâb.
- lazan *stm.* lazania, daz ist ain tier etc. 146, 12 ff.
- lâzen *stv. c. inf.* lassen. bestên I. 197, 24. tropfen I. 25, 15. — *ver-*
lassen. 61, 16. ich lâz des puoches ordenung 55, 6. Maria lâz
 uns niht 271, 36. daz haus 180, 34; daz lant 204, 24; die wonung
 I. 301, 27. sô lâzent si die pruothenen 215, 15. daz wazzer læzt
 sein muoter niht 104, 23. — *lostlassen* 118, 23. 191, 25. *fahren*
lassen, ablassen, aufgeben. die grimmichait 147, 24; den haz 148,
 26. daz mer læzt von seinen ûnden 172, 4. — *von sich geben:*
 flammen auz dem hals I. 129, 6. air I. 243, 21. harm I. 121, 24,
 147, 2. mist I. 154, 2. rogen I. 243, 29. den sâmen I. 248, 13.
 die spaicheln I. 179, 8. vergift I. 261, 18. 307, 2. vergift von
 sich I. 'evomere' 286, 14. — pinden und lâzen, sam die paffen
 tuont 211, 28. die segel nider I. 247, 20. underwegen I. 27, 16.
 — *zur Ader lassen* 30, 30—33. 336, 24.
- lazûrstain *stm.* 'zunic', lapis lazuli. 465, 31 ff.
- leb *swm.* der Löwe. der leb 22, 34. 118, 12. ân den leben 117, 11.
vgl. lew.
- leben *swv.* wie neud. lang I. 330, 15. *c. gen.* von etwas leben, sich
 nâhren. die anders niht haben des si leben 490, 27. der erden I.
 295, 20; des flaisches 157, 32; des kornes 181, 27; der selben kost
 171, 5; der locusten 150, 17; des luftes 216, 30. 32; des raubes
 232, 1; der slangen 210, 19; des tôten 180, 3; der vîseh 210, 17.
 — von der mileh leben 210, 19. — *refl.* Johannes lebt im selber
 niht sô gûetleich 303, 20.
- lebendig, lebendig *adj.* vivus. 202, 21. daz erb, daz lant der le-
 bentigen 117, 24. 456, 33. lebentigeu werk 32, 32. I. kalk 443,
 21. I. koln, 'prunae ardentis' 451, 34. I. swebel 480, 32.
- leber *swf.* hepar. 19, 4 ff.

- lebinn *stf.* die Lüwin. 156, 18. vgl. lewinn.
- lebleich *adj.* 'vitalis'. in dem herzen haizt der gaist l. 33, 6. 10.
l. gaist 32, 30. 139, 24. l. luft 334, 19. l. pluot 36, 17.
- lebs, lefs *swf. pl.* die lebsen, lefsen, die Lippen. 46, 5. 6. 329, 3. 487, 24.
- Lechinis *n. pr.* ain prunn in dem land Archadia 483, 27.
- lecken *swv.* wie neud. 162, 22.
- leder *stm.* die vögel, die leder habent zwischen den vingern (*eine Schwimmhaut*), sam diu gans hât 165, 24.
- ledig *adj.* frei, los, ledig. die freien ledigen herzen 234, 12. ain ledig zung, die niht haft, 'lingua sotuta' 14, 33. 256, 21. ledig läzen 170, 20. 188, 27.
- ledigen *swv.* solvere. 214, 36.
- leena daz ist des lewcn weib 143, 3.
- legen *swv.* ponere, collocare. ainen strick legen 147, 33. air l. 196, 15. stain in golt legen 471, 4. êre an ainen l. 61, 26. hoffnung an ein ding l. 469, 15. vleiz und lieb auf gelt legen 207, 3. 182, 4.
- legerstat *stf.* daz setzet sich an der muoter l., 'qui se ipsius matris chunibus imponit' 274, 22.
- leibel *stm.* dim. von leip. 88, 27. 184, 31. 200, 31. 297, 14.
- leibig *adj.* Leib, Festigkeit habend. daz leibig dinch 16, 7.
- leich *stf.* Leiche, Todesfall. 110, 9. 292, 1. 462, 19.
- leichnam *svm.* wie neud. 211, 36. 478, 21. an den leichnamen 261, 33.
- leichstain *stm.* sarcophagus, ein Stein. 462, 17 ff.
- leiden *stv.* leiden, dulden, ertragen. 20, 20. den fluz l. 442, 7. den krampf, den siehtum l. 183, 19, 20. daz wazzer l. 222, 12. den winter 116, 16. geleiden mügen 20, 18. 26, 31. 35, 9. 52, 14. 153, 22. 174, 21. 455, 19.
- leiden *stm.* Pein, Marter. in daz êwig leiden 197, 23.
- leider *stm.* Dulder. passer ze latein, daz ist ain l. 220, 11.
- leiht *adj.* leicht. daz wazzer ist l. und lauter 103, 36. 104, 7. oberflächlich, leichtfertig. 45, 27. ain leihter spruch 93, 35. 94, 1. sup. daz leihtist 99, 29. 105, 19.
- leiht *adv.* leicht, leichtlich, vielleicht. 94, 14. 109, 32. 146, 22. 153, 5. 16. 154, 23. 303, 4.
- lehticleich, -leichen *adv.* leicht, leichtlich. 123, 14. 232, 6. 246, 21. 26. comp. ie lehticleicher 244, 18. dcster l. 129, 32. 336, 25. lehticleichen 13, 22. 70, 18. 119, 5.
- lehtikaît *stf.* levitas. l. des pluots 53, 24. Leichtfertigkeit. des menschen l. 21, 25.
- leimen *swv.* wie neud. zesamen l. 195, 21. 369, 2.
- leinein, leinen *adj.* lineus. l. tuoch 83, 30. 92, 36. 105, 13. 198, 9.
- leip *stm.* Leben. gevangen auf den leip 380, 19. Körper. gesträutes leibes 314, 22. Magen. 209, 29. 249, 7.
- leiphaftig *adj.* wie neud. l. dinch 15, 26. 29. 271, 10.
- leipleich *adj.* körperlich, fleischlich. l. gaist 183, 7. mit leipleicher

- hitz 204, 2. l. natür 363, 5. l. werk 193, 20. *persönlich*: l. opfer 218, 21.
- leipleiehen *adv.* *dasselbe.* 200, 8.
- leiplöchel *stm.* *die Poren.* l., diu an dem mensehen swaizlöehel haizent und ze latein pori 282, 34. 314, 22.
- leir *swf.* *die Leier.* 314, 20. 349, 4.
- lekritze *swf.* *liquiritia.* mit lekritzen diu gepulvert ist 91. 1.
- lekritzenpulver *stm.* 376, 8.
- lemrein *adj.* *agrinus.* l. flaisch 155, 36.
- lend *swf.* *lumbus.* 49, 3. 162, 18. 294, 33.
- lendpaum *stm.* *lentiscus, mastix.* 328, 20 ff.
- lengge *stf. swf.* *die Länge, Breite.* ain joeh ackers l. 123, 32. näch der lengen des mers 102, 3. 4.
- lengen *swv.* *lang machen, verlängern.* lengt daz leben 356, 31. der hl. gaist sterkt und lengt unsern kurzen fürsatz 69, 32.
- lengloht, lenklot *adj.* *länglichht.* 313, 3. 319, 30. 35. 337, 21. 396, 16. *vgl.* länklot.
- lenk *adj.* *link.* auf, in, zuo der lenken hant 56, 10. 170, 8. 471, 13. 16; an, gegen, in der l. seiten 6, 15. 157, 30. 193, 27. daz lenk oder daz reht horn 130, 23. diu lenke seit 39, 26. 28.
- lentiscus haizt ain lendpaum 328, 21.
- lenz *swm. ver.* 171, 15. des lenzen 179, 2. vor des lenzen ebennähten 194, 3. in dem lenzen 84, 11. 85, 31. 95, 20. 189, 12.
- leo ist ain künig aller andern tier 142, 32 ff. — *das Sternbild und Zeichen des Thierkreises.* 144, 33. — leon in kriecheiseh ist ain künig 144, 30.
- leocaffe *swm.* leocaphana ist ain tier 148, 31 ff.
- leopard *swm.* *leopardus.* 145, 6 ff. 162, 30.
- lepus haizt ain has 149, 12.
- lêr *stf. doctrina.* näch der lêr Galiëni 20, 15. diu lêr Rasis von den träumen 54, 1. diu lêr guoter wereh 121, 16.
- lêrær *stm.* *Lehrer.* 55, 10. 347, 32 und öfter.
- lereh *swf.* *alauda.* 171, 12 ff.
- lêrsprueh *stm.* *sententia.* ain gemainer l. 114, 15.
- lesechen *swv.* *löschen.* den durst l. 180, 9. 391, 14.
- lesterleich *adv.* *schimpflich.* sich l. verunrainen 250, 20.
- lestern *swv.* *beschimpfen.* l. mit worten und mit werken 286, 20.
- letargus: der siehtum der vergezzenhait, der ze latein l. haizt 367, 14.
- letzst, letst, letseht *superl.* von laz, *ultimus.* 175, 32. 185, 10. daz l. alter, *das Greisenalter* 4, 1. in dem letzten geriht 218, 13. die letzten zend 14, 10. ze l., *zuletzt* 102, 14. 108, 3. 125, 20. 308, 14. 405, 9.
- leumunt *stm.* *Ruf, Leumund.* die hl. lêrer mit irm rainen l. 63, 19. daz anlütz irs guoten leumundes 227, 16.
- leupartinne *stf.* *die Leopardin.* 116, 8.
- leutsælig *adj.* *gefällig, zierlich.* kurz und l. füez 48, 27.

- leutstain *stm.* piropholos mag l. haizen 456, 8 ff.
leutswurm *stm.* *pediculus.* 322, 25.
leutswürmel *stm.* *dasselbe.* 305, 16. 420, 21. 27.
leuz *swm.* *lucinia.* 203, 29 ff.
leviticum, daz puoch l. 185, 27. 32.
lew, lewe *swm.* *leo.* 142, 31 ff. *vgl.* leb.
lewel *stm.* *das Löwenjunge.* 143, 11.
lewenflaisch *stm.* 144, 13.
lewinn *stf.* *die Löwin.* 143, 10. *vgl.* lebinn.
Libanus *n. pr.* *der perg L.* 318, 21. 485, 1.
liber: *die Birkenrinde* 331, 15.
Libia *n. pr.* 153, 5.
Lycia *n. pr.* *Litthauen?* in dem land L. pei Preuzen 447, 11.
lieb *adv.* *die sinnereichen schuoler, den haiz und lieb ze lernen ist*
119, 45.
lieben *swv.* *c. dat.* *mir liebet, mir macht Freude.* 128, 3. 131, 18.
180, 33.
lieger *stm.* *Lügner.* 45, 6.
lieht *adj.* *hell, licht.* *des liechten lautern luhtes* 207, 22. *dâ sint sein*
varb aller liechtest und aller klârst 213, 12.
lieht *stm.* *das Leuchten, der Glanz.* 62, 10. *der sunnen l.* 296, 30.
das Licht. l. *tragen* 63, 6. *bildl.* *ir seit ain l. der werlt* 63, 8.
lieht und kraft der vernunft 205, 25.
liehtgemâlt *adj.* l. *g. augen sam die stern* 230, 18.
liehtgrâw *adj.* *wie neud.* *ain l. aichorn* 158, 9.
liehtplâ *adj.* *lichtblau.* 457, 21.
liehtprehend *adj.* *fulgens, hellstrahlend.* *liehtprehendeu veltpluom*
412, 30.
liehtbrinnend *adj.* *sein augen sint l., 'ignei oculi'* 185, 7.
liehttrager *stm.* *lucifer.* 62, 22.
liehtvar *adj.* *lichtfarbig.* 212, 33. 447, 12.
liep *stm.* *Geliebter, Geliebte.* 179, 17. 249, 25. 262, 29. 31. *sein schatz-*
pær l. 278, 26.
liephaber *stm.* *amator.* 73, 17.
liepswinderinne *stf.* *die vor Liebe schwindet, abnimmt.* *philomena*
ist sô vil gësprochen sam ain l. 221, 9.
ligamenta: *die rechten pantâdern* 38, 9.
ligen *stv.* *wie neud.* 26, 10. 273, 21. 322, 12.
ligurius *haizet luchsstain* 450, 34 ff. 146, 32.
lilienvarb *stf.* *wie neud.* 59, 15.
lilig *swf.* *lilium.* 406, 3 ff.
liligenöl *stm.* 406, 16.
liligenplat *stm.* 421, 22.
limax *haizt ain erdsneck* 302, 32.
limbasium *s. paumvoll.*

- lind *adj.* *weich, sart.* l. sam ain padswamp 29, 25. linde pleter 323, 34. l. flaisch 25, 4. 30, 15. 47, 10. lindez hâr 42, 30. ain lindez häutlein 11, 2. lind hend 48, 21. [mit ainer linden herten 84, 24. lindez holz 309, 5. linder luft 183, 19. 22. lind rinden 347, 11.
- lind *swf.* *tilia.* 350, 4 ff.
- linsât *stm.* *semen lini.* 422, 23 ff.
- linse *svm.* *linsius,* ist ain tier von ainer wülpen und ainem hund 148, 23 ff.
- linx haizt ain luhs 146, 27 ff.
- lispn *swv.* *blaese loqui.* 15, 1. 12.
- list *stm.* *List, Hinderlist.* niht untrew noch valscher list 15, 12. mit künsten noch listen 248, 5.
- listig *adj.* *klug, schlau.* ain l. tier 151, 26.
- listiger *stm.* *Ueberlister.* ain lieger, ain l. und ain tôr 45, 6.
- lit *stn.* ‚*membrum*‘. *pl.* diu lider 468, 12. 477, 2. si habent negel an den lidern, an *Händen und Füßen* 490, 7.
- litargia: der sichtigum der vergezzenhait 405, 6. *vgl.* letargus.
- litnagel *stm.* *onychia* in kriechisch haizet lidnagel 454, 7.
- lob *stn.* *wie neud.* daz sint diu lob, die der escl hât 119, 31.
- loben *swv.* *geloben, versprechen.* 492, 11.
- löbleich *adj.* *preiswürdig, gut, löblich.* irs löbleichen namens, *guten Rufes* 227, 16. l. priester 211, 28. l. wazzer 104, 33. ain l. zung 14, 30. 115, 7. *comp.* pezzter und löbleicher 426, 17. 432, 4. *sup.* aller löbleiehst 357, 17.
- lobpau *stm.* *laurus* hiez wol ain l. nâeh der latein *etc.* 327, 7.
- lobsang *stn.* *laudes.* in ainem lobsang, daz hebt sich an *etc.* 332, 21. 432, 9. 440, 2. 449, 16.
- lobvogel *stm.* *alauda* — ist als vil gesprochen als ain l. 171, 14.
- löchærinn *stf.* *die Königskrone* haizt auch ze latein perforata, daz spricht diu l. 392, 1.
- löchel, löchlein *stn.* *dim. von loch, Löchlein.* 283, 1. 392, 1.
- löckel *stn.* *dim. von locke, cincinnulus.* diu l. auf dem haupt 83, 25.
- loeken *swv.* *locken, verlocken.* diu slang locket diu murên auz dem wazzer mit wispeln 254, 2i. ze poshait l. 240, 28. unz ez die hund zuo im gelockt 142, 29. *c. dat.* dar umb lockent ir (der murên) die vischer mit wispeln auz dem wazzer 254, 23.
- locusta *svm.* 1. von dem loeusten, daz ist ain vierfüezig tier 150, 13. — 2. l. haizt ain haeschreck 303, 14 ff.
- löffel *stm.* *wie neud.* 345, 3.
- lolium: *Rattenkraut, Lolch.* 426, 26.
- lorant *stm.* *lorander.* 328, 4 ff.
- lôrlaup *stn.* *Lorbeerlaub.* 327, 34.
- lôröl *stn.* ‚*audanum*‘, *oleum laurinum.* 327, 33, 363, 22.
- lôrpau *m,* -pâm *stm.* *laurus.* 94, 6. 270, 10. 321, 10. 327, 7 ff.

- lôrper *sf.* *bacca lauri.* 327, 26. 31.
lôrplat *stn.* *folium laureum.* 327, 20.
lôs *adj.* *solutus, mollis.* daz kraut (*die Binse*) hät inwendig ainen grôzen lösen kern 390, 25.
loschen *swv.* *latere.* diu Salamander loschet in dem winter, 'latet hieme' 277, 34.
lœten *swv.* *wie neud.* ze samen l., 'consolidare' 476, 15.
loter *stm.* *leichtfertiger, liederlicher Mensch.* dar umb trinkent in (*den Mäusedreck*) die loter mit wein oder mit wazzer für erznei 153, 3.
loterhait *sf.* *Leichtfertigkeit.* wan in die pœsen sêl, diu zuo l. ist genaigt, kûmt diu weishait niht (*quoniam in malevolam animam non introibit sapientia: Sap. 1, 4*) 119, 8.
Lucanus *n. pr.* 224, 2. 6. 20.
Lucas *n. pr.* 67, 3.
lucern *sf.* *lucerna.* 434, 21. 438, 19. 493, 25. Plinius spricht, daz daz herz sei ain l. des leibes 25, 31.
Lucifer *n. pr.* *der Morgenstern.* 62, 21.
lucinia haizt ain leuz 203, 30.
lucius haizt ain heht 254, 2.
lück *adj.* *locker.* daz wir langen pfeffer haizen daz ist l. an im selber 373, 27.
lucke *swf.* *Lücke, apertura.* ist aber daz der dunst lucken gewint oben oder beseits 96, 33.
ludigo: ain mervisch der haizt l. 253, 13.
ludlacher *stm.* *ludolachra.* 238, 18 ff.
Ludweig *n. pr.* pei kaiser Ludweiges zeiten dem vierten seines namens 76, 19. 304, 12. mit kûng Ludweigen auz Ungern 112, 11.
lüegel *stn.* *dim. von luog, Löchlein, Spältchen.* 291, 24. 343, 19. *vgl. mhd. WB. 1, 1052. Schmeller 2, 457.*
lüegen, lüejen, lüen *swv.* *brüllen.* 153, 24. 26. 159, 27. l. sam diu grôzen herhorn 108, 31. l. sam gräuleich ohsen 108, 24.
luft *stm.* *die Luft.* 9, 25. 15, 28. 216, 30. 32. 379, 28. des liechten lautern luftes 257, 2. der nähste luft 459, 14. der pœs l. 106, 27. 112, 14.
luftig, lüftig *adj.* *luftig, aetherius, locker.* sô ist der gaist ain nâtürleich l. dunst, dar an daz leben stêt 33, 4. diu lind, diu tann ist gar lüftiger art 314, 2. 350, 6. mit luftigem aschen 70, 17. luftig holz 93, 6. 104, 5.
luftlöchlein *stn.* *die Poren.* l. an den frühten 85, 13.
luftrœr *swf.* 'canna, trachea'. 17, 18. 18, 2 ff.
luftsager *stm.* *Luftdeuter.* die l. oder die wettersager 343, 15.
luftvängik *adj.* *respirans.* diu lung ist waich und l. 26, 4. *vgl. wintvanch 29, 23.*
lugen *sf.* *die Lüge.* 215, 24. 236, 23. 24.
luhs *stm.* *linx.* 146, 26 ff.

- luhsstain *stm.* *ligarius.* 450, 33.
 lumbrici: *Eingeweidewärme.* 330, 23. 348, 11.
 luna ist ze däutsch als vil gesprochen als ain frömdlichter 64, 24.
 lunatici, die möntobigen läut 201, 1.
 lung *swf.* *pulmo.* 29, 22 ff.
 lungel *stf.* *dasselbe.* 117, 2. 4. 410, 16. 452, 34.
 lungrøer *stf.* *trachea.* die luftløer haizent die wundertz die l. *etc.* 18, 4.
 luog *stn.* *Loch, Oeffnung.* 96, 24. *pl.* lüeger 108, 26.
 lupus haizt ain wolf 147, 7 ff.
 lust *stm.* *Lust, Begierde.* 213, 25. lust ze ezzen 388, 34. pøse lüst 40, 25.
 lusticleich *adv.* *Wohlgefallen erregend, angenehm, suaviter.* l. singen 174, 13. l. smecken 187, 12. l. gespeist werden 188, 10.
 lustig *adj.* '*delectabilis*'. den gensen ist vliegen und ezzen l. 169, 9. 11. 212, 8. lustig anzsehen 119, 35. zuo lustiger stimm 15, 35. ain lustig wurzel, die izt man 412, 20. *das Manna* ist süez und gar lustig in dem mund 90, 25. die weinkricchel sint die lustigisten 342, 5. ob ainem aller lustigisten prunnen 186, 27. got, der unser vernunft aller lustigest ist 117, 23. — *lustig, fröhlich.* und ist in dem leiden lustig 203, 24. und ist an dem anpliek gar lustig 222, 22. lustig sein in ainem ding, *gaudere aliqua re:* in dem gesang 220, 31; in dem spil 219, 12. — *verlangend, begierig.* der mensch nimt sein geliechz und ist l. gegen in 270, 29. *die Scylla* ist lustig und girig des menschen pluots 240, 33.
 luter haizt ain otter 149, 29.

M.

- machen *swv.* *hervorbringen, erzeugen, bilden, in's Werk setzen, zu Stande bringen.* geburt m. 162, 23. kint m. 64, 12. 117, 8. 183, 13. 197, 6. 237, 11. 294, 3. deu nâtür macht daz herz des aller êrsten 6, 11. koln m. 328, 18. stimme m. 16, 18. 17, 25. 177, 6. die kranch machent irn flug gar mit witzzen 190, 23. ainen küng m. 288, 6. gemachen 245, 27. 270, 32. daz puoch daz ich ze deutsch hie mach 17, 13. *an-, einmachen.* trinkwein machen mit des tiers flaisch 241, 23. die plüet m. mit salz und ezzeich 366, 6. tauben- und swalbenflaisch zuo ainander gemischt und gemacht 181, 29. — sich vræzig machen mit pøser gewonhait 13, 4.
 machung *stf.* '*creatio*'. 40, 11. 472, 27.
 macis ist ain pâm *etc.* 371, 12.
 made *swf.* *die Made.* dick maden 110, 21.

- ma der *stm.* *Marder.* 158, 1.
- mag *swm.* *der Magen.* 32, 1 ff. und häufig. des magen 316, 17. hilft dem verstürzten magen 447, 24.
- mâg *stm.* *Blutsverwandter.* ir aigen mâg und freunt 254, 15.
- mâg *swm.* *papaver.* 376, 8. 411, 7. 414, 4. 426, 28 ff.
- mâgel *stm.* *dim. von mag, stomachus.* des storehen. m. 175, 28.
- magenkraft *stf.* *die volle Kraft.* 57, 8.
- mâgenkraut *stm.* *Mohnkraut, papaver.* 414, 2.
- mâgenöl *stm.* *oleum papaverum.* 354, 6.
- mâgensâm *swm.* *Mohnsamen.* 414, 9. 13. 16.
- mager *adj.* *tenuis.* bildl. mager in guoten werken 118, 22.
- magnet *swm.* magnet 429, 14. 433, 21. 451, 22 ff.
- maht *stf.* *Vermögen, Kraft.* 362, 22. versuoehen über unser maht 172, 20.
- mâhtig *adj.* *potens, validus.* stark an dem leib und m. 234, 8. ain slang gar grôz und m. 270, 21.
- mai *swm.* *der Mai.* 88, 15. in der frœleichen zeit sam der lenz ist in dem maien 171, 15.
- maidel *stm.* *dim. von mait, Mädchen.* gar frecheu röscheu m. 183, 14.
- maiden *stm.* *castratus.* ain m. oder ain cappaun, — daz ist ain man, der seinr gezeuglein niht hât 52, 27 ff. 7, 30. 12, 22.
- maidenen *swv.* *castrare.* der aber niht gemaident ist mit kunst 52, 32.
- maienzeiten *adv. dat. pl. temporibus maji.* 77, 10. vgl. sumer-, winterzeiten.
- maigd (= mhd. maget, meit) *stf.* *virgo.* raineu kint und m. 335, 20. den zeitigen (*mannbaren*) maigden 326, 26.
- mail *stm.* *'macula', Fleck.* ain spiegel, der ân mail ist 226, 21. ain gemailt wüllein tuoeh verleuset seineu mail 194, 36. 304, 27. diu mail in den augen 322, 22. 452, 29. 455, 3. 475, 15. bildl. *Christus ward geboren von der Jungfrau ân alleu mail* 310, 12. vil reden ist niht ân mail 115, 9.
- mailen, mailigen *swv.* *maculare.* ain gemailt wüllein tuoeh 194, 35. daz gemailigt flaisch, *'carnes infectas'* 304, 23. auzwendich wirt daz zin leiht gemailigt 480, 8. gemailigt mit unkäusch 396, 3.
- mailprüefen *swv.* *scheel ansehen?* ir schült mich niht m. dar umb daz ich praun pin (*nolite me considerare quod fusca sin: Cant. 1, 6*) 461, 14.
- Main n. pr. 76, 1. s. Meun.
- mainaid *adj.* *meineidig.* ist er m. sô erplindet er 483, 5.
- mainen *swv.*, *wie neud. praet.* mainôt 67, 5.
- mainung *stf.* *Absicht.* 204, 1. *etwas thun* in pœser m. 380, 9. *Bedeutung:* der selben vers m. und irn sinn 430, 32. *Sinn, Meinung:* Amos hât gesprochen auz gotes m. (*Geist*) 219, 5.
- mairinn *stf.* *wie neud.* 386, 32.
- maist *adj.* *superl. von mer, maximus.* nâch dem maisten werch und

- von der maisten eigenhait die ez hât 378, 19. ir maistez werch 379, 1. — *adv. maxime.* sô si m. mügent 134, 32. aller maist 18, 23. 30, 29.
- maister *stm.* *Magister, Lehrer, Gelehrter.* 7, 1. 174, 9. haidenischer m. 106, 10. maister der geschrift 221, 19. maister von, in der nâtûr, 'physicus' 6, 16. 98, 1. 2. 112, 26. 194, 8. 195, 14. 36. 201, 30. der rede maister, 'grammatici' 201, 27. m. der irrung, der valscheit 217, 18. — *Vorgesetzter, Leiter, Führer.* 217, 18. 243, 7.
- maisterinn *stf.* 'magistra'. 170, 4. mâz ist ain m. aller werk 306, 6.
- maisterleich *adj.* 'artificialis', künstlich. ain honig ist nâtûrlich, daz ander maisterleich *etc.* 89, 1. 2.
- maistern *swv.* 1. *beherrschen, leiten.* 185, 11. 292, 19. die füez werden gemaistert von dem herzen 37, 19. — 2. *refl.* sich m., *regere.* sie maisternt sich mit den klâen 130, 2. wenne er swimt mit dem ainen fuoz, sô maistert er sich mit dem andern an den weg, den er wil 174, 24.
- maisterschaft *stf.* *Kunstfertigkeit.* der pein m. 88, 3. daz dünket mich ain leihter spruch, ân m. 93, 35. 'disciplina'. 289, 1.
- maist *stf.* *virgo.* die hôchgelobt m. 162, 1. *Magd* 113, 4.
- mâl *stn.* *der Zeitpunkt; mal.* ze dem fünften mâl 143, 5. ze mâl, *ganz* 466, 16. *adv. gen.* ains mâls, *einmal.* 55, 19. 25. 157, 5. 201, 20. 459, 3.
- mala maciana haizent holzöpfel 329, 27 ff.
- mâlen *swv.* *pingere.* reht sam ez gemâlet sei mit klainen kraizlein 156, 26.
- malgran *stm.* *malogranatum.* die süezen m. 329, 17.
- malgran-, malagram-äpfel, -öpfel *stm.* *dasselbe.* 329, 16. 371, 14.
- malgran-, malgranat-paum *stm.* *malus punica* oder *malogranata* = *matua Granadae (Ducange).* 329, 7. 8. 375, 8.
- malva haizt papel 407, 33.
- man *stm.* *vir.* ain weibisch man 40, 3. *dat. pl.* mannen 396, 24. 399, 31.
- mündel *stn.* *dim.* von man, *München.* 116, 10. 243, 16. *vgt.* männel.
- mandel *stf.* *wie neud.* ist daz er m. izt, sô stirbt er 163, 31.
- mandelkern *swm.* *amygdala.* 315, 30. 342, 33.
- mandelmilch *stf.* 419, 18.
- mandelöl *stn.* 389, 30.
- mandelpâm, -paum *stm.* *amygdulus.* 315, 16 ff. 342, 20. 23.
- mandelplat *stn.* 342, 22.
- mandelplüet *stf.* 303, 31. 342, 24.
- mandragora haizt alraun 406, 27 ff.
- mangeln *swv.* *c. gen.* *carere.* 13, 27. 30, 22. 34, 24.
- mangolt *stm.* *beta.* 292, 29 ff. 387, 31. 398, 31.
- manhaft *adj.* *fortis.* *wie neud.* m. und grim 139, 4. mutig und m. 184, 26.

- manhait *stf.* *fortitudo.* sô verleust der elephant alle sein m. 136, 6.
des lewen m. 143, 1.
- manich, manig, mang, meng *adj.* *manch, viel.* 12, 10. 106, 31. 118,
11. 179, 22 u. s. f. — *neutr. subst.* wan mangel spricht 118, 24.
- manigverbich, -virbig *adv.* '*varietate refulgens*', *multicolor.* 156, 12.
281, 18. 453, 24 und öfter. m. augen 44, 1. 3. 7 ff. m. regen-
pog 98, 7. 25.
- manleich *adj.* *muthig, tapfer.* m. herz 228, 36. m. läut 399, 32.
m. muot 12, 26.
- manna haizt ze dütsch himelprôt 90, 8.
- männel *stm.* *dim. von man, Männchen.* 116, 30. 139, 7. 153, 28.
215, 32. 294, 32. *vgl.* mändel.
- mannes-, mans-gezeugel, -gezeuglein *stm.* *testiculum.* mansruoten noch
m. 242, 17. des pibers m. haizt castorium, ze dütsch pibergail
127, 4.
- manneszaichen *stm.* *signum virilitatis.* 487, 27.
- männin *stf.* *Mannweib.* ain mänleich weib oder m. 40, 2. *Amazone*
493, 9.
- mansruot *svf.* *penis.* 242, 17. 248, 3.
- manstab *stm.* *dasselbe.* 37, 11. 15.
- manung *stf.* *wie neud.* 242, 25.
- mar *adj.* *mürb.* mürb oder m. 258, 1. 324, 22.
- Marcia *n. pr.* M. d. Røemer fürstinne 93, 26.
- Marcialis *n. pr.* 133, 6.
- Marcianus *n. pr.* 57, 16.
- margarite *svf.* *dic Perte.* margariten daz sint vein perl 248, 31.
249, 19 ff. 255, 17.
- Märhern *n. pr.* *Mähren.* 109, 19.
- mark, march *stm.* *medulla.* in den Knochen 22, 16 ff. in Blumen und
Früchten 86, 20. 291, 30.
- mærl, mærllein *stm.* *Märchen, Geschichtchen.* ervorschent si ain pøes
mærl 299, 21. 250, 19.
- mærlær *stm.* *Geschichtenerfinder, Dichter.* 273, 20. ain m. oder ain
poet 325, 13.
- märmelein *adj.* *marmoreus.* 396, 7.
- marner *stm.* *Schiffer.* 101, 14.
- Marner *stm.* sô singt der ainen Marner, d. h. ein Lied, einen Ton des
Marners 197, 11.
- marobel *stm.* *marrubium, prassium* 408, 34 ff.
- Mars, der Planet. 57, 24. 107, 33.
- Marsilin *n. pr.* *Marseille.* 109, 34.
- marter *stf.* *Marter, Pein.* 135, 2. 211, 16. 484, 10.
- marterær, martrær, martrer *stm.* *martyr, Dulder.* 59, 14. 175, 2.
187, 33. 220, 13. 461, 27.

- martern *svv.* *martem*, *peinigen*. 37, 32. dô si unsern herren mar-
 trâten 353, 13.
- mâse *svf.* *Wundmal*, *Narbe*. der wunden mâsen 123, 17. 126, 35.
 pringet den mâsen ir hâr wider auf dem haupt 138, 16. 361, 1. 4.
Fleck. mâsen, die von slegen koment 418, 33.
- maser *stn.* *lignum virgatum*. vom Buchsbaum und der Fichte 317, 2 ff.
 auz des holzes maser macht man guot köpf 338, 17.
- mastix *stn.* *macis* haizt ain pâm, von dem vleuzt ain zaher, der haizt
 m. 89, 32. 371, 13.
- materi *stf.* *materia*, *Stoff*, *Körper*, *Eiter*. 53, 11. 17. 71, 17. 76, 8.
 82, 1. 23. 181, 17. 329, 20. 388, 18. 399, 27.
- matzenpau *stn.* *macis*, *Mastix*. 371, 11 ff.
- maudrerinn *stf.* die kleinlaut, verdrüsslich ist: *Schmollerin*. siht si
 under sich, si ist ain m. 286, 19. *vgl.* *Schmeller* 2, 552.
- maul *stn.* wie *neud.*, nur von Thieren, Rüssel. ain stinkend m. 163, 26.
dat. pl. mäulern 121, 30. 151, 31. 234, 23.
- maul *stn.* *mulus*. 116, 20. 141, 19. 150, 29 ff.
- maulper *stf.* *morum*. 330, 16. 26. 35.
- maulperpau *stn.* *morus*. der wild, der haimisch 330, 7 ff. der
 hôch m., *sicomorus* 347, 27. 28.
- maulperplat *stn.* 330, 34.
- maulwurf *stn.* *talpa*. ain scher oder ain m. 160, 21.
- mauren *svv.* wie *ncud.* 289, 35.
- mauroch *svm.* *morachus*, *Morchel*. 401, 27.
- maus *stf.* *mus*. 152, 30 ff.
- mäusel, mäuslein *stn.* *musculus*, *Muskel*. 12, 4. 12. 20, 2 ff. 34, 14.
 50, 3 ff. 131, 4. 5.
- mäusœrl *stn.* *auricula muris*. 386, 13.
- mäusvâhen *stn.* der Mäusefang. 151, 30.
- mäusz wival *stn.* *squilla* haizt m., dar umb daz daz kraut die mäus
 toetet 421, 20 ff.
- mauz *stf.* *mutatio plumarum*. der falk ist der allerpest in der andern
 oder dritten mauze 188, 32.
- mauzen *svv.* *mutare*, die Federn, die Haut wechseln, mausern. *refl.* sich
 m. 166, 23. 202, 19. 204, 23. 213, 16. 214, 27. 228, 14.
- mâz *stf.* *modus*. m. ist ain maisterinn aller werk 306, 6. mit rehter
 m. und wag 295, 27. in etleicher mâz 30, 28. über mâz begern
 158, 26. in ir mâze 269, 16. — *adv. dat. pl.* auz der mâzen,
 überaus 187, 11. 405, 7; grimme 190, 4; hert 447, 34; schad
 411, 24; schoen 490, 31; süezleich 240, 19; weiz 384, 21; wol
 424, 25.
- mæzicleich, mæzicleichen *adv.* *modice*. 214, 14. 15. 400, 22. m.
 dünne 19, 16. m. fliegen 169, 27. m. haiz und fâht 393, 9;
 und trucken 366, 11. 398, 30. m. warm 329, 17.

- mæzig *adj. adv. modicus.* von mæzigem pläsen 72, 24. mæzig an der swær 191, 16. m. warm 318, 11.
- mæzleich *adv. ziemlich.* m. wol smecken 366, 14.
- meauca haizt ain mergans 205, 11.
- mede *swm.* medus ist ain stain, der kûnt von den landen, dâ die lânt wonent, die Medi haizent 452, 23 ff.
- megar *st. swm.* megarus, daz ist ain mervisch 255, 4 ff. die megarn 255, 14.
- Megenberch *n. pr.* 151, 9. 228, 9. daz ist daz dâutsch von M. = des Megenbergers 494, 19.
- Megenbergær *stm.* der von Megenberg. ieh M. 360, 26. 387, 12. 413, 8. 418, 24. 430, 6. 486, 18.
- megern *swv.* mager machen. 196, 23.
- mel rosaceum, daz ist rôsenhonig 344, 23.
- melancoli, melancolia *stf. melancholia, schwarze Galle.* diu fâht, diu m. haizt 355, 5. Galiênus spricht, daz diu m. ir sideln hab in dem milz 30, 33. dickez pluot vol m. 159, 32. m. datz den augen vleuzt 6, 26. 326, 10. 11.
- melancolisch *adj. schwarzgallig.* des hirzes flaisch ist melaneolischer nâtûr 131, 13.
- melb, melw *stn.* Mehl. 403, 2. 409, 3. auz girsteinem melb 349, 16.
- meldær *stm.* Anzeiger, Verrâther. ain m. haimleicher ding 457, 10.
- melden *swv.* anzeigen, ankündigen, verrathen, 'prodere'. 5, 28. diu lersch meldet den tag morgens fruo 171, 18. gunderlai melt vergift 478, 14; der senif meldet daz faul pluot 422, 16. 447, 30. niemd ich meld, daz ist verpoten 300, 33. sieh m. mit der stimm 250, 5.
- memphite *swm.* memphites, das ist ain stain, der kûnt von der stat Memphis 452, 15 ff.
- menig, meng *stf. Schaar, Menge.* in ainer grôzen m. 182, 19. 21. in der m. oder in dem haufen des volkes 171, 19.
- mensch *stn. homo.* 7, 7. 11, 4. 185, 20. 227, 11 und öfter.
- menschel *stn. dim. homunculus.* ain klainez m. 387, 15. klaineu m. 489, 27.
- menschenflaisch *stn. wie neud.* 148, 2.
- menschenpild *stn. figura, forma humana.* 427, 26.
- menschensêl *stf. anima humana.* 73, 8. 488, 28.
- menschleich, mensleich *adj. humanus.* 271, 2. m. âs 205, 14. m. nâtûr 84, 10. m. stimm 132, 19. m. tût 211, 18. m. unsauberkait 208, 25. m. werch 41, 23. m. wort 219, 29.
- menstruum 342, 14. 370, 36.
- menta haizt ain minz 408, 9.
- mer *stn. mare.* diu stilstênden mer 102, 24. daz grôz m., oceanus 101, 3. daz tût m. 101, 23. 28.
- mêr *adj. Das Wort ist bekanntlich der comp. eines verlorenen positivs;*

- dieser comp. wird vom 14. Jhd. an nochmals gesteigert in *mêrer*, der grössere, öfter bei Konrad: daz *mêrer* tail 56, 12. 110, 19. 117, 14. 138, 7. 185, 30 u. s. w. die *mêrern* zeit 101, 10. wan er ist wênig *mêrer* denn ein *elnpogen* lang 259, 15. — adv. *weiter*, *mehr*: daz tuot kain *flaisch mêr* 438, 32.
- mer-ceder* stm. *cedrus maritimus*. 318, 5.
- Mercurius* n. pr. der Planet. 64, 10.
- mêren* swv. *augere*. 351, 14. 485, 34. — refl. sich m., *augeri*. 31, 8. 184, 32. *grösser werden*, *zunehmen*. 153, 12.
- merfrâz* stm. *achinc mag ze dâutsch haizen* ain m. 231, 31 ff.
- mergans* stf. *meauca*. 205, 20 ff.
- mergus* haizt ain *taucherlein* 118, 22. 207, 9 ff.
- merhe* swf. (ahd. *meriha*, *merha*, *merhe*: Graff 2, 844) *equa*. 150, 32.
- merhunt* stm. *canis marinus*. 234, 16 ff.
- merjuncfrawe* swf. *scylla*. 240, 30 ff.
- merken* swv. *beachten*, *wahrnehmen*, *ausfindig machen*. 166, 17.
- merkleich* adj. *manifestus*. ain m. *stôz* 80, 32. *merklicher* 261, 11. adv. *wahrnehmbar*. ain *merkleich sùezer dunst* 361, 33.
- merkleichen* adv. *bemerkbar*. 102, 19.
- mermûnch* stm. *monachus marinus*, ain *merwunder* 239, 2 ff.
- merohs* swm. *phoca*, *Meerrind*. 237, 19.
- merops* haizt ze dâutsch *paumheckel* 380, 12.
- merrab* swm. *corvus maris*. 250, 2 ff.
- merretich* stm. *wie neud*. diu wurz diu *etswâ m.* haizt und *anderswâ kren* 418, 25.
- merrint* stn. 'foca' (= *phoca*). 237, 7 ff.
- merscher* swm. 'salpa'. 258, 9 ff.
- merslang* swf. 'vipera marina'. 259, 13 ff.
- mersneck* swm. 'testudo'. 258, 22 ff.
- merspinn* swf. 'aranea maris'. 246, 16 ff.
- merstat* stf. *urbs maritima*. 110, 15.
- merstern* swm. 'stella maris', der *Nordstern*, *Nordpol*. 429, 16. 433, 35.
- merswalb* swf. 'hirundo maris', daz ist ain *mervisich* 253, 9 ff.
- merswein* stn. 'porcus marinus'. 29, 20. 117, 33. 141, 29. 256, 17 ff.
- mertier* stn. *bestia marina*. 66, 5. 153, 12. 236, 2. 249, 16 u. öfter.
- mertrack* swm. 'draco maris'. 234, 31 ff.
- mêrung* stf. *Vermehrung* 30, 9. *Mehrheit* 35, 28.
- mervar* adj. *coloris marini*, 'mari similis'. 442, 13.
- mervisich* stm. 'piscis marinus'. 29, 32. 30, 19 ff.
- mervisichel* stn. dim. 'parva concha'. 454, 2.
- merwazzer* stn. *wie neud*. 80, 26. 101, 8. 31. 102, 23. *gesalzen m.* 204, 22.
- merweip* stn. 'sirena'. 240, 5 ff.
- merwunder* stn. 'monstrum marinum'. 230, 28 ff.
- mery* oder *ysophagus*, die *sluutrœr* 17, 28.

- merz *swm.* der März. 153, 25. 341, 16.
 merzwival *swm.* 'cepa maris'. 225, 29. 421, 25 ff.
 mespilus oder esculus haizt ain nespelpaum 333, 12.
 mess *stf.* missa. ain new m. 110, 1. 3.
 messgewant *stn.* 'vestes sacrae'. 472, 33.
 mesten *svv.* mästen. ist daz si gemest sint 159, 21.
 mettenstern *swm.* stella matutina. 62, 9.
 mettenzeit *stf.* hora matutina. 62, 10. 192, 15. 255, 18. 289, 14.
 Meun *n. pr. stn.* Moenus. 102, 17.
 mezen *stv.* messen. 106, 18. gemezen rede, die wir vers haizen, daz sint walzær oder kêrær, wan man muoz die red hin und her welzen und kêren, ê man si nâch künsten mag gemezen 430, 29 ff. *bildl. vergleichend betrachten:* wer daz deutsch zuo der latein mizzet, mit dem Latein vergleicht 33, 2.
 mezerheft *stn.* wie neud. 321, 15.
 mezzink *stn.* m. wirt auz kupfer, der haizt ze latein auricalcum 474, 7. 479, 3.
 Michahel *n. pr. M.* der Schott 360, 21. 393, 20. von Schottenland 124, 27. 137, 22. 292, 13.
 michel *adj.* gross, viel. m. erd oder wazzers 379, 7.
 miet *stf.* Lohn. 197, 16.
 mietnemer *stn.* der Lohn oder Geschenke nimmt. wê der verluochten hirten, si sint m. 197, 16.
 milch, milich *stf.* 41, 6. 8 u. öfter. in gaizeiner m. 478, 1.
 milcher *stn.* piscis mas. die rognen werdent grøezer denn die m. 243, 16.
 milchvar *adj.* colore lacteo. 322, 20.
 milchwämpel *stn.* 'mamilla', Euter. 143, 7.
 milchwäppel *stn.* dasselbe. du scholt wizzen daz der unvernünftigen tier milchwäppel äuter haizent 25, 18. *vgl. Schmeller 4, 77. 120, der geneigt ist, letztere Form, die in vielen Hss. vorkommt, für fehlerhaft zu halten, was ich indess bezweifeln möchte.*
 milium, gemainer hirs 403, 18.
 milt *adj.* largus. du scholt nâch miltem weinlesen wênig trinken — pis den milten reben arch und den argen milt 350, 28. 33.
 miltaw *stn.* Mehlthau. 86, 21 ff. ez haizt auch m. niht von miltkait — ez ist gehaizen von milwen miltaw — dar umb hieze ez wol milwentaw 87, 12 ff. *Ueber das noch immer ungenügend erklärte, in seinem ersten Theil dunkle Wort vgl. Weigand, d. Wörterb. 2, 128.*
 miltichait *stf.* largitas. 87, 12. 203, 22.
 milticleich *adv.* largiter. 251, 29. 318, 28. 346, 20. nâch klainem weinlesen trink paz und milticleicher 350, 29.
 milvus haizt ain wei 204, 11.
 milw *swf.* die Milbe. ez ist gehaizen von milwen miltaw, wan als die

- milwen daz gewant frezzent und verderbent, alsô verderbt ez die frucht 87, 13.
- milwenta w *stn.* 87, 15. *s.* miltaw.
- milz *stn.* *splen.* 30, 25 ff. 363, 25. 366, 3. 392, 34. ân milzen 309, 20.
- milzâder *swf.* 'vena splenis'. 31, 7.
- milzsühtig *adj.* *hypochondriacus.* 475, 4.
- min *adj. comp.* minner. *neutr. subst. c. gen.* weniger. *m.* pluotes 6, 23. *m.* schad 105, 28. 108, 8. *m.* unsauberkeit 428, 22. *m.* vernunft 154, 27. *m.* wegung 207, 20. *adv.* mêt oder *m.* 103, 3. 217, 18. 401, 31. nâch mêt und nâch minner gemischt 427, 18. minner geleich 159, 8. 260, 31. dester *m.* 341, 6. vil *m.* 194, 6. — *superl.* minst, aller *m.*, am wenigsten 270, 9. zem minsten, zum wenigsten 184, 32. 416, 5.
- mindern *s.* minnern.
- minnen *swv.* *amare.* 51, 2. diu minnend sêl 279, 1.
- minnenleich *adj.* 'gratiosus'. liep und *m.* machen 448, 24.
- minnenpuoch *stn.* *canticum canticorum.* 438, 33.
- minnenstern *swm.* der Planet Venus. 62, 16.
- minnen-, minnezæm *adj.* 'amabilis'. *m.* machen, *amabilem reddere* 62, 17. 197, 33. 440, 17. 465, 19. 467, 8. 15.
- minnenzæmer *stm.* *allectorius* — hieze ze dâutsch wol minnenzieher oder minnenzæmer, dar umb, daz er die frawen irn mannen minnezæm macht 179, 32.
- minnenzieher *stm.* *s.* das vorige Wort.
- minner *stm.* *amator.* 179, 16. 17. 220, 13.
- minner *comp.* *s.* min.
- minnern, mindern *swv. refl.* weniger werden, *minui.* 70, 20. 115, 36. 31, 9.
- minz *stf. swf.* *menta.* von der minz 408, 8 ff. der minzen pleter 387, 7.
- minzenplat *stn.* mit durren minzenpletern 402, 20.
- minzensat *stn.* *succus mentae,* 383, 30. 398, 20. 408, 24.
- mirica haizt ain pirk 331, 13.
- mirmicaleon haizt ain âmaizleb 302, 12.
- mirr *swm.* *myrrha.* arabischer *m.*, 'mirra Arabie' 369, 24 ff. 370, 28. 374, 28. 362, 26. 371, 4 u. öfter. des paumes harz oder sein zaher haizt auch mirra 270, 11.
- mirrel *stn. dim.* von mirr, 'mirrulus', die Frucht des Myrrhenbaumes 370, 8.
- mirrenpau *stm.* 374, 26 ff.
- mirrenzaher *swm.* 374, 24. *s.* mirr.
- mirtelpau *stm.* *mirtus.* 331, 32 ff.
- mirtelper *stf.* die Frucht des Myrtenbaumes. 333, 6.
- mischen *swv.* wie *neud.* gemischen 477, 12. der mensch ist gemischt (zusammengesetzt) auz den vier elementen 3, 21. rôtvâr durch weiz

- gemischt 21, 26. gemischt mit gel weiz und swarz 216, 25. 186, 22. 248, 26. gemischter wein 353, 18.
- mischung** *stf. wie neud.* 475, 28. 32.
- missagen** *swv. Falsches, Unwahres sagen.* wærelich der arzt Piso missagt 27, 15. die juden missagent 15, 5. diu alt gepäurischait missagt 306, 11.
- missagen** *stn. unwahre Aussage, falsche Behauptung.* daz kain mensch daz für ain m. hab 106, 12.
- mist** *stm. excrementum.* 140, 27. 30. 181, 11. m. der von tiern und von den läuten kümt 309, 29. des ebers 121, 26; menschen m. 145, 16. der mäus mist 153, 2. der swalben m. 201, 8 und öfter. auz faulem mist (*Unrath*) 304, 31.
- mistig** *adj. kothig.* m. und gärmig 297, 13.
- mistport** *swf. anus.* 24, 9. 32, 17. 464, 21.
- misvallen** *stv. wie neud.* 47, 15.
- mit** *praep. c. dt. mit, mittelst, durch.* mit willen, *freiwillig* 152, 7. nennen mit kriechischen worten 132, 27. gemält mit klainen kraizlein 156, 27. gestrâft mit siehtum 177, 32. sich prechen mit huosten und heschen 142, 27. unrücwig stet mit klappern und hämern 227, 6. er bezaichent die zeit der naht mit seinem quiteln 168, 26. gewinnen mit der kunst 195, 33. die lieb enzünden mit snäbeln sam mit küssen 180, 1. haimlich werden mit marter und pên 135, 2. die kirichen verunreinigen mit mist 173, 9. sänftigen mit pluot 145, 25. vaizt sein mit reichthum 115, 30. empfinden mit seim schaden 150, 10. daz tier ist hailsam mit seinem smalz 134, 2. grôz sein mit spiegelschawen 187, 25. belaidigt sein mit der sünd 472, 20. töeten mit derren 260, 34. ainem geleich werden mit gehôrsam 215, 2. töeten mit dunst 267, 26. kreftig sein mit erkennen 188, 7. sich überfüllen mit ezzen 139, 12. daz widerpringt er mit vil ezzens 167, 20. und öffent seinen leichnam mit dem fluz seins rôsenvarben pluotes 211, 15. aine furch machen mit dem gang 276, 15. überwunden werden mit geitichait und haz 306, 32. *etwas* melden, sänftigen mit gesang 171, 19. 192, 17. mit pœser gewonhait 13, 4. mit solhen untrowen beleibt dem fuhs daz hol 163, 24. lustig sein mit der vernunft 203, 24. müed werden mit langem vliegen 179, 4. mit ainem wehsel singen 228, 11. den tôt vor künden mit grôzen zähern 137, 12. 230, 15. gewundet sein mit den zenden 146, 4. — mit dem, *damit, dadurch* 3, 12. 154, 26. 164, 5. 165, 10. 187, 27. 467, 27. — *mit, unter, an, in.* mit ainem gedrang 108, 10. fruchtper mit guoten werken 120, 23. gedultig mit zühten 226, 6. mit den füezen aufhâhen 275, 28. mit der kraft haiz sein 348, 6. mæzig mit worten 115, 9. vinden mit zaichen 108, 21. vliegen mit grôzen haufen 299, 13. swimmen mit ainr schar 255, 24. gehôrsam mit allen sachen 294, 13. mit schaln beslozen sein 249, 17. stæt,

- unmæzig sein mit der unkäusch 139, 14. 180, 31. begreifen mit dem êrsten zuoschuz 186, 3. — *bei.* mit uns, *bei uns.* 94, 35. 95, 1. 165, 31. 323, 28. mit in 176, 14. 32. — *während.* sterben mit dem slâf 272, 7. — mit enander, *mit einander, auf einmal.* 200, 7. 232, 15. 243, 27. 255, 24. 288, 1.
- mitêwig *adj.* *coacternus, gleich ewig.* 492, 3.
- mitêwichait *stf.* '*coacternitas*'. 491, 34.
- mitleiden *stv.* *simul pati. c. dat.* 32, 20. 63, 36. 124, 19.
- mitlerinne, mittlerinn *stf.* 1. *interpres.* ain m. zwischen got und dem sûnder 67, 26. — 2. *eine Ader, vena mediana* 37, 9.
- mitte *adj.* *medius.* nâch mittem tag, *Nachmitt gs* 154, 31. gegen, von mittem tag, *meridie, gegen, von Süden* 204, 21. 243, 11. 434, 2. *superl.* ze mittest 251, 27.
- mitte *svf.* *die Mitte.* nâch ainer mitten 277, 3.
- mittel, mitel *adj.* *medius.* daz mitel reich des luftes 74, 15. 81, 7. des miteln reichs 83, 19. in dem miteln reich 76, 34. 77, 4. *superl.* deu mitlisten kâmmmerlein 6, 18. ze mittelst, mitlist, *in der Mitte* 4, 27. 13, 8. 100, 15. 15², 22 und ôfter.
- mittel, mitel *stn. stf.* *der Mittelpunkt.* der nabel ist ain m. oder nâhent pei der mitel menscheichs leibs 33, 19. *Mittelding:* der negel nâtûr ist ain m. zwischen dem pain und der kruspeln 21, 15. ain m. haben under, zwischen, *die Mitte halten:* zwischen mager und vaizt 50, 12. 22 ff. zw. swarz und manigvirbig 44, 29. zw. vil und wênig 51, 5. under den zwain 324, 25. 351, 33.
- mittelmâz *stf.* '*temperatio*'. kalt und fâuht in m. 388, 3. warm und kalt, fâuht und trucken in ainer m. 474, 18.
- mittelmæzich *adj.* *die rechte Mitte, Mass haltend.* ain m. zung, diu niht ze prait noch ze smal ist 11, 31. 115, 6. m. wein, *Wein, der nicht zu schwach noch zu stark ist* 351, 16. ain m. (*mittelgrosser*) esel 223, 27.
- mittelvarb *stf.* *color medius.* m. zwischen rôt und weiz 43, 10. 50, 15. zw. gel und rôt 441, 23. zw. gel und swarz 50, 18. zw. grûen und swarz 51, 12.
- mitter *adj.* *medius.* daz mitter tail 318, 10. *superl.* ze mittrist, *mitten* 3, 16.
- mitter *stf.* *die Mitte.* an seiner m. 78, 7.
- mitwandeln *stn.* '*conversatio*'. unser m. ist in den himeln 458, 27.
- modula: amsel hiez hie vor ze latein m. 205, 19.
- molken *stn.* kæs wazzer oder molken daz haiz ich allez ainz 90, 4.
- molosus haizt ain rûd, daz ist ain grôzer hunt 151, 3.
- molt *stf.* *die Melde.* atriplex haizt anderswâ molt 385, 20.
- molwik *adj.* *weich, pulver-, staubartig.* daz ist dâ von, daz daz ertreich inwendich sandik ist und molwik 113, 13. *vgl. ahd. mola-wên, tabere, molt, pulvis, humus Graff* 2, 713. *Schmeller* 2, 568. 572.
- môn *swm.* (*mhd. mâne*) luna. 64, 22 ff. und oft. wenn der môn aller

- smalsihtigist ist etc. 442, 29. in eingêndem môn 301, 28. in dem vollen mōnn 300, 21. 301, 20. daz new des mōnen 309, 10. nâch des mōnen ânderung 271, 30; gestalt 157, 13; licht 79, 3. — 2. *mensis*. in dem ainlesten mōnn, der november haizt 341, 20. in den zwain mōnn der zwair sunwenden 196, 10.
- monachus marinus haizt ain mermûnch 239, 3.
- mônât ganch *stm.* *menstruatio*. frawen, die irn m. habent 9, 28.
- monedula haizt ain tâh 206, 29.
- mônnet, mōneid *stm.?* *stn.* *mensis*. 346, 5. 359, 14. 484, 21. *vgl.* *Schmeller* 2, 584.
- monoides: wenn der môn aller smalsihtigist ist und sô er ze latein m. haizt 442, 31.
- mônnschein *stm.* *lumen lunae*. 66, 12. 14. 19.
- monstruosi (homines), wundermenschen 486, 4 *ff.*
- môntöbig *adj.* *mondsüchtig*. môntöbig läut, die ze latein lunatici haizent 200, 34.
- mônwendig *adj.* *dasselbe*. m. läut, die ir sinn verkêrent nâch des mōnen lauf 434, 11. 440, 14.
- môr *swm.* *der Mohr, Aethiopier*. 8, 8. 361, 26 und öfter.
- morachi haizent ze dâutsch maurochen oder morhen 401, 26.
- morden *swv.* *tödten, morden*. 166, 1.
- morder *stm.* *Mörder*. 44, 24. 262, 31.
- moretum: daz trank daz m. haizt (*Maulberwein, mhd. môrâz*) 331, 4.
- morgenrôt *stm.* *die Morgenröthe*. 58, 33. 171, 19.
- morgenstern *swm.* *Venus*. 62, 6 *ff.*
- morhe *swf.* *morachus, Morchel*. 401, 27.
- moritor: der iltis mag ze latein m. haizen dar umb daz er diu hüenr tœtt 158, 2.
- môrnlant *stn.* *'Aethiopia'*. 8, 3. 361, 26. 446, 5. 447, 10 u. öfter.
- morphea: der fâült sichtum, der m. haizt 411, 4.
- mort *stm.* *Mord*. 168, 8.
- morus: haizt ain maulperpaum 330, 8.
- mos *stn.* *Moor*. 103, 10.
- mösen *swv.* *nach Moor, Sumpf riechen oder schmecken*. aber diu pluom ist gelvar und mösent an dem smack 404, 6. *vgl.* möseln: *Schmeller* 2, 634.
- mosich, mosig *adj.* *sumpfig, morastig*. m. lant 76, 5. m. stet 315, 2. 363, 33. m. wazzer 103, 10. *vgl.* *Schmeller a. a. O.*
- most *stm.* *Most, neuer Wein*. 351, 20. 23. *pl.* möst 8, 30.
- müed, müeden *stf.* *Müdigkeit*. 385, 16. 8, 24. 326, 22.
- müeleich *adj.* *vexabilis*. 132, 4.
- müen, müegen *swv.* *'vexare', Beschwerde machen*. der mäus smack müeget die helfant 152, 31. 135, 19. *der Klang des Kupfers müet daz gehœrd, 'vexat auditum'* 478, 31. diu muck müet alleu tier 304, 21. 155, 3. 168, 18. 265, 7.

- müeterleich *adj.* *maternus*. in meiner müeterleichen däutsch, *lingua materna* 325, 23.
- müezig *adj.* *otiosus*. m. nâch der arwait 163, 3. 230, 5.
- müeziggängel *stm.* *Müssiggänger*. 302, 29.
- mügen *anom. v. praes. mag, maht, cj. müg, praet. moht, cj. möhstu* = möhdest du. *die Macht, Kraft haben.* daz mag gleich wol in dem mer und auf dem land, *'in terra et in aquis equaliter manere potest'* 235, 33. — *im Stande sein, können.* 9, 21. 23, 31. 141, 24. dâ der wint zuo dir müg 5, 27. sô müg wir 424, 32. maht du 202, 8. nu möhstu sprechen 132, 26 *u. s. w.*
- müggleich *adj.* *möglich*. daz ist gar m., *kann sehr leicht geschehen* 374, 33.
- muk, muck *swf.* *musca*. 200, 13. 294, 27. 304, 16 *ff.*
- mukenmist *stm.* *stercus muscorum*. 292, 28.
- mukkenswamm *swm.* *Fliegenschwamm*. 402, 10.
- mülstein *stm.* *'molaris'*. 443, 27.
- mulus haizt ain maul (*Maulthier*) 150, 30.
- münch, münich *stm.* *monachus*. 197, 22. 239, 6. 9. 335, 18.
- münster *stm.* *Domkirche*. 109, 16.
- munt *stm.* *wie neud. pl. die visch habent ir münd* 251, 32. auz, in, datz den münden 129, 8. 232, 13. 254, 6. *Oeffnung. des magen* m. 17, 30. 340, 23. *der plâsen* m. 34, 14.
- münz *stf.* *moneta*. die tâh (*monedula*) hât die münz liep 206, 32.
- münzen *swv.* *'formare', ausprägen.* diu kel hât die kraft, daz si münzet und stellet die stimm, *'vires guttur habet formundi tonos et notulas'* 18, 28.
- münzheb *f. m.?* *monedula* ist ze latein als vil gesprochen als ain m. dar umb, daz diu tâch gar gern pfenning auf hebt 206, 29.
- muos *stm.* *das Mus, der Brei*. 324, 2. 348, 15.
- muossack *stm.* *der Speisbehälter, der Magen*. 403, 25. 425, 19. *vgl. Schmeller* 2, 636.
- muot *stm.* *animus*. 187, 18. 447, 2. 492, 18. weibischer muot 52, 13. ainen m. gevâhen ze streiten 136, 3.
- muoter *stf.* 1. *mater*. diu hl. muoter (*die christl. Kirche*) 170, 32. sô pringent si (*die Aeste des Feigenbaumes*) ain neu gesläht umb ir m. 322, 6. — 2. *die Gebärmutter*. 385, 7. 410, 22. 423, 33. — 3. zuo der grimmen muoter in dem leib, diu ze latein *colica* haizt 369, 2. *vgl. permuoter*.
- muotwillen *stm.* *wie neud.* dâ ain iegleicher mit dem andern muotwillens pfligt, *treibt* 300, 31.
- mürb, mürw *adj.* *wie neud.* m. oder mar 324, 21. mürwer flaisch 159, 22.
- murên *stf.* *muraena*. 242, 32. 254, 17 *ff.*
- murilegus haizt ain katz 151, 25.
- mürmeln *swv.* *murmurare*. 250, 8.

- murmeln *stn.* *murmuratio.* 225, 3.
 mus haizt ain maus 152, 31.
 musea haizt ain muck oder ain flieg 304, 17.
 muschât, muskât *st. und swf.* *macis, Muskat.* 6, 1. 362, 7. 371, 24.
 372, 2. 9. 11. ain gar edel paum, tregt nuz, die haizent mus-
 kâten 371, 34.
 muskâtnuz *stf.* *nux moschata.* 371, 23.
 muskâtpaum *stm.* *'muscata.'* 371, 31.
 muskâtplüet *stf.* *'macis.'* 371, 21.
 museineci: = mukkenswammen 402, 10.
 muscus: 1. daz ist ze däutsch pisem 151, 17. — 2. kümt von ainer
 gaiz und ainem wider 141, 23.
 musio haizt ain katz 151, 25.
 musquelibet haizt ze däutsch ain pisentier 151, 11.
 mustela haizt ain wisel 152, 13.
 myrtelli: der mirtelpaum tregt körner, diu haizent m. 332, 5.
 myrtus haizt ain mirtelpaum 331, 33.

N.

- Nab *stf.* *die Nab, ein Fluss.* 102, 15.
 nabel *swm.* *umbilicus.* 31, 25. 33, 19.
 näh 1. *adj.* der nähste luft, *'vicinus ac'* 459, 14. — 2. *adv.* *beinahe.*
 vil näch 170, 5. 256, 19. *nachher:* vor und näch 194, 11. —
 3. *praep. c. dat. post, hinter.* näch im, *hinter ihm, h. sich* 123, 32.
 188, 8. 301, 11. ain jügerinn näch den mäusen 152, 13. *secun-*
dum, nach Art und Weise. sich mêren und abnemen näch dem mônn
 153, 13. sich enzünden näch ainem kraiz 78, 8. näch ains kraizes
 form 99, 24. 303, 21. 318, 22. näch der varb 43, 25. 206, 4.
im Verhältniss. näch seiner grözen 7, 7. 9, 23. 12, 31. 30, 13.
 143, 8. 257, 3. si habent vil grözereu herz näch irn leiben
 26, 30. — näch mêr und näch minner, *mehr oder weniger* 379, 25.
 427, 18.
 nähgepaur *swm.* *der Nachbar.* 220, 26. 229, 23. 299, 21
 nächklaffer *stm.* *heimlicher Verleumder.* die n., die iedem menschen
 nächredent 199, 23. *vgl. Schmeller 2, 353.*
 nächkom *swm.* *der Nachkomme.* 431, 8.
 nächred *stf.* *üble Nachrede, Verleumdung.* 246, 22. 281, 9. 299, 6.
 nächreden *swv.* *verleumden.* smaicher, die den läuten nächredent
 123, 4. 199, 23.
 nähreder, näreder *stm.* *Verleumder.* die zornigen (*boshaften*) n., die
 guoten läuten ir êre verswerzent 129, 9. die valschen n. 227, 14.

- nâchsetzig *adj.* *insidiosus*. diu slang ist den vogeln gar n. 284, 9.
- nâchvolg *stf.* *consecutio, imitatio*. 187, 33.
- nâchvolgen *swv.* *subsequi*. den flaischleichen gelüsten 44, 15. 132, 14; der süczen diser werlt nâchv. 155, 8. 216, 1. 304, 23.
- nâdelcær *stn.* wie neud. 'foramen acus'. 285, 33.
- nâdelspîtz *stf.* wie neud. 15, 34. 433, 31.
- nader *swf.* *naderos, die giftige Natter*. 275, 8 ff. *vgl.* nater.
- nâgbær *stm.* *terebra, Bohrer*. den stam durchporn mit aim n. 315, 27.
- nagel *stm.* *unguis. pl.* die negel 21, 12 ff.
- nâgel *stn.* 1. *dim* von nagel, *clwulus*, das Blumenpistill. ze mittelst stêt ain gelbez n. dar inn und dar umb stênt klaineu dingel mit gelben hauptleinn 406, 5 ff. — 2. nâgell, nâgellein, negellein, die Gewürznelke. 6, 1. 362, 6. 367, 23 ff.
- nagelkolb *swm.* eine mit Nâgeln versehene Keule, 'clavus'. 468, 34.
- nâgelpaum *stm.* 'gariophylon' (= *caryophyllus*). 367, 24.
- nâgelplat *stn.* das Blatt des Nelkenbaumes. 356, 9.
- nâgelpulver *stn.* 362, 20.
- nagen *stv.* *rodere*. 256, 12. *bildl.* *beissen, nagen*. sein saf und asch nagent 323, 1. 341, 3. 407, 6 der dunst negt daz getraid 87, 7. 341, 9. 342, 11. negt daz têt oder wild oder übrig flaisch auz der wunden 373, 20. 383, 31. guot wider die nagenden fâuht, diu ze latein flegma haizt 439, 25. 414, 6. 8
- nagung *stf.* das Beissen, Brennen. nezzelpizz oder andcr krâuter n. 336, 1.
- nâhen, nâhent *adv.* *nahe*. fliegt — verren und nâhen 238, 33. n. pei, zuo 9, 14. 77, 34. 103, 20. 201, 26. 220, 24. 292, 9. 337, 10. 425, 1. 465, 13. *comp.* daz er uns verre nâhender ist wan diu sunne 65, 17. — 'prope', *beinahe*. nâhent elleu 19, 23. n. alle zeit 144, 21. 163, 7. n als 158, 13. 223, 26. 254, 6. 387, 7. n, sam 333, 13. 396, 14 *und oft.* vil nâhen 158, 1. 202, 32. 245, 10. 249, 1. 251, 33 *und oft.*
- nâhen, nâhenen *swv.* *nahe kommen, nahen*. 171, 19. 182, 24. 215, 20. 248, 10.
- nâhern *swv.* *sich nähern*, des menschen augen nâhernt mâr zuo ain-ander (*stehen naher beisammen*) denn ander ticr augen *etc.* 83, 24. 32. 115, 11.
- naht *stf.* wie neud *adv. gen. m.* des nahtes 78, 31. die des nahtes der naht dieuent 190, 31 *u. öfter.*
- nahtengel *stm.* dafür in Uebereinstimmung mit a (nachtgenger) wohl besser: nahtgângel, Nachtschwärmer 475, 8.
- nahtgleimel *stn.* Leuchtwürmchen. 443, 11.
- nahtigal *stf.* *philomena*. 220, 30 ff.
- nâhtleich *adj.* *nocturnus*. 224, 2. 6.
- nahtrab *swm.* die Nachteule. *nocticorax* ist ze latein als vil gesprochen als ain n. 208, 22.

- nahtvogel *stm.* wie *neud.* 224, 4. 12.
- nahtvorht *stf.* 'timor nocturnus'. 442, 16. 22.
- naigen *svv.* *neigen.* genaigt, *abwärts gebogen:* g. federn 170, 7. sein snabel ist under sich genaigt 237, 27. in genaigten steten, *an tiefgelegenen Orten* 95, 33. genaigt sein, *inclinari:* zuo der auzsetzichait 138, 12; zuo der unkäusch 183, 4. — *refl.* sich naigen: an ander paum, *zu andern Bäumen* 330, 30. auf mêr 118, 10. gegen mittem tag 204, 33. zuo der erden 110, 36. ze tal 41, 19. *von Farben:* sein holz naigt sich ain klain von der grünen zuo ainer swerz 332, 3. 342, 3. 356, 33. 370, 12. 14. 451, 10.
- naigstat *stf.* 'reclinatorium'. 186, 6.
- nain *interj.* 379, 34.
- namhaft *adj.* *celeber.* — daz die fürsten namhafter sint dann arm lânt 76, 30.
- Napcls *stf.* n. pr. *Neapolis.* 236, 15.
- nappel *svm.* *aconitum,* 'nappellus', *Sturmhut.* 411, 32.
- nappelnkraut *stn.* 411, 22 ff.
- nardenkraut *stn.* 'nardus'. 409, 10 ff.
- nardenöl *stn.* n., daz von dem kraut nardo kûnt 359, 29.
- nârrischait *stf.* *Narrheit, Thorheit.* 44, 14.
- narung *stf.* *Nahrung, Speise.* n. geben 32, 25. n. nemen 3, 18. 5, 15. n. pflegen 3, 20. *Nahrung, nâhrende Kraft* 389, 11. 15 ff. 'vegetatio'. 457, 27.
- nasturtium haizt kress 410, 7.
- nasvenster *stn.* das Nasloch. 423, 23.
- nât *stf.* die Naht. in der hirnschal sint vil nât 4, 15. 16.
- nater *stf.* 'natrix'. 274, 32 ff. *vgl.* nader.
- naterzant *stm.* *Naternzahn.* pl. naterzend 13, 34.
- nâtûr *stf.* *natura, indoles* 85, 24. 135, 22. 183, 16. 231, 20. 252, 31. gaizmilch ist der pesten nâtûr nâch weibes milch 127, 26. menschleich n. 29, 7. des gesihtes 9, 15; des hirns 9, 15; der negel n. 21, 15. dér visch hât kainen man seins geslechtes oder seinr n. 254, 19. *ingenium, Instinkt.* 138, 27. 174, 12. 200, 28. 223, 11. 242, 26.
- nâtûrleich *adj.* *naturalis.* n. luft 11, 12. n. schickung 251, 26. n. siten 42, 14. 18.
- nebel *stm.* wie *neud.* 95, 14 ff. *büdl.* der augen nebel 128, 11.
- negellein s. nâgel.
- negen s. nagen.
- nemen *stv.* *empfangen.* lêre n. 121, 16. licht n. 65, 11. 25. ebcnpilde, pilde n. 99, 11. puoz n. 241, 28. vergift n. 123, 16. zai-chen n. 207, 12. smack und art n. 103, 8. 11. den namen n. 289, 16. *aufnehmen, annehmen.* 39, 25. 99, 11. 260, 14. 270, 29. *einnehmen* 296, 24. 355, 3. *nehmen, sich aneignen.* geleichnüss, urkünd n. 42, 31. 110, 12. goltvarwe n. 264, 27. die kost n.

- 140, 23. narung n. 12, 30. speise n. 33, 32 ff. waide n. 124, 28.
von geistigem Annehmen, fingere, ponere. 20, 12. 31, 15. 20. 87, 19.
- nennen swv. die mit tugenden genent sint 298, 1.
- nenufar haizt sêwurz oder sêkraut 410, 28.
- neroides mügent klagant haizen 239, 26.
- nespel swf. 'mespilum'. 333, 20.
- nespelpaum stm, 'mespilus'. 333, 11 ff.
- netzel stn. dim. von netz, Netzchen, aranea. der wurm, die spinn, hât die art, daz er auz seim gedirm fâdem spinnet und n. webt 274, 26. 33. 295, 8. 11.
- neunstunt adv. neunmal. 180, 6.
- neur adv. (aus niwer, ahd. niwâri). einzig und allein, nur. diu kel ist neur in dem menschen, 'guttur inest homini tantum' 18, 19. 56, 1. 85, 26. 94, 24. 99, 24 u. s. f.
- new, neu 1. adj. neu, frisch. wenn der môn new ist 158, 22. 194, 24. newer (ungelöschter) kalk 443, 21. newz wahs 377, 4. — 2. subst. novitas stf. in der êrsten new irs zuovâhens 39, 4. 41, 5. stn. daz new des mônen 309, 10.
- newbeschorn adj. kürzlich, frisch geschoren. ain newbeschorn mûneh 239, 5.
- newleieh adv. vor Kurzem, kürzlich. 315, 9.
- newvindiehait stf. ingenium, Erfindungskraft. 28, 29.
- nezzel swf. urtica. 423, 12 ff.
- nezzelpiz stm. das Brennen der Nessel. 336, 1.
- nieomar ist ain alabasterstain 453, 13.
- niden adv. unten. 122, 21. 230, 6. 269, 26 u. oft. n. in dem vaz 293, 12. n in dem wazzer 152, 6. hie niden 69, 2. 86, 12. n. hin ab 159, 15.
- nider adj. unter, niedârig. 433, 15. daz n tail 240, 14. der nider luft 111, 1. an nidern (tiefgelegenen) steten 312, 19. comp. niderr 83, 4. superl adv. ze niderst 461, 1. 3. nidrist 83, 22.
- niderhemd stn. Unterhemd. 77, 17.
- nidern swv. erniedrigen, den Werth vermindern. sô man ir adel ie mâr nidert 464, 32. des Bleies smack oder dunst nidert daz golt 481, 27.
- nidersitzen stv. sich setzen. sô sitzt daz plæen nider 417, 34. vgl. Myst. I. 319, 38.
- niderslahen stv. extirpare. ieh sprich, daz got die werlt möht n. in aim augenpliek 112, 7.
- niderstreeken swv. refl. sternî. sich n. auf die erden 123, 20.
- nidertail stn. der menschliche Rumpf. ain menseh mit zwain haupten und mit aim n. 487, 5.
- nidertropfen stn. wie neud. wenn sieh der dunst entsleuzt in haimleiehez n. 86, 27.
- nidertrüeken swv. niederdrücken. daz ezzen in dem magen n. 310, 21.

- nidervallen *stn.* das Herabfallen. daz man sein (*des Thaues*) n. niht prüeft *etc.* 83, 24.
- nides: *der Adler habe zwei Steine* in seim nest, die haizent n. 167, 4.
- nieman, niemant, niemd *pron. subst.* *nemo.* 43, 4. 59, 11. 119, 34. 135, 28. 226, 7. 300, 33.
- niendert *adv.* *nirgend.* 65, 19. 135, 15. 162, 24. 290, 35. 373, 35.
nindert 4, 17. 92, 37. 233, 32. 251, 8.
- nier *swf. pl.* niern, renes. 34, 28 *ff.*
- niernstain *stm.* *calculus renum.* 443, 5.
- niersmerz *swm.* *nephritis.* 369, 3.
- nierstat *stf.* unz an die n., 'usque ad renes' 468, 4.
- niesen *stv.* *sternutare.* 11, 30.
- niesen *stn.* *sternutatio.* 11, 31.
- nieswurz *stf.* *helleborus.* 399, 10 *ff.*
- niezen *stv.* *geniessen.* *c. acc.* hönig 128, 23; die küten 320, 21; rauten 417, 24; wazzer 105, 27; die wurzel 419, 21. 423, 8; die üppi-
chait der werlt 119, 20. *c. gen.* swæres ezzens 183, 21.
- nigella haizt rôteu kornpluom 411, 10.
- niht *pron. subst. gen.* nihts 61, 24. 176, 10. 289, 3. 292, 16. *instrum.*
zuo nihtiu guot 127, 28. 456, 5; nütz 196, 28. 197, 19. 210, 23.
- Nilus *n. pr.* 131, 24. 210, 6. 241, 20.
- nindert *s.* niendert.
- nisten *swv.* *wie neud.* 170, 27. 180, 6.
- nisus haizt ain sparwær 207, 26 *ff.*
- nitrum haizt spat 453, 5 *ff.*
- nocticoraz haizt ain äul 208, 21.
- noctua: die äul haizt auch n. ze latein 208, 23.
- Norbeia *n. pr.* *Norwegen.* in dem land N. 485, 23. *s.* Norweienlant.
- norden *stn.* 'septentrio'. gegen n. 169, 8. von n. 79, 33. 101, 5 *ff.*
- nordener *stm.* 'aquilo'. der nordenwint oder der n. 79, 32. 80, 17.
- nordenkreftich *adj.* 'septentrionalis'. und ist n. alsô daz er küel
ist sam der nordenwint 466, 28.
- nordenwint *stm.* 'aquilo'. n. oder der nordener, dar umb daz er
von norden fleugt 79, 32 *ff.* 466, 39.
- Nördlingen *n. pr.* 98, 9.
- Norweienlant *stn.* *Norwegen.* 206, 16. *vgl.* Norbeia.
- nosech *stm.* ist ain stain 453, 22 *ff.*
- nôt *stf.* *necessitas.* *c. gen.* sein geschiht n. 167, 25. 214, 11. 361, 3.
der zwair ist n. 185, 14. 'periculum'. all sein nôt überwinden
448, 17.
- nôtdurft *stf.* *nothwendiges Bedürfniss.* diu nâtur ist ain maistrinn des
nutzes und der nôtdurft 170, 5. trinken von der nâtur n. 352, 15.
der negel ist nôtdürft 21, 13.
- nôtdürftig *adj.* *necessarius.* die augenprâwe sint den augen n. 10,
21. 15, 16. 19, 12.

- november: in dem aindlesten mōnn, der n. haizt 341, 20.
- nu, nun *adv.* nun, jetzt. 20, 16. 229, 19 *u. oft.* nun 26, 26. 41, 16. 42, 29. 53, 5. 'modernis temporibus' 480, 12 und öfter.
- nuces avellane haizent haselnuz 334, 10 ff.
- nüehtarn, nüehtern *adj. adv.* wie *neud.* ains n. menschen 234, 7. 261, 3. n. ezzen 248, 15. 320, 14. 386, 27. 389, 33. n. in sich ziehen 111, 6 und öfter.
- nullus haizt ain kainvisch 255, 28.
- nümmmer *adv.* nimmer, niemals. 171, 27. 221, 24. 222, 11. 295, 34. selten oder n. 306, 17. n. mê 434, 18 und oft.
- nun s. nu.
- nunnen *swv.* einem weiblichen Thier die Bärmutter ausschneiden. diu vürhermüeterlein werdent sneller vaizt, sô man si genunnet hât 122, 9. *vgl. Schmeller* 2, 699.
- nuot *stf.* Fuge, Ritze. wan sô gêt der luft datz den engen nüeten (am Fasse) ein und seust in dem getwang 108, 29. *vgl. mhd. WB.* 2, 422. *Schmeller* 2, 720.
- nutz *stm.* Nutzen, Vorthail, Gebrauch. der nasen n. 11, 28. 170, 4. in dem winter ist sein n. pezzer 368, 35. mæzigen n. haben *c. gen., etwas mæssig gebrauchen* 396, 31. *etwas* zuo seim n. nemen 140, 31. ze n. komen 215, 12. ze n. werden 130, 20.
- nütz *adj.* nützlich, vortheilhaft, brauchbar. n. werden *c. dat.* 207, 4 und öfter. n. sein für 410, 16; zuo *etwas* 17, 4. 23, 19. 332, 17.
- nützen *swv.* 'uti', benützen, gebrauchen. 259, 21. 355, 23. 373, 18. 374, 11. 476, 6. mæzicleichen n. 400, 22. ze vil n. 372, 8. 277, 16.
- nützpær *adj.* nutzbringend. 72, 10.
- nux haizt ain nuzpaum und kümt von noceo 333, 27.
- nuz *stf.* nux. 126, 21. ain wälhisch n. 333, 31 ff.
- nuzpaum *stm.* 333, 26 ff.

O.

- ob *adv.* wenn. 86, 30. aller maist ob er swarz ist 107, 9. 140, 14. 144, 10. 167, 25. 295, 18. 408, 22 und oft. — als, wie wenn: und nernt sich selber ob si der muoter niht hieten 169, 17.
- ob *praep. c. dat.* über. ob ainem prunnen 166, 18. 186, 26. ob dem altar 431, 21. ob dem tisch 18, 15. 183, 23. ob ainander 55, 10. einen Vorzug, ein Uebertreffen bezeichnend: grüen ob allen grüenen dingen, 'viret prae omnibus rebus virentibus' 459, 9. diu schönist ob allen slangen 273, 10.
- ob *adv.* oben. ob gên 101, 20. ob swimmen 83, 1. 101, 26. 111, 12. 15. 194, 20. 243, 33. 351, 22.

- obdach *stn.* wie *neud.* 490, 21.
- oben *adv.* von *oben.* oben her ab vallen 82, 27. 90, 9.
- ober *adj.* *comp.* von *ob.* macht ober in geschäft, '*superiorem in negotio*' 468, 8. den obern rock 34, 19. diu obern zwai 354, 29. *superl.* oberst, obrist, öbrist. der obriste fürste 310, 29; got 72, 35. 187, 16. 406, 18; himel 55, 11. diu obrist kaiserin 186, 12. 246, 5. 337, 28. der obrist künig 338, 2; minner 179, 16. daz obrist reich des luftes 75, 5. 87, 30. 91, 19. der obrist rihter 332, 25. 458, 35. diu obrist varb (*des Regenbogens*) 98, 27. 99, 31. *subst.* daz obrist 60, 21. 63, 30. 354, 25. 30. *adv.* ze obrist 275, 30. 299, 28. zuo obrist komen 99, 30 und öfter.
- oberhant *stf.* wie *neud.* ain o. nemen 30, 34.
- obertail *stn.* wie *neud.* daz obertail an dem snabel 229, 32.
- obz *stn.* das *Obst, Baumfrucht.* 323, 9.
- oculus porci haizt ain veltpluom *etc.* 412, 17 ff.
- ödbär *swm.* ciconia haizt ain storch und haizt in anderr däutsch ain ö. 175, 7. *mhd.* ade-, edebar, *vgl. Diefenbach, Gloss.* 117c.
- offen *adj.* geöffnet. o. augen 51, 27. mit offem mund 273, 3. 276, 7. *offenbar.* wider die offenne lër unsers herren 218, 32.
- offenleich, -leichen *adv.* *offenbar, öffentlich.* 217, 24. 312, 26.
- offenpâr *adv.* dasselbe. o. sünden 173, 5.
- offenpärleich *adv.* dasselbe. 250, 15.
- öffnen *swv.* wie *neud.* waichen und öffnen den leip 330, 22. 408, 3. *offenbar machen.* sô stënt si (*die Hennen*) auf mit ainem geschrai und öffent iriu air unz man ins nimpt 193, 22.
- ohs *swm.* '*taurus*'. 159, 13 ff.
- ohsengall *swf.* *fel taurinum.* 341, 19.
- ohsenhaut *stf.* wie *neud.* 292, 26.
- ohsenpluot *stn.* wie *neud.* 160, 4. 5.
- olea oder oliva haizt ain ölpaum 335, 3.
- oleaster haizt ain wilder ölpaum 334, 32.
- ölfruht *stf.* *oliva.* 335, 10.
- ölpaum, -pâm *stn.* *olea.* 335, 2 ff. auf die ölpaem 439, 20. — von dem wilden ö., *oleaster* 334, 31 ff.
- ölpaumkern *swm.* *Olivenkern.* 413, 3.
- öltrinken *stn.* si sterbent von ö. 243, 19.
- Olympus *n. pr.* 84, 31.
- ômaht *s.* âmaht.
- onager haizt ain waltesel 153, 23.
- Onias *n. pr.* 187, 18.
- onich 1. *swf.* '*onycha*', ain paumzäher 372, 15 ff. — 2. *swm.* '*onichinus*' ist ain stain 453, 32 ff.
- onix oder onichinus 454, 9.
- onocentaurus ist ain wundertier 154, 10.
- onocratulus mag ze däutsch ain aukrätel haizen 209, 13. .

- Ooliab *n. pr.* 431, 17.
 öpfel *stm. pl. wie neud.* 16, 3. 365, 21. daz kraut tregt ö., die smeckent
 gar schön und haizent erdöpfel 407, 2.
 opfern *swv. wie neud.* 218, 3.
 opiât *stf. Opiumlatwerge.* mit ainer o., diu dem siehtum zimleich sei 360, 35.
 opobalsamum oder xilobalsamum 359, 21.
 oppilacio epatis 415, 24.
 optalius oder ostola ist ain stain 454, 32.
 opticus (*sc. nervus*) 9, 19.
 ôr *swv.* 'auris'. 10, 32 ff. 348, 12.
 orangus, die Orange 318, 17.
 ordenen *swv. ordinare, einrichten.* als daz ABC geordent ist 311, 10.
 daz hât got weislich geordent 126, 9.
 ordenleich *adv. ordinatim.* 323, 18. 339, 11.
 ordenleichen *adv. dasselbe.* 134, 31.
 ordenung *stf. ordo, Regel.* 55, 6. diu nâtur hât ir o. verkêrt an dem
 tier 238, 9. 14.
 ordeum (= hordeum) haizt gerst 413, 3.
 orgel *swf. organum.* 16, 1.
 Orient *stm. Oriens.* 212, 33.
 organum, ain ackerwurz 164, 33. daz haizet ôrkraut *etc.* 301, 19 ff.
 orite *swm.* orites ist ain grüener stain 455, 2 ff.
 ôrkraut *stn.* 'organum'. 301, 19 ff.
 ôrnaigen *stn.* das Hinhorchen, = Nachgiebigkeit. vester muot und
 niht ô. 226, 13.
 ôrnsiehtum *stm.* Ohrenkrankheit. 328, 1. 385, 4.
 ôrpauken *stn.* das Ohrensausen, -klingen 400, 3.
 orpinium haizt krässelkraut 412, 3 ff.
 ôrsmerz *swm.* dolor aurium. 163, 30. 340, 12.
 ortigia: diu wahtel haizt in kriechisch o. dar umb, daz die vogel des
 êrsten geschen wurden in ainer inseln, diu haizt Ortigia (Ὀρτυγία,
 früherer Name der Insel Delos) 182, 15. — er haizt auch ortigometa
 (= ὀρτυγομίττα) 182, 17.
 ôrwurm *stm.* vermis auricularius. 381, 7.
 Osa *n. pr.* 217, 34.
 ôsten *stn.* oriens. von ôsten 80, 4.
 ôstener, ôstner *stm.* Ostwind. der ôsterwint oder der ô. 80, 3. 17.
 oster *stm.* 'ostrea', daz ist ain mervisch 256, 5 ff.
 ôsterl *stn.* *dim.* von oster. 'ostreola'. ain klainz ö., daz ist ain mer-
 vischel 454, 1.
 Esterreich *stn.* *n. pr.* 75, 35. 110, 7.
 ôsterwint *stm.* ô. oder ostener, dar umb, daz er von ôsten fleugt 80, 3.
 ostola oder optalius ist ain stain 454, 32. ostolam 429, 1.
 ostrea haizt ein oster 256, 6. von den mervischen, die ostree haizent
 372, 21.

- otter *stm.* 'luter'. 149, 29 ff.
Ovidius *n. pr.* 61, 6.
ovis ist ain schâf 154, 18.
owê *interj.* 203, 9. 393, 25. *vgl.* awê.
Oxidrates: auch sint lânt, die haizent O. 491, 13.

P.

(*vergl.* B.)

- Padaw *n. pr.* Padua. 284, 33.
padawisch *adj.* *paduanus.* auf den padawischen pergen bei der stat Padaw 284, 33.
palast *stm.* *wie neud.* 162, 6. 290, 23. 338, 22. *pl.* paläst 161, 29.
palieren *swv.* *polire.* dar umb spricht ain rauheu videl niht sô wol sam ain wol palierteu fidel 16, 9. sô schickent si ir schar, sam ain gepalierte (*feingebildete*) ritterschaft tuot, gegen den veinden 190, 25. *vgl.* polieren.
palma haizt ain palmpaum 337, 3.
palmpaum *stm.* *ebd.*
panicum (*vc.* *milium*), Hirse. 403, 20.
panis porcinius, sweinkraut, cyclamen 391, 18.
panter *stm.* panthera ist ain stain 455, 23.
pantier *stn.* panthera ist ain tier 156, 13. 24 ff.
papaver haizt mâgenkraut 414, 3.
papel *swf.* 'malva'. 407, 33 ff. von der weizen papeln ('*bismalva, alcea*') 325, 30.
Papheneas *n. pr.* eine Stadt. 485, 2.
Papias *n. pr.* 132, 1.
papilio daz ist ain veivalter 291, 28.
par *stn.* *wie neud.* ain p. der vogel 229, 20.
paradis *stn.* *paradisus.* 270, 25. 428, 25. paradispaum, '*arbor paradisi*' 312, 31 ff.
paralis *stn.* *paralysis.* 127, 18. 209, 7. 230, 4. 364, 6. 7. 409, 31.
pard *swm.* *pardus.* 156, 11 ff. leopardus ist ain tier geporn von dem lewen und dem parden 145, 8. etleich wæuent daz der leopard und der pard ain tier sei und zwên namen 145, 28.
Pareis *n. pr.* *Lutetia Parisiorum.* 75, 26.
parelius: diu zuosunne haizt kriechisch p. (*παρήλιος*) 97, 14.
pari *stf.* parias, daz ist ain slang 276, 14. 17.
parilis *stn.* *paralysis.* 15, 11. 140, 13. *vgl.* paralis.
Passaw *n. pr.* *Patavia.* 110, 11.
passer haizt ain sperk 220, 3.

- patonig, patönig *swf.* 'betonica'. 386, 21 ff. 430, 4.
 patönigekraut *stn.* dasselbe. 380, 20.
 pauken *swv.* wie *neud.* wie im ainz in den ôrn pauk 11, 18. *vgl.*
 ôrpauken.
 Paul *n. pr.* s. P. der hl. ainsidel 157, 22. — Paulus, *der Apostel* 64, 1.
 176, 16.
 pavo haizt ain pfâw 212, 28.
 peanit *swm.* peanites ist ain stain 457, 2 ff.
 pectines, *die Kammuscheln:* under den vischen, die ze latein p. haizent 183, 1.
 pediculus haizt aigeneleich ain füzling *etc.* 305, 15.
 pellicân *stm.* 'pellicanus'. 210, 2 ff.
 pêen *stf.* poená. 135, 2.
 peon *stf.* peonia. 356, 21.
 peonkraut *stn.* dasselbe. 414, 22 ff.
 pepo: *der Kappaun* haizt dike in der geschrift pepo 196, 21.
 perdix haizt ain rephuon 215, 8.
 peridixion ist ain paum 180, 12. 374, 15 ff.
 perit *swm.* perites ist ain stain 455, 12 ff.
 Perse *n. pr.* daz volk in den landen, die P. haizent 290, 29.
 persicus haizt ain pfersichpaum 342, 19.
 Perside *n. pr.* in dem land P. 174, 3.
 persôn *stf.* persona, figura. des leib oder p. aufgerecht ist 51, 3. 23.
 in Moyses p. 211, 1.
 perspectivi, *Astronomen:* die maister, die p. haizent *etc.* 93, 2.
 pester mag ain schelmslang haizen 276, 6.
 petersil *stm.* 'petrosilium'. 382, 17. 388, 4. 413, 24 ff.
 petersilwurz *stf.* radix petroselini. 397, 26.
 pfaff *swm.* Priester. alsô tuo wir üppigen pfaffen 121, 2.
 pfaffenpredig *stf.* Predigt für Geistliche. in ainer pf., dô er rett
 zuo den kôrherren und zuo andern pfaffen 196, 32.
 pfaffhait *stf.* Priesterschaft. got gab den zwelfpoten und der pf. die
 gâb allain 217, 29.
 pfâl *stm.* wie *neud.* pl. pfæl 22, 9.
 pfärdfuoter *stn.* Pferdefutter. 424, 22.
 pfärdspluot *stn.* wie *neud.* 492, 28.
 pfarr *swm.* 'porrum', Lauch. 8, 25. 416, 2—4. *vgl.* pforr.
 pfarrer *stm.* parochus. 133, 22.
 pfärt, pfert *stm.* 'equus'. 116, 19. 123, 28. 136, 27 ff.
 pfärtmuoter *stf.* 'equa'. die kobäuln oder die pf. 137, 7. 18.
 pfärtstal *stn.* wie *neud.* in die pfärtstell 142, 24.
 pfâw *swm.* 'pavo'. 186, 20. 187, 27. 212, 27 ff.
 pfâwenfeder *swf.* wie *neud.* 129, 24. 26.
 pfæwinne *stf.* pava. 213, 25.
 pfedem *stf.* sam die pf., die ze latein pepones haizent 391, 7.

- pfeffer *stm.* 'piper'. dreierlai pf., swarzer, langer und weizer 373, 21.
 pfefferkraut *stm.* 'diptamus'. 398, 15 ff.
 pfefferpaum *stm.* 'piperis' (arbor). 372, 33 ff.
 pfenning *stm.* *denarius*, *baares Geld*. 206, 31. 315, 6.
 pfersich *stm.* *malum persicum*. 342, 25. 29. 32.
 pfersiehpaum *stm.* 'persicus'. 342, 18 ff.
 pfersichplat *stm.* 342, 21.
 pfifferling *stm.* ez ist auch ainer andern lai swammen, die haizent etleieh ze latein *boletos* und haizent ze däutsch pf. 334, 2. 402, 2. 5.
 pfingstag *stm.* *wie neud.* 70, 5.
 pflanzen *swv.* *plantarc.* 346, 12.
 pflanzung *stf.* *plantatio.* 346, 12.
 pflaster *stm.* *wie neud.* ain pf. von mucken 295, 17; von ainer nuz 126, 21 und öfter.
 pflegen *stv.* *thun, treiben.* c. gen. arbeit 160, 2; wegung 207, 21; muotwillens pf. 300, 31. *gebrauchen.* narunge pf. 3, 20.
 pforr *swm.* 'porrum'. 415, 30 ff. *vgl.* pfarr.
 pforrensaf *stm.* *succus porri.* 439, 31.
 pfründ *stf.* *praebenda.* 197, 23.
 pfui *interj.* pfui dich 203, 12. 228, 34.
 pfuol *stm.* *palus.* dâ ain pf. ist oder ain hüel 210, 24. 273, 18. in den pfüeln oder in den lachen 258, 32. 390, 23.
 philomena haizt ain nahtigal 220, 31 ff.
 pica haizt ain aglaster 219, 17.
 pichen *swv.* *wie neud.* ain gepichteze vaz 320, 23.
 pigmêi: klaine läut, die sint kaum ainer eln lang 192, 2. 490, 36.
 pigmêiseh *adj.* daz p. volk 192, 4.
 pilluli: fünf p., daz sint fünf kügellein 90, 3.
 pilos *stm.* *pilosus* ist ain tier 157, 18 ff.
 pinseln *swv.* *wie neud.* reht als si ain mâler gepinselt hab 10, 29.
 pinus haizt ain viecht 338, 34.
 piperis haizt ain pfefferpaum 372, 34.
 piridonius oder pirites ist ain stain 455, 13. *vgl.* perit.
 pirket *stm.* *Pergament.* ain schæffenz vel wirt nümmer guot ze p. noch kain vaizteu haut 156, 7.
 Piro: aber wir haizen in (*plumalis avis*) ze däutsch pruoder Piro nâch seiner stimm, wan er ruoft — sam er sprech pruoder Piro 216, 27. *sonst auch* pirolf, pirolt. *vgl.* *Frisch* 1, 161^b.
 pirolus haizt ain aichorn 158, 6.
 piropholus mag ain leutstain haizen 456, 9.
 pirus haizt ain pirpaum 340, 17.
 Pîsô n. pr. 27, 10.
 platanus haizt ain ahorn 338, 9.
 Platearius n. pr. 130, 24 und öfter.
 plerch *swf.* *pl.* *entzündete Stellen an der Haut.* pl., die under des

- menschen vel aufdiezent 441, 27. *vgl. mhd. WB.* 2, 523. *Schm.* 1, 327. 590. *Stalder* 1, 180.
- plumalis avis haizt eigenleich nâch der latein federvogel *etc.* 216, 23.
- plumbum haizt plei 481, 9.
- podagra: der pain siehtum daz p. haizt 357, 5. der pain giht 409, 34.
- Poi *n. pr.* pei der stat P. gegen der sunnen underganch 458, 6.
- polai *swf.* 'polegium'. 128, 26. 416, 26 ff.
- polieren *swv.* *polire.* 431, 19. den stain p. 464, 28. *vgl.* palieren.
- Pomerâni *n. pr.* her von P. 79, 34.
- ponticum 397, 33. s. hantich.
- popel *swf.* *populus.* sam der popeln pleter 315, 7.
- popelpaum *stm.* *populus* haizt ain alberpaum oder ain p. 315, 5. 339, 27. 423, 8.
- populeon: eine Salbe von dem paum *populus* 5, 24.
- porcus marinus haizt ain merswein 256, 18.
- porphiri *stm.* porphirio, daz ist ain vogel 212, 2 ff.
- Porrentan *n. pr.* in dem sê Altes ze P. 482, 24.
- porrum haizt ain pforr oder lauch, aber daz êrst dâutseh ist nâch der latein genomen 415, 31.
- porte, porten *sw. stf.* *Oeffnung, Mündung, vulva* 41, 20. 27. *After:* des leibes p. 403, 13. die guldein p. 383, 27. daz ôr ist ain p. der sêl 11, 1.
- pörzelkraut *stm.* 'portulaca'. 416, 13 ff.
- Porus *n. pr.* künig P. 432, 27.
- prase *swm.* prasius ist ain grüener stain gar schœner 456, 2.
- prassium: = marubium, morobel oder sigminz 408, 35.
- predig *stf.* *Predigt.* 118, 24.
- predigær *stm.* wie *neud.* 133, 23.
- predigærorden *stm.* *ordo praedicatorum.* 196, 31.
- prêlât *swm.* wie *neud.* 146, 7.
- prêlâtûr *stf.* pistuom, pröbstei und ander pr. 118, 8.
- pressen *swv.* wie *neud.* 335, 10. *vgl.* zaher.
- Preuzen *n. pr.* 76, 4.
- pröbstei *stf.* *praepositura.* 118, 7.
- promuscides haizt ze dâutsch slauch oder rüezel 136, 13. *vgl.* slauch.
- prüefen *swv.* *prüfen, erwägen* 75, 32. 300, 34. 307, 33. *merken, erkennen* 80, 36. 83, 25. 87, 1. pr. an 20, 32. 23, 13. 16. 54, 3. 77, 12. 83, 30. 84, 8. 109, 2. 6. 25. 136, 33. 343, 15. vor pr. 166, 21. 230, 15. 290, 25. den prüefent sie ainen ungötlichen menschen 489, 23.
- prüefen *stm.* das *Erkennen, Merken.* daz maist pr. und daz gewist ist an den augen 42, 26. daz betrachten und pr. 460, 5.
- prunus haizt ain kriechpaum 341, 25.
- psillenkraut *stm.* 'psillium'. 416, 32 ff.
- psillensâm *swm.* 416, 33. 417, 9.

- p**sitacus haizt ain sitich 221, 28 ff.
ptisana s. gerstenwazzer.
Ptolomêus n. pr. 78, 28. 187, 19.
pulex haizt ain fîsch 305, 7.
Pülle n. pr. *Apulien.* 109, 35. 112, 10. 365, 30.
pulver *stm.* wie *neud.* Staub, Asche. 296, 5. 356, 10. 364, 8. 369,
21. 376, 7. — *stn.* 376, 4. ze p. prennen 149, 1. 160, 28. 296, 5.
pulvern *swv.* wie *neud.* zu Pulver stossen, reiben. 91, 2. 148, 16.
255, 2. 265, 1. 320, 32. 368, 28. 376, 1. gepulverten pfeffer
368, 28.
pulvervar *adj.* der prunn ist p. oder trüeb 484, 23.
Punica n. pr. ain küngrich 329, 10.
punkt, punt *stm.* Punkt, Moment. 102, 7. 122, 13.
purpervar *adj.* *purpureus.* 23, 24. 186, 21. 187, 32. 363, 11. 388, 12.
399, 21. 431, 32. 442, 26.
purpurein *adj.* dasselbe. 456, 19.
pusaun *swf.* die Posaune. 295, 30. 476, 11 ff.
pusaunen *swv.* *posaunen.* 484, 30.
putorius haizt ain eltes 157, 28.
pyralle: ainr lai mucken in Cypernland — die haizent p. 304, 35.

Q s. K.

R.

- r**ab *swm.* *corvus.* 176, 24 ff.
Rabanus n. pr. 134, 7. 190, 16. 229, 26.
räbel *stn.* *dim.* von rab. die jungen r. 176, 29.
rabenai *stn.* 177, 6.
rachen *stm.* *der Gaumen.* diu versuochende kraft ligt aller maist an
dem r. des mundes 13, 12.
ræcherinn *stf.* wie *neud.* si ist gar ain snelleu r. irs unrechten 152, 28.
rächsen *swv.* *aushusten.* trucken huosten und pluot rächsen 339, 18.
vgl. mhd. WB. 2, 547.
rädel *stn.* *dim.* von rat, Rädchen. 477, 9.
ræh *stf.* *rigiditas in pedibus, morbus equi.* und erlöest diu pfärt von der
ræh, 'liberat equos ab invicem' (?) 468, 22. *vgl. Schmeller 3, 74.*
Frisch 2, 82^c. mhd. WB. 2, 548.
raichen *swv.* wie *neud.* dâ er selber niht hin geraicht 214, 2. die

- hant in trewen raichen 21, 2. *refl. sich erstrecken.* daz er (der ertpidem) sich raicht unz über Tuonawe 109, 19.
- raif *stm. der Reif, Ring.* und hât ainen swarzen r. umb daz haupt 239, 7. 8.
- raigel *stm. 'urdea', der Reiher.* 168, 11 ff. 188, 12 ff. raiger 188, 15.
- rain *adj. purus, mundus.* r. feur 70, 16. r. magt 61, 2. r. nâtur 183, 16. r. schôz 162, 3. wenn des rainen pluotes zeit ist (*nach der Menstruation*) 183, 12.
- raineleichen *adv. caste.* r. und êrleichen 459, 18.
- rainigen, raingen *svv. purgare, mundare.* daz gesiht 368, 14. den luft 58, 11. wullein tuoch 411, 20. sich r. in den wazzern 176, 1.
- rainikait *stf. puritas, castitas.* 161, 26. 162, 1.
- rais *stf. Auszug, Heerzug.* 291, 14.
- raisen *svv. ziehen.* über lant r. 103, 29. *in feindlicher Absicht ausziehen:* sô raisent si mit ungestüemikait auf die nâhesten etc. 291, 9.
- raiser *stm. der geir* volgt den raisern, 'exercitus sequitur' 229, 10.
- raizen *svv. reizen.* 285, 2.
- râmen *svv. c. dat. et gen. nach etwas zielen.* si râment in der augen 210, 8. 211, 4.
- rana haizt ain frosch 305, 27.
- rapa haizt ain ruob 419, 7.
- raphanus haizt râtich 418, 14.
- râsen *svv. delirare.* der siehtum, der melancholia haizet, daz haizent die Dürgen râsen, wenn ain mensch mit im selber redet gâmleicheu dineh 400, 7.
- Rasis *n. pr.* 17, 22. 20, 14. 34, 14. 35, 29.
- rât *stm. wie neud. etwas understên* mit guoten râten 76, 28.
- râten *stv. wie neud.* 126, 34. *c. gen.* ich wil aber aines r. 455, 30.
- râtgeb *svm. der Rathgeber.* pœs râtgeben 214, 24. 279, 31.
- ratenkraut *stn. 'zizania'.* 426, 26.
- râtich *stm. 'raphanus'.* 389, 30. 418, 13 ff.
- râtichsâm *svm.* mit zeitigem râtichsâmen 418, 16.
- rauben *svv. wie neud.* 165, 8. gerauben 166, 23. 167, 16. 170, 15. ain iegleich raubent vogel 208, 5.
- rauber *stm. Râuber.* ê in die r. den schatz versteln 193, 24. 302, 23. der wolf ist ain rehter r. 147, 8. der adlar ist ain grôzer r. 166, 8. — 'spoliator', ein Wurm, ist goltvar 308, 9 ff.
- rauch *stm. Dunst.* der rauch (*des Weines*) betrüebt die gaist 8, 27. von den râuchen und dînsten 355, 9. 395, 19. die râuch zwischen uns und den himeln 79, 12. wenne der leip noch voller rauchs ist und dunstes von ezzen und von trinken 183, 6. 417, 22. der rauch von des helfands ingewaid 135, 21. ain fremder 11, 15; irdischer 8, 4. 82, 9; vergiftiger r. 110, 28. Rauch. der r. ainer gepranten pfâwenfedern 129, 24.

- rauch** *adj.* *rauh.* ain rauher sterz 158, 12. ain rauheu videl 16, 9.
 vil rauher weiden 147, 1. an allem irm leib gar r. und scharpf
 239, 27. *comp.* räuher 10, 30.
- rauchen** *svv.* *dampfen.* dâ macht si (*die Schlange*) die erden rauchend
 267, 9.
- rauchig** *adj.* *dunstig, blühend.* dar umb slâft der mensch gern von
 rauchigem ezzen, als knoblauch, pfarr *etc.* 8, 25. er wechset von
 rauchiger überflüzzichait 12, 16.
- rauchvaz** *stn.* *wie neud.* daz opfer gotes und diu r. 217, 36.
- räudichait**, *reud. stf.* 'scabies'. die r. oder die schebichait 350, 20.
 372, 27. 383, 35. 454, 20. 471, 25.
- räudig**, *reudik adj.* *scabiosus.* 84, 11. rädigen oder schebigen läuten
 325, 3. r. sündler 84, 15.
- raumen** *svv.* *Raum, Platz machen, räumen.* daz lant r. 158, 14. den
 luft r. 111, 36.
- raumen** *stn.* 'in aurem dicere', *das Raumen.* die pcesen râtgeben, die ander
 läut vergifent mit irm haimleichen r. 279, 32. *vgl. Schm.* 3, 83.
- raup** *stn.* *spolium.* 133, 9. 186, 2. 3. 6. — die (?) raup, *spoliatio*,
Berabung: die r. und die fremdigung seins sinnes 466, 9.
- räus** *swf.* 'gurgustium'. daz ez in ain räusen ('instrumentum sc. ad ca-
 piendos pisces ex viminibus factum'). kümt durch der visch willen
 150, 3. *vgl. Graff* 1, 183. *Diefenbach Gl.* 271^c.
- rauschen** *svv.* *wie neud.* Geräusch machen. 147, 14. 148, 11.
- raut** *swf.* 'ruta'. 140, 19. 264, 36. 275, 34. 296, 1 ff. 356, 29.
- rautensaf** *stn.* 417, 28.
- rautenwazzer** *stn.* 370, 35.
- rêeh**, *rêh stn.* 'capreola, rupicapra', daz ist ain wildeu gaiz, diu haizt
 rêh ze däutsch 128, 29. 133, 13. 141, 11. 151, 12.
- rechen** *stv.* *rächen.* sô richt ez sein prieder 274, 23. sich r., gere-
 chen 142, 6. 171, 7. 296, 16.
- rechen** *stv.* *Glut auf dem Herde mit Asche bedecken.* castanien oder
 aicheln, die man ganz in ain feur richt 93, 7. *vgl. Myst.* I. 397, 3.
- rêchgaiz** *stf.* *Rehgais.* scheckot sam ain r. 448, 14.
- recken** *svv.* 'expandere'. den hals, daz haupt aufr. in die høch 169, 1.
 191, 10. sein hend gegen himel r. 472, 4. den sterz gegen perg
 r. 158, 16. sein zungen für, her für r. 164, 2. 268, 22.
- red** *stf.* *Erzählung.* 54, 10. nu hab diu red ain end von den gaislærn
 219, 13. 'relatio', von der alten väter red 466, 13. *Rede.* mit ab-
 gezogenener, mit angenaigter red 482, 14. 16. gemezzen rede (*sermo*
metricus) 430, 29. ze red setzen 246, 24. *Sprache.* grammatici daz
 sint der rede maister 201, 27. *Worte.* mit dér red, mit diesen
 Worten 54, 11. 230, 25. *Ausrede.* sich mit red entschuldigen 207, 18.
- redær** *stn.* *Sprecher, Schwätzer.* du scholt niht leichtleichen allen re-
 dærn und sagern gelauben 246, 27.

- reden *swv.* *sprechen.* der vogel — redet menschleich stimm 168, 8.
 gereden 14, 28. 299, 20. 364, 7.
 redleieh *adj.* *verständlich.* 27, 23.
 Regen *n. pr. swm.* *ein Fluss.* 102, 15.
 regen *swv.* *wie neud.* *refl.* si getürrent sich nümmer geregen 233, 32.
 regen *swv.* *regnen.* ez regent 82, 8. 295, 12. geregent 222, 11.
 regenpog *swm.* 'iris'. 1. *wie neud.* von dem regenpogen 97, 30 ff.
 — 2. *ein Stein.* 450, 16 ff.
 Regenspurch *n. pr.* 81, 15. 109, 20. 206, 8.
 regentag *stm.* *wie neud.* 58, 8.
 regentropf *swm.* 86, 6. 15. 152, 2.
 regenvisch *stm.* 'bocha'. 246, 29 ff.
 regenwazz *stm.* 82, 11. 32. 36. reinz r. 104, 6. *pl.* den regenwazzern 104, 13.
 regenwolken *stm.* 95, 23.
 regenwurm *stm.* 'vermis'. 310, 2 ff.
 regenzeit *stf.* *tempus pluvium.* 243, 31.
 Regulus *n. pr.* R. der Römer herzog 265, 23.
 regulus: sibula haizt ain wispel und haizt mit ainem andern namen r. 279, 27.
 recht *adj.* *rectus, gerade.* an dem rechten steig 267, 18. den rechten weg machen 267, 17. rechte weg laufen 164, 3. *wahr, eigentlich, wirklich.* ain rehteu gans 205, 13. diu reht grözen 194, 6. von rehtem haz 147, 3. ain reht himelfarb 214, 7. von rehtem laid 236, 21. in den rechten leib 209, 29. von rechter lieb 200, 3. die rechten münch 239, 9. ain rehtez pfärt 237, 4. ain rechter rauber 147, 8. sein reht stat 88, 10. die rechten sumerzeit 221, 3. diu reht sunne (*im Gegensatz zur Nebensonne*) 97, 5. ain r. swein 256, 19 ff. ain rechter track 235, 1. mit rechter untrew 142, 25. von rechten unwerden 163, 11. von rechter unwirdichait 186, 5. reht vitztüem 211, 27. ain rehtez zil wizzen *c. gen.* 112, 2.
 reht *stm. swv.* *Recht und Pflicht.* über reht 128, 26. mit witzzen und mit dem rechten angesigen 186, 10. daz spricht si von dem rechten irr rainen käusch 363, 1.
 reht *adv.* *gerade.* 216, 16. *gerade, eben.* reht in der weis 297, 5. 380, 2. r. als, *eben wie.* 5, 13. 14. 6, 34. 9, 15. 34. 84, 19. 29 *und oft.* r. sam 88, 33. 93, 5. 103, 27. 116, 2 *und oft.*
 rehtvertigen *swv.* 'rectificare'. diu nâtürlich hitz rehtvertigt die leib der tier 30, 11.
 reiben *stv.* *wie neud.* der ain holz reib — mit lungen 30, 18. sich an den sant reiben 251, 1.
 reich *stm.* *regio.* daz reich des luftes 74, 15. 18 ff. in daz mittel reich des luftes 81, 7.
 reichsen *swv.* *herrschen.* r. über andreu läut 48, 17.
 reichtuom *stm.* *divitiae.* die reichtüem 209, 24.

- reiden *stv.* *drehen.* der falk hât die art, daz er daz haupt umb und umb reidet mit ainem reiden, alsô daz sein prust doch unverriden beleibt 188, 5. und hât ain sô hertez ruckpain und ainen sô vesten hals, daz ez daz haupt niht umb gereiden mag 142, 14. *vgl.* Schmeller 3, 49.
- reiden *stn.* *rotatio.* 188, 6.
- reif *swm.* *pruina.* 85, 2 ff.
- reimeln *stn.* *das Ansetzen des leichten Reifs im Winter an die Baum-
äste.* 85, 22. *vgl.* Schmeller 3, 86.
- Rein *n. pr.* *der Rhein.* 76, 1. 102, 17. 112, 19.
- reis *stn.* *'risum'.* 419, 15 ff.
- reisen *stv.* *sinken, fallen.* daz hâr, der part reiset auz 7, 26. 12, 25. si lâzent ir aigen federn r. in ir nest 175, 17. liebeu kint handelnt selten prôt, dâ reis den hunden etwaz von 380, 26.
- reizen *stv.* *'discerpere'.* klâen gesehiet ze r. und ze vâhen 167, 33. 169, 28. 240, 17. 286, 7. wenn der donr — diu wolken und den luft reizt 93, 1. kratzen oder reizen 330, 28. diu taub reizt niht mit irm snabel 179, 27. *reissend verwunden:* die elephanten schadent niemdz unz daz si gerizzen sint 135, 29.
- reizen *stn.* *das Zerreißen, Durchbrechen.* daz r., daz der dunst tuot in den wolken, daz haizt der tonr 91, 28. 93, 31.
- renne *swf.* *coagulum.* *acc. pl.* rennen 116, 3. 5. 6. des hasen r. 149, 20. des pibers r. 129, 9.
- rennen *swv.* *fact.* von rinnen, *gerinnen machen, 'coagulare'.* aber ez sint vil ding, diu die mileh rennent 360, 1.
- rennen *swv.* *wie neud.* daz was ze verr von dem zil gerant 111, 23.
- rephuon *stn.* *perdix.* 212, 10. 215, 15 ff.
- rephüendl *stn.* diu jungen r. 215, 25.
- rêren *swv.* *fallen lassen.* wenn der pfâw die wol geferbten federn rêrt 213, 21. *vgl.* Schmeller 3, 121.
- resch *adj.* *rasch, lebhaft.* welhez pfârt r. und guot ist 136, 29. reseheu pfârt 136, 34. mach mein müedeu glider an guoten werken r. 336, 34. *vgl.* rösch.
- reudig *s.* rüdig.
- reuma: der hauptfluz, der r. haizt 366, 16. 24. 377, 16.
- rew *stf.* *die Reue.* ganzeu r. 205, 3. grôz r. 211, 12.
- rewer *stm.* *Bereuender.* den rewern und den püezern 59, 13.
- rewig *adj.* *poenitens.* 218, 34.
- Riez *n. pr. stn.* in dem R. pei der stat ze Nördlingen 98, 9.
- rihtær *stm.* *judex.* 458, 35.
- rihten *swv.* *zurecht machen, legen.* ain netz r. 198, 13.
- rimpfen *stv.* *refl.* *sich rümpfen, runzlicht werden.* daz vel (*die Haut*) rümpft sich 36, 6.
- rind *swf.* *die Rinde.* 314, 32. 321, 9. 10. 324, 25. 331, 14. 15. die rinden, rinten 324, 19. 333, 14. 339, 20 und oft.

- rindenhölrig *adj.* 'ramosus'. 300, 17. *vgl. die Anmerkungen.*
- rinderein *adj.* *bubulus.* r. flaisch 159, 31.
- rindermilch *stf.* 'lac vaccinum'. 340, 2.
- rindermist *stm.* *Kuhmist.* 273, 16.
- rindersuht *stf.* 'boa'. 273, 15.
- rindsaug *swv.* *oculus bubulus.* 44, 21.
- ring *adj.* *leicht.* von ringer sänfter anweisung 72, 27. *diu nâtur ist ring, rain und sauber* 183, 26.
- ring *adv.* *leicht.* alleu auzwendigeu dineh r. wegen, *leicht nehmen* 234, 13.
- ringel *stn.* *dim. von ring, Ringlein.* 245, 2.
- ringelkraut *stn.* 'cicorea, solsequium, sponsa solis'. 394, 18. 445, 35.
- rint *stn.* *bos, vacca.* daz rint hât ain grœzer stimm wan der ohs 116, 17. 159, 25. *pl. diu wilden rint* 265, 8. an den rindern 159, 24. *Rindvieh* 113, 4.
- ripp *stn.* *die Rippe.* 24, 11 ff. geleicheu, klaineu, krummeu, praiteu, weiteu ripp 48, 4—7. 260, 8.
- riseln *swv.* *wie neud.* klain riselndiu tröpflein 98, 16.
- riseln *stn.* *wie neud.* 98, 36. 99, 3. 6. 26. 100, 15.
- risum haizt reis 419, 14.
- rit *swv.* *das Fieber.* den täglichen riten 467, 9. vor dem dritäglichen riten 466, 31. den viertäglichen riten 30, 30. 326, 6. 467, 3 *und öfter.*
- ritter. *stm.* *eques, miles.* pfui dich, du Schanden r. 228, 34.
- ritterschaft *stf.* *militēs* 112, 10. 190, 25. *diu werltleich r.* 211, 30. r. pflegen, 'militari'. 463, 20.
- rôeh *adj.* 'crudus', *roh, grob.* r. fâuht 391, 10. r. materi 82, 23. r. überflüzzichait 370, 29. *ungekocht.* geprâten oder r. 329, 34. r. ezzen 31, 18. r. flaisch 116, 34. *büdl. rôch, ungelârt* 218, 31.
- rock *stm.* 'membrana', *Haut, Rinde.* 4, 9. 35, 21. den obern r. der plâsen, *die obere Haut* 34, 19. 20 ff. auz zwain rœcken oder häuten 34, 12. daz aug ist gesetzt in siben rœckel, daz sint siben häutel 10, 10. daz holz hât mêt rinden oder rœck umb sich dann âinen rock und ist zwischen den zwain rœcken ain kriezlohteu materi 324, 20. *vgl. Schmeller* 3, 44.
- Roden *n. pr. swv.* *Rhodanus, die Rhone.* 102, 18.
- roge *swv.* *ova piscium.* gepern oder r. lâzen 243, 28.
- rogner, rognær *stm.* *piscis femina.* der visch weibell, die r., werdent grœzer denn die milcher 243, 16. 20.
- rohen *swv.* *grunnire, grunzen.* und werdent alliu (värher) rohend und zornik 122, 7. *vgl. Schmeller* 3, 78.
- rok *swv.* *Roggen.* der rok macht wind in dem leib sam diu gerst 413, 6. auz roken 332, 14.
- rokkenkorn *stn.* 403, 9. 413, 5. 8. 14.
- Rôm *n. pr.* 236, 14.

- Romania n. pr. *Romagna*. in Püllen und in R. 365, 31.
- rophatzen, rophazan stn. '*ventosa digestio, ructatus*'. daz r. und daz heschitzen 396, 21. daz r. oder daz koppeln mit dem mund 436, 27. vgl. *Schmeller* 3, 119. wipfizen bei Rauch ser. 1, 198 (vgl. *Zeitschrift* 7, 175. mhd. *WB.* 3, 626) ist ohne Zweifel nur verlesen für ropfizen, rülpsen.
- rœr swf. die Röhre. in den rœrn, dà der luft inne gêt (*Lufttröhre*) 16, 4. die rœrn in dem leib 53, 32. in hülzeinn rœrn 104, 4.
- rœrach stn. *sumpfige, mit Schilfrohr bedeckte Stelle*. daz fröschel wont gern in dem r. und in den püschén 306, 20. vgl. *Schm.* 3, 122.
- rœrl, rœrlein stn. *Röhrchen, 'fistula'*. ain hol rœrl 179, 6. in den armen sint vil âdern und rœrlein 19, 33.
- rœrlot adj. '*fistulosus*'. 36, 35.
- ros swf. *rosa*. 344, 14 ff.
- rosarius haizt ain rôsenpaum 344, 13.
- rösch adj. *frisch*. vgl. resch. rôscher luft 15, 35. freeheu rôschu maidel 183, 13.
- röschten swv. *rösten*. r. in ainem feur 350, 24; in ainem ofen 351, 11. geröschet weinper, die haizent ze latein uva passa 350, 18.
- rœsel stn. quessides, daz ist ain tier, daz wont pei den wazzern 140, 25 ff.
- rôsendorn stm. *Dornrosenstrauch*. 316, 5.
- rôsenhonig stn. '*mel rosarum*'. 344, 22. 415, 18.
- rôsenöl stn. *oleum rosaceum*. 144, 23. 170, 16. 320, 36. 345, 19. 376, 1. 414, 3.
- rôsenpaum stm. '*rosarius*'. aber ez ist aigenleicher ain staud wan ain paum 344, 12 ff.
- rôsenprennen stn. *das Verbrennen von Rosen*. dunst, der dà kûmt von r. 81, 13.
- rôsensmack stm. *Rosenduft*. von dem edeln r. 344, 32.
- rôsen syrup, rôsen syropl stm. 345, 12. 346, 22.
- rôsenvar adj. *roseus*. rôsenvarb fodern 186, 22. r. pluot 210, 12. rôsenvarben sweiz 298, 24.
- rôsenvarb stf. *color roseus*. von rôter r. 23, 23.
- rôsenwazzער stn. *aqua rosarum*. 345, 11 ff. 346, 23. 373, 14. 409, 23.
- rost stm. *rubigo*. daz kupfer zerpricht von kaim r. 479, 12. *bildl.* der sünden r. 69, 21.
- rôst stm. *die röstende Kraft, Glut*. Fett macht der flammen rôst haizer 336, 18.
- rostich adj. *rubiginosus*. 480, 9. r. oder rotich 481, 22.
- rôt adj. *wie neud.* r. flaisch 309, 23. r. veigen 323, 23. der r. fluz 82, 35.
- rœten swf. *rubor*. vaizt r. 435, 20. 446, 32.
- rœtelpaum stm. *rubus mag* ain r. haizen 344, 6 ff.
- rotich adj. = rostich 481, 22. vgl. *Schmeller* 3, 168.

- rœtlot, rôtelot *adj.* rœthlicht. 366, 2. 26. plaieh oder r. 249, 33. r. hi-
melttrôr 89, 17. r. stengel 408, 11. r. varb 43, 9. r. wazzerperl 454, 18.
- rôtvâr *adj.* 'puniceï coloris'. 21, 25. 221, 30. 371, 14. 445, 16.
- roz (= ros?) 228, 12. *s. die Anmerkungen.*
- rubein *stm.* die eine Art des Carfunkels, der Rubin 437, 25.
- rubus 1. der rœtelbaum 344, 2 ff. — 2. rubi silvestres haizent prânper
oder kratzbaum 330, 25.
- ruck *stm.* dorsum. 19, 3. 24, 7 ff. 142, 2. 238, 22. 247, 8. 260, 22.
auf dem rukken 275, 11. an den ruck vallen 209, 2.
- rueklîngen *adv.* rüeklîngs. 99, 17. 147, 31. 198, 12.
- ruekpain *stm.* vertebra dorsi. 142, 13.
- rucksdorn (*eig.* ruckdorn) *stm.* 'spondilus'. 131, 1.
- rüd *swm.* 'molossus', daz ist ain grôzer hunt 151, 2 ff. *bildl.* ich rüd
278, 30.
- rüeden *swv.* lârrend sich bewegen? schmatzend wühlen? diu swein ha-
bent die art — daz si mit den mäulern in horwigem unlustigem
ertreich rüedent 121, 31. 'proprium porcorum est — oretenus lu-
tosis et vilibus insudare' lat. Konrad hat das Lat. offenbar nicht
verstanden, indem er 'oretenus' durch mit den mäulern übersetzt, da-
her kann rüedent auch nicht für 'insudare' stehen. a setzt dafür
walgernt, was aber den Sinn nur ungenau ausdrückt, vgl. rüeden,
lârmen, brüllen, dann lârrend umherschwärmen, sich bewegen. Stalder
2, 288. Schm. 3, 58.
- rüegen *swv.* rügen. daz si si niht gerüegen und ir pôshait lâzen trei-
ben 133, 23.
- rüefen *stv.* clamare. 227, 22. 228, 31.
- rüefen *stn.* Geschrei. ân winseln und ân r. 166, 31.
- rüeheln (rüheln?) *swv.* rugire, wiehern. wenn diu pfärt rüehelnt, sô
rüehelt er (der Vogel Achant) auch in spott 171, 8. und rüehelt
sam ain pfärt 237, 2. und rüehelt mit der stimm auz dem wazzer
209, 17. vgl. Stalder 2, 286.
- rüeren *swv.* rühren, berühren. 6, 12. 11, 22. 17, 20. 81, 11. 14.
99, 19. 135, 15. 149, 2. 202, 29. 220, 12. 260, 36. 264, 13.
276, 2. 387, 14. 443, 22. umrühren, bewegen. 242, 24. 402, 20.
- rüetel *stn.* dim. von ruote, Rûthchen. ain klainez gärtel oder r. 334,
16. 22.
- rüezel *stm.* Rüssel, Mund. der slauch oder r. des Elephanten 136, 14.
hât ainen seharpfen r. als ain swert 237, 26. 32. diu merswein
habent den r. pei der keln 256, 26.
- runst *stm.* stf.? Quell. flüzz in mich aller gnâden r. 68, 23. — und
sô man ain r. vermacht, sô entsprungen drei oder vier anderthal-
ben 273, 23.
- runstâder *swf.* vena. r., dà daz pluot inne rint und fleuzt von dem
herzen in alliu andriu glider — und haizent ze latein vene 35, 18 ff.
131, 1.

- runzel, rünzel *swf. wie neud.* und ziehent die haut in runzeln 135, 31. 287, 11. 322, 15. 17. 406, 11. 422, 30.
- runzeln *swv. wie neud.* ain weiten gerunzelten munt 241, 2. gerunzelt stirn 45, 30. 46, 1. *refl.* die selben würm runzelnt sich in klain runzeln an dem leib 287, 11.
- runzlot *adj. runzlicht.* r. plüet 366, 5. runzloteu pleter nähén sam die nezzel 409, 1.
- ruo, ruow *swf. Ruhe.* 208, 30. r. nâch der kranchait 468, 28.
- ruob *swf. rapa.* 419, 6 ff.
- ruoch *swm. graculus.* 199, 26 ff. *vgl. Schmeller* 3, 20.
- ruochen *swv. bedacht sein, aufmerken.* 432, 11.
- ruoen (*mhd. ruowen*) *swv. ruhen.* 135, 14. 13⁹, 20. 169, 9. 11. ob den ain ruoen 196, 14. 207, 21. 225, 26. 266, 24. 269, 30. 289, 14.
- ruokämerlein *stn. quietorium.* 218, 34.
- ruor *swf. die Ruhr, der Durchfall.* des leibes r. oder hinganch 82, 35. 320, 12. 325, 29. 340, 14. 401, 1.
- rupicapra daz ist ain wildeu gaiz 128, 30.
uta haizet raut 417, 14 ff.
- rutel *swf. rutela,* daz ist ain slang 276, 20 ff.

S.

- sach *swf. 'causa', Ursache.* diu nâturleich hitz ist ain s. der grœzen 30, 9. seind nun diu kelten ist ain sach der vorht 26, 27. snelleu wegung ist ain sach der hitz 56, 21. er cläppert auch von drein sachen 175, 10. niht ân sach 431, 13. 25 *und oft. res, Ding.* von welhen sachen ain frau swanger werde 39, 16.
- sack *stm. Speisesack, Magen.* den magen oder den s. 31, 14. die andern seck, die under dem magen sint, dar ein daz ezzen gêt ie von ain in den andern 31, 21. 209, 26. 29.
- säckel, säcklein *stn. dim. von sack, Säckchen.* 337, 7. s. mit vergift 112, 18.
- sadde *swm. sadda* ist ain stain 464, 10.
- sæen *swv. seminare, ausstreuen.* den sâmen gesæen 115, 35. 117, 18. an dem tail des gestirnten himels, dâ diu strâz (*die Milchstrasse*) scheint, sint vil zesamen gesæter stern 78, 21.
- saf *stn. der Saft.* 210, 32. 276, 2. 295, 10. 330, 10 ff. 340, 11. des krautes s. 400, 32. lattuken s. 268, 30. der pleter s. 323, 9. der viechten s. 463, 5. saft 312, 9.
- saffig *adj. saftig.* wenn der paum gar s. ist 331, 26.
- saffrân *stm. crocus.* 313, 20. 344, 7. 345, 36. 392, 9 ff.
- sag *swf. Aussage.* nâch der alten maister s. 71, 12. nâch des puochs s. 485, 31. *Vorhersage* 343, 17.

- sag *swf.* die Säge. als ainer sagen zend 14, 2.
- sagen *swv.* reden, sprechen. von dem hirn 6, 5; von den peinn 88, 29; von den paumen s. 5, 25 und oft. *part. praes.* sagend werden 165, 1. *praet.* gesagt 241, 22. 292, 23. gesait 250, 24. 272, 5. mit doppeltem *acc.*, nennen: den diu geschrift ainen wundrær sagt in menschleichen dingen 429, 23.
- sagen *stn.* das Reden, Gerede. die lehticleich ir ôren naigent zuo pøsem s. 246, 21.
- sager *stm.* Schwätzer. du scholt niht lehticleich allen redern und sageren glauben 246, 27.
- sagler *stm.* ‚dentes serrati‘. s. oder stræler 13, 33 ff.
- säglich *adj.* ‚serratus‘. s. zend 117, 11.
- Sahs *n. pr.* auz der Sahsen land 79, 34.
- saig *adj.* ‚marcidus‘. von faulem luft oder von saiger fäuhten 309, 16. *vgl.* Schmetter 3, 209.
- saim, sain *adv.* tangsam. der vogel fluegt saim und swebt in den lüften alsô, daz er die flügel niht vast wegt 204, 11. sain und træglichen gên 248, 25.
- saitenspil *stn.* Saiteninstrument. 16, 2. 235, 30. 314, 20. 432, 29.
- sal *stm.* Saal, Halle. 174, 1.
- salamander *stf.* ‚salamandra‘. 274, 29. 276, 28 ff. 280, 19.
- salb *swf.* Salbe. ain unsauber s. 291, 16 und öfter.
- salbai *stf.* ‚satvia‘. 295, 34. 296, 1. *vgt.* salvei.
- salben *swv.* salben, bestreichen. 264, 26. 280, 29.
- sælde *swf.* Heil, Glück. aller sælden vol 494, 21.
- sælichait *stf.* beatitudo. an menschleicher s. zuonemen 117, 22.
- sæligen *swv.* beare. si ist gesæliget mit allen tugenden 61, 27.
- salix haizt ain weid 347, 7.
- Salomôn *n. pr.* 58, 29. 119, 9. — Salomôn’s wurm: thamur oder samier 307, 19 ff.
- salpa *s. talpa.*
- salpe *swf.* salpiga, daz ist ain sô klaineu slang etc. 280, 8.
- sals *swf.* eingekochter Saft, Sauce. 362, 3. 426, 10.
- salter *stm.* der Psalter. 361, 20.
- salvei *stm.* ‚satvia‘. 421, 7 ff. *vgt.* salbai.
- salz *stn.* sal. verworfenz s., daz zuo nihtiu nütz ist 218, 23.
- salzen *stv.* wie neud. 218, 23. aber sô man in (einen Seefisch) selzt (einsalzt) und in verr füert 255, 8. gesalzenz ertreich 103, 10. gesalzenz wazzer 103, 9. 242, 4; merwazzer 101, 8. 204, 22.
- salzerz *stn.* Mineralsalz. dâ man s. grebt 112, 32.
- salzstain *stm.* Salzkristall. 112, 32.
- sam *adv.* ebenso, wie, als, wie wenn, als ob. 13, 17. 15, 11. 82, 8. 19. 84, 22. 126, 10. 148, 12. 177, 32. 209, 8. reht sam 299, 31. sam wenn 16, 2 und häufig.
- sâm *swv.* semen, von Pflanzen 393, 9. vergiftig s. 183, 22 u. oft; von

Menschen u. Thieren: 38, 20. 374, 4. der unkäusch s. 115, 29. 35. 139, 23. 396, 24. 27. des visches s. 248, 11. 13. *von Vögeln*: von kaltem sâmen komen 206, 9. dâ si gepirt ir air oder iren sâmen 274, 17. ain fâuhten oder ain sâm, dar auz die häuschrecken wurden 76, 7.

sambucus haizt ain holær oder holder 348, 5.

samen *unfl. adv.* zesamen, *zusammen*. z. fügen 343, 33; komen 103, 23. 148, 26; leimen 195, 20; sæen 78, 21; stên 81, 22; ziehen 103, 27.

samen s. samnen.

sâmenrêrn *stm.* gonorrhoea. daz ist unwillig s., sam in dem slâf geschicht oder auch etleichen läuten wachend 312, 15.

sâmenwurm *stm.* ‚gurgulio‘. 402, 19.

sami *stm.* samius, daz ist ain stain 462, 24 ff.

samier oder thamur haizt Salomôns wurm 307, 20.

sâmleich *adj.* talis, similis. 26, 33. 53, 9. 65, 33. 114, 13. 118, 20, 34. 238, 31. 243, 9. 248, 32.

samnen, samen *swv.* *zusammenlesen*, *-fassen*, *sammeln*. 42, 24. 140, 29. 207, 6. 339, 33. 494, 6. aigen guot s. 257, 28. veigenmilch samnet daz dünne pluot und macht ez dick 323, 17. *ansammeln*: den mist in dem leib s. 133, 18. gesamnet fâuhten 151, 14. der wint ist ain erdischer dunst gesamnt in dem luft 79, 18. *vereinigen*: ain man und sein fraw werden gesament an dem kind, daz ir paider frucht ist 254, 29. daz widerprehen der gesamten stern 78, 23. gesament, gesamnet, *vereinigt*, *gesamnt*: der g. nam 267, 8. 462, 21. daz g. wort 271, 28. 302, 15. schön von gesamenter varb 463, 19. gesamnet sein, *zusammengesetzt sein*, *bestehen*: epiglottis ist g. auz drein kruspeln 17, 23. ain mäuslein (*Muskel*) ist g. auz fleisch und auz âdern etc. 20, 13. diu plâse ist g. auz zwain häuten 34, 13. — *refl.* *sich sammeln*, *versammeln*, *vereinigen*. 37, 15. 45, 32. 79, 1. 81, 17. 116, 27. 156, 16. 245, 16.

samnung *stf.* *Vereinigung*, *Versammlung*, ‚*consilium*‘. 23, 29. 31, 23. 49, 17. 104, 24. 111, 29. 288, 16.

samstag *stm.* wie neud. 60, 35. 61, 1.

Samus *n. pr.* in der inseln S. (*Samos*) 462, 26.

sanchezeug *stm.* *Musikinstrument*. saitenspil oder s. 432, 29.

sandal *stm.* sandalus ist ain paum, — sein holz haizt sandalum 375, 29 ff.

sandig *adj.* wie neud. sandigz ertreich 103, 36. 113, 12.

sandix haizt waitkraut 419, 24 ff.

sanft *adv.* leicht, *sanft*. *comp.* daz ist sänfter ze glauben 303, 22. sänfter laufen 149, 23. sänfter schern 336, 23.

sänft, senft *adj.* mild. senftez hercz 208, 16. s. öl 335, 7. ain sänfter tag 289, 18. ain s. winter 343, 18. 346, 9. *weich*. senftez flaisch

- 199, 2. ains senften griffes 24, 2. sänft rinden 376, 24. des paumes stam ist s. und waich 328, 21. *sanft, mitis.* ain sänftez tierl 156, 5. ain sänfter vogel 175, 22. 199, 32.
- sänftfäht *adj.* sänftig warm und trucken, niht sêr, daz ist sänftfäht 57, 5.
- sänftfähten *stf.* diu zwai, wirm und s., sint ain ursprinch und ain beschirmung des lebens 57, 6.
- sänftleich, sänftleichen *adv.* *auf milde, sanfte Weise.* s. anrüeren 81, 28. s. haben 455, 20. s. kläuseln 308, 13. s. wispeln 274, 11. *langsam, sachte.* s. auffliegen 171, 22. s. wermen 195, 30.
- sänftig *adj.* *mild.* ain s. stern 57, 4. s. weter 256, 10. sänftiger fähten 131, 17. *weich.* senftiger an dem griff 24, 5. *sanft.* sänftig und iridsam 144, 4. 361, 19. s. gegen seim weib 286, 10. sänftiger von nâtur 29, 2. sänftiger singen 192, 16. der mensch schölt aller sänftigst sein 146, 23. ain gar sänftig anlütz 282, 9. s. läut 117, 33. s. tier 128, 33. s. vogel 179, 26.
- sänftigen, senftigen *swv.* *mildern, lindern.* die hitz 347, 25. daz feur 69, 3. die geswern 422, 28. des hirns kelten 7, 25. diu fiber 440, 23. ain schermezzer mit öl s. 336, 23. daz mer 172, 4. den wûrzen ir pitterkait 293, 17. den smerzen 73, 22. 25. 120, 8. *besänftigen.* den zorn 440, 21. urleug und krieg 446, 9. die prust 362, 24. 145, 25. 235, 23. daz kupfer mit zin s., *'temperare'* 478, 31.
- sänftikait *stf.* *'pietas'*. 137, 8. 159, 26. 165, 11. 251, 28. 288, 14. 332, 24. 440, 2.
- sängel *stm.* *Sänger.* amsel hiez hie vor ze latein modula, daz haizt ze dâutsch ain suez s. 205, 30. *oder ist suezsängel zu schreiben?*
- sangmeister *stm.* *'cantor'*. 349, 4.
- sanguisuga haizt ain egel 306, 25.
- sangwineus: die läut, die haiz und fäht sint, die ze latein sangwinei haizent 373, 17.
- Sant *stm.* *n. pr.?* durch Oesterreich und durch Paiern über den Sant 75, 35.
- saphir *stm.* saphirus, daz ist gar ain edel stain 212, 33. 248, 31. 457, 18 ff.
- saphirisch *adj.* *sapphireus.* s. herz 212, 31. s. prüst 214, 5.
- sarcophagus haizt leichstain 462, 18.
- sard *swm.* sardius ist der zwelf stain ainer *etc.* 461, 20.
- sardonix *stm.* ist auch der zwelf stain ainer 460, 10 ff.
- Sardus *n. pr.* die läut die Sardi haizent 461, 21.
- satén *swv.* *refl. c. gen.* *sich an etwas satt essen.* sô wil ez sich vor des krautes satén 155, 20.
- Satjâr *stm.* *der Planet Saturnus.* 56, 2 ff. 107, 34. *vgl. Wackernagels Glossar S. 245.*
- satirus: daz man ez ze latein haiz ineubum oder satirum [57, 25.]
- satrôt *adj.* *'rubicundus'*. 23, 23.

- saturegia* haizt veltips 420, 8.
Saturnus n. pr. der Planet. 56, 2. 111, 31.
satz stm. 'positio, situs'. Des Menschen einzeln Theile und Glieder sint
 gesetzet näch dem satz der ganzen werlt 3, 7. 11, 20. 28, 2.
 57, 27. sô verändert er den menschen auz dem s. seiner rehten
 nâtürleichen schickung 251, 25.
sauber adj. *sauber, rein.* 183, 16. daz silber ist sauber, aber niht sô
 vil als daz golt 476, 25. *wohlgebildet, hübsch:* gar saubreu degen-
 kindel 183, 13. — *adv. reinlich.* sauber beraiten 388, 6.
saubern, säubern swv. reinigen. die federn 222, 4. den leib 348, 9.
 den munt 342, 15. gesaubern 479, 1. sich s. 202, 2. 206, 3. von
 überflüzzichait 34, 6. von der wüestikait 11, 30.
säuerlot adj. säuerlicht. 341, 29.
saufen stv. trinken, schlürfen. wenn man si nüchtern säuft und trinkt
 389, 34. welich ammen des krautes sâmen saufent 382, 8. wer
 der wurzeln pulver in ainem waichen ai in sich säuft 421, 4. die
 sô klain münd habent, daz si neur mit aim klainen halm saufendz
 (*schlürfbares, flüssiges*) dinch in sich ziehent 490, 10.
saufen stf. jede Flüssigkeit, die geschlürft werden kann, Brühe, Suppe.
 saufen in saufen von flaisch oder sunst 382, 8. dar umb macht
 man saufen auz dem kiehermelb 389, 22. *vgl. Schmeller* 3, 204.
säufzigen s. sêrsäufzigen.
saugen stv. wie neud. er seuet all fâuhten dar auz 321, 32. [reht
 sam der wein seugt auz aim vâzlein 108, 28. *letzteres* = seigt,
 s. seigen.]
säul stf. Säule. der hals ist ain säul, diu daz haupt aufhält 18, 32.
saum stm. 'fimbria'. der klaider säum 463, 8.
saur, sawr adj. sauer. s. holzöpfel, 'acetosa vel insipida' 329, 33.
 s. und pitter, saur nert sich von saurem 379, 11. 13. saur wazzer
 103, 10.
saura haizt ain seur (*eine Art Eidechse*) 279, 12.
säure swf. wie neud. die süezen mit der säuren mischen 155, 14.
säusen swv. stridere. sô säuset er mit der stimm 223, 34. wann all
 säusend stimm machent [slâfend, dar umb säusent die ammen irn
 kinden pei der wiegen 224, 7.
säuser stm. *strix* haizt aigenleich näch der latein ain s. oder ain zand-
 klaffer 223, 32. der nächtleich s. 224, 3.
saxifraga haizt stainprech 420, 32.
scam(m)onea: Purgierkraut 397, 14.
searabeus: auz eselleiben werdent ainr lai vliengen, die haizent sea-
 rabei 292, 36. 297, 23.
seaurus: kain visch ydruckt wan ain visch, der haizet sc. 13, 25.
schab swf. 'tinea'. 309, 13 ff. 317, 32.
schâher stm. Räuber, Mörder. übeltätig lânt sam diep, s. etc. 209, 8.

- schad** *swm.* Schaden, Nachtheil. sô was der s. ergangen 111, 19. 144, 9. toetleich s. 296, 3.
- schad** *adj.* schädlich, nachtheilig. diu tierl sint schad 153, 9. die öpfel sint schad 330, 2. die früht wâren s. 111, 16. c. dat. diu hitz ist in schad 10, 12. diu kerz ist ir selber s. 72, 11. er ist dem magen s. 422, 32. 330, 2. auz der mâzen s. 411, 24. gar schad 95, 35. 104, 3. 128, 24. g. s. und ungesund 244, 26. minner 105, 28. comp. scheder 270, 8. 331, 2. superl. aller schedist 105, 20.
- schaden** *swv.* Schaden thun. 138, 6. 159, 16. geschaden 111, 33. 121, 21. 260, 36. 262, 17. 461, 24.
- schädlich** *adj.* schädlich, Schaden verursachend. 134, 3. s. kelten 127, 30. s. gesiht in dem slâf 449, 6. s. läut 202, 9. s. zend 159, 19. superl. aller schedleichest 140, 1.
- schâf** *stn.* ovis. 154, 17 ff.
- schæfel** *stn.* dim. ovicula. 197, 14. 18.
- schæfflein** *adj.* ovillus. ain schæffenz vel wirt nûmmer guot ze pîrmet 156, 6. 377, 9.
- schafferrinn** *stf.* Schaffnerin. 194, 22.
- schâfgaiz** *stf.* muscus kûmt von ainer gaiz und ainem wider, daz mag man haizen ze dâutsch ain s. 141, 24.
- schâfstal** *stn.* ovile. 147, 15.
- schafft** *stn.* wie neud. man dræt scheft auz seiner haut 237, 31. scheft in die spiez 324, 19.
- schâfwoll** *swf.* wie neud. wenn der wolf schâfwollen izt 156, 8.
- schaid** *swf.* die Scheide. daz swert in der schaiden 92, 29.
- schaiden** *stv.* trans. trennen, ausscheiden. den streit s. 209, 4. die Hunde schaident die dieb mit übrigem hiaz auz andern läuten 125, 10. man muoz ez schaiden von in 154, 24. 28, 12. zin schaidet golt und silber von kupfer 480, 17. refl. sich trennen, separare. 129, 30. 219, 8.
- schal** *swf.* testa. 258, 25 und öfter.
- schalkhaft** *adj.* 'nequam'. wê, aug, wie ain schalkhafter pot dû pist menschleicher vernunft 198, 16. gar s. und ungetrew 215, 10.
- schalkhaftig** *adj.* dasselbe. berus ist diu schalkhaftigst ('nequissimus') under allen slangen 266, 3.
- schalkhait** *stf.* nequitia. 215, 12.
- schalmeien** *swv.* fistula, tibia canere. sô er høert s. und ander suez gedœn 248, 10. mit schalmeien, mit fideln und mit andern gepærden 266, 14. wenn man pei im schalmeit und pusaunt 434, 30.
- scham** *stf.* und erkeltet sein manleich scham dâ mit 405, 10.
- schâmel** *stn.* der Schemel. dâ die schâmel über die penk hupfent 238, 15.
- schamen** *swv.* refl. sich schâmen. 135, 7. 153, 32.
- schamich, schâmig** *adj.* schamhaft, verschâmt. 43, 15. 225, 20. er

- sitzt — gar schämiger an im selber 213, 18. ain s. antlütz 46, 16.
 diu schämigen glider 312, 13. die s. stet 355, 12. 370, 33.
- Schand *swf.* die Schande, personificiert. dû Schanden ritter 223, 34.
- schar *stf.* Menge, Schaar. 184, 32. 190, 25.
- schær *stf.* Scheere. und hât (der krebz) schær an der hende stat 248, 22.
- scharot *adv.* 'gregatim', in Schaaren. s. gën 150, 18. 21. s. fliegen 180, 3. 185, 9. 224, 23. 288, 17.
- scharpf *adj.* vom Geschmack, beissend, scharf. 301, 25. 316, 29. peizend und scharpf in dem mund 357, 1; auf der zungen 367, 29. 368, 25. — scharfer asch 324, 8. s. colera 358, 11. s. erznei 368, 13. scharpfesz pluot 181, 16. s. wunden 336, 32. — vom Gesicht. scharpfu augen 146, 27. 386, 28. s. gesiht 128, 16. 142, 22. 166, 9. s. sehen 151, 27. 156, 21. — scharpf (durchdringende) stimm 47, 3. ain scharpfer (strenger) winter 155, 19. 343, 17. — von äusserlichen Dingen. s. leib 239, 27. 277, 9. prust 165, 35. rinde 333, 14. stirn 157, 23. zend 13, 20. — von Menschen und Thieren, 'crudelis'. von den gar scharpfen jägern 162, 4. s. menschen 29, 8. prêlâten 146, 7. tier 121, 11. 133, 16. 145, 31.
- scharpfleichen *adv.* 'crudeliter'. 151, 29.
- scharpfsichtig *adj.* acute videns. 43, 27.
- scharren *swv.* wie neud. 161, 13. 285, 16. diu fledermaus suocht scharrent stet oder unrüewig stet mit kleppern und hämern, daz ze latein stropidus haizt 227, 6.
- schatz *stm.* thesaurus, Reichthum. diu werltleich ritterschaft lebt — des schatzes und des zinses diser werltleicher gezierd 211, 32.
- schatztlädlein *stm.* Schatzkästlein. daz herz ist ain s. des lebens 26, 2. 33, 10.
- schatz pær *adj.* 'pretiosus'. 89, 12. 90, 21. 179, 20. 248, 17. 278, 26. 296, 19. 439, 32. 447, 6.
- schatzsamnen *swv.* thesaurizare. 207, 5.
- schaub *stm.* ein Bund Stroh. mit ainem prinnenden s. 78, 1. ain dürrer s., der zehant verswint in den flammen 279, 1.
- schäuhēn *swv.* 1. sich scheuen. dar umb schäuht er der strick niht 230, 13. — 2. 'fugare', verscheuchen, verjagen, vertreiben. die vergift 432, 24. 434, 9. 445, 33. 475, 13. die fiber und die wazzersucht 449, 3.
- schaum *stm.* die Metallschlacke. des eisens sch. haizt ze latein scoria und ze däutsch sinder 479, 26. des goldes überfluz, daz ist sein schaum, haizt ze latein cadmia 475, 13. des pleies 481, 19; des silbers 476, 30; des zins schaum 480, 23.
- schäumen *swv.* schäumen. trans. höng daz niht geschäumt ist 293, 32. — 'spumare'. intrans. ain schaumcndez pfärt 472, 13.
- schaur, schawr *swm.* grando, Hagel. der schaur haizt in anderr

däutsch der hagel 86, 4 ff. den schaurn und die pösen wind 446, 11. snêweiz sam ains hagels oder ains schaurn korn 447, 34. vgl. Schm. 3, 386.

scha wen *stm.* *spectaculum.* den läuten ze ainem anpliek und zuo ainem sch. 161, 30.

schebiehait *stf.* 'scabies'. s. oder rüdiehait 350, 21. 383, 34. 372, 27. 441, 22. 448, 10.

schebig *adj.* *scabiosus.* 325, 3.

scheckot *adj.* *scheckig.* sch. sam ain rêchgaiz 448, 14. sch., weiz und swarz 484, 17.

schef *stm.* *Schiff.* 80, 20. 182, 21. 259, 2. 439, 14. vgl. schif. bildl. diu schef der gerehtikait 237, 33.

schefman *stm.* *nauta.* 174, 25. pl. schefläut 172, 10. 192, 20. 250, 28. 433, 23. 26 und öfter.

sche freich *adj.* *navigabilis.* wizz, daz niht ellev s. wazzer von dem auszfluz des mers komen 102, 25. *Dieses Wort erinnert an einen zweimal im Parzival erscheinenden Ausdruck, der noch unerklärt ist. In Lachmanns Ausgabe 354, 5 steht nämlich: ein schefræh wazzer für si flôz durch eine brücke steinîn grôz. 535, 3 — ein wazzer daz dâ flôz, schefræch, snel unde breit. Betrachtet man die Lesarten, so findet man folgende Formen: 354, 5: schifrahe G, scefreht D, schifrætich g, schifrehez g, schifrich dgg, schifriche g. 535, 3: schefræche D, -ræhe g, -rahe G, -rich dgg, -recht d. Was Lachmann bewogen hat, statt der einen oder andern Hs. genau zu folgen, eine selbsterfundene Form (schefræh, -ræch) in den Text zu setzen, ist nicht recht ersichtlich; jedenfalls hätte man eine Erklärung, einen Aufschluss über die etymologische Bedeutung von ræh, ræch erwarten dürfen. Aber auch diesmal hat er, sei es nun aus Stolz oder aus einem triftigeren Grund zu schweigen vorgezogen, es den nach ihm Kommenden überlassend, das Räthsel zu lösen. Nachdem das mhd. Wörterbuch 2, 548 rathlos davor stehen geblieben, darf ein Erklärungsversuch sich hervorwagen. Die Lesarten -ræhez, -rahe, -ræche, so wie die Entstellungen -rich führen auf -reh, -rech, und dies wird die richtige alte Form sein. In einer ungedruckten Predigtsammlung finde ich: diz wazzer ist schifreche und füeret koufschaz von einem lande in daz ander. Im Ahd. bedeutet gareh, gerech *rectus*, *apparatus* (Graff 2, 397. 98); ebenso mhd.: der gürtel — was nâch gotes willen greh (= gerech: plech *hl. Martina* 22, 27 = *Dñt.* 2, 123). Das Wort gehört zu rechen = *lat.* *regere, parare* (vgl. *Schmeller* 3, 14. 15), schifrech würde also bedeuten: *ad navigationem paratus, rectus, aptus.* Aber auch schifreht = *D* ist richtig und hat denselben Sinn, ebenso schifræte, schifrætich (*s. Schmeller* 3, 147). Ersteres, nämlich schifræte, gewährt die angeführte Predigtsammlung auf demselben Blatt: schifrêtiu wazzer und grôziu, und findet sich auch in des Pleiers Garel (*Germania* 3, 33): ein schifrætez wazzer. Im guten*

Gerhard steht dafür 1280 schifmæze. Die später häufig vorkommende Form schifrich, -reich (die Frisch 2, 103^a und Adclung durch 'navigatione celebris' und 'reich an Schiffen' erklären) halte ich für eine Verderbniss aus -reh, -rech, was aus folgenden mir von Büdinger aus Reichstagsabschieden von 1471 mitgetheilten Stellen deutlich hervorgehen dürfte: als auch vormals uff andern tagen geratschlaget worden ist, das die notturft erfordert ein schiffreich here aus welschen landen furzunemen, auf das die Durgken zu land und wasser angefochten werden. — uff welche zeit die mit dem schifreichen here uff sein, wie vil volks und schiffung si haben. Auch hier kann schifreich nur die Bedeutung von 'ad navigationem paratus' haben.

- scheffsegel *stm.* das Schiffssegel. 250, 30.
- schein *adj.* sichtbar. s. sein 268, 5. s. werden 109, 30.
- schein *stm.* der Glanz. 98, 20. 152, 6. der sunnen s., prinnender s. 457, 24. *pl.* alsô seh wir die schein (Sonnenstrahlen) sam streng oder strick nider gên 97, 25. die schein und die glüest diser werlt 72, 7.
- scheinen *stv.* leuchten, strahlen, glänzen. 78, 21. der scheint sam der schein des lichten himels 214, 17. sein augen scheinent des nahtes — sam ain licht 245, 17. der adamas scheint sam ain new gefeilt eisen 433, 3. scheinen vor swerz 415, 1. schön s. 464, 30. 474, 19. diu sunn ist scheinend über all ander stern 57, 33. 58, 30. 64, 28. scheinend holz 399, 8. ain scheinent stain 446, 8. scheinend varb 274, 26. — sichtbar werden, hervortreten. daz pain scheint aller maist an den mannen 18, 23. dem die âdern scheinent an der stirn 49, 24. an den öpfeln scheint ains menschen piz gar offenleich 312, 26. — scheinen. 100, 3. 162, 24. scheinent als die grôzen perg 247, 15.
- scheingeprech *swm.* Glanzlosigkeit. daz er dem mûnen volgt in seinem scheingeprechen, 'hec stella lunam sequitur in defectu' 62, 34. 63, 35.
- scheinig *adj.* 'lucidus'. 249, 32. 358, 4.
- scheinpërleichen *adv.* 'visibiliter'. 444, 28.
- scheinplitzen *swv.* lucescere, fulgescere. scheinplitzend augen 44, 30. 33.
- scheinprechen *stn.* die Strahlenbrechung. die maister — die perspectivi haizent, die all ir kunst legent auf spiegelwerch und s. 98, 4.
- schelchs *adv. gen. ex obliquo.* sô der mûn aufgêt — sô wirft er seinen schein s. auf daz mer 101, 34. 102, 8.
- schellkraut *stn.* 'celidonia'. 200, 18. 310, 22. 390, 4 ff.
- schelm *swm.* 'pestis'. 155, 26. 276, 6.
- schelmentôt *stm.* Tod durch die Pest. 449, 31.
- schelmig *adj.* pestifer. 163, 1. s. gesiht 295, 26.
- schelmslang *swf.* pester mag ain s. haizen 276, 5 ff.
- schelten *stv. refl. sich streiten, zanken.* si schilt sich mit niemant 226, 7.

- schenden *swv.* zu Schanden machen. daz die ketzer geschant werden 251, 20. *confundere.* der sunnen glast und der hagel — diu zwai schendent des visches varb 257, 34.
- scher *swm.* talpa haizt ain s. oder ain maulwurf 160, 20 ff.
- scherb *swm.* irdenes Gefäss. 417, 30.
- scherig *swm.* der Gerichtsdienner, Scherge. antläut, rihter, scherigen 252, 16.
- scher m *stm.* Schutz. der stain ist ain sicherhait und ain s. seinen kinden 445, 13.
- scherme zzer *stn.* das Scheermesser. 336, 22.
- schern *stv.* scheeren. dà mit schirt man pezzet 336, 23.
- scherp f *st. swf.* die Schärfe. 304, 7. von der scherp f seiner pleter 338, 35. die peizenden scherp f in den wunden 335, 30. ez benimt die scherp fen 390, 13.
- scherp fen *swv.* 'accuere'. 335, 33. daz gehœr 383, 20. 479, 30. — *stf.* scherp fen der sinn 2^s, 2².
- scherzen *swv.* 'ludere, blandire'. schimpfen und s. 149, 16. 210, 7. 34. 252, 12. 266, 12. alsô nâch dem smerzen gêt diu frawe scherzen 194, 2.
- scheuhant *stf.* damula ist ain tier, daz möht man ze dâütsch haizen ain s., dà von, daz ez von der hant fleucht 133, 4.
- schicken *swv.* machen, dass etwas geschehe, ordinare, formare. die staffeln steigt diu stimm auf und schickt si dà ('habilitatur'), daz sie ze worten werden mûg 18, 26. sô schickent si ir schar sam ain gepalierte ritterschaft 190, 25. in daz êwig leben sch. 204, 6. sein leben dar nâch s. daz etc. 461, 34. die peinen habent die art, daz si ir wonung schickent sam die pûrg 289, 10. *part. praet.* geschickt, gestattet, gebildet, beschaffen. 17, 24. 32, 6. 79, 12. 82, 18. 135, 34. 165, 33. 338, 30. 427, 28. 488, 24. wol g. 23, 16. 46, 24. schœn g. als ain weintraub 313, 19. alsô geschickt wolken 98, 19. klâen, geschickt ze reizen und ze vâhen ('uncos, ad discerpendum et rapiendum semper paratos') 167, 33. g. materi 82, 21. daz g. riseln 100, 15. diu g. sêl 70, 24. *habilis.* g. zuo kunst 29, 13. g. zuo allen werken (*habilitata ad omnem actum*) 19, 32. 146, 2. g. zuo mensleichen worten 271, 2. g. zuo der wazzersucht 351, 30. — *refl. se formare.* wenn sich diu wolken manger lai schickent 97, 21. daz sich des tœten antlütz in kain trauren stell noch schick 267, 30. sô schickent sich die hund alsô 125, 12. als daz taw geschicket ist, alsô schickent sich die margariten, die dà von koment 249, 29. diu purt schickt sich nâch der swangern frawen trahten 488, 5.
- schickung *stf.* forma, formatio, Beschaffenheit. diu pest s. des flaisches ist etc. 23, 12. der glider s. 42, 18. der wolken s. 97, 28. 98, 32. gestalt und s. 253, 24. 399, 29. 427, 22. 428, 5. an

- er grœz und an der s. 356, 24. 324, 29. inwendige s. des menschen 54, 1. milte s. 28, 5. nâtürlich s. 251, 26.
- schieben *stv.* wie *neud.* daz der dunst für sich scheidt die erden 108, 21.
- schier *adv.* in kurzer Zeit, bald, rasch. 13, 21. s. kalt und s. warm werden 105, 18. s. sterben 196, 13. s. zerprechen 396, 1. s. vergezzen werden 202, 28. — 168, 29. gar s. 95, 31. 134, 15. niht sô s. 13, 17. 402, 14.
- schiezen *stv.* wie *neud.* 123, 25. 142, 5. 144, 10. sam ain geschôz, daz man auz pûhsen schuzet 91, 26.
- schiezerinn *stf.* = *jaculus*, die *Schiessschlange*. wan sie werfent sich alsô snell auf daz tier als ain geschôz 274, 1.
- schif *stm.* *navis*. 251, 26. 31. *vgl.* schef.
- schiltkrot *swf.* *tortuca* haizent etleich dâutsch lânt ain schiltkroten 283, 12.
- schiltwagt *stf.* '*excubiae*'. die kranich tailent ir s. des nahtes under sich 190, 31.
- schimpf *stm.* *Scherz*, *Spas*, *Kurzweil*. daz gehœrt niht hie her zuo unserm s. 98, 4. allcz üppigz werben und unrainen s. 226, 15. die den lânten kainen s. noch kain werk ze guot kêrent 227, 29.
- schimpfen *swv.* '*ludere*'. daz diu wisel mit dem hasen schimpf und scherz 149, 16.
- schinden *stv.* wie *neud.* 177, 17.
- schinpain *stm.* *tibia*. daz hât den leip und diu s. als ain pfert (*im Lat. steht juba, die Mähne*) 123, 27.
- schintvezzel *stm.* *verächtlich: Trossbube*. die s. und die puoben 77, 16. die ungetrewen s. 235, 11.
- schirm *stm.* *Schutz*. 223, 25. *vgl.* scherm.
- schœn *adj.* schön. schœneu stimm 47, 5. *superl.* diu schœnist 273, 10. 336, 28.
- schôn *adv.* gar s. den leip rainigen 384, 21. reht s. scheinen 465, 1. s. smecken 407, 2. *sorgfältig*. s. die slâfkamern besliezen 96, 9.
- schœne *stf.* die *Schönheit*. 189, 29. 213, 10. 24. 281, 18 ff.
- schônheit *stf.* *pulchritudo*. 19, 16. 212, 29.
- schônsmekend *adj.* *wohlriechend*. des mist ist s. und smecket pisem geleich 140, 28.
- schopf *stm.* *coma*. ainen neuen stern, der ainen sch. hât (*cometa*) 74, 21. 75, 22. *vgl.* geschopfet.
- schöpfen, schepfen *swv.* 1. '*haurire*'. er schöpft daz wazzer 14, 18. 212, 12. daz man in mit vazen geschepfen mag 485, 17. — 2. '*creare*'. die got hât geschepft 472, 22.
- schöpfer *stm.* '*creator*'. 24, 32.
- schorp *swm.* '*scorpio*'. 143, 14. 251, 34. 260, 27. *vgl.* scorp.
- schorpenfleisch *stm.* 280, 29.
- schoteln *swv.* *intrans. quassari*. daz die erd schotelt snell 108, 13.

- schoteln *stn.* das Schüttern. der reder sch. und ir kerren an dem wagen 143, 15.
- Schott *swm.* n. pr. maister Michel der S. 295, 19. 297, 9.
- Schottenlant *n. pr.* 124, 27. 245, 18.
- schôz *stf.* wie *neud.* kain tier sæt seinen sâmen auzwendig seins weibes s. 117, 19.
- schôz pûhs *swf.* Bûchse zum Schiessen. ain geschôz daz auz ainer schôzpûhsen vert 274, 4. *vgl.* pûhs.
- schôzreîs *stn.* flagellum, wie *neud.* 317, 17.
- schôzslang *swf.* 'jaculus'. 273, 33 ff.
- schozzen *swv.* wie *neud.*, germinare. wenn man im oben den wipfe-ling abhawet, sô schozzet er in vil schôzreiser 317, 16.
- schrag *swm.* fulcra. 478, 3.
- schraig *adj.* 'clamosus'. der rab ist s. und macht manger lai stimm 177, 6. 200, 1.
- schreibær *stm.* wie *neud.* welher s. sein tinten dâ mit seudet 381, 14.
- schreiben *stv.* wie *neud.* nu schreibt unser puoch 20, 16. 217, 20 u. oft.
- schreibleich *adj.* der stimm ietwedreu ist s. oder unschreibleich. diu schreibl. ist die man geschreiben mag und mit puochstaben gevazzen etc., 'omnis autem vox articulata est aut confusa; articulata hominum, confusa animalium; articulata que scribi potest ut A. E.' 16, 21.
- schreien *stv.* clamare. schreiend stimm 146, 5. sô schirrn in all vogel an 208, 29.
- schrein *stm.* wie *neud.* aus dem Ahornholz macht man guot laden oder s. 338, 16.
- schrenken *swv.* complicare. und schrenket sein este zwischen ir este 337, 12. 35. 439, 23.
- schrift *stf.* der Rœmer wâr schrift und crônik — daz ist ain s. von den geschchen dingen 265, 25. diu hl. s. 310, 30. *vgl.* geschrift.
- schrôten *stv.* schneiden. dar umb muoz ich im diu klaider dester kürzer schûten 424, 14.
- schüepel *stn.* dim. von schuop, Schüppchen. ain swanz mit schüepeln als ain visch 240, 18.
- schulder, schulter *swf.* 'scapula'. die schuldern sint zuo den achseln gesellt 19, 13 ff. 304, 7. 468, 4.
- schuldig *adv.* sich schuldig geben (*sch. bekennen*) seiner sünd 268, 7.
- schüllen *anom. verb.* sollen. *praes.* ich, er schol 96, 8. 11. du scholt 5, 23. 224, 10. nu schüll wir 4, 12. 97, 32. si schüllent 25, 4. *cj.* wie man schüll 105, 12. *praet.* ich, er scholt 245, 24. *cj.* du schölttest 132, 27. er schölt 146, 22. alsô scholt wir 194, 17 u. s. f.
- schult *stf.* wie *neud.* gib dir die s., daz dû in den dingen niht ge-ücht pist 33, 1.
- schuoch *stm.* pes. hât an der lenge sehs s. 284, 34. hundert nnd zwainzig s. grôz 265, 28.

- schuoler** *stm.* *discipulus*, *Student.* 119, 4. 7. 18. 122, 25.
- schuop** *swf.* *die Schuppe.* die vedern habent oder schuopen oder schaln 283, 23.
- schüteln** *swv.* *quassare.* sô schütelnt si doch daz ertreich vast 108, 5. 14.
- schüteln** *stn.* *quassatio.* 108, 6.
- schüten** *swv.* *schütteln.* welhez dann daz wazzer vast von im schütt, daz ist stark 154, 20. *erschüttern.* daz der dunst oft sô kranch ist, daz er daz ertreich niht geschüten mag 113, 16.
- schütz** *swm.* *'sagittarius'.* wie *neud.* der schützen lâg 167, 23. 25. 470, 8.
- schuz** *stm.* *Schuss.* den schuz vâhen, *auffangen* 167, 25.
- schüzling** *stm.* *Schössling.* 264, 8. 339, 31.
- scolopendra** mag ain hamfrez haizen 257, 16.
- scoria** s. schaum.
- scorp** *swm.* *scorpio.* 268, 14. 282, 8 ff. der scorpen hecken 362, 26. 406, 9; stich 323, 12. ain slängel scorpen geslâhtes 283, 28.
- scylla** mag ain merjuncfraw haizen 240, 31.
- Scythia** *n. pr.* in dem land S. 459, 11.
- sê** *stm.* *der See.* 482, 22. 483, 17. *pl.* die grôzen sê 102, 24. 484, 25.
- secundina** 360, 31. s. pälgel.
- segel** *stm.* wie *neud.* 158, 17. 468, 7.
- segelpaum** *stm.* wie *neud.* 471, 28.
- segen** *stf.* *'sagena'.* 105, 36 ff.
- segen** *stm.* *benedictio.* beswern mit ainem s. 446, 1.
- segnen** *swv.* *benedicere, incantare.* diu hl. wort, dâ mit man diu kräuter beswert und gesegent 380, 5.
- sehen** *stv.* wie *neud.* ist gesehen, *wart gesehen* 4, 17. *gesehend werden* 226, 19. 260, 6. *scharpf sehend augen* 51, 27. 34.
- sehseckot** *adj.* *'sexangularis'.* 300, 17. 436, 14. 450, 18.
- sehstail** *stn.* ein bestimmtes Flüssigkeitsmass = angster; *sextarius?* vier sehstail weins, — daz sint vier gar grôz angstær 252, 19.
- seidein** *adj.* *bombycinus, sericus.* s. gepend und s. gewant 297, 6.
- seidenwürmel** *stn.* *bombyx.* 297, 2 ff. 330, 32.
- seigen** *stv.* *sinken.* sam dâ ain mensch den andern dringt und wider hinder sich seigt 108, 11. — *abfliessen, sickern.* reht sam der wein seigt auz ain vâzlein 108, 28.
- seihen** *stv.* 1. *trans.* wie *neud.* *durchseihen.* 101, 17. durch ain tuoch seihen 326, 35. 327, 32. 340, 4. 344, 25. 397, 27. 407, 15. 425, 5. reht als ob er den luft durch die zend seih 224, 1. — 2. *intrans.* daz wazzer daz gesigen ist oder gewaschen durch der weigenpaum aschen 322, 30.
- seiht** *adj.* *'tenuis'.* nicht tief. hât ain knodot wurz, diu ist gar seiht in der erd 404, 7.

- seind, seint, seid (= mhd. sînt, sît) *conjunct. causal.* 'cum', da, weil. 20, 23. 56, 20. 286, 5 und oft.
- seit *st. svf. adverbial. acc. sg.* ain seit, ander seit, auf, von der einen, andern Seite, 'ex una parte' 329, 30. 351, 12. 13. 460, 10. *gen. pl.* paider seiten, beiderseits 370, 33.
- sêkolb *stm.?* *nymphaea?* ain eher grôz sam ain s. 403, 21.
- selb *adj. pron.* an im selber, 'in se' 476, 29. von im selber, 'per se' 478, 27.
- selben *lai:* der selben lai, *ipsius generis.* 73, 19. 85, 3. s. lai.
- selbig *adj. dasselbe.* und smeckt daz s. wazzer von dem ding, dâ von der dunst kûmt 81, 15.
- sêlen *svv. beseelen.* gesêlt dinc 65, 31. 94, 4. 287, 30. 488, 17. 19. die gesêlten wundermenschen 486, 19. 20.
- selp walzend *adj. sich von selbst umdrehend.* und ist ain planêt als vil gesprochen in kriechischer sprâch — als ain selbwalzender stern dar umb, daz die siben stern von in selber walzend sint (*motibus suis ferri arbitrantur*) in irn aigen himeln 68, 15.
- selpwesen, selbw. *stn.* 'substantia'. 104, 34. 36. 379, 27. 400, 31. 429, 32. 479, 8. 9.
- selpwesig *adj. substantialis.* diu sêl ist ain selpwesigeu form 32, 32.
- seltsam, seltsein, selzein *adj.* (mhd. seltsæne) 'rarus', selten. 269, 23. 321, 16. 359, 25. 377, 32. 437, 1. 439, 31. *comp.* seltsamer, seltener 162, 27. *superl.* aller selzeinst 95, 8. *wundersam.* ain seltsam dinc 236, 12. *fremd.* in seltsamer sprâch 35, 10.
- seltsein *stf.* 'raritas'. sô wirt er wert umb sein s. 255, 9.
- sem d *stf.?* cirpus haizt ain pinz oder in anderr dâutsch ain s. 390, 22. *vgl. Schmeller* 3, 250.
- semen lini haizt linsât 422, 24.
- semperviva haizet singrün 422, 3.
- senden *svv. mittlere.* este 36, 18; ain feur 69, 20; kraft 3, 17; pluot gesenden 23, 9. daz ir gesant wirt von dem magen 28, 27 und oft.
- Seneea *n. pr.* 94, 7.
- senen *svv. refl. sich sehnen:* sen dich niht dar nâch, verlange, erwarte nicht 5, 31.
- senftig *s. sänftig.*
- senftigen *s. sänftigen.*
- sengen *svv. anbrennen.* alsô sengent auch die schintfezzel — die vaizten dünst etc. 77, 15.
- senif *stm.* 1. *sinapis* haizet s. 422, 9 ff. an senifes stat 399, 1. — 2. *eruca* haizt weizer senif 398, 27 ff.
- senken *svv. demittere.* diu slang senkt den slâf in den menschen 272, 7. *refl. se demittere.* an den grunt 207. 11; in den dunst 85, 18. daz er sich zuo der erden sankt 111, 5.
- sentprief *stm. epistola.* 64, 33. 492, 1.

- sêpluom *svf.* *Seerose, nymphaea.* 414, 32.
 september 301, 7. s. augst.
 sequenzie *svf.* *sequentia.* 61, 34.
 sêr *adv.* *sehr.* sêrer arbeiten 71, 31.
 sêren *svv.* *verletzen, verwunden.* 94, 5. 121, 10. 143, 17. 194, 18.
 serp *svf.* serps, daz ist ain slang 279, 4 ff.
 serpens vulgaris haizt ain gemeineu slang 281, 5.
 serpentaria: basilig, daz ist ain kraut, daz haizt auch s. 387, 5.
 sêrsäufzigen *stn.* 'suspiria', *asthma.* 120, 10. 436, 28. 465, 21.
 sêrung *stf.* *Verletzung.* 174, 29.
 sethin *stf.* sethim ist gar ain edel paum 346, 32 ff.
 setzen *svv.* 'locare, ponere'. 10, 9, 11, 18. des leibes glider sint gesetzt nâch dem satz der ganzen welt 3, 6. daz hirn ist über daz herz 6, 7. 25, 32. 24, 13; diu plâse ist gesetzt zwischen der hüff etc. 39, 12. die niern sint pei der lebern gesetzt 34, 29. augen vast hinein gesetzt in daz haupt (*tief liegende*) 43, 19. 23. si habent irn kûng liep, den si gesetzt habent 288, 11. und setzt (*stellt*) alsô seinen leib zwischen den kinden und dem schützen 167, 24. *setzen, stellen:* dar umb setzt s. Johannes den stain in den vierden an der zal 459, 34. sein hoffnung hinz got s. 469, 16. ze rede s. 246, 24. *aufstellen.* die lêr wil ich setzen als si Rasis hât gesetzt 42, 19. die lêrer setzent (*nehmen an*) zehen himel ob ainander 55, 10. 20, 8. *setzen, legen.* ainem lâg s. 136, 23. 175, 24. 186, 17. 210, 16. 225, 2. 302, 22. den nagel aufgerihts s. 194, 29. den spruch s. 60, 33. zaichen s. 39, 14. *aufsetzen, einsetzen, legen.* swarz in weiz, weiz klâr varb zuo swarzer s. 79, 4. 7. den adamas in ain vingerlein s. 433, 14. ainen stain in eisen, in silber s. 470, 25. 35. — *setzen: niedersitzen, sich legen machen, 'compescere, sedare'.* den unkäusehen gelust 459, 25; daz rophatzen 396, 21; swulst 457, 31; der winde flug 80, 27; die wind in dem leib 396, 20; siedendez wazzer *setzen (deferere facere)* 464, 22. — *refl.* sich setzen wider den adlar 184, 27; wider den wint 191, 14.
 seufzen *stn.* 'suspiratio'. üppigz s. 449, 28.
 seur *svf.* saura daz ist ainr lai egdehs 279, 11 ff.
 seusen *svv.* *susurrare.* daz vor dem erpidem daz ertreich oft seust und wispelt 108, 23. der luft seust in dem getwang 108, 29. sô seust daz vaz 478, 15.
 sêwurz *stf.* 'nenufar'. s. oder sêkraut 410, 28.
 sezzel *stm.* *Unterlage des Edelsteins in einem Ring.* 433, 13. 458, 9.
 si, sie *svf.* *das Weibchen bei Vögeln und Pflanzen.* under allem gefügel leb gemeineleich der er lenger danne diu si 164, 31. under der lai paumen ist si und er 337, 9. under dem kraut ist ainz si, daz ander er 383, 9. *sg. nom.* diu si 165, 17. 176, 26. 181, 2. 215, 21. 225, 20. 337, 17 ff. ain si 181, 1. 2. 220, 20. *gen.*

- der gevogelten sien air 195, 10. *acc.* diu krâw speist ir sien 178, 7. 200, 3. umb die sien 215, 28. *dat.* mit, zuo der sien 229, 28. 216, 10. 337, 12. 13. *pl. nom.* under den wahteln sint mâr ern denn sien 182, 33. 201, 11. 278, 2. 493, 8.
- sibula haizt ain wispel (*Schlange*) 279, 27.
- sichel *svf.* 'falx'. 467, 12.
- sieher *adj.* 'cautus', *vorsichtig, behutsam.* ain sichereu slüzzeltragerin 5, 7. iedoch ist er im selber sicherr, 'cautior in custodiam sui' 169, 26.
- sieherhait *stf.* 'cautio'. durch ain s. 27, 30. zuo ainer s. 31, 33. *tutamen* 445, 13.
- sicherleich *adv.* *secure.* s. ezzen 191, 12. s. gên 130, 16. 275, 33. s. leben in im selber 234, 13.
- sicherleichen *adv.* 1. *secure.* 182, 31. — 2. *certe.* s. daz ist wâr 112, 3.
- sichern *svv. refl. cavere.* und sichert sich daz nâchvolgent niht pei des vorgênden vall 215, 34. 'tutela esse' 442, 16.
- Sicilia *n. pr.* in dem land S. 241, 11. 484, 6.
- sicomorus mag der hôeh maulperpaum gehaizen 347, 28.
- sidel *svf.* *Sitz.* diu s. des gehoerdes 11, 9. ain s. der smeckenden kraft 11, 27. 12, 3. der sinnen 19, 5; der unkâusch s. 35, 6. sideln haben 24, 21. 30, 33.
- siech *adj.* *krank.* 124, 18. 127, 16. 159, 34. s. antlütz 160, 29. s. augen 9, 30. *subst.* der siech, *der Kranke* 148, 18.
- siechen *svv.* 'aegrotare'. 125, 32. 145, 13. 159, 35. 196, 14. 292, 6.
- siehtag *swm.* *Krankheit.* des herzen s. 27, 1. 5. ân aller siehtagen hilf 112, 7.
- siehtum, siehtuom *stm.* *dasselbe.* 95, 35. 96, 4. 173, 32. wider den auzsetzligen s. 285, 4. der füez s. (*podagra*) 452, 31. der s. der frawen 326, 28. der glider s. 134, 1. des hauptes s. 381, 2. der lenden s. 397, 30. der fâuht s. (*morphea*) 411, 4. 446, 20. der nagend s. (*ignis persiccus*) 410, 13. der pain s. (*podagra*) 357, 5. der prust s. 377, 3. die tãgleichen siehtuem 440, 15. toetleich s. 269, 21. unhailsam s. 369, 33. der vallend s. (*epilencia*) 183, 19. 381, 4. 382, 24. der s. der vergezzenheit 367, 13. 405, 4. der zungen s. 457, 31. der grausam s., der daz antlütz negt und haizt ze latein: noli me tangere 457, 3 (*vgl. Diefenbachs Gloss.* 382^b). *pl.* siehtuem 327, 29. 346, 27. veraltet s. des hauptes 360, 35.
- sieden, gesieden *stv.* *sieden, kochen.* *trans. praes.* seudet 305, 22. 312, 14. 366, 2. 368, 31. 393, 11. 405, 1. 20. *praet. ej.* man sût si dann 111, 16.
- siel *stn. dim. von si, sie, das Weibchen.* sinwelliu air — pringent siel 195, 4.
- sig *stm.* *Sieg, Macht.* sô hât er (der haiz mannes sâm) die kraft und den sig, daz er knãblein machet 39, 21.

- signen**, gesigen *swv.* *siegen.* 131, 7. 138, 29. 215, 28. *anges. c. dat. et gen.*
 ains andern jârs gesigt er im an aines grôzen veltstreites 76, 16.
- sighaft** *adv.* *'victoriam obtinens'.* 444, 1. 445, 22. *s. machen* 435, 4. 31: vor geriht 471, 5; in kriegen 438, 17; an streit 468, 15.
- sigia:** und haizt in (*das Harz des storax*) Constantînus *s.* 375, 27.
- siglôs** *adj.* *s. werden, vinci* 296, 14. 448, 18.
- sigminz** *swf.* *'marrubium'.* 408, 34.
- silber** *stn.* *argentum.* 476, 2 ff.
- silberein**, silbrein *adj.* *argenteus.* *s. pusaun* 476, 10. *s. vingerl* 472, 7.
- silbervar** *adj.* *coloris argentei.* 179, 6. 436, 4.
- silenit** *swm.* *silenites* ist ain stain 463, 19.
- siler montanum** haizt gaizvenichel 419, 32.
- Simeôn** *n. pr.* 67, 4.
- simia** haizt ain aff 158, 20.
- sin** *stm.* *'ingenium', der Verstand.* er scherpft den sin 467, 10. und ist daz haupt (daz ist der sin oder diu vernunft) klain 115, 18. dar umb ist er der vernunft und dem sin schad 388, 33. des menschen sin (*mens, Geist*) 218, 10. von irn sinnen kômen 452, 32. all auzwendig sinn (*sensus*) 9, 13. 278, 29. *Bedeutung, Meinung.* des priefes sin wil ich hie kürzleich begreifen 217, 22. wizz, daz ich den sin von dem miltaw von andern maistern niht hân genomen 87, 18.
- sinapis** haizet senif 422, 9.
- sinbel**, sinwel *adj.* *'rotundus', rund.* 261, 14. 319, 35. sinwelliu air, diu an der spitz sinwell sint 193, 28. 31. 195, 3. *s. antlütz* 51, 17. *s. sam die arweiz* 85, 32. 86, 13. *s. gehoerde* 11, 18. ain sinbelz fensterlein 97, 9. ainen sinweln haufen machen 224, 34. ainen engen sinbeln munt 13, 1. ain *s. pauch* 51, 20. ain *s. stirn*, geleich ainem pallen 51, 22. *comp.* sinweller 40, 23. 370, 10.
- sinder** *stm.* *'scoria', Eisenschlacke.* 479, 27.
- sinfluot** *stf.* *diluvium.* in der *s.*, daz ist in dem letzten geriht unsers herren 218, 13.
- singen** *stv.* *wie neud.* 183, 28. diu nahtigal singt neur in dem lenzen 221, 1 und oft. *vom Krähen des Hahns und der Henne* 192, 13 ff. *vom Krächzen der Eule* 208, 26. *vom Quaken des Laubfrosches* 306, 16.
- singen** *stn.* *das Singen.* 208, 26.
- singrün** *stf.* *'semperviva'.* 132, 10. 422, 2 ff.
- singrünsaf** *stn.* 423, 6.
- sinnelich** *adj.* *'sensuatis'.* die sinnelichen gaist 9, 20.
- sinnen** *swv.* *part.* *gesint, animatus.* der nagel hât der gesinten kreft der sêl niht 21, 20.
- sinnichait** *stf.* *Verständigkeit, ingenium.* der wein — ändert ânsin in sinnichait 352, 24.
- sinnreich** *adj.* *ingeniosus.* sinnreich maister und schuoler 119, 4. 18. *s. menschen* 47, 24. 238, 26. 33.

- sin wel s. sinbel.
- sir *stm.* syrus, daz ist ain stain 462, 11 ff.
- sirên *sf.* 1. sirene sint merwunder, diu mügent ze däutsch merweip haizen 240, 6 ff. — 2. sirena, eine Schlange 281, 28 ff.
- sit *stm.* Gebrauch, Gewohnheit, Art und Weise. 10, 4. 43, 16. 136, 33. 139, 29. 208, 5. 231, 1. 7. 20. Kupfer læzt sich ziehen mit des smids siten, 'moderamine verberantis' 478, 33.
- sitel *svf.* situla, eine Schlange. 268, 13. 281, 15.
- sitich *stm.* 'psitacus'. 221, 27 ff. 222, 17.
- sitig *adj.* zahm, zutraulich, anstellig. 121, 10. 134, 18.
- sitzen *stv.* Sitz haben. wan daz gesiht, daz in den augen sitzt 9, 12. 13, 7. sitzen auf, sich setzen. 73, 15. 164, 7. 177, 14. 187, 5. 206, 24. 266, 24. 304, 20. in den schaten sitzen 5, 24. 213, 17. nider s. 113, 17. 19. zuo enander s. 228, 10. und høerent læut nâhe gesezzen von verren ir klagen 239, 31.
- slâf *stm.* 1. somnus. 8, 17 ff. — 2. tempora, die Schläfe. der slâf an dem haupt 228, 21. der auf den slæfen gên den ôrn vil hârs hât 52, 10.
- slâfen *stv.* schlafen. praes. slæft 268, 26. c. dat. slâf dir genuog 6, 2. vgl. Gramm. 4, 35.
- slâfkamer *svf.* Schlafstube. 96, 9. 387, 13.
- slæfleich *adv.* einschlâfernd. sl. singen 224, 7.
- slâfpringerinne *sf.* Einschlâferin. Lucanus haizt die slangen ain sl., wan wer von ir verwunt wirt, der slæft unz in den tôt 262, 25.
- slag *stm.* Schlag. sleg oder wunden 343, 32. Donnerschlag 93, 34. Blitzschlag 92, 18. 21. 94, 10.
- slahen *stv.* schlagen, pulsare. 279, 32. diu stimm ist ain behender luft geslagen oder geprochen zwischen zwain herten leibhaftigen dingen 15, 25. slahend âdern 36, 9. 23. 25. 28. die âdern sl., zu Ader lassen 31, 6. feur sl., aufschlagen, anmachen 247, 20. daz man feur dar auz sleht sam auz ainem kisling 224, 7. her auz sl., ausschlagen, hervorbrechen 103, 34. 417. her nider sl. 188, 15. hin ein sl. 103, 33. zuo der erd sl. 188, 20. schlachten. flaisch aller êrst geslagen, 'carnes recenter caesas' 304, 22. erschlagen, tödten. die der donr (Blitz) sleht 92, 17. von ainem donr geslagen 93, 27. sleht den raup mit den fûezen 186, 2. austossen. wenn diu lung den luft von ir sleht 29, 28. schlagend bewegen. ez slahen die wind in daz mer oder ez slahen die ûnden 251, 8. bildl. wen daz paralis sleht (der Schlag rührt), daz er niht gereden mag 364, 7. 209, 7. geslagen mit kranchait 258, 19. gemain læut slahent manger langen wârhait ainen snellen kahtz 106, 16.
- slahen *stn.* pulsus. daz sl. der âdern 36, 23. 28.
- slang *svf.* serpens. von den slangen 259, 25 ff.
- slängel *stn.* dim. von slang. 283, 28.

- slangenai *stn.* 201, 24.
- slangenvâher *stm.* *Schlängenfänger* 260, 13.
- slat *swf.* 'carectum'. 391, 1. *Frisch* 2, 182. *Schmeller* 3, 461.
- slatenkraut *stn.* 'gladiolus, carectum'. 403, 31 ff.
- slauch *stm.* die jungen elephanten heben den alten auf — mit irm sl., der haizt ze latein promuseides (*mlt.* promuseis, -da, *lat. griech.* proboseis) und ze dätseh sl. oder rüezel 136, 12.
- sleh *swf.* die Schlehe. die wälhischen oder die grözen slehen (= kriehen) 341, 29.
- sleht *adj.* 'planus', *schlicht, glatt.* mittel zwischen sl. und kraus 51, 6. wan wär der mag sl. und glat 32, 12. niht gar ze rauch noch zemâl sl. 324, 24. welhes stirn sl. ist und niht gerunzelt 45, 30. sleht und aufreht 356, 33. slehtez hâr 42, 30. 50, 2. ainen slehten snabel 202, 16. sl. stain 459, 17.
- slei *swm.* *Schleihe, Fisch.* ain sl. mit ainem sleien 242, 31.
- sleichen *stv.* *langsam eindringen.* der kalt luft sleicht in den leip 108, 19.
- sleifen *stv.* *schlüpfen.* diu cenker sleift allzeit an dem rechten steig ('unde *Lucanus: et semper recto lapsurus limite cencri*') 267, 18. *refl. sich schleifen, sich abschleifen: die Hagelkörner sind sinbel, dar umb, daz si sich sleifent durch den luft her ab zuo allen enden* 86, 14.
- sleim *stm.* daz golt ist niht gemischet mit erden oder mit sleim, 'nec in se admixtum est terre vel mineralibus' 474, 25.
- sliefen *stv.* *schlüpfen.* her für sleuft 294, 8. her auz sl. 169, 17. 215, 13. 223, 7. 269, 11. 304, 10. wär der mag sleht und glat, sô slüff daz ezzen ê der zeit ze tal 32, 12. unz jungew hüendl auz den airn slüffen 196, 6.
- slichten, slihten *swv.* *glatt streichen, 'polire'.* etleich peinen maurent, die andern zierent und slichtent daz werk 289, 36. *Ueber diese mundartliche Form vgl. Schmeller* 3, 431. wie si ir federn geslihten und gezieren 182, 1.
- slinden *stv.* *verschlingen.* 118, 11. 124, 14. 257, 31.
- sling *swf.* *Schlinge, Schleuder.* umslingen in ainer sling 94, 13.
- slingen *stv.* 'serpere'. diu slang ist gar træg ze sl. von ainer stat zuo der andern 281, 21. auf, an der erd sl. 269, 22. 287, 7. sô der æl ie lehtieleicher durch die hant slingt 244, 18. slingendiu tier, würm 66, 1. 5. diu slang mag paz geslingen 266, 26. *refl. sich sl., sich kriechend schwingen:* gegen den veinden 263, 20; auf die maur oder auf die want 321, 26; auf die este 330, 30.
- slin_gp_aum *stm.* (*hedera.* der Epheu hiez pilleicher ain sl., wan er slinget sich über al auf die maur 321, 25.
- slintp_aum *stm.* 'fraxinus'. 324, 13 ff.
- slintp_aum_ein *adj.* 'fraxineus'. sl. holz 324, 22. an slintp_aum_einen paumen 299, 29.

- slipfrig *adj.* 'glutinosus'. durch den zæhen slipfrigen dunst 88, 9.
leg den zaher (*gummi arabicum*) in ain wazzer, unz daz er sl. werd
369, 14.
- slotern *svv.* der stain ist hol und hât ainen klainen stain in im, der
slotert inwendig (*'lapis, qui in ipso sonat, quando manu movetur et
quassatur'*: *Museum* 2, 86) 445, 17.
- slunt *stm.* *faux.* der Walfisch hât ainen klainen sl. 247, 26.
- sluntrœr *svf.* *gula, 'ysophagus'*. 17, 27 ff.
- slupfen *svv.* schlüpfen. daz er dester paz durch des selben tîers maul
geslupfen mûg 273, 7.
- slüzzel *stm.* *clavis.* diu zung ist der rede sl. 1, 3, 3. 14, 28.
- slüzzeltragerin *stf.* *Beschliesserin* 5, 7.
- smâchait *stf.* *Schmähung, Injurie.* 307, 44.
- smack *stm.* *Geruch.* sm. noch geruch 105, 1. sm., den man mit der
nascn prüef, noch geruch 105, 10. 11, 28. 229, 5. 318, 1. edler.
sm. 372, 4. fauler sm. 133, 21. guoter sm. 165, 17. 261, 22.
355, 22. klainer sm. 357, 20. pœser sm. 291, 15. scharpfer sm.
301, 25. stinkender sm. 151, 22. süezer sm. 157, 2. 355, 22.
wunnleicher sm. 375, 15. des swebels sm. prünselt sô vast 480, 31.
- smaichen *svv.* *schmeicheln.* mit smaichendem lob 439, 4.
- smaicher *stm.* *Schmeichler.* 46, 23. 123, 4.
- smaizen *svv.* *besudeln, durch Excremente fliegender Thiere.* noch mü-
gent die vogel dâ gesmaizen 264, 23. *vgl. Schm.* 3, 476.
- smal *adv.* *schmal.* diu zung, diu weder ze prait noch ze smal sei
14, 20. ain milz sam ain swein, lang und s. 30, 27.
- smalsihtich *adj.* *schmal aussehend, oder von schmalem Gesicht.* sô
der môn sm. ist und an dem abnemen; wenn der môn aller smâl-
sichtigist ist und sô er ze latein monoides haizt 442, 30. *vgl. Die-
fenbachs Gloss.* 366^b. *altd. Mus.* 2, 130.
- smalz *stm.* *Fett; vom Dachs.* 133, 28. 30. 31 ff.
- smaragt *svm.* *smaragdus,* daz ist gar ain edel stain 446, 3. 459, 8 ff.
- smecken *svv.* 1. *riechen; wittern.* sm. und stinken 255, 31. die geir
smcckent daz âs über mer 229, 8. verr s. 129, 23. 168, 28. dar
an s. 6, 2. dar zuo s., *daran riechen* 89, 25. 407, 24. edel,
edelleichen s. 89, 10. 148, 19. schön s. 315, 6. 317, 27. 407, 2.
süezleich s. 187, 11. wol s. 53, 29. 317, 29. 349, 18. diu sme-
ckend kraft, diu in anderr sprâch haizt der geruch 5, 2. 11, 17.
105, 8. 11. — 2. *schmecken?* der kern smeckt niendert sam der
ander pfeffer, wan er ist süez und hât ain klain scherpfen dar ein
373, 35.
- smirben *svv.* *schmiecen.* dâ mit smirbent die wagenläut ir wâgen
331, 22.
- smirzen *svv.* *schmerzen.* 73, 24. *vgl. Schmeller* 3, 476.
- smit *stm.* *der Schmied.* 478, 33.

- smitslag *stm.* stahel — wirt hert von vil smitslegen, 'multis tunsionibus' 479, 28.
- smucken *svv.* wenn er fleugt sô smuckt er sein füez an sein prust, 'in volando pedes pectori jungit' 186, 1. *refl.* sich smucken; sô er sich an daz ertreich snucket, 'terre strato corpore adherens' 247, 7. und smucket sich zuosamen, 'se ipsam in se flectit' 303, 5.
- snäbeln *stn.* schnäbeln. diu taub enzünt ir lieb mit snäbeln sam die menschen mit küssen 180, 2.
- snâk *swm.* die Schnake. 200, 13. cinifes haizent snâken 298, 31 ff.
- snê *stm.* nix. von dem snêwe 89, 18 ff. von den snêen 102, 30.
- sneck *swm.* die Schnecke. testudo haizt ain s. 258, 23. von dem snecken 249, 12 ff. 'imax': 302, 34 ff.
- snekkenstain *stm.* celonites haizt s. 342, 26 ff.
- snel *adj.* schnell, rasch. 161, 4. snell antwürt 28, 30. s. ræcherinn 152, 28. wes rede eilt und snell ist 46, 32. ains snellen sinnes 50, 10. s. in irn sprüngen 250, 29. snell mit ir urtail 274, 5. s. in werken 46, 32. *comp.* sneller 111, 32.
- snellikait *stf.* Raschheit. von trâkheit in s. kêrex 352, 21.
- snêstat *stf.* beschneite Stelle, Schneefeld. 53, 19.
- snêwazzer *stn.* aqua nivalis. 113, 21.
- snêweiz *adj.* 'niveus'. 435, 13. 444, 18. 447, 33.
- snit *stm.* messis. man samnet des krautes wurzel in dem snit (zur Erntezzeit) 400, 14.
- snuor *stf.* die Schnur. 278, 10. 18.
- snurren *svv.* schnurren. die häuschrecken snurrent mit den flügeln 304, 6.
- Sobna *n. pr.* S. der schreiber 197, 1.
- sodem *stm.* fervor stomachi. ez benimt auch dem magen sein wülen und seinen s., 'ventositates tollit et digestionem confortat' 401, 15. *vgl.* Schmeller 3, 202.
- sôgetân, sôgtân *adj. part. praet.* so beschaffen, talis. von sôgtânem ding 8, 26. sôgtâner rauch 8, 14. sôgetâneu herzen 184, 28.
- sol *swf.* 'planta'. ain wazzerläufel — hât soln an den füezen, dâ mit lauft er freileich auf dem wazzer 307, 10.
- sol: der vierd planêt haizt s. 57, 32.
- solch, solich, sölich *pron. adj.* s. temperung 195, 25. s. unfuor 306, 4. s. ungestüemikait 485, 14. s. wundrær 196, 1. s. zuogâb 205, 5.
- Solînus *n. pr.* 122, 20 und oft.
- solsequium: sunnenwerbel, cicorea 394, 19.
- sorg *swf.* aber ez ist mit sorgen (bedenklich, gefährlich) 17, 9.
- sorgsam *adj.* besorgt, sollicitus. die andern sint s. ze behüeten ir woung 289, 28.
- spaichel *swf.* der Speichel. 179, 6. 8. 161, 5. 7. 295, 4. 460, 26.
- spaicheln *svv.* 'salivas emittere'. die, die pluot spaicheln (so nach B) 445, 2.

- spältel *stm.* *dim.* von spalt, *rimula*. an den peinen *etc.* sint über al klaineu sp. oder klünsel, wan si âtement niht und habent niht lungen 291, 14. 23.
- spalten *stv.* *wie neud.* *praes.* speltet 395, 3. gespalten füez, als ain kämmel 212, 6. 222, 27. wan daz wandel der gaistleichen läut in diser werlt ist gespalten 212, 21.
- spân *stm.* *wie neud.* wenn der paum gar saffig ist und man ainen spân dar auz hawet 331, 27. *pl.* die spæn 92, 29.
- spânel *stm.* *dim.* von spân. ain sp. von holz 433, 27.
- spannen *stv.* *sich ausbreiten.* daz kraut spannet mit seinem stengel auf die erd 416, 14. an ainr âdern, diu gespannen ist durch die zungen 13, 13.
- spärling *stm.* *der Sperling.* 183, 20. *vgl.* sperk.
- sparwær, spärwær, sperwær *stm.* 'nisus'. 182, 3. 207, 25 ff. 208, 9. 32.
- spat *stm.* 'nitrum'. 453, 5 ff.
- spât *adv.* spät. s. frucht pringen 330, 12. s. gekocht werden 334, 13. s. zeitig werden 341, 2. s. zeitigen 342, 5.
- spazieren *swv.* 'ambulare'. die visch habent die art, daz si hin und her spazierent 243, 27.
- speck *stm.* *wie neud.* speck — mainet die vaizten, diu in dem swein ist zwischen der swarten und dem rôten flaisch 309, 21.
- speckmad *swm.* tarmus haizt ain sp. 309, 19 ff.
- spectabificus haizt ain spetwift und ist ain slang 280, 3.
- specularis haizt spiegelstain 464, 5.
- speisen *swv.* von Thieren, füttern. 166, 25. 203, 2. 210, 20. 32. gespeist und gefuort 234, 4. *refl.* sich nähren: der vogel speist sich von gras 171, 4.
- Spera, *der Titel eines deutschen Buches, das Konrad gemacht hat.* von der gestalt der werlt und haizet die däutsch Spera 68, 22. 107, 1.
- sperhagen *stm.* speragus ist ain paum und mag ain sp. haizen 348, 19.
- sperk, spirk *swm.* passer haizt ain sperk 220, 2 ff. — *swf.* diu spirsch, spirk, *das Sperlingsweibchen* 220, 18. 221, 15.
- sperwær *s.* sparwær.
- spetwift *stf.* *spectabificus*, daz ist ain slang 280, 2 ff.
- spiegel *stm.* *speculum.* der augen sp. 10, 13. *von den Wolken:* der spiegel ist nôt, dar umb, daz diu sunn irn schein und ir ebenbild dar ein werf 99, 1. 7. 8 ff. 99, 4. *von den Farben des Regenbogens* 100, 8. *bildl.* 176, 21. der sp. der sêl 205, 4; der vernunft 380, 1.
- spieglær *stm.* *specularius.* die sp., die spiegelglas hinten bedeckent mit plei und mit pech 99, 8.
- spiegelglas *stm.* *wie neud.* 99, 9. 480, 23.
- spiegelschawen *swv.* *speculari.* sp. diu götlichen werk 176, 18. — *subst. stm.* *speculatio.* 187, 25. 437, 34. 35.

- spiegelschawer** *stm.* *speculator.* 253, 1.
- spiegelstain** *stm.* *specularis* haizt sp. 464, 4.
- spiegelwerch** *stn.* die maister, die *perspectivi* haizent, die all ir kunst legent auf sp. 98, 3.
- spiez** *stm.* 'hasta, cuspis'. sheft in die spiez 324, 19. 470, 1.
- spinn swf.** 'aranea'. 294, 24 ff.
- spinnen** *stv.* wie *neud.* diu spinn hât die art, daz si auz irm gedirm fâdem spinnet 294, 26. netzel spinnen 295, 11. an den vâdemcn, die si gespunnen hât 295, 21. *büdl.* erzählen, schreiben. iedoch hân ich ain klain angehebt ze sp. von der lieb, und main, ich well ain guldein keten dar auz weben 278, 32.
- spinnwep** *stn.* wie *neud.* in den hâlen sint weppel sam die sp. 399, 25. vgl. *Schmeller* 4, 122.
- spirk** *s.* sperk.
- spitz swf.** die Spitze. ez gênt auch âdern — unz in des hauptes spitzen, 'usque ad verticem' 36, 36. alsô daz ir zung neur die spitz (des Schwertes) rüert, 'gladium imo tangens' 275, 17.
- spitzelig** *adj.* mit Spitzen versehen. 370, 10.
- spitzig** *adj.* wie *neud.* daz herz ist oben prait und unden sp. 26, 17. der dunst unden prait und oben sp. 77, 31. ain spitzig haupt 195, 2. 5.
- spitzling** *stm.* 'stimulus'. ain mervisch, der hât sp. in den ôrn, dâ mit sticht er 246, 18. klaineu äpfell, diu habent oben scharpf sp. 317, 1.
- spizvogel** *stm.* Vogel, der am Spiess gebraten wird. mit den cappân (Kapaunen = Kirchenhäuptern, Bischöfen) tregt der pœs gaist die klainen spizvogel, sam die kôrherren, pfarrer etc. in daz êwig leiden 197, 21.
- spizzel** *stn.* *dim.* von spiz, *veruculum.* wer ain gar klainez vögell præt an der rüetel aime, sô kêrt sich daz spizzel umb 334, 22.
- spoliator** haizt ain rauber, der wurm ist goltvar 308, 10.
- sponsa solis, cicorea,** sunnenwerbel 394, 19.
- spor** *stn.* Spur, Fährte. unz die hund daz spor verliesent 164, 6.
- spor swm.** der Sporn. der Fasan hât der starken sporen niht sam die haimischen hann an den fûezen haßent 198, 6.
- spot** *stm.* wie *neud.* wærleich mit urlaub, daz ist ain spot 56, 24.
- spöttleichen** *adv.* im Spott. sô haizt man in sp. Satjar 56, 5.
- spöttischen** *adv.* ebenso. sô haizt man in sp. den helfvater 57, 12.
- sprechen** *stv.* sprechen, reden. gesprechen 194, 32. 458, 27. wenn der luft fâuht ist sô sprechent die orgeln und die saitenpil niht sô suezleich 16, 1. *c. dat.* zusprechen. dem gesprochen ist in seim slâf: dû greiffalk 186, 12. lauten, heissen. daz spricht (heisst so viel als) weinper 17, 12. daz spricht ze dâutsch 206, 22; in wâlhisch 221, 34. daz ist ain kriechisch wort und spricht prait 338, 10. quereus daz spricht ain klagpaum 343, 4. 347, 31. ungula

- daz spricht clà 372, 17. phylomena daz ist sô vil gesprochen sam etc. 221, 8. 226, 7. 347, 7.
- sprechherr *swm.* so übersetzt Konrad Mercurius, weil er die in seinem Zeichen Gebornen wol gespræch macht (s. 64, 13). des morgenstern himel und des sprechherren himel 65, 20.
- spreckel, sprekel *stn.* 'macula'. swarz vogel mit weizen sprekeln 221, 33. mit swarzen spreckeln oder sprinkeln 321, 12. plâ mit goltvarben spreckeln ('*corpusculis aureis*') 466, 1.
- spreckelloht *adj.* 'maculosus'. 321, 11.
- sprengen, sprängen *swv.* aspergere. 154, 19. 160, 29. *part.* gesprängt, besprengt 136, 16. 335, 15. 409, 3.
- springen *stv.* wie neud. daz des mannes sâm springe 39, 31. 33. sein strâz springen 164, 11. her ab springen 162, 2. — sô dunket uns denne, daz ain flamm spring in dem luft sam ain gaiz, dar umb haizt man daz feur diu springend gaiz 78, 4. Offenbar wie die sternfürb eine volksthümliche Benennung für eine bestimmte Art von Feuermeteor, Boliden.
- springerin *stf.* salix (die Weide) ist als vil gesprochen als ain sp. etc. 347, 7.
- sprinkel *stn.* 'macula', Sprengel. 321, 12. 409, 4. vgl. spreckel.
- sprinkelmil *stn.* 'lentigo', Sommersprosse. benimt dem anlütz seineu spr, 280, 32.
- sprinkeloht *adj.* 'maculosus'. spr. oder spreckelloht 321, 11.
- spruch *stm.* dictum, sententia. der vor geschriben spr. Lucani 224, 33. spruch der alten maister 27, 2. an vil spruchen 38, 8. ain leihter spruch (eine leichtfertige, grundlose Behauptung) 93, 35. alsô setz wir oft den spruch der gegenwürtichait für den spruch der künftichait (das Präsens für das Futurum) 60, 33.
- squilla haizt 1. merzwifal 225, 29. — 2. mäuszwival 421, 20.
- squinancia 330, 20. s. kelsuht.
- staeten ist ain zaher, der fleuzet von dem mirrenpaum 374, 25.
- staffel *stf.* 'gradus'. und hât geleich staffeln (*similes habet gradus*) etc. 18, 25.
- stahel *stm.* der Stahl. 5, 28. 92, 24. stahel kûmt von eisen 479, 28 ff
- stäheln *swv.* stählen. reht sam ain gestüheltz eisen 121, 14.
- stain *stm.* lapis. von den edeln stainen 427, 2 ff. in Früchten. sô hât si (die Nespel) stain in ir 333, 19. die Krankheit, der Blasenstein, calculus. der stain in der plâsen, plâtern 26, 33. 104, 16. 348, 25. 358, 4 und öfter. — Gewicht daz zwelf stain weg, 'qui habeat pondus duodecim lapidum' 472, 7.
- stainäul *swf.* 'strix nocturna'. 224, 14. 26.
- staindel, staindl *stn.* dim. von stain, Steinchen. 191, 18. 20. 252, 5. vgl. stainl.
- stainein *adj.* steinern. staineineu herzen 69, 24. 26. 307, 27. st. mezzor 359, 8.

- stainen swv. 'stipare'. dick und zesamen gestaint und scharph zend, 'densos et constipatos et acutos dentes' 13, 20.
- stainfüerær stm. 'ductor lapidis'. 433, 32.
- stainl stn. dim. von stain. 181, 7. 291, 2. vgl. staindel.
- stainlær stm. lapidarius. 433, 12. 452, 5.
- stainot adj. steinicht. an dem stainotem geperg 450, 24.
- stainprech stf. 'saxifraga'. 420, 31 ff.
- stainrutsch swf. 'rupes lapidea'. der Drache wont in holen pergen und aller maist dà stainrutschen sint 268, 32.
- stainvisch stm. 'piscis lapidolus'. all st. sint gern vaizt 243, 6.
- stameln swv. 'balbutire'. stamelnd und verzuckend sprâch 15, 13.
- stamm swm. Baum, Stamm. harz daz ab dem stammen fleuzt 163, 17. an den stammen der paum 172, 31. vgl. Heinzelein ML. 821. Schmeller 3, 635.
- stank stm. foetor. der st. under den üehsen und anderswâ 333, 8. der smack ist den schad, die stankes gewonet sint 367, 17. und dem mund seinen stank benimt 370, 30.
- stannum haizt zin 480, 3 ff.
- staphisagria haizt perchkicher und haizent ez etleich läuskraut 440, 15 ff. vgl. Diefenbachs Gloss. 550^c.
- star swm. 'sturnus'. 224, 30 ff.
- starch, stark adj. kräftig, stark, mächtig. st. des leibes 190, 5. st. erznei 370, 21. st. esel 153, 23. st. gedæhtnüß 124, 10. st. gesiht 202, 9. st. scharpf gesiht 166, 9. starker vester rauch 94, 20. wenn diu sunne niht gar st. ist 95, 19. stark vehten 192, 7. st. wein 159, 37. st. wend 146, 28. st. zaichen 108, 2. comp. der mervisch flaisch ist sterker (kräftiger) und gesünder 243, 4. sterker ünsli 119, 3. sterker zaichen 42, 25. superl. die sterkisten 198, 20. 291, 7.
- starken swv. stark, kräftig werden. 130, 13.
- stärk stn. dim. von ster, aries, Widder. sô pringent diu schâf st. 155, 29.
- stärk adj. 'rigidus'. 266, 27. diu slang ist unpiegleich, wan si ist sô stâr (riggerat) etc. 267, 15.
- stat stf. locus, Stelle. an der stat (dort) 18, 22. 275, 33. in der stat 106, 19. von stat gên, von der Stelle gehen 40, 30. an ain st. vertreiben 82, 2. der wolken st. 91, 17. 18. diu mittel st. des himels 102, 1. der luft hât die nächsten st. näch dem feur 74, 7. die gotes st. verwesent (Gottes Stelle vertreten) auf ertreich 211, 26. zuo der unkäuschen st. 383, 1. an Statt: an der vordern fûeze st. 20, 27. an ains pflasters stat 423, 34.
- stæt adj. 'constans', fest, beständig. stark und stæt 469, 3. vestez, stætez leben 124, 3. stæter gelaub und stæteu werk 214, 5. stæt mit der unkäusch etc. 180, 31.
- stæt es adv. gen. beständig, stäts. 143, 3. 149, 25. 159, 27. 228, 13. 323, 32.

- stætigs *adv. gen. stätig, beständig.* 135, 5. 236, 15. 461, 38.
- stætika *it stf. Beständigkeit.* ämzichait oder st. 70, 28. 214, 7. 302, 2. 439, 35. 461, 26. 32.
- staud *svf. die Staude.* der paum haizt paz ain st. denn ain paum 332, 11. 344, 14. 358, 20. in die stauden 130, 1. 198, 28.
- staup *stm.* auz dem klainen staub, der in der sunnen fleugt 295, 2.
- steehen *stv. wie neud.* steehent smerzen 426, 9. *büdl.* steehen mit nähred 281, 9.
- steeken *svv. figere.* in dem vastenden gedirm sint fünf âdern gesteket 32, 18. *das Firmament* — ist ain vest und ain grunt aller gesteckten stern (*Firsterne*) 55, 22.
- steeken *stm. wie neud.* mit ainem plewel oder mit ainem st. 258, 13.
- steig *stm. Steig, Fussweg.* 267, 18. 301, 32.
- stellen *svv. gestalten.* die stimm und daz gesanch münzen und st. 18, 28. daz antlütz in trauern stellen 267, 30. *refl.* sich zuo wer st., *setzen* 291, 10.
- stellio: 1. salamandra in krieichisch haizt stellio 274, 29. 276, 29. — 2. stellio haizt ain sternslang 280, 16.
- stên *anom. stv. stehen, stehen bleiben.* stên bleibend in im selber 26, 6. pei ainander stên, *beisammen bleiben* 94, 10. in milch st. 257, 12. an die sunnen stên 130, 11. gegen dem ruck stên 19, 2. an mosisen steten, dâ sê stênt 390, 24. reht als daz ABC stêt 119, 25. still stênde augen 43, 28. *beruhen auf, abhangen von:* daz leben stêt an wirm und an fäuhnten 33, 5. 261, 31. zuo got schüllen unsreu augen stên (*gerichtet sein*) ân underlâz 253, 6.
- stengel *stm. wie neud.* 313, 5.
- sterb, sterben *svm. die Pest.* der gemain sterb, *der allgemeine Tod* 110, 10. 12. 14. 111, 22. 28. 32. der grœst sterben 109, 31.
- sterben *stv. wie neud.* sterben und werden 170, 5. st. an dem kindlein, *beim Gebären* 41, 30. st. mit dem êwigen tôd 155, 9. st. von des herzen siehtagen 27, 4. diu kraft der augen stirbt mit dem viseh 245, 14. die fruchtpluomen müezent st. und swarzen 85, 15.
- sterken *stf. die Stärke, vigor.* des herzen krankhait und sein sterken 36, 26.
- sterken *svv. 'confortare', stärken, kräftigen.* den magen 90, 1. der frawen muoter 89, 35. seinen trægær 449, 32. den wünschelstab 399, 7. daz kochen in dem magen st. 365, 14. *vermehrten.* die hitz st. 40, 11. — *refl.* des mensechen stimm sterkt sich von dem vierzehenden jâr unz in daz alter 16, 27.
- sternfürb *stf. die Sternputze, -schnuppe.* wan ez velt oft ain flamm her ab von den lüften auf die erden, sam si vall von ainem stern, und haizent ez die laien die sternfürb 77, 2. *vgl. fürben und mhd. WB.* 3, 447.
- sternkunst *stf. Astronomie.* 57, 15.

- sternseher *stm.* *Astronom.* 60, 23. 65, 15. 106, 14.
- sternslang *swf.* 'stellio'. 280, 15 ff.
- sterz *stm.* *cauda.* 107, 20. 117, 36. 118, 1 und öfter. *der Schweif des Cometen* 74, 22. 77, 29.
- sterzel *stm.* *aufgeblasener Müssiggänger, Steifbettler.* die st. niezent die wurz (*des Sterzelkrautes*) und legent sich alsô zerplæt (*aufgedunsen*) an die strâz 423, 8.
- sterzelkraut *stn.* *thapsia, asclepium, Fenchelruth, -gerte.* daz hât die art, wer ez izzet, dem zerplæt ez daz anlütz, als ob er auszsetzig sei 423, 2 ff. *Das Kraut hat seinen Namen von sterzen, stârzen (= starrezen, intens. von starren, stârren), turgere, aufgeblasen sein, strotzen; und eben daher ist auch das obige stn. sterzel (stârzer, stârzerlein, aufgeblasener Stutzer: Schmeller 3, 651) abzuleiten. Wohl dem Sinne nach, aber nicht wurzelhaft verschieden davon erscheint sterzer, stôrzer, Vagabund, von sterzen, stârzen, stôrzen, müssig herumfahren, vagieren, welches zu sterz, Schwanz, gehört; daher mundartlich herumsterzen und herumschwanzen Synonyma sind (vgl. Schmeller 3, 659. 660); sterz aber bedeutet ursprünglich das Hervorragende, der Länge nach sich Ausdehnende. Unter unserm sterzel = stârzer haben wir Strolche zu verstehen, die sich durch künstliche Mittel das Ansehen von Aussätzigen gaben und, an den Strassen hinliegend, das Mitleid und die Milde der Leute ansprachen (a setzt dafür gîler). Später mögen beide Wörter zu Einem Begriffe zusammengeschmolzen sein.*
- steuren (*mhd.* *stiuren*) *swv.* *refl.* *sich stützen.* sô steurt si sich auf die rehten hant 40, 32.
- stich *swm.* *stinchus* mag ain st. haizen, daz ist ain tier etc. 241, 18 ff.
- stichcling, stichl. *stm.* 'acculeus, stimulus'. von den stichelingen der disteln 183, 29. an der zend stat swær und scharpf st. 252, 1. mit stichclingen oder ängeln 299, 4. 10. 13. 303, 28. 357, 16. 369, 27. 403, 26.
- stichelsucht *stf.* 'torsio'. für des gedärms st., 'contra torsiones viscerum' 409, 26.
- stieben *stv.* *wie neud.* daz selb getraid steubt wenn ez gedorret 87, 5.
- stiften *swv.* *hinstellen.* *refl.* *sich stellen, 'ingere'.* sô stift er sich tôten oder tôt sein, 'ingit se mortuam' 163, 33. 164, 10.
- stiglitz *stm.* 'carduelis'. 183, 25 ff.
- stilbôn: *der Planet Mercurius* haizt auch in kriechisch st., daz ist ze dâutsch guot tröpfel (*falsche Ableitung von στίλη, stilla*) 64, 14.
- still *adv.* still halten, fest halten, fesseln 281, 18.
- stillen *swv.* 'cohibere'. sein grimmichait wirt gestillt, 'ferocitas eius cohibetur' 154, 16.
- stillstênd *part. adj.* *unbeweglich.* stillstêndiu augen 43, 28. diu stillstênden mer 102, 24.
- stimm *stf.* *vor.* diu st. ist ain behender luft etc. 15, 25. *der vogel*

- redet menschleich stimm 168, 8. nnd singt in manger vogel stimm 176, 12. 205, 18. 216, 28. ain süeze st. 440, 30. der hl. gaist hât die kunst und die st. aller ding 73, 2.
- stimmen *swv.* 'vociferare'. der gestimt luft 16, 13. 15. von dem gestimten tier 16, 12. sô ist diu haut gestimt reht als si sing 210, 27. sirene sint merwunder gar wol gestimmet ('animalia vocifera') 240, 6.
- stinchus mag ain stich haizen 241, 19.
- stinken *stv.* wie *neud.* der nebel stinkt oft 96, 1. 102, 5. 111, 2. st. sam der swebel 103, 16. stinkend âs 165, 17; maul 163, 25; munt 362, 5. st. smack 151, 22. st. tier 157, 29. st. wazzer 102, 5.
- stirn *stf.* wie *neud.* daz tier hab ain scharpf st. mit hörnern 157, 23.
- stirnsmerz *swm.* 'dolor frontis'. 376, 13.
- stockvisch *stm.* wie *neud.* plewen, als man den durren st. tuot 258, 14.
- stockzant *stm.* 'dens molaris'. *pl.* stockzend 14, 9.
- stopfen *swv.* *pungere, stupfen.* stopf mit ainem scharpfen mezz der haut über al 244, 32.
- storax *stm.* st. ist ain paum der wehst in dem land Arabia 370, 2. 375, 5 ff.
- storch *swm.* 'ciconia'. 175, 5 ff.
- störchel *stn.* *dim.* 175, 19.
- Stœrjâr *stm.* der Planet Saturnus sôlt ze reht haizen St. oder Hungerjâr 56, 4.
- storren *stn.* *emicatio.* daz kraut (*gladiolus*) benimt dem milz sein plæen und sein st. 404, 11. *vgl.* Schmeller 3, 654.
- stôzen *stv.* *pellere, pulsare.* auf diu stœzt ez diu hörner 123, 30. sô stœzt der wider mit ain andern wider 155, 2. sô stôzent die dunst umb und umb an die wend 107, 29. den raup st. 188, 31. ainem diu augen auz stôzen 177, 15. 386, 7. 464, 33. *refl.* sich st. wenn sich der luft gestôzen hât 314, 26.
- stôzen *stn.* *pulsus.* 108, 3.
- strâfen *swv.* *arguere, increpare.* 27, 9. 105, 31. 173, 17.
- strâfer *stm.* *increpator.* die argen str., die den läuten kainen schimpf noch kain werk ze guot kêrent 227, 28.
- strâfung *stf.* *increpatio.* zuo ainer str. hôchvertiger läut 138, 25.
- straich *stm.* *Schlag.* under herten strachen 119, 30.
- straim *swm.* *radius, Streifen.* sô durchprechent si der sunnen schein straimen (*doch eher zu lesen: der sunnen scheinstraimen, die Lichtstreifen der Sonne*) 97, 23.
- straimel *stn.* *dim.* *Streifchen, 'macula'.* 432, 26. str. sam klaineu hær 436, 13. 454, 11.
- stræl *stm.* der Kamm. sam die weiten zend an ainem stræl 14, 3.
- strælen *swv.* *kâmmen, glatt streichen.* wie si ir federn geslihten und gezieren und mit irm snabel stræln 182, 2.
- strang *stm.* wie *neud.* lange strenge sam strick 97, 17. 26.

- Strapedes *n. pr.* (im Lat. Trapedes) an der stat diu Str. haizt 167, 30.
- strafen *swv.* 'excoriare', die Haut abziehen, abstreifen. der æl ist gar übel ze str., — wan sô er schön gestrauft ist, dennoch lebt er 244, 19. 24. vgl. Diefenbachs Gloss. 215^b.
- strauz *swm.* 'struthio'. 222, 24 ff.
- sträuzel *stn. dim.* jungen str. 223, 7. 307, 24.
- sträwen, strewen *swv.* 'sternere'. diu sunne sträwet irn schein auf andreu dinch 3, 14. 58, 19. 34. 74, 13. ez sträut den harm gegen dem lewen 149, 5. sträut pulver auf des lewen vert 149, 1. ain wol geladener rôsenpaum, der seinen smack milticleich umb sich sträwt 346, 20. 396, 33. sô sträut er auz im selber feur und schein 446, 13. gesträwet 74, 13. gesträutes leibes sein 314, 22. der paum ist gesträut ('diffunditur') mit weit greifenden esten 322, 3.
- strâz *stf.* Strasse, Weg. diu strâz an dem himel (= die Milchstrasse) 78, 20. der fenix vlog auz sein strâz 187, 15. sô lauzt er — pei der âmaizen strâzen 302, 22.
- strâzenlaufær *stm.* Vagabund? 380, 22. vgl. Anmerk.
- strecken *swv.* wie neud. ausstrecken, ausdehnen. *part. pract.* gestreckt, gestrackt. 8, 4. 23, 28. 24, 9. 232, 5. die zungen her für strecken 159, 17. die pern unkäuschent gestrackt als die menschen 139, 6. 162, 25. 143, 19. gestracktez hâr ('stratos capillos') 8, 1. mit gestrackten flügeln, 'expansis alis' 470, 31. 471, 33. — *refl.* sich str., sich ausdehnen, erstrecken. 102, 22. sich streckt der rauch nâch der leng 77, 27. daz gesiht strockt sich verrer und sneller dan daz gehœrd 91, 32. und streckt sich der sterb auf gegen Paern 110, 10. daz die stern sich die mêrern zeit dar über streckent 101, 10.
- streit *stm.* Krieg. macht sighthaft an streit, 'victorem facit in bello' 468, 15.
- streiten *stv.* kämpfen. 152, 16. 177, 13.
- Streitgot *stm.* der Planet Mars. 57, 23. 25. 107, 33.
- strick *stm.* wie neud. Strick, Strang. 97, 18. strick legen 147, 33. str. und vâchvallen 230, 13. des teufels str. 250, 9. auz dem strick des êwigen tôdes 253, 7. streng oder str. 97, 26.
- stridula: der âmerinch — mag ze latein str. haizen 224, 28.
- strix, die Ohreule. str. haizt eigenleich nâch der latein ain säuser oder zandklaffer 223, 32. 224, 12 ff. str. diurna, str. nocturna 224, 25.
- strucio (= struthio) haizt ain strauz 222, 25.
- stuck *stn. pars.* 4, 12. 6, 14. 21. 14, 27. 22, 4. stück des ertreiches 101, 7. st. des leibs 42, 30. 51, 19. stuck des puochs 59, 11 ff. stuck ains kraizes 98, 21. st. der wolken 97, 6.
- stückel, stüklein *stn. dim.* particula. 81, 30. 32. 482, 3. 5.
- stückeln *swv.* zerstückeln. sô der stain gestückelt wirt, 'comminutus' 462, 14.

- stückelot *adj.* *stückweise.* st. oder in stückes weise 93, 3. daz ainen diu lungel datz dem mund st. auz gêt 453, 1.
- stucken *swv.* *articulare.* stuck in (*den Aal*) in ganzeu stuck nâch der leng 244, 29. gestuckt stimm 240, 20. gestuckt wort 221, 32.
- stümeln *swv.* *verstümmeln.* von gestümelten läuten koment ungestümmelt 491, 7.
- stumm *subst. swm.* *der Stumme.* sweigen als ain st. 115, 10. 205, 32. 228, 5. daz zin, daz plei ist ain stumm (*klanglos*) an im selber 480, 5. 481, 15. 491, 3.
- stumminn, stümminn *subst. stf.* 'muta'. diu zung wirt ain stumminn von zwairlai sachen 15, 3. sweigt si, si ist ain st. 286, 20. *vgl. Schmeller* 3, 637.
- stumpf *adj.* *mancus.* iedoch die haimischen pfâwen laufent an daz lieht — wie st. si sint (*von den Federn entbösst, schwanzlos, in der Mause*) 213, 20. *hebes.* st. menschen 44, 7. 49, 2. stumpfer nâtûr 51, 15. stumpfen sinnes 45, 21. 46, 5. 51, 14. der stain ist ainer stumpfen varb 438, 14.
- stumpfhait *stf.* *hebetudo.* 47, 20.
- stund, stunt *stf.* *Zeitpunkt, Zeit, Weile.* wenne im diu stund (*Gelegenheit*) werden mag, sô wûrget er si 158, 32. über ain klain stund 'post modicum spatium' 481, 14. dem kain stund noch kain zeit vermâhet 189, 28. von stunt ze stunden, *von Zeit zu Zeit, nach und nach* 275, 22. ze aller stund, *atzeit* 100, 20. under, ze stunden, *zuweiten* 206, 26. 11, 13. 147, 18. 182, 21 u. öfter. *hinter Cardinalzahlen: mal.* ain stund 189, 23. vier stunt 80, 15. 484, 21. zwelf stunt 153, 24. sehzig, hundert st. 60, 24 u. s. f.
- stündel *stn.* *dim.* von stunt. ain kurzez stündel, *eine kurze Zeit* 94, 9.
- stuol *stm.* *sotium.* als s. Peter auf den st. gesetzt wart 221, 2. *Stuhlgang.* die niht zuo st. mügent gên, 'constipatos juvat' 451, 12. die ir st. swærlichen habent 345, 19. der ze vil stüel hât 149, 21.
- stuolfluz *stm.* *Stuhlgang.* des leibes stuolflüzz 104, 9.
- stupfel *swf.* *Stoppel.* in den stupfeln 71, 28. die grüenen stupfeln umbackern 424, 25.
- stüppen *swv.* *mit Pulver bestreuen.* und stüpp die stuck mit guoten edeln wûrzen klain gestôzen 244, 30.
- stür *swm.* 'sturio', *Stör.* daz ist ain grôzer visch 252, 11. 13. 256, 28 ff.
- stürmen *swv.* *wie neud. Sturm taufen.* st. an die vest 476, 13.
- sturnus haizt ain star 224, 31.
- succin *stm.* succinus ist ain stain, den haizent die Kriechen electron 463, 3.
- suden *stn.* *meridies.* gegen, von, ze suden 79, 28. 101, 5 ff. 169, 6.
- sudenær, sudner *stm.* 'auster'. 79, 28. 80, 13. 17.
- sudenwint *stm.* *dassetbe.* s. oder der sudener, dar umb, daz er von suden fleugt 79, 27 ff. 80, 12.

- süez *adj.* *süss, dulcis.* s. regenwazzer 82, 34. 104, 7. s. wazzer (*im Gegensatz zum Meerwasser*) 101, 14. 20. 22. 106, 2. 242, 2. 4. 7. 259, 1. s. ezzen 53, 13. s. flaisch 148, 4. 161, 16. *lieblich, angenehm.* s. anplick 162, 7. s. âtem 247, 28. s. dunst 361, 33. s. smack 157, 1. 454, 22. s. gedœn 131, 18. 248, 10. 314, 28. s. gesang 176, 7. 203, 32. 235, 29. s. stimm 16, 6. 440, 20.
- süez, süezen *stf.* *suavitas.* 119, 11. 155, 8. 14. 157, 3. 257, 6. 278, 30. 293, 19. 315, 34. 397, 22.
- süezholz *stn.* lakritzenzahersaf, daz man s. haizet 414, 17.
- süezikait *stf.* *suavitas.* 240. 23. 315, 34.
- süezicleich, süezleich *adv.* *suaviter.* s. singen 174, 15. 205, 31. 206, 1. 240, 19. s. hellen, 'harmonicum esse' 480, 7. s. smecken 187, 11.
- süezlot *adj.* *süsslicht.* 330, 27.
- suht *stf.* 'passio, morbus', Fieber. des herzen suht, diu ze latein cardiaca haizt 27, 5. 14. in hitzigem siehtum, sam die süht sint 425, 17. guot in sühten 393, 14 ff. haiz süht 130, 9. 417, 2. hitzig süht 91, 6. 466, 32. des ingewaides s. 326, 7. diu swindend suht, diu ze latein tysis (= *phthisis*) haizt 464, 2. diu vallend suht 124, 25. 127, 9. 128, 17.
- sühtig *adj.* *krankhaft, fieberhaft.* s. oder fiebrig 143, 3. s. mit dem fieber 293, 29. s. lider 477, 2. s. läüt, 'febricantes' 329, 34. 351, 36.
- sulphur haizt swebel 480, 27 ff.
- sumer *stm.* *der Sommer.* bildl. der s. deines lebens 182, 28. *adv.* *acc.* sumer und winter 178, 33. 299, 5.
- sumergetraid *stn.* *wie neud.* in dem lenzen, sô man daz s. sæt 181, 25.
- sümerleich *adj.* *aestivalis.* in, pei den sümerleichen sünwenden 88, 15. 96, 12. 177, 32.
- sumersunwende *stf.*? *solstitium.* *pl.* von der (den?) sumersunwenden 412, 6.
- sumerzeit *stf.* *tempus aestivum, aestas.* 222, 3. *adv. dat. pl.* sumerzeiten, *aestate* 81, 33. 95, 2. 100, 24. 269, 30 und öfter.
- sun *stm.* *filius.* 116, 31. 211, 13. die sün von Israhel 442, 8.
- sünd *adjectivisch* wie schad: und ist gar sünd 140, 2. *vgl. Schmeller* 3, 266.
- sünden *svv.* *sündigen.* den sünder der offenbâr sündet 173, 5. 380, 10. *praet.* sünthe 380, 18. 211, 8. *part. praet.* gesünt 486, 28. 489, 2.
- sündendorn *stn.* und gewan doch nie kain mail von sündendorn 406, 23.
- sünder, sündær *stm.* *wie neud.* 204, 30 ff. 240, 1.
- sündl, sünl *stn.* *dim.* von sun, *filiolus.* 294, 9. des hirzs s. 131, 15.
- sunder *conj.* *sondern.* 182, 9. 208, 17.
- sunderleich *adj.* *peculiaris.* s. âdern 28, 12. s. dinch 165, 13. s. erznei 175, 27. s. kunst 10, 5. s. gestirn 111, 21. s. samnung,

- '*privatim consilia*' 288, 16. s. sänftikait 288, 14. s. stern 428, 3.
s. übel 263, 29. s. wilt 218, 16.
- sunderleich *adv. singulatim*. si schreibent s. von in paiden 201, 31.
praecipue 5, 21. 246, 31.
- sunderleichen *adv. besonders, insbesondere*. 137, 9. 348, 8. s. guot
367, 19. s. schreiben 314, 18.
- sünlichait *stf. Art und Weise, Wesen des Sohns* 482, 15.
- sunn *svf. sol.* von der sunnen 57, 31 *ff.* gegen der sunnen (*gegen
Osten oder Mittag*) ligen 372, 35.
- sunnenkünftich *adj. 'orientalis'*. der stain ist s., alsô daz er sein
kraft hât nâch der sunnen aufganch 467, 6.
- sunnennaigich *adj. 'occidentalis'*. der stain ist s., alsô daz er sein
kraft hât nâch der sunnen underganch 467, 1.
- sunnenstrick *stm. die hellen Streifen der Sonnenstrahlen, wenn sie,
wie man sagt, Wasser zieht* 97, 16 *ff.*
- sunnenwendel *stm. '(h)eliotropius', ein Edelstein* 445, 25 *ff.*
- sunnenwerbel *stm. 'cicorea, solsequium, sponsa solis'*. 394, 19 *ff.*
445, 35.
- sunst *adv. sonst, auf andere Art*. 353, 21. 382, 8. 402, 20. 419, 19.
449, 7. *vgl.* sust.
- sunwende, sünwende *svf. solstitium. pl.* nâch, von sunwenden 110, 7.
194, 5. in den zwain mônn der zwair sunwenden 196, 11. in,
pei den sümerleichen sünwenden 88, 16. 96, 13. 177, 32.
- suochen *svv. quaerere*. 152, 9. sein waid s. an den kräutern 122, 20.
- suon *stf. Sühne, Versöhnung*. suon und frid zwischen den êläuten ma-
chen 471, 34.
- sust *adv. sonst*. 122, 11. 129, 24. 425, 36. 475, 15. *vgl.* sunst.
- swaizlöchel *stn. 'porus'*. 282, 35. 314, 23.
- swaizvensterl, -fensterlein *stn. dasselbe*. 170, 3. 303, 7.
- swalb *svf. 'hirundo'*. 200, 11 *ff.*
- swalbenflaisch *stn.* 181, 28.
- swalbenstain *stm. 'c(h)elidonium'*. 440, 8.
- swam *stm.* swamm *svm. 'fungus'*. *pl.* swäm 341, 3. 4. fungi hai-
zent swammen 401, 3 *ff.* an kräutern oder an swämmen 334, 2. 3.
- swan *svm. 'cignus'*. ain elbiz oder ain s. 174, 8 *ff.*
- swanger *adj. gravidus*. 4, 33. 162, 28. *c. gen.* s. werden ains
knäbleins 39, 16. 19; des kränkern geslâhtes, daz sint dirnkindel
183, 10. mit swanger machen (*schwängern*) sein zuozuht 29, 34.
- swank *adj. wie neud.* und hât diu pirk vil swanker ästel, dâ man
pesem aus macht 331, 18.
- swanz *stm. 'cauda'*. zagel oder s. 222, 13. 237, 2. 241, 4. 263, 9.
- swær *adj. schwer*. s. ezzen 183, 21. s. und vest 368, 25. swanger
und s. von dem taw 249, 29. s. glider 336, 4. der s. luft 110, 35.
schwerfällig. vom Flug 169, 11. 173, 20. *von der Stimme* 47, 2.
der æl hât gar ain swæren tôt (*ist schwer zu tödten*) 244, 23. *weh-*

- thuend, schmerzlich.* schädlich und s. pizz 134, 3. s. und scharpf sticheling 252, 1. *büdl.* ainen swären zorn 124, 11. *comp.* swær 77, 30.
- swær *swf.* daz plei hât zwuo swären ('*duplex pondus*'): silbers und kupfers 481, 10.
- swærkait *stf.* '*gravitas*' 31, 2. *Schwierigkeit* 219, 30.
- swærleich, swærleichen *adv.* *difficulus*. 119, 8. 41, 28. s. âtemen 47, 17. s. den stuol haben 345, 19.
- swarm *stm.* *examen.* die Bienen pringent ainen jungen swarm all mitenander 288, 1.
- swärmen *swv.* *fetus emittere.* alsô die peinn s. wellent 290, 21.
- swart *swf.* '*cutis*'. am Schwein 309, 22. die Kopfhaut beim Menschen 11, 8.
- swarz *adj.* schwarz. s. pfeffer 373, 21. s. veigen 323, 23. *büdl.* leider unser lêrer sagent uns weiz und wûrkent swarz 204, 8. *superl.* swerzist 363, 19.
- swarzen *swv.* schwarz werden. die federn 176, 29; die frûht und fruchtpluomen swarzent 85, 10. 15.
- swarzlôt *adj.* schwärzlich. swarz oder s. 23, 25.
- swebel, swefel *stm.* '*sulphur*'. 103, 12. 14. 407, 28. lebentiger, erleschter oder tôter s. 480, 32. 34 ff.
- swebelig *adj.* *sulphureus.* swebeligez ertreich 103, 15.
- swebelstück *stn.* 103, 17.
- sweben *swv.* *schweben.* hôch und nider s. 60, 16 ff.
- sweigen *stv.* ich gesweig, daz etc. (*wie neud.*) 308, 2.
- swein *stn.* '*porcus*'. 118, 34 ff.
- sweinein *adj.* '*porcinus*'. s. milch 125, 26.
- sweincl *stn.* *dim.* von swein, *porcellus*. 138, 5.
- sweinkraut *stn.* Saubrod: '*cyclamen*'. 391, 18 ff.
- sweinporst *swf.* Sauborste. 43, 6.
- swellen 1. *stv.* *tumescere.* geswellen 285, 23. geswillt 17, 5. 139, 8. 276, 10. die (wunden) geswellent niht, '*non corrumpitur in tumores*' 474, 14. — 2. *swv.* '*tumorem inducere*'. 267, 26.
- swenden, swenten *swv.* *schwinden machen.* 411, 16. 418, 9.
- swenken *swv.* '*volare*'. 170, 9.
- swer *swm.* Geschwür. immer im pl. swern 96, 7. 110, 20. 441, 22. 445, 5.
- swertelkraut *stn.* '*gladiolus*'. 403, 32 ff.
- swertlinch *stm.* dasselbe. 403, 32.
- swertrüezel *stm.* *gladius*, daz ist ain merwunder 237, 24 ff.
- swerz, swerzen *stf.* die Schwärze. 43, 24. 332, 4.
- swerzen *swv.* schwarz machen. 476, 30.
- swimmen *stv.* *schwimmen.* dem macht er daz ezzen swimment in dem magen 419, 2.

- swindel, swintel *stm.* 'vertigo', der Schwindel. 151, 19. s. und âmaht 340, 9. 357, 27. 362, 21. 462, 28.
- swindeln, swinteln *swv. impers.* mir swindelt 39, 9. 345, 29.
- swindeln, swinteln *stn.* 'syncopis'. 130, 28. 426, 11.
- swinden *stv. tabescere.* 206, 25. 343, 27. diu swindend suht (*phthisis*) 464, 2.
- swingen *stv. refl. sich schwingen.* sich gar h^och swingen über leip-leich nâtûr 363, 4.
- switzen *swv. schwitzen.* s^o switzet daz horn 266, 29. 31. switzent machen mit haizem swaiz 322, 29. der switzet sein aigen pluot auz 272, 22.
- swulst *stf. die Geschwulst.* 457, 31.
- syncopis, des menschen âmaht 392, 15. 409, 18. 426, 12
- Syôn *n. pr.* 70, 34.
- Syre *n. pr. Syrier.* in der Syren lant 260, 25.
- syrop *stm. Syrup.* 195, 23. 425, 7 und öfter.
- syropl *stm. dasselbe.* 345, 14. 376, 10. 414, 19 ff.
- syrus ist ain stain, der kumpt von dem land Syria 462, 12.

T.

- tag *stm. dies.* an dem jungesten t. 214, 17. von tag ze tag 112, 1. gegen, in, nâch, von mittem tag (*meridie*) 98, 11. 104, 12. 107, 4. 8. 154, 31. 408, 2. *adv. acc.* iedoch hân ich ir mein tag (*in meinem Leben*) ainen gesehen 98, 8.
- tagezzen *stn.* 'cibus cottidianus'. 295, 29.
- täglich *adj. quotidianus.* von täglichem weter 102, 29.
- tägleichs *adv. gen. quotidie.* 130, 7. 160, 2.
- tagzeit *stf. hora canonica.* si singent ir tagzeit niht 197, 8.
- tah *stm. Thon, Lehm.* von taken oder laime 69, 11. *vgl. Schmeller* 1, 437.
- tâh *swf. 'monedula', Dohle.* 206, 28 ff.
- taig *stm. Teig.* 394, 16.
- tail *stn. pars, Stück.* des krautes wurzel ain t. 407, 21. daz dritt t. des puochs 310, 27. daz hol tail der plâsen 34, 24. daz mêrer t. 56, 12. 138, 7. 268, 31. ain t. *adv. acc. partim, zum Theil.* 6, 27. 38, 14. 387, 4. 452, 25. 454, 10. 460, 13.
- tailen *swv. zertheilen, spalten.* sein ezzen 13, 21. 174, 27. die luft t. 165, 36. die zend tailent 121, 13. 132, 24. stain tailen 307, 22. ernzai tailen 105, 14. getailt (*gespaltne*) vinger 51, 9. *vertheilen, austheilen.* ein Amt 289, 35. die schiltwacht under sich t. 190, 31

- daz werk hin und her t. 290, 1. die zeit t. 68, 6 ff. *mittheilen* 184, 9. *refl.* sich von enander 116, 28; in zwai t. 98, 29.
- tailung *stf.* *Trennung, Zwiespalt.* daz si iht ain t. machen under der schar 294, 5.
- tal *stn.* ze tal, *abwärts.* 55, 15. 104, 23. 149, 23. ze tal gën 32, 13; këren 73, 10; naigen 275, 29; senken 49, 22; slifen 32, 12.
- talpa haizt 1. ain scher oder ain maulwurf 160, 21 ff. 2. ain merscher 258, 10.
- talpula mag ain wazzlerläufel haizen — daz ist ain wurm 307, 8 ff.
- tann *swf.* 'abies'. 313, 31 ff.
- tannein *adj.* *abiegnus.* t. holz 93, 2. 314, 19. 315, 2.
- tannenplat *stn.* *Tannennadel* 314, 15.
- tannzapf *swm.* *conus abiegnus.* *pl.* tannzäpfen 319, 9.
- tapfer *adj.* diu prüstel schüllent an den juncfrawen klain sein und tapfer (*fest*) 25, 5.
- tapsia (= *thapsia*) haizet sterzelkraut 423, 3 ff.
- tarant *stm.* 'tarans', die *Tarantel*, daz ist ain klain tierl und ist ain slängel scorpen geslähtes 283, 26 ff.
- tarmus haizt ain speckmad 309, 20. *vgl.* *Diefenbach* 574.
- taub *swf.* 'columba'. 179, 25 ff.
- täubel *stn.* *düm.* *Täubchen.* 180, 36.
- täuben *swv.* *stumpf machen, betäuben.* der *Karfunkel* ist sô klâr, daz er — ain krankez gesiht wider sleht und täubt 437, 18.
- taubenflaisch *stn.* 181, 28.
- taubenmist *stm.* 359, 15. 17.
- taubenpaum *stm.* *peridixion* mag ze dütsch der t. haizen 374, 14. 17.
- taubhai *swm.* *eigentlich Taubenhüter oder -pfleger, der Tauber.* der t. wirft seineu gewahsen kint auz dem nest etc., 'mas adultos pullos nido eicit' 181, 18. *vgl.* *Schm.* 2, 128.
- tauchen *swv.* 'mergere'. 207, 9. 470, 14.
- taucherl, taucherlein *stn.* 'mergus'. 118, 21. 207, 8 ff.
- taugen *stf.* *Geheimniss.* der t. puoch, *apocalipsis* 62, 3. 460, 34. 461, 29.
- tauphait *stf.* 'surditas'. 326, 15. 328, 2.
- taurus haizt ain ohs 159, 14.
- tavel *swf.* 'tabula'. 328, 14. und macht man guot taveln oder archen oder laden oder schrein dar auz 338, 15.
- taw *stn.* das *Thau.* 83, 17 ff. 85, 4 ff. 288, 20.
- tawen *swv.* *thauen.* tawe mit deinen gnâden auf uns 84, 14. daz gotswort tawet in diu herzen 63, 14.
- tawwazzer *stn.* die ändern (*Bienen*) nement des süezen tawwazzers in ir münd 289' 33.
- taxus oder daxus haizet ain dachspaum 349, 21.
- temperieren, tempern *swv.* 'temperare'. *Silber mit Unkenasche salben und temperieren* 264, 27. mit ezzich 411, 12; mit syropl

- 376, 10. 414, 19; mit weizem wein 382, 32; spiegelglas mit zin tempern 480, 33.
- temperung *stf.* *temperatio.* 195, 25.
- tener, tenr *stm.* 'palma', die flache Hand. zwair t. lang 255, 7. des menschen tenr in der hant 282, 28. ains teners lang 383, 15.
- tenk *adj.* *link.* diu tenke seit 26, 19. 80, 11. 13. 173, 12. 434, 13. 442, 19. in der tenken hant 464, 31. *vgl.* lenk.
- terobol *swm.* terobolen sint stain *etc.* 465, 9 *ff.*
- Tessalia *n. pr.* in dem land T. 484, 11.
- teste *stm.* testeum, ain merwunder 241, 33 *ff.*
- testudo haizt ain sneck *etc.* 258, 23. 308, 19 *ff.*
- Tethel *n. pr.* ain püeehel ains grôzen maisters in der jüdischait hie vor, der hiez T. 469, 5 *ff.*
- teufel *stm.* guot wider der t. pannen, verjagt die t. von den besezzenen 470, 32.
- teufelhaftig *adj.* vom Teufel besessen. daz sei den teufelhaftigen läuten guot 415, 15.
- teufen *swv.* in die Tiefe senken. er teuft sein wurzel niht verr in die erd 333, 25.
- tewr (*mhd.* tiver, tiure) *adv.* theuer, um hohen Preis. t. kaufen 179, 20.
- thamur oder samier haizt Salomôns wurm 307, 20.
- Theophilus *n. pr.* 66, 33.
- therebint *swm.* 'therebintus', Terpentibaum. 349, 10 *ff.*
- therebintenzaher *stm.* 'therbentina'. 359, 25 *ff.*
- theredo haizt ain holzwurm 309, 3 *ff.*
- thim *stm.* 'thimus'. 348, 30 *ff.*
- thimpaum *stm.* dasselbe. 348, 29.
- thora: daz paumhäekelkraut (*herba meropis*) haizt in der zaubrær puoch th. 380, 16.
- thus haizt ain weiraehpaum; der zaher haizt auch thus ze latein 376, 21. 33.
- thymiana, daz von dem paum thymus kûmt 355, 24. 367, 19.
- thymus *s.* thim.
- tjehyeon: derlai slangen, diu tirus haizt und ir vergift haizt t. 284, 29.
- tief *adj.* wie *neud.* tief (*tiefliegende*) augen 39, 11. 43, 19.
- tiefen *stf.* die Tiefe, Vertiefung. 79, 8. in die t. der gelider 293, 20; des leibes 353, 10. gruntlôs t. 78, 32.
- tiefel *stm.* der Teufel. 470, 18. 22. der gemain spruch: junger engel, alter tiefel 231, 29. *vgl.* teufel.
- tiefelhaftig, -häftig *adj.* 'daemoniacus'. 434, 12. 467, 33. *vgl.* teufelhaftig.
- tiergarte *swm.* wie *neud.* 218, 18.
- tierl *stn.* *dim.* von tier, Thierchen. 128, 32. 131, 32. 138, 8. 140, 8. diu tierl 82, 20. 139, 6. ain klainz t. 158, 6 und öfter.
- ierleieh *adj.* 'animalis'. in dem hirn haizet der gaist t. 33, 6.

- tierpild *stn.* *Thiergestalt.* 427, 27.
 tierslang *swf.* tyrus haizt ain t. 284, 6 ff.
 tierstern *swm.* *der Planet Venus* haizt auch t. 62, 13.
 tigertier *stn.* 'tigris'. 161, 2 ff.
 tihten *swv.* *erfinden.* new lêt t. 221, 20. dar umb tihtent alteu weip
 107, 18.
 tilia oder dilia haizt ain lind 350, 5.
 tineia haizt ain schab 309, 14.
 tinkl *swm.* *triticum, spelta.* 402, 32.
 tinte *swf.* *wie neud.* 381, 15.
 tiriaca daz ist triaker 275, 20. 284, 15.
 tirus haizt ain tierslang 284, 6.
 tis *swf.* tibus, daz ist ain slang 284, 22 ff.
 tistel *swf.* *die Distel.* mit tisteln oder mit nezzeln 307, 1.
 tobent *swv.* *saevire.* tobent werden 169, 19. 199, 19. 219, 24. ain
 tobent sê 483, 14.
 tobent *stn.* *Wuth, Tollheit.* der hund t. 125, 21. diu benemert — den
 mannen ir t. 483, 21.
 töbichait *stf.* *Tollheit, Raserei.* 328, 9.
 töbig *adj.* *aufbrausend, wüthend, toll.* 43, 14. 323, 13. 391, 15. 403, 6.
 t. hund 125, 23. 126, 4 ff. 317, 10 *und öfter.* t. mensch 45, 13.
 tobung *stf.* 'furor'. 28, 28.
 tôht (*mhd.* tâht) *stm.* *der Docht.* ain prinnender t. 466, 10.
 tonr *stm.* *der Donner.* 91, 31 ff.
 topazi *stm.* topazius ist der zwelf stain ainer etc. 464, 16. — *n. pr.*
 in der inseln T. 464, 25.
 tôr *swm.* *der Thor.* die nâtürleichen tôren, die ze latein muriones
 (= moriones) haizent 488, 23.
 torenpau *stm.* 333, 16. *a liest dornbaum, wohl = Hornbaum, die*
Korneliuskirsche, schwäb. dirlitzen: Schmid 128.
 tœrleich *adv.* *thöricht.* 103, 29.
 tôrocht, tôrot *adj.* *dasselbe.* 52, 30. 223, 19. 326, 12.
 tortuk *swf.* 'tortuca'. 283, 7 ff.
 tôt *adj.* *todt.* 202, 22. tôt (*faules*) flaisch 383, 31. tôt koln 436, 17.
 tôt (*dürre*) pluomen 288, 18. tôter swebel 480, 34.
 tôt *stm.* *mors. pl.* vil unzeitiger tœd 95, 35.
 tœten *swv.* *wie neud.* der pœs luft tœtt den menschen 106, 27. dô
 tôte man ir ân zal vil 112, 18. *bildl.* man tœtt daz köcksilber
 mit spaicheln etc. 477, 10 ff.
 toter *swm.* *das Eidotter.* 83, 33. daz weiz in ainem ai gêt umb den
 totern 74, 4. 194, 34.
 tœter *stm.* *Mörder.* wenn ir gemahel ertoett wirt sô sleicht si dem
 t. immer mêt nâch 262, 28.
 tœtleich *adj.* *tödtlich, verderblich, sterblich.* 125, 24. 160, 4. 132, 4.
 149, 6. t. ding 57, 20. 239, 33. t. dunst 111, 11. t. end 271, 12.

- t. läut 325, 13. t. sehad 296, 2. t. sünd 205, 23. t. veint 143, 14.
 sich tetleichen erkennen, *erkennen, dass man sterblich ist* 491, 27.
 tötpringend *adj. part.* ain tötpringendez anhüechen 269, 19.
 tôtsünd *stf.* wie *neud.* 361, 13.
 toxieum (*sc.* venenum) 349, 24.
 traben *svv.* wie *neud.* der wolf trabt gemach über daz velt 147, 25
 trachea: diu luftroer haizt ze latein tr. 18, 4.
 trach, track *swm.* 'draco'. 77, 25. 135, 5. 136, 23. 156, 29. 157, 15.
 180, 17 ff. 268, 27. 269, 3 ff. etleich feur vert als ain langer
 wispaum und haizent ez die laien den trachen 74, 24.
 trâehait, trâkhait *stf.* Trägheit. 31, 3. 281, 20. 352, 21.
 træg *adj.* wie *neud.* langsam. 172, 14. træger ganch, 'incessus piger'
 119, 33. 259, 2. 277, 12. die trægen schuoler ze lernen 119, 7.
superl. die stern die aller trægest sint 111, 30.
 trægleich, trægleichen *adv.* ebenso. 56, 13. gar sain und tr. 248, 25.
 tragant *stm.* 'diatragantum'. 414, 18.
 tragær *str.* 'portans'. 449, 5. 448, 15. 455, 25. 456, 16. 466, 6.
 tragelaph *swm.* tragelaphus mag ze dütseh haizen ain poekhirz
 160, 11 ff.
 tragen *sv.* wie *neud.* daz pluot in die glider 36, 28; den luft auz
 und ain 18, 6; daz ezzen und trinken in den magen 17, 17. 19. 32;
 die sinneleichen gaist zuo den augen tr. 9, 19. haz, widerdriez,
 unkäuseh und unfuor tragen 47, 4. 159, 3. 121, 5. kräft tr.
 37, 34. ainem andern neid tr. 280, 12. der stern tregt ain licht
 62, 27. Frucht tragen. von Bäumen: 25, 24. 312, 25. 347, 11.
 von Thieren: 125, 17. 121, 19. 135, 16. 137, 19. von Frauen:
 39, 20. 30. 40, 14. 16. 41, 3. 452, 27. tragent oder swanger
 150, 24. 26. — gemeinschaft tragen (= haben) mit *etc.* 318, 34.
 = über ain tragen mit *etc.* 390, 1. 481, 24.
 traguntea: daz kraut (basilieon) haizt auch tr. 387, 5.
 trahten *svv.* in Gedanken bestrebt sein. daz si nihtes trahtent nâeh
 kindeln 292, 16. denken, achten. und traht nihts auf vanknüess
etc. 176, 10.
 trahten *stn.* 'imaginatio', Betrachtung, Nachdenken. der hât vil gedänk
 und tief tr. 45, 16. die sien werdent fruchtbar allain von dem tr.
 des gailn gelustes 201, 12. kein trahten pringt sô vast flammen
 zuo götleicher lieb sam daz trahten tuot in die pittern marter
 307, 29. der swangern frawen tr. 488, 5.
 Tramin *n. pr.* Ort bei Botzen. die trüeben wein und aller maist die
 Botzner und Traminer 195, 25.
 traneh, drank *stn.* potus. 8, 26. 332, 26. 408, 23.
 trätzleich *adv.* 'proterve'. diu flieg hât die art daz si gar tr. flengt
 304, 18.
 trauf *stf.* Traufe, Balsam. wer ain tr. macht, diu collyrium (Augen-
 balsam) haizt, mit dem einamom 362, 18. vgl. Schmeller 1, 478.

- traufen, träufen, treufen, tröifen *svv.* *träufeln, tröpfeln.* öl, pulver, saf, schaum in diu augen und ôrn tr. 326, 14. 343, 12. 360, 22. 381, 7. 383, 19. 398, 4. 400, 4. 401, 18. 435, 33. 475, 14.
- traum *stm.* *wie neud. pl.* träum, treum, træm 435, 33. grausam tr. 471, 26. üppig tr. 434, 9.
- trauren *stn.* *Traurigkeit.* 268, 2. 447, 2.
- trauricleich *adv.* sam wir sehen an der tôten anlütz, daz si tr. gestalt sint 268, 1.
- trawen *svv.* *träuen, Glauben schenken.* iedoch bedarf man der red niht vil getrawen noch ze mâl verwerfen 466, 16.
- trebius haizt ain tribian, daz ist ain swarzer visch 259, 6.
- treffen *stv.* *wie neud.* trifft diu vergifft den menschen an den fuoz 275, 21.
- treiben *stv.* *treiben.* und treibt daz sô lang 237, 15. pôshait tr. 133, 24. *abtreiben.* die tôten purt von ir 417, 27; daz tôt kint auz der muoter tr. 360, 30.
- treten *stv.* *wie neud.* auz dem rechten flug 190, 28; auz dem gelauben t. (*die Ketzer*) 217, 10.
- treun *interj.* *eigentlich adv. dat. pl. (mhd. triwen), in Wahrheit = traun* 197, 2. 3. 210, 35. 211, 6. 217, 2. 226, 13. 261, 7.
- trew *stf.* *Treue, Anhänglichkeit.* diu störcchel habent grôz tr. zuo den müetern 175, 19. zuo gänzen trewen 288, 11.
- tribian *stm.* trebius, daz ist ain swarzer visch 259, 5.
- triaker, triakers *stm.* (*mhd. driakel*), *Theriak.* tiriaca daz ist triaker 275, 20. 284, 16. triakers fläschel 248, 14. knoblauch ist der gepaurn triakers 384, 5.
- trinken *stv.* *wie neud. c. gen.* des prunnen, des wazzers 21, 28. 278, 1. 483, 15 ff. getrinken 144, 2. 184, 7. 483, 24. höng in sich tr. 293, 32. wann si wol getrunken habent 136, 24.
- trinken *stn.* *wie neud.* etwas in trinken (und in ezzen) geben 148, 16. 285, 4.
- trinkvaz *stn.* *Trinkgeschirr.* daz in die läut köpf dar auz machent und trinkvázzer 190, 9.
- trinkwein *stm.* *'pöcula vini'.* 241, 23.
- trispitz *swm.* *Dreizack.* diu erdgall hat pleter geleich trispitzen 397, 10. *vgl. d. WB.* 2, 1391. 92.
- trogopel *stm.* trogopales, ain vogel 225, 9 ff.
- Troier *n. pr.* in der T. lant 245, 30.
- tröpfel, tröpflein *stn.* *dim. von tropf, Tröpfchen.* 64, 15. 81, 29. 439, 30. 449, 1. riselndiu tr. 98, 16. unsichtig tr. 83, 24.
- trôr *stn.* *'humor in aere'.* ez kumt auch ze stunden in dem sumer, daz hönig vellet von den lüften auf die paum und auf daz gras — und fliegent die peinen dar auf und sament daz — daz haizt man trôr 87, 25. *vgl. himel-, honigrôr.* — *Saft, ausbratendes Fett am Aal* 244, 33.

- træster *stm.* der hl. gaist ist paraclitus, daz ist ain tr. 70, 13.
- trüeken, trüeknen *swv.* trocken werden, austrocknen. 23, 5. 70, 26.
130, 12. 138, 10. 148, 19. 327, 6. 'desiccare' 302, 8. getrucken
302, 8.
- trueken, trüeken *adj.* trocken. 6, 10. 14, 26. 59, 25. 311, 29.
316, 15. tr. in dem andern grâd 293, 15. 340, 18. 344, 16.
348, 7. 371, 35. dour und plitzen sint tr. an in selber 95, 4.
sô der menseh tr. ist und hitzig 76, 24. tr. haut und flaiseh 49, 23.
tr. colera 341, 8. tr. huosten 339, 18. *comp.* trüekner 74, 9;
nâtûr 165, 2; vaizten 119, 2; vel 24, 4.
- trüeken *sf.* Trockenheit. sein hitz ist klainer wan sein tr. 394, 8.
- trüeknen *stn.* das Trocknen. daz feur mag sein hitz und sein tr.
niht gelâzen 72, 31.
- trüeb *adj.* trüb. trüeber luft 207, 23. tr. gesiht 261, 34.
- trüeftern *swv.* beträufeln? einreiben? wenn man die Veilchen seudet
mit wazzer und trüeftert die füez dâ mit und daz haupt an der
stirn etc. 425, 15. oder ist trüeftern zu schreiben (vgl. Schm. 1, 481)
und das Wort eins mit dem folgenden?
- trüfteln *swv.* hin und her werfen, durch einander schlagen oder rühren.
wer warm wazzer klopfet oder trüftelt mit öl 346, 12.
- trunk *stm.* wie neud. ain tr. ohsenpluotes 160, 4.
- trunken *adj.* betrunken. tr. werden von wein 222, 20.
- trunkenhait *sf.* wie neud. 353, 23. 394, 13.
- trunkenpolt *stm.* wie neud. 44, 28. 46, 11.
- tugent *sf.* gute Eigenschaft. 136, 20. 208, 10. 228, 17.
- tugentleich *adj. adv.* tugendhaft, recht, gut. tug. werk 203, 6. ez
wær niht t. getân 380, 23. *superl.* der tugentleichen 308, 3.
- tungen *swv.* düngen. daz tung den acker auz der mâzen wol 424, 25.
- tunkel *adj.* trüb. sein lieht ist t. 56, 8. t. augen 398, 4; gesiht
147, 22. 417, 22. *adv.* tunkel scheinen 58, 6. vgl. dunkel.
- tunkel *stn.* die Trübheit. und swindet tunkel, und die Trübe vergeht?
343, 27.
- tunkelgrüen *adj.* wie neud. 442, 14.
- tunkelrôt *adj.* ain tunkelrôtez antlütz 52, 3.
- tunkelvar *adj.* 'fusci coloris'. 444, 17.
- tunken *swv.* tingere. 392, 25. 396, 34. 418, 3.
- tunstig *adj.* berauschend. von tunstigem traneh, ez sei stark wein
oder ander traneh 8, 16.
- tuom *stm.* Dom, Bisthum. ainem iegleichen tuom, dâ ain pischolf
weisel ist der kôrherren 294, 11.
- tuomprobst *stm.* praepositus aedis cathedralis 206, 8.
- tuon *anom. verb.* thun, machen. diu augen auf und zuo tuon 44, 16.
50, 6. *handeln.* si tuont wider die offene lêr J. Christi 218, 32.
halten. ach wie ain guot predig der herr heut tet 118, 25.
- Tuonaw *n. pr.* die Donau. 82, 15. 102, 16. 252, 10.

- tür *stf.* *Oeffnung.* der muoter (*Gebärmutter*) t. 423, 33. des nestes t. 185, 22.
- turn *stm.* *der Thurm.* 106, 18. 192, 4.
- türren, getürren *anom. verb.* *den Muth haben, sich getrauen.* daz getar kain ander tier 143, 30. *c. inf.* si getürrent niht gerauben 167, 16; beleiben 213, 2; angesehen 223, 14. getar sieh setzen 184, 27. sie getürrent sich nindert geregen 233, 32.
- türs *swm.* *Riese.* von türsen und reeken die groesten lugen 236, 23.
- türsenmær *stm.* *Riesenmähre, Märchen.* daz ist ain türsenmær und ist niht wâr 107, 22. *vgl. die Vorrede zu Konrads deutscher Sphaera (Diemer, Beiträge 1, 73):* ain stræfleiche vorred wider die, die lieber hœrent türssenmær dan die wârhait. *ebd.* 1, 74: manger hœret gerne mær von turssen und von reeken.
- türstig *adj.* *nuthig, kühn.* vorhtig oder t. 10, 7.
- turteltaub, türfelt. *swf.* 'turtur'. 181, 15. 225, 18 ff. 470, 6. 472, 1.
- tüsterleichen *adv.* *schauerlich.* diu äul — schreit gar t. 208, 25.
- tütel *stm.* *dim. von tute, mammilla, die Mutterbrust.* prüstel oder t. 25, 10. iedoech ist ez underschaiden, wan — an den frawen, die kindlein genesen sint, haizent si (diu milehwämpel) aigenleich tütel *etc.* 25, 20—23. 240, 14. 242, 18.
- twahen *stv.* *waschen.* 5, 23. 36. tweht man im die füez 89, 29.
- twanch, twang *stm.* *Zwang.* des leibes tw. 417, 9. 426, 20.
- twerhs *adv. gen. quer.* 194, 28.
- twerhvinger *stm.* *Quersfinger.* zwair tw. lang 25, 6.
- twern *stv.* *durch cinander rühren, mischen, 'distemperare'.* twer daz mit rautensaf 418, 2. wenn man in mit ezzeich twirt 358, 6.
- twingen *stv.* *zusammen drücken, pressen.* sô twing ez (daz leinen tuoch) 83, 32. sô samnet ez den mist in seinem leib und twingt den 133, 19. und twingt daz saf dar auz 395, 31. wenn in (den zaher) diu hitz dar auz twingt 366, 25. und twinget daz (öl) dann auz 425, 10. dâ mit man si zuo euander twingt 245, 3. an ain stat getwungen 45, 5. *refl.* und twingt sieh durch alle diu lüeger 108, 26. *zwingen, nöthigen.* dâ twinget mieh zuo gar guoter will 313, 29. ob in der hunger sêr twingt 242, 13. daz wir unser prüeder tw. in unser dienst 492, 9. und twinget si ze fliegen 170, 10. und twingt si, daz si ordnung haltent 185, 11. *bezwingen.* mit armbrüsten twingen 265, 33. der stain twingt den häusehrieken und die vogel 446, 10. hât die kraft die tiefel ze tw. 470, 22.
- tyadrus ist ain poeksehâf 141, 22.
- Tyrên *n. pr.* der stat T. 485, 14.
- Tyrus *n. pr.* pei Tyrum 447, 3.
- tysis (= phthisis) 464, 2.

U.

- übel *adj.* böse, schlimm. der vogel ist grimme und übel ('*saevius*') 190, 4. daz derlai slangen ain gar übeleu gevangen würd 281, 24. *subst. n.* wider übel singen 208, 26. in ü. oder in guot handeln 318, 10. wer übel würkt der hazzet daz lieht 209, 10.
- übel *adv.* nicht gut, schwer. rinderein flaisch læzt sich übel koehen in dem magen 159, 32. der æl ist gar übel ze straufen 244, 19.
- übeltätig *adj.* maleficus. übeltätig laien u. pfaffen 214, 9. ü. läut 209, 8. ain erschreckung den pösen u. übeltätigen 280, 27.
- übeltätiger *stm.* maleficus. ist den zaubrærn gar nütz und den haimleichen übeltätigern 228, 25.
- über *praep.* wie neud. über lant raisen 103, 29. über ain wazzer waten 135, 2. über die spiegel stên 161, 11. diu glôs über die hl. geschrift 137, 32; über Leviticum 185, 27. 32. 192, 4. puoz nemen über sein sünd 241, 28. *einen Vorzug bezeichnend.* iedoch ist daz gaistleich verr über daz wertleich — diu sêl über den leichnam — diu sunn über den mōnen 211, 35. der mensch hât vernunft über alliu tier 20, 29. *über etwas hinaus.* über mâz begern 158, 26. welheu schâf geleben mügen über den winter 151, 19. *nach.* über vil, wênig, über zehen jâr 158, 31. 186, 33. über ain stund 277, 25. über drei tag 351, 6. — über ain: über ain tragen, übereinkommen, -stimmen 390, 1. 413, 9. 481, 24. über al, *durchaus, ganz.* 170, 31. 173, 24. über sich, *aufwärts, in die Höhe.* 154, 17. 275, 21. 24. 378, 24. 390, 29.
- über *adv.* hinüber. sô treibt ez der wint über 158, 17.
- überderrren *svv.* übermässig austrocknen. man schol sein niht ze vil trinken, daz ez die prust iht überderr 398, 8.
- übergên *stv.* überschreiten. daz er kainen kraiz übergê, der umbfüert sei etc. 129, 25.
- übergiezen *stm.* '*vomitus*'. si sint den guot die daz wullen ze vil habent oder daz ü. oben 329, 30.
- übergolden *svv.* wie neud. sô der augapfel swarz ist und ain gelb varb hât sam er übergoldet sei 44, 23.
- überheben *stv.* wie neud. ez überhebt dich vil pfenning in der apotêken 345, 6. ez überhebt sich seins snellen flugs 184, 27.
- überhitz *stf.* '*calefactio*'. guot für, wider der lebern überhitz 376, 12. 412, 11. 414, 12. 416, 21.
- überhitzen *svv.* 1. '*calore excedere*'. in dem sumer überhitzet er den menschen 368, 35. 312, 12. 375, 4. 387, 22. 2. '*caleferi*'. in dem sumer sô überhitzet im diu leber 163, 31.
- überhitzig *adj.* erhitzend. daz kraut ist ü. und trucken mit seiner kraft 411, 25.

- überig, übrig *adj.* 'nimius'. von übriger dicken 19, 17. von übriger fäulthen 365, 14; füll 326, 33. mit übrigem grözem gelust 221, 20. von übrigem gepresten 7, 26. mit ü. haz 125, 10. mit, von übriger hitz 8, 11. 275, 18. die übrigen kelten 332, 18. von ü. materi 72, 19. von übrigem pläsen 72, 24. von ü. rauch 417, 22. von ü. slâf 407, 30. die übrigen süezen 257, 6. von übriger unkäusch 139, 14. 25. von der übrigen vergift 296, 13. übrigeu wegung 23, 4. von ü. zorn 27, 7. 482, 29. — *überflüssig* 373, 20.
- überig *adv.* *nimie.* übrig siech werden 159, 34. an ainer niht übrig kalten stat 86, 7.
- überigs *adv. gen.* *nimie.* übrigs gröz 94, 31; haiz 95, 2.
- überladen *stv.* *onerare.* überladen werden mit übriger fäulthen 12, 4.
- überlast *stf.* *Vergewältigung.* sie unkäuschent mit mangêrlai tiern, oft von ü. und oft von gelust, 'leene miscent se variis bestiis vel vi vel voluntate' 156, 19.
- überlaufen *stv.* 'transcurrere'. ain langez (*breites*) wazzer ü. 307, 13.
- übermâz *stf.* *Ueberfluss.* mit ü. der fäulthen 308, 22. *Unmässigkeit.* 306, 3. *das Uebrige:* und behaltent in selber die ü., 'cetera in suos usus sibi ipsi reservans' 169, 32.
- übermæziehait *stf.* 'superfluitas'. 115, 28.
- übermæzieleich, -leichen *adv.* *übermässig.* ü. begern 139, 19. ü. zürnen 143, 34.
- übernâtürleich *adj.* *wie neud.* übernât. werk, diu got allein vermag 90, 29. 211, 5. — sam Aristotiles spricht in dem puoch von den ü. dingen, daz ze latein haizt liber metaphysice 428, 34.
- übernemen *stv.* er ist geitich und übernemend, alsô daz er sich mêr ding underwint wann er vermag 52, 30.
- überprâw *stf.* *supercilium.* 20, 25. 7. 45, 14. 51, 27.
- übersetzen *stv.* *imponere.* sô diu schafferin ain hennen über well setzen ze prüeten 191, 23.
- überswenkig *adj.* *übermächtig.* der lai dunst ist sô stark und sô ü. 112, 35.
- übertreffen *stv.* 'superare'. etleich sprechent, daz uns manguen tier übertreffen an den fünf sinnen 118, 15.
- übertwerch *adv.* *überzwerch.* 315, 28. 433, 27.
- überval *stm.* 'epigl-tis'. 17, 11 ff.
- übervarn *stv.* *übertreten.* ist daz etleich peinn irs kaisers reht übervarnt, sô tœtent si sich selber 20, 26.
- übervliegen *stv.* *supervolare.* der storech eläppert durch die übervliegenden vogel durch vorht 175, 12.
- überfluz *stm.* 'fluxus'. des leibes ü., der ze vil stüel hât 149, 21. die den ü. niden habent auz dem leib, 'fluxum ventris' 329, 31. guot zuo dem rôten überfluz der frawen 320, 31. — des goldes überfluz, daz ist sein schaum, haizt ze latein cadmia 475, 13.
- überflüzzehait *stf.* 'superfluitas, excrementa'. daz hirn ist niht

- ain ü. 6, 19, 31. daz mark ist ain ü. des pluots 22, 17, 26. 234, 11. 290, 9. 371, 28. 402, 16. von des ezzens ü. 115, 27. fäuht ü. 115, 26. 355, 7. die röhen ü. 370, 29. von der stinkenden ü. 3-6, 9. von wäzzriger ü. 34, 6.
- überflüzzig *adj.* 'superfluus'. ü. fäuht 322, 16. 'abundans'. ü. genäd 60, 7. 450, 9. ü. güet 336, 33.
- überfriesen *stv.* überfrieren. ain wazzer daz überfreust all naht 485, 6.
- überfrühtig *adj.* fruchtbar. sô ain ü. jâr ist mit pluomen und mit genuhtsam 292, 14.
- überfüeren *swv.* abführen, überliefern. 197, 1.
- überfüererinn *stf.* wenne die störch über mer wellent vliegen, sô sint die kräen ir überf. ('duces') 175, 15.
- überfüllen *swv. refl.* wie neud. sich ü. mit ezzen 139, 12. sich der eher ü. 155, 7.
- überwal *stm.* effusio. sô erlischt sein ü. (des Weines im Fass) 352, 5.
- überwärtig *adj.* aufwärts, nach oben gerichtet. mit überwärtiger wegunge 75, 30. 79, 19.
- überwinden *stv.* wie neud. die ir pfarrer und ir predigær mit gâben überwindet, daz si si iht gerüegen 133, 23.
- üeben *swv.* 'exercitare', üben, ausüben. 271, 4. daz amt ü. 190, 30. sein gir mit der frawen 286, 16; die stimm 190, 27. 209, 16. ir unstät 266, 15. iriu werk 219, 12. geüebt sein in deu dingen 33, 1. ainen üeben mit flêh, mit gâb 387, 18. *refl.* sich üeben an dem wind 226, 23.
- übung *stf.* 'exercitatio'. ü. der tugend 29, 10.
- üehsen *s.* uohse.
- ufer *stm.* wie neud. daz ufer oder daz gestat 172, 2. 258, 31.
- ufersneck *swm.* die Uferschnecke. u., die an dem ufer und an dem gestat ligent 258, 30.
- ulmpaum *stm.* ulmus heißt ain u. oder ain ilmpaum 353, 25 ff.
- umb *praep. c. acc.* einen Tausch bezeichnend, um, für. übel umb guot geben 208, 18. daz pluot vergiezen umb seineu kindel 210, 15. leiden etc. empfâhen umb wolgelust, umb die kurzen fräud 202, 23. 25. wegen. daz si oft umb si sterbent 125, 6. daz tuont si umb die grôzen lieb 291, 27; umb die übrigen hitz 268, 32. umb den mort wainen 163, 7. umb sein narung daz lant raumen 158, 4. umb ir schuld 268, 4. sich schâmen umb fremd unzucht 226, 9. rew haben umb die sünd 211, 12. *an.* wenn ez iun umb daz leben gêt 163, 16. — *um, herum.* klain umb sich, *um den Leib* 282, 21. 285, 1. *c. dat.* diu rint diu umb der muskâtnuz ist 371, 23.
- umb *adv.* *um, herum.* umb und umb, ringsum 79, 2. 97, 18. 188, 4 und oft.

- umbäckern *svv.* *circumarare.* wenn man die grünen stufeln umbacker 424, 25. alsô scholt wir uns u. 424, 29.
- umbganch *stm.* *Umkreis.* 44, 18.
- umbgeben *stv.* *circumdare.* ain nât umbgeit daz anlütz, 'una sutura est circumdans' 4, 16.
- umbgên *stv.* 'circumire'. und gêt umb und umb daz mer 47, 2. daz grôz mer, daz daz ertreich umbfleuzet, haizt ze latein amphitrites, daz ist ze däutsch daz umbgênd mer 101, 4.
- umbgraben *stv.* *wie neud.* der den paum umbgrebt dreier vinger lank von den wûrzeln 315, 24.
- umbgreifen *stv.* *umfassen.* sô umbgreift er ain staidel 251, 30.
- umbkêren *svv.* *umdrehen.* kêrst aber dû den sin umb in anderr weise 56, 16.
- umbkraiz *stm.* *Umkreis, des Auges* 44, 19. *des Erdreiches* 106, 34.
- umblauf *stm.* *circumactio.* der gestirnt himel — in seinem u. 56, 19.
- umbreiden *stv.* *umdrehen.* daz sich diu kugel (*des Mondes*) ân underlâz umbreid 64, 30. *vgl. Schmeller* 3, 54.
- umbsihtichait *stf.* *Umsicht.* witz ist ain u. in menschleichen werken 438, 6.
- umbsliezen *stv. refl.* *sich umgeben, ringsum einschliessen.* 460, 7.
- umbslingen *stv.* *im Kreise herumschwingen.* alsô seh wir, daz ainr ain offen glas mit wein oder mit wazzer sô snell umbslinget mit ainer sling, daz nihts her auz fleuzt 94, 11.
- umbsusust *adv.* *umsonst, gratis.* 433, 10.
- umbswaben *svv.* ain junefrawen mit aim umbswabenden klaid, 'cum veste circumfusa' 467, 18.
- umbvâhen *stv.* *umgeben, umfassen, umschliessen.* 161, 12. 337, 13. 451, 30. umbvangen mit zwain häutlein 7, 11; mit rauch 323, 32.
- umbvanch *stm.* *Umarmung.* 246, 2.
- umbfliegen *stv.* 'circumvolare'. 290, 15.
- umbfliezen *stv.* *wie neud.* daz grôz mer, daz daz ertreich umbfleuzt 101, 3.
- umbfüeren *svv.* *rings umziehen.* ain kraiz, der umbfüert ist mit ainer angezünten pfâwenfedern 129, 25.
- umbwalzen *svv.* *rotari.* daz ir augen zemâl umbwalzen 277, 15.
- umbwüelen *svv.* 'subigere', *durchwühlen.* daz ertreich u. 121, 30.
- umbzâunen *svv.* *wie neud.* 246, 26.
- ümmer *adv.* *immer.* 211, 11. 214, 22. ü. mêt 199, 11. 262, 28. 446, 28.
- unadel *stn.* Maria, ain auzgesniteneu arch von allem unadel, 'ein Schrein, von dem alles Unedle ausgeschnitten, entfernt ist' 338, 29.
- unbedakt *adj. part. praet.* sô ist diu lustroer unbedakt 31, 29.
- unbehend *adj.* *ungeschickt.* Plinius spricht, daz die unbelender und unvindiger ('minus solertes') sein, die grôz geitig pâuch haben 31, 29. unbehend und pœs fâuchten 401, 32.

- unbelaidigt *adj. part. praet.* unverletzt, unbeschädigt. 305, 2.
- und, unde *conjunction.* 209, 18. 370, 34. 404, 21. 412, 12. 417, 32. sehr oft in relativer Bedeutung: modal, als. sô (als) vil und 184, 21. 295, 28. 494, 5. in dem sinn und ich gesprochen hân 308, 34. in der weis und 477, 29. 480, 33. dar nâch und, je nachdem 14, 12. 350, 31. 427, 19. 451, 9. 477, 6. 487, 2. 5. temporal, bis, wenn. dar nâch und sie swanger wirt 38, 30. 39, 2. dar nâch und ez volprâht ist 297, 15. 351, 6. an dem tag und 194, 13. zehant und 127, 25. in etleicher zeit und 477, 27. nâch dem und der môn new ist worden 194, 24. nâch dem und ez gestirbt 283, 19.
- undâw *stf.* 'vomitus'. für daz wüllen und für die undâw 340, 24. 343, 21. 368, 16. 370, 5. 381, 32.
- undâwen, undâucn *swv.* vomere. 333, 23. 268, 29. 257, 21. 23. 31. 142, 27. 104, 21.
- undâwen *stn.* vomitus. 332, 6.
- ünde *swf.* unda, die Woge, Welle. 172, 2. 5. 251, 9.
- under *praep. unter.* under die füeze treten 218, 24. under sich (abwärts) ziehen 378, 26. in der Mitte, zwischen. under seineu kinder fligens 166, 22. ez ist kein unsauberkeit under irm werk 290, 9. die tauben habent die art under anderm gefügel 181, 22. die iedem menschen guotes under die augen (in's Angesicht) erzaigent 271, 15. — under stunden, zuweilen 206, 26. 453, 26. under den zeiten, zur Zeit 236, 12.
- under *adj. comp., superl.* daz underist 354, 31. 363, 18.
- underganch *stm.* occasus. gegen der sunnen u., 'versus occidentem' 95, 1. 100, 23. 102, 17. 104, 15. von westen, daz ist von der sunnen u. 55, 3. 80, 9. 107, 7.
- undergên *stv.* untergehen. ain schif — daz in süezem wazzer undergieng 101, 21.
- undergel *adj.* 'subcitrinus'. undergel oder gelblot 369, 11.
- undergurt *stm.* subcingulum. 456, 22.
- undergürtel *swf.* dasselbe. 456, 19.
- underkêren *swv.* abwärts kehren, umschlagen. der (wint) ist alsô vesticleich ze stunden, daz er scheff underkêrt 80, 20. umdrehen. sie machent dem menschen wüllen und kêrent den magen under 328, 1.
- underlâz *stm.* Unterlass, Aufhören. ân u. 217, 1. 265, 10 u. öfter.
- underlâzen *adj.* der swan hât underlâzen zend in dem snabel, 'dentes habet minutissimos in rostro' 174, 26.
- underlegen *swv.* 'substernere'. sô schol man den hünenren ir air u. 196, 17. wenn man im (dem stain) swarz varb underlegt 447, 2.
- underpitter *adj.* 'subamarus'. u., alsô daz ez niht gar pitter ist 355, 30.

- underplaich *adj.* 'subpallidus'. die plaichen und die underplaichen (rôsen) 314, 20.
- underrauch *stm.* 'subfumigium'. 415, 14. 447, 18.
- underrôt *adj.* 'subrubicundus'. 355, 32. 371, 24. 376, 26.
- undersatz *stm.* *suppositorium*. ainen undersatz machen 408, 7. 423, 31.
- underschaiden *stv.* *in der Mitte trennen*. 89, 14. *in dem mer, daz Italiam und Siciliam diu zwai lant undersehait* 241, 11. *underschaiden mit ainem wändlein* 6, 17. 18. *part. pract.* *underschaiden, unterschieden* 25, 20. 32, 31. 165, 10.
- undersehait *stf.* *der Unterschied*. 38, 16. 215, 31. 260, 11. 333, 33.
- undersetzen *swv.* *unterlegen*. aber man undersetzt si (*die Saphire*) mit plâwen sezzeln in den vingerleinn *etc.* 458, 8. die fuoztretent die andern und undersetztent si in der unkäuseh (*coitu*), als ob si ir weiblein sein 215, 29.
- understên *stv.* *dazwischen tretend verhindern*. iedoeh möht man daz wol u. mit guoten ræten 76, 27.
- understrâwen *swv.* *substernere*. ob man *einem* sein plüet oder sein pleter understrâwet 311, 23.
- understunden *adv.* *zuweilen* 206, 26. 453, 36. *vgl.* *stund, under*.
- underswarz *adj.* 'subniger'. 355, 32.
- undertail *stn.* *das Unterheil*. 229, 32.
- undertân *adj.* *wie neud.* 124, 4. 6. 134, 16. 146, 8.
- undertauchen *swv.* sô tauchet ez sich under 207, 16.
- underwinden *stv.* *refl. c. gen.* *etwas auf sich nehmen, sich unterziehen*. 52, 31. 193, 19.
- underzâpfel *stn.* 'suppositorium', *Stuhlzâpfchen*. ain u. auz gerœschtem hong und auz salz 293, 27.
- underziehen *stv.* *abwärts, in die Tiefe ziehen*. die diu sunn mit ir under hât gezogen 58, 10. dâ mit durchgrebt ez diu schef und zeucht si under 237, 27.
- unedel *adj.* 'ignobilis'. ain unedelz kint 166, 16. ain unedel falk 188, 19. 22; sitich 222, 16. sô dorrent si oder ir frûht werdent gar unedel, klain und rauch 320, 3.
- unedeln *swv.* *unedel, schlecht, gering machen*. wâ daz adel unedelt 238, 16.
- unenpfintleich *adj.* 'obstupescens'. u., daz si der marter niht enpfindent 452, 20.
- unêr *adj.* 'improbus'. alsô gesigt der unêr vogel dem starken tier an; sam tuot ain unêr weip 177, 18. 19. *vgl. die Anmerk.*
- unêren *swv.* *verunehren*. die irn namen unêrent 59, 21.
- ungeætempt *adj. part. pract.* *ungeathmet, ohne zu athmen*. sô mag ez ain klain zeit u. niht belciben 34, 1.
- ungedultig *adj.* *wie neud.* 178, 1. 286, 6.
- ungehœrend *adj. part. praet.* *taub*. 11, 5. 15, 3. daz von stummen u. ungehœrnden kindel koment, diu auch stummen sint und u. 491, 3.

- ungehòrsam *stf.* wie *neud.* 161, 33.
ungekocht *adj. part. praet.* *unverdaut.* 210, 31.
ungeläupleich *adj.* *ungläublich.* 259, 2.
ungeleich, ungleich *adj.* *'inequalis'*. 290, 4. 300, 18.
ungelêrt *adj.* wie *neud.* ungelêrt gepaurn 218, 31.
ungelük *stn.* *Unheil, Unglück.* 203, 21. 26. 227, 23.
ungelust *stn.* *Widerwillen, Ekel.* u. und wüllen 294, 1. 329, 1.
ungemach *stn.* *das Uebel, Leid.* 229, 1.
ungemischt *adj. part. praet.* wie *neud.* ungemischter wein 353, 19.
ungenâd *stf.* *Unnade Gottes, Unglück.* die zeit der genâden und der ungenâden 68, 7. 9.
ungenâm *adj.* *unlieblich, unanschnlich,* diu erd ist auzwendig ungenâm und besleuzt doch in ir vil schœner ding 106, 29.
ungeordent *adj. part. praet.* *ungeordnet.* ich lâz des puoches ordnung ze latein, wan ez ist hie gar u. 55, 7. der mensch ist aller ungeordenst in den werken (der unkäusch) 139, 32. ir auzzuht ist ungeordnet, *'barbarus'* 300, 18.
ungepâutelt *adj. part. praet.* *ungesiebt.* u. prôt, *Brod von ungebeutetem Mehl* 403, 10. 12.
ungepunden *adj. part. praet.* wie *neud.* *unangebunden.* sô volgt ez dem menschen u. 131, 12.
ungern *adv.* gar u., *'difficillime'* 446, 33.
Ungern *n. pr.* 75, 34. 112, 11.
ungesalzen *adj.* wie *neud.* ungesalzen puttern 340, 1. 377, 5.
ungeschaffen *adj.* *hüsslich, missgestaltet.* ain u. anlütz 52, 2.
ungeschickt *adj.* ungeschickt flaisch ist daz niht leih enpfint 23, 18. ungeschickteu haupt, aintweder ze grôz oder ze klain 488, 25.
ungesêlt *adj.* *unbeseelt.* 65, 32. 486, 22.
ungesmach *adj.* *von widerlichem Geschmack.* diu merwazzer sint gesalzen und u. 101, 8. pitter und u. 335, 9. 395, 2.
ungespalten *adj.* wie *neud.* *der männliche Krebs* hât den êrsten fuoz ainvaltig und u. 248, 34.
ungespræch *stf.* *in/acundia.* *der Wein* ändert u. in wolgespræch 352, 23.
ungestalt *adj.* wie *neud.* 162, 16. ungestalteu dinch 488, 6; füz 213, 13; mensch 56, 6.
ungestüem *adj.* *'cum impetu', ungestüm, stürmisch.* u. wazzer 298, 28. 207, 14. wenne si schent daz daz mer gar u. wil werden, *'pruevidentes tempestatem futuram'* 207, 14. der pard ist auch gar u. (*'impetuosus'*) 156, 21. und macht die kämel u. (*'instigat'*) 192, 18.
ungestüemieleich *adv.* *der falk* fleugt gar u., *'impetuossissime'* 188, 11.
ungestüemig *adj.* *'impetuosus'.* die ungestüemigen gedenke 298, 28.
ungestüemikait *stf.* *impetus, tempestas* 94, 23. 172, 3. 291, 9. 485, 15.

- ungestüme *adj. part. praet. unverstümmelt.* 491, 7.
 ungesund *adj. wie neud. comp.* daz ist ungesünder 105, 21.
 ungesungen *adj. ohne Gesang.* und ist nümmer ain stund des tages
 u. 176, 10. dâ schol man drei tag ungesungen (*ohne Messe*) sein
 219, 13.
 ungetrew *adj. 'fraudentus'.* der wolf ist ain ungetrew tier 147, 7.
 daz der vogel (*das Rephuñ*) gar schalkhaft und u. sei 215, 10.
 ungetrunken *adj. wie neud.* und mügent u. sein lange zeit 30, 4.
 ungevölgig *adj. unfolgsam, widerspenstig.* gar widerprüchig oder u.
 44, 6.
 ungewarnet *adv. unversehens.* u. oder unfürsichtlich 269, 29.
 ungewis *adj. unsicher.* dar umb daz unglück und glück peidiu un-
 gewis sint und unstæt 203, 26.
 ungewiter *stn. 'tempestas'.* 205, 14. 207, 12. 250, 27. 252, 4.
 255, 23. 269, 11.
 ungezogen *adj. wie neud. zuchtlos.* der vogel bedäut die u. paffen
 in der christenheit 173, 14.
 ungezzen *adj. ungegessen, nüchtern.* 124, 19. 276, 24. hungrig und
 u. 303, 33.
 ungötlich *adj. gottlos.* den prüefent si ainen ungötlichen menschen
 489, 23.
 unhailsam *adj. 'irremediabilis, insanabilis'.* u. pizz 285, 19. u. sieh-
 tuom 369, 33.
 unicornus ist ain ainhürn 161, 19.
 unk *st. swm.* basiliscus haizt ain unk 263, 24 ff. 192, 32. 387, 11.
acc. sg. ainen unk 264, 33. den unken 264, 4. *dat.* von dem unken
 263, 24. auz dem unk 264, 21. 26. *nom. pl.* die unk 264, 18.
 unkäusch *adj. 'libidinosus'.* 128, 7. 148, 25. unkäuscher gelust
 297, 31. u. tier 139, 11. u. vogel 222, 18. u. weip 221, 23.
 unkäusch *stf. 'coitus'.* 183, 4. 305, 32. u. pflegen 7, 32; tragen
 121, 4; vliehen 250, 16. 17; volpringen 124, 32. perhaft sein ân u.
 229, 27. 310, 6. sterben in der u. (*während der Begattung*) 139, 28.
 in der u., '*in conceptione*' 285, 11. stæt sein in der u. 180, 31.
 diu gir, diu prunst der u. 422, 21. 220, 11. mêrt den sâmen der
 u. 419, 20. der u. werk 196, 23. in der zeit der u. (*Begattungs-*
zeit) 200, 2 und öfter.
 unkäuschen *swv. 'coire'.* 120, 13. 124, 20 ff. 135, 6. 8. 17. 459,
 26 und öfter.
 unkochen *stn. Unverdaulichkeit, schlechte Verdauung.* 372, 6. 385, 3.
 unkraft *stf. 'debilitas'.* wider des hirns und der lebern und des ma-
 gen u. 151, 20.
 unkraut *stf. wie neud.* sam daz u. verderbt daz korn 354, 7.
 unkrefzig *adj. schwach.* u. werden 139, 26.
 unküstig *adj. schlecht, böß.* alsô tuont die unküstigen niht, die den
 abwesenden schadent und si stechent mit nächred 281, 8.

- unlust *stm.* der Ekel. daz wüllen und den u. vertreiben 320, 15.
- unlusticleichen *adv.* ekelhaft. u. süez, alsô daz dem menschen dar ob wüllet 91, 3.
- unlustig *adj.* 'taediosus'. der visch ist gar u. ze ezzen 255, 29. u. machen 72, 7. 255, 30. si machent den magen u. 327, 35. macht u. und pringt wüllen 392, 22. si machent den menschen træg und u. 104, 18. in horwigem unlustigem ertreich, 'lutosus et vilibus' 121, 31. ie unlustiger werden anzesehen, 'turpiores fiunt' 120, 1.
- unlustigen *swv.* 'corrumpere'. diu wümel — unlustigent daz gemailigt flaisch 304, 23.
- unmæzic-, unmæzleichen *adv.* übermæssig. u. hazzen 146, 21. u. ezzen 155, 18. u. grôz ('enormis') 265, 6. 276, 10. 306, 21.
- unmæzig *adj.* unmæssig. ob der mensch mæzig oder u. sei 10, 6. u. mit ezzen 158, 25. u. grœzen 248, 8. u. stimm 199, 9. daz tier ist unmæziger mit dem werk seiner unkäusch dann andreu tier 139, 14.
- unmenschleich *adj.* 'ultra humanum modum' 168, 1.
- unmügent *adj. part. praet.* 'impotens'. der aber u. ist von kalter nâtûr 342, 31.
- unmuotich *adj.* wie neud. wenn heissblütige Leute fasten, sô sint si u. und zornich 76, 26.
- unnütz *adj.* wie neud. unlauglich. 177, 16. 189, 15. die unnützen (gefälschten) nägel 368, 5.
- unparmherzicleichen *adv.* unbarmherzig. 138, 29.
- unperhaft *adj.* unfruchtbar. von Frauen, Thieren und Bäumen. 104, 17. 143, 6. 155, 15. 157, 8. 197, 4. 6. 331, 16. 347, 13. 19. 385, 14. 484, 7.
- unpiegleich *adj.* 'inflexuosus'. diu slang ist u., wan si ist sô stârr etc. 267, 14.
- unpilleich *adj.* dô was niht u. (ganz natürlich) 109, 28. zwâr, daz wær u., unrecht, nicht in der Ordnung 380, 25.
- unrain *adj.* unreinlich, schmutzig, 'sordidus'. unrain anzegreifen 295, 26. der krotenspizz ist sô unrain etc. 296, 17. u. ertreich 96, 3. u. fluz 96, 6. die unrainen juden 353, 13. ain u. vogel 185, 28. 223, 1. — unrain (unrecht erworbenes) guot 188, 28. u. sprâch (lingua minus liquida) 45, 17.
- unrainikait *slf.* 'stercus'. der Widhopf nistet in u., 'in stercoribus' 228, 1.
- unrât *stm.* daz ratenkraut (lolium, zizania) haizent etleich unrât (Unkraut) 426, 26.
- unredent *adj. part. praet.* guot für die âmaht, diu syncopis haizt, wan ainz unredent wirt 409, 19.
- unrecht *stm.* Unrecht. diu wisel ist gar ain snelleu ræcherin irs unrechten 152, 28.
- unrûewig *adj.* unruhig, geräuschvoll. unrûewig stet mit kläppern und mit hämern 227, 6.

- unruowen *swv.* *beunruhigen.* daz si die ern niht unruowent 181, 35.
- unsælichait *stf.* *wie neud. Verdammiss.* der êwigen u. 218, 26.
in daz ellend irr u. 193, 13.
- unsänft *adj.* *'immansuetus'.* 158, 25.
- unsänft *stf.* *Unsanftheit.* er wandelt die sêl — von u. in sänften muot 352, 20.
- unsätlich *adj.* *unersüttlich.* diu tier sint u., den ir ezzen zehant aus dem magen gêt 118, 19.
- unsauber *adj.* *'inmundus', schmutzig.* unsauber salb 291, 16. der zaher ist tunkel und u. 463, 14.
- unsauberkait *stf.* *'sordes'.* u. des pluots 30, 29. daz benimt dem mund sein u. 424, 18. und lebt von menscheleicher u. 208, 25. 290, 9. 274, 26. *'rubigo'* 474, 20 und öfter.
- unsaubern *swv.* *'coinquinare'.* 304, 26.
- unsehämich *adj.* *impudicus.* 43, 22. 51, 25 ff. 306, 2. u. augen 131, 27. u. in heimleichen sachen 52, 20.
- unseheinend *adj. part. praet.* *nicht sichtbar hervortretend.* dem die lend klain sint oder zemâl u. 49, 29.
- unsehœnen *swv.* *'foedare'.* daz si (*die Schuttern*) der prust sehônheit mit irr übriger dicken iht u., wann ez unsehœnt den menschen, wenne im die ahseln her für hangent gegen der prust 19, 17.
- unschreibleich *adj.* diu unschreibleich stimm (*'vox confusa'*) ist die man niht geschreiben mag, sam der wainenden lânt stimm und sam der voglein und der tier stimm 16, 22—24. *vgt.* schreibleich.
- unsicher *adj.* *unbehütet, unbeschützt.* 188, 12. u. glieder, *'membra, quae periculo patent'* 275, 34.
- unsihtleieh *adv.* *'invisibiler', unversehens.* 267, 24.
- unsihtig *adj.* *'invisibitis', unsichtbar.* 68, 31. 83, 24. 429, 18. 446, 2.
- unsinn *stm.* *'insania'.* als wir sehen an den, die ir unsinne gewinnet und verliesent nähê des mōnen lauf (*den Mondsüchtigen*) 66, 21.
- unsinnig *adj.* *'insanus'.* 199, 20. 293, 36. 426, 30. die mōnwendigen lânt und die unsinnigen 440, 15. *'phreneticus'* 467, 33.
- unslit, ünslit *stn.* *Fett, Tatg.* iegleich tier daz vil ünslits hât 22, 19. 115, 29. 119, 3.
- unslitein *adj.* *von Tatg.* an zwain unsliteinn kerzen 77, 12.
- unsmekend *adj. part. praes.* *übetriechend.* u. flaisch 66, 15.
- unstæt *adj.* *'instabilis', unbeständig.* 178, 13. 203, 27. ain unstætêz herz 228, 29. der unstæteten werlt 205, 22.
- unstæt *stf.* *Unbeständigkeit.* wenn die frawen ir u. habent geüebt 266, 15.
- unstætiehait *stf.* *dasselbe.* 28, 28. 70, 26. 226, 25. des weters u. 207, 12.
- unstreithaft *adj.* *'imbeltis'.* 133, 8.
- unstreitpær *adj.* *dassetbe.* 241, 8.
- untœtleich *adj.* *unsterbtich.* 57, 17.

- untætlichait *stf.* *Unsterblichkeit.* 491, 23, 26.
- untrew *stf.* *'fraus'.* 142, 25. 163, 24. 458, 3.
- untugenthafft *adj.* *wie neud.* diu untugenthafften weip 240, 27.
- unvernünfftig *adj.* *unverständlich, unvernünftig.* 125, 7. 126, 9. 119, 33.
u. créatûren 203, 5. u. sêl 134, 21.
- unverschrôten *adj. part. praet.* diu nas ist ain u. weg (*'via continua'*) des auzwendigen lufts mit dem inwendigen luft 11, 33.
- unvindig *adj.* *insolens.* 31, 29. *vgl.* unbehend.
- unvolkomen *adj.* *wie neud.* der lai peinen, die ze latein fuee hai-
zent, daz sint u. peinen 289, 5.
- unflât *stm.* *'sanies'.* es ist der Moschus gemeint 151, 16. 21.
- unflüzzich *adj.* *unfliessend.* unfl. uud beleibend stên in im selber
(*stockend*) 26, 6.
- unfrucht pær *adj.* *unfruchtbar.* 127, 29. 128, 24. 334, 33.
- unfruchtperkait *stf.* diu benement den frawen ir u. 483, 20.
- unfuor *stf.* *üble Aufführung, Ausschweifung.* das Haar wird grau und
die natürliche Wärme nimmt ab von sorgen oder von u. 7, 26. un-
käusel und u. tragen 121, 4. u. treiben mit küssen 250, 18. sölich
unfuor (= unkäusel) benimt schoen stimm 306, 4.
- unfürsichtleich *adv.* *unversehens.* 269, 29.
- unwendeleiehen *adv.* *unaufhörlich, unablässig.* 115, 2.
- unwerdig *adj.* der andern lai adamas ist verr unwerdiger und niderr,
'sed hoc genus dignitate et virtute multo inferius' 433, 15.
- unwerdischait *s.* unwirdischait.
- unwerhaft *adj.* *undauerhaft.* 474, 28. 475, 36.
- unwerleieh *adj.* *untauglich, impotens.* 197, 4.
- unwert *stm.* *Selbstverachtung.* wenn daz tier (*Eihorn*) gevangen werd,
sô sterb ez von rechten unwerden, die ez dann hât 162, 12.
- unwillig *adj.* *unfreiwillig.* u. sâmenrêrn 312, 15.
- unwillleleich *adv.* *dasselbe.* 341, 6.
- unwirdiehait *stf.* *indignatio.* von rêhter u. und vor zorn 186, 5.
vgl. unwirdischait.
- unwirdleleich *adv.* *unwürdig.* 336, 20.
- unwirdigen *swv.* *'inficere'.* 301, 11.
- unwirdischait, unwerdischait *stf.* *'indignatio'.* die zâher enzündent
übrig unwird. in dem muot (*'incitant furorem in animo'*) und die
zâher mitleidens erleschent die selben flammen der unwirdischait
482, 29 — 483, 1.
- unwirdisehen *swv.* *indignari.* des adelarn federn gemischt mit anderr
vogel federn unwirdiscent von nâtûr dar ob 167, 11.
- unwiter *stm.* *'tempestus'.* 251, 29. *vgl.* unweter.
- unwitern *swv.* ez ist krank wenn ez unwitert, *'tempestuoso tempore
infirmatur'* 233, 29.
- unzeitig *adj.* *intempestivus, immaturus.* u. guot 189, 16. u. tœd
95, 35. u. kiut 162, 20. u. veigenpleter 323, 12.

- unzimleieh *adj.* wie *neud.* mit unzimleiehen reden 250, 19.
- unzucht *stf.* *Unsittlichkeit.* 226, 8. 9. 20.
- unz *stf.* *uncia.* daz man in zehen pfunden kaum ain unz vint 89, 15.
wer sein über ain halb unz trinkt 411, 29.
- unz *praep. bis.* unz an daz letzt alter 4, 1. unz in daz fünfzigist,
hundrist jâr 27, 20. unz in den tôt 165, 18. 259, 17. 19. unz zuo
der erden 77, 8.
- Uodelger *n. pr.* *Appellativname, zur Bezeichnung eines unwissenden,
rohen Menschen* 304, 3 ff. *vgl.* Penz.
- uohse *swf.* *die Achselhöhle.* *pl.* die üehsen 93, 20. 110, 21. 333, 8.
370, 34. 488, 1.
- üppiheit *stf.* *inanitas, vanitas.* erdisch u. 119, 14. 20. wenn wir
unsern vleiz legen auf diser werlt gespenst und ir ü. 182, 5. wol
hin ü. ain valscher gelust 393, 31.
- üppig *adj.* *'pernix'.* aber ez ist gar üppig (*'summae pernicitatis est'*)
123, 12. *'vanus',* *nichtig, eitel, leichtfertig.* der sumer deines lebens
und deinr üppigen fräud 182, 29. ain iegleich ü. gemaiu 300, 29.
diu üppigen hüendl vliehent auz den getrewen flügeln der muoter
193, 8. mensehleich kunst macht die üppigen meister hôchvertig
308, 32. in dem üppigen unstäten mer diser werlt 114, 22. üp-
pigz seufzen, *'suspiraciones vanas'* 449, 28. ü. werben 226, 11.
- upupa haizt ain widhopf 227, 33.
- urfär *stn.* *'portus'.* 182, 24. *vgl.* Schmeller 1, 547.
- urkünd *stn.* *Zeugniss, Beweis.* 110, 13. 214, 3.
- urlaib *stf.* *'reliquiae'.* er versmæht daz gestrig ezzen und die urleib
seines vodern ezzens 143, 32. *vgl.* Schmeller 2, 408.
- urlaub *stm.* *Erlaubniss, im Sinne des veralteten, mehr mundartlichen
Verlaub.* wæreleih mit u. daz ist ain spot 56, 24. ich sprieh aber
mit u. 112, 6. wærelich mit u. ze sprechen 427, 25. und haizent
ez etleich läuskraut mit u. 420, 16. *vgl.* Schmeller 2, 411.
- urleug (*mhd.* urluige) *stn.* *Krieg.* fräut sich urleuges und streites
229, 11. u. oder krieg 446, 9.
- ursprinch, ursprunch *stm.* *origo, Ursprung.* 102, 27. Aristotiles wil,
daz die runstâdern u. haben von dem herzen 36, 3. daz köksilber
ist ain u. alles gesmeides 477, 5. daz plei ist ain u. des silbers
481, 23. u. der hitz 58, 20; der kreften 26, 1; der wazzer 102, 36.
113, 22; des windes 80, 6; der zungen (*die Zungenwurzel*) 17, 15. 31.
- urstend *stf.* *resurrectio.* 187, 36.
- ursus haizt ain per 162, 15.
- urtail *stf.* *das Urtheil.* die sô snell sint mit irr u. 274, 6.
- urtica haizt nezzel 423, 12.
- üsel *swf.* *favilla, Funkenasche.* auz der erden varnt üseln und flammen
113, 7. man behelt daz feur mit üseln und mit luftigem aschen
70, 17. 22. ain prunn — der macht die erden hert und macht
lind üseln stark sam ainen wasen 483, 11.

V. F.

- Fabe haizent pônn 402, 14.
 vâchvall *swf. pedica.* 230, 14.
 vadem *st. swm. der Faden.* an ainem vadem 184, 6. daz er auz seim gedirm vâdem spinnet 294, 26. dar auz si die vâdemen spinnent 294, 30. an den vâdemen 295, 21.
 fagus haizt ain puoch 323, 26 ff.
 vâhen, gevâhen *stv. fangen.* 142, 18. 166, 28. 176, 8. 246, 12. *praes.* vâht, gevâht 165, 10. 179, 13. *part. praet.* gevangen sein auf den leip 380, 19. 281, 25. alsô vâhent si sieh selber in den êwigen tôt 132, 12. ain vâhend vogel, *Raubvogel* 165, 1. 179, 12. *empfangen, annehmen.* wazzers form gevâhen 84, 25. *auffangen.* 84, 25. *auffangen.* daz er den schuz vâhe sam ain schilt 167, 26. *in sich aufnehmen:* den luft gevâhen 129, 26. *fassen:* ainen muot gevâhen ze streiten 136, 3.
 vaimea *swm. den Schaum wegnehmen.* er schol daz honig des êrsten wol v. von dem schaum 344, 24. *vgl. Schmeller* 1, 531.
 vaizt *adj. 'pinguis, crassus'.* 308, 23. übrig v. 31, 35. ze v. 23, 13. v. mit reichum 115, 30. ain vaizt ziternd dinch 77, 9. vaizter dunst 77, 16. 18. 91, 14. 26. mit vaiztem flaisch 394, 10. vaizt gottesgâb 173, 15. v. haut 157, 7. v. mileh 265, 10. der caleedonius ist alzeit ainer vaizten plaichen, '*crassi pallore*' 438, 14. vaizteu præckel 298, 14. v. rauch 75, 10. 77, 26. 33. v. roeten 446, 32. v. ünslit 22, 20. v. visch 82, 36. der vaizt waiz 375, 5. v. wasser 104, 29. 392, 18. *comp.* vaizter 207, 19. 435, 20. 456, 4.
 vaizteloht *adj.* die öpfel sint vaiztelohter fâuhten 313, 4.
 vaizten *stf. pingue, pinguetudo.* 115, 36. 140, 12. 210, 31. v. gemachen, *Fett hervorbringen.* des âls 244, 22; des ertreiehs 75, 23; des flaisches 23, 15; der niern v. 149, 26. sô verkêrt sich allez in v. 232, 2. mit ainer v. 344, 27. vor v. 199, 1. 206, 3.
 val *stm. der Fall, Sturz.* 216, 1.
 faleo haizt ain falk 188, 3.
 vælen *swv. errare, nicht zutreffen.* aber ez ist oft valseh und vælt 227, 27. aber daz vælt an der murèn 242, 31.
 valen *stm.* falena ist ain tier *etc.* 138, 23 ff.
 falk *swm. 'falco'.* 188, 2 ff.
 vallen, gevallen *stv. fallen.* auf die erden 375, 11; auf daz gras 155, 7; in ain drawh 164, 7; in daz mer 235, 33; in daz netz 198, 27; ze podem v. ('*mergi*') 111, 13. die dêmüetichait mag niht gevallen 246, 14. die ain klain weil gelaubent und zehant wider vallent 220, 15. 17. der pœs gaist, der neur von seiner hôchwart gevallen ist 268, 6. die vielen ir venie auf ir prust 217, 16. vallend stain (*Meteorsteine*) 92, 15. daz vallend leit 220, 20. 407, 25.

- der vallend siehtum 183, 19. 381, 4. 382, 24. diu vallend suht 124, 25. 127, 9. 128, 17. *stürzen, herabstürzen.* diu wazzer diu vallent von warmen pergen 104, 13. *von den Vögeln auf den Raub.* auf ainen 230, 8; auf die erd 191, 9; auf ain, zuo ainem âs v. 165, 16. 233, 9.
- v alsch *adj.* *falsus, unrichtig.* valseher gelust 393, 31. v. lër 275, 5. *trügerisch.* valschez gesiht ('*visiones*') 312, 4 und öfter.
- v älseher, velscher *stm.* *falsator, Irrlehrer, Ketzler.* nu werbent die v. die potsehaft gotes 217, 31. 275, 4. 326, 31.
- v alten *stv.* *in Falten legen.* der fenix hât ain gekrönt haupt sam ain pfäwe und gevalten guomen, '*est capite honorato ut pavo cristatis faucibus*' 186, 20. 187, 28.
- v ank nüss *stf.* *Gefangenschaft.* 176, 9. 11.
- fantastica (*sc. virtus*), die *Einbildungskraft, Phantasie* 4, 24.
- v ärben, verben (*mhd. verwen*) *svv.* *refl.* sich färben 34, 6. 82, 10. *bildl.* iedoch wil ich der juden pôshait niht värben (*schönfärben, beschönigen*) 112, 28.
- v ärber *stm.* *der Färber.* 324, 8.
- v ärberkunst *stf.* 245, 27.
- v areh *stn.* '*porcellus*'. *pl.* värher 122, 6. 10. 16.
- v archmuoter *stf.* *scrofa.* diu wild v. 121, 28. *vgl.* värhermuoter.
- v ären *svv.* *c. gen.* nach etwas trachten, nachstellen. des augen v. 205, 18. 24. 229, 10.
- v ärhel, värkel *stn.* *dim.* von varch, *porcellus.* 121, 32. 488, 15.
- v ärhermüeterlein *stn.* *scrofa.* 122, 9.
- v ärhermuoter *stf.* dasselbe. 121, 31. 122, 11. 14. 488, 14. *vgl.* varchmuoter.
- v arn *stv.* sich hin und her bewegen. vil hin und her varend (äugel) 44, 16. snell varend augen 43, 26. der gaist ist snell varend 71, 1. *rasch vorwärts sich bewegen.* varn lâzen 133, 20. unz daz daz ezzen herauz var 18, 14. mit den vier flügeln vert ez wunderleichen snell 238, 23. *gehen, ziehen.* in einen orden 257, 26; an die waid 290, 30; über mer 182, 18; ze himel varn 162, 5. *umgehen, sich abgeben.* die läut, die mit rechten sachen varnt 238, 1.
- v asant *stm.* '*phasianus*'. 198, 2 ff. gallus silvester, ain walthan haizt auch ain v. 198, 4. 223, 21.
- fascalon: ain tier daz haizt Aristotiles f. 243, 1.
- fasôl *swf.* *phaseolus, Fiole, Bohne.* die fasœl oder die pôn 389, 7. *In Niederösterreich gibt es keine Bohnen, nur Fiolen.*
- v ast *adv.* *fest.* v. halten 19, 15. v. hangen 464, 11. *stark, heftig, sehr.* 18, 13. 360, 20. v. abe nemen 403, 14. v. arbeiten 194, 1; eilen 189, 14; lägen 284, 10; sieh minnern 116, 1; mischen 345, 4; öffnen 388, 26; peizen 400, 16; rüefen 228, 31; schreien 132, 11; singen 192, 14; slahen 123, 21; smecken und stinken 255, 32. 321, 33; sterken 372, 2; wegen 204, 12. alsô vast 133, 29. 221, 21.

- 223, 12. 273, 24. gar vast 248, 30. 212, 11. 412, 12. wunderleichen v. 180, 15. vast gepuckelt 235, 21; seheinend 349, 8; spitzig 193, 29. *comp.* vester 71, 31. 116, 1. 192, 4. 337, 25.
- vasten *svv.* wie *neud.* daz vastend gedirm, '*intestinus jejunus*' 32, 14. 18.
- fater *stm.* fatator, daz ist ain vogel 189, 10 ff.
- vater *stm.* pater. der alten väter (= *Altväter*) himelprôt 90, 31. *genitor.* der môn ist ain vater und ain maister aller fäuhten 65, 27; der wazzer 101, 30.
- väterlichait *stf.* das Wesen des Vaters. 482, 14.
- fäuht *adj.* '*humidus*'. fäuht âdern, lungen mit pluot 37, 1. 30, 2. f. augen 50, 33; dônr 95, 5; luft 83, 10; nâtûr 153, 21. f. siehtum, der morphca haizt 411, 4. fäuhtez weter 58, 16.
- fäuht, fäuhten *stf.* '*humor*'. 6, 24. 75, 22. 224, 18. von fäuhten der luft 12, 6. diu cristallisch fäuhten (*des Auges*) 10, 11. von fauler fäuhten 7, 27. rôch fäuht 391, 10. nagend fäuht, diu ze latein flegma haizt 439, 25. unkäusch f. 311, 19. wäzzerig f. 53, 8. zæh f. 195, 20. 422, 10.
- fäuhten *svv.* '*humectare*'. 23, 3. f. mit pluot 36, 17; mit wazzer 83, 9. 353, 28. sänftigen und f. 339, 12. wermen und f. 329, 18.
- fäuhtigen *svv.* dasselbe. mit öl f. 291, 22. *büdl.* alsô fäuhtigt unser frawe den zorn 66, 31.
- fäuhtmachen *svv.* dasselbe. die stain küelent auch und fäuhtmachent 429, 31.
- faul *adj.* '*putridus*'. f. âtem 292, 30; luft 309, 15; mist 304, 31; pluot 323, 11; smack 133, 21. f. werden, '*computrescere*': wenn daz zin lang in wazzer ligt sô wirt ez leicht faul (*mürbe*) 480, 10.
- fäulen *stf.* Fäulniss. er wert der fäulen 370, 21.
- faulen *svv.* *putrescere.* sô fault der erdisch dunst an im selber 109, 1. des pfäwen flaisch gefault nümmer 214, 15. dem gewillt diu wund niht und faulet (*eitert*) auch niht 295, 5.
- faulen *stn.* die Fäule. daz benimt dem mund sein f. und sein unsauberkeit 424, 17.
- faulkeit *stf.* putor. 53, 30.
- faunus: daz man ez ze latein haiz satirum oder faunum 157, 25.
- faust *stf.* wie *neud.* 18, 13. 384, 8.
- vaz *stn.* Gefäss, Geschirr. 89, 27. sô seust daz v., ez sei schüzzel oder kopf 478, 15. mit vazzen geschepfen 485, 17. in märkeleinen vazzen 376, 7. an den waichen vazzen, diu die hafner von tahen oder laime machent 69, 11. der *Bienenkorb* 289, 14. 21. 35. 290, 8 ff. si rainigent die gäng und diu vaz der narung 326, 24. ain vaz des harmprunnens 34, 11. daz götleich vaz (*Maria*) 61, 19.
- väzzel, väzzlein *stn.* dim. Fässchen. 108, 28. 184, 6. 359, 14.
- vazzen *svv.* *zusammenfassen, aufnehmen.* ezzen in den leip, pauch vazzen 115, 22 ff. 209, 22. den luft in sich gevazzen 30, 17. mit puochstaben gevazzen 16, 23.

- febris: vor haizen sühten, die ze latein febres haizent 130, 9.
 febrieren *swv.* *fiebern.* 129, 27. 144, 20.
 vêch *adj.* *bunt.* wenne daz aichorn gar lichtgrâw ist, sô ist ez vêch, wan daz vêch tierl ist der selben nâtûr 158, 10. vêch aichorn, die in den warmen landen rôt sint und swarz 206, 18.
 vêch var *adj.* *buntfärbig.* puntvar oder v., alsô daz er (der stain) manigverbîg ist 435, 29.
 feder *swf.* *penna, pluma.* 213, 18 und häufig.
 federvogel *stm.* *plumalis avis* haizt aigenleich nâch der latein ain f. 216, 24.
 vedrein *adj.* von Federn. ain vedrein kamp auf dem haupt 228, 3.
 vegen *swv.* *purgare.* 105, 20. 109, 4.
 veger *stm.* *purgator.* 109, 5.
 vegfeur *stn.* *purgatorium.* 211, 12.
 Vehemot *n. pr.* der juden mæx von dem ohsen V. 71, 4. 107, 23.
 vehten *stv.* *fechten, kâmpfen.* er vihtet alle zeit 237, 13. er ist zornig und viht gern 76, 25. si viht mit der spinnen 196, 15. mit den hörnern v. 159, 17. 470, 8. kempfen und v. 228, 30. *sich abarbeiten.* sô nû die dünst lang gevehtent in den hülrn 108, 2.
 vehten *stn.* *das Kâmpfen.* der kranch v. ist sô stark 192, 7.
 veich, veig *stn.* *die Feigwarze.* der krebz ist den läuten an dem aftern und haizent in etleich daz veich 320, 35. 423, 30.
 veigenmilch *stf.* *der Feigensaft.* 323, 11. 16.
 veigenpaum *stm.* *'ficus'.* 322, 2 ff. 339, 8. 348, 1.
 feilen *swv.* *wie neud.* scheint sam ain new gefeilt eiscn 433, 3.
 feilpulver *stm.* *'limatura'.* 479, 22.
 vein *adj.* *fein, schön.* sô werdent die margariten gar vein und scheidend 249, 32.
 veinperl *swf.* *margarita, die Perle.* margariten, daz sint v. 248, 32. 249, 20. 255, 17. zerstôzen veinperln 429, 36. *vgl.* perl.
 veint *adj.* *feindlich, feindselig.* si sint unser frawen v. 112, 28. si ist den mäusen und den slangen v. 152, 18. 190, 14. gar wider und v. 280, 33.
 veiolsâm *swm.* *Veilchensame.* 395, 16. *vgl.* viol.
 veivalter *swm.* *'papilio'.* 291, 28 ff. die veivaltern 291, 29. 299, 18.
 vel *stn.* *cutis, Fell, Haut.* diu haut oder daz vel 23, 28. 336, 9. zwihschen v. und flaisch 333, 2. des menschen vel 36, 5. 441, 28. ain schæffenz vel 156, 6. daz vel in den augen (*der Staar*) 368, 14. 373, 16. *pallium.* des zuo ainem urkünd tregt man den pischöfen ir lang vel nâch in wälhischen landen 214, 4.
 fel terræ: centaurea haizt ze latein fel terre₂ (erdgall) 397, 7.
 vellen *swv.* *fällen, zu Fall bringen.* wer vellte Davît, wer Salomôn 198, 20.
 vels *stm.* *der Fels.* 90, 15. daz wazzer ist daz pest ze trinken, daz durch velse fleuzt 103, 35. in den wilden velsen wonen 181, 36.

- velschen *swv.* *verfälschen.* 89, 12. 14. 19. 90, 17. 91, 1. 360, 27.
 368, 1. *gevelschet gunderfai, 'electrum sophisticatum'* 478, 12. *teu-*
schen, irre führen. daz si kain pœs traum oder valschez gesiht vel-
 schet und beswært 312, 4. *verderben, verpesten.* der unk velschet
 den luft alsô vast *etc.* 264, 9.
- velscher *s.* vâlscher.
- velsing *stm.* *eine Wortbildung Konrads,* = pellicanus (*von pellis und*
cano). *Der pellicanus heisst darum so ze latein,* wan wenn man
 sein haut ab seim flaisch zeuht, sô ist si gestimt reht als si sing,
 und nâch dér aigenchait môht der vogel ze dâutsch haizen ain
 velsing 210, 26—29.
- velt *stm.* *Feld.* 358, 32. ze veld und ze holz 340, 19.
- veltcypress *swm.* dar umb haizt man den kranwitpaum dick in der
 geschrift ainen veltcypressen 326, 17.
- veldorn *stm.* *der Dornrosenstrauch.* ain rôsendorn oder veldorn
 316, 5—7.
- veltips *swf.* *saturegia* haizt v. 420, 8 ff.
- veltkümel *swm.* *wie neud., der wilde Kümmel.* 396, 18.
- veltlactuk *swf.* *wilder Lattich.* 405, 35.
- veltminz *swf.* *die wilde Minze.* iedoch ist diu v. haizer wan diu hai-
 misch 408, 13.
- veltpluom *swf.* *flos campi, oculus porci* = himelslüzzel 412, 17.
 289, 32.
- veltrôsenstock *stm.* *der wilde Rosenstrauch.* 125, 24.
- veltspinn *swf.* *die Feldspinne.* 274, 14.
- veltstreit *stm.* *Feldschlacht.* 76, 17.
- venæ: die runstâdern haizent ze latein vene 24, 26. 35, 21.
- Venedi, Venedig *n. pr.* *Venetia.* 109, 34. 184, 19.
- venich *stm.* *'panicum', Buchweizen, Fench.* 403, 20.
- venichel, venichl, venchel *stm.* *'foeniculum'.* 262, 3. 382, 1. 3.
 400, 29 ff. anisium haizt auch rœmischer venichl 384, 29.
- venichelkraut *stm.* *dasselbe.* 400, 28 ff.
- venichlplat *stm.* 396, 15.
- venichlrind *swf.* 376, 7.
- venichlwazzer 401, 4.
- venichlwurz *swf.* 397, 26.
- venie *stf.* *Kniebeugung zum Gebet.* und vielen ir v. auf ir prust 217, 16.
- fenix ist ain vogel 186, 15 ff.
- venster *stm.* *Loch, Oeffnung.* daz ôr an dem menschen ist ain v.
 10, 32. si deckt ir nest und læzt zwai fenster dar ein gên 219, 22.
- vensterl *stm. dim.* *kleine Oeffnung, Löchlein.* ist daz der stain durch-
 port ist und daz vensterl durchfüllt (*'foramen repletum'*) mit esels-
 hâr 442, 17.
- vensterwerch *stm.* *dafür ist wohl vinstensterwerch* = Schattenwerk, ad-

- umbratio zu lesen.* dar umb wenne die mâler beschetigung oder vensterwerch mâlen wellent etc. 79, 6.
- Venus n. pr. der Planet, der Morgenstern. 62, 7 ff.
- verainen swv. 'continere', verbinden, vereinigen. 19, 26. 28. 82, 3. refl. ân unkäuseh, alsô daz sich der er niht veraint noch vermischet mit der sien 229, 28.
- veralten swv. alt werden. wenn diu veraltet, sô wirt si plint 279, 14. daz bedäut, daz ez (daz himeltrôr) veraltet ist 89, 19. veraltet siehtüem des hauptes 360, 35.
- verändern swv. 'mutare'. er verändert sein federn 199, 1. diu nâtûr verändert ir gewonhait 122, 31. die wind verändernt ir nâtûr 79, 24. den snabel an der varb v. 206, 6. gewonhait verändert vil der nâtûr an dem menschen zuo guotem oder zuo pøsem 29, 3. 4. den gelauben v. und verkêren 218, 6. sô verändert er den menschen aus dem satz seiner nâtûrleichen schiekung 251, 25. refl. sterben: wenn ain kûng sich schol verändern oder sterben 185, 16.
- veränderung stf. wie neud. 7, 3.
- verben s. värben.
- verbena haizt eisenkraut 424, 5.
- verbkraut stn. 'alterana'. 384, 14 ff.
- verdampnüss stf. Verdammniss. 217, -33.
- verdäwen swv. verdauen. er izt eisen und verdäut daz 223, 9. 254, 9.
- verdeeken swv. zudecken. praet. verdaecht, zudeckte. 124, 29.
- verderben 1. stv. zu Schaden kommen, zu Grunde gehen. wenn der kroten ain aug verdirbt 296, 28. der verdirbt in der sinfluot 218, 12. — 2. swv. zu Grunde richten. 157, 11. 202, 10.
- verdoln swv. ertragen, erleiden. daz mag diu haut niht v. 360, 19.
- verdriezen stv. impers. c. gen. überlüstig werden. wenn si der arbeit verdreuzt mit im 176, 32.
- verfluoecht s. verluoecht.
- verganeleieh adj. vergänglich. die lieb — zuo verganeleichen dingen 278, 36.
- vergên stv. dahin schwinden. vergên und verswinden in dem maul 280, 6.
- vergezzen stv. aus den Gedanken verlieren, aufgeben. der leopard wirt nûmmer sô zam, daz er seiner grimmichait vergezz 145, 18. part. praet. vergezzen, vergesslich. daz rephuon ist gar verg. und klainer gedæhtnüss 215, 7. ez ist ain gar vergezzen vogel von nâtûr 223, 2.
- vergezzenhait stf. Vergesslichkeit. der prunnen ainer benimt den läuten gedæhtnüss und der ander benimt v. 483, 14. der sichtum der v., der ze latein letargus haizt 367, 13. 405, 4.
- vergezzenleieh adj. vergesslich. 274, 18.
- vergift stf. 'venenum'. 241, 24. 29. 254, 25. 261, 10 ff. 277, 32. 394, 24. säcklein mit v. 112, 18. wider der slangen v. 227, 2.

- von kalter 15, 20. 384, 4; von wârer v. 27, 8. 13. diu vergift des rosts an dem kupfer (= *Grünspan*) 480, 22. die hennen sint ain vergift des goldes 194, 33.
- vergiftten *swv.* *vergiften*. daz wazzer 110, 19. den luft (= *verpesten*) 108, 35. 109, 28. die unsehuldigen mit valscher pitterkait v. 123, 6. der vergift âtem 111, 11. vergiftez dinch 268, 27. vergift dunst 111, 14. 36; luft 110, 12. die vergiften piz 445, 5. 410, 24.
- vergiftig *adj.* '*venenosus*'. etwaz vergiffigez ezzen 145, 15. v. mit seim angesiht 131, 25. die slangen und ander vergiffigez dinch 175, 25 ff. v. dunst 9, 27; kraut 128, 21; piz 255, 1; pleter 225, 32; rauch 110, 28; sâmen 183, 22; tier 214, 8; wurm 295, 26. *büdl.* ain vergiftiger sûnder 241, 26. *superl.* aller vergiftigist 110, 16.
- vergeben *stv. c. dat.* *vergiften*. hæten si in nu selber vergeben 112, 26.
- vergreifen *stv. refl.* *fehlgreifen*, *einen Missgriff thun*. iedoch gehoert daz den ärzten, wan ain mensch müht sich leih v. 91, 9.
- vergulden *swv.* *vergolden*. man mag auch nihts v. ân köeksilber 477, 17.
- verhaben *swv.* *zuhalten*. verhab die nasen 5, 33.
- verhauen *stv.* *hauend verwunden*. 14, 7.
- verhengen *stn.* *Schickung*, *Zulassung*. daz ist leih von götleichem v. 146, 22.
- verher- s. vâher-.
- verherten *swv.* *hart werden*, *verhärten*. 336, 6.
- verhoffen *swv.* '*desperare*'. wenne ez der jäger jagt und verhoffet, daz *etc.* 133, 18. gibt den ir gesiht wider, die verhoft haben, daz si niht mêr sehen 452, 30.
- verhœren *swv.* *zu Ende*, *aushören*. und sô si die verhoerent 123, 5. daz si ze hant ainz verurtaillent, ê si die wârhait verhoerent 274, 7.
- verhüllen *swv.* *umhüllen*, *einschliessen*. 8, 11. 10, 11.
- verjagen *swv.* *in die Flucht treiben*, *vertreiben*. des elephanten pain geprant verjagt die slangen 136, 1. der *Granatstein* verjagt trauren 447, 2.
- verkêren *swv.* *verändern*. sein varb v. 142, 17. 301, 7. sein gestalt v. 231, 14. die weise v. 139, 30. 32. *verwandeln*. daz pluot in mark 22, 26; in der glider nâtûr v. 36, 32. daz antlütz in trauren v. 268, 2. tugent in untugent v. 231, 26. des nâtûr verkêrt er ze mâl in sein art 334, 32. ze salzstainen v. 112, 35. in stain v. 485, 23. 29. '*evertere*', *umkehren*, *verkehren*. zorn und unkäuseh 464, 23; die ordenung 238, 10; die sinne v. 434, 11. 452, 3. ain verkêrter paum 5, 17. christenleichen glauben verändern uud v. 218, 6. 216, 6. *verdrehen*. diu augen v. 128, 6. 452, 3. diu werk allzeit zuo dem pœsten v. 227, 29. *refl.* sich verkêren, *umkehren*, *umdrehen* 80, 1. 185, 23. *sich verwandeln*. 34, 25. 95, 23. 96, 30. 138, 8. 143, 9. 165, 21. 232, 2. 324, 4. 271, 6. 7.

- verlaidigen *swv.* *verletzen.* 278, 16. ist den kinden guot, diu ir ärmel verlaiddigt habent an der wegung 316, 11.
- verlaugen *swv.* *läugnen, verläugnen.* gotes genâden 469, 27. weip-leicher zuht v. 240, 28.
- verlâzen *stv.* *von sich lassen.* wenne der unflât verdorret und den stinkenden smack verlæzt (*verliert*) 151, 22.
- verleschen 1. *stv.* *erlöschen.* ez verlischt diu flamm 72, 19. — 2. *swv.* *auslöschen.* sô verlescht er die flamm an dem licht 466, 11.
- verliesen *stv.* *verlieren.* *praes.* verleust. diu air 215, 18; diu mail 194, 36; den muot 12, 25; daz spor 164, 6; die süezen verliesen 257, 7.
- verliesen *stn.* *das Verlieren, Ausbleiben.* ist guot wider daz v. (*'retentatio'*) der frawen gewonhait 356, 2.
- verlœten *swv.* *'consolidare'.* daz man plei mit plei niht verlœten mûg 481, 32.
- verluocht. und sint doch rôch ungelêrt ungeweiht verluocht gepaurt 218, 31. wê den verluochten fledermâusen 227, 17. *und so wohl auch (mit Hss.) wê den verluochten hirten (st. verfluochten) 197, 15. Da die Hss. zwischen u und uo häufig schwanken, so bin ich nicht sicher, ob hier uo oder u zu schreiben, und weiss eben so wenig eine sichere Erklärung zu geben. Gehört es zu ahd. lubhan, luere (Schm. 2, 462), oder zu luoc, Höhle, Loch, oder zu baier. die Lueh (nord. lôgan), abalienatio (Schmeller a. a. O.), d. h. ist der Sinn: ungewaschen, schmutzig oder versteckt, heimtückisch, oder verwünscht?*
- vermachen *swv.* *verschliessen, verstopfen.* 273, 25. 326, 2. 327, 21. 345, 5. 21. *einhiillen.* daz daz wûrmel sich umb und umb vermachet in ain cleu vâdem, die ez gespunnen hât 297, 2.
- vermis haizt gemainleich ain iegleich wurm 310, 3. — *vermis celidonie haizt ain celidonie 310, 18.*
- vermischen *swv.* *refl.* *miscere corpus.* 229, 28. 486, 11.
- vermissen *swv.* *c. gen.* *wie neud.* vermisset si der vergift, alsô daz si ir niht vindet 261, 10.
- vermögen *verb.* *anom.* *die Kraft haben, im Stande sein.* 139, 5. 172, 21. 205, 6. *refl.* sich vermügen, *'valere'.* daz dornswein vermag sich wol auf erd und im wazzer 142, 1. dô er sich niht vermohte 203, 8.
- vernewen *swv.* *'renovare'.* unz er sein federn vernewt 166, 26. er verändert sein federn und vernewt sich alsô 199, 2.
- vernihten *swv.* *'annihilare'.* daz verniht in ir pluot 287, 19.
- vernix ist ain wolsmeckent stain 465, 24 ff.
- vernunft *stf.* *'intellectus'.* 4, 28. 154, 22.
- vernünfftig *adj.* *verständlich.* daz von diemüetigen armen läuten ain gar v. witzig kint geporn wirt 184, 12. v. gedæhtnüss 134, 23. vernünfftiger will 238, 28. *superl.* daz aller vernünfftigst 274, 21.
- verpergen *stv.* *verhüllen.* und verparg der muoter diu augen 137, 19.

- verpieten *stv.* verbieten. *praes.* verbeut 185, 28. *part.* verpoten 160, 16 und öfter.
- verplenden *svv.* blind machen, blenden. 93, 10. 205, 26. 260, 5.
- verplinden *stv.* *intrans.* blind werden, erblinden. 128, 14. 206, 25.
- verpoppeln *svv.* auf einfältige, nichtswürdige Weise durchbringen. daz si der gotshäuser guot und êr verpoppelnt 197, 12. *vgl.* popp.
- verprennen *svv.* wie *neud.* 27, 4. 9. 72, 2. 93, 1. vom Versengen des Reifen. die frucht vallent oder swarzent sam si verprant sein 85, 11.
- verprinnen *stv.* *intrans.* 13, 16. 186, 32. 456, 13. er vant nie kain hâr verprunnen 278, 15. vil verprunnens irdisches rauchs 82, 9.
- verr *adj.* fern, entfernt. über verreu lant, mer 179, 4. 303, 3. in, von verren landen 138, 24. 167, 30.
- verr *adv.* fern, weit. hie diseits gar v. 109, 30. unz verr in den sumer 312, 7. iedoch ist daz gaistleich v. über daz werltleich 211, 35. verr entlaufen 131, 30. v. smecken 129, 23; sehen 227, 15; varn 375, 33; vliegen 191, 28. 303, 34; vliehen 193, 8; führen 255, 8. 270, 12. verr dâ von 291, 15. 305, 4; her dan sitzen 180, 20; hin dan von dem geperg 110, 33. 106, 18. v. her auz dem mund gên 260, 2. v. von ainander 103, 22. verr anders reden 430, 7. vor *comp.* verr græzer 85, 4. 190, 11. 201, 17. 324, 30; klainer 65, 15; lenger leben 155, 22; lieber 304, 4; nähender 65, 17; pezzger 105, 27; pæser 281, 12; scherpfer und grimmer 146, 7; træger 169, 25. — ze verr von dem zil rennen 111, 22. *comp.* verrer 79, 5. vil verrer 110, 11.
- Ferrære *n. pr.* Ferrara. 433, 18.
- verrætereî *stf.* wie *neud.* 76, 10.
- verren *adv.* von fern. v. und nâhen fliegen 238, 33. von verren 239, 31. 275, 16. 'ab extremis orbis partibus' 445, 11. *gen. adv.* von verrens, von weitem: daz feur wirt von verrens gesehen 72, 33.
- verren *svv.* sich her dan verren, sich absondern 364, 22.
- verrlingen *adv.* von ferne, von weitem. 247, 30.
- verrüemt *adj.* famosus. si aht sich des gar frum und v. 291, 5.
- ferrum haizt eisen 479, 15.
- vers *stn.* versus. gemezzen red, die wir vers haizen 430, 29. 32.
- vers *swf.* die Ferse. 48, 28. *pl.* die versen 490, 3.
- versaumen *svv.* *refl.* sich v., säumen. versaumt sich der mensch icht ze lang 298, 17.
- verschaiden *stv.* verschwinden, und verschiet (der Comet) 75, 31.
- verscherren *stv.* 'obruere', verscharren. 451, 8. *vgl.* Schm. 3, 389.
- verschoppen *svv.* 'claudere', verstopfen. 9, 20. diu leiplöchel 282, 34; diu ôrn 240, 24. 262, 23. 303, 7.
- verschoppen *stn.* die Verstopfung. der lebern v., daz oppilacio epatis haizt 415, 24. 381, 1. 393, 12 u. öfter. des leibes 382, 21;

- des milzes 381, 1; der niern 385, 9. öffnet daz v. in den nasvenstern 423, 23.
- versehoppung *stf.* *dasselbe.* 363, 26.
- versegen *swv.* *absügen.* daz man im diu hörner versegt 154, 27.
- verseheleich *adj.* *ersichtlich.* und dar umb ist verseheleich, 'proinde videtur' 22, 29.
- versenken *swv.* *versinken machen, wie neud.* in dem ertpidem vert auz der erden vil sandes und staubes, alsô daz er ein ganz dorf versenkt (*verschüttet*) 113, 11. diu ir gedenk versenket in dem üppigen mer 114, 21. diu shef v. 182, 22.
- versêren *swv.* *verletzen.* 9, 24. 96, 5. 181, 21. 194, 12.
- versêrung *stf.* *Verletzung.* 7, 14. 26, 32. 93, 25.
- versinnen *stv.* *refl.* sich v., *sich bewusst sein.* 326, 29.
- verslahen *stv.* *ausschlagen, von sich schlagen.* versl. mit rehtem ernst und mit zühtigem ernst allez üppigz werben 226, 14. *zumachen, einschliessen.* wenn man im (dem paumheekel) seineu kint versleht mit ainem zwickel *etc.* 380, 13.
- verslieken *swv.* *verschlucken, verschlingen.* unz daz er si versleicht 247, 31. *vgl. Schmeller* 3, 433.
- versliezen *stv.* *verschliessen, verstopfen.* dar umb ist der mônâtlich fluz verslozzen an den swangern frawen 33, 23. guot den verslozzenen leib ze waichen 330, 21.
- verslinden *stv.* *verschlingen.* 13, 22. 230, 3. 233, 9. 19. 247, 26. 257, 22. 284, 11. *praet.* 218, 2. *part.* verslunden 209, 24.
- versmâhen *swv.* 'detestari, fastidire, despiciere'. 138, 26. 154, 25. 170, 14. 173, 29. 178, 26. 183, 22. 184, 14. 208, 2. 211, 6. 217, 7.
- versmâhen *swv.* mir versmâhet, *erscheint gering, verächtlich* 189, 28.
- versneiden *stv.* *verschneiden.* 17, 7. 21, 18.
- versœnen (*mhd.* versüenen) *swv.* der versœnt die kriegenden, 'reconciliet discordantes' 471, 14; krieg, 'valet ad concordiam discordantium' 471, 16. *vgl.* versüenen.
- verspünden *swv.* *wie neud.* auz ainem viehteinne vâzlein, daz dâ verspunt ist 108, 28.
- verstântleich *adj.* *wie neud.* v. wolgelêrten läuten 98, 23.
- verstântnüss *stf.* *Verstand, Verständniss.* guot v. 47, 11. pfui dich dû geschrifflastrær, wâ tuost dû dein v. hin? 203, 13.
- verstarren *swv.* *starr werden, erstarren.* ez verwaichet die stueck des leibes, diu verstarret und verheret sint 336, 6.
- verstellen *swv.* *stellen, stehen machen, stillen, 'mitigare, stringere, restringere'.* den rôten fluz 443, 29. 461, 23. den leib an der ruor 320, 28. daz pluot 445, 29. 466, 9. 470, 26. des pluotes fluz 442, 5. den swaiz 457, 29.
- versteln *stv.* *stehlen, wegstehlen.* 95, 9. 193, 24. 206, 32. 424, 13.
- verstên *stv.* 1. zu *fliessen aufhören.* dem verstêt der rôten fluz auz der nasen 397, 1. daz diu ruor verstê 82, 35. verstên machen: die

- flüzz 89, 20. 328, 31. die ruor 341, 33. — 2. *vertreten*: sô verstêt der môn der sunnen stat 67, 18. — 3. *verstehen*. 32. 35. 271, 33. daz verstên ich an den tiern 11, 6. pei der wollen verstên ich 245, 31. 183, 30. 214, 6. 266, 13 und oft.
- verstôzen* *stv.* *refl.* sich v., *fehl gehen*, *eine andere Richtung nehmen*. alsô daz sich der galm verstôzt, daz er niht zuo uns kümt 92, 9.
- verstummen* *swv.* *stumm*, *klanglos machen*. daz plei verstummet auch ander gesmaid ('*muta efficit*'), dar zuo man ez mischt 481, 16.
- verstürzen* *swv.* '*evertere*'. der stain hilft auch dem verstürzeten magen 447, 24.
- versüenen* *swv.* '*reconciliare*'. 468, 24.
- versuoehen* *swv.* 1. *versuchen*, *probieren*, *prüfen*. 83, 8. 130, 15. 154, 18. — 2. '*gustare*'. kæs 153, 7; menschenfleisch 148, 2; wazzer v. 103, 30. diu versuoehende kraft, '*gustus*' 5, 2. 12, 30. 13, 5. 11. — 3. *tentare*. got læzt uns niht versuoehen über unser kraft 180, 2. dem teufel, — der si versuoecht 133, 11.
- versuoehen* *stn.* 1. *probatio*. ez ist auch ain ander v. 360, 6. — 2. '*gustus*'. 14, 25. 105, 6. 7. 118, 17.
- verswerzen* *swv.* *verschwärzen*. die guoten läuten ir êre verswerzent mit etc. 129, 10.
- vert* *stf.* die *Fährte*. und sträut daz pulver auf der lewen vert, '*semite leonum*' 149, 1.
- vertig* *adv.* *gangbar*, *bereit*. v. machen: daz harmwazzer ('*urinam provocare*') 138, 11; den leib 346, 30. 419, 3. 424, 2. 425, 9 426, 20.
- vertilgen* *swv.* *wie neud.* *zu nichte machen*, *auslöschen*. daz er mit seinem licht aller anderr stern licht vertiligt 58, 2. sô vertilgt er sein fuozstapfen 143, 23.
- vertill* *swm.* *vertillus* ist ain läuhtend stain 465, 17 ff.
- vertragen* *stv.* *c. dat.* *Nachsicht*, *Geduld haben mit einem*. daz stärker sol dem kränkern vertragen 126, 12. waz er gevangener vint den vertregt er auch 143, 20. 181, 20. 188, 9. 208, 6. *c. acc.* sô die edeln vogel der krâen anvehten — lang vertragen (*mit Geduld ertragen*), sô werdent si ze letzt ungedultig 178, 1.
- vertreiben* *stv.* 1. *wie neud.* den durst 104, 28; den hunger 147, 17; den nebel 128, 11; diu mail 304, 27; diu vergift vertreiben 272, 9. diu slang vertreibt ain ganzez lant und macht daz wüest 265, 12. — 2. *hinbringen*. daz leben v. 262, 27.
- verunrainen* *swv.* *wie neud.* 70, 29. 126, 15. 168, 20. 173, 8. 16. 228, 2. 269, 18. 274, 34. 291, 31. stiuwend als ain verunraint swain 129, 4. sich lesterleich v. 250, 19.
- verurteilen* *swv.* *wie neud.* *verdammn*. die sô snell sint mit irr urtail, daz si zehant ainz verurtailent und sprechent, ez hab unreht etc. 274, 6.

- vervâhen *stv.* *rasch auffassen, vorwärts gehen?* die frawen habent mër hinderlist wan die manne und sint vervâhend oder fürsnel und unschämik in haimleichen sachen 52, 18.
- verwaichen *swv.* *auf-, erweichen.* 336, 5.
- verwarlosen *swv.* *ausser Acht lassen, vernachlässigen.* 11, 14.
- verwerfen *stv.* *praecipitare.* in allen tiern daz maist tail habent diu weip ainen verworfenen muot von nâtûr 52, 17. daz prüefen wir an den verworfenne tiefen prunnen, die lang verworfen (*zugedeckt, zugeworfen*) sint gewesen 109, 3. — die äffer (*Geisler*) salzent mit verworfem (*s. g. dummem*) salz, daz zuo nihtiu nütz ist, denn daz man ez hinwerf und daz ez die läut under die füez treten *etc.* 218, 23.
- verwesen *stv.* *vertreten.* die gotes stat verwesent auf ertreich 211, 26.
- verwinteln *swv.* *einwickeln.* man schol den stain in ain leinein tuch verwinteln, 'involvi' 440, 18. *vgl.* winteln.
- verwüesten *swv.* daz swert vergift si sô vast, als ob ez mit ainer übrigen hitz verwüest sei, 'corriperetur' 275, 18.
- verzern *swv.* *aufzehren, 'consumare'.* 166, 19. 175, 20. 178, 27. 279, 7. sô verzernt si daz golt in sich 194, 32. 474, 20. 478, 17.
- verziehen *stv.* wer vergift wirt von dem scorpen, der verzeuht drei tag, ê er sterb, 'triduo mortem protrahunt' 282, 16.
- verzinnen *swv.* *wie neud.* wenn man kupfereineu vaz verzint 480, 20. 22.
- verzucken *swv.* stamelnd und verzuckend sprâch, 'titubantes et syncopizantes' 15, 13.
- vesp *swf.* *vespa.* 291, 17. websen oder vespen 292, 28. 309, 28 ff.
- vespertilio haizt ain fledermaus 226, 27.
- vespervliegerinne *stf.* 'vespertilio'. 226, 28.
- vesperzeit *stf.* *wie neud.* der ertpidem was umb v. 109, 18.
- vest *adj.* 'firmus', *fest, standhaft.* ainem starken manne, der vest ist seines muotes 177, 20. der vest himel ('firmamentum') 55, 21. vester hals 142, 14. mit irm vesten stæten leben 124, 3. die vesten rihter 202, 8. *stark.* starker vester rauch 94, 20.
- vest *stf.* *die Veste, Burg.* reht als der ain vest gewinnen well 265, 34. den vesten und den gepäwen 108, 8. 15. auf hôhen vesten 110, 34.
- vestenen, gevesten *swv.* 1. *intrans.* *fest werden.* die zend gevestent dâ von 89, 31. 34. — 2. *trans.* *befestigen, 'firmare'.* er vestent die wagenden zend 447, 17. die vestent gar leicht diu kost der hl. geschrift 119, 5. dar umb mag ez (*der von Geburt taube Mensch*) kain sprâch gevesten, 'nequaquam loquendi usum addicit' 15, 4.
- vestichait *stf.* 'fortitudo'. 479, 17.
- vesticleich *adv.* *fest, kräftig, heftig.* 80, 19. v. helfen 284, 25; wern (*verhindern*) 303, 8; widerstên 416, 18.
- vesticleichen *adv.* *dasselbe.* v. her nider geworfen werden 91, 24.

- vetach, vettach *stm.* der Fittig. in, mit den vetachen 170, 10. 174, 14. 186, 30. vier vettach oder vier flügel 238, 21. *vgl.* gevetacht.
- feur *stm.* *ignis.* von dem veur 68, 26 ff. diu feur in den lüften 91, 15. den nagenden siehtum (*ignis persiccus*) haizent etleich laien daz hellisch feur 410, 14.
- feurein *adj.* *feurig.* doch ist ein Ding hitziger wan daz ander, daz haiz wir feurein 378, 23. f. himel 55, 12. f. hitz 231, 25. f. nâtûr 28, 23. 378, 16. f. stern 71, 13. f. varb 43, 13. 437, 20. 452, 17.
- feurholz *stm.* *Brennholz.* gar guot f. 324, 4.
- feurmuck *swf.* 'piralis'. 305, 1.
- feuroven *stm.* *fornax.* 305, 1.
- feurpaum *stm.* *juniperus* — ist ain kriechisch wort, daz bedäutet sô vil sam ain f., wan pyr in kriechisch haizt feur 325, 18.
- feurvar *adj.* *feuerfarbig.* 437, 26.
- fewerstel *swf.* die Feuerstehlerin, Lichtmotte. daz tuot ain ander vögäll, daz haizt man ain fewersteln und ist sam ain veivalter gestalt 299, 17. *vgl. darüber Germania* 3, 487.
- vibex: mirica haizt ain pirk und haizt auch ze latein vibex 331, 13.
- vich, viech *stm.* das Vieh. 335, 23.
- vicia haizt wick 424, 21.
- ficus haizt ain veigenpaum 322, 3.
- videl *swf.* Fiedel, Geige. 314, 20. mit schalmeien und mit fideln 266, 14. ain rauheu, ain polierteu fidel 16, 9.
- fiieber *stm.* 'febris'. die sühtig sint mit dem f. 293, 29. in hitzigem f. 364, 32. mit dem viertäglichen f. 144, 21.
- fiiebern *swv.* *febrire.* 145, 2. 3. *vgl.* febrieren.
- fiiebrig, fibrig *adj.* *febricosus.* sühtig oder f. 143, 3. 347, 17. f. hitz 407, 17. f. länt 443, 35. 446, 26.
- viechmuoter *stf.* ain v. pringt klaineu viehel mit menschenhaupten 488, 13.
- viecht, vieht *swf.* 'pinus', die Fichte. 163, 17. 338, 33 ff. der viechten pleter 314, 14. 18.
- viechtein *adj.* *pineus.* v. holz 314, 10. 13. v. maser 317, 4. v. vâzlein 108, 28.
- viehel *stm.* *dim. von viech (= mhd. vihe), kleines Vieh.* klaineu viehel 488, 13.
- viereckot *adj.* *quadratus.* v. münd 303, 27.
- vierfüezig *adj.* wie neud. 122, 31. 116, 8 ff. 117, 35.
- vierzich *Cardinalzahl.* 364, 24. vierzigist ord. 109, 14.
- vierlai: *quatuor generum.* v. paum 357, 15. v. snecken 258, 26. s. lai.
- vierstunt, vier mal. alsô hab wir über all v. drei (*vier mal drei*) wind, daz sint zwelif 80, 15. er ändert sein varb vierstunt in dem jâr 484, 21. *vgl.* stund.
- viertäggleich *adj.* daz v. fieber 144, 21. der v. rit(en) ('febris quartana') 30, 30. 390, 17. 466, 2.

- vihisch adj. 'bestialis'. die Meerjungfrau hât ainen vihischen leip 241, 3.
 vil 1. subst. c. gen. viel. zuo vil erznei guot 127, 7. — 2. adv. schr.
 vil gnaigt sein 183, 4. vil gleichen 388, 17. gar vil suochen
 386, 30. vil näch, nahezu 277, 28. 395, 16. vil nähent 158, 1.
 oft. vil und aber vil 177, 22.
 Villach n. pr. Stadt in Kärnten. 109, 12.
 vilzünglær stm. polyglottus. diptamus haizt pfefferkraut, sam ain v.
 spricht 398, 15.
 vinden stv. finden. 112, 16. 261, 20. man hât funden 9, 5. 27, 17.
 ez ist funden 106, 15. etwaz newes vinden (erfinden) 352, 26.
 vinger stm. 1. digitus. von den vingern 21, 4 ff. — 2. bei Vögeln,
 unguis. iegleich vogel, der vinger hât an den klâen, der izt flaisch
 165, 7. 24. 195, 1. 200, 20. 202, 15.
 vingerl, vingerlein stn. annulus. 377, 24. 430, 25. 433, 13. 14.
 458, 9. 472, 7. 477, 9.
 vingernagel swm. 'onyx'. 422, 30. 454, 6.
 vinster adj. dunkel, finster, besonders von den Augen, 'caliginosus'.
 39, 11. 180, 15. 262, 4. 340, 13. vinster dicker rauch 78, 32.
 daz vinster wazzer in den wolken des luftes ist diu vinster kunst
 in den sprüchen der weissagen 63, 16.
 vinster stf. die Finsterniss, Dunkelheit, 'caligo'. diu vinster in den au-
 gen 166, 19. 174, 4. 173, 25. — in der vinster 9, 34. 120, 19.
 151, 27. 297, 27. 298, 3. 4. vor der vinster des êwigen tôdes
 442, 22.
 vinsternüss stf. dasselbe. diu v. in den augen 386, 29. 401, 10.
 viol stn. 'viola', das Veilchen. 424, 35 ff.
 violisch adj. v. varb, Veilchenfarbe 59, 14.
 violöl stn. Veilchenöl. 425, 8. 11.
 violsyrop stn. Veilchensyrup. 425, 5.
 violvar adj. 'violae coloris', veilchenblau. 356, 19. 428, 13. 431, 32.
 447, 5.
 vipper swf. vippera haizt ain vipper 285, 8. von den vippern 285, 7 ff.
 — vipera marina haizt ain merslang 259, 14.
 firmamentum, der dritt, der vest himel 55, 20.
 virgilia: der Strauss schawet, ob der stern aufgangen sei, der virgilia
 haizt (das Siebengestirn) 222, 30.
 visch stm. piscis. von den vischen 242, 14 ff.
 vischai stn. der Fischrogen. 243, 20.
 vischær stm. der Fischer. 266, 10.
 vischel, vischlein stn. dim. 74, 30. klain v. 82, 17. 20. 246, 9—11.
 251, 13. 17.
 vischreich adj. wie neud. ain v. wazzer 76, 9.
 vischvanch stm. der Fischfang. 243, 17.
 Vitellus n. pr. 27, 10.
 vitis haizt ain weinreb 350, 15.

- vitztuom *stm.* *vicedominus*. die gotes stat verwesent auf ertreich und sein reht vitztüem sint ze pinden und ze lâzen 211, 27.
- flach *adj.* *concauus*. daz fl. tail der lebern 28, 13. 58, 13. sô werdent ir schaln fl. oder hol und eitel 249, 15. 277, 13.
- flächlink *stm.* *concha* oder *coclea* — ist ze däutsch als vil gesprochen als ain fl. oder ain eitlink 249, 14.
- flachs *stm.* *linum*. fl. oder werich 320, 7.
- flæen *swv.* *im Wasser hin und her bewegen, schwenken, waschen*. wer seinen (des kornes) klainen staup, der von der mül fleugt, in wazzer flæt etc. 403, 7. *vgl. Schmeller 1, 582.*
- flaisch *stn.* *caro*. 23, 10 ff. rôtez fl. 309, 23. daz têt oder wild fl. auz den wunden 383, 31. *von Früchten. die Dattel hât gar ain süezez fl.* 337, 24.
- flaischel *stn.* *dim.* von flaisch: ain klainez fl. hinten in dem mund (das Halszöpfchen) 16, 34.
- flaischig *adj.* *wie neud.* daz ist fl. und ezzleich 150, 16.
- flaischleich *adj.* *wie neud.* fl. gelüst 44, 15. 132, 13. fl. läut 197, 22.
- flaischmad *swf.* 'tarmus'. 309, 23.
- flaischswinden *stn.* *tabes*. daz selb pflaster ist guot wider daz fl., wenn sich daz flaisch entsleuzt und swindet 343, 26.
- flamm *swf.* *die Flamme*. diu fl. ist ain angezünter rauch 71, 13. der geschopft stern ist ain flamm 75, 4 und öfter.
- fläschel *stn.* *dim.* *das Fläschchen*. ain triakers fl. 248, 14. 15.
- fleckel *stn.* *dim.* 'macula'. 157, 13. ain rôtez fl. 198, 10. weizeu fl. 263, 31.
- fleckot *adj.* *maculosus, varius*. fl. in den augen 44, 35. daz si die newen spiegel fl. machent 9, 29. fl. mit mangerlai varb 161, 2.
- fledermaus *stf.* 'vespertilio'. 226, 26 ff.
- flegma: von der fäuhten, diu fl. haizt 348, 10. 355, 4. 417, 18. 420, 22.
- flêh *stf.* *obsecratio, adulatio*. üeben mit flêh, mit gâb etc. 387, 18.
- flêhen *swv.* *adulari*. ob man got gevlêhen möht, *durch Bitten bewegen* 110, 2.
- flehten *stv.* *refl.* *sich verflechten*. er vlihtet sich dar ein mit gar vil wurzeln 321, 27.
- fleiz *stm.* *Eifer, Sorgfalt*. daz siht der vasant mit grözem fl. 198, 11.
- fleizen *swv.* *refl.* *sich bestleissen*. 399, 14. 458, 5. *c. gen.* *sich angelegentlich beschäftigen mit etwas*. die maister, die sich fleizent zauberei 387, 23.
- vleizig *adj.* *bestleissen, eifrig*. 167, 22. vl. und fürsichtig gegen ir kindlcin 193, 4. daz die peinn irs werkes gar fl. sein 290, 5.
- vleizicleich, -leichen *adv.* *mit eifriger Sorgfalt*. vl. beschirmen 290, 33; hüeten 130, 1; lâgen 188, 7.
- fleuma (= flegma) datz der nasen = Schnupfen 6, 26
- flieg *swf.* 'musca'. 304, 17 ff.

- fliegen *stv. wie neud. praes.* flucht 166, 18. *praet.* vlog 187, 14. *inf.* gevliegen 226, 3. 264, 9. der wint flucht 40, 8. 74, 32. 79, 25. 28. wenn der track geflogen hât 268, 34.
- fliehen *stv. wie neud. praes.* fleucht 143, 14. 145, 11. 159, 2. gefleucht 154, 4. *praet.* vlôch 187, 23. si fluhen 112, 9. ab dem wege fl. 141, 1. zuo mangerlai dingen fl. 277, 24.
- fliegen *stv. wie neud. strömen.* daz ain grôz süez wazzer dâ flüzz 247, 31. etleich wazzer fliezent auz und ein (= *Ebbe und Fluth*) 101, 28. *fliessen.* wenn die afterâdern zeplæt sint und doch niht fliezent 391, 26. fliezend ôrn von dem aiter 348, 12. = *schwimmen.* visch, die in dem wazzer vliezent 211, 23. *wegspülen.* dâ von vliezent (vlœzent?) si die pœsen fâuhten auz dem magen mit auzrâhsen 125, 33.
- flôch *stm.* 'pulex'. 305, 6 ff. *pl.* flœch 305, 8.
- flos campi: veltpluom, oculus porci 412, 17.
- flozz *swf.* die Flosse. er hât prait flozzen an der flügel stat 235, 4. 7.
- flug *stm.* 'volatus'. daz ist guptes, pœses, krankes fluges 164, 21. 22.
- flügel *stm.* wie neud. 187, 8 und oft.
- fluz *stm.* 'fluxus, rheuma'. daz wazzer — volgt dem grôzen fl., der grôzen samnung der wazzer (= mer) 104, 24. der wazzer waschen und ir fluz 13, 23. aber ze vil (rôsensmecken) pringt den fl. 345, 35. fl., der von dem hirn gêt zuo der prust 89, 22. der augenzâher fl. 377, 13. des hauptes fl., der reuma haizt 342, 16. 363, 24. 409, 24. der frawen haimleicher fl. 412, 14. der kalt fl. auz dem haupt 363, 24. des leibes fl. 104, 20. 116, 6. der mônâtleich fl. 33, 23. 38, 30. der muoter fl. 407, 30. des pluotes fl. 53, 14. 211, 15. 435, 26. 446, 5. der rôtt fl. 82, 35. 345, 8; auz den afterâdern 476, 31; des leibes 339, 14; auz der nasen 397, 2. der gemain rôtt fl. 445, 3. die flüzz der unkäusch 69, 27. der unrain fl. 96, 6. wâzzrig flüzz 89, 20. der weiz fl. 385, 8.
- flüzing *stm.* si durchschneit und behelt die fl., die ze latein liquores haizent, in kreften 404, 21.
- flüzzich *adj.* rheumatisch. und wirt oft im daz haupt fl. und wêtuond 66, 13.
- fnehen *swv.* 'anhelare'. waz der per anplæst — sô er müezig ist nâch der arwait und fneht (*keucht*), daz fault 163, 3.
- foca haizt ain merrint 237, 8.
- voder, vorder *adj. comp.* der vordere, erstere. 13, 23. 122, 5. 313, 26. 318, 4. 334, 11. in den voderen flüezen 144, 29. 32. ir vorderen flüezel 289, 32; pain 277, 5. früher 143, 32. ir vorderen varb verliesen 277, 24. — ze voderst 98, 26. ze vorderst 80, 29. *vgl. Schmeller* 1, 561.
- voderen *swv.* fordern, verlangen, an einen, von einem. 172, 21.
- vogel *stm.* 'avis'. 164, 16 ff.
- vögel, vögell, vogäll, vögellein *stm. dim.* Vögelchen, doch nennt Konrad

- auch Insekten so. 184, 26. 178, 13. 17. 20. ain ander vögäll (*Lichtmotte*) 299, 17. ain klainez vögell 334, 21.
- vogelær, vogler *stm.* 'auceps'. 198, 8. 12. 25. 215, 33.
- vogelgestalt *stf.* *figura avium.* 427, 27.
- vogelhaus *stn.* der Käfig. 199, 16.
- vogelhäusel *stn.* *dim.* dasselbe. 184, 5.
- vogeln *swv.* 'coire', vom Begatten des Geflügels. diu kränchin stêt, wenn si der kranch vogelt 192, 9. sô vogelt er si vor 181, 19. die vogelnt si ze tôd 169, 21. die nümmer gevogelt werdent und käusch beleibent 181, 31. der gevogelten sien air 195, 10.
- vogelweise *swm.* die vogelweisen, die ze latein augures haizent 227, 24.
- vol *adj.* *plenus.* wenn der môn vol ist 65, 7. 153, 8. 11. 293, 5. daz gelegt ist in dem vollen môn 194, 34. *c. gen.* vol gelustes 285, 13. vol luftes 11, 12. — vol werden, *sich anfüllen.* die geitigen zucker und geniezer — die sich anderr läut schaden fräwen, dar umb daz si vol werden 230, 24. die geitigen antläut — die nümmer vol werdent 232, 17. — *subst.* got kan den vollen (*Vollgeessenen*) vinden sam den læren 112, 15.
- volgen, gevolgen *swv.* *nachfolgen.* 78, 28. 163, 12. 231, 23. 494, 11. 17.
- volger *stn.* der wind iegleicher hât zwên gesellen oder zwên volger 80, 10.
- volharren *swv.* *ausharren.* wer volharret unz an daz end, der wirt behalten, sælig 120, 25. 298, 2.
- volk *stn.* 'plebeii', *populus, Schaar.* dô stuont ain volk auf, daz hiez man die gaislær 217, 15. 23. 25. ain grôz volk pinen 290, 36 ff.
- volkumen *stv.* *vollständig kommen, ausgewachsen.* der palmpaum volkünt niht, wenn er neur auz ainem kern wechst 337, 4. *part. pract.* *ausgebildet* 4, 20. *ausgewachsen* 165, 5. 187, 1. 14. *perfectus, integer.* volkumen menschen 297, 16.
- volkumenhait *stf.* *perfectio, integritas.* 67, 36.
- volmügen *anom. verb.* zu Ende bringen können. daz er sich mêt ding underwint wann er volmag 53, 31.
- volpern *stv.* *völlig hervorbringen.* man hât mir daz kint verstoln ê daz ez volporn würde (*recht zur Welt gekommen war*) 424, 13.
- volpilden *swv.* *vollständig bilden, darstellen.* der varb moht noch nie kain maister volpilden mit geschrift und mit getiht 246, 5.
- volpringen *swv.* *ganz zu Ende bringen, vollenden.* den lauf v. 55, 24. volprâcht werden 37, 13. 54, 23. 124, 32. 195, 12. 297, 15. 458, 8. sô volpringt (*erreicht*) diu pruot ir rehten græzen niht 194, 6.
- vomit *stn.* 'vomitus'. die kranwit benement dem magen sein v. und sterkent in 326, 26.
- von *praet. c. dat. causal: von, durch, vor.* gesunt werden von dem piz 146, 4. von der grimmichait mag kain tier sicher gescin 146, 14. von dir selber 136, 20. von seim aigen zorn sterben 143, 33. von

- übriger unkäuseh 139, 25. von der rew und puoz 241, 30. von dem alter 4, 19. von seim klaffen 199, 17. von aim gâhen dour 194, 26. zuo gevâhen von dem wind 216, 14. beswärt von seim alter 166, 17. von dem adel seines smackes 365, 8. von der sehar 184, 32. — *aus, wegen, vermöge.* von der art seins zuoleimens 362, 11. von seim guoten smaek 363, 21. von lieb 285, 14. von der vogel quiteln und gesang 227, 26. von seiner aigener nâtûr 138, 27. von rehten unwerden 162, 11. von alter 7, 25. von der vaiztin 199, 1. von der aigenehait seiner nâtûr 209, 4. von überlast und von gelust 156, 19. von götleichem verhengens 146, 22. von nâtûrleieher art 154, 2. von drein sachen 175, 9. von grôzem trauren 192, 33. von grôzer lieb 210, 7. von siehtum 163, 16. 155, 15. von gepot 187, 19. 268, 11. von rehtem haz 147, 2. von schedleieher kelten 127, 30. von seiner hêhervart 268, 5. von (*um*) seines herren tôt 137, 14. von rehter unwirdschait 186, 5. von grôzer hitz 167, 2. von seiner übrigen unkäuseh 139, 14. — von dem, *davon, desshalb* 11, 31. von — *wegen:* von des herzen wegen 24, 20. von euander 267, 11. 296, 17. 334, 17.
- VOR** *praep. c. dat. vor. räumlich.* sam ain sehilt vor den kinden 167, 26. behüeten, beschirmen vor den häbiehen 182, 26. vor ainem leoparden 145, 9. *Vorzug.* den arn erkennen vor dem geiern 169, 2. 360, 2. *causal: wegen.* des getorsten si niht vor den wolfen 130, 17. 78, 22. 206, 2. *aus.* vor liebe 178, 30. 200, 3.
- VOR** *adv. vorher, zuvor.* 155, 20. 181, 20. 182, 30. 230, 15. 242, 26. 258, 13. 19. 367, 21. 399, 14. vor und nâch 194, 11. vor hin 306, 15.
- VOR** *betrachten stn. praemeditatio.* mit weisem v. ervorsehen übel und guot 214, 14.
- VOR** *sch stf. 'picea', die Föhre.* 339, 5. auf hêhen vorhen 199, 30.
- VOR** *der s. voder.*
- VOR** *empfangen:* diu dinch der vorenpfangen (*der vorher empfangenen, aufgenommenen*) ebenpilde 5, 4.
- VOR** *êr stf. 'praerogativum'.* 288, 9.
- VOR** *gên stv. vorausgehen.* und siehert sich daz nâchvolgent niht pei des vorgênden vall 216, 1,
- VOR** *genant adj.* der vorgenanten stern kraft 78, 25.
- VOR** *geschriben adj. praescriptus.* der vorgeschriben spruch Lucâni 224, 23.
- VOR** *rhein, vorhen adj.* vorhein holz 104, 4. 314, 9. 15.
- VOR** *htig, vôrhtig adj. 'timorosus', furchtsam.* 10, 7. 26, 33. 42, 31. 43, 25. 133, 5. *comp.* vorhtiger 26, 28.
- VOR** *iht stf. Furcht.* 138, 32.
- FORM** *stf. 'forma'.* gestalt oder form 16, 16. 58, 21. 59, 12. 100, 6. diu sêl ist ain selpwesigeu form 32, 32. ains kraizes f. 99, 25. in aller tier form 271, 8. von den formen 379, 8.
- FORMEN** *swv. formare.* 32, 33. ain wol geformet antlütz 46, 24.

- formica haizt ain âmaiz 301, 16.
 formicaleon haizt ain âmaizleb 302, 12.
 formieren *swv.* 'formare'. 18, 29. 488. 8 und öfter.
 förmlleich *adv.* formaliter. dâ von ain iegleich ding, dâ mit geformt,
 f. sein leben hât 32, 34.
 vorn *adv.* wie neud. hie vorn, hier aussen 103, 23.
 vorpfaß *swm.* archipresbyter. die guoten vorpfaffen, die über die an-
 dern gesetzt sint 124, 2.
 vorsagen *swv.* praecipere. der den läuten daz gotswort vorsagt 63, 5.
 praefari. sam vorgesait ist 137, 6.
 vorschén *swv.* die dritten (peinen) vorschent nâch dem weter und
 nâch der stern lauf, 'alias futuros explorare imbres et speculari con-
 cursus siderum' 289, 29. 'scrutari', erforschen. verporgneu dinch
 v. 459, 24.
 vorschér, vorschær *stm.* 'experimentator'. 193, 31. 195, 33. 196, 24.
 207, 19. 303, 25 und öfter.
 vorsehen *stm.* das Vorhersehen. 93, 35.
 vorsein *stv.* 'resistere'. und mag im nihts vorgesein in mer und auf
 erden 448, 16.
 vorsprech *swm.* Fürsprech, Advocat. die valschen vorsprechen, die
 mit irm rüezel haimleich diu schef der gerechtikait durchgrabent
 vor gericht 237, 32.
 vorvliegen *stv.* vor-, vorausliegen. der vorfliegend kranch 190, 29.
 vorvlieger *stm.* praevolator. 191, 8.
 vorvliegerinn *stf.* wenne die störch über mer wellent vliegen sô
 sint die krâen ir v. und ir überfüererinn 175, 14.
 fraidecleichen *adv.* saeve. wen die hund f. anlaufent 125, 14.
 Franken *n. pr.* 112, 19.
 Frankenreich *n. pr.* 76, 13. 15.
 fräud *stf.* gaudium. in fräuden 392, 33.
 frävel *adj.* kühn, verwegen. der kranch vehten ist sô stark und sô f.
 192, 7.
 fräveleich *adj.* vermessen. daz kain mensch daz für ain missagen
 hab und für ainen fräveleichen spruch 106, 13.
 frävenleich *adv.* die Nachtigall singt gar ämsleich und gar f.,
 'pertinaciter et indiscrete' 221, 5.
 fra w *swf.* der aller schönst paum, der under frawen pilde (*sub forma
 mulieris*) frucht ie getruog 313, 9.
 fräwel, fräulcin *stm.* dim. von fraw, das Weibchen. der tier fräulein
 sint krenker — daz fräwel ist vil gelerniger als daz mändel 116, 7. 9.
 fräwen *swv.* refl. sich freuen. 158, 21. 159, 6. 172, 11. c. gen. dar
 umb fräut sich der nebel der gesellschaft seins geleichen 95, 29.
 frawengespünn *stm.* die Muttermilch. 407, 8. 414, 10.
 Frawenlop *stm.* sô singt der ainen F., ein Lied, einen Spruch, Ton
 des Frauenlob 197, 10.

- frawenminner *stm.* *Liebhaber, Verehrer der Frauen.* 52, 8.
 frawenzaichen *stm.* *signum mulieritatis.* 487, 28.
 fraxinus haizt ain slintpaum in etlicher dätusch 324, 14.
 vrâz *stm.* *der Fresser.* wer ainen grôzen munt hât, der ist ain vrâz
 46, 4. 9.
 vræzig *adj.* *gefrässig.* 13, 4. 139, 16. 231, 33.
 vræziehait *stf.* *Gefrässigkeit.* 115, 19.
 frech *adj.* *lebhaft.* oder gar freeheu röseheu maidel 183, 13.
 frei *adj.* *wie neud.* prüefen ist alles gepietens frei 300, 34. der paum
 wehset gar hôch in den freien luft, 'in auras liberat' 349, 13.
 freileich *adv.* 'audacter'. dâ mit lâuft er f. auf dem wazzer 307, 10.
 freithof *stm.* *der Friedhof.* 112, 25.
 fremdigung *stf.* dem vertreibt er die f. seines sinnes ('depellit mentis
 alienationem': *Museum* 2, 144) 466, 9.
 freuntleich *adj.* *lieblich, angenehm.* der paum (*der Oelbaum*) ist gar
 ain f. paum 335, 6.
 frezen *stv.* *essen, fressen.* 144, 1. 157, 4. 284, 10.
 vrid *stm.* *pax, quies.* und habent vrid gegen enander 131, 9.
 fridleich *adv.* 'quietus'. daz man si dester fridleicher vâh 262, 19.
 Fridreich *n. pr.* herzog Fr. von Oesterreich (III. *der Schöne*) 113, 1.
 fridsam *adj.* *wie neud.* *ruhig.* 119, 29. 143, 25. 144, 5. 302, 8.
 die fr. zeit auf dem mer 172, 11. fr. leben mit enander haben
 200, 6. daz warm fr. weter 223, 3. *superl.* aller fridsamist 146, 23.
 fridsprecherin *stf.* *Maria* ist ain mittlerin und fr. zwisheu got
 und dem sûnder 67, 26.
 friesen *stv.* *frieren.* *praes.* freust. 223, 29. 224, 26.
 fristen *svv.* *wie neud.* daz leben fr. 203, 3.
 frœleich *adj.* *fröhlich.* 10, 8. er singet fr. und lustleieh 174, 13.
 der stain ist des morgens ze mettenzeit frœleieherr varb dann an-
 der zeit ('in horis matutinis visu pulcherrimus est': *Museum* 2, 73)
 441, 15.
 frôloeken *svv.* *wie neud.* jubilieren oder fr. 122, 24.
 frömd *adj.* *fremd, unbekannt.* in andern künsten, die mir vor frömd
 wâren 205, 7. *subst.* wie klain hêt der ainem frömden sein al-
 muosen geben! 203, 10.
 frömdliechter *stm.* *einer, der mit fremdem, erborgtem Lichte glänzt,*
eine Wortbildung Konrads. luna ist ze dätusch als vil gesprochen
 als ain fr., dar umb, daz der môn sein licht nimpt von der sunnen
 64, 25.
 frœren *svv.* *fact.* zu friesen, *frieren* machen. wâr aber wazzer dâ,
 daz den stern frœrt, daz frœrôt aller maist den gestirnten himel
 56, 25. 26.
 frosch *stm.* 'rana'. 305, 26 ff.
 fröschel, fröschlein *stm.* *dim.* 'ranula'. 224, 16. 306, 12 ff. klaineu

- fr. 82, 16. ze stunden siht man, daz ez fr. regent oder klaineu vischlein 74, 29. fröschleu 82, 19.
- fröschreich *adj.* fr. wazzer 76, 9.
- frucht *stf.* Leibesfrucht bei Menschen und Thieren. 41, 16. 162, 24. diu fr. in dem leib 89, 36. 93, 28. die dönr machent die einlützen schâf erwerfend ir frucht 154, 28. ez sint auch weip, diu geperent ains mâls grâ früht 489, 29. diu ê ist unsauber in den werken irr frühten 61, 12.
- frühtichait *stf.* Fruchtbarkeit. 61, 15.
- frühtig *adj.* fruchtbar. Jupiter macht allez ertreich fr. 57, 8. die frühtigen knödel (*Fruchtknoten, Knospen*) auf den paumen 93, 16. fr. weter 95, 25.
- frühtigen *swv.* fruchtbar machen. und den sterk und frühtig der in tregt 432, 25.
- frucht pær *adj.* 'fructuosus'. die sien werdent fr. 201, 11. fr. ertreich 106, 22; henn 196, 25; lêr 214, 30; werk 197, 23. fr. mit guoten werken 196, 25. fr. wind 79, 31. wan daz ist etleichen fr. in daz êwig leben 484, 9.
- frucht pærichait *stf.* Fruchtbarkeit. 165, 25.
- frucht pluom *swf.* flos fructifera. 85, 15.
- frucht tragerlein *stn.* an den frawen, die kindlein genesen sint, haizent diu prüstel eigenleich tütel oder fr., dar umb, daz si den kinden ir frucht tragent und ir narung 25, 24. fr., daz sint die frühtigen knödel auf den paumen 93, 15.
- frum *adj.* angesehen. si acht sich des gar fr. und verrüemt ('gaudet', schätzt es sich zur Ehre und zum Ruhm) 291, 5. ehrbar. ist diu fraw stæt und frum ('quae casta est') 491, 29.
- frum *swm.* Nutzen. als daz taw allen frühten nütz ist und frumen pringet 85, 8.
- frümchait *stf.* die Bienen achtent inz zuo ainer fr. (*Ehre, Verdienst*), ob si umb iren küng sterbent 290, 34.
- frumentum haizt korn und ist mangerlai 402, 31.
- fruo *adj.* mane. 111, 8. 112, 13. des morgens gar fruo 130, 8. fruo zuo der sehsten stunt 463, 30.
- fuca daz sint unvolkomen peinen und habent niht ängel 289, 5.
- füegsam *adj.* facilis. des leib wirt f. zuo künftiger arbat 336, 26.
- füeren, gefüeren *swv.* führen, leiten. 11, 24. 185, 10. 191, 30. 193, 13. 229, 26. 239, 15. auz und ein f. 29, 24. die zunge f. 14, 32. 115, 8. der auzwendich luft, der die stimm füert 11, 22. *ausführen.* wic ez alleu werk füer und volpring 461, 33. *tragen.* der widhopf hât ainen vedreinen kamp auf seinem haupt und den füert er sam ainen gekrönten helm 228, 4. und mag er den raup gefüeren, sô füert er in dan 229, 25. ze perge füeren, *empor tragen* 84, 3. *bringen.* daz kraut füert auz seiner wurzel vil langer pleter 424, 26.

- füezel *stn. dim. von* fuoz, *Füsschen*. 157, 30. 184, 7. 289, 33. 295, 29.
 füezling *stm.* 'pediculus'. 305, 14 ff. 322, 25. 418, 35.
 fügelⁿ *swv.* = vogelⁿ (*vgl. dieses*). wan si werdent niht allzeit gefügel^t wenn si perhaft air habent 216, 16.
 fuhs *stm.* 'vulpes'. 163, 14 ff.
 fühsein *adj.* vulpinus. f. flaisch 163, 28.
 fül *stn.* das Füllen. der het ain schoen pfärtmuoter und ain fül dâ von 137, 18. 20 ff.
 füll *stf.* die Fülle, der Ueberfluss. in der f. leben 112, 12. wenn diu glider krank sint von übriger füll 326, 33.
 Fulgentius *n. pr.* 177, 7. 208, 14.
 fulk *swm.* fulica ist ain vogel 189, 2 ff.
 vulpis haizt ain fuhs 163, 15 ff.
 vultur haizt ain geir 229, 3.
 fünfstunt, fünfmal 489, 32. s. stund.
 fungi haizent swammen 401, 21.
 funkengleizen *stv.* 'scintillare'. und funkengleizt sam ain feuer 442, 15.
 fuog *stf.* f. haben, sich schicken, passen. dar umb gebent die herren und die waidman den habichen daz herz von dem raub, wenn daz fuog hât 169, 31.
 fuoren *swv.* nähren. 118, 1. 2. 13. 160, 5. 166, 14. 180, 5. 196, 30. wenn er si fuort und speist 224, 18. 334, 13. 343, 29. 389, 22. 416, 29. genert und gefuort 291, 19; gespeist und gefuort werden 234, 4. 7.
 fuorung *stf.* Nahrung. ist ain f. und ain kost 352, 29.
 fuoter *stn.* 'pabulum'. 171, 4.
 fuoz *stm.* 'pes'. ains halben fuozes lang 121, 12. vier und zwainzig füez näch der leng irs leibs 274, 25.
 fuozkräul *stf.* Fusskralle. und wert sich mit den fuozkräuln 173, 10.
 fuoznagel *stm.* Zehennagel. 372, 17.
 fuozschamel *stm.* scabellum. 471, 9. 472, 3.
 fuozstapf *swm.* 'vestigium'. ez gêt in den fuozstapfen ains iegleichen tirs 142, 18. ez vertiligt sein fuozstapffen mit dem sterz 143, 23. die elâr dônr lâzent ir fuozstapfen an den vazzen 95, 12. der schiff fuozstapfen 104, 28.
 fuoztreten *stv.* 'calcare'. die denne gesigent die fuoztrent die andern 215, 29.
 fuoztrit *stm.* 'vestigium'. die volgent der menschen fuoztriten 490, 13.
 für *praep. vor, voran.* für in gevliegen, ihm vorliegen 199, 11. vor. kain vogel mag an schaden für den unken komen 264, 5. hinaus. die zungen für den munt recken 268, 22. statt, als. die taub waint für ir singen 180, 4. dar umb trinkent in die loter für ain erznei 153, 4. = gegen. gudt für der wolf piz 148, 7 und oft. daz hilft für den zantswern 365, 25. machte ain new mess für den

- tôt 110, 1. — für paz, *weiter*. für paz alle zeit 136, 23. für paz komen 147, 34. 275, 31; sagen 35, 7. 100, 29. 119, 22 ff. — für sich, *vorwärts*: weder für sich noch hinder sich 251, 11. für sich gên 248, 24.
- fürben, fürwen *swv.* *fegen, putzen*. 183, 8. 355, 3. 365, 23. 383, 24. 415, 27.
- fürbung *stf.* *Reinigung*. sint im diu pat guot und sämleicheu f. 53, 9.
- furch *stf.* 'sulcus'. 276, 15.
- fürdern *swv.* 'promovere'. 393, 3. 471, 10. sich f. zuo dem gesang 220, 33.
- fürgang *stm.* *das Heraustreten*. sô helt er die purt auf und hindert si irs fürganges ('*continet ipsum in matrice*') 462, 31.
- fürgên *stv.* *vorangehen*. 263, 14.
- fürhaben *swv.* *vorhalten*. 163, 6.
- fürhten, förhten *swv.* *wie neud*. 262, 2. 307, 10. 418, 10.
- furiôn ist ain unkäusch tier 139, 10.
- fürkomen *stv.* c. acc. *zuorkommen*. 26, 36. 266, 10. 268, 1. 309, 24. 419, 8. *vorkommen, erscheinen*. 271, 28.
- fürlaufen *stv.* c. acc. *im Lauf überholen*. er läuft sô snell auf der erd, daz er ain pfärt förläuft 223, 14.
- fürpringen *swv.* *hervorbringen*. fürpr. etleicheu wort 219, 30. 271, 4.
- fürsatz *stm.* *propositum, das Vornehmen*. 43, 4. den f. sterken und lengen 69, 32. f. der tugent 252, 25. guot 59, 27; unreht und graussam fürsätz 192, 19.
- fürschicken *swv.* *vorausschicken*. 135, 3.
- fürsehen *stv.* *sich vorsehen*. 492, 14.
- fürsichtichait *stf.* *Vorsicht*. 290, 24.
- fürsichtig *adj.* 'providus'. 193, 4. 468, 1.
- fürsnel *adj.* *vorschnell*. diu weib sint f. 52, 19.
- fürsprecherinn *stf.* *Vorsprecherin*. 60, 20. 337, 29.
- fürst *swm.* *princeps*. der wind sint vier, die fürsten sint aller anderr wind 79, 26.
- fürstentuom *stn.* 'principatus'. *der Bienenkönig* vert des êrsten auz und helt daz f. in dem flug 290, 32.
- fürstinne *stf.* der runstâdern sint zwuo f., *zwei von den Venen sind die vornehmern* 36, 11.
- fürtrahten *swv.* *durch Vorausdenken erwerben*. wan er hât im selber nihts für getraht noch erar bait in dem sumer 302, 27.
- furuneulus ist ain tier, daz haizt in gemainer sprâch ain grütz 139, 3.

W.

- wâ *adv.* wo. 169, 19. 171, 5. 183, 32. 294, 21. wâ hin 197, 2. wâ von, woher 107, 17.
- wachen *svv.* wach sein. wenn der leo slæft sô wachent seineu augen 143, 22. wach erhalten, wachen. die vierte Eigenschaft des Morgensterns ist, daz er wacht, daz ist, daz er wachend macht 62, 30.
- wâehig *adj.* 'vigilis'. daz si sô gar w. sei, daz ain haupt allzeit slâf und daz ander wach 263, 33. etleich (peinen) sint w. 289, 27. der Ametist macht den menschen wâehig 432, 2.
- wackeln *svv.* hin und her schwanken. beim Erdbeben gêt daz ertreich wackelnd sam diu schef 108, 7.
- wâdel *stm.* der periodische Wechselstand des Mondlichtes, namentlich der Vollmond. dar unb prüefent die holzhacker an daz wâdel und daz new des mûnen, wenn si daz holz oder die paum hawent welent 309, 9. vgl. Schmeller 4, 22.
- wæen (wæjen) *svv.* wehen. wenne der wint, der norden-, der sudenwint wæt 83, 3. 169, 6. 7. wenne vor dem regen wind gewæt habent 81, 3.
- wâg *stm.* Woge, fließendes Wasser. sam die visch in dem wâg 29, 31.
- wâg *stf.* die Wage, das Wâgen. mit rehter mâz und wâg 295, 28. und mischt diu dreu mit geleicher wâg, 'equali pondere' 377, 6.
- wagen *stm.* das Sternbild der Wagen, septentriones. der wint der von dem w. an dem himel fleugt gegen mittem tag über 40, 7.
- wagen *svv.* sich hin und her wiegen. sam ain schef, daz hin und her waget in dem wazzer 108, 12. wackeln. wem die zend wagent 89, 28. ez vestent die wagenden zend, 'dentes labefactos' 447, 17.
- wâgen *svv.* wie neud. aufs Spiel setzen. wâgt oft daz leben 139, 12.
- wagenläut *pl.* Fuhrleute. dâ mit smirben die w. ir wâgen 331, 25.
- wâgenlein *stm.* Wâgelchen. der gaist ist ain w., dar auf diu ebenpild anderr ding varnt von ainem sinn etc. hintz dem andern 33, 23.
- wahs *stm.* Wachs. honig und w. 289, 31 und öfter.
- wâhsein *adj.* wâchsern. wâhsein kopf 242, 5; köpfel, 'vasculum cereum' 300, 5.
- wahsen, gewahsen *stv.* wachsen, grüsser werden, zunehmen. 150, 24. 231, 26. alliu fâuhten wehst 65, 31. der mûn wehst 134, 30. der pach wehst 102, 34. des pern flaisch wehst wenne man ez seudet 162, 33. grôz w. 248, 4. 265, 11. 319, 29. klainer w. 319, 34. auf und abe w. 3, 19. gewahsen (erwachsen) kint 181, 18.
- wahsvar *adj.* 'ceruleus'. 98, 28. 194, 15. 262, 12. 296, 22. 356, 26. hât ain wahsvarben zagel 186, 22.
- wahtel *svf.* coturnix oder quistula 182, 13.
- wahter *stm.* der Wächter. 77, 21. 79, 9.
- waich *adj.* 'mollis'. des paumes stam ist sänft und w. 328, 21. sô

- macht er im den leip vertig und w. 349, 31. waicheu augen 114, 18. unsriu waichiu krankeu werk 69, 31. waich an den werken sein 252, 26. sô ist diu murên waichs willen etc. 166, 8.
- waichen *swv.* *weich machen, erweichen.* 23, 3. 123, 14. 381, 19. diu apostem w. und zeitig machen 386, 3. 406, 8; die geswer 367, 2; den leip 153, 2. 320, 29. 348, 27. 408, 3. die mügent ir hert vernunft niht gewaichen zuo gaistleichen dingen 114, 23.
- waichung *stf.* guot für die gemainen w. der âder 410, 15.
- waid *stf.* *die Waide.* die w. nemen 124, 27; suochen 122, 20. 130, 18. 149, 13. 168, 16. 289, 27. an die waid varn 290, 30; fliegen 185, 21. 23. 225, 6. wenn man si fûert an durre, an fâuchte w. 155, 21. 22.
- waidman *stm.* *wie neud. Jäger.* 169, 30.
- wainen *swv.* *weinen.* si waint für ir singen 180, 4. der wainenden läut stimm 16, 25. *beweinen.* sô waint ez in 233, 15. sô wainent in die andern 236, 10. wainend und klagend ir sünd 240, 1.
- wainleich *adj.* *weincrlich.* klägleich und w. stimm 185, 17. trauricleich und w. 268, 1.
- waitkraut *stn.* 'sandix'. 419, 23 ff. *vgl. Diefenbachs Gloss.* 510°.
- waiz *swm.* *der Waizen.* wizz daz der w. paz fuort wan daz rokkenkorn 403, 9. der waizt waiz 375, 2.
- waizel *stm.* *Charpie.* ain w. gedaucht in daz pulver mit honig 383, 30. oder tunkt ainen waizel dar ein und steckt den in die nasen 396, 34.
- waizenkorn *stn.* *der Waizen.* 402, 32. 413, 11. 13.
- wal *stm.* *das Aufwallen siedender Flüssigkeit.* 352, 7. wer den stain in wallendez wazzer wirft, sô vergêt der wal 446, 15. *vgl.* überwal.
- Walch *n. pr. svm.* *der Italiener.* welche aber sich hungerten, sam die Walhen pflegent 112, 13. den weizen krotenstain haizent die Walhe crapadinam 437, 11.
- wälhisch *adj.* *welsch, gallicus.* in wälhischen landen, 'in partibus Galliorum' 214, 4. 295, 29. 318, 18. w. nuz 333, 31. — in wälhisch, *in lingua romana, gallica.* Piro in w. haizt Peter 217, 3. ave chere, daz spricht in w.: got grüez dich, lieber 221, 34.
- wallen *stv.* *aufwallen, aufsieden.* von dem wallenden hafem 81, 10. in wallendez wazzer 446, 15. *gähren.* diu zwiçaltig hitz macht den wein wallend in dem vaz 351, 26.
- walvisch *stm.* 'cetic'. 242, 20. 247, 10 ff.
- walrâm *stm.* *Wallrath.* des visches sâm wirt gevangen oben auf dem wazzer — und tuot in in klaineu flâschel — und den w. trinkt man nüchtern 248, 15.
- walt *stm.* *der Wald.* daz si inseln dunkent oder wâld 247, 15. auz den wâlden gên 145, 21. in den wâlden 158, 27. 258, 28 u. öfter. vor den wâlden 16, 20. ze wald beleiben 152, 3.
- waltesel *stm.* 'onager'. 153, 22 ff.
- walteselinn *stf.* 153, 32.

- walthan *swm.* 'gallus silvester,' phasianus. ain w. haizt auch ain vasant 198, 3. 13.
- waltohs *swm.* wilder Ochs. 160, 8.
- waltratt *swm.* 'glis silvester'. ainz ist ain hausratt, daz ander ain w. 140, 7 ff.
- waltrint *stn.* bubalus haizt in ainem däutsch ain aurrint und in dem andern däutsch ain w. 123, 11. 18. 292, 22.
- waltvogel *stm.* 'avis silvatica'. 199, 3.
- walzen *stv.* volvi, volutari. dar umb daz die siben stern von in selber walzend sint 68, 16. der himel welzt 55, 18. 22. der obrist himel stêt still und welzt niht 55, 11. daz der vaizt dunst zesamen gewalzen ist 78, 5. vgl. welzen.
- walzer, walzær *stm.* motor. der ander himel ze tal gegen uns haizt der êrst walzer oder der cristallisch himel 55, 15. gemezzen rede, die wir vers haizen, daz sint walzær oder kêrær etc. 430, 30.
- wamme *swf.* 'inguen'. des Fuchses pluot von der wammen ist guot für den ôrsmenzen 163, 30. der luhssstain tropfet von des luhss wammen 451, 4.
- wampe *swf.* 'mamilla'. die hund habent siben tag vor milch in irn wampcn ê si gepernt, 'habent autem lac in mammillis septem diebus ante partum' 125, 27.
- wan 1. *adj.* leer. dar umb, daz er alle zeit wan ist von den gerben des ezzens 32, 15. — 2. *adv.* ausgenommen, ausser, nur. der helfant wirt niht verwunt wan datz dem nabel 134, 29. die gênt niht scharot wan selten 150, 21. nach *comp. als.* 6, 23. 7, 8. 9. 116, 18. 169, 25. 364, 2.
- wan (= wande) *Conjunction*, denn. 5, 31. 6, 24. 89, 24. 147, 10. 171, 26 und oft.
- wân *stm.* Meinung, Ansicht. und habent die maister zwên wan von dem stain etc. 453, 14—19.
- wandel *stn.* conversatio? pei dem gespaltenne fuoz des vogels verstên ich daz w. der gaistleichen lânt in diser werlt, wan daz ist gespalten etc. 212, 20.
- wandeleich *adj.* variabilis. der môn ist under irn fûezen (= Apocal. 12, 1), daz ist alliu wandeleicheu créatûr 62, 4.
- wandeln *swv.* verwandeln. er wandelt der sêl laster in tugent 352, 19. refl. sich verändern. unz ez wabs und sich wandel nâch des mōnen ändrung 157, 14.
- wandelung *stf.* Wandel, Umgang. der guoten lânt w. under den pœsen 485, 18.
- wænen *swv.* glauben, meinen. aber als ich wæn 10, 25. sô wæn ich des 303, 19.
- wankel *stm.* oder n. welhez dann die sunnen ân w. ('immobilem aciem', unverwandt) ansieht 166, 13.
- wanung s. wonung.

- wanzenkraut *stn.* 'coriandrum'. 395, 7 ff.
- wâpen *stn.* Waffen, Vertheidigungsmittel. wan si (die Hirsche) habent w. (die Hörner) dâ mit si sich wernt 130, 16. mit dem eisen scherpft man w. ('acies armorum') 479, 30. und wernt sich niht mit w. 491, 16. die etswenn durch ain w. (Schild) dringent oder durch ain ander holz 324, 16. mit dem w. (seinem ätzenden Koth) verjagt ez sein veind von im 124, 1.
- wâpnen *swv.* waffnen. wan er (der Bienen König) ist genuog gewâpent mit sein gewalt 288, 31. ainen gewâpenden man 190, 6. 467, 17.
- war *adv.* wohin. war zuo 147, 3.
- wâr *adj.* wirklich, recht. von wârer vergift 27, 28. wâreu peiht 205, 2.
- wârhait *stf.* der wirkliche Sachverhalt. dô bevant ez die wârheit 124, 32. 246, 24. Wahrheit. diu ganz w. 377, 26. Wahrhaftigkeit. ân manleichz herz und ân alle w. 228, 36.
- wârleich *adv.* profecto. 131, 2. 205, 6. 231, 19. 300, 31. 312, 28 und öfter.
- warm *adj.* wie neud. mit der kraft warm und trucken 348, 7 und oft, vgl. grâd. der warm (sunnen) schein 97, 7. mit warm wazzer 6, 1. diu wazzer, die vallent von warmen pergen 104, 13. *subst.?* gar ebenmæzig an warm und an kalt 364, 20 (doch besser scheint ân zu lesen).
- warnen *swv. refl.* 'se munire'. wenne diu wisel mit der slangen streiten wil, sô warnet di sich mit ackerrauten 152, 17. *c. gen.* sô scholt dû dich vor gewarnet haben gewisser gelaiter 182, 30.
- wârsagen *swv.* 'praedicere futura, praedivinare'. wer den stain in dem mund tregt, der sagt wâr von künftigen dingen 463, 23. daz ez (die betonica) hab ain kraft zuo wârsagen 386, 31. 450, 29.
- warten *swv.* erwarten, hoffen. ez fürht dick ain mensch den andern durch des willen, daz ez nutz von im wartt 462, 2. ist, daz si grœzers gelückes wartent, 'si speratur largior proventus' 290, 21.
- waschen *stv.* wie neud. dâ die weschen waschent 91, 34. daz wazzer, daz gesigen oder gewaschen ist durch der veigenpaum aschen 322, 30.
- waschen *stn.* das Durchspülen. der wazzer w. und ir fluz ('aquarum illuvione') 13, 23.
- wase *swm.* der Wasen, Rasen. 483, 11.
- waten *stv.* 'vadere', wie neud. wenne die elephanten über ain wazzer wellent w. 135, 3. aber in dem ungelück swimmet er und wet in mangem leiden 203, 23.
- waz *neutr. des interrog. pron.* wer, quid. waz nu, mensch, waz kraft hâst dû 120, 24. *c. gen.* waz püecher oder prief er dâ mit schreibt 381, 15.
- wäzrig, wäzrig *adj.* aquosus, aquaticus. w. (überfliessende, thränende) augen 350, 26. w. dunst 75, 7. 81, 6. 99, 34; fäuchten 165, 34; flüzz (= flegma) 89, 20; luft 83, 18. 100, 3; nâtûr 116, 36. 378, 6; pruoet 82, 19; räuch 79, 13; wint 351, 5; wolken 88, 11.

- wazzer *stn aqua*. daz dünstig w. 101, 31. — = harmwazzer: sô be-
 prunzt si sich zchant, sô melt (*verrâth*) si ir aigen w. 447, 30. —
Fluss. in dem w., daz Ganges 245, 5. 491, 29; daz Nilus haizt
 273, 1 ff.
- wazzerâder *swf. 'vena aquae'*. dar umb, daz der paider wazzerâdern
 in dem perg verr von ainander *etc.* 103, 22.
- wazzerfluz *stm. 'fluctus'*. alsô pauten Kelhaimer ain hülzen cappeln
 über ainen rôten wazzerfluz an der Tuonaw oberhalb Regenspurch
 82, 15. wie sêr die wazzerflüzz diezen 251, 10.
- wazzerfrosch *stm. 'rana'*, im Gegensatz zum Laubfrosch. 306, 7.
- wazzerläufel *stm. 'talpula'*. 307, 7 ff.
- wazzermensch *swm. 'aquarium'*. ain w., daz ainen kruog mit waz-
 zer auzgeuzt 466, 34.
- wazzerperl *stm. wie neud.* reht sam ain rœtlot w. 454, 19.
- wazzerpfârt *stm. 'equus fluminis'*. 236, 29 ff.
- wazzerschuck *stm. Wasserstoss*. daz in die w. iht auzwerfen, '*ne
 fluctibus excutiatur'* 251, 30.
- wazzerslang *swf. (h)ydros*. 272, 32 ff.
- wazzersneck *swm. 'testudo'*. 308, 19 ff.
- wazzerstat *stf. (h)ydra*, daz ist ain wazzerstat 273, 23.
- wazzerstropf *swm. wie neud.* 431, 34.
- wazzersucht *stf. 'hydrops'*. 351, 30. 382, 28. *pl.* 65, 33.
- wazzersühtig *adj. hydropicus*. 105, 20. 276, 10. 447, 16. 452, 7.
- wazzertier *stm. 'animal aquaticum'*. 13, 19. 23, 7. 101, 27 u. öfter.
- wazzertrinken *stm. diu schâf werdent vaizt von vil wazzertrinkens*
 154, 30.
- wazzervogel *stm. wie neud.* 210, 17. 211, 20. 27.
- wazzerwolf *stm. 'lupus aquaticus'*. der hecht ist ain visch, — der
 auch w. haizt, der izt ander visch 254, 4.
- wazzerwurm *stm. sanguisuga* ist ain egel, daz ist ain w. 306, 25.
- wê *interj. c. gen.* wê der verluochten hirten 197, 15 und öfter.
- weben *stv. weben.* dâ mag kain spinn ir netz geweben 264, 21.
flechten. ich wil ain guldein keten dar auz w. 278, 33.
- webnetz *stn. dim. 'tela'*, Spinnennetz. diu airl gepernt si zwischen
 den webnetzeln 295, 1.
- webs *swm. 'vespa'*. 291, 35. 292, 27. 35. 293, 1 ff.
- weder: *entweder.* weder sô geschicht daz oder niht 463, 27.
- wefs *swm. 'vespa'*. von dem wefsen 309, 27 ff. 291, 17. *vgl. webs.*
- weg *stm. 'via'*. er maistert sich — an den weg, den er wil 174, 25.
 an dem weg irs ganges 276, 17. an dem weg der läut, die Assyrii
 haizent 120, 31. in dem wege Egipti 120, 29. ain weg ze schen
 ('*una videndi via'*) ist gegeben paiden augen offen 9, 23. daz
 wazzer entsleuzt den leip und macht dem harmwazzer weg 104, 1.
 ez was auch verr von dem weg (*von dem rechten Weg ab, geirrt*)

- 111, 28. *adv.* auz weges, *seitwärts.* und läuft auz weges auf die pühel, '*profectiores affectare*' 154, 25.
- wegen *stv.* 1. *trans.* *bewegen.* 3, 10, 11. 40, 27, 28. die wegent irm obrn kinpacken 115, 15. 233, 12. ain iegleich tier mag seineu ôrn gewegen 11, 8. 114, 26. die flügel w. 204, 12. die zungen w. 235, 19. hin und her gewegen (diu ôrn) 11, 5. diu wegende kraft der sêle 15, 20. ringe w., *leicht an Gewicht, im Werth anschlagen.* 234, 13. *sich bewegen* 11, 32. 40, 34. 107, 21. 157, 11. 251, 8. ain stiller prunnen, der sich niht wegt 484, 29. sich w. in zeltens weise 139, 17. sich hin und her w. 486, 33. sich von stat ze stat w. 22, 7. — 2. *intrans.* *Gewicht haben, wiegen.* in ain silbereinn vingerl, daz zwelf stain weg 472, 8.
- wegleich *adj.* *bewegtich.* daz ez (*das Feuer*) w. ist 70, 15. daz der hl. gaist w. ist 70, 23.
- wegraiser *stm.* *der zu Fuss ins Feld ziehende Kriegsknecht, vgl. Schm.* 3, 126. ez sprœhent die maister, wer ez (*die Artemisia*) an diu pain pind, ez benem den wegraisern ir müed 385, 16.
- wegreich *stm.* *der Wegerich, ptantago.* 388, 2.
- wegschaid *swf.* *compitum.* daz hât ain wegschaiden zuo den zwain worten: ez ist alsô, ez ist niht alsô (= *Ja — Nein*) 212, 22.
- wegung *stf.* '*motus*', *Bewegung.* 23, 4. 47, 19. 51, 30. 207, 20. guot zuo rechter w. der gelider 362, 18. mit der w. der lungen 30, 6. snell w. 77, 21. swær (*tangsame*) w. hân 47, 30. mit überwärtiger w. 79, 19. und ist den kinden guot, diu ir ärmel oben verlaidigt haben an der w. (*Schutterhöhle oder -gelenk*) 316, 11.
- wechsel *stm.* *wie neud.* auwê, wie ain w. daz ist 202, 26. und sun-gen mit ain wechsel (*abwechsetnd*), der gauch vor, der widhopf nâch 228, 11. den wuochrær, der die armen kaufläut heime lädt zuo dem wechsel oder zuo anderm geding, '*invitat ad mutuum*' 233, 18.
- wehselleich *adv.* '*alternatim*'. 17, 16. 19.
- wehslerin *stf.* dar umb ist der spruch wâr, der dâ spricht: diu ge-wonhait ist ain w. der nâtûr, '*per hoc ergo patet, quod consuetudo est quasi altera natura*' 29, 17.
- wei *swm.* '*milvus*'. von dem weien 179, 3. 193, 6. 204, 10 ff.
- weibel, weiblein *stn.* *dim. von weip, das Weibchen.* 138, 18 ff. 215, 30. 31. 243, 15.
- weibleich *adj.* *weiblich.* w. art 457, 4. *weibisch.* der — verleust seinen mänleichen muot und gewinnet ainen weibleichen sin 12, 26.
- weichen *stv.* *ausweichen.* er weichet niemant der im begegnet 119, 34.
- weichwazzcr *stn.* *Weihwasser.* daz w. gesegnen 380, 7.
- weid *swf.* '*salix*'. 347, 6 ff.
- weihnacht *stf.* *pl. ze weihnächten* 346, 2. 7.
- weil *stf.* *Zeit, Zeitpunkt, Weile.* die ain klain weil gelaubent 220, 15. pei weilen, *zuweilen* 299, 15. *adv. acc.* die weil, *während, so lange.*

- 283, 17. 302, 17. 315, 1. 424, 30. 444, 9. ain weil, *eine Zeit lang* 481, 13.
- wein *stm.* *vinum*. die wein, die man auz korn und auz gersten macht 352, 8. mit herbem wein 355, 16.
- weinast *stm.* *Weinrebenast*. die grünen weinste 350, 23.
- weinen *svv.* *nach Wein schmecken*. daz kraut hât ainen gar edeln smaek, der weinet ain tail 387, 4. — sô wirt daz wazzer weinend 320, 24.
- weingart *svm.* *vinetum*. 296, 32.
- weinkriechel *stn.* *Weinpflaume*. aber die grünenvar sint und spät zeitigent, die sint die lustigisten und haizent w. 342, 5.
- weinlesen *stn.* *die Weinlese*. 350, 28 ff.
- weinker *stf.* 'uva', *die Weintraube*. 350, 16. sinbel sam ain aichel oder w. 17, 1.
- weinker *stn.* *dim.* 'uvula', *das Halszäpfchen*. von dem aichel oder w. 16, 32 ff.
- weinplat *stn.* *folium vitis*. weinpleter 331, 8.
- weinreb *svm.* 'vitis'. ain w. der hieze paz ain staud wan ain paum 350, 14 ff. 24, 28. der weinreben pletter 338, 11.
- weinrebast *stm.* 383, 8. *vgl.* weinast.
- weinsmaek *stm.* *Weingeruch*. des hagdorns pletter habent ainen w. 316, 8.
- weintraub *svm.* *uva*. 313, 18. 321, 30.
- weinstropf *svm.* ez ist auch etleich ametist, der ist sam ain rôter w. 431, 34.
- weip *stn.* *Weib*. ain mänleieh weip oder ain männinne 40, 1. der leoparden weip 162, 30.
- weipleich *s.* weibleieh.
- weirach, weirauch *stm.* *Weihrauch*. 186, 28. der swarz, der weiz w. 377, 3. 18. 19.
- weirachpaum *stm.* 'thus'. 376, 20 ff.
- weirachrauch *stm.* 'fumus thuris'. 476, 24.
- weirachspulver *stm.* 377, 12.
- weis *stf.* *Art und Weise, modus, forma*. der vergift weis ist, daz si über sich arbaît 275, 21. und ist ir weis reht als ob si wainen und klagen 239, 29. diu weder weis (*Benehmen*) noch werk dir ze dank nümmer mag volpringen 286, 17. reht ze geleieher weis als 41, 18. in kraizes w. 97, 8. 213, 10. in krôn w. 301, 24. 382, 4. in regens w. 86, 19. in ains sehiltes w. 223, 25. in ainer slangen w. 271, 6. stüekelot oder in stueks w. 93, 4. in tawes w. 90, 14. in tropfen weis her ab vallen 81, 31. 375, 9. in wollen w. 84, 26. in zeltens w. 139, 18. daz ist ain vogel auz der gewonhait und auz der weis anderr vogel 212, 4.
- weis *adj.* *verständlich*. 320, 21. *klug*. w. tier 123, 3. *erfahren*. w. läut 183, 23. 264, 17. *gelehrt*. 78, 16. *superl.* die weissten 198, 20.

- weisel *stm.* *dux apium*, der Bienenkönig. 288, 21. 23. 292, 18. 294, 11.
- weishait *stf.* wie *neud.* w. ist eigenleich ain spiegelschawen götleicher und übernâtürlicher ding und haizet ze latein sapientia 438, 4 ff. *pl.* mit andern weishaiten 211, 3.
- weissag *swm.* *propheta.* 63, 17. 218, 20. 33. 219, 4. 348, 1. 361, 20. niemant ist ain genæmer w. in seins vater lant 255, 12.
- weissagen *swv.* *praedicere.* diu pätönig, dâ von man w. wirt 430, 5. *vgl.* wârsagen.
- weissagen *stm.* *praedietio.* doch wolt ich den nie geschaden mit irm w. 111, 33.
- weit *adv.* wie *neud.* weit praiten 299, 22. weiten: w. varn 235, 5.
- weiten *stf.* die Weite. ain grôz w. zwischen paiden schultern 49, 30.
- weitern *swv.* weiter machen, erweitern. 112, 25.
- weitgritend *s.* griten.
- weithagen *swm.* bedegar haizt ain hagdorn oder w. 316, 3.
- weiz *adj.* weiss. w. mâgen (*Mohn*) 376, 6; pfeffer 373, 21; regenpog 98, 13; veig 323, 22. aber laider unser lêrer sagent uns weiz und wûrkent swarz 204, 7.
- weiz *subst. stm.* *albumen.* daz w. in ainem ai 74, 3. 83, 34. 160, 29.
- weizen *stf.* die Weisse, *albedo.* 79, 8. 120, 3. 456, 34.
- weizen *swv.* weiss werden. daz dem tier sein zend w. 136, 31.
- weizlot *adj.* *subalbus*, *weisslicht.* 90, 23. 185, 30. 356, 32. 358, 5. 365, 7. 382, 30. 453, 6. 24.
- weizpapel *swf.* 'aleca'. 385, 31 ff.
- weizplâ *adj.* hellblau. hât w. plüemel 420, 11.
- weizvar *adj.* weiss-, hellfarbig. 465, 25.
- wek *swm.* bachadis haizt ain bachad und haizt etswâ ain w. 172, 24.
- welf *stm.* das Junge des Hundes und des Löwen. 204, 3.
- welfel, welfi *stm.* dasselbe. 125, 20. 143, 4.
- welherlai: *cujus generis.* 277, 26. *vgl.* lai.
- wellen *swv.* wollen. waz wil ich der 236, 26. nû well wir 287, 22. er ist sô haizer nâtûr, daz man wil (*behauptet*), er sei stâtes sühtig 143, 2.
- wellen *swv.* aufwallen machen, sieden, mundartl. erwellen. und wellet ez (daz himeltrôr) in ainem regenwazzer 89, 26. sô man wein welt mit dem pibergail 127, 15.
- welzen *swv.* *volvère.* 360, 25. hin und her w. und kêren 430, 31. den spiegel w. und handeln 176, 21. *vgl.* walzen.
- wenden *swv.* zurückführen; abhalten, abwendig machen. kain jud noch kain ander ketzer mag mich des gewenden 459, 2.
- wênich *adj.* wenig. *subst. c. gen.* w. marks 22, 22. ain w. rôt 357, 18. *adv.* wenig, nicht. w. slâfen 242, 23. si glaubent wênich, wie *etc.* 106, 17.
- weppe *stm.* *dim.* von wep, *tela.* in den hülen sint w. sam die spinnwepp 399, 25. *vgl.* Schmeller 4, 122 und spinwep.

- wer *stf.* die Wehr. sich zuo wer stellen (*setzen*) 291, 10.
- werbel *wof.* der Wirbel. die wind varnt in ainer snellen werbeln . weise 80, 22.
- werben *stv.* sich umthun, bemühen, unterhandeln. nu werbe t die vâl- scher die potschaft gotes (*handeln in Gottes Auftrag*), Jer si doch niht gesant hât 217, 30.
- werben *stn.* wie neud. das Hofteren. allez üppigz w. 226, 14.
- werber *stn.* werberinn *stf.* der Hofmacher, Kuppler, die Kupplerinn. daz all pœs w. und w. vliehent 226, 12.
- werch, werk *stn.* Arbeit, Verrichtung, Geschäft. w. der auszwendigen kreft der sêl, der sinne 8, 20. 22. von nâtürleichen, in übernâtür- leichen werken 90, 30. 31. *Ausübung des coitus.* 39, 30. der un- käusch w. 139, 15. 196, 23. 189, 24. 489, 10. kain regen noch kain wint noch taw noch kain ander werch des weters 83, 6. zuo werke kêren, *an die Arbeit gehen* 289, 21. *Wirkung.* der slangen vergift ist sô snell in irm werk 201, 32. 360, 29. 370, 18. 378, 19. 379, 1. 7. 34. 380, 20.
- werden *stv.* werden, entstehen. an allen dingen, die dà sterbent und werdent 170, 6. 76, 8. daz tier wirt von ainer wülpen und von ainem hund 148, 23; von fâuhter horwiger erden 160, 23. 193, 26—29. 297, 4. wider werden, *zurückgegeben werden* 10, 18.
- werfen *stv.* abwerfen. die hörner w. 130, 10. 19. die alten federn w. 170, 1. *auswerfen.* auz des menschen spaicheln, die er wirft sô er gezzen hât 295, 4. *werfen, stossen.* daz herz, den mist auz dem leib 123, 32. 233, 16; die gepurt auz der muoter 410, 22; diu kint auz dem nest 189, 4; die hitz auf daz nest 186, 30; ain kâmlein in ainen graben w. 9, 32. ez schol niemant sein hoffnung ganz dar auf w. (*setzen*) 466, 21.
- werhaft *adj.* 'durabilis'. diu herten pain 22, 11; der zaher 359, 18; daz golt ist gar w. 474, 28. 475, 33. 476, 4.
- werhaftig *adj.* dasselbe. noch ist daz hirn von starken werhaftigen stücken 6, 21.
- werich *stn.* der Hanf. flachs oder w. 320, 7.
- werleich *adj.* 'armis potens', wehrhaft. 160, 15. 197, 13.
- werlt, welt *stf.* 'mundus'. 98, 24. 106, 24. 114, 21. 22. und öfter.
- werltleich *adj.* weltlich. w. ampt 253, 17; gezierd 211, 31; läut 133, 22; lieder 197, 9; ritterschaft 211, 30; sachen 253, 17; swert 214, 11; werk 63, 33; wesen 211, 21.
- wermen *svv.* wärmen. gewermtter staub 305, 7. gewermttez wazzer 105, 32.
- wermuot *stf.* 'absinthium'. daz ist ain pitter kraut 155, 12. 380, 29 ff. diu w. 381, 17.
- wermuotkraut *stn.* dasselbe. 305, 11.
- wermuotsaf *stn.* 305, 9. 355, 7. 365, 12. 386, 25.
- wermuotwazzer *stn.* 371, 1.

- wern *swv.* *gewähren.* diu wirt snell gewert 252, 7.
wern *swv.* *c. dat. et acc.* *wehren, verhindern.* 34, 15. 104, 19. 229, 18. 303, 2. 10.
wern *swv.* *dauern, wahren.* wert lang 75, 12. 14. der comêt werte mêt denne vier wochen 75, 28.
werren *stv.* *im Wege, hinderlich sein, stören.* *c. dat.* sô wirret im niht mêt 293, 36.
wert *adj.* *pretiosus.* sô man in (*den Fisch*) selzt, und in verr füert, sô wirt er wert umb sein selzein 255, 9. klaines geltes wert, '*parvi pretii*' 457, 7. *lieb, theuer.* der werden muoter (*Maria*) 54, 24.
werwörtel *stn.* *Wörtchen zur Abwehr, Entschuldigung, Ausrede.* und wenn man si dar umb strâfet, sô vindent si allzeit ain w. 483, 26. *vgl. Schm.* 4, 130. *mhd. WB.* 3, 810.
wesche *swf.* *die Wäscherin.* ob den pächen, dâ die weschen waschent 91, 34.
wesen *stv.* *bleiben, sein.* daz si maget wesent den wâren got gepar 464, 33.
wesen *stn.* *wie neud.* seins (*des menschen*) wesens stück sint gesetzt nâch dem satz der ganzen werlt 3, 5. der apfel ist gel und dreier lai wesen (*drei verschiedene Eigenschaften*) an im 318, 9.
westen *stn.* *occidens.* von westen 80, 8.
westener, westner *stm.* 80, 17. *s. das folg.*
westenwint *stm.* der vierd wint haizt der w. oder der westener, dar umb, daz er von westen fleugt 80, 7.
wêttag *swm.* *Krankheit.* in dem tôde oder in etleichen wêtagen 21, 21. auch all fâult wêtagen mêrent sich 65, 32.
weter *stn.* *Ungewitter.* dâ allez weter geschicht 83, 3. ê si daz weter begraif 191, 9. 24. daz w. fliehen, fürhten 168. 14. 16. in grôzem 92, 13; von täglichem w. und von den snêen 102, 29.
weterplitzen *stn.* *der Blitz.* den paum (*den Lorbeer*) laidigt der donr und daz w. niht 327, 13.
wetersager *stm.* *Wetterprophet.* dar an prüefent die luftsager oder die w. künftigez weter 343, 15.
wêtuon *anom. verb.* *schmerzen.* macht daz haupt wêtuond 66, 14. 375, 20. dâ nâch tet mir mein leibel gar wê 88, 27.
wetzen *swv.* *wie neud.* mezzet 443, 16; die scherpfen an ainander 304, 8; den snabel wetzen 229, 34.
wetzstain *stm.* '*cos*'. 443, 13 ff. 485, 30.
wibel *swf.* *biblia.* 2, 5, 2. 271, 35.
wiek *swf.* '*vicia*'. 424, 20 ff.
wider *praep. gegen. c. acc.* daz ist wider die gleichsner 170, 31. zornig und grimm wider die hôchwart *etc.* 161, 32. und predigent wider die gâb der hl. zwelfpoten 217, 27. siel wider den adlarn setzen 184, 27. wider übel singen 208, 26. die schoen hât ir diu

- nâtûr geben wider daz (zum Tausch, zur Entschädigung dafür, dass) si ir trâchait hât geben 281, 20. c. dat. im Gegensatz. der vogel hât die art wider allen andern vogeln 224, 17. wider sein, *feindlich sein*, f. *gesinnt*, *zuwider sein*, *widerstehen*. 56, 3. 152, 17. 159, 15. 225, 14. 327, 4. 439, 21. 265, 12.
- wider sw. *stm.* 'aries'. 155, 1. des widern art ist 154, 24. kumt von ainer gaiz und von ainem wider 141, 24.
- widerdauhen *swv.* 'constringere'. die holzöpffel habent die kraft, daz si widerdauhent, 'habent vim constringendi', und dar umb sint si den guot, die daz wüllen ze vil habent oder daz übergiezen von oben, und sint auch den guot, die den überfluz niden habent aus dem leib 329, 28 ff. vgl. *Schm.* 1, 360. 61.
- widerdriez *stm.* *Verdruss*, *Groll*. trägt ainen widerdriez in seinem herzen 47, 7.
- widerdrucken *swv.* *einen Gegendruck ausüben*, *niederdrücken*. ez hât die maht, daz ez anderr wolsmeekender ding gewalt widerdruckt 362, 23.
- widergalm *stm.* *Gegenschall*, 'echo, sonus resonans'. 292, 9.
- widergeben *stv.* *erbrechen*. machent den menschen widergebend und undäwend 104, 20.
- widergeben *stn.* *das Erbrechen*. sô vertreibent si die undäw und daz wüllen und daz w. 340, 25.
- widergepern *stv.* *regenerare*. dar umb, daz ez (*das Seidenwürmchen*) widergepern werd (*renascetur*) in dem selben cleu 297, 11.
- widerhaben *swv. refl.* *sich gegenhalten*, *festhalten*. des vogels snabel ist sô hert, daz er sich dâ mit widerhabt auf ainem herten stain 222, 5.
- widerhalten *stv. retinere*. dar nâch widerhelt er die gäng 345, 16. *refl.* sô mag sich der geir niht widergehalten 230, 11.
- widerkêren *swv.* *zurückkehren*. 244, 5.
- widerkomen *stv.* 'reparari'. iedoch sam der mensch widerkûmt mit der tauf und rew — alsô widerkoment die edeln stain zuo irn kreften 472, 25--27.
- widernâtûrleich *adj.* *wie neud.* von den widernâtûrleichen werken der menschen 486, 11.
- widerprechen *stv. refl.* sich w., *refringi*, *reflecti*. der sunnenschein widerpricht sich auf der erden und auf dem wazzer, reht als auf ainem spiegel 74, 16. sô widerpricht er (der schein) sich in den wolken 97, 24. 98, 19. 20. 99, 3. 20. 477, 26.
- widerprechen *stn.* *refractio*, *reflexus*. der regenpog kûmt von wunderlichem w. des sunnenscheins in den wolken 97, 32. — stahel kûmt von eisen und wirt hert von vil smitslegen und w. 479, 29.
- widerprehen *stn.* *das Zurückstrahlen*, *der Widerschein*. sô scheint uns daz w. der gesamten stern sam ain weizeu varb 78, 23.
- widerpringen *swv.* 'reficere, restituere'. 66, 34. 167, 20. 180, 5.

191, 31. 192, 22. 270, 3. 296, 29. 413, 19. 435, 5. 462, 28.
463, 34. 451, 13. 472, 17.

widerprüchig *adj.* *obstinatus*. w. oder ungevölgig 44, 5. sonst widerbrühtic. *vgl. mhd. WB.* 1, 245.

widerslahen *stv.* *repellere*. der Karsfunkel ist sô klâr, daz er mit seiner liechten klârhait ain krankez gesiht widersleht (*blendet*) und täubt 437, 18. *refl.* zurückprallen. 457, 23. 458, 22.

widerspenichait *stf.* *contumacia*. 43, 3.

widersprechen *stv.* *c. acc.* verneinen. 64, 32. 90, 34. 441, 4. *c. dat.* widersprechen. 78, 27.

widerstên *stv.* *c. dat.* wie *neud.* 77, 6. 82, 4. 432, 2. 434, 29. 444, 11. 455, 4.

widerstôzen *stv.* *gegenstossen*. 108, 10. *refl.* sich w., gegen-, abprallen. 16, 8. 14.

widerstreben *stn.* wie *neud.* w. oder widerspenichait 43, 2. haz noch w. 494, 28.

widerstreit *stm.* *adverbial*, um die Wette, w. arbeiten 289, 26.

widertreiben *stv.* zurücktreiben, abhalten. die widertreibent die flammen von den häusern 328, 15.

widervallen *stv.* *recedere*. die widervallenden sündær 242, 8.

widervarn *stv.* begegnen, geschehen. daz widervert im gar schier 471, 11.

widerwärtichait *stf.* 'contrarietas', wie *neud.* w. haben 172, 15. 438, 31.

widerwärtig *adj.* 'contrarius, adversus'. alsô sint auch andreu glider an dem menschen w. 6, 9. w. gegen ainander 42, 25. die widerwärtigen wind 80, 16. der stain ist der vergift w. 296, 33. die sint widerwärtig an ainander 381, 18. der stain widerstêt widerwärtigen dingen 455, 4.

widerwärts *adv.* 'contrarie'. der vest himel welzt w. 55, 22. an den gaizen ist daz w. (*umgekehrt*) 155, 18.

widerzæm *adj.* *taediosus*, zuwider. gar pitter und menschlichem munde w. 'abominabilis valde' 354, 32. dem wirt wein w., 'taedium vini habent' 244, 21. 256, 1. 483, 18.

widerziehen *stv.* zurückziehen, *retinere*, zum Stillstand bringen. 251, 13. daz regenwazzer widerzeuht des leibs stuolflüzz 104, 9. des paums öl — widerzeuht den swaiz und all flüzz 332, 35. 333, 6.

wie *adv. conj.* *als*, *wenn*, *ob*. sô dunkt den menschen, wie im ainz in den ôrn pauk 11, 17. *welch.* auwê, wie ain welsel daz ist 202, 26.

Wienn *n. pr.* in der stat ze Wienne 110, 6. 112, 23. 402, 5.

wild *adj.* wie *neud.* wildez honig 87, 34. w. maulperpauk 330, 24. wildez flaisch 383, 31. 399, 28.

will *stwm.* 'animus'. waiches willen 266, 8.

wille *stwm.* mit durch: aus Liebe zu, wegen. durch ezzens willen

- 139, 13. durch gelustes 128, 7; durch des pains 134, 27; durch dér sach willen 89, 7.
- willicleich *adj.* *freiwillig.* der Muskel ist ain geschirr der willicleichen wegung 20, 12.
- willicleich *adv.* 'spönte'. w. laufen 215, 21. w. fliezen 369, 29. 375, 23.
- wildpræt *stn.* *Wildbret.* dar umb ist er (der Fasan) ain guot w. 199, 4.
- wilt *stn.* *Wild.* 145, 19. 218, 16.
- wiltpat *stn.* *thermae.* in etleichen haizen wazzern, diu von nâtûr haiz sint, sam diu wiltpad 310, 20.
- windel *swf.* *wie neud.* sam ain amme ir kint verhüllet mit windeln 93, 17.
- windig, wintich *adj.* *wie neud.* windigez weter 58, 16. *Winde, Blähungen machend.* diu wick ist kalt und wintich 424, 23.
- winkelslang *swf.* = *heimlicher Verläumder.* dar umb sint die winkelslangen verr pöser 281, 11.
- winseln *stn.* *wie neud,* des adelars hüenl sint in dem nest ân w. und ân rüefen 166, 31.
- wint *stn.* der Wind. von den winden 79, 15 ff. *Wind, Blähung im Leib.* 329, 32. 334, 12. 365, 11 u. oft; *die Luft im Arsenik* 477, 33.
- winteln *swv.* *einwickeln.* daz man in in schelkrautes pleter wintelt 440, 24. *vgl.* windel.
- winter *stn.* *wie neud.* in den herbesten und in den wintern der zwair jâr 111, 3. *adv. acc.* sumer und winter, *im Winter, den Winter über* 299, 5.
- wintergetraid *stn.* *wie neud.* 181, 26.
- winterszeit *stf.* gegen winterszeiten 182, 18. — *winterzeiten adv. dat. pl. tempore hiberno.* 85, 22. 86, 12. 205, 32. 319, 11 und öfter. winterszeiten 184, 30.
- wintich *s.* windig.
- wintsäusen *swv.* wil aber cz regenn und w., 'si vero turbidus futurus est' 289, 20.
- wintvanch *stn.* 'spiraminis officina'. Aristotiles spricht, daz diu lung sei ain w. 29, 23.
- wipfeling *stn.* der *Wipfel.* wenn man dem kestenpaum oben den w. abhawet 317, 16.
- wirbel *stn.* *wie neud.* von dem w. der gaist und des dunstes in dem holz 334, 23.
- wirbig *adj.* *wirblich, schwindlicht.* die werdent etswie vil w. in irm haupt 109, 8.
- wirde *stf.* 'reverentia'. man muoz den stain tragen gar mit werden, 'cum omni reverentia' 468, 36.
- wirdichait, wirdikait *stf.* *dignitas.* 318, 30. an aller gaistleicher w. 213, 34. die läut auf dem ertreich, die grôz w. habent, sam pistuom etc. 118, 7. durch des stains w. 433, 15.

- wirdig *adj.* *dignus, edel.* ain w. vogel 166, 14. daz golt ist wirdiger wan alleu leiphaftigeu dinch 475, 21. der wirdigist (stain) 437, 24.
- wirdigen *swv.* *dignum habere.* wirdigen und grözleichen êren 255, 14.
- wirm *stf.* die Wärme. 73, 30. 96, 25. 170, 2. 293, 14. 395, 17. zärtleich w. 83, 27.
- wirtschaft *stf.* *Gasterei.* und beraitent ir flaisch zuo ainer w. und ezzent daz mit irn freunden 489, 20.
- wisel *stf.* 'mustela'. 149, 15. 152, 12 ff. 264, 16.
- wispaum *stm.* *wie neud.* ez wirt auch oft gesehen ain langer rauch in den lüften sam ain w. 77, 24. der feuer etleichez vert als ain langer wispaum 74, 23. *vgl. Schm.* 4, 183, *mhd. WB.* 1, 230. ein schaft fuorte er an der hant grøzer denn ein wisboum *Strickers Karl ed. Bartsch S. X. Germania* 1, 103. *Wie ist das Wort zu erklären? Dass es nicht von wise herzuleiten, dürfte zweifellos sein. Korner in seiner niederd. Chronik gebraucht für dasselbe Bild an mehreren Stellen den Ausdruck hûsbalke, z. B.: he (der Comet) was lang unde lik ême hûsbalken* 62^b.
- wispel *swf.* *sibula* haizt ain w. (eine Schlange) 279, 26 ff.
- wispeln *swv.* *sibilare.* 266, 6. 274, 11. 286, 13. daz von dem ertpidem daz ertreich oft seust und wispelt sam hundert tausent slangen dâ wispelten 108, 23.
- wispeln *stn.* *sibilus.* 254, 22. 264, 14.
- withopff *swm.* 'upupa'. von dem widhopfen 227, 32.
- withopfenstain *stm.* 'quirin'. 457, 8 ff.
- witib *swf.* *vidua.* 180, 35. 181, 33. 189, 7. 225, 22.
- witz *stf.* witz ist ain umbsihtichait in menschleichen werken, daz ze halden und daz ze lâzen, und daz haizt ze latein prudentia 438, 6. 178, 20. 184, 9. 196, 7. an witzen volgen 185, 14. mit witzen 186, 10. 190, 23. 294, 12.
- witzig *adj.* 'prudens'. 299, 25. w. êfraw 5, 5; jägerinn 152, 27; kint 184, 12; läut 18, 15. 111, 7; streit 208, 24. *superl.* der witzigist 255, 25.
- wizzen *anom. verb.* *wissen.* daz tier waiz niht krieges 119, 29. wærleich ich enwaiz 118, 26. er waiz von nâtûr seinen tût vor 174, 12. *praet.* ich west, du westest 112, 24. 463, 24.
- wol *adv.* *gut, wohl.* sô smeckt der mensch niht sô wol sam ê 12, 7. daz ist ain wunder, daz der vogel sô wol singt 183, 28. wasch ez wol 5, 29. daz si doch wol leident 35, 9. niht sô wol (*leicht*) gevelschen 360, 27.
- wolf *stm.* 'lupus'. 147, 7 ff. *pl.* die wolf 148, 5.
- wolfskraut *stn.* 'alexandria'. w. oder hundskraut 399, 17.
- wolfsmuoter *stf.* 'lupa'. von ainer wülpen oder w. 148, 24.
- wolgefloriert *adj. part.* *wohl-, schönengeschmückt.* mit wolgeflorierten puochstaben 271, 29.

- wolgeladen *adj. part.* reht als ain wolgeladen (*mit Blüten bedeckter*) mandelpaum in dem maien 63, 27.
- wolgelêrt *adj. part. hochgelehrt.* daz wolgelêrten läuten verstântleich sei 98, 23.
- wolgelust *stm.* *Freude, Vergnügung, Wollust.* 71, 3. 117, 25. 28. 202, 24. die wolgelüst des leibes, diser werlt 204, 28. 31. die flaischleichen wolgelüst 132, 13.
- wolgesmach *adj. wohlriechend.* und machent den munt w., 'os redit odoriferum' 368, 33.
- wolgespräch *adj.* 'facundus'. sein kint sint w. 64, 13. w. machen, 'ad facundiam valere' 352, 23. 435, 5. 440, 16. 467, 10. 471, 18.
- wolgesprächikait *stf.* 'facundia'. 64, 13.
- wolgestalt *adj.* 'formosus'. 461, 17.
- wölkel *stn. dim.* 'nubecula'. weizloteu w. 458, 16.
- wolken *stn.* 'nubes'. sô scheint daz w. swarz 81, 23. 27. dá daz w. stêt 83, 2. 84, 21.
- wolkochen *stn. gute Verdauung.* zuo dewen und zuo w. in dem magen 374, 10.
- wolkomen *stv. freundlich entgegenkommen.* wer vil lachet, der ist sänftmüetig und wolkumend allen läuten 47, 13.
- woll *stf. die Wolle.* der snê vellt in wollen weis 84, 26. des wolfes woll kreucht voller würm 147, 18.
- wollein *adj. laneus.* w. tuoch 436, 18.
- wollenstückel *stn. dim. Wollentheilchen. -flocke.* und wirt daz wolken dik sam diu w. 84, 22.
- wollentragend *adj. part.* wan die spinnen habent in in ain wollentragend kraft, 'est enim in aranea quedam lanigera subtilitas' 294, 30.
- wollenweber *stn. wie neud.* 411, 19.
- wollust *stf. vgl. wolgelust.* irdische wollüst 60, 5.
- wolsmeckend *adj. parl. wohlriechend.* 362, 5. 6. 363, 1. 365, 2. 3. 392, 10. w. balsam 361, 8; holz 355, 30. von den wolsmeckenden paumen, 'de arboribus aromaticis' 354, 10 ff. und macht den mund w. 111, 8. 370, 30. 382, 22. w. stain 465, 25.
- wolzeitig *adj. praemalurus.* 364, 27.
- wôn = wân *stn. pl. 'opiniones'.* 448, 24.
- wonen *swv. wohnen, sich aufhalten, beisammen sein.* wan unser luft, dá wir wonen 88, 11. des sâmen wonent pei ainander in ainer schaln 364, 24. gewonen 264, 22.
- wonhaft *adj. bewohnbar.* daz ertreich taitt sich in dreu stuck, diu w. sint 107, 3. 9. 435, 24. *wohnhaft.* daz ist ain vogel w. in dem mer 205, 11.
- wonung, wanung *stf. habitatio.* in irn sâln und in irr w. 174, 2. und nimt ainr dem andern sein w. niht 244, 10. sô læzt er daz lant seiner m. 204, 24. *regio, Himmelsstrich.* in etslichem reich oder in etslicher w. 101, 33. der paum wehst niht in unserr w.,

- er wehst in India 321, 4. 88, 5. 8. 100, 23. an dem end der sibenden wonung ('septentrio') gegen Denmark 331, 34. wenne er (Jupiter) in seiner magenkraft ist und in seiner besten w. 57, 9. wanung 401, 22.
- wort *stn. verbum.* gotes wort 146, 9. däutscheu wort 2, 4, 3. gestuckt wort 221, 32. *dat. pl.* in den hebraischen wörtern 271, 31.
- wüelen *svv. wühlen.* und wüelent in die erd sam diu rehten swain 256, 25.
- wüest *adj. vastus.* und macht daz lant w. von läuten und frühten 265, 13.
- wüestikait *stf. Unsauberkeit.* durch die Nase saubert sich der mensch von der w. des hirns 11, 30.
- wüetreich *stm. Wüthrich.* 47, 18. 48, 23. die grimmen wüetreich 166, 1. 254, 14.
- wüllein *adj. laneus.* w. tuoch 194, 35. 411. 20. *vgl.* wollein.
- wüllen *svv. nauseare. impers.* mir wüllet. 2, 4, 6. 39, 7. 91, 4. 268, 29.
- wüllen *stn. nausea, 'vomitus'.* 127, 6. 257, 5. 345, 9. 10. 340, 25. 320, 15. 381, 31.
- wülþ *svf. lupa.* von ainer wülþen oder von ainer wolfsmuoter 148, 24.
- wundarzt *stm. 'physicus'.* *pl.* wunderzt 18, 4.
- wunde *svf. vulnus.* sô hilft er den gepranten wunden (*Brandwunden*) 452, 8.
- wunden *svv. verwunden. praes.* wundet, wunt. *part.* gewundet, gewunt. 5, 9. 92, 14. 144, 12. 146, 3. 229, 17. 290, 27. 299, 3.
- wunder *stn. 'miraculum, res mira'.* daz sint diu w. gots 34, 1. und des tiers kinpaeken hiengen die Roemer auf zuo ainem wunder 265, 31. daz ist ain wunder, daz *etc., das ist wunderbar, merkwürdig* 140, 29. 183, 28. 184, 8. 201, 15. dar umb ist niht wonder, ob *etc., ist es kein Wunder, wenn* 170, 14. mich nimt wunder, *c. gen., ich bin neugierig* 198, 11. 303, 34. *pl. monstrea.* diu wunder, diu onocentauri haizent 486, 12. *vgl.* merwunder.
- wundergrôz *adj. überaus gross.* si haltent wundergrôze rainikait, 'miram mundiciam' 290, 7. w. kraft 456, 14.
- wunderleich *adj. 'mirus, mirabilis'.* w. art 132, 2; dineh 100, 28. 107, 25. 386, 33; glast 45, 13; kraft 297, 30. 451, 25; maht 428, 28; manigvârbiehait 186, 13; paum 313, 13 *ff.* von den wunderleichen prunnen 103, 5. 482, 2 *ff.* w. smack 332, 12. 349, 14; werk 93, 8. 25; w. widerprechen des sunnenscheins 97, 31. *superl.* aller wunderleichen 95, 8.
- wunderleich, -leichen *adv. mirabiliter.* 180, 15. 238, 23. w. gestalt 236, 32; guot 323, 2. 363, 23; gern 374, 18; kreftig 161, 4; stark 241, 5.
- wundermensch *svm. 'homo monstruosus'.* 486, 4 *ff.* 488, 10 *ff.*
- wundern *svv. sich wundern.* dâ von maht dû w., wâ von *etc.* 102, 19.

- w. mit *praep.* an: ich hân gewundert an gotes weishait 247, 32.
unpers. c. acc. sô wundert si der hund lautlaufen 130, 5.
- wundertier *stm.* 'onocentaurus'. 154, 9 ff.
- wundervast *adv.* 'mirifice'. 241, 9.
- wundrær *stm.* Wunderthäter. die maister in der nâtûr haizent sôlich
w. experimentatores 196, 1. der götleich will, den diu geschrift
ainen w. sagt in menscheichen dingen 429, 23.
- wunneleich, wunniel., wunnencl. *adj.* *wonniglich.* in der wunnee-
leichen zeit des lenzen 175, 10. 179, 2. w. smack 375, 14.
- wunnenleichen *adv.* *dasselbe.* w. singen 171, 21. w. süez 460, 4.
- wünschelruot *stf.* *penis.* 38, 23.
- wünschelstab *stm.* *dasselbe.* 399, 7. *vgl. Schm.* 4, 119.
- wünschen *swv.* 'appetere'. *c. gen.* 21, 1.
- wuochrær *stm.* der Wucherer. 207, 2. 214, 9. 233, 17.
- würfling *stm.* der Bengel. und werfent daz cinamomum her ab mit
pleienen würflingen 362, 33.
- würgelhêch *stm.* der Würger? und wæn, ez (*der coredulus*)-sei ain
klain vogel, der haizt auf dem gâw w. 179, 15.
- würgen *stv.* erwürgen. 158, 32.
- würken *swv.* arbeiten, schaffen, thun. gewürken 20, 30. die jungen
peinen vliegent auz ze w. 289, 30. 31. 290, 6. von den würkenden
peinen, *Arbeitsbienen* 290, 10. materi, dar ain daz vewer wirk 71, 19.
der stern kraft würkt diu tierl auz der geschickten materi 82, 20.
wer rôsenhonig well machen, der würk alsô 344, 23.
- wurm *stm.* 'vermis', *Insekt.* von den würlen in ainer gemain 286,
26 ff. ain wurm ist ain tierl, daz aller maist auz flaisch oder auz
holz oder auz andern irdischen dingen wehset ân unkäusch 286, 29.
aranea haizt ain spinn; der wurm hât die art 294, 25. die würlm
in dem leib 371, 2. 381, 1.
- wurmæzig *adj.* wurmstichig. 323, 32.
- würmel, würllein *stm.* *dim. von* wurm. 187, 11. 13. 156, 9. 294, 33.
298, 32. 299, 7. 300, 20.
- wurz *stf.* 'herba', *radix.* 125, 24. 159, 20. 187, 5. 164, 33. 186, 29.
244, 30. 383, 7. daz kraut und sein w. 386, 2. der stauden w.,
rinden, plüet und pleter 365, 32.
- wurzel *stf.* 'radix'. 315, 25. 391, 20. 418, 23. ietwedriu der runst-
âdern ist ain w. vil anderr runstâdern 36, 15. w. aller tugent
184, 25.
- wurzeln, würlen *swv.* *wie néud.* 353, 30. reht als ob ez (*das Schiff*)
dâ gruntvest hab und dâ gewurzelt sei 251, 12.
- wutsch *stm.* 'striz'. von dem w. oder ämrinch 223, 31. der nahtvogel,
der in etleicher däutsch w. haizt oder stainäul 224, 13. 26. 28.

X.

xilobalsamum: der paum haizt balsamus, aber sein traub haizt x.
359, 20.

Z (C).

zabeln *swv.* 'palpitare', *zappeln.* auz ainer lebentigen kroten, diu noch zabelt 427, 4. wenn si dannoch zabelnt 269, 32. 444, 9.

zägel *stm.* *der Schwanz.* 282, 13 ff. *pl.* zägel 115, 17. 439, 12. 493, 28. lang zägel 219, 21. 23. ain knodochter 277, 7. 282, 10; rauh zägel 115, 15.

zaghafft *adj.* *verzagt, muthlos.* z. zuo allen grôzen dingen 204, 29.

zæh, **zæch** *adj.* *wie neud.* daz mark pringt den painen die hilf, daz ez si fäuhet und waicht oder zæh macht, daz si niht zerprechent 23, 4. der erdisch dunst ist z. an im selber 103, 26. z. fäuheten 16, 4; milich 41, 8; rauch 77, 26; saf 416, 16. auch ist der wein leiht zæh gewesen 94, 14.

zäher, **zäher** *stm.* *der Tropfen, sowohl in flüssigem als erstarrtem Zustande, Harz. im pl. die Thränen.* der weinreben zäher, der dar auz tropfiet, wenn man si besneidet 350, 19. *der Olive* êrster zäher (daz êrst saf) ist gar süez etc. 335, 8. der wurzel z. 407, 26. ain harz oder ain zäher 366, 23. von dem arabischen zäher, der gummi arabicum haizt 367, 1. 369, 5 ff. 414, 17 und öfter. die zäher etsleicher läut 482, 28; der unschuldigen 484, 1. mit grôzen zähern 137, 12.

zähern *swv.* *thränen, Thränen vergiessen.* daz pfärt allain zähert under allen tiern ân den menschen 137, 13.

zaichen *stm.* 'signum'. 10, 6. 38, 18. z. setzen 38, 19; vinden 88, 18. guot 48, 7; stark z. 108, 22. ain z. des künftigen regens 213, 27. z. der guoten und poesen siten 10, 2; der unstätichait (*des Wetters*) 207, 12. *Zeichen des Thierkreises.* wan etleicher stern samnung — wert neur ain jâr sam Saturni und Jovis in ainem zaichen 111, 31. *Wunder.* mit den zaichen, diu Christus tet 211, 3.

zaigen *swv.* *monstrare.* gezaigen oder prüefen 429, 7 und öfter.

zainl *stm.* *dim.* von zain, *Draht, Ruthe, Gerte.* daz in die läut mit ainem eisnein zainl ('*clavula* [?] *ferrea*') slahen müezent 222, 7.

zaisen *swv.* *aufzupfen; auflockern? vgl. Schm. 4, 287.* daz der wolken dunst an dem himel gleich gezaist ist und dünn 98, 14. daz daz warm wazzer derhebt ist in seinen stücken und gezaist von der hitz 107, 34.

- zal *stf.* die Zahl, Anzahl. diu selben pain in dem rucken sint gezalt nâch der zal der rippen 24, 13.
- zam *adj.* zahm. 127, 24. zamer eber 121, 9. zameu katz 152, 1.
- zâmen *swv.* locken, 'domare'. daz si mit gleicher gestalt zâmt und zuolocket 270, 27. und zâmt ainen delphin zuo im auz dem mer an daz gestat 236, 16. alsô daz ez (*das Eisen*) allcu andreu dinch zâmt mit seiner vestikait 479, 17.
- zândel *stn.* *dim.* von zant, Zähnchen. 487, 36.
- zant *stm.* der Zahn. von den zenden 13, 15 ff. 132, 23. 224, 1. 285, 19. für der zende smerzen 405, 12. an der zend stat 252, 1. hawend 121, 12; hündisch 46, 8; krank 46, 7; die obern 115, 20; scharpf 241, 3; underlâzen 174, 26; wagend zen 89, 28. 447, 17.
- zantflaisch *stn.* das *Zuhnsfleisch*. 132, 22. 362, 13. 15. 389, 19. 408, 17. 416, 2.
- zantklaffen *swv.* *stridere*, mit den Zähnen klappern. sam ob si z. 304, 9. z. vor froscht 224, 16.
- zantklaffer *stm.* strix haizt eigenleich nâch der latein ain säuser oder ain z. 223, 22. 224, 21.
- zantsiehtum *stm.* Zahnkrankheit. 235, 8. 316, 4.
- zantsmerz *swm.* der Zahnschmerz. 382, 26. 400, 5. 411, 19.
- zantswer *swm.* Zahngeschwür. 285, 28. 365, 25. 377, 13.
- zart *adj.* schön, fein. z. frawen 297, 7. z. spiegel 278, 23. z. süezen 278, 30. weich. zartez flaisch ('*delicatus*') 23, 11. z. luft 83, 18. z. wazzer 83, 23. 26.
- zärteln *swv.* *intrans.* zart, schwächlich sein. als geschilt an den kinden, die in ir kinthait zärtlent 15, 1.
- zarthait *stf.* Feinheit, feine Schönheit. seidein gepend und gewant, daz allermaist zimt der z. an zarten frawen 297, 7.
- zärtleich *adj.* lenis. z. wirm 83, 27.
- zärtleich, -leichen *adv.* '*leniter, pavidè*'. daz man in (den stain) z. hab 455, 20. an gepäurischen läuten, die niht zärtleichen habent gelebt 160, 1.
- zauber *stn.* '*praestigia*'. die Haselnussgerten füegent sich zesamen ân allez z. 334, 19. guot für z. 447, 25.
- zauberkunst *stf.* '*nigromantia*'. die maister, die in der z. lêrent 377, 22.
- zauberleich *adv.* auf zauberische Art. mit dem paum pringt man z. zuo, daz sich die läut hazzent gegen enander 332, 15.
- zaubrær *stm.* '*nigromanticus*'. 228, 24. 321, 20. 347, 13. 386, 20. 471, 6.
- zaun *stm.* wie neud. 148, 9. 11. *pl.* zeun umb ainen garten 10, 24.
- ze *praep. c. dat.* den läuten ze ainem anplick 161, 29. ze tât peizen 290, 7. *in.* holzäpfel, die ze holz wahsent 329, 27. *auf, in.* ze latein 222, 33. 224, 24. 225, 11. 227, 24. 244, 5. ze kriechischer sprach 221, 7. *zu, für.* daz ist ze den dunkeln augen guot 362, 24.

- vor Ortsnamen. bei der stat ze Nördlingen 98, 9. ze der stat Villach 101, 12. in der stat ze Wiene 110, 6. dô prâht man si ze (nach) Rôm 265, 29. gekürzt vor dem bestimmten Artikel: zder 180, 22. 24. 259, 2. zden 415, 35. vgl. zuo.
- zediezen *stv.* aufschwellen machen, ausdehnen. der erdisch dunst (in gewissen Wässern) zeucht sich zesamen in den halsâdern und zedeuzt si und macht den hals kropfot 103, 28.
- zeduarium oder zeduara haizt zitwar 426, 3 ff.
- zefliezen, zerfl. *stv.* auseinander fließen. wie neud. 25, 16. 94, 11. 308, 29. mit geflozzem plei, 'fusili plumbo' 480, 13. 485, 8.
- zeflœzen, zerfl. *swv.* 'liquare', fließend machen, schmelzen. diu sunn zerflœzt (schmelzt) daz eis 58, 24. 59, 35. wan daz gerunnen, daz dick pluot zeflœzt ez 322, 32. 323, 17. wenn man daz plei zeflœzt, sô scheint (glänzt) ez ain weil 481, 13.
- zehant *adv.* sogleich. 18, 19. 209, 6. 402, 6. 420, 4. sobald: aber zehant und si genist 127, 25.
- zêhe *swf.* die Zehe. diu äul hât hâkot zêhen gar scharpf an den füezen 202, 33.
- zeil *stf.* Zeile, Reihe. und machent die obersten drei zeil ('versus', in den Honigwaben) lær von honich 289, 11.
- zeit *stf.* tempus. in der zeit lauf 358, 23. sô der jungen zeit (die Zeit der Reife, der Geburt) kûmt in der muoter leib 285, 15. 286, 3. in der zeit der unkäusch (der Begattungs-, der Brunstzeit) 139, 20. 154, 5. 164, 20. 216, 10. all zeit, alle Zeit, immerfort. 132, 21. 168, 7. ain zeit — ain zeit, die eine — die andere Zeit 314, 7.
- zeitig *adj.* maturus, reif. 151, 15. 330, 17. 337, 27. 341, 2. 364, 28. sô nun diu fruht z. ist in der muoter leib 41, 16. 59, 23. 330, 13. unz diu kälbel zeitich werdent 130, 3. mit zeitigem rätichsâmen 418, 16. die geswer z. machen 367, 12. 386, 5. die kranwit sint auch den zeitigen (reisen, mannbaren) maigden guot 326, 26.
- zeitigen *swv.* 1. intrans. reifen, reif werden. 130, 13. 342, 5. — 2. trans. reif machen. 382, 5. 487, 34.
- zeitleich *adv.* 'admodum'. iedoch ist er ain zeitleich guot ezzen 246, 20. der mervisch ist z. klain, wan er ist wênig mêrer denne ains elnpgogen lang 259, 15.
- zeklieben *stv.* spalten. und zekleubt si oft ze stucken 92, 27.
- zelâzen *stv.* auslassen, schmelzen. ist daz man golt zelæzt 194, 31. und zelæzt in dem leib oder waicht und küelt 330, 17. mit zelâzem pech 138, 15. vgl. zerlân.
- zeletzt *s.* letztst.
- zell *stf.* die Zelle. der harliz zell sint sehseekot 300, 17. die zell der sêl kreft 488, 24.
- zeln *swv.* zählen. dô man zalt von Christi gepürt 109, 13. 217, 13. gezalt nâch der zal 24, 13.

- z elten *stv.* *der Passgang.* und wegt sich in zeltens weis, 'elevatur ut fere grassandi modo' 139, 17.
- z emâl *adv.* *ganz, gänzlich, sehr.* zemal abnemen 133, 30; haben 200, 21; hinwerfen 159, 2; sweigen 115, 10; sich umbkêren 142, 15; sich verpergen 198, 27. 223, 21; zerreiben 143, 19. zemâl gar gedultig 225, 24; enplœzt 404, 7; rôtt, 'rubeum valde' 449, 10; stinkend 129, 4; unrain 402, 7; unscheinend 49, 29; vil 172, 27.
- z emen *stv.* *wohl anstehen, geziemen. praes.* zimt, zimpt. 297, 7. 460, 32. *sich eignen, passen.* daz haimisch zimpt mêr zuo erznei 413, 27.
- z emüllen *stv.* 'exterere', zerquetschen. daz man zemült scorpenflaisch 280, 29.
- z enden *svv.* *mit Zähnen versehen.* und hât aincn snabel wol gezendet 185, 8.
- z eplæen, zerpl. *svv.* 'inflare, inflationem inducere', aufschwellen machen, aufblâhen. 232, 4. 267, 26. 28. 296, 13. 16. 308, 32. 329, 32. 391, 26. 394, 6. 417, 31. 422, 27. zeplæt (aufgedunsene) slæf 46, 26.
- z eprechen, zerpr. *stv.* 1. *trans.* entzwei brechen, brechen, zerreißen. 4, 2. unz der donr daz wolken zerpricht 92, 35. die apostem 423, 17; die ê 180, 32; die geswer in dem leib 349, 16; die kost in dem magen 343, 26; den stain in der plâtern 445, 7. wâ der wein daz vaz zeprechen wil 352, 14. auf ains zerprochen (ab- oder wundgerittenen) pfârdes geswer 66, 17. — 2. *intrans.* zerbrechen, auseinanderfallen. der stain zerpricht niht von feur 442, 33. 463, 33. 475, 24. *vermishtes Silber* zerpricht leiht 476, 5. kupfer zerpricht von kaim rost 479, 12. zerprochen pain 160, 5. 412, 5. *zu Grunde gehen, 'corrumpi'.* daz flaisch wirt leiht zerprochen 23, 12. von fauler zerprochner fâuhten 243, 24. sich zeprechen: *auseinanderfallen* 486, 15.
- z epresten *stv.* *platzen.* unz diu nuz 178, 6; der egel zeprist 306, 29. 30.
- z epter *stv.* 'sceptrum'. 470, 30.
- z ereiben *stv.* *wie neud, z. oder zestôzen* 149, 19.
- z ereisen *stv.* *auseinanderfallen, zerbröckeln.* daz aber zwischen den henden zerpricht oder zereiset 89, 18.
- z ereizen *stv.* *zerreißen. trans.* 175, 32. 178, 2. 190, 7. 227, 9.
- z ergänleich *adj.* *vergänglich.* ain iegleich form in disen zerganleichen dingen hât ir aigen sternes kraft 379, 18.
- z erinnen *stv.* *impers. c. dat. et gen.* *ausgehen, zu mangeln beginnen.* diu krot fürht, ir zerinn der erden 296, 7.
- z erlân *stv.* *aufweichen, verschmelzen lassen.* und zerlæt si bei dem feur 377, 6; in warmem gerstwazzer 366, 33; mit ainer frawen gespünn 452, 26; in wazzer z. 445, 1.
- z erplâsen *adj. praet.* *aufgedunsen.* z. antlütz 46, 19. *vgl.* zeplæen.
- z erren *svv.* *zerreißen.* und zerrent die muoter inwendig *etc.* 157, 7.
- z esamen s. samem.

- zeslahen *stv.* auseinanderschlagen. sô man im daz haupt zersleht 254, 31. daz man — ain vaz voller weins geslüeg 94, 8.
- zespalten *stv.* 'crepare'. sô zespielt si vonenander 267, 11.
- zestœren *rvv.* 'destruere'. aber den streit ('*dimicatia*') zestœrt man 291, 12.
- zestœrerinn *stf.* Lucanus spricht: diu natur ist ain z. des wazzers, '*est natrix violator aquae*' 275, 3.
- zestôzen *stv.* durch Stossen klein machen, zerstossen. zereiben oder z. 149, 19. 303, 9. 376, 9. 407, 13.
- zestrâwen *svv.* 'dissipare', zerstreuen. 146, 1. den dunst, nebel z. 77, 34. 95, 31. 100, 12. ausbreiten. und zestrâwet ir vergift mit irm peizen 262, 13. ain krot mit zerstrâuten (*ausgespreizten*) fûezen 453, 27. auz ainander z. 24, 3. 80, 30.
- zestrobeln, zerstr. *svv.* 'spargere'. zerstrobeltu pleter 395, 15. 403, 19. mit zestrobeltẽm hâr, '*cum crinibus sparsis*' 468, 23.
- zestunden *s.* stund.
- zetailen *svv.* zerheilen. und zetailt den luft mit seinen gar grôzen flûgeln 269, 13.
- zetal *s.* tal.
- zeugen *svv.* *refl.* sich z., sich anschaffen, verschaffen. wer mêr dâ von well wizzen, der zeug im und les daz dâutsch puoch 68, 20. *vgl.* Schm. 4, 231.
- ziehen, geziehen *stv.* 1. *trans.* ziehen. *praes.* zeuht, *praet.* gezôch, *part.* gezogen. den âtem z. (*holen*) 11, 29. 128, 6. fûhren. ez sint fliezendi wazzers, diu ziehent guldeinen griez (*Goldsand*) 485, 11. herleiten. diu ipnapp zeuht ir art von der slangen, diu aspis haizt 272, 4. ziehen. ainen kraiz 143, 28; netzel z. 295, 11. grossziehen, aufziehen. diu kint 141, 7; ainen unk 264, 34; den vogel z. 199, 15. mit *praep.* daz pluot auz den âdern 19, 34; den fuhs auz der drawhen 164, 10. ain kraft an sich z. 284, 24. auf ainen haufen z. 147, 17. den âtem 163, 34; den luft 117, 2. 150, 2. 154, 6; den nebel 111, 6; den zorn in sich z. 302, 18. ainen clâren dunst under sich z. 96, 22. luft zuo z. 53, 33. 34. grôzen luft zuo sich z. 30, 7. 367, 11. — *refl.* sich auf sich selber 324, 7; zesamen 140, 9; zuo dem haupt z. 31, 1. — 2. *intrans.* sich bewegen. daz diu slang kraizlingen lauft und hin und her zeuht 263, 11.
- zier *stf.* Schmuck, Zierde, Schönheit. 469, 24.
- zieren *svv.* putzen, schmûcken. die federn geslihten und gezieren 182, 1. der aff begert über mâz, daz er geziert sei 158, 26. ain geziertes mensch, '*homo coronatus*' 471, 7.
- zierleich *adv.* zierlich, schön. z. beraiten 431, 19.
- zignit *svv.* zignites ist ain stain 466, 6 ff.
- zil *stn.* Ziel. wer waiz aber des ain rehtez z. (*Ende*) 112, 2. ez ist genuog an daz z. gepolt 197, 25. daz was ze verr von dem z. gerant 111, 23.

zimleich *adj. adv. passend, angemessen.* 20, 10. mit zimleicher erznei 275, 32. ain zimleichz ezzen 258, 18. tempern mit syropl, der dar zuo z. ist 414, 20. diu dem siehtum z. sei 360, 36. z. sprechen 338, 21. *mässig.* z. gefüeren 115, 7. z. trinken 352, 14. *gleichmässig.* gleicher oder zimleicher mischen 90, 13. *angenehm, gefällig.* z. und lustig anzesehen 62, 31; in dem mund 90, 25. die wein sint niht zimleich (*zutraglich?*) 352, 9. menschenfleisch ist zimleicher und süezer ze ezzend wan kain ander flaisch 148, 3. ez ist auch des paums schat den menschen zimleicher wan anderr paum schat 350, 11.

zimleichen *ad.* z. dervollet, '*debita repletio*' 23, 14.

zin *stn.* '*stannum*'. 480, 2 ff.

zinciber haizt ingwer 425, 11.

zineln, zinneln *svv.* *auszacken.* dar umb daz die zend geleich näch ain ander gezinelt (*zinnen-, kammförmig?*) stênt 14, 5. gezinelt hörner mit esten sam ain hirz 160, 14. *vgl. Schm.* 4, 268.

zinnen *svv.* *dasselbe.* hât gezinnteu hörner sam ain hirz 141, 11.

zins *stm.* *census.* des schatzes und zinses diser werltleicher gezierd 211, 32.

zinzeln *svv.* *sich das Haar, den Zopf aufbinden, zieren, schmücken?* (*vgl. lat. comare und comere*), *oder zopf-, büschel-, strahlenförmig sich ausbreiten?* diu flamm (*der Comet*) ist gehaizen von den maistern der geschopft stern, dar umb, daz funken von im fliegent und daz er zinzelt (*den zopfförmigen Strahlenbüschel leise bewegt?*) gegen dem tail der werlt, dâ im der dunst zuo gêt, der in nert und fuort 75, 19. — wenn sich der luft gestôzen hât an die starken saiten in der ding (*Instrumente*) püachen, sô zinzelt er langsam durch die linden pödem, und dâ von wirt daz gedœn sô süez 314, 20 ff. *vgl. Schmeller* zänzeln, zenzeln, zinzeln 4, 276. *mhd. WB.* 3, 901.

zipfel *stm.* *das spitze Ende.* alsô daz man in (den rôsenpletern) die z. niden abprech 344, 27. *vgl. Schm.* 4, 279.

zistern *stf.* '*cisterna*'. regenwazzer gesamnet in ainer z. 82, 32. 104, 10.

zitzern, zittern *svv.* '*vibrare*'. zitternd augen 44, 1. 45, 6. ain vaizt ziternd dinch (*gallertartige Masse*), sam dâ die frösch auz werdent 77, 9. sô schreit er zitterent (*stridens*) hu hu hu 224, 15.

zitær *stm.* der strix hieze wol aigenleich näch der latein der z. oder der zandklaffer 224, 21.

zitwar *stm.* zeduarium, daz ist ain kraut 426, 3. 7 ff.

zizania haizt ratenkraut und auch ze latein lolium und haizent ez etleich unrât 426, 25.

zogen *svv.* *intens.* zu ziehen, *ziehen.* wenn si — wider haim zogent mit irr küniginn 492, 36.

zornig *adj.* *irritus.* die zornigen nächreder 129, 9.

zornmacher *stm.* *irritator.* 143, 18.

- zuccara haizt zucker 426, 15 ff.
- zucken *swv.* 'rapere'. 133, 9. 178, 22. 239, 20. *reißen, ziehen.* 253, 7.
gezukt werden in die êwigen frâud 458, 23. under zucken 433, 33.
- zucker *stm.* 'raptor'. der wei ist gar ain z. und ain rauber 204, 13.
die geitigen z. und geniezer 230, 22. 380, 27.
- Züfer *n. pr.* das Bad Tüffer in Steiermark? 484, 3.
- zugohs *swm.* wie *neud.* 159, 26.
- zuht *stf.* Wohlanständigkeit. guot siten und z. 35, 8. weipleich z.
226, 7. 240, 27. — die Elephanten rilhtent sich etwaz nâch der
stern zuht (*Lichtwechsel, Phasen der Sterne?*) 134, 30.
- zucker *stm.* 'zuccara'. 343, 31. 345, 1. 426, 14 ff.
- zukkerrôsât *stn.* rosatum, süsser Rosenwein. zukkerrôsât macht man
alsô 344, 34 ff. 345, 7. 346, 22.
- zunder *stm.* wie *neud.* 'bullitura'. 436, 18. 441, 7. *bildl.* anvehtung
von der unkäusch z. 405, 8.
- züngel *stn. dim.* von zunge. 216, 12.
- zunich haizt lazûrstain 465, 32.
- zuo *praep. c. dat.* zu. laufen zuo dem smack 370, 1. nâhen zuo den
läuten, dem nest, dem urfar 182, 3. 215, 20. 248, 10. diu ôren
neigen zuo pæsem sagen 246, 21. sich samnen zuo im 156, 33.
gemant werden zuo — 203, 6. girig sein zuo apfelsaf 140, 11.
zaghâft zuo grôzen dingen 204, 27. 29. sehen zuo — 253, 5.
giezen zuo — 338, 11. die läut lêren zuo der gerehtikait 214, 16.
unz zuo dreizig jâren 120, 23. zu, als, für. zuo ainem schawen,
wunder 161, 30. 32. 265, 31. zuo ainer erznei behalten 273, 11.
zuo irm nisten 200, 30. guot sein zuo den augen 200, 18. 27.
265, 15. 368, 14. 16. an. zuo den augen streichen 402, 25. zuo
der nasen halten 6, 2. auf. zuo dâutsch nennen 132, 28. bei, an.
sich zuo dem aftern enden 272, 28. sich zuo den fliezenden waz-
zern samnen 156, 15. gegen. sântikait haben zuo irm gesellen
159, 26. frid haben zuo ainander 201, 5. mit. sich vermischen
zuo dem vich 486, 11. im Verhältniss. ez hât kurzeu pain zuo
seiner grœzen 161, 21.
- zuofluht *stf.* refugium. aller sûnder hoffnung und z. 246, 7.
- zuofüegen *swv. refl.* sich verbinden. welher lai ding si sich zuoge-
füegt, dar nâch verbt si sich 277, 26.
- zuofüegung *stf.* conjunctio. auf der schultern z. 304, 7.
- zuofuog *stm.* dasselbe. in der gelider zuofuog, dâ diu glider auf ain
ander stôzent 386, 6.
- zuogâb *stf.* die Zugabe. 205, 5.
- zuogesellen *swv. adjungere.* dâ er (der nagel) dem flaisch ist zuo-
gesellet 21, 19. 21, 12. dar umb hât si (die Galle) got der lebern
zuogesellt 28, 26. ander dinch, daz im zuogesellet ist ('connexa')
479, 20.
- zuohüllen *swv.* zudecken. 183, 15.

- zuokunft *stf.* *adventus.* von Christi z. 187, 16.
- zuolaehen *swv.* wie *neud.* c. *dat.* gütleich z. 84, 10.
- zuoleimen *stn.* 'conglutinatio'. 362, 10.
- zuolocken *swv.* *anlocken, reizen.* 270, 28.
- zuomisehen *swv.* *vermischen, 'admiscere'.* zuogemischt dunst 103, 26.
104, 25; erd 101, 22; roeten 447, 5.
- zuomischen *stn.* *admistio.* 360, 25.
- zuonemen *stv.* wie *neud.* *crescere.* 83, 29. 247, 1. 335, 21.
- zuonemen *stn.* *Wachsthum.* 117, 20.
- zuopringen *swv.* *zu Wege bringen.* mit dem paum pringt man zau-
berleich zuo, daz sich die läut hazzent gegen ainander 332, 15.
- zuosât *stf.* *die Saamenvermischung.* 38, 20.
- zuoschicken *swv. refl. c. dat.* *sich nach einem richten.* der hailigen
beschaidenhait, dâ mit si sich zuoschihten allen läuten nâch got
450, 1.
- zuoschiezen *stn.* *impulsus.* der kræen anveheten und ir z., 'im-
pugnatio' 178, 1.
- zuoschuz *stm.* *praecipitatio.* ist, daz er (*der Greiffalke*) den raup mit
dem êrsten z. niht begreift 186, 3.
- zuosetzen *swv. c. dat.* wie *neud.* die habich müegent die raigel
gar vil und setzent in vast zuo 168, 18.
- zuosmucken *swv.* *sich anschmiegen.* die selben pain sint irem pauch
zuo gesmuekt ('*adhaerentia*') 277, 6.
- zuosunne *svf.* *Nebensonne.* 97, 8. 12. 13.
- zuotal *stn.* 'convallis'. ich pin ain lilig der zuotal 412, 29.
- zuotætichait *stf.* *Zuthunlichkeit.* wizz, daz gâb und z. vil lieb und
lobs enzündet 59, 34.
- zuotuo anom. v. *zuschliessen.* diu augen in dem slâf z. 117, 10.
- zuovâhen, zuogevâhen *stv.* 'concupere'. *praes.* gevæht, *part.* zuoge-
vangen. 4, 33. 60, 30. 129, 30. 177, 2. 4. 216, 8. 10. 14. 249, 24.
254, 20. 337, 15. 340, 31.
- zuovâhen *stn.* *conceptio.* 39, 4. 41, 5.
- zuowahsen *stv.* *hinzuwachsen.* iedoch lêrent etleich, daz man zuo-
gewahsen flaisch (*es ist von einer Verdickung des Halszäpfchens die*
Rede) abgesneiden müg; aber ez ist mit sorgen 17, 8.
- zuowæen *swv.* *anfachen.* sô wæt der fenix zuo mit seinen vetachen,
'*alarum agitatione in se concitans*' 186, 30.
- zuozämen *swv.* 'allectare'. dû scholt wizzen, daz die gaist zuogezämt
werdent mit den kräutern, die den menschen lustig sint etc. 430,
17 ff.
- zuozämer *stm.* dar umb haizt er (*der Edelstein*) ze latein alleetorius,
daz spricht ain z. 435, 8.
- zuoziehen *stv.* *anziehen.* ez zeuht den leip zuo 385, 9.
- zuozug *stm.* 'instinctus', *Anziehung.* mit ainem haimleichen z. 281, 2.
- zuozuht *stf.* *progenies.* ain iegleich tier, daz im sein geleich gepirt

- mit swangermachen sein zuozuht, hât ain lungen 29, 34. *vgl. gezüchide.*
- zürnen *swv. irrasci.* 157, 29. diu erde zürnt mit dem menschen niht, aber diu andern element zürnent oft mit im 106, 26.
- zwaïen *swv. in zwei theilen, entzwei schneiden.* die runstâdern verainent sich wider, wenn si gezwaïet werdent mit sniten oder mit slegen 37, 26. ez sint sô vil pôshait merkleicher an den slangen, als vil ir nâtûr gezwaïet ist, 'tot pernicies quot species' 261, 11. 13.
- zwaïjærig *adj. ain z. kint* 300, 22.
- zwainzig *Zahlwort.* 270, 11. zwuo und zw. 487, 21. daz zwainzigist jâr 14, 11.
- zwairlais. lai.
- zwaiung *stf. Entzweiung.* krieg und zw. zwischen den läuten 460, 24.
- zwâr *adv. wahrlich, profecto.* 110, 12. 196, 6. 380, 25. 428, 29. 455, 33.
- zweck *stm. hölzerner Nagel, Stift.* des paums holz wirt sô hert — daz die zweck — etswenn durch ain wâpen dringent 324, 16.
- zweivel *stn. dubium.* amphis daz ist kriechisch als vil gesprochen als ain zw., wan ez ist zweivel (*zweifelhaft*), mit welchem haupt diu slang für well gên 263, 13.
- zweivelhaftig *adj. zweifelhaft.* etleich ander sprüch der alten maister, die mir zw. sint 27, 3.
- zweivelleich, zweiflig *adj. zweifelhaft, ungewiss.* 165, 21. 179, 1.
- zwelf, zwelif *Zahlwort.* 80, 15. 125, 17. 153, 24. — zwelft 39, 8.
- zwelfpot *swm. apostolus.* 63, 8. 70, 4. 217, 28. 361, 14. 478, 20.
- zwelfpotisch *adj. apostolicus.* diu z. lâr 218, 7.
- zwên *Zahlwort, zwei. masc. zwên säck* 209, 29; stain 167, 3; vinger 202, 14. *fem. zwuo: amseln* 206, 13; nâtûr 142, 12; spalten 233, 24; varb 460, 15. *neutr. zwai: jâr* 136, 16; welfel 143, 5.
- zwibol *stm. die Zwiebel.* 388, 25. *vgl. zwival.*
- zwickel *stm. Keil.* 380, 13.
- zwidorn *stn. Zwitter, Bastard.* ibrida ist ain zw. ('*bigenerum, id est ex diversis generibus natum*'), wan ez kûnt von wilden sweinen und von zamen 141, 17.
- zwînlein *stm. 'geminus'.* an welchem stain man vindet zw. 466, 33. und tailt sich des mannes sâm gleich unden und oben, sô werdent zw. dar auz 487, 1. des menschen letzten zend, die dâ zw. haizent 14, 10. *vgl. Schm.* 4, 305.
- zwir, zwier *adv. zwcimal, 'in duplo'.* ains mâls oder zwir 101, 29. 164, 28. 195, 15. 201, 18. 360, 15. 474, 15.
- zwischarpf *adj. zweisehnidig.* mit ainem zw. swert 63, 32.
- zwischen *adv. zwischen.* zw. enander 148, 26. dâ zwischen, *in der Zwischenzeit* 153, 9.
- zwischenwürken *swv. vermitteln.* mit ainer zwischenwürkenden kraft 429, 2. 9. 25. 430, 14.

- z w i s e l n *swv.* *gabelförmig spalten.* gezwiselt klâen, 'ungulas bisulcas'
223, 17. 237, 28.
- z w i s l ä h t i g *adj.* *bigenerus.* ain zwislähtig swein 141, 21. *vgl.* zwi-
dorn.
- z w i s l e g = zwiselig *adj.* 'furcatus'. in die zwislegen este 199, 21.
vgl. Schm. 4, 309.
- z w i t a i l n *swv.* *entzwei theilen.* ain gezwitailtez antlütz 491, 11.
- z w i v a l *stm.* cepe haizt ain zw. oder ain zwibol 256, 15. 388, 24 ff.
418, 8.
- z w i v a l d e n *stv.* *verdoppeln.* 363, 13.
- z w i v a l h a u p t *stm.* *die Zwiebelknolle.* 399, 22.
- z w i v ä l t i g *adj.* *doppelt, zwiefach.* fräud 73, 6. hitz 351, 25.
- z w i f i r b i g *adj.* *zweifärbig.* 155, 33.
- z w u o *s.* zwên.
- Z y p e r n. *pr.* in Z. und in Africa 446, 5.
-

VERZEICHNISS EINIGER SYNONYMA

AUS DEN

LESARTEN DER HANDSCHRIFTEN *).

- aierklâr *n.* *albumen.* *d* = daz weiz in ainem ai, aines aies 74, 3.
83, 24. 160, 29. 392, 24. *a* hat bloss klâr statt weiz. *vgl. d. WB.*
3, 86.
- âlceibe *stf.* *Ueberbleibsel.* = urlaib *ABd* 143, 32. 76, 7. *vgl. mhd.*
WB. 1, 969.
- atzel *swf.* *die Elster.* = aglaster 219, 16. *eine häufige, trauliche Form:*
d. WB. 1, 596.
- augenkêren *stn.* *das Augenverdrehen.* = augenreiden 188, 5.
- basthart *stm.* *spurius.* = pankhârtel *A*, panchart *Bd* 263, 2. *vgl. d.*
WB. 1, 1150.
- beben *m.* = pfedem, *pebo* 391, 7. *vgl. d. WB.* 1, 1210.
- benetzen *swv. refl.* = sich beprunzen 447, 29. *vgl. 126, 15. 17. in*
demselben Sinne auch bei Keisersberg: d. WB. 1, 1471.
- berüemt *adj.* *clarus, illustris.* *B* = verrüemt: und acht sich des gar
frum und *b.* 291, 5. *vgl. d. WB.* 1, 1536.
- betuften *swv.* *mit Reif überziehen.* = bereimeln 85, 27.
- bîfuoz *stm.* *artemisia.* = peipôz (*mhd. bîpôz*) 385, 12. *vgl. d. WB.*
1, 1370.
- bluotspûzen *stn.* = pluotspaicheln 445, 2. *vgl. spûzen.*
- blut *adj.* *calvus, nudus.* = stumpf 213, 20. *vgl. d. WB.* 2, 194.
- brasseln *swv.* *crepitare.* = prasteln 93, 2. *vgl. d. WB.* 2, 306.
- brüege *stf.* *Brühe.* = kochwazzer 382, 2. 389, 28. *vgl. d. WB.*
2, 423.
- bruoch *stf.* *Beinkleid.* = niderhemd 77, 17.
- büle (= biule) *swf.* *Eiterbeule.* bülen = geswern 110, 20. 27.
- dicke *swf.* *mamilla.* = prüstel oder tütel 25, 19. 23.
- dorflüete *pl.* *Bauern.* dürfenlüde = gâwläut 412, 18.
- einrihtig *adj.* = klainmüetig 45, 2. *im ahd. einrihti rigidus, vgl.*
d. WB. 3, 250.
-

*) Wo kein besonderes Handschriftenzelchen steht, ist *a* gemeint.

enthaubten *swv.* *ad* = enköpfen 259, 15.

erne *stf.* *die Ernte.* = snit 400, 14.

gabelt *adj.* *furcatus.* = zwisleg, zwiselig 199, 21.

gebüweze *stn.* *Gebäude.* = gepäw 108, 8.

gigen *stn.* *stridor.* = kerren 143, 15. *vgl.* *gîgen Stalder* 1, 445.

giler *stm.* = sterzel 423, 8. *Beide Ausdrücke erscheinen neben einander in Gemeiners Regensburger Chronik* 2, 239: „den Sterzern und Geilern wurde die Stadt verboten“ (*Schm.* 2, 31); *ebenso bei Michel Beham*: geiler, ziphler, sterzer, stirner und stossier (*Schm.* 3, 660). *Im mhd. WB.* 1, 495 wurde *wrrihtig die nhd. Form geiler angesetzt, denn die Schreibweise in der Bamberger Ausgabe des Renner* 4455. 10413. 13610 *ist kein Beweis für die diphthongische Aussprache, da diese dort fast überall für î eingedrungen ist. Die richtige, von den ältern Quellen, welche î und ei trennen, gebotene und auch in der Grammatik* 13, 175 *angesetzte Form ist giler, gilære, mendicus, frecher, zudringlicher Bettler, „bedeler, ghylyre, trugler mendicus“ etc. Theutonista* 20^a. *gyleren und betteleren Königshofen* 394. *Maaler und ein Voc. von 1429*: „giler, pettler, truncanus“ (*Schm.* 2, 31). *Das Verbum lautet gilen, s. die von Zarncke zum Narrenschiff* S. 401 *gegebenen Belege aus Nicolaus Manuel* 357. *Murner, Seb. Franck.* „bedelen, ghylen, truglen, broitbidden, mendicare“ *Theut. a. a. O.* „gheylen oder ghylen“ (*s. Frisch* 1, 335^b). „abgeilen, ergeilen“, *mendicando acquirere (Frisch und Schm.)*. *gîl stm. der Bettel, s. Narrenschiff* 63, 2: „all welt richt sich jetz uff gyl und will mit bättlen neren sich.“ *Zeitschrift* 8, 524, 27. — *gilen halte ich für ein starkes Verbum (wie es Ettmüller 433 fürs Ags. vorausgesetzt hat); geil, gilen, giln und geil, geilen wären dann Ableitungen davon. Die ursprüngliche Bedeutung war wohl (= lat. hiare, wozu es gehört): den Mund aufsperrn, dann mit geöffnetem Munde bitten, und das stv. gille, gal, gullen, gegollen würde sich zu gilen verhalten, wie bille, bal, bullen zu dem verlorenen stv. hîle, beil, bilen (vgl. mhd. WB. 1, 123: der bîl und das swv. bîlen).*

glitzern *swv.* = funkengleizen, sam ain fewer 442, 15. *vgl. Schm.* 2, 96.

haufet *adv.* *gregatim.* *d* = scharot, schareht 288, 17.

haureht, wohl = hovereht *adj.* *nodosus.* = knorrot *Ad*, knodoht *B* 355, 29. *vgl. hover.*

heschezen *swv.* *keuchen, schluchzen.* = heschen 381, 32. *vgl. Schm.* 2, 143.

herbest *stm.* = weinlesen 350, 28.

hinder *swm.* *podex.* *d* = after 119, 12. *vgl. Schm.* 2, 219.

hover *stm.* *nodus.* hoffer oder knoden 390, 29.

hofierer *stm.* *B*: werber oder h. 226, 12.

impfen *swv.* *wie neud.* = pelzen 341, 17. 333, 15 und öfter, *vgl.*

Wörterbuch.

- kebig *stm.* = kefig, Käfig. = vogelhäusel AB, -haus d 184, 5.
kerne *stm.* der Butz am Obst. = grütz 374, 7.
kesten *sf.* ad = castanie 93, 6.
kirchhof *stm.* d = freithof 110, 25.
kleffig *adj.* a, kleffisch B = kläppisch 47, 26. 51, 34.
kleul *stm.* Knäuel. ad = cleu AB 297, 10. 12. vgl. Weigand WB. 1, 604.
krosel *swf.* cartitago. = kruspel 137, 2. 4. vgl. mhd. WB. 1, 888.
kuppler, kupplerin. d = werber, werberin 226, 12.
lâmel *stm.* lamina. = swertes Kling 403, 33. vgl. mhd. WB. 1, 929.
lap *sf.* coagulum. = renne 116, 3. vgl. mhd. WB. 1, 938.
lichhof *stm.* = kirchhof d, freithof AB 110, 25.
lûs *sf.* die Laus. = leutswürmel 305, 16.
mackel *sf.* macula. d = mail AB, mâl a 226, 21.
mâgesât *stm.* papaver. = mâgenöl 354, 6.
malotze, maletze *swm.* lepra. = auzsetzel 160, 30. 373, 19. 403, 25.
mâsen *swv.* macutare. gemâset = gemailigt 396, 3.
matschrecke *swm.* locusta. = häwschreck 75, 34. 446, 10.
meizel *stm.* Charpie. ad = weizel AB 396, 34. vgl. Schm. 4, 173.
Stalder 2, 194. mhd. WB. 2, 133. meizel ist schwäbisch-alamannische, weizel baierisch-österreichische Form.
molt-, multwerf *m.* talpa. da = scher 160, 20. vgl. mhd. WB. 2, 27. 3, 740.
morchel *swf.* wie neud. = morhe 401, 27. vgl. mhd. WB. 2, 217.
müeziggenger *stm.* = müeziggängel 302, 28.
murwe *adj.* mürbe. = mar 258, 1. vgl. mhd. WB. 2, 274.
muorzen *swv.* nach muor, Sumpf schmecken, gebildet wie wînzen (s. unten) nach Wein schmecken, smürzen (Stalder 2, 337) nach Brand riechen u. s. w. a murtzende: = mosig: murtzende (wazzer), daz durch murtzendes ertereich fluzet 103, 10.
netzen *swv.* mingere. = prunnen 34, 24. vgl. benetzen.
nûwent (= mhd. niuwan) *adv. conj.* nisi. = neur 9, 6. 35, 11 und öfter.
ockert (= ahd. echert) *adv. conj.* nur. = neur 152, 20. 443, 21 und öfter. vgl. mhd. WB. 1, 412.
pffîfolter *stm.* papilio. = veivalter 299, 11. 18. vgl. mhd. WB. 3, 231.
rank *stm.* circumactio. = reiden 188, 3.
raubzen *swv.* = ezzichen 39, 7. wohl = ropfezen, rülpsen, ructare: Schm. 3, 119.
reinat, reinhat *sf.* (ahd. hreinida) purgatio. der stern reinat = sternfürb 76, 33. 77, 2.
renken *swv.* umdrehen, rollen. = reiden 188, 4.
schûmen *swv.* abschäumen. = vaimen 344, 24.
sittekusch *stm.* psitacus. = sitich 221, 27 ff.
sieden *stv.* wie neud. = wellen 89, 26.

- slæ erlich *adv.* *einschläfernd.* *d* = slæfleich 224, 7.
- slimb es *adv. gen. ex obliquo, schief, schräg.* = schelchs 101, 34.
102, 8. *vgt. Gramm.* 3, 773. *Schm.* 3, 449. *Frisch* 2, 199.
- slozen *swv. grandinare; stn.* = riseln 98, 16. 34. 36.
- slüpfri g *adj.* = slipfrig 88, 9.
- sohsse *swf. Sauce, schon mit französischer Aussprache.* = salse 362, 3.
- spatz *swm. dim. spetzel stn. passer. d* = sperk 220, 2. 3.
- spûtzen *stn.* = spûwezen, *das Ausspucken.* = die spaicheln 460, 26.
vgt. Stalder 2, 382 (*wo jedoch die Form spützen mit langem ü nachzutragen ist*). *Schm.* 3, 583.
- strobeleht *adj. struppig.* = zerstrobelt 403, 19.
- strotzen *swv. turgere, tumere.* = diezen 46, 26.
- süezholz *stn. d* = lekritzen 91, 1.
- sûferunge *stf. purgatio.* = fürbung 53, 9.
- swelkern *swv.* = wüllen *oder ezzichen* 39, 7. *Das Wort gehört zu ahd. swelkan, gutire, und vielleicht ist das Zusammenziehen des Halses beim Schlucken gemeint.*
- tôle, dole *swf. die Dohte.* = tâhe 213, 20.
- trinkgeschirre *stn.* = köpf und trinkvázzer 190, 8.
- trüese *swf.* = gerben 28, 12, *aber durch Missverständniss.*
- tuft *stn. der Reif.* = daz reimeln 85, 22. *vgl. betuften.*
- überswenklich *d, -swenzig a. adj. überschwänglich.* = überswenkig
112, 35.
- ûfwerfen *stn. das Aufstossen.* = vomit 326, 26.
- versnîden *stv. castrare. d* = nunnen 122, 10.
- verstopfen, -stoppen *swv.* = verschoppen 9, 10. 393, 12.
- floz *stn. das Nasenstiessen, der Schnupfen.* = strauchen 12, 7.
- fockeza n *stm. dens molaris.* = stockzant 14, 9. *Ich weiss die erste Silbe, fock, nicht mit Sicherheit zu erklären; möglich, dass der Schreiber sich nur verschrieben hat.*
- fuoztrappe *swm. vestigium.* = fuozstapfe 104, 28. 143, 23.
- walc *swf.* = wiege 224, 9. *Entweder zum folgenden, oder = wagele (Wiege), von wageln: Stalder* 2, 427.
- walekugel *swf. Rollkugel.* = pôzkugel 27, 25. *vgl. Schmeller* 3, 52:
walen, walzen, wälzen; wer kugel walt oder in dem bret spilt;
wal-block, -holz, -stain. *Stalder* 2, 432.
- walgern *swv. votvere.* = 1. welzen 84, 12. 232, 10. — 2. rüeden
121, 31. *vgl. Stalder* 2, 432. *Schm.* 3, 68.
- wantlûs *stf. cimex.* = wanze 395, 7. 8. *vgl. mhd. WB.* 1, 1055. *Schm.* 3, 120.
- wedderleche *swm. stm. wedderlechen swv. stn. fulnen, fulminare; futgur, fulgurare.* = plitzen, himelplatzen. *Ich führe eine Anzahl Stellen an. und die flammen heizen wir blicken oder wedderlechen; jedoch sehen wir den wedderleche ê wir den donner horen* 91, 27.
wederlichen 92, 2. 3. ane wedderlechen 92, 6. so sehen wir wederlichen 92, 10. der wedderleche 93, 8. von dem wedderlechen

93, 19. das wederlechen 93, 33. *nom. pl.* wederleche, -lechen
 94, 25. 95, 3. 270, 5. 387, 34 u. s. w. *In der neuhochdeutschen
 Form wetterleuchten ist das t aus dem Niederdeutschen einge-
 drungen: Theutonista S. 32: blixemen, wedorlichten; blixem, weder-
 lichten; holl. wêerlicht, wêerlichten. lichten, licht ist im Nd. lux,
 lucere. Im Alamannischen lautet das Wort wetterleichen (Stalder
 2, 247. Diefenbachs Gloss. 250^c. Schmeller 3, 198), im Schwäb. wet-
 terlaichnen (Schmid 521). Der Diphthong ei scheint organisch, we-
 nigstens findet er durch das altnord. vedrleikr, das schwed. väderlêk,
 tempestas (Schmeller 2, 421) Bestätigung. Daher erblickt J. Grimm
 Grammatik 2, 504 in dem Wort eine Zusammensetzung mit leich
 (ludus), leichen (ludere, salire); ob mit Recht, vermag ich eben so
 wenig zu läugnen als zu bekräftigen. Die Schreibweise -leche, -lechen
 spricht nicht dafür: in der Hs. a wechseln wohl zuweilen i und e
 (so auch liche und leche), nie aber steht e (ê) für ei. wederlechen
 wird also auf andere Weise zu erklären sein. Ich glaube, dass es
 identisch ist mit dem bei Notker (Boethius 121, 132. taz ungehaba
 faz, taz zelechen alde erworten ist), im Mhd. (mhd. WB. 1, 956)
 und vielfach in Mundarten vorkommenden starken Verbum lechen,
 Ritzen bekommen, auseinanderspaltten, dann auch tröpfelnd herabfallen
 (stillare). wederlechen würde also das Spalten, das Durch-, Hervor-
 brechen des Wetters bedeuten und dem sinnlichen Begriffe nach dem
 himelplatzen nahe treten.*

weich *adj.* mollis = lind 83, 22. 86, 17.

wibichen *stn. dim.* muliercula. = weibel 116, 10.

wilche *adj.* tepefactus (= ahd. welch). = law 89, 28. vgl. Schmeller
 4, 71.

winzen *swv.* nach Wein riechen oder schmecken. = weinen 320, 24.
 387, 4.

wüestikeit *stf.* superfluitas. = gerben 32, 14. 34, 4.

zickel *stn.* Zicklein. = kitzlein 127, 29.

ziter *swf.* = cicer. = kicher 339, 6. 20.

zitwen, -wan *stm.* zedoarium. ad = zitwar 426, 23. dieselbe Form
 auch bei Schm. 4, 295.

zwiling *stm.* geminus. d = zwinklein 466, 33. Schm. 4, 305.

zwitar *swm.* Zwitter. B = zwidorn 141, 17.



VERBESSERUNGEN.

6, 26. melancolia. 27, 28. hütt. 32, 12. stüff. 39, 9. kräuselt. 44, 5. widerprü-
chig. 56, 26. frœrôt. 58, 29. himelreich, der. 59, 14. martlern. 64, 28. scheinend.
65, 31. 32. gesêlten — ungesêlten. 68, 3. zwir schön. 70, 17. 113, 7. üseln. 119, 5.
diu kost. 129, 29. die hinden. 131, 22. DEM. 149, 10. l. 45. 166, 23. mauzet.
183, 16. hânt. 217, 14. dem. 221, 5. frävenleich. 228, 35. Êren. 271, 15. guotez.
273, 18. hüel. 283, 21. paider. 287, 30. gesêlter. 289, 33. hüffen. 335, 5. frülten.
490, 15. arimaspi.